

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

14558.0225 Anwendungsentwicklung mit X-Technologien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 19.10.2015

P.Sahle

U.Henny

[wie immer: wenn KLIPS Sie nicht zulässt, sie am Seminar aber unbedingt teilnehmen wollen, kommen Sie trotzdem zur ersten Sitzung!]

Thema der Veranstaltung ist die Bandbreite von XML-Technologien, auf deren Grundlage und durch deren Zusammenspiel (Web-)Anwendungen entwickelt werden. Behandelt werden der Entwicklungsstand und Anwendungsbereiche von XML-Sprachen, Verarbeitungssprachen aus dem X-Universum (XPath, XSLT, XSL-FO, XQuery), Arbeitsumgebungen und Datenbanken für den Umgang mit XML-Daten und Architekturen für die Entwicklung von Lösungen. Schließlich wird auch ein Blick auf die Interaktion von X-Technologien mit anderen Programmiersprachen geworfen.

Der Kurs richtet sich an Teilnehmer, die bereits Grundkenntnisse in den X-Technologien haben. Ziel ist es, den Stand der Dinge der X-Technologien im Hinblick auf Anwendungsentwicklung zu vermitteln und mögliche, sinnvolle Einsatzformen und Szenarien, deren Grenzen und zukünftige Entwicklungen zu diskutieren. Dazu werden einige Forschungsprojekte betrachtet, deren Umsetzung sich wesentlich auf XML stützt, wie das Projekt "Capitularia - Edition der fränkischen Herrschererlasse", und auf die Arbeit mit XML ausgerichtete Entwicklungsvorhaben wie "ediarum - Eine digitale Arbeitsumgebung für Editionsprojekte".

Für den Leistungsnachweis werden verschiedene Aufgabenarten vorbereitet: theoretische Arbeiten ebenso wie die Erarbeitung praktischer Lösungen auf der Basis von bereitgestellten Daten.
Einführend:

- Skulschus, Marco/Wiederstein, Marcus, XML: Standards und Technologien. Comelio Medien, 2. Auflage, 2012.
- Vonhoegen, Helmut, Einstieg in XML: Grundlagen, Praxis, Referenz. Galileo Computing, 7. Auflage, 2013.

Zur Vertiefung:

- Siegel, Erik/Retter, Adam, eXist: A NoSQL Document Database and Application Platform. O'Reilly, 2015.

Projekte:

- <http://www.bbaw.de/telota/software/ediarum>

145580226 Text Mining auf annotierten Texten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 15.45 - 17.15, 125b Küpperstift, 210

B.Mathiak

Annotierte Texte sind ein interessanter Spezialfall des klassischen Textmaterials. Die von Menschen hinzugefügten Informationen sind zwar oft hochrelevant, entsprechen allerdings nicht dem normalen Textfluss. In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns insbesondere Texte anschauen, in denen Menschen, z.B. im Kontext einer Forschungsarbeit, Texte schematisch nach inhaltlichen Kriterien annotiert haben. Interessant sind neben der Vorhersagbarkeit der Annotationen auch der Vorgang der Annotation und der Umgang der Forscher mit Kategorien und Zeit.

Nach einer Einführung in das Thema, werden die Teilnehmer_innen unter Anleitung ein kleineres Forschungsprojekt auswählen oder selbst entwerfen und dieses in Gruppenarbeit umsetzen. Der Fokus liegt auf der eigenständigen und kreativen Bearbeitung einer Aufgabe nach Möglichkeit unter Wiederverwendung und Vertiefung der individuell bereits bekannten Techniken.

Dies ist mein erster Versuch in Klips, wenn irgendetwas nicht funktioniert oder Sie irgendwelche Fragen haben, schreiben Sie mir bitte eine Email unter mathiak@gmail.com

44098 Kolloquium im a.r.t.e.s. Research Master-Programm: „Wissenschaftliche Kontroversen und aktuelle Forschungen“

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 10 - 11.30, ab 21.10.2015

T.Breyer

Das Kolloquium richtet sich an die Teilnehmer*innen des a.r.t.e.s Research Master-Moduls und ist insbesondere für diejenigen verpflichtend, die im WS 2015/16 einsteigen. Es bietet ein

Diskussionsforum, um unterschiedliche disziplinäre Perspektiven und Interessen zu reflektieren und um Themen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Forschung zu erschließen und einzuüben. Das Kolloquium wird vom a.r.t.e.s. Research Lab organisiert und bietet die Gelegenheit, die dort betriebenen Forschungen kennenzulernen und mit den beteiligten Wissenschaftler*innen ins Gespräch zu kommen.

Raum: 3. A06 (Gebäude 210b, Aachener Str. 217, 3. OG rechts)

44099

GRADUATE READING GROUP zur klassischen Wissenssoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 10 - 12, ab 22.10.2015

E. Caminada
S. Niklas

Konzept:

Die Lesegruppe richtet sich an alle interessierten Master-Studierenden, Doktorand*innen (inklusive „Pre-Docs“), Postdoktorand*innen und (Junior-) Professor*innen – das heißt an alle bei a.r.t.e.s. repräsentierten Gruppen. Die Lesegruppe versteht sich als ein konzentriertes Diskussionsforum unter Peers. Das Ziel ist, sich über die intensive Lektüre ausgewählter Texte gemeinsam einen Theoriebestand und die damit verbundene geistesgeschichtliche Tradition zu erarbeiten. Die Leitung sorgt dabei für den organisatorischen Rahmen, insbesondere die Vorauswahl der Texte, moderiert die Diskussion und führt in das Thema und die jeweils diskutierten Texte ein.

Die Graduate Reading Group soll zusätzlich über Klips als Lehrveranstaltung im a.r.t.e.s. Research Master-Programm angeboten werden, sodass interessierte Studierende auch die Möglichkeit zur „Verbuchung“ haben. Entsprechende Prüfungsleitungen werden von der Leitung der Lesegruppe nach den üblichen Regularien und in Abstimmung mit den Modulverantwortlichen abgenommen.

Thema:

Die Lesegruppe widmet sich im Wintersemester der Tradition der klassischen Wissenssoziologie, die in den 1920er Jahren aufkam und vor allem mit den Namen Max Scheler und Karl Mannheim verbunden ist. Wir wollen dabei zunächst die Problem- und Fragestellung der Wissenssoziologie innerhalb der „Kölner Konstellation“ um Max Scheler verstehen, um uns dann den zum Teil heftig geführten Kontroversen zuzuwenden, die Karl Mannheims Version der Wissenssoziologie ausgelöst hat. Darüber hinaus wollen wir die parallel in Frankreich entstehende Soziologie der Erkenntnis insbesondere von Émile Durkheims heranziehen, um uns zu fragen, inwiefern sich hier Berührungspunkte mit dem Projekt der Wissenssoziologie oder Kontrast dazu finden.

Termin und Ort werden in Kürze bekanntgegeben.

Die Auswahl der Texte kann sich insbesondere auf die zweibändige Textsammlung von Volker Meja und Nico Stehr stützen, die unter dem Titel Der Streit um die Wissenssoziologie erschienen ist (Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1982).

44100

Materialität und Technik: Interdisziplinäre Zugänge

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, ab 20.10.2015

J. Schick

Die Geistes- und Kulturwissenschaften beschäftigten sich in den letzten Jahren insbesondere mit zwei theoretischen turns: mit dem material turn und dem practice turn, die unter anderem in der Akteur-Netzwerk-Theorie zu einer Heuristik wissenschaftlichen Arbeitens zusammengeführt wurden. Die Symmetrisierung menschlicher und nicht-menschlicher Elemente als Träger von Handlungsinitiative hat den Blick für die sozio-technische Gestaltung von Handlungszusammenhängen (agencements) geschärft und wichtige Impulse für eine Neubestimmung des Verhältnisses von Natur-, Geistes- und Kulturwissenschaften geliefert. Damit einher geht eine Neubestimmung des Verhältnisses von Dingen, Zeichen und Menschen, die Gegenstand heftiger wissenschaftlicher Kontroversen ist. Ein zentrales Forschungsdesiderat dieses Kontroverse ist die epistemologische und anthropologische Frage nach der Bedeutung von Dingen und Materialität für die Konstitution des Menschen und menschlicher Praxis. Das Seminar sucht die Anfänge dieser Debatte bei Henri Bergson und versucht sich daran, sie über Marcel Mauss, Leroi-Gourhan und Gilbert Simondon bis hin zu Susan Leigh Star und Bruno Latour nachzuzeichnen.

Raum: 0.B02 (Gebäude 210b, Aachener Str. 217, EG links)

Das Seminar kann als Teil des a.r.t.e.s. Moduls verbucht werden.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

44102

Blockseminar: Einführung in qualitative Datenanalyse-Software

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

27.10.2015 - 12.2.2016, Block

R. Messerschmidt

Qualitative Datenanalyse (QDA) und entsprechende Software wie Atlas.ti, MaxQDA oder NVivo wird in verschiedenen disziplinären und methodischen Kontexten immer häufiger verwendet, um textuelle, bildliche oder audiovisuelle Daten systematisch zu untersuchen. Das Blockseminar bietet eine überblicksartige Einführung in die prominentesten Softwarepakete, mit dem Ziel deren unterschiedliche Akzentsetzung gemeinsam projektorientiert herauszuarbeiten. Im Einklang mit den Forschungsvorhaben der Teilnehmer/innen werden in der Vorbesprechung am 27.10.2015 inhaltliche Schwerpunkte definiert, im Rahmen derer sowohl spezifische Anwendungen der jeweiligen Programme als auch allgemeinere Themen wie Datenformate, Zusammenstellung von Dokumentenkorpora, Grounded Theory oder Mixed Methods behandelt werden können. Voraussetzung für die Teilnahme sind Interesse und Vorkenntnisse im Bereich der qualitativen Forschung sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Der genaue Termin nach Ende der Vorlesungszeit wird in der Vorbesprechung gemeinsam festgelegt. Für die Teilnahme ist der Besuch der Vorbesprechung obligatorisch: 27.10.2015, 18.00 Uhr (Besprechungsraum der a.r.t.e.s. Graduate School, Aachener Str. 217, 1. OG)

Die Blockveranstaltung wird in Absprache mit den Teilnehmenden am Ende des Wintersemesters stattfinden und kann ggf. als Teil des a.r.t.e.s. Moduls (Seminar) verbucht werden.

Die Veranstaltung richtet sich NachwuchswissenschaftlerInnen aller Qualifikationsstufen (Masterstudierende, Promovierende, Postdocs).

Friese, Susanne (2012): Qualitative data analysis with ATLAS.ti. London: SAGE.

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden (SpringerLink : Bücher).

Strübing, Jörg (2014): Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. 3., überarbeitete und erweiterte Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. (Qualitative Sozialforschung, 15).

o.Nr. Einführung in die TEI - Textkodierung in den Geisteswissenschaften

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, Ende
25.1.2016, nicht am 9.11.2015 ; 23.11.2015

F. Fischer-Scholz

Der Kurs bietet eine allgemeine Einführung in digitale Editionen und die Auszeichnung von Texten gemäß dem Kodierungsstandard der Text Encoding Initiative (TEI) und seiner Dialekte (EPIDOC, CEI). Der Kurs richtet sich an Studierende aller geisteswissenschaftlichen Fächer, deren Forschung auf Texte als Quellengrundlage gerichtet ist, insbesondere der Philologie, Literatur- und Geschichtswissenschaft.

TEI Guidelines: <http://www.tei-c.org/Guidelines/P5/>

Lou Burnard, "What is the Text Encoding Initiative? How to add intelligent markup to digital resources", OpenEdition Press, 2014. Online: <http://books.openedition.org/oepl/426>

A R C H Ä O L O G I S C H E S I N S T I T U T

A r c h ä o l o g i e d e r r ö m i s c h e n P r o v i n z e n

V o r l e s u n g e n

14436.0050 Niedergermanien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Ende 2.2.2016
VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

N. Hanel

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

H a u p t s e m i n a r e / S e m i n a r e

14436.0350 Römischer Bergbau

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

N. Hanel

SEMINAR FÜR FORTGESCHRITTENE

Scheinerwerb: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

14436.0352 Legionslager. Blockseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116 21.12.2015

Mo. 26.10.2015 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

Mo. 30.11.2015 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

Sa. 16.1.2016 9 - 17, 125b Küpperstift, 116

Seminar für Fortgeschrittene, Anforderungen:

Für Für einen qualifizierten Schein mit 6CP aktive Mitarbeit, Referat von max. 45 Minuten und schriftliche Ausarbeitung desselben von max. 20 Seiten (mit wiss. Apparat, Abbildungen) bis Semesterende;

für 4 CP aktive Mitarbeit, Referat von max. 45 Minuten.

Blockseminar, Vorbesprechung am 26.10.2015. Bei der Vorbesprechung wird auch der Termin für das Blockseminar festgelegt.

A. Faber

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

14436.0251 Bodendenkmäler als UNESCO-Welterbestätten. Gesetz, Organisation, Verfahren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, Ende 2.2.2016

Beschreibung:

Archäologische und paläontologische Stätten sind wichtige Bestandteile des Kultur- und Naturerbes der Menschheit. Die UNESCO – die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization- schützt seit der Konvention von 1972 das Kultur- und Naturerbe der Menschheit, das von außergewöhnlichem universellem Wert ist. Am 16. November 1972 hat die UNESCO das "Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt" verabschiedet. Es ist das international bedeutendste Instrument, das jemals von der Völkergemeinschaft zum Schutz ihres kulturellen und natürlichen Erbes beschlossen wurde. Bis heute haben 191 Staaten das Übereinkommen ratifiziert. Allein in Deutschland sind mittlerweile 39 Kultur- und Naturerbe-Stätten in die Liste der UNESCO aufgenommen, darunter vier archäologische und paläontologische Stätten.

Das Seminar behandelt die Geschichte, Zielsetzung und aktuelle Situation des UNESCO-Welterbes und konzentriert sich auf bereits eingeschriebene und künftige archäologische Stätten. Behandelt werden auch die fachlichen und administrativen Anforderungen des Nominierungsprozesses, des Monitorings und des Welterbe-Managements.

Termine:

20.10. Einführung Teil 1

27.10. Einführung Teil 2

03.11. Einführung Teil 3

10.11 entfällt

17.11. Referat „Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier“

24.11. Referat „Grube Messel in Hessen“

01.12. entfällt

08.12. Referat „Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-Raetischer Limes“

15.12. Referat „Antonines-Wall und Hadrians-Wall in England“

T. Otten

- 05.01. Referat „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“
- 12.01. Referat „Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey“
- 19.01. Referat „Kölner Dom und Domgrabung“
- 26.01. Referat „Aachener Dom und Archäologie in der Kaiserpfalz“
- 02.02. Referat „Der Niedergermanische Limes“ in Verbindung mit Besuch der Landesausstellung im Landesmuseum Bonn (wird als Exkursion angerechnet)

Hausarbeiten:

Die UNESCO-Welterbestätten in Deutschland:

- Aachener Dom (Datum der Aufnahme: 1978)
- Speyerer Dom (1981)
- Würzburger Residenz und Hofgarten (1981)
- Wallfahrtskirche "Die Wies" (1983)
- Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)
- Dom und Michaeliskirche in Hildesheim (1985)
- Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier (1986)
- Hansestadt Lübeck (1987)
- Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin (1990)
- Kloster Lorsch (1991)
- Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft (1992)
- Altstadt von Bamberg (1993)
- Klosteranlage Maulbronn (1993)
- Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)
- Völklinger Hütte (1994)
- Grube Messel (1995)
- Kölner Dom (1996)
- Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau (1996)
- Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg (1996)
- Klassisches Weimar (1998)
- Wartburg (1999)
- Museumsinsel Berlin (1999)
- Gartenreich Dessau-Wörlitz (2000)
- Klosterinsel Reichenau (2000)
- Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)
- Altstädte von Stralsund und Wismar (2002)

Oberes Mittelrheintal (2002)

Rathaus und Roland in Bremen (2004)

Muskauer Park (2004)

Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-raetischer Limes (2005)

Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof (2006)

Siedlungen der Berliner Moderne (2008)

Wattenmeer (2009)

Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands (2011)

Fagus-Werk in Alfeld (2011)

Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)

Markgräfliches Opernhaus Bayreuth (2012)

Bergpark Wilhelmshöhe (2013)

Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey (2014)

Hamburger Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus (2015)

Die deutschen Welterbestätten haben sich in dem Verein UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. zusammengeschlossen.

Die Kulturlandschaft Dresdner Elbtal war bis 2009 auf der Welterbeliste verzeichnet.
Beschluss zu Dresden

Tentativliste *

Deutsche Welterbestätten im Wartestand

- Das architektonische und städtebauliche Werk von Le Corbusier – zwei Häuser der Weißenhofsiedlung in Stuttgart (UNESCO-Welterbekomitee entscheidet Sommer 2016)
- Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften (historische Kulturlandschaften im Werdenfelser Land, Ammergau, Staffelseegebiet und Murnauer Moos, Landkreis Garmisch-Partenkirchen)
- Höhlen der ältesten Eiszeitkunst (Schwäbische Alb)
- Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt
- Gebaute Träume – Die Schlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee des Bayerischen Königs Ludwig II.
- Franckesche Stiftungen zu Halle: Waisenhaus und Bildungsarchitektur (UNESCO-Welterbekomitee entscheidet Sommer 2016)
- Grenzen des Römischen Reiches – Niedergermanischer Limes und Donaulimes in Österreich und Bayern (Erweiterungsantrag)
- Bedeutende europäische Bäder des 19. Jahrhunderts – Baden-Baden, Bad Ems, Bad Homburg, Bad Kissingen, Bad Pyrmont und Wiesbaden
- Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
- Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Sachsen, Bayern und Thüringen (Erweiterungsantrag)
- Montane Kulturlandschaft Erzgebirge / Krusnohoří

(UNESCO-Welterbekomitee entscheidet Sommer 2016)

- Alte Synagoge und Mikwe in Erfurt – Zeugnisse von Alltag, Religion und Stadtgeschichte zwischen Kontinuität und Wandel
- Residenzensemble Schwerin – Kulturlandschaft des romantischen Historismus
- Die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz
- Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau (Erweiterungsantrag)
- Jüdischer Friedhof Altona Königstraße - Sefardische Sepulkralkultur des 17. und 18. Jahrhunderts zwischen Europa und der Karibik
- Naumburger Dom und hochmittelalterliche Herrschaftslandschaft an Saale und Unstrut
- Denkmäler und Stätten der Wikinger – Danewerk und Haithabu

* Die Tentativliste ist eine Vorschlagsliste für zukünftige Nominierungen Deutschlands zur Aufnahme in die UNESCO-Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt. Die aktuelle Tentativliste wurde mit Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 12. Juni 2014 verabschiedet. Die Vorschläge, die alljährlich im Rahmen des deutschen Kontingents zur Nominierung für die Welterbeliste anstehen, werden von den für Denkmalpflege zuständigen Länderbehörden über das Sekretariat der KMK, das Auswärtige Amt und das UNESCO-Welterbezentrum in Paris dem UNESCO-Welterbekomitee zur Entscheidung vorgelegt.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referates oder einer Hausarbeit

Allgemeine Literatur:

Marie-Theres Albert, Birgitta Ringbeck, 40 Jahre Welterbekonvention. Zur Popularisierung eines Schutzkonzeptes für Kultur- und Naturgüter. Heritage Studies, Vol. 2 (Berlin 2015)

Marie-Theres Albert, Roland Bernecker, Britta Rudloff, (Eds.), Understanding Heritage. Perspectives in Heritage Studies. Heritage Studies, Vol. 1 (Berlin 2013)

Peter Behr, Monitoring für UNESCO-Welterbe-Kulturlandschaften. Erstellung eines Indikatorenkatalogs für ein Monitoring-Verfahren am Beispiel des Welterbegebietes "Oberes Mittelrheintal" (Frankfurt am Main 2008)

Robert Fischer, Natalie Göldenboth, Eckhard Schuster, Marcus Würmli: Das Erbe der Welt 2012/2013. Die Kultur- und Naturmonumente der Erde nach der Konvention der UNESCO. (München 2012)

Florian Pfeifle: Das UNESCO-Weltkulturerbe: Vom globalen Völkerrecht zur lokalen Infrastrukturplanung (Köln/München 2010)

Andrea Rehling, Universalismen und Partikularismen im Widerstreit. Zur Genese des UNESCO-Welterbes, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 8 (2011), S. 414-436.

Birgitta Ringbeck, Managementpläne für Welterbestätten. Ein Leitfaden für die Praxis. Deutsche UNESCO-Kommission (Bonn 2008)

Training Strategies for World Heritage Management. Hrsg. von Marie-Theres Albert et al. Bonn. Deutsche UNESCO-Kommission, 2007.

Perspektiven des Welterbes / Constructing World Heritage. Hrsg. von Marie-Theres Albert und Sieglinde Gauer-Lietz (Frankfurt a.M. 2006)

UNESCO (Hrsg.): Das Welterbe: Die vollständige, von der UNESCO autorisierte Darstellung der außergewöhnlichsten Stätten unserer Erde (München 2010)

Welterbe-Manual. Handbuch zur Umsetzung der Welterbekonvention in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Hrsg. von den UNESCO-Kommissionen Deutschlands, Luxemburgs, Österreichs und der Schweiz. Deutsche UNESCO-Kommission (Bonn 2009)

Preparing World Heritage Nominations. World Heritage Resource Manual Series (Paris 2010)

Jahresberichte der Deutschen UNESCO-Kommission Bonn

14436.0252

Römische Keramik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat)

C. Höpken

14436.0253

Textilien in römischer Zeit. Blockseminar

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 26.10.2015 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

So. 24.1.2016 9 - 17, 125b Küpperstift, 116

So. 31.1.2016 9 - 17, 125b Küpperstift, 116

Das Blockseminar wird von Frau Barbara Köstner M.A. geleitet. Der Termin für die Vorbesprechung ist Mo., 26.10.2015 von 14-15.30 Uhr in Raum 116. Bei der Vorbesprechung wird der Termin für das Blockseminar festgelegt.

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat)

NN

14436.0254

Mithras - Kult und Kultstätten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101, ab 28.10.2015

SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

M. Broisch

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

Ü b u n g e n / S e m i n a r e

- 14436.0400 Basistechnologien (Archäoinformatik I)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210 27.10.2015 - 5.2.2016
 SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) FÜR ANFÄNGER
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur
 Max. 4 CP für BA/MA Archäologie!
 Max. 3 CP für ASuK Archäologie! A.Recht
- 14436.0401 Archäoinformatik II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 20.10.2015
 SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) FÜR Anfänger und Fortgeschrittene
 Das Seminar findet in Raum 201 (Archäoinformatikpool) statt.
 ArGO - Archäologisches Geocaching Online
 Mit dem Projekt ArGO sollen die Studierenden eine elektronische „Schnitzeljagd“ / GeoCaching-Tour auf entwickeln, mit der man auf spielerische Weise an Methoden und Inhalte der Archäologie herangeführt wird. Als Beispielfall soll das römische Köln dienen. Für Quests durch diese antike Großstadt müssen Konzepte und Webanwendungen entwickelt werden, die im besten Fall zu einer mobilen App ausgebaut werden können.
 Das Projekt ArGO soll den sicheren Umgang mit Geo-Daten fördern und über Formen des Selbstorganisierten Lernens (SOL) zentrale Lerninhalte der Archäologie und der Archäoinformatik im Bereich von Webanwendungen und GIS erschlossen werden.
 Das Seminar richtet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene der Fächer Archäologie und HKI. Das Seminar Archäoinformatik I ist keine Teilnahmevoraussetzung.
 Übung ab dem 2.Semester M.Remmy
 J.Wieners
- 14436.0402 Theorien der Archäoinformatik (Archäoinformatik III)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210, ab 30.10.2015
 SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) FÜR FORTGESCHRITTENE R.Förtsch
- 14436.0404 Geophysikalische Prospektionen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 k.A.
 SEMINAR AB 2. SEMESTER
 Blockseminar während des Semesters. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Werden im Blockseminar bekanntgegeben.
 Max. CP Archäologie: 4
 Max. CP ASuK: 3 M.Broisch
- 14436.0409 Fotografische Dokumentation archäologischer Objekte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
 Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 216
 Die Veranstaltung findet im Fotolabor in der 2. Etage im Arch. Inst. statt.
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)
 Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat) P.Groß

14436.0450 Museumsmanagement in Theorie und Praxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum 6.11.2015 - 3.2.2016 F. Naumann-Steckner

Dr. Friederike Naumann-Steckner

Übung

Museumsmanagement in Theorie und Praxis

Sammeln, Bewahren, Präsentieren, Vermitteln und Forschen sind die klassischen Tätigkeitsfelder eines Museums.

Doch was steckt hinter diesen nüchternen und glatten Begriffen? Aus welchen Quellen ergänzt ein Museum seine Sammlungen? Wie sehen die Magazine aus, wie die Objektdokumentation? Was bedeutet Objektschutz? Wie unterscheiden sich Museum und Kunsthalle, Ständige Sammlung und Sonderausstellung? Wie plant, finanziert und gestaltet man eine Sonderausstellung? Wer ist Zielgruppe der Museumspräsentation – und wie erreiche man sie? Welchen Stellenwert hat Forschung im Museum?

Am Beispiel des Römisch-Germanischen Museums Köln werden vielfältige Fragen rund um das Museumsmanagement aufgezeigt – und mögliche Lösungen erarbeitet. Bei der Mitarbeit an Konzeption und der Realisierung einer Sonderausstellung gewinnen die Studierenden praktische Erfahrungen – vom Erstellen eines Leihvertrages bis hin zur Gestaltung der Einladung.

Zeit: Ab 6. November 2015 freitags 14 – 15.30 Uhr

Ort: Römisch-Germanisches Museum, 50667 Köln, Roncalliplatz 4, Studiengebäude

(Bahn-Haltestelle Dom/Hauptbahnhof)

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 20 Studierende
 VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Museumsmanagement in Theorie und Praxis

Dr. Friederike Naumann-Steckner

Termine: ab 6. November 2015 freitags 14 – 15.30 Uhr

Ort: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln, Roncalliplatz 4, 50667 Köln

Bus, Bahn: Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof

Treffpunkt: Foyer des Studiengebäudes

Die Übung ist auf 20 Teilnehmende begrenzt. Voraussetzung ist die Bereitschaft, aktiv an der Vorbereitung und Gestaltung der aktuellen Sonderausstellungen mitzuarbeiten und die Übernahme eines Stundenprotokolls.

6.11.15	Einführung: Was ist ein Museum
13.11.15	Sammeln: Ausgrabung, Schenkung, Stiftung, Ankauf
20.11.15	Bewahren: Inventarisierung, Dokumentation, Studiensammlungen, Depots
27.11.15	Sondertermin: Ausstellung „Agrippina – Kaiserin aus Köln“
4.12.15	Restaurieren und Konservieren – europäische Standards

11.12.15	Vermitteln: Ständige Sammlung, Raumkonzepte, Denkmälerauswahl, Leitsystem
18.12.15	Vitrinen, Ausstellungshilfen, Design, Beschriftung, Neue Medien
8. 1.16	Sonderausstellungen: Themenwahl, Zielgruppen, Konzept, Ausstellungsarchitektur, Inszenierung
15.1.16	Leihverkehr, Kuriere, Transporte, Marketing
22.01.16	Forschen? Katalog, Begleitheft, Pressearbeit
29.1.16	Finanz- und Personalplanung, Shop, Besucherforschung
5.2.16	entfällt
12.2.16	Events, Feste, Lange Nacht, Schlussbesprechung

Einführende Literatur:

Barbara Alder, Barbara den Brok, Die perfekte Ausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen

Wolfgang Pöhlmann, Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z. Berliner Schriften zur Museumsforschung 5 (Berlin 2007)

S. MacLeod (Hrsg.), Reshaping Museum Space (London/New York 2005)

14436.0453 Intensivübung Fibeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116, ab 21.10.2015

S. Hoss

Kommentar: Die Übung ist für fortgeschrittene Studenten gedacht, da hier Fibeln typologisch besprochen werden sollen, es werden einzelne Typengruppen in Referaten vorgestellt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Referat und Klausur.

14436.0454 Übung zur wissenschaftlichen Auswertung der Metallfunde des vicus Heerlen/NL

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116, ab 20.10.2015

S. Hoss

Kommentar:

Anforderungen für den Scheinerwerb:

14436.0455 Römische Bäder und Thermen. Konstruktion-Funktion-Nutzung. Blockseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

S. Hoss
P. Kienzle

Der Termin für das Blockseminar wird bei der Vorbesprechung am 27.10.2015 bekannt gegeben.
ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

K o l l o q u i e n

14436.0406 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, Ende 2.2.2016

Universität zu Köln Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal

Archäologisches Institut Raum 101

N. Hanel

Archäologisches Kolloquium Wintersemester 2015/2016

Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr

Es ergeht herzliche Einladung durch Herrn Dr. Norbert Hanel

27.10.2015 Prof. Dr. Christoph Berns (Bochum) "Nikaia - Stadtarchäologie eines kaiserzeitlichen Zentrums in Bithynien"

03.11.2015 Prof. Dr. Adam Lajtar (Warschau) "Statuen in einer spätantiker Stadt am Beispiel von Novae (Moesia Secunda) – Fachschaftsvortrag"

10.11.2015 Dr. Baoquan Song (Bochum) „Luftbildarchäologie in der Provinzialrömischen Archäologie – Neuentdeckungen an Rhein und Lippe – Fachschaftsvortrag“

17.11.2015 Dr. Hannes Lehar (Innsbruck) "Die römische Hypokaustheizung – Ein Überblick über Aufbau und Funktion, mit dem Schwerpunkt Rauchabzüge und so genannte Wandheizung"

24.11.2015 Dr. Paul Franzen (Nijmegen) "Der römische Hafen von Nijmegen – Neue Forschungen"

01.12.2015 Prof. Dr. Veli Köse (Ankara) "Neue Forschungen in Aspendos"

In Kooperation mit dem Yunus Emre Enstitüsü Köln.

!!18:15 Uhr : Türkisches Kulturzentrum Köln, Neumarkt 35!!

08.12.2015 Dr. Roman Roth (Kapstadt) "Regional oder universal ? Forschungen zur Keramik des Republikanischen Italien"

15.12.2015 Dr. Martin Kemkes (Rastatt) "Vom Sockel gestürzt, vergessen und neu entdeckt – Zum Abschluss des Forschungsprojektes Römische Großbronzen am UNESCO-Welterbe Limes."

22.12.2015 Prof. Dr. Sebastian Ramallo Asensio (Murcia) "Neue Studien zu Stadt und Hafen von Carthago Nova in punisch-römischer Zeit"

12.01.2016 PD Dr. Ulrike Ehmig (Heidelberg) "Geschäfte mit den Göttern – Gegenleistungen für göttliche Hilfe bei vota, dona und defixiones im Spiegel epigraphischer und archäologischer Zeugnisse "

19.01.2016 Prof. Dr. Angel Morillo Cerdán (Madrid) "The Roman occupation of Northern Hispania"

26.01.2016 Dr. Gabriele Körlin (Bochum) „Das Imperium macht Blau – Römischer Azuritbergbau in Wallerfangen/Saar“

02.02.2016 Dr. Markus Scholz (Frankfurt a. M.) "Monument für die Ewigkeit ? Zur Beseitigung und Zerstörung römischer Grabmäler in den nordwestlichen Provinzen vor dem Hintergrund des Sakralrechts"

Der Vortragsplan wird in der ersten Semesterwoche auf die Homepage des Arch. Inst. gesetzt und ausgehängt.

- 14436.0407 Werkstattgespräche**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50
Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 30.10.2015 - 5.2.2016 M.Heinzelmann
- 14436.0452 Master- und Doktorandenkolloquium AdrP**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116 N.Hanel
VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE

K l a s s i s c h e A r c h ä o l o g i e

- o.Nr. Graduiertenkolleg**
Projektgruppe
Fr. 8 - 16, 125b Küpperstift, 101 M.Heinzelmann

V o r l e s u n g e n

- 14436.0001 Zyklus - Vorlesung Epoche I. Geometrische Zeit, Archaik und Klassik**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 26.10.2015 - 1.2.2016 D.Grassinger
Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).
- 14436.0002 Architektur und Städtebau in römischer Zeit**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 28.10.2015 - 3.2.2016 M.Heinzelmann

H a u p t s e m i n a r e / S e m i n a r e

- 14436.0300 Zeitenwende:Das Prinzipat des Augustus. Rom und das Reich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116, ab 26.10.2015 M.Heinzelmann
VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar
- 14436.0301 Ionische Sakralarchitektur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 E.Thomas
VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar
- 14436.0302 Repräsentation in der Spätantike**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116 29.10.2015 - 4.2.2016 D.Grassinger
VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4 CP (Anforderung Referat), 6 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

Anforderungen an den Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3 CP (Anforderung Referat), 4 CP (Anforderung Referat und Hausarbeit)

14436.0303 Geometrisches Griechenland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 13 - 16, 125b Küpperstift, 116, 14tägl, Ende 4.2.2016

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar

A.Oettel

Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)

14436.0304 Römische Portraits in Köln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

D.Boschung
C.Parigi

Inhalt:

Augustus 1: Porträttypologie

Augustus 2: Gattungen und Formate des Kaiserporträts

Prinzenporträt: C. Caesar; L. Caesar; Germanicussöhne

Damnatio memoriae und Umarbeitungen

Kaiserporträts des 2. Jhs.

Porträts des 3. Jhs.

Popliciusgrab; Grabstatuen

Grabreliefs mit Büsten

Grabreliefs mit figürlichen Darstellungen

VERANSTALTUNG FÜR FORTGESCHRITTENE (ab 4. Semester) - Hauptseminar
M. Bergmann, Studien zum römischen Porträt des 3. Jahrhunderts n. Chr. (1977)

M. Bergmann – P. Zanker, ‚Damnatio memoriae‘. Umgearbeitete Nero- und Domitiansporträts. Zur Ikonographie der flavischen Kaiser und des Nerva, Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 96, 1981, 317–412.

D. Boschung, Die Bildnisse des Augustus. Das römische Herrscherbild I 2 (1993)

D. Boschung, Gens Augusta. Untersuchungen zu Aufstellung, Wirkung und Bedeutung der Statuengruppen des julisch-claudischen Kaiserhauses (2002)

K. Fittschen – P. Zanker, Katalog der römischen Porträts in den Capitolinischen Museen und den anderen kommunalen Sammlungen der Stadt Rom I, Kaiser- und Prinzenbildnisse (1985)– III, Kaiserinnen- und Prinzessinnenbildnisse. Frauenporträts (1983)

H. R. Goette, Studien zu römischen Togadarstellungen, Beiträge zur Erschließung hellenistischer und kaiserzeitlicher Skulptur und Architektur, 10 (1990)

H. Jucker, Julisch-claudische Kaiser- und Prinzenporträts als ‚Palimpseste‘, Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 96, 1981, 236–316.

E. La Rocca – C. Parisi Persicce (Hrsg.), Ritratti - le tante facce del potere (Ausstellungskat. Roma, 2011)

W.–R. Megow, Kameen von Augustus bis Alexander Severus, AMuGS, 11 (1987)

P. Noelke, Niedergermanische Grabstelen des 3. Jhs. mit Protomendarstellung, Kölner Jahrbuch 29, 1996, 297–329.

P. Noelke, Das Römergrab in Köln-Weiden und die Grabkammern in den römischen Provinzen. Kölner Jahrbuch 41, 2008.

J. Pollini, *The Portraiture of Gaius and Lucius Caesar* (1987)

D. Salzmänn, *Antike Porträts im Römisch-Germanischen Museum Köln*, *KölnerJb* 23, 1990
(Zugleich: *Wissenschaftliche Kataloge des Römisch-Germanischen Museums V*).

E. R. Varner, *Mutilation and Transformation. Damnatio memoriae and roman imperial portraiture* (2004)

K. Vierneisel – P. Zanker (Hrsg.), *Die Bildnisse des Augustus* (Ausstellungskat. München 1979)

M. Wegner, *Das römische Herrscherbild*

P r o s e m i n a r e / S e m i n a r e

- 14436.0200 Römische Sarkophage**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101, ab 27.10.2015 D.Grassinger
SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat
- 14436.0201 Sehen und Beschreiben. Gipsabgüsse antiker Skulptur im AKM Bonn**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 22.10.2015 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116 D.Grassinger
SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Die Übung findet in Bonn, im Akademischen Kunstmuseum statt!!

Die Vorbesprechung ist am 22.10.2015 im Archäologischen Institut in Köln, Raum 116, 12-13.30 Uhr.
- 14436.0202 Heroenbilder und ihre Funktion in der griechischen Kunst. Blockseminar mit Exkursion in die Antikensammlung Berlin**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 26.10.2015 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 212 U.Kelp
Blockseminar / Exkursion in der Berliner Antikensammlung.

Die Vorbesprechung findet am 26.10.2015 von 14:00 - 15:30 in Raum 101 statt.
SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat bzw. Klausur)
- 14436.0203 Römisches Kleinasien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101, ab 27.10.2015 F.Hulek
SEMINAR FÜR ANFÄNGER

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat
- 14436.0204 Forum Romanum**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, ab 29.10.2015 M.Nieberle
Das Anliegen des Seminars ist es, die Teilnehmer mit dem Forum Romanum vertraut zu machen. Das Forum Romanum war das politische, religiöse und wirtschaftliche Zentrum der Stadt Rom. Es wurde schließlich mit fortschreitender Expansion des Römischen Reiches zum Zentrum eines der größten Imperien der Menschheitsgeschichte. Weil diese Entwicklung nicht absehbar war, veränderte sich das Forum Romanum abhängig von Herrschaftsform und Anforderungen im Laufe der Zeit mannigfaltig.

Die archäologischen Zeugnisse belegen diese eindrucksvolle Entwicklungsgeschichte, die im Verlauf des Proseminars unter anderem in Form von Referaten untersucht und diskutiert werden soll.

SEMINAR FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat

Einführungsliteratur:

- Coarelli, F., Rom. Ein archäologischer Führer, Mainz 2000
- Freyberger, K. S., Das Forum Romanum, Darmstadt 2012
- Hölscher, T., Klassische Archäologie. Grundwissen, Darmstadt 2002, S. 165 – 174.
- Kissel, T., Das Forum Romanum: Leben im Herzen Roms, Düsseldorf 2004.
- Zanker, P., Das Forum Romanum. Die Neugestaltung unter Augustus, Tübingen 1968.
- <http://www.digitales-forum-romanum.de/>

14436.0251 Bodendenkmäler als UNESCO-Welterbestätten. Gesetz, Organisation, Verfahren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101, Ende 2.2.2016

T. Otten

Beschreibung:

Archäologische und paläontologische Stätten sind wichtige Bestandteile des Kultur- und Naturerbes der Menschheit. Die UNESCO – die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization – schützt seit der Konvention von 1972 das Kultur- und Naturerbe der Menschheit, das von außergewöhnlichem universellem Wert ist. Am 16. November 1972 hat die UNESCO das "Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt" verabschiedet. Es ist das international bedeutendste Instrument, das jemals von der Völkergemeinschaft zum Schutz ihres kulturellen und natürlichen Erbes beschlossen wurde. Bis heute haben 191 Staaten das Übereinkommen ratifiziert. Allein in Deutschland sind mittlerweile 39 Kultur- und Naturerbe-Stätten in die Liste der UNESCO aufgenommen, darunter vier archäologische und paläontologische Stätten.

Das Seminar behandelt die Geschichte, Zielsetzung und aktuelle Situation des UNESCO-Welterbes und konzentriert sich auf bereits eingeschriebene und künftige archäologische Stätten. Behandelt werden auch die fachlichen und administrativen Anforderungen des Nominierungsprozesses, des Monitorings und des Welterbe-Managements.

Termine:

- | | |
|--------|--|
| 20.10. | Einführung Teil 1 |
| 27.10. | Einführung Teil 2 |
| 03.11. | Einführung Teil 3 |
| 10.11 | entfällt |
| 17.11. | Referat „Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier“ |
| 24.11. | Referat „Grube Messel in Hessen“ |
| 01.12. | entfällt |
| 08.12. | Referat „Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-Raetischer Limes“ |
| 15.12. | Referat „Antonines-Wall und Hadrians-Wall in England“ |
| 05.01. | Referat „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ |
| 12.01. | Referat „Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey“ |
| 19.01. | Referat „Kölner Dom und Domgrabung“ |
| 26.01. | Referat „Aachener Dom und Archäologie in der Kaiserpfalz“ |
| 02.02. | Referat „Der Niedergermanische Limes“ in Verbindung mit Besuch der Landesausstellung im Landesmuseum Bonn (wird als Exkursion angerechnet) |

Hausarbeiten:

Die UNESCO-Welterbestätten in Deutschland:

Aachener Dom (Datum der Aufnahme: 1978)

Speyerer Dom (1981)

Würzburger Residenz und Hofgarten (1981)

Wallfahrtskirche "Die Wies" (1983)

Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)

Dom und Michaeliskirche in Hildesheim (1985)

Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier (1986)

Hansestadt Lübeck (1987)

Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin (1990)

Kloster Lorsch (1991)

Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft (1992)

Altstadt von Bamberg (1993)

Klosteranlage Maulbronn (1993)

Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)

Völklinger Hütte (1994)

Grube Messel (1995)

Kölner Dom (1996)

Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau (1996)

Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg (1996)

Klassisches Weimar (1998)

Wartburg (1999)

Museumsinsel Berlin (1999)

Gartenreich Dessau-Wörlitz (2000)

Klosterinsel Reichenau (2000)

Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)

Altstädte von Stralsund und Wismar (2002)

Oberes Mittelrheintal (2002)

Rathaus und Roland in Bremen (2004)

Muskauer Park (2004)

Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-raetischer Limes (2005)

Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof (2006)

Siedlungen der Berliner Moderne (2008)

Wattenmeer (2009)

Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands (2011)

Fagus-Werk in Alfeld (2011)

Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)

Markgräfliches Opernhaus Bayreuth (2012)

Bergpark Wilhelmshöhe (2013)

Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey (2014)

Hamburger Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus (2015)

Die deutschen Welterbestätten haben sich in dem Verein UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. zusammengeschlossen.

Die Kulturlandschaft Dresdner Elbtal war bis 2009 auf der Welterbeliste verzeichnet.
Beschluss zu Dresden

Tentativliste *

Deutsche Welterbestätten im Wartestand

- Das architektonische und städtebauliche Werk von Le Corbusier – zwei Häuser der Weißenhofsiedlung in Stuttgart (UNESCO-Welterbekomitee entscheidet Sommer 2016)
- Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften (historische Kulturlandschaften im Werdenfelser Land, Ammergau, Staffelseegebiet und Murnauer Moos, Landkreis Garmisch-Partenkirchen)
- Höhlen der ältesten Eiszeitkunst (Schwäbische Alb)
- Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt
- Gebaute Träume – Die Schlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee des Bayerischen Königs Ludwig II.
- Franckesche Stiftungen zu Halle: Waisenhaus und Bildungsarchitektur (UNESCO-Welterbekomitee entscheidet Sommer 2016)
- Grenzen des Römischen Reiches – Niedergermanischer Limes und Donaulimes in Österreich und Bayern (Erweiterungsantrag)
- Bedeutende europäische Bäder des 19. Jahrhunderts – Baden-Baden, Bad Ems, Bad Homburg, Bad Kissingen, Bad Pyrmont und Wiesbaden
- Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg
- Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Sachsen, Bayern und Thüringen (Erweiterungsantrag)
- Montane Kulturlandschaft Erzgebirge / Krusnohoří (UNESCO-Welterbekomitee entscheidet Sommer 2016)
- Alte Synagoge und Mikwe in Erfurt – Zeugnisse von Alltag, Religion und Stadtgeschichte zwischen Kontinuität und Wandel
- Residenzensemble Schwerin – Kulturlandschaft des romantischen Historismus
- Die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz
- Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau (Erweiterungsantrag)
- Jüdischer Friedhof Altona Königstraße - Sefardische Sepulkralkultur des 17. und 18. Jahrhunderts zwischen Europa und der Karibik
- Naumburger Dom und hochmittelalterliche Herrschaftslandschaft an Saale und Unstrut
- Denkmäler und Stätten der Wikinger – Danewerk und Haithabu

* Die Tentativliste ist eine Vorschlagsliste für zukünftige Nominierungen Deutschlands zur Aufnahme in die UNESCO-Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt. Die aktuelle Tentativliste wurde mit Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 12. Juni 2014 verabschiedet. Die Vorschläge, die alljährlich im Rahmen des deutschen Kontingents zur Nominierung für die Welterbeliste anstehen, werden von den für Denkmalpflege zuständigen Länderbehörden über das Sekretariat der KMK, das Auswärtige Amt und das UNESCO-Welterbezentrum in Paris dem UNESCO-Welterbekomitee zur Entscheidung vorgelegt.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referates oder einer Hausarbeit

Allgemeine Literatur:

Marie-Theres Albert, Birgitta Ringbeck, 40 Jahre Welterbekonvention. Zur Popularisierung eines Schutzkonzeptes für Kultur- und Naturgüter. *Heritage Studies*, Vol. 2 (Berlin 2015)

Marie-Theres Albert, Roland Bernecker, Britta Rudloff, (Eds.), *Understanding Heritage. Perspectives in Heritage Studies*. *Heritage Studies*, Vol. 1 (Berlin 2013)

Peter Behr, *Monitoring für UNESCO-Welterbe-Kulturlandschaften. Erstellung eines Indikatorenkatalogs für ein Monitoring-Verfahren am Beispiel des Welterbegebietes "Oberes Mittelrheintal"* (Frankfurt am Main 2008)

Robert Fischer, Natalie Göldenboth, Eckhard Schuster, Marcus Würmli: *Das Erbe der Welt 2012/2013. Die Kultur- und Naturmonumente der Erde nach der Konvention der UNESCO*. (München 2012)

Florian Pfeifle: *Das UNESCO-Weltkulturerbe: Vom globalen Völkerrecht zur lokalen Infrastrukturplanung* (Köln/München 2010)

Andrea Rehling, *Universalismen und Partikularismen im Widerstreit. Zur Genese des UNESCO-Welterbes*, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* 8 (2011), S. 414-436.

Birgitta Ringbeck, *Managementpläne für Welterbestätten. Ein Leitfaden für die Praxis*. Deutsche UNESCO-Kommission (Bonn 2008)

Training Strategies for World Heritage Management. Hrsg. von Marie-Theres Albert et al. Bonn. Deutsche UNESCO-Kommission, 2007.

Perspektiven des Welterbes / Constructing World Heritage. Hrsg. von Marie-Theres Albert und Sieglinde Gauer-Lietz (Frankfurt a.M. 2006)

UNESCO (Hrsg.): *Das Welterbe: Die vollständige, von der UNESCO autorisierte Darstellung der außergewöhnlichsten Stätten unserer Erde* (München 2010)

Welterbe-Manual. Handbuch zur Umsetzung der Welterbekonvention in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Hrsg. von den UNESCO-Kommissionen Deutschlands, Luxemburgs, Österreichs und der Schweiz. Deutsche UNESCO-Kommission (Bonn 2009)

Preparing World Heritage Nominations. World Heritage Resource Manual Series (Paris 2010)

Jahresberichte der Deutschen UNESCO-Kommission Bonn

E i n f ü h r u n g s ü b u n g

- 14436.0100 Einführung in die griechische Archäologie**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 120
 Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, Ende 1.2.2016 F. Hulek

Ü b u n g e n / S e m i n a r e

- 14436.0400 Basistechnologien (Archäoinformatik I)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 210 27.10.2015 - 5.2.2016 A. Recht
 SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) FÜR ANFÄNGER

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Max. 4 CP für BA/MA Archäologie!

Max. 3 CP für ASuK Archäologie!

- 14436.0401 Archäoinformatik II**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210, ab 20.10.2015 M. Remmy
J. Wieners

SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) FÜR Anfänger und Fortgeschrittene

Das Seminar findet in Raum 201 (Archäoinformatikpool) statt.

ArGO - Archäologisches Geocaching Online

Mit dem Projekt ArGO sollen die Studierenden eine elektronische „Schnitzeljagd“ / GeoCaching-Tour auf entwickeln, mit der man auf spielerische Weise an Methoden und Inhalte der Archäologie herangeführt wird. Als Beispielfall soll das römische Köln dienen. Für Quests durch diese antike Großstadt müssen Konzepte und Webanwendungen entwickelt werden, die im besten Fall zu einer mobilen App ausgebaut werden können.

Das Projekt ArGO soll den sicheren Umgang mit Geo-Daten fördern und über Formen des Selbstorganisierten Lernens (SOL) zentrale Lerninhalte der Archäologie und der Archäoinformatik im Bereich von Webanwendungen und GIS erschlossen werden.

Das Seminar richtet sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene der Fächer Archäologie und HKI. Das Seminar Archäoinformatik I ist keine Teilnahmevoraussetzung.

Übung ab dem 2.Semester

- 14436.0402 Theorien der Archäoinformatik (Archäoinformatik III)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 210, ab 30.10.2015
 SEMINAR (PRAXISORIENTIERT) FÜR FORTGESCHRITTENE
 R.Förtsch
- 14436.0403 Exkursionsübung mit anschließender Exkursion nach Paris. Blockseminar**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 k.A.
 SEMINAR AB 2. SEMESTER
 Die Vorbesprechung zum Blockseminar findet am
 Bei der Vorbesprechung wird der Termin für die Exkursion und das Blockseminar festgelegt
 D.Grassinger
 M.Remmy
- 14436.0404 Geophysikalische Prospektionen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 k.A.
 SEMINAR AB 2. SEMESTER
 Blockseminar während des Semesters. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Werden im Blockseminar bekanntgegeben.
 Max. CP Archäologie: 4
 Max. CP ASuK: 3
 M.Broisch
- 14436.0408 Lehrgrabung in Elusa (Israel) (voraussichtlich vom 13.02.2016 - 12.03.2016)**
 Praktikum; Max. Teilnehmer: 10
 k.A., n. Vereinb
 Die Anmeldung zur Lehrgrabung erfolgt zwingend persönlich bei Herrn Prof. Heinzelmann / Frau Broisch
 Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekannt gegeben.
 M.Broisch
 M.Heinzelmann
- 14436.0409 Fotografische Dokumentation archäologischer Objekte**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
 Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 216
 Die Veranstaltung findet im Fotolabor in der 2. Etage im Arch. Inst. statt.
 Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)
 Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)
 P.Groß
- 14436.0450 Museumsmanagement in Theorie und Praxis**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum
 um 6.11.2015 - 3.2.2016
 Dr. Friederike Naumann-Steckner
 Übung
 Museumsmanagement in Theorie und Praxis
 Sammeln, Bewahren, Präsentieren, Vermitteln und Forschen sind die klassischen Tätigkeitsfelder eines Museums.
 Doch was steckt hinter diesen nüchternen und glatten Begriffen? Aus welchen Quellen ergänzt ein Museum seine Sammlungen? Wie sehen die Magazine aus, wie die Objektdokumentation? Was
 F.Naumann-Steckner

bedeutet Objektschutz? Wie unterscheiden sich Museum und Kunsthalle, Ständige Sammlung und Sonderausstellung? Wie plant, finanziert und gestaltet man eine Sonderausstellung? Wer ist Zielgruppe der Museumspräsentation – und wie erreiche man sie? Welchen Stellenwert hat Forschung im Museum?

Am Beispiel des Römisch-Germanischen Museums Köln werden vielfältige Fragen rund um das Museumsmanagement aufgezeigt – und mögliche Lösungen erarbeitet. Bei der Mitarbeit an Konzeption und der Realisierung einer Sonderausstellung gewinnen die Studierenden praktische Erfahrungen – vom Erstellen eines Leihvertrages bis hin zur Gestaltung der Einladung.

Zeit: Ab 6. November 2015 freitags 14 – 15.30 Uhr

Ort: Römisch-Germanisches Museum, 50667 Köln, Roncalliplatz 4, Studiengebäude

(Bahn-Haltestelle Dom/Hauptbahnhof)

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 20 Studierende
VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Museumsmanagement in Theorie und Praxis

Dr. Friederike Naumann-Steckner

Termine: ab 6. November 2015 freitags 14 – 15.30 Uhr

Ort: Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln, Roncalliplatz 4, 50667 Köln

Bus, Bahn: Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof

Treffpunkt: Foyer des Studiengebäudes

Die Übung ist auf 20 Teilnehmende begrenzt. Voraussetzung ist die Bereitschaft, aktiv an der Vorbereitung und Gestaltung der aktuellen Sonderausstellungen mitzuarbeiten und die Übernahme eines Stundenprotokolls.

6.11.15	Einführung: Was ist ein Museum
13.11.15	Sammeln: Ausgrabung, Schenkung, Stiftung, Ankauf
20.11.15	Bewahren: Inventarisierung, Dokumentation, Studiensammlungen, Depots
27.11.15	Sondertermin: Ausstellung „Agrippina – Kaiserin aus Köln“
4.12.15	Restaurieren und Konservieren – europäische Standards
11.12.15	Vermitteln: Ständige Sammlung, Raumkonzepte, Denkmälerauswahl, Leitsystem
18.12.15	Vitrinen, Ausstellungshilfen, Design, Beschriftung, Neue Medien
8.1.16	Sonderausstellungen: Themenwahl, Zielgruppen, Konzept, Ausstellungsarchitektur, Inszenierung
15.1.16	Leihverkehr, Kuriere, Transporte, Marketing
22.01.16	Forschen? Katalog, Begleitheft, Pressearbeit
29.1.16	Finanz- und Personalplanung, Shop, Besucherforschung
5.2.16	entfällt
12.2.16	Events, Feste, Lange Nacht, Schlussbesprechung

Einführende Literatur:

Barbara Alder, Barbara den Brok, Die perfekte Auausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen

Wolfer Pöhlmann, Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z. Berliner Schriften zur Museumsforschung 5 (Berlin 2007)

S. MacLeod (Hrsg.), Reshaping Museum Space (London/New York 2005)

14436.0455 Römische Bäder und Thermen. Konstruktion-Funktion-Nutzung. Blockseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

S. Hoss
P. Kienzle

Der Termin für das Blockseminar wird bei der Vorbesprechung am 27.10.2015 bekannt gegeben.
ÜBUNG FÜR STUDIERENDE AB 2. SEMESTER

Scheinerwerb BA/MA Archäologie: 4CP (Anforderung Referat)

Scheinerwerb BA/MA ASuK Archäologie: 3CP (Anforderung Referat)

K o l l o q u i e n

14436.0405 Master- und Doktorandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 116 26.10.2015 - 2.2.2016

Hinweis: bevorzugt für Prüflinge von Prof. Heinzelmann

M. Heinzelmann

14436.0406 Archäologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 18.15 - 19.45, 125b Küpperstift, 101, Ende 2.2.2016

Universität zu Köln Kerpener Str. 30/Eingang Weyertal

Archäologisches Institut Raum 101

N. Hanel

Archäologisches Kolloquium Wintersemester 2015/2016

Vorträge am Dienstagabend beginnen um 18.15 Uhr

Es ergeht herzliche Einladung durch Herrn Dr. Norbert Hanel

27.10.2015 Prof. Dr. Christoph Berns (Bochum) "Nikaia - Stadtarchäologie eines kaiserzeitlichen Zentrums in Bithynien"

03.11.2015 Prof. Dr. Adam Lajtar (Warschau) "Statuen in einer spätantiker Stadt am Beispiel von Novae (Moesia Secunda) – Fachschaftsvortrag"

10.11.2015 Dr. Baoquan Song (Bochum) „Luftbildarchäologie in der Provinzialrömischen Archäologie – Neuentdeckungen an Rhein und Lippe – Fachschaftsvortrag“

17.11.2015 Dr. Hannes Lehar (Innsbruck) "Die römische Hypokaustheizung – Ein Überblick über Aufbau und Funktion, mit dem Schwerpunkt Rauchabzüge und so genannte Wandheizung"

24.11.2015 Dr. Paul Franzen (Nijmegen) "Der römische Hafen von Nijmegen – Neue Forschungen"

01.12.2015 Prof. Dr. Veli Köse (Ankara) "Neue Forschungen in Aspendos"

In Kooperation mit dem Yunus Emre Enstitüsü Köln.

!!18:15 Uhr : Türkisches Kulturzentrum Köln, Neumarkt 35!!

08.12.2015 Dr. Roman Roth (Kapstadt) "Regional oder universal ? Forschungen zur Keramik des Republikanischen Italien"

15.12.2015 Dr. Martin Kemkes (Rastatt) "Vom Sockel gestürzt, vergessen und neu entdeckt – Zum Abschluss des Forschungsprojektes Römische Großbronzen am UNESCO-Welterbe Limes."

22.12.2015 Prof. Dr. Sebastian Ramallo Asensio (Murcia) "Neue Studien zu Stadt und Hafen von Carthago Nova in punisch-römischer Zeit"

12.01.2016 PD Dr. Ulrike Ehmig (Heidelberg) "Geschäfte mit den Göttern – Gegenleistungen für göttliche Hilfe bei vota, dona und defixiones im Spiegel epigraphischer und archäologischer Zeugnisse "

19.01.2016 Prof. Dr. Angel Morillo Cerdán (Madrid) "The Roman occupation of Northern Hispania"

26.01.2016 Dr. Gabriele Körlin (Bochum) „Das Imperium macht Blau – Römischer Azuritbergbau in Wallerfangen/Saar“

02.02.2016 Dr. Markus Scholz (Frankfurt a. M.) "Monument für die Ewigkeit ? Zur Beseitigung und Zerstörung römischer Grabmäler in den nordwestlichen Provinzen vor dem Hintergrund des Sakralrechts"

Der Vortragsplan wird in der ersten Semesterwoche auf die Homepage des Arch. Inst. gesetzt und ausgehängt.

14436.0407

Werkstattgespräche

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101 30.10.2015 - 5.2.2016

M. Heinzelmann

E N G L I S C H E S S E M I N A R I

S p r a c h p r a x i s

14569.1701

Business Communication Skills

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 17

Mo. 8 - 9.30

R. Anderson

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul 1'. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. It is aimed at those students particularly interested in practising and improving their English for business purposes. For example, it will examine topics of perennial business interest, practise meeting and negotiating skills, and develop the writing skills needed for emails and reports. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place. 3 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

I n t r o d u c t o r y L a n g u a g e C o u r s e

- 14569.1101 English in Use_Gruppe01**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55
Anmeldung über KLIPS 2.0
S.Allan
- 14569.1101 English in Use_Gruppe02**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94
Anmeldung über KLIPS 2.0
R.Anderson
- 14569.1101 English in Use_Gruppe03**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90
Anmeldung über KLIPS 2.0
takes place in Container C2, S212.
E.Gündel
- 14569.1101 English in Use_Gruppe04**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57
Anmeldung über KLIPS 2.0
M.Fitzpatrick
- 14569.1101 English in Use_Gruppe05**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57
Anmeldung über KLIPS 2.0
T.Ford
- 14569.1101 English in Use_Gruppe08**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57
Anmeldung über KLIPS 2.0
S.Newman
- 14569.1101 English in Use_Gruppe12**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94
Anmeldung über KLIPS 2.0
D.Moroney

E s s a y W r i t i n g I

- 14569.1201 Essay Writing I / Academic Writing I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 88
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54
Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90
R.Anderson
R.Buchbender
T.Ford
K.Maye-Saidi
D.Moroney

This course is usually taken in the second semester and is ONLY for

a) Students studying under the LA 2003 module system.

b) BA English Studies students who started before WS 2012 and who have PASSED the ILC end-of-semester exam.

c) BA Education students who started before WS 2015 and who have received credit for active participation in the ILC.

d) BA English Studies students who started in or after WS 2012 but before WS 2015 and who have received credit for active participation in the ILC.

This course will help students develop strategies for writing a variety of academic texts, but will focus on the essay form. At the same time as improving written accuracy and learning useful phrases, we will practise key transferable writing skills such as creating outlines, developing a concrete thesis, using helpful topic sentences, and editing and redrafting. Students will not only hone their own writing skills in this class, but will also practise evaluating and giving feedback on others' writing.

The end-of-class essay will take place on Saturday, 30 January 2016 at 10.00 or 12.00. Please ensure you will be there on this day BEFORE registering for this class.

Students MUST attend the first class and be on time to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are also required.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside Room 2.207. This list will be available from 16 October 2015.
Aczel, Richard. How to Write an Essay. Stuttgart: Klett. 1998.

L i n g u i s t i c P r a c t i c e : G r a m m a r

14569.1301 Linguistic Practice: Grammar_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

K. Lenz

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

recommended background reading:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Student's Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

14569.1302 Linguistic Practice: Grammar_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

14569.1304 Linguistic Practice: Grammar_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D. Moroney

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

14569.1305 Linguistic Practice: Grammar_5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how English 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of language, enabling you to identify and describe grammatical phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to grammar and enable those who are training to be teachers to explain grammatical phenomena. The course therefore provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

Suggested reading:

Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

L i n g u i s t i c P r a c t i c e : P h o n e t i c s a n d P h o n o l o g y**14569.1401 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

B. Abel

This course offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena that characterize the sound structure and pronunciation of English, e.g. allophonic and allomorphic variation, syllable structure, phonotactic constraints and features of connected speech. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

14569.1402 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

B. Abel

This course offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena that characterize the sound structure and pronunciation of English, e.g. allophonic and allomorphic variation, syllable structure, phonotactic constraints and features of connected speech. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

14569.1403 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_3

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

14569.1404 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 140

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Klages-Kubitzki

This course has three aims. First, it will practise linguistic description in order to help you see how the English sound system 'works'. Second, it will improve your skills as observers and analysts of spoken language, enabling you to identify and describe phonological phenomena in a precise manner. Third, it will help you to use English more confidently with respect to pronunciation. This course therefore offers a general as well as a language-specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will then survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription.

This compulsory language course should be taken in the first or second semester. You are expected to prepare for the course at home. Course materials have to be downloaded from ILIAS. Regular attendance is not obligatory but recommended, and if you attend classes you are expected to participate actively.

If you have been assigned a place by KLIPS, you MUST attend the first class to secure your place, otherwise you will be deleted from the KLIPS list. If you have not been assigned a place by KLIPS, please DO NOT email the instructor. Instead, simply come along to the first class and we will do our best to fit you in.

A d v a n c e d L a n g u a g e C o u r s e

14569.1501 Advanced Language Course / English in Context

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 204

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

M.Fitzpatrick
 T.Ford
 S.Allan
 R.Anderson
 R.Buchbender
 K.Goularas
 K.Maye-Saidi
 D.Moroney
 S.Newman

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies (who started BEFORE WS 2015), or a BA in Education (who started BEFORE 2015). It MUST be taken BEFORE the Essay Writing II for B.A. course. All students should have successfully completed the introductory module BM 1 (including passing the end-of-module exam) BEFORE taking this course.

This course will improve students' written and spoken fluency; their awareness and use of idiomatic English as well as their accuracy in using complex grammatical constructions. These aims will be achieved through addressing 'context' in at least three ways. Firstly, we will work with different authentic materials, both textual and audiovisual. Secondly, we will consider the cultural and social context in which these texts are produced. Thirdly, students will be made aware of the impact of situational context on the language used by native speakers. Students will be expected to communicate effectively in groups; produce linguistically sophisticated and appropriate texts; and demonstrate an understanding and awareness of the aforementioned contexts in order to get credit for the course.

PLEASE NOTE FOR GROUP 12: This course is aimed at those students particularly interested in practising and improving their English for business purposes. For example, it will examine topics of perennial business interest, practise meeting and negotiating skills, and develop the writing skills needed for emails and reports. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.
 Gruppe 12: Focus on business communication skills

14569.1701 Business Communication Skills

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 17

Mo. 8 - 9.30

R.Anderson

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul 1'. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. It is aimed at those students particularly interested in practising and improving their English for business purposes. For example, it will examine topics of perennial business interest, practise meeting and negotiating skills, and develop the writing skills needed for emails and reports. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.
 3 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

R h e t o r i c s i n P r a c t i c e / R h e t o r i c a l S k i l l s

14569.1002 Rhetorics in Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 160

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 19.2.2016 9 - 17, 106 Seminargebäude, S13

Mo. 22.2.2016 9 - 17, 106 Seminargebäude, S13
 Do. 25.2.2016 9 - 17, 106 Seminargebäude, S14

S.Allan
 R.Anderson
 T.Ford
 K.Maye-Saidi
 D.Moroney
 S.Newman
 E.Start

This is an advanced course for students studying either on the LA 2003 programme, for a BA in English Studies (who started BEFORE WS 2015), or a BA in Education (who started BEFORE 2015). All students should have successfully completed the introductory module BM 1 (including passing the end-of-module exam) BEFORE taking this course.

This course will focus on developing students oral and aural skills. Emphasis will be placed on analysing and practising different types of prepared and spontaneous oral presentation to enable students to appreciate the techniques appropriate to speaking and listening in diverse contexts. As well as increasing their self-confidence when speaking and leading discussions, students will learn how to tailor their spoken English to a particular group of listeners; use techniques to emphasise points and keep their listeners interested; manage the time at their disposal and respond effectively to questions. The course will not only give students the opportunity to assess their own performance, but also to give constructive feedback to other students.

Students MUST attend the first class and be on time to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are also required.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside Room 2.207. This list will be available from 16 October 2015. NB - Group 4 is an intensive course which will take place in late February 2016. See the description above under Gruppe 4 for precise details of times and dates.

Essay Writing II

Essay Writing II for B.A.

14569.1601 **Essay Writing II for B.A. / Academic Writing II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 154

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90
 Mo. 14 - 15.30, 901 Container C2, S212 (0.06)
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

E.Start
 S.Newman
 R.Anderson
 T.Ford
 S.Allan
 R.Buchbender
 M.Fitzpatrick
 K.Maye-Saidi

This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC.

While building on the foundations laid in Essay Writing I, this course will focus on further developing students' analytical and critical thinking skills. As in Essay Writing I, students will not only improve their own writing skills, but will also further develop the key transferable skills of evaluating and giving feedback on others' work.

Students will have an end-of-class test which will count towards their final degree mark. The exam for this class will take place on Monday, 15 February 2016 at 10.00 or 12.00. Please ensure you will be there on this day BEFORE registering for this class. The resit exam (for those who fail the February exam) will take place mid/late March 2016.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside Room 2.207. This list will be available from 16 October 2015.

Sebastian Barry, The Secret Scripture Edna O'Brien, The Country Girls Colm Toibin, The Blackwater Lightship Please note that, in contrast to previous semesters, ALL students will be reading ALL three of these novels. The novel we will be dealing with first is The Blackwater Lightship.

Sprach- und Kulturwissenschaft

Vorlesungen Sprachwissenschaft

14569.2102 Language Theories: What seems to work (and what didn't)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

V. Struckmeier

Everybody knows what language is, and how it works exactly: Speakers invent a couple of words, then string them together one way or the other. Language is therefore almost trivially easy to describe – after all, even two-year olds master it!

Every sentence from the preceding paragraph is completely, demonstrably, utterly false: Most language users do not "invent" very many words, in the normal course of affairs, nor do they "know" about the structures that these words occur in: It seems, rather, that we follow tacit rules and principles that we often cannot really explain (even when asked to do so). Nor do we really recall when or how we developed our language competence.

In this class, therefore, we will have a look at common preconceptions of language: How, where, and why do the old ("linear") descriptions of grammar fail, and phrase-structure grammars are (minimally) needed? Why are phrase-structure descriptions not particularly helpful when the learning task that the above-mentioned two-year old faces is concerned? Why is it that grammars that consider language a men-made "communication tool" run into problems – as do theories that rigidly deny that languages are shaped by their communicative function? How can linguistic theories hope to describe language acquisition in children? How do "mental" grammars relate (or not) to the neurological apparatus that executes the language processing in real brains, and in real-time?

We do not, as of right now, fully understand the complex phenomena that languages present us with. However, we can identify important phenomena and open questions, and see which linguistic theories seem to work for at least some of them. Last, but not least, we can also show which simple-minded kinds of theories are clearly, demonstrably, utterly false.

100 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.2103 English after 1700

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohlen

This lecture will focus on the important developments of the English language during the 18th and 19th centuries, but will also address more recent changes in the history of English and relate them to ongoing language change. It will deal with the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, and will also focus on topics involving society and culture and the major genres.

50 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

Ingrid Tiekens-Boon van Ostade, An Introduction to Late Modern English. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2009.

14569.2104 Australian Studies: Indigenous Languages of Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

In this lecture we will take a close look at the Indigenous Languages of Australia, which are classified as Pama and Non-Pama languages with the Pama languages covering ¾ of the continent.

One of the most striking characteristics of Australian languages is that they share similarities in their phonology, morphology and syntax. Differences are seen in the lexicon. In the first part of the course the relationship between the social organization and culture of the speakers including the nature of bilingualism that results from exogamy, avoidance languages, etc. will be discussed. In the second part, we will focus on the typical linguistic characteristics of these languages that make these languages unique.

100 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.2105 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S21

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if, apart from attending the lecture series, they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
- 3 CPs: 2 summaries of lectures
(alte KLIPS Nr: 41273)

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil A

14569.2201 Introduction to Linguistics_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

S. Leu

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will take a look at how and why the English language developed through time.

Students may obtain 3 CP/LP on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home, preparatory reading for each session and revision of the discussed material), and a written final test. Attendance of the first session is obligatory.
26 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.2202 Introduction to Linguistics_2

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Murmann

The course offers a general introduction to the field of English linguistics. We will focus on the various descriptive levels of the English language, such as phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Time allowing, we will also examine aspects of applied branches of linguistics. Students are expected to complete weekly reading assignments, work on exercises in class, participate actively in class and to pass an exam at the end of term.

38 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.2203 Introduction to Linguistics_3

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

E. Knopp

This course will introduce you to the study of language and the core subdisciplines of English Linguistics (i.e. Phonology, Morphology, Syntax, Semantics and Discourse Pragmatics).

You are advised to prepare the weekly sessions by reading and revise the materials through exercises provided on ILIAS.

In groups of four you will hand in portfolios with the exercises that you prepared and discussed as a group.

In order to obtain credit for this course you have to pass the final online-exam that will take place in the first week after the end of term.

38 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

Fromkin, V., Rodman, R. & Hyams, N. 2003. An Introduction to Language. Boston: Heinle.

Kortmann, B., 2005. English Linguistics: Essentials. Berlin: Cornelsen.

Radford, R. et al. 2009. Linguistics: An Introduction. Cambridge: CUP.

14569.2204 Introduction to Linguistics_4 (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

C. Murmann

The course offers a general introduction to the field of English linguistics. We will focus on the various descriptive levels of the English language, such as phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Time allowing, we will also examine aspects of applied branches of linguistics. Students are expected to complete weekly reading assignments, work on exercises in class, participate actively in class and to pass an exam at the end of term.

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, kontaktieren Sie bitte direkt den/die Lehrende/n oder kommen Sie zur ersten Sitzung.

14569.2205 Introduction to Linguistics_5

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

M. Vida

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will briefly deal with the field of language acquisition.

Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of group portfolios), and a written final test.

****Please note: The first session of this course will be in the second week of the semester****

****Please note: Appearance in the first session is mandatory!! Your spot will be given to someone else in case of a no-show****

38 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.2206 Introduction to Linguistics_6 (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 48

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

N. N.

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will take a look at how and why the English language developed through time.

Students may obtain 3 CP/LP on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home, preparatory reading for each session and revision of the discussed material), and a written final test. Attendance of the first session is obligatory.

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, kontaktieren Sie bitte direkt den/die Lehrende/n oder kommen Sie zur ersten Sitzung.

Course taught by Ms. Prakapenka (prakapen@uni-potsdam.de)

Course taught by Ms. Prakapenka

Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil B

14569.2301 English Word Formation

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

K. Phillips

In this course, we shall undertake a detailed examination of the very wide variety of word formation processes to which English has access, and consider these from a range of perspectives:

from the point of view of how complex forms are to be analyzed and how word formation rules are to be formulated;

from the point of view of the phonological and semantic properties of derived forms and the consequences for theories of the Lexicon;

from the point of view of the productivity of individual processes and the various ways in which this may be restricted.

14569.2302 Grammar and Meaning

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Phillips

How grammatical form relates to meaning has always been a controversial issue. On the one hand, certain aspects of meaning are reflected in the way in which relations between words are encoded in grammatical form. On the other hand, a clear distinction must be drawn between categories of meaning and the formal categories of grammatical analysis. In addition, the claim that syntax is an autonomous component of the grammar must be defended, in view of the fact that meaning may, in some cases, be responsible for restrictions on the application of given grammatical processes, or may account for the grammatical behavior of specific items.

There are many problems and questions which arise here and our purpose in this course will be to examine the complex relation between grammar and meaning more closely by looking at a range of relevant phenomena in English.

14569.2303 Lexical Semantics: Synchronic and diachronic aspects

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Leu

This course offers an introduction to major traditions of linguistic lexical semantic research, e.g. historical-philological semantics, structuralist semantics, generativist semantics and cognitive semantics.

This course is not only designed to theoretical notions from the relevant literature but also to address, examine and discuss those concepts in more detail with the aid of texts from various historical periods of the English language. A detailed bibliography will be provided in the first session.

Regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home, preparatory reading for each session and revision of the discussed material) and a short oral presentation are mandatory in order to obtain 2 CP/ LP ('Aktive Teilnahme'). Further, students who wish to obtain 5 CP/ LP ('Leistungsnachweis') are asked to write a term paper (10-12 pages).

14569.2304 Morphology: Theory, Variety, Diachrony

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

V. Benninghoven

In this course, we will investigate the ways in which the internal structure of words can be analysed. We will discuss theoretical approaches and also consider diachronic aspects of word formation processes.

Regular and active participation is mandatory.

Course taught by Vera Benninghoven.

14569.2305 Second Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Vida

This class will provide an introduction to the field of second language acquisition. We will consider theoretical approaches to second language acquisition as well as individual factors influencing success in second language acquisition. Further topics according to participants' interests can also be accommodated.

Be prepared to fulfill reading assignments, group work and exercises.

****Please note: The first session of this course will be in the second week of the semester****

****Please note: Appearance in the first session is mandatory!! Your spot will be given to someone else in case of a no-show****

Lightbown, P.M. & Spada, N. 2008. How Languages are Learned. Oxford: Oxford University Press.

Saville-Troike, M. 2012. Introducing Second Language Acquisition. Cambridge: CUP.

White, L. 2003. *Second Language Acquisition and Universal Grammar*. Cambridge: CUP.

Further literature will be announced in class.

14569.2306

Syntax

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

A. Gabel

This course deals with the description of sentence structures within Generative Grammar. In the first part, we will have a short look at the historical development of the framework and discuss main ideas in the Minimalist Program. In the second part, we will mainly have a look at syntactic categories and functions, empty categories and different types of movement. The course will build on the students' previous knowledge from the A-seminar and deepen their understanding of syntactic structures. The discussion centers on the analysis of English but takes other languages into account as needed.

You can only participate in this class if you have successfully passed your A-Seminar "Introduction to Linguistics".

2 CPs/aTN: active participation (i.e. prepare reading assignments, take part in class discussion, review sessions at home) and give a short group presentation/expert group (max. 15 mins)

5 CPs/LN: See requirements for 2 CPs plus term paper (4000-4800 words)

Radford, Andrew. 2009. *An introduction to English sentence structure*. Cambridge: CUP.

more sources tba

14569.2307

The Mental Lexicon

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

K. Brandt

Human language employs a large number of words and their different forms. This class is concerned with the question of how and to what extent we store these numerous words in our minds. How do we access and retrieve what we need at any given time? We will explore models of the mental lexicon and approach the subject from different theoretical perspectives. A discussion of possible research methods will be included as well as developments the mental lexicon undergoes. We will consider the coinage of new words and loss of others but also the more notable changes to be observed e.g. in language acquisition. Time allowing the discussion will further touch upon the implications for language learning and bilingualism.

Ü b u n g / S e m i n a r
S p r a c h w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

14569.2401

Multilingualism in South Africa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

P. Allsobrook
E. Knopp

Multilingualism - the ability to understand and speak several languages - is a common phenomenon for most people in the world. Governed by the needs of globalisation, exposure to many languages is becoming increasingly frequent. With 11 official languages protected by the Constitution as a remedy for past practices of exclusion and oppression, multilingualism in South Africa is not only a basic cultural value but a fundamental right for all citizens. This course gives a general overview of the topic, and then hones in on the development issues that surround the implementation of South Africa's policy of multilingualism in education.

The course is tested at the end with an oral exam.

20 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0 (Proseminar MP Sprachwissenschaft)

14569.2402

Foundations of Linguistics

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

K. Phillips

With the aim of broadening the background to the basic concepts of linguistic analysis introduced in the Einführungsseminar A, this course reviews foundational assumptions of the science of language and examines in further detail some of the questions and problems arising in particular areas of the discipline. The topics covered range from fundamental methodological issues to specific theories, including also consideration of relations between linguistics and other disciplines.

- 14569.2403 Linguistic Theory and Analysis**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56 K. Phillips
 This course is designed to provide revision of basic concepts and terminology in Linguistics and to develop further the basic tools of linguistic analysis introduced in the Einführungsseminar A. It will include discussion of the foundational assumptions of general linguistics and an examination of central theoretical notions in phonology, morphology, syntax and semantics. All of the topics will be addressed with the aid of appropriate exercise material.
- 14569.2404 Sociolinguistics**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38
 Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24 M. Brück
 This course provides an introduction into the study of sociolinguistics. We will discuss different aspects of the close link between language and society and the many factors that influence the way we speak. Furthermore we will deal with Pidgins and Creoles and take a look at language endangerment. Beside theoretical approaches we will also take into account empirical studies and discuss issues of linguistic fieldwork.
- 14569.2405 Pidgins and Creole Languages**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 A. Gabel
 This course addresses students with a basic linguistic knowledge (A-Seminar). In the first part, we will deal with definitions and theoretical approaches to Pidgins and Creole Languages. We will have a look at questions such as: What are these languages? Under which circumstances do they come into being and how can this genesis be explained? In the second part, we will deal with key features and syntactic phenomena that can be found in different Creole languages. An additional focus will be on academic working methods.
- Course Requirements:
- 2 CPs: active participation; e.g. take minutes, create annotated bibliography, expert group
- 3 CPs: written exam
- 4 CPs: active participation (cf. above) and written exam
- Velupillai, Viveka. 2015. Pidgins, Creoles & Mixed Languages. Amsterdam: John Benjamins.
- Arends, Jacques, Muysken, Pieter & Smith, Norval (eds.). 1994. Pidgins and Creoles: An introduction. Amsterdam: John Benjamins.
- 14569.2408 Semantics (LA)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI C. Charitonidis
 This introductory course deals with a wide range of topics, such as meaning levels, lexeme, ambiguity, semantic features, participant roles, situation types, predication, logical relations, quantification, cognition, colour semantics, etc.
 Löbner, Sebastian (2013). Understanding Semantics (second edition). London & New York: Routledge.
- 14569.5001 EWA / Tutorium - Vorbereitung der Modulabschlussprüfung BM 1 ("MAP")**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 M. Klages-Kubitzki
 Dieses Tutorium soll Studierende, die VOR dem Wintersemester 2015/16 das Fachstudium begonnen haben, bei ihren Vorbereitungen zur Modulabschlussprüfung (BM 1) zu den Kursen "Introductory Language Course (ILC)", "Linguistic Practice: Grammar" und "Linguistic Practice: Phonetics and Phonology" unterstützen. Es dient daher der Wiederholung von Kursinhalten und der Klärung konkreter Fragen zu als bekannt vorausgesetzten Inhalten. Daher ist dieses Tutorium für Studierende im ersten Fachsemester ungeeignet!
- Die inhaltliche Zuordnung der Termine zu den Bereichen "Grammar", "Phonology" und "ILC" erfolgt im Laufe des Semesters und richtet sich ebenso wie die Unterrichtssprache (Deutsch oder Englisch) nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei regelmäßiger Teilnahme

kann ein Teilnahmenachweis (2 CP) für EM 1 erworben werden oder eine Bescheinigung von 1 CP "selbständige Studien" für EM 1 beantragt werden.

- 14569.5003 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I M.Klages-Kubitzki
N.N.
- 14569.5004 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 14569.5005 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 14569.5006 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Speaking)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31 N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 14569.5007 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 M.Klages-Kubitzki
N.N.
- 14569.5008 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_5 (Focus on Writing)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 14569.5009 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar (Focus on British Literature)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II M.Klages-Kubitzki
N.N.

Hauptseminar Sprachwissenschaft

- 14569.2601 18th- and 19th-century English: studies and exercises**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 T.Kohnen
This seminar is closely linked to my lecture "English after 1700". In the seminar the topics introduced in the lecture will be studied in more detail and there will be opportunity for practical applications and exercises.

Wichtiger Hinweis: Der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung "English after 1700" wird dringend empfohlen. Wichtige Informationen zum Thema, die im Seminar nur kurz angesprochen oder vorausgesetzt werden, werden in der Vorlesung ausführlicher dargelegt.

10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
Manfred Görlach, English in Nineteenth-Century England. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press, 1999. - Manfred Görlach. Eighteenth-Century English. Heidelberg: Winter, 2001. - Ingrid Tiekens-Boon van Ostade, An Introduction to Late Modern English. Edinburgh: Edinburgh

University Press, 2009. - Raymond Hickey, ed. Eighteenth-Century English. Ideology and Change. Cambridge University Press, 2010.

- 14569.2602 The Development of Grammar**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44
 Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22 D. Adone
 How do children acquire their first language (L1)? What counts as linguistic input and how much of it is necessary for children to acquire their L1? What happens if children do not get input? These are some of the issues we will discuss in this course. Although the focus will be placed on the acquisition of English, data from other languages will also be analysed.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.2603 Australian Studies: Morphosyntax of Pama and Non-Pama Languages**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 D. Adone
 Di. 14 - 15.30
 In this course we focus on Australian languages. These languages have been classified as Pama and non-Pama languages, with the Pama languages being suffixing in nature and the non-Pama prefixing. In the first part of the course we focus on the connection between culture and grammar, thus cultural knowledge and practices (e.g. tribal split, social organisation, kinship, land and language ownership) and the morphosyntactic devices to express these will be explored here. In the second part of the course we analyse the morphosyntax of these languages: pronouns, case marking, split ergative, switch-reference, stance verbs, possession, among others.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
 Der Kurs findet in Raum S 217 (Container C1) statt.
- 14569.2604 Principles and Parameters**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 K. Phillips
 Di. 10 - 11.30
 The Principles and Parameters approach to universal grammar represents one way of dealing with the conflict between the search for shared properties of languages, on the one hand, and the task of accounting for the range of possible variation between languages, on the other. It marks a particular stage in the development of the theory of transformational grammar which provided the foundations for the current "minimalist" research programme, and is also understood to be a way of "explaining" language acquisition.
 In this course, we shall look at the research on cross-linguistic variation which has been conducted within this approach, surveying the various formulations of proposed universals and cases of parametric variation, and taking into consideration data from a wide range of languages.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
 Der Kurs findet in Raum S 218 (Container C1) statt.
- 14569.2605 The language of Shakespeare**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40 T. Kohlen
 Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV
 The aim of this seminar is to treat Shakespeare's texts as examples of the language used during the Early Modern English period. Thus it will focus on the essential parts of Early Modern English phonology, grammar and lexis and apply this knowledge to the reading and analysis of the texts. In this regard, the seminar aims at students who want to brush up their knowledge of Early Modern English. A master copy of the texts which will be read in class will be made available at the beginning of the course.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.2606 Issues in Psycholinguistics**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50 D. Dimitrova
C. Bongartz
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56
 This course will be taught by Dr. Dimitrova.
 In this class we will discuss psychological and neurobiological factors that allow humans to acquire, use and process language.

Readings will be announced.
10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

Ü b u n g / S e m i n a r S p r a c h w i s s e n s c h a f t (A u f b a u m o d u l e)

- 14569.2502 English World-Wide**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93 K. Lenz
The course will focus on the wide variety of Englishes spoken today as native, second and foreign languages. We will look at the history of both UK-varieties and later colonial Englishes, look at different models of World Englishes and investigate their sociolinguistic background as well as their present-day forms and functions
2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0
- 14569.2504 Pragmatics: Synchronic and Diachronic Aspects (LA)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb S. Leu
In this course, we will be concerned with the most important concepts of pragmatics (e.g. deixis, implicatures, speech acts, politeness, discourse markers and address terms) and their historical application. Hence, this course is not only designed to discuss theoretical notions from the relevant literature but also to address, examine and discuss those concepts in more detail with the aid of texts from various periods of the English language. A detailed bibliography will be provided in the first session.

Regular active participation is mandatory.
2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0
- 14569.2505 Research in Language Acquisition**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91 C. Bongartz
This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.
2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0
- 14569.2506 Language Evolution**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89 V. Struckmeier
The question of the origin of language has been asked (at least) since antiquity. However, for centuries, answers to this question were pure speculation (or, to put it in Hockett 1960's words: "crackpot and futile"). Within the last fifteen years, however, we have seen more promising approaches to language evolution, which triangulate the problem in more interesting ways:

- What are the formal properties of languages that our species masters – and can we demonstrate that members of other species fail to master these formal means?

- What are the social and psychological underpinnings that language bases on - and can we demonstrate that other species do not share that psycho-social backdrop?

- Which genetic/ neurological changes may underlie our species' new abilities (which other species do not share)?

Participation in this class presupposes a good basic knowledge of language forms (phonetics, morphology, syntax) and meaning (semantics, pragmatics). Since the class is an Übung, every participant will, without exception, be asked to prepare an in-class presentation (as part of a presentation group, wherever necessary).
2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

- 14569.2701 Readings in Linguistics**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83
15 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
C. Bongartz
- 14569.2801 Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 203
D. Adone
- 14569.2802 Periods in the History of the English language**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 26
Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200
Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende und Examenskandidat(inn)en. Hier werden zunächst prinzipiell alle "prüfungsrelevanten" Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der historischen Linguistik, insbesondere in Aspekten der einzelnen Perioden in der Geschichte der englischen Sprache.
T. Kohnen

L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g e n L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

- 14569.3101 Canadian Fiction from the 18th Century to WWII**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C
H. Antor
In this series of lectures, we will follow the development of the Canadian novel and of Canadian short stories from the mid-eighteenth century to the end of the Second World War. This will provide us with a survey of how a postcolonial literature developed from colonial beginnings and from a period of only a marginal existence far away from the literary centres in London and New York to a state of blooming maturity with new Canadian literary centres at home. The question of the Canadianness of Canadian literature will be dealt with throughout the term, and we will take our analyses to the point where Canadian fiction has reached the threshold of international recognition. Interpretations of individual novels and short stories will be supplemented by a brief look at how Canadian critics have told the story of their country's literary development in the period covered. If you want to do some preliminary reading, I can recommend the following titles: Frances Brooke, *The History of Emily Montague* (1769); John Richardson, *Wacousta* (1832); Susanna Moodie, *Roughing It in the Bush* (1852); Lucy Maud Montgomery, *Anne of Green Gables* (1908); Stephen Leacock, *Sunshine Sketches of a Little Town* (1912); Sinclair Ross, *As For Me and My House* (1941); Hugh MacLennan, *Barometer Rising* (1941). All these novels are available in a cheap and reliable paperback edition in the "New Canadian Library" series (Toronto: McClelland & Stewart) or at www.canadiana.org.

For a survey of Canadian literature I recommend the following: Eva-Marie Kröller (ed.), *The Cambridge Companion to Canadian Literature*. Cambridge: Cambridge University Press, 2004.

Konrad Groß, Wolfgang Klooss and Reingard M. Nischik (eds.), *Kanadische Literaturgeschichte*. Stuttgart: Metzler, 2005.
100 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.3102 An American Bestiary: Animals in American Literature, Art and Culture.**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
H. Berressem
On the background of the growing importance of 'animal studies,' the lecture provides a historical panorama of American art (literature, film, photography, painting) through the lens – if not the eyes – of fictional and real animals, from *Leatherstocking's*, Jack London's and Donna Haraway's dogs to Rin-Tin-Tin; from Herman Melville's *Moby Dick* to King Kong; from E.A. Poe's "The Black Cat" to Tennessee William's *Cat on a Hot Tin Roof*. These and other animals will be read as media through which to read America and its fictions about nature, culture, and finally, about itself.
40 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.3103 Vampires, Witches, and Werewolves: Gothic Creatures from the English Renaissance to the 21st Century**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course will trace the cultural implications of gothic creatures from the English Renaissance to the 21st century. Continuities and changes in constructions of the vampire, the witch and the werewolf in Western cultural imagination will be explored with reference to a wide variety of genres ranging from Early Modern prose (Baldwin, Beware the Cat) and plays (Shakespeare, Macbeth; Middleton, The Witch; Rowley/Dekker/Ford, The Witch of Edmonton; Webster, The Duchess of Malfi), to 18th- and 19th-century novels (Polidori, The Vampyre; Sheridan LeFanu, Carmilla; Bram Stoker, Dracula) and stage versions (gothic melodrama), to gothic creatures on film from the early 20th century (Murnau, Nosferatu) to the present (Van Helsing, The Vampire Diaries).

100 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

Der Kurs schließt mit einer obligatorischen Klausur.

14595.0211 Reel Bodies - Sports, Films, and Society since the 1890s

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

O. Stieglitz

Sport is always Media Sport, and among the many media that are part of the world of sport, film and its popularity have always been closely related to the development of sport in general and individual sports in particular. This lecture class discusses this relationship and uses examples taken from different film genre - mostly from the United States, but also from Europe - in order to demonstrate the relevance of sport films for an interpretation of modern and postmodern societies.

This lecture is directed at students of History, English, and North American Studies. A bibliography with literature on both parts of the lecture is found on ILIAS ...

Einführungsseminare
Literaturwissenschaft Teil A

14569.3201 Introduction to Literary Studies_1

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

R. Aczel

This course offers an introduction to a range of key literary critical and theoretical approaches to the understanding of poetry, drama and narrative fiction. A selection of poems and short stories for analysis will be provided in a Kopiervorlage. We shall also read William Shakespeare's Twelfth Night (please buy the Oxford Classics edition).

28 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.3202 Introduction to Literary Studies_2 (Focus on American Studies)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

B. Sonnenberg-Schrank

What do we talk about, when we talk about AMERICA? A continent? The United States? An idea, morals, values, ethics, politics? Capitalism, Imperialism, the first man on the moon? Junkfood, guns, huge cars? The Rocky Mountains and Lady Liberty? The Simpsons, Gossip Girl, and rednecks? Barack Obama, Walt Whitman, Religion and Football? Or something else entirely?

What is this 'America' that forms the object of American Studies? Where do we look for it? How do we analyze the evidence? In search of answers to these questions, the seminar will consider US-American literary and (pop-)cultural documents of various periods, places and genres between The Great American Novel and youtube.

As this seminar can be taken as an equivalent to "Einführung in die Literaturwissenschaft A," participants will also be introduced to more general theoretical and methodological aspects of literary studies. Therefore, the texts in question will not only be studied for their partaking in the construction and questioning of an 'American identity' but also in terms of their respective literary period and genre.

As this seminar can be taken as an equivalent to "Einführung in die Literaturwissenschaft A," participants will also be introduced to more general theoretical and methodological aspects of literary studies. Therefore, the texts in question will not only be studied for their partaking in the

construction and questioning of an 'American identity' but also in terms of their respective literary period and genre.

Preliminary reading: Students are expected to buy their own copy of Lorraine Hansberry: *A Raisin in the Sun* and Kate Chopin: *The Awakening*; the VUB bookshop has the preferred edition in stock.

Shorter literary as well as theoretical texts and films will be made available online during the semester.

40 Plätze freigehalten für Belegung in KLIPS 2

Students are expected to buy their own copy of Lorraine Hansberry: A Raisin in the Sun and Kate Chopin: The Awakening; the VUB bookshop has the preferred edition in stock.

Short stories, films and poems will be uploaded to the ILIAS folder.

14569.3203**Introduction to Literary Studies_3**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry and narrative prose to drama. There will be a course final. Course Texts: selected poetry, various short stories, W. Shakespeare, *Twelfth Night*.

40 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.3204**Introduction to Literary Studies_4 (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24

T.Höss

This course offers an introduction to key concepts, methods, theories and fields of research in English and American literary studies. Special emphasis is given to the analysis of poetry, narrative prose and drama. It is the aim of this course to provide a sound basis for textual analysis and research in seminars and independent study.

28 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

Please buy Joseph Conrad, *Heart of Darkness*, ed. Owen Knowles (London: Penguin, 2012), ISBN-13: 978-0141441672, and Michael Meyer, *English and American Literatures*, 4th ed. (Tübingen: Francke, 2011), ISBN-13: 978-3825235505.

You also need a copy of Eugene O'Neill's *The Emperor Jones*, where you can choose between several Dover Thrift Editions and the more scholarly Vintage International Edition *The Emperor Jones/Anna Christie/The Hairy Ape* (New York: Vintage, 1995), ISBN-13: 978-0679763956.

Selected poetry and further course material will be made available via ILIAS.

14569.3205**Introduction to Literary Studies_5 (Focus on American Studies)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16

S.Youssef

This course will give students an introduction to American Studies. Aside from learning critical literary terminology, students will also be introduced to American drama, theater, fiction and poetry. Course requirements include readings, written assignments, group work and a final written test.

28 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

Please purchase the following:

Lorraine Hansberry *A Raisin in the Sun*

F. Scott Fitzgerald *The Great Gatsby*

suggested: James Cochrane *The Penguin Book of American Short Stories*

14569.3206**Introduction to Literary Studies_6 (Focus on American Studies) (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

M.Göbel

What is this 'America' that forms the object of American Studies? Where do we look for it? How do we analyze the evidence? In search of answers to these questions, the seminar will consider US-American literary and cultural documents of various periods, places and genres.

As this seminar can be taken as an equivalent to "Einführung in die Literaturwissenschaft A," participants will also be introduced to more general theoretical and methodological aspects of literary studies. Therefore, the texts in question will not only be studied for their partaking in the construction and questioning of an 'American identity' but also in terms of their respective literary period and genre.

Preliminary readings (1-2 novels) will be announced here in mid-July.

Shorter literary as well as theoretical texts will be made available online during the semester.
40 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.3207**Introduction to Literary Studies_7 (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Schimmelpfennig

This course offers students an introduction to the study of literature, from poetry and narrative prose to drama. With a special focus on literary periods, genre theories and methods of analysis, we will discuss a variety of texts, such as Shakespeare's Hamlet, Lewis Carroll's Alice's Adventure's in Wonderland and selected poems and short stories.

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, kontaktieren Sie bitte direkt den/die Lehrende/n oder kommen Sie zur ersten Sitzung.

Contact: aschimm1@uni-koeln.de

14569.3208**Introduction to Literary Studies_8 (Focus on American Studies) (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 28.10.2015

M. Göbel

Achtung: Erste Sitzung am 28.10.1

What is this 'America' that forms the object of American Studies? Where do we look for it? How do we analyze the evidence? In search of answers to these questions, the seminar will consider US-American literary and cultural documents of various periods, places and genres.

As this seminar can be taken as an equivalent to "Einführung in die Literaturwissenschaft A," participants will also be introduced to more general theoretical and methodological aspects of literary studies. Therefore, the texts in question will not only be studied for their partaking in the construction and questioning of an 'American identity' but also in terms of their respective literary period and genre.

Preliminary readings (1-2 novels) will be announced here in mid-July.

Shorter literary as well as theoretical texts will be made available online during the semester.

Vorlesungsaal 231 im COPT-Gebäude:
<http://copt.uni-koeln.de/11620.html>

Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil B

14569.3302**Cripples, Freaks and Cyborgs in American Literature (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 16.1.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 22.1.2016 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Fr. 22.1.2016 16 - 19.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Sa. 23.1.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

Fr. 29.1.2016 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Fr. 29.1.2016 16 - 19.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Sa. 30.1.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 78

O. Tarapata

"[C]ultural and literary criticism has generally overlooked the [...] perceptions of corporeal otherness we think of variously as 'monstrosity,' 'mutilation,' 'deformation,' 'crippledness,' or 'physical disability.' Yet the physically extraordinary figure these terms describe is [...] essential to the cultural project of American self-making" (Garland-Thomson, *Extraordinary Bodies* 5)

Following Garland-Thomson's appeal, this course will pay particular attention to the figurations of corporeal otherness as implied by the politicized constructions of 'the cripple,' 'the freak,' and 'the cyborg.' The literary analysis of a wide selection of American short stories by (among others) Edgar Allan Poe, Herman Melville, Flannery O'Connor, Anne Finger, William Gibson and Paolo Bacigalupi will facilitate an understanding of the pervasive reliance on the extraordinary figure in narrative and lead up to a critical discussion of the construction of otherness.

Furthermore, by aiming to understand the role and significance of 'cripples, freaks and cyborgs' in the process of 'American self-making,' questions regarding 'the human,' 'the norm,' and 'the nature-culture divide' gain paramount importance. Possible answers will be developed on the basis of theoretical texts by Lennard Davis, Rosemarie Garland-Thomson, Donna Haraway and Margrit Shildrick.

A definite selection of fictional as well as theoretical texts will be made available online at the beginning of the semester.

All texts (fictional and theoretical) need to be read before the first session (16.01.16), since all students will be asked to present, comment and participate in various forms from the first session onwards.

14569.3303 **Film Theory in Practice: The Works of David Lynch**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

V. Herche

David Lynch's announcement of the revival of the cult series *Twin Peaks*, and his subsequent refusal to take part in the project, has once again demonstrated the (self-)mythologization and fascination with the director and his universe.

David Lynch is one of the most innovative and controversial directors of the 20th century. Through a body of work that has included films, sculptures, television series, documentaries, paintings, advertising, symphonies and pop albums David Lynch has developed an instantly recognizable style which has permeated everything he has touched, necessitating a new classification; "Lynchian".

By analyzing at least five of Lynch's feature films, this course offers an introduction to Film Theory from the 20th century, including concepts of Auteur, Genre, Apparatus, Gaze, Psychoanalytic and Feminist Film Theory, and introducing names as Christian Metz, Jacques Lacan, Laura Mulvey, David Bordwell, Kristin Thompson, and many more.

Requirements: active participation, written homework, oral presentation and final term paper.

All reading materials will be made available in ILIAS.

Further reading recommendations:

Bordwell, David and Kristin Thompson. *Film Art: An Introduction*. Columbus: McGraw Hill, 2010.

Braudy, Leo, Gerald Mast and Marshall Cohen, eds. *Film Theory and Criticism: Introductory Readings*. New York: Oxford UP, 1999.

Elsaesser, Thomas. *Filmtheorie zur Einführung*. Hamburg: Junius, 2007.

Stam, Robert and Miller, Toby. *Film and Theory. An Anthology*. Oxford: Blackwell, 2000.

McGowan, Todd. *The Impossible David Lynch*. New York: Columbia University Press.

14569.3304 **Shakespeare's Tragicomedy**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

R. A c z e l

Comedy is tragedy that has come of age. This course explores the crossover between comedy and tragedy in Shakespearean drama. After an introductory inquiry into the nature of both genres, it focuses on the key role of comic elements in the tragedies and tragic elements in the comedies. It will test the thesis that Shakespeare's major tragedies retain a maturely comic view of human existence. We will focus on scenes from *Hamlet*, *King Lear*, *As You Like It*, and *Twelfth Night*. Participants will be expected to have read these plays prior to the beginning of the course.

- 14569.3305 The Concept of Canadian Multiculturalism as Reflected in Canadian Literature in English (LA)**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38
 Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 A. Rau
- About 40 years ago, at the beginning of the 1970s, Canada's Prime Minister Pierre Elliot Trudeau officially announced the policy of multiculturalism. Today, the country allows all ethnic groups to preserve their heritage and states that every citizen must enjoy equal opportunity when taking part in and contributing to all aspects of the country's collective life. Canada's concept of a culturally diverse society is often considered one of its trademarks and it even seems for many people a role model for a world.
- The course focuses on close readings of English-Canadian literary texts that are concerned with Canada's concept of multiculturalism and deal with immigrant experiences and Canadians' everyday lives in their multicultural environments. Master-copies of the texts will be provided in a folder in the library. Requirements: regular attendance and active participation, a short oral presentation and final term paper (LN).
- 14569.3307 Rewriting Canonical Tales**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 33
 Di. 8 - 9.30 L. Czarnowsky
- M.H. Abrams has postulated that "the phrase literary canon has come to designate those authors who, by a cumulative consensus of critics, scholars, and teachers, have come to be widely recognised as major, and to have written works often hailed as classics". In this course, we will engage with three so-called "major" and thus canonical 19th century novels (Charlotte Brontë's Jane Eyre, Jane Austen's Pride and Prejudice, and Rudyard Kipling's The Jungle Book) as well as their contemporary revisions (Helen Fielding's Bridget Jones's Diary, Jean Rhys's Wide Sargasso Sea, and Neil Gaiman's The Graveyard Book). We will examine which properties of the original novels have been retained and what has been changed for the benefit of contemporary audiences. Special attention will be paid to the influence of postcolonialism and feminist literary theory in the adaptation process.
- Der Kurs findet in Raum S 218 (Container C1) statt.
 Please buy the novels mentioned in the course description; the VUB will have the preferred editions in stock.
- 14569.3308 Shakespeare in Film and Popular Culture**
 2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb S. Youssef
- Our goal in this course is to investigate the fascinating and complex world of adaptations and appropriations of Shakespeare's play. The course material will focus on how four of his plays: The Taming of the Shrew, Hamlet, Othello and Macbeth have been adapted, appropriated, and otherwise reinvented in film, television and other popular forms. Looking critically and theoretically at these plays we will see how modern Shakespeare is presented to the masses in terms of sexuality, gender, race, violence and nationalism. It is also to debate what Shakespeare means to us by considering how adaptations illuminate the current moment. That's where the "context" of "texts and contexts" comes in (such as in Disney's The Lion King or Tom Stoppard's Rosencrantz and Guildenstern Are Dead, or Ten Things I Hate About You and even in graphic-novel form, as with Kill Shakespeare, TV Series such as The Sopranos, Sons of Anarchy or the Simpsons). Throughout, our aim will be to discuss how Shakespearean adaptations work, both in themselves and as fantasies about Shakespeare's larger meaning in modern culture.
- Shakespeare's The Taming of the Shrew, Othello, Hamlet and Macbeth
- Either purchase a solid edition of Shakespeare's works (recommended: Norton, Riverside or Arden)
- Or buy each play text separately from either Arden or Oxford.
- 14569.3309 Dis/abled Bodies and Minds in U.S. American Literature**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38
 Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S26 E. Vaja
- By focusing on exemplary novels of twentieth and twenty-first century U.S. American fiction, we will discuss and juxtapose the various modes in which disability functions as a literary trope of social exclusion, private sanctuary, and sexual fetish. In order to detect and retrace shifts in the social attitude toward bodily and mental (im)perfections, students will be acquainted with the general issues of disability studies. The literary, philosophical and sociological renegotiations of normalcy, sexualization, stigma and ableism will be put in relation to religion, gender and ethnic studies in order to permeate disability as a metaphor of (in)dependence.

Students are expected to have purchased and read the following scholarly editions by the beginning of the semester:

The readings will be supplemented by theoretical texts that will be made available on ILIAS during the course of the semester.

Hustvedt, Siri. *The Enchantment of Lily Dahl*. London: Seoptre, 2010. Print.

Morrison, Toni. *A Mercy*. London: Vintage, 2009. Print.

Percy, Walker. *The Second Coming*. New York: Picador, 1999. Print.

Roth, Philip. *Portnoy's Complaint*. New York: Vintage International, 1994. Print.

14569.3310 "There and Back Again": Encountering the Fantastic

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

L. Czarnowsky

Critic Rosemary Jackson calls fantasy "a literature of desire", one that "traces the unsaid and unseen of culture, that which has been silenced, made invisible, covered over and made 'absent'". This course engages with both classic and contemporary representatives of the genre, drawing on Stoker's *Dracula*, Carroll's *Alice's Adventures in Wonderland*, Tolkien's *The Hobbit*, Dickens' *A Christmas Carol*, Gaiman's *Coraline* and Grossman's *The Magician*.

14569.3311 Otherness in Postcolonial Australian Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15

A. Ramneantu

This course will examine Australian literature through the lens of postcolonialism and theories of otherness. In a postcolonial context the construction of an inferior 'other' by the white settler culture is a fundamental issue. This seminar will give an introduction to some specifically postcolonial concerns, for instance the imperial past, the postcolonial present, race and ethnicity, the role of culture, and the connection between gender and postcolonialism. It will link postcolonialism with issues of otherness, taking into consideration such philosophers as Emmanuel Lévinas and Charles Taylor. The construction of otherness in a postcolonial cultural setting will be further examined through film and current television shows. Texts: Kate Grenville, *Lilian's Story* (1985), David Malouf, *Remembering Babylon* (1993), Kim Scott, *Benang* (1999), Christos Tsiolkas, *The Slap* (2008). Requirements: oral presentation, active participation, short essay, term paper. Course taught by Alice Ramneantu.

14569.3312 "Back to the Future:" Time Travel in American Literature and Film (Blockseminar)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 20.10.2015 18 - 20, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 11.12.2015 12 - 18, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 12.12.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58

Fr. 8.1.2016 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 9.1.2016 10 - 16

M. Ingwersen
B. Sonnenberg-
Schrank

In the *Back to the Future* trilogy from the years 1985-1990, audiences were taken to distinct eras from American history and American mythology (the 1950s, 1980s, the Wild West), and given an outlook to the year 2015, which – of course – is NOW. In this class, we will take this as an opportunity to investigate American time travel narratives, as time travel has been a recurring theme in literary and cinematic production for much longer. The idea of re-inventing the past, imagining the future, and creating alternative histories is not only an important motif in science-fiction, to some extent it is the essence of fiction: Sometimes as a testing ground for utopias or dystopias, sometimes as a strategy of re-writing and whitewashing history. What are the different meanings, functions, and agendas of these journeys through time? Do these narratives tell us more about the eras which they visit or the eras in which they are produced and consumed?

You should get a copy of these novels (e.g. at the VUB):

- H.G. Wells: *The Time Machine*
- Octavia E. Butler: *Kindred*
- Kurt Vonnegut: *Slaughterhouse Five*

all the other readings are available via our ILIAS folder!

Dates (updated Oct. 23):

Preparatory & Info Meeting: 20.10.2015, 18.00: S 37 (SSC)

- Fr. 11.12.2015, 12-18.00: 12-18.00: S 37 (SSC)

- Sa. 12.12.2015, 10-16.00: S 58 (Philosophikum)

- Fr. 8.1.2016, 12-18.00 XVIII (Hauptgebäude)

- Sa. 9.1.2015, 10-16.00: Filmhaus Kino (Maybachstr. 111)

You should get a copy of these novels (e.g. at the VUB):

- H.G. Wells: The Time Machine

- Octavia E. Butler: Kindred

- Kurt Vonnegut: Slaughterhouse Five

all the other readings are available via our ILIAS folder!

Dates (updated Oct. 23):

Preparatory & Info Meeting: 20.10.2015, 18.00: S 37 (SSC)

- Fr. 11.12.2015, 12-18.00: 12-18.00: S 37 (SSC)

- Sa. 12.12.2015, 10-16.00: S 58 (Philosophikum)

- Fr. 8.1.2016, 12-18.00 XVIII (Hauptgebäude)

- Sa. 9.1.2015, 10-16.00: Filmhaus Kino (Maybachstr. 111)

You should get a copy of these novels (e.g. at the VUB):

- H.G. Wells: The Time Machine

- Octavia E. Butler: Kindred

- Kurt Vonnegut: Slaughterhouse Five

all the other readings are available via our ILIAS folder!

14569.3313 **Figures of Frankenstein - Mary Shelley's Novel and its Afterlife (LA)**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

F. Danebrock

Issued from Victor Frankenstein's „workshop of filthy creation“ (Shelley) is a being that continues to haunt its audiences as well as its creator. Ever since Mary Shelley's novel Frankenstein; or The Modern Prometheus was first published in 1818, the story of the scientist who puts together body parts to create a “new species“ (Shelley) has been subject to countless remakes and adaptations. We will investigate Shelley's novel, paying particular attention both to bodily monstrosity as well as to the specific narrative situation that Shelley creates for us in ‘packaging’ her story in multiple layers. We will then try to relate what we have learned to selected outputs from the novel's afterlife, including, for example, James Whale's famous 1931 film adaptation (starring Boris Karloff), but also more recent versions of Victor and his creature (Nick Dear's and Danny Boyle's stage version from 2011, for example, or the television series Penny Dreadful). To this end, we will try to acquaint ourselves with a number of theoretical approaches (“monster theory“ (Cohen); intertextuality/ intermediality; adaptation studies) that will help us along the way.

Requirements: are to be announced, but will include a short quiz on the content of Mary Shelley's novel in the second week of the semester. Please make sure to have read the novel by then.

Edition: Basis for our discussion will be the first edition of Frankenstein from 1818. It is therefore highly recommended that you buy Marilyn Butler's 1993 edition of the 1818 text, available in paperback (Mary Shelley, Frankenstein. The 1818 Text. Ed. Marilyn Butler. Oxford World's Classics paperback. ISBN 9780199537150). This edition will also be available from the VUB bookstore.

Course taught by Friederike Danebrock.

Any questions concerning the course, please email to: friederike.danebrock@uni-duesseldorf.de.

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (B a s i s m o d u l e)

14569.3401 **Twice Round the Clock: 24h Novels**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

J. Hoydis

The novels we will discuss in this class share one decisive characteristic: The plot action takes place during a single day. While the classical unity of time and place is a common feature in drama, the novel typically has much wider temporal and spatial scope; potentially the narration can cover multiple generations and span different continents. Famous examples of 'one-day or '24h' novels have been produced by modernist writers like Virginia Woolf or James Joyce, which continue to influence the genesis of the genre throughout the 20th century up to the present day. The texts call for a close examination of individual consciousness and the intersection of the public and the private, as well as of concepts like memory, cognition and perception. Meanwhile, the intimacy of the narrative perspective and the ordinariness of the events are often contrasted with the socio-historical background. Please acquire copies of and read Ian McEwan's *On Chesil Beach* (2007, Vintage), Christopher Isherwood's *A Single Man* (1964, Vintage Classics), Virginia Woolf's *Mrs Dalloway* (1925, Penguin Classics), Deidre Madden's *Molly Fox's Birthday* (2008, Faber and Faber), Rachel Cusk's *Arlington Park* (2006, Faber and Faber). This class is primarily for students taking the final oral exam (MP im BM 4b).

20 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0 (Proseminar MP Literaturwissenschaft)

14569.3402 American Cultural Studies: Literature for Children and Young People (LA)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

G. Westphal

On the basis of three classic and two contemporary novels for children/young people this course will investigate cultural concepts of home, identity, race, ethnicity, and gender. How are they both mirrored and shaped by children's literature; how do books help form our political and aesthetic understanding of these cultural concepts? Along the way we will also take short excursions into American history, politics, and pop culture.

Readings: See Literatur.

All students are expected to attend classes regularly, read all books thoroughly and participate actively in group work and class discussions.

Readings:

L. Frank Baum, *The Wonderful Wizard of Oz* (1900)

E.B. White, *Charlotte's Web* (1952)

Harper Lee, *To Kill a Mockingbird* (1960)

Linda Sue Park, *Project Mulberry* (2005)

Trenton Lee Stewart, *The Mysterious Benedict Society* (2007)

All books can be purchased at rather low prices (new and used) at Amazon, and students are expected to obtain and read them.

14569.3403 "We ate sand for dinner": The Posthuman in Science Fiction (LA)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Ingwersen

"Perhaps what it means to be human is about not retaining our humanity"

(Stelarc, 1997)

In light of the technological, cultural, and political developments of the past centuries, artists, philosophers and literary authors alike have increasingly begun to recognize that questions concerning 'what it means to be human' can no longer be satisfied by the default answers of early modern Enlightenment thinkers. Especially for writers in the science fiction genre, anxieties about the boundary between the living organism and the machine, the human and the animal, the cultural and the natural, have at least since Mary Shelley's novel *Frankenstein* (1818) motivated some of the most haunting challenges to humanist ideals of being.

With the focus on a selection of (mostly) American fiction from the 19th to the 21st century featuring, among other things, living corpses, superconnected minds, disembodied queers, sentient blood cells, and fleshy VHS players, this course will invite students to engage with what contemporary cultural theory calls 'the posthuman.'

With the support of supplementary readings from cultural theory, students will be encouraged to develop a critical understanding of not only the diverse spectrum of literary figurations of posthuman subjectivity, but also the ways in which literature, and especially science fiction, offers reflections and extrapolations of wider cultural concerns that appear to unsettle the very foundations of customary/normative human self-concepts.

No class on Oct. 28, Nov. 4, Nov. 11.

Additional Block Session: Saturday, January 23; 10:00-15:30; Philosophikum, S56

Please make sure to purchase copies of Greg Bear's *Blood Music* and Mary Shelley's *Frankenstein*. Both books will be available at the VUB bookstore (@ the corner of Kerpenerstr/ Universitätsstr). *Frankenstein* will be the first text we'll read. Make sure to purchase the right edition (the 1818 text), if you choose to buy the book somewhere else.

Required Texts

The novels are available at the VUB bookstore.

All other texts will be made available on ILIAS.

Novels

Greg Bear, *Blood Music* (1983)

Mary Shelley, *Frankenstein: Or, The Modern Prometheus* (1818); 1818 Edition

Short Fiction

Nathaniel Hawthorne, "Rappaccini's Daughter" (1844)

Edgar Allan Poe, "The Facts in the Case of M. Valdemar" (1845)

Roald Dahl, "William and Mary" (1959)

James Tiptree Jr., "The Girl Who Was Plugged In" (1974)

William Gibson, "Johnny Mnemonic" (1981)

Shariann Lewitt, "A Real Girl" (1998)

Paolo Bacigalupi, "The People of Sand and Slag" (2004)

Theory

Rene Descartes, "Second Meditation" (1641)

Catherine Waldby, "The Instruments of Life: Frankenstein and Cyberculture" (2002)

Stelarc, "Parasite Visions: Alternate, Intimate, and Involuntary Experiences" (1999)

Marshall McLuhan, excerpts from *The Medium is the Massage* (1967)

Istvan Csicsery-Ronay Jr., "The Science-Fictional Grotesque" (2011)

Cary Wolfe, "Learning from Temple Grandin: Animal Studies, Disability Studies, and Who comes after the Subject" (2009)

Colin Milburn, "Nano/Splatter: Disintegrating the Postbiological Body" (2008)

Vernor Vinge, "The Coming Technological Singularity"

This course will be taught by Moritz Ingwersen. Contact: m.ingwersen@uni-koeln.de

- 14569.3404 Intercultural Communication: Theories, Experience and Dialogue**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58 E. Start
 In this course we will examine and debate theories underlying the study of intercultural communication, including concepts such as identity and 'othering', cultural values, power and ethics, nonverbal communication and the widespread use of English in our multilingual world.
 Case studies, creative work and dialogue will allow us to explore differing cultural perspectives and you will be encouraged to reflect on your own cultural identities and indeed your approaches to intercultural communication itself. In groups you will carry out a small ethnographic project and reflect on the results, and together we will examine ways in which intercultural competence might be developed and assessed, and how your own attitudes and competencies develop over the course of the semester.
 Exchange students are very welcome and should send an email as early as possible to secure a place if unable to register through KLIPS.
- 14569.3406 Form and Meaning in Poetry**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa R. Aczel
 Poetry is perhaps the most intense and focussed form of verbal expression that we have. This course explores what poetry can do and how it does it. We will consider a wide range of poetic forms (from the sonnet to the villanelle) drawing upon an equally wide range of historical examples (from the Renaissance to the present).
- 14569.3407 Short Irish Fiction 1**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10) M. Fitzpatrick
 Irish Short Stories
 This course offers students a wide-ranging exposure to Irish short stories: from stories written in the period leading up to political independence through to the work of contemporary writers; from translations of Irish language texts in English to Joyce's urban stories; from Gaelic absurdism to stark realism.
 Students are required to attend class regularly, to purchase the four texts below as paperback books (not electronic editions) and to read them in advance of the start of semester. The specific edition to purchase is given below here--
 Classic Irish Short Stories, ed. Frank O Connor (Oxford Paperbacks; New Ed edition, 21 Nov 1985)
 Dubliners, James Joyce (any edition is fine)
 John McGahern, The Collected Stories Faber & Faber, 2013
 Colm Tóibín Mothers and Sons (Picador, 7 Sep 2007)
 Der Kurs findet statt in Raum S 213 (Container C2).
- 14569.3408 Short Irish Fiction 2**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94 M. Fitzpatrick
 Irish Short Stories
 This course offers students a wide-ranging exposure to Irish short stories: from stories written in the period leading up to political independence through to the work of contemporary writers; from translations of Irish language texts in English to Joyce's urban stories; from Gaelic absurdism to stark realism.
 Students are required to attend class regularly, to purchase the four texts below as paperback books (not electronic editions) and to read them in advance of the start of semester. The specific edition to purchase is given below here--

Classic Irish Short Stories, ed. Frank O Connor (Oxford Paperbacks; New Ed edition, 21 Nov 1985)

Dubliners, James Joyce (any edition is fine)

John McGahern, The Collected Stories Faber & Faber, 2013

Colm Tóibín Mothers and Sons (Picador, 7 Sep 2007)

14569.3409 "Pastoral and Horror:" Rural America in Hollywood Cinema

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 12.30, 106 Seminargebäude, S21

B. Sonnenberg-
Schrank

Since the 19th century, there has been a clear distinction between country and city – and both have occupied ambivalent positions in the popular imagination. The Big City is viewed as the height of civilization and center of progress and enterprise, but also as the source of society's major problems: crime, corruption, and social disorganization. The country on the other hand represents Rural Virtue, tradition, and is often cherished as an innocent idyll and communion with nature, but at the same time, is also perceived as the dystopian badlands of the rural; its sick, nasty underbelly. In this seminar, we will analyse different depictions of rural America – among others, from Easy Rider to The Texas Chainsaw Massacre, from Napoleon Dynamite to Winter's Bone - to investigate how American filmmakers perpetuate and subvert clichés about city slickers, rednecks, civilization, and the backwoods.

14569.3411 Poetry from the Islands - Contemporary British and Irish Voices

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

S. Newman

"The best kind of poetry is life-affirming and directly relevant to all our lives" (Neil Astley). Poetry can teach us about ourselves just as much as it can teach us about places, eras, and experiences which are unknown or unfamiliar. In this course we will be reading texts by contemporary British and Irish poets with a view to exploring what insights they can give us into British and Irish cultures, and also what we can learn from them about ourselves and the human condition.

Copies of all the poems will be provided.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.212). This list will be available from October 16th 2015.

14569.5002 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar (Focus on American Studies)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

M. Klages-Kubitzki
N.N.

14569.5004 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

N.N.
M. Klages-Kubitzki

14569.5005 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

N.N.
M. Klages-Kubitzki

14569.5006 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Speaking)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

N.N.
M. Klages-Kubitzki

14569.5007 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24

M. Klages-Kubitzki

N.N.

14569.5008 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_5 (Focus on Writing)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

N.N.

M. Klages-Kubitzki

14569.5009 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar (Focus on British Literature)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

M. Klages-Kubitzki

N.N.

H a u p t s e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t**14569.3601 Between Modernism and Postmodernism.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 82

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

H. Berressem

The seminar will use the two most important literary movements that define art and culture in the 20th century – modernism and postmodernism – to provide a chart of the often forgotten time between these movements, such as 'traditionalism,' 'social realist,' and 'proletarian' literature, film and photography – with examples ranging from John Steinbeck's *The Grapes of Wrath*, Nelson Algren's *Somebody in Boots*, Robert Cantwell's *Land of Plenty*, Jack Conroy's *The Disinherited*, Tess Slesinger's *The Unpossessed*, Tillie Olsen's *Yonnondio*, Walker Evans & James Agee's *Let Us Now Praise Famous Men* to James T. Farrell's *Studs Lonigan* – that concentrates on the larger field of American politics in an increasingly global context, often following and propagating an openly 'Marxist' or 'Communist' agenda. It also witnesses the beginnings of 'ethnic literatures' (Ralph Ellison's *Invisible Man* (1952)) and 'queer literatures,' (Sylvia Plath's *The Bell Jar* (1963)), and it continues through the 50s and 60s' 'Beat movement,' which aligns a deeply political agenda with a once more pronounced formal innovation, such as the work of Jack Kerouac, William Burroughs or Allen Ginsberg. It also permeates the genre of 'New Journalism,' which creates hybrids between fiction and fact such as Tom Wolfe's *The Electric Kool-Aid Acid Test* (1968), Norman Mailer's *The Armies of the Night* (1968), Truman Capote's *In Cold Blood* (1966) and Hunter S. Thomson's *Fear and Loathing in Las Vegas*. The reading list, which will consist of examples from these fields, will be posted at the end of the (foregone) semester.

10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

Literaturliste:

Metzler Literaturgeschichte: Modernism

Dos Passos, Faulkner, Hemingway "Clean, Well-Lighted Place" (excerpts)

Walker Evans & James Agee: *Let Us Now Praise Famous Men* (excerpts)Nelson Algren: *Somebody in Boots*Robert Cantwell *Land of Plenty*Jack Conroy: *The Disinherited*Tillie Olsen: *Yonnondio*Ralph Ellison: *Invisible Man* (1952) (excerpt)John Rechy: *Numbers*Tom Wolfe: *The Electric Kool-Aid Acid Test*

John Steinbeck: The Grapes of Wrath (film)

- 14569.3602 T.R.P.**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80
 Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpen-
 ner Str.), B I H. Berressem
 Pynchon has finally become readable! In this seminar, we will look in detail at those of Pynchon's novels that belong to the group of 'readable Pynchon,' *Vineland* (1984), *Inherent Vice* (2004) (as well as the movie version from 2015), and *Bleeding Edge* (2014). The idea is to extract from these novels some of the poetological, political and conceptual leitmotifs that structure Pynchon's work. To isolate these strands will allow one to read those of his novels that are often considered to be unreadable.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.3603 Masculinities in the Media**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 14 - 15.30 B. Neumeier
 This course will focus on de- and reconstructions of masculinity in recent film and television formats, taking into consideration movies pertaining to the action and war genres (*Skyfall*; *Inglorious Basterds*), the thriller (*Shutter Island*, *Zero Dark Thirty*), science fiction (*Independence Day*, *Avatar*), as well as romance (*Mr. And Mrs. Smith*, *Wedding Crashers*) and comedy (*Rush Hour*, *That's My Boy*) and television series (from *Breaking Bad*, *Dexter*, *Homeland*, and *House of Cards to Two and a Half Men*, *The Big Bang Theory*, and *Looking*).
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
 Der Kurs findet in Raum S218 (Container C1) statt.
- 14569.3604 Speculative Fictions: Fantasy, Horror, Gothic, Fairy Tale**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44
 Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 B. Neumeier
 This course delineates the difference between the modes and genres of the fantastic, the Gothic, horror and fairy tales, drawing on examples from both classic and contemporary novels, short stories, films, and TV shows.
 The regular sessions take place from October through December. In January, students are given time to prepare a paper to present at a student conference on Friday, February 12th, 2016, 10am-6pm. Attendance of the conference is mandatory for all participants.
 During the writing period in January, special office hours will be held (Beate Neumeier/Laura von Czarnowsky) to discuss the progress of papers. The deadline for the conference papers is February 12th, 2016. Due to the nature of the course, no extensions will be granted.
 After the conference, students get an additional two weeks to edit their papers according to the feedback provided during the conference.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.3605 Narrativization, Patterned Structures, and (Dis-)Orientation in Anglophone Literatures**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22 H. Antor
 In this seminar we will look at literature and narrative as human cognitive tools for patterning the world and as instruments for the construction and negotiation of orientation in a complex and contingent environment. We will read texts from various anglophone world regions and analyze how human narrative pattern-building processes are both used and critically discussed in them. Our approach will use important concepts from interdisciplinary research on narrative based on literary studies, cognitive psychology, evolutionary theory and postcolonial studies. In preparation for the seminar, students should read the following texts: Graham Swift, *Waterland* (1983); Ian McEwan, *Black Dogs* (1992); Guy Vanderhaeghe, *The Last Crossing* (2002); Rudy Wiebe, *A Discovery of Strangers* (1994), Richard Flanagan, *The Sound of One Hand Clapping* (1997); William Shakespeare, "Sonnet 30".
 Requirements: active and regular participation, oral presentation, written paper (schriftliche Hausarbeit).
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

- 14569.3606 Never Had It So Good? British Literature of the 1950s – Between Austerity and the Swinging Sixties**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F H. Antor
- In this seminar we will look at some of the seminal literary texts published in Britain in the 1950s, a period in which memories of the harsh austerity years after World War II were still vivid and in which, conversely, Prime Minister Harold Macmillan told voters in 1957 that they had "never had it so good". The tensions of the decade produced a literature that was later referred to as that of the so-called Angry Young Men, and we will analyze some of the novels produced by these writers. We will also look at the poetry of the Movement Poets and analyze the revolution that took place in British theatre from 1956. In preparation for the seminar, students should read the following texts:
- John Wain, *Hurry On Down*(1953); Kingsley Amis, *Lucky Jim* (1954); John Braine, *Room at the Top* (1957); Alan Sillitoe, *Saturday Night and Sunday Morning* (1958); John Osborne, *Look Back In Anger* (1956). Poems by the Movement Poets will be made available. I recommend the following survey of the period: Dominic Sandbrook, *Never Had It So Good: A History of Britain from Suez to the Beatles*. London: Abacus, 2006 and David Kynaston, *Family Britain 1951-1957*. London: Bloomsbury, 2009.
- Requirements: active and regular participation, oral presentation, written paper (schriftliche Hausarbeit).
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.3607 Writing the British Empire: The Colonial Experience in 18th to 20th-century Narrative Fiction**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44
 Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12 A. Gutenberg
- The emphasis of this seminar will be on novels and short stories that deal with the experience of imperialism and colonialism within the topographical and temporal boundaries of the British Empire. Post-colonial theory in combination with Gender Studies will allow us to assess and explain imperialist ideologies and colonial power structures as they emerge from fictional encounters between white representatives of British culture and natives of the country or continent in which the literary text is set (South America, Africa, India and the Carribean). Apart from selected short stories by Rudyard Kipling, George Orwell, Somerset Maugham and others, the following novels will be focussed on: Daniel Defoe: *Robinson Crusoe* (1719); Joseph Conrad: *Heart of Darkness* (1899); E.M. Forster: *A Passage to India* (1924); Jean Rhys: *Wide Sargasso Sea* (1966); J.G. Farrell: *The Siege of Krishnapur* (1973). Course evaluation will be based on participation in a group presentation in class and a term paper.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.3608 Drama and Evolution: George Bernard Shaw's Discussion Plays**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F U. Woiwod
- George Bernard Shaw is known as a writer of comedy drama. In this seminar, we will examine how he used comedy and dialogue to convey social criticism, and put forward his own political and economic ideas as well as his theories about the development of human nature. Hence, we will take a closer look at some of his discussion plays – a term he introduced into drama theory –, and also at the extended prefaces which precede some of his plays. As a reference to contemporary views on literature and evolution, we will look at recent developments in the field of evolutionary literary studies.
- Students should have read the following Shavian plays by beginning of term: *John Bull's Other Island*, *Major Barbara*, *Man and Superman* and *Back to Methuselah*.
- Requirements: active participation, further reading, oral presentation, written homework.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0
- 14569.3609 Corporeality and Discourse in American Subcultures of the 1970s and 1980s**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 82
 Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V M. Eis
- Course taught by Melanie Eis.
 10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t
 (A u f b a u m o d u l e)

14569.3501 American Social Fiction: Howells, Dreiser, Wharton (LA)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

T.Höss

At the turn of the century, America is proud of its self-made men but ashamed of its parvenus, celebrating its booming economy but deploring its shallow materialism. The contradictions of the American Dream become glaringly obvious in the Gilded Age (1865-1901), when processes of modernization call into question traditional ideas about class and status, money and morals, love, sex and the marriage market. How do American writers react to social change? This course offers sociological readings of three masterworks of American Realism and Naturalism, William Dean Howells's *The Rise of Silas Lapham* (1885), Theodore Dreiser's *Sister Carrie* (1900) and Edith Wharton's retrospect *The Age of Innocence* (1920). In class, I will refer to the Penguin Classics editions of these novels. You may use other editions, but this could make it difficult to participate in discussions. We will study these novels in their chronological order; please start reading soon.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

Dreiser, Theodore. *Sister Carrie*. London: Penguin, 1995. ISBN-13: 978-0140188288Howells, William Dean. *The Rise of Silas Lapham*. London: Penguin, 1983. ISBN-13: 978-0140390308Wharton, Edith. *The Age of Innocence*. London: Penguin, 1996. ISBN-13: 978-0140189704**14569.3502 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

R.Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

14569.3503 Post(humanism)? Narratives of Women and Other Animals

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203

J.Hoydis

The status of the human and our post-human future is one of the prevalent issues debated in late 20th- and 21st-century culture and finds expression in many contemporary texts and artworks.

The possibilities of bio-technological enhancement and genetic engineering ('cloning') raise new ethical questions; at the same time, the relations between human and animal – having sparked philosophical discussions since antiquity – continue to trouble our species, as do general matters and ideologies of gender and race. We will discuss the concepts of humanity, animality, and the cyborg, and what constitutes justice and violence in intra-species relationships. Textual examples include J.M. Coetzee's *The Lives of Animals* (1999, Princeton UP), Carol Emshwiller's *Carmen Dog* (1990, Peapod Classics), Kazuo Ishiguro's *Never Let Me Go* (2005, Faber and Faber), Nalo Hopkinson's *Midnight Robber* (2000, Warner Books), as well as theoretical texts. Students are asked to acquire copies of the novels; all other materials will be made available in ILIAS.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

14569.3504 The Curse of Calvinism: Burns, Byron and Thomson.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30

S.Allan

'Scottish writing has been shaped, and, in many cases, twisted by faith; and this religious sensibility has formed our way of looking at the world, producing a literature that is distinctly Scottish' (Macdougall). This course will focus on how this darkness which is perceived to be at the heart of Scottish literature is negotiated in a selection of poetry (from the Enlightenment to Romanticism and Victorianism) which looks back to folk, ballad and epic tradition, and forward to both modernism and post-modernism. The course will explore a selection of poetry by Robert Burns and Lord Byron before examining how this darkness is then almost ubiquitous in James Thomson BV's stark poem *The City of Dreadful Night*.

Students MUST attend the first class and be on time to secure their place.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside Room 2.213. This list will be available from 16 October 2015.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

Der Kurs findet statt in S216 (Container C1).

Robert Burns, *The Canongate Burns: The Complete Poems and Songs of Robert Burns*. Ed. Andrew Noble and Patrick Scott Hogg. Edinburgh: Canongate Classics, 2003.
 George Gordon Lord Byron, *Lord Byron: The Major Works*. Ed. Jerome J. McGann. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.
 James Thomson, *The City of Dreadful Night*. Ed. Edwin Morgan. Edinburgh: Canongate Classics, 2001.

These are the recommended editions as these ones have good introductions/notes/appendices. The actual poems are, however, widely available in both paper and kindle editions. Feel free to buy the cheaper electronic versions if you so wish.

14569.3505 **The First World War - Reality, Myth and Memory**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Newman

The centenary of the outbreak of the First World War has not only led to a series of commemorative events in the UK, but also to a re-examining of the war's place in British cultural memory. While we may primarily associate the First World War with the war poets who bore witness, such as Sassoon and Owen, the war's literary influence has in fact extended to children's literature, detective fiction, feminist literature, comedy and film.

This course will deal with a variety of representations of the First World War in British literature, TV, and film, and will examine to what extent reality, myth and memory converge in the construction of identities.

Students can receive either 2, 3, or 4 Credit Points for this course.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.212). This list will be available from October 16th 2015.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

Eric Manning, *Her Privates We*, *Serpent's Tail* (5 Sep 2013)

Michael Morpurgo, *War Horse*, *Egmont* (6 Aug 2007)

Sebastian Faulks, *Birdsong*, *Vintage*, 2012

William Brodric, *A Whispered Name*, *Abacus* (2 July 2009)

K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14569.3701 **Readings in Literature**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Antor

This course doubles as research colloquium for PhD and Habilitation candidates and as "Oberseminar" for the new Master of Education program. Students in the M. Ed. wishing to attend this course in this program will have to apply through KLIPS 2.0. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. 15 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

14569.3801 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Neumeier

This course is a forum for students to present their topics of research for their final written and oral examinations.

14569.3802 **Exams Preparation**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

H. Antor

It is the purpose of this Kolloquium to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/BA/MA thesis. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. You will realize that presenting your own point of view and having to defend it in a group can teach you a lot and open up new perspectives that might be helpful for the final version of your thesis or in your written or oral exams. The Kolloquium therefore is a testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed naturally depends on who will attend the seminar and will therefore have to be discussed in our first meeting.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation.

The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the Kolloquium).

- 14569.3803** **Forschungskolloquium Amerikanistik**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84 H. Berressem
- In this seminar, graduate and post-graduate students present recent work related to their Staatsexamensarbeit, Magisterarbeit, Dissertation, or Habilitation, which is then discussed. In case there are no presentations, we will discuss recent developments in literary-, cultural- and media theory related to the individual projects. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. Generally, you should be at least in the second half of your 'Hauptstudium' to enrol for this course (please come to my office hour or write me an email to enrol). Requirements are active participation in the discussions and an interest in theory. The course is open to students of the Medienstudiengang.
- 14569.3804** **Prüfungskolloquium Amerikanistik**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 38
Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26 H. Berressem
- 14569.3805** **Forschungskolloquium: Gender and Ecology**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30 B. Neumeier
- This seminar is a forum for the discussion of new developments and trends in the field of gender and ecology studies and for the presentation and discussion of work in progress. Students with research projects in gender studies, particularly those working on a thesis, are welcome. Please register for this seminar during my office hours.
- 14569.3806** **Examenskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa A. Gutenberg
- This Examenskolloquium provides a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams in English literary studies or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/BA or MA paper. Participants will have the opportunity to present their special subjects as well as their particular approaches to the topic. In this way a class discussion will be initiated that is meant as a testing ground and as a source for new ideas. Since the course schedule depends on who will attend the seminar it will have to be discussed in our first meeting.

F a c h d i d a k t i k

- 14568.0001** **Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 A. Willems
- Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
- Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieliדיomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

14568.0000 **Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Evaluation im Fremdsprachenunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Willems

Das Thema der Evaluation im Fremdsprachenunterricht hat zahlreiche Facetten und stellt sowohl Lehramtsstudierende als auch aktive Lehrkräfte fremdsprachlicher Fächer stets vor neue Herausforderungen. Dies hat zur Folge, dass dieses didaktische Handlungsfeld von vielen Lehramtsstudierenden als ‚schwierig‘ empfunden wird.

Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte die Veranstaltung zunächst einen Einblick in das Themenfeld ermöglichen und der Fragestellung nachgehen, was sich alles unter der Überschrift „Evaluation im Fremdsprachenunterricht“ verbergen kann. Sobald hinreichend homogene Grundlagenkenntnisse erworben wurden, werden wir uns ausgewählten Einzelthemen zuwenden, wie bspw. den Konsequenzen der Kompetenzorientierung auf die Leistungsmessung im Fremdsprachenunterricht, welche sprach-diagnostischen Kompetenzen Fremdsprachenlehrkräfte entwickeln sollten, welche Besonderheiten das Teenageralter beim Sprachenlernen und -bewerten mit sich bringt, wie Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig oder auch den Unterricht bzw. die Lehrkraft beurteilen können etc. Neben den vorgeschlagenen Themen bleibt noch genügend Raum, Schwerpunkte nach besonderen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu setzen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten. Da die Veranstaltung unterschiedlichen Studiengängen/Modulen angegliedert ist, können -- je nach erbrachter Studienleistung -- 2 bis 3 CPs erworben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m / G r u n d l a g e n s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

14569.4101 **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_1/Grundlagenseminar Fachdidaktik_1**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

K. Kutzbach

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren. Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

14569.4102 **Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_2/Grundlagenseminar Fachdidaktik_2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

V. Wloch

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren.

Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

14569.4104 Vorbereitungsseminar zum Schulpraktikum_4/Grundlagenseminar Fachdidaktik_4

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

R. Heuser

Die vorbereitende/einführende Übung richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge LPO 2003 (a) oder Bachelor Unterrichtsfach Englisch (b), die ihr schulisches Fachpraktikum (a) bzw. ihr Berufsfeldpraktikum (b) in Kürze absolvieren.

Vor dem Hintergrund zentraler Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Ansätzen, Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen steht die Entwicklung, Vorstellung und Evaluation eigener Unterrichtsentwürfe zu den zentralen Kompetenzbereichen im Vordergrund.

LPO-2003-Studierende können in dieser Übung den aktiven Teilnahmenachweis für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erwerben. Lehramtsbachelorstudierende müssen die Übung mit einer endnotenrelevanten Klausur abschließen (AM 4.1). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.
Abgeordnetenstelle

o.Nr. Vorbereitungsseminar zum Praxissemester

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

K. Kutzbach

Anmeldung nur über KLIPS 2.0

o.Nr. Vorbereitungsseminar zum Praxissemester

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

A. Acker

o.Nr. Vorbereitungsseminar zum Praxissemester

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30

A. Gutenberg

Im ersten Teil dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden zum einen Einblick in organisatorische Grundlagen und den institutionellen Rahmen des Praxissemesters. Einen ersten Themenbereich stellt der Theorie-Praxis-Bezug dar. Die zentralen Bereiche der Englischdidaktik werden auf der Basis der im Grundlagenseminar (BA-Phase) behandelten Inhalte vertieft und im Hinblick auf die Anforderungen im Praxissemester in anwendungsbezogener Hinsicht konkretisiert. Dabei werden auch die curricularen Rahmenbedingungen und die strukturellen Besonderheiten der Schulformen Gymnasium, Gesamtschule und Berufskolleg mit berücksichtigt. Die Planung und Evaluation von Englischunterricht bildet einen weiteren Themenbereich, in dem die erworbenen Grundlagen aus der BA-Phase in der Anwendung systematisiert und reflektiert werden sollen. Abschließend werden allgemeine Prinzipien besprochen und an Beispielen diskutiert, die für die Planung und Organisation möglicher Studienprojekte wesentlich sind. Diese Vorüberlegungen werden im zweiten Teil des Seminars in der Profilgruppe individuell konkretisiert und sollen in Absprache mit der zugeteilten Schule auf ihre Durchführbarkeit hin evaluiert und in Bezug auf ihre Umsetzung im folgenden Praxissemester geplant werden. Das geplante Studienprojekt ist

in einer Projektskizze darzustellen, aus der sich die Modulnote für AM1 ergibt. Diese Übung richtet sich ausschließlich an Masterstudierende (Unterrichtsfach Englisch), die sich hiermit auf ihr Praxissemester vorbereiten.

Nachbereitungsseminar für das Schul- / Fachpraktikum

14569.4501

Nachbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum_1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

B. A b e l

Die Übung richtet sich an LPO 2003-Studierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum bereits absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen theoretisch aufbereitet präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. Genaue Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Da ein formales Lernziel des Kurses in der Einübung des wissenschaftlichen Diskurses besteht, ist Ihre aktive und regelmäßige Teilnahme unabdingbar.

14569.4502

Nachbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum_2

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

A. A c k e r

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Konzepten und Themenbereichen, sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/Unterricht, sollen im Praktikum erworbene Unterrichtserfahrungen - theoretisch aufbereitet - präsentiert, diskutiert und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

Fachdidaktische Übung

14569.4201

Teaching Film (LA)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

S. M ö l l e r

Die Arbeit mit Filmen im Englischunterricht in der SI und SII ist unverzichtbar. Filme haben aufgrund der Sozialisation der Lernenden von Heute ein hohes Motivationspotenzial, da sie mit audiovisuellen Texten sehr vertraut sind und meist eine ausgeprägte Lesekompetenz für diese mehrfach kodierten Texte aufweisen. Jedoch stehen private und schulische Sehgewohnheiten häufig in einem starken Gegensatz, was für die Lehrenden bei der Konzeption von Lernarrangements eine große Herausforderung bedeutet. In dieser Veranstaltung sollen Wege aufgezeigt werden, wie das Potenzial von Filmen für die Kompetenzentwicklung der Lernenden genutzt werden kann. Dabei werden sowohl Kurzfilmformate (live action und animated short films, music video clips, commercials) als auch Langformate (documentaries und feature films) in den Blick genommen. Textgrundlage für das Seminar ist: Henseler, Roswitha; Möller, Stefan; Surkamp, Carola. 2011. Filme im Englischunterricht. Seelze: Klett-Kallmeyer.

14569.4202

Teaching Short Stories

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

A. A c k e r

In dieser Übung werden wir uns mit Literaturdidaktik und der Konzeption geeigneter Lernaufgaben für den Englischunterricht der Sekundarstufen I und II beschäftigen. Dabei sollen die literarischen Gattungsmerkmale der short story, sowie deren Vermittlung im Englischunterricht anhand der Vorgaben des Kernlehrplans erarbeitet werden. Nach einem Vergleich mit anderen Gattungen sollen dann sowohl formal-analytische, als auch handlungs- und produktionsorientierte Verfahren zur short story präsentiert und evaluiert werden.

Die Voraussetzungen für die aktive Teilnahme werden in der ersten Seminarssitzung bekannt gegeben. Plätze von Studierenden, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden ggf. an Studierende auf der Warteliste vergeben.

20 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

- 14569.4203 Entwicklung von Unterrichtseinheiten für den Englischunterricht der Sekundarstufe II (LA)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66 F. Fiedler-Lammers
Ziel der Übung ist es, zunächst allgemein- und fachdidaktische Kenntnisse zu vermitteln und basierend auf diesen eine den inhaltlichen und methodischen Forderungen der Richtlinien Englisch Sek. II, sowie den Vorgaben des Zentralabiturs entsprechende Auswahl von - übergreifenden - Themen und entsprechenden Texten (einschließlich mehrfach kodierter Texte) zu treffen, die als Grundlage für die mögliche Entwicklung von Unterrichtsreihen dienen können.
Die Bedingungen des Scheinerwerbs werden in der ersten Sitzung besprochen.
- 14569.4205 Sprechkompetenz im Englischunterricht**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 901 Container C2, S215 (0.08) V. Wloch
Trotz des allgemeinen Diktums, dass "Sprache von Sprechen kommt", konstatiert die DESI-Videostudie eine allgemeine "Sprachlosigkeit im Klassenzimmer" in Bezug auf den gymnasialen Englischunterricht. Daher fragt dieses Seminar nach Möglichkeiten der effizienten Förderung von Sprechen und Sprachmittlung (Bedeutung, Fördermaßnahmen und Überprüfungsinstrumente) in Sinne einer qualitativen und quantitativen Aufwertung der mündlichen Kommunikation in der Zielsprache unter Berücksichtigung der dem Sprechen inhärenten kommunikativen Besonderheiten und Charakteristika sowie der permanenten Herausforderung der Fluidität des Mediums.

Anwesenheit in der ersten Sitzung wird vorausgesetzt, andernfalls wird Ihr Platz an Kommilitonen vergeben.
Die Veranstaltung findet in Raum C2 008 (Container 2 zwischen Hörsaalgebäude und Bibliothek, EG) statt.
- 14569.4207 Bilinguales Unterrichten - Eine Einführung in Theorie und Praxis (LA)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 2.10.2015 15 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
Fr. 30.10.2015 14 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Sa. 9.1.2016 8.30 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V
Fr. 29.1.2016 15 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A. Heimes
Der Kurs richtet sich an Studierende, die an bilinguaem Lehren und Lernen in der Schule interessiert sind. Nach einer Einführung in die Grundlagen des bilingualen Unterrichts werden in einer zweiten Phase praktisch angelegte Übungen durchgeführt und Unterrichtsmaterialien erarbeitet. Das Seminar empfiehlt sich für StudentInnen mit Zweifächern, die auch mehrsprachig unterrichtet werden. Es können aber auch anderweitig Interessierte teilnehmen, die bereit sind, sich zeitweise in Sachfächer einzudenken. Ein evtl. Unterrichtsbesuch im ersten Quartal 2016 ist denkbar.
- 14569.4401 Nachbereitungseminar Praxissemester**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 901 Container C2, S215 (0.08) K. Kutzbach
Das Seminar Nachbereitung Praxissemester schließt an das Praxissemester an und wird sich maßgeblich mit der nachbereitenden Diskussion/Besprechung von Inhalten aus dem Praxissemester befassen. Hierbei werden u.a. unterrichtspraktische Erfahrungen theoretisch und didaktisch weiter vertieft und vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen eingeordnet. Zudem besteht die Möglichkeit, individuelle Desideratbereiche, die sich im Praxissemester ergeben haben, zu diskutieren und theoretisch und praktisch aufzubereiten.
Die Inhalte des Nachbereitungseminars zum Praxissemester bilden - zusammen mit dem Seminar Sprach-, Literatur-, Mediendidaktik - die Grundlage für die kombinierte Modulabschlussprüfung des Schwerpunktmoduls 3 (MA Edu).
Anmeldung nur über KLIPS 2.0
- o.Nr. Begleitseminar zum Praxissemester**
3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24
Di. 10 - 11.30 K. Kutzbach

Anmeldung nur über KLIPS 2.0
(Teilnehmergruppe = Profilgruppe des Vorbereitungsseminars des vorherigen Semesters)

W e i t e r e Ü b u n g e n

- 14569.2309 The American South: Culture and Language**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24 B. Abel
E. Fritsch
- This cultural studies course will focus on the American South as a distinctive cultural, historical, sociological and linguistic entity and examine conceptions of the (Old and New) South in history and today. The literary part of this course will examine representations of the American South in short fiction by William Faulkner, Flannery O'Connor, Ernest Gaines, Bobbie Ann Mason and others. Particular attention will be paid to the literary tradition of the "Southern Gothic." In the linguistic part of the course we will identify distinguishing features of Standard American English and compare them to the characteristics of regional and social dialects of American English, especially Southern American English. In addition, we will discuss sociolinguistic aspects of standard and non-standard varieties. A detailed bibliography will be provided in the first session.
- 14569.3001 Tutorium HS Speculative Fictions (LA)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb L. Czarnowsky
B. Neumeier
- 14569.3002 Tutorium zur VL An American Bestiary - Master North American Studies (LA)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb H. Berressem
E. Vaja
- This seminar is obligatory for all NAS students to acquire the CPs for the SVL "An American Bestiary. Animals in American Literature, Art and Culture".
- 14569.5001 EWA / Tutorium - Vorbereitung der Modulabschlussprüfung BM 1 ("MAP")**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 M. Klages-Kubitzki
- Dieses Tutorium soll Studierende, die VOR dem Wintersemester 2015/16 das Fachstudium begonnen haben, bei ihren Vorbereitungen zur Modulabschlussprüfung (BM 1) zu den Kursen "Introductory Language Course (ILC)", "Linguistic Practice: Grammar" und "Linguistic Practice: Phonetics and Phonology" unterstützen. Es dient daher der Wiederholung von Kursinhalten und der Klärung konkreter Fragen zu als bekannt vorausgesetzten Inhalten. Daher ist dieses Tutorium für Studierende im ersten Fachsemester ungeeignet!
- Die inhaltliche Zuordnung der Termine zu den Bereichen "Grammar", "Phonology" und "ILC" erfolgt im Laufe des Semesters und richtet sich ebenso wie die Unterrichtssprache (Deutsch oder Englisch) nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Teilnahmenachweis (2 CP) für EM 1 erworben werden oder eine Bescheinigung von 1 CP "selbständige Studien" für EM 1 beantragt werden.
- 14569.5002 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar (Focus on American Studies)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37 M. Klages-Kubitzki
N. N.
- 14569.5003 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I M. Klages-Kubitzki
N. N.
- 14569.5004 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_1 (Focus on Speaking)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

- Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 14569.5005 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_2 (Focus on Speaking)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 14569.5006 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_3 (Focus on Speaking)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31 N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 14569.5007 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_4 (Focus on Writing)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 M.Klages-Kubitzki
N.N.
- 14569.5008 EWA / Tutorium - Speaking and Writing in English_5 (Focus on Writing)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III N.N.
M.Klages-Kubitzki
- 14569.5009 EWA / Tutorium - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar (Focus on British Literature)**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II M.Klages-Kubitzki
N.N.
- 14569.5010 Conversation Course_1**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84 T.Ford
N.N.
- This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar.
- Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class.
- The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the 'English in Use' course.
This is an advanced Conversation Course. Please sign up for this course if you feel you are an advanced student of English. An intermediate course is also offered on Thursday.
- 14569.5011 Conversation Course_2**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84 T.Ford
N.N.
- This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar.
- Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class.
- The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the 'English in Use' course.
This is an intermediate Conversation Course. Please sign up for this course if you feel you are an intermediate student of English. An advanced course is also offered on Monday.

E N G L I S C H E S S E M I N A R I I**14578.0104 Vorbereitung Praxissemester: Englisch GS/SP (M.Ed.)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215), ab 27.10.2015

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215), ab 27.10.2015

U.Schäfer

-
Anmeldung nur über KLIPS 2.0.**14578.0105 Vorbereitung Praxissemester: Englisch HRG (M.Ed.)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 27.10.2015

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 27.10.2015

P.Bosenius

B . A . - S t u d i u m (B a c h e l o r H R G / G S / S P)**B M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h****14578.0004 Rhetorics in Practice A (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

N.Mizelle

This course helps students intensify their English skills in order to communicate proficiently in the academic environment as well as in their future classrooms. The focus is on audience-centred communication as well as planning, organising and giving presentations.

14578.0007 Introductory Language Course (ILC) A (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

K.Goularas

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

14578.0008 Introductory Language Course (ILC) B (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 28.10.2015

E.Gündel

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0009 Introductory Language Course (ILC) C (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

N.Mizelle

The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.

14578.0010 Introductory Language Course (ILC) D (BM 1)

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 27.10.2015 N. Mizelle
 The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0011 Introductory Language Course (ILC) E (BM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 28.10.2015, nicht am 11.11.2015 N. Mizelle
 The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0012 Introductory Language Course (ILC) F (BM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) C. Keller
 The aim of the course is to practice and improve students' communicative competence (both oral and written) in the English language and simultaneously expand their vocabulary pool, as well as reading and critical thinking skills, through analyses of a variety of texts dealing with cultural, political and social issues. Apart from obligatory regular active participation, there will be a written test at the end of term.
- 14578.0013 Grammar (BM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), nicht am 10.11.2015 L. McBride
 This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
 Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9
- 14578.0014 Grammar (BM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236) C. Keller
 This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
 Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9
- 14578.0015 Grammar (BM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) C. Keller
 This course aims at refreshing and extending your grammar skills. With a view on your future career as teachers, we will experiment with a variety of means of learning and teaching the English grammar. Regular and vivid participation is required. There will be a written test at the end of term.
 Foley, Mark & Diane Hall, Advanced Learner's Grammar, Longman 2011. ISBN 058240383-9
- 14578.0018 Phonetics and Pronunciation A (BM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI), ab 27.10.2015 E. Gündel
 In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe

the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0019 **Phonetics and Pronunciation B (BM 1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI),
ab 28.10.2015

E. G ü n d e l

In this introductory course, students will become acquainted with the study of Phonetics and Phonology. On the basis of John F. Davis' Phonetics and Phonology, we will examine different aspects of the pronunciation of English. After getting acquainted with a basic tool kit to describe the different speech sounds of English (Articulatory Phonetics), the specific sound structure of English (i.e., of Englishes) will be addressed. An introduction to and practical training in phonetic transcription (using the IPA) is another crucial part of this course.

After completion of this class, students should a) be able to analyze and describe different types of speech sounds, b) be aware of how sounds are integrated into a specific language system, c) be able to transcribe English words, d) be sensitized towards problems and difficulties of the pronunciation of English words and e) be aware of different accents and different sound systems of English.

Both practical transcription skills and students' concept-knowledge in the field of Phonetics and Phonology will be assessed in the end-of-term test, which is a prerequisite to qualify for a "Schein".

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

B M 2 : E n g l i s c h e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14578.0024 **Introduction to Linguistics A (BM 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 27.10.2015, nicht am
10.11.2015

J. S c h n u c h

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0025 **Introduction to Linguistics B (BM 2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

K. K e u l

In this series of classes students will become acquainted with various areas encompassed by the field of linguistic studies. First, more general questions will be discussed, e.g. how we can distinguish between human language and other communicative systems or how the view on language and language analysis has changed. Then, students will learn about the foundations of phonetics, phonology, morphology, syntax (traditional as well as generative/transformational grammar), semantics, and pragmatics. Each of these areas will be introduced and discussed in order to become familiar with linguistic terminology, to become aware of the different problems

which may arise when dealing with language and to hopefully, to gain interest in the fascinating field of linguistics.

14578.0028 Second Language Acquisition A (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

14578.0029 Second Language Acquisition B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am
26.10.2015 Fällt wg. Krankheit aus!

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

14578.0030 Second Language Acquisition C (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 139 (ehem. R 324), ab 28.10.2015

J. Schnuch

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0031 Second Language Acquisition D (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

K. Keul

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

- 14578.0032 Linguistics (BM 2)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab
 27.10.2015 E. Gündel
 Focus: Pragmatics
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- B M 3 : E n g l i s c h e L i t e r a t u r -
 u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t**
- 14578.0036 Introduction to Literary and Cultural Studies (BM 3)**
 2 SWS; Seminar R. Bartosch
 Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab
 28.10.2015
 This class will provide an introduction to the study of Anglophone literatures and cultures. We will begin by discussing what we mean by the term 'literature' and compare different answers to this question as well as their historical and philosophical contexts. We will then work towards an understanding of the role of the literary canon and of literary theory. In a next step, these findings will be applied to the larger field of the theory of cultures. Finally, we will have a look at different attempts to 'theorise' literary and cultural texts, from poetry and prose to song and cartoons, and thus engage with the fundamental terminology and procedures of an academic study of texts.
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

 A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R127) from early September on and must be copied for the first session.
- 14578.0037 Introduction to Literary and Cultural Studies (BM 3)**
 2 SWS; Seminar C. Caruso
 Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem.
 H1)
 This class will provide an introduction to the study of Anglophone literatures and cultures. We will begin by discussing what we mean by the term 'literature' and compare different answers to this question as well as their historical and philosophical contexts. We will then work towards an understanding of the role of the literary canon and of literary theory. In a next step, these findings will be applied to the larger field of the theory of cultures. Finally, we will attempt to 'theorise' literary and cultural texts, from poetry and prose to songs and cartoons, and thus engage with the fundamental terminology and procedures of an academic study of texts.

 A reader containing all texts to be read during the semester can be found in the seminar office (R127) and must be copied for the first session.
- 14578.0040 LSP I A: 'The American Genre': Short Stories from the USA**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60 G. Nieragden
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem.
 H1)
 The Short Story has long been considered America's most prominent and most distinct contribution to the development of world literature. We will read a number of examples from the 18C onwards, seeing what characteristics this genre has put forward, fine-tuned and, also, satirized over the last 200-odd years.

LITERATURE:Material will be announced and provided**14578.0041 LSP I B: Jane Austen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), nicht am 2.11.2015

E. Gilbert

An intense reading course dedicated to an outstanding novelist whose works still rank amongst the most popular English-language novels of all times. To gain a deeper understanding of her world and her works, we will be reading *Pride and Prejudice*, *Northanger Abbey* and *Emma*. Please buy the Penguin Classics editions.

14578.0044 CSP I : The World According to Poetry

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 23.10.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Sa. 24.10.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Fr. 20.11.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Sa. 21.11.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Fr. 15.1.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

Sa. 16.1.2016 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

G. Nieragden

Though our reading will be poetry, we will concentrate on a cultural-studies based understanding of the texts: what is their attitude towards the human condition? what contribution can they claim to questions of politics, justice, gender and identity? We will try to see how a number of landmark poems from various eras and areas express life, love and all the rest. This class rests on students' willingness to undertake (several) detailed readings of works using rich cultural and textual referencing and comparably difficult language.

*BLOCKSEMINAR: FR 1600-2000 + Sa 1000-1600 am 23./24.10. + 20./21.11. + 15./16.01.2016

Note: Full-time attendance at all six dates is an absolute must; lots of reading and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.

LITERATURE:Material will be announced and provided**14578.0048 Interpretation: Literary Criticism, Past and Present**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 27.10.2015

R. Bartosch

What is literary criticism, and what is it good for? In this class, we will be discussing the role and function of critical readings of literature and the question of literary value and think about the nature of criticism and its relation to the theory and practice of studying and teaching literature and culture. We will be drawing on a broad selection of texts from around 1800 to the present and talk about changing attitudes and theoretical developments as well as the continuities that mark these texts and ideas and their medial materiality, e.g.: journals, newspapers and, today, blogs. In light of your task of being a professional critic, too, in your role as future teacher, we will, in a last section of the seminar, be working on our own critical notions and try to formulate critical pieces on your favourite (or most-hated!) texts.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

A reader providing a selection of foundational texts to be discussed in the seminar will be available from October on and can be copied during the first week of the semester.

B M 4 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

14578.0052 Introduction to English Language Teaching A (BM 4 oder AM3)

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
27.10.2015

U. Schäfer

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school.

B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions.
Schwerpunkt dieses Seminars: Grundschule und Sonderpädagogische Förderung

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Basic literature:

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

14578.0053 Introduction to English Language Teaching B (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4),
ab 28.10.2015

R. Bartosch

This class serves as an introduction to the theoretical basis and methodology of teaching English as a Foreign Language ('Fachdidaktik'). We will discuss the history of language teaching and its connection with linguistic theories of the acquisition of language, deal with the 'four/five skills' central to teaching English at all levels and finally move on to discuss literature, culture, and media with regard to the relevance of these elements for the English classroom. Students are supposed to acquire the competences needed for a theoretical and professional discussion of central concepts in the field of EFL and will be introduced to the basic concepts and critical vocabulary needed for the organisation and implementation of forms of teaching aimed at intercultural competence and inclusive classroom management.

Please note: the intended focus of this class is the pedagogical praxis in the context of HRGe, inclusive teaching and special education. This does not mean, however, that only students of these respective programmes can enroll!

Fokus: HRGe und Sonderpädagogische Förderung

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Literature:

Grimm, Nancy; Michael Meyer & Laurenz Volkmann. Teaching English. Tübingen: Narr, 2015.

14578.0057 TLMC: Teaching World Literature (BM 4, AM 3, EM 1c, M V.4, M VI.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 27.10.2015

R. Bartosch

The term world literature has been coined by Goethe in the eighteenth century but has never been gained much prominence outside of the canon debates of the nineteenth and twentieth century, where it served as a moniker for works of outstanding literary quality. For some years, however, the concept of world literature has been gaining more popularity within the academic discussion of literature, as it is now understood as a helpful concept for making sense of globally travelling texts without any clear geographical and cultural demarcation: third-generation African writers living in the UK; Indian authors who have studied in the USA and returned home as Anglophone cosmopolitan

writers; South-African diaspora authors writing against not the colonial power but their postcolonial homeland, and so forth.

Since world literature today is a lively and rich field of texts from which the teaching of Anglophone literatures and cultures can only benefit, we will in this class have a closer look at the concept and some literary examples of world literature and then move on to discuss the pedagogical implications of an engagement with this global phenomenon – how does it help to understand others/otherness?, what does it tell us about nations, cultures, and imagined communities?, and how can we deal with an exciting but likewise intimidating diversity of Anglophone voices from all around the world? Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Texts to be read during the semester:

Kureishi, Hanif. *The Buddha of Suburbia*. Faber & Faber Classics, 1999.

Hamid, Moshin. *The Reluctant Fundamentalist*. Cornelsen 2012.

Adichie, Chimamanda Ngozi. *Americanah*. Anchor 2014.

Please buy and read these texts. Additional theoretical texts will be distributed during class.

- 14578.0059 TLMC: Teaching Films**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
 28.10.2015, nicht am 4.11.2015
 This course is dedicated to the manifold possibilities of using films in the English as a Foreign Language Classroom. We will deal with a variety of media from music clips via animated films to teen movies to explore the range of skills and competencies that can thus be fostered.
 Die Veranstaltung findet ab 28.10. dauerhaft in Raum 109 statt.
 Info on basic reading material will follow in September. E. Gilbert
- 14578.0062 TLMC und TFELT: Inklusiver Englischunterricht an der Regelschule (BM 4, AM 3)**
 2 SWS; Seminar
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 28.10.2015
 Nun endgültig an den Regelschulen angekommen, ist das Thema Inklusion auch ein wichtiges für den Englischunterricht. In dem Seminar soll einerseits für mögliche Förderbedarfe sensibilisiert werden. Zum Anderen soll Unterricht unter Berücksichtigung dieser Bedürfnisse adäquat auf der Basis moderner Fremdsprachendidaktik betrachtet und geplant werden.
 Beginn: 28.10.2015 U. Schäfer
- 14578.0063 TLMC und TFELT: Englisch Plus**
 2 SWS; Seminar
 Mi. 21.10.2015, nicht am 21.10.2015 In dieser Woche finden MAP statt.) 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Mi. 28.10.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 Abgesehen von den oben genannten Terminen in R 109 finden unsere Treffen an der Schule statt. U. Schäfer
- 14578.0061 TLMC und TFELT: Inklusiver Englischunterricht an der Regelschule (BM 4, AM 3)**

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
 28.10.2015, nicht am 4.11.2015 Material zur Weiterarbeit wird bereitgestellt
 U.Schäfer
 Nun endgültig an den Regelschulen angekommen, ist das Thema Inklusion auch ein wichtiges für den Englischunterricht. In dem Seminar soll einerseits für mögliche Förderbedarfe sensibilisiert werden. Zum Anderen soll Unterricht unter Berücksichtigung dieser Bedürfnisse adäquat auf der Basis moderner Fremdsprachendidaktik betrachtet und geplant werden.
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0065 TFEELT: Competence Orientation in the EFL-Classroom Processes, Tasks and Media (BM 4 oder AM 3)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168
 W.Biederstädt
 (ehem. 0.717)
- 14568.0001 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185
 Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11
 A.Willems
 Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
 Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.
- A M 1 : S p r a c h p r a x i s E n g l i s c h**
- 14758.0070 Essay I (AM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45
 Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 28.10.2015
 N.Mizelle
 This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home, which we then work on in class.
 Dieses Seminar findet ab 28.10. dauerhaft in Raum S 105 (IBW-Gebäude) statt.
 All texts will be provided.
- 14578.0071 Essay I (AM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41
 Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 28.10.2015
 K.Goularas
 This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how

one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

All texts will be provided.

14578.0072 Essay I (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

K.Goularas

This course introduces you to academic writing. On a micro-level, we will cover a wide range of facets concerning the composition of texts: text analysis; researching and working with secondary sources; exercises for cohesion; techniques for generating ideas; paragraphing; linking; and punctuation. On a macro-level, we will focus on one overall topic (modern short stories) which we will explore in various medial forms to broaden your understanding of the topic at hand and how one could write about this. Students are expected to write several (short) academic essays at home which we then work on in class.

All texts will be provided.

14578.0074 Advanced Language Course (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11),
ab 27.10.2015

E.Gündel

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

All materials will be provided.

14578.0075 Advanced Language Course (AM1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab
27.10.2015

N.Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

All materials will be provided.

14578.0076 Advanced Language Course (AM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab
28.10.2015

N.Mizelle

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

All materials will be provided.

14578.0077 Advanced Language Course (AM1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 26.10.2015

L.McBride

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Beginn: In der zweiten Semesterwoche, am 26.10.2015.

All materials will be provided.

14578.0078 Advanced Language Course (AM1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 167
(ehem. 0.701), ab 26.10.2015

L.McBride

This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.

Beginn: In der zweiten Semesterwoche, am 26.10.2015.

All materials will be provided.

- 14578.0079 Advanced Language Course (AM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
 28.10.2015 E. G ü n d e l
 This course extends the general language skills acquired in ILC (reading, writing, speaking, listening), focussing on a more academic contextual surrounding.
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
 All materials will be provided.
- 14578.0080 Applied Language Skills (AM 1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 27.10.2015 N. M i z e l l e
 This course is tailor-made for future Haupt-/Realschul teachers. We will find out what exactly we can expect from our students and explore how to best familiarise them with the various skills needed - listening, speaking, reading and writing, helping them build up a sound lexical and grammatical basis.
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- A M 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t /
 L i t e r a t u r - u n d K u l t u r w i s s e n s c h a f t**
- 14578.0083 Advanced Linguistics: Word Learning in First and Second Language (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/IV.3)**
 2 SWS; Seminar
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab
 27.10.2015 A. R o h d e
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0084 Advanced Linguistics: How Time is Encoded in Language (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/IV.3)**
 2 SWS; Seminar
 Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab
 29.10.2015 A. R o h d e
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0089 LSP II A: When Literature Responds to Literature: Novel Re-Writes**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, G. N i e r a g d e n
 ab 27.10.2015, nicht am 20.10.2015 Due to oral exam obligations, this class will start on 27.10.2015
 One of the most marked trends in literary writing of the last three to four decades has been the idea of older fictions serving as "palimpsests", i.e. underlying subtexts of any contemporary attempt at being fresh, new, and innovative. Novelists pay thus tribute to two facts: (1) any interpretative understanding of past works is moving with the times; (2) any understanding of past worlds is based on its fictions as well as its facts. We will read a challenging array of classic texts and their modern re-writes, establishing both their common and their varied grounds. Large parts of this seminar will run via 'reading expert groups'. Participants should plan and organize their readings (= four novels) well in advance.
 Due to oral exam obligations, this class will start in week 2 (=27.10.2015).
LITERATUR:
 Nathaniel Hawthorne, The Scarlet Letter (1850) (READ FOR NOV 03)
 AND (READ FOR NOV 24):
 either John Updike, Roger's Version (1986)
 or Bharati Mukherjee, The Holder of the World (1993)

AND (READ BOTH FOR JAN 12):

either Daniel Defoe, Robinson Crusoe (1719) ± John Coetzee, Foe (1986)

or Virginia Woolf, Mrs Dalloway (1927) ± Michael Cunningham, The Hours (1998)

14578.0090 LSP II B: Modes of Reading (AM 2 , EM 1b, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 23.10.2015

C. Caruso

Fällt wg. Krankheit aus.

By placing the selected course material into different theoretical contexts, this seminar aims at exploring the diverse meanings of literary texts, while training the students' skills as aware readers and critics.

Most of the course material will be available in the seminar folder (seminar office R.1.101 / formerly R.127) as master copy.

Please buy and read (for session 5 - 20.11.2015):

Angela Carter: The Magic Toyshop (1967) - preferably Virago edition.

14578.0094 CSP II: Hitchcock (AM 2, EM 1b, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180, ab 29.10.2015

E. Gilbert

A. Rohde

This seminar is a team teaching project by Professor Rohde and Dr Gilbert. Its aim is to study the works of film icon Alfred Hitchcock. With reference to a selection of entire films and numerous excerpts and takes from other movies, we will explore a variety of approaches to provide a broad range of topics dealing with Hitchcock's works and his lasting influence in the history of cinematography.

A course reader for you to copy will be available in the seminar office at the beginning of the term.

A M 3 : E n g l i s c h e F a c h d i d a k t i k

14578.0052 Introduction to English Language Teaching A (BM 4 oder AM3)

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 27.10.2015

U. Schäfer

The course is to serve as a first introduction to English Language Teaching Methodology. In accordance with the sister fields that students have been focusing on in their course of English studies so far, the present seminar will be dedicated to the four building blocks relevant to teaching and learning English in any ESL-classroom, namely language, literature, media, and culture. The competences students are supposed to acquire comprise identifying and describing central concepts of English Language Teaching as well as applying these to exemplary situations at school.

B.A. students heading towards Haupt- and Realschule (BM 4, seminar A) will obtain three credit points for active participation and passing a brief test. Students for primary and special needs schools (AM 3, seminar A) will obtain five credit points for active participation and writing a term paper. Texts and handouts will be provided for individual sessions.

Schwerpunkt dieses Seminars: Grundschule und Sonderpädagogische Förderung

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Basic literature:

Harmer, Jeremy. 2011. How to Teach English. Repr. Harlow: Pearson. (Orig. pub. 2007.)

14578.0053 Introduction to English Language Teaching B (BM 4 oder AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4), ab 28.10.2015

R. Bartosch

This class serves as an introduction to the theoretical basis and methodology of teaching English as a Foreign Language ('Fachdidaktik'). We will discuss the history of language teaching and its

connection with linguistic theories of the acquisition of language, deal with the 'four/five skills' central to teaching English at all levels and finally move on to discuss literature, culture, and media with regard to the relevance of these elements for the English classroom. Students are supposed to acquire the competences needed for a theoretical and professional discussion of central concepts in the field of EFL and will be introduced to the basic concepts and critical vocabulary needed for the organisation and implementation of forms of teaching aimed at intercultural competence and inclusive classroom management.

Please note: the intended focus of this class is the pedagogical praxis in the context of HRGe, inclusive teaching and special education. This does not mean, however, that only students of these respective programmes can enroll!

Fokus: HRGe und Sonderpädagogische Förderung

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Literature:

Grimm, Nancy; Michael Meyer & Laurenz Volkmann. Teaching English. Tübingen: Narr, 2015.

14578.0057 TLMC: Teaching World Literature (BM 4, AM 3, EM 1c, M V.4, M VI.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 27.10.2015

R. Bartosch

The term world literature has been coined by Goethe in the eighteenth century but has never been gained much prominence outside of the canon debates of the nineteenth and twentieth century, where it served as a moniker for works of outstanding literary quality. For some years, however, the concept of world literature has been gaining more popularity within the academic discussion of literature, as it is now understood as a helpful concept for making sense of globally travelling texts without any clear geographical and cultural demarcation: third-generation African writers living in the UK; Indian authors who have studied in the USA and returned home as Anglophone cosmopolitan writers; South-African diaspora authors writing against not the colonial power but their postcolonial homeland, and so forth.

Since world literature today is a lively and rich field of texts from which the teaching of Anglophone literatures and cultures can only benefit, we will in this class have a closer look at the concept and some literary examples of world literature and then move on to discuss the pedagogical implications of an engagement with this global phenomenon – how does it help to understand others/otherness?, what does it tell us about nations, cultures, and imagined communities?, and how can we deal with an exciting but likewise intimidating diversity of Anglophone voices from all around the world?

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Texts to be read during the semester:

Kureishi, Hanif. The Buddha of Suburbia. Faber & Faber Classics, 1999.

Hamid, Mohsin. The Reluctant Fundamentalist. Cornelsen 2012.

Adichie, Chimamanda Ngozi. Americanah. Anchor 2014.

Please buy and read these texts. Additional theoretical texts will be distributed during class.

14578.0059 TLMC: Teaching Films

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 28.10.2015, nicht am 4.11.2015

E. Gilbert

This course is dedicated to the manifold possibilities of using films in the English as a Foreign Language Classroom. We will deal with a variety of media from music clips via animated films to teen movies to explore the range of skills and competencies that can thus be fostered.

Die Veranstaltung findet ab 28.10. dauerhaft in Raum 109 statt.
Info on basic reading material will follow in September.

14578.0060 TLMC und TFELT: Storytelling

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 22.10.2015, nicht am 22.10.2015) 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 24.10.2015 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 137 (ehem. R 215)

Sa. 31.10.2015 9 - 18, 216 HF Block C, Seminarraum S 145 (ehem. R 521)

N. Hoppe

In this course we are going to explore different productive ways on how to use storytelling in the English classroom through the use of different media.
You will get the opportunity to adapt a picture book into a slow motion film by using Windows movie maker or something equivalent for your computer system.
Therefore, it is necessary that you bring your own device to class and download Windows movie maker (or something equivalent for your system). To prepare for class it is helpful to read: Otto, Christina (2014): Trickfilme - mit der Digitalkamera. 3.-6. Klasse.

Bitte beachten: Dieses Seminar beginnt erst am Samstag, 24.10.2015. Der ausgefallene Termin am 22.10. wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt!

AM 3: Für Studierende der Sonderpädagogik und Grundschule aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP).
Für Studierende der HRG aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP) oder Verfassen einer Hausarbeit (6 CP).
BM 4: Für Studierende der HRG aktive Teilnahme an der Seminararbeit und aktive Teilnahme bei der Umsetzung eines Bilderbuchs in einen slow-motion Film (2 CP).

14578.0061 TLMC und TFELT: Inklusiver Englischunterricht an der Regelschule (BM 4, AM 3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab 28.10.2015, nicht am 4.11.2015 Material zur Weiterarbeit wird bereitgestellt

U. Schäfer

Nun endgültig an den Regelschulen angekommen, ist das Thema Inklusion auch ein wichtiges für den Englischunterricht. In dem Seminar soll einerseits für mögliche Förderbedarfe sensibilisiert werden. Zum Anderen soll Unterricht unter Berücksichtigung dieser Bedürfnisse adäquat auf der Basis moderner Fremdsprachendidaktik betrachtet und geplant werden.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0062 TLMC und TFELT: Inklusiver Englischunterricht an der Regelschule (BM 4, AM 3)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1), ab 28.10.2015

U. Schäfer

Nun endgültig an den Regelschulen angekommen, ist das Thema Inklusion auch ein wichtiges für den Englischunterricht. In dem Seminar soll einerseits für mögliche Förderbedarfe sensibilisiert werden. Zum Anderen soll Unterricht unter Berücksichtigung dieser Bedürfnisse adäquat auf der Basis moderner Fremdsprachendidaktik betrachtet und geplant werden.
Beginn: 28.10.2015

14578.0063 TLMC und TFELT: Englisch Plus

2 SWS; Seminar

Mi. 21.10.2015, nicht am 21.10.2015 In dieser Woche finden MAP statt.) 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

- Mi. 28.10.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
109
Abgesehen von den oben genannten Terminen in R 109 finden unsere Treffen an der Schule statt. U.Schäfer
- 14578.0064** **TFELT: Methods in English Language Teaching (nur AM 3)**
2 SWS; Seminar
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
27.10.2015, nicht am 3.11.2015 P.Bosenius
Even though language teachers sometimes claim that the practice at school differs from the theory conveyed at university, in fact, theory and practice are two sides of one and the same medal. There is no such thing as practice without an underlying theory of what it means to be proficient in a foreign language. Nor is there a practice that does not recur to a particular understanding of what it means to learn a foreign language. We will be considering these issues with regard to three central methods of foreign language teaching, i.e. communicative language teaching, task-based language teaching, as well as content and language integrated learning. Becoming aware of the underlying – at times hidden – theories of teaching English is the central goal of the present seminar. Participants are asked to give a presentation and to apply various methods in order make their fellow students process the content presented.
References:
Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ, and Hans-Jürgen Krumm, eds. 2007. Handbuch Fremdsprachenunterricht. 5th edition, Tübingen: Francke.
Richards, Jack C., and Theodore S. Rodgers. 2001. Approaches and Methods in Language Teaching. 2nd edition, Cambridge: Cambridge University Press.
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0065** **TFELT: Competence Orientation in the EFL-Classroom Processes, Tasks and Media (BM 4 oder AM 3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, Seminarraum S 168 W.Biederstädt
(ehem. 0.717)
- 14578.0066** **TFELT: Englischunterricht Ganz Praktisch (nur für GS/SP-Studierende)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8
Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab U.Schäfer
28.10.2015
Im Rahmen der Seminarveranstaltung wird es neben Hospitationen die Möglichkeit zur Durchführung eigener Unterrichtsprojekte geben.
Nähere Infos folgen.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 8 Studierende Lehramt GS/SP.
Beginn: 28.10.2015
- 14578.0067** **TFELT: Inclusive English Teaching - Conditions, Background and Potential (AM 3)**
2 SWS; Seminar
Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab A.Rohde
27.10.2015
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14568.0001** **Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 A.Willems
Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie

(Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

EM 1 (Vertiefungsmodul): Sprachwissenschaft / Literatur- und Kulturwissenschaft / Fachdidaktik

- 14578.0083 Advanced Linguistics: Word Learning in First and Second Language (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)**
2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab 27.10.2015
A. Rohde
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0084 Advanced Linguistics: How Time is Encoded in Language (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)**
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab 29.10.2015
A. Rohde
Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0044 CSP I : The World According to Poetry**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 23.10.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
Sa. 24.10.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
Fr. 20.11.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
Sa. 21.11.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
Fr. 15.1.2016 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
Sa. 16.1.2016 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)
G. Nieragden
Though our reading will be poetry, we will concentrate on a cultural-studies based understanding of the texts: what is their attitude towards the human condition? what contribution can they claim to questions of politics, justice, gender and identity? We will try to see how a number of landmark poems form various eras and areas express life, love and all the rest. This class rests on students' willingness to undertake (several) detailed readings of works using rich cultural and textual referencing and comparably difficult language.

*BLOCKSEMINAR: FR 1600-2000 + Sa 1000-1600 am 23./24.10. + 20./21.11. + 15./16.01.2016

Note: Full-time attendance at all six dates is an absolute must; lots of reading and conceptual work will take place at home in between the three weekend meetings.

LITERATURE:Material will be announced and provided**14578.0040 LSP I A: 'The American Genre': Short Stories from the USA**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 121 (ehem. H1)

G.Nieragden

The Short Story has long been considered America's most prominent and most distinct contribution to the development of world literature. We will read a number of examples from the 18C onwards, seeing what characteristics this genre has put forward, fine-tuned and, also, satirized over the last 200-odd years.

LITERATURE:Material will be announced and provided**14578.0089 LSP II A: When Literature Responds to Literature: Novel Re-Writes**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 27.10.2015, nicht am 20.10.2015 Due to oral exam obligations, this class will start on 27.10.2015

G.Nieragden

One of the most marked trends in literary writing of the last three to four decades has been the idea of older fictions serving as "palimpsests", i.e. underlying subtexts of any contemporary attempt at being fresh, new, and innovative. Novelists pay thus tribute to two facts: (1) any interpretative understanding of past works is moving with the times; (2) any understanding of past worlds is based on its fictions as well as its facts. We will read a challenging array of classic texts and their modern re-writes, establishing both their common and their varied grounds. Large parts of this seminar will run via 'reading expert groups'. Participants should plan and organize their readings (= four novels) well in advance.

Due to oral exam obligations, this class will start in week 2 (=27.10.2015).

LITERATUR:

Nathaniel Hawthorne, The Scarlet Letter (1850) (READ FOR NOV 03)

AND (READ FOR NOV 24):either John Updike, Roger's Version (1986)or Bharati Mukherjee, The Holder of the World (1993)AND (READ BOTH FOR JAN 12):either Daniel Defoe, Robinson Crusoe (1719) ± John Coetzee, Foe (1986)or Virginia Woolf, Mrs Dalloway (1927) ± Michael Cunningham, The Hours (1998)**14578.0041 LSP I B: Jane Austen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), nicht am 2.11.2015

E.Gilbert

An intense reading course dedicated to an outstanding novelist whose works still rank amongst the most popular English-language novels of all times. To gain a deeper understanding of her world and her works, we will be reading Pride and Prejudice, Northanger Abbey and Emma. Please buy the Penguin Classics editions.

- 14578.0094 CSP II: Hitchcock (AM 2, EM 1b, Modul IV.3/VI.2)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
 180, ab 29.10.2015
 E. Gilbert
 A. Rohde
 This seminar is a team teaching project by Professor Rohde and Dr Gilbert. Its aim is to study the works of film icon Alfred Hitchcock. With reference to a selection of entire films and numerous excerpts and takes from other movies, we will explore a variety of approaches to provide a broad range of topics dealing with Hitchcock's works and his lasting influence in the history of cinematography.
 A course reader for you to copy will be available in the seminar office at the beginning of the term.
- 14578.0059 TLMC: Teaching Films**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
 28.10.2015, nicht am 4.11.2015
 E. Gilbert
 This course is dedicated to the manifold possibilities of using films in the English as a Foreign Language Classroom. We will deal with a variety of media from music clips via animated films to teen movies to explore the range of skills and competencies that can thus be fostered.
 Die Veranstaltung findet ab 28.10. dauerhaft in Raum 109 statt.
 Info on basic reading material will follow in September.
- 14578.0064 TFELT: Methods in English Language Teaching (nur AM 3)**
 2 SWS; Seminar
 Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
 27.10.2015, nicht am 3.11.2015
 P. Bosenius
 Even though language teachers sometimes claim that the practice at school differs from the theory conveyed at university, in fact, theory and practice are two sides of one and the same medal. There is no such thing as practice without an underlying theory of what it means to be proficient in a foreign language. Nor is there a practice that does not recur to a particular understanding of what it means to learn a foreign language. We will be considering these issues with regard to three central methods of foreign language teaching, i.e. communicative language teaching, task-based language teaching, as well as content and language integrated learning. Becoming aware of the underlying – at times hidden – theories of teaching English is the central goal of the present seminar. Participants are asked to give a presentation and to apply various methods in order make their fellow students process the content presented.
 References:
 Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ, and Hans-Jürgen Krumm, eds. 2007. Handbuch Fremdsprachenunterricht. 5th edition, Tübingen: Francke.
 Richards, Jack C., and Theodore S. Rodgers. 2001. Approaches and Methods in Language Teaching. 2nd edition, Cambridge: Cambridge University Press.
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- L e h r a m t G H R / S P (A l t e L P O)**
S p r a c h w i s s e n s c h a f t
- 14578.0083 Advanced Linguistics: Word Learning in First and Second Language (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)**
 2 SWS; Seminar
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab
 27.10.2015
 A. Rohde
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- 14578.0084 Advanced Linguistics: How Time is Encoded in Language (AM 2, EM 1a , Modul IV.2/V.3)**
 2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), ab
29.10.2015

A. Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0107 Applied Linguistics; L2 Literacy (M.Ed. und Alte LPO: M IV.2/V.3)

2 SWS; Seminar

Fr. 23.10.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123
(ehem. H3)

Sa. 21.11.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H
123 (ehem. H3)

Sa. 28.11.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H
123 (ehem. H3)

Sa. 12.12.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H
123 (ehem. H3)

M. Weitz

Die Anmeldung für die Master-Studierenden erfolgt über KLIPS 2.0!

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14578.0089 LSP II A: When Literature Responds to Literature: Novel Re-Writes

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183,
ab 27.10.2015, nicht am 20.10.2015 Due to oral exam obligations,
this class will start on 27.10.2015

G. Nieragden

One of the most marked trends in literary writing of the last three to four decades has been the idea of older fictions serving as "palimpsests", i.e. underlying subtexts of any contemporary attempt at being fresh, new, and innovative. Novelists pay thus tribute to two facts: (1) any interpretative understanding of past works is moving with the times; (2) any understanding of past worlds is based on its fictions as well as its facts. We will read a challenging array of classic texts and their modern re-writes, establishing both their common and their varied grounds. Large parts of this seminar will run via 'reading expert groups'. Participants should plan and organize their readings (= four novels) well in advance.

Due to oral exam obligations, this class will start in week 2 (=27.10.2015).

LITERATUR:

Nathaniel Hawthorne, *The Scarlet Letter* (1850) (READ FOR NOV 03)

AND (READ FOR NOV 24):

either John Updike, *Roger's Version* (1986)

or Bharati Mukherjee, *The Holder of the World* (1993)

AND (READ BOTH FOR JAN 12):

either Daniel Defoe, *Robinson Crusoe* (1719) ± John Coetzee, *Foe* (1986)

or Virginia Woolf, *Mrs Dalloway* (1927) ± Michael Cunningham, *The Hours* (1998)

14578.0090 LSP II B: Modes of Reading (AM 2 , EM 1b, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, nicht am 23.10.2015

C. Caruso

Fällt wg. Krankheit aus.

By placing the selected course material into different theoretical contexts, this seminar aims at exploring the diverse meanings of literary texts, while training the students' skills as aware readers and critics.

Most of the course material will be available in the seminar folder (seminar office R.1.101 / formerly R.127) as master copy.

Please buy and read (for session 5 - 20.11.2015):

Angela Carter: *The Magic Toyshop* (1967) - preferably Virago edition.

14578.0094 CSP II: Hitchcock (AM 2, EM 1b, Modul IV.3/VI.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S
180, ab 29.10.2015

E. Gilbert
A. Rohde

This seminar is a team teaching project by Professor Rohde and Dr Gilbert. Its aim is to study the works of film icon Alfred Hitchcock. With reference to a selection of entire films and numerous excerpts and takes from other movies, we will explore a variety of approaches to provide a broad range of topics dealing with Hitchcock's works and his lasting influence in the history of cinematography.

A course reader for you to copy will be available in the seminar office at the beginning of the term.

14578.0113 Advanced Essay Writing (M.Ed. und Alte LPO: M VI.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am
2.11.2015

E. Gilbert

Writing short academic texts about works of literature is our main topic here. We focus on argumentation and consistency, register and referencing secondary sources.

Anmeldung für die Master-Stud. über KLIPS 2.0!

Please all read the following novel: Ian McEwan, *The Cement Garden*, Vintage Edition.

14578.0111 Advanced Literary and Cultural Studies: The 1920s (M.Ed. und alte LPO: M IV.3/VI.2)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
27.10.2015, nicht am 3.11.2015

E. Gilbert

Novels from Great Britain and the US will be analysed in this course to provide an overview of life and literature between the wars. These will cover social and lifestyle issues such as the emergence of the new woman (Scott Fitzgerald) as well as artistic and narrative innovations ranging from Hemingway's journalistic style to Virginia Woolf and her role in modernism. A list of the novels to be read is provided below.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Hemingway, Ernest, *Fiesta. The Sun Also Rises*. (Vintage 2014)

Scott Fitzgeralds, Francis. *The Great Gatsby*. (Penguin Modern Classics 2000)

Woolf, Virginia. *To the Lighthouse*. (Penguin Classics 2000)

14578.0112 "What Might Have Happened": Literature and History

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

G. Nieragden

"History is what happened; Literature is what might have happened" (Aristotle, *Poetics*). The curious relationship between the real world as it is moving on and the invented world as it tries to take account of, reflect upon, criticize and transform the former will be the core interest of this seminar. After a beginning with the necessary theoretical backgrounds by scholars such as Louis Althusser, Linda Hutcheon, Hayden White and Ansgar Nünning, we will undertake readings of highly idiosyncratic novels that offer alternative histories of revolutions, crimes, lives, literature, politics, art, the Genesis, and the world in general. Participants should plan and organize their readings (= four novels) well in advance.

Todd Strasser, *Give a Boy a Gun* (2002) (READ FOR NOV 05)

Roddy Doyle, *A Star Called Henry* (1999) (READ FOR NOV 26)

Peter Ackroyd, *Milton in America* (1996) (READ FOR DEC 17)

Julian Barnes, *A History of the World in 10^{1/2} Chapters* (1984) (READ FOR JAN 21)

F a c h d i d a k t i k

14578.0116 Fachdidaktische Analysen (M V.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 128, ab
28.10.2015, nicht am 4.11.2015 Material zur Weiterarbeit wird be-
reitgestellt

U.Schäfer

Bitte beachten: Diese Veranstaltung von Frau Schäfer findet nicht in Raum 109, sondern in unserer
Englisch-Bibliothek (Eingang durch das Geschäftszimmer) statt.

**14578.0067 Tfelt: Inclusive English Teaching - Conditions, Background and Potential
(AM 3)**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141), ab
27.10.2015

A.Rohde

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the
teaching semester.

14578.0064 Tfelt: Methods in English Language Teaching (nur AM 3)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
27.10.2015, nicht am 3.11.2015

P.Bosenius

Even though language teachers sometimes claim that the practice at school differs from the theory
conveyed at university, in fact, theory and practice are two sides of one and the same medal. There
is no such thing as practice without an underlying theory of what it means to be proficient in a
foreign language. Nor is there a practice that does not recur to a particular understanding of what it
means to learn a foreign language. We will be considering these issues with regard to three central
methods of foreign language teaching, i.e. communicative language teaching, task-based language
teaching, as well as content and language integrated learning. Becoming aware of the underlying –
at times hidden – theories of teaching English is the central goal of the present seminar. Participants
are asked to give a presentation and to apply various methods in order make their fellow students
process the content presented.

References:

Bausch, Karl-Richard, Herbert Christ, and Hans-Jürgen Krumm, eds. 2007. Handbuch
Fremdsprachenunterricht. 5th edition, Tübingen: Francke.

Richards, Jack C., and Theodore S. Rodgers. 2001. Approaches and Methods in Language
Teaching. 2nd edition, Cambridge: Cambridge University Press.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the
teaching semester.

14578.0059 TLMC: Teaching Films

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, ab
28.10.2015, nicht am 4.11.2015

E.Gilbert

This course is dedicated to the manifold possibilities of using films in the English as a Foreign
Language Classroom. We will deal with a variety of media from music clips via animated films to
teen movies to explore the range of skills and competencies that can thus be fostered.

Die Veranstaltung findet ab 28.10. dauerhaft in Raum 109 statt.

Info on basic reading material will follow in September.

14578.0114 Models of Differentiation (M.Ed. und Alte LPO: Modul V.4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 137 (ehem. R 215), ab 21.10.2015

P.Bosenius

Today, (language) classrooms are characterized by heterogeneous rather than homogeneous
learner groups. Pupils differ widely in their strengths and weaknesses, interests, as well as in their
learning and communication strategies. This fact needs particularly attending to in the English
language classroom, as language use is the major mode of language learning. Hence, the question
arises what strategies of classroom management and what tasks teachers can make use of in order
to engage as large a number of students as possible in their classroom discourse. After discussing
various types of differentiation we will be concentrating on single forms of internal differentiation,
such as working at stations, working with portfolios, and working creatively. Participants are asked
to present various aspects of differentiation by applying those tasks and work forms that they wish
to impart to their fellow students.

References:

Paradies, Liane, and Hans Jürgen Linser. 2013. *Differenzieren im Unterricht*. 7th edition, Berlin: Cornelsen Scriptor. (Orig. pub. 2010.)

Thürmann, Eike. 1988. *Differenzierung – Strategien auf dem Wege zum schülerorientierten Unterricht*. *Der fremdsprachliche Unterricht* 90, no. 22: 4-8.

14578.0115 The Four Skills Second Time Around (M.Ed. und Alte LPO: Modul VI.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 28.10.2015

P. Bosenius

The four skills belong to any language student's knowledge base and are firmly rooted in the Common European Framework of References for Languages (CEF). We will consider the private, the public, the educational, and the vocational use of language as propounded in the CEF and relate each of these domains to each of the four skills with a view to pinpointing the requirements that students of English need to meet whenever they engage in oral or written communication. The goal of this seminar is to create a course portfolio that includes adequate working material the participants in this course may wish to use in their professional careers. Special emphasis will be put on the aesthetic use of language, a realm that is delegated to the users of the CEF without further specifications. Students taking part in this seminar are asked to present one or two of the four skills related to one of the domains of language use in detail.

References:

Council of Europe. 2001. *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment*. Cambridge: Cambridge University Press.

Weskamp, Ralf. 2001. *Fachdidaktik: Grundlagen & Konzepte. Anglistik. Amerikanistik*. Berlin: Cornelsen.

Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

14578.0057 TLMC: Teaching World Literature (BM 4, AM 3, EM 1c, M V.4, M VI.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 27.10.2015

R. Bartosch

The term world literature has been coined by Goethe in the eighteenth century but has never been gained much prominence outside of the canon debates of the nineteenth and twentieth century, where it served as a moniker for works of outstanding literary quality. For some years, however, the concept of world literature has been gaining more popularity within the academic discussion of literature, as it is now understood as a helpful concept for making sense of globally travelling texts without any clear geographical and cultural demarcation: third-generation African writers living in the UK; Indian authors who have studied in the USA and returned home as Anglophone cosmopolitan writers; South-African diaspora authors writing against not the colonial power but their postcolonial homeland, and so forth.

Since world literature today is a lively and rich field of texts from which the teaching of Anglophone literatures and cultures can only benefit, we will in this class have a closer look at the concept and some literary examples of world literature and then move on to discuss the pedagogical implications of an engagement with this global phenomenon – how does it help to understand others/otherness?, what does it tell us about nations, cultures, and imagined communities?, and how can we deal with an exciting but likewise intimidating diversity of Anglophone voices from all around the world? Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.

Texts to be read during the semester:

Kureishi, Hanif. *The Buddha of Suburbia*. Faber & Faber Classics, 1999.

Hamid, Moshin. *The Reluctant Fundamentalist*. Cornelsen 2012.

Adichie, Chimamanda Ngozi. *Americanah*. Anchor 2014.

Please buy and read these texts. Additional theoretical texts will be distributed during class.

- 14578.0108 Applied Linguistics; Teaching English to Young Learners (M.Ed. und Alte LPO: M V.4/VI.3)**
 2 SWS; Seminar
 Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254), ab 29.10.2015
 Die Anmeldung für die Master-Studierenden erfolgt über KLIPS 2.0!
 Please note that due to examining obligations, this class will not start until the second week of the teaching semester.
- A. Rohde

S p r a c h p r a k t i s c h e A u s b i l d u n g

- 14578.0109 Advanced Academic Writing - Linguistics (M.Ed. und Alte LPO: M IV.1)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
 The course prepares students for writing academic texts within the scholarly area of Linguistics and deals in depth with each step in the composition process: from the research phase and decoding of the research question to the structuring, drafting and editing of the final paper, be it in essay format or as a term paper and/or final thesis. Central to the course is also the critical analysis of academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise.
- E. Gündel
- 14578.0113 Advanced Essay Writing (M.Ed. und Alte LPO: M VI.1)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109, nicht am 2.11.2015
 Writing short academic texts about works of literature is our main topic here. We focus on argumentation and consistency, register and referencing secondary sources.
- E. Gilbert
- Anmeldung für die Master-Stud. über KLIPS 2.0!
 Please all read the following novel: Ian McEwan, The Cement Garden, Vintage Edition.

- 14578.0119 Advanced Translation (M V.2)**
 2 SWS; Übung
 Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109
 A course dedicated to preparations for the final written exam of state exam candidates, open for all who need a Schein or simply wish to practice.
- E. Gilbert

L a n d e s k u n d e

B i l i n g u a l e r U n t e r r i c h t E n g l i s c h (B L U E)

- 14578.0109 Advanced Academic Writing - Linguistics (M.Ed. und Alte LPO: M IV.1)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)
 The course prepares students for writing academic texts within the scholarly area of Linguistics and deals in depth with each step in the composition process: from the research phase and decoding of the research question to the structuring, drafting and editing of the final paper, be it in essay format or as a term paper and/or final thesis. Central to the course is also the critical analysis of academic texts, citing secondary sources, critically addressing their concepts and ideas, as well as analysing and referring to empirical data. The course will offer ample opportunity for writing practise.
- E. Gündel
- 14578.0122 Effective Ways of Teaching and Learning English at the Secondary Level (BLUE D1/D2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 109

W. Biederstädt

What is the relationship like between normal teaching English as a foreign language and Content and Language Integrated Learning (CLIL)?

Imagine you are going to start your teaching career at a secondary school and are asked to teach a subject like Geography, History, or Art in English. What are the implications for a teacher of English as a foreign language when teaching a content-based subject in a bilingual context? And when faced with this dual challenge, how can EFL teachers successfully meet their students' needs?

In this seminar we will start off by studying recent developments in teaching English as a foreign language. In what ways have competence - oriented teaching and learning changed the more traditional ways of teaching English? How can the main principles of modern foreign language teaching be applied to teaching subjects like Geography or Biology? We will try and find out what main skills and competences are important, e.g. the development of reading and viewing competences. We will concentrate on how to develop successful communicative competence and cognitive academic language proficiency as well as subject oriented skills and techniques. Different ways of organizing bilingual teaching will also be discussed.

We will be developing materials and practical ideas to be used in bilingual classes. Students will be encouraged to design a lesson which they will be able to try out in my school.

HISTORISCHES INSTITUT

Vorlesungen (VL)

Vorlesungen Alte Geschichte

14595.0003 Aufstände, Attentate und Usurpationen im Hellenismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Mittag

Die hellenistischen Könige waren häufig Fremdherrscher und kamen mit einem erstaunlich geringen administrativen Apparat aus. Die wichtigste Grundlage ihrer Macht bildete die Verfügungsgewalt über das Militär. Diese verhältnismäßig fragile Herrschaftsordnung wurde im Lauf der rund 300 Jahre hellenistischer Herrscher immer wieder von (meist indigenen) Aufständen sowie Attentaten und Usurpationen aus dem Kreis der unmittelbaren persönlichen Umgebung des Königs erschüttert. Ein Blick auf diese Krisensituationen eröffnet einen hervorragenden Zugang zum Verständnis des hellenistischen Königtums.

14595.0004 Die Perserkriege

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 98

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

J. Heinrichs

14595.0005 Geschichte einer Provinz, Die Germania inferior, Teil I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Scholten

Roms Präsenz im Rheinland begann mit den Feldzügen Caesars gegen die Belger im Jahr 57 v. Chr. Erst unter Domitian, ca. 85 n. Chr., erhielt die Region des Niederrheins den Status einer regulären Provinz. Im Zusammenhang mit der römischen Expansion und der Umsetzung römischer Herrschaft wird der Prozess kultureller Anpassung in der Region eingehend erörtert. Die Romanisierung erfasste nahezu das gesamte Leben der einheimischen Bevölkerung einer römischen Provinz. Tacitus zufolge unterscheiden sich „Römer“ von „Barbaren“ vor allem durch ihre städtische Lebensweise, womit er einen wesentlichen Faktor, der die Romanisierung einer Region fördert, nennt: die Urbanisierung. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die sozialen, politischen und kulturellen Entwicklungen der Region
Literatur in Auswahl:

W. Eck, Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum. Mit einer Einführung in das Gesamtwerk von Hugo Stehkämper, Köln 2004.

Th. Grünwald (Hrsg.), Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt. In Verbindung mit Hans J. Schalles, Berlin 2001.

R. von Haehling/A. Schaub (Hrsg.), Römisches Aachen. Archäologisch-historische Aspekte zu Aachen und der Euregio, Regensburg 2013.

H.G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987.

M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit, Xantener Berichte, Sonderband, Geschichte der Stadt Xanten Band 1, Mainz 2008.

14595.0006 Das römische Reich der Spätantike. Von der Mitte des 4. Jh.s bis zum Untergang des Weströmischen Reichs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Jones. A.H.M.: The Later Roman Empire 284-602. A Social, Economic and Administrative Survey, Oxford 1964, Ndr. 1973.

Demandt, Alexander: Die Spätantike, München 2007.

Pfeilschifter, René: Die Spätantike. Der eine Gott und die vielen Herrscher, München 2014.

Vorlesungen Mittelalterliche Geschichte

14595.0103 Häresien und Schismata im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

W. Hasberg

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die religiösen Bewegungen des Mittelalters. Im Mittelpunkt stehen dabei die häretischen und Schismatischen Bewegungen des Hochmittelalters sowie die Entstehung neuer Formen religiösen Lebens innerhalb der kirchlichen Grenzen. Für beide Bereiche sind Kenntnisse der etablierten Organisationen religiösen Lebens sowie theologische Hintergründe unerlässlich. Immer wieder werden im Verlauf der Vorlesung deshalb Rückgriffe auf die Konziliengeschichte und die antike Kirchengeschichte notwendig werden. Melden Sie sich online an!

Eine Ablehnung bedeutet nicht, dass Sie nicht an der Vorlesung teilnehmen können.

Grundmann, H.: Religiöse Bewegungen im Mittelalter, 2. erg. u. verb. Aufl. Darmstadt 1961.

Erbstösser, M./Werner, E.: Kleriker, Mönche, Ketzer : das religiöse Leben im Hochmittelalter, Freiburg i.B./Basel/Wien 1994.

Hage, Wolfgang: Das Christentum im frühen Mittelalter (476-1054), Göttingen 1993.

Jedin, H. (Hg.): Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. 3,1 u. 3,2, TB-Aufl. 1999.

14595.0104 Historischen Hilfswissenschaften: Felder, Grundlagen, Nutzen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Historischen ‚Hilfswissenschaften‘ sollte man besser ‚Grundwissenschaften‘ nennen, denn Basiskenntnisse auf diesem Gebiet erschließen den Zugang zu (mittelalterlichen) Originaldokumenten. Die Vorlesung stellt – mit einem Fokus auf mittelalterliche und Seitenblicken auf neuzeitliche Quellen – die Hauptdisziplinen, ihre Methoden und Hilfsmittel vor: Chronologie, Historische Geographie, Genealogie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Aktenkunde, Sphragistik, Heraldik, Numismatik, Realienkunde, Insignienkunde und Ikonographie. Die ‚(aktive) Teilnahme‘ wird nachgewiesen durch einen Test am 26.01.15.

Der praktische Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln kann im zugehörigen Arbeitskurs (Vst.-Nr. 14595.2101, Do 17.45-19.15 Uhr) eingeübt werden. Selbstverständlich ist der Besuch der Vorlesung ohne Arbeitskurs-Teilnahme möglich (nur umgekehrt geht es nicht: wer den Arbeitskurs belegt, muss an der Vorlesung teilnehmen).

Wer in der Vorlesung 2 CP oder 2 LP – also die Bestätigung einer [aktiven] Teilnahme – erwerben will, muss in der Sitzung am 26.01.16 einen einstündigen Test mitschreiben und nach Maßgabe der jeweiligen Studienordnung bestehen. Dies gilt für alle Bachelor- und Masterstudiengänge Geschichte, ASuK, Mittelalterstudien u.ä., für die Teilnahme-Einträge in Lehramtsstudiengängen nach LPO 2003 und den Erwerb von 2 CP/LP im Studium Integrale.

Prüfungen zu 4 CP [im Bachelor-Basismodul 4 und in den Bachelor-Aufbaumodulen (alte PO)] werden erworben durch das Bestehen einer 90minütigen Klausur ebenfalls in der Sitzung am 26.01.16.

Für den Abschluss des Bachelor-Aufbaumoduls 3 in der neuen PO muss eine dreistündige Klausur zu einem gesonderten Datum geschrieben werden. Wer diesen Abschluss im WiSe 15/16 schon erwerben will, möge sich bei der Dozentin melden.

Ebenso kann die Vorlesung die Basis bilden für alle mündlichen Prüfungen, die sich teils oder ganz auf eine Vorlesung beziehen (Fachprüfung 1 im Staatsexamen nach LPO 2003; akadem. Bachelorprüfung nach alter PO, Modulabschlussprüfung zum AM 2 im Lehramtsbachelor GyGe, Modulabschlussprüfung im Mastermodul 1b des Master of Education, Masterprüfung usw.). Prüfungswillige sollten sich im Laufe des Semesters bei der Dozentin melden.

Vorlesungen Neuere Geschichte

14595.0203 Presse, Zensur und Öffentlichkeit in Europa, 17.-18. Jh (K)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

B. Klesmann

Mit der Erfindung und Verbreitung des Buchdrucks ab Mitte des 15. Jh. begann eine europäische "Medienrevolution", deren Dynamik die Zukunft prägen sollte. Ab dem frühen 17. Jh. kam eine weitere Innovation hinzu: die Herstellung und Verbreitung wöchentlicher, später täglicher Nachrichtensammlungen in gedruckter Form. Der Siegeszug der Tageszeitung ab etwa 1650/1700 hat schon vereinzelt Zeitgenossen zu Reflexionen über Informationsvergabe, europäische Öffentlichkeit und Lektüregewohnheiten angeregt und bildet einen zentralen Ausgangspunkt des Aufklärungszeitalters. In der Vorlesung soll versucht werden, einen Überblick über die sich wandelnde Presselandschaft des 17. u. 18. Jh., über die Mechanismen obrigkeitlicher Regulierung und die gesellschaftlichen Konturen von Autoren- und Leserschaft zu geben. Ein Schwerpunkt wird auf den verschiedenen wissenschaftlichen Erklärungs- und Deutungsversuchen der Entwicklung der Presse bis zur Französischen Revolution liegen.

Johannes Arndt/Esther-Beate Körber (Hg.), Das Mediensystem im Alten Reich der Frühen Neuzeit (1600-1750), Göttingen 2010; Wolfgang Behringer (Hg.), Mediale Konstruktionen in der frühen Neuzeit, Affalterbach 2013; Astrid Blome/Holger Böning (Hg.), Presse und Geschichte. Leistungen und Perspektiven der historischen Presseforschung, Bremen 2008; Wilhelm Haefs/York-Gothart Mix (Hg.), Zensur im Jahrhundert der Aufklärung. Geschichte, Theorie, Praxis, Göttingen 2007.

14595.0204 Renaissance und Humanismus, Reformation und Konfessionalisierung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Klüeting

Renaissance und Humanismus, Reformation und Konfessionalisierung sind - neben Entdeckungsreisen und europäischer Expansion und neben der 'Scientific Revolution' - ganz 'große Themen' der europäischen Geschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts. Das gilt für die Allgemeine Geschichte ebenso wie für die Kulturgeschichte im weitesten Sinne, d.h. unter Einschluss der Philosophie-, Literatur- und Kunstgeschichte, aber auch für die Kirchen- und Theologiegeschichte. Räumlich führt die Vorlesung zunächst vor allem nach Italien, dann aber auch nach Deutschland, Frankreich, in die Niederlande und nach England. Die Vorlesung wird von umfangreichen Skripten und anderen schriftlichen und bildlichen Materialien begleitet (siehe dazu den Abschnitt BEMERKUNG).

Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klüeting@t-online.de oder harm.klüeting@unifr.ch oder harm.klüeting@uni-koeln.de unter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Aston, Margaret (Hrsg.): The Panorama of the Renaissance, London 1996, dasselbe dt.: Panorama der Renaissance, Berlin 1996, dasselbe dt. u.d.T.: Die Renaissance - Kunst, Kultur und Geschichte, Düsseldorf 2003; Buck, August: Studien zu Humanismus u. Renaissance, Wiesbaden 1991; Burke, Peter: Die Renaissance, Berlin 1990; Delumeau, Jean: La civilisation de la Renaissance, Paris 1967 (1984), dasselbe dt.: Strahlende Renaissance, Stuttgart u.a. 2003; Fernández, Dominique (Hrsg.): Dictionnaire de la Renaissance, Paris 1998; Grendler, Paul F. (Hrsg.): Encyclopedia of the Renaissance, 6 Bde., New York 1999; Hale, John Rigby: The Civilization of Europe in the Renaissance, New York 1993, dasselbe dt.: Die Kultur der Renaissance in Europa, München 1994; Klüeting, Harm: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte, Bd. 1: Textband, Darmstadt 2007 (S. 98-108; aber auch sonst für die gesamte Vorlesung wichtig), Bd. 2: Anmerkungen - Literatur. Berlin 2009; Kristeller, Paul Oskar: Humanismus und Renaissance, 2 Bde., München 1973; Levi, Anthony: Renaissance and Reformation. The Intellectual Genesis, New Haven, Conn. 2002; Martin, John Jeffries (Hrsg.): The Renaissance. Italy and Abroad, London/New York 2003; Münkler, Herfried / Münkler, Marina (Hrsg.): Lexikon der Renaissance, München 2000 (2005); Porter, Roy / Teich, Mikuláš (Hrsg.): The Renaissance in National Context, Cambridge 1992; Tallon, Alain:

L'Europe de la Renaissance, Paris 2006. - Weitere Literaturangaben, auch zu Reformation und Konfessionalisierung, in den Vorlesungsskripten (siehe dazu unter BEMERKUNG).

14595.0205 Von der Reform zur Revolution: deutsche Geschichte 1815-1849 (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Ullmann

Die Jahre zwischen der rheinbündisch-preußischen Reformzeit und dem Ende der deutschen Revolution von 1848/49 standen im Zeichen eines zentralen Problems: Wie sollte auf die Modernisierungswelle reagiert werden, welche die Reformen in der deutschen Staatenwelt unter dem Einfluss von Französischer Revolution und napoleonischer Expansion losgetreten hatten. Drängten die Kräfte der „Bewegung“ darauf, das politische System den sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen, suchten die Kräfte der „Beharrung“ Dämme gegen den unkontrollierten politischen Wandel zu bauen. Das führte zu innen- wie nationalpolitischen Blockaden und eskalierenden Konflikten, die sich in der Revolution von 1848/49 entluden. Erst die revolutionär erzwungenen Veränderungen lösten den nach 1815 entstandenen Reformstau auf.

ZP, A4, B

Hans-Werner Hahn und Helmut Berding, Reformen, Restauration und Revolution (= Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14), Stuttgart (10. Aufl.) 2010; Andreas Fahrmeier, Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850, München 2012; Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866. Bürgerwelt und starker Staat, München (6. Aufl.) 1993; Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2: Von der Reformära bis zur industriellen und politischen „Deutschen Doppelrevolution“ 1815-1845/49, München (3. Aufl.) 1996.

14595.0206 Frankreich 1870-1940 (G)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80, nicht am 21.10.2015

J. Jäger

vorgezogene Nachfolge Ullmann

14595.0207 Afrika 1930 - 1970: Späte Kolonialzeit und Entkolonialisierung (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

U. Lindner

Die Vorlesung beginnt mit den Folgen der Weltwirtschaftskrise im kolonialen Afrika. Sie behandelt die Zäsur des Zweiten Weltkriegs und geht auf die rapiden Veränderungen der 1940er Jahre ein, mit Urbanisierung, wachsender Arbeiterorganisation etc. sowie einer Politik der „zweiten kolonialen Besetzung“ durch Frankreich und Großbritannien. Der Weg in die Unabhängigkeit wird anhand verschiedener Unabhängigkeits- und Nationalbewegungen sowie an den Auseinandersetzungen in Befreiungskriegen und Aufständen analysiert. In einem dritten Teil werden die Neuanfänge und deren koloniale Lasten geschildert, die Unabhängigkeitsfeiern, der Aufbau von Staatsstrukturen, aber auch die Probleme der neuen Territorien mit ihren postkolonialen Verfassungen und Wirtschaftsformen und dem weiterhin bestehenden Einfluss der Ex-Kolonialmächte.

14595.0208 Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland (G)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 19.10.2015

R. Jessen

Die Gesellschaft der Bundesrepublik hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten tiefgreifend verändert. Den Verwerfungen der Nachkriegs- und „Zusammenbruchsgesellschaft“ schloss sich in den fünfziger und sechziger Jahren eine Phase beschleunigter Modernisierung und Verwestlichung an, die seit den siebziger Jahren durch die krisenhafte Transformation industriegesellschaftlicher Strukturen abgelöst wurde. Der Vereinigungsprozess unter den Bedingungen der Globalisierung brachte nach 1990 weitere Veränderungsimpulse, die nicht allein die ostdeutschen Länder betrafen.

In der Vorlesung sollen zentrale Aspekte dieser Entwicklung im Überblick vorgestellt werden. Zum Beispiel wird es um den Wandel sozialer Milieus und der Strukturen sozialer Ungleichheit, um die Veränderungen der Arbeitswelt, um Migration und Konsumpraktiken, um Geschlechter- und Generationenbeziehungen, um die Veränderung der Familie und um Individualisierungsprozesse, aber auch um das Verhältnis zwischen staatlicher Regulierung und gesellschaftlichem Wandel gehen.

Literatur:

Ulrich Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; Gerhard A. Ritter, Über Deutschland. Die Bundesrepublik in der deutschen Geschichte, München 1998; Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München 2007, Edgar Wolfrum,

Die gegläuckte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.

14595.0209 Geschichte der internationalen Politik von den 1970ern bis heute (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Eckel

Die Vorlesung begreift die Jahrzehnte seit den 1970er Jahren als einen zusammenhängenden Zeitraum, der sich als Vorgeschichte unserer Gegenwart untersuchen und interpretieren lässt. Aus dieser Perspektive versucht sie, den Formwandel der internationalen Politik systematisch zu erschließen. Sie analysiert die Politik wichtiger staatlicher und nicht-staatlicher Akteure, prägende Konfliktmuster und Problemlagen sowie die Triebkräfte und Folgen der grundlegenden historischen Verschiebungen.

Thematisch geht es um die verschiedenen Stränge der Entspannungspolitik, den „zweiten Kalten Krieg“ und das Ende der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa; um die oft als „Nord-Süd-Konflikt“ bezeichnete Auseinandersetzung zwischen Ländern des globalen Südens und den Industriestaaten des Nordens um eine neue Weltwirtschaftsordnung; um globale Politikfelder wie Menschenrechte, Entwicklung oder Umwelt; um neue Formen internationaler Steuerung nach dem Ende des „Kalten Kriegs“ wie humanitäre Interventionen und UN-Friedensmissionen; um den „Krieg gegen den Terror“ und die Umbrüche in der arabischen Welt seit den Rebellionen von 2011; sowie um die Ausbreitung einer „neoliberalen“ Wirtschaftspolitik und die gesteigerte Krisenanfälligkeit des Weltwirtschaftssystems infolge des Aufstiegs internationaler Finanzmärkte.

Der Dozent der Veranstaltung wird Herr PD Dr. Jan Eckel sein.

Einführende Literatur: Melvyn P. Leffler/Odd Arne Westad (Hg.): Cambridge History of the Cold War, Bd. 3, Cambridge 2010; Paul M. Kennedy: Parlament der Menschheit. Die Vereinten Nationen und der Weg zur Weltregierung, München 2007; Odd Arne Westad: The Global Cold War. Third World Interventions and the Making of Our Times, Cambridge 2005; Mark Mazower: Governing the World. The History of an Idea, London 2012; Jost Dülffer/Wilfried Loth (Hg.): Dimensionen internationaler Geschichte, München 2012; Andreas Wirsching: Demokratie und Globalisierung. Europa seit 1989, München 2015.

14595.0210 Public History - eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

C. Gundermann

Geschichte ist allgegenwärtig, Geschichtskultur als Teil unserer Gesellschaft formt und bestimmt uns und unsere Handlungen in Gegenwart und Zukunft. Public history als "öffentliche Geschichte" trägt diesem Phänomen als universitärer analytischer Ansatz Rechnung. Die Vorlesung thematisiert, wie sich Historikerinnen und Historiker wissenschaftlich dem Feld der Geschichtskultur nähern können und welchen Raum diese im Studium der Geschichte einnimmt. Anhand von ausgewählten Feldern wie Fernsehen, Museen, Gedenkstätten etc. werden einfürend zentrale Bereiche der public history analysiert.

Für Studierende des Masterstudiengangs Public History ist die Teilnahme an der Vorlesung verpflichtend.

Irmgard Zündorf, Zeitgeschichte und Public History, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010, URL:http://docupedia.de/zg/Public_History?oldid=106468

Paul Nolte, Öffentliche Geschichte. Die neue Nähe von Fachwissenschaft, Massenmedien und Publikum: Ursachen, Chancen und Grenzen, in: Michele Barricelli, Julia Hornig (Hrsg.), Aufklärung, Bildung, „Histotainment“? Zeitgeschichte in Unterricht und Gesellschaft heute, Frankfurt a. M. 2008, S. 131-46.

14595.0211 Reel Bodies - Sports, Films, and Society since the 1890s

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 82

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

O. Stieglitz

Sport is always Media Sport, and among the many media that are part of the world of sport, film and its popularity have always been closely related to the development of sport in general and individual sports in particular. This lecture class discusses this relationship and uses examples taken from different film genre - mostly from the United States, but also from Europe - in order to demonstrate the relevance of sport films for an interpretation of modern and postmodern societies.

This lecture is directed at students of History, English, and North American Studies. A bibliography with literature on both parts of the lecture is found on ILIAS ...

14595.0212 America in the 1930s

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 78

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

N. Finzsch

14595.0221 Geschichte der Karibik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

C. Cwik
M. Zeuske

Der karibische Raum mit seinen Inseln und Kontinentalküsten wurde zum ersten Aktionsraum der europäischen Invasoren nach der Entdeckung 1492/93. Der Aufbau kolonialer Strukturen begann auf der Antilleninsel Hispaniola. Von Santo Domingo, der ersten Hauptstadt in den Amerikas, breitete sich Kastilien im Eilzugstempo in alle Himmelsrichtungen der Karibik aus, wobei die Expansion nicht überall erfolgreich war. Der Krieg gegen die widerständischen first natives bestimmte die nächsten 300 Jahre in der Karibik. Der permanente Konflikt mit den first natives führte schon früh zum Import afrikanischer Sklaven, der zu einem Grundpfeiler des transatlantischen Handels wurde. Schon recht früh gelang es anderen atlantischen Mächten, wie den Franzosen, Niederländern und Engländern, in den Machtbereich Kastiliens einzudringen, wobei sich die vielen Konflikte in Europa häufig in der Karibik widerspiegelten.

Im Laufe des 17. Jahrhunderts gelang es allen drei genannten europäischen Atlantikmächten ihre eigenen Kolonien in der Karibik zu gründen. Die vorindustrielle Zuckerrevolution, die im 17. Jahrhundert auf den neuen englischen, französischen und niederländischen Kolonien die Plantagenwirtschaft hervorbrachte, veränderte das Leben in der Karibik nachhaltig. Die Folgen des ökonomischen Erfolgs lösten mehrere aufeinanderfolgende Kriege zwischen den Kolonialmächten aus, aus denen schließlich Großbritannien als uneingeschränkte Hegemonialmacht hervorging. Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg, die „Haitianische Revolution“, die Koalitionskriege sowie die iberamerikanischen Unabhängigkeitskriege veränderten die Karibik nachhaltig. Während am amerikanischen Kontinent der Siegeszug der Unabhängigkeitsbewegungen unabwendbar war, blieb die Karibik weitgehend kolonial verwaltet. Die Abschaffung des Sklavenhandels und später auch der Sklaverei führte zur verstärkten Einfuhr von Kontraktarbeitern, vor allem aus Asien.

Mit der Niederlage Spaniens im Krieg gegen die von den USA unterstützten Unabhängigkeitsbewegungen auf Kuba und Puerto Rico endete nach rund 400 Jahren der spanische Kolonialismus in der Karibik. Der Aufstieg der USA zur atlantischen Hegemonialmacht im 20. Jahrhundert ist in großem Maße auf die aggressive Interventionspolitik Washingtons in der Karibik zurückzuführen. Die Verwicklung der europäischen Kolonien in den Ersten Weltkrieg und die voranschreitende Industrialisierung im karibischen Raum stellte den Kolonialismus in den verbliebenen europäischen Kolonien vor große Herausforderungen und förderte politische und administrative Reformen. Auch der Zweite Weltkrieg hinterließ seine Spuren im karibischen Raum. Die Karibik wurde zum Exil für Opfer von Faschismus und Krieg. Die durch den Zweiten Weltkrieg ausgelöste voranschreitende Amerikanisierung der Karibik stärkte einerseits die Unabhängigkeitsbewegungen in den britischen Kolonien sowie andererseits den antiimperialistischen Kampf linker Gruppierungen in der Karibik. Am Ende der Vorlesung steht die Geschichte der karibischen Integrationsprozesse im 20. und 21. Jahrhundert, die durch die neue Annäherung zwischen Kuba und den USA eine spannende Zukunft in der Region verspricht. BULMER-THOMAS Victor, *The Economic History of the Caribbean since the Napoleonic Wars*. Cambridge University Press. Cambridge 2012.

BUSH Barbara, *Slave Women in Caribbean Society: 1650–1838*. Indiana University Press. Bloomington, Ind. 1990.

General History of the Caribbean (div. Hg.), 6 Bde. UNESCO Publishing/Macmillan. London 1999-2009.

KNIGHT Franklin W./Liss Peggy K. (Hg.), *Atlantic Port Cities: Economy, culture and society in the Atlantic World, 1650-1850*, The University of Tennessee Press. Knoxville 1991.

LARA Oruno D., *Space and History in the Caribbean*. Markus Wiener Publishers. Princeton 2006.

LEONARD Adrian (Hg.), *The Caribbean and the Atlantic World economy: circuits of trade, money and knowledge, 1650 – 1914*. Palgrave Macmillan. Basingstoke 2015.

PFEISINGER Gerhard/HAUSBERGER Bernd (Hg.), *Die Karibik. Geschichte und Gesellschaft 1492-2000*. Promedia. Wien 2005.

MARTIN Tony, *Caribbean History. From Pre-Colonial Origins to the Present*. Pearson. Boston u.a. 2012.

PALMIÉ Stephan/SCARANO Francisco A. (Hrsg.): *The Caribbean. A History of the Region and Its Peoples*. Chicago 2011.

REID Basil A., *Myths and Realities of Caribbean History*. The University of Alabama Press. Tuscaloosa 2009.

SCHMIEDER Ulrike/NOLTE Hans-Heinrich (Hrsg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*. (Edition Weltregionen, 20) Promedia. Wien 2010.

SCHWARTZ Stuart B. (Hg.), *Tropical Babylons: Sugar and the Making of the Atlantic World, 1450-1680*. University of North Carolina Press. Chapel Hill 2004.

WILLIMAS Eric E., *From Columbus to Castro: The History of the Caribbean, 1492-1969*. Vintage Books. New York 1970.

ZEUSKE Michael, *Skaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien*. (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1) Münster/Hamburg [et al.] 2006.

ZEUSKE Michael, *Schwarze Karibik. Skaven, Sklavereikulturen und Emanzipation*. Rotpunktverlag. Zürich 2004.

14595.0220 Einführung in die Kolonialgeschichte Iberoamerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Meding

Die Vorlesung wird die Geschichte des spanisch-portugiesischen Überseereiches in Amerika periodisieren, die Strukturen von Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft skizzieren sowie die zentralen Entwicklungslinien herausarbeiten. Ausgehend von der maritimen Expansion der iberischen Mächte im 15. Jahrhundert sollen der historische Ort der Conquista umrissen sowie die Entstehung und Transformierung des kolonialen Systems über den Verlauf von drei Jahrhunderten erörtert werden. Schließlich sollen noch die Vorboten der Unabhängigkeit ausgemacht werden. Pflichtvorlesung "Einführung in die Geschichte Lateinamerikas I" im Basismodul 5 (alt) und Basismodul 6 (neu) des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, ed. Bernecker, Walther L. [et al.], 3 Bde., Stuttgart:

Klett-Cotta, 1994 (Bd. I: Mittel-, Südamerika und die Karibik bis 1760, ed. Pietschmann unter Mitarbeit von Carmagnani, Marcello [et al.]; Bd. II: Lateinamerika von 1760 bis 1900, ed. Bernecker [et. als]).

Bethell, Leslie (ed.), *The Cambridge History of Latin America*, Vol. I und Vol. II: *Colonial Latin America*, Cambridge [etc.]: Cambridge University Press, 1984.

König, Hans-Joachim, „Der Zerfall des Spanischen Weltreichs in Amerika. Ursachen und Folgen“, in: Lorenz, Richard (ed.), *Das Verdämmern der Macht. Vom Untergang großer Reiche*, Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2000, S. 126- 152.

König, *Kleine Geschichte Lateinamerikas*. Stuttgart: Reclam, 2006 (auch: König, *Kleine Geschichte Lateinamerika*, Bonn: BPB, 2007 (Schriftenreihe der bpb; Bd. 583) (814 S.).

Konetzke, Richard, *Süd-und Mittelamerika I*, Frankfurt: Fischer, 1965 (Fischer Weltgeschichte, Bd. 22).

Lockhart, James; Schwartz, *Early Latin America. A history of colonial Spanish America and Brazil*, Cambridge: Cambridge University Press, ¹⁰1993.

Rinke, Stefan, *Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart*, München: C.H.Beck 2010.

Schüller, Karin, *Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte*, (2. Aufl.) Münster 2009

14595.0213 Historia de las mujeres en España y América Latina en el siglo XX

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Ende 3.2.2016

B. Potthast

El objetivo de esta clase es transmitir al alumnado conocimientos básicos sobre la historia de las mujeres en España y en América Latina en el siglo XX desde una perspectiva transatlántica.

Al principio se impartirá una clase introductoria sobre la historiografía y la teoría, seguida de un bloque sobre el trasfondo decimonónico. Un segundo bloque tratará de los cambios introducidos por el liberalismo y la industrialización a nivel socio-económico y cultural que condujeron a la formación de movimientos feministas. En un tercer bloque se hablará del rol de las mujeres en contextos de revolución y guerra en España y América Latina. El último bloque tratará de las mujeres durante el Franquismo y Peronismo, para terminar con una mirada hacia la situación de las mujeres en regímenes socialistas en América Latina.
La clase se impartirá en colaboración con la Dra. Elena Díaz Silva

Morant, Isabel (Dir.), Historia de las mujeres en España y América Latina, vol. III y IV, Madrid: Cátedra 2006.

Potthast, Barbara, Madres, obreras, amantes... Protagonismo femenino en la historia de América Latina, Madrid/ Frankfurt: Vervuert / Iberoamericana 2010.

14595.0214 Ringvorlesung Lateinamerika: Lateinamerika als Kontinent der Migrationen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 22.10.2015

B. Potthast

Migration ist ein globales Phänomen, welches Lateinamerika seit Jahrhunderten maßgeblich prägt. Die Migrationsströme sind dabei vielfältig: War Lateinamerika noch bis Mitte der 1970er Jahre eine klassische Einwanderungsregion – zu nennen wären hier neben der Massenmigration aus Europa in die „Neue Welt“, vor allem auch die ZwangsmigrantInnen aus Afrika sowie die politischen Flüchtlinge des vorwiegend 20. Jahrhundert, – so hat sich Lateinamerika zum Ende des 20. Jahrhunderts in einen Subkontinent der Auswanderung gewandelt. Grund waren zum einen die Militärdiktaturen, die bis in die 1980er Jahre zahlreiche LateinamerikanerInnen zur Flucht zwangen und zum anderen die Finanz- und Wirtschaftskrisen, die seit den 1990er Jahren ökonomische Zwänge zum zentralen Motiv der Migration werden ließen. Aufgrund von Armut, Arbeitslosigkeit und fehlenden Perspektiven entscheiden sich immer mehr Menschen aus Lateinamerika für ein „neues Leben“ im Norden.

Doch lassen sich die „lateinamerikanischen Migrationen“ nicht nur auf die skizzierten dominanten interkontinentalen Wanderungsbewegungen reduzieren. So war und ist die Binnenmigration innerhalb des Subkontinents ein prägendes Moment der historischen und aktuellen Migrationsforschung. Aktuelle Entwicklungen führen zudem zu einer rasant zunehmenden Komplexität von Wanderungsbewegungen, etwa hinsichtlich der wachsenden Bedeutung von Süd-Süd-Wanderungen oder auch einer durch die Euro-Krise wieder verstärkt aufkommenden Nord-Süd-Arbeitsmigration.

Die Vorlesung gibt Einblicke in historische und aktuelle Phänomene der Migration und ermöglicht eine Auseinandersetzung mit ihren politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Dimensionen. Aufbauend auf einer theoretischen Einführung in die wichtigsten Konzepte der neueren Migrationsforschung werden die positiven sowie negativen Auswirkungen von Migration auf Lateinamerikas Gesellschaften aus geschichtswissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher, literaturwissenschaftlicher, sprachwissenschaftlicher, sozialwissenschaftlicher und ökonomischer Perspektive beleuchtet.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende können für das erfolgreiche Bestehen der Klausur 2 CPs erhalten.

Für Studierende des Masterstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2

Die Themen und Termine können Sie der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen.

<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de>

Anfragen richten Sie bitte an die Mitarbeiter/innen des CLAC: mail-clac@uni-koeln.de

14595.0215 Die Sowjetunion 1917 - 1941. Herrschaft, Gesellschaft und Kultur im ersten sozialistischen Staat

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

M. Lehmann

Die Vorlesung behandelt Kernelemente der sowjetischen Geschichte von der Revolution bis zum Überfall der Wehrmacht auf die Sowjetunion. Neben der Herausbildung der Herrschaftsstrukturen, der staatlichen Propaganda und den Konflikten in der Führungselite sollen vor allem die Entwicklung von Kultur und Gesellschaft unter dem Staatssozialismus behandelt und verschiedene Forschungsperspektiven hierzu thematisiert werden.

Hinweis: Die Vorlesung kann auch in Vorbereitung zur Veranstaltung 'Das Vielvölkerreich im Osten. Politik, Identität und Multiethnizität im Russischen Reich und der Sowjetunion (19./20.Jh.)' (AS) im SoSe 2016 besucht werden.

Ronald Suny, *The Soviet Experiment. Russia, the USSR, and the Successor States*. New York/Oxford 2010²

Sheila Fitzpatrick, *Everyday Stalinism. Ordinary Life in Extraordinary Times. Soviet Russia in the 1930s*, Oxford 1999

Dietmar Neutatz, *Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert*, München 2013

14595.0216 Osteuropa in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

C. Schmidt

14595.0217 Europas Griff nach der Welt im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

J. Ruppenthal

J. Elvert

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts befand sich die europäische Kolonialherrschaft auf ihrem Höhepunkt, spielte Europa eine führende Rolle in der Weltwirtschaft und nahmen nach wie vor auch wissenschaftliche Entwicklungen ihren Anfang oft in Europa. Das änderte sich im Zuge zweier Weltkriege, der Dekolonisation, des Kalten Krieges und der Globalisierung. Die Vorlesung geht der Frage nach, inwieweit für Europa im 20. Jahrhundert noch von einem Griff nach der Welt die Rede sein kann.

Kaelble, Hartmut, *Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945-1989*, München 2011.

Jansen, Jan C./Osterhammel, Jürgen, *Dekolonisation. Das Ende der Imperien*, München 2013.

Raphael, Lutz, *Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914-1945*, München 2011.

Wendt, Reinhard, *Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500*, Paderborn 2007.

Vorlesungen Didaktik der Geschichte

14595.0300 Einführung in die Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 20.10.2015

H. Thünemann

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geschichte und ihre Arbeitsfelder (Theorie, Empirie, Pragmatik). Was heißt Geschichtsbewusstsein? Was heißt Geschichtskultur? Was heißt historisches Denken? Welche Kompetenz- und Unterrichtsmodelle stehen im Moment zur Diskussion, und über welche diesbezüglichen empirischen Befunde verfügen wir? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Außerdem werden exemplarisch verschiedene Unterrichtsmedien und -methoden diskutiert und zentrale geschichtsdidaktische Publikationen vorgestellt.

- Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): *Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts*. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting-Meik (Hrsg.): *Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.
- Günther-Arndt, Hilke/Handro, Saskia (Hrsg.): *Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*. 5., überarb. Neuaufl. Berlin 2015.
- Jeismann, Karl-Ernst: *Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung*. Hrsg. u. eingeleitet von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann. Paderborn 2000.
- Pandel, Hans-Jürgen: *Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis*. Schwalbach/Ts. 2013.
- Rüsen, Jörn: *Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen*. Mit einem Beitrag von Ingetraud Rüsen. 2., überarb. und erw. Aufl., Schwalbach/Ts. 2008.
- Rüsen, Jörn: *Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft*. Köln u.a. 2013.
- Sauer, Michael: *Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik*. 10., aktual. Aufl. Seelze 2012.

- Schönemann, Bernd: Bausteine einer Geschichtsdidaktik. Bernd Schönemann zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Marko Demantowsky, Saskia Handro und Meik Zülsdorf-Kersting. Schwalbach/Ts. 2014.

14595.0301 Geschichte in der Öffentlichkeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 98

Di. 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 56, ab 20.10.2015

C. Gundermann
W. Hasberg
H. Thünemann

Die Veranstaltung wird in Form einer Ringvorlesung durchgeführt, bei der im wöchentlichen Wechsel renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Universitäten aus dem In- und Ausland Vorträge zu zentralen Themen der Public History halten. Einerseits sollen so die Grundlagen der Disziplin und disziplinäre Kontroversen konturiert werden, andererseits geht es um die Profilierung von Forschungsperspektiven. Das genaue Programm wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

TERMIN	NAME	TITEL DES VORTRAGS
Di, 20.10.2015	Prof. Dr. Christoph Cornelißen	Erinnerungskulturen – Forschungskonzept oder Modebegriff?
Di, 27.10.2015	Prof. Dr. Wolfgang Hasberg	Öffentliche Geschichte
Di, 03.11.2015	Prof. Dr. Marko Demantowsky	Ein Streit um Worte? Konzepte des Umgang mit Geschichte
Di, 10.11.2015	Prof. Dr. Wolfgang Hardtwig	Geschichtskultur(en) in Vergangenheit und Gegenwart – Kategoriale Überlegungen und empirische Befunde
Di, 17.11.2015	Prof. Dr. Robert Traba	Geschichte im öffentlichen Raum: Akademische Subdisziplinen und die europäische Bilateralität
Di, 01.12.2015	PD Dr. Annerose Menninger	Geschichte im populären Spielfilm
Di, 08.12.2015	Prof. Dr. Wolfgang Schmale	Digitalität und Public History
Di, 12.01.2016	PD Dr. Sylvia Kesper- Biermann	Aus der Schmutzdecke ins Feuilleton. Geschichtscomics in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Di, 19.01.2016	Dr. Simone Mergen	Zeitgeschichte im Museum - das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland als Institution der Geschichtskultur
Di, 26.01.2016	Dr. Thomas Prüfer	Geschichte gestalten. Über die Öffentlichkeitsarbeit von Geschichtsentitäten
Di, 02.02.2016	Prof. Dr. Rainer Blasius	Zeitgeschichte als Zeitungsware

E i n f ü h r u n g s v o r l e s u n g e n (E V L)

14595.0001 Einführungsvorlesung Alte Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 27.10.2015

K. H ö l k e s k a m p

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln.

Wir empfehlen Ihnen dringend den Besuch der Tutorien!

14595.6000 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

K. H ö l k e s k a m p

14595.0101 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

K. U b l

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte vermittelt einen Überblick über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr.

Sie besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10.00 Uhr -11.30 Uhr.

Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur.

Ein Semesterreader mit Quellenausügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

14595.6001 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

K. U b l

Das obligatorische Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte findet im WiSe 2014/15 statt entweder donnerstag 12-13.30 Uhr (sechs Parallelgruppen) oder freitags 16-17.30 Uhr (vier Parallelgruppen). Einen dieser beiden Termine müssen Sie im Wochen-Stundenplan freihalten, sonst können Sie nicht an der EVL teilnehmen.

Die Zuteilung zu einem der bestimmten Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Wer in der ersten Semesterwoche nachweisen kann, dass eine Universitätsveranstaltung oder ein anderer unabweisbarer Grund ihn am Besuch des zugewiesenen Tutoriums hindert, kann vom Donnerstags- auf den Freitagstermin wechseln oder umgekehrt

14595.0201 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. K n o c h

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche

Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.
 Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, Industrialisierung, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.
 Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.
 Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester der Bachelorstudiengänge oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/ Gesamtschulen im Fach Geschichte befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.
 Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

14595.6002 **Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73
 Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 203
 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92
 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

H.Knoch

S e m i n a r i s t i s c h e V o r l e s u n g e n (S V L)

14595.0218 **Introduction to North American Studies**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

B.Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is mandatory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address an overview of North American history, focusing on Social and Cultural History. Excerpts from texts and single images will be interpreted during the lecture. In the tutorial, students will discuss primary sources and scholarly texts with a specific question in mind, stressing a deeper understanding for major historical developments in North American History. The texts are downloadable from ILIAS. The lecture class uses this text as its primary reference:

Paul S. Boyer et. al., The Enduring Vision. A History of the American People. 7th Edition, Boston: Wadsworth 2011

The mandatory literature for the tutorial is available under ILIAS.

14595.0219 **Introduction to Postcolonial Studies**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 67

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

B.Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

14595.6003 **Tutorium zur SVL "Introduction to Postcolonial Studies"**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

B.Lüthi

Mandatory tutorial for students of North American Studies
 Achtung: Endgültiger Termin wird zu Semesterbeginn festgelegt.
 See in ILIAS

14595.6004 **Tutorium zur SVL "Introduction to North American Studies"**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012, ab 27.10.2015

Mandatory tutorial for students of North American Studies
See in ILIAS

B.Lüthi

Einführungsseminare (ES)

Einführungsseminare Alte Geschichte

14595.1000 Die Athenische Demokratie

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 16 - 17.30, 901 Container C1, S217

A.Klingenberg

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

J. Bleicken, Die athenische Demokratie. 4. Aufl., Stuttgart 1995.

M.I. Finley, Antike und moderne Demokratie, Stuttgart 1987.

M.H. Hansen, Die Athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis, Berlin 1995.

K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. Und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

14595.1001 Griechische Sozialgeschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 11.30, 901 Container C1, S217

J.Hoffmann-Salz

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Thematisch wird sich das Einführungsseminar mit der griechischen Sozialgeschichte befassen. Dabei sollen einleitend wichtige Grundlagenthemen wie die Organisation der Polis, das Zusammenleben der Gemeinschaft und die Interaktion der Gemeinschaften miteinander untersucht werden. Durch die gemeinsame Lektüre wichtiger antiker Quellenzeugnisse soll ein direkter Zugang zur Lebenswirklichkeit der griechischen Antike entstehen.

14595.1002 Alkibiades und seine Zeit

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 204

M.Kleu

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert anhand der illustren Biographie des Alkibiades zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

14595.1003 Demosthenes: Staatsmann und Redner

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Ronnenberg

Demosthenes ist vielleicht der berühmteste Redner der Antike, der jedoch die Bühne der Politik im 4. Jh. v. Chr. betritt – also in einer Zeit, die gar nicht so berühmt ist, weil sie zumeist entweder als schwacher Abglanz des klassischen Griechenlands der Perserkriege und der attischen Demokratie im 5. Jh. gesehen wurde oder aber als Übergangsphase zum Hellenismus, der mit den Diadochen in der Nachfolge Alexanders des Großen das 3. Jh. prägte. Nicht weniger widersprüchlich ist Demosthenes selbst: War er der große Patriot, der den Athenern zu neuer Größe verhelfen und ihnen mit rhetorischen Mitteln die Kraft geben wollte, sich ab den 350er Jahren gegen das territoriale Ausgreifen des Makedonenkönigs Philipps II. (Alexanders Vater) zur Wehr zu setzen? Oder war er ein Opportunist, der die Strukturen der Demokratie nutzte, um persönlich zu Macht, Ruhm und Geld zu kommen, indem er bspw. Bestechungsgelder des Persischen Großkönigs annahm oder politische Konkurrenten durch seine überragende Redekunst zu Fall brachte? Von seiner Jugend in der Obhut zweier Vormunde, die sein Erbe durchbrachten, bis hin zu seinem Selbstmord im Jahr 322, der ihm als einziger Ausweg aus der militärischen Katastrophe schien, in die er Athen im ‚Lamischen Krieg‘ geführt hatte – die Biographie des Demosthenes steht paradigmatisch für das 4. Jh. in Griechenland.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Achtung: Ein Großteil der Forschungsliteratur zu Demosthenes sowie manche Übersetzungen seiner Reden sind auf Englisch erschienen. Daher wird die Bereitschaft aller Teilnehmenden zur Beschäftigung mit englischsprachiger Literatur vorausgesetzt.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

- Lehmann, G.A., Demosthenes von Athen. Ein Leben für die Freiheit (München 2004)
- Samotta, I., Demosthenes (UTB Profile, Tübingen 2010)
- Sealey, R., Demosthenes & His Time. A Study in Defeat (New York u.a. 1993)
- Worthington, I., Demosthenes of Athens and the fall of classical Greece (Oxford 2013)

14595.1004 Cicero und das Ende der römischen Republik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 17.30, 901 Container C1, S218

D. Hofmann

Marcus Tullius Cicero (106-43 v.Chr.) ist einer der größten Philosophen und Rhetoriker der römischen Zeit. Seine staatsmännische Leistung, die er selbst stets sehr hoch einschätzte, ist allerdings nicht unumstritten. Sein außergewöhnliches Redetalent ermöglichte dem homo novus eine politische Karriere, die er 63 v.Chr. mit dem Konsulat krönte und die ihm Eingang in die höchsten Kreise der römischen Nobilität verschaffte. Die Karriere eines römischen Senators in der späten Republik soll ebenso Gegenstand des Seminars sein wie die Einbindung seines Wirkens in die Geschichte und den strukturellen, politischen und institutionellen Wandel der Endphase der römischen Republik.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Wegen nicht abgeschlossener Bauarbeiten im Philosophikum wird das Seminar voraussichtlich im Raum S 218 (Container C1) stattfinden.

14595.1005 Die letzte Generation der römische Republik

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

F. Bücher

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für Interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets etc ... lenkt nur ab...- Danke.

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Die letzte Generation der römischen Republik fasziniert seit jeher Historiker, aber auch Schriftsteller, Staatsphilosophen, Künstler und Komponisten. Viele Namen dieser Epoche gehören noch heute zur 'Allgemeinbildung': Die Gracchen, Marius und Sulla, Caesar und Pompeius, Cicero und Clodius, Octavian und Antonius seien an dieser Stelle einfach einmal aufgezählt. 'Unsere letzte Generation' möchte ich mit Marius beginnen lassen, d.h. gegen Ende des 2. Jh. vor Christus.

Handlungen bedeutender Persönlichkeiten müssen aber in die Rahmenbedingungen ihres Tuns eingebettet werden. Um diesen historischen 'doppelten Boden' zu erarbeiten, gilt es, sich im Seminar mit den Strukturen und Institutionen, den vorherrschenden Modi des Politischen, den gesellschaftlichen Wertvorstellungen und weiteren Elementen der politischen Kultur der späten Republik vertraut zu machen.

14595.1006 **Rom und der östliche Mittelmeerraum im 2. Jh. v. Chr.**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 901 Container C1, S218

Do. 10 - 11.30, 901 Container C1, S218

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

S.Lentzsch

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Das Seminar findet in Raum S 218 (C1-Container) statt.

14595.1007 **Repräsentation und Legitimation von Herrschaft: Die Dynastie der Flavier**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229

Fr. 11.12.2015 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

H.Scholten

Nach der Herrschaft des Exzentrikers Nero im Juni 68 n. Chr. folgte das sogenannte Vierkaiserjahr.

T. Flavius Vespasianus wurde inmitten dieser schweren Krise des römischen Reiches am 1. Juli 69 n. Chr. zum Kaiser ausgerufen. Im Ringen um Macht und Anerkennung galt es nun, sich mit dem Senat und Volk von Rom zu arrangieren. Vespasian gelang es, leistungsbezogene Kriterien zur Legitimation seiner Herrschaft „öffentlichkeitswirksam“ in Szene zu setzen und die Dynastie der Flavier zu festigen. Die Frage nach der Repräsentation und dem Selbstverständnis der Herrschaft der drei Flavier soll am Beispiel von Text- und Sachquellen eingehend erörtert werden.

Am 11.12.2015 findet die Veranstaltung einmalig in S 55 / Philosophikum statt.

Literatur in Auswahl:

J. Gering, Domitian, dominus et deus? Herrschafts- und Machtstrukturen im Römischen Reich zur Zeit des letzten Flaviers, (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und

Antike-Rezeption 15), Rahden 2012.

J. Leithoff, Macht der Vergangenheit. Zur Erringung, Verstetigung und Ausgestaltung des Principats

unter Vespasian, Titus und Domitian, (Schriften zur politischen Kommunikation 19), Göttingen 2014.

Einführungsseminare Mittelalterliche Geschichte

14595.1100 **Die Bedeutung von Frauen in Politik, Recht und Familie im Mittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

C. Harder

Frauengeschichte bedarf keiner Rechtfertigung mehr, sondern hat sich längst im akademischen Diskurs etabliert. Anhand ausgewählter Frauengestalten des Mittelalters sollen die Seminarteilnehmer untersuchen, welche Rolle(n) (adlige) Frauen im Mittelalter spielen konnten, z.B. als Ehefrau oder Geliebte, Mutter, Tochter, Schwester, Regentin, Königin, Heilige, Äbtissin usw. Im Fokus des Seminars stehen dabei Formen, Möglichkeiten und Grenzen weiblicher Machtausübung, sowie die rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen weiblichen Lebens, die Stellung der Frau in der Gesellschaft im Allgemeinen und der Familie im Besonderen.

Das Einführungsseminar vermittelt allen Studierenden grundlegende Fähigkeiten, die notwendig sind, um sich wissenschaftlich mit mittelalterlicher Geschichte zu beschäftigen. Neben einer Einführung in den richtigen Umgang mit Quellen werden grundlegende hilfswissenschaftliche Kenntnisse vermittelt. Die Teilnehmer werden mit den wichtigsten Hilfsmitteln und Arbeitsformen vertraut gemacht, sowie mit theoretischem Rüstzeug ausgestattet, um sich selbstständig Fragestellungen aus dem Bereich mittelalterliche Geschichte zu widmen. Das Seminar führt von Beginn an strukturiert durch die Abfassung der Hausarbeit, die Ende Februar 2016 (nicht am Ende des Semesters) einzureichen ist.

Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über Klips. Es wird gebeten von Anfragen zur Platzvergabe per Mail abzusehen.

Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch. Es wird die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur erwartet.
Grundlegend und dringend zur Anschaffung empfohlen:

Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter (Utb Taschenbuch), 4. Auflage, Stuttgart 2014.

Literaturauswahl:

Gender in the Early Medieval World. East and West, 300-900, hg. von Leslie Brubaker/Julia M.H. Smith, Cambridge 2004.

Martina Hartmann, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009.

Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.-14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen 81), hg. von Claudia Zey, unter Mitarbeit von Sophie Caflisch und Philippe Goridis, Ostfildern 2015.

Cordula Nolte, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011.

The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe, hg. von Judith M. Bennett/ Ruth Mazo Karras, Oxford 2013.

14595.1101 **Bildung und Wissen im Mittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

S. Krauß

In diesem Einführungsseminar zur Mittelalterlichen Geschichte werden wir uns am Beispiel des Themas "Bildung und Wissen" einen Einblick in die Grundlagen der Mediävistik verschaffen. Während eines Längsschnitts von den frühmittelalterlichen Scriptorien zu den spätmittelalterlichen Universitäten und eines Querschnittes durch die Gesellschaft, in dessen Rahmen nicht nur Mönche, Kleriker und Wissenschaftler, sondern auch die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Landbevölkerung, Stadtbewohnern und Adligen betrachtet werden, erarbeiten wir uns Grundlagen der Diplomatik (Editionen und Regesten), Recherchetechniken und vieles mehr, was für Ihre wissenschaftlichen Arbeiten unerlässlich sein wird. Auf dieser Reise werden Sie die erste Verfasserin einer Enzyklopädie ebenso kennenlernen wie die Vorstellung von wissenschaftlicher Neugier als das Seelenheil gefährdender Sünde.

Ich wünsche uns eine gute Fahrt!

Susanne Krauß

Studienleistungen: Vorbereitung auf die Sitzungen mit Lektüre und Arbeitsaufträgen, aktive Mitarbeit im Seminar, Quellenpräsentation

Prüfung: schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz aufgegeben wird.

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter, 4., überarbeitete Auflage, Stuttgart 2014 (oder 3. Auflage).

Michael Borgolte: Universität und Intellektueller. Erfindungen des Mittelalters unter dem Einfluss des Islam, in: Jahrbuch für Universitätsgeschichte 11 (2008), S. 91-111.

Geert H. M. Claassens/ Fritz Peter Knapp/ Hartmut Kugler (Hgg.): Germania litteraria nedievalis Francigena. Band 4: Historische und religiöse Erzählungen, Berlin u.a. 2014.

Johannes Fried: In den Netzen der Wissensgesellschaft. Das Beispiel des mittelalterlichen Königs- und Fürstenhofes, in: Johannes Fried - Michael Stolleis (Hgg.): Wissenskulturen. Beiträge zu einem forschungsstrategischen Konzept, Berlin 2003, S. 141-193

Chiara Frugoni: Das Mittelalter auf der Nase. Brillen, Bücher, Bankgeschäfte und andere Erfindungen des Mittelalters, München 2003.

Martin Kinzinger: Wissen wird Macht. Bildung im Mittelalter, Stuttgart 2003.

Ursula Kundert (Hg.): Lehre und Schule im Mittelalter - Mittelalter in Schule und Lehre (Das Mittelalter 17,1), Berlin 2012.

Ulrich Nonn: Mönche, Schreiber und Gelehrte. Bildung und Wissenschaft im Mittelalter, Darmstadt 2012.

Frank Rexroth (Hg.): Beiträge zur Kulturgeschichte der Gelehrten im Späten Mittelalter, Ostfildern 2010.

Andrea Stieldorf: Heilige Patrone und weltliche Stifter. Zu Selbstdarstellung und Selbstdeutung mittelalterlicher Universitäten, in: Archiv für Diplomatik 56 (2010), S. 317-363.

14595.1102 **Mittelalterliche Geschichtsschreibung**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

S. Menke

Die mittelalterliche Geschichtsschreibung stellt für HistorikerInnen eine verlockende Quellengattung dar. Mittelalterliche Schreiber betonten oftmals ihre Absicht, Ereignisse für die Nachwelt festhalten zu wollen. Auf den ersten Blick scheinen also Texte mittelalterlicher „Historiker“ vorzuliegen. Doch mittelalterliche Historiographie diente auch dazu die eigene Gegenwart im heilsgeschichtlichen Kontext zu verorten, eigene Positionen zu legitimieren und das Selbstbild zu schärfen. Sie ist also tendenziös.

Wie die moderne Forschung mit mittelalterlicher Geschichtsschreibung umgeht, welche Schwierigkeiten bei der Quellenanalyse bedacht werden müssen und welche Quellen HistorikerInnen noch zu Verfügung stehen, soll in diesem Einführungsseminar geklärt werden.

Ziel des Einführungsseminars ist es, den TeilnehmerInnen am Beispiel des gewählten Themas einen Einblick in die mittelalterliche Geschichte zu geben sowie Methoden und Arbeitsweisen der Mediävistik zu vermitteln. Im inhaltlichen Seminarteil werden ausgewählte Quellen vorgestellt und interpretiert, Fragestellungen entwickelt und Tendenzen der modernen Forschung diskutiert. Es werden die grundlegenden Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und Einblicke in die historischen Hilfswissenschaften geboten.

Von den TeilnehmerInnen wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats, zur aktiven Diskussion von Quellen und wissenschaftlicher Literatur und zur Bearbeitung vertiefender Übungen (Studienleistungen) erwartet. Die Hausarbeit muss bis zum 31.03.2016 eingereicht werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Brauer, Michael, Quellen des Mittelalters (Historische Quellen interpretieren), Paderborn 2013.

Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte. Mittelalter, 4. aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart 2014.

Spiegel, Gabrielle M., Historical Thought in Medieval Europe, in: Lloyd Kramer (Hg.), A Companion to Western Historical Thought, Malden u.a. 2002, S. 78-98.

14595.1103 **Das Leben in der mittelalterlichen Stadt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 12.2.2016, nicht am 12.2.2016) 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

N. Kühnle

Im Laufe des 13. Jahrhunderts kam es zu massiven Veränderungen in der Siedlungsstruktur und zu einem der herausragenden Prozesse, die das mittelalterliche Europa prägten: Die Stadt als Ort

von besonderem rechtlichen, wirtschaftlichen und militärischen Zuschnitt trat ihren Siegeszug an und schuf für ihre Bewohner ganz neue Lebensbedingungen. Im Schutz der Stadtbefestigungen avancierte der städtische Markt zum Anziehungspunkt für Nah und Fern, Handel und Gewerbe blühten auf und das Bürgerrecht lockte mit Freiheiten und exklusiven Privilegien. Im Zuge der urbanen Entwicklung schuf die sich ausformende städtische Selbstverwaltung gar die Möglichkeit, die Geschicke der Stadt in die eigenen Hände zu nehmen. Alltag und Festtag, Friedens- und Kriegszeiten beeinflussten Wohl und Wehe der Stadt ebenso wie das beständige Zusammenspiel mit dem Stadtherrn. Dieser bunte Mikrokosmos steht im Mittelpunkt des Einführungsseminars, das anhand verschiedener Beispiele aus dem spätmittelalterlichen römisch-deutschen Reich städtische Lebensformen, Lebensbereiche und Lebenssituationen hinterfragt und in die Grundzüge der modernen Stadtgeschichtsforschung einführt.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur schriftlichen Lernüberprüfung des Propädeutikstoffs sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Achtung: Am Freitag, den 15. Januar 2016 findet eine Exkursion ins Stadtarchiv Neuss statt. Die Teilnahme ist Voraussetzung für die Erlangung des Scheins.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.
Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl. Wien/Köln/Weimar 2014.

Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt (Geschichte kompakt), 3. Aufl. Darmstadt 2012.

Evamaria Engel/Frank-Dietrich Jacob, Städtisches Leben im Mittelalter. Schriftquellen und Bildzeugnisse, Köln/Weimar/Wien 2006.

14595.1104 Die Universität im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

K. Odenweller

„Gute Ideen – seit 1388“. Mit diesem Hinweis auf ihre mittelalterlichen Wurzeln wirbt die Universität zu Köln um ihre Studenten und zeigt damit deutlich, dass die scheinbar moderne Einrichtung der Universität schon einige Jahrhunderte besteht. Seit dem 12. Jh. entwickelten sich höhere Schulen, zuerst in Italien, Frankreich und Spanien. In einer wahren Gründungswelle am Ende des 14. Jh. entstanden dann immer mehr dieser Einrichtungen, zu denen auch die Universität zu Köln gehört. Erstaunlich viele Spuren der mittelalterlichen Lerngemeinschaften finden sich bis heute im modernen Hochschulbetrieb – sei es in der Form des gemeinsamen Lernens in Vorlesung und Seminar oder Bezeichnungen wie „Kommilitone“. Ziel des Einführungsseminars ist das Aufdecken dieser langen Linien, aber auch die Suche nach Brüchen in der Entwicklung der Universität vom 12. Jh. bis ins späte Mittelalter im europäischen Raum. Gefragt wird dabei auch nach anderen Schulformen, Ausbildungswegen, Wissensstrukturen und Lebenswelten.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der mediävistischen Forschung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (auch Exkursionen), die Anfertigung schriftlicher Übungen wie etwa Textzusammenfassungen, eine schriftliche Lernüberprüfung zum Tutorium sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.
Fisch, Stefan: Die Geschichte der europäischen Universität: Von Bologna nach Bologna. München 2015; Grendler, Paul: The Universities of the Italian Renaissance. Baltimore/London 2002; Schwinges, Rainer Christoph: Studenten und Gelehrte. Studien zur Kulturgeschichte deutscher Universitäten im Mittelalter. Leiden 2008.

14595.1105 Wikinger und Normannen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

D. Waßenhoven

Ab etwa 800 zogen Skandinavier als Händler und (See-)Räuber durch Europa und ließen sich an verschiedenen Orten als Siedler nieder. Daraus entstanden neue Herrschaftsgebiete wie die Normandie, die wiederum Ausgangspunkt für die Eroberung Englands im Jahr 1066 war, und das normannische Königreich von Sizilien. Im Seminar sollen die »Wikinger« bzw. »Normannen« von ihren Anfängen bis ins 12. Jahrhundert in den Blick genommen werden.

Das vierstündige Seminar umfasst auch eine Einführung in die Methoden und Arbeitstechniken mittelalterlicher Geschichte, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den wichtigsten Hilfsmitteln und Arbeitsformen vertraut gemacht sowie mit theoretischem Rüstzeug ausgestattet werden, um selbstständig Fragestellungen aus dem Bereich der mittelalterlichen Geschichte

entwickeln und bearbeiten zu können. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Anfertigung schriftlicher Übungen sowie eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über Klips. Es wird gebeten von Anfragen zur Platzvergabe per Mail abzusehen. Anwesenheit in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Es wird die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur erwartet.

Grundlegend zu Methoden und Arbeitstechniken:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), 4. aktual. u. erw. Aufl., Stuttgart 2014.

Thematisch:

Plassmann, Alheydis: Die Normannen. Erobern – Herrschen – Integrieren (Urban-Taschenbücher 616), Stuttgart 2008.

14595.1107 Religiöse Frauen im Mittelalter

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

W. Deimann

Das Seminar beschäftigt sich mit Formen weiblicher Religiosität im Mittelalter in monastischen Orden, in Kanonissenstiften oder im Beginenwesen. Neben der Entstehung und Entwicklung der verschiedenen religiösen Gemeinschaften werden wir uns u. a. damit beschäftigen, wie die Klöster organisiert waren, wie Frauen in monastische Gemeinschaften aufgenommen wurden, welche Aufgaben sie dort zu erfüllen hatten. Die Vielgestaltigkeit weiblicher Religiosität lässt sich an Themenfeldern wie u. a. „Stifterwesen und Memoria“, „Schriftlichkeit und Bildung“, „Heiligenverehrung und Hagiographie“ oder „Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern“ herausarbeiten.

ACHTUNG: HÖRSAALWECHSEL

VON CONTAINER C2, GEBÄUDE 901, S 215 VON 12.00 BIS 13.30

ZU HAUPTGEBÄUDE HÖRSAAL VI VON 14.00 BIS 15.30 UHR

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Literatur zur Einführung:

Hamburger, Jeffrey F., Jäggi, Carola, Frauen – Kloster – Kunst. Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des Mittelalters, Beiträge zum Internationalen Kolloquium vom 13. bis 16. Mai 2005 anlässlich der Ausstellung „Krone und Schleier“, Turnhout 2007.

Gudrun Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter (Geschichte kompakt), Darmstadt 2011.

Klueting, Edeltraud (Hg.), Fromme Frauen – unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalter (Hildesheimer Forschungen 3), Hildesheim/Zürich/New York 2006.

Schlothuber, Eva, Flachenecker, Helmut, Gardill, Ingrid (Hgg.), Nonnen, Kanonissen und Mystikerinnen. Religiöse Frauengemeinschaften in Süddeutschland. Beiträge zur interdisziplinären Tagung vom 21. bis 23. September 2005 in Frauenchiemsee (Studien zur Germania Sacra 31), Göttingen 2008.

14595.1106 Das Kiever Seniorat um 1000

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

Do. 16 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09, ab 29.10.2015

C. Schmidt

Einführungsseminare Neuere Geschichte

14595.1200 Ego-Dokumente und Selbstzeugnisse in der Frühen Neuzeit

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

S. Schlinkheider

Historikerinnen und Historiker erarbeiten ihr Bild der Vergangenheit auf der Basis von Quellen. „Ego-Dokumente“ und „Selbstzeugnisse“ sind umfangreiche Quellengruppen, die die Geschichtswissenschaft nach einer längeren Phase der Ausklammerung im Laufe der letzten Jahrzehnte aus recht unterschiedlichen Perspektiven heraus verstärkt in die Forschung einbezieht.

Besonders für die Epoche der Frühen Neuzeit (ca. 1500-1789) sind äußerst viele derartige Quellenbestände überliefert, denen so unterschiedliche Textarten wie Autobiographien, Briefe,

Chroniken, Tagebücher und Verhörprotokolle zugeordnet werden können. Wie geht die Geschichtswissenschaft damit um? Was lässt sich aus diesen Zeugnissen herausarbeiten? In wie fern verändert sich unser Bild der Epoche durch die Betrachtung solcher Dokumente?

Gerade zu Beginn des Studiums bietet sich anhand dieser Fragestellungen die Möglichkeit, zugleich sowohl quellenanalytische Fähigkeiten, unterschiedliche Deutungs- und Theorieansätze als auch natürlich die Epoche der Frühen Neuzeit selbst näher kennenzulernen. Neben einer Auseinandersetzung mit anschaulichen Quellenmaterialien wird es aber auch Ziel des Seminars sein, eine reflektierte Haltung gegenüber dem Erkenntniswert und den Problemen der Analyse von Ego-Dokumenten und Selbstzeugnissen zu entwickeln. Dazu werden sowohl konzeptionelle Forschungsliteratur als auch exemplarisch Quellen in die Betrachtung einbezogen. Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Seminaranforderungen sind:

- regelmäßige Vorbereitung auf die Seminarsitzungen (Lektüre, Recherche etc.) und (mündliche) Mitarbeit
- Anfertigung einer Textzusammenfassung mit kurzer Thesenpräsentation
- Anfertigung eines Sitzungsprotokolls
- Erstellung eines kurzen Exposés zur Hausarbeit
- Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit; Abgabetermin: 31. März 2016

Zum Gegenstand des Einführungsseminars:

- Emich, Birgit, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006.
- Rutz, Andreas, Ego-Dokument oder Ich-Konstruktion?. Selbstzeugnisse als Quellen zur Erforschung des frühneuzeitlichen Menschen, in: zeitenblicke 1 (2002), Nr. 2 [20.12.2002], URL: <http://www.zeitenblicke.historicum.net/2002/02/rutz/index.html> (letzter Zugriff: 25.06.2015).

Zu Arbeitstechniken und Leistungsanforderungen im Einführungsseminar dringend empfohlen:

- Freytag, Nils, Piereth, Wolfgang, Kursbuch Geschichte, ⁵Paderborn 2011.
- Schulte, Benjamin, Leitfaden für die Einführungsseminare Neuere Geschichte. Version für Studierende, (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [März 2014], URL: http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/EVL/Leitfaden_Studierende_Maerz_2014.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2014).
- Schulte, Benjamin, Leitfaden zur Anfertigung von Hausarbeiten, (Bereitgestellt vom Historischen Institut der Universität zu Köln, Abteilung für Neuere und Neueste Geschichte) [April 2015], URL: http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/Aktuelles/Leitfaden_Hausarbeiten_Stand_April_2015.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2015).

Zur Einführung in das Geschichtsstudium allgemein empfohlen:

- Budde, Gunilla, Freist, Dagmar, Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, München 2008.
- Jordan, Stefan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.
- Jordan, Stefan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2013.

14595.1201 **Zwischen Anerkennung und Ausgrenzung. Bürgerliche Juden in Europa im 19. Jahrhundert**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

N. Verheyen

Europäischen Juden gelang im Verlauf des 19. Jahrhundert ein bemerkenswerter sozialer Aufstieg. So ist für die deutsche Geschichte geschätzt worden, dass um 1800 zwei Drittel der jüdischen Bevölkerung in Armut lebte, während im Deutschen Kaiserreich die Mehrheit der Juden der Mittel- und Oberschicht angehörte, wobei nur rund ein Prozent der Deutschen jüdischen Glaubens war. Das Seminar fragt in sozial- und kulturhistorischer Perspektive nach den Ursachen dieses Wandels, nach seinen Ausformungen im europäischen Vergleich sowie schließlich nach seinen Effekten: Wie stiegen jüdischen Männer und Frauen in das sogenannte ‚Bürgertum‘ auf, welche Anerkennung kam ihnen zu und inwiefern wurden sie trotz ihrer Erfolge weiterhin ausgegrenzt? Wie lebten wohlhabende, gebildete, jüdische Familien und wie veränderte sich ihr Selbstverständnis unter dem Druck des entstehenden modernen Antisemitismus?

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Bachelorstudium und vermittelt Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte. Sie besteht aus einem dreistündigen Seminaranteil und einem einstündigen Tutorium. Von den Studierenden wird neben den üblichen Scheinanforderungen insbesondere die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Diskussion deutsch- und englischsprachiger Texte erwartet.

Einführende Literatur: Shulamit Volkov, Jüdisches Leben und Antisemitismus im 19. und 20. Jahrhundert: zehn Essay, München: Beck 1990.

14595.1202 **Arbeit und Gesundheit in Deutschland seit dem Kaiserreich**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

S. Coché

Die Themen Arbeit und Gesundheit weisen zahlreiche Schnittstellen auf, die höchst aussagekräftig für die Verortung des Individuums in der Gesellschaft sind. Vorstellungen von „Arbeitsfähigkeit“ und „Arbeitswille“ wurden seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, insbesondere mit Einführung der Sozialversicherung im Kaiserreich, zunehmend medizinisch definiert. Dies geschah u.a. im Rahmen von Konzepten der „Psychopathie“, „Hysterie“ und „Rentenneurose“. Das Seminar beschäftigt sich mit solchen Konzepten und Vorstellungen von Arbeitsverweigerung und „Überarbeitung“ bis hin zu den Phänomenen von Stress und Burnout, die die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts prägten. Gleichzeitig und damit eng verknüpft legt das Seminar einen Fokus auf den Kampf um die Anerkennung von Arbeitserkrankungen und auf die Einführung und Akzeptanz der betrieblichen Vorsorge. Zeitlich bewegt sich die Veranstaltung daher vom späten 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts.

Stephanie Neuner. Politik und Psychiatrie. Die staatliche Versorgung psychisch Kriegsbeschädigter in Deutschland 1920 – 1939, Göttingen 2011.

Patrick Kury: Der überforderte Mensch - Eine Wissensgeschichte vom Stress zum Burnout, Frankfurt am Main 2010.

Paul Lerner: Hysterical Men. War, Psychiatry, and the Politics of Trauma in Germany, 1890-1930. Ithaca 2003.

14595.1221 **Globalgeschichte. Ansätze - Methoden - Konzepte**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229

V. Barth

Im Einführungsseminar werden auf der Grundlage der gemeinsamen Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte zentrale Themen und Fragestellungen der neuen Globalgeschichte behandelt. Dabei geht es einerseits um Fragen der Periodisierung sowie um verschiedene, historisch spezifische Globalisierungsschübe. Andererseits sollen die Unterschiede zu verwandten Ansätzen wie der Universal- und Weltgeschichte, der internationalen Geschichte und der Transfergeschichte thematisiert werden.

Das Einführungsseminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums, mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der neueren Geschichte zu vermitteln. Es besteht aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen Tutorium.

14595.1204 **1945 - Ein globales Epochenjahr?**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

B. Möckel

Aus Anlass des 60. Jahrestags hat das Kriegsende 1945 zuletzt große mediale Aufmerksamkeit erfahren. Für die deutsche Geschichte stellt es mit Sicherheit eines der wichtigsten Epochengrenzen des 20. Jahrhunderts dar, die das Ende des Nationalsozialismus und den – zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehenden – Neuanfang zweier deutscher Staaten markiert.

Als nationale Zäsur – oftmals emphatisch überhöht als „Stunde Null“ – ist das Jahr 1945 somit fester Bestand der historischen Erinnerung. Viele Ereignisse, die das „lange Kriegsende“ des Zweiten Weltkriegs prägten, lassen sich jedoch nur in ihrem globalen Kontext verstehen. Die Chancen und Herausforderungen einer solchen globalen Perspektive auf die Ereignisse von Kriegsende und politisch-gesellschaftlichem Neubeginn sind Thema dieses Seminars.

Zur Globalgeschichte des Jahres 1945 gehört unter anderem das Ende der Kampfhandlungen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz, der vor allem durch die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki das politische Denken des Kalten Krieges prägen sollte. Auf der anderen Seite war die unmittelbare Nachkriegszeit jedoch auch durch zahlreiche Projekte der globalen Zusammenarbeit geprägt. Das gilt für die Gründung der UN im Sommer 1945, aber auch für die ersten Versuche einer globalen Gerichtsbarkeit, wie sie in den Prozessen in Nürnberg und Tokyo erkannt werden können. Neue transnationale Vereinbarungen wie die „Erklärung der Menschenrechte“ und die „Genozid-Konvention“ lassen sich ebenfalls in diesen Kontext einordnen.

Im Seminar werden uns zunächst an ausgewählten nationalen Fallbeispielen die unterschiedlichen gesellschaftlichen Voraussetzungen und die hieraus resultierenden Herausforderungen des Kriegsendes anschauen. In einem zweiten Schritt werden wir nach globalen Ereignissen fragen, deren Bedeutung sich nicht mehr allein in einem nationalstaatlichen Referenzrahmen analysieren

lassen. In einem dritten Schritt werden wir schließlich die Anfänge neuer globaler Institutionen und Verflechtungen in den Blick nehmen und deren langfristige Wirkungsmacht kritisch hinterfragen.

Im Zentrum des Seminars steht einerseits die Frage, ob sich das Jahr „1945“ als ein globales Epochenjahr identifizieren lässt, sowie andererseits die theoretisch-methodische Frage, wie sich auf dieser Basis „Zeitgeschichte als Globalgeschichte“ schreiben und verstehen lässt.
Ian Buruma, *Year Zero: A History of 1945*, London 2013 [dt.: Ian Buruma, '45: Die Welt am Wendepunkt, München 2014].

Richard Bessel, *Germany 1945: From War to Peace*, London 2010.

Tony Judt, *Postwar. A History of Europe since 1945*, London 2005 [dt.: Tony Judt, *Die Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart*, München 2006].

Richard J. Overy, 8. Mai 1945: Eine internationale Perspektive, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 16/17(2015), S.3-9.

Deutsches Historisches Museum (Hg.), *1945 – Niederlage. Befreiung. Neuanfang. Zwölf Länder Europas nach dem Zweiten Weltkrieg*, Darmstadt 2015.

14595.1205 **Auswanderungs- oder Einwanderungsland? Migration aus, in und nach Deutschland im 19. Jahrhundert**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23

D.Lerp

Das neunzehnte Jahrhundert war ein Jahrhundert der Migration. Millionen von Menschen aus Europa und Asien verließen ihre Herkunftsregionen, um Hunger und Armut zu entgehen, auf der Flucht vor politischer oder religiöser Verfolgung oder in der Hoffnung auf bessere Zukunftschancen. Manche Länder und Regionen warben um Einwanderinnen und Einwanderer, andere wiederum begrüßten Auswanderung oder Wanderarbeit als Mittel zur Armutsbekämpfung oder zur Erschließung neuer Siedlungsgebiete in Übersee. Die zunehmende Globalisierung von Produktions- und Arbeitsmärkten förderte diese moderne „Völkerwanderung“ ebenso wie Innovationen im Informations-, Transport- und Verkehrswesen.

Auch die deutschen Länder, bzw. das Deutsche Reich waren in dieses Migrationsnetzwerk eingebunden. Dabei gehörte Deutschland bis weit in das 19. Jahrhundert hinein zu den typischen Auswanderungsgebieten. Über 7 Millionen Deutsche wanderten nach Nord- und Südamerika aus, andere gingen nach Russland oder ab den 1880er Jahren in die deutschen Kolonien. Mit der zunehmenden Industrialisierung entwickelte sich Deutschland im letzten Drittel des Jahrhunderts jedoch auch zum Einwanderungsland, insbesondere für Polinnen und Polen sowie Jüdinnen und Juden aus Osteuropa. Hinzu kamen die innerdeutsche Binnenmigration, z.B. aus den ländlichen Regionen im Osten Preußens in das Ruhrgebiet, und die saisonale Migration von zahlreichen Wanderarbeiterinnen und -arbeitern in der Landwirtschaft. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren Berlin-Ruhleben und Hamburg zudem Durchgangsstationen für zahlreiche osteuropäische Jüdinnen und Juden, die Deutschland auf ihrem Weg in die USA durchquerten.

Was zog Deutsche nach Nord- und Südamerika, Russland oder Afrika? Und was brachte Menschen aus anderen Ländern dazu nach Deutschland zu kommen? Wer von Ihnen blieb und wer kehrte zurück? Wie sah der Alltag der Einwanderer und Einwanderinnen aus? Gab es eine staatliche Aus- oder Einwanderungspolitik? Und wie wurde das Thema Migration in der deutschen Öffentlichkeit diskutiert?

Am Beispiel dieser Themen und Fragen bietet das Seminar eine Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der neueren Geschichte. Es besteht aus einem dreistündigen Seminaranteil und einem einstündigen Tutorium und richtet sich an Studierende im Bachelorstudium.

Voraussetzungen: Interesse am Thema und die Bereitschaft zum regelmäßigen Lesen und Bearbeiten auch englischsprachiger Texte!
Hahn, Sylvia, *Historische Migrationsforschung*, Frankfurt am Main 2012.

Hoerder, Dirk, *Geschichte der deutschen Migration. Vom Mittelalter bis heute*, München 2010.

Oltmer, Jochen, *Migration im 19. und 20. Jahrhundert*, München 2009.

14595.1206 **Dinggeschichten. Sammeln in historischer Perspektive**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

S.de Jong

Fast jeder von uns sammelt selbst oder kennt jemanden, der sammelt. Das Sammeln ist fest in der westlichen Kultur verankert. Wer aber sammelte wann was warum? Wir werden uns in diesem Kurs dem Phänomen des Sammelns von verschiedenen Warten annähern. Aus einer

psychoanalytischen und soziologischen Perspektive werden wir der Frage danach nachgehen, wieso Menschen sammeln. Aus kulturwissenschaftlicher Perspektive werden wir danach fragen, was es heißt, zu sammeln. Vor allem aber werden wir aus einer kultur-, wissens- und dinggeschichtlichen Perspektive analysieren, wie sich die Praktik des Sammelns über die Jahrhunderte gewandelt hat.

Nach einem kurzen Exkurs in die antiken und frühneuzeitlichen Sammlungspraktiken werden wir uns der Moderne zuwenden. Wir werden dabei zum einen private Sammler wie Carl von Linné, Sir Hans Sloane, Sir John Soane oder Wilhelm Joest behandeln. Zum andern werden wir uns dem institutionalisierten Sammeln in Form der Wunderkammer, der Schatzkammer, des Museums und der Universitätsammlung zuwenden. Beide Formen des Sammelns sind, wie wir sehen werden, eng miteinander verknüpft. Wunderkammern gehen meist auf die Sammelwut eines Herrschers zurück, während große Sammler am Anfang vieler Museumsgründungen stehen und bis heute den Kunst- und Antiquitätenmarkt bestimmen. Sammeln galt zudem lange Zeit als eine grundlegende Methode des wissenschaftlichen Forschens und steht am Anfang mehrerer historischer Disziplinen.

War das Sammeln lange Zeit vor allem der Oberschicht vorbehalten, so wurde mit der aufkommenden Konsumgesellschaft das Sammeln selbst zu einem Konsumartikel, so zum Beispiel in Form von Nippes oder später Paniniheftchen. In jüngster Zeit löst sich der Begriff des Sammelns zunehmend vom Objektbegriff: Museen sammeln immaterielles Erbe und richten sogenannte Soundarchive ein, während das Mixtape als popkulturelle Sammelpraxis mittlerweile Kultstatus erreicht hat. Vermehrt verlagert sich das Sammeln mittlerweile auch in den digitalen Raum: nicht nur digitalisieren Museen, Universitäten und Archive ihre Sammlungen, Projekte wie talesofthings.com laden zudem jeden dazu ein Alltagsobjekte und die dazugehörigen persönlichen Geschichten auf eine digitale Sammelplattform hochzuladen.

Der Kurs wird eng an die Kölner Vorträge im Wintersemester 2015/2016 angelehnt sein und letztere werden in die Seminarplanung mit integriert werden. Im Zentrum unserer historischen Analyse des Sammelns wird deshalb immer das gesammelte oder zu sammelnde Objekt stehen. Es sind zudem mehrere Exkursionen in die Kölner Museen und in die Kölner Universitätsammlungen geplant.

Das Einführungsseminar dient darüber hinaus dazu, ein grundlegendes Verständnis der Methoden und Theorien des Fachs Neuere Geschichte zu gewinnen. Hierzu dient neben der methodischen Arbeit im Seminar auch das anschließend stattfindende Tutorium. Die wöchentliche Vorbereitung für die Tutoriums- und die Themensitzung wird vorausgesetzt und ggf. überprüft. Ferner muss jede_r Teilnehmer_in ein Referat halten. Zum Erhalt eines benoteten „Leistungsnachweises“ muss zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten angefertigt werden. Weitere Formalia werden in der ersten Sitzung besprochen. Es wird empfohlen, sich die in der Literaturliste angegebenen Werke zur Vorbereitung anzusehen. Ein Großteil der Literatur zu dem Thema ist in englischer Sprache. Das Verständnis von englischsprachigen Texten wird deshalb vorausgesetzt. Pearce, Susan, *On Collecting: An Investigation into Collecting in the European Tradition*, London & New York 1999.

Elsner, John/ Cardinal, Roger, *The Cultures of Collecting*, London, 1994.

Hooper-Greenhill, Eilean, *Museums and the Shaping of Knowledge*, London & New York, 1992.

Pomian, Krzysztof, *Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln*, Berlin, 1988.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

S.Vacca

Seit dem Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes (2005) gilt Deutschland offiziell als Einwanderungsland. Die heutige Gesellschaft ist vielfältig und wird als solche anerkannt. Doch wie ist diese Vielfalt historisch zu verstehen, beziehungsweise welche politischen, sozialen und kulturellen Prozesse verstecken sich dahinter?

Das Einführungsseminar wird auf diese Frage eingehen und die Migrationsgeschichte Deutschlands (BRD und DDR) nach dem Zweiten Weltkrieg untersuchen. Dabei werden verschiedene Gruppen von Migrant_innen sowie wichtige Ereignisse der Migrationsgeschichte in den Blick genommen. Wie definiert man Migration? Welche Gründe für Aus- und Einwanderung gibt es? Welche Debatten begleiten die unterschiedlichen Migrationen in Deutschland? Wie werden Migrationen repräsentiert?

Anhand von Sekundärliteratur und Primärquellen werden diese Fragen erarbeitet und Methoden und Arbeitsweisen der Neueren Geschichte vermittelt.

Das Einführungsseminar besteht aus einem dreistündigen Seminar und einem einstündigen Tutorium. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und Diskussion wird von den Studierenden erwartet.

Bade, Klaus J. (Hrsg.), Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland: Migration in Geschichte und Gegenwart, München 1992

Herbert, Ulrich, Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001

14595.1217 "Elektronen-Gehirne" und "Rechenautomaten" - zur Geschichte der Computerisierung in BRD und DDR

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

M.Homberg

Der Prozess der "Computerisierung" und der Siegeszug des weltweiten "Webs" hat, wie der Zeithistoriker Jürgen Danyel kürzlich konstatierte, bereits seine eigene Geschichte. Umso mehr verwundert es, dass die zeitgeschichtliche Forschung dem Phänomen der Computerisierung der Lebens- und Arbeitswelten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bislang kaum Beachtung geschenkt hat. Nicht nur, dass der Computer ab den 1960er Jahren in BRD und DDR die Arbeitswelten veränderte, d.h. die Büros eroberte und immer mehr Arbeitsabläufe, -ergebnisse und -strukturen in Industrie, Verwaltung und Forschung prägte, er wandelte sich auch allmählich - dank der Evolution von Mikroelektronik und Personalcomputern - von einem Werkzeug der Experten und Spezialisten in Rechenzentren und Hochschulen zu einer bestimmenden Größe im Alltag weiter Bevölkerungsschichten. "Kommissar Computer" avancierte in Polizeibehörden und Nachrichtendiensten zu einem Werkzeug staatlicher Kontrolle (bspw. in der Rasterfahndung), und nahezu zeitgleich bildete sich mit der Sozialfigur des Hackers ein subkultureller Gegenspieler zu staatlichen, militärischen und politischen Interessen der Computernutzung heraus.

Das Seminar wird so zum einen den gesellschaftlichen Diskurs um Chancen und Risiken eines Einsatzes von Computern rekonstruieren und dabei auch die populärkulturellen Repräsentationen dieses Phänomens einbeziehen. Zum anderen wird es der grundlegenden Transformation (post-)moderner Lebenswirklichkeiten im Zuge der Computerisierung ab den 1950er Jahren nachspüren, und die strategische Bedeutung des Wissens um/durch den Einsatz der Rechen- und Computertechnik in Wirtschaft, Forschung und Politik vor der Folie des Kalten Krieges nachvollziehen.

Einführende Literatur:

Petzold, Hartmut: Moderne Rechenkünstler. Die Industrialisierung der Rechentechnik in Deutschland. München 1992.

"Leitfäden" - Arbeitstechniken des Geschichtsstudiums:

- Freytag, Nils/Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. ⁵Paderborn: Schöningh 2011.
- Leitfaden für die Einführungsseminare Neuere Geschichte. URL:http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/EVL/Leitfaden_Studierende_Maerz_2014.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2014).

- Leitfaden zur Anfertigung von Hausarbeiten. URL: http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/home/Abteilungen/Neuere_Geschichte/Mitarbeiter/Aktuelles/Leitfaden_Hausarbeiten_Stand_April_2015.pdf (letzter Zugriff: 25.06.2015).

14595.1211 Das Ringen um eine gerechte Weltordnung - die USA und das Völkerrecht von 1900 bis in die Gegenwart

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012, nicht am 6.11.2015 ;
20.11.2015

S. Janssen

14595.1212 Queering Black Harlem – Utopisches Begehren und sexuelle Praktiken in der Harlem Renaissance in den 1920er Jahren

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

M. Perinelli

Die Harlem Renaissance gilt als afroamerikanische Erneuerungsbewegung in den USA zwischen dem Ersten Weltkrieg und der Weltwirtschaftskrise. In der Hochphase der Segregation, der Lynchings und des terroristischen Rassismus im Süden, also am Tiefpunkt afroamerikanischer Geschichte – kam es in den Metropolen des Nordens, vor allem im New Yorker Stadtteil Harlem, zu einem kulturellen Aufbruch innerhalb der migrierten schwarzen Bevölkerung, der bis heute als der relevante Bezugspunkt für das Black Civil Rights Movement und die Black Power Bewegung fungiert. Historisch meist als intellektuelle Debatte oder als literarische Bewegung um das Phänomen des „New Negro“ gedeutet, wendet sich das Seminar den sexuellen Praktiken in der Harlem Renaissance zu.

Eine Vielzahl der bedeutenden AutorInnen und KünstlerInnen entzogen sich heteronormativen Zwängen und schufen sich (sexuelle) Freiheiten, die aus heutiger Sicht erstaunliche Realitäten erzeugten. Die Figur des gay Dandy, homosexuelle Freundschaften, proletarische polysexuelle „rent parties“, lesbische Black Flapper, schwule Partygänger, heterotopische Wohngemeinschaften, queere Drogenerfahrungen und nicht-normative künstlerische Formate – Romane, Gedichte, Musik, Malerei, Fotografie – verweisen auf eine körperliche Ebene und ein Begehren, ohne das die Harlem Renaissance nicht zu verstehen ist.

Die Perspektive des Seminars wird dabei vor allem eine kulturhistorische und diskurstheoretische sein und diverse Quellengattungen miteinbeziehen. Darüber hinaus werden in diesem Einführungsseminar die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft vermittelt: Wissenschaftliches Schreiben, Literaturrecherche, Referatsvortrag, Quellensuche, die Entwicklung einer historischen Fragestellung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Gute Lesekenntnisse des Englischen, regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung im Seminar werden vorausgesetzt.

14595.1213 Imperien in der Geschichte Süd- und Mittelamerikas, 1400 – 1900

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I, ab 22.10.2015

S. Gänger

Der Kurs bietet einen Überblick über die vielfältigen Imperien – verstanden als durch Besitzergreifung entstandene Herrschaftsverbände –, die Süd- und Mittelamerika vom 15. bis zum späten 19. Jahrhundert beherrschten: Von den Reichen der Inka und Azteken über die spanischen und portugiesischen Imperien bis hin zum neuen, US-amerikanischen Imperialismus des 19. Jahrhunderts. Das Seminar führt die Studierenden über die imperialen Strukturen systematisch an die politische Gliederung und Geschichte Süd- und Mittelamerikas heran, eröffnet aber zugleich exemplarisch kultur-, wissens-, umwelt-, und sozialhistorische Themenfelder – beispielsweise über den Umgang imperialer Eliten mit den jeweils „indigenen“ Gruppen, mit natürlichen Ressourcen, oder über die Rolle von Wissen und Wissenschaft in imperialen Kontexten.

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminarartikel losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Englischkenntnisse und Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.

Jürgen Osterhammel, „Imperialgeschichte“, in: Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, hg. Von Christoph Cornelißen (Fischer Taschenbuch Verlag), 221-233.

Catherine J. Julien (2007), Die Inka: Geschichte, Kultur, Religion (Beck Verlag).

Anthony R. Disney, A History of Portugal and the Portuguese Empire. Volume 2: The Portuguese Empire (Cambridge University Press), Kapitel 22 – 24.

Karen Spalding (1999), „The Crises and Transformations of Invaded Societies: Andean Area (1500–1580)“, The Cambridge History of the Native Peoples of the Americas. Vol. 3, Part. 2, South America. Hg. von Frank Salomon und Stuart B. Schwartz (Cambridge University Press), 904–964.

14595.1214 Spanische Expansion und transkulturelle Aushandlungsprozesse im Vizekönigreich Neu-Spanien und auf den Philippinen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

A. Manke

Dieses Einführungsseminar behandelt Aspekte der spanischen Expansion nach Lateinamerika und Südostasien. Der zeitliche Fokus liegt auf dem spanischen Kolonialreich in der frühen Neuzeit, der regionale Schwerpunkt auf dem Vizekönigreich Neu-Spanien und der Expansion über den Pazifik bis nach Südostasien. Das Seminar beschäftigt sich einerseits mit Konfliktszenarien, die sich im Rahmen der Expansion abspielten, und zwar insbesondere in der Phase der Eroberung (Conquista). Dabei wird auch der indigene Widerstand berücksichtigt. Andererseits werden Aushandlungsprozesse zwischen Spaniern/Kreolen und Indigenen bzw. Asiaten betrachtet, die häufig transkulturelle Charakteristika aufwiesen. Unter besonderer Berücksichtigung asiatischer Akteure im Vizekönigreich Neu-Spanien, zu dem administrativ auch die Philippinen zählten, sollen derartige Prozesse dargestellt und kritisch analysiert werden.

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminarartel losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, da wir auch mit Texten in diesen Sprachen arbeiten werden.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.

14595.1215 Deutschland und Lateinamerika

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

H. Meding

Seit der Phase von Entdeckung und Eroberung ist Mitteleuropa mit der so genannten Neuen Welt verbunden. Aus dem deutschsprachigen Raum zog es Konquistadoren, Kaufleute, Missionare, Wissenschaftler und Einwanderer in die überseeischen Gebiete.

Im Rahmen einer generellen Einführung in die iberische und Lateinamerikanische Geschichte sollen diese Verbindungen vom ausgehenden 15. bis ins 20. Jahrhundert erfasst, historisch eingeordnet, systematisiert und kritisch analysiert werden.

Unter anderem sind dabei - jeweils mit ihren Folgewirkungen - ökonomische Interessen herauszuarbeiten, kulturelle Interaktionen zu erschließen, Schub- und Zug-Faktoren der Migrationsentwicklung zu bestimmen sowie Konfrontationen (Interventionen, Imperialismus, Weltkriege, Nationalsozialismus) nachzuvollziehen.

Pflichtveranstaltung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Bernecker/ Kaller-Dietrich/ Potthast/ Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870 - 2000. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2007

Edelmayer/ Hausberger/ Potthast (Hg.): Lateinamerika 1492-1850/70. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2005

König, H.J.: Kleine Geschichte Lateinamerikas, aktualisierte Ausgabe, Stuttgart 2009

Schüller, K.: Einführung in die iberische und lateinamerikanische Geschichte, Münster 2000

14595.1216 **Kakanien revisited. Die Habsburgermonarchie 1848–1918**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

I. Eser

Die Habsburger Doppelmonarchie Österreich-Ungarn firmierte im öffentlichen Bewusstsein und in der Geschichtswissenschaft lange Zeit als ein Saat, der bereits im 19. Jahrhundert einen Anachronismus darstellte und den Herausforderungen der Moderne wie dem Nationalismus, der Industrialisierung und dem Imperialismus nicht mehr gewachsen war. Demgegenüber fand nach 1989, im Zuge der politischen Umbrüche in Ostmittel- und Südosteuropa, eine Neubewertung statt, die die positiven Seiten und Stärken der Habsburgermonarchie in den Vordergrund rückte. Handelt es sich hierbei um eine überfällige „Entpathologisierung“ (Pieter M. Judson) unseres Bildes vom österreichisch-ungarischen Doppelstaat oder um eine erneute Verklärung? Dieser Frage geht das Seminar nach und führt dabei in die Methoden und Fragestellungen der Neueren und Osteuropäischen Geschichte ein.

- Die Habsburgermonarchie 1848–1918, im Auftr. der Kommission für die Geschichte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (1848-1918) hg. v. Adam Wandruszka u. Peter Urbanitsch, ab Bd. 7 hg. v. Helmut Rumpler u. Peter Urbanitsch. Wien 1973 ff. [noch nicht abgeschlossen].
- Kann, Robert A.: Geschichte des Habsburgerreiches 1526 bis 1918. (Forschungen zur Geschichte des Donaupraumes 4) Wien, Köln 1990.

14595.1218 **Forschungsreisen im 19. Jahrhundert**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

I. Löppenberg

Forschungsreisen bzw. Expeditionen waren, neben dem Labor, die wichtigste Praxis zur Produktion von neuen Daten, Wissen und Erkenntnissen im Zeitalter der Moderne. Dabei blieben im 19. Jahrhundert kein Raum unberührt, ja mit Höhlen, Bergen und Meeren wurde sogar die 3. Dimension des Raumes in die Erforschung einbezogen. Auch blieben nur wenige wissenschaftliche Disziplinen von Expeditionen unberührt, sogenannte "naturhistorische" und "antiquarische" Reisen werden daher gleichrangig untersucht.

Das Seminar wird nicht nur auf die besondere disziplinäre Vielfalt der Expedition eingehen, sondern auch die verschiedenen Kontinente und ihre jeweilige Erforschungsgeschichte einbeziehen. Der weiße Mann, der versucht in Afrika zu überleben um neue geographische Details nach Europa zu schicken, wird zwar nicht ad acta gelegt werden können, doch wird er temporär kontextualisiert. Ein besonderes Augenmerk werden insgesamt, neben der Einführung in Quellen und Methoden der Geschichtswissenschaft, die sozialen Beziehungen der Forscher bilden, sei es auf der Reise mit ihren "helfenden Händen", sei es danach mit Politik, Wirtschaft, wissenschaftlicher Gemeinschaft und der Gesellschaft des 19. Jahrhunderts.

Fernández-Armesto, Felipe: Pathfinders. A global history of exploration, Oxford 2006.

Schröder, Iris: Das Wissen von der ganzen Welt. Globale Geographien und räumliche Ordnungen Afrikas und Europas 1790 - 1870, Paderborn u.a. 2011.

Einführungsseminare Didaktik der Geschichte

14595.1300 **Einführung in die Didaktik der Geschichte**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006

C. Pallaske

Die Veranstaltung ist für Studierende des BA - GymGe/ HRG - BM5 - Didaktik der Geschichte konzipiert:

- Grundbegriffe und Grundlagen der Geschichtsdidaktik
- Geschichte als Schulfach: fachdidaktische Prinzipien, Medien, Methoden
- Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick

Das Einführungsseminar legt beispielhaft einen Schwerpunkt auf das Thema Erster Weltkrieg, um verschiedene geschichtsdidaktisch relevante Kategorien, Lernkonzepte, Methoden und Medien zu plausibilisieren.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Referat und Hausarbeit. Weiterführende Informationen zum Seminar sowie eine ausführliche Literaturliste werden bei Ilias eingestellt.

14595.1301 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Historisches Lernen diagnostizieren – Leistungen bewerten

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 26

Mi. 10 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

J. Pahl

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lehrens und Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht.

Vertiefend wird der thematische Schwerpunkt „Historisches Lernen diagnostizieren – Leistungen bewerten“ behandelt. Zur Organisation von Lernprozessen im Geschichtsunterricht gehört auch die Diagnose des Lernstands der Schülerinnen und Schüler. Wenn die Zielkategorie des Geschichtsunterrichts indes "reflektiertes Geschichtsbewusstsein" lautet, darf Leistungsbeurteilung nicht der Vereinheitlichung der Denkweisen durch Bewertung inhaltlicher Ergebnisse dienen. Sie sollte vielmehr darauf abzielen, die individuelle Entwicklung der Fähigkeiten zum eigenständigen, kritischen und reflexiven historischen Denken zu beurteilen. Im Einführungsseminar wird versucht, theoretische Einsichten in die komplexe Problematik von Lernstandserhebung und Bewertung zu vermitteln und handhabbare Tools für die Unterrichtspraxis zu erproben.

Leistungsanforderungen: aktive Teilnahme, Beteiligung am Seminargespräch, ein die Kommilitonen aktivierender Beitrag, Hausarbeit (in die Anforderungen der fachdidaktischen Hausarbeit wird im Seminar eingeführt).

Zur Einführung:

- Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarbeitete Neuauflage. Berlin 2014.
- Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Seelze 2012 (10. aktualisierte Auflage).

Zum Unterthema des Einführungsseminars:

- Adamski, Peter/Bernhard, Markus: Diagnostizieren - Evaluieren - Leistungen beurteilen. In: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, hrsg. von M. Barricelli/M. Lücke, Schwalbach/Ts. 2012, S. 401-435.
- Bodo von Borries: Test. In: Handbuch für Geschichtsdidaktik, hrsg. von K. Bergmann et al., Seelze-Velber, 1997 (5. Aufl.), S. 481-485.
- Kühberger, Christoph: Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht. Diagnose - Bewertung - Beurteilung, Schwalbach/Ts. 2014.

14595.1302 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Quellenarbeit im Geschichtsunterricht

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

J. Pahl

Das Seminar führt in zentrale Kategorien, Prinzipien und Aufgabenfelder der Geschichtsdidaktik ein. Theoretische Grundlegungen und Begriffe werden durch Lektüre erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Medien historischen Lehrens und Lernens kennen und befassen sich mit Erscheinungsformen und Artikulation von Geschichtskultur. Dabei werden sie mit fachspezifischen Arbeitstechniken und Recherchewegen vertraut gemacht.

Ein exemplarischer Schwerpunkt des Einführungsseminars wird auf dem Thema "Quellenarbeit im Geschichtsunterricht" liegen. Dabei werden sowohl theoretische Überlegungen als auch empirische Untersuchungen diskutiert und praktische Umsetzungen erprobt.

Leistungsanforderungen: aktive Teilnahme, Beteiligung am Seminargespräch, ein die Kommilitonen aktivierender Beitrag, Hausarbeit (in die Anforderungen der fachdidaktischen Hausarbeit wird im Seminar eingeführt).

Zur Einführung:

- Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. überarbeitete Neuauflage. Berlin 2014.
- Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Seelze 2012 (10. aktualisierte Auflage).

Zum Unterthema des Einführungsseminars:

- Pandel, Hans-Jürgen: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2012 (4. Aufl.).
- Sauer, Michael: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen - Interpretationsmethoden - Unterrichtsverfahren. Seelze-Velber 2012 (4. Aufl.).
- Sauer, Michael: Quellenarbeit im Geschichtsunterricht. Empirische Befunde, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 12 (2013), S. 176-197.
- Schönemann, Bernd/Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.

14595.1303 Einführung in die Didaktik der Geschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

M. Köster

Das Einführungsseminar soll die Teilnehmenden mit den drei aufeinander bezogenen Arbeitsfeldern der Geschichtsdidaktik vertraut machen: Theorie, Empirie und Pragmatik. Dabei sollen das historische Lernen innerhalb und außerhalb des Geschichtsunterrichts in den Blick genommen, zentrale theoretische Positionen erörtert, relevante empirische Befunde der geschichtsdidaktischen Lehr- und Lernforschung diskutiert und Schlussfolgerungen für den Geschichtsunterricht gezogen werden.

Die Seminarteilnehmer lernen darüber hinaus die einschlägigen Handbücher, Zeitschriften und Datenbanken kennen.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgeteilt und bearbeitet.

14595.1304 Historisches Lernen mit Bildern

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 8 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

S. Krauß

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ... aber: welche Worte? welche Deutungen? welche Zusammenhänge? ... und welche nicht? Spätestens mit dem iconic turn hat sich die Geschichtswissenschaft verstärkt den Bildquellen zugewandt und ist dabei auf vielfältige methodische Schwierigkeiten gestoßen. Andererseits wird für den Geschichtsunterricht seit jeher auf Bilder zurückgegriffen, um Zusammenhänge für Schülerinnen und Schüler zu veranschaulichen; einige neuere Schulbücher sind sogar geradezu zu Bilderbüchern geworden. Hier spiegelt sich unsere Gegenwart, die durch eine Bilderflut aus Internet, Printmedien und Werbung - um nur einige Punkte zu nennen - geprägt ist. Und gerade deshalb ist es für die individuelle Entwicklung wichtig, den souveränen methodischen Umgang mit dieser Quellenart zu erlernen. Wir werden definieren, was ein Bild überhaupt ist, inwiefern es sich grundsätzlich von Texten unterscheidet und was die Spezifika von Momentaufnahme und Narration sind. Darauf aufbauend werden wir verschiedenartige Modelle für Bildinterpretationen behandeln, die wir dann in einem dritten Schritt auf unterschiedliche Bilder anwenden werden. Anhand dieser konkreten Beispiele wollen wir viertens reflektieren, welche Bedeutung das Betrachten von beziehungsweise die Arbeit mit Bildern für die Fortentwicklung des Geschichtsbewusstseins haben können.

Diese themengeleitete Annäherung an die Didaktik der Geschichte geht einher mit einer Einführung in die Wissenschaft vom historischen Lernen. Wie werden Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur erforscht? Welche fachdidaktischen Prinzipien sind besonders wichtig (z.B. Problemorientierung oder Gegenwartsbezug)? Welche Entwicklung hat der Geschichtsunterricht genommen, und wie ist er durch Richtlinien und Lehrpläne geregelt? Welche Arbeitsweisen, Methoden und Materialien eignen sich? Dies sind nur einige der grundsätzlichen Fragen, auf die wir Antworten finden werden.

Ich freue mich auf Sie!

Susanne Krauß

Studienleistungen: Vorbereitung auf die Sitzungen mit Lektüre und Arbeitsaufträgen, aktive Mitarbeit im Seminar, Führen eines individuellen Lern- und Arbeitsberichtes.

Prüfung: schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).

Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldigtes Fernbleiben führt automatisch dazu, dass der Seminarplatz für Nachrücker/Nachrückerinnen frei wird.

Klaus Bergmann/Gerhard Schneider: Das Bild. In: Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hgg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 3. Auflage, Schwalbach (Taunus) 2005, S. 211-254.

Matthias Bruhn: Das Bild. Theorie - Geschichte - Praxis, Berlin 2008.

Kristina Lange: Historisches Bildverstehen oder Wie lernen Schüler mit historischen Bildquellen? Ein Beitrag zur geschichtsdidaktischen Lehr-Lern-Forschung (Geschichtskultur und Historisches Lernen 7), Berlin 2011.

Björn Onken: Geschichtspolitik mit Bildern in Millionenaufgabe – Anmerkungen zu den Briefmarken der frühen Bundesrepublik mit einem Ausblick auf aktuelle Tendenzen. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 12 (2013), S. 61

Hans-Jürgen Pandel: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus) 2011.

Gerhard Paul (Hg.): Das Jahrhundert der Bilder. 2 Bände, Göttingen 2008/09.

Michael Sauer: Bilder im Geschichtsunterricht. Typen, Interpretationsmethoden, Unterrichtsverfahren, Seelze-Velber 2000.

Michael Wobring/ Susanne Popp (Hgg.): Der europäische Bildersaal. Europa und seine Bilder, Schwalbach (Taunus) 2013.

14595.1305 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Historisches Lernen und Identität

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 14, 901 Container C2, S211 (0.02)

L.Yildirim

„Geschichte ist per se Fremdverstehen – übrigens auch per se interkulturell“ schreibt Bodo von Borries 2000 in seinen Aufsatz, in dem er sich mit der Interkulturalität bei historisch-politischen Lernen auseinandersetzt.

„Historisches Lernen ist per se interkulturelles Lernen“ Diese Feststellung trifft ins Herz aktueller Debatten um Geschichtsunterricht, Geschichtskultur, Identität und Integration in unsere pluralistischen Gesellschaft. Historisches Lernen und Denken sind zentrale Felder der Didaktik der Geschichte und der geschichtsdidaktischen Forschung.

Neben dieser thematischen Schwerpunktsetzung bietet die Veranstaltung eine allgemeine Einführung in die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik sowie in die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches. Zuletzt erfüllt das Seminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist. Je nach Studienordnung ist ein Teilnahme- oder ein Leistungsnachweis zu erwerben. Die Bedingungen zum Erwerb des Teilnahme- oder Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Hasberg, Wolfgang: Geschichtskultur in Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht. In: Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer, 67/2004, S. 43-59.

Der.: Geschichtsbewusstsein – Geschichtskultur – Kulturwissenschaft. In: Arand, Tobias/ Scherberich, Klaus (Hrsg.): Schule - Europa - Technik. Der neue Lehramtsstudiengang Geschichte an der RWTH Aachen: Ziele - Formen -

Inhalte, Aachen 2003, S. 19-38.

Ders./Körper, Andreas: Geschichtsbewusstsein dynamisch. In: Geschichte – Leben – Lernen. Bodo von Borries zum 60. Geburtstag, SchwalbachTs. 2003, S. 177-200.

Huhn, Jochen: Geschichtsdidaktik. Köln/Weimar/Wien 1994.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik, Schwalbach/Ts. 2013.

Pandel, H.-J.: Geschichtskultur als Aufgabe der Geschichtsdidaktik: Viel zu wissen ist zu wenig. In: Oswalt, V. / Pandel, H.-J. (Hrsg.): Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Schwalbach 2009.

von Reeken, D.: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

Schönemann, B.: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter u.a. (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik. Weinheim 2000, S. 26-58.

14595.1306 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

J. Jansen

Die Veranstaltung vermittelt einen einführenden Überblick über die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik. Es werden grundlegende Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches vorgestellt. Neben einer Einführung in die außerschulische Geschichtskultur als Forschungsgegenstand der Geschichtsdidaktik setzt das Seminar einen Schwerpunkt im Bereich der schulischen Geschichtsvermittlung und der dafür maßgeblichen geschichtsdidaktischen Positionen.

Gleichzeitig erfüllt das Einführungsseminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar, Referat und Hausarbeit. Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

Günther-Armdt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.

Jeismann, Karl-Ernst: „Geschichtsbewußtsein“ als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung, Paderborn, 2000, S.46-72.

Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen/Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten: Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10. aktual. Aufl., Seelze 2012.

von Reeken, Dietmar: Geschichtskultur im Geschichtsunterricht. Begründungen und Perspektiven. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 55 (2004), S. 233-240.

14595.1307 Einführung in die Didaktik der Geschichte: Geschichtsdidaktische Unterrichtsforschung

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 13.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

C. Wilfert

"Was ist guter Geschichtsunterricht?" Die Frage nach Qualitätsmerkmalen von Geschichtsunterricht stellt spätestens seit der vielbeachteten Studie von Peter Gautschi (Guter Geschichtsunterricht, 2009) (wieder) einen Schwerpunkt empirischer Forschung in der Geschichtsdidaktik dar. Dabei wird die wissenschaftliche Beschreibung und Analyse von Geschichtsunterrichts als wesentliche Grundlage für die Qualitätsentwicklung historischer Lehr-Lernprozesse im Kontext Schule betrachtet. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit aktuellen theoretischen Überlegungen zu Qualitätsmerkmalen "guten" Geschichtsunterrichts werden im Seminar ausgewählte Studien aus dem Bereich der geschichtsdidaktischen Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert (Methoden, Befunde), ehe schließlich die exemplarische Analyse von Geschichtsunterrichtsstunden auf der Basis von Unterrichtsvideos im Mittelpunkt steht.

Neben der beschriebenen thematischen Schwerpunktsetzung bietet die Veranstaltung eine allgemeine Einführung in die Aufgaben und Arbeitsbereiche der Geschichtsdidaktik sowie die grundlegenden Begriffe, Konzepte und Prinzipien des Faches. Zuletzt erfüllt das Seminar auch eine propädeutische Funktion, indem es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit fachspezifischen Arbeitstechniken vertraut macht und sie in die Nutzung der einschlägigen Handbücher und Kompendien einweist.

Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch. Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.

Peter Gautschi/Stephan Hediger: Unterrichtsvideos in der Ausbildung von Geschichtslehrpersonen. In: Susanne Popp u.a. (Hrsg.): Zur Professionalisierung von Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern. Nationale und Internationale Perspektiven. Göttingen 2013, S. 311-326.

Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. 2. Aufl., Schwalbach/Ts. 2011.

Manuel Köster/Holger Thünemann/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Researching History Education. International Perspectives and Disciplinary Traditions. Schwalbach/Ts. 2014.

Johannes Meyer Hamme/Holger Thünemann/ Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich. Schwalbach/Ts. 2012.

A r b e i t s k u r s e / Ü b u n g e n (A K)

A r b e i t s k u r s e A l t e G e s c h i c h t e

- 14595.2000 Plutarch, Das Leben Ciceros**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006 F. Bücher
 Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für interessierte Nachrücker frei.
 In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets u.ä. ...lenkt alles nur ab... - Danke.
 Der kaiserzeitliche Schriftsteller und vor allem Biograph Plutarch aus dem böotischen Chaironeia hat sich mit mehreren 'großen Persönlichkeiten' der späten Republik beschäftigt. Die Vita Ciceros gehört in diesen Kreis der politischen Porträts. Wir werden die Darstellung über Cicero im Arbeitskurs gemeinsam (in deutscher Übersetzung) lesen, mit Hilfe von Kommentaren die Eigenarten und Eigentümlichkeiten von Plutarchs Methode analysieren und natürlich Ciceros Leben in die - an Dramatik nicht armen - historischen Ereigniszusammenhänge der späten Republik einordnen.
- 14595.2002 Die Prooemien antiker Historiker**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 18 W. Ameling
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84
 Antike Historiker legten über sich selber, ihren Gegenstand und ihre Arbeitsweise in den Vorworten ihrer Werke Rechenschaft ab. Eine Betrachtung dieser Prooemien bietet uns daher einen Blick in die Entwicklung der antiken Historiographie, der in methodischer Hinsicht noch ergänzt werden kann, wenn man sich mit den Passagen beschäftigt, in denen die Historiker sich ausdrücklich mit einem oder mehreren ihrer Vorgänger auseinandersetzen (Polybios, ein griechischer Historiker des 2. Jhrts., widmet z. B. sein gesamtes 12. Buch diesem Thema). Diese Fragen sollen vor allem, aber nicht ausschließlich an griechischen Historikern untersucht werden - vollständig oder fragmentarisch erhaltenen. Am Ende des Semesters soll ein Blick auf die einzig erhaltene theoretische Schrift zur Geschichtsschreibung stehen, des Satirikers Lukian Untersuchung "wie man Geschichte schreiben soll".
 Griechische Texte werden in deutschen Übersetzungen benutzt.
 Voraussetzung: Latinum
 K. v. Fritz, Die griechische Geschichtsschreibung I: von den Anfängen bis Thukydides, Berlin 1967;
 K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung, Stuttgart 1990;
 O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1992.
- 14595.2003 Kinder und Erziehung in der griechisch-römischen Antike**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40 M. Kleu
 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa
 Die Anwesenheit in der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch!
 Im Arbeitskurs sollen anhand ausgewählter Schwerpunkte die Themenfelder "Kinder" und "Erziehung" in der griechisch-römischen Antike veranschaulicht werden. Die Auswahl eines Teils der Schwerpunkte richtet sich nach den Interessen der Kursteilnehmer.
- 14595.2004 Res gestae divi Augusti**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40 P. Mittag
 Di. 12 - 13.30, 901 Container C1, S217
 Der Tatenbericht des Augustus ist eine einmalige Quelle zum Selbstverständnis des ersten römischen Kaisers. Die geschickte Inszenierung verlangte Auslassungen, Über- und Untertreibungen sowie Umdeutungen der historischen Ereignisse. Im Rahmen des Seminars sollen

die res gestae Augusti daher eingehend analysiert werden, um unter anderem die Mechanismen dieser Selbstinszenierung herauszuarbeiten.

14595.2005 Jenseits von Asterix – die Antike in zeitgenössischen Comics

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

F. Giesa
K. Ronnenberg

Spätestens mit der Verfilmung von Frank Millers Comic „300“ ist auch einem breiten Publikum ins Bewusstsein gerufen worden, dass die griechisch-römische Antike mehr comictauglichen Stoff zu bieten hat als nur ein „von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf“. In dieser Veranstaltung werden einschlägige zeitgenössische Comics auf ihre Antikenrezeption und -transformation hin zu untersuchen sein. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Seminars werden sowohl die althistorische als auch die literaturwissenschaftliche Perspektive in voller Breite zum Tragen kommen. In welchen Formen ist die Antike in Comics präsent? Beschränken sich die Publikationen auf Rekonstruktionsversuche antiker Lebenswelten, dient das Altertum lediglich als Szenario oder werden antike Stoffe durch das graphische Erzählen sogar dergestalt transformiert, dass etwas völlig Neues entsteht? Was können Comics zum Verständnis der Antike beitragen, was trägt die Antike zum Verständnis der jeweiligen Comics bei? Neben diesen Leitfragen dient die Veranstaltung auch der grundlegenden Einübung althistorischer und literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken wie auch des fächerübergreifenden Arbeitens.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

14595.2006 Römische Reichskunst am Beispiel der Münzen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

W. Weiser

14235.6603 Numismatisches Colloquium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a

A. Geißen

Es soll anhand von Münzen, Medaillen und Gemmen untersucht werden, inwieweit Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in der Selbstdarstellung führender Familien in Rom, Kleinasien und Ägypten während der römischen Kaiserzeit greifbar werden. Die Rezeption etwaiger "Vorbilder" seit der Renaissance wird mit untersucht werden. Kenntnisse der Geschichte der römischen Kaiserzeit sind erwünscht. Weitere Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.

Arbeitskurse Mittelalterliche Geschichte

14595.2100 Die Karolinger und das Recht

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

S. Heinen

Inhalt des Arbeitskurses:

Ausgehend von den Verhältnissen zur Merowingerzeit werden wir im Laufe des Semesters u.a. mit Karl Martell Kirchengut verschleudern, mit Bonifatius neue Diözesen und Klöster gründen und mit Karl dem Großen und seinem Sohn Ludwig dem Frommen Reformen durchführen. Dabei wird bei jeder Aktion auch eine Reaktion zu erwarten sein.

Teilnahmebedingungen und Scheinerwerb:

Jeder Teilnehmer verpflichtet sich zur aktiven Teilnahme an dem Arbeitskurs; d.h.: regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung jeder Wochensitzung, Abhalten mind. eines Referats mit Thesenpapier, Anfertigung von Stundenprotokollen und ggf. Mehrarbeit.

Benotete Leistungsnachweise können je nach Modulanforderung durch Bestehen einer Klausur oder durch das erfolgreiche Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Bitte beachten Sie Ihre Studienordnung!

Bitte erscheinen Sie in der ersten Sitzung, um Ihren Seminarplatz nicht zu verlieren.

Erste Literatur:

Rudolf Schieffer: Die Karolinger. (Urban-TB 411) 4., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2006.

Arnold Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900. Stuttgart 2001.

Friedrich Maassen: Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande bis zum Ausgange des Mittelalters. Erster Bd.: Die Rechtssammlungen bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts [mehr nicht erschienen]. Gratz 1870.

14595.2101 Historische Hilfswissenschaften: Praktische Übungen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006

M. Blattmann

Dieser Arbeitskurs kann ausschließlich in Verbindung mit der zugehörigen Vorlesung (Vst.-Nr. 14595.0104, Di. 14-15.30 Uhr) belegt werden. Die Teilnehmer/innen sollen konkrete Fragestellungen zu den in der Vorlesung behandelten Disziplinen der Historischen Hilfswissenschaften lösen und so den Umgang mit den einschlägigen Hilfsmitteln einüben und ihre Kenntnisse vertiefen. Als Studienleistungen zum Nachweis der 'aktiven Teilnahme' sind regelmäßig gelöste Übungsaufgaben einzureichen.

14595.2102 Quellenlektüre zur Geschichte des Dominikanerordens

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

S. Heusinger

Im Jahr 1216 bestätigte Papst Honorius III. die Ordensgemeinschaft der Dominikaner – im Jahr 2016 besteht der Orden seit 800 Jahren. Aus diesem Anlass sollen im Arbeitskurs zentrale Quellen zur Geschichte des Dominikanerordens im Mittelalter gelesen werden. Dabei wird es um die Gründung des Ordens gehen, seiner Rolle bei der Bekämpfung der Ketzer im 13. Jahrhundert, der Gründung eines Frauenordens und der Seelsorge für Beginen, den Streitigkeiten um die „richtige“, observante Lebensform seit der Mitte des 14. Jhs., den Herausforderungen durch das Schisma seit 1378 sowie dem Engagement des Ordens bei den Anfängen der Hexenverfolgung. Damit entsteht ein facettenreicher Einblick in zentrale Themen des Spätmittelalters.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich auch mit den Quellen in der Originalsprache Latein auseinanderzusetzen.

Hinnebusch, William A.: The History of the Dominican Order. 2 Bde., New York 1966-1973. Senner, Walter OP: Das Studium Coloniense der Dominikaner im Mittelalter. In: Cüppers, Sebastian (Hrsg.): Kölner Theologen. Von Rupert von Deutz bis Wilhelm Nyssen. Köln 2004, S. 137-161. Frank, Isnard W.: Die Dominikanerinnen als Zweiter Orden der Dominikaner. In: Klüeting, Edeltraud (Hrsg.): Fromme Frauen - unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalters. Hildesheim 2006, S. 105-126.

14595.2104 Der Neusser Krieg (1474/75): Ein Krieg vor den Toren Kölns zwischen dem Reich und Burgund

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

U. Gießmann

In diesem Arbeitskurs werden ausgewählte Quellen über einen Krieg in der unmittelbaren Nachbarschaft Kölns gemeinsam gelesen und diskutiert (Chroniken, Gesandtenbriefe, Rechnungen, Ratsmandate etc.) Daneben wird ein Augenmerk auf Kriegsführung und Belagerungstechniken im späten Mittelalter gerichtet und die Folgen des Neusser Kriegs insbesondere für die Stadt Köln im Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit in den Blick genommen. Zuletzt werden wir die sich wandelnden Interpretationen des Neusser Kriegs kennenlernen und uns beispielhaft mit der Perspektivgebundenheit historischer Forschung und der politischen Instrumentalisierbarkeit historischer Ereignisse auseinandersetzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend

Hesse, Peter: Nachrichten aus Köln: Studien zu den Briefen des städtischen Rats in der Zeit des Neusser Krieges, Köln 2012. Wübbecke, Brigitte Maria: Die Stadt Köln und der Neusser Krieg, in: Geschichte in Köln 24 (1988), S. 124-64. Müller, Heribert: „Von welschem Zwang und welschen Ketten des Reiches Westmark zu erretten“. Burgund und der Neusser Krieg 1474/75 im Spiegel der deutschen Geschichtsschreibung von der Weimarer Zeit bis in die frühe Bundesrepublik, in: Griff nach dem Westen. Die „Westforschung“ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919-1960), hg. v. Burkhard Dietz, Helmut Gabel, Ulrich Tiedau, Münster 2003, S. 127-184.

14595.2103 Koelsch im Mittelalter-Einfuehrung in die Lektüre ripuarischer Quellen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006

L. Böhringer

Der Arbeitskurs richtet sich an Studierende aller Semester, vom Bachelor bis zum Doktoranden. Texte des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die in der Kölner Volkssprache geschrieben wurden, bereiten vielfach Schwierigkeiten, wenn einschlägige Lexika und andere Hilfsmittel nicht bekannt sind und die Übung fehlt. Diese macht bekanntlich den Meister, und daher werden in diesem Arbeitskurs Quellen unterschiedlicher Art gelesen und erläutert. So wird auch eine kleine „kölsche Quellenkunde“ des 15. und 16. Jahrhunderts vermittelt. Auf Wünsche der Teilnehmer kann eingegangen und ggf. können auch niederdeutsche Texte einbezogen werden.

Ein Leistungsnachweis im Bachelor kann durch eine Klausur erworben werden.

Zur Einführung vgl. die ripuarischen Texte mit Erläuterungen in:
Quellen zur Geschichte der Stadt Köln Band II: Spätes Mittelalter und Frühe Neuzeit (1396-1794), hg. von Joachim Deeters und Johannes Helmuth, Köln 1996

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!
Quellenlektüre in der Volkssprache: Ripuarisch

14235.6300 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Wolf

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium www.palaeographie-online.de vertieft werden.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009

Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage von Thomas Frenz, Stuttgart 2004

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008

14235.6301 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

M. Wasserfuhr

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium www.palaeographie-online.de vertieft werden.

BITTE BEACHTEN SIE!

Aufgrund einer dienstlichen Fortbildung wird die Veranstaltung in der ersten Semesterwoche ausfallen! Wir treffen zu einer konstituierenden Sitzung also erstmals am 28. Oktober 2015 zusammen!

Am 11. November 2015 findet die Veranstaltung aus organisatorischen Gründen ebenfalls nicht statt.

Diese Termine - und etwaig hinzukommende - werden an einem Ausweichtermin (vermutlich ein Samstag gegen Ende des Semesters) nachgeholt. Näheres dazu besprechen wir in der Übung.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009

Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage von Thomas Frenz, Stuttgart 2004

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008

Arbeitskurse Neuere Geschichte

14595.2200 Anna von Preußen, Kurfürstin von Brandenburg (1576–1625)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 901 Container C2, S212 (0.06), Ende 1.2.2016

M. Kaiser

Anna von Preußen: geborene Prinzessin des Herzogtums Preußen, wurde sie mit Johann Sigismund von Brandenburg verheiratet und wurde damit Kurfürstin von Brandenburg. Über ihre Mutter, eine Tochter des Herzogs von Jülich, brachte sie Ansprüche auf die niederrheinischen Territorien an das Haus Hohenzollern, die durch den Tod des letzten Herzogs von Jülich und Kleve 1609 zu realisieren waren.

Anna war aber nicht einfach nur eine Erbprinzessin, sondern eine sehr selbstbewußte Fürstin, die sich aktiv in die Politik einmischte. Ihr umfangreicher Briefwechsel mit vielen regierenden Fürsten ihrer Zeit bezeugt ihren Willen, sich an der brandenburgischen Politik zu beteiligen und Einfluß auf die anstehenden Entscheidungen zu nehmen.

Die Veranstaltung will diese bemerkenswerte Fürstin auf der Grundlage neuen Quellenmaterials untersuchen.
 Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
 Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!
 Toni Saring: Kurfürstin Anna von Preußen, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 53 (1941), S. 248-295

Michael Kaiser: Anna von Preußen und der Kampf um das Jülicher Erbe, in: Frauensache. Wie Brandenburg Preußen wurde (Katalog zur Ausstellung in Berlin, Schloss Charlottenburg, 22.8. bis 22.11.2015), Dresden 2015 (ersch. im August 2015)

14595.2202 Von "turn" zu "turn"? in der Geschichtswissenschaft vom 19. bis zum 21. Jahrhundert (T)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006, ab 20.10.2015

R. Jessen

Vom Lambrecht-Streit zum „emotional turn“ – so könnte der Titel dieser Veranstaltung auch lauten. Seitdem Karl Lambrecht in den 1890er Jahren mit seinen Thesen zur Kultur- und Universalgeschichte eine Kontroverse auslöste, die von manchen als „Grundlagenkrise des Historismus“ interpretiert wurde, ist es immer wieder zu mehr oder weniger heftigen Methodendebatten in der Geschichtswissenschaft gekommen. Seit den 1970er Jahren intensivieren und internationalisieren sich diese Forschungskontroversen – die Häufigkeit, mit der immer neuen „turns“ ausgerufen werden, deutet jedenfalls darauf hin. Der Kurs wird ausgewählte Methodendebatte genauer inspizieren und dabei einerseits einen Zugang zur Geschichte der Geschichtswissenschaft im 20. und 21. Jahrhundert verschaffen und andererseits eine Gelegenheit geben, die forschungspraktischen Konsequenzen dieser Debatten zu erörtern.
 Lutz Raphael, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

14595.2218 Die Geschichte der Sinne in der Moderne (Blanck)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

T. Blanck
 N.N. HistInst

Die menschlichen Sinne sind die Schnittstelle zwischen äußerer und innerer Welt. Wir sehen, riechen, hören, schmecken und fühlen unsere Umwelt und versehen diese Wahrnehmungen mit Bedeutung. Welcher Sinn aber einem Sinneseindruck zugeschrieben wird, ist keinesfalls konstant, sondern historischem Wandel unterlegen: Der Klang eines Musikstückes, die Farbgebung eines Gemäldes oder die Intensität einer Berührung eröffneten zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Sinnzusammenhänge und damit interpretative Zugänge zur Welt. In geschichtswissenschaftlicher Perspektive sind Sinneswahrnehmungen damit nicht als individuelle biochemische Prozesse, sondern als kollektive Praktiken zu verstehen, die politisch und sozial geformt werden.

Die noch junge Forschungsrichtung der Sinnesgeschichte fragt genau nach diesem Zusammenhang zwischen sensorischer Wahrnehmung und sozialer Organisation, Selbst- und Fremdbeschreibungen sowie emotionalen Praktiken. Der Arbeitskurs führt zunächst in die Theorie und Methode der Sinnesgeschichte ein und präsentiert zentrale Konzepte, Begriffe und Methoden anhand von einschlägigen Texten. Dann widmet er sich der Frage, wie sich die sinnliche Gestalt der Vergangenheit und deren Interpretation veränderten: Klang die Großstadt um 1900 anders als heute? Wie roch der Erste Weltkrieg? Anhand von ausgewählten Quellen werden dazu sinnesgeschichtliche Methoden exemplarisch angewendet. Der thematische Schwerpunkt des Arbeitskurses liegt auf dem europäischen 19. und 20. Jahrhundert, wobei nach Interesse auch andere Zeiten und Räume behandelt werden können. Zudem ergeben sich in der Sinnesgeschichte stets Schnittstellen zu weiteren kulturgeschichtlichen Forschungsfeldern wie etwa der Emotionsgeschichte, der Körpergeschichte oder der Gewaltgeschichte.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft, englische und deutsche Texte zu lesen sowie kleinere Aufgaben in Form von Quellenrecherche und -interpretation zu übernehmen.
 Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
 Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!
 Constance Classen (Hg.): A Cultural History of the Senses, 6 Bde., London 2014.

Robert Jütte: Geschichte der Sinne. Von der Antike bis zum Cyberspace, München 2000.

Mark M. Smith: Sensing the Past. Seeing, Hearing, Smelling, Tasting, and Touching in History, Berkeley/Los Angeles 2007.

14595.2220 Arbeitskurs zur Vorlesung: Geschichte der internationalen Politik von den 1970ern bis heute

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 27.10.2015

J. E c k e l

Die Teilnahme an diesem Arbeitskurs setzt den Besuch der Vorlesung voraus.

Im Arbeitskurs werden Themen der Vorlesung nachbesprochen und vertiefend untersucht. Ausgewählte Fragen und Aspekte sollen sowohl auf der Grundlage von Forschungsliteratur als auch mit Hilfe von Quellenanalysen diskutiert und erschlossen werden. Das Panorama soll dabei auch methodisch breit sein: ‚Klassische‘ Texte sollen ebenso behandelt werden wie jüngste Forschungen, es sollen Forschungsansätze ebenso besprochen werden wie wichtige Befunde, und es sollen unterschiedliche Quellengattungen in den Blick genommen werden. Insofern dient der Kurs sowohl der Intensivierung des Wissens als auch der Übung im Umgang mit wissenschaftlichen Textsorten, Erkenntnisperspektiven und Analyseinstrumenten.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst in der 2. Woche beginnt!!!

Einführende Lektüre: W. Loth: Staaten und Machtbeziehungen im Wandel, in: A. Iriye (Hg.): Die globalisierte Welt. 1945 bis heute, München 2013, S. 15-182, hier S. 158-182; M. Hunt: The World Transformed. 1945 to the Present, Oxford/New York 2014, S. 297-470; M. Mazower: Governing the World. The History of an Idea, London 2012

14595.2223 Archivübung: Rheinische Unternehmen im Ersten Weltkrieg (Dr. Hillen)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 12 - 15, Externes Gebäude, externer Raum, 14tägl

N. N. H i l l e n

Noch 1913 hatte die Kölner Wirtschaft gute Konjunkturaussichten. Zwar hatte die Balkankrise von 1912 Sorgen bereitet, die waren im Jahr darauf jedoch schon wieder fast vergessen, wenngleich man die internationale Lage nach wie vor mit Sorge betrachtete. Zu Recht, wie sich schon im August 1914 zeigen sollte.

Wir wollen in diesem Arbeitskurs die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf Kölner und Rheinische Unternehmen untersuchen. Die Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln (RWWA) hält dazu die nötigen Akten bereit. Diese Akten gilt es unter Anleitung zu recherchieren, lesen und auszuwerten. Wir werden dabei nicht nur verschiedene Unternehmensbestände kennenlernen, sondern auch verschiedene Quellenarten und die Methoden sie zu interpretieren. Ziel des Kurses ist erste Praxis im Umgang mit Quellen zu vermitteln, daher findet die Veranstaltung in den Räumen des RWWA statt. Damit ausreichend Zeit für „hands on“ Praxis und Diskussion aber auch entsprechende Vorbereitung gegeben ist, ist der Kurs vierzehntägig mit jeweils 3 Stunden angesetzt.

Es besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse in einem Blog zu veröffentlichen.

Termine: 21.10. 2015

04.11. 2015

18.11. 2015

02.12. 2015

16.12. 2015

13.01. 2016

27.01. 2016

10.02. 2016

Der Arbeitskurs findet bei Herrn Dr. Christian Hillen im Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv in der

Gereonstraße 5-11, 50670 Köln in dem dortigen Besprechungsraum statt.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Literatur zur Einführung:

Petra Hesse / Mario Kramp / Ulrich S. Soénius (Hg.), Köln 1914. Metropole im Westen, Köln 2014.

Walther Herrmann, Wirtschaftsgeschichte der Stadt Köln 1914-1970, in: Hermann Kellenbenz (Hg.), Zwei Jahrtausende Kölner Wirtschaft, Köln 1975, S. 359-473.

14595.2204 **Arbeitskurs zur Vorlesung (H)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

H. Ullmann

Der Arbeitskurs soll den Stoff der Vorlesung vertiefen. Dazu stellt er einerseits die dort behandelten Themen in einem kleineren Kreis zur Diskussion; andererseits werden ausgewählte Quellen interpretiert und zentrale Texte zu kontroversen Deutungen in der Forschung analysiert.

Dieter Langewiesche, Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849, München (5. Aufl.) 2007; Elisabeth Fehrenbach, Verfassungsstaat und Nationsbildung 1815-1871, München (2. Aufl.) 2007; Andreas Fahrmeier, Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850, München 2012.

14595.2221 **Dokumente zur Geschichte der Menschenrechte im 19. und 20. Jahrhundert**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09, 14tägl

B. Möckel

Menschenrechte sind in den letzten Jahren zu einem wichtigen Forschungsfeld innerhalb der Geschichtswissenschaft geworden. Dabei hat sich gezeigt, dass Akteure mit ganz unterschiedlichen und teils gegensätzlichen politischen Agenden die Menschenrechte in ihr Programm aufnahmen, und dass ihr Aufstieg zu einem wichtigen Faktor der internationalen Politik keineswegs ein gradliniger Prozess war.

Das Seminar verfolgt zwei Ziele. Zum einen werden wir zentrale Texte der neueren Forschung zur Menschenrechtsgeschichte diskutieren und uns über die wichtigsten Forschungsmeinungen und -kontroversen informieren. Im Hauptteil werden wir Schlüsseldokumente lesen, in denen sich die verschiedenen Bedeutungszuweisungen und Diskussionszusammenhänge widerspiegeln, die kennzeichnend für die Geschichte der Menschenrechte waren. Die Lektüre beschränkt sich dabei keineswegs auf Dokumente staatlicher und zwischenstaatlicher Provenienz, sondern bezieht auch Texte nichtstaatlicher Menschenrechtsaktivisten oder auch deren Kritiker ein. Eine weite Zeitspanne, die von der „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ im Kontext der französischen Revolution bis zu jüngsten Debatten über eine Pflicht zu „humanitären Interventionen“ im Fall von Menschenrechtsverletzungen reicht, wird uns ein Bewusstsein davon geben, wie historisch wandelbar und gesellschaftlich umstritten die Formulierung universal gültiger globaler Normen in der Geschichte der Moderne war und ist.

Eckel, Jan: Die Ambivalenz des Guten: Menschenrechte in der internationalen Politik seit den 1940ern, Göttingen 2014.

Eckel, Jan/Moyn, Samuel (Hrsgg.): Moral für die Welt?: Menschenrechtspolitik in den 1970er Jahren, Göttingen 2012.

Fritzsche, Karl Peter: Menschenrechte: eine Einführung mit Dokumenten, Paderborn 2004.

Hoffmann, Stefan-Ludwig (Hrsg.): Moralpolitik: Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.

Levy, Daniel/Szanider Natan: Human Rights and Memory (Essays on Human Rights), Pennsylvania State UP 2010.

Moyn, Samuel: The Last Utopia: Human Rights in History, Cambridge 2010.

Hunt, Lynn: Inventing Human Rights. A History, London 2007.

14595.2206 **AK zum Projektseminar Film & Visual History**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012

M. Perinelli
O. Stieglitz

Bitte beachten:

Der Arbeitskurs ist nur in Kombination mit dem Aufbauseminar "Projektseminar Film & Visual History" (14595.3208, Donnerstag 17:45-19:15 Uhr) belegbar.

Die Durchführung des Projektseminars Film & Visual History sowie des dazugehörigen Arbeitskurses erfolgt in Zusammenarbeit der Arbeitsstelle Geschichte und Film (AGuF) und der Fachschaft der Abteilung für Anglo-Amerikanische Geschichte.

14595.2207 Die Wurzeln des US-amerikanischen Neokonservatismus in der Konservativen Revolution der Weimarer Republik

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012, nicht am 6.11.2015 ;
20.11.2015

S. Janssen

Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

14595.2210 Kolumbien in der Zeit des Kalten Krieges

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

T. Huhle

N.N.

Der Kurs wird von Frau Teresa Huhle geleitet.

Es handelt sich um eine Veranstaltung des Hauptstudiums (BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein). Spanischkenntnisse sind erforderlich.

14595.2219 Lektüre zur Atlantic Slavery/ Amistad im 19. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012, nicht am 26.10.2015

Fr. 4.12.2015 12.30 - 14, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 5.12.2015 13.30 - 15, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 12.12.2015 13.30 - 16.30, 103 Philosophikum, 0.012

C. Cwik
M. Zeuske

Die Amistad war ein Handelsschoner nordamerikanischer Herkunft. Das Schiff wurde durch eine erfolgreiche Rebellion afrikanischer Sklaven bekannt, die sich 1839 an Bord des Schoners ereignete. Die Amistad wurde vor der Küste der USA von der US Navy aufgebracht und Besatzung und Sklaven arrestierte. Die nachfolgenden Gerichtsverhandlungen – die als Amistad-Prozesse in die Geschichte eingingen - fanden unter großem Interesse der lokaler, regionaler und internationalen Medien statt und wurden im Rahmen der Abolitionsbewegungen in den USA u. a. Staaten und Kolonien zu einem Präzedenzfall. Im Gegensatz zum Film „Amistad“ (Spielberg 1997), der den Fall völlig als Teil der Geschichte der Vereinigten Staaten behandelt, steht im AS der afrikanische und atlantisch-karibische Menschenhandel im Vordergrund; im Grunde geht es um eine „Rückholung“ der US-amerikanischen Geschichte in die karibische und atlantische Geschichte (verbunden mit dem historischen Problem des Menschenschmuggels von Kuba in die USA).

In diesem Arbeitskurs möchten wir uns auf drei wissenschaftliche Texte zum Amistad Fall konzentrieren, die weit über die Mainstreamliteratur des Amistad-Falls reichen (Spielfilm Amistad – Das Sklavenschiff durch Steven Spielberg 1997, belletristische Literatur etc.) und verschiedene Positionen der Geschichte zur Amistad beleuchten.

Ziel des Arbeitskurses ist es, dass wir, nach gemeinsamer Betrachtung des Spielfilms Amistad – Das Sklavenschiff, mit Hilfe der erwähnten wissenschaftlichen Literatur ein neues Drehbuch schreiben wollen und dabei folgende Schwerpunkte berücksichtigen:

- 1) Was können wir über die Realität des Menschen- und Sklavenhandels und der Sklavereien im 19. Jahrhundert aus dem Fall konkret und generell ableiten („Was können wir wissen“: epistemologischer Aspekt)?
- 2) Die Rolle des Atlantiks als Akkumulationsmotor der Weltgeschichte sowie die Rolle Kubas als „modernster“ Sklavereigesellschaft des 19. Jahrhunderts und die Bedeutung für den South der USA (methodologischer Aspekt).
- 3) Welche Rolle spielen Sklavenhändler, wie der Kapitän der Amistad, Ramón Ferrer, und ihre Mannschaften sowie Helfer (einige von ihnen selbst Sklaven) für die Entwicklung des Kapitalismus und des „Westens“ (microstoria/Makrogeschichte; agency)?
- 4) Was können wir über Captives/ Versklavte wissen und können Sklaven Individuen und Akteure sein („Subaltern“ Studies, postkolonialer und transkultureller Aspekt)?
- 5) Visualisierungen und Politiken der Memoria (kultur- und medienhistorischer Aspekt).

Bitte beachten Sie auch die Zusatztermine am Fr., dem 04.12. von 12:30-14:00 Uhr, Sa., dem 05.12. von 13:30-15:00 Uhr und am Sa., dem 12.12. von 13:30-16:30 Uhr.

Dies sind die Nachholtermine für die ausfallenden Sitzungen im Zeitraum vom 26.10. - 20.11.

GRUNDLAGENTEXTE

GARCIA MARTINEZ Orlando/ZEUSKE Michael, La sublevación esclava en la goleta Amistad: Ramón Ferrer y las redes de contrabando en el mundo Atlántico. Ediciones UNIÓN. La Habana 2013.

ZEUSKE Michael, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert. Reclam. Stuttgart 2012.

REDIKER Marcus, The Amistad Rebellion: An Atlantic Odyssey of Slavery and Freedom. Viking, New York 2012.

PFLICHTLEKTÜRE

PATE Alexs, Amistad. Der Roman zum Film nach dem Drehbuch von David Franzoni (Originaltitel: Amistad). Heyne. München 1998.

BARNES Joyce Annette, Amistad. Der Jugendroman zum Film. (Originaltitel: Amistad). Heyne. München 1998, ISBN 3-453-14410-4.

CHASE-RIBOUD Barbara : Das Echo des Löwen. (Originaltitel Echo of Lions). Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 1990

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Arango y Parreño Francisco de, "Discurso sobre la agricultura de La Habana y medios de fomentarla" (1793), in: Documentos para la historia de Cuba, 5 vols. in 4 Bden., Pichardo Hortensia (Hg.), Bd. I, Editorial de Ciencias Sociales. La Habana 1973 S. 162-197.

Barber John W. (comp.), A History of the Amistad Captives. CT: Published by E.L. & J.W. Barber. New Haven 1840, S. 8-14 [Reprint: Special Journal Reprint of the Journal of the New Haven Colony Historical Society Vol. 36:2 (Spring 1990)]

Canot Theodore, „Meine Reise nach Afrika“ und „Bekanntschaft mit Mongo John“, in: Pleticha, Hans (Hg.), Sklaven für Havanna. Der Lebensbericht des Sklavenhändlers Theodore Canot 1826-1839. : Edition Erdmann/Thienemann. Stuttgart/Wien 1988 (Alte abenteuerliche Reiseberichte), S. 29-51.

Davis David Brion, "The Amistad Test of Law and Justice", in: Davis, Inhuman Bondage. The Rise and Fall of Slavery in the New World. Oxford University Press. New York 2006, S. 12-26.

Davis Natalie Z., „Testigos del trauma: Amistad y Beloved“, in: Davis, Esclavos en la pantalla. Filme y visión histórica, Ediciones ICAIC. La Habana 2012, S. 77-123.

Ferreira Roquinaldo, "Rebalancing Atlantic History", in: Ferreira, Cross-Cultural Exchange in the Atlantic World. Angola and Brazil during the Era of Slave Trade. CUP. Cambridge 2012, S. 242-248.

Fuente Alejandro de la, "Slave Law and Claims-Making in Cuba: the Tannenbaum Debate Revisited", in: Law and History Review 22:2 (2004), S. 339-369.

Humboldt Alexander von, „Über das Sklavenwesen“, in: Humboldt, Cuba-Werk, Hrsg. u. komm. von Hanno Beck in Verbindung mit W.-D. Grün et al. Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Alexander von Humboldt Studienausgabe. Sieben Bände. Bd. III) Darmstadt 1992, S. 154-169.

Jones Howard, "Cinque of the Amistad a Slave Trader? Perpetuating a Myth", in: Journal of American History 87:3 (December 2000), S. 923-950.

La Rosa Corzo Gabino, "Diversidad étnica de los cimarrones en Cuba: predominio Bantu", in: La Rosa Corzo, Tatuados. Deformaciones étnicas de los cimarrones en Cuba. Fundación Fernando Ortiz. La Habana 2011, S. 5-30.

Merkel Dorothea, "Memories of Slavery - Trauma and Representation in European and African art and visual culture 17th - 21st century", unter: URL:<http://www.zeitenblicke.de/2003/01/merkel/> (13.9.2015)

- Montejo Esteban/Barnet Miguel, „Das Leben in den Baracken“, in: Barnet, Der Cimarrón. Die Lebensgeschichte eines entflohenen Negersklaven aus Cuba, von ihm selbst erzählt. Suhrkamp-Verlag (suhrkamp taschenbuch 3040). Frankfurt am Main 1999.
- Powell Richard, „Cinque: Antislavery Portraiture and Patronage in Jacksonian America“, in: American Art Vol. 11, No. 3 (Fall 1997), S. 48-73.
- Osterhammel Jürgen, „Welten des Kolonialismus im Zeitalter der Aufklärung“, in: Lüsebrink (ed.), Das Europa der Aufklärung und die außereuropäische koloniale Welt, Göttingen: Wallstein Verlag, 2006, S. 19-36.
- Schmitt Eberhard (Hg.), Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, ed., 5 Bde., München: Verlag C.H. Beck, 1986-1888 (Bde. I-IV); ed. Schmitt; Beck, Thomas, Wiesbaden: Harrassowitz, 2003 (Bd. V) (im Folgenden: Dokumente).
- Taylor Eric Robert, „The Case of the Amistad“, in: Taylor, If We Must Die. Shipboard Insurrections in the Era of the Atlantic Slave Trade. Louisiana State University Press. Baton Rouge 2006, S. 151-156.
- Yannielli Joseph, „Cinqué the Slave Trader. Some new evidence on an old controversy“, in: Common-Place Vol. 10, no. 1 (October 2009) (unter:<http://common-place.org/vol-10/no-01/yannielli/> (13.9.2015)).
- ZEUSKE Michael, „Atlantic Slavery und Wirtschaftskultur in welt- und globalhistorischer Perspektive“, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 5/6 (2015), S. 280-301.
- Zeuske Michael, „Rethinking the Case of the Schooner Amistad. Contraband and Complicity after 1808/1820. in: Slavery & Abolition, 35, 1 (2014), S. 156-164.
- Zeuske Michael, „Ramón Ferrer, das kubanische Sklavenschiff Amistad und der Hidden Atlantic des Menschenhandels im 19. Jahrhundert“, in: Hispanorama. Zeitschrift des Deutschen Spanischlehrerverbandes Ausgabe 132 (Mai 2011), S. 26-40.
- Zeuske Michael, „Mongos und Negreros: Atlantische Sklavenhändler im 19. Jahrhundert und der iberische Sklavenhandel 1808/1820-1873“, in: Periplus. Jahrbuch für außereuropäische Geschichte, 20. Jg. (2010) (=Hatzky, Christine; Schmieder, Ulrike (Hgs.), Sklaverei und Postemanzipationsgesellschaften in Afrika und in der Karibik), S. 57-116.
- Zeuske Michael (mit Dale Tomich) „The Second Slavery: Mass Slavery, World Economy and Comparative Microhistories“, in: Review: A Journal of the Fernand Braudel Center, Binghamton University XXXI, 3 (2008), S. 91-100.
- Zeuske Michael, „Tres Amistades (o más) – varias películas en una“, in: Caribbean Studies, Vol. 36:2 (July-December 2008), S. 271-276.
- Zeuske Michael, „Sklavenbilder: Visualisierungen, Texte und Vergleich im atlantischen Raum (19. Jahrhundert, Brasilien, Kuba und USA)“, in: zeitenblicke 7, Nr. 2, [01.10.2008], www.zeitenblicke.de/2008/2/zeuske (13.9.2015)

14595.2212 Die koloniale Entwicklung und die antikolonialen Bewegungen im portugiesischen Amerika (1500-1808)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 0.012

D. Bendocchi Alves

Während unseres Arbeitskurses werden wir uns mit dem Projekt Portugals für seine amerikanische Kolonie befassen. Wir werden erarbeiten, wie Brasilien von einer unbedeutenden Kolonie zu der „Milchkuh“ des Mutterlandes, besonders nach der Entdeckung und Ausbeutung der Gold- und Diamantenreserven während des 18. Jahrhunderts, aufstieg. Der „Edelmetallzyklus“ brachte große soziale und wirtschaftliche Veränderungen in Brasilien mit sich. Nachdem der Höhepunkt des Edelmetallabbaus erreicht wurde und die Goldträge zurückgingen, begann eine Phase der Krise. In der Geschichte Brasiliens gilt die Zeit von 1750 bis 1808 als die letzte Phase des Kolonialsystems und wurde durch den Aufstand von Minas Gerais 1789 – Inconfidência Mineira – gekennzeichnet. Wir werden uns mit der Entwicklung der Kolonie beschäftigen und die Ursachen, die zu den antikolonialen Bewegungen geführt haben.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

- Bethel, Leslie (Hg.): Colonial Brazil. Cambridge, 1987.
- Hell, J. : Sklavenmanufaktur und Sklavenemanzipation in Brasilien, 1500 – 1888. Berlin, 1989.
- Manchester, Alan: British preeminence in Brazil. Chapel Hill, 1933.
- Pietschmann, Bernecker und Zoller: Eine kleine Geschichte Brasiliens. Frankfurt. Suhrkamp, 2000.
- Russel-Wood: The Black Man in Slavery and Freedom in Colonial Brazil. London, 1982

14595.2213 **Die makedonische Frage**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

M.Hatschikjan

Der Kurs behandelt zunächst Charakteristika und Entwicklungen der historischen Region Makedonien von der Antike bis zum 18. Jahrhundert. Im Mittelpunkt stehen dann die Umstände und Ursachen, die zur Entstehung der makedonischen Frage führten, und deren Ausprägungen und Wirkungen im 19. und 20. Jahrhundert.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Fikret Adanir: Die Makedonische Frage. Ihre Entstehung und Entwicklung bis 1908, Wiesbaden 1979.

Stavrianos, Leften S.: The Balkans Since 1453, New York 1958.

14595.2214 **Nachbarn – Gegner – Konfliktgemeinschaft? Deutsche und Tschechen vom Mittelalter bis zur Gegenwart**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

I.Eser

Deutsche und Tschechen verbindet mehr als eine bloße Nachbarschaft: Das Königreich Böhmen war Teil des Alten Reiches, und Deutsche und Tschechen lebte in den böhmischen Ländern jahrhundertlang zusammen. Erst im 19. Jahrhundert gewannen nationale Bewegungen an Bedeutung, die sich gegenseitig bedingten und beeinflussten, letztlich aber in der Katastrophe der Protektoratszeit und der folgenden Vertreibung führten. Der Arbeitskurs verschafft sich einen Überblick über das deutsch-tschechische Verhältnis und setzt dabei einen Schwerpunkt auf das 19. und 20. Jahrhundert.

Im Rahmen des Arbeitskurses können keine Leistungen für den Bereich der Mittelalterlichen Geschichte erbracht werden.

Alexander, Manfred: Kleine Geschichte der böhmischen Länder. Stuttgart 2008.

Křen, Jan: Die Konfliktgemeinschaft. Deutsche und Tschechen 1780–1918. (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 71) München 1996.

14595.2215 **Überblick Osteuropa.**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

J. Hauszmann

Dieser Arbeitskurs bietet Studienanfängern (BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME) die Gelegenheit, sich bereits im Basismodul eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse, Quellen und Dokumente aus Mittelalter und Neuzeit Ost- und Mitteleuropas zu beschaffen.

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!

Zu diesem AK sind ausschließlich Studierende des BA Studienganges Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME zugelassen!

Lit.: M. Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013; D. Neutatz: Träume und Alpträume. Eine Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert, München 2013; J. v. Puttkamer: Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert, München 2010.

14595.2217

Migration in der Kolonialzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

S. Albiez-Wieck

Migration ist gegenwärtig ein wichtiges Thema in vielen Ländern Lateinamerikas. Dem gegenüber erscheint die Kolonialzeit (16.-19. Jahrhundert) auf den ersten Blick als unbeweglich. Und in zweierlei Hinsicht war die kolonialzeitliche Gesellschaft statisch konzipiert. Jedem war ein fester Platz im sozialen Gefüge zugeordnet, das oft auch als *sociedad* oder *sistema de castas* bezeichnet wird. Und auch räumlich war Mobilität nur bedingt vorgesehen, wie man an der Trennung der Siedlungen von Spanier_innen und Indigenen in die *república de indios* und die *república de españoles* ablesen kann. Doch in der Realität befanden sich große Teile der Gesellschaft in jedem Wortsinne in Bewegung. Dies reicht von Arbeitsmigration bis zu Zwangsumsiedlungen durch die spanische Obrigkeit. Für einige dieser Gruppen bildeten sich sogar feste Bezeichnungen heraus, wie etwa *indios forasteros* im Vizekönigreich Peru.

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich mit verschiedenen Gruppen kolonialzeitlicher Migrant_innen auch um durch sie einen Überblick über das Funktionieren der Gesellschaft insgesamt zu bekommen. Ein besonderer Fokus liegt dabei zum einen auf Indigenen, zum anderen auf Mexiko bzw. Neuspanien und Peru. Auf Wunsch der Studierenden können jedoch auch andere Regionen und Gruppen in den Blick genommen werden. Den Migrant_innen nähern wir uns durch die Analyse verschiedener Quellen. Ggf. werden auch erste Grundkenntnisse in der Transkription von Manuskripten vermittelt. Da die Quellen auf Spanisch sind, sind gute bis sehr gute Spanischkenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme. Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Charney, Paul 1996. *Negotiating Roots: Indian Migrants in the Lima Valley During the Colonial Period*. *Colonial Latin American Historical Review* 5(1), 1–20.

Cope, R. D. 1994. *The limits of racial domination: Plebeian society in colonial Mexico City; 1660 - 1720*. Madison, Wisconsin: University of Wisconsin Press; insbes. Kapitel 1.

Herrera Carassou, Roberto 2006. *La perspectiva teórica en el estudio de las migraciones*. 1. ed. México: Siglo veintiuno editores. (Sociología y política), insbes. Kapitel 1-3.

Mörner, Magnus 1999. *La Corona Española y los foráneos en los pueblos de indios de América*. Madrid: Ediciones de Cultura Hispánica.

Mumford, Jeremy R. 2012. *Vertical empire: The general resettlement of Indians in the colonial Andes*. Durham NC: Duke University Press.

Powers, Karen V. [1995] 2007. *Andean journeys: Migration, ethnogenesis, and the state in colonial Quito*. Albuquerque: University of New Mexico Press.

Wightman, Ann M. 1990. *Indigenous migration and social change: The forasteros of Cuzco, 1570-1720*. Durham: Duke University Press.

14595.2216

Queens on Screens - Königinnen im Film

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126
29.10.2015 - 4.2.2016

M. Elvert

Achtung: Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche! Im Rahmen der Veranstaltung wird eine Exkursion zum Filmmuseum in Düsseldorf durchgeführt (Ausgleich für die entfallende erste Veranstaltungsstunde!). Der genaue Termin wird in der Veranstaltung mitgeteilt.

Königinnen und Prinzessinnen werden wohl immer ein Thema für das Kino- und Fernsehpublikum bleiben. Das zeigt nicht nur der nach wie vor anhaltende Erfolg der 'Sissi'-Trilogie, sondern auch der neueste Streifen dieses Genres, 'Grace of Monaco'. Es ist doch einfach zu verführerisch, sich in eine fremde glanzvolle Welt entführen zu lassen und dabei festzustellen, dass auch die Reichen und Schönen ganz ähnliche Probleme haben wie wir Normalsterblichen.

Seit den Anfängen des Films war das Kino ein Ort der Erinnerungskultur, denn Individuen, soziale Gruppen, politische Kollektive und Kulturen sind Träger von Erinnerungen und formen dementsprechend ein individuelles, soziales, kollektives und/oder kulturelles Gedächtnis. Letzteres speist sich aus einem Spannungsverhältnis von Erinnerung und Vergessenem und füllt sich durch Zuschreibungen und Interpretationen, die vor allem in den Medien stattfindet.

Im Spielfilm verdichteten sich Vorläufer mehrerer Jahrhunderte: „die große Erzählung (mittelalterliches Heldenepos, neuzeitlicher Roman), die Bildergeschichte (Holzschnittabfolge frühneuzeitlicher Flugblätter, Panorama) sowie gesprochenes Wort und Musik (Theater, Oper, Lied)“. Der Begriff des Historienfilms kann an folgende Merkmale gebunden werden: „Ein Historienfilm inszeniert eine (populäre) historische Person und/oder ein (populäres) historisches Ereignis und tut dies als „Realfilm“ (siehe: Menninger: Kolumbus in Spielfilm und Populärkultur). Die breitenwirksame Attraktivität gerade von Historienfilmen speist sich aus der Kombination: informativ, unterhaltsam, emotional eindringlich. Gleichzeitig vermittelt er nachhaltige Geschichte und weist starke Parallelen zum unterhaltsamen Spielfilm auf. Ein markanter Unterschied liegt jedoch in der suggerierten Informationsabsicht.

Im Rahmen des Arbeitskurses/der Übung sollen medienwissenschaftliche Instrumentarien genutzt und in das Raster klassischer Quellenkritik integriert werden. Angelehnt an den traditionellen Fragenkanon der Textquellendekonstruktion kann durch systematische Einzelanalysen so die Funktion von Historienfilmen als Geschichtsvermittler herausgearbeitet werden.

2 Leistungspunkte erfordern neben der individuellen Vorbereitung und der Mitarbeit im Seminar den Vortrag eines Referates.

4 Leistungspunkte erfordern zusätzlich das Erstellen einer Hausarbeit.
Menninger, Annerose: Kolumbus in Spielfilm und Populärkultur. Themenheft für Unterrichtspraxis, Projektarbeit, Medienkompetenz. Stuttgart 2013.

Liptay, Fabienne/Bauer, Matthias (Hg.): Historien- und Kostümfilm. Stuttgart 2013.

14462.4022 Die Entstehung Israels - von der Balfour-Erklärung bis zum Ende des Unabhängigkeitskrieges 1948/49

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Gentile

Das Proseminar betrachtet die Gründung des Staates Israel und die Umstände seiner Entstehung unter historischen Gesichtspunkte. Folgende Themen sollen behandelt werden: 1) die ideologischen und politischen Voraussetzungen seiner Gründung; 2) die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen; 3) die Entstehung einer eigenständigen israelischen Kultur und Identität sowie 5) das Aufkommen und der Verlauf eines fast zwanzigjährigen Bürgerkriegs zwischen Juden und Arabern und schließlich 6) der Unabhängigkeitskrieg 1948/1949.

Den Studierenden werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens auf dem Gebiet der neueren Geschichte vermittelt. Grundsätzlich wird erwartet, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Veranstaltung beteiligen. Als Voraussetzung für den Scheinerwerb gelten regelmäßige Mitarbeit in Form von Wortbeiträgen, intensive Lektüre der ausgewählten Texte; jeder Studierende erhält außerdem ein individuelles Arbeitsthema, für das die Forschungsliteratur selbstständig ausgewertet und in Form eines 20-minütigen Referats kritisch abwägend dargestellt werden muss.

Anmeldung bitte über Email an carlo.gentile@uni-koeln.de

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

Kurzreferate sowie schriftliche Hausaufgaben gehören zur "aktiven Teilnahme".
Erste Literaturhinweise:

Oz Almog, *The Sabra. The Creation of the New Jew*, Berkeley/Los Angeles/London 2000.

Ian J. Bickerton / Carla L. Klausner, *A Concise History of the Israeli Conflict*, 4. Aufl., Upper Saddle River 2002, S. 1-115.

Alain Dieckhoff (Hg.), *Routledge Handbook of Modern Israel*, London/New York 2013.

Howard M. Sachar, *A History of Israel from the Rise of Zionism to our Time*, 2. Aufl., New York, 1996, S. 3-353.

14462.4032

Vernichtungspolitik und Massenmord in der NS-Zeit: Ereignisse, Folgen und Aufarbeitung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15 - 16.30

C. Gentile
A. Umansky

Gegenstand der interdisziplinär wie komparatistisch angelegten Veranstaltung sind die Formen und Dimensionen der nationalsozialistischen Massenverbrechen in der NS-Zeit, insbesondere im während des Zweiten Weltkriegs besetzten Europa. Im Mittelpunkt unserer Betrachtung steht der Massenmord an den europäischen Juden in den Vernichtungslagern und auf den „Killing Fields“ der Sowjetunion. Doch auch andere Opfergruppen, wie Sinti und Roma, sowjetische Kriegsgefangene, Zivilisten in den besetzten Ländern, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Behinderte und Kranke sollen angemessen berücksichtigt werden. Ebenso sollen Folgen und Aufarbeitung dieser Verbrechen thematisiert werden.

Nach einer längeren Einführung, in der ein Gesamtbild der Voraussetzungen, Formen und Phasen der NS-Vernichtungspolitik vermittelt wird, werden sich die Teilnehmer/Innen mit der wissenschaftlichen bzw. medialen Aufbereitung und Vermittlung von Themen und Aspekten dieser Thematik beschäftigen. Die Form der Arbeit (Einzel- oder Gruppenarbeit) sowie der thematischen Darstellung sollen die Teilnehmer/Innen frei wählen dürfen. Denkbar sind kurze Aufsätze, Sammlungen von Daten, Wikipedia-Einträge, Blogs, PP-Präsentationen, Kurzfilme, Zeitzeugeninterviews u. a. m., die sie unter Anleitung, aber weitgehend selbstständig bearbeiten. Im Kurs sollen sie regelmäßig über ihre Fortschritte berichten. Zum Abschluss stellen sie ihre Arbeiten vor und beteiligen sich an der allgemeinen Diskussion

Wir erwarten von den Teilnehmern/innen die Bereitschaft, sich mit Originalquellen (u. a. „Ego-Dokumente“, Fotomaterial, Interviews und Aussagen vor Gericht) eingehend zu beschäftigen. Spezielle Sprachkenntnisse (Yiddisch oder slav. Sprachen) sind für die Teilnahme nicht notwendig.

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit Yahad-In Unum veranstaltet. Hr. Andrej Umansky, LL.M. (Köln/Paris I), M.A. (Paris IV), Mitglied des Vorstands von Yahad-In Unum wird den Kurs begleiten. Ytzhak Arad: *The Holocaust in the Soviet Union*, Lincoln (Nebraska) u. Jerusalem, 2009.

Yehuda Bauer: *Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht. Interpretationen und Re-Interpretationen*, Frankfurt/M., 2001.

Saul Friedländer: *Das Dritte Reich und die Juden*, Bd. 1, *Die Jahre der Verfolgung 1933-1939*, Bd. 2, *Die Jahre der Vernichtung 1939-1945*, München, 1998-2006. [auch als: Saul Friedländer, *Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1944-1945* (Schriftenreihe Bd. 565, Bonn 2006).]

- Martin Gilbert: Endlösung. Die Vertreibung und Vernichtung der Juden. Ein Atlas, Reinbek bei Hamburg, 1982.
- Raul Hilberg: Die Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren, Frankfurt/M., 2009.
- Raul Hilberg: Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., Frankfurt/M., 1990.
- Raul Hilberg: Täter, Opfer, Zuschauer. Vernichtung der Juden 1933-1945, Frankfurt/M., 1992.
- Dieter Pohl: Holocaust. Die Ursachen, das Geschehen, die Folgen, Freiburg/Basel/Wien 2000.
- Dieter Pohl: Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945, Darmstadt 2003.
- Timothy Snyder: Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin, München 2010.
- Leni Yahil: Die Shoah. Überlebenskampf und Vernichtung der europäischen Juden, München 1998.
- Moshe Zimmermann: Deutsche gegen Deutsche. Das Schicksal der Juden 1938-1945, Berlin 2008.

14595.2417 Deutsche Kolonien. Traum oder Wahn vom "Platz an der Sonne".

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 1.126, ab
22.10.2015

H. Wall e

Innerhalb der Geschichte Deutschland waren die drei Jahrzehnte eines deutschen Kolonialreich von 1884 bis 1914 nur eine Episode. Im Friedensvertrag von Versailles verlor das Deutsche Reich endgültig seine Kolonien in Afrika, Asien und in der Südsee. Dieser Verlust wurde einerseits mit einer gewissen Erleichterung zur Kenntnis genommen. Deutschland schien für diese Phase des europäischen Kolonialismus und die sich daran anschließende Diskussion um die Probleme von „Ausbeutung“ und „Unterentwicklung“ nur indirekt Verantwortung zu tragen. Andererseits gab es während der Weimarer Republik und der NS-Herrschaft durchaus beachtliche Bemühungen zur Wiedergewinnung der ehemaligen deutschen Kolonien.

In der hier angezeigten Lehrveranstaltung sollen Anfänge, Entwicklung der Schutzgebiete, Kolonialpolitik des deutschen Reiches, wirtschaftliche Bedeutung, soziale Verhältnisse, Befriedungsmaßnahmen, Wirken und Zielsetzungen christlicher Missionsgesellschaften an Hand von Fallbeispielen skizziert werden. Ferner soll auch die Rolle einer Wiedergewinnung der Kolonien während der Jahre 1919 bis 1933 und der NS-Herrschaft beleuchtet werden.

2 Leistungspunkte erfordern neben der individuellen Vorbereitung und der Mitarbeit im Seminar den Vortrag eines Referates.

4 Leistungspunkte erfordern zusätzlich das Erstellen einer Hausarbeit.

Gisela Graichen/Horst Gründer: Deutsche Kolonien. Traum und Trauma. Ullstein Taschenbuch 36940, Hamburg o.J.

Horst Gründer: Geschichte der deutschen Kolonien, Paderborn 5. Aufl. 2005

Derselbe: Christliche Mission und deutscher Imperialismus. Eine politische Geschichte ihrer Beziehungen während der deutschen Kolonialzeit (1884 – 1914) unter besonderer Berücksichtigung Afrikas und Chinas, Paderborn 1982

Bernd G. Längin: Die deutschen Kolonien. Schauplätze und Schicksale 1884 – 1918, Hamburg-Berlin-Bonn 2004

Karlheinz Graudenz/ Hanns Michael Schindler: Die deutschen Kolonien. Geschichte der deutschen Schutzgebiete in Wort, Bild und Karte, Augsburg 4. Aufl. 1989

Norbert Berthold Wagner: Die Deutschen Schutzgebiete, Erwerb, Organisation und Verlust aus juristischer Sicht, Baden Baden 2002

Francesca Schinzinger: Die Kolonien und das deutsche Reich. Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Besitzungen in Übersee, Stuttgart 1984

Wolfgang U. Eckart: Medizin und Kolonialimperialismus. Deutschland 1884 – 1945, Paderborn 1996

Ulrich van der Heyden: Rote Adler an Afrikas Küste. Die brandenburgisch-preußische Kolonie Großfriedrichsburg an der westafrikanischen Küste, Berlin 1993

Larissa Förster/Dag Henrichsen/Michael Bollig (Hrsg.): Namibia-Deutschland. Eine geteilte Geschichte. Widerstand-Gewalt-Erinnerung, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im

Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde der Stadt Köln, Ethnologia, Neue Folge Band 24, Köln 2004

Werner Haupt: Die deutsche Schutztruppe 1889 / 1918. Auftrag und Geschichte, Berg am See 1989

Walter Nuhn: Sturm über Südwest. Der Hereroaufstand von 1904 - Ein düsteres Kapitel der kolonialen Vergangenheit Namibias, Bonn, 4.Auflg. 1997

Derselbe: Flammen über Deutschost. Der Maji-Maji-Aufstand in Deutsch-Ostafrika 1905 -1906, die erste gemeinsame Erhebung schwarzafrikanischer Völker gegen weiße Kolonialherrschaft. Ein Beitrag zur deutschen Kolonialgeschichte, Bonn 1998

Derselbe: Feind überall. Der große Nama-Aufstand (Hottentottenaufstand) 1904 – 1908 in Deutsch – Südwestafrika (Namibia). Der erste Partisanenkrieg in der Geschichte der deutschen Armee, Bonn 2000

Derselbe: Kolonialpolitik und Marine. Die Rolle der Kaiserlichen Marine bei der Gründung und Sicherung des deutschen Kolonialreiches 1884 – 1914, Bonn 2002

E p o c h e n u n a b h ä n g i g e A r b e i t s k u r s e

14595.2400 **Blockveranstaltung: Geschichte im Museum**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 27.10.2015 10 - 11.30

Sa. 14.11.2015

Sa. 12.12.2015

Sa. 16.1.2016

Di. 26.1.2016 10 - 11.30

J. Pahl
C. Wilfert

Sammeln, Bewahren, Erforschen und nicht zuletzt das Ausstellen materieller Zeugnisse der Vergangenheit sind die Kernaufgaben von Museen. Dabei versuchen sie, das Spannungsverhältnis von Bildung und Unterhaltung auszuloten. Zahlreiche Neueröffnungen und Neukonzeptionen haben dazu beigetragen, dass sich ein differenzierteres Ausstellungswesen entwickelt hat, das aus geschichtsdidaktischer Perspektive Anlass zu vielfältigen Fragestellungen bietet.

Im Blockseminar (drei Blocktage) werden wir verschiedene Museen in Köln (Dauerausstellungen und ausgewählte aktuelle Sonderausstellungen) besuchen, Ausstellungskonzepte vergleichend analysieren und ihr jeweiliges Potential für historische Lehr- Lernprozesse diskutieren.

Die Anwesenheit in der ersten konstituierenden Sitzung (27.10.2015) ist für die Teilnahme am Seminar unabdingbar. Bitte beachten Sie: Die (überschaubaren) Kosten für Eintritte etc. sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu tragen.

- von Borries, Bodo: Lernende in Historischen Museen und Ausstellungen. Erhoffter Kompetenzerwerb und kritische Rückfragen. In: Susanne Popp / Bernd Schönemann (Hg.): Historische Kompetenzen und Museen. Idstein 2009, S. 100-120.
- te Heesen, Anke: Theorien des Museums zur Einführung. Hamburg 2012.
- Pohl, Karl Heinrich (2006): Wann ist ein Museum „historisch korrekt“? „Offenes Geschichtsbild“, Kontroversität, Multiperspektivität und „Überwältigungsverbot“ als Grundprinzipien musealer Geschichtspräsentation. In: Olaf Hartung (Hg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft. Bielefeld, S. 273-286.

14595.2401 **Test- und Quizkonstruktion für historisches Wissen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, nicht am
16.11.2015 krankheitsbedingter Ausfall

J. Pahl

Im Arbeitskurs werden in einem ersten Schritt theoretische Grundlagen zu Historischem Lernen und zur Testkonstruktion erarbeitet. Die Untersuchung aktueller Quiz- und Testformate aus dem Bildungs- und Unterhaltungsbereich soll helfen, Analyse Kriterien für "gute" Testkonstruktionen zu diskutieren. Schließlich werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit digitalen Tools zur (Selbstlern-)Testkonstruktion vertraut gemacht. In einer abschließenden Projektphase werden dann zu aktuellen geschichtswissenschaftlichen e-tutorials, die das Portal historicum.net anbietet, Tests entwickelt.

- Bodo von Borries: Test. In: Handbuch für Geschichtsdidaktik, hrsg. von K. Bergmann et al., Seelze-Velber, 1997 (5. Aufl.), S. 481-485.

- Günther-Arndt, Hilke: Historisches Lernen und Wissenserwerb. In: Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, hrsg. von H. Günther-Arndt und M. Zülsdorf-Kersting, 6. überarb. Neuaufl., Berlin 2014.
- Kühberger, Christoph: Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht. Diagnose - Bewertung - Beurteilung, Schwalbach/Ts. 2014.

URL der e-tutorials:
<http://www.historicum-estudies.net/etutorials/>

14595.2402 Von der handschriftlichen Quelle zur digitalen Edition

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205

E. Schläwe

Im Rahmen des Arbeitskurses soll der Weg einer handschriftlichen Quelle aus dem Archiv bis zur Aufnahme in eine digitale Quellenedition nachvollzogen werden.

Dazu wird zunächst ganz praktisch anhand von frühneuzeitlichen Quellen das Erstellen von Transkriptionen geübt. Im weiteren Verlauf werden einzelne Editions-Typen näher betrachtet und mit Blick auf eine digitale Edition die Vergabe von Metadaten erprobt.

Michael Rohrschneider, Tutorium Quelleneditionen analog und digital, in: [historicum-estudies.net](http://www.historicum-estudies.net), URL: <http://www.historicum-estudies.net/etutorials/tutorium-quelleneditionen/> (30.06.2015).

14595.2403 Wallraf digital

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

K. Opgenoorth

Online-Kompetenz wird bei der Recherche, der Fachkommunikation, der Präsentation und der Publikation in Studium und Forschung benötigt. Im Rahmen des interdisziplinären Lehrprojekts "Forschendes Lernen in digitalen Arbeitsumgebungen - das Beispiel der Universitätsammlung Ferdinand Franz Wallraf 1748-1824": <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/1001.html> werden digitale Techniken wie Literatur-, Archiv- und Bildrecherche, Umgang mit Literaturverwaltungssystemen, Präsentation, Hypertext-Produktion und Open-Access-Publikation besprochen und eingeübt. Haber, Peter: Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter. München 2011.

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung „hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003

14595.2404 Public history: Wissenschaftsdiskurs und Berufsfeld

Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 202, ab 19.10.2015

I. Sturm-Martin

Was ist "Public History"? Im Arbeitskurs wird untersucht, wie Geschichte in der Öffentlichkeit behandelt und vermittelt wird. Im Zentrum wird die Zeitgeschichte stehen, aber wir behandeln auch Beispiele aus anderen Epochen. Geschichte nimmt in Museen, audiovisuellen und anderen Medien in der Gegenwart einen großen Raum ein. Im Arbeitskurs werden u.a. aktuelle Internet-Angebote, Ausstellungen, Produktionen für Fernsehen und Hörfunk vorgestellt. Wir betrachten auch die öffentliche Erinnerung an ausgewählte Jahrestage und ihre historische Entwicklung. Dabei sollen Veränderungen in den zeithistorischen Kontext eingeordnet und Konjunkturen der Erinnerung analysiert werden. Andererseits lernen wir das vielfältige Berufsfeld kennen, das für Historiker und Historikerinnen im Umfeld der "Public History" offensteht. Der Vergleich von Anforderungen und Qualifikationen, von Einstiegsmöglichkeiten und Tätigkeiten kann dabei zur individuellen Berufsorientierung beitragen.

Irmgard Zündorf, Zeitgeschichte und Public History, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.02.2010, http://docupedia.de/zg/Public_History

14595.2405 Migration und Public history: Öffentliches Gedächtnis und Erinnerungspolitik

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Sturm-Martin

Migration nimmt im öffentlichen Diskurs breiten Raum ein, Migrationsgeschichte hingegen ist ein Thema, das eine breite Öffentlichkeit gerade erst entdeckt. Historische Migrationen sind Stoff für Drehbücher und Romane, Fernsehdokumentationen und Ausstellungen. Insbesondere Zwangsmigrationen und Flucht sind dabei oft noch lange nach dem Ereignis auch Gegenstand politischer Auseinandersetzungen, ihre öffentliche Präsentation ist in der Folge immer brisant. Im Arbeitskurs werden typische Narrative aufgedeckt, analysiert und hinterfragt.

Haslinger, Peter, Opferkonkurrenzen und Opferkonjunkturen. Das Beispiel von „Flucht und Vertreibung“ in Deutschland seit 1990, in: GWU 62, 2011, H. 3/4, S. 176-190, www.integration.nrw.de (Seite des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales in Nordrhein-Westfalen).

14595.2406 Berufe für Historiker und Historikerinnen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

I. Sturm-Martin

Historiker und Historikerinnen arbeiten als Archivare und Wissenschaftler, als Journalisten, Lektoren und Museumspädagogen, als Referenten, Manager und Publizisten - und das sind noch längst nicht alle möglichen Berufe für Absolventinnen und Absolventen historischer Studiengänge.

Historiker sind gleichzeitig Generalisten und Spezialisten und in vielen verschiedenen Berufsfeldern vertreten. Der Kurs liefert Informationen über Ihre beruflichen Möglichkeiten nach dem Studium. Wir stellen Anforderungsprofile für einzelne Berufsfelder vor und vergleichen die Arbeitsbedingungen, Einkommen, Mobilitätsanforderungen und Aufstiegschancen in verschiedenen Berufen. Wir loten die Möglichkeiten aus, wie schon während des Studiums der Übergang in den Beruf vorbereitet und möglichst erleichtert werden kann. Die Analyse von Berufsfeldern wird ergänzt durch biographische Berichte über die Berufswege von Historikern und Gespräche mit Absolventen.

Mareike Menne, *Berufe für Historiker – Anforderungen, Qualifikationen, Tätigkeiten*, Stuttgart 2010, Margot Rühl (Hrsg.), *Berufe für Historiker*, Darmstadt 2004; Kleinehagenbrock, Frank/Stefan Petersen (Hrsg.), *Geschichte studiert – und dann? Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker sowie Studierende anderer Geisteswissenschaften. Ein Leitfaden*, Würzburg 2011.

14595.2407 Beruf Historiker/in: Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

I. Sturm-Martin

Was macht eigentlich ein Historiker, eine Historikerin, und wie hat sich das Verständnis dieser Tätigkeit seit Entstehen der Geschichte als wissenschaftliche Disziplin verändert? Im Arbeitskurs wird die Entwicklung der Geschichtswissenschaft eng angelehnt an die Entwicklung des Berufsfelds "Historiker/in" seit dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt. Wir lernen viele Historikerpersönlichkeiten kennen, beleuchten den weitgehend vergessenen Beitrag von Frauen, und verfolgen den Wandel von Ausbildung, Berufsfeldern für Absolventen und Berufsalltag über das 20. Jahrhundert hinweg bis in die Gegenwart. Wie sehr die professionelle Beschäftigung mit der Geschichte abhängig ist vom Zeitgeschehen, hat sich im 20. Jahrhundert in Deutschland gleich mehrmals gezeigt. Im Arbeitskurs werden Berufsbiographien von Historikern untersucht, die in die Emigration gezwungen wurden, wie auch von jenen, die Nischen fanden oder sogar mit ihrer Arbeit ein Zwangsregime unterstützten, und so lernen wir verschiedene Facetten vom Leben mit der Geschichte in historischer Perspektive kennen.

Langewiesche, Dieter, *Meine Universität und die Universität der Zukunft*, in: ders., *Zeitwende. Geschichtsdenken heute*. Göttingen 2008, S. 241-251; Sabrow, Martin, *Der Historiker als Zeitzeuge. Autobiographische Umbruchsreflexionen deutscher Fachgelehrter nach 1945 und 1989*, in: Konrad H. Jarausch, Martin Sabrow (Hrsg.), *Verletztes Gedächtnis. Erinnerungskultur und Zeitgeschichte in Konflikt*, Frankfurt/New York 2002, S. 125-152. Hardtwig, Wolfgang (Hrsg.), *Über das Studium der Geschichte*, München 1990.

14595.2410 Bilder und Geschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205

C. Wilfert

Bildliche Darstellungen von historischen Ereignissen, Personen, Orten etc. prägen in besonderem Maße unsere Vorstellungen von der Vergangenheit. Laut Gerhard Paul sind Bilder „nicht nur ein Medium, mit und in dem Politik, Kultur und Werbung gemacht wird, sondern auch der Stoff, in dem sich unser Bild von der Vergangenheit formt, Geschichte entsteht“ (Paul 2008, S. 27).

In diesem Arbeitskurs werden wir das Verhältnis von "äußeren" Bildern (d.h. Bilder von historischen Ereignissen und Personen, die uns auf Zeitschriftencovern, in Fernsehdokumentationen, in Fach- und Schulbüchern, Ausstellungen und Werbeplakaten entgegnetreten) und "inneren" Bildern (individuelle mentale Vorstellungen zur Vergangenheit) zunächst aus theoretischer Sicht in den Blick nehmen. Im Anschluss daran ist eine betreute Projektphase vorgesehen, im Rahmen derer Sie in Arbeitsgruppen selbständig kleinere Untersuchungen zur Thematik durchführen. Diese Projekte werden abschließend im Seminar präsentiert und diskutiert.

Veranstaltung im Master of Education, Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften, Anmeldung über KLIPS 2.0.

Gerald Hüther: *Die Macht der inneren Bilder. Wie Visionen das Gehirn, den Menschen und die Welt verändern*. 8. Aufl., Göttingen 2014.

Gerhard Paul: *Das Jahrhundert der Bilder. Die visuelle Geschichte und der Bilderkanon des kulturellen Gedächtnisses*. In: Ders. (Hrsg.): *Das Jahrhundert der Bilder*. 2 Bde., Bonn 2008.

Bernd Roeck: *Gefühlte Geschichte*. In: *Recherche 2* (2008). Online unter: <http://www.recherche-online.net/bernd-roeck.html> (29.06.2015).

Rolf Schörken: *Historische Imagination und Geschichtsdidaktik*. Paderborn u.a. 1994.

14595.2411 Fachpraktikumsbegleitung in der vorlesungsfreien Zeit

Arbeitskurs

k.A., n. Vereinb

C. Pallaske

Die Lehrveranstaltung findet IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT nach dem Schluss des Semesters und begleitend zu Ihrem Fachpraktikum statt!

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle (!) FachpraktikantInnen LPO 2003 Gym/Ges, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen WiSe 2015/16 und SoSe 2016 ihr schulisches oder außerschulisches Fachpraktikum (FP) im Fach Geschichte absolvieren.

Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist.

Auftaktveranstaltung zum Ende der Vorlesungszeit des WiSe 2015/16:

Den Termin (vorletzter Mittwoch in der Vorlesungszeit) finden Sie auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/465.html?&=0>

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (weder Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast noch Leistungsnachweis) erworben werden; die LV wird nicht in AM5 angerechnet, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist !!!

Leitfaden zum Fachpraktikum Geschichte

14595.2412 Geschichtsunterricht planen - Aber wie?

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 21.10.2015 17.45 - 19.15

Sa. 7.11.2015 9 - 16

Sa. 9.1.2016 9 - 16

Sa. 23.1.2016 9 - 16

A. Wergen

Im Rahmen des Bachelor/Master-Studiengangs wird sich der Anteil der Praxisphasen durch das neu geschaffene "Praxissemester" deutlich erhöhen. In den "alten" Staatsexamens-Studiengänge fehlt ein solches "Brückenelement" aber. Sie werden nach der erfolgreichen Absolvierung Ihrer 1. Staatsprüfung vermutlich sehr schnell ins "kalte Wasser" geschmissen und mit den Herausforderung der täglichen Unterrichtsplanung konfrontiert.

Dieser Arbeitskurs soll Ihnen eine Brücke zwischen erster und zweiter Ausbildungsphase, konkret bezogen auf Ihr Studienfach Geschichte, sein.

Im ersten Teil des Kurses werden wir die theoretischen - fachspezifischen (!) - Grundlagen der Unterrichtsplanung für das Fach Geschichte anhand einschlägiger wissenschaftlicher Veröffentlichungen erörtern und diskutieren.

Im zweiten Teil des Kurses wird dann die konkrete Planung und Durchführung kleiner Unterrichtsvorhaben auf dem Plan stehen. Eine jede Sitzung sieht dann zunächst die Durchführung einer Unterrichtsstunde/einer Phase vor, auf die dann ein qualifiziertes Feedback durch das Seminar und die Suche nach Alternativen folgt. Eine Videografie der von Ihnen durchgeführten Unterrichtsvorhaben ist nach Absprache im Arbeitskurs möglich.

Ihren Schein erwerben Sie durch "aktive Teilnahme". Diese setzt sich zusammen aus regelmäßiger Anwesenheit sowie aus der Vorbereitung, Durchführung und schriftlichen Kurzreflexion einer Unterrichtsstunde oder -phase.

Für das Gelingen des Arbeitskurses ist es notwendig, dass die Teilnehmer motiviert bei der Sache sind. Der Kurs soll Ihnen dabei helfen, sich professionell auf eine zentrale Anforderung Ihres späteren Berufs, die Planung von Geschichtsunterricht, vorzubereiten.

Ich freue mich auf ein spannendes Semester und bitte bei Rückfragen zu den Kursinhalten und Leistungsanforderungen um eine e-Mail (hinter meinem Namen hinterlegt).

**ACHTUNG: Die Vorbesprechung zum Seminar findet am genannten Tag nur von 18:30 bis 19:15 Uhr statt!!!
RUFEN SIE BITTE IHRE EMAIL-ACCOUNTS AB UND BESTÄTIGEN SIE DEN ERHALT DER INFORMATIONEN ZU ORT UND ZEIT DER AUFTAKTVERANSTALTUNG!**

Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013, S. 331-359.

Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10., aktual. Aufl., Seelze-Velber 2012.

Holger Thünemann: Planung von Geschichtsunterricht. In: Hilke Günther-Arndt/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014, S. 205-213.

14595.2413 Historik: Umriss der Geschichtswissenschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

In der Übung werden verschiedene Theorietexte der aktuellen Diskussion dem Text der Historik von G. Droysen gegenüber gestellt und mit ihm verglichen. Jeder Teilnehmer übernimmt die Patenschaft für einen Text. Auf der Basis der von allen Teilnehmern vorzubereitenden Textauszüge wird in der Übung das vergleichende Gespräch im Mittelpunkt stehen.

Droysen, Gustav: Historik. Historisch-kritische Ausgabe, ed Leyh, Peter, Stuttgart/Bad Canstatt 1997.

Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn u.a. 2009.

Rüsen, Jörn; Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft, Köln/Weimar/Wien 2013.

14595.2414 Historik: Theorie der Geschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, ab 23.10.2015

H. Thünemann

Die Geschichtswissenschaft hat drei Teildisziplinen, die man theoretisch voneinander trennen kann, die praktisch aber ineinander übergehen und eng aufeinander bezogen sind: Theorie der Geschichte (Historik), Didaktik der Geschichte und historische Forschung. Einer der einflussreichsten Geschichtstheoretiker und Geschichtsdidaktiker der Gegenwart ist Jörn Rüsen. Die Lektüre seiner Historik steht im Mittelpunkt des Arbeitskurses. Außerdem werden wir Schlüsseltexte von Reinhart Koselleck diskutieren. Im Zentrum unserer Diskussion steht die Frage nach der Relevanz von Geschichtstheorie für historische Forschung und historische Lehr-Lernprozesse.

Bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung im Rahmen meiner Sprechstunde persönlich an.

- Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln u.a. 2013.
- Koselleck, Reinhart: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten. 8. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

14595.2415 Historik: Umriss der Geschichtswissenschaft

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

Im Rahmen der Übung findet die Lektüre von "klassischen" Texten zur historischen Bildung (H. Nohl, Th. Litt u.a.) statt, die mit neueren Ansätzen zum historischen Lernen verglichen werden, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und auf diesem Wege die Stellung der Geschichte für die klassische Bildung wie für neuere Formen der Grundbildung (literacy) herauszuarbeiten, wie sie seit den PISA-Studien präferiert werden.

Dazu wird es einen Lektüreplan geben, der die Literatur enthält, die von allen Teilnehmern für die jeweilige Sitzung vorbereitet werden muss. Jeweils ein Teilnehmer leitet mit einem Impuls das Gespräch über den jeweiligen Text ein.

Heuer, Andreas: Geschichtsbewusstsein. Entstehung und Auflösung zentraler Annahmen westlichen Geschichtsdenkens, Schwalbach/Ts. 2011.

Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung, Paderborn 2000.

Litt, Theodor: Geschichte und Leben. Von den Bildungsaufgaben geschichtlichen und sprachlichen Unterrichts, Leipzig/Berlin 1918.

Litt, Theodor: Wege und Irrwege geschichtlichen Denkens, München 1948.

Mütter, Bernd: Die Entstehung der Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin in der Epoche der Weltkriege, Oldenburg 2013.

Nohl, Hermann: Das historische Bewußtsein, Göttingen 1979.

Rüsen, Jörn: Historik, Köln/Weimar/Wien 2013.

Weniger, Erich: Grundlagen des Geschichtsunterrichts, Leipzig/Berlin 1926,

Wilmanns, Ernst: Geschichtsunterricht. Grundlegung seiner Methodik, Stuttgart 1949.

14595.2416 Einführung in die Geschichtswissenschaft

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02)

S. Krauß

Veranstaltung BA Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften, reakkreditiert 2015 - Anmeldungen über KLIPS 2.0.

Was ist eigentlich Geschichte? Worum geht es beim historischen Lernen? Mit ausgewählten geschichtstheoretischen und geschichtswissenschaftlichen Texten, mit gegenständlichen Quellen, Bildquellen und Schriftquellen, mit Forschungsergebnissen zu Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern von Geschichte, mit geschichtsdidaktischen Grundkategorien und mit unterrichtspragmatischen Überlegungen werden wir uns in diesem Seminar mit dem Ziel beschäftigen, dass Sie nach dem Semester fundiertere Antworten auf die beiden Eingangsfragen geben können werden.

Studienleistungen: Vorbereitung auf die Sitzungen mit Lektüre und Arbeitsaufträgen, Partizipation an der gemeinsamen Arbeit, Ergebnissicherung in einer Sitzung.

Modulprüfung: Hausarbeit (10-15 Seiten)

Veranstaltung BA Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften, reakkreditiert 2015 - Anmeldungen über KLIPS 2.0.

Unentschuldigte Abwesenheit in der ersten Sitzung führt dazu, dass Ihr Platz an Anwesende weitergegeben wird.

Sebastian Barsch: Narrative der Vielfalt: Sonderpädagogische Potenziale für das historische Lernen. In: Ders./ Wolfgang Hasberg (Hgg.): Inklusiv - Exklusiv. Historisches Lernen für alle, Schwalbach (Taunus) 2014, S. 40-59.

Thomas Martin Buck: Historisches Lernen im Sachunterricht der Primarstufe. In: Michele Barrichelli/ Martin Lücke (Hgg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts I, Schwalbach (Taunus) 2012, S. 160-166.

Gunilla Budde/ Dagmar Freist/ Hilke Günther-Arndt (Hgg.): Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf, Berlin 2008.

14595.2423 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05), Ende 2.2.2016

J. Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

14595.2418 Geschichte vor Ort - Köln

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02)

S. Krauß

S MEd Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften - fächerübergreifend, verortet in
Geschichte - Anmeldungen über KLIPS 2.0.

Lokal- und Regionalgeschichte bieten konkrete Zugänge zum historischen Denken und erscheinen somit als besonders geeignete und elementarisierte Inhalte für Schülerinnen und Schüler an Grundschulen bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf. So wird im unmittelbaren Kontakt mit historischen Bauwerken wie den Schlössern Augustusburg und Falkenlust in Brühl die Frühe Neuzeit greifbarer; im Grabungsbereich unter Groß St. Martin erschließt sich über die verschiedenen Schichten die vergangene Zeit unmittelbarer; im Bahnhof Deutz-Tief als historischem Ort besteht ein besonderer räumlicher Bezug zu den Deportationen in die Vernichtungslager.

Wir werden uns mit fächerübergreifendem Ansatz zunächst einige Spezifika historischen Lernens erarbeiten, dann die historischen Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen thematisieren, anschließend eine exemplarische Rückreise zu historischen Ereignissen und Stationen in Köln und Umgebung unternehmen und im letzten Schritt geeignete Lernmaterialien entwickeln, die zusammen eine historische Werkstatt zur Lokalgeschichte ergeben.

Studienleistungen (2 LP): Vorbereitung auf die Sitzungen mit Lektüre und Arbeitsaufträgen, Partizipation an den Debatten und Tätigkeiten in den Sitzungen, (Mit-)Arbeit an einer Lernstation und deren Präsentation.

Modulprüfung: Ausarbeitung zur Lernstation (Historische Einordnung, geschichtsdidaktische Begründung, Reflexion) im Umfang von 10 bis 15 Seiten.
S MEd Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften - Anmeldungen über KLIPS 2.0.

Unentschuldigte Abwesenheit in der ersten Sitzung führt dazu, dass Ihr Platz an anwesende Interessentinnen und Interessenten weitervergeben wird.

Sebastian Barsch/ Wolfgang Hasberg (Hgg.): Inklusiv - Exklusiv. Historisches Lernen für alle, Schwalbach (Taunus) 2014.

Klaus Bergmann/ Rita Rohrbach (Hgg.): Kinder entdecken Geschichte. Theorie und Praxis historischen Lernens in der Grundschule und im frühen Geschichtsunterricht. Schwalbach (Taunus) 2001.

Elisabeth Mick: Mit der Maus durch Köln. 2000 Jahre Stadtgeschichte für Kinder, Köln 2009.

Bernd Schönemann: Lernpotentiale der Regionalgeschichte. In: Geschichte für heute 3 (2010/2), S. 5-16.

14595.2419 Digitale Quelleneditionen - Potenziale und Projekte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Quellen sind die Grundlage historischer Erkenntnis. Publikationen verbessern den Zugang zu historischem Quellenmaterial erheblich; gedruckte Editionen sind deshalb seit jeher unverzichtbare Hilfsmittel im Geschichtsstudium. Digitale Editionen, die über das Internet abrufbar sind, bieten deutlich mehr Möglichkeiten als gedruckte Publikationen: sie revolutionieren nicht nur die Erreichbarkeit, sondern auch die Möglichkeiten inhaltlicher Erschließung.

Der Arbeitskurs bietet entlang eines Online-Tutorials eine Einführung in die Arbeit mit digitalen Quelleneditionen, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Sahle, Patrick: Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels, Band 1 - 3 (=Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik, Band 7 - 9), Norderstedt 2013.

Sahle, Patrick: Digitale Editionstechniken, in: Martin Gasteiner / Peter Haber (Hrsg.), Digitale Arbeitstechniken für Geistes- und Kulturwissenschaften (UTB, 3157), Wien / Köln / Weimar 2010, S. 231-249.

Cramme, Stefan: Langfristige Verfügbarkeit von Quelleneditionen im digitalen Zeitalter – Text Encoding Initiative, Geschichtswissenschaft und Bibliotheken, in: Daniel Burckhardt / Rüdiger Hohls / Claudia Prinz (Hrsg.): .hist 2006. Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006 (Historisches Forum 10/I; Veröffentlichungen von Clio-online, 2), Berlin 2007, S. 275-293. Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PDF/HistFor_2007-10-I.pdf.

Perstling, Matthias P.: Darstellung mehrschichtiger, komplex-strukturierter Quellen – Die computergestützte dynamische Edition, in: Daniel Burckhardt / Rüdiger Hohls / Claudia Prinz (Hrsg.): .hist 2006. Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006 (Historisches Forum 10/I; Veröffentlichungen von Clio-online, 2), Berlin 2007, S. 514-538. Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PDF/HistFor_2007-10-I.pdf.

14595.2420 **Vom Text zum Hypertext - Elektronisches Publizieren im Geschichtsstudium**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006

14595.2421 **Webgestütztes Recherchieren im Geschichtsstudium**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

In den vergangenen Jahren sind im Internet zahlreiche Datenbestände und Hilfsmittel entstanden, die für die Arbeit des Historikers unverzichtbar und im Studium wertvolle Hilfen sind. Dennoch führt die Netzrecherche nicht immer zu optimalen Ergebnissen, was einerseits an der fehlenden Ordnungsstruktur im WWW, andererseits aber auch an ungeeigneten Suchstrategien und -werkzeugen liegt.

Damit das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten nicht im "Google-Syndrom" endet, ist - wie in der analogen Welt - Orientierungswissen erforderlich. Anhand eines Webtutorials bietet der Arbeitskurs eine Einführung in die systematische Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur. Die effiziente Benutzung von Suchmaschinen, Katalogen, Fachportalen und Datenbanken wird ebenso geübt wie die Bewertung der wissenschaftlichen Relevanz von Online-Angeboten. Durch die Verwendung einer webgestützten Anleitung wird den Teilnehmern ermöglicht, Recherchestrategien selbst zu erproben und später gegebenenfalls Lektionen eigenständig zu wiederholen, um die eigenen Recherchekompetenz schrittweise zu verbessern.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Gantert, Klaus: Elektronische Informationsressourcen für Historiker, Berlin 2011.

Enderle, Wilfried: Der Historiker, die Spreu und der Weizen. Zur Qualität und Evaluierung geschichtswissenschaftlicher Internetressourcen, in: Geschichte und Informatik = Histoire et Informatique, Vol. 12, 2001, S. 49-64.

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik; 15), S. 73-89.

14595.2422 **Wikipedia, Blogs und Social Networks: Geschichte im Web 2.0**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

N. Kowski

Die Nutzung von Anwendungen des "Mitmach-Webs" ist für die meisten Studierenden mit Unsicherheiten verbunden. Soziale Netzwerke wie Facebook, der Kurznachrichtendienst Twitter oder Blogs gehören zwar längst zum privaten Alltag, werden aber im universitären Kontext bislang eher selten genutzt - mit einer Ausnahme: die populäre Online-Enzyklopädie Wikipedia gehört zu den Top Ten auf der Rangliste der meistbesuchten Websites weltweit. Mit rund 30 Millionen Artikeln in mehr als 280 Sprachen gilt sie als größtes Nachschlagewerk der Welt. Neben dem breiten Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen: Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art.

Der Arbeitskurs geht der Frage nach, welche Web 2.0-Anwendungen sinnvoll im Studium verwendet werden können und welche Risiken die Rezeption von "user generated content" birgt. Welche Anwendungen bieten gute fachrelevante Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten? Wie sind angesichts anonymer Autoren und kollaborativer Arbeitsweisen Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Inhalte zu bewerten? Anhand der Analyse einiger Beispiele sollen Bewertungskriterien erarbeitet werden, die den Teilnehmern mehr Sicherheit im Umgang mit Web 2.0-Inhalten vermitteln.

In einem speziellen Forum können die Teilnehmer kursbegleitend fachliche Online-Kommunikationsformen erproben.

Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Wozniak, Thomas: Zehn Jahre Berührungängste: Geschichtswissenschaft und Wikipedia. Eine Bestandsaufnahme, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 60. Jahrgang (2012), Heft 3, S. 247-264.

Rosenzweig, Roy: Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past, in: Journal of American History, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Haber, Peter; Hodel, Jan: Historische Fachkommunikation im Wandel. Analysen und Trends, in: Ball, Rafael (Hg.): Wissenschaftskommunikation der Zukunft. 4. Konferenz der Zentralbibliothek, Forschungszentrum Jülich, Jülich 2007, S. 71-80.

[online unter URL: <http://weblog.histnet.ch/wp!content/uploads/2007/11/108120.pdf>]

Haber, Peter; Pfanzelter, Eva (H.): Historyblogosphere. Bloggen in den Geschichtswissenschaften, München 2013.

14595.2424 **Fachportale für Historiker - Konzepte und Potenzial**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Fachportale aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors? Ein Leistungsnachweis kann in Form einer mündlichen Prüfung oder einer Hausarbeit erworben werden.

WICHTIG: Sollten Sie von KLIPS automatisch abgelehnt werden, kommen Sie bitte dennoch zur ersten Sitzung! Dort werden Sie über die Teilnahmemöglichkeiten informiert.

Kröll, Michael: Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-II.php#008009

Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003

Rösch, Hermann; Weisbrod, Dirk: Linklisten, Subject Gateways, Virtuelle Fachbibliotheken, Bibliotheks- und Wissenschaftsportale: Typologischer Überblick und Definitionsvorschlag, in: B.I.T. online – Zeitschrift für Bibliothek, Information und Technologie (3), 2004. Online unter URL: <http://www.b-i-t-online.de/archiv/2004-03-idx.html>

Haber, Peter: „Google-Syndrom“. Phantasmagorie des historischen Allwissens im World Wide Web, in: Ders.; Epple, Angelika (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 73-89. Online unter URL: <http://retro.seals.ch/digbib/view?rid=gui-003:2004:15::82>

Aufbau Seminare (AS)

Aufbau Seminare Alte Geschichte

14595.3001 Hellenistische Könige und indigene Traditionen

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

P. Mittag

Die hellenistischen Könige, die sich Alexanders Erbe teilten, waren in den meisten Regionen Fremdherrscher. Bereits Alexander der Große hatte es verstanden, lokale Traditionen zur Stabilisierung seiner Herrschaft zu nutzen. Seine Nachfolger setzten diesen Weg konsequent fort und verstanden es in der Regel, mit der indigenen Bevölkerung einen für beide Seiten akzeptablen modus vivendi zu finden.

14595.3002 Euripides und die Faszination des Mythos

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

H. Scholten

Bis heute üben antike Mythen eine große Faszination aus und erhalten dabei ihre eigene, zeitgenössische Interpretation, sei es in der bildenden Kunst, in Romanen, auf der Theaterbühne, im Fernsehen und Kino. Ursprünglich handelte es sich um mündlich tradierte, traditionelle Erzählungen über Götter, Helden und die Entstehung der Welt, die von Ort zu Ort und von Zeit zu Zeit variierten. Der „modernste“ unter den bekannten Tragödiendichtern Athens, Euripides (~480-406 v. Chr.), konfrontierte sein Publikum mit offenen Fragen, provozierte es mit unkonventionellen Bildern, indem er große Helden in Lumpen gekleidet auf die Bühne brachte oder aber die ungeheuerliche Tat einer so widersprüchlich und gleichermaßen befremdlich erscheinenden Frau wie Medea in Szene setzte.

Im Seminar sollen am Beispiel ausgewählter Tragödien des Euripides Anspielungen auf die Politik und Lebenswelt der Bürger Athens im 5. Jahrhundert n. Chr. thematisiert werden.

Vorgezogene NF Hölkeskamp

Literatur zur Einführung:

Euripides, Ausgewählte Tragödien Band I und II, übersetzt von E. Buschor, hrsg. von Bernhard Zimmermann, Zürich/Düsseldorf 1996.

R.D. Woodward (ed.), The Cambridge Companion to Greek Mythology, Cambridge 2007.

K.-W. Welwei, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

14595.3003 Der verkannte Kaiser. Constantius II. in der Darstellung des Ammianus Marcellinus

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

H. Scholten

In ihrer Gier nach Reichtum handelten die führenden Männer aller Stände ohne Gerechtigkeit und Recht zu achten, so lautete das vernichtende Urteil des paganen Historikers Ammianus Marcellinus über die spätantike Führungsschicht. Als erster habe Kaiser Constantin den „Rachen seiner Umgebung“ geöffnet, doch „mit dem Mark der Provinzen mästete sie erst Constantius“ (16.8.12). Kaiser Constantius sei zudem seinen Frauen und Eunuchen hörig gewesen. So diene er dem Autor als dunkles Kontrastbild für den zum Idealbild emporgehobenen letzten heidnischen Kaiser Julian. Im Seminar soll der Versuch unternommen werden, durch eine kritische Textanalyse Constantius II. und seine Politik aus der perspektivischen Verzerrung zu lösen
Ammianus Marcellinus, Römische Geschichte, lateinisch und deutsch, von W. Seyfarth, Darmstadt 1983⁵.

P. Barceló, Constantius II. und seine Zeit. Die Anfänge des Staatskirchentums, Stuttgart 2004.

G. Kelly, Ammianus Marcellinus. The Allusive Historian, Cambridge 2008.

14595.3004 Cicero und die römische Republik

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21

F. Bücher

Das Seminar beginnt nun doch in der ersten Vorlesungswoche, also am 23.10.2015 (Probenvorträge NF Hölkeskamp wurden verschoben).

Die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch. Wer fernbleibt, macht den Platz für interessierte Nachrücker frei.

In den Sitzungen bitte keine Notebooks, Smartphones, Tablets u.ä. ...lenkt alles nur ab...- Danke.

"Cicero und die römische Republik" - die Betonung sollte auf dem UND gelesen werden, denn das Seminar will und soll sich nicht in einer Ansammlung biographischer Details verlieren, die man zu Cicero sehr wohl in geradezu semestersprengender Weise zusammenstellen könnte. Die Vita Ciceros wird vielmehr im steten Kontext der großen historischen Ereignisketten und strukturgeschichtlichen Zusammenhänge der späten Republik besprochen werden. Das Quellenmaterial ist dabei dankbar umfangreich wie sonst nirgends in der republikanischen Geschichte: Reden, Briefe, philosophische und rhetorische Werke Ciceros sind in großer Zahl überliefert. Kaiserzeitliche Schriftsteller wie Plutarch, Appian und Cassius Dio schrieben - fasziniert von der Agonie der späten Republik - intensiv auch über die Cicero-Zeit. Tauchen wir also ein in dieses historische Spektakel und begleiten Cicero durch seine Zeit.

14595.3005 Sullanum tempus. Rom und das Imperium im Zeitalter der ersten Bürgerkriege

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 26.10.2015

K. Hölkeskamp

Das AS beginnt erst in der 2. Vorlesungswoche, d.h. am 26.10.2015!

Aufbaueminare Mittelalterliche Geschichte

14595.3100 Löwe, Einhorn, Höllenhund - Das Tier im Mittelalter

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 12.2.2016 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

N. Kühnle

Ob in Wirtschaft, Religion, herrschaftlicher Symbolik oder Literatur – Tiere sind im Mittelalter allgegenwärtig und vielfach in der Überlieferung belegt. Dennoch stellen die so genannten „Human-Animal-Studies“, die sich mit dem historisch gewachsenen Verhältnis von Mensch und Tier beschäftigen, noch ein sehr junges Forschungsfeld dar, dessen Erkenntnismöglichkeiten insbesondere für die historische Mediävistik noch längst nicht ausgeschöpft sind. Das Aufbauseminar widmet sich den unterschiedlichsten Facetten dieser Tier-Mensch-Relationen und führt in die Grundzüge und aktuellen Fragestellungen der mittelalterlichen Tiergeschichte ein.

Neben der Vermittlung von Inhalten und Methoden soll im Aufbauseminar auch die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, wozu Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme und zur Erledigung schriftlicher Arbeitsaufträge sowie

eine mündliche Präsentation erwartet. Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Achtung: Am Freitag, den 12. Februar 2016, findet von 8–9.30 Uhr aufgrund vorheriger Ausfälle eine Ersatzsitzung im Philosophikum, S 93 statt.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.

Das Seminar wendet sich an Studierende, die mindestens EVL und ES Mittelalter erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit.
Mensch und Tier in der Geschichte Europas, hg. von Peter Dinzelbacher (Kröners Taschenausgabe 342), Stuttgart 2000.

Joyce Salisbury, *The beast within. Animals in the Middle Ages*, 2. Aufl. London/New York 2011.

A cultural history of animals, Bd. 2: In the Medieval age, hg. von Linda Kalof, Oxford/New York 2007.

14595.3101 Die Karolinger und das Recht: Funktionen der Gesetzgebung im 9. Jahrhundert

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.229

K. Ubl

Warum haben die karolingischen Könige und Kaiser Gesetze erlassen, wenn sie doch in einer Zeit der geringen Schriftlichkeit und der rudimentären staatlichen Organisation lebten? Das Aufbauseminar befasst sich mit den Erlassen (Kapitularen) der Karolinger und nimmt besonders Texte aus der Frühzeit Ludwigs des Frommen (814-8410) ins Visier. Die Bereitschaft, sich mit Hilfe von Übersetzungen auf lateinische Texte einzulassen, ist erwünscht.

14595.3102 Inzest. Theorie und Geschichte

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

K. Ubl

Das Aufbauseminar behandelt ein Thema an der Schnittstelle von Biologie, Anthropologie und Geschichtswissenschaft. Ziel der Lehrveranstaltung ist es zu erklären, wie das moderne Konzept von "Inzest" historisch entstanden ist und welche kulturellen Vorentscheidungen damit verbunden sind. Der Schwerpunkt liegt auf den Inzestverboten des europäischen Mittelalters, daneben wird aber der Blick auch auf andere Kulturen erweitert: z.B. auf die Geschwisterehe im ptolemäischen Ägypten oder auf die Praxis der Cousinenehe im Bürgertum des 19. Jahrhunderts.

14595.3103 Nonnen, Kanonissen, Beginen - Fromme Frauen

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

S. Heusinger

Warum wollten Frauen im Mittelalter lieber als Bräute Christi denn in der Welt leben? Ging es ihnen um Frömmigkeitskonzepte oder wurden sie nur von ihren Familien „abgeschoben“, hofften sie auf umfassende Bildung oder hatte das Leben außerhalb von Kloster und Stift keine attraktiven Perspektiven für sie zu bieten? Ein „frommes Leben“ konnte im Mittelalter äußerst vielfältig sein: Es reichte von der Nonne, die hinter Klostermauern Literatur und Handschriften produzierte, über die Kanonisse, die Reichsfürstin sein konnte bis hin zur armen Begine, die mit Krankenpflege kaum ihr Auskommen finden konnte – und dies sind nur einige Möglichkeiten. Von Interesse ist auch die Frage, welche Alternativen Frauen hatten, wenn sie sich gegen ein Leben im Kloster oder Stift entschieden – es geht also schlussendlich um die verschiedenen Lebensformen von Frauen im Mittelalter.

Teilnahmevoraussetzung: Das Seminar wendet sich an Studierende, die mindestens EVL und ES Mittelalter erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit.

Letha Boehringer / Kolpacoff Deane Jennifer (Hrsg.): *Labels and Libels: Naming Beguines in Northern Medieval Europe (Sanctimoniales)*. Turnhout 2014. Makowski, Elizabeth: *English Nuns and the Law in the Middle Ages: Cloistered Nuns and Their Lawyers, 1293-1540*. Woodbridge 2011. Böhringer, Letha: *Geistliche Gemeinschaften für Frauen im mittelalterlichen Köln*. Köln 2009. Schlothöuber, Eva / Flachenecker, Helmut / Gardill, Ingrid (Hrsg.): *Nonnen, Kanonissen und Mystikerinnen. Religiöse Frauengemeinschaften in Süddeutschland. Beiträge zur interdisziplinären Tagung vom 21. bis 23. September 2005 in Frauenchiemsee*. Göttingen 2008.

14595.3104 Die normannische Eroberung Englands

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201

D. Waßenhoven

Die normannische Eroberung Englands im Jahr 1066 war ein einschneidendes Ereignis für die englische Geschichte, aber auch für die Geschichte Europas. Sie markiert das Ende der angelsächsischen Herrschaft über England und steht symbolisch für das Ende der Wikingerzeit,

da die versuchte Eroberung des norwegischen Königs im gleichen Jahr gescheitert ist. Daneben werden die Beziehungen der britischen Insel zum Kontinent enger, da der englische König zugleich normannischer Herzog und damit Lehnsman des französischen Königs ist. Im Seminar werden wir die Voraussetzungen der Eroberung und die Herrschaftsstrukturen in England, der Normandie und Norwegen ebenso behandeln wie die Ereignisse selbst und ihre Deutung in der Historiographie des ausgehenden 11. und des 12. Jahrhunderts.

Neben der Vermittlung von Inhalten und Methoden soll im Aufbau-seminar auch die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quelleninterpretation und eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft. Es wird die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur erwartet.

Es wird die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Fachliteratur erwartet.

Plassmann, Alheydis: Die Normannen. Erobern – Herrschen – Integrieren (Urban-Taschenbücher 616), Stuttgart 2008.

14595.3107 **Bedeutende Kölner/innen des Mittelalters**

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229

M. Blattmann

Im Zentrum des Seminars sollen - in Abstimmung mit den Interessen der Teilnehmer/innen - bedeutende (reale oder fiktive) Kölner/innen des Mittelalters stehen, angefangen von der heiligen Ursula und ihren Gefährtinnen über einflussreiche Bischöfe oder Gelehrte bis hin zu gut dokumentierten Bürgern. Eines der Ziele wird es sein, Spuren ihres Wirkens auch in den Archiven oder Bauten der Stadt wahrzunehmen, ein weiteres, sich Abweichungen und Brüche zwischen ihrer wissenschaftlichen Dokumentation und ihrer populären Wahrnehmung bewusst zu machen. Teilnahmevoraussetzung: Das Seminar wendet sich an Studierende, die mindestens EVL und ES Mittelalter erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit.

Aufbau-seminare Neuere Geschichte

14595.3215 **Frankreich und England im 17. Jahrhundert**

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.006

M. Isenmann

Mit Frankreich und England werden in diesem Seminar zwei Länder in den Blick genommen, die zu den aufstrebenden Mächten des 17. Jahrhunderts gehörten. Das Seminar verfolgt dabei zwei Ziele: Zum einen sollen durch den Vergleich der beiden Länder Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bezug auf ihre politische Kultur, konfessionelle Fragen, die gesellschaftliche Ordnung und militärische Organisation sowie Wirtschaft und Handel herausgearbeitet werden. Zum anderen soll das Verhältnis Englands und Frankreichs zueinander untersucht und nachvollzogen werden, wie aus Verbündeten mit engen dynastischen Beziehungen seit der „Glorreichen Revolution“ Kontrahenten wurden, deren Frontstellung bis zum Ende des Ancien Régime und darüber hinaus eine grundlegende Konstante der internationalen Beziehungen bleiben würde. Einführende Literatur:

Kaspar von Greyerz: England im Jahrhundert der Revolutionen, 1603–1714, Stuttgart 1994.

Lothar Schilling: Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle, 1598–1715, Darmstadt 2010.

14595.3201 **Von der Revolution zur Restauration: Deutsche politische Publizistik um 1800**

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229, ab 30.10.2015

Fr. 11.12.2015 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Rohrschneider

Die faszinierende Auseinandersetzung mit den Ideen der Französischen Revolution von 1789 und Napoleon prägte die deutschsprachige politische Publizistik um 1800 ganz entscheidend. Ziel des Seminars ist es, anhand von ausgewählten Quellenbeispielen und der einschlägigen Literatur zu untersuchen, wie die fundamentalen Umwälzungen der Zeitenwende vom 18. zum 19. Jahrhundert von den zeitgenössischen Publizisten und Intellektuellen konkret wahrgenommen wurden. Einen Schwerpunkt wird dabei der berühmte Publizist und "Sekretär Europas" Friedrich von Gentz (1764-1832) bilden, zu dem mit der "Sammlung Herterich" der USB Köln ein bislang nahezu unbekannter Quellenschatz vorliegt, der derzeit sukzessive durch die Kölner Forschungsstelle "Universitätsammlung Friedrich von Gentz" erschlossen wird. Einige der Bestände dieser Sammlung werden in die Arbeit des Seminars integriert werden.

Die Veranstaltung am 11.12.2015 findet einmalig in Raum S 55 / Philosophikum statt.

Golo Mann, Friedrich von Gentz. Gegenspieler Napoleons, Vordenker Europas, Frankfurt am Main 2011; Erich Pelzer, Die Wiederkehr des girondistischen Helden. Deutsche Intellektuelle als kulturelle Mittler zwischen Deutschland und Frankreich während der Französischen Revolution, Bonn 1998; "Gentz digital" vgl. <http://gentz-digital.ub.uni-koeln.de/portal/home.html?l=de>

14595.3202 Politische Feste im Deutschland des Vormärz und der Revolution

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.229

H. Ullmann

Das politische Fest war im Deutschland des 19. Jahrhunderts ein wichtiges Medium, um politische Öffentlichkeit herzustellen. Eignete sich sein festlicher und deshalb unverfänglicher Rahmen unter den Bedingungen des Vormärz' bestens dazu, oppositionelle Meinungen zu äußern und politische Einstellungen zu vermitteln, diente er in der Revolution von 1848/49 vor allem der Politisierung und Mobilisierung. Zugleich vermittelte das Fest, symbolisch inszeniert, Deutungen sozialer Wirklichkeit und formulierte Zukunftserwartungen. Das Aufbauseminar untersucht die öffentliche Festkultur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts von den französischen Revolutionsfesten, die in vielem als Vorbild dienten, über die Nationalfeste (1814, Wartburgfest, Hambacher Fest), die Turner- und Sängereinfeste sowie die Kölner Dombaufeste bis zu den Festen der Revolutionszeit.

Zum Aufbauseminar findet am 16. Juli 2015 um 8:00 Uhr in Raum 3.229 eine Vorbesprechung statt. Studierende, die frühzeitig ein Referat übernehmen möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Öffentliche Festkultur. Hg. Dieter Düding u.a., Reinbek 1988; Bürgerliche Feste. Hg. Manfred Hettling und Paul Nolte, Göttingen 1993; Ute Schneider, Politische Festkultur im 19. Jahrhundert, Essen 1995; Festkulturen im Vergleich. Hg. Michael Maurer, Köln 2010.

14595.3203 Minderheiten im Kaiserreich

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 3.006, Ende 3.2.2016, nicht am 21.10.2015 Wird ggf. nachgeholt

J. Jäger

Das Deutsche Kaiserreich (1871-1918) verstand sich im Prinzip als ein national und ethnisch homogener Staat. Die Grenzen der Normalität wurden eng gezogen: als reichsfeindlich erschienen die nationalen, einer zunehmenden Germanisierungspolitik unterworfenen ethnisch definierten Minderheiten (Dänen, Franzosen, Litauer, Masuren, Polen), aber auch die politischen Gegner der offiziellen Reichspolitik wie linksliberale Fortschrittler, Katholiken und Sozialdemokraten. Schwelender Antisemitismus, Antiziganismus und ein zunehmend rassistischer Diskurs sah zwischen „Deutschen“ und „Nicht-Deutschen“ einen unüberbrückbaren Graben. Aber auch andere Ausschlusskriterien waren wirksam – Religion, ebenso wie normabweichendes sexuelles oder geschlechtsspezifisches Verhalten geriet ins Fadenkreuz national motivierter Kritik. Das Aufbauseminar wird sich den Minderheiten im Kaiserreich widmen und nach den rechtlichen Bedingungen fragen. Schuf der nationalistische Diskurs erst die „Minderheiten“ oder zementierte er sie, weil der „Reichsnationalismus“ auf eine homogene, national, politisch und rassistisch einheitliche Volksgemeinschaft ausgerichtet war, wie es z.B. der „Alldeutsche Verband“ wünschte? Gleichzeitig wirft der Umgang mit Minderheiten auch ein wesentliches Licht auf die Selbstbeschreibung des Kaiserreichs als Nation.

vorgezogene Nachfolge Ullmann

Gosewinkel, Dieter: Einbürgern und Ausschließen: die Nationalisierung der Staatsangehörigkeit vom Deutschen Bund bis zur Bundesrepublik Deutschland, Göttingen 2001

[Online via Uninetz: <http://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0004/bsb00049338/images/>]

Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001

Oltmer, Jochen: Migration im 19. und 20. Jahrhundert (EDG 86), München 2013

14595.3204 Internationale Beziehungen in der Zwischenkriegszeit (1918-1939)

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

J. Eckel

In den rund zwanzig Jahren nach dem Ersten Weltkrieg stand die internationale Politik vor gewaltigen Herausforderungen und erlebte einen äußerst spannungsreichen Wandel. Es galt, die Folgen des verheerendsten Kriegs der Geschichte zu bewältigen und inmitten aufgepeitschter nationalistischer Stimmungen eine neue Friedensordnung zu schaffen. Die Demokratie geriet sowohl von Seiten der neu entstandenen kommunistischen Sowjetunion als auch von Seiten radikaler rechter Diktaturen in die Defensive, litt aber auch unter inneren Funktionsschwächen. In Asien begann Japan die regionale Ordnung zu bedrohen. Mit der Weltwirtschaftskrise traten neuartige internationale Verflechtungen auf dramatische Weise in den Blick, die die Versuche internationaler Verständigung wiederum zusätzlich belasteten. Es scheint gleichsam folgerichtig, daß die Geschichtsschreibung diese Jahre lange als Präludium zu einem noch zerstörerischeren zweiten Weltkrieg begriffen hat – als eine Zeit „dazwischen“. Und doch erlebten auch Vorstellungen des Pazifismus, des Völkerrechts und des Internationalismus eine gewisse Blüte, deren Wurzeln oftmals bis in das späte 19. Jahrhundert zurückreichten. Ihren politisch bedeutsamsten Ausdruck fanden sie in der Gründung des Völkerbunds, dessen Leistungen Historikerinnen und Historiker

heute vielfach positiver sehen als noch vor fünfzehn Jahren. Das Seminar möchte die internationale Politik dieser Phase in globaler Perspektive und ihrem thematischen Facettenreichtum erschließen.

Einführende Literatur: H. Möller: Europa zwischen den Weltkriegen, München 1998; M. Mazower: Governing the World. The History of an Idea, London 2012; P. Clavin: Securing the World Economy. The Reinvention of the League of Nations 1920-1946, Oxford 2013; A. Tooze: Sintflut. Die Neuordnung der Welt 1916 – 1931, München 2015.

14595.3205 Der Nahe und Mittlere Osten im 20. Jahrhundert: Englische und französische Mandate und deren Folgestaaten

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV, ab 20.10.2015

S. Damir-Geilsdorf
U. Lindner

In dem Seminar werden politische und gesellschaftliche Entwicklungen in den französischen und britischen Mandatsgebieten und deren Nachfolgestaaten (Syrien, Libanon, Palästina, Israel, Jordanien) im Nahen und Mittleren Osten an ausgewählten Beispielen diskutiert. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Seminar, das islamwissenschaftliche und globalgeschichtliche Perspektiven kombiniert. Literatur wird zu Beginn des Semesters in Ilias gestellt.

Für das Seminar sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

14595.3206 Gewalt in den frühen Konzentrationslagern 1933-1939

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.229

H. Knoch

Seit März 1933 richteten die Nationalsozialisten neben Gefängnissen und anderen Haftstätten ein System von Konzentrationslagern ein. Zunächst vor allem zur Ausschaltung von politischen Gegnern genutzt, wurden die Häftlingsgruppen im Rahmen des rassistisch motivierten Vorgehens gegen Homosexuelle, „Asoziale“ und „Kriminelle“ erweitert und das KZ-System seit 1936 ausgebaut. Gewalt dominierte die Situation der Häftlinge: durch das Lager selbst, physische Willkür und Strafen, Zwangsarbeit oder unzureichende Versorgung. Diese Formen der Gewalt wird das Seminar mit der Entwicklung der Konzentrationslager und ihrer Funktion in der Vorkriegszeit untersuchen: Welche Rolle spielte Gewalt für das Unterdrückungssystem? Wie gingen die Häftlinge damit um? Wer waren die Gewaltakteure und aus welchen Motivationen handelten sie?

Karin Orth, Das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Eine politische Organisationsgeschichte, Hamburg 1999; Wolfgang Benz/Barbara Distel, Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Bd. 1, München 2005; Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.), Terror ohne System. Die ersten Konzentrationslager im Nationalsozialismus 1933-1935, Berlin 2001; Nicolas Bertrand, Die Ordnung der Gewalt in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte: Germanistische Abteilung, Bd. 131, S. 363-399.

14595.3216 "Zeitgeschichte nach 1945: Schlüsselthemen, Kontroversen und Entwicklungen der Zeitgeschichte in der Bundesrepublik 1945/49 bis zur Gegenwart

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.006

A. Leendertz

Was ist Zeitgeschichte? In der Gegenwart ist sie allgegenwärtig. Sie begegnet uns an nationalen Gedenktagen und Jubiläen, in Gestalt von Denk- und Mahnmalen, in politischen Reden, in Dokumentationen im Fernsehen und in unseren Schulbüchern. Zugleich ist sie mit den Erinnerungen derjenigen verflochten, die sie als „Zeitzeugen“ miterlebt haben. Denn Zeitgeschichte ist die allerjüngste Epoche der Geschichte, die bis an den heutigen Tag heranreicht. 1953 legte der Historiker Hans Rothfels in seinem Gründungsmanifest der Disziplin das Jahr 1917 als Beginn der Zeitgeschichte fest. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Beginn der deutschen Teilung stand die Zeitgeschichte vor der Herausforderung, die Geschichte des Nationalsozialismus aufzuarbeiten und zu erklären. Das „Dritte Reich“ ist seitdem stets ein zentraler Schwerpunkt zeithistorischer Forschung gewesen. Je älter aber die Bundesrepublik wurde, desto mehr begann sich die Forschung auch mit deren Geschichte zu beschäftigen. Nach der Wiedervereinigung und dem Ende des Kalten Krieges sowie schließlich unter den Bedingungen der Globalisierung stand die Forschung erneut vor neuen Aufgaben. Nun rückten die 1970er und 1980er in den Blick, und nationale Perspektiven, welche allein die deutsche Geschichte in den Mittelpunkt stellten, wurden zunehmend transnational und schließlich globalgeschichtlich erweitert. Das Seminar befasst sich mit der Entwicklung von Konzeptionen (Was ist Zeitgeschichte?), Forschungsschwerpunkten (Was erforscht Zeitgeschichte?) und Kontroversen (Was waren Streitpunkte historischer Forschung und öffentlicher Erinnerung?) der Zeitgeschichte seit 1945.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme an der Diskussion im Seminar, die wöchentliche Lektüre ausgewählter Quellen und Literatur sowie die Gestaltung einzelner Seminarsitzungen (Präsentationsteams, Kurzreferate u. Sitzungsmoderation).

Gabriele Metzler, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte (Paderborn: Schöningh, 2004).

14595.3207 Pornographie, Bigotterie und Justiz in den USA von 1945 bis in die Gegenwart

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, nicht am 6.11.2015 ;
20.11.2015

S. Janssen

14595.3208 Projektseminar Film & Visual History

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012

M. Perinelli
O. Stieglitz

Das Seminar ist in Zusammenarbeit mit der Fachschaft der North American Studies und der Arbeitsstelle Geschichte und Film (AGuF) entstanden. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung und Durchführung einer internationalen Konferenz zu Film & Geschichte im Januar 2016 in Köln.

Im Seminar sollen die inhaltlichen Schwerpunkte, die Durchführung eines Workshops im Rahmen der Konferenz, die Konzeptionalisierung einer begleitenden Filmreihe und die organisatorischen Aspekte der Konferenz erarbeitet werden. Thematisch geht es um die Frage nach dem Stellenwert von (Spiel-) Filmen für die Geschichtswissenschaften und der Bedeutung des Films im Feld der Visual History.

Vermittelt werden sollen methodologische und theoretische Zugänge zum Film als historische Quelle, Einblick in die Geschichte des Films, didaktische Fähigkeiten zur Vermittlung von Film in der Geschichtswissenschaft und Kompetenzen des Projektmanagements im Hinblick auf die wissenschaftliche Konferenz.

Das Seminar steht allen Studierenden der Geschichtswissenschaften, der North American Studies und der Medienwissenschaften offen. Teilnahmebedingungen sind eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit, Lust auf Theorielektüre, Mitwirken an der Konferenz, Fähigkeit zur Teambildung.

Bitte beachten: Das Seminar ist obligatorisch mit dem "AK zum Projektseminar Film & Visual History" (14595.2206, Dienstag 17:45-19:15 Uhr) verknüpft.

Die Durchführung des Projektseminars Film & Visual History sowie des dazugehörigen Arbeitskurses erfolgt in Zusammenarbeit der Arbeitsstelle Geschichte und Film (AGuF) und der Fachschaft der Abteilung für Anglo-Amerikanische Geschichte.
Die Literaturangabe erfolgt in der ersten Sitzung.

14595.3209 Afroamerika

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012

Fr. 4.12.2015 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 5.12.2015 11 - 12.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 12.12.2015 9.30 - 13, 103 Philosophikum, 0.012

C. Cwik
M. Zeuske

Sklaverei hat es im kolombinischen Amerika (und davor) immer gegeben. Territorialisiert man die anonyme Struktur „Sklaverei“ und bezieht sie auf die Lebensumfelder von live histories versklavter Frauen und Männer, kommt die Frage nach den Räumen der Sklaverei auf.

Unter atlantischem Einfluss entstand an den Küsten, Flussmündungen und auf den Inseln der atlantischen Fassade der Amerikas ein Makro-Kulturraum, den wir als Afroamerika bezeichnen. Generell gelten ländliche Plantagen (engenhos/ingenios/haciendas) als das Markenzeichen dieses Amerikas, im Gegensatz zu den labranzas, conucos, Missionswirtschaften und Hochlandhaciendas des kontinentalen Indoamerikas (in peripheren Urwaldgebieten, Hochgebirgen und Wüsten/Steppen zählten noch andere Kriterien) oder Stadtkulturen der Kolonialeliten. Bei genauerem Hinsehen allerdings wird deutlich, dass vor allem Afroamerika „von Florida bis Rio“ zutiefst von der urbanen Kultur der iberischen Expansion geprägt war. Nicht von ungefähr ist das kreolisch geprägte New Orleans eine der wenigen wirklich „schwarzen“ Städte in den USA.

In den Städten der atlantischen Küstenfassade Amerikas entwickelten sich lokale Gesellschaften und afroamerikanische Kulturen unterschiedlichster Art, deren Untersuchung, Analyse und Darstellung im Zentrum des Aufbauseminars steht.

Das Aufbauseminar "Afroamérica" teilt sich in drei Komplexe mit unterschiedlichen Methodologien (transnationale Globalgeschichte in Mikro- und Makrodimension sowie Kulturgeschichte):

- 1) Long Durée: die Formierung Afroamerikas – eine atlantische Geschichte avant la lettre.
- 2) Digitale Punkte im Big Picture (Mikro/Makro): Atlantische Sklavenhäfen und amerikanische Städte als Lebensumfeld von Sklavinnen und Sklaven (Ouidah, El Mina, Buenos Aires, Rio, Bahia, Suriname, Caracas-La Guaira, Cartagena, Panama, Havanna, Santo Domingo, Le Cap, Kingston, Veracruz, New Orleans, San Agustín, Charlestown und New York)
- 3) Sklavenkulturen: Religionen und Sprachen; Widerstand und Transkulturation; Essen und Gesundheit; Sozialformen, Gender, Sexualität; Literatur, Malerei und Musik (Tanz); Wissen/Medien.

Spanischkenntnisse sind erforderlich. Teilnahmebedingung im BA RSL: BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein.

Bitte beachten Sie die Zusatztermine:

Fr., 04.12. von 10:00-11:30 Uhr

Sa., 05.12. von 11:00-12:30 Uhr

Sa., 12.12. von 9:30-13:00 Uhr

Dies sind die Nachholtermine für die ausfallenden Sitzungen im Zeitraum vom 26.10. - 20.11. Pflichtlektüre:

MIDLO HALL Gwendolyn, "Making Invisible Africans Visible: Coasts, Ports, Regions, and Ethnicities", in: Midlo Hall, *Slavery and African Ethnicities in the Americas. Restoring the Links*. The University of North Carolina Press. Chapel Hill 2005, S. 22-54.

ZEUSKE Michael, „Umriss einer postkolonialen Geschichte der Sklaven und der Sklaverei im Atlantik“, in: Zeuske, *Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien*. (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1) Münster/Hamburg [etc.], 2006 S. 9-62.

ZEUSKE Michael, „Afrokuba und die schwarze Karibik“, in: Zeuske, *Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation*. Rotpunktverlag, Zürich 2004, S. 247-286.

Seminarlektüre:

ARMBRUSTER Claudius, „Literatur und Ethologie: Zur Repräsentation von Religionen und Ritualen in deutschen, brasilianischen und französischen Brasilienbildern – Hubert Fichte, Pierre Verger und Jorge Amado“, in: Portugal – Alemanha – Brasil. *Actas do VI Encontro Luso-Alemão*, Vol. II. Universidade do Minho, Centro de Estudos Humanístico, Braga 2003, S. 233-262.

ARMBRUSTER Claudius, „Religion und Kultur der Afro-Brasilianer“, in: Briesemeister D. (Hg.), *Brasilien heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*. Vervuert. Frankfurt am Main 1994, S. 481-492.

BACHMANN-MEDICK Doris, *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*. Rowohlt Reinbek bei Hamburg 2006.

CANTERO Justo G., „Introducción“, in: García Mora/Luís Miguel/Santamaría García Antonio (Hgs.), *Los Ingenios. Colección de vistas de los principales ingenios de azúcar de la Isla de Cuba*. Fundación MAPFRE Tavera y EDICIONES Doce Calles Madrid 2005, S. 89-120

ELTIS David/LOVEJOY Paul E./RICHARDSON David, „Slave-Trading Ports: Toward an Atlantic-Wide Perspective“, in: Law Robin/Strickrodt Silke (Hgs.), *Ports of the Slave Trade (Bights of Benin and Biafra)*. Centre of Commonwealth Studies, University of Stirling. Stirling 1999, S. 12-34.

MATTOSO Kátia M. de Queirós, „Ser desembarcado e posto à ingorda“, in: Mattoso, *Ser escravo no Brasil*, São Paulo, 2003, S. 65-67.

MINTZ Sidney, „Tasting Food, Tasting Freedom“, in: Binder Wolfgang (Hg.), *Slavery in the Americas*. Königshausen & Neumann. Erlangen 1993, S. 257-275.

POTTHAST Barbara, „Sklavinnen in den Plantagensellschaften der Karibik“, in: Potthast, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas. Peter Hammer Verlag GmbH. Wuppertal 2003, S. 165-182.

RODRIGUEZ Hipólito, „Veracruz: del puerto de la conquista al de la independencia y la modernidad“, in: García Díaz Bernardo/Guerra Vilaboy Sergio (Hgs.), La Habana/Veracruz. Veracruz/La Habana. Las dos orillas. Universidad Veracruzana/Universidad de la Habana. México, D.F. 2002, S. 65-85.

RÖHRIG ASSUNCAO Matthias, „Capoeira in the context of the Black Atlantic“, in: Röhrig Assunção, Capoeira. The History of an Afro-Brazilian Martial Art. Routledge. London and New York 2005, S. 32-69.

SCHWARTZ Stuart B., „Resistance and accomodation in eighteenth-century Brazil: the slaves' view of slavery“, in: Hispanic American Historical Review (HAHR) 57 (1977), S. 69-81

SCHMITT Eberhart (Hg.), Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion. 5 Bde. Verlag C.H. Beck. München 1986-1988.

SMITH Rae Flory-David, „Bahian Merchants and Planters in the Seventeenth and Eighteenth Centuries“, in: HAHR 58 (1978), S. 571-594.

WOOD Betty, Slavery in Colonial America, 1619-1776, Lanham: Rowman and Littlefield 2005 (The African American History Series), S. 102-103.

ZEUSKE Michael, „Escrituras e identidad. Nombres y exesclavos en Cuba (1870-1912)“, in: Dalla Corte Gabriela [et al.] (Hgs.), Relaciones Sociales e Identidades en América. IX Encuentro-Debate América Latina ayer y hoy. Universitat de Barcelona. Barcelona 2004, S. 69-89.

ZEUSKE M., „Hidden Markers, Open Secrets. On Naming, Race Marking and Race Making in Cuba“, in: New West Indian Guide / Nieuwe West-Indische Gids vol. 76, no. 3 & 4 (2002), S. 235-266.

ZEUSKE Michael, „Atlantik, Sklaven und Sklaverei – Elemente einer neuen Globalgeschichte“, in: Jahrbuch für Geschichte der Europäischen Expansion 6 (2006), S. 9-44.

ZEUSKE Michael, „Legados de la esclavitud en Cuba“, in: Rodrigo y Alharilla, Martín (Hg.), Cuba: De colonia a república. Editorial Biblioteca Nueva, S.L. (Colección Historia Biblioteca nueva, dir. por Juan Pablo Fusi) Madrid 2006 , S. 99-116.

Weiterführende Literatur:

BENNETT Herman L., Africans in Colonial Mexico: Absolutism, Christianity, and Afro-Creole Consciousness, 1570-1640. Indiana University Press. Bloomington and Indianapolis 2003.

BARRETT Ward; Schwartz, Stuart B., „Comparación entre dos economías azucareras coloniales: Morelos, México y Bahía, Brasil“, in: ed. Florescano Enrique (Hg.), Haciendas, latifundios, y plantaciones en América latina. Siglo Veintiuno. México, D.F. 1975, S. 532-572.

LIENHARD Martin, „Afro-kubanische Oralität und ihre Darstellung in ethnologischen und literarischen Texten“, in: Kuba heute. Politik Wirtschaft Kultur, hrsg. von Ette, Ottmar und Franzbach, Martin. Vervuert Verlag (Bibliotheca Ibero-Americana, Bd. 75). Frankfurt am Main 2001, S. 393-409.

LIENHARD Martin, Le discours des esclaves de l'Afrique à l'Amérique latine (Kongo, Angola, Brésil, Caraïbes). Traduit du portugais par Beatriz Lienhard-Fernández et l'auteur. Préface d'Emmanuel B. Dongala. (Collection Recherches et Documents – Amériques latines). L'Harmattan. Paris 2001

LOCKHART James, „Negroes“, in: Lockhart, Spanish Peru 1532-1560. A Colonial Society. The University of Wisconsin Press. Madison [etc.] 1968, S. 171-198.

MENARD Russell R./SCHWARTZ Stuart B., „Why African Slavery? Labor Force Transitions in Brazil, Mexico and the Carolina Lowcountry“, in: Binder, Wolfgang (ed.), Slavery in the Americas, Erlangen: Königshausen & Neumann, 1993, S. 89-114.

PFEISINGER Gerhard, „Der Kaiser von Brasilien und King Cotton. Die Sklavereisysteme Brasiliens und der Südstaaten der USA im 19. Jahrhundert“, in: Edelmayer Friedrich/ Hausberger Bernd/ Tobler, Hans Werner (Hsg.), Die vielen Amerikas. Die Neue Welt zwischen 1800 und 1930. Brandes & Apsel und Südwind. Frankfurt am Main, Wien 2000, S. 107-126.

POTTHAST Barbara, „Familienstrukturen und Genderbeziehungen“, in: Edelmayer, Friedrich/Hausberger Bernd/Potthast Barbara (Hgs.): Lateinamerika 1492-1850/70, Südwind (Edition Weltregionen Bd. 12). Wien: 2005, S. 244-263.

PRICE Jacob M., „Summation: the American panorama of Atlantic port cities“ in: Knight Franklin W.; Liss Peggy K. (Hgs.), Atlantic Port Cities: Economy, culture and society in the Atlantic World, 1650-1850, The University of Tennessee Press. Knoxville 1991, S. 262-276.

SCHWARTZ Stuart B., Sugar Plantations in the Formation of Brazilian Society. Bahia, 1550-1835. Cambridge University Press. Cambridge, London, New York 1985.

SCHWARTZ Stuart B., Slaves, Peasants, and Rebels: Reconsidering Brazilian Slavery. University of Illinois Press. Urbana 1992.

THOMASHugh, „Slave Harbours I“, in: Thomas Hugh, The Slave Trade. The History of the Atlantic Slave Trade: 1440-1870. Picador. London and Basingstoke 1997, S. 330-350 und Thomas, „Slave Harbours II“, in: Ebd., S. 351-367.

ZEUSKE Michael, „Sklaven und Sklavereikulturen auf Kuba“, in: Fonet-Betancourt Raúl/ Sing Horst (Hgs.), Kuba und seine afrikanischen Wurzeln. Internationale Tagung, Eichstätt: Institut für vergleichende Sozialarbeitswissenschaft und interkulturelle/internationale Sozialarbeit (ISIS) e. V., 2004 (Schriften zur vergleichenden Sozialarbeitswissenschaft und interkulturelle/internationale Sozialarbeit, Band 5), S. 51-96.

ZEUSKE Michael, „Vergleichen oder Vernetzen? Die Sklavereien in den Amerikas in historischer Perspektive“, in: Zeitschrift für Weltgeschichte. Interdisziplinäre Perspektiven, Jg. 7:1 (Frühjahr 2006), S. 15-56.

14595.3210 **Brasil Monárquico: Revoltas e movimentos sociais durante o século XIX.**

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

D. Bendocchi Alves

Durante o século XIX, vários movimentos sociais contra o regime imperial autoritário, centralizado no Rio de Janeiro, sacudiram o Brasil sobretudo durante a Regência – entre a abdicação de D. Pedro I (1831) e a maioridade de D. Pedro II (1840). Além das chamadas revoltas provinciais como a Cabanagem (Pará), a Sabinada (Salvador), a Balaiada (Maranhão) etc, houve outras lutas sociais que mostraram a insatisfação da população com o projeto de construção do Estado nacional escravista imposto pela coroa e as elites do país. O objetivo do seminário é analisar os vários movimentos sociais que foram considerados, na época, como anomalias e manifestações bárbaras contra a civilização, representada pela ordem monárquica, e entender a acentuação da marginalização social de uma grande parcela da população brasileira, principalmente dos negros, ocorrida durante o século XIX e perpetuada até os dias de hoje.

BM5 und BM1 müssen abgeschlossen sein.

- Berthell; Leslie, Brazil. Empire and Republic. 1822-1930. N.Y. 1989.

- Carvalho, José Murilo de: A Construção da Ordem; Teatro de Sombras. Rio de Janeiro, UFRJ, 1996.

- Filler, V.: Liberalism in Imperial Brazil: The Regional Rebellions of 1842. London, 1976

- Röhrig-Assunção, Matthias: Pflanzer, Sklaven und Kleinbauern in der brasilianischen Provinz Maranhão 1800-1850. Frankfurt/M. 1993.

14595.3211 **El caudillismo como fenómeno del siglo XIX argentino y sus actuales relecturas historiográficas**

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012, Ende 28.11.2015

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012 6.11.2015 - 28.11.2015

Fr. 30.10.2015 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 7.11.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 21.11.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

B. Potthast

En las últimas décadas a partir del retorno de la democracia, la historiografía argentina ha sido objeto de la llamada renovación historiográfica, desmantelando las viejas visiones respecto al

origen mítico de la naci3n en 1810, y respecto al fen3meno del caudillismo, cuestionando las viejas interpretaciones heredadas.

Nuevos trabajos han ampliado la mirada sobre los mecanismos de legalidad y legitimidad, de un per3odo frágil y de desmembraci3n de las provincias, pero que marc3 sin embargo el desarrollo de un orden de inspiraci3n republicana en las provincias y posteriormente en la naci3n.

Desde la antigua mirada de Domingo Sarmiento, qui3n con una escritura magistral simplific3 el caudillismo a partir de una serie de binomios (civilizaci3n/barbarie; campo/ciudad; cultura letrada/cultura gauchesca), hasta las nuevas relecturas, el curso pretende dotar a los alumnos de un mayor caudal de conocimientos hist3ricos y de un sentido cr3tico frente a los procesos hist3ricos.

Se utilizará una metodolog3a de lectura y discusi3n de bibliograf3a actualizada, pero tambi3n se guiará el uso de algunos documentos de 3poca como la literatura de Domingo F. Sarmiento y de Esteban Echeverría por su capacidad evocativa y su mirada cr3tica respecto al caudillismo.

En el último n3cleo temático, se realizarán precisiones conceptuales sobre el uso que tuvo el vocablo caudillo y la voz caudillismo en el área latinoamericana durante el siglo XIX, y se llevará cabo un debate acerca de la pertinencia de su uso para designar procesos políticos de los siglos XX y XXI en los pa3ses de América Latina.

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar vom 19.10.-28.11.15 von Frau Prof. Dr. Barbara Potthast und Herrn Prof. Dr. Facundo Nanni (U.N.T-Museo Casa Hist3rica de la Independencia) durchgef3hrt. Die Veranstaltung wird in spanischer Sprache durchgef3hrt.

Bitte beachten Sie zwei Blocktermine: Sa., 07.11.2015 und Sa., 21.11.2015
Carmagnani, Marcelo, Federalismos latinoamericanos, Fondo de Cultura Econ3mica, México, 1993.

Carreras, Sandra / Potthast, Barbara, Kleine Geschichte Argentinens, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2010.

Chiaromonte, José Carlos, Ciudades, Provincias, Estados: Or3genes de la Naci3n Argentina (1800-1846), Biblioteca de Pensamiento Argentino, Vol. 1, Ediciones Ariel, Buenos Aires, 1997.

Goldman, Noem3 (Dir.) Lenguaje y revoluci3n. Conceptos pol3ticos clave en el R3o de la Plata. 1780-1850, Prometeo Libros, Buenos Aires, 2008.

Halper3n Donghi, T., De la revoluci3n de Independencia a la Confederaci3n rosista, Paid3s, Buenos Aires, 1993

Peter Smith, "Political Legitimacy in Spanish America", en Richard Graham y Peter H. Smith (eds.), New Approaches to Latin American history: Austin, University of Texas Press, 1974, p.225.

Palti, El3as Jos3, El tiempo de la pol3tica. El siglo XIX reconsiderado, Siglo Veintiuno Editores, Buenos Aires, 2007.

14595.3212 Die Kraft der Zerst3rung. Europa und die polnischen Teilungen 1772, 1793, 1795

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

R.Cvetkovski

Das Verschwinden Polens von der Landkarte 1795 war ein epochales Ereignis, besonders wenn man bedenkt, dass hier vier Jahre zuvor die erste Verfassung auf europäischem Boden – noch vor der französischen! – verkündet wurde. Bildete das ehemalige polnische Territorium für die Teilungsmächte Preußen, Habsburg und Russland eine vor allem geopolitische Pufferzone, die mitunter ein Gleichgewicht der Großmächte gewährleisten sollte, so bedeuteten die Teilungen für die Polen ausschließlich eine nationale Katastrophe, eine existenzielle Auslöschung. Es war daher ein merkwürdiger Zusammenhang, dass gerade die sukzessive Auflösung des polnischen Staates von einer besonders fortschrittlichen polnischen Aufklärung begleitet worden war. Das Aufbau-seminar möchte nun die Neuordnung Ostmitteleuropas in seiner Genese im 18. Jahrhundert sowie in seinen Folgen im 19. Jahrhundert sowohl aus der Perspektive der Polen als auch mit Hinblick auf die europäischen Besatzungsmächte näher beleuchten und kontextualisieren.
Michael G. Müller, Die Teilungen Polens 1772-1793-1795, München 1984.

Jerzy Lukowski, The Partitions of Poland 1772, 1793, 1795, London 1999.

Jerzy Jedlicki, A Suburb of Europe. Nineteenth Century Polish Approaches to Western Civilization, Budapest 1999.

14595.3213 Kolonialismus und Krieg im 19. Jahrhundert

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)J. Ruppenthal
J. Elvert

Die Zusammenhänge von Kolonialismus und Krieg sind in den letzten Jahren unter verschiedenen Bezeichnungen diskutiert worden: Von Kolonialkriegen, Imperialkriegen oder asymmetrischen Kriegen war und ist die Rede. Dabei steht eine Reihe von Fragen im Vordergrund, um die es auch in diesem Seminar gehen soll: Worin unterschieden sich Kriege in der kolonialen Situation von solchen bspw. in Europa? Welche Wechselwirkungen bestanden zwischen der kriegerischen Gewalt in kolonialen Konflikten und den politischen oder kulturellen Kontexten, in denen sie stattfanden? Wer waren die bestimmenden Akteure in Kolonialkriegen? Die Thematik ist damit nicht nur kolonial- und militärhistorisch, sondern auch kultur- und wissenschaftsgeschichtlich zu verstehen. Bührer, Tanja/Stachelbeck/Walter, Dierk (Hg.), (Hrsg.): Imperialkriege von 1500 bis heute. Strukturen – Akteure – Lernprozesse, Paderborn 2011.

Klein, Thoralf/Schumacher, Frank (Hg.), Kolonialkriege. Militärische Gewalt im Zeichen des Imperialismus, Hamburg 2006.

Wendt, Reinhard, Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Paderborn u.a. 2007.

14595.3214 Europäische Umweltgeschichte im 20. Jahrhundert

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 135 (ehem. R 136)J. Ruppenthal
J. Elvert

Umweltgeschichte ist seit vielen Jahren als Subdisziplin der Geschichtswissenschaft etabliert, ohne auf einen klar abgegrenzten Themenbereich bezogen zu sein. Vielmehr lassen sich zahlreiche Fragen im Bereich von Politik-, Wirtschafts-, Sozial- oder Kulturgeschichte um eine umwelthistorische Perspektive erweitern - das gilt besonders für transnationale Fragestellungen. Daher soll in diesem Seminar diskutiert werden, welche Möglichkeiten und Grenzen für eine europäische Umweltgeschichte im 20. Jahrhundert bestehen, wer ihre Akteure sind und welche Handlungen und Verhandlungsprozesse sie ausmachen.

McNeill, John R., Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Bonn 2005.

Radkau, Joachim, Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2000.

Winiwarter, Verena/Knoll, Martin, Umweltgeschichte. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2007.

14595.4212 Europäer, die die Welt vermaßen, kartierten und normierten

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminar-
raum S 134 (ehem. R 134)J. Ruppenthal
J. Elvert

Im Zuge der europäischen Expansion entwickelten sich auch die Methoden zur Erfassung, Erschließung und Beherrschung des Raumes. Europäer erweiterten buchstäblich ihre Handlungsspielräume, vermaßen sie, kartierten sie und füllten sie dabei zugleich mit Bedeutungen. In diesem Seminar wird es darum gehen, in welcher Weise diese Vorgänge auf Wissenschaft, Kultur und Politik in Europa einwirkten. Der zeitliche Schwerpunkt wird dabei auf dem 18. bis 20. Jahrhundert liegen.

Dipper, Christof/Raphael, Lutz, „Raum“ in der Europäischen Geschichte. Einleitung, in: Journal of Modern European History 9 (2011), Heft 1, S. 27-41.

Reinhard, Wolfgang, Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bände, Stuttgart 1983, 1985, 1988, 1990.

Schneider, Ute (Hg.), Kartenwelten. Der Raum und seine Repräsentation in der Neuzeit, Darmstadt 2006.

A u f b a u e s e m i n a r D i d a k t i k d e r G e s c h i c h t e**14595.3300 Quellenarbeit im Geschichtsunterricht: Theorie, Empirie, Pragmatik**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

M. Köster

Geschichtsunterricht, der Geschichte nicht bloß als die Tradierung eines auswendig zu lernenden Inhaltskanons versteht, sondern das Ziel der Förderung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins

verfolgt, kann nur auf Grundlage historischer Quellen erfolgen. Quellenarbeit ist deshalb schulformunabhängig Bestandteil der meisten Geschichtsstunden. Trotzdem kommen empirische Studien regelmäßig zu dem Befund, dass der Umgang mit Quellen für viele Schülerinnen und Schüler eine Überforderung darstellt.

Im Seminar sollen daher nicht nur unterrichtsmethodische Potentiale der Arbeit mit Text-, Bild- und Sachquellen diskutiert, sondern auch empirische Befunde zu schülerseitigen Rezeptionsprozessen und Verständnisschwierigkeiten analysiert und die Rolle der Quellen im historischen Erkenntnisprozess geklärt werden.

Verantwortlicher Dozent: Dr. Manuel Köster

Saskia Handro: Historische Erkenntnisverfahren. In: Hilke Günther-Arndt/Saskia Handro (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5. vollst. überarb. Aufl. Berlin 2015, S. 24-43.

Saskia Handro: Quellen interpretieren. In: Hilke Günther-Arndt/Saskia Handro (Hrsg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., vollst. überarb. Aufl. Berlin 2015, S. 151-166

Hans-Jürgen Pandel: Bildinterpretation. In: Ulrich Mayer/Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 3. Aufl. Schwalbach/Ts. 2011, S. 172-187

Martina Langer-Plän: Problem Quellenarbeit. Werkstattbericht aus einem empirischen Projekt. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 54 (2003), S. 319-336

14595.4300 Historisches Lernen mit Filmen

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09, nicht am
16.11.2015 krankheitsbedingter Ausfall

J. Pahl

Die große Wirkmächtigkeit von Filmen mit historischen Inhalten und Fernsehsendungen, die historische Themen aufgreifen, ist ein viel behaupteter Gemeinplatz der geschichtsdidaktischen Einführungsliteratur. Empirisch ist er allerdings nur wenig untersucht.

Wie kann methodisch der Erwerb von historischem Wissen und historischer Kompetenzen durch das Medium Film angeleitet werden? Wie wird ein reflektierter Umgang mit (filmischer) Geschichtskultur ermöglicht?

Im Seminar werden in einem ersten Schritt theoretische Überlegungen zur geschichtsdidaktischen Typisierung filmischer (historischer) Narrationen und filmsprachliche Grundbegriffe erarbeitet. Nach der Diskussion neuerer empirischer Untersuchungen zur Filmwirkung werden schließlich konkrete Unterrichtsszenarien entwickelt.

- Christoph Kühberger (Hrsg.): Geschichte denken: Zum Umgang mit Geschichte und Vergangenheit von Schüler/innen der Sekundarstufe I am Beispiel „Spielfilm“. Empirische Befunde – Diagnostische Tools – Methodische Hinweise. Innsbruck 2013.
- Oliver Näpel: Film und Geschichte: „Histotainment“ im Geschichtsunterricht. In: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 146-171.
- Andreas Sommer: „Da kommt das Bild aus dem Film“. Eine empirische Studie zur Rezeption und Wirkung von Historienfilme. In: GWU 7/8 (2013), S. 427-440.
- Norbert Zwölfer: Filmische Quellen und Darstellungen. In: Hilke Günther-Arndt (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 3. Aufl. Berlin 2008, S. 125-136.

Hauptseminare (HS)

Hauptseminare Alte Geschichte

14595.4002 Seleukos I.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S212 (0.06)

P. Mittag

Seleukos I. gehörte nicht zum engsten Kreis der Freunde Alexanders des Großen, erlangte aber im Rahmen der Diadochenkriege eine herausragende Stellung und war bei seinem Tod im Jahr 281 v. Chr. der mächtigste Nachfolger Alexanders. Das von ihm geschaffene Reich bestand - wenn auch deutlich territorial reduziert - bis 63 v. Chr. Er war damit der Begründer einer der erfolgreichsten hellenistischen Dynastien.

14595.4003 Potestas in seditione et ad seditionem nata: Das Volkstribunat der römischen Republik,

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 28.10.2015

Das HS beginnt erst in der 2. Vorlesungswoche, d.h. am 28.10.2015!

K.Hölkeskamp

Hauptseminare Mittelalterliche Geschichte

14595.4100 Das Papsttum vor der Reformation. Herrschaft und Kultur einer universalen Institution

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V, 14tägl, ab 23.10.2015

G.Tewes

Mit Blick auf das kommende Reformationsjubiläum 2017 wollen wir uns in diesem Hauptseminar problemorientiert mit dem Papsttum der Renaissance beschäftigen, wobei die jeweiligen Päpste von Nikolaus V. (1447-1455) bis zu Leo X. (1513-1521) mit ihren je spezifischen Leistungen und Interessen in Politik, Kirche, Kultur, kurialer Herrschaft und Verwaltung im Mittelpunkt stehen - ohne dabei den europäischen Kontext zu vernachlässigen.

Die erste Sitzung muss leider auf den 30.10.2015 verlegt werden.

Zur Einführung: Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum, Kap. Restauration und Renaissance, Darmstadt (letzte Aufl.).

Immer noch grundlegend: Ludwig von Pastor, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters, I-IV (Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance), Freiburg/Br. 1925/26.

Ergänzend: Götz-R. Tewes, Die römische Kurie und die europäischen Länder am Vorabend der Reformation, Tübingen 2001.

14595.4101 Die ‚Geschichte‘ hinter Umberto Ecos „Name der Rose“

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

M.Blattmann

Umberto Ecos Roman ‚Der Name der Rose‘ (1980, dt. 1982) kann in vielerlei Hinsicht gelesen und interpretiert werden – unter anderem als historischer Kriminalroman, als Werk über Semiotik (Zeichensysteme) und als Persiflage auf wissenschaftliche Untersuchungen. Im Seminar sollen, ausgehend vom im Jahr 1327 in einer italienischen Benediktinerabtei angesiedelte Romangeschehen, die historischen Umstände, Hintergründe, Persönlichkeiten und Texte näher ins Auge gefasst werden, von denen sich Eco anregen ließ, auf die er anspielt und die er verarbeitet. Mögliche Themen sind die Anlage und Provenienz mittelalterlicher Handschriften, Zeichen- und Labyrinthsysteme, das Leben in einem Benediktinerkloster, der Universalienstreit an den Universitäten, der Armutsstreit im Franziskanerorden, häretische Bewegungen und Inquisition, der Philosoph Wilhelm von Ockham, der Inquisitor Bernardo Gui u.v.m.

– Die Teilnehmer/innen sollten vor Seminarbeginn eine Ausgabe des Romans (Original oder dt. Übersetzung von Burkhart Kroeber) erworben und gelesen haben.

14595.4102 Untergang der urbanen Kultur? Die Städte Galliens im 6. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73

K.Ubl

Der Untergang der antiken Urbanität dient in der Forschung als Gradmesser für den Umbruch von der Antike zum Mittelalter, gilt doch das Mittelalter als Zeitalter der Burgen, der adeligen Ritterkultur und der agrarwirtschaftlichen Dominanz. Dieses Thema eignet sich daher besonders gut, um in die Debatte über den Epochenbruch um 500 (und damit in eine der großen weltgeschichtlichen Fragen) einzuführen. Das Hauptseminar widmet sich zum einen den gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der gallischen Städte, zum anderen werden einzelne urbane Zentren (wie Soissons, Köln, Trier, Mainz, Lyon) in den Blick genommen, um die regionale Diversität in der Entwicklung zur Geltung zu bringen.

14595.4103 Die materielle Kultur der Zünfte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, 14tägl, ab 29.10.2015

S.Heusinger
S.Wittekind

Die Zünfte stellten im Mittelalter die größte soziale Gruppe in der Stadt – und sie prägten auf vielfältige Weise das Zusammenleben. Als gewerbliche Zünfte dominierten sie Produktion und Handel; als Bruderschaften waren sie karitativ und sozial tätig; in vielen Städten wie in Köln stellten sie Ratsherren und gestalteten die Innen- und Außenpolitik aktiv mit; häufig organisierten sie

sogar die Kriegskontingente, so in Straßburg oder Frankfurt. Sie errichteten Trinkstuben oder repräsentative Zunfthallen für Versammlungen und Feste. Zu deren Ausstattung gehörten Statuten und Mitgliederverzeichnisse, Urkunden, Zunftladen und Truhen für deren sichere Aufbewahrung, Pokale und Festgeschirr, aber auch Banner für Prozessionen, bei denen die Zünfte die Reliquien ihrer Patrone begleiteten. Mancherorts unterhielten Zünfte darüber hinaus in unmittelbarer Nähe zu ihrer Zunfthalle Armen- oder Krankenspitäler, so in York. Sie stifteten kostbare Glasfenster für ihre Zunft- und Bruderschaftskapellen oder Skulpturen für ihre Pfarrkirchen. Und sie übernahmen die Organisation und Finanzierung volkssprachlicher geistlicher Spiele in der Stadt. Neben diesem gemeinschaftlichen Engagement traten jedoch auch einzelne Zunftgenossen als Stifter von Gemälden, Altären und Handschriften besonders hervor. Das Hauptseminar will sich also nicht nur mit Zünften als historischem Phänomen beschäftigen, sondern einen Schwerpunkt auf die Rolle der „Objekte“ (erhaltene wie archivalisch dokumentierte) für die Selbst- und Außendarstellung der Zünfte legen. Das interdisziplinäre Seminar ist in Kooperation mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) konzipiert und findet vierzehntägig statt, damit ein Teil des Seminars im Museum vor ausgewählten Objekten gehalten werden kann.

Im Hauptseminar soll die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quellen- und Werkinterpretation sowie eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft. Teilnahmevoraussetzung im Fach Geschichte: Das Seminar wendet sich an Studierende, die mindestens EVL und ES Mittelalter erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit. Teilnahmevoraussetzung im Fach Kunstgeschichte: Das Hauptseminar wendet sich an Bachelor- und Masterstudierende. Es kann sowohl eine Aktive Teilnahme (ZLP), als auch ein Leistungsnachweis (Referat und Hausarbeit) erworben werden.

Prak, Maarten / List, Catharina / Lucassen, Jan / Soly, Hugo (Hrsg.): *Craft Guilds in the Early Modern Low Countries. Work, Power, and Representation*. Aldershot 2006; von Heusinger, Sabine: *Die Zunft im Mittelalter. Zur Verflechtung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Straßburg*. Stuttgart 2009 (VSWG Beihefte 206); Schulz, Knut: *Handwerk, Zünfte und Gewerbe. Mittelalter und Renaissance*. Darmstadt 2010.

14595.4104

Lehrer der Reinen - Theologie und Organisation der Katharer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

Die Katharer stellen eine der größten Sekte des Mittelalters dar, die sich vor allem im 12./13. Jahrhundert in Norditalien und Südfrankreich verbreiteten. Ihre Lehre beruht auf einer dualistischen Sicht des guten Geistigen und des schlechten Materiellen. Das führte zu einem eigenen Lebensstil. Zugleich nahm die Organisation der Katharer kirchliche Züge an. Bestens belegt ist das Leben der Katharer durch Inquisitionsprotokolle über die Einwohner des Dorfes Montailou. Von diesem Beispiel ausgehend, werden im Seminar die Lehre und die Organisation der Katharer aus den Quellen heraus rekonstruiert.

Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich.

Borst, Arno: *Die Katharer*, Neuaufl. Wien 2012. Bejick, Urte. *Die Katharerinnen*, Freiburg i. B./Basel/ Wien 1993.

Lambert, Malcom: *Geschichte der Katharer*, Darmstadt 2001.

LeRoy Ladurie, Emmanuel: *Montailou. Ein Dorf vor dem Inquisitor 1294-1324* (verschiedene Ausgaben).

Gisela Wacker: *Ulrich Richental's Chronik des Konstanzer Konzils und ihre Funktionalisierung im 15. und 16. Jahrhundert. Aspekte zur Rekonstruktion der Urschrift und zu den Wirkungsabsichten der überlieferten Handschriften und Drucke* (phil. Diss. Univ. Tübingen, 2002) (online unter: urn:nbn:de:bsz:21-opus-5203).

Hauptseminare Neuere Geschichte

14595.3200

Neue Tendenzen der Erforschung frühneuzeitlicher Diplomatiegeschichte (K)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229, ab 29.10.2015

M. Rohrschneider

Die Diplomatiegeschichte und die Geschichte der internationalen Beziehungen in der Frühen Neuzeit erleben seit einigen Jahren eine substantielle theoretische, methodische und inhaltliche Erweiterung, die zu einer merklichen Belebung dieser lange Zeit durchaus kritisch beäugten Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft geführt hat. Das Seminar zielt darauf ab, einige wichtige Impulse der jüngeren Forschung nachzuvollziehen und anhand ausgewählter Quellen und Literatur zu vertiefen.

Sven Externbrink, *Internationale Politik in der Frühen Neuzeit. Stand und Perspektiven der Forschung zu Diplomatie und Staatensystem*, in: Hans-Christof Kraus/Thomas Nicklas (Hrsg.), *Geschichte der Politik. Alte und Neue Wege*, München 2007, S. 15-39; Hillard von Thiesen/

Christian Windler (Hrsg.), Akteure der Außenbeziehungen. Netzwerke und Interkulturalität im historischen Wandel, Köln u.a. 2010; Christoph Kampmann u.a. (Hrsg.), L'art de la paix. Kongresswesen und Friedensstiftung im Zeitalter des Westfälischen Friedens, Münster 2011.

14595.4201 Die deutsche Revolution von 1848/49 (H)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

H. Ullmann

Die Revolution von 1848/49 habe die „Epochenschwelle zur Moderne“ markiert, hat Rüdiger Hachtmann argumentiert, und damit noch einmal ihre zentrale Rolle für die Geschichte des 19. Jahrhunderts betont. Auch wenn die Revolution wichtige Ziele verfehlte, weder einen nationalen Verfassungsstaat mit bürgerliche Freiheitsrechten erreichen noch einen politischen Systemwechsel herbeiführen konnte, zeitigte sie doch außer partiellen Erfolgen wie der Abschaffung der feudalen Herrschaft auf dem Land eine Reihe mittel- und langfristiger Wirkungen. So war die Revolution eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Massendemokratie, setzte irreversibel neue Themen auf die politische Tagesordnung und erwies sich nicht zuletzt als eine wichtige Wegmarke in der Geschichte des Nationalismus. Das Seminar führt in den aktuellen Stand der Revolutionsforschung ein und analysiert die Bedeutung revolutionär erzwungener Veränderungen für die Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Zum Hauptseminar findet am 16. Juli 2015 um 8:45 Uhr in Raum 3.229 eine Vorbesprechung statt. Studierende, die frühzeitig ein Referat übernehmen möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Wolfram Siemann, Die deutsche Revolution von 1848/49, Frankfurt (7. Aufl.) 1997; Dieter Hein, Die Revolution 1848/49, München (5. Aufl.) 2015; Europa 1848. Revolution und Reform. Hg. Dieter Dowe u.a., Bonn 1998; Rüdiger Hachtmann, Epochenschwelle zur Moderne. Einführung in die Revolution von 1848/49, Tübingen 2002; Jonathan Sperber, The European Revolutions 1848-1851, Cambridge 2005; Frank Engehausen, Die Revolution von 1848/49, Paderborn 2007.

14595.4202 Geschichte der Öffentlichkeitsarbeit und Staatsrepräsentation (K)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Jäger

vorgezogene Nachfolge Ullmann

14595.4203 Forschungsansätze aus der Neueren Kulturgeschichte und den Postcolonial Studies (T)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

U. Lindner

Das Seminar befasst sich insgesamt mit postmodernen Ansätzen in der Geschichtswissenschaft, die seit Ende der 1980er Jahre an Bedeutung gewannen. Es geht erstens auf Themen und Theorien der neueren Kulturgeschichte ein. Hier werden unter anderem poststrukturalistische Theorien von Michel Foucault, literaturwissenschaftliche Geschichtstheorie von Hayden White sowie kulturgeschichtliche Ansätze von Lynn Hunt im Fokus stehen. Zweitens werden postkoloniale Themen und Theorien und deren Einfluss auf die Geschichtswissenschaft diskutiert, unter anderem mit Texten von Dipesh Chakrabarty, Homi Bhabha und Edward Said.

Lynn Hunt (Hg.), The New Cultural History, Berkeley 1989.

u.a.

14595.4204 NS-Propaganda-Filme. Riefenstahl - Goebbels - Harlan (K)

4 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 20, 103 Philosophikum, 3.229

G. Wollstein

NS-Minister Goebbels versuchte, mit „seiner“ Propaganda dem Großdeutschen Reich zur Weltherrschaft zu verhelfen. Hierbei sollte jene friedliche und auf Menschenrechte gestützte Zivilgesellschaft, die im 19. Jahrhundert mühsam entwickelt worden war, in Europa und weltweit diskreditiert und zerstört werden. Stattdessen säten die Akteure des „Dritten Reichs“ Hass, Krieg und Vernichtung. Goebbels setzte hierbei als herausragender Experte in starkem Maße auf die immense Suggestionskraft von Bildern und besonders von Filmen und nutzte diese zur Vorbereitung eines weiteren Weltkrieges, der die Ergebnisse des Ersten Weltkrieges revidieren sollte. Er gestaltete besonders wirkungsmächtig erscheinende Filme selbst mit, und seine Star-Regisseure wie Riefenstahl oder Harlan schlugen mit vermeintlich „nüchternen“ Dokumentationen wie mit aufwühlenden „Unterhaltungs“-Filmen ein Riesenpublikum in ihren Bann. Nicht zuletzt diese innovativen Propaganda-Virtuosen waren mit am Werk, als Alt-Europa weithin in Trümmer gelegt wurde. (Der elementar wichtige Sektor der NS-Propaganda gegen Juden bleibt einem eigene Seminar vorbehalten.) Gegen ein solches Desaster scheint das Europa des 21. Jahrhunderts gefeit

zu sein, eine Rückkehr von Gewalt und Menschheitsverbrechen zumindest nach Mitteleuropa scheint kaum denkbar. Doch bleiben wir gerade in der unmittelbaren Gegenwart konfrontiert mit einer scheinbar unheimlich "gut" funktionierenden „neuerlichen“ Propaganda, die beispielsweise in Nahost, Moskau oder Peking häufig wie eine Wiederaufnahme oder ein Plagiat der seinerzeitigen Ideologie und Volksverhetzung durch Goebbels und seine Helfer aussieht. Wir sollten uns wappnen, indem wir lernen, das Infame dieser Propaganda mit deren stereotypen Grundregeln und Tricks zu erkennen.

Zu Beginn des Semesters wird eine Auswahl von Filmen vorgelegt und besprochen um die Filme:

Zu Beginn des Semesters wird eine Auswahl von Filmen vorgelegt und besprochen um die Filme:

- 1) Triumph des Willens. 1935. R.: L. Riefenstahl.
- 2) Olympia 1: Fest der Völker. Regie Leni Riefenstahl. D 1936. 2: Fest der Schönheit. D 1938.
- 3) Heimkehr. Regie Gustav Ucicky. D 1941. 80 Min.
- 4) Der Feldzug in Polen. R. Fritz Hippler. D 1939/40.
- 5) Das Wunschkonzert. Regie Eduard von Borsody. D 1940.
- 6) Die Goldene Stadt. R: Veit Harlan. D 1941/42.
- 7) Ohm Krüger. Deutschland 1941. R. Hans Steinhoff.
- 8) Der große König. R. Veit Harlan. D 1942.

Ergänzende/alternative Filme

Sieg des Glaubens. 1933. Leni Riefenstahl.

Tag der Freiheit! – Unsere Wehrmacht. 1935. Riefenstahl. 1935. 28 Min. //Wochenschauen 1. 2. u.2. 7. 1943, 3. 1. 1945 20 Min., Festliches Nürnberg, 1937; 50. Geburtstag Hitlers (20. 04. 1939); Sieg im Westen. 1941. R.: Svend Noldan.

Flüchtlinge. 1933. R.: Gustav Ucicky.

Der alte und der junge König. 1935 R.: Hans Steinhoff.

Robert Koch. Der Bekämpfer des Todes. 1939. R.: Hans Steinhoff.

Menschen im Sturm. 1941. R.: Fritz Peter.

Die große Liebe. Regie Rolf Hansen 1942.

Kolberg. 1943/45. R.: Veit Harlan. (Durchhalte-Propaganda) (79)

Leni Riefenstahl – Hitlers nützliche Idole. Dok. 2007

Die Macht der Bilder: Leni Riefenstahl. Dok. 1992/93

Harlan – Im Schatten von Jud Süß. Dok. 2009

Nr	Name	Vorname																
1:	Bücker	Joachim																
2:	Celkova	Genita																
3:	Dack	Sebastian																
4:	Esch	Matthias																
5:	Esser	Diana																
6:	Hesse	Sebastian																
7:	Holz	Walter																
8:	Hopp	Christian																

9:	Hopp	Stefan																	
10:	Kilkowski	Stefan																	
11:	Picks	Robin																	
12:	Reich	Huben																	
13:	Sauer	Leibel																	
14:	Schmitt	Martin																	
15:	Schwarz	Wera																	
16:	Steltz	Benja																	
17:	Uslu	Büra																	
18:	Wend	Christopher																	

In den jeweiligen Sitzungen wird ungekürzt ein Film gezeigt, nach kurzer Pause folgen

wissenschaftliche Aufarbeitung und Diskussion.

Burleigh, Michael: Die Zeit des Nationalsozialismus. Frankfurt 2000.

Thamer, Hans Ulrich: Verführung und Gewalt. Deutschland 1933 - 1945. Berlin 1986.

Longerich, Peter: Nationalsozialistische Propaganda, in: Bracher/Funke/Jacobsen: Deutschland 1933-1945, S. 291 - 330.

Schieder, Wolfgang, Dipper, Christof: Propaganda, in: Brunner, Otto, Conze, Werner, Koselleck, Reinhart (Hg.): Geschichtliche Grundbegriffe 5, Stuttgart 1984, S. 69 - 112.

Schoenberger, Gerhard: Ideologie und Propaganda im NS-Film: Von der Eroberung der Studios zur Manipulation ihrer Objekte, in: Jung, Uli (Hg.): Der deutsche Film. Trier 1993, S. 91 - 110.

Welch, D.: Propaganda and the German Cinema 1933 - 1945. Oxford 1983.

Drewniak, B.: Der deutsche Film 1938 - 1945. Düsseldorf 1987.

Prinzler, Helmut: Geschichte des deutschen Films, Stuttgart/Weimar 1993, S. 119 - 170.

Jacobsen, Wolfgang, Kaes, Anton, Prinzler, Hans Helmut: Geschichte des deutschen Films. Stuttgart 1993, S. 119-170.

Kanzog, Klaus: „Staatspolitisch besonders wertvoll“. Ein Handbuch zu 30 deutschen Spielfilmen der Jahre 1934 – 1945. München 1994.

Toeplitz, Jerzy: Der Film des Dritten Reiches während des Krieges, in: ders. (Hg.): Geschichte des Films, Bd. 3, 1933 - 1939, S. 250 – 286, Bd. 4, 1939 - 1945, S. 214 – 248, München 1983.

Werner Faulstich: Filmgeschichte. Fink, Paderborn 2005

Peter Longerich: Goebbels. Biographie. München 2010

Trimborn, Jürgen: Riefenstahl: Eine deutsche Karriere. Berlin 2003.

Ingrid Buchloh: Veit Harlan – Goebbels' Starregisseur . Paderborn 2010

Knopp, Daniel: NS-Filmpropaganda. Wunschbild und Feindbild in Leni Riefenstahls „Triumph des Willens“ und Veit Harlans „Jud Süß“. Marburg 2004.

Quanz, Constanze: Der Film als Propagandainstrument Joseph Goebbels`. Köln 2000.

14595.4205 Internationale der Gewalt? Der Terrorismus und die "langen 70er Jahre" in Europa (H)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006, ab 20.10.2015

H. Knoch

Mit den Protesten vor allem der Studentenbewegung Ende der 1960er Jahre entfaltete sich ein breiter Diskurs über die „Gewaltfrage“ und das Verhältnis von Gesellschaft und Staat. Splittergruppen der Protestbewegung radikalisierten sich zu terroristisch agierenden Organisationen wie der „Roten Armee Fraktion“, die vor allem mit dem „Deutschen Herbst“ 1977 die siebziger Jahre in der Bundesrepublik und mit vergleichbaren Gruppierungen auch andere europäische Länder mit prägte. Internationale Bezüge und Kontakte vereinten sich mit spezifischen nationalen Rahmenbedingungen und Handlungsfeldern. Der Terrorismus in Europa in diesem Jahrzehnt wird im Seminar eingebettet in eine Gesellschaftsgeschichte des Übergangs zur postindustriellen Gesellschaft.

Petra Terhoeven, Deutscher Herbst in Europa.

Der Linksterrorismus der siebziger Jahre als transnationales Phänomen, München 2014; Klaus Weinbauer/Jörg Requate/Heinz-Gerhard Haupt (Hg.), Terrorismus in der Bundesrepublik. Medien, Staat und Subkulturen in den 1970er Jahren, Frankfurt am Main 2006; Johannes Hürter (Hg.), Terrorismusbekämpfung in Westeuropa. Demokratie und Sicherheit in den 1970er und 1980er Jahren, Berlin 2015.

14595.4219 Die 1970er und 80er Jahre in globaler Perspektive (G)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Eckel

Nachdem Historikerinnen und Historiker die 1970er Jahre schon seit einiger Zeit und auf verschiedenen Feldern als eine entscheidende Umbruchphase der Zeitgeschichte diskutiert haben, rücken allmählich auch die 1980er Jahre in den Blickpunkt der empirischen Forschung. Das Seminar möchte diese neuen Erkenntnisimpulse zum Ausgangspunkt nehmen, um zu untersuchen, ob sich die beiden Jahrzehnte als eine zusammenhängende historische Phase begreifen lassen – als eine Phase „nach dem Boom“, aber vor dem Ende des „Kalten Kriegs“ –, und wie sie in längerfristige Kontinuitäten einzuordnen sind. Diese Fragen sollen aus einer vorwiegend politik- und wirtschaftsgeschichtlichen Perspektive und in einem prinzipiell weltweiten Rahmen untersucht werden. Das Seminar wird versuchen, wichtige Trends und Prozesse zu identifizieren und analytisch zu erschließen. Dazu gehören die „monetaristische Wende“ in der westlichen Wirtschaftspolitik und die Deregulierung der Finanzmärkte, neue Formen und Themen des zivilgesellschaftlichen Aktivismus, die Demokratisierungsprozesse in Lateinamerika und Osteuropa, die Öffnung Chinas und der Aufstieg des politischen Islam.

Einführende Literatur: A. Doering-Manteuffel/L. Raphael: Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2010; N. Ferguson u. a. (Hg.): The Shock of the Global. The 1970s in Perspective, Cambridge 2010; Thomas Borstelmann: The 1970s. A New Global History from Civil Rights to Economic Inequality, Princeton 2012; D. Rodgers: Age of Fracture, Cambridge 2012; C. Caryl: Strange Rebels. 1979 and the Birth of the 21st Century, New York 2014.

14595.4206 Der Deutsche Bundestag 1949-2015

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.10.2015 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 30.10.2015 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 4.12.2015 10 - 17, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 5.12.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Fr. 29.1.2016 10 - 17, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 30.1.2016 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

W. Schröder

Der Bundestag ist ein zentrales Verfassungsorgan der Bundesrepublik. Im Hinblick auf seine Parlamentsfunktionen lassen sich zwei Funktionskataloge unterscheiden.

- 1) Die „verfassungsrechtlichen“ Funktionen beschränken sich im wesentlichen auf jene Parlamentsfunktionen, die ausdrücklich im Grundgesetz aufgeführt sind (d. h. Regierungsbildung, Gesetzgebung und Kontrolle).
- 2) Die „politikwissenschaftlichen“ Funktionen sind umfassender angelegt und beziehen insbesondere jene Parlamentsfunktionen mit ein, die sich aus dem Verhältnis des Parlaments zur Öffentlichkeit ergeben.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Hauptseminar mit Geschichte, Funktion, Organisation, Arbeitsweise, Themen und Zusammensetzung des Deutschen Bundestages von der 1. bis zum Beginn der 18. Wahlperiode.

Es finden zunächst 2 Einführungssitzungen statt. Danach gibt es 2 Blockveranstaltungen.

Jede/r Teilnehmer/in wählt zu Beginn des Seminars auf der Basis des Vorlesungsskripts (siehe unten) einen Themenkreis aus, den sie/er stufenweise bearbeitet / entwickelt:

- 1) ein mündliches "Vorreferat" (15-minütige Powerpoint-Präsentation zur ersten Einführung in den ausgewählten Themenkreis zur 1. Blockveranstaltung),
- 2) ein mündliches "Referat" (30-minütige Powerpoint-Präsentation mit der Vorstellung des Themenkreises oder schon eines eigenen Einzelthemas zur 2. Blockveranstaltung) und
- 3) eine schriftliche "Hausarbeit" zu einem begrenzten Einzelthema aus dem ausgewählten Themenkreis (20-30 Seiten, Abgabe bis spätestens 1.04.2016).

Den HauptseminarteilnehmerInnen stehen die digitalen Skripten meiner Vorlesung "Deutscher Bundestag 1949-2009" zur Verfügung. Kompaktübersicht: Themen / Module der Vorlesung

- 1) Vorlesungsbeschreibung
- 2) Aktueller Einstieg 1: Feierstunde zum 60. Jahrestag der Konstituierung des Ersten Deutschen Bundestages am 7. September 2009 in Bonn
- 3) Aktueller Einstieg 2: „Arbeitslosigkeit gesenkt, Krise bekämpft, Familien gestärkt: Die Bilanz der Großen Koalition kann sich sehen lassen“
- 4) Kompakteinführung: Der Deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland
- 5) Aktueller Einstieg 3: „Der Bundestag gilt als Vorbild“: Interview mit dem Dresdner Politikwissenschaftler Professor Werner J. Patzelt über das Profil und die Stellung des Bundestages im internationalen Vergleich
- 6) Zum Nachlesen: Handwörterbuchartikel „Bundestag“ von Heinrich Oberreuter (2003)
- 7) Parlamentarische Demokratie und Berufsparlamentarier in der BRD
- 8) Realsatire: Über die Sozialisation von Abgeordneten
- 9) Zum Nachlesen: Handwörterbuchartikel „Abgeordneter“ von Paul Kevenhörster (2003)
- 10) Bundestag Kompakt: Schwerpunkte der Parlamentsarbeit seit 1949
- 11) Zum Nachlesen: Rede des Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert am Tag der Konstituierung des 17. Bundestages am 27. Oktober 2009
- 12) Diskurs: Gibt es eine „Politische Klasse“ in Deutschland?
- 13) Politik und Debatten: Bundestag 1949-1963
- 14) Jahreschroniken 1949-1963: Deutschlandchronik und Bundestagschronik
- 15) Diskurs: Mißverständlich und / oder mißverstanden? Die Rede des Bundestagspräsidenten Philipp Jenninger am 10.11.1988 zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938
- 16) Diskurs: Politische Entscheidungen und Einstellungen in der „Adenauer Ära“
- 17) Politik und Debatten: Bundestag 1963-1969
- 18) Jahreschroniken 1963-1969: Deutschlandchronik und Bundestagschronik
- 19) Bundestag: Öffentliche Anhörungen und Enquete-Kommissionen 1963-1969
- 20) Diskurs: Verjährungsdebatten
- 21) Diskurs: Täterforschung
- 22) Politik und Debatten: Bundestag 1969-1974
- 23) Jahreschroniken 1969-1974: Deutschlandchronik und Bundestagschronik
- 24) Bundestag: Öffentliche Anhörungen und Enquete-Kommissionen 1970-1976
- 25) Diskurs: Entspannung und Neue Ostpolitik 1969-1975
- 26) Diskurs: Sozialliberale Koalition und innere Reformen
- 27) Zum Nachlesen: Handwörterbuchartikel „Ausschüsse“ von Jürgen Plöhn (2003)
- 28) Zum Nachlesen: Handwörterbuchartikel „Enquete-Kommissionen“ von Wilhelm Knelangen (2003)
- 29) Im Gespräch: Untersuchungsausschüsse sind »Fakten und keine Medienwellen« - Gespräch mit Jürgen Plöhn
- 30) Politik und Debatten: Bundestag 1974-1982
- 31) Jahreschroniken 1975-1982: Deutschlandchronik und Bundestagschronik
- 32) Bundestag: Öffentliche Anhörungen und Enquete-Kommissionen 1976-1982
- 33) Diskurs: Der Kalte Krieg und das Wettrüsten. Das Zeitalter der Supermächte
- 34) Diskurs: 1977 und die Rote Armee Fraktion (RAF)
- 35) Dossier: WDR „Deutscher Herbst 1977“
- 36) Politik und Debatten: Bundestag 1982-1989
- 37) Jahreschroniken 1982-1989: Deutschlandchronik und Bundestagschronik
- 38) Bundestag: Öffentliche Anhörungen und Enquete-Kommissionen 1983-1990
- 39) Diskurs: Vom Ende der Ära Brandt über die sozialliberale Koalition unter Schmidt bis zu Helmut Kohl: Die wichtigsten Entwicklungen in den verschiedenen Politikfeldern
- 40) Diskurs: Geschichte der Umweltpolitik
- 41) Nachgefragt: "Die Farbzusammensetzung einer Regierung nicht überschätzen" - Umweltpolitische Instrumente und Politikmuster. Ein Interview mit Prof. Dr. Martin Jänicke
- 42) Politik und Debatten: Bundestag (1989-)1990
- 43) Jahreschroniken (1989-1990): Deutschlandchronik und Bundestagschronik

- 44) Online-Dokumentation: 2+4 Chronik - Tagesereignisse und Quellentexte
 45) Diskurs: Der Weg zur Einheit
 46) Nachgefragt: »Ein Wunder«: Die frühere Parlamentspräsidentin Rita Süssmuth über den 9. November, Gorbatschow und den gesamtdeutschen Bundestag
 47) Politik und Debatten: Bundestag 1990-1998
 48) Jahreschroniken (1991-1998): Deutschlandchronik und Bundestagschronik
 49) Bundestag: Öffentliche Anhörungen und Enquete-Kommissionen 1990-1998
 50) Diskurs: Deutschland in der Zweiten Ära Kohl 1990-1998
 51) Diskurs: Aufarbeitung der DDR-Geschichte
 52) Politik und Debatten: Bundestag 1998-2005
 53) Jahreschroniken (1999-2005): Deutschlandchronik und Bundestagschronik
 54) Enquete-Kommissionen des Deutschen Bundestages 1971-2007: Übersicht, Quellenverweise
 55) Enquete-Kommissionen des Deutschen Bundestages 1971-2007: Ausgewählte Kurzberichte
 56) Diskurs: Deutschland in der Ära Schröder 1998-2005
 57) Diskurs: Deutsche Sicherheitspolitik und die Auslandseinsätze der Bundeswehr
 58) Diskurs: Deutsche Migrationsgeschichte
 59) Eigenbilanz der Zweiten „Großen Koalition“
 60) Fremdbilanz 1 der Zweiten „Großen Koalition“: Bündnis der verpassten Chancen
 61) Fremdbilanz 2 der Zweiten „Großen Koalition“: Wie erfolgreich war Schwarz-Rot?
 62) Jahreschroniken (2005-2008/09): Deutschlandchronik und Bundestagschronik
 63) Diskurs: Große Koalition
 64) Zum Nachlesen: Politikfelder 1: Außenpolitik, Deutschlandpolitik, Europapolitik, Entwicklungspolitik (2003)
 65) Zum Nachlesen: Politikfelder 2: Bildungspolitik/Bildungswesen, Familienpolitik, Frauen und Politik, Jugend und Politik (2003)
 66) Zum Nachlesen: Politikfelder 3: Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Energiepolitik, Umweltpolitik, Verkehrspolitik (2003)
 67) Zum Nachlesen: Politikfelder 4: Kulturpolitik, Gesundheitspolitik, Wohnungspolitik, Rechtsstaat/Rechtspolitik (2003)
 68) Aktueller Einstieg: Start der schwarz-gelben Regierungskoalition
 69) Rückblick: Der Deutsche Bundestag seit 1990
 70) Diskurs: Entparlamentarisierung im "Post-Parlamentarismus"?
 71) Diskurs: Profil eines Berufsstands: Professionalisierung und Karrierelogiken von Abgeordneten im vereinten Deutschland
 72) Diskurs: Politische Führung
 73) Diskurs: Politisches Engagement in Europa
 74) Diskurs: Politische Sprache: Grundlagen
 75) Nachgefragt: Junge Bundestagsabgeordnete
 76) Feuilletonistische Nachlese: 60 Jahre Debatten im Deutschen Bundestag
 • Ismayr, Wolfgang: Der deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, 3. völlig überarbeitete und aktualisierte Aufl., Wiesbaden 2012. (Standardwerk).

Hinweis: Bei der Bundeszentrale für politische Bildung für 4.50 Euro erhältlich:

- Wolfgang Ismayr, Seiten: 520, Erscheinungsdatum: 15.05.2013, Erscheinungsort: Bonn, Bestellnummer: 1333.
- <http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/159111/der-deutsche-bundestag>
- Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestages 1990 bis 2010. Druckausgabe Berlin 2011.

Das 2000-seitige Datenhandbuch erfasst alle Aspekte der parlamentarischen Arbeit für das wiedervereinigte Deutschland bis 2010 und ist erstmalig online in einer voll recherchier- und jederzeit aktualisierbaren Version verfügbar. Die bedeutendsten Statistiken werden hier aktualisiert.

- <http://www.bundestag.de/datenhandbuch>

14595.4207 Die siebziger Jahre. Ein Zäsurjahrzehnt der bundesrepublikanischen Geschichte? (G)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229

R. J e s s e n

Vieles spricht dafür, die bundesrepublikanischen siebziger Jahre als ein Jahrzehnt der Verunsicherung und des Umbruchs zu interpretieren. Der scheinbar ewige Nachkriegsboom fand 1973-74 sein Ende und mit ihm die auf seiner Basis gewachsene Zukunftsgewissheit. In wenigen Jahren überschritten sich zahlreiche ökonomische, soziale und kulturelle Umbrüche mit gravierenden Fernwirkungen in die Zukunft: Das westdeutsche Migrationsregime trat mit dem offiziellen Ende der „Gastarbeiter“-Zuwanderung in eine neue Phase. Die „natürliche“ Bevölkerungsentwicklung der Bundesrepublik passierte in diesen Jahren den „zweiten demografischen Übergang“ und wies fortan anhaltend negative Werte auf. In den Chefetagen von Politik, Medien und Wissenschaft wurde die „Gründergeneration“ mehr und mehr durch die „45er“-Generation abgelöst. Für große Teile der Bevölkerung lag in diesen Jahren die „entscheidende

Periode für den Durchbruch des Massenkonsums“. Neue Formen politischer Partizipation - Bürgerinitiativen, Demonstrationen etc. veränderten nachhaltig die Beziehungen zwischen Politik und Zivilgesellschaft. Die sich bereits seit den sechziger Jahren abzeichnende „Entkirchlichung“ der bundesrepublikanischen Bevölkerung bekam noch einmal einen kräftigen Schub, ablesbar an ruckartig hochschnellenden Zahlen der Kirchenaustritte.

Das Hauptseminar wird ausgewählte Aspekte dieser Phase beschleunigten gesellschaftlichen Wandels vertiefend untersuchen und in den Kontext der deutschen und europäischen Geschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einordnen
Literatur:

Archiv für Sozialgeschichte, Bd. 44. Rahmenthema: Die Siebzigerjahre. Gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland, Bonn 2004; Anselm Doering-Manteuffel; Lutz Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2008; Konrad Jarasch (Hg.), Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008; Sven Reichardt, Authentizität und Gemeinschaft: Linksalternatives Leben in den siebziger und frühen achtziger Jahren, Frankfurt 2014; Edgar Wolfrum, Die 70er Jahre. Republik im Aufbruch, Darmstadt 2007.

14595.4209 "Haunted by Empire": Postcolonial Studies in Europe and the United States

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

B.Lüthi

In the past decades the notion and understanding of Europe as well as the United States have experienced a reevaluation within the social science and the humanities concerning their political, geographical and identitarian dimensions. One major aspect of this reevaluation has been the relation to their colonial pasts. This trend has strongly been influenced by postcolonial studies which does not only focus on the significance of colonizing and decolonizing processes and practices for the societies involved, but also deals with the effects and aftermaths of colonization on cultures and societies up to the present.

The following questions shall be addressed in the course: How can postcolonial studies help generate new and productive questions with respect to Europe's and the United States past and present? How did different European countries and the United States deal with this colonial past and how does it influence the present? Can one study European and non-European forms of empire in the same analytical frame? How can we conceptualize the different degrees of difference, of rights as well as the different structures of dominance for European and non-European imperial polities? Besides looking at the historical trajectories of their particular past, theory will be complemented by specific topics (such as migration and border governance, citizenship, forms of "othering") by using written and visual sources.

14595.4210 American Photography: Theory, Genres, Practitioners, Technologies

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

N.Finzsch

The seminar deals with the history of American photography on various levels:

Apart from the obvious theoretical points of view, we will address genres, technologies, individual photographers and production/reception modi.

Genres:

War/Portrait/Landscape/Stilles/Theater/Opera/Science/Architecture/Social Critique/Postmortem

Technologies:

Daguerrotypes/Polaroid/35 mm/Formats/Paper

Photographers: Jakob Riis/Walker Evans/Ansel Adams/Berenice Abbott/Diane Arbus/Ruth Bernhard/Margaret Bourke-White

Production/Reception:

Studio/FSA/Eugenics/Journalism

--- to be continued

14595.4211 PROTESTA SOCIAL EN AMÉRICA LATINA: PERSPECTIVAS HISTÓRICAS Y DEBATES ACTUALES.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85, Ende 27.11.2015

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012, Ende 27.11.2015

B. Potthast

El estudio de los movimientos sociales en América Latina constituye un proceso complejo con expresiones de protestas diversas y heterogéneas en cuanto a sus rasgos y demandas. El objetivo de este seminario es el análisis de algunas de esas expresiones a partir de casos que permitan analizar el debate historiográfico sobre esos procesos. En los países latinoamericanos las investigaciones sobre esta temática se desarrollaron en los años ochenta, aunque ya en la década anterior, algunos estudiosos de los populismos prestaron atención a las manifestaciones colectivas de los sectores populares.

¿Qué se entiende por movimientos sociales? ¿Qué problemas abarca? ¿Cuál es la historicidad de esas acciones colectivas? La literatura seleccionada permite responder algunos de éstos interrogantes y plantear otros relacionados con las diferencias de género, clase, etnia y generaciones. Estas nociones atraviesan a las diferentes expresiones de la acción colectiva en los países de la región.

El análisis de los movimientos sociales en América Latina es importante pues permite estudiar los repertorios de confrontación, la dinámica de la solidaridad social y la capacidad de movilización que ha provocado en algunos casos rupturas institucionales. Su estudio ilumina además las protestas que tuvieron lugar recientemente en diferentes regiones del norte de África (Túnez, Egipto) y dentro de Europa en España y Grecia, favoreciendo además un debate más amplio sobre la dinámica, los objetivos y las derivaciones de las acciones colectivas.

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar vom 21.10.-27.11.15 zusammen mit Frau Prof. Mirta Lobato durchgeführt.

Gute Spanischkenntnisse sind erforderlich.

El programa detallado con indicaciones bibliográficas se puede consultar en ILIAS o en el

Blogspot: movimientossocialesaldebatesactuales.blogspot.com.ar

14595.4213 Die Sowjetunion als Lagergesellschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09

M. Lehmann

Der Gulag kann als paradigmatisch für die Geschichte der Sowjetunion angesehen werden. Eingerichtet zunächst als Arbeitslager zur Umerziehung von ‚Klassenfeinden‘ entwickelte sich der Gulag zu einem eigenen wirtschaftlichen und kulturellen Subsystem, mit dem ein Großteil der sowjetischen Bevölkerung in der einen oder anderen Weise in Berührung kommen sollte. Terror, Diskriminierung und Haft prägten gerade die Zeit, die die offizielle Propaganda des Sowjetstaates als die großen Dekaden des kommunistischen Aufbaus, der Industrialisierung und des Sprungs in die Moderne feierte. Die Versuche der Aufarbeitung des stalinistischen Terror nach 1953 resultierte aber nicht in der Auflösung des Gulag-Systems; viele der in den 1930er Jahren entstandenen Lager werde bis heute als Strafvollzugsanstalten genutzt.

Das Seminar will die Erfahrung und die Auswirkung von Lagerhaft auf die sowjetische Gesellschaft näher in den Blick nehmen. Was bedeutete die Lagerhaft für Häftlinge, welche Strategien entwickelten sie im Umgang mit den Haftbedingungen und welchen ‚Sinn‘ zogen sie daraus? Wie war die Perspektive ‚der anderen Seite‘: von Geheimdienstmitarbeitern, Wächtern und Personal? Welche Auswirkungen hatten zudem die Lager, in denen laut Propaganda v.a. Kriminelle und ‚Volksfeinde‘ einsaßen, auf die breitere Gesellschaft? Diese Fragen sollen in der als Forschungsseminar konzipierten Veranstaltung anhand von Memoiren und zeitgenössischen Quellen angegangen und in einen Zusammenhang mit verschiedenen Forschungsperspektiven gestellt werden.

Die Kenntnis von Russisch oder anderen osteuropäischen Sprachen ist von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Die Seminarlektüre und die Quellen liegen v.a. in englischer und deutscher Sprache vor.

Bei Interesse kann eine Exkursion in das Archiv der Forschungsstelle Osteuropa in Bremen, das mehrsprachige Quellen und Artefakte aus sowjetischen Lagern zwischen Revolution und Ende der Sowjetunion aufbewahrt, organisiert werden.

Fyodor V. Mochulsky, Gulag Boss. A Soviet Memoir, Oxford 2011

Jewgenia Ginsburg, Gratwanderung, München 1980

Sergei Dovlatov, The Zone. A Prison Camp Guard's Story

Alexander Solschenizyn: Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch. Roman. Knauer, München 1963

Steven A. Barnes, Death and Redemption. The Gulag and the Shaping of Soviet Society, Princeton 2011

Nanci Adler, Keeping Faith with the Party. Communist Believers Return from the Gulag, Bloomington 2012

14595.4214 Danilevskij als Historiker
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 C.Schmidt

14595.2203 Public History und historisches Lernen (nur Master PH)
2 SWS; Hauptseminar
Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193 C.Gundermann

In diesem Kurs wird ein didaktischer Zugang zur Public History vorgestellt. Zentral ist die Frage, welche Rolle historisches Lernen in Praxisfeldern der Geschichtskultur zugeordnet wird und tatsächlich spielt. Relevante Felder der öffentlichen Geschichte wie das Lernen in Gedenkstätten und Museen, der Living History oder interkulturelles Geschichtslernen werden zum einen konzeptuell erarbeitet und im zweiten Teil des Kurses mit dem Besuch und der Analyse geschichtskultureller Orte sowie Gesprächen mit Experten verbunden.
EXklusive Veranstaltung für Studierende der Masterstudienrichtung Public history. Belegung nur über KLIPS 2.0
Jörn Rüsen: Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewusstseins, sich in der Zeit zurechtzufinden, 2., überarb. Auflage 2008

Hilke Günther-Arndt: Geschichts-Didaktik, Berlin 2003.

14595.4215 Die Besiedlung Nordamerikas im 18. Jahrhundert
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201) J.Ruppenthal
J.Elvert

Die Geschichte der Besiedlung Nordamerikas im 18. Jahrhundert meint keineswegs die fortschreitende Ausweitung europäischer Kolonialgebiete in einer vermeintlichen Terra Nullius. Vielmehr bilden Konflikte und Kooperationen zwischen Europäern und amerikanischen Völkern sowie unter den europäischen Akteuren im kolonialen Raum ein Geflecht von Handlungen und Verhandlungen. Im Seminar werden diese Konflikte und Kooperationen von individuellen und kollektiven Akteuren untersucht.

Depkat, Volker, Geschichte Nordamerikas. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2008.

Reinhard, Wolfgang, Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 2: Die Neue Welt, Stuttgart 1985.

Wellenreuther, Hermann, Ausbildung und Neubildung. Die Geschichte Nordamerikas vom Ausgang des 17. Jahrhunderts bis zum Ausbruch der Amerikanischen Revolution 1775, Münster 2001.

14595.4218 Kulturgeschichte des Kolonialismus
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12.10.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
Di. 13.10.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
Mi. 14.10.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)
Do. 15.10.2015 10 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103) J.Ruppenthal
J.Elvert

Sehr geehrte Kommilitoninnen und Kommilitonen der Studiengänge LA Grundschule, LA Haupt- u. Realschule, LA Sonderpädagogik Sek I sowie LA Sonderpädagogik Geschichte und Lernbereich Gesellschaftslehre,

da die Lehramtsstudiengänge an Grund-, Haupt- und Realschulen und den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschulen im Sommersemester 2016 auslaufen und dies bei den Lehramtsstudiengängen für Sonderpädagogik im Sommersemester 2017 der Fall ist, bietet die folgende Blockveranstaltung in der Woche unmittelbar vor Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2015/16 eine letzte Möglichkeit, um fehlende Studienleistungen (ausschließlich in den genannten auslaufenden Studiengängen) zu erlangen:

Veranstaltungsnummer:	14595.4218
Veranstaltungstitel:	Kulturgeschichte des Kolonialismus
Termine:	12.-14.10.2015 von 10-18 Uhr 15.10.2015 von 10-14 Uhr
Raum:	S 131 (HF-Hauptgebäude)

Auch wenn die Veranstaltung als Hauptseminar ausgewiesen ist, kann im Rahmen dieser Veranstaltung einer der folgenden Scheine im Bereich der Fachwissenschaft (nicht Didaktik!) erworben werden:

- 1) TN oder LN Proseminar Fachwissenschaft
- 2) TN oder LN Übung
- 3) TN Repetitorium
- 4) TN oder LN Hauptseminar Fachwissenschaft

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (LN) ist eine Klausur zu bestehen. Klausurtermin ist am Do., 15.10.2015, 16.00-18.15 Uhr. Nur für den Fall, dass Sie diese Klausur nicht mit Erfolg bestehen sollten, ist am Do., 22.10.2015, 16.00-18.15 Uhr eine Wiederholungsklausur vorgesehen.

Die genauen Modalitäten der in dieser Veranstaltung zu erbringenden Leistungen werden zu Beginn der Blockveranstaltung besprochen.

Ein Scheinerwerb im Bereich Vorlesungen ist in dieser Veranstaltung nicht möglich! Bitte melden Sie sich in diesem Fall über die Restplatzvergabe des laufenden Semesters (SS 2015) zu einer der angebotenen Vorlesungen an.

Für weitere Informationen oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Martina Elvert, Historisches Institut, Geschäftszimmer d. Abteilung Didaktik der Geschichte und Geschichte der Europäischen Integration, Tel. 0221/470-5782, E-Mail: martina.elvert@uni-koeln.de
Bitte verschaffen Sie sich eine Vorstellung vom Seminarthema "Kulturgeschichte des Kolonialismus" zum z.B. mit Hilfe der in der Literaturliste genannten Titel.
Aldrich, Robert: Ein Platz an der Sonne. Die Geschichte der Kolonialreiche, Stuttgart 2008.

Osterhammel, Jürgen/Jansen, Jan C.: Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen, 7. Aufl., München 2012.

Tschopp, Silvia Serena/Weber, Wolfgang E. J., Grundfragen der Kulturgeschichte, Darmstadt 2007.

Wendt, Reinhard: Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Paderborn 2007.

Zimmerer, Jürgen (Hg.), Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte, Frankfurt a.M./New York 2013.

14595.4216 Jugendkulturen in Deutschland seit den 1950er Jahren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119), Ende 2.2.2016

M. Klöcker

Inhaltliche Schwerpunkte: Theoretische und methodische Grundüberlegungen; Determinanten und typische Erscheinungsformen des Jugendverhaltens seit den 1950er Jahren; Untersuchung ausgewählter Jugendkulturen seit der „Halbstarckenkultur“ in den 1950er Jahren.

Sprechstunde im Wintersemester 2014/15:

donnerstags, ab 16:00, Raum 423

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Do., 31.07.14 ab 14 Uhr

Do., 09.10.14 ab 14 Uhr

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

Hauptseminare Didaktik der Geschichte

- 14595.4301 Das Römische Köln als Thema im Geschichtsunterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85 C.Pallaske
 Im Seminar werden - theoriegeleitet und pragmatisch - Konzepte zur Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Geschichte des Römischen Köln erarbeitet. Dabei wird ein Überblick über geschichtsdidaktische Kategorien und Möglichkeit deren Umsetzung in Unterrichtsplanungen im Mittelpunkt stehen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Einbeziehung außerschulischer Lernorte.
 Einführende Literaturhinweise:
 Thomas Fischer, Marcus Trier: Das Römische Köln. Köln 1914
- 14595.4302 Chronologische vs. themenorientierte Lehrpläne - Umsetzung in einem kompetenzorientierten Geschichtsunterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85 C.Pallaske
 Seit der Einführung des neuen Kernlehrplan Sek II in NRW stehen sich (bezüglich der Schulform Gymnasium) das Konzept eines chronologischen (Sek I) und eines themenorientierten Lehrplans (Sek II) gegenüber. Dass beide Konzepte kontrovers diskutiert werden, zeigt auch die heftige Debatte um den neuen Lehrplanentwurf in Berlin-Brandenburg. Im Seminar sollen beide Konzepte hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Schwierigkeiten diskutiert werden, sinnvolle Unterrichtsplanungen für einen kompetenzorientierten Geschichtsunterricht vorzunehmen.
 Einführende Literaturhinweise
 Saskia Handro / Bernd Schönemann (Hg.): Geschichtsdidaktische Lehrplanforschung. Methoden – Analysen – Perspektiven. Münster 2004.
- 14595.4303 Leistungsbewertung im Fach Geschichte**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194, ab 23.10.2015 H.Thünemann
 Leistungsbewertung ist eine zentrale, aber z.T. ausgesprochen problematische und zu wenig beachtete Lehreraufgabe. Welche historischen Lernleistungen Schülerinnen und Schüler erbringen, ist nicht zuletzt eine Frage der Aufgabenkonstruktion und Aufgabenkultur. Das Seminar verfolgt daher drei Ziele. Zunächst soll diskutiert werden, welche Charakteristika historisch anspruchsvolle Aufgaben auszeichnen. Dann wird nach fachspezifischen Modellen und Kriterien zur Bewertung von Schülerleistungen gefragt. Abschließend werden Sie selbst originale Schülerleistungen bewerten und Ihre Ergebnisse zur Diskussion stellen.
 • Kühberger, Christoph: Leistungsfeststellung im Geschichtsunterricht. Diagnose - Bewertung - Beurteilung. Schwalbach/Ts. 2014
 • Schönemann, Bernd/Thünemann, Holger/Zülsdorf-Kersting, Meik: Was können Abiturienten? Zugleich ein Beitrag zur Debatte über Kompetenzen und Standards im Fach Geschichte. 2. Aufl. Berlin 2011 (Geschichtskultur und historisches Lernen, Bd. 4).
 • Thünemann, Holger: Historischen Lernaufgaben. Theoretische Überlegungen, empirische Befunde und forschungspragmatische Perspektiven. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 12 (2013), S. 141-155.
- 14595.4304 Public History und historisches Lernen**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194, ab 23.10.2015 H.Thünemann
 Public History (bzw. Geschichtskultur) und historisches Lernen hängen eng miteinander zusammen. Die verschiedenen Manifestationen und Medien der Public History (Internet, Film, Fernsehen, Museen, Denkmäler etc.) gehören zu den Rahmenbedingungen historischen Lernens, sie prägen historische Erinnerungen und beeinflussen die fachspezifischen Präkonzepte bzw. das Geschichtsbewusstsein einer historisch interessierten Öffentlichkeit. Zugleich sind sie - wenn auch vielfach gebrochen - Ausdruck historischen Bewusstseins und historischer Orientierungsbedürfnisse.

Das Ziel des Hauptseminars besteht einerseits darin, an bestimmten Beispielen der Public History nach der medialen Eigenlogik ihrer Repräsentationen zu fragen. Andererseits geht es um die Potentiale der Public History für historische Lehr-Lernprozesse.

- Buchberger, Wolfgang/Kühberger, Christoph/Stuhlberger, Christoph (Hrsg.): Nutzung digitaler Medien im Geschichtsunterricht. Innsbruck/Wien 2015.
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Fernsehen macht Geschichte. Die Jahresschau 60 x Deutschland im Unterricht. Bonn 2014 (DVD).
- Korte, Barbara/Paletschek, Sylvia (Hrsg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres. Bielfeld 2009 (History in Popular Cultures, Bd. 1).
- Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln u.a. 2013, S. 221-252 (VII. Kapitel: Die Grundlagen der Geschichtskultur).
- Samida, Stefanie: Public History als Historische Kulturwissenschaft: Ein Plädoyer, Version: 1.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 17.6.2014, http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft?oldid=97436.
- Schönemann, Bernd: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur. In: Bernd Mütter/Bernd Schönemann/Uwe Uffelman (Hrsg.): Geschichtskultur. Theorie - Empirie - Pragmatik. Weinheim 2000 (Schriften zur Geschichtsdidaktik. Bd. 11), S. 26-58.
- Thünemann, Holger: Public History – 9 Theses. In: Public History Weekly 3 (2015) 2, <http://public-history-weekly.olderbourg-verlag.de/3-2015-2/public-history-sublation-german-debate/#comment-2240>.

14595.4305 **Geschichte unterrichten, aber wie?**

2 SWS; Hauptseminar

16.10.2015 - 18.10.2015 9 - 18, 825 Triforum, S194, Block+SaSo

H. Thünemann

Hauptseminar MED GyGe/HRG Didaktik der Geschichte, Anmeldung ausschließlich über KLIPS 2.0

Wohl mehr als in anderen Fächern erweist sich die Planung von Geschichtsunterricht in der Praxis als enorm komplexes Verfahren. Entscheidend ist nicht zuletzt die Formulierung anspruchsvoller historischer Lernaufgaben. Ausgehend von einer kurzen Wiederholung maßgeblicher geschichtsdidaktischer Positionen, Konzepte und Methoden werden Sie zu ausgewählten historischen Themen selbst Unterrichtssequenzen und Lernaufgaben konzipieren und diese anschließend zur Diskussion stellen.

Am 22.09.2015 findet zwischen 16.00 und 17.00 Uhr eine verbindliche Vorbesprechung zu diesem Hauptseminar statt (S 194). Nur wer an dieser Vorbesprechung teilnimmt, kann anschließend auch das Seminar besuchen. Ausnahmen sind aus arbeitsorganisatorischen Gründen nicht möglich. Thünemann, Holger: Unterrichtsplanung und Verlaufsformen. In: Hilke Günther-Arndt/Saskia Handro (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., überarb. Neuaufl. Berlin 2015, S. 257-268.

14595.4306 **Hauptseminar: Empirische Forschung zum historischen Denken und Lernen**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.006

M. Köster

Geschichtsdidaktische Forschung ist zu einem wesentlichen Teil empirische Forschung. Diese kann nicht nur helfen, geschichtsdidaktische Theorien an beobachtbaren Realitäten zu prüfen und neue Theoriebildung anzustoßen, sondern auch dazu, Praktiker in Schule und außerschulischer Geschichtskultur für typische Phänomene und Herausforderungen historischen Lernens zu sensibilisieren. Im Hauptseminar sollen zentrale Forschungsfelder geschichtsdidaktischer Lehr- und Lernforschung hinsichtlich ihrer theoretischen Prämissen, ihrer Zugänge, Methoden und Befunde diskutiert werden. Dabei sollen neben der deutschsprachigen Geschichtsdidaktik auch internationale Ansätze Berücksichtigung finden.

Die Verabstaltung ist nur für Studierende des Studiengangs Master of Education vorgesehen. Eine Belegung erfolgt ausschließlich über KLIPS 2.0.

Peter Gautschi: Erkenntnisse und Perspektiven geschichtsdidaktischer Unterrichtsforschung. In: Marko Demantowsky/Bettina Zurstrassen (Hrsg.): Forschungsmethoden und Forschungsstand in den Didaktiken der kulturwissenschaftlichen Fächer. Bochum u.a. 2013, S. 203-244

Wolfgang Hasberg: Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik. Nutzen und Nachteil für den Geschichtsunterricht. 2 Bde. Neuried

Manuel Köster/Holger Thünemann/Meik Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Researching History Education. International Perspectives and Disciplinary Traditions

14595.4216 **Jugendkulturen in Deutschland seit den 1950er Jahren**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), Ende 2.2.2016

M. Klöcker

Inhaltliche Schwerpunkte: Theoretische und methodische Grundüberlegungen; Determinanten und typische Erscheinungsformen des Jugendverhaltens seit den 1950er Jahren; Untersuchung ausgewählter Jugendkulturen seit der „Halbstarckenkultur“ in den 1950er Jahren.

Sprechstunde im Wintersemester 2014/15:

donnerstags, ab 16:00, Raum 423

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit:

Do., 31.07.14 ab 14 Uhr

Do., 09.10.14 ab 14 Uhr

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

14595.4307

Gesellschaft und Geschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

Zu Beginn der 1970er Jahre veränderte die Geschichtswissenschaft auch in Deutschland ihr Gesicht. Die Dominanz der Politik in der historischen Betrachtung wurde zunehmend von der Gesellschaft als zentrale Kategorie der Geschichtswissenschaft verdrängt. An einigen Hochschulstandorten – vor allem in Bielefeld – etablierte sich Geschichte als Historische Sozialforschung. Ausdruck dieser neuen Bestrebungen war unter anderem die Gründung der Zeitschrift „Geschichte und Gesellschaft“.

Von diesen Erwägungen blieb auch die Geschichtsdidaktik nicht unberührt. So versuchte der Gießener Professor für Didaktik der Geschichte, Klaus Bergmann, Geschichtsdidaktik als Sozialwissenschaft zu beschreiben und die Bonner Geschichtsdidaktikern Annette Kuhn lehnte ihre Konzeption an die Überlegungen der Frankfurter Schule an. Ein Forum für diese neuen Ansätze wurde die Zeitschrift „Geschichtsdidaktik“.

Im Rahmen des Seminars werden die Zusammenhänge zwischen beiden Diskurssträngen untersucht. Dabei wird nicht zuletzt die Frage zu beantworten versucht, inwieweit die geschichtswissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Innovationen Einfluss auf den Geschichtsunterricht gewinnen konnten.

Neben der online-Anmeldung ist eine persönliche Anmeldung in einer Sprechstunde in der vorlesungsfreien Zeit unabdingbar erforderlich.

Hasberg, Wolfgang/Seidenfuß, Manfred (Hrsg.): Reform – Erfahrung – Innovation. Biografische Erfahrung in der Region. Ein Kapitel aus der Geschichte der Geschichtsdidaktik (Geschichtsdidaktik in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 9), Berlin 2015.

Sandkühler, Thomas (Hrsg.): Historisches Lernen denken. Gespräche mit Geschichtsdidaktikern der Jahrgänge 1928-1947. Mit einer Dokumentation zum Historikertag 1976, Göttingen: Wallstein 2014.

Süssmuth, Hans (Hrsg.): Geschichtsdidaktische Positionen, Paderborn u. a. 1980.

14595.4308

Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

25.9.2015 - 1.7.2016, Block

C.Pallaske
N.N. HistInst

DAS SEMINAR IST EIN BLOCKSEMINAR UND FINDET SEMESTERBEGLEITEND STATT!

Die Termine werden auf der Homepage der Geschichtsdidaktik Gym/Ge bekanntgegeben: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/465.html>

Diese Veranstaltung ist ein Angebot (keine Pflichtveranstaltung!) und richtet sich an alle Studierende der Studiengänge LPO 2003/2007, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten.

Zusätzlich zu den Blockterminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik I/2016 obligatorisch! (Informationen ebenfalls unter: <http://histinst.phil-fak.uni-koeln.de/465.html>)

Im Seminar findet im ersten Teil ein Repetitorium zu Grundlagen der Geschichtsdidaktik, im zweiten Teil ein Training zur Bearbeitung von Probeaufgaben statt.

Für einen TN-Schein ist eine Teilnahme an allen (!) Sitzungen erforderlich.

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Pallaske gehalten.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch keine Aktive Teilnahme erbracht werden; NUR eine Teilnahmebestätigung (auch im Rahmen des AM5) kann ausgestellt werden. !!!

Alle Teilnehmer können auf ein umfangreiches Literaturangebot bei ILIAS zurückgreifen. Hinweise und Anmerkungen dazu in der ersten Sitzung.

O b e r s e m i n a r e / K o l l o q u i a (O S)

- 14595.5000 Landwirtschaft und lateinische Inschriften**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 901 Container C1, S217 W. Ameling
- Landwirtschaft war sicher der wichtigste Wirtschaftszweig der Antike: die meisten Menschen arbeiteten auf dem Land, kaum ein anderer Erwerbszweig galt als so seriös, und keiner erwirtschaftete soviel Geld (wenn sich das auch oft nur aus der Addition vieler kleiner Beträge ergibt). Wer sich der Landwirtschaft nicht über die verschiedenen Handbücher "de re rustica" oder den archäologischen Befund nähern will, kommt nicht um die Epigraphik herum. Gerade die kaiserliche Grundherrschaft, wie sie sich am deutlichsten in Nordafrika dokumentieren läßt, ist uns ganz besonders eindrucklich durch eine Reihe großer Inschriften bekannt - die von staatlichen Regelungen bis hin zu Beschwerdebriefen der Pächter beim Kaiser, von Grabinschriften für Tagelöhner bis zu Marktregelungen reichen. Afrikanische Inschriften verschiedener Gattungen, bis hin zur lex Manciana, sollen uns zeigen, was die Epigraphik zu unserer Kenntnis der Landwirtschaft beitragen kann.
 Eine erste Einführung in das Thema bietet D. Flach, Römische Agrargeschichte, München 1990.
- 14595.5001 Neue Forschungen zur Geschichte der späten römischen Republik**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 F. Bücher
K. Hölkeskamp
- Das Oberseminar beginnt in der 2. Vorlesungswoche
- 14595.5003 Numismatische Forschung im 18. Jh.**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75 P. Mittag
- Am Ende des 18. Jhs. legte der "Vater der modernen Numismatik", Joseph Hilarius Eckhel, sein achtbändiges Werk *doctrina nummorum* vor, das ihm bis heute eine hohe Reputation beschert. Eckhel war aber keineswegs ein genialer Neuerfinder des Rades, sondern übernahm viele methodische Ansätze und Einzelerkenntnisse der reichen vorangehenden numismatischen Forschung. Diese soll daher im Zentrum des Seminars stehen.
- 14595.5005 Quellen zur Wirtschaftsgeschichte**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 3.229 S. Heusinger
- In diesem Oberseminar stehen Quellen im Original im Mittelpunkt, die wir gemeinsam lesen und transkribieren. Inhaltlich setzen sie sich mit der Handwerks- und Zunftgeschichte auseinander und bieten einen spannenden Einblick in die Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters. Es geht um Preise für Produkte und die Länge von Arbeitszeiten, Zunftordnungen und Streitigkeiten vor dem Ratsgericht, Ausbildung von Lehrlingen und Gesellen usf. Vorkenntnisse in Paläographie sind nicht erforderlich, Spaß am detektivischen Umgang mit Texten ist jedoch eine wichtige Voraussetzung. Franz, Eckart G.: Einführung in die Archivkunde. 7. akt. Aufl., Darmstadt 2007; Frfr. von Boeselager, Elke: Schriftkunde. Basiswissen. Hannover 2004; Howell, Martha C.: Commerce before capitalism in Europe 1300-1600. Cambridge: Cambridge University Press, 2010.
- 14595.5006 Neue Forschungen in der mittelalterlichen Geschichte**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 901 Container C2, S215 (0.08) K. Ubl
D. Waßenhoven
- 14595.5007 Ego-Dokumente in der Frühen Neuzeit: Ansätze und Diskussionen (K)**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S214 (0.09)

G. Gersmann
S. Schlinkheider

Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden neben den Arbeiten der Abschlusskandidatinnen und -kandidaten auch die laufenden Forschungsprojekte des Lehrstuhls und der Lehrenden in der "Frühen Neuzeit" vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium dient zugleich der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen.

Bitte Raumänderung von S 69 (Philosophikum für ca. 8 Wochen) nach S 214 in Container C 2 beachten!

Bitte beachten Sie außerdem: In der ersten Woche der Vorlesungszeit (Termin: 20.10.2015) findet keine reguläre Sitzung des Oberseminars statt.

Stattdessen sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Duchhardt eingeladen, den die Forschungsstelle Gentz im Rahmen des Jubiläumsjahres "200 Jahre Wiener Kongress 1814/15" veranstaltet. Der Vortrag steht unter dem Titel "Gentz und Stein - der Wiener Kongress aus der Perspektive zweier Antipoden" und findet am Dienstag, 20. Oktober 2015, 18:00 Uhr s.t. im Tagungsraum 407 der Universitäts- und Stadtbibliothek, 4. Stock statt.

Die erste "reguläre" Seminarsitzung im Container C2 ist somit am 27.10.2015.

14595.5008 Oberseminar - Interdisziplinäres Doktorandenkolloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73, 14tägl 6.10.2015 - 2.2.2016

H. Klüeting

Das vierzehntägig stattfindende Doktorandenkolloquium soll wie im Wintersemester 2012 / 2013 wieder meine Doktoranden zum Dr. phil. im Fach Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität zu Köln und meine als Gäste teilnehmenden Doktoranden zum Dr. theol. im Fach Katholische Theologie / Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Universität Fribourg (Schweiz) zusammenführen und ihnen Gelegenheit geben, einander ihre Forschungsarbeiten vorzustellen und dabei Forschungsthemata und Forschungsmethoden zu erörtern. Andere Gäste sind nach vorheriger Absprache willkommen.

14595.5009 Neuere Forschungen zur Kolonial- und Globalgeschichte (H)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

U. Lindner

Das Oberseminar/Masterkolloquium, bietet Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neueren Geschichte zu präsentieren. Ebenso werden durch Vorträge und gemeinsame Lektüre Forschungstrends, neue Themen und Publikationen aus dem Bereich der Kolonial- und Globalgeschichte vorgestellt. Alle fortgeschrittenen Studenten, die sich für diese Bezüge interessieren, sind herzlich eingeladen.

14595.5010 Geschichte in der Öffentlichkeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 56

C. Gundermann
W. Hasberg
H. Thünemann

Die Veranstaltung wird in Form einer Ringvorlesung durchgeführt, bei der im wöchentlichen Wechsel renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Universitäten aus dem In- und Ausland Vorträge zu zentralen Themen der Public History halten. Einerseits sollen so die Grundlagen der Disziplin und disziplinäre Kontroversen konturiert werden, andererseits geht es um die Profilierung von Forschungsperspektiven. Das genaue Programm wird zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

Nach der Präsentation der Gäste und einer gemeinsamen Diskussion werden die Studierenden des Public History Masters noch einmal von 19.20 bis 20.00 Uhr die Themen der Vortragenden in engerem Kreis behandeln.

TERMIN	NAME	TITEL DES VORTRAGS
Di, 20.10.2015	Prof. Dr. Christoph Cornelißen	Erinnerungskulturen – Forschungskonzept oder Modebegriff?

Di, 27.10.2015	Prof. Dr. Wolfgang Hasberg	Öffentliche Geschichte
Di, 03.11.2015	Prof. Dr. Marko Demantowsky	Ein Streit um Worte? Konzepte des Umgang mit Geschichte
Di, 10.11.2015	Prof. Dr. Wolfgang Hardtwig	Geschichtskultur(en) in Vergangenheit und Gegenwart – Kategoriale Überlegungen und empirische Befunde
Di, 17.11.2015	Prof. Dr. Robert Traba	Geschichte im öffentlichen Raum: Akademische Subdisziplinen und die europäische Bilateralität
Di, 01.12.2015	PD Dr. Annerose Menninger	Geschichte im populären Spielfilm
Di, 08.12.2015	Prof. Dr. Wolfgang Schmale	Digitalität und Public History
Di, 12.01.2016	PD Dr. Sylvia Kesper- Biermann	Aus der Schmutzdecke ins Feuilleton. Geschichtscomics in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Di, 19.01.2016	Dr. Simone Mergen	Zeitgeschichte im Museum - das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland als Institution der Geschichtskultur
Di, 26.01.2016	Dr. Thomas Prüfer	Geschichte gestalten. Über die Öffentlichkeitsarbeit von Geschichtsentagenturen
Di, 02.02.2016	Prof. Dr. Rainer Blasius	Zeitgeschichte als Zeitungsware

Die Veranstaltung wendet sich nur an Studierende der Masterstudienrichtung Public history.
Belegung nur über KLIPS 2.0 möglich!

14595.5011 Das 20. Jahrhundert: Lesearten einer Epoche

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

H. Knoch

Ulrich Herbert hat sich mit seiner kürzlich erschienenen „Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert“ eine große Gesamtdeutung dieser Epoche vorgelegt. Im Seminar soll anhand dieses und anderer Beispiele nach dem Epochencharakter des vergangenen Jahrhunderts und in methodischer Hinsicht nach den jeweiligen Lesarten und Deutungsweisen gefragt werden: Was kennzeichnet das 20. Jahrhundert, wie wird dies durch Gesamtdarstellungen akzentuiert, wo werden zeitliche Zäsuren gesetzt, was grenzt „das 20.“ vom 19. und 21. Jahrhundert ab, handelt es sich überhaupt um eine sinnvolle Periodisierung, und wie werden die beiden Weltkriege, die europäischen Diktaturen und der Holocaust etwa im Verhältnis zu Veränderungen der Arbeitsgesellschaft gewichtet? Dabei ist besonders das Verhältnis von nationalen und transnationalen Dimensionen, die Rolle von Gewalt und Staat sowie säkulare und politische Prozesse sozialer Transformationen in besonderer Weise zu betrachten.

Ulrich Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; Konrad M. Jarausch/Michael Geyer, Zerbrochener Spiegel. Deutsche Geschichten im 20. Jahrhundert, München 2005; Mark Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000.

14595.5013 Kriegsfotografie (K)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 3.229, nicht am 22.10.2015 Wird
ggf. nachgeholt

J. Jäger

Im Oberseminar werden laufende Examensarbeiten und Dissertationen in kleinem Kreis zur Diskussion gestellt.
vorgezogene Nachfolge Ullmann

- 14595.5014 Masterkolloquium/Oberseminar: Zeitgeschichte (G)**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 3.229, ab 19.10.2015 R. J e s s e n
- In diesem Masterkolloquium werden zum einen aktuelle Entwicklungen und Methodenfragen der zeitgeschichtlichen Forschung anhand ausgewählter Texte und Quellen erörtert. Das Interesse an Prozessen gesellschaftlichen und kulturellen Wandels in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts steht dabei im Vordergrund. Zum anderen bietet es Masterstudierenden eine gute Gelegenheit, ihre Masterarbeitsprojekte zur Diskussion zu stellen.
- 14595.5015 Doktorandenkolloquium Neuere Geschichte**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.229 H. K n o c h
- Das Seminar bietet Promotionskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Neuere und Neuesten Geschichte vorzustellen. Darüber hinaus werden aktuelle Trends und Themen der Forschung diskutiert und neue Publikationen vorgestellt. Alle Doktoranden, die sich für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts interessieren, sind herzlich willkommen. Die Veranstaltung beginnt am 14.10.2013.
Da der Raum S 85 mit 22 Plätzen zu klein ist, findet die Veranstaltung ab Mo.,
21.10.2013 in S 69 statt.
- 14595.5016 Forschungskolloquium zur Lateinamerikanischen Geschichte**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 0.012
Fr. 11.12.2015 9 - 14, 103 Philosophikum, 0.012
Fr. 29.1.2016 9 - 14, 103 Philosophikum, 0.012 S. G ä n g e r
- Die Veranstaltung dient zur Vorstellung aktueller Forschungsprojekte der Doktoranden und Lehrenden der Iberischen und Lateinamerikanischen Abteilung sowie auswärtiger Gastwissenschaftler. Die Koordination der Sitzungen und Themen wird von Eliza Stehr betreut, Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen erfolgen über einen e-mail Verteiler. Bei Interesse, in diesen aufgenommen zu werden oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an estehr@uni-koeln.de
- Plan des Forschungskolloquiums: <http://www.ihila.phil-fak.uni-koeln.de/index.php?id=839>
Bitte beachten Sie die Terminänderung:
- Der Vortrag von Herrn Andreas Zarankin findet am Donnerstag, dem 12.11. ab 17:45 Uhr im Kolleg Morphomata statt.
- 14595.5017 Ausgewählte Themen der Geschichte Osteuropas**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 R. C v e t k o v s k i
M. L e h m a n n
- Oft scheint die Universität den dialogischen Anspruch von Wissenschaft nicht einzulösen. Diesem Mangel will das allmorgentliche Oberseminar der Kölner Osteuropahistoriker abhelfen. Für Referenten wie Zuhörer, Dozenten wie Studenten, Auswärtige wie Stammgäste eröffnen sich hier vielfältige Perspektiven. Neue Ansätze, Methoden und Projekte werden vorgestellt und eingeschätzt. Unbekannten Namen verleiht das Oberseminar Stimme und Gesicht. Vortragssitzungen, die der Vorstellung und Diskussion eines Forschungsprojektes dienen, und Seminarsitzungen, die die spezifischen Vortragsthemen vorbereiten, wechseln sich im Wochenrhythmus ab. Zum Oberseminar sind Interessierte aller Fächer und Studiengänge eingeladen.
- Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die mit den Grundzügen historiographischen Arbeitens vertraut sind und ihr Basismodul in der Osteuropäischen Geschichte bzw. Neuere Geschichte erfolgreich abgeschlossen haben.
Literatur wird zu den vorbereitenden Sitzungen verteilt bzw. auf ILIAS eingestellt.

- 14595.5018 Theories, Methods, Concepts and Toolboxes**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 0.012
 In this class for advanced students and doctoral candidates, we discuss recent trends in North American social and cultural history. Every student who is in the process of writing a thesis should attend this seminar, since it will be my last colloquium ever... Please attend the first meeting, since this is when we plan the schedule of the presentations. N.Finzsch
- 14595.5019 Quellenlektüre zum HS "Danilevskij als Historiker"**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Die Veranstaltung findet in Raum 1.16a statt. C.Schmidt
- 14595.5020 Masterkolloquium**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 0.012
 Das Masterkolloquium findet an zwei Blockterminen: Fr., 11.12.15 und Fr., 29.01.16 sowie an ausgewählten Mittwochsterminen. Bitte beachten Sie die Terminänderungen und den aktuellen Plan unter:
<http://www.ihila.phil-fak.uni-koeln.de/425.html>
 Spanischkenntnisse sind erforderlich.
 Im Ergänzungsmodul 2 (Masterstudium RSL) wird die Vorstellung des Konzepts der eigenen Masterarbeit erwartet. B.Potthast
- 14595.5021 Oberseminar**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 0.012
 Veranstaltung für Examenskandidaten; nur auf persönliche Einladung.
 Anfragen richten Sie bitte an Frau Eliza Stehr: estehr@uni-koeln.de C.Cwik
 M.Zeuske

Praktika und Seminare zur Praktikabegleitung

Bitte beachten Sie, dass Sie die
 Veranstaltungen zum Praxissemester im
 Vorlesungsverzeichnis unter ZfL finden

Kurse

- 14595.2500 Ungarisch für Anfänger**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 8 - 9.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 J.Hauszmann
- 14595.2501 Ungarisch für Fortgeschrittene I**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung
 Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt. J.Hauszmann
- 14595.2502 Ungarisch für Fortgeschrittene II**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl
 Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt. J.Hauszmann
- 14595.2503 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

J. Hauszmann

Bitte beachten Sie die Sprach-
und Schreibkurse der Fakultät,
die Sie belegen können!

INSTITUT FÜR AFRIKANISTIK

14501.5000 Exkursion zu Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb

P. noch nicht
festgelegt - PhilFak

14501.5001 Exkursion zu Kulturen Nubiens und des Sudan

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb

A. Storch

14501.5002 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb

G. Dimmendaal
A. Storch
T. Widlok
U. Claudi
J. Coly
H. Felber
A. Kootz

14506.2303 Interkulturelle Kommunikation - Praxisseminar (AM 1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 23.10.2015 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 27.11.2015 14 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 28.11.2015 10 - 15.30, 901 Container C1, S216

Fr. 22.1.2016 14 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 23.1.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

. DozentInnen der
Ethnologie (*)

Dozentinnen: Mitarbeiterinnen des Vereins "Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE)
e.V."

Angesichts der globalen Entwicklungen wird immer deutlicher, dass Kinder und Jugendliche auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vorbereitet werden müssen. Eine wichtige Qualifikation hierbei ist Interkulturelle Kompetenz, bei deren Vermittlung der Lernort Schule eine zentrale Rolle einnimmt.

Doch wie ist Interkulturelle Kompetenz definiert? Welchen Beitrag kann die Ethnologie zur Vermittlung von Interkultureller Kompetenz leisten? Welche Möglichkeiten gibt es, ethnologische Ansätze in der Schule zu etablieren?

Im Rahmen des Seminars erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Begriff der Interkulturellen Kompetenz sowie deren Rolle im Schulunterricht. Darüber hinaus werden unter Anleitung eigene Unterrichtskonzepte zur Vermittlung von Interkultureller Kompetenz erarbeitet. Auch die sich wandelnden Aspekte von Schule in einer Einwanderungsgesellschaft werden diskutiert.

Für BA-Studierende der unten genannten Studiengänge ab dem 4. Fachsemester geeignet. Master-Studierende sind herzlich willkommen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie: EM4 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP, oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6)

Master CEA: Optional Module (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP, oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6)

In den weiteren Studiengängen (IKB, SKIW, SuKAfrikas) werden die CPs analog vergeben, diese können dann u.a. auch im Studium Integrale angerechnet werden.

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

14506.7102 Ethnographie vor der Haustür und in der Welt - Research, Action and Art (Nachbereitung) (MA-EM1, BA-EM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75 26.10.2015 - 5.2.2016

S. Damir-Geilsdorf
M. Pelican

Nur für Studierende, die im SoSe 2015 Vorbereitungsseminar plus Feldforschungspraktikum erfolgreich absolviert haben.

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft ein Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktuellem gesellschaftspolitischem Bezug.

Das diesjährige Forschungsprogramm wird unter dem Titel „Research, Action and Art“ in einen partizipatorischen Forschungskontext gestellt und an Forschungs-, Kunst- und Integrationsprojekte in Köln und in der Welt angeschlossen. Im SoSe 2015 fand das Vorbereitungsseminar statt, die Monate August und September waren (sind) für intensive und selbstständige Feldforschung der Studierenden vorgesehen.

Das Nachbearbeitungsseminar im WS 2015/16 dient der Auswertung, Ausarbeitung und Vorstellung der im Sommer erhobenen Daten. Hierbei wird der Fokus zum einen auf der Dokumentation und adäquaten Aufbereitung der Forschungsergebnisse für einen Podcast liegen (1. Teil des Forschungsberichts in Audioform). Zum anderen sollen die eigenen Erfahrungen mit der Anwendung der im SoSe 2015 besprochenen Methoden reflektiert und in einen theoretischen bzw. methodologischen Bezug zur Forschungsfrage gestellt werden (2. Teil des Forschungsberichts in Textform).

Das Nachbearbeitungsseminar kann nur von Studierenden besucht werden, die bereits das einführende Seminar im SoSe 2015 absolviert haben
Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen

Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbearbeitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: aus technischen Gründen werden 2 CP für Studienleistungen im Vorbereitungsseminar SoSe verbucht und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept) plus Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für Studienleistungen im Nachbearbeitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe).
 Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).
 Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Bachelor und Master SuK Afrikas: (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe, Anerkennung im Studium Integrale oder wir finden gemeinsam eine Lösung, in welchem Bereich die Anerkennung erfolgen kann.

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Ende 5.2.2016

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 23.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 30.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 6.11.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 13.11.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 4.12.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 15.1.2016 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 29.1.2016 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

S.Koehn
 H.Felber
 B.Hendrich
 S.Damir-Geilsdorf
 M.Bollig
 A.Pascht
 U.Wesch
 S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluiden“, transnationalen und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

- Seminar Introduction to Heritage Studies — Vermittlung von Grundwissen rund um die UNESCO Kulturerbe-Programme
- Werkstatt „Methodenbaukasten“— Vorstellen verschiedener ethnologischer Erhebungsmethoden, medien- und diskursanalytischer Verfahren, sowie Verfahren der multimedialen Präsentation. Heranführung an eine Forschungsfrage ihre methodische Operationalisierung sowie an die Auswertung und Präsentation der Ergebnisse = „learning by doing“
- Workshops „Meet the Expert“ — z.B. Projektmanagement als Grundlage für Projektentwicklung und Projektsteuerung, evaluative Verfahren aus dem Bereich Kulturmanagement & Tourismus, Expertengespräche zur systematischen Aufbereitung der Projektinhalte
- Feldforschung — explorative Feldforschung vor Ort (2-3 Wochen, finanziell unterstützt aus Projektmittel) gemäß den regionalen Schwerpunkten der beteiligten Fächer in Afrika, Asien, Ozeanien, oder auch direkt im Kölner Raum

Projektvorstellung: Mo 19.10.2015 von 14:00 bis 15:30 in Übungsraum 1 - Ägyptologie

Seminar: Introduction to Heritage Studies | Dozent: Dr. Heinz Felber
Mo. 16:00 bis 17:30 Beginn 19.10.2015, wöchentlich
Ort: Meister-Ekkehart-Straße 7 - Übungsraum 1 - Ägyptologie

Weiterhin sollten sich Studierende, die sich für das Projekt interessieren, folgende Block-Termine vormerken, wobei sich diese noch verändern und an die freien Zeitfenster der TeilnehmerInnen und Expert_innen angepasst werden können (ggf. kommen Samstagstermine hinzu):

Fr. Block am 23.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 30.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 06.11.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 13.11.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Projektmanagement
Fr. Block am 04.12.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Besucherevaluation

Fr. Block am 15.01.2016 von 12:00 -15:30: Werkstatt Medieneinsatz
Fr. Block am 29.01.2016 von 12:00 -17:30: Workshop Projektpräsentation

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:
Monika Boeck
Telefon: 0221 470 2274
E-Mail: m.boeck@uni-koeln.de
Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

14501.0000

Phonetik und Phonologie afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 65

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal

1. Einführung in die artikulatorische Phonetik mit besonderer Berücksichtigung der Lautbildung in afrikanischen Sprachen
2. Systematische Darstellung lautlicher Phänomene
3. Verfahren der phonologischen Analyse
4. Einführung in die Merkmalsanalyse
5. Grundlegende phonologische Prozesse

6. Was hat Phonologie mit Orthographie zu tun?
 7. Zusammenhang zwischen Phonologie und Kultur.
 Crystal, David. 1998. Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt: Campus. (Seiten 123-175; Kapitel IV.)

14501.0002 **Gliederung der Sprachen Afrikas**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

L. Steffen

In diesem Kurs wird eine Einführung in die ca. 2000 Sprachen Afrikas gegeben. Ihre Klassifikation, geographische Verbreitung und (wissenschafts)geschichtliche Bedeutung werden genauso diskutiert wie die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der in der Afrikanistik verfügbaren Methoden. Der Schwerpunkt des Kurses liegt jedoch in einer kritischen Evaluierung von Klassifikationsmodellen und der quantitativen sowie historischen Erforschung der Sprachen Afrikas. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die bekannten Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis wissenschaftsgeschichtlicher und ideologiekritischer Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung zu evaluieren.
 Blench, R. 2006. Archaeology, Language and the African Past. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: African Languages. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

Dimmendaal, G. 2011. Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages. Amsterdam: Benjamins.

Lüpke, F. & A. Storch 2013. Repertoires and Choices in African Languages. Berlin: Mouton De Gruyter.

14501.0003 **Sprachsoziologie Afrikas**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Storch

Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprachgemeinschaften unterschiedliche Formen der Mehrsprachigkeit hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, das Wechseln zwischen ethnischen Sprachen, einer Lingua franca und offiziellen Sprachen. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum "Aussterben" von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) können zum Erhalt von Sprachen und ihrer Modernisierung beitragen.

Die besondere Bedeutung von individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit, der Gebrauch von Lingua francas sowie Jugendsprachen werden in der Veranstaltung angesprochen. Auch werden soziale und linguistische Aspekte von Sprachkontakt erläutert.

Becher, Jutta. 2004. Fused lects: Vom Codeswitching zum gemischten Kode. Sprachgeburt in Dakar. In: R. Kastenholz und A. Storch (Hrsg.) Sprache und Wissen, 35-56. Köln: Köppe.

Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in: Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

V o r l e s u n g e n

14506.7401 **Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015

B.Hendrich
T.Widlok
A.Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten
Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

S e m i n a r e

14501.0005 Language transfer and stratigraphy of language contact

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A.Storch

Most African languages are spoken by communities as one among several languages present on a daily basis. In many parts of Africa, towns and major villages have, since precolonial times, normally been composed of segments with diverse ethnic and linguistic backgrounds. The persistence of multilingualism as reflected in the creative use of different languages and ways of speaking is amazing, and the possibilities of managing and organising multilingual repertoires and capacities seem to be as diverse as the languages themselves. Language in such a context appears to be extremely dynamic in the ways it changes, and is prone to constant innovations. This lecture aims to explore languages in a context of pervasive multilingualism, explaining their histories and sociocultural backgrounds as super-diverse and constantly changing ones.

Dimmendaal, G. 2011. Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages. Amsterdam: Benjamins.

Lüpke, F. & A. Storch 2013. Repertoires and Choices in African Languages. Berlin: Mouton De Gruyter.

14501.0007 Language Ecologies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

14501.0009 Kritische Wissenschaftsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A. Storch

14501.0011 Sprachpolitik in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Stüwe-Thanassoula

Sprachpolitik in Afrika wurde lange Zeit als das Ergebnis staatlicher Regulierung verstanden, bei der es vor allem auch um die Behandlung von Mehrsprachigkeit ging. Die Koexistenz vieler einzelner Sprachen in einem einzigen Staat (wie z.B. Nigeria mit über 500 Sprachen) wurde dabei in der Regel als Problem für das Erreichen nationaler Einheit begriffen. Gleichzeitig unterminierten die Abwesenheit der Idee von „Muttersprache“ und gleichzeitig extrem ausgeprägte, dynamische Mehrsprachigkeit radikal alle westlichen Vorstellungen von Sprechergemeinschaften. In diesem Kurs soll der Fokus nicht so sehr auf staatlicher Sprachpolitik liegen, sondern die politischen Dimensionen von Sprachgebrauch auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen beleuchten. Sprache wird als eine politische Notwendigkeit dargestellt, wobei Mehrsprachigkeit und elaborierte Repertoires wesentliche Aspekte linguistischer Praxis Einzelner sind. Im Kontext sozialgeschichtlicher Prozesse wird gezeigt, warum multilingualer Sprachgebrauch in vielen Teilen Afrikas eine große politische Bedeutung besitzt. Im Anschluss an diese grundlegenden Betrachtungen werden die unterschiedlichen Formen sprachpolitischer Handelns in Afrika kritisch untersucht, etwa im Kontext westlicher NGOs oder im Zusammenhang mit neuen Medien.

Djité, Paulin G. 2008. *The sociolinguistics of development in Africa*. Clevedon: Multilingual Matters.

Fabian, Johannes. 1986. *Language and colonial power: the appropriation of Swahili in the former Belgian Congo, 1880-1938*. Cambridge: Cambridge University Press.

Harnischfeger, Johannes. 1999. Sprachpolitik und Afrikanisierung im neuen Südafrika. *Internationales Afrikaforum* 35(1). 85–97.

Harnischfeger, J. et al. 2013. Lower rank greets first. (Ms im Druck, wird im Kurs verteilt)

Mc Laughlin, Fiona. 2008. The ascent of Wolof as an urban vernacular and national lingua franca in Senegal. In Cécile Vigouroux & Salikoko S. Mufwene (eds.), *Globalization and language vitality: perspectives from Africa*, 142–170. London: Continuum.

14501.0013 Anthropologische Linguistik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

L. Steffen

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns mit der Relation von Sprache, Kultur und Kognition beschäftigen. Die komplexen Zusammenhänge zwischen sprachlichen Praktiken und kulturellen Erfahrungen werden wir anhand von verschiedenen Themenbereichen beleuchten und diskutieren. Hierzu gehören Verwandtschaftssysteme und ihre sprachlichen Ausprägungen und Verwendungen, Farbterminologien, Kategorien als Spiegel menschlicher Kognition (e.g. nominale Klassifikation), die Rolle des menschlichen Körpers in Kognition und Sprache, Namensgebungspraktiken, Tabus, uvm.

14501.0015 African Sociolinguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

J. CoLy

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism, diglossia, language contact, code-switching; language planning and policy, language endangerment, and language use. Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in : Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

14501.0019 Einführung in die Grammatikalisierungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Der Kurs bietet eine Einführung in die Entstehungs- und Veränderungsmechanismen grammatischer Strukturen. Neben den historischen Prozessen als solchen soll auch im Blickpunkt stehen, was die Beschreibung von Grammatikalisierungsprozessen für die synchrone Sprachbeschreibung leisten kann, indem grammatische Strukturen nicht als statisch gegeben, sondern als vorläufiges Produkt generalisierbarer Entwicklungen betrachtet werden. Wird im Kurs angegeben.

14501.0021 Strukturkurs Bambara

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Touré

14501.0023 Neue Forschungen zu nubischen Sprachen und Kulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do., n. Vereinb

A. Jakobi

In jüngster Zeit sind zwei wichtige Monographien erschienen, zum eine Claude Rillys *Le méroïtique et sa famille linguistique* (2010) und zum anderen Giovanni Ruffinis *Medieval Nubia: A Social and Economic History* (2012).

Wenn wir uns mit Claude Rillys Monographie befassen, soll der Fokus auf den nubischen Sprachen und der historisch-vergleichenden Methode liegen. Wir wollen Rillys Forschungsergebnisse – insbesondere seine Rekonstruktion des protonubischen Lautsystems und Lexikons sowie die Identifikation von Entlehnungen und seine historischen Schlussfolgerungen – einer kritischen Überprüfung unterziehen.

Bei der Lektüre von Ruffinis Monographie wollen wir insbesondere die Rolle des Altnubischen und die der anderen Sprachen im mittelalterlichen Nubien betrachten.

Rilly, Claude. 2010. *Le méroïtique et sa famille linguistique*. Löwen und Paris: Peeters 2010.

Ruffini, Giovanni. 2012. *Medieval Nubia: A Social and Economic History*. Oxford University Press.

14501.0025 The Western Swahili Dialects

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

23.1.2016 - 24.1.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, Block+SaSo

30.1.2016 - 31.1.2016 10 - 16.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, Block+SaSo

N. Nassenstein

This class offers first insights into "the Western Swahili" dialects/regiolects, a label that subsumes all four Kiswahili varieties spoken in DR Congo. The four regiolects Kisangani Swahili, Bunia Swahili, Kivu Swahili and Lubumbashi Swahili will be analyzed according to their deviating phonology, morphosyntax and pragmatics, while the analysis is mainly based on new data collected in Congo between 2010–2015. Language contact phenomena will be discussed and speakers' underlying language ideologies as well as contact strategies (borrowing, calquing, codeswitching, translanguaging,...) will be dealt with. Processes such as convergence and divergence of languages will be addressed and current sociolinguistic theory will be included. We will thus take a

look at Swahili-based youth languages from Eastern Congo (Yabacrâne, Kindoubil, etc.) and also at speakers' fluid choices and variation patterns in language use.

Every participant should present a short talk of 10–15 minutes during the 4 days of class (held in January 2015, most likely on two Fridays/Saturdays from 9am to 3pm).

Essential literature will be emailed to all participants and the dates/schedule will still be communicated within the first weeks of the beginning semester.

In case of questions, organisational enquiries etc. please send an email to

nico.nassenstein@uni-koeln.de

Thanks a lot for your interest!

- 14501.0027 Strukturkurs Lusoga**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb M. Stüwe-Thanassoula
- 14501.0029 Feldforschung ohne Computer: es geht nicht! Eine Einführung in Toolbox, Elan und Praat**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12.11.2015 12 - 16, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Do. 10.12.2015 12 - 16, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Do. 7.1.2016 12 - 16, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Do. 14.1.2016 12 - 16, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Do. 21.1.2016 12 - 16, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Do. 11.2.2016 12 - 16, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II J. Vandereist
- 14501.2000 Einführung in die Kulturanthropologie Afrikas**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 62
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb T. Widlok
- 14501.2002 Sharing and Exchange in Africa**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200 T. Widlok
- 14501.2003 Kulturen Nubiens und des Sudan im Kontext**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb A. Storch
- 14501.2004 Kulturelles Erbe überall? - Soziale, ökonomische und politische Funktionen von kulturellem Erbe afrikanischer Wildbeuter**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I G. Boden
Die Einleitung zu dem Buch *Heritage: Critical Approaches* hat Rodney Harrison (2013) mit "Heritage Everywhere" betitelt. Danach begegnen uns heute als "kulturelles Erbe" deklarierte und/oder anerkannte, materielle und immaterielle Errungenschaften auf Schritt und Tritt. Sie reichen von Bauwerken über Kulturlandschaften, Felsbilder, Sprachen, Zeremonien bis hin zu Sammlungen von Objekten und Archiven oraler Traditionen. Im Seminar setzen wir uns kritisch mit Definitionen und Diskursen zu kulturellem Erbe auseinander und beleuchten anhand von ausgewählten Beispielen, welche sozialen, ökonomischen und politischen Funktionen das kulturelle Erbe für wen erfüllt. Der Schwerpunkt liegt inhaltlich auf dem zum großen Teil immateriellen kulturellen Erbe von Wildbeutern und regional im südlichen Afrika. Die Veranstaltung wird von Dr. Gertrud Boden (Uni Frankfurt) durchgeführt.
- 14501.2006 Weltbild in Afrika**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200 K. Hadjer

Wie entstand die Welt? Wie ist sie beschaffen? Und was hält sie im Innersten zusammen? Die Art und Weise, wie wir die erfahrbare Wirklichkeit verorten, ist auf individueller Ebene deutlich von einem komplexen Zusammenspiel geprägt, das von weltbildlichen und weltanschaulichen über kosmologische und kosmogonische bis hin zu religiösen Referenzpunkten reicht.

Basierend auf Wissen, Überlieferung, Erfahrung und Empfinden entstehen Deutungen der Welt, die nicht nur die subjektive Sicht auf die Gesellschaft oder den Einzelnen prägen, sondern auch geteilte Wertvorstellungen und Erklärungsmuster. Im afrikanischen Kontext nehmen Ursprungsmythen dabei vielerorts eine wichtige Bedeutung ein: Sie begründen – sofern sie lebendig sind – die kosmische Ordnung und bilden ein Verständigungscredo. Gleichzeitig kohabitierten in multilingualen und multiethnischen Regionen wie Westafrika verschiedene Schöpfungsmythen nebeneinander, durchlaufen intergenerative Durchmischungsprozesse und erfahren über ihre oralliterarische und zum Teil zugangskodierte Vermittlung unterschiedliche, flexible Auslegungen.

Die in afrikanischen Mythen auftretende, oftmals hierarchische Beziehung kosmischer Akteure zu einem passiven Hochgott spiegelt sich eindrücklich im aktiven Feld der Magie wieder. Magische Überzeugungen und Praktiken wiederum können mit religiösen Überzeugungen kohabitierten, wie z.B. bei Saibou aus Benin: Er ist nicht nur muslimischer Gebetsvorsteher eines kleinen Dorfes, sondern schreibt auch Koranverse rückwärts und stellt aus der abgewaschenen Tinte magische Produkte zur Reinigung nach Hexereiangriffen her. Zudem gilt er als begnadeter Hüter der „alten Weisheiten“ (Mythen).

14501.2008 **Spiritualität, Magie und Hexerei**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200

K. Hadjer

Im Fokus des Lektürekurses stehen Praktiken und damit verbundene Vorstellungen, die den Eingriff „jenseitiger“ Kräfte in diesseitige Lebenswelten erzielen. Der Rahmen wird bewusst breit gesteckt, um eine Einbettung klassischer Konzeptionen von Magie und Hexerei in das weite Spielfeld rezenter spiritueller Praktiken und synkretistischer Überzeugungs- und Handlungssysteme zu erwirken.

Nach einer kurzen Einführung in die Religionsethnologie nähern wir uns okkulten Praktiken wie Hexerei, Orakel und Magie über klassische Werke von Evans-Pritchard zum Schadenszauber bei den Azande und Favret-Saada zu Hexerei in Frankreich. Sodann diskutieren wir Studien, die magische Praktiken im afrikanischen Alltag verorten und Bezüge zu politischen Dimensionen und okkulten Ökonomien erstellen (z.B. Comaroff/Comaroff, Geschiere, Hadjer).

Schließlich beschäftigen wir uns mit rezenten Untersuchungen, die sich von den gewohnten Unterscheidungen zwischen Hexe(r)n, Magier(inne)n, Druid(inn)en oder Schaman(inn)en verabschieden. Wir positionieren uns innerhalb der aktuellen Debatte um Anderswelten, in der Autor(inne)n wie Mischung, Greenwood oder Fels eine wesentlich flexiblere Konzeption des Gegenstandsbereiches einfordern, um dem Verschwimmen der üblichen kategorialen Unterscheidungen und Funktionszuweisungen fallspezifisch Rechnung tragen zu können.

14501.2010 **Négritude und Afrozentrismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Unter Afrozentrismus wird - ganz allgemein gesehen - eine bestimmte Art der Annäherung an afrikanische Geschichte, Gegenwart und Zukunft verstanden. Es gibt keine allgemein gültige inhaltliche Definition dieses Begriffes, allerdings lassen sich zwei Hauptströmungen feststellen: Zum einen konzentriert man sich darauf, den afrikanischen Zivilisationen die Geltung zu verschaffen, die ihnen zusteht. Hier geht es letztendlich darum, die immer noch existierende Mär vom geschichtslosen Kontinent Afrika zu widerlegen.

In einer zweiten, vor allem in den USA wesentlich bedeutenderen Richtung des Afrozentrismus steht die Behauptung im Mittelpunkt, die europäischen Zivilisationen hätten ihren Ursprung in Afrika und die Europäer hätten durch das Leugnen dieser Tatsache die Afrikaner ihrer Geschichte beraubt. Die These der "Einheit Afrikas" spielt dabei eine bedeutende Rolle. Diese Ausrichtung hat zu heftigsten Kontroversen geführt, in denen nicht zuletzt das Thema ‚Hautfarbe‘ eine zentrale Rolle spielt.

Die Négritude wurde im Zuge der Dekolonisation in den 1930er Jahren von frankophonen Intellektuellen, wie Aimé Césaire von den Antillen und L. S. Senghor aus dem Senegal als politischer Begriff Schwarzer Selbstbestimmung entwickelt.

Die Übung führt in die historischen Hintergründe und in Zusammenhänge von Négritude und Afrozentrismus-Debatte ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden ausgewählte Texte gelesen und zentrale Konzepte und Kritikpunkte von Négritude und Afrozentrismus gemeinsam erarbeitet. Wird zu Beginn der Veranstaltung besprochen.

14501.2012 Muslimische Gesellschaften in Afrika: Synkretismus, Islamophobie und Konversion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 13.11.2015 15 - 19, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Fr. 18.12.2015 15 - 19, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Sa. 19.12.2015 10 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

So. 20.12.2015 10 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

L. Fuhrmann

Im Blockseminar werden in 3 Tagen verschiedene Facetten des Themas aus islamwissenschaftlicher sowie afrikawissenschaftlicher Sichtweise behandelt. Erst wird es eine allgemeine Einführung in die Geschichte des Islam geben sowie eine historische Perspektive auf seine Ausbreitung auf dem afrikanischen Kontinent. Die Begriffe Synkretismus, Islamophobie und Konversion werden erläutert und anhand von Beispielen verschiedener Regionen veranschaulicht. Spezifische Themen die während des Seminars behandelt werden sollen können sein: Konversion in Norduganda, Sufismus in der Republik Sudan, Islamophobie in Angola und der DR Kongo, Islam an der Swahili-Küste, Boko Haram in Nigeria, die Rolle der Frau im Islam im kulturellen Kontext, und weitere Themen.

Für 2 Credit-Point bzw. einen aktiven Teilnahmechein muss ein Kurzreferat gehalten werden. Für einen Leistungsschein mit 4 Credit-Points muss ein ausführliches Referat mit PPP und Handout bzw. eine Hausarbeit ausgearbeitet werden. Vorkenntnisse zum Thema Islam sind von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig. Vorab werden 2 einleitende Texte verteilt, die bis zum Beginn des Seminars gelesen sein sollten. Während des Seminars werden weitere Texte besprochen. Referatsthemen können per email abgesprochen werden und im Handapparat wird Literatur und eine Referats-Liste ausgelegt werden. Das Blockseminar soll je nach Absprache zwischen Lehrenden und Studierenden im Januar stattfinden.

Bei Fragen senden Sie bitte eine Email an lari.fuhrmann@gmx.de oder fuhrmal0@uni-koeln.de.

Obligatorischer Einführungstermin: Freitag 13.11. 15-19 Uhr Blockseminar: Freitag 18.12. 15-19 Uhr Samstag 19.12. 10-18 Uhr Sonntag 20.12. 10-18 Uhr Beides findet im Institut für Afrikanisten statt.

14501.2014 State and Non-state Actors in Sub-sahara Africa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

C. Vogel
J. Havenith**14501.2016 Traditionelles Straf- und Deliktsrecht in Afrika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Die Strafrechtssysteme europäischer wie auch afrikanischer Staaten haben vor allem die Aufgabe, den staatlichen Strafanspruch gegen einen straffällig gewordenen Bürger durchzusetzen. Es wirkt dabei einerseits spezialpräventiv (= Einwirkung auf den einzelnen Täter), andererseits generalpräventiv (= Einwirkung auf das Rechtsbewusstsein aller, allgemeine Abschreckung). Demgegenüber ist das Deliktsrecht der traditionellen afrikanischen Rechtssysteme allein auf Ausgleich des entstandenen Schadens durch den oder die jeweiligen Täter (= Kompensation) ausgerichtet.

Diese Funktion erfüllen auch noch heute informelle Rechtssysteme in Afrika, während es gleichzeitig jeweils ein formelles staatliches Strafrecht in jedem Staat gibt.

Für diese Übung sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Kenntnisse aus den bisherigen Übungen zum traditionellen afrikanischen Recht (hier im Institut seit dem Wintersemester 1987/88) sind von Vorteil. Diese Übungen finden in jedem Semester zur selben Zeit statt und behandeln jeweils andere Aspekte: Traditionelles Familien- und Erbrecht in Afrika, Rechtsprinzipien und Rechtsquellen im traditionellen afrikanischen Recht, Wahrheitsbegriff und Wahrheitsfindung, Rechtliche Bindungen zentraler Gewalten, Legitimation von Herrschaft und Recht in Afrika, Die Stellung der Frau im traditionellen afrikanischen Recht und weitere.

Neben den Eigenschaften des afrikanischen Straf- und Deliktsrechts werden die folgenden Inhalte ebenfalls diskutiert:

1. Einführung in allgemeine rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb traditionellen Rechtssysteme ("Einheit der Rechtsordnung"?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren

4. Auswirkungen einer Scherzbeziehung ("joking relationship")
5. Methoden der Wahrheitsfindung in traditionellen Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerproben, Ordale, Seher)
6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
7. Bedeutung von Gewohnheitsrecht im Kontext des staatlichen afrikanischen Rechts
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
Literaturvorschläge für Referate und Hausarbeiten:

Aas, Norbert & Harald Sippel 1997.
Koloniale Konflikte im Alltag. Eine rechtshistorische Untersuchung der Auseinandersetzungen des Siedlers Heinrich Langkopp mit der Kolonialverwaltung in Deutsch-Ostafrika und dem Reichsentschädigungsamt in Berlin (1910-1929) (Bayreuth African Studies Series). Bayreuth.

Anderson, J.N.D. (Hrsg.) 1963.
Changing Law in Developing Countries (Studies on Modern Asia and Africa, Bd. 2). London.

Bennett, T.W. 2004.
Customary Law in South Africa. Lansdowne.

Bollig, Michael 1992.
Die Krieger der gelben Gewehre. Intra- und interethnische Konfliktaustragung bei den Pokot Nordwestkenias (Kölner Ethnologische Studien, Bd. 20). Münster.

de Rosny, Eric 1999.
Die Augen meiner Ziege. Auf den Spuren afrikanischer Hexer und Heiler. Wuppertal.

Gotsbachner, Emo 1995.
Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen - Zwei Fallstudien (Reihe XXXI Politikwissenschaft, Bd. 284). Frankfurt am Main.

Harnischfeger, Johannes 2006.
Demokratisierung und Islamisches Recht. Der Scharia-Konflikt in Nigeria (Studien der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Bd. 51). Frankfurt am Main.

Kitereza, Aniceti 1991.
Die Kinder der Regenmacher. Eine afrikanische Familiensaga. Wuppertal.

Lewin, Julius 1947.
Studies in African Law. Cape Town.

Mwakasungula, N.E.R. 1979.
Kesi za jinai. Tabora.

Schaper, I 1970.
A Handbook of Tswana Law and Custom (Cass Library of African Law, Bd. 4). London.

Traditional Authority of Ondonga (ed.) 1989, 2nd edition 2004.
Ooveta (Oompango) Dhoshilongo Shondonga / The Laws of Ondonga. Ondangwa.

Weilenmann, Markus 1997.
Burundi: Konflikt und Rechtskonflikt. Eine rechtsethnologische Studie zur Konfliktregelung der Gerichte (wissen & praxis, Bd. 74). Frankfurt am Main.

Winter, Jürgen C. 1994.
"Legal and Political Legitimacy in a Precolonial Populistic Kingdom in Kilimanjaro." in: Möhlig, Wilhelm
J.G. & Trutz von Trotha (Hrsg.). Legitimation von Herrschaft und Recht. 3. Kolloquium deutsch-französischer Rechtsanthropologen / La légitimation du pouvoir et du droit. 3e Colloque franco-allemand des anthropologues du droit. Köln.

14501.2022 Probleme der Rohstoff-Governance in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 13.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Fr. 15.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Mi. 20.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Fr. 22.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Mi. 27.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Fr. 29.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I J. Bennett-Rautenbach

Allgemeine Begrifflichkeit der Rohstoffgovernance, spezifische Ausprägungen in Afrika;
Ressourcenreichtum: Fluch oder Segen? Globalisierung afrikanischer Wirtschaften am Beispiel
des Rohstoffsektors; Theorie und Praxis des Bergbaus in Afrika; Akteure und Rollen: Staat,
Zivilgesellschaft, Privatsektor, Geber; Beitrag der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ)
zu verbesserter Rohstoffgovernance in Afrika; Rolle diverser EZ-Organisationen im afrikanischen
Rohstoffsektor; Verfahren und Instrumente der EZ am Beispiel des Rohstoffsektors: Projektzyklus
und –management; Querschnittsaspekte: Armutsbekämpfung, Gender, Umwelt, HIV/AIDS, Frieden
Projektbeispiele (Fallstudien); allgemeine Berufsaussichten in der EZ, ggf. mit Präsentationen durch
Gastdozenten.

Literatur: Wird Anfang Dez. 2014 per E-mail verteilt.

Teilnahmebedingungen: Mindestens 6 TeilnehmerInnen (TN), maximal 15 TN; Anmeldung ab
dem 01.10.2014 bis zum 30.11.2014 über KLIPS und per E-mail über das Büro für Internationale
Politikberatung (IPA), E-Mailbennett@ipa-cologne.de – dabei sind anzugeben:

- Name, Vorname(n)
- Anschrift, Tel. / Fax / E-mail
- Studienfächer mit jeweiligen Semesterzahlen
- Art des Scheinerwerbs (Leistungsnachweis oder Teilnahmechein)
- Evtl. Themenwünsche

14501.3000 Einführung in die Ägyptologie (Geschichte und Kulturen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

S.Eicke

14501.3002 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
Ägyptologie

H.Felber

14501.3004 Ägyptologisches Forschungspraktikum

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

P.noch nicht
festgelegt - PhilFak

14501.3006 Übung zum Ägyptologischen Forschungspraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

P.noch nicht
festgelegt - PhilFak

14501.3008 Introduction to Heritage Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
Ägyptologie

H.Felber

14501.3010 Materielle Kultur und Museen (mit Exkursion)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
 Ägyptologie
 k.A., n. Vereinb

P.noch nicht
festgelegt - PhilFak

14501.3012 Ägyptische Museen und Sammlungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 -
 Ägyptologie

P.noch nicht
festgelegt - PhilFak

14501.3014 Beiträge zur Architekturgeschichte (Ägypten/Sudan 3.-1. Jt. v.Chr.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 -
 Ägyptologie

M.Ziermann

S p r a c h k u r s e

14501.0193 Bambara-Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30

Der Kurs findet im Büro Touré statt. Den Raum kennt KLIPS nicht.

M.Touré

14501.3003 Sprachwandel (Diachronie)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

H.Felber

14501.3016 Ägyptisch Stufe I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
 Ägyptologie

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
 Ägyptologie

A.Kootz

14501.3018 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 3

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 -
 Ägyptologie

A.Kootz

14501.3020 Einführung in die Ptolemaistik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 -
 Ägyptologie

A.Dékány

14501.3022 Koptisch 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

erster Termin: Dienstag, 20. Oktober 2015, 16:00 Uhr

Übungsraum Ägyptologie, Meister-Ekkehart-Str. 7, Untergeschoß

H.Felber

14501.3024 Ägyptische Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

.?

14501.3028 Mittelägyptische Lektüre für Gasthörer

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

	Mo. 13.30 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211	M. Weber
14501.4000	Swahili Stufe I 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89	A. Brühwiler
14501.4002	Swahili 2 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89	A. Brühwiler
14501.4006	Swahili 3 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35 Do. 8 - 9.30, 901 Container C1, S217	A. Brühwiler
14501.4008	Swahili 1 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35 Mi. 14 - 15.30, 901 Container C1, S217	A. Brühwiler
14501.4010	Swahili-Lektüre 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S22	A. Brühwiler
14501.4011	Swahili-Konversation 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35 Do. 12 - 13.30, 901 Container C1, S217	A. Brühwiler
14501.4012	Swahili-Chrestomathie I 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14 Bestandteile dieses Kurses sind Lesen und Analyse ausgewählter moderner Kiswahili-Literatur. Der Schwerpunkt der Literatur, die ursprünglich auf Kiswahili verfasst bzw. zusammengestellt worden war, liegt bei Kurzgeschichten und Poesie. Die Lehrenden werden die Studenten bez. des Textverständnisses unterstützen. Die Textsammlung, die zum Swahili-Spracherwerb und als Einführung in die Swahili-Literatur dient, wird nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet. Von den Studenten wird sowohl die Rezeption der Werke als auch eine mündliche wie schriftliche Präsentation erwartet.	A. Brühwiler
14501.4014	Bambara Stufe I 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II	M. Touré
14501.4016	Bambara 2 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I	M. Touré
14501.4020	Bambara 3 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20 Do. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I	M. Touré
14501.4022	Bambara-Konversation 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20	

- Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II M. Touré
- 14501.4024 Bambara-Literatur**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II M. Touré
- 14501.4026 Bambara-Lektüre und -Schreibkurs**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II M. Touré
- 14501.4028 Ewe Stufe I**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II
Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II A. Ossey
- 14501.4030 Hausa Stufe I**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I
Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I H. Vögele
- 14501.4032 Einführung in die nilnubischen Sprachen / Altnubisch I**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II A. Jakobi
- Zu den nilnubischen Sprachen gehören zum einen die modernen nubischen Sprachen, Nobiin und Kenzi-Dongolawi, zum anderen aber auch das Altnubische, das uns aus Texten des christlichen Nubiens (6.-15. Jh.) bekannt ist. Der Kurs zielt darauf ab, linguistische Kenntnisse zu vermitteln, die für die im folgenden Sommersemester geplante Lektüre altnubischer Texte grundlegend sein werden.
- Der Kurs wird sich vor allem mit dem reichen Kasussystem und der Funktion der Kasusmarker als Subordinatoren sowie mit der Verbalmorphologie - Tempus, Aspekt, Modalität, Verbvalenz und der valenzverändernden Extensionen - befassen. Hierbei werden wir das Altnubische immer wieder vergleichend heranziehen und die Frage stellen, welche grammatischen Formen des Altnubischen in den modernen nubischen Sprachen bewahrt oder innoviert worden sind.
- Abdel-Hafiz, Ahmed Sokarno. 1988. A Reference Grammar of Kunuz Nubian. Buffalo: State University of New York, Graduate School.
- Armbruster, Charles H. 1960. Dongolese Nubian. A Grammar. Cambridge University Press.
- Browne, Gerald M. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM Europa.
- von Massenbach, Gertrud. 1961. Eine grammatische Skizze des Dongolawi. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, 8: 229-323.
- von Massenbach, Gertrud. 1933. Wörterbuch des nubischen Kunūzi-Dialektes mit einer grammatischen Einleitung. In: Mitteilung des Seminars für Orientalische Sprachen, 36: 99-227.
- Werner, Roland. 1987. Grammatik des Nobiin. Hamburg: Buske.
- 14501.4034 Einführung ins Lingala**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb N. Nassenstein
- In der "Einführung ins Lingala" sollen anhand von Konversationssituationen praktische Lingala-Kenntnisse erworben werden, und es soll die grundlegende Phonologie sowie Morphosyntax der Stadtsprache von Kinshasa anhand von praktischen Übungen behandelt werden.
- Kopien werden ausgegeben. Der Kurs stützt sich auf die Grammatik
- Nassenstein, Nico. 2014. Kurzgrammatik Lingala. Eine Beschreibung der Sprache von Kinshasa und Brazzaville. Aachen: Shaker Media.
- sowie einige andere praktische Lehrwerke.

Der Sprachkurs wird an vier Tagen (à 4 Zeitstunden) im Oktober und November stattfinden. Die obligatorische Vorbesprechung (mit Terminfestlegung) findet am Montag, den 11.10. um 12 Uhr in Raum II (unten) im Institut für Afrikanistik statt.

Die nächsten beiden Termine finden statt am: 9. Nov. 8-12 Uhr und 13. Nov. 13-18 Uhr in Raum I

Die weiteren Termine werden noch nach Vereinbarung festgelegt.

Bei Fragen bitte eine Email an

nico.nassenstein@uni-koeln.de

14501.4036

Sudanese Arabic 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

N . N .

Sudanese Arabic 1

The course will introduce into the Arabic dialect that is mainly spoken in the Sudanese capital Khartoum. The participants will acquire simple communication skills and some basic knowledge of the Arabic script and Sudanese culture. Afterward, they should be able to use Sudanese Arabic in simple day-to-day activities, like greetings, introducing oneself, asking for basic things, etc.

Any previous knowledge of Modern Standard or Sudanese Arabic is not necessary. Please note that the medium of instruction will be English (or German, in the case, if all participants are capable of speaking German). However, a good command of English is mandatory.

The course will be held by Tobias Simon.

Credit points:

2 CP for active participation

7 CP for active participation and passing a written examination

K o l l o q u i e n

14501.5004

Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G . D i m m e n d a a l
A . S t o r c h
T . W i d l o k
R . K l e i n - A r e n d t
H . P a s c h
M . B e c h h a u s - G e r s t
U . C l a u d i
H . F e l b e r
A . K o o t z

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- BA-/MA-KandidatInnen
- Promovenden sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" oder "afri-

studi" setzen. (Links zu den Mailinglisten finden sich auf der Webseite des Instituts unter Abteilung Afrikanistik bzw. Studium)

- 14501.5006 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 4
Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Widlok T.Widlok
- 14501.5008 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 4
Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Dimmendaal G.Dimmendaal
- 14501.5010 Kolloquium für Master- und PromotionskandidatInnen**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 4
k.A., n. Vereinb M.Bechhaus-Gerst
Besprechung laufender Master- und Doktorarbeiten
- 14501.5012 Forschungskolloquium Ägyptologie**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb
Die Veranstaltung wird von PD Dr. Martina Ullmann gehalten.

INSTITUT FÜR ALTERTUMSKUNDE

Klassische Philologie

Einführungsveranstaltung

- 14235.0000 Einführung in die Klassische Philologie**
2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII J.Hammerstaedt
Diese Einführung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums für Studierende der Fächer Griechisch, Latein und Klassische Literaturwissenschaft. Sie wird derzeit nur im Wintersemester angeboten und sollte möglichst im 1. oder 2. Studiensemester besucht werden. Im Mittelpunkt der Übung stehen wichtige Daten und Fakten, Techniken und Begleitdisziplinen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie und der Klassischen Literaturwissenschaft.
Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.
Texte werden ausgeteilt. Die Studierenden der Fächer Latein/Mittellatein bzw. Griechische/Byzantinistik bzw. der Lehramtsfächer Latein und Griechisch sollten sich bereits vor dem Semester die "Systematische Auswahlbibliographie für das Studium der Klassischen Philologie" in Container C1, Zimmer 108 beschaffen (Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 9.30 - 12 Uhr !).

Vorlesung - Griechisch

- 14235.0100 Der griechische Roman**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb R.Nünlist
Nachdem die Forschung sich lange Zeit eher schwertat mit der Gattung des griechischen bzw. antiken Romans und die entsprechenden Werke für zweitrangig hielt, hat in der jüngeren Vergangenheit ein Umdenken eingesetzt. Die Vorlesung versucht, diese veränderte Situation zu dokumentieren, indem die griechischen Hauptvertreter der Gattung (u.a. Longos, Chariton, Heliodor) interpretierend besprochen werden.
Als Einführung können dienen: Hägg, T., The Novel in Antiquity, Oxford 1983 (dt. Eros und Tyche: Der Roman in der antiken Welt, Mainz 1987). Holzberg, N., Der antike Roman, 3. Aufl., Darmstadt 2006.

Vorlesungen - Griechisch

Hauptseminar - Griechisch

Vorlesungen - Latein

- 14235.0200 Römische Elegie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 A. Bettenworth
 Die Vorlesung behandelt die Vertreter der römischen Elegie, die Geschichte der Gattung, ihre wichtigsten Themen sowie aktuelle Forschungsfragen.
 Textvorlagen und Bibliographien werden auf dem Ilias-Server bereitgestellt.
- 14235.0201 Die römischen Historiker I**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89 P. Schenk
- 14235.0202 Caesar**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, nicht am J. Gaertner
 21.10.2015 Semestereröffnung des Instituts für Altertumskunde;
 25.11.2015 Krankheit
- 14235.0203 Die Entstehung der griechischen und lateinischen Schrift**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII J. Hammerstaedt

Hauptseminare - Griechisch

- 14235.1100 Achilleus Tatios**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14 - 15.30 R. Nünlist
 Von allen erhaltenen griechischen Romanen ist derjenige des Achilleus Tatios wohl der kurioseste und unterhaltsamste. Außergewöhnlich ist u.a., daß Achill einen Ich-Erzähler auftreten läßt (Kleitophon), der seinen Mund nicht selten etwas vollnimmt. Außerdem hält die Handlung eine Reihe von Überraschungen und unerwarteten Pointen bereit, die hier zu verraten ein Sakrileg wäre. Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128, Philosophikum 5. OG (alt 533)
 Textausgabe: Achilles Tatius, Leucippe and Clitophon, ed. E. Vilborg, Stockholm 1955 (nur noch antiquarisch zu bekommen).

Hauptseminare - Latein

- 14235.1200 Historia Augusta**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34
 Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerper- J. Gaertner
 ner Str.), B IV
 Die sogenannte Historia Augusta ist eine Sammlung von Biographien römischer Kaiser und Usurpatoren von Hadrian bis Numerian (d.h. von 117–285 n. Chr.; es fehlen jedoch die Herrscher der Jahre 244–253 n. Chr.). Die Biographiensammlung ist als eine Fortsetzung von Suetons Kaiserviten gedacht, und die einzelnen Biographien werden in den Handschriften sechs verschiedenen Verfassern zugewiesen (Aelius Spartianus, Iulius Capitolinus, Vulcanius Gallicanus, Aelius Lampridius, Trebellius Pollio und Flavius Vopiscus). Man ist sich heute weitgehend einig darüber, dass diese Autorenangaben nicht zutreffen, dass die im Werk enthaltenen Anreden an Diokletian und Constantin kein belastbares Indiz für die Datierung bieten und dass manche der im Werk vorkommenden Zitate ungenau oder erfunden sind, aber viele andere Fragen konnten noch nicht abschließend geklärt werden: Wann und wie ist das Werk entstanden? Stammt das Werk von einem einzigen Autor, oder handelt es sich möglicherweise um eine Kompilation von Werken verschiedener Autoren? Ist das Werk sprachlich, inhaltlich und erzähltechnisch mehr oder weniger einheitlich gestaltet? Was beabsichtigte(n) der/die Autor(en)? Hat das Werk eine antichristliche oder pro-heidnische Tendenz? Sollte die Schrift eine ernstzunehmende Darstellung der Kaisergeschichte bieten, oder will sie vor allem mit Tratsch und Anekdoten unterhalten? Orientierte(n) sich der/die Verfasser möglicherweise sogar eher am antiken Roman und nahm(en) bewusst die Rolle eines

„unreliable narrator“ ein, weil er/sie die Glaubwürdigkeit von Geschichtsschreibung problematisieren wollte(n)?

Diesen Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars nachgehen. Damit Aufbau und Themenvielfalt der einzelnen Viten ebenso zu ihrem Recht kommen wie die sprachliche Gestaltung, werden wir neben der maßgeblichen Ausgabe von Hohl auch mit der Übersetzung von Hohl/Merten arbeiten/Rösger. In den ersten beiden Sitzungen werden wir uns mit den Kernfragen und Hauptpositionen vertraut machen und Aufbau und Gestaltung der Hadriansvita anhand ausgewählter Passagen diskutieren. Danach werden wir wöchentlich eine Vita in Übersetzung lesen und jeweils zwei bis drei kürzere Passagen daraus philologisch analysieren und diskutieren. Als „Studienleistung“ (früher „aktive Teilnahme“) wird die Übernahme eines Sitzungsprotokolls erwartet. Voraussetzung für einen benoteten Leistungsnachweis ist ein kurzes Referat (mit Gliederungsübersicht und sprachlichem Material zu zwei sinnvoll auszuwählenden Passagen einer Vita) sowie eine schriftliche Ausarbeitung dieses Referates.

Textgrundlage (wird auf Ilias elektronisch bereitgestellt):

HOHL, E. (1971): *Scriptores Historiae Augustae* (mit Verbesserungen und Ergänzungen von C. SAMBERGER und W. SEYFARTH, 5. Aufl., Leipzig.

HOHL, E./MERTEN, E./RÖSGER, A. (1976/1985): *Historia Augusta. Römische Herrschergestalten*, Zürich/München.

Zur Einführung in die Problematik werden folgende Werke empfohlen:

BRANDT, H. (2006): „Facts and Fictions — Die Historia Augusta und das 3. Jahrhundert“ in K.-P. JOHNE u.a. (Hrsg.), *Deleto paene imperio Romano. Transformationsprozesse des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert und ihre Rezeption in der Neuzeit*, Stuttgart, 11–23.

DEN HENGST, D. (2002): „The Discussion of Authorship“, in G. BONAMENTE / F. PASCHOU (Hrsg.), *Historiae Augustae Colloquium Perusinum*, Bari, 187–197.

DESSAU, H. (1889): „Über die Zeit und Persönlichkeit der Scriptores Historiae Augustae“, *Hermes* 24, 337–392.

HOHL, E. (1920): „Über den Ursprung der Historia Augusta“, *Hermes* 55, 296–310.

HONORÉ, T. (1987): „Scriptor Historiae Augustae“, *JRS* 77, 156–176.

MOMMSEN, T. (1890): „Die Scriptores Historiae Augustae“, *Hermes* 25, 228–292.

NI MHEALLAIGH, K. (2008): „Pseudo-documentarism and the limits of ancient fiction“, *AJPh* 129, 403–431.

PAUSCH, D. (2010): „libellus non tam diserte quam fideliter scriptus? Unreliable Narration in the Historia Augusta“, *Ancient Narrative* 8, 115–135.

SYME, R. (1972): „The Composition of the Historia Augusta. Recent Theories“, in *JRS* 62, 123–133.

WHITE, P. (1967): „The Authorship of the Historia Augusta“, *JRS* 57, 115–133.

14235.1201

Horaz, Ars poetica

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Breitenbach

Philologische Lektüre, Analyse und Interpretation der *Ars poetica* des Horaz.
"Aktive Teilnahme" bei Übernahme eines Referates.

LN bei Übernahme eines Referates und schriftlicher Ausarbeitung des Referates in Form einer Hausarbeit.

Textausgabe:

Shackleton Bailey, D. R. (ed.), *Horatius, Opera*, Monachii 2001 (4. Aufl.)

Kommentare (u.a.9:

Brink, Ch. O., Horace on Poetry. The Ars Poetica, Cambridge 1971.

Immisch, O., Horazens Epistel "Über die Dichtkunst" erklärt von O. I., Leipzig 1932 (Philol. Suppl. 24,3).

Kiessling, A., Q. Horatius Flaccus, Dritter Teil, Briefe, erklärt von A. K., bearb. von R. Heinze, Dublin, Zürich 1970 (9. Aufl.).

Rudd, N., Horace. Epistles Book II and Epistle to the Pisones (Ars Poetica), Cambridge 1989.

Kleine Literaturauswahl zur Einführung und Vertiefung:

Brink, Ch. O., Horace on Poetry: Prolegomena to the literary epistles, Cambridge 1963.

Kilpatrick R. S., The Poetry of Criticism: Horace, "Epistles" II and "Ars Poetica", Edmonton 1990.

Fuhrmann, M., Die Dichtungstheorie der Antike, Düsseldorf, Zürich 2003.

Lefèvre, E., Horaz. Dichter im augusteischen Rom, München 1993.

Holzberg, N., Horaz. Dichter und Werk, München 2009.

14235.1202 Papyri als Überlieferungsträger lateinischer Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

J. Hammerstaedt
P. Gatti

14235.1203 Allegorische Darstellungen in lateinischen Dichtertexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Schenk

Proseminare - Griechisch

14235.2100 Hesiod, Theogonie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

R. Nünlist

Das Proseminar widmet sich mit Hesiod dem anderen großen Namen des frühgriechischen Epos (neben Homer). Die Theogonie ist nicht zuletzt deshalb ein Basistext der Klassischen Philologie, weil Hesiod genau das beabsichtigte: eine systematisch erarbeitete Grundlage zum Thema 'Griechische Götter' bereitzustellen. Das Proseminar bietet Gelegenheit, in gemeinsamer Lektüre und Interpretation diejenigen Aspekte herauszuarbeiten, die sich einem vorzugsweise in der Originalsprache erschließen. Gleichzeitig sollen die Teilnehmer einen Einblick in zentrale Fragen der Hesiodforschung erhalten (auch in Form von eigenen Seminarbeiträgen).

Textausgabe (bitte DIESE Ausgabe besorgen): Hesiod, Theogonia, Opera et dies, Scutum, rec. F. Solmsen, 3. Aufl., Oxford 1990 (OCT). Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt werden.

14235.2101 Herodot

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

A. Scharfenberger

Im Zentrum dieses Proseminars werden unter Heranziehung der relevanten Forschungsliteratur Lektüre und Interpretation ausgewählter Textabschnitte der Historien im Original stehen. Neben der Übersetzungs- und Interpretationstechnik werden auch allgemeine philologische Textarbeit und ihre Methoden eingeübt.

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Hausarbeit

Textausgabe: Herodoti Historiae, ed. C. Hude, Bde. I-II, Oxford 1927.

Weitere Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekanntgegeben.

14235.2102 Homer im griechischen Epigramm

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

G. Staab

Homer spielte in der antiken Kultur auf allen Ebenen eine Rolle. Seine Epen Ilias und Odyssee bildeten in Auszügen die Grundlage des Schulunterrichts, und so war jeder, der eine literarische Ausbildung genossen hatte, mit der Sprache und Mythologie des Dichters vertraut. Diese allgemeine Bekanntheit Homers schlägt sich eindrucksvoll in der Masse von Grabgedichten auf Stein nieder, die in der Regel von unprofessionellen Auftragsdichtern auf der Basis ihres, mehr oder weniger fortgeschrittenen Bildungsstandes verfertigt wurden.

Im Blickpunkt stehen bereits bekannte, aber auch unedierte griechische Epigramme auf Stein, in denen besonders gut zutage tritt, welche prägende Rolle die Kenntnis homerischer Sprache und Mythologie für die Abfassung antiker "Alltagspoesie" hatte. Dabei sind die entsprechenden literarischen Vergleichstexte (Homerpassagen und literarische Epigramme) mitheranzuziehen.

Es soll in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

P r o s e m i n a r e - L a t e i n

14235.2200 Hexen in der lateinischen Dichtung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

Diederich

Hexen und Zauberei werden gewöhnlich vor allem mit dem Mittelalter in Verbindung gebracht. Zu Unrecht, denn im antiken Denken spielt die Magie eine nicht zu unterschätzende Rolle. Kein Wunder, daß Hexen bei den meisten bedeutenden römischen Dichtern vorkommen. In diesem Proseminar werden daher einschlägige Texte aus den Elegikern, Vergil, Horaz, Ovid, Lucan und Seneca behandelt. Dabei soll einerseits die Methodik der philologischen Analyse eingeübt werden, andererseits soll aber auch nach dem "Sitz im Leben", den kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Hintergründen des Hexenglaubens in der Antike gefragt werden. Die Texte haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade von leicht (Tibull, Ovid) über mittelschwer (Vergil) bis etwas schwieriger (Seneca, Properz, Horaz), so daß auch jüngere Studierende (ab dem 2. Semester) geeignete Referats-/Hausarbeitsthemen finden können. Primärtexte werden bereitgestellt.

Zur Einführung empfohlen:

vor allem:

Ogden, Daniel: Magic, witchcraft, and ghosts in the Greek and Roman worlds: a sourcebook, Oxford 2002, besonders S. 115ff (Sammlung von antiken Texten in englischer Übersetzung mit Erläuterungen, online auf der USB-Seite).

für eine erste Orientierung s. auch:

Baertschi, Annette/Fögen, Thorsten: Zauberinnen und Hexen in der antiken Literatur, in: Gymnasium 113 (2006), S. 223-251 (als online-Ressource auf der USB-Website vorhanden).

Luck, Georg: Magie und andere Geheimlehren in der Antike, Stuttgart 1990 (ältere Quellensammlung in deutscher Übersetzung).

- 14235.2201 Seneca, Epistulae morales**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV F.Meister
- 14235.2202 Briefdichtung**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV S.Röd der
- 14235.2203 Otium cum dignitate: Ciceros Rede Pro Sestio**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV W.Schäfer
- Cicero nimmt im Jahre 56 v.Chr. die Verteidigung des Volkstribunen Publius Sestius zum Anlass, sich einerseits für die Rückkehr aus dem unfreiwilligen Exil zu bedanken, andererseits mit den Gegnern der res publica, die durch seinen Erzfeind Clodius repräsentiert werden, abzurechnen. Diese Rede gilt als Beispiel geschickter Inszenierung und geschliffener Rhetorik, denn Cicero setzt sich hier nicht nur für Sestius, sondern auch für die Republik und seine eigenen damit verbundenen Ideale ein.
- Im Seminar sollen ausgewählte Partien aus der Rede gelesen und interpretiert, Umgang mit wiss. Lit. eingeübt und Arbeitsergebnisse adaequat präsentiert werden.
- Voraussetzungen für eine qualifizierte Teilnahme sind regelmäßige Mitarbeit, Übernahme einer Präsentation/eines Referates und Hausarbeit.

K o l l o q u i e n

- 14235.3000 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55 P.Schenk
- Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.
- 14235.3001 Latina**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 14 - 15.30 A.Bettenworth
P.Schenk
- Im Wintersemester lesen wir hauptsächlich die Reden des älteren Seneca zur Vorbereitung auf das nächste Nachwuchsforum Latein, das im April 2016 in Dresden stattfindet. Daneben arbeiten wir an einer neuen Übersetzung des Breviarium rerum gestarum populi Romani des Rufius Festus.
- Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG
- Zeit: in der Vorlesungszeit: freitags 14.30–15.30 Uhr
- In den Ferien: freitags 14.30–16.00 Uhr

14235.3002 Doktoranden-Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 18.30

R. Kassel
J. Hammerstaedt

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

**Repetitorien, Übersetzungs-
und Stilübungen - Griechisch****14235.4100 Übersetzungsübungen I: Deutsch-Griechisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

V. Schaper

Inhalt der Stilübungen Deutsch-Griechisch 1 ist die systematische Wiederholung wesentlicher Syntaxphänomene des Griechischen (Kasusfunktionen, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, der Gebrauch von Tempora, Diathesen und Modi und in Haupt- und Nebensätzen) anhand der Übersetzung von Einzelsätzen aus dem Deutschen in (attisches) Griechisch.

Die Formenlehre soll in der Übung nur am Rande thematisiert werden.
Es gelten die üblichen Modalitäten für den Scheinerwerb:

zum Erwerb einer "aktiven Teilnahme" regelmäßige aktive Teilnahme und Bearbeitung der Hausaufgaben sowie der Abschlussklausur

zum Erwerb eines Leistungsnachweises außerdem das Bestehen der Abschlussklausur

Grundlage der Arbeit in den Stilübungen ist die Grammatik von Bornemann/Risch (E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt ²1978)

Zur Vorbereitung im Vorfeld der Veranstaltung seien außerdem empfohlen:

Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, bearbeitet von Th. Meyer und H. Steinthal, Stuttgart/Düsseldorf/Berlin/Leipzig 1997.

A. Kaegi, Repetitionstabellen zur Kurzgefaßten Griechischen Schulgrammatik, ³⁹1974 (u. öfter).

Weitere Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

14235.4110 Übersetzungsübungen I: Griechisch-Deutsch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Zajonz

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

Text: Lysias, orr. 12 und 13

Textausgabe: Lysiae orationes cum fragmentis, rec. brevisque adn. crit. instr. C. Carey, Oxford 2007 (Anschaffung nicht obligatorisch, da sehr teuer).

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

14235.4120 Übersetzungsübungen II (dt.-gr.)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

A. Scharfenberger

Übersetzung zusammenhängender Texte griechischer Prosa-Autoren vom Deutschen ins Griechische; nach Bedarf Repetition von Formenlehre und Syntax

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Bearbeitung und Abgabe von Übungstexten, Teilnahme an Übungsklausur, Bestehen der Abschlussklausur.

- 14235.4130 Übersetzungsübungen III (dt.-gr.)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90
 Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische mit mehreren Übungsklausuren.
 Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlussklausur
 S.Zajonz
- 14235.4140 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75
 Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.
 ACHTUNG: Anders, als es der Titel der Veranstaltung suggerieren mag, empfiehlt es sich nicht, den Klausurenkurs im unmittelbaren Anschluss an die Übersetzungsübungen gr.-dt. I zu besuchen, da fundierte Vokabelkenntnisse und eine breite Lektüreerfahrung vorausgesetzt werden, die nur in Ausnahmefällen bereits im 2. Fachsemester vorhanden sind.
 Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur
 S.Zajonz
- R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -
 u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n**
- 14235.4200 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
 Scheinerwerb:
 regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
 Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ¹²1995 (und spätere Nachdrucke).
 Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ⁵2012.
 K.Ketteler
- 14235.4201 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L-Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12
 Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
 Scheinerwerb:
 regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
 Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ¹²1995 (und spätere Nachdrucke).
 Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ⁵2012.
 Diederich
- 14235.4210 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12
 Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
 Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.
 Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
 H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.
 F.Meister

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.

- 14235.4211 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
 C. Lehmann
 Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.
 Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
 H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.
 T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4212 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14
 Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
 V. Schaper
 Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.
 Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
 H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.
 T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4220 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16
 Diederich
- 14235.4221 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14
 J. Gaertner
- 14235.4222 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15
 M. Schulze Roberg
- 14235.4230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 T. Leiendecker
- 14235.4231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15
 S. Rödder
- 14235.4232 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22
 C. Droick
- 14235.4240 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - K)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische;
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

14235.4241 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

A. Breitenbach

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische;
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s -
u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

14235.4200 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Ketteler

Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ¹²1995 (und spätere Nachdrucke).

Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ⁵2012.

14235.4201 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B (Buchstaben L-Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Diederich

Schwerpunkte dieser Übung (Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische) sind die lateinische Formenlehre und Behandlung der Kasusfunktionen.
Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme und Bearbeitung von Hausaufgaben
Rubenbauer, H./Hofmann, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearb. v. R. Heine. München ¹²1995 (und spätere Nachdrucke).

Menge, H.: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von T. Burkard und M. Schauer. Darmstadt (WBG) ⁵2012.

14235.4210 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

F. Meister

Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.

Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.

Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.

T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.

- 14235.4211 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
 C. Lehmann
 Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.
 Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
 H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.
 T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4212 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14
 Schwerpunkt des Seminars sind die Syntax der Nebensätze und die satzwertigen Konstruktionen.
 V. Schaper
 Teilnahmenachweis (Lehramtsstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme.
 Leistungsnachweis (Bachelorstudiengang) bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.
 H. Rubenbauer, J. B. Hofmann, R. Heine, Lateinische Grammatik, München/Bamberg ¹²1995.
 T. Burkard und M. Schauer, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von , Darmstadt (WBG) ⁵2012.
- 14235.4220 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16
 Diederich
- 14235.4221 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14
 J. Gaertner
- 14235.4222 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15
 M. Schulze Roberg
- 14235.4230 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F
 T. Leiendecker
- 14235.4231 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S15
 S. Rödder
- 14235.4232 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

C. Droick

14235.4240 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs A (Buchstaben A - K)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische;
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des
Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und
Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten
Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

14235.4241 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV). Parallelkurs B (Buchstaben L - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerper-
ner Str.), B IV

A. Breitenbach

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische;
Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums (Basismodule) und Beherrschung des
Stoffs der Repetitorien I-III.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).
Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und
Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten
Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2011⁵; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

14235.4250 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs A (Buchstaben A - I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

A. Spal

Es werden exemplarisch Texte aus dem Lektürekanon (Master/Hauptstudium) übersetzt, flankiert
durch Übungsklausuren.

Es müssen die je nach Studiengang erforderlichen Voraussetzungen für den Besuch der
Veranstaltung und für die Teilnahme an der Abschlussklausur vorliegen.

14235.4251 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs B (Buchstaben J - Q)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Lehmann

14235.4252 Übersetzungsübung Oberstufe (lat. - dt.) Parallelkurs C (Buchstaben R - Z)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

A. Weckwerth

L e k t ü r e k u r s e - G r i e c h i s c h

14235.5100 Demosthenes, gegen Meidias

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Zajonz

Text und Kommentar: Demosthenes: Against Meidias, ed. with Introd., Transl. and Comm. by D.M.
MacDowell, Oxford 1990.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

L e k t ü r e k u r s e - L a t e i n

G r u n d s t u d i u m

14235.5200 Lektürekurs: Livius, Buch XXI

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

K.Ketteler

14235.5201 Lektürekurs: Vergil, Aeneis Buch 5

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

A.Breitenbach

Der größte Teil des 5. Buches der Aeneis ist den Spielen zu Ehren des Anchises auf Sizilien gewidmet. Während diese abgehalten werden, überredet die von Juno gesandte Iris trojanische Frauen, die Schiffe anzuzünden ...
Nachweis über "Aktive Teilnahme"/"Studienleistung" bei Übernahme eines Übersetzungsabschnitts.
Leistungsnachweis bei Bestehen einer Klausur (Teil der Modulabschlussprüfung; Grundlage: Der Text des 5. Buches der Aeneis).

Textausgabe:

Conte, G.B. (ed.), P. Vergilius Maro. Aeneis, Berolini et Novi Eboraci 2009.

Kommentare (u.a.):

Conington, J., The Works of Virgil. with a commentary by J. Conington, revised by H. Nettleship, vol. 2, 4. Aufl., London 1884 (Nachdr. Hildesheim 1979)

Ladewig, Th., Virgil's Gedichte erklärt, Bd. 2, Aeneide Buch I-VI, Leipzig 1851 (E-Book online).

Williams, R. D., Virgil, Aeneid V, Bristol 1960 (Nachdrucke).

14235.5202 Lektürekurs: Catilinarische Reden

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

M.Wasserfuhr

"Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostra?"

Es gibt vermutlich nicht viele Textstellen, die sich dem Schüler im Lateinunterricht oder spätestens dem Studierenden der Latinistik so nachhaltig einbrennen, wie Ciceros empörte Eröffnung seiner ersten Rede gegen Lucius Sergius Catilina.

Seit jeher haben die wichtigsten lateinischen Quellentexte zur Verschwörung des Catilina im schulischen Lateinunterricht, aber auch als Lektüre an der Universität ihren festen Platz. Dementsprechend wollen wir uns während des Semesters die für Ciceros Konsulatsjahr so entscheidenden Reden in kursorischer Lektüre Stück für Stück erarbeiten.

Dabei können auf Wunsch an passender Stelle auch Seitenblicke auf Sallusts Monographie De coniuratione Catilinae geworfen werden.

Scheinerwerb:

Ein Leistungsnachweis (LN) mit 3 CP/LP wird durch regelmäßige, motivierte Mitarbeit in der Übung und das Bestehen einer Abschlussklausur erworben (Übersetzung einer entsprechenden Cicero-Textstelle aus dem Lateinischen ins Deutsche).

BITTE BEACHTEN SIE!

Aufgrund einer dienstlichen Fortbildung wird die Veranstaltung in der ersten Semesterwoche ausfallen! Wir treffen zu einer konstituierenden Sitzung also erstmals am 28. Oktober 2015 zusammen!

Am 11. November 2015 findet die Veranstaltung aus organisatorischen Gründen ebenfalls nicht statt.

Diese Termine - und etwaig hinzukommende - werden an einem Ausweichtermin (vermutlich ein Samstag gegen Ende des Semesters) nachgeholt. Näheres dazu besprechen wir in der Übung.

Textausgaben:

M. Tulli Ciceronis Orationes rec. brevique adn. crit. instr. Albertus Curtis Clark, vol. I, Oxford 1905

M. Tullius Cicero, Orationes in L. Catilinam quattuor, scripta quae manserunt omnia, fasc. 17, rec. Tadeusz Maslowski, Teubner, Leipzig, 2003

Kommentare:

Franz Richter (Hg.), Alfred Eberhard (Bearb.), Ciceros Catilinarische Reden für den Schulgebrauch, 4. Auflage, Teubner, Leipzig 1882

Sonstige Literatur:

Primmer, Adolf, Historisches und Oratorisches zur ersten Catilinaria, in: Gymnasium 84 (1977), S. 18-38

14235.5203

Lektürekurs: Ovid, Metamorphosen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Court

Es wird das erste Buch der Metamorphosen des Ovid gelesen. Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 22.10. die Verse 1-100 vor.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlusssklausur

Textausgaben:

R.J. Tarrant (ed.) P. Ovidi Nasonis Metamorphoses. Oxford 2004.

W.S. Anderson (ed.). P. Ovidii Nasonis Metamorphoses. Leipzig 1977.

H a u p t s t u d i u m

14235.5250

Lektürekurs: Cicero, De natura deorum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30

M.Schulze Roberg

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

14235.5251

Lektürekurs: Ovid, Amores

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203

A.Breitenbach

Textausgabe:

Kenney, E. J. (ed.), P. Ovidi Nasonis amores ..., Oxford 1995 (2. Aufl. korr.).

Kommentare

Barsby, J., Amores I, Bristol 2000.

Booth, J., The Second Book of Amores, Warminster 1991.

Brandt, P., Amorum libri tres erklärt von P. B., Leipzig 1911 (Nachdr. Hildesheim 1963 u.ö.).

McKeown, J. C., Ovid, Amores. Text, prolegomena and commentary in 4 vol., Liverpool u.a. 1987-.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t l i c h e V e r a n s t a l t u n g e n

14556.0000

Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A.Casaretto

In dieser Veranstaltung wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft

- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
- Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.
- Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

14556.0001 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Casaretto

In dieser Veranstaltung wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandschaft
- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
- Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.
- Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

14556.0104 Lektüre inschriftlicher Texte: Oskisch/Umbrisch

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, nicht am 23.10.2015 Der Kurs beginnt in der 2. Vorlesungswoche. Die Sitzung vom 23.10. wird im Lauf der VL-Zeit nachgeholt

D. Kölligan

Oskisch und Umbrisch stellen zusammen mit dem Südpikenischen die wichtigsten Vertreter des sogenannten sabellischen Sprachzweigs der italischen Sprachgruppe dar. Für die Rekonstruktion des Uritalischen und die Beurteilung der sprachlichen Situation des antiken Italiens sowie der Entwicklung des Latino-Faliskischen stellen sie ein unverzichtbares Zeugnis dar. Der Kurs wird die wichtigsten inschriftlichen Zeugnisse des Oskischen und des Umbrischen behandeln und eine Einführung in die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprachen bieten.

C.D. Buck, A Grammar of Oscan and Umbrian, 1928 (reprint).

G. Meiser. Lautgeschichte der umbrischen Sprache, Innsbruck 1986.

J. Untermann, Wörterbuch des Oskisch-Umbrischen. Heidelberg 2000.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Ü b u n g e n**14235.2102 Homer im griechischen Epigramm**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

G. Staab

Homer spielte in der antiken Kultur auf allen Ebenen eine Rolle. Seine Epen Ilias und Odyssee bildeten in Auszügen die Grundlage des Schulunterrichts, und so war jeder, der eine literarische Ausbildung genossen hatte, mit der Sprache und Mythologie des Dichters vertraut. Diese allgemeine Bekanntheit Homers schlägt sich eindrucksvoll in der Masse von Grabgedichten auf Stein nieder, die in der Regel von unprofessionellen Auftragsdichtern auf der Basis ihres, mehr oder weniger fortgeschrittenen Bildungsstandes gefertigt wurden.

Im Blickpunkt stehen bereits bekannte, aber auch unedierte griechische Epigramme auf Stein, in denen besonders gut zutage tritt, welche prägende Rolle die Kenntnis homerischer Sprache

und Mythologie für die Abfassung antiker "Alltagspoesie" hatte. Dabei sind die entsprechenden literarischen Vergleichstexte (Homerpassagen und literarische Epigramme) mitheranzuziehen.

Es soll in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

14235.3000 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

P. Schenk

Das Kolloquium soll dem gemeinsamen Gespräch über alle Fragen dienen, die die Studienabschlußprüfungen betreffen. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht ein literaturgeschichtliches Repetitorium. Es wird erwartet, daß jede/r Teilnehmer/in über einen oder mehrere Autoren oder literarische Gattungen berichtet. Weitere Hinweise in der ersten Sitzung. Der Teilnehmerkreis soll sich unbedingt auf Studierende beschränken, die sich bereits zum Examen im Fach Latein gemeldet haben oder deren Meldung unmittelbar bevorsteht.

14235.6100 Zur Kommentierung von Sophokles' 'Philoktet'

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15

B. Manuwald

Auf der Fahrt nach Troia setzen die Griechen den durch einem Schlangenbiss verwundeten Philoktet einsam auf der Insel Lemnos aus. Aber am Ende des zehnjährigen Krieges stellt sich heraus, dass man ohne ihn und seinen treffsicheren Bogen Troia nicht wird erobern können ... Anders als bei Aischylos und Euripides plant Odysseus bei Sophokles, Philoktet mit Hilfe des für eine Intrige an sich ungeeigneten Achilleus-Sohnes Neoptolemos mit List nach Troia zu schaffen. Die Einführung des Neoptolemos durch Sophokles führt zu einer völligen Neukonzeption der Behandlung des traditionellen Stoffes.

Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit einer im Rahmen der Reihe „Griechische Dramen“ (Verlag de Gruyter) in Vorbereitung befindlichen Ausgabe des ‚Philoktet‘, die einen griechischen Text, eine Übersetzung sowie eine sprachliche und interpretierende Kommentierung bieten soll. Ein erster Entwurf wird den Teilnehmern als Diskussionsgrundlage zur Verfügung gestellt, an Hand dessen Probleme des Textes, der Übersetzung und der Interpretation dieser Tragödie behandelt werden sollen.

Kritische Ausgaben:

Sophoclis fabulae, rec. H. Lloyd-Jones / N.G. Wilson, Oxford (OCT) 1990 (korr. Ndr. o.J. [1992]).

Sophocles, Philoctetes, ed. R.D. Dawe, Stuttgart/Leipzig (Teubner) ³1996 (zuvor Bestandteil von: Sophocles, Tragoediae. Vol. II, Leipzig 1975, ²1985).

Wichtige Kommentare:

R.C. Jebb (ed.), Sophocles. The Plays and Fragments. Part IV. The Philoctetes, Cambridge ²1898 (Nachdruck als: R.C. Jebb, Sophocles: Plays. Philoctetes. General Editor: P.E. Easterling. Introduction: F. Budelmann, London 2004).

J.C. Kamerbeek, The Plays of Sophocles. Commentaries. Part VI. The Philoctetes, Leiden 1980.

S.L. Schein (ed.), Sophocles, Philoctetes, Cambridge 2013 (Cambridge Greek and Latin Classics). Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

14235.6101 Texte zur antiken Dichtungstheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, ab 26.10.2015

R.Nünlist

Im Zentrum der Übung wird nicht die (durchaus wichtige) 'Poetik' des Aristoteles stehen, sondern die ebenfalls wichtigen und einflussreichen Schriften 'Über das Erhabene' (Pseudo-Longin), 'Über den Stil' (Pseudo-Demetrios) und die einschlägigen Arbeiten des Dionysios von Halikarnass. Denkbar ist auch ein Einbezug von Plutarch (z.B. 'Wie man Literatur lesen soll'). Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

Die Textausgaben werden in der ersten Sitzung genannt. Als Einführung kann dienen: Fuhrmann, M., Die Dichtungstheorie der Antike, 2. Aufl., Darmstadt 1992 (auch ND).

14235.6200 Lesen lateinischer Verse (Parallelkurs A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

A.Breitenbach

Die Veranstaltung dient dem Einüben des Lesens hexametrischer, lyrischer und iambischer Versmaße.

Ein weiteres Element ist die Analyse insbesondere hexametrischer Verse (Einschnitte im Vers).
BA alt: Nachweis über aktive Teilnahme bei Übernahme von 2 Kurzreferaten (zu einem Autor im Laufe des Semesters, Präsentation hexametrischer Verse am Ende des Semesters)

BA neu: Leseprüfung als Teil der Modulabschlussprüfung am Ende des Semesters (Gegenstand: Hexameter, elegisches Distichon, die im Kurs gelesenen Versmaße des Catull und Horaz, jambischer Senar und Trimeter)

Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

Die in diesem Werk verwendete Terminologie ist für die Prüfung am Ende des Semesters relevant.

Zur Vertiefung:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

14235.6201 Lesen lateinischer Verse (Parallelkurs B)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H.Stiene

Die Veranstaltung dient dem Einüben des Lesens hexametrischer, lyrischer und iambischer Versmaße.

Ein weiteres Element ist die Analyse insbesondere hexametrischer Verse (Einschnitte im Vers).
BA alt: Nachweis über aktive Teilnahme bei Übernahme von 2 Kurzreferaten (zu einem Autor im Laufe des Semesters, Präsentation hexametrischer Verse am Ende des Semesters)

BA neu: Leseprüfung als Teil der Modulabschlussprüfung am Ende des Semesters (Gegenstand: Hexameter, elegisches Distichon, die im Kurs gelesenen Versmaße des Catull und Horaz, jambischer Senar und Trimeter)

Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

Die in diesem Werk verwendete Terminologie ist für die Prüfung am Ende des Semesters relevant.

Zur Vertiefung:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

- 14235.6600 Papyrologische Übung / Unterstufe**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22
 Do. 14 - 15.30 T. Backhuys
- In dieser Übung sollen die Grundlagen der griechischen Papyrologie vermittelt werden. Anhand von ausgewählten Texten werden die Gegenstände und vor allem die Sprache der Papyri in den Blick genommen. Zur Erschließung der Texte gehören u.a. die Paläographie, Urkundenlehre und Editionstechnik. Sukzessive sollen die Methodik der vergleichsweise jungen Disziplin sowie die effiziente und sichere Benutzung von Hilfsmitteln wie Datenbanken und Corpora von den Teilnehmern eingeübt werden.
- Am Ende der Übung sollen alle Teilnehmer befähigt sein, eine wissenschaftliche Edition korrekt zu benutzen, selbst eine solche herzustellen sowie die zentralen Bereiche der griechischen Papyrologie zu kennen.
- Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierende mit Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums, die sich in ein Grundlagenfach der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte einarbeiten wollen.
 Einführungen
- R. Bagnall (Hg.), *The Oxford Handbook of Papyrology*, Oxford 2009.
- O. Montevecchi, *La Papirologia*, Mailand ²1988.
- H.-A. Rupprecht, *Kleine Einführung in die Papyruskunde*, Darmstadt 1994.
- E.G. Turner, *Greek Papyri, an Introduction*, Oxford 1968 (korr. Ndr. 1980).
- L. Mitteis / U. Wilcken, *Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde*, 4 voll., Leipzig / Berlin 1912. (unentbehrliches Grundlagenwerk)
- H.C. Youtie, *The Papyrologist: Artificer of Fact*, *GRByzStud* 4 (1963) 19–32 = ders., *Scriptiunculae I*, Amsterdam 1973, 9–22.
- Weitere relevante Literatur wird in den Sitzungen vorgestellt.
- 14235.6601 Papyrologisches Hauptseminar**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a C. Armoni
- 14235.6602 Epigraphikübung "The Vindolanda tablets"**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90 A. Spal
- Ausgewählte "tablets" sollen gelesen/entziffert werden, die uns einen Einblick in das Leben im römischen Britannien geben sollen.
 Sehr gute Lateinkenntnisse werden vorausgesetzt.
 Literaturhinweise erfolgen im Zuge der Veranstaltung.
- 14235.6603 Numismatisches Colloquium**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a A. Geißen
- Es soll anhand von Münzen, Medaillen und Gemmen untersucht werden, inwieweit Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in der Selbstdarstellung führender Familien in Rom, Kleinasien und Ägypten während der römischen Kaiserzeit greifbar werden. Die Rezeption etwaiger "Vorbilder" seit der Renaissance wird mit untersucht werden. Kenntnisse der Geschichte der römischen Kaiserzeit sind erwünscht. Weitere Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.
- F a c h d i d a k t i k**
- 14235.7000 Fachdidaktik Übung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV J. Nickel

Diese Übung soll in die wichtigsten Themen der Didaktik des Latein- und Griechischunterrichts einführen: Stellung und Bildungsziele des altsprachliche Unterrichts, Kompetenzorientierung und Kernlehrpläne, Wortschatzarbeit, Grammatikunterricht, Satz- und Texterschließung in Spracherwerbs- und Lektürephase, Leistungsüberprüfung und Differenzierungsmöglichkeiten, Umgang mit Medien und Rezeptionsdokumenten, Planung und Beobachtung von Latein- und Griechischunterricht.

Soll die Veranstaltung der Vorbereitung des Fachpraktikums dienen, muss sie vor dessen Absolvierung belegt werden.

Diese Übung dient der Vorbereitung des Fachpraktikums und muss vor dessen Absolvierung belegt worden sein. Ein Leistungsnachweis (LN) kann in dieser Übung nicht erworben werden. Als Einführung und begleitende Lektüre empfohlen:

P. Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2012.

14235.7010 **Fachdidaktik: Seminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22

J. Nickel

Dieses Seminar dient zur Nachbereitung des Fachpraktikums. Anhand von praktischen Unterrichtsbeispielen der Studierenden sollen fachdidaktische Fragestellungen vertieft und diskutiert werden. Darüber hinaus soll der Schwerpunkt der Arbeit im Seminar auf den verschiedenen Ebenen der Textarbeit liegen: Dekodierung, Rekodierung, Interpretation. Bei Bedarf können weitere von den Studierenden gewünschte Bereiche der Fachdidaktik behandelt werden.

14235.7050 **Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: Caesar, De Bello Gallico**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

J. Nickel

Caesars Bellum Gallicum gehört ohne Zweifel zu den Texten, die aus dem Kanon der Schullektüre für die Mittelstufe bis zum Latinum nicht wegzudenken sind.

Über die obligatorische eigene Lektüre hinaus sollen sich die Studierenden daher in dieser Übung mit den folgenden Themen beschäftigen: Kriterien der Textauswahl, Sichtung von Lektüreausgaben, Reihenplanung und Stundenplanung, Kernlehrplan und Schulcurriculum. Dabei sollen sie anhand ausgewählter Passagen des Bellum Gallicum Verfahren der Texterschließung und Interpretation anwenden und reflektieren.

Text: C. Iulii Caesaris Commentariorum pars prior qua continentur libri VII de bello Gallico cum A. Hirti Supplemento, ed. R. Du Pontet, Oxford 1900 und Nachdrucke.

14235.1100 **Achilleus Tatios**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30

R. Nünlist

Von allen erhaltenen griechischen Romanen ist derjenige des Achilleus Tatios wohl der kurioseste und unterhaltsamste. Außergewöhnlich ist u.a., daß Achill einen Ich-Erzähler auftreten läßt (Kleitophon), der seinen Mund nicht selten etwas vollnimmt. Außerdem hält die Handlung eine Reihe von Überraschungen und unerwarteten Pointen bereit, die hier zu verraten ein Sakrileg wäre. Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128, Philosophikum 5. OG (alt 533)
Textausgabe: Achilles Tatius, Leucippe and Clitophon, ed. E. Vilborg, Stockholm 1955 (nur noch antiquarisch zu bekommen).

14235.5100 **Demosthenes, gegen Meidias**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Zajonz

Text und Kommentar: Demosthenes: Against Meidias, ed. with Introd., Transl. and Comm. by D.M. MacDowell, Oxford 1990.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

14235.5200 Lektürekurs: Livius, Buch XXI
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII K.Ketteler

14235.5201 Lektürekurs: Vergil, Aeneis Buch 5
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12 A.Breitenbach

Der größte Teil des 5. Buches der Aeneis ist den Spielen zu Ehren des Anchises auf Sizilien gewidmet. Während diese abgehalten werden, überredet die von Juno gesandte Iris trojanische Frauen, die Schiffe anzuzünden ...
 Nachweis über "Aktive Teilnahme"/"Studienleistung" bei Übernahme eines Übersetzungsabschnitts.
 Leistungsnachweis bei Bestehen einer Klausur (Teil der Modulabschlussprüfung; Grundlage: Der Text des 5. Buches der Aeneis).

Textausgabe:

Conte, G.B. (ed.), P. Vergilius Maro. Aeneis, Berolini et Novi Eboraci 2009.

Kommentare (u.a.):

Conington, J., The Works of Virgil. with a commentary by J. Conington, revised by H. Nettleship, vol. 2, 4. Aufl., London 1884 (Nachdr. Hildesheim 1979)

Ladewig, Th., Virgil's Gedichte erklärt, Bd. 2, Aeneide Buch I-VI, Leipzig 1851 (E-Book online).

Williams, R. D., Virgil, Aeneid V, Bristol 1960 (Nachdrucke).

14235.5202 Lektürekurs: Catilinarische Reden
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16 M.Wasserfuhr
 "Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostra?"

Es gibt vermutlich nicht viele Textstellen, die sich dem Schüler im Lateinunterricht oder spätestens dem Studierenden der Latinistik so nachhaltig einbrennen, wie Ciceros empörte Eröffnung seiner ersten Rede gegen Lucius Sergius Catilina.

Seit jeher haben die wichtigsten lateinischen Quellentexte zur Verschwörung des Catilina im schulischen Lateinunterricht, aber auch als Lektüre an der Universität ihren festen Platz. Dementsprechend wollen wir uns während des Semesters die für Ciceros Konsulatsjahr so entscheidenden Reden in kursorischer Lektüre Stück für Stück erarbeiten.

Dabei können auf Wunsch an passender Stelle auch Seitenblicke auf Sallusts Monographie De coniuratione Catilinae geworfen werden.

Scheinerwerb:

Ein Leistungsnachweis (LN) mit 3 CP/LP wird durch regelmäßige, motivierte Mitarbeit in der Übung und das Bestehen einer Abschlussklausur erworben (Übersetzung einer entsprechenden Cicero-Textstelle aus dem Lateinischen ins Deutsche).

BITTE BEACHTEN SIE!

Aufgrund einer dienstlichen Fortbildung wird die Veranstaltung in der ersten Semesterwoche ausfallen! Wir treffen zu einer konstituierenden Sitzung also erstmals am 28. Oktober 2015 zusammen!

Am 11. November 2015 findet die Veranstaltung aus organisatorischen Gründen ebenfalls nicht statt.

Diese Termine - und etwaig hinzukommende - werden an einem Ausweichtermin (vermutlich ein Samstag gegen Ende des Semesters) nachgeholt. Näheres dazu besprechen wir in der Übung.

Textausgaben:

M. Tulli Ciceronis Orationes rec. brevique adn. crit. instr. Albertus Curtis Clark, vol. I, Oxford 1905

M. Tullius Cicero, Orationes in L. Catilinam quattuor, scripta quae manserunt omnia, fasc. 17, rec. Tadeusz Maslowski, Teubner, Leipzig, 2003

Kommentare:

Franz Richter (Hg.), Alfred Eberhard (Bearb.), Ciceros Catilinarische Reden für den Schulgebrauch, 4. Auflage, Teubner, Leipzig 1882

Sonstige Literatur:

Primmer, Adolf, Historisches und Oratorisches zur ersten Catilinaria, in: Gymnasium 84 (1977), S. 18-38

14235.5203 Lektürekurs: Ovid, Metamorphosen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Court

Es wird das erste Buch der Metamorphosen des Ovid gelesen. Bitte bereiten Sie für die erste Sitzung am 22.10. die Verse 1-100 vor.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Bestehen der Abschlußklausur

Textausgaben:

R.J. Tarrant (ed.) P. Ovidi Nasonis Metamorphoses. Oxford 2004.

W.S. Anderson (ed.). P. Ovidii Nasonis Metamorphoses. Leipzig 1977.

14235.6200 Lesen lateinischer Verse (Parallelkurs A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S22

A. Breitenbach

Die Veranstaltung dient dem Einüben des Lesens hexametrischer, lyrischer und iambischer Versmaße.

Ein weiteres Element ist die Analyse insbesondere hexametrischer Verse (Einschnitte im Vers).

BA alt: Nachweis über aktive Teilnahme bei Übernahme von 2 Kurzreferaten (zu einem Autor im Laufe des Semesters, Präsentation hexametrischer Verse am Ende des Semesters)

BA neu: Leseprüfung als Teil der Modulabschlussprüfung am Ende des Semesters (Gegenstand: Hexameter, elegisches Distichon, die im Kurs gelesenen Versmaße des Catull und Horaz, jambischer Senar und Trimeter)

Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

Die in diesem Werk verwendete Terminologie ist für die Prüfung am Ende des Semesters relevant.

Zur Vertiefung:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

14235.6201 Lesen lateinischer Verse (Parallelkurs B)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H. Stiene

Die Veranstaltung dient dem Einüben des Lesens hexametrischer, lyrischer und iambischer Versmaße.

Ein weiteres Element ist die Analyse insbesondere hexametrischer Verse (Einschnitte im Vers).

BA alt: Nachweis über aktive Teilnahme bei Übernahme von 2 Kurzreferaten (zu einem Autor im Laufe des Semesters, Präsentation hexametrischer Verse am Ende des Semesters)

BA neu: Leseprüfung als Teil der Modulabschlussprüfung am Ende des Semesters (Gegenstand: Hexameter, elegisches Distichon, die im Kurs gelesenen Versmaße des Catull und Horaz, jambischer Senar und Trimeter)

Zur Anschaffung empfohlen:

Crusius, Friedrich, Römische Metrik. Eine Einführung. Neu bearbeitet von Hans Rubenbauer, 8. Auflage, Hildesheim 1967 (Nachdrucke, zuletzt 2011).

Die in diesem Werk verwendete Terminologie ist für die Prüfung am Ende des Semesters relevant.

Zur Vertiefung:

Zgoll, Christian, Römische Prosodie und Metrik. Ein Studienbuch mit Audiodateien, Darmstadt 2012.

S p r a c h ü b u n g e n - G r a e c u m

14235.8100

Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

G . S t a a b

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8101

Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

M . S c h u m a c h e r

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110

Ferienkurs Griechisch II (15.2.2016-18.3.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14.30 - 17 15.2.2016 - 14.3.2016

Di. 14.30 - 17 16.2.2016 - 15.3.2016

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 17.2.2016 - 16.3.2016

Do. 14.30 - 17 18.2.2016 - 17.3.2016

Fr. 14.30 - 17 19.2.2016 - 18.3.2016

G . S t a a b

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120

Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

G . S t a a b

In dieser auf Graecum! KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum! Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Platons Gorgias

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Aschendorff-Ausgabe mit Kommentar verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

Sprachübungen - Griechisch

Sprachübungen - Latinum

- 14235.8200 Latein I (Parallelkurs A)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 C.Armoni
- 14235.8201 Latein I (Parallelkurs B)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI
 Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
 Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
 E.Skarsouli
- 14235.8202 Ferienkurs Latein I (15.2. -4.3.2016)**
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 188
 Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 15.2.2016 - 29.2.2016
 Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 16.2.2016 - 1.3.2016
 Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 17.2.2016 - 2.3.2016
 Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 18.2.2016 - 3.3.2016
 Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 19.2.2016 - 4.3.2016
 H.Stiene
- 14235.8210 Latein II (Parallelkurs A)**
 6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132
 Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 T.Backhuys
- Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen.
- Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt wird. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die sichere Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
- Wörterbücher und andere Hilfsmittel werden im Unterricht vorgestellt und besprochen. Obligatorisch ist nur die zusätzliche Anschaffung des Caesar-Textbandes aus dem Klett-Verlag.
- LEHRBUCH
- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.
- GRAMMATIK
- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.
- CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN 978-3126302104 (15,95€).
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8211 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

D. Vinnemeier

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Iler-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8212 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Iler-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8213 Ferienkurs Latein II (15.2. - 4.3.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 290

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 15.2.2016 - 29.2.2016

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 16.2.2016 - 1.3.2016

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 17.2.2016 - 2.3.2016

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 18.2.2016 - 3.3.2016

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 19.2.2016 - 4.3.2016

M. Schumacher

14235.8230 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 47

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

im Wintersemester lesen wir:

Cicero, oratio in Catilinam IV.

Die Abschlußklausur zum Erwerb des Fakultätsinternen Großen Latinums findet statt am:

- Freitag, den 5. Februar 2016, 10.00 - 13.00 in Hörsaal VIII (Hauptgebäude)

D. Ristow

Textausgabe: Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Münster: Aschendorff, 2013
978-3-402-13444-3 und 978-3-402-13445-0

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Bloch, Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 978 3 126297103

14235.8220 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

P. Schenk

14235.8221 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

K. Weiß

Sprachübungen - Latein

Mittellateinische Abteilung

V o r l e s u n g e n

H a u p t s e m i n a r e

14235.1203 Allegorische Darstellungen in lateinischen Dichtertexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Schenk

P r o s e m i n a r e

Ü b u n g e n

14235.6300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Wolf

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium www.palaeographie-online.de vertieft werden.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters.

Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009

Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage von Thomas Frenz, Stuttgart 2004

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008

14235.6301 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

M. Wasserfuhr

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien

es Papyri, Pergamentkodizes oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium www.palaeographie-online.de vertieft werden.

BITTE BEACHTEN SIE!

Aufgrund einer dienstlichen Fortbildung wird die Veranstaltung in der ersten Semesterwoche ausfallen! Wir treffen zu einer konstituierenden Sitzung also erstmals am 28. Oktober 2015 zusammen!

Am 11. November 2015 findet die Veranstaltung aus organisatorischen Gründen ebenfalls nicht statt.

Diese Termine - und etwaig hinzukommende - werden an einem Ausweichtermin (vermutlich ein Samstag gegen Ende des Semesters) nachgeholt. Näheres dazu besprechen wir in der Übung.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit. Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009

Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage von Thomas Frenz, Stuttgart 2004

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008

14235.6305 Mittelalterforschung in Köln

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80, 14tägl

P.Orth
C.Sode
A.Speer
K.Ubl
S.Wittekind

Im Rahmen der Veranstaltung "Mittelalterforschung in Köln" stellen sich die mediävistischen Disziplinen der Philosophischen Fakultät vor und vermitteln anhand von Beispielen aus der aktuellen Forschung einen ersten Eindruck von ihren Fragestellungen und Methoden.

Die Veranstaltung richtet sich besonders an MA-Studierende, die mit dem MA Mittelalterstudien beginnen (Pflichtveranstaltung), und fortgeschrittene BA-Studierende, die den MA Mittelalterstudien kennenlernen möchten.

14235.6310 Ovid und das Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

A.Wolf

Wie zu Lebzeiten schon erfreut sich Ovid vor allem im Hochmittelalter großer Berühmtheit. Er gilt als Vorbild bei der Lebensführung, er lehrt seinen Leser höfische Tugenden, die Wissenschaften

und Philosophie. Seine Werke finden ab dem 11. Jh. Eingang in den Schulunterricht; es entstehen zahlreiche glossierte Handschriften und Kommentare. Seine Beliebtheit führt aber zu harscher Kritik und so wird er von manch einem auch als Ketzer und insbesondere als Verführer zur Unzucht verdammt. Seine Bewunderer hingegen sind stets bemüht, in seinen Werken christliche Botschaften zu deuten und sehen in ihm einen potentiellen Christen. Neben der allegorischen Interpretation insbesondere der Metamorphosen entstehen zahlreiche neue Werke, die einerseits inhaltliche Abwandlungen ihrer Vorlage darstellen, andererseits neue Themen präsentieren, stets jedoch an den Stil ihrer Vorlage angelehnt. Diese Werke möchten wir exemplarisch betrachten und dabei auch einen vergleichenden Blick auf ihre antiken Vorlagen werfen.

14235.6402 Konstantinopel in Reiseberichten des 14. - 16. Jahrhunderts (eventuell mit 5-tägiger Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

15.2.2016 - 19.2.2016, Block

N. Nußbaum
P. Orth
M. Becker
M. Angar

Konstantinopel - die byzantinische, ab 1453 osmanische Hauptstadt - galt auch im Spätmittelalter als attraktives Reiseziel, das von zahlreichen Besuchern aus diversen Kulturkreisen frequentiert wurde. Russische Pilger, kastilische Diplomaten, arabische Geographen sowie Kirchenmänner, Künstler und Gelehrte aus Italien und Frankreich nahmen die Stadt unterschiedlich wahr. Über die vielfältigen Eindrücke, die Besucher während ihres Aufenthaltes am Bosphorus gewonnen haben, geben vor allem Reiseberichte und visuelle Zeugnisse wie Veduten und Architekturskizzen Auskunft. Wer sind jeweils die Adressaten der Aufzeichnungen? Welches Bild Konstantinopels wird vermittelt? Welche Monumente werden besonders hervorgehoben? Und warum? Wird eine christliche oder islamische Stadt gezeichnet? Wie ist das Verhältnis von literarischer Beschreibung oder visueller Darstellung zum realen architektonischen Monument? Diesen und anderen Fragen soll im Rahmen des interdisziplinären Seminars in Form von Impulsreferaten, stud. Kurzreferaten und Diskussionen nachgegangen werden.

R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

Ü b u n g e n

V o r l e s u n g

B y z a n t i n i s t i k

V o r l e s u n g

14235.0400 Geschichte und Kultur des byzantinischen Reiches

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 5.11.2015

C. Sode

In der Vorlesung werden Kenntnisse zu ausgewählten Epochen der byzantinischen Geschichte sowie den relevanten historischen Quellen vermittelt.

H a u p t s e m i n a r e

14235.1400 Die byzantinische Stadt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 5.11.2015

C. Sode

Eine Stadt in Byzanz erfüllte spezielle Funktionen als administratives Zentrum – sie war Sitz der geistlichen und weltlichen Verwaltung –, als kulturelles und ideologisches Zentrum, als Verkehrsknotenpunkt, Wirtschaftseinheit usw. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Korinth und

weitere Städte auf der Peloponnes, die im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Struktur und Dynamik untersucht werden sollen.
Zur Einführung empfohlen: G. D. R. Sanders, Corinth, in: A. E. Laiou (Hrsg.), *The Economic History of Byzantium*, Washington, D.C., 2002, Vol. II, 647-654. – M. Angold, *The Shaping of the Medieval Byzantine City*, *Byzantinische Forschungen* 10 (1995), 1-37. – K. P. Matschke (1995), *Grundzüge des byzantinischen Städtewesens vom 11. bis 15. Jahrhundert*, in: ders. (Hrsg.), *Die byzantinische Stadt im Rahmen der allgemeinen Stadtentwicklung. Referate und Diskussionen der byzantinischen Fachkonferenz in Leipzig 9. bis 11. Januar 1990*, Leipzig 1995, 27-73. – K. P. Matschke, *Selbstverständnis, Außenansicht und Erscheinungsbilder mittelalterlicher Städte im Byzantinischen Reich*, in: K.-U. Jäschke und Chr. Schrenk (Hrsgg.), *Was machte im Mittelalter zur Stadt? Selbstverständnis, Außenansicht und Erscheinungsbilder mittelalterlicher Städte (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 18)*, Heilbronn 2007, 157-201.

14235.1401 **Byzantinische Sigillographie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 18.30, 14tägl, ab 10.11.2015

C. Sode

Das Seminar dient der Einführung in die byzantinische Siegelkunde. Durch die Arbeit an Originalen werden praktische Kenntnisse vermittelt. Daneben wird die wissenschaftliche Beschreibung von Siegeln eingeübt.

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

14235.1402 **Liturgische Handschriften**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90, ab 18.11.2015

C. Sode

Die Übung bietet anhand der handschriftlichen Überlieferung eine Einführung in die byzantinische Liturgie und die relevanten liturgischen Bücher. Der Besuch eines zweitägigen Workshops zu den ostkirchlichen Tauftraditionen (21./22.01.2016) ist Teil der Veranstaltung.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

14235.1403 **Die Reise nach Jerusalem. Menschen, Straßen, Bauwerke**

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 6.11.2015 10 - 12, 106 Seminargebäude, S14

1.3.2016 - 3.3.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S13, Block

Fr. 4.3.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

A. Külzer
M. Angar

Das Seminar behandelt, ausgehend vom Byzantinischen Reich, kulturgeschichtliche, theologische, archäologische und kunstgeschichtliche Fragestellungen sowie Aspekte des Alltagslebens, die mit dem Phänomen der christlichen Wallfahrt in das Heilige Land (Syrien, Palästina, Halbinsel Sinai und Unterägypten) verbunden sind. Einzelne bedeutende Bauwerke werden ebenso behandelt wie die allgemeinen Straßen- und Wegeverhältnisse, die Beherbergung oder der konkrete Ablauf eines mittelalterlichen Pilgeraufenthaltes in Jerusalem. Reizvoll ist ein Vergleich von Wallfahrtstexten aus der lateinischen und der griechischen Welt (auf der Basis von Übersetzungen).

Blockseminar, fünf Einheiten:

Die Vorbesprechung am 06.11.2015, 10-12 Uhr, findet in Raum S 14 statt.

Blockseminar 01.03.-04.03.2016

01.-03.03.2016 von 10-16 h im Seminargebäude S 13 und

04.03.2016 von 10-16 h im Philosophikum in S 57.

Einführende Literatur: E. D. Hunt, *Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire AD 312–460*. Oxford 1982. – A. Külzer, *Peregrinatio graeca in Terram Sanctam. Studien zu Pilgerführern und Reisebeschreibungen über Syrien, Palästina und den Sinai aus byzantinischer und metabyzantinischer Zeit*. Frankfurt / M. u. a. 1994. – J. Wilkinson, *Jerusalem Pilgrims Before the Crusades*. Warminster 2002.

14235.1404 Die frühchristlichen Monumente Ravennas

Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

M. Angar

P r o s e m i n a r

Ü b u n g e n

14235.6400 Neue Forschungen zur byzantinischen Geschichte

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 4.11.2015 10 - 11.30

C. Sode

Blockveranstaltung:

Vorbereitung am Mittwoch, dem 04.11.2015.

Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG

14235.6402 Konstantinopel in Reiseberichten des 14. - 16. Jahrhunderts (eventuell mit 5-tägiger Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

15.2.2016 - 19.2.2016, Block

N. Nußbaum

P. Orth

M. Becker

M. Angar

Konstantinopel - die byzantinische, ab 1453 osmanische Hauptstadt - galt auch im Spätmittelalter als attraktives Reiseziel, das von zahlreichen Besuchern aus diversen Kulturkreisen frequentiert wurde. Russische Pilger, kastilische Diplomaten, arabische Geographen sowie Kirchenmänner, Künstler und Gelehrte aus Italien und Frankreich nahmen die Stadt unterschiedlich wahr. Über die vielfältigen Eindrücke, die Besucher während ihres Aufenthaltes am Bosphorus gewonnen haben, geben vor allem Reiseberichte und visuelle Zeugnisse wie Veduten und Architekturskizzen Auskunft. Wer sind jeweils die Adressaten der Aufzeichnungen? Welches Bild Konstantinopels wird vermittelt? Welche Monumente werden besonders hervorgehoben? Und warum? Wird eine christliche oder islamische Stadt gezeichnet? Wie ist das Verhältnis von literarischer Beschreibung oder visueller Darstellung zum realen architektonischen Monument? Diesen und anderen Fragen soll im Rahmen des interdisziplinären Seminars in Form von Impulsreferaten, stud. Kurzreferaten und Diskussionen nachgegangen werden.

N e u g r i e c h i s c h e P h i l o l o g i e

H a u p t s e m i n a r

Ü b u n g e n

14235.6500 Grammatik-, Wortschatzübungen für Anfänger (Erweiterungskurs zu Neugriechisch I)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch I".

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.

Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

14235.6502 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III (Erweiterungskurs zu Neugriechisch III)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

I. Mylonaki

Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch III". Bei der ersten Sitzung des Kurses "Neugriechisch III" (21.10.2015) müssen Neueinsteiger dieses Erweiterungskurses einen Spracheinstufungstest (R. 90, 14-15.30) ausfüllen.

Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

S p r a c h k u r s e

14235.8500 Neugriechisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

I. Mylonaki

Dieser Kurs richtet sich an Anfänger mit Vorkenntnissen des griechischen Alphabets. Eine Einleitung ins griechische Alphabet wird vor Vorlesungsbeginn in ILIAS veröffentlicht werden.
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

14235.8502 Neugriechisch III

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

I. Mylonaki

Bei der ersten Sitzung (21.10.2015) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

P a p y r o l o g i e , E p i g r a p h i k u n d N u m i s m a t i k d e r A n t i k e

Ü b u n g e n , A r b e i t s k u r s e , S e m i n a r e

14235.1202 Papyri als Überlieferungsträger lateinischer Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

J. Hammerstaedt
P. Gatti

14235.2102 Homer im griechischen Epigramm

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 17

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

G. Staab

Homer spielte in der antiken Kultur auf allen Ebenen eine Rolle. Seine Epen Ilias und Odyssee bildeten in Auszügen die Grundlage des Schulunterrichts, und so war jeder, der eine literarische Ausbildung genossen hatte, mit der Sprache und Mythologie des Dichters vertraut. Diese allgemeine Bekanntheit Homers schlägt sich eindrucksvoll in der Masse von Grabgedichten auf Stein nieder, die in der Regel von unprofessionellen Auftragsdichtern auf der Basis ihres, mehr oder weniger fortgeschrittenen Bildungsstandes gefertigt wurden.

Im Blickpunkt stehen bereits bekannte, aber auch unedierte griechische Epigramme auf Stein, in denen besonders gut zutage tritt, welche prägende Rolle die Kenntnis homerischer Sprache und Mythologie für die Abfassung antiker "Alltagspoesie" hatte. Dabei sind die entsprechenden literarischen Vergleichstexte (Homerpassagen und literarische Epigramme) mitheranzuziehen.

Es soll in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik bildet: Entzifferung von Inschriften anhand von Bildern und Abklatschen, Edition, Interpretation, Einordnung innerhalb der literarischen Tradition.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar (Poesie) oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Die zu bearbeitenden Texte und Materialien werden in ILIAS zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

14235.6600 Papyrologische Übung / Unterstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Do. 14 - 15.30

T. Backhuys

In dieser Übung sollen die Grundlagen der griechischen Papyrologie vermittelt werden. Anhand von ausgewählten Texten werden die Gegenstände und vor allem die Sprache der Papyri in den Blick genommen. Zur Erschließung der Texte gehören u.a. die Paläographie, Urkundenlehre und Editionstechnik. Sukzessive sollen die Methodik der vergleichsweise jungen Disziplin sowie die effiziente und sichere Benutzung von Hilfsmitteln wie Datenbanken und Corpora von den Teilnehmern eingeübt werden.

Am Ende der Übung sollen alle Teilnehmer befähigt sein, eine wissenschaftliche Edition korrekt zu benutzen, selbst eine solche herzustellen sowie die zentralen Bereiche der griechischen Papyrologie zu kennen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierende mit Griechischkenntnissen im Umfang des Graecums, die sich in ein Grundlagenfach der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte einarbeiten wollen.

Einführungen

R. Bagnall (Hg.), *The Oxford Handbook of Papyrology*, Oxford 2009.O. Montevecchi, *La Papirologia*, Mailand ²1988.H.-A. Rupprecht, *Kleine Einführung in die Papyruskunde*, Darmstadt 1994.E.G. Turner, *Greek Papyri, an Introduction*, Oxford 1968 (korr. Ndr. 1980).L. Mitteis / U. Wilcken, *Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde*, 4 voll., Leipzig / Berlin 1912. (unentbehrliches Grundlagenwerk)H.C. Youtie, *The Papyrologist: Artificer of Fact*, *GRByzStud* 4 (1963) 19–32 = ders., *Scriptiunculae* I, Amsterdam 1973, 9–22.

Weitere relevante Literatur wird in den Sitzungen vorgestellt.

14235.6601 Papyrologisches Hauptseminar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

C. Armoni

14235.6602 Epigraphikübung "The Vindolanda tablets"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Spal

Ausgewählte "tablets" sollen gelesen/entziffert werden, die uns einen Einblick in das Leben im römischen Britannien geben sollen.

Sehr gute Lateinkenntnisse werden vorausgesetzt.

Literaturhinweise erfolgen im Zuge der Veranstaltung.

14235.6603 Numismatisches Colloquium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a

A. Geißen

Es soll anhand von Münzen, Medaillen und Gemmen untersucht werden, inwieweit Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in der Selbstdarstellung führender Familien in Rom, Kleinasien und Ägypten während der römischen Kaiserzeit greifbar werden. Die Rezeption etwaiger "Vorbilder" seit der Renaissance wird mit untersucht werden. Kenntnisse der Geschichte der römischen Kaiserzeit sind erwünscht. Weitere Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.

K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t**V o r l e s u n g e n****14235.0100 Der griechische Roman**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

R.Nünlist

Nachdem die Forschung sich lange Zeit eher schwertat mit der Gattung des griechischen bzw. antiken Romans und die entsprechenden Werke für zweitrangig hielt, hat in der jüngeren Vergangenheit ein Umdenken eingesetzt. Die Vorlesung versucht, diese veränderte Situation zu dokumentieren, indem die griechischen Hauptvertreter der Gattung (u.a. Longos, Chariton, Heliodor) interpretierend besprochen werden.

Als Einführung können dienen: Hägg, T., *The Novel in Antiquity*, Oxford 1983 (dt. *Eros und Tyche: Der Roman in der antiken Welt*, Mainz 1987). Holzberg, N., *Der antike Roman*, 3. Aufl., Darmstadt 2006.

14235.0000 Einführung in die Klassische Philologie

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J.Hammerstaedt

Diese Einführung ist eine Pflichtveranstaltung des Grundstudiums für Studierende der Fächer Griechisch, Latein und Klassische Literaturwissenschaft. Sie wird derzeit nur im Wintersemester angeboten und sollte möglichst im 1. oder 2. Studiensemester besucht werden. Im Mittelpunkt der Übung stehen wichtige Daten und Fakten, Techniken und Begleitdisziplinen, Methoden und Hilfsmittel der Klassischen Philologie und der Klassischen Literaturwissenschaft.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Abschlußklausur.

Texte werden ausgeteilt. Die Studierenden der Fächer Latein/Mittellatein bzw. Griechische/Byzantinistik bzw. der Lehramtsfächer Latein und Griechisch sollten sich bereits vor dem Semester die "Systematische Auswahlbibliographie für das Studium der Klassischen Philologie" in Container C1, Zimmer 108 beschaffen (Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten: montags bis donnerstags von 9.30 - 12 Uhr!).

14235.0200 Römische Elegie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

A.Bettenworth

Die Vorlesung behandelt die Vertreter der römischen Elegie, die Geschichte der Gattung, ihre wichtigsten Themen sowie aktuelle Forschungsfragen.

Textvorlagen und Bibliographien werden auf dem Ilias-Server bereitgestellt.

14235.0201 Die römischen Historiker I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

P.Schenk

14235.0202 Caesar

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, nicht am
21.10.2015 Semestereröffnung des Instituts für Altertumskunde;
25.11.2015 Krankheit

J.Gaertner

14235.0203 Die Entstehung der griechischen und lateinischen Schrift

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J.Hammerstaedt

H a u p t s e m i n a r

14235.1700 Vergil, Aeneis

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

J.Gaertner

P r o s e m i n a r e

14206.0104 Die Rolle des antiken Dramas bei der Entstehung der Oper als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

J.Hammerstaedt

F.Hentschel

Um 1600 ereignete sich einer der tiefgreifendsten Einschnitte der europäischen Musikgeschichte, mit dem das sog. Generalbasszeitalter begann. Die diesem Begriff zugrundeliegenden Merkmale

sind der monodische Gesang, der an die Stelle des polyphonen Satzes rückte, die Akzentuierung der textbezogenen musikalischen Expressivität sowie die harmonische Neuorientierung (weg von der modalen hin zur dur-moll-tonalen Harmonik). Trotz gewisser Tendenzen im Madrigal, die diese Entwicklung vorbereiteten, lässt sich dieser Wandel nicht von der Entstehung einer neuen musikalischen Gattung unterscheiden: der Oper. Diese Gattung wurde in intensiver Auseinandersetzung mit der antiken Literatur, insbesondere dem Drama, und ferner auch der antiken Theaterpraxis und -theorie geschaffen. Dabei handelte es sich um einen durchaus bewussten Vorgang. Im Seminar wollen wir die Rolle der antiken Elemente verstehen und für die Konzeption, Aufführung und Gestaltung der Oper um und nach 1600 betrachten. Antike und frühbarocke Werke, theoretische Zeugnisse und Dokumente über die Inszenierungen sowohl aus Antike und Frühbarock sollen diskutiert und beleuchtet werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Donington, Robert. The Rise of Opera, London und Boston 1981

Leopold, Silke. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004

Palisca, Claude. The Florentine Camerata: Documentary Studies and Translations, New Haven 1989 (Music Theory Translation Series)

Pickard-Cambridge, Arthur W. The Dramatic Festivals of Athens, 2. Aufl., rev. von John Gould und D. M. Lewis, Oxford 1968

14235.2710 **Sueton, Kaiserviten. Kaiserdarstellung in Text und Bild.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

T. Leindecker

Im Rahmen dieses Proseminars sollen anhand der Übersetzungslektüre ausgesuchter Kaiserviten des Sueton (geb. um 70 n. Chr.) in einem ersten Schritt grundlegende Aspekte (z.B. das Aufbauschema) der antiken Biographie erarbeitet werden. Weitergehend soll mit Blick auf die literarische Gestaltung und thematische Auswahl innerhalb einzelner Viten untersucht werden, inwieweit gezielt das Bild eines Kaisers entworfen werden kann. Anschließend wird die Rezeption bestimmter Kaiserbilder (z.B. die Darstellung des Nero) bis in die Gegenwart betrachtet. Hier wird ein besonderer Fokus auf die Kaiserdarstellung im Antikfilm gelegt werden.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats, für einen LN kann eine schriftliche Ausarbeitung zu einem Referat oder eine Hausarbeit verfasst werden (bei anderen geforderten Formen eines LN wird um Rücksprache mit dem Dozenten gebeten)

Übersetzungen (Textgrundlage für das Seminar):

Sueton, Kaiserbiographien, lat.-dt. von Otto Wittstock, Berlin 1993 (Schriften und Quellen der Alten Welt 39).

C. Suetonius Tranquillus, Die Kaiserviten/De vita Caesarum - Berühmte Männer/ De viris illustribus, lat.-dt. von Hans Martinet, Düsseldorf³2006 (1. Auflage Stuttgart 1991).

Beide Ausgaben sind in der Bibliothek des Instituts für Altertumskunde (im Übersetzungszimmer) vorhanden.

S p r a c h k u r s e

14235.8100 **Griechisch I (Parallelkurs A)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

G. Staab

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8101 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

M. Schumacher

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110 Ferienkurs Griechisch II (15.2.2016-18.3.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14.30 - 17 15.2.2016 - 14.3.2016

Di. 14.30 - 17 16.2.2016 - 15.3.2016

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 17.2.2016 - 16.3.2016

Do. 14.30 - 17 18.2.2016 - 17.3.2016

Fr. 14.30 - 17 19.2.2016 - 18.3.2016

G. Staab

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

G. St a a b

In dieser auf Graecum!KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum!Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Platons Gorgias

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Aschendorff-Ausgabe mit Kommentar verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum!Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch!Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

I N S T I T U T F Ü R D E U T S C H E S P R A C H E U N D L I T E R A T U R I

V o r l e s u n g e n

14569.2105 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S21

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum for linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if, apart from attending the lecture series, they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
 - 3 CPs: 2 summaries of lectures
- (alte KLIPS Nr: 41273)

Vorlesungen (Sprachwissenschaft)

14467.0001

Ironie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L. Behrens

Dozentin: Frau Behrens

Ironie ist in den letzten Jahren zu einem umfangreichen interdisziplinären Forschungsfeld herangewachsen, mit der sich nicht nur Linguisten (Pragmatiker), Philosophen und Literaturwissenschaftler beschäftigen, sondern auch Vertreter einer Reihe von anderen Disziplinen wie z.B. kognitive Psychologie, Sozialpsychologie, Neurowissenschaften, Ethnologie, vergleichende Kulturwissenschaft usw. Diese Vorlesung soll einen umfassenden Überblick über diese Forschungsentwicklung vermitteln. Wenngleich der Schwerpunkt auf der linguistisch-pragmatischen Perspektive liegen wird, werden auch neuere Erkenntnisse und Impulse aus den genannten Nachbardisziplinen ausführlich diskutiert. Dabei werden u.a. folgende Fragestellungen behandelt:

- Ironiekonzepte und Ironiemodelle von der Antike bis heute
- Ironie in Abgrenzung zu verwandten Phänomenen wie Lüge, Täuschung, Sprachspiel usw.
- Die Rolle von Humor in Ironie
- Varianten von Ironie (rhetorische Ironie vs. Diskursironie, freundliche vs. feindliche Ironie, normative vs. subversive Ironie usw.)
- Kognitive und neurolinguistische Voraussetzung für Ironie (Verarbeitung, Produktion)
- Ironie in der sozialen Interaktion (Funktionen und Wahrnehmung bzw. Bewertung)
- Para- und nonverbale Markierung von Ironie
- Ironie in verschiedenen Gattungen und Medien
- Kulturelle Unterschiede bei der Produktion und Rezeption von Ironie

Literatur:

Gibbs, Raymond W.; Colston, Herbert L. (Hg.) (2007): Irony in Language and Thought. A Cognitive Science Reader. New York: Lawrence Erlbaum.

Lapp, Edgar (1992): Linguistik der Ironie (Tübinger Beiträge zur Linguistik 369), Tübingen: Narr.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

14467.0003

Pragmatik

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Herrmann

Dozentin: Herrmann

14467.0005

Zitate und Anführung

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

D. Gutzmann

Die Bezugsnahme von Sprache auf Sprache kann als eine der wichtigsten Eigenschaften der menschlichen Sprache erachtet werden. Ein direktes Zitat wie

Theo sagte: "Die Theorie ist schwer zu verstehen"

setzt einen Sprecher (hier Theo) in Beziehung zu einem sprachlichen Ausdruck selbst, und das durch Sprache. Doch direkte Zitate stellen nur einen von vielen Fäkten von möglichen Arten von Zitaten und Anführungen dar. Diese Vorlesung gibt einen Überblick über diese Vielfalt und diskutiert deren linguistische Beschreibung und Analyse. Neben direkten Zitaten besprecher wir reine, gemischte, modalisierende, sowie emphatische Zitate. Dabei wird es viele Berührungspunkte

zur Sprachphilosophie geben, da das Sprechen mit Sprache über Sprache zu einigen schwierigen philosophischen Problemen und Paradoxien führen kann.

Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- 14467.0022 Kafka**
2 SWS; Vorlesung
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII C.Liebrand
Als Autor ist Franz Kafka ein "Fall für sich". Seine Verortung zwischen Zentrum und Peripherie ist uneindeutig: Von der Forschung wurde er einerseits zum exemplarischen Schriftsteller der Klassischen Moderne erklärt und andererseits als Sonderfall jenseits aller literarischen Strömungen aufgefasst. Die Vorlesung geht dieser Doppelkonfiguration nach.
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Peter-André Alt: Franz Kafka: Der ewige Sohn. Eine Biographie, München ²2008.

Claudia Liebrand (Hg.): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2006.
- 14467.0023 Literaturgeschichtliche Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C M.Günter
Die Vorlesung richtet sich als Wahl/Pflichtangebot an alle Studierenden in den Basismodulen. In Abstimmung mit den Einführungsseminaren und zu deren Unterstützung werden wichtige Konzepte und Begriffe der neueren deutschen Literaturgeschichte, für die in den Einführungsseminaren oft zu wenig Zeit ist, behandelt: Literaturgeschichte/Literaturwissenschaft, Poetik/Ästhetik, literarische Wertung/Kanon/Unterhaltung werden dabei in einen Überblick über die Literaturgeschichte des 17.-21. Jahrhunderts eingebettet. Diese naturgemäß extrem knappe Einführung vermittelt einen gendersensiblen Überblick über wichtige historische, kultur- und mediengeschichtliche Kontexte und erläutert die wichtigen Epochenbegriffe anhand zentraler Autoren und Werke.
Für jede Vorlesung werden vor der Sitzung über ILIAS Folien und Material zusammengestellt.
Die aktive Teilnahme wird durch zwei kurze ILIAS-Überprüfungen während des Semesters nachgewiesen.
- 14467.0024 Literatur und Medien (1600 - 1900)**
2 SWS; Vorlesung
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII H.Siebenpfeiffer
Die Vorlesung verfolgt in einem Streifzug durch drei Jahrhunderte das Wechselverhältnis von optischen Medien und Literatur. Wir beginnen mit der Erfindung der ersten optischen Medien – den Projektions- und Explorationsinstrumenten wie dem Teleskop, Mikroskop, Camera obscura und Laterna magica – ab 1600, gehen dann über zu den Illusions- und Halluzinationsmedien der Aufklärung – allen voran den Techniken des Mesmerismus, der Geisterseherei und der Hypnose – und schließen mit der Automatisierung optischer Apparate – der Fotografie und dem frühen Film – im 19. Jahrhundert. Die Vorlesung präsentiert hierbei keine bloße Mediengeschichte, sondern geht den Interdependenzen zwischen optischen Medien und literarischer Texten nach. Untersucht werden besonders die Effekte einer poetischen und ästhetischen Indienstnahme von visueller Medialität im Medium der literarischen Sprache. Lektüreempfehlung zu Einstimmung: Friedrich Kittler: Optische Medien. Berlin: Merve 2002 (Nachdr. 2011).
- 14467.0025 Geschichte der Textauslegung: Hermeneutik und Dekonstruktion (18.-20. Jahrhundert)**
2 SWS; Vorlesung
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
Fr. 22.1.2016 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M.Bickenbach
Wer Texte liest, soll sie verstehen. Wer Text versteht, der interpretiert sie jedoch zugleich.
Die Voraussetzungen dieses Verstehens als Deutung bleiben meist jedoch unreflektiert. Die lange Geschichte der literarischen Hermeneutik hat, seit der Bibelexegese, diesbezüglich sehr konkrete und differenzierte Perspektiven zur angemessenen Interpretation entworfen, bevor sie als philosophische Kunst des Verstehens in die Kritik von poststrukturalistischen und dekonstruktiven Texttheorien geriet.

Die Vorlesung bietet in einem ersten Teil einen Überblick über die Geschichte der Textauslegung seit dem mehrfachen Schriftsinn der Bibelexegese und stellt die literarische Hermeneutik über zentrale Quellentexte der frühen Neuzeit und des 18. Jahrhunderts dar, bevor Schleiermachers Begründung der allgemeinen Hermeneutik (1807) und die Positionen Diltheys und Gadamers im 20. Jahrhundert vorgestellt werden. Der zweite Teil der Vorlesung arbeitet die Kritik der Dekonstruktion an der Hermeneutik heraus (Derrida, de Man), zeigt Dekonstruktionen als spezifische Verfahren der Lektüre von Texten und diskutiert, ob sie als Anti-Hermeneutik oder nicht als erweiterte Hermeneutik verstanden werden sollten.

Achtung! Die Veranstaltung findet am 22.1.2016 einmalig in VIII (statt XVIII) statt!

14467.0027

Germanistik und Beruf

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

C.Hamann
V.Hepperle

"Was kommt nach dem Studium, welche Berufe bieten sich an und welcher ist der richtige für mich?" Alle, die sich diese Fragen stellen, können in dieser Veranstaltung Antworten erhalten.

Gemäß einer Ringvorlesung treffen Sie bei "Germanistik und Beruf" jede Woche auf eine/n andere/n Referent*in/en; genauer gesagt auf eine/n Germanist*in/en, der/die aus ihrem Berufsleben berichtet. Ziel ist es, Ihnen eine Vielzahl an Perspektiven aufzuzeigen, die Sie mit Ihrem Studium haben.

Die Spannweite der vorgestellten Arbeitsfelder ist groß. So haben Sie unter anderem Gelegenheit innerhalb der Ringvorlesung mit einem Literaturkritiker zu sprechen, vom Arbeitsalltag eines Autors zu hören sowie das Berufsbild Sprach- oder Literaturwissenschaftler kennenzulernen.

Vielleicht entdecken Sie in dieser Veranstaltungsreihe sogar ein Berufsfeld für sich, das Sie vorher nicht zwingend mit einem Germanistik-Studium verbunden haben: Wussten Sie, dass ein Germanist beispielsweise auch eine Bibliothekslaufbahn einschlagen kann – im sogenannten höheren Dienst? Oder Sie interessieren sich für eine Karriere bei einer Kunst-/Kulturstiftung, in den neuen Medien oder in einem Archiv? Dann erfahren Sie in dieser Reihe alles zum Einstieg, den Herausforderungen des jeweiligen Jobs und den Chancen, die sich Ihnen eventuell bieten können.

Diese Veranstaltung findet nur im Wintersemester statt.

Hinweis: Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount nutzen, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten zu erhalten. Dies geschieht hier: <http://mailportal.uni-koeln.de>

14467.0028

Literatur der Bundesrepublik II. Von den siebziger Jahren bis zur Wiedervereinigung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

H.Esselborn

Am Ende der sechziger Jahre deutet sich durch die Diversifizierung der Themen und die Pluralität der Erzählweisen eine neue Phase der Literatur der BRD an. Symptom dafür ist die Auflösung der vorher dominanten Gruppe 47 im Jahr 1967, deren zentrale Autoren (Böll, Grass, Walser) aber weiterhin schreiben und wichtig bleiben. Angeregt durch den gesellschaftlichen Aufbruch der Studentenbewegung 1968 und die neue Politik der sozialliberalen Koalition unter Brandt ab 1972 entstehen neue, teilweise gleichzeitige und meist widersprüchliche literarische Tendenzen. Zunächst ergibt sich eine Politisierung (P. Schneider) bis zum Zweifel an der Literatur selbst (H.M. Enzensberger) und dem Aufgreifen der operativen Literatur der Weimarer Republik (P. Weiss, Literatur der Arbeitswelt). Danach folgen die Texte der neuen Subjektivität (P. Handke), der Frauenbewegung (Bachmann, Jelinek) und des ethnografischen Schreibens (H. Fichte, U. Timm). Später dann die Gegenbewegung der Postmoderne (P. Süslind, Ransmayer) und der Popliteratur (Kracht, Stuckrad-Barre). Daneben behauptet sich weiterhin die sozialkritische Literatur besonders aus Österreich (Th. Bernhard, G. Roth). Die Wiedervereinigung bedeutet für die westdeutsche Literatur keinen unmittelbaren markanten Einschnitt, aber die Integration der ostdeutschen Autoren, die Polemik gegen die „Gesinnungsästhetik“ und das Thema der Vereinigung mit Vor- und Nachgeschichte verändern doch das literarische Feld des Literaturbetriebs und der Erzählweisen langfristig.

Die skizzierte literarische Entwicklung in der BRD soll an zentralen Werken der kürzeren und längeren Prosa der siebziger und achtziger Jahre dargelegt werden.

Allgemeine Forschung:

Ehrhard Bahr (Hrsg.): Geschichte der deutschen Literatur Bd. 3. Vom Realismus bis zur Gegenwartsliteratur. Tübingen, Basel, 1. Aufl. 1987, 2. Aufl. 1998.

Wilfried Barner (Hrsg.): Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart. München 1994.

Wolfgang Beutin: Deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. 5. Aufl. 1994.

Jürgen Egyptien: Einführung in die deutschsprachige Literatur seit 1945. Darmstadt 2006.

Dieter Hoffmann: Arbeitsbuch Deutschsprachige Prosa seit 1945. Tübingen 2006.

Helmut Peitsch: Nachkriegsliteratur 1945-1989. Göttingen 2009.

Ralf Schnell: Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945. 2. Aufl. Stuttgart 2003.

14467.0029 Morphomata Lectures Cologne: Biographie und Porträt als Figurationen des Besonderen (Veranstaltungsort siehe Kommentar)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, ab 19.10.2015

G. Blamberger
D. Boschung

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Im Rahmen der MLC lädt das Internationale Kolleg Morphomata zu einem Dialog mit seinen Fellows ein. Namhafte Geisteswissenschaftler aus aller Welt bieten einen Einblick in ihre Forschungen. Der Forschungsschwerpunkt des Kollegs liegt auf Biografien/life writing und Portraits, verstanden als Figurationen des individuellen Lebens bzw. Figurationen des Besonderen.

Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

Termine:

Dienstag (!), 20.10.2015, Seminargebäude (Tagungsraum)

Semesterauftakt, 18 Uhr

Hartmut Böhme (Kulturwissenschaft/Berlin)

Die Antike zwischen Zerstörung, Bewahrung und Transformation

Montag, 9.11.2015

Clemena Antonova (Kunstgeschichte/Religionswissenschaften, Sofia)

From Icon to Picture: Visual Biographies of Saints in the Late Middle Ages

Montag, 23.11.2015

Michail Ryklin (Philosophie, Moskau)

"Pluto, nicht Orpheus". Schalamow und das Biographische in der Lagerliteratur

Montag, 30.11.2015

Ciraj Rassool (Geschichte/Museum Studies, Cape Town)

Mutuality, desire and biographical relations in a South African liberation movement

Montag, 7.12.2015

Maja Petrovic-Šteger (Sozial- und Kulturanthropologie, Ljubljana)

Intimate Figurations: Mind, Body and Soul in Contemporary Serbia

Montag, 14.12.2015

Marisa Siguan (Germanistik, Barcelona)

Autofiktion als Autobiographie und als Nachruf

Montag, 11.1.2016

Florian Stilp (Klassische Archäologie, Paris)

Zur Rezeption des römischen Porträts in der französischen Skulptur des 16. bis 19. Jhs.

Montag, 18.1.2016

Aleš Šteger (Autor, Kurator der Poetica II, Ljubljana)

Die Kehrseite des Windes (Lesung)

Vorlesungen (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0051 Einführung in die Mediävistik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Hammer

14467.0053 Grenzüberschreitung in Mittelalter und früher Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

U. Friedrich

Wie der Weg oder die Spur ist die Grenze ein Wort, das weit über seine lexikalische Bedeutung hinausweist. Die Grenze markiert sowohl in räumlicher als auch zeitlicher Hinsicht die Schwelle, an der Vertrautes und Unvertrautes aufeinandertreffen, an der elementare Erfahrungen des Fremden (Alterität) gemacht und bewältigt werden: horizontal von topographischen Nahgrenzen (Nachbarschaft, Dorf, Land) bis zur Grenze der Sichtbarkeit (Horizont), vertikal von der Immanenz zur Transzendenz bis hin zu Grenzerfahrungen der Bergbesteigung; zeitlich von den liminalen Schwellen des Lebens (Jugend-Reife-Alter) bis zur Grenze des Lebens im Tod. Aber auch jenseits von Raum und Zeit fungiert die Grenze als elementare Ordnungskategorie: Geschlechter- und Generationendifferenz markieren wie Standesgrenzen soziale Unterschiede, der Übergang vom Tier zum Menschen kulturelle, die Grenze zwischen Sagbarem und Unsagbarem sprachliche und kognitive (Staunen) Unterscheidungen. Die Grenze kann als Figur der Limitierung und Herausforderung, der Sicherheit und des Risikos, fungieren. Sie verleitet einerseits zur Differenzierung, die eine Unterscheidung (Grenzen setzen) nach sich zieht, sie kann aber auch zu einer Figur der Entdifferenzierung werden, die als Figur des Dritten einen Raum zwischen zwei markierten Feldern etabliert (z.B. Grenzregionen). „Der Begriff der Grenze ist ambivalent: Einerseits trennt sie, andererseits verbindet sie.“ (Lotman).

Die Vorlesung führt in die theoretische Problematik der Grenze ein, sie führt an ausgewählter Literatur in die mittelalterlichen Grenzziehungsdiskurse (z.B. Politik, Theologie, Ethnographie) ein und verfolgt deren Wirkung auf die verschiedenen Erzählgattungen der mittelalterlichen Literatur. (z.B. Antikenroman, Heldenepik, Höfischer Roman, Roman)

Einführungsseminare

Sprachwissenschaft

Einführungsseminare Sprachwissenschaft (Kompakt)

14467.0104 Einführung in die Sprachwissenschaft

- 4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 10
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa M.Evertz
- 14467.0105 Einführung in die Sprachwissenschaft**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12 F.Bogner
A.Brocher
- 14467.0110 Einführung in die Sprachwissenschaft**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 11
Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76 J.Mattissen-
Piaszenski
- 14467.0111 Einführung in die Sprachwissenschaft (Stöpper)**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 12
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S23 R.Stöpper
Einführung in die Sprachwissenschaft:

Nach Klärung grundlegender Fragen (Was ist Sprachwissenschaft? Was ist Sprache?) werden die 5 großen Teilgebiete der Sprachwissenschaft besprochen. Dabei wird sowohl die formale Seite der Sprache betrachtet (Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie) als auch die inhaltlichen Aspekte (Semantik und Pragmatik).
- 14467.0112 Einführung in die Sprachwissenschaft (Stöpper)**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb R.Stöpper
Einführung in die Sprachwissenschaft:

Nach Klärung grundlegender Fragen (Was ist Sprachwissenschaft? Was ist Sprache?) werden die 5 großen Teilgebiete der Sprachwissenschaft besprochen. Dabei wird sowohl die formale Seite der Sprache betrachtet (Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie) als auch die inhaltlichen Aspekte (Semantik und Pragmatik).

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Kompakt)

- 14467.0125 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt (Raum siehe Kommentar)**
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58
Mo. 16 - 17.30, 901 Container C2, S215 (0.08) D.Doutch

Mo 14-15:30 Uhr: S58
Mo 16-17:30 Uhr: S215 (C008)

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion,

Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Wir werden in jeder Doppelsitzung in der Regel zunächst mit der theoretischen Grundlegung beginnen, um das entsprechende Problemfeld dann anhand konkreter literarischer Beispiele zu besprechen.

Das vorzubereitende Textmaterial für die erste Doppelsitzung können Sie zwei Wochen vorher auf ILIAS abrufen.

Die Teilnehmer schreiben zwei Teilklausuren.

Weitere Informationen und Seminar material finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!"); der Seminarplan wird nach der ersten Doppelsitzung ebenfalls dort abrufbar sein.

14467.0126 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 41

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

C. Jaekel

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Anhand der im Seminar besprochenen literarischen Texte sollen zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden.

Weitere Informationen, Seminar material und den Seminarplan finden Sie unter <https://www.ilias.uni-koeln.de> (Login identisch mit KLIPS).

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

14467.0130 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

15.2.2016 - 19.2.2016 10 - 16, Block

J. Kreppel

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Die literarischen Texte, auf die wir exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in ILIAS bereit gestellt.

Das Seminar findet während des Semesters 2-stündig im Wochenrhythmus statt (Mo, 12.-13.30) und wird nach Semesterschluss als Block-Veranstaltung fortgesetzt (15.2-19.2.16, 10-16 Uhr).

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit in beiden Seminarteilen die Mitwirkung in einer TextexpertInnengruppe. Außerdem muss die Bewertung beider Teilklausuren mindestens "ausreichend" sein. Die erste Teilklausur wird am 1.2.16 geschrieben, die zweite Teilklausur am 29.2.16.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

14467.0140 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

D. Kurth

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Das Seminar muss mit einer Teilklausur abgeschlossen werden. Im zweiten Teil des Einführungsseminars (im SS 2015), das ebenfalls mit einer Klausur abgeschlossen werden muss, werden Begriffe wie "Text/Edition", "Epoche", "Gattung" sowie "Literaturtheorie" diskutiert. Das Seminarprogramm, eine Liste mit Lektüreempfehlungen und ein Reader mit Texten zu den Grundbegriffen werden ab Mitte September zur Verfügung stehen.

Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

14467.0146 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

B. Moll

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-)Texten (1. Teil: Erzähltexte; 2. Teil: Lyrik, Drama, Film) und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (1. Teil: Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie; 2. Teil: Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur).

Zu besorgen ist als Textgrundlage Georg Büchner: Dichtungen, Schriften, Briefe und Dokumente. Zwei Teilbände. Text und Kommentar. Herausgegeben von Henri Poschmann unter Mitarbeit von Rosemarie Poschmann. Frankfurt a.M. 2006. Daraus sollte vor Semesterbeginn die Erzählung "Lenz" bekannt sein.

14467.0147 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 43

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

M. Krause

Das Seminar ist als Fortsetzung des Einführungsseminars des letzten Sommersemesters konzipiert. Im Zentrum der Seminardiskussion werden Literaturtheorien und Rhetorik einerseits sowie die Analyse von lyrischen und dramatischen Texten andererseits stehen. Hierbei werden wir uns auf Texte Hugo von Hofmannsthal konzentrieren. Bitte besorgen Sie die Reclam-Bände der folgenden Dramen und lesen Sie sie möglichst vor Semesterbeginn: "Der Tor und der Tod" (in: Hofmannsthal: "Lyrische Dramen", "Elektra", "Jedermann", "Der Schwierige" sowie "Der Turm".

Ältere deutsche Sprache und Literatur

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (Kompakt)

14467.0152 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem

Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können.

Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden.

Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

1.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).

2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche in den Seminarsitzungen verkauft werden (Preis: jeweils 5 Euro).

Weitere begleitende Materialien werden auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

14467.0153 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

M. Schwarzbach-
Dobson

Das Seminar bietet eine Einführung in die deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters. Der erste Seminarteil konzentriert sich auf die Vermittlung der mittelhochdeutschen Sprache und ihrer Grammatik auf der Basis gemeinsamer Übersetzungsarbeiten. Im zweiten Teil werden wir uns dann grundlegenden literaturwissenschaftlichen Fragestellungen widmen, welche am Beispiel des Nibelungenliedes erörtert werden sollen.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

1.) ein Wörterbuch, der sog. 'Kleine Lexen' (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 39. Auflage, Stuttgart 2010), ca. 20 Euro. (Sie können gerne auch die 38. Auflage von 1999 benutzen)

2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche in den Seminarsitzungen verkauft werden (Preis: jeweils 5 Euro).

3.) Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Hg. v. Ursula Schulze, Stuttgart 2011, ca. 17 Euro.

Weitere Materialien werden in einem Reader zusammengestellt, der in der ersten Sitzung verteilt wird.

14467.0155 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 44

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

R. Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten

erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Iwein" Hartmanns von Aue, dem zweiten deutschen Artusroman, dem wegen seiner Vorbildhaftigkeit für spätere Autoren eine besondere Bedeutung in der Literaturgeschichte des Mittelalters zukommt. Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können. Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).
 - 2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche in den Seminarsitzungen verkauft werden (Preis: jeweils 5 Euro).
- Weitere begleitende Materialien werden auf einer Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

14467.0159 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.006

J. Stiebritz

Das Seminar bietet eine Einführung in die deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters. Der erste Seminarteil konzentriert sich auf die Vermittlung der mittelhochdeutschen Sprache und ihrer Grammatik auf der Basis gemeinsamer Übersetzungsarbeiten. Im zweiten Teil werden wir uns dann grundlegenden literaturwissenschaftlichen Fragestellungen widmen, welche am Beispiel von Hartmanns von Aue 'Iwein', dem zweiten deutschen Artusroman, erörtert werden sollen.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) ein Wörterbuch, der sog. 'Kleine Lexen' (Matthias Lexer, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 39. Auflage, Stuttgart 2010), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist bzw. neu ca. 20 Euro kostet (gebraucht etwa über Amazon auch günstiger erhältlich; hierbei aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!).
- 2.) die Grammatik 'Einführung in die ältere deutsche Sprache' sowie der Materialienband 'Einführung in die ältere deutsche Literatur', welche in den Seminarsitzungen verkauft werden (Preis: jeweils 5 Euro).

3.) Hartmanns 'Iwein' in folgender Ausgabe:

Hartmann von Aue: Iwein. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg. und übersetzt von Rüdiger Krohn. Kommentiert von Mireille Schnyder. Stuttgart 2012: Reclam (15 Euro)

Weitere benötigte Materialien werden online über die E-Learning Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt.

14467.0160 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

C. Krusenbaum-
Verheugen
D. Umbeer

In ihrer merkwürdig fremdvertrauten Sprache entzieht sich die Literatur des deutschen Mittelalters zumeist einem spontanen Verständnis; die besonderen Umstände einer noch überwiegend durch die Mündlichkeit geprägten mittelalterlichen Gesellschaft bedingten ferner Formen und Prozesse der Literaturproduktion bzw. -rezeption, die durch unsere heutigen Begriffe von Autor, Text, Buch, Aufführung und Lektüre nur eingeschränkt zu erfassen sind und insofern literaturwissenschaftlich einen spezifischen Zugang erfordern.

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Kompaktseminar ein doppeltes Ziel: Zum einen sollen Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen vermittelt werden, die die Basis für einen eigenständigen Zugang zur mittelalterlichen Literatur bilden. Zum anderen soll eine Annäherung an die volkssprachlichen Texte unter literaturwissenschaftlichen Fragestellungen erfolgen. Zentral sind hierbei Fragen nach dem mittelalterlichen Autorverständnis, der mittelalterlichen Rhetorik und Poetik, der Materialität der Texte (Manuskriptkultur und Textüberlieferung) und der Mündlichkeit der meist gesprochenen oder gesungenen Texte (Versbau, inszenierte Mündlichkeit).

Textgrundlage des Seminars ist das Nibelungenlied, das als volkssprachige Heldendichtung im Spannungsfeld von mündlicher Erzähltradition und laikaler Schriftkultur steht.

Textausgabe: Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2003. (= RUB 644.)

Grammatik: das so genannte gelbe Heft: Einführung in die ältere deutsche Sprache. Materialien (das Heft kann in der ersten Sitzung oder in Raum 212 des Philosophikums für 5 € erworben werden).

Wörterbuch: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Fünfte, durchgesehene Auflage. Tübingen 2007 (14 €; Wörterbücher können auch in der Lehrbuchsammlung ausgeliehen werden).

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil)

Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (2. Teil)

Proseminare

Proseminare (Sprachwissenschaft)

14467.0202 Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

C. Gianollo

Dieses Proseminar ist eine Vertiefung des Einführungskurses in die Sprachwissenschaft des Deutschen. Im Zentrum stehen traditionelle und moderne Syntaxtheorien und ihre Schnittstellen zu anderen Teilbereichen der Linguistik, insbesondere zur Morphologie und Semantik.

Einführende Literatur:

Pittner, Karin / Berman, Judith. 2013. Deutsche Syntax. 5. Aufl. Tübingen: Gunter Narr.

Weitere Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben und auf der ILIAS-Kursseite zur Verfügung gestellt.

14467.0203 Einführung in die Statistik für Linguisten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

T. Graf

Raumwunsch: Der Raum sollte bitte WLAN und Steckdosen haben, da im Kurs mit dem Computer gearbeitet werden soll. Alternative wäre ein Computerraum vom RRZK.

Zeiten: Im Idealfall nachmittags oder abends. Tag ist egal.

14467.0205 Empirische Methoden der Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

Dozentin: Jana Mewe

J. Mewe

In diesem Seminar werden Sie an das empirische linguistische Arbeiten herangeführt. Dabei werden verschiedene experimentelle Methoden von Ihnen erarbeitet und im Seminar besprochen, wobei morphosyntaktische Phänomene und Experimente im Fokus stehen.

Vorraussetzungen für das Seminar sind:

1. das erfolgreiche Bestehen des Einführungskurses in die Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Auffrischung des daraus gewonnen Wissens z.B. Mithilfe von Meibauer
2. die Bereitschaft aktiv und ggf. in Gruppen im Kurs mitzudenken und mitzuarbeiten
3. das Lesen und vorbereiten englischsprachiger Texte

14467.0206 Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Brocher

In diesem Seminar werden Studenten zunächst in verschiedene Theorien der Morphologie eingeführt. In diesem Teil des Seminars werden wir auch einen kurzen Einblick in den kindlichen Erwerb morphologischer Strukturen erhalten. Im zweiten Teil des Seminars werden wir experimentelle Herangehensweisen an die Morphologieverarbeitung und -repräsentation kennenlernen. Ein Leistungsnachweis im Sinne eines Proseminars kann erworben werden, indem am Ende des Semesters eine Seminararbeit angefertigt wird, in dem ein (hypothetisches) Experiment zur Erforschung morphologischer Strukturen erarbeitet und diskutiert wird.
Dozent: Andreas Brocher

14467.0209 Syntaktische Kategorien und syntaktische Funktionen (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 8.12.2015 8.30 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.127

Di. 16.2.2016 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Mi. 17.2.2016 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Do. 18.2.2016 9.30 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Mo. 21.3.2016 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

H. Stommel

Die Veranstaltung wendet sich primär an Studierende der Lehramtsstudiengänge. Es werden Konzepte und Begrifflichkeiten der Schulgrammatik wiederholt und aufgearbeitet. Der Leistungsnachweis im BM Sprachwissenschaft des BA-Studiengangs wird durch ein Referat und eine Klausur erworben werden.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar zu folgenden Terminen abgehalten:

- Fr. 08.12.2015: 8.30-9.30h

- Di. 16.02.2016: 9.30h-16.00h

- Mi. 17.02.2016: 9.30h-16.00h

- Do. 18.02.2016: 9.30h-16.00h

Das persönliche Erscheinen zum ersten Termin (08.12.) ist obligatorisch für die weitere Teilnahme an der Veranstaltung. Sollten Sie zu diesem Termin verhindert sein, melden Sie sich bitte vor der ersten Sitzung per Mail bei mir! Bei späterer Meldung ist die Teilnahme an der Veranstaltung grundsätzlich nicht mehr möglich.

Die Abschlussklausur wird am 21.03.2016 von 10h bis 11.30h geschrieben.

14467.0210 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten (nur für Studienanfänger aus dem WS 14/15)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Pape

In diesem Seminar sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Linguistik vermittelt werden; dies beinhaltet u.a.:

- Abfassen von wissenschaftlichen Texten, wie z.B. Hausarbeiten
- Literaturrecherche und -beschaffung
- Rezeption von englischer Fachliteratur
- Verständnis und Diskussion von wissenschaftlichen Ansätzen
- Glossierung von sprachlichen Daten
- Anfertigen von Strukturbäumen

Es wird dringend empfohlen, dieses Seminar in Verbindung zum PS „Prosodische Morphologie“ zu belegen.

Bitte beachten Sie: In diesem Seminar können maximal Leistungen im Umfang von 2 CP kreditiert werden (d.h. es gibt keine Möglichkeit, eine Hausarbeit oder eine Klausur in diesem Seminar zu schreiben).

Rothstein, Björn (2011). Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).

14467.0211 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten (nur für Studienanfänger aus dem WS 14/15)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

J. Pape

In diesem Seminar sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Linguistik vermittelt werden; dies beinhaltet u.a.:

- Abfassen von wissenschaftlichen Texten, wie z.B. Hausarbeiten
- Literaturrecherche und -beschaffung
- Rezeption von englischer Fachliteratur
- Verständnis und Diskussion von wissenschaftlichen Ansätzen
- Glossierung von sprachlichen Daten
- Anfertigen von Strukturbäumen

Es wird dringend empfohlen, dieses Seminar in Verbindung zum PS „Prosodische Morphologie“ zu belegen.

Bitte beachten Sie: In diesem Seminar können maximal Leistungen im Umfang von 2 CP kreditiert werden (d.h. es gibt keine Möglichkeit, eine Hausarbeit oder eine Klausur in diesem Seminar zu schreiben).

Rothstein, Björn (2011). Wissenschaftliches Arbeiten für Linguisten. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).

14467.0212 Theorien des Spracherwerbs (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 4.1.2016 9 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

Di. 5.1.2016 9 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

Mi. 6.1.2016 9 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 9.1.2016 9 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

J. Schieck

Email-Adresse wieder aktiv!

14467.0214 Syntax

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.127

C. Gianollo

Dieses Proseminar ist eine Vertiefung des Einführungskurses in die Sprachwissenschaft des Deutschen. Im Zentrum stehen traditionelle und moderne Syntaxtheorien und ihre Schnittstellen zu anderen Teilbereichen der Linguistik, insbesondere zur Morphologie und Semantik.

Einführende Literatur:

Pittner, Karin / Berman, Judith. 2013. Deutsche Syntax. 5. Aufl. Tübingen: Gunter Narr.

Weitere Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben und auf der ILIAS-Kursseite zur Verfügung gestellt.

14467.0215 Syntax des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

H. Stommel

Dieses Proseminar ist eine Vertiefung des Einführungskurses in die Sprachwissenschaft des Deutschen. Im Zentrum stehen traditionelle und moderne Syntaxtheorien und ihre Schnittstellen zu anderen Teilbereichen der Linguistik.

Einführende Literatur:

Pittner, Karin / Berman, Judith. 2013. Deutsche Syntax. 5. Aufl. Tübingen: Gunter Narr.

P r o s e m i n a r e (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

14467.0221 **Autobiographisches Schreiben**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

S. Düwell

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Lektüre und Diskussion autobiographischer Prosa des 20. Jahrhunderts. Dabei sollen zum einen verschiedene Ansätze und Entwicklungen autobiographischen Erzählens herausgearbeitet werden und zum anderen theoretische Überlegungen zur Gattung der Autobiographie, des autobiographischen Romans sowie der Autofiktion in die Seminararbeit mit einbezogen werden. Ferner sind besonders für die Autobiographik des 20. Jahrhunderts das Verhältnis von Lebensgeschichte und Historiographie sowie die Relation von Faktualität und Fiktionalität zentrale Themen, die anhand ausgewählter literarischer Texte und theoretischer Texte der Autobiographieforschung – diese werden als PDFs zur Verfügung gestellt – analysiert werden sollen.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Lektüre folgender Texte, die als Taschenbücher erhältlich sind.

Walter Benjamin: Berliner Kindheit um 1900. Fassung letzter Hand (stb)

Elias Canetti: Die gerettete Zunge. Geschichte einer Jugend (Fischer TB)

Peter Weiss: Abschied von den Eltern (edition suhrkamp)

Thomas Bernhard: Die Kälte. Eine Isolation (dtv)

Georges Perec: W oder die Kindheitserinnerung (diaphanes)

Georges-Arthur Goldschmidt: Die Absonderung. Erzählung (dtv)

Ruth Klüger: weiter leben. Eine Jugend (dtv)

14467.0222 **Barock: Literatur, Kultur, Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

I. Breuer

In diesem Seminar soll ein Überblick über Epochencharakteristika, wichtige Aspekte und Themen des 17. Jahrhunderts gegeben werden. Hierbei werden wir nicht nur die klassischen Literaturgattungen (Gedichte, Komödien, Tragödien, Satiren, Romane) besprechen, sondern auch illustrierte Flugschriften, Erbauungsschriften, Briefe usw.

Empfohlen wird der Besuch des Wallraf-Richartz-Museums, darin v.a. die 'Barock-Etage' sowie die Sonderausstellungen "Amor & Psyche: Über das Begehren" (10.7.–25.10.2015 sowie "Schalcken – Gemalte Verführung" (25.9.2015–24.1.2016). Im Seminar werden wir entsprechend die zwei hierfür relevanten Aspekte "Liebe & Literatur im Barock" sowie "Experimente: Optik, Malerei, Literatur" zu gegebener Zeit besprechen. Bei Interesse können wir ein gemeinsamen Museumsbesuch verabreden.

Seminarprogramm

22.10. & 29.10

„Amor und Psyche“ im Barock (anlässlich der Ausstellung im Wallraff-Richarz-Museum): Malerei, Graphik, Lyrik (Angelus Silesius) - Materialien in ILIAS

5.11. & 12.11.

Lyrik im Barock - Materialien in ILIAS

19.11. & 26.11.

Tragödie: Andreas Gryphius: Carolus Stuardus (Reclam)

3.12.

Komödie: ???

10.12.

Schelmenroman: Grimmelshausen: Courage (Reclam-Ausgabe)

17.12.

Schelmenroman: (Auszüge aus Christian Reuter

24.12. & 31.12.

Weihnachtsferien

7.1.

Optik in Kunst und Literatur (Ausstellung „G. Schalken“, Wallraff-Richarz-Museum“)
Harsdörffer, Grimmelshausen u.a. - Materialien in ILIAS

14.1.

???

21.1.

???

28.1.

???

4.2.

Weiberfastnacht – Seminar fällt aus: Ersatz-Termine im Wallraff-Richarz-Museum werden im Seminar bekannt gegeben

11.2.

???

Leistungsnachweis / Credit points

In den Basismodulen kann nach Absprache eine Hausarbeit im Umfang von ca. 10-12 Textseiten (plus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw.) geschrieben werden. Dafür sind obligatorisch: (1) eine eigenständige Themenfindung mit Absprache in der Sprechstunde, (2) die gründliche Recherche von Forschungsliteratur v.a. in "www.bdsl-online.de" (nur im Uni-Netz bzw. per VPN) sowie Benutzung von ca. 10 Sekundärliteratur-Titeln mit kritischer Auseinandersetzung, (3) die Teilnahme je nach Studienordnung am "Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten" oder am "Arbeitskurs" (Bescheinigung muss der Arbeit beiliegen!) und die Benutzung des Hefts "Ebenda" mit weiteren Hilfestellungen.

In den Aufbaumodulen kann durch Ablieferung eines kurzen Essays im thematischen Feld oder Umfeld des Seminarthemas (2 Seiten) oder ggf. durch ein Kurzreferat ein Schein über eine aktive Teilnahme erworben werden.

Internationale Austauschstudierende (z.B. ERASMUS) können hier maximal 6 CP erwerben (z.B. durch eine Kombination von Referat, mündliche Prüfung und/oder Hausarbeit).

14467.0223 Die Aktualität der Hermeneutik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

M. Rousset

Hermeneutik, die Lehre vom Verstehen, gilt als eine grundlegende Theorie oder Methode literaturwissenschaftlichen Arbeitens. Inwiefern hermeneutische Ansätze innerhalb des Theoriespektrums tatsächlich von besonderer Bedeutung für die Praxis des Auslegens sind, hängt davon ab, ob man »Verstehen« als einen über bloße Methodenlehren der Literaturwissenschaften hinausgehenden Grundbegriff des menschlichen Daseins verstehen will und ob der »(gute) Wille zum Verstehen« notwendig Teil einer Praxis des Lesens sein sollte. Die Aktualität der Hermeneutik bestimmt sich in einer Diskussion der hierfür relevanten Positionen (insbesondere Schleiermacher, Heidegger und Gadamer sowie mit Blick auf eine speziell literarische Hermeneutik: Szondi) sowie einer Überprüfung der antihermeneutischen Positionen seit den 1970er Jahren von der Diskursanalyse über die Dekonstruktion bis hin zu eher technisch oder empirisch ausgerichteten Beobachtungen des Lesens.

Teilnahmeschein / Leistungsnachweis: Für das Basismodul ND1 kann eine Hausarbeit geschrieben werden, für das Aufbaumodul erwarte ich eine kurze schriftliche Zusammenfassung zu einer Seminarsitzung oder wahlweise einen kleinen Essay zu einem Problem (2 Seiten).

ERASMUS- und andere internationale Austauschstudierende können maximal 5 credit points durch schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen erwerben (mündliche Prüfung, Referat, Essay, Hausarbeit usw. nach Absprache). Sprachniveau B2 ist mindestens erforderlich.

14467.0224 Dramentheorien und Entwicklungslinien dramatischer Texte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

J. Kreppe l

Das Seminar soll wesentliche Grundlagen der Entwicklung von dramentheoretischen Konzepten und ihrer Umsetzung vermitteln. Die Auswahl der zugrunde gelegten Primärtexte wird dabei Auszüge aus Schriften von Aristoteles, Gottsched, Lessing, Lenz, Goethe, Schiller, Freytag und Brecht berücksichtigen. Die zu lesenden Dramen werden – darauf bezogen – Entwicklungslinien dramatischer Literatur aus der Zeit zwischen dem ausgehenden 18. und dem frühen 20. Jahrhundert aufzeigen. Im Umgang mit den Texten soll im Verlauf des Seminars auch die Dramenanalyse vertiefend eingeübt werden.

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist die Mitwirkung in einer TextexpertInnengruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den TeilnehmerInnen profunde Textkenntnisse und den kontinuierlichen Nachvollzug der im Seminar erarbeitenden Erkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.

14467.0226 Literatur der Migration / Migration der Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

R. Di Bella

Seit den 1990er Jahren findet bei vielen Autoren der sog. ‚interkulturellen Literatur‘ in Deutschland eine Verschiebung in Richtung einer stärkeren Selbstreflexivität statt. Hierbei steht nicht mehr, wie in den Vorgängergenerationen, die Problematik einer verlorenen Heimat im Vordergrund, sondern grundsätzliche existentielle Fragestellungen des ‚Unterwegs-Seins‘ und der Alterität. Autorinnen und Autoren wie José F. A. Oliver, Emine Sevgi Özdamar, Ilma Rakusa, Yoko Tawada oder Feridun Zaimoglu durchwandern dabei geografische, kulturelle und soziale Räume.

So wird das Motiv der Reise bei der Auswahl der Texte besondere Berücksichtigung finden. Das Phänomen des Übergangs bestimmt auch die Diskursivität der Texte, deren Subjekte sich oftmals durch Erfahrungen und Beobachtungen des ‚Nicht-Verstehens‘ konstituieren. Hierbei tritt Sprache verstärkt als poetologisches Spielmaterial in Erscheinung, wodurch die ‚Verortung der Kultur‘ (Homi K. Bhabha) neu durchdacht wird. Die eigenen sprachlichen und kulturellen Vorbedingungen werden jedoch nicht gelöscht, sondern im Rückgriff auf das Archiv der literarischen (deutschen und europäischen) Traditionen performativ verstärkt, so zu sehen im Falle der Goethe-Rezeption bei Zaimoglu, der Celan-Lektüren von José F.A. Oliver und Yoko Tawada oder surrealistischer Textverfahren bei Herta Müller und Emine Sevgi Özdamar. Das Seminar will auch diese intertextuellen Bezüge beleuchten.

2015 jährt sich zum 60. Mal der Beginn der Anwerbeabkommen der BRD für Gastarbeiter aus Italien, Griechenland, der Türkei und anderen Ländern. Dieser sozialgeschichtliche Kontext der verschiedenen Migrationsbewegungen seitdem wird ebenfalls im Seminar Berücksichtigung finden. Carmine Chiellino: Interkulturelle Literatur in der Bundesrepublik. Handbuch. Metzler: Stuttgart 2007.

Roberto Di Bella: ‚W:orte‘ – Poetische Ethnografie und Sprachperformanz im Werk von Yoko Tawada und José F.A. Oliver. In: Andreas Kramer / Jan Röhnert (Hgg.): Literatur – Universalie und Kultur(en)spezifikum. Beiträge der Sektion Literatur und Kultur der XIV. Internationalen Deutschlehrer-Tagung Weimar-Jena. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen 2010, S. 255-276. - Gesamter Band online unter: http://www.fadaf.de/de/publikationen/mat_daf/

Ottmar Ette: ZwischenWeltenSchreiben. Literaturen ohne festen Wohnsitz. Kulturverlag Kadmos: Berlin 2005.

Elke Sturm-Trigonakis: Global playing in der Literatur. Ein Versuch über die Neue Weltliteratur. Königshausen & Neumann: Würzburg 2007.

14467.0227 Literatur des Deutschen Kaiserreichs (1871-1918)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

R. Füllmann

Das wilhelminische Zeitalter von der (kleindeutschen) Reichsgründung bis zur Epochenschwelle von ‚14/18‘ hat eine breite literarische Produktion hervorgebracht. In der Literaturauswahl des Proseminars vertritt Paul Heyeses ‚Stickerin von Treviso‘ (1868) den gründerzeitlichen Historismus in Form der Neorenaissance. Den scharfen Bruch zur Widerspiegelung sozialer Realität markiert

demgegenüber das naturalistische Drama ‚Die Weber‘ (1892) von Gerhart Hauptmann. Das soziale Phänomen der Jugend, wenn nicht des Jugendstils, ‚entdeckt‘ zeitgleich Frank Wedekind in seiner ‚Kindertragödie‘ ‚Frühlings Erwachen‘ (1891, UA 1906), die noch kürzlich als Musical ‚Spring Awakening‘ am Broadway Erfolge feierte. Der Typus des wilhelminischen Jugenderziehers wiederum wird in Heinrich Manns später mit Marlene Dietrich verfilmtem Zeitroman ‚Professor Unrat‘ (1905) zum Gegenstand der Satire, während sein Bruder Thomas Mann in ‚Gladius Dei‘ (1902) den zeitgenössischen Renaissancekult persifliert. Der zeittypische danteske Personenkult um den Lyriker Stefan George repräsentiert ebenso eine (anti-) wilhelminische Inszenierung wie die Zerstörung erzählerischer Gewissheiten in der expressionistischen Novelle, etwa in der ‚Der Irre‘ (1913) von Georg Heym.

Als einführende Lektüre wird empfohlen: Bunzel, Wolfgang: Einführung in die Literatur des Naturalismus. Darmstadt 2011 sowie: Kimmich, Dorothee, Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt 2011 und Bogner, Ralf Georg: Einführung in die Literatur des Expressionismus. Darmstadt 2009. Als Alternative: Haupt, Sabine, Stefan B. Würffel (Hrsg.): Handbuch Fin de Siècle. Stuttgart 2008. Einen weiterführenden Überblick gewährt Jost Hermands mehrbändige Darstellung ‚Epochen deutscher Kultur‘ (Bd. 1: Gründerzeit - Bd. 2: Naturalismus - Bd. 3: Impressionismus - Bd. 4: Stilkunst um 1900 - Bd. 5: Expressionismus), die in verschiedenen Ausgaben antiquarisch erhältlich ist.

14467.0228 **Der Roman der Aufklärung am Beispiel der Robinsonade: Eine fortdauernde literarische Erfolgsgeschichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14.1.2016 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Do. 18.2.2016 8 - 18, 106 Seminargebäude, S15

Fr. 19.2.2016 8 - 18, 106 Seminargebäude, S15

Sa. 20.2.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

C. Eickenboom

Daniel Defoe setzte im Jahr 1719 mit seinem „Robinson Crusoe“ den Grundstein zu einer langen Reihe von Texten, die das einsame Leben in unberührter Inselandschaft zum Topos erhoben und als eigene Untergattung der „Robinsonaden“ in die Literaturgeschichte eingingen. In Deutschland folgte Johann Gottfried Schnabel wenige Jahre später diesem Beispiel und verfasste mit seinem Roman „Insel Felsenburg“ ein Werk, das zu den meistgelesenen des 18. Jh. zählt. Beeinflusst wurden diese Texte unter anderem von Reiseberichten wie dem Georg Forsters, der mit seinen Südsee-Schilderungen dem Mythos des Inselparadieses eine gleichsam authentische Grundlage gab.

Thema des Seminars wird also die Robinsonade als literarische Romanform im 18. Jahrhundert (in der Hauptsache am Beispiel der „Insel Felsenburg“) mit ihren Entstehungsbedingungen (sowohl literarisch als auch gesellschaftlich) und den sie beeinflussenden Texten sein. Ihre Erfolgsgeschichte endet jedoch nicht im 18. Jahrhundert, so dass auch ein Ausblick auf die noch heute aktuellen Formen dieser Untergattung geworfen werden soll.

Besprochen wird (u.a.) der Roman Insel Felsenburg (J.G. Schnabel: Insel Felsenburg. Reclam, ISBN 978-3-15-008421-2, 12,80 €).

Zur Einführung:

Heyder, Alexa: Robinsonade und Utopie: Schnabels ‚Wunderliche Fata einiger See-Fahrer‘ oder ‚Insel Felsenburg‘. In: Lesekultur: Populäre Lesestoffe von Gutenberg bis zum Internet. Bohnsack, Petra (ed.). Foltin, Hans-Friedrich (ed.). Marburg, Germany: Universitätsbibliothek Marburg, 1999, S. 71 – 82

Meid, Volker: Zum Roman der Aufklärung. In: Aufklärung: Ein literaturwissenschaftliches Studienbuch. Wessels, Hans-Friedrich (ed.). Königstein: Athenäum, 1984, S. 88 – 115.

14467.0229 **Literatur zwischen Heimat und Exil**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

J. Schröder

Ausgehend von der von W.G. Sebald formulierten These, dass Heimat und Exil in einem reziproken Verhältnis zueinander stehen, soll im Seminar den beiden Begriffen in verschiedenen Texten von Friedrich Hölderlin, Gustav Freytag, Franz Kafka, Vilém Flusser, Jean Améry, W.G. Sebald u.a. nachgegangen werden. Dabei beschränken sich Heimat und Exil nicht allein auf ihre konkrete Ausformung, das erzwungene Verlassen eines Territoriums, sondern gehen darüber hinaus und verweisen als abstrakte Heimat und abstraktes Exil auf die *conditio humana* in der Moderne und darüber hinaus.

Mo, Di, Mi. Do: 10-18 Uhr

Mi nur 10-16 Uhr

14467.0230 Der gläserne Mensch - literarische Innenansichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Di. 27.10.2015 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Di. 17.11.2015 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Di. 19.1.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

Di. 26.1.2016 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Genc

Das Seminar wird sich den besonderen Verfahren der Nachahmung psychischer Prozesse (Wahrnehmung, Bewusstsein, Gedächtnis) in erzählender Prosa widmen. Dabei sollen zum einen grundsätzliche erzähltheoretische Kenntnisse vertieft und erweitert werden. Zum anderen gilt es, die historischen Formen der Darstellung des Innenlebens literarischer Figuren zu beleuchten (z.B. autonomer innerer Monolog, stream of consciousness, Intimkommunikation). In diesem Zusammenhang werden wir uns auch beschäftigen mit dem diskursiven Wissen über das Verhältnis von Bewusstseinsvorgängen und Sprache/Text, das in literarischen Werken reflektiert und fiktional durchgespielt wird.

Leistungsnachweise:

Für einen Leistungsnachweis im Basismodul ist das Verfassen einer Seminararbeit vorgesehen. Die Teilnahme am Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten oder am Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten (je nach Studienordnung) ist Voraussetzung.

Für Nachweise im Aufbaumodul ist ein kleiner Essay (3 Seiten) einzureichen.

In allen Fällen ist eine vorherige Absprache des Themas in einer Sprechstunde erforderlich.

14467.0232 Narren, Schelme und Hanswürste: Pikarische Figuren, pikarisches Erzählen in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 31

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

H. Siebenpfeiffer

Der Pikaro – ein "gemeiner Kerl mit üblem Lebenswandel" (Volker Meid) – wandert im frühen 17. Jahrhundert von der spanischen in die deutschsprachige Literatur ein, wo er fortan als Schelm, Landstörtzer und Pickelhering sein vergnügliches (Un)Wesen treibt. Dies tut er so erfolgreich, dass eigens eine Literaturgattung nach ihm benannt wird: der Schelmenroman. Ausgehend von den spanischen Anfängen (Lazarillo de Tormes, 1544, Guzmán de Alfarache, 1599) werden wir uns im Seminar intensiv mit der deutschsprachigen Schelmenliteratur beschäftigen, wie Grimmelshausens Der abenteuerliche Simplicissimus (1668) und Die Landstörtzerin Courasche (1670), Reuters Schelmuffsky (1696), Dürers Lauf der Welt (1668) und Beers Der Simplicianische Welt-Kucker (1677). Hierbei stehen Fragen nach Formen und Strategien pikarischen Erzählens (Satire, Parodie, Travestie, Digression, fingierte Autobiographie) wie nach ihren Effekten (Transgression, Theatralität) im Mittelpunkt. Seminarprogramm und Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre: Hans Gerd Rötzer: Der europäische Schelmenroman. Stuttgart: Reclam 2009, S. 112-123 (zur ersten Sitzung).

14467.0233 Vom Ewig-Kindlichen - Comic und Kinderbuch

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65

S. Braun

In seinem Zettelkasten bekennt der große Kinderbuchautor M. Ende, dass das Kind, das er einmal war, noch heute in ihm lebe, dass es keinen Abgrund des Erwachsenwerdens gebe, der ihn von ihm trenne, ja, dass er sich im Grunde als der Gleiche fühle wie damals.

Tatsächlich sei er niemals so richtig erwachsen geworden. Denn: „Wenn wir ganz und gar aufgehört haben, Kinder zu sein, dann sind wir schon tot.“

Das Seminar befasst sich mit dem Leichten und Tiefen in Comics und Kinderbüchern.

14467.0234 Rhetorische und literarische Tropen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

B. Moll

Das Wort "Tropen" referiert im literaturwissenschaftlichen Zusammenhang auf zwei verschiedene Gegenstände: Einerseits ist es die Mehrzahl von "Tropus", bezeichnet also jene rhetorischen Figuren, die einen Übersprung auf der Bildebene ausdrücken und die eine prägnante Rolle im Diskurs der Redekunst und literarischer Bildlichkeit besetzen; andererseits benennt es ein geographisches Gebiet zwischen den Wendekreisen der Sonne, das - oft als Ort des Exotischen

und Geheimnisvollen - Gegenstand literarischer Werke wurde. Die Thematisierung von Tropen ist - so die Ausgangsthese - also stets ein Mittel literarischer Selbstbezüglichkeit.

Das Seminar möchte versuchen, die Rolle von Tropen in Rhetorik, Wissenschaft und Literatur zu skizzieren. Nach einer knappen Einführung in die Rhetorik werden deshalb Texte aus den drei 'Aufschreibesystemen' 1800/1900/2000 im Fokus stehen: Alexander von Humboldt: Naturwissenschaftliche Schriften; E.T.A. Hoffmann: Haimatochare; Robert Müller: Tropen; Claude Lévi-Strauss: Traurige Tropen; Christian Kracht: Imperium.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre und der Besorgung von Christian Kracht: Imperium. Köln 2012 (€10). Die restlichen Texte werden aus Ilias zur Verfügung gestellt. Es gibt die Möglichkeit, Hausarbeiten zu schreiben.

14467.0235 Von Benn bis Beyer: Lyrik nach 45

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 15.1.2016 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Sa. 16.1.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.127

Fr. 22.1.2016 14 - 18, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 23.1.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Mo. 15.2.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 16.2.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

A. Weinstock

Im Seminar soll in der Auseinandersetzung mit Gedichten, poetologischen Texten sowie literaturwissenschaftlichen und -theoretischen Positionen ein Überblick über wichtige Stationen der deutschsprachigen Lyrik nach 45 erarbeitet werden. Wir besprechen u.a. Texte von Gottfried Benn, Paul Celan, Ingeborg Bachmann, Friederike Mayröcker, Heiner Müller, Rolf Dieter Brinkmann, Durs Grünbein und Marcel Beyer.

Für die Studierenden, die die Veranstaltung im Rahmen des Basismoduls NDL belegen oder auf die reakkreditierte Studienordnung wechseln wollen ist der Besuch eines semesterbegleitenden Arbeitskurses obligatorisch.

Die Texte werden auf Ilias hochgeladen.

Zur Vorbereitung der ersten Sitzungen werden im Laufe des Semesters weitere Informationen herumgeschickt.

14467.0321 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 201

L. Hintze

14467.0322 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 203

M. Arnolds

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen. Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten. Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger des WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs.

Studierende, die vor WiSe 2014/15 das Studium begonnen haben, müssen nicht die wöchentliche Übung belegen, sondern das 3-stündige „Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten“ (mögliche Termine werden wie gewohnt zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

14467.0323 Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.127

F. Göres

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits

erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen. Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgewohnheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten. Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger des WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs. Studierende, die vor WiSe 2014/15 das Studium begonnen haben, müssen nicht die wöchentliche Übung belegen, sondern das 3-stündige „Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten“ (mögliche Termine werden wie gewohnt zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

14467.0324**Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Arnolds

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen. Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgewohnheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten. Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger des WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs. Studierende, die vor WiSe 2014/15 das Studium begonnen haben, müssen nicht die wöchentliche Übung belegen, sondern das 3-stündige „Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten“ (mögliche Termine werden wie gewohnt zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

14467.0325**Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

L. Rustemeier

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen. Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgewohnheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten. Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger des WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs. Studierende, die vor WiSe 2014/15 das Studium begonnen haben, belegen das 3-stündige „Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten“ (mögliche Termine werden wie gewohnt zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

14467.0326**Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

L. Kleinwächter

14467.0327**Arbeitskurs zum wiss. Arbeiten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.127

F. Göres

Der Arbeitskurs dient der allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Germanistik insgesamt sowie der systematischen Vertiefung und praktischen Erprobung bereits erworbener Grundkompetenzen. Schwerpunkte der weiterzuentwickelnden Kompetenzen sind die linguistische, literatur- und kulturwissenschaftliche Heuristik und Planung, Strategie sowie Durchführung von mündlichen wie schriftlichen wissenschaftlichen Präsentationen.

Die Übung vermittelt die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Bibliografieren, dem Erstellen von Forschungsreferaten und dem korrekten wie transparenten Zitieren nach den jeweiligen Abteilungsgepflogenheiten, aber auch zur Gliederung einer wissenschaftlichen Darstellung und Argumentation auf der Grundlage von Forschungsexzerpten und daraus abgeleiteten -desideraten. Der Arbeitskurs ist konzipiert für Studienanfänger des WiSe 2014/15, die planen, in die ab WiSe 2015/16 gültigen Studienordnungen des „BA im Unterrichtsfach Deutsch (GyGe und BK)“ und des „2-Fach-BA Deutsche Sprache und Literatur“ zu wechseln. Sie belegen parallel zu Ihrem NDL-Proseminar im Basismodul diesen wöchentlich stattfindenden Arbeitskurs. Studierende, die vor WiSe 2014/15 das Studium begonnen haben, müssen nicht die wöchentliche Übung belegen, sondern das 3-stündige „Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten“ (mögliche Termine werden wie gewohnt zu Semesterbeginn bekannt gegeben).

14467.0328 **Das Volksstück der 1920er und -30er Jahre: Ödön von Horváth und Marieluise Fleißer**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

U. Helduser

„Mit vollem Bewußtsein zerstörte ich das alte Volksstück, formal und ethisch – und versuchte als dramatischer Chronist eine neue Form des Volksstückes zu finden.“ Mit dieser Selbstaussage stellt Ödön von Horváth seine Dramen der frühen 1930er Jahre in eine mehrere Jahrhunderte umfassende Gattungstradition, um diese zugleich kritisch zu wenden. Gemeinsam mit Marieluise Fleißer gilt Horváth als Begründer des „neuen Volksstücks“, einem der prägendsten Genres des 20. Jahrhunderts. Stücke wie „Fegefeuer in Ingolstadt“ oder „Geschichten aus dem Wiener Wald“ aktualisieren die Gattung, indem sie zeitgenössische Gesellschaftsanalyse mit einer spezifischen Theatralität verbinden. Im Seminar sollen Werke Horváths und Fleißers untersucht und im Kontext ihrer poetologischen Programme analysiert werden. Neben der Rezeptionsgeschichte Horváths und Fleißers seit den 1960er Jahren (Handke, Fassbinder, Kroetz) sollen schließlich auch einzelne neuere Theaterinszenierungen behandelt werden.

Folgende Stücke werden voraussichtlich behandelt und zur Anschaffung empfohlen:

Fleißer: Fegefeuer in Ingolstadt; Pioniere in Ingolstadt; Der starke Stamm (in: Gesammelte Werke, Bd. 1).

Horváth: Italienische Nacht (stb), Geschichten aus dem Wiener Wald (RUB 18613); Kasimir und Karoline (RUB 18614)

Weitere Vorschläge der Seminarteilnehmer_innen sind willkommen!
Literatur zur Einführung:

Aust, Hugo/Peter Haida/Jürgen Hein: Volksstück: Vom Hanswurstspiel zum sozialen Drama der Gegenwart. München 1989.

Brüns, Elke: Marieluise Fleißer. In: Alo Allkemper/Norbert Otto Eke (Hrsg.): Deutsche Dramatiker des 20. Jahrhunderts. Berlin 2000, S. 287-302.

Ingrid Haag: Ödön von Horváth. In: Alo Allkemper/Norbert Otto Eke (Hrsg.): Deutsche Dramatiker des 20. Jahrhunderts. Berlin 2000, S. 303-321

ausführliche Bibliographie ab Semesterbeginn in ILIAS

14467.0329 **Berliner Moderne**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

J. Martel

Berlin ist die deutsche Metropole, in der die gesellschaftlichen Prozesse im ausgehenden 19. Jahrhundert am intensivsten kulminieren. Sie wird zur Stätte des Polit-Chaos wie auch zur Inspirationsquelle für eine Kunst der Moderne. Hier bildet sich um die Jahrhundertwende ein intellektuelles Zentrum, das als Generation der in der wilhelminischen Ära Aufgewachsenen gezeichnet ist von dem Gefühl der Stagnation und Erstarrung, in der als autoritär erlebten, patriarchal-sozialen Ordnung einer spießbürgerlichen Gesellschaft. Das Seminar wird dabei gattungsübergreifend die Literatur Berlins um 1900 in den Blick nehmen: Von den jungen Naturalisten, als der selbsternannten ‚ersten‘ literarischen Moderne, bis zu den heterogenen -Ismen der Avantgarden (Impressionismus, Symbolismus, Futurismus, (Früh-)Expressionismus, Dadaismus). In Auseinandersetzung mit poetologischen, programmatischen sowie theoretischen Positionen wird das Seminar einen Überblick über wichtige Stationen der Literatur Berlins zu Beginn des 20. Jahrhunderts geben. Es wird dabei auch um die "Verfransung" (Adorno) der Künste und künstlerischen Verfahren gehen. Thematisch werden u.a. Texte von A. Holz, G. Hauptmann, G. Simmel, A. Döblin, C. Einstein, Mylona.

Ein detaillierter Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Die Texte werden auf Ilias hochgeladen.

Der Besuch eines semesterbegleitenden Arbeitskurses ist für diejenigen Studierenden obligatorisch, die die Veranstaltung im Rahmen des Basismoduls NDL belegen oder auf die reakkreditierte Studienordnung wechseln wollen.

14467.0330 Seemannsgarn, Nervenkostüm und Pantoffelbürger: Zur Stoffgeschichte der Kleidung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21

J. D o m b o i s

Dozentin: Dr. Johanna Dombois

Dass Kleidung nicht nur am Körper hängt wie ein Sandsack am Haken, sondern unseren Körper unabhängig von Moden oder ethnisch-religiösen Zugehörigkeiten im eigentlichen bildet, gehört nicht zum Common Sense, und die systematische Auseinandersetzung mit Kleidung und Verkleidung, Kostüm und Tracht ist entweder »nur Mädchensache« oder aber Nischenforschung, obwohl jede_r von uns jeden Tag auf die vielfältigste Art mit Kleidern zu tun hat. Dabei hat Kleidung als Genre eine Geschichte und Struktur, braucht Techniken und besitzt Theorie und lässt sich analysieren wie herkömmlicherweise Bilder, Literatur oder Musik, in denen sie selbst oft zum Akteur wird. Im Seminar wollen wir darum vom »Seemannsgarn« einmal das Garn, vom »Nervenkostüm« das Kostüm, vom »Pantoffelbürger« den Pantoffel ablösen, je einzeln untersuchen und eine Leseordnung für die ganz eigenen Zusammenhänge zwischen Textil, Textur und Text entwerfen.

Das Seminar versteht sich als Einführung in ein Thema, das weit ausbaufähig ist. Gerade die Stoffe, die wir selber auf der Haut tragen, zeigen, dass Theorie und Praxis nicht notwendig einen Widerspruch bilden. Es wird insofern auch – passim – darum gehen, eine Sprache dafür zu entwickeln, wie sich Kleidung überhaupt jenseits der Floskeln beschreiben lässt, sei es journalistisch, essayistisch, literarisch oder performativ.

Auszug aus der Themenliste: Die nackte Haut als Anzug: Vom Evakostüm zum Avatardesign; Die Purpurstraße der Klytämnestra; Kleiderstrophen im Nibelungenlied; Märchenkleider/ Kleidermärchen; Versehrtenkleidung auf der Opernbühne; Das Werther-Kostüm; Marken Kleidung; Kopftücher; Kühe, GI's und Indianderhorden im Kölner Karneval; Schwarze Kleider, Weiße Kleider; Lumpen bei Brecht; Klaus Peymann kauft sich eine Hose; Schreiben und Weben u.a. [ggfs. zu erweitern]

Es ist eine Exkursion in den Fundus der Kölner Oper geplant.

Lektüre zur Einführung

Hanns Bächtold-Stäubli (Hrsg.): Art. 'Kleid'. In: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Bd. 4. Berlin/ New York, ³2000, Sp. 1458-1512

Julia Bertschik: Mode und Moderne. Kleidung als Spiegel des Zeitgeistes in der deutschsprachigen Literatur (1770-1945) [Einleitung]. Köln 2005, S. 1-27

Silvia Bovenschen: Über die Listen der Mode. In: Dies (Hrsg.): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main ¹1986, S. 10-30

Gertrud Lehnert: Mode als kulturelle Praxis. In: Christa Gürtler/ Eva Hausbacher (Hrsg.): Kleiderfragen. Mode und Kulturwissenschaft. Bielefeld 2015 (Fashion Studies, Bd. 4), S. 29-44

Semesterbegleitende Lektüre

Silvia Bovenschen (Hrsg.): Die Listen der Mode. Frankfurt am Main ¹1986

Gertrud Lehnert/ Alicia Kühl/ Katja Weise (Hrsg.): Modetheorie. Klassische Texte aus vier Jahrhunderten. Bielefeld 2014 (Fashion Studies, Bd. 2)

Zur weiterführenden Recherche

[Bibliographie Modetheorie]: modetheorie.de: <http://www.modetheorie.de/Start.62.0.html>

Seminarplan

Vollständige Literatur- und Materialhinweise zu den Einzelthemen werden regelmäßig eine Woche vor der jeweiligen Seminarsitzung durchgegeben.

22.10.15: Was ist was? Kleid – Bekleidung – Verkleidung – Kostüm – Kostümierung – Tracht – Ornat – Habit – Uniform – Mode. Einführung ins Thema, Erläuterung Seminarplan, Organisatorisches. Lektüre/Material: Bächtold-Stäubli, Bertschik, Bovenschen, Lehnert (Lit.-angaben s.o., Texte per Kopie im Handapparat der Institutsbibliothek)

29.10.15: Die Purpurstraße der Klytaimnestra. Lektüre/Material: Die Orestie des Aischylos, 1. Teil: Agamemnon in der Übersetzung von Peter Stein. Hrsg. von Bernd Seidensticker. München 1997, S. 53-59; Filmausschnitt der Passage in der Inszenierung von Peter Stein, Schaubühne am Lehniner Platz. Berlin 1980 (UA)

05.11.15: Märchenkleider – Kleidermärchen. Lektüre/Material: Abend- und Galamode (Damen) in aktuellen Modezeitschriften, Quelle beliebig; Märchen (gruppiert): Gruppe I: Des Kaisers neue Kleider, Der Halskragen, Die roten Schuhe (sämtlich Hans Christian Andersen); Gruppe II: Kleider machen Leute (Gottfried Keller), Die Geschichte von dem kleinen Muck (Wilhelm Hauff); Gruppe III: Allerleirauh, Das Totenhemdchen, Die zertanzten Schuhe, Aschenputtel (sämtlich Gebr. Grimm, letzteres per Vergleich Aschenbrödel von Ludwig Bechstein)

12.11.15: Purpurimitat, der ungenähte Rock und eine Dornenkrone. Die Nichtkleider Jesu in der Passion. Lektüre/Material: Die Bibel, Neues Testament (Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Gesamtausgabe; alternativ eine hist.-kritisch edierte Gesamtausgabe der Übertragung von a) Martin Luther oder b) Martin Buber/Franz Rosenzweig): Das Evangelium nach Matthäus: 27:28-31a, 35; Das Evangelium nach Markus 15:17-20a, 24; Das Evangelium nach Lukas 23:11, 34b; Das Evangelium nach Johannes 19:2-5, 23-24. Generelle Übersicht 'Kleidung in der Bibel' s. Wachturm Online-Bibliothek:

19.11.15: Warum habe ich Fracksausen? Kleidung in Sprichwörtern und Redensarten [I]. Lektüre/Material: Lutz Röhrich: Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten und/ oder andere deutschsprachige Sprichwortsammlungen; zur Diskussion Material gruppiert: Gruppe I: Hüte, Mützen und Kappen; Gruppe II: Schuhe und Strümpfe; Gruppe III: Überbekleidung (Jacken, Mäntel etc.), Oberbekleidung (Kleider, Hosen, Röcke etc./ Hemden, Blusen, Westen etc.) und Unterbekleidung; Gruppe IV: Beiwerk, Accessoires und Sonstiges

26.11.15: Ursprüngl. Sitzungsthema [Stand Okt. 2015]: Kleiderstrophen in der höfischen Epik des Mittelalters. Lektüre/Material: Das Nibelungenlied; Wolfram von Eschenbach: Parzival; Gottfried von Straßburg: Tristan (je passagenweise); Elke Brüggem: Kleidung und Mode in der höfischen Epik des 12. und 13. Jahrhunderts. Heidelberg 1989 u.a.

ÄNDERUNG: Aktualisiertes Sitzungsthema [Stand: 20.11.2015]: Warum habe ich Fracksausen? Kleidung in Sprichwörtern und Redensarten [II]. Lektüre/Material: Lutz Röhrich: Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten und/ oder andere deutschsprachige Sprichwortsammlungen; zur Diskussion die Ergebnisse der Sitzung vom 19.11.15: Sammlung: Deutschsprachige Sprichwörter und Redensarten mit dem Topos Kleidung (s. Liste Text 1 in ILIAS online), Sortierung: Liste der einzelnen vestimentären Versatzteile, die in deutschsprachigen Sprichwörtern und Redensarten erwähnt werden (s. Liste Text 2 in ILIAS online)

03.12.15: »Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen«. MännerMode. Lektüre/Material: Thomas Bernhard: Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen. Frankfurt am Main 1990, S. 27-52; Carl Sternheim: Die Hose. Ein bürgerliches Lustspiel. In: Ders.: Dramen I. Hrsg. von Wilhelm Emrich. Neuwied am Rhein 1963, S. 21-135; Gundula Wolter: Die Verpackung des männlichen Geschlechts. Eine illustrierte Kulturgeschichte der Hose. Marburg 1988

10.12.15: What the hell ist »Primark«? Fast-Fashion oder Fair-Fashion. Lektüre/Material: Primark; Anne Theresia Wanders: Slow Fashion. Alternative Modekonzepte. Sulgen 2009; Rudi Maier: Marken Kleidung. Geschichte, Diskurs, Praktiken. Mainz 2013 u.a.

17.12.15: Kleider der Natur. 'Primitive' Kleidung. Lektüre/Material: Hans Silvester: Kleider der Natur. Die Kunst des Körperschmucks im Tal des Omo. München 2008; Hans Eijkelboom: People of the Twenty-First Century. O.O. 2014; Hans Eijkelboom: TheStreet & ModernLife. Dewi Lewis Publishing. Stockport 2015; Ari Versluis/ Ellie Uyttenbroek: Exactitudes. Rotterdam 2014

24.12.15: entfällt, Heiligabend

31.12.15: entfällt, Silvester

07.01.16: Lagerkleidung. Lektüre/Material: Marceline Loridan-Ivens: Und du bist nicht zurückgekommen. Berlin 2015 u.a.

14.01.16: Exkursion in den Kostümfundus der Kölner Oper (Termin u.V.)

21.01.16: Schreiben und Weben. Zum Zusammenhang zwischen Text – Textur – Textil. Lektüre/Material: Geschichte und Technik des Webstuhls; Der antike Arachne-Mythos; Penelopes Gewebe in Homers Odyssee, II. Gesang ff.; Weber-Märchen: Spindel, Weberschiffchen und Nadel (Grimm), Der Halskragen, Die Stopfnadel (beide Andersen); Roland Barthes: 'Text' heißt 'Gewebe'. In: Ders.: Die Lust am Text. Frankfurt am Main 1974 u.a.

28.01.16: Roland Barthes und »Die Sprache der Mode«. Lektüre/Material: R.B.: Die Sprache der Mode. Frankfurt am Main 1985

04.02.16: Zur Weiberfasnacht: Nacktheit als Anzug: Vom Evakostüm zum Avatardesign. Lektüre/Material: Die Bibel (Einheitsübersetzung), Altes Testament, Genesis 1,1 – 3,24 (Die Erschaffung der Welt, Das Paradies, Der Fall des Menschen); Interaktive 3D-Toolboxes, z.B. bei Second Life® u.a.

11.02.16: Meine Kleider. Schreibübungen. Lektüre/Material: Alfred Kantorowicz: Meine Kleider. Frankfurt am Main 1993, Franz Kafka: Kleider. In: Ders.: Gesammelte Werke: Erzählungen. Hrsg. von Max Brod. Frankfurt am Main 1983; Nikolai Gogol: Der Mantel. In: Ders.: Die Nase. Ausgewählte Erzählungen. Übers. von Sigismund von Radecki. Zürich 1979, S. 205-256; Hannelore Schläfer: Alle meine Kleider. Arbeit am Auftritt. Springe 2015

P r o s e m i n a r e / K o l l o q u i e n f ü r a u s l ä n d i s c h e S t u d i e r e n d e

14467.0271 Deutschsprachige Literatur von der Moderne bis zur Exilliteratur (Gruppe A; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende), Lehrperson: Dr. di Bella

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Breuer
R. Di Bella

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen, so dass Sie einige wichtige Autorinnen und Autoren sowie einige wichtige Themen der neuesten Literatur kennenlernen. Darüber hinaus dient dieses Seminar als eine Einführung in die literaturwissenschaftliche Interpretation, so dass wir auch verschiedene Methoden kennen lernen werden. Internationale Gaststudierende können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben (siehe unten).

Genauere Informationen zum Seminarplan erhalten Sie zu Beginn der Kurse.

Zielgruppe:

- 1) Deutschkenntnisse der Stufe B2 empfohlen
- 2) Basiskonntnisse der deutschen Geschichte und Literaturgeschichte im 20. Jahrhundert (oder Bereitschaft, sich im Laufe des Semesters solche Kenntnisse anzueigenen)
- 3) Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher in deutscher Sprache

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B1. Dieses Seminar ist für Studierende mit sprachlichem Niveau A1-A2 normalerweise nicht geeignet. Besonders fortgeschrittene Studierende mit besonders guten Kenntnissen der deutschen Sprache (C2) und der Literaturgeschichte sollten die "normalen" Proseminare unseres Instituts auswählen.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name & Matrikelnummer, Kursnummer & Kursname!

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

4 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch!)

Zusätzliche Credit Points können erworben werden durch:

- (Gruppen-)Referat (+1 credit point) und/oder
- Hausarbeit (7-8 Seiten = +2 credit points) und/oder
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden!

Wir empfehlen den Besuch eines zusätzlichen Tutoriums, das aber leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzliche Credit Points erworben werden können, die auch auf dieses Seminar mit angerechnet werden können. Themen des Tutoriums: Begleitende Lektüren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?) Weitere Informationen erhalten Sie beim International Office / ZIB der Philosophischen Fakultät ("philfak-zib@uni-koeln.de").

Weiteres Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung in ILIAS unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips!").

Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount betreiben, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten und Texte zu erhalten. Dies geschieht hier: <http://mailportal.uni-koeln.de>

Seminarlektüre

(das heißt: Sie müssen dieses Buch kaufen und in jeder Seminarsitzung dabei haben):

Literarische Moderne: Das große Lesebuch.

Herausgegeben von Moritz Baßler.

Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010

848 Seiten

ISBN 978-3-596-90252-1

Neupreis: 14,50 €

Sie können dieses Buch in jeder Buchhandlung bestellen (Lieferung in der Regel in 1-2 Tagen).

In der Buchhandlung VUB in der Nähe der Universität (Meister-Ekkehart-Straße 1

Weitere Literaturhinweise

Als Literaturgeschichte empfehlen wir:

Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000.

Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/>

FULLTEXT01

Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Literaturgeschichten (insbesondere für Referate und Hausarbeiten):

Wolfgang Beutin: Deutsche Literaturgeschichte: Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Metzler, J B; Auflage: 8., aktualisierte und erweiterte Aufl. (15. Juli 2013), 792 S., 29.90 €. - Gut und verständlich geschrieben, mit soliden Grundlageninformationen!

Kurt Rothmann: Kleine Geschichte der deutschen Literatur Reclam, Philipp, jun. GmbH, Verlag; Auflage: 19., erw. Aufl. (26. März 2009), 542 S., 10 €. - Ein Klassiker unter den Literaturgeschichten, klein und kompakt.

Weitere Informationen zu Spezialdarstellungen und den sonstigen Hilfsmitteln unseres Faches finden Sie in der Broschüre "Ebenda. Erste Informationen zum wissenschaftlichen Arbeiten". Sie enthält auch Hinweise zum Wissenschaftlichen Arbeiten (Schreiben einer Hausarbeit). Erhältlich ist sie kostenlos im Geschäftszimmer des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur I (Philosophikum, 2. Stock, Raum 2.007), in der Institutsbibliothek oder als PDF hier: <http://uk-online.uni-koeln.de/remarks/g11/rm2173425.pdf>

14467.0272 Reiseliteratur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart (nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

I. Breuer

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Bitte melden Sie sich unbedingt in KLIPS an, damit wir Ihre Note und CP am Semesterende in das Transcript of Records übernehmen können. Die Anmeldung erfolgt direkt über "klips.uni-koeln.de" (bitte login mit sMail-account) oder - bei Problemen - beim ERASMUS-Büro/ INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name & Matrikelnummer, Kursnummer & Kursname!

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Internationale Gaststudierende (z.B. Erasmus) können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

4 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche Credit Points sind möglich durch:

- Hausarbeit (7-8 Seiten): +2 credit points
- Essay über ein literarisches Werk (4 Seiten): + 1 CP
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden.

Seminarprogramm: (wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben)

Ich empfehle den Besuch von einem zusätzlichen Tutorium (2 Stunden/Woche). - Dort können zusätzliche CP erworben werden können. Themen: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?) Weitere Informationen erhalten Sie beim International Office / ZIB der Philosophischen Fakultät ("philfak-zib@uni-koeln.de").

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2 empfohlen

Weitere Informationen, auch aktuelle Angaben zum Seminarprogramm und den zu lesenden Texten finden Sie stets hier in KLIPS.

Seminar material finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung in ILIAS unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips").

Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount betreiben, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten und Texte zu erhalten. Dies geschieht hier: <http://mailportal.uni-koeln.de>

Termine und Anmeldung zur Sprechstunde über PHIL-SERVICES:

http://phil-services.uni-koeln.de/profile/ingo_breuer

Zur Einführung:

Sandra Vlasta: Reisen und davon erzählen: Reiseberichte und Reiseliteratur in der Literaturwissenschaft - http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=21077

14467.0273 Deutschsprachige Literatur von der Moderne bis zur Exilliteratur (Gruppe B; nur für ERASMUS- und andere Austausch-Studierende), in S 202 (Alte Mensa), Lehrperson: Dr. Langer

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30

N.N.
I. Breuer

Dozentin: Sandra J. Langer

Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts besprechen.

Weitere Informationen in der ersten Stunde.

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name & Matrikelnummer, Kursnummer & Kursname!
SEMINARPROGRAMM

wird noch bekannt gegeben

Wenn möglich, melden Sie sich bitte in KLIPS an, sonst beim ERASMUS-Büro/INTERNATIONAL OFFICE ("philfak-zib@uni-koeln.de") - dort braucht man folgende Informationen von Ihnen: Name & Matrikelnummer, Kursnummer & Kursname!

Mindestvoraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2, Bereitschaft zur Lektüre mehrerer Bücher.

Internationale Gaststudierende (z.B. Erasmus) können hier Teilnahme- und Leistungsnachweise für das Grund- und Hauptstudium erwerben.

Leistungsnachweise (kombinierbar nach Absprache!) / ECTS credit points:

4 ECTS credit points durch aktive Teilnahme und Klausur (obligatorisch)

Zusätzliche Credit Points sind möglich durch:

- (Gruppen-)Referat: 1+ credit point
- Hausarbeit (7-8 Seiten): +2 credit points
- mündliche Prüfung: +1 credit point

Es können maximal 6 credit points erworben werden.

Seminarprogramm: (wird nach der ersten Stunde bekannt gegeben)

Wir empfehlen den Besuch von einem zusätzlichen Tutorium (2 Stunden/Woche), das aber leider nicht jedes Semester angeboten werden kann. Informationen dazu gibt es zum Semesterbeginn. - Dort können zusätzlich 3 CP erworben werden können. Themen: Begleitende Lektüren zu meinem Kurs, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Wie halte ich ein Referat? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Welche Recherche-Möglichkeiten habe ich an dieser Universität?) Weitere Informationen erhalten Sie beim International Office / ZIB der Philosophischen Fakultät ("philfak-zib@uni-koeln.de").

Voraussetzung: Deutschkenntnisse der Stufe B2 empfohlen

Weitere Informationen, auch aktuelle Angaben zum Seminarprogramm und den zu lesenden Texten finden Sie stets hier in KLIPS.

Seminarmaterial finden Sie während des Semesters nach Vorankündigung in ILIAS unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips").

Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount betreiben, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten und Texte zu erhalten. Dies geschieht hier: <http://mailportal.uni-koeln.de>

Als Seminarlektüre benötigen wir das folgende Buch(das heisst: Sie müssen dieses Buch kaufen und in jeder Seminarsitzung dabei haben):

Literarische Moderne: Das große Lesebuch. Herausgegeben von Moritz Baßler. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2010(Fischer Taschenbuch 90252 / Reihe: Fischer Klassik). ISBN 978-3-596-90252-1

Als Literaturgeschichte empfehle ich: Packalén, Sture: LITERATUR UND LEBEN: Deutschsprachige Literatur von 750 bis 2000. Elektronische Version (PDF-Datei): <http://mdh.diva-portal.org/smash/get/diva2:216527/FULLTEXT01> Diese Literaturgeschichte ist besonders für Anfänger geeignet: Sie ist in einfachem Deutsch geschrieben und setzt wenig Vorwissen voraus.

Weitere Empfehlungen im Seminar.

P r o s e m i n a r e z u m B e r u f s b e z u g

14467.0282 **Talkshows – Zwischen Journalismus und Unterhaltung (Blockseminar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16.12.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 5.1.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 6.1.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 29.1.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 30.1.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, S 54

Exkursion am 22.01.2016 (ca. 17:15 - 21:00 Uhr)

Das aus dem deutschen Fernsehen kaum noch wegzudenkende Genre ‚Talkshow‘ soll in diesem Seminar im Hinblick auf seine spezifischen Strukturen, genreinternen Unterschiede, Ausrichtungen und Wirkungen ausführlich untersucht werden. Anhand der verschiedenen Genrebereiche wie bspw. Polit-Talk, Personality-Talk oder Late-Night-Talk lassen sich nicht nur die unterschiedlichen Berufsfelder – die zwischen den Polen Journalismus und Unterhaltung changieren – in ihren Besonderheiten herausarbeiten; zudem eignet sich dieser Bereich sehr gut, um erste praktische Übungen zu absolvieren und einen Einblick in redaktionelle und produktionsmäßige Abläufe beim Fernsehen zu gewinnen.

Schließlich bietet der doppelt konnotierte Unterhaltungsbegriff der Talkshow (Unterhalten zur Unterhaltung) die Möglichkeit, an Unterhaltungskonzepte und Definitionen der Literaturwissenschaft anzuknüpfen und damit einen Bogen zwischen literaturwissenschaftlicher und beruflicher Praxis zu schlagen.

Neben kleineren praktischen Übungen ist eine Exkursion ins Fernsehstudio mit Besuch einer Talkshow geplant, um den Einblick in die Praxis noch weiter zu vertiefen.

Raum mit Internet Philosophikum/Container/Seminargebäude

P. Groß

14467.0283 Literaturkritik (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12.10.2015 10 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

Di. 13.10.2015 10 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

Mi. 14.10.2015 10 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

Do. 15.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, S 92

V. Hepperle

Das Feuilleton, so liest man allorts, leidet. Nur eine geringe Anzahl der Leserschaft interessiert sich für diesen Teil der Zeitung, der auch die Literaturkritik beinhaltet. Warum ist das so, wie ließe sich das ggf. ändern und läuft es für die journalistische Kritik an literarischen Texten andernorts eventuell besser – zum Beispiel online?

Um diesen Fragen begegnen zu können, sollen im Seminar "Literaturkritik" zunächst ihre theoretischen und historischen Grundlagen in den Blick gefasst und darauf aufbauend konkrete mediale Angebote (z.B.: das Feuilleton überregionaler Zeitungen, Literatursendungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, Online-Plattformen) und die Darstellungsformen der literarischen Kritik analysiert werden. Die Rezension – vielfach als "Königsform" der literarischen Kritik bezeichnet – wird dabei vermehrt von Interviews und Portraits abgelöst; negative Besprechungen – sogenannte "Verrisse" – finden sich fast gar nicht mehr.

Ebenfalls thematisiert werden sollen die beiden zentralen Berufsbilder, ohne welche eine Literaturkritik undenkbar ist: jenes des Autors und seines Kritikers (Literaturjournalist). In einigen Fällen dreht sich dieses Verhältnis um und die Arbeit des Kritisierenden wird selbst kritisiert. Wie das ist, wenn der Autor "zurückschlägt", wird durch Beispiele verdeutlicht werden.

BITTE BEACHTEN:

Integrativer Bestandteil dieses Praxis-Seminars ist eine Schreibübung zu den Darstellungsformen.

Vor Beginn des Seminars werden Referatsthemen vergeben. Melden Sie sich deshalb bitte unbedingt bis zum 20.09.2015 bei Interesse an einer Teilnahme per Mail bei hepperlv@uni-koeln.de – auch wenn die 2. Belegphase dann noch nicht abgeschlossen ist.

HINWEIS: Falls Sie Ihre sMail-Adresse nicht als Standard-Mailaccount nutzen, sollten sie unbedingt eine Mail-Weiterleitung im MAILPORTAL aktivieren, um alle Nachrichten zu erhalten. Dies geschieht hier: <http://mailportal.uni-koeln.de>
Lektüreempfehlung:

Michel, Sascha (Hg.): Texte zur Theorie der Literaturkritik. Stuttgart: Reclam, 2008

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, 2004

Haas, Wolf: Das Wetter vor 15 Jahren. München: dtv, 2008

14467.0284 Onlinejournalismus (Blockseminar) Sträter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 29

15.2.2016 - 18.2.2016 10 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14,

Block

Dozent: Sträter

N . N .

Im Onlinesektor liegt die Zukunft. Das ist im Journalismus nicht anders. Doch wie funktioniert Onlinejournalismus in der Praxis? Welche redaktionellen und sprachlichen Anforderungen werden an Online-Texte gestellt? Welche Erzählformen gibt es im Onlinebereich – auf den verschiedenen Ausspielformen von PC bis Mobilgerät? Und wie können Social-Media-Applikationen einen zusätzlichen Mehrwert darstellen? In einem Seminar wird WDR.de-Autor Andreas Sträter onlinespezifische, multimedial verzahnde Textformen vorstellen und zusammen mit den Studierenden einen Blick auf die Technologie eines Content-Management-Systems (CMS) werfen. Redaktionelle Abläufe sollen in dem praxisnahen Seminar ebenso berücksichtigt werden wie neue Methoden des Online-Storytellings und neue Tools für Internet-Erzählformen. Es wird mehrere Schreibübungen geben. Für das Seminar werden keine journalistischen Kenntnisse vorausgesetzt.

Übungen innerhalb des Seminars sollen in einer Textsammlung gebündelt werden, die für den Leistungserwerb benotet wird.

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Termin: 15.02 bis 18.02.2016.

Block: 15-18.2.16

14467.0285 Mit Worten an entlegene Orte fahren – Rainer Merckels Liberia (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 31

Di. 20.10.2015 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

Mo. 22.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 63

Di. 23.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 63

Mi. 24.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 63

A. Babakhani

„Wenn jemand eine Reise tut, / So kann er was erzählen. / D'rum nahm ich meinen Stock und Hut / Und tät das Reisen wählen.“ Was Matthias Claudius dichtet, das besitzt für viele Schriftsteller Gültigkeit, auch in der Gegenwart. Rainer Merckel ist einer von ihnen, der (auch) über das Reisen zum Schreiben kommt: In seinen Texten Das Unglück der anderen und Go Ebola go ist er in Liberia unterwegs, um auf literarische Weise von diesem weit entfernten Land, aber auch vom eigenen, fast schon voyeuristischen Drang, diese fremde Ferne in Worte zu bringen, zu berichten. Das Seminar, das an bereits durchgeführte Veranstaltungen zum Literarischen Schreiben am IDSL I anknüpft, verbindet genaue literaturwissenschaftliche Lektüre mit literarischer Praxis, denn zum einen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verfasste literarische Reisetexte besprochen, zum anderen wird der Autor Rainer Merckel zu Gast sein, um Einblick in seine literarische Werkstatt zu geben.

14467.0286 Verlagsarbeit - Lektorat - Arbeit am Text (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 22.10.2015 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Mo. 15.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 82

Di. 16.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 17.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 82

O. Petersenn

14467.0287 „DIE KLEINE FORM“ – Die Kurzgeschichte als Augenblicksroman (Blockseminar): Peter Henning

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 26.10.2015 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Mo. 29.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 1.3.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 2.3.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

N. N.

Dozentin: Henning, Peter

Der deutsche Schriftsteller Wolfdietrich Schnurre hat das Wesen einer gelungenen Kurzgeschichte einmal so beschrieben: „Ihre Sprache ist einfach, aber niemals banal. Ihre Stärke liegt im Weglassen, ihr Kunstgriff ist die Untertreibung.“ Eine Kurzgeschichte schreiben heißt, im Bestfall im beschriebenen Augenblick, im Ausschnitthaften, ein ganzes, dahinter stehendes Leben erahnbar zu machen, heißt, die Spitze des Eisbergs zu zeigen - um damit auf das Unsichtbare und im Dunkeln liegende Größere mit zu verweisen. Der Reiz der sogenannten Kleinen Form liegt in ihrer Begrenztheit, im herausfordernden Spiel mit Begriffen wie Ökonomie und Dichte. Das hier angebotene Schreibseminar #will den Umgang mit der Kleinen Form erfahrbar machen. In Form intensiver Schreibübungen und Lektüren herausragender zeitgenössischer Vertreter wie Andre Dubus, Edith Perlman, Raymond Carver, Dieter Wellershoff oder Julio Cortázar sollen – begleitet von Diskussionen und wechselseitigen Vorträgen – eigene Texte erarbeitet werden, Momentaufnahmen, Snapshots mithin, die sich im Bestfall zu Augenblicksromanen verdichten.

14467.0288 Literaturbetrieb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

A. Roth

Die Veranstaltung verschafft einen Überblick über die unterschiedlichen Bereiche und Medien des Literaturbetriebs. Es wird um die Distribution, Vermittlung und Bewerbung von Literatur gehen, außerdem soll anhand ausgewählter Literaturverlage unter anderem die aktuelle Verlagslandschaft skizziert und die Verlagsgeschichte der BRD rekonstruiert werden. Die Literaturvermittler Feuilleton und Literaturzeitschrift sowie Fernseh- und Rundfunkformate werden in den Blick genommen und des Weiteren wird untersucht, inwiefern relativ neue Erscheinungen im Literaturbetrieb wie Hörbuch oder Literaturfestivals als Erfolgsmodell dienen.

Die Aufarbeitung dieser und weiterer Zusammenhänge soll von praktischen Übungen begleitet werden, um das theoretisch erworbene Wissen eigenverantwortlich umzusetzen.

14467.0289 Werbung, Produktkommunikation, Brand Building und Public Relations

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 27.10.2015 20 - 21.30, 103 Philosophikum, 2.006

Sa. 7.11.2015 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 5.12.2015 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 12.12.2015 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 23.1.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 30.1.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, 2.127

N. N.

Dozent: Martin Andree

Das Seminar bietet einen breiten Überblick über alle Formen der Kommunikation im Umfeld aus Werbung, Marketing und Public Relations. Besonderes Augenmerk wird auf den Aspekt gelegt, dass Kommunikation und Medien bereits bei der Entwicklung von Produkten oder Unternehmen eine zentrale Rolle spielen – jede Unternehmensgründung, jedes Start-Up geht zurück auf ein ursprüngliches verbales Kern-Konzept, aus dem sich das Produkt und seine unterschiedliche Gestaltungen ableiten, wie etwa Formdesign, auditive, haptische und visuelle Gestaltung, klassische Produktwerbung und viele mehr. Das Seminar vermittelt dabei einerseits zentrale Fähigkeiten bei der verbalen Konzeption solcher Ideen, andererseits werden an konkreten Beispielen grundlegende Techniken aus Werbung, Marketing und Public Relations erlernt, wie etwa die Entwicklung von Touchpoint-Analysen und Media-Strategien, Storytelling, Namensfindung, Einsatz von Metaphern, die Erfindung visueller Welten, die Konzeption von „Brand Spaces“, PR-Events und so fort. Das Seminar berücksichtigt offline-Medien (z. B. Print- und TV-werbung) ebenso wie digitale Formate. An konkreten Übungen werden Kampagnen entwickelt, Start-Up Ideen entworfen, PR-Konzepte erarbeitet etc. Leistungsnachweise werden über ein Kurzreferat sowie eine Abschlussklausur erworben.

Die Teilnehmer sollten vor der Einführungs-Sitzung lesen:

Martin Andree: Medien machen Marken. Eine Medientheorie des Marketing und des Konsums. Frankfurt: Campus 2010.

Das detaillierte Seminarprogramm mit weiterführenden Literaturhinweisen wird in der Einführungssitzung bekanntgegeben.

Die TeilnehmerInnen sollten vor der Einführungs-Sitzung lesen:

Martin Andree: Medien machen Marken. Eine Medientheorie des Marketing und des Konsums. Frankfurt: Campus 2010.

Das detaillierte Seminarprogramm mit weiterführenden Literaturhinweisen wird in der Einführungssitzung bekanntgegeben.

Proseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0251 Damenkörper, Heldenkörper, Heiligenkörper

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

F. Scheidel

Der Leib wird zur Projektionsfläche verschiedenster kultureller Semantiken. An ihm wird Theologie ebenso wie Staatstheorie entfaltet, ihm werden soziale Strukturen und Formen ebenso eingeschrieben wie Geschlechterkonzepte. Diese Semantisierung der Leiblichkeit soll anhand von 'weltlichen' und 'geistlichen' Texten des hohen Mittelalters verfolgt werden. Die zu analysierenden Texte sollen dabei einerseits als Zeugnisse eines Verständnishorizonts (rezeptiv) und andererseits als Teil einer kulturellen Somatisierungs- und Habitualisierungspraxis (produktiv) verstanden werden.

Gelesen werden neben theoretischen Texten unter anderem verschiedene Fassungen des 'Weltlohn'-Stoffes, Kurzdichtung vom Stricker, Hartmanns von Aue Erec usw.

Der Bedeutung des Heiligenkörpers soll unter anderem im Bezug auf die Kölner Lokalgeschichte nachgegangen werden. Zusammen mit dem Proseminar "Stadtheilige" von Daniel Eder wird hierfür eine Exkursion angestrebt.

Erwartet wird die Bereitschaft zu qualitativ wie quantitativ intensiver Lektüre und zur Beteiligung an der Seminardiskussion.

14467.0252**Der Schwankroman**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.127

H. Schaffert

Unter Schwankroman versteht man eine Sammlung kurzer und komischer Erzählungen um einen einheitlichen Helden, die durch einen groben biographischen Rahmen zusammengehalten wird. Solche Schwänke können problemlos von einem Protagonisten auf den nächsten übertragen werden. Das Muster der Gattung ist mit Strickers Pfaffe Amis (ca. 1220-1250) gegeben, ihren Höhepunkt erreicht sie im Spätmittelalter mit Werken wie dem Eulenspiegel (1510/11 in Straßburg gedruckt), der eine besonders nachhaltige Rezeption erfahren hat. Außer diesen Texten wird im Seminar das Lalebuch gelesen, dessen Geschichten noch heute als "Schiltbürgerstreiche" bekannt sind. Weitere Beispiele für das Erzählmodell sollen in Kleingruppen erarbeitet und vorgestellt werden. Diskutiert werden dabei sowohl die Kritik am Gattungsbegriff "Schwankroman" an sich als auch die Zugehörigkeit einzelner Erzählungen zur Textgruppe. Die regelmäßige Lektüre wird vorausgesetzt.

Ausgaben

Der Stricker: Der Pfaffe Amis. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach der Heidelberger Handschrift cpq 341 herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Michael Schilling. Stuttgart 1994 (RUB 658).

Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel. Nach dem Druck von 1515. Mit 87 Holzschnitten. Hg. von Wolfgang Lindow. Stuttgart 2001 (RUB 1687).

Das Lalebuch. Nach dem Druck von 1597 mit den Abweichungen des Schiltbürgerbuchs von 1598 und zwölf Holzschnitten von 1680. Hg. von Stefan Ertz. Stuttgart 1998 (RUB 6642).

Einführung

Werner Röcke: (Art.) Schwankroman. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 3 (2003), S. 410-412.

14467.0253**Der Stricker: Daniel von dem Blühenden Tal**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S14

R. Katers

Strickers 'Daniel von dem Blühenden Tal', ein Epos aus der nachklassischen Zeit, "ist ein mittelalterlicher Unterhaltungsroman aus der Welt des Königs Artus, voll ritterlicher Kämpfe, exotischer Wunder, blutrünstiger Monster und höfischer Festesfreude" (Helmut Birkhan). Mit burlesker Komik und Phantasie reichtum treibt der Dichter sein persiflierendes Spiel mit der Gattungstradition. Dies vermag jedoch der ernsthaften Sinngebung des Werkes, der positiven Idealität des Helden, nichts anhaben zu können, der insbesondere durch seine intellektuellen Fähigkeiten, mit Klugheit und List, auch die gefährlichsten Herausforderungen zu meistern versteht.

Einsprachige Edition:

Der Stricker: Daniel von dem Blühenden Tal. Hrsg. von Michael Resler. 2., neubearb. Aufl. Tübingen: Niemeyer 1995 (Altdeutsche Textbibliothek 92).

Übersetzung:

Daniel von dem Blühenden Tal vom Stricker. Aus dem Mittelhochdeutschen übertragen, mit einer Einführung und Anmerkungen versehen von Helmut Birkhan. Kettwig: Phaidon 1992 (Erzählungen des Mittelalters 5).

Zur Einführung:

Karl-Ernst Geith / Elke Ukena-Best / Hans-Joachim Ziegeler: Der Stricker. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Begründet von Wolfgang Stammer, fortgeführt von Karl Langosch. 2., völlig neu bearbeitete Aufl. unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hrsg. von Kurt Ruh und Burghart Wachinger. Bd. 9. Berlin / New York 1995. Sp. 417-449.

Walter Haug: Paradigmatische Poesie. Der spätere deutsche Artusroman auf dem Weg zu einer nachklassischen Ästhetik. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 54 (1980). S. 204-231.

14467.0255 Das Verhältnis von Minnesang und Spruchdichtung in der mhd. Lyriktradition: Gattungsdifferenzen und -interferenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Eder

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die beiden grundlegenden Gattungsformationen der mittelhochdeutschen Lyriktradition, nämlich den Minnesang (Liebeslyrik) mit seinem dominanten Subtyp, dem sog. Werbungslid, und die Spruchdichtung mit ihrem thematisch weiten Spektrum von gesellschaftsbezogen-politischen, didaktischen, gnomischen oder religiösen Sprechweisen. Dabei wird es zunächst einmal darum gehen, die beiden Register, die sich im deutschsprachigen Raum als Möglichkeiten lyrischer Rede beide schon ab der Mitte des 12. Jahrhunderts herausbilden, typologisch voneinander abzugrenzen und gattungsgeschichtlich über deren Zusammentreffen im Œuvre Walthers von der Vogelweide jeweils anhand ausgewählter Beispiele bis ins 13. Jahrhundert (ja darüber hinaus) zu verfolgen. Andererseits ist in der Forschung der letzten Jahre deutlich geworden, dass eine strikt getrennte Gattungsgeschichte für die beiden Lyrikformen, die blind ist für die vielfältigen und von Anfang an bestehenden gegenseitigen Einspielungsmodi und Anverwandlungs- bzw. Vereinnahmungsprozesse, schlechterdings fehlgehen muss. Somit gilt es, im Seminarverlauf beides in den Blick zu nehmen: Gattungsdifferenzen und -interferenzen.

Die im Seminar behandelten mittelhochdeutschen Primärtexte werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Erwartet wird die Bereitschaft zur genauen Textarbeit sowie zur eingehenden Sichtung der Forschung. Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit/Klausur oder die Anerkennung einer Studienleistung – die Übernahme eines Referates vorgesehen.

14467.0256 Das Spiel mit Mustern und Motiven: Ausgewählte Texte der sogenannten ‚Spielmannsdichtung‘

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 34

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14

A. Schumann

‚Spielmannsepen‘ – so nannte die germanistische Forschung im 19. Jahrhundert abwertend eine Gruppe von Dichtungen, die nicht recht den ästhetischen Ansprüchen der Zeit gerecht werden wollten. Zu roh, zu redundant und zu grob erschienen die Erzählungen, die immer wieder die gleichen Muster und Motive aufgreifen und verarbeiten, als dass sie von einem versierten Literaten stammen konnten. Kurzerhand schrieb man die Epen dem fahrenden Volk zu. Spielleute und Vaganten sollen sie vorgetragen haben. Die jüngere Forschung beurteilt die Geringschätzung der Texte kritisch und versucht gerade an den Punkten, die frühere Forschergenerationen zu mitunter vernichtenden Urteilen verleiteten, die Spezifika mittelalterlichen Erzählens zu sehen. Die Variation von Bekannten in Kombination mit Neuem verleiht den Texten ihren ganz eigenen Reiz. Im Seminar werden wir drei (‚Salman und Morolf‘, ‚Sankt Oswald‘ und ‚Orendel‘) der insgesamt fünf Texte, die unter dem Begriff ‚Spielmannsepen‘ zusammengefasst werden, lesen, in Auszügen übersetzen und Fragen zu Aufbau, Komposition, Erzähltechnik, Gattungszugehörigkeit u.a. stellen. Ein Reader wird zu Beginn des Seminars zu Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre der entsprechenden Artikel im Verfasserlexikon und des Artikels ‚Spielmannsdichtung‘ im Reallexikon.

14467.0258 Kölner Stadtheilige: Narrationen, Reliquien, Bedeutungsraum

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

D. Eder

Von der herausragenden Bedeutung ihrer Stadt wird man die Kölnerinnen und Kölner nicht erst überzeugen müssen, und - gerade im Karneval - kann man manche von ihnen möglicherweise auch nicht davon abbringen, dass man in Köln doch über einen noch etwas direkteren "Draht nach oben" verfügt als die Menschen andernorts. Zumindest aber funktioniert der vielbesungene Dom immer noch als ein unmittelbar einsichtiger, identitätsstiftender Marker der Stadtbedeutung selbst da, wo die beeindruckende Sakralgeschichte Kölns als "Sancta Colonia" und "Rom des Nordens" allenfalls noch als Spur präsent ist. Damit bleiben aber bestimmte Grundpfeiler der bereits in Mittelalter und

Früher Neuzeit immer dichter werdenden Semiotisierung von Stadtraum intakt, der in Köln eben nicht nur über qualitativ (ab 1164 die Hl. drei Könige) oder quantitativ (Ursula, Gereon) bedeutsame Reliquien verfügen kann, die den herausragenden Rang durch Präsenzsuggestion herstellen, sondern auch Baukunst und Bildwerke, die diese Bedeutungshaltigkeit konkretisieren helfen. Aber eines darf man dabei nicht vergessen: Dies funktioniert nur wirkungsvoll über Narrative, also die Erzählungen darüber, warum etwas heilig und - in seiner Heiligkeit - gerade an diesem Ort evident ist. Denn erst über sie lassen sich Reliquien, Bau- und Bildkunst, sowie Texte zu intrikat verstrickten Bedeutungsformationen verbinden, die dem Stadtraum seine Geschichte einschreiben.

Diesen komplexen Vernetzungen versucht das Seminar anhand der wichtigsten Kölner Stadtheiligen (Gereon, Ursula, Severin und natürlich die Hl. drei Könige) nachzugehen, indem nicht nur die einschlägigen lateinischen und deutschen Legendenversionen und die Kölner Stadtchronistik, sondern eben auch die Sakralbauten und religiöse Bildkunst in den Blick geraten soll (dies etwa mittels einer zusammen mit Fabian Scheidels Proseminar durchgeführten Exkursion).

Die im Seminar behandelten Primärtexte werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt; dabei können für die deutschen Texte aus älteren Sprachstufen aber nicht immer Übersetzungen beigefügt werden.

Erwartet wird die Bereitschaft zur genauen Textarbeit sowie zur eingehenden Sichtung der Forschung. Zudem ist – gerade im Hinblick auf eine Hausarbeit/Klausur oder die Anerkennung einer Studienleistung – die Übernahme eines Referates vorgesehen.

14467.0261 Übung zu den Proseminaren ÄdL

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 17

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

C. Krusenbaum-
Verheugen

Die Übung wendet sich an alle Studierenden in den Proseminaren der ÄDI, um sie bei der Erstellung ihrer ersten Hausarbeit zu begleiten. Neben den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und der Recherchetechniken, die anhand von konkreten Beispielen aus den Proseminarkontexten erarbeitet und durch Schreibaufgaben eingeübt werden sollen, liegt der Schwerpunkt der Übung auf einer Einführung in Begriffe und Methoden elementarer Textbeschreibung und -analyse. Anhand einer Differenzierung unterschiedlicher Ebenen der Textbetrachtung (Lexik/Vokabular bis Dikurs) und Fragestellungen, die an Texte gerichtet werden können, sowie der ihnen angemessenen Methoden soll das Spezifische vormoderner Erzähltechniken und lyrischer Formen diskutiert und reflektiert werden. Im einzelnen sollen folgende Methoden der Textbeschreibung erprobt werden:

- Autor vs. Erzähler
- Erzähl(er)typologien und Erzählinstanz: Oralität und Fokalisierung
- Figurenanalyse: Inklusions- und Exklusionsidentität; Aktanten, höfische Interaktion: Agon, Reziprozität
- - Erzählung und Handlung
- Kohärenzstiftung/ Komposition: Motivation von hinten, Finalität, Handlungsfolgen, paradigmatisches Erzählen, metonymisches Erzählen
- Wiedererzählen, Erzählschema, doppelter Cursus/ Symbolstruktur/ Zaubermärchenschema, gefährliche Brautwerbung, gestörte Mahrtenehe
- Raum- und Zeitkonstruktion in Texten: Chronotopos, Heterotopie, Aggregaträume, Schwellenräume, Systemräume, Insularität, mythischer Raum.

14467.0262 Übung zu den Proseminaren ÄDL

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006

C. Krusenbaum-
Verheugen

Die Übung wendet sich an alle Studierenden in den Proseminaren der ÄDI, um sie bei der Erstellung ihrer ersten Hausarbeit zu begleiten. Neben den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und der Recherchetechniken, die anhand von konkreten Beispielen aus den Proseminarkontexten erarbeitet und durch Schreibaufgaben eingeübt werden sollen, liegt der Schwerpunkt der Übung auf einer Einführung in Begriffe und Methoden elementarer Textbeschreibung und -analyse. Anhand einer Differenzierung unterschiedlicher Ebenen der Textbetrachtung (Lexik/Vokabular bis Dikurs) und Fragestellungen, die an Texte gerichtet werden können, sowie der ihnen angemessenen Methoden soll das Spezifische vormoderner Erzähltechniken und lyrischer Formen diskutiert und reflektiert werden. Im einzelnen sollen folgende Methoden der Textbeschreibung erprobt werden:

- Autor vs. Erzähler
- Erzähl(er)typologien und Erzählinstanz: Oralität und Fokalisierung
- Figurenanalyse: Inklusions- und Exklusionsidentität; Aktanten, höfische Interaktion: Agon, Reziprozität
- - Erzählung und Handlung
- Kohärenzstiftung/ Komposition: Motivation von hinten, Finalität, Handlungsfolgen, paradigmatisches Erzählen, metonymisches Erzählen
- Wiedererzählen, Erzählschema, doppelter Cursus/ Symbolstruktur/ Zaubermärchenschema, gefährliche Brautwerbung, gestörte Mahrtehe
- Raum- und Zeitkonstruktion in Texten: Chronotopos, Heterotopie, Aggregaträume, Schwellenräume, Systemräume, Insularität, mythischer Raum.

14467.0263 **Drum prüfe, wer sich ewig bindet: Ehe im Mittelalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 6.11.2015 14 - 19, 103 Philosophikum, 2.006

Sa. 7.11.2015 10 - 16.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 13.11.2015 16 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Fr. 13.11.2015 14 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Sa. 14.11.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII S. Wiesemeyer-Koke

Anhand exemplarischer Texte verfolgen wir die Schicksale berühmter und weniger berühmter literarischer Paare des Mittelalters, die versuchen, im Gesellschaftskontext zu bestehen. Wir erkunden die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der mittelalterlichen Ehe und sind Zeuge, wie Männer und Frauen sich an den großen Prüfungen des (Ehe-)Lebens und den kleinen Prüfungen des (Ehe-)Alltags bewähren oder an ihnen scheitern.

Angaben zur Kursliteratur werden ca. 6 Wochen vor Kursbeginn bei Ilias eingestellt.

14467.0264 **Zusätzliches Seminar: Der Reinhart Fuchs des Elsässers Heinrich**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 4.11.2015 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Mo. 22.2.2016 10 - 16

Di. 23.2.2016 10 - 16

Mi. 24.2.2016 10 - 16

Do. 25.2.2016 10 - 16

Fr. 26.2.2016 10 - 16

L. Merten

Vernemet vremde mere, [...] von einem tiere wilde, mit diesen Versen leitet der Erzähler des mittelhochdeutschen ‚Reinhart Fuchs‘ seine Geschichte um den Protagonisten Reinhart ein. Der Rezipient wird im Folgenden mit einer Politik- und Gesellschaftssatire konfrontiert, die Minnesang und Heldendichtung parodiert und zum Widerstand gegen einen rex iniustus aufzurufen scheint. Dabei ist bemerkenswert, dass das Werk – welches selbst darüber Auskunft gibt, dass es von dem glfichezâre Heinrich verfasst worden ist – seine schwankhaften Episoden durch eine juristisch anmutende Logik motiviert. Immer im Fokus ist der Fuchs Reinhart, der seine Umwelt durch listige Streiche zu hintergehen und zu täuschen scheint. Oder tut er dies etwa nicht? Was vom Fuchs Reinhart erzählt wird, das hat die Forschung zu heterogenen Beurteilungen geführt. Reinhart wurde einerseits als ‚Inkarnation des Bösen‘ gedeutet. Andererseits wurde die Figur des Fuchses auch als Katalysator aufgefasst, die nur das Böse der anderen Tiere zum Vorschein kommen lässt und als Instrument einer höheren Gerechtigkeit fungiert. Welches Tier demnach Opfer, welches Täter ist, wo der Betrüger und wo der Betrogene zu suchen sind, diese Fragen lassen sich somit auf den ersten Blick nicht beantworten, machen dabei aber gerade den besonderen Reiz des Werkes aus. Das Seminar möchte genau in diesen Fragekomplex einsteigen und einen Blick auf die Erzählstrategien, die (rechts-)historische Einbettung und die Stoffgeschichte des Werkes werfen.

Text: Heinrich der Glfichezâre: Reinhart Fuchs. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt und erläutert von Karl-Heinz Göttert. Stuttgart 1976 (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 9819).

F a c h d i d a k t i k

14467.0081 **Einführung in die Deutschdidaktik / Literatur- und Mediendidaktik**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

C. Hamann

Die Vorlesung führt in zentrale Bereiche der Deutschdidaktik ein. Behandelt werden grundlegende Aspekte der Literatur-, Medien- und Sprachdidaktik, reflektiert werden grundlegende Begriffe wie der Kompetenz- und Kreativitätsbegriff.

14467.0401 Märchen und Fabel im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8.1.2016 14 - 20, 103 Philosophikum, S 85

Fr. 15.1.2016 14 - 20, 103 Philosophikum, S 85

Fr. 29.1.2016 14 - 20, 103 Philosophikum, S 85

N. Weber

Das Blockseminar konzentriert sich auf die produktive, kompetenzorientierte Auseinandersetzung mit Kurzprosatexten wie Märchen und Fabeln und zeigt Möglichkeiten auf, wie solche Texte im Deutschunterricht eingeführt, analysiert und reflektiert werden können.

Eine detaillierte Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Es kann ein aktiver Teilnahmechein erworben werden (aktive Beteiligung, Übernahme eines Referates bzw. Vorstellung und Reflexion eines Unterrichtsvorhabens zum Thema).

14467.0402 Aktuelle Kriminalromane im Deutschunterricht (inkl. Praktikumsnachbereitung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

C. Hamann

Berühmt sind die klassischen Detektive wie z.B. Auguste Dupin, Sherlock Holmes oder Miss Marple. Doch auch aktuelle Ermittler sind in aller Munde: Kurt Wallander klärt Verbrechen in Südschweden auf, Georges Dupin in der Bretagne, Benny Griessel in Südafrika. In diesem Seminar wird das beliebte Genre selbst zum Gegenstand von ‚Ermittlungen‘. Happy Birthday, Türke (1985) von Jakob Arjouni und der zuletzt erschienene Roman von Matthias Altenburg alias Jan Seghers, Die Sterntaler-Verschwörung (2014), werden literaturwissenschaftlich untersucht und zudem werden Möglichkeiten ausgelotet, wie die beiden Romane im Deutschunterricht eingesetzt werden können.

Die beiden Romane müssen unbedingt bis zu Seminarbeginn gelesen worden sein.

Darüber hinaus geht es in diesem Seminar darum, den Kriminalroman im gegenwärtigen Literaturbetrieb zu verorten. Daher wird zum einen Matthias Altenburg in einer Sitzung zu Gast sein, um über sein Schreiben Auskunft zu geben, und in einer weiteren der u.a. für DIE ZEIT arbeitende Journalist Christoph Schröder, um über den Stellenwert von Kriminalromanen im Feuilleton zu berichten und in das Verfassen von Rezensionen einzuführen.

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, einen Praktikumsbericht zu schreiben.
Primärtexte:

1) Jakob Arjouni: Happy Birthday, Türke (1985).

2) Jan Seghers: Die Sterntaler Verschwörung (2014)

Sekundärtexte

1) Luc Boltanski: Rätsel und Komplotte. Kriminalliteratur, Paranoia, moderne Gesellschaft, Berlin 2013.

2) Peter Nusser: Der Kriminalroman, 4. Aufl. Stuttgart 2009.

3) Reinhard Wilczek: Von Sherlock Holmes bis Kemal Kayankaya. Kriminalromane im Deutschunterricht, Seelze 2007.

14467.0403 Deutsch als Zweitsprache/ Sprachsensibler DU (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 21.3.2016 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Di. 22.3.2016 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Mi. 23.3.2016 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Do. 24.3.2016 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

N. Koch

- 14467.0404 Didaktik und Methodik des Lesens (MA, GyGe)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F T. Angenendt
 Das Lesen ist als eine der Schlüsselkompetenzen schulischen und beruflichen Erfolgs durch die PISA- und IGLU-Studien verstärkt in den Blickpunkt der bildungspolitischen und fachdidaktischen Diskussion gerückt. Die genussvolle Lektüre in der Freizeit ist seit einiger Zeit immer seltener der außerunterrichtliche Erfahrungshintergrund von Kindern und Jugendlichen. 42 % der von PISA befragten Jugendlichen sagen, sie würden überhaupt nicht zum Vergnügen lesen. Die Förderung des Leseinteresses und die Entwicklung des Leseverstehens gehört zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts. Dabei zeigt die Leseforschung, dass diese Aufgabe nicht der Primarstufendidaktik oder der elterlichen Erziehung überlassen werden kann, sondern in verstärktem Maß auch Inhalt und Aufgabe der Sekundarstufen I und II sind.
 Im Rahmen diese Seminars sollen neben den fachdidaktischen Grundlagen Möglichkeiten vorgestellt und reflektiert werden, wie der Deutschunterricht die Lesekompetenzen und literarische Kompetenzen systematisch fördern kann.
 Ein Teil des Seminars findet am Samstag, 16. Januar 1016 (10-15 Uhr) statt.
 Bettina Hurrelmann. Leseleistung - Lesekompetenz. In: Praxis Deutsch, Heft. 176, S. 6-18
- 14467.0406 Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 201 S. Kroesen
 Ausgehend von grundsätzlichen Fragen des Medien- und Literaturbegriffs informiert und diskutiert das Seminar über ausgewählte Bereiche der Literatur- und Mediendidaktik, zu denen unter anderem Lesesozialisation und Leseförderung, die Kanonfrage, Interkulturelle Ansätze sowie Fragen der Gattungsdidaktiken gehören. Auch ein Repertoire an methodischen Möglichkeiten für den Literaturunterricht wird aufgebaut. Die Studierenden sind an der Seminargestaltung durch Unterrichtsplanungen und Lehrwerksanalysen aktiv beteiligt.
- 14467.0407 Grundlagen der Literatur- und Mediendidaktik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006 S. Kroesen
 Ausgehend von grundsätzlichen Fragen des Medien- und Literaturbegriffs informiert und diskutiert das Seminar über ausgewählte Bereiche der Literatur- und Mediendidaktik, zu denen nicht nur Gattungs- und Kanonfragen sowie Fragen nach dem Einsatz ausgewählter Medien wie Film, Prosa, Drama und Lyrik zählen, sondern auch professionelles Planen und Handeln von Lehrenden reflektiert werden soll. Sowohl die ausgewählten fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagentexte als auch die angegebenen Quellentexte, die im Seminar exemplarisch verhandelt werden, sind im Vorfeld bzw. parallel zum Seminar ausführlich zu lesen. Neben der Diskussion von Texten werden auch eigenständige Übungen Teil des Seminars sein. Die zu lesende Literatur finden Sie bei ILIAS. Einführende Werke sowie Quellentexte siehe unter "Literatur". Das Seminar endet mit einer Modulabschlussklausur in der letzten Seminarsitzung.
 Einführende Literatur: Leubner, Martin (u.a.): Literaturdidaktik. 2. Aktualisierte Auflage. Berlin: Akademie Verlag 2012
- 14467.0408 Lessings Dramen im DU**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006 D. Kurth
 Lessings Dramen sind untrennbar mit dem Toleranzgedanken verbunden, was sie zu einem unverzichtbaren und höchst aktuellen Bestandteil des heutigen Deutschunterrichts macht. Die Kritik des Vorurteils, die Analyse von vorurteilsverhafteten Wahrnehmungsmustern und das Plädoyer für tolerantes und somit vernünftiges Verhalten bestimmen seit den frühen Lustspielen bis zum Alterswerk "Nathan der Weise" (1779) die Dramenhandlungen und sollen im Seminar - insbesondere im Hinblick auf die Vermittlung im Unterricht - diskutiert werden. Darüber hinaus soll auch die Bedeutung von Lessings Oeuvre für die Entwicklung der dramatischen Gattung selbst, insbesondere des "bürgerlichen Trauerspiels", in den Blick genommen werden. Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich außer dem genannten Stück "Der Freigeist" (1749), "Die Juden" (1749)

"Minna von Barnhelm" (1763), "Miß Sara Sampson" (1755) und "Emilia Galotti" (1767), das Seminarprogramm wird ab Mitte September zur Verfügung stehen.

14467.0409 Methoden im Deutschunterricht – eine kritische Analyse (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12.10.2015 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

Di. 13.10.2015 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

Mi. 14.10.2015 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

Do. 15.10.2015 10 - 17, 103 Philosophikum, 2.127

M. Kißling

„Methodenpluralismus ist wichtig. Es sorgt für Abwechslung im Unterricht, damit es den Schülerinnen und Schülern nicht so langweilig wird.“ „Mit produktionsorientierten Methoden werden auch schwache Schüler angesprochen.“ „Ganzheitliches Lernen ist wichtig, damit Schule nicht so kopflastig ist.“

In dem Seminar geht es um eine kritische Reflexion des Diskurses um Methoden und Methodenvielfalt. Die Methode als „der Weg zum Ziel“ erscheint auf den ersten Blick ein neutrales Konzept zu sein, doch jede Methode ist theoriegeleitet. So lautet die Frage nicht, ob sich „Literaturwissenschaftler [und -didaktiker_innen] bestimmter Theorien, Konzepte und Methoden bedienen oder nicht, sondern wie bewusst sie sich ihrer theoretischen und methodischen Prämissen sind und wie explizit sie die verwendeten Kategorien und Arbeitsschritte darlegen“ (Nünning/Nünning 2010, S. 2). Gemeinsam wollen wir uns anschauen, welche Methoden derzeit in der Fachdidaktik verhandelt und wie diese kategorisiert und begründet werden, welche Theorien und Konzepte dahinter stehen und auf welche Ziele diese Methoden gerichtet sowie wie plural diese tatsächlich sind. Es soll dabei über bestehende Methoden der Literaturdidaktik (z.B. Waldmann und Spinner) hinausgegangen werden und erfahrungsorientierte Konzepte aus dem Bereich des Social Justice und Diversity-Trainings, der Anti Bias Arbeit und dem Forumtheater (Boal) aufgegriffen und für die Deutschdidaktik produktiv gemacht werden.

Methoden werden im Seminar ausprobiert, vor allem aber reflektiert. Damit dies gelingen kann, muss als Voraussetzung für die Teilnahme die beigefügte Literaturliste (siehe Seminarordner bzw. Ilias) bis zu Seminarbeginn gelesen werden.

Texte sind unter folgendem Link downzuladen:

<https://drive.google.com/folderview?id=0B-SrQdUMx2h5NWVRTjBkykZKdms&sp=sharing>

14467.0410 Verkörperte Textualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

A. Mielke

Akustisch oder visuell, im Buch oder auf einer Homepage, auf der Bühne oder im Radio, mit der Stimme oder durch den Körper: Texte verkörpern sich in unterschiedlichster Weise und wir rezipieren sie entsprechend unterschiedlich. Auf der Grundlage theoretischer Konzeptionen von Textualität und ihren Verkörperungen gehen wir der Frage nach, inwiefern "verkörperte Textualität" auch für den Literaturunterricht ein wesentlicher Faktor ist. Wir beschäftigen uns dazu theoriegeleitet insbesondere mit der Gestaltung und Darbietung von Texten für den Literaturunterricht in gedruckten und digitalen Unterrichtsmaterialien, erproben und untersuchen Konzepte der szenischen Interpretation und loten die Möglichkeiten auditiver Textpräsentationen aus. Aspekte eines inklusiven Literaturunterrichts sollen dabei mitbedacht werden.

Die Lehrveranstaltung ist in Kooperation mit dem German Department der Universität Amsterdam geplant. Dort findet vom 27. bis zum 30. Januar 2016 eine Masterclass und Tagung zum Thema "Text und Theorie: Verkörperte Textualität" statt, an der Sie als Studierende teilnehmen können und nach Möglichkeit sollen. Es ist nach Absprache auch möglich, die Modulabschlussprüfung im Modul Forschung und Vermittlung (Kombinationsprüfung) durch einen Kurzvortrag in der Masterclass in Amsterdam mit dazugehörigem Paper zu absolvieren. Genauere Informationen dazu in der ersten Sitzung.

14467.0412 Zusätzlich: Ganzschriften im Deutschunterricht (Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteratur)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Lindemann

BA neu: S Themen der DD unterrichtsbezogen

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Behandlung von Kinder- und Jugendliteratur (KJL) in der Unter- und Mittelstufe, es wird jedoch außerdem ein Roman in den Blick genommen, der sich als Lektüre für die höheren Klassenstufen eignet.

Ausgehend von allgemeinen Fragen zur KJL (Was ist KJL? Wozu gibt es KJL? Welche Themen behandelt sie?) und ihrer Geschichte werden verschiedene Kinder- und Jugendbücher gelesen und im Hinblick auf zentrale Fragen des Literaturunterrichts und der konkreten Unterrichtsgestaltung untersucht. Es geht darum, verschiedene Analyseverfahren und produktionsorientierte Methoden kennenzulernen und diese anhand von kurzen Unterrichtssequenzen zu erproben. Dabei stehen vor allem Fragen nach der Lesemotivation, Lesesozialisation und Leseförderung sowie der Aufbau eines Lesetagebuchs im Fokus des Interesses. Zu vielen Romanen gibt es Literaturverfilmungen, die ebenfalls im Seminar eine Rolle spielen sollen. Die angegebenen Ganzschriften, die im Seminar exemplarisch verhandelt werden, sind im Vorfeld bzw. parallel zum Seminar ausführlich zu lesen. Quellentexte:

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008, 2011.

Louis Sachar: Löcher: Die Geheimnisse von Green Lake. Weinheim, Basel: Beltz&elberg, 1999, 2002.

Wolfgang Herrndorf: Tschick. Berlin: Rowohlt 2010.

Patrick Süskind: Das Parfum. Zürich: Diogenes. 1994.

14467.0413 Dramen im Deutschunterricht (auch: Praktikumsvorbereitung nach LPO 2003)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

S.Lindemann

Ausgehend von den theoretischen Überlegungen der Dramendidaktik werden wir uns mit verschiedenen Dramen beschäftigen und diese im Hinblick auf zentrale Fragen des Literaturunterrichts und der konkreten Unterrichtsgestaltung untersuchen. Dabei werden Sie verschiedene analytische und produktionsorientierte Methoden kennenlernen und diese anhand von kurzen Unterrichtssequenzen erproben können. Die angegebenen Dramen, die im Seminar exemplarisch verhandelt werden, sind im Vorfeld bzw. parallel zum Seminar ausführlich zu lesen. Johann Wolfgang Goethe: Faust. Eine Tragödie.

Georg Büchner Woyzeck

Friedrich Schiller: Kabale und Liebe

Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker

14467.0415 Didaktik der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

S.Börnchen

Dass man aus Büchern etwas lernt, gilt als selbstverständlich. Aber wie genau funktioniert das? Oder, anders formuliert: wie geht man produktiv mit Literatur um? Dieser Frage gehen wir im Seminar mit Blick auf einige jüngere und jüngste Texte der Gegenwartsliteratur nach – Texte, zu denen im Augenblick noch keine Sekundärliteratur vorliegt. Im Anschluss an die von Günter Waldmann als produktive Hermeneutik beschriebenen Verfahren setzen wir uns im Seminar praktisch mit den literarischen Texten auseinander. Begleitend lesen wir einige Texte der aktuellen didaktischen Diskussion sowie nicht (primär) didaktische Texte zu der Frage, was wir mit Literatur machen und was Literatur mit uns macht.

Texte:

Alina Bronsky: Baba Dunjas letzte Liebe. Roman, Köln 2015; Norbert Scheuer: Die Sprache der Vögel, München 2/2015; Merle Kröger: Havarie, Hamburg 2015; Ulli Lust. Marcel Beyer: Flughunde. Graphic Novel, Berlin 2013; Rainer Merkel: Das Unglück der anderen. Kosovo, Liberia, Afghanistan. Go Ebola Go. Eine Reise nach Liberia, Frankfurt a.M. 2015.

Günter Waldmann: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle, Baltmannsweiler 7/2011.

14467.0418 Selbststeuerung und Binnendifferenzierung im DU

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.006

K.Hertling

14467.0419 Didaktik der Neuen Medien (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 29.10.2015 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S25

Mo. 22.2.2016 10 - 18

Di. 23.2.2016 10 - 18

Mi. 24.2.2016 10 - 18

Do. 25.2.2016 10 - 18

C.Quadt

Auch wenn die These, die neuen Medien würden zur Verdummung von Kindern und Jugendlichen führen, obsolet ist, bedarf es eines reflektierten Umgangs mit neuen Technologien. In einer Welt, in der unser Leben durch Technik reguliert, bestimmt und beeinflusst wird, ist es überaus relevant zu verstehen, wie Hard- und Software benutzt, kontrolliert und verändert werden kann. Eine kritische Beschäftigung mit neuen Medien ist daher auch an Schulen erforderlich. Das Blockseminar soll hierzu erste Anhaltspunkte liefern, indem wir uns sowohl mit medientheoretischen und -didaktischen Fragestellungen als auch mit Projekten wie "Jugend hackt" oder "Chaos macht Schule" auseinandersetzen und gemeinsam Möglichkeiten zur Entwicklung von Unterrichtsmethoden für den Umgang mit neuen Medien an Schulen herausarbeiten.

In der ersten Organisationssitzung werden wir den Ablauf des Blockseminars sowie die Literaturliste besprechen. Der Besuch dieser ersten Sitzung ist für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar Pflicht.

H a u p t s e m i n a r e**H a u p t s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)****14467.0501 Expressive Syntax**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

D.Gutzmann

Expressive Syntax

In Bühlers sog. Organon-Modell der Sprache ist die expressive Sprachfunktion diejenige der drei Sprachfunktionen, die Einstellungen des Sprechers kodiert. Während die formale sprachwissenschaftliche Forschung sich hauptsächlich auf Aspekte der Darstellungsfunktion konzentriert hat, erfährt die expressive Funktion in den letzten Jahren mehr Aufmerksamkeit, insbesondere in der Semantik. In diesem Hauptseminar, das sich an besonders fortgeschrittene Studierende mit guten sprachwissenschaftlichen Vorkenntnissen richtet, wollen wir der Frage nachgehen, inwieweit Expressivität auch Teil der Syntax ist. Dazu werden wir verschiedene expressive Phänomene betrachten – unter anderem expressive Adjektive wie verdammt, Interjektionen wie autsch or oh je und Vokative – indem wir gemeinsam aktuelle Forschungsliteratur sichten und diskutieren. Ziel ist es, uns einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu verschaffen und Methoden zu entwickeln, Expressivität formal syntaktisch zu modellieren.

Voraussetzungen

Es werden gute Vorkenntnisse in Syntax und Semantik vorausgesetzt, sowie die Fähigkeit, sich selbstständig englischsprachige Forschungsliteratur zu erarbeiten und zu präsentieren.

Literatur

Die (fast ausnahmslos englischsprachige) Literatur wird zu Semesterbeginn bekanntgeben und zur Verfügung gestellt. Einen knappen Überblick über die Fragestellungen und Problemfelder gibt das Skript zu meiner Vorlesung aus dem Sommersemester.

14467.0502 Ereignissemantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

S.Hinterwimmer

Das Seminar führt in grundlegende Konzepte der Ereignissemantik ein. Wir werden uns zunächst mit den klassischen Argumenten für die Annahme beschäftigen, dass Verben nicht nur Individuen als Argumente nehmen (wie traditionellerweise in der Semantik angenommen wird), sondern auch Ereignisse. Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns dann mit der Einteilung von Verben in verschiedene aspektuelle Klassen beschäftigen sowie mit der Frage, wie Tempus- und Aspektmarker mit der lexikalisch für die jeweiligen Verbklassen festgelegten Ereignisstruktur interagieren.

Landman, Fred (2000). Events and Plurality. Kluwer

Rothstein, Susan (2004). Structuring Events. Blackwell

14467.0505 Experimentelle Pragmatik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

A.Herrmann

Dozentin: Annika Herrmann

14467.0506 Generizität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

L.Behrens

Es gibt eine große Anzahl von semantischen (sowohl satzsemantischen als auch lexikalisch-semantischen) Fragestellungen, die mit Generizität zusammenhängen. In diesem Seminar sollen die wesentlichen theoretischen Fragen auf dem Gebiet der Generizität diskutiert werden.

Gut erforscht ist Generizität nur in einem relativ engen Bereich: bei Nomina, die "konkrete" Entitäten denotieren und dabei in der Subjektposition stehen. Z.B.: Biber bauen Dämme.

- Läßt sich ein Unterschied zwischen der generischer Verwendung von "konkreten" und "abstrakten" Nomina feststellen?
- Wie verhält es sich mit generischen Verwendungen in anderen syntaktischen Positionen?
- Wie kann man zwischen generischen und unspezifischen oder nichtreferentiellen Verwendungen unterscheiden?

• Gewöhnlich redet man von generischen (Nominal)phrasen und generischen Sätzen. Gibt es auch

generische Texte? Wie hängen diese verschiedenen Generizitätsebenen zusammen?

Darüber hinaus orientiert sich die Generizitätsforschung immer noch sehr stark an spezifischen Eigenschaften englischer generischer Konstruktionen. Wodurch unterscheidet sich das Deutsche vom Englischen in Bezug auf die Markierung von Generizität? Wie lassen sich diese beiden Sprachen im Rahmen einer Generizitätstypologie einordnen?

Krifka, Manfred / Pelletier, Francis Jeffrey / Carlson, Gregory N. / ter Meulen, Alice / Link, Godehard / Chierchia, Gennaro (1995), Genericity: An Introduction. In: Carlson, Gregory N. / Pelletier, Francis Jeffrey (eds.), The Generic Book. Chicago and London: The University of Chicago Press, 1-124.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

14467.0507 Grammatiktheorien im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

D.Gutzmann

Grammatiktheorien im Vergleich

In diesem Seminar wollen wir mit Hilfe des Buches von Stefan Müller (2013) einen Einblick über verschiedene Grammatiktheorien verschaffen, um diese miteinander zu vergleichen und über ihre jeweiligen Stärken und Schwächen zu diskutieren. Bitte verschaffen Sie sich bereits vor Semesterbeginn einen Einblick, um zu beurteilen, ob dieses theoretisch orientierte Seminar geeignet für Sie ist.

Aus der Buchbeschreibung: "In diesem Buch werden verschiedene formale Grammatiktheorien kurz vorgestellt, die in der gegenwärtigen Theoriebildung eine Rolle spielen oder wesentliche Beiträge geleistet haben, die auch heute noch von Relevanz sind (Phrasenstrukturgrammatik, Transformationsgrammatik/Government & Binding, Generalized Phrase Structure Grammar, Lexical Functional Grammar, Kategorialgrammatik, Head-Driven Phrase Structure Grammar, Konstruktionsgrammatik, Tree Adjoining Grammar). Dabei werden die Kernannahmen, die jeweils gemacht werden, erklärt, und es wird gezeigt, wie man in der entsprechenden Theorie Argumente und Adjunkte, Aktiv/Passiv-Alternationen, lokale Umstellungen, die Verbstellung und die Voranstellungen von Wortgruppen über große Entfernungen erklärt."

Müller, Stefan. 2013. Grammatiktheorie. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen: Stauffenburg. Das Buch ist als kostenloser Download (.pdf) erhältlich, auch wenn sich die Anschaffung des Buches lohnt, da wir mit dem kompletten Text (512 Seiten) im Seminar arbeiten werden.

<https://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Pub/grammatiktheorie.pdf>

14467.0508 Metaphern

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

S. Hinterwimmer

Metaphern wurden in der Vergangenheit oft als rein ornamentaler, einer systematischen Analyse nicht zugänglicher Aspekt der Sprachbenutzung betrachtet. In den letzten Jahrzehnten hat sich aber gezeigt, dass Metaphern auch im alltäglichen Sprachgebrauch so häufig und systematisch verwendet werden, dass sie offensichtlich nicht nur zum Kernbestand sprachlichen Wissens gehören, sondern auch fundamentale Schemata zur Konzeptualisierung der Welt betrieitstellen. Wir werden uns in diesem Seminar neben klassischen sprachphilosophischen Texten v. a. mit drei linguistische Metapherntheorien näher beschäftigen: dem kognitiven Ansatz (Lakoff, Johnson), dem relevanztheoretischen Ansatz (Sperber und Wilson) und der Theorie von Josef Stern, die die Kontextabhängigkeit von Metaphern ins Zentrum stellt und auf Kaplans Analyse von demonstrativen Ausdrücken basiert.

Wenn möglich leieber später als 8, sonst aber auch ok.

Davidson, Donald 1978: What Metaphors Mean. Critical Inquiry, Vol.5, No. 1, 31-47.

Gibbs, Raymond W. Jr. (ed.) 2008: The Cambridge Handbook of Metaphor and Thought. Cambridge: Cambridge University Press.

Stern, Josef 2000: Metaphor in Context. Cambridge, MA: MIT Press.

14467.0510 Die Semantik des Dialogs

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

K. Heusinger

E. Jasinskaja

Sprache ist wesentlich dialogisch, d.h. es gehören mindestens zwei Partizipanten zu einer erfolgreichen sprachlichen Interaktion. In dem Hauptseminare werden wir anhand der Monographie von Ginzburg (The Interactive Stance: Meaning for Conversation 2012, Oxford University Press, Oxford.) eine genaue, grammatisch basierte Theorie der Konversation erarbeiten. Die Theorie wird sowohl auf der Mikro-Ebene (z.B. Reparaturen) als auch auf der Makro-Ebene (z.B. Konversationen zwischen vielen Partizipanten) diskutiert werden. Das Seminar wird sowohl in der aktiven und genauen Lektüre des Buches wie auch in kleinen projektorientierten Aufgaben bestehen. Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Übungsaufgaben nachgewiesen. Für weiterqualifizierende Nachweise wird eine Hausarbeit verlangt (es wird keine Klausur angeboten).

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Grundkenntnisse in Semantik und Interesse an abstrakten Darstellungen werden vorausgesetzt. Bitte schauen Sie sich die Literatur (Ginzburg 2012) genauer an (über UB online zugänglich), um einschätzen zu können, ob das Thema für Sie interessant sein könnte.

Ginzburg, Jonathan. 2012. The interactive stance. Oxford: Oxford University Press.

14467.0514 Theorien des Spracherwerbs 15/16 in Container C2 215

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12 - 13.30

V. Struckmeier

Mit der sprachvergleichenden Syntax und Morphologie liegt ein klassisches Betätigungsfeld "generativer" Grammatiken vor: Worin unterscheiden sich Sprachen? Welche Gemeinsamkeiten weisen sie auf? Warum können Kinder verschiedene Sprachen gleichermaßen mühelos lernen -- trotz der augenscheinlichen Unterschiede zwischen den Sprachen? Wie groß sind die Unterschiede zwischen menschlichen Sprachen wirklich?

Der Kurs befasst sich mit allgemeinen Fragestellungen der Grammatik (was "wissen" Sprecher über ihre Sprache(n)?) und des Erwerbs dieses Wissens (wieso und woher wissen Sprecher, was sie wissen?).

Der Kurs setzt Grundkenntnisse im Bereich der Syntax und Morphologie voraus. Die Bereitschaft, ein Referat zu halten oder eine vergleichbare Leistung zu erbringen wird von ausnahmslos jedem/r Studierenden erwartet. Ein Großteil der Seminarlektüre liegt (nur) auf Englisch vor.

14467.0515 Konzeptuelle und referentielle Aspekte in der Semantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

Dozentin: Carla Umbach

C. Umbach

Theorien der Bedeutung (von Wörtern, Phrasen oder Sätzen) lassen sich ganz grob in zwei Lager unterteilen. Da ist einerseits die referentielle Semantik, der zufolge Bedeutungen "in der Welt" sind. Die Bedeutung des Wortes "Stuhl" ist danach schlicht die Menge aller Dinge, die als Stühle zählen. Das andere Lager ist das der kognitiven oder konzeptuellen Semantik, die Bedeutungen "im Kopf" verortet. Die Bedeutung des Wortes "Stuhl" wird dort als ein mentales Konzept verstanden. Die Stärken und Schwächen der beiden Ausrichtungen bei der Erklärung sprachlicher Phänomene sind unterschiedlich verteilt: Während die referentielle Semantik bei der Analyse von Phrasen und Sätzen sehr erfolgreich ist, sind konzeptuelle Theorien im lexikalischen Bereich durchaus von Vorteil.

Wir werden in dem Seminar nicht primär Theorien vergleichen. Stattdessen werden wir ausgewählte sprachliche Phänomene daraufhin abklopfen, welche Aspekte für deren Analyse relevant sind. Und wir werden Ansätze kennenlernen, die referentielle und konzeptuelle Aspekte verbinden.

14467.0516 Vergleichskonstruktionen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Dozentin: C. Umbach

C. Umbach

Vergleichskonstruktionen im engeren Sinne werden mit graduierbaren Adjektiven gebildet. Komparative drücken Unterschiedlichkeit in der durch das Adjektiv bezeichneten Dimension aus, während Äquative Gleichheit ausdrücken, s. (1a,b). Vergleichskonstruktionen finden sich aber auch jenseits von graduierbaren Adjektiven, zum Beispiel mit Differenzausdrücken oder mit nominalen Äquativen, s. (2a,b).

(1) a. Anna ist größer als Berta.

b. Anna ist (genau) so groß wie Berta.

(2) a. Anna fährt ein anderes Auto als Berta.

b. Anna fährt so ein Auto wie Berta.

In dem Seminar werden Vergleichskonstruktionen im engeren und im weiteren Sinn betrachtet. Der Fokus wird auf Äquativen liegen und die Perspektive wird vorrangig die der Semantik/Pragmatik sein. Auch sprachvergleichende und diachrone Aspekte werden einbezogen.

14467.0517 Komplementsätze

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Dozentin: Carla Umbach

C. Umbach

Verben unterscheiden sich unter anderem darin, ob und welche Formen von Komplementsätzen eingebettet werden können. So kann das Verb "wissen" sowohl dass-Sätze wie auch Fragesätze einbetten, während das Verb "glauben" nur dass-Sätze einbetten kann.

(1) a. Anna weiß, dass Berta morgen kommt / wer morgen kommt.

b. Anna glaubt, dass Berta morgen kommt /*wer morgen kommt.

Verben der Wahrnehmung ("sehen", "hören" etc.) erlauben eine besonders interessante Form der Einbettung, nämlich wie-Sätze, die Ereignisse oder Szenen beschreiben. Tatsächlich haben unter Verben der Wahrnehmung eingebettete wie-Sätze zwei Lesarten: Zum einen können sie die Art und Weise bezeichnen, in der etwas geschieht, und zum anderen können sie das Ereignis selbst beschreiben, vgl. (2a,b).

(2) a. Anna sah, wie Berta nach Hause kam / die Art und Weise, in der Berta nach Hause kam.

b. Anna sah, wie Berta nach Hause kam / dass Berta nach Hause kam.

In dem Seminar werden wir zunächst die Bandbreite der einbettenden Verben im Deutschen und die möglichen Formen von Komplementsätzen kennenlernen. Danach werden wir uns auf wie-Sätze konzentrieren und untersuchen, bei welchen Verben sie in der Ereignis-Lesart vorkommen, was diese Lesart genau beinhaltet und worin der Zusammenhang zwischen den beiden Lesarten besteht. Im Zusammenhang damit werden einige einfache korpuslinguistische Methoden vorgestellt.

14467.0518 Struktur der Nominalgruppe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

E. Löbel

In den Grammatiken des Deutschen nimmt die Beschreibung der Nominalgruppe als solche im Vergleich zum Satz einen wesentlich geringeren Stellenwert ein. Ziel des Seminars ist daher eine detaillierte Analyse insbesondere im Hinblick auf Determination und Modifikation, Wortstellung (z. B. Reihenfolge der Adjektive) und interne Strukturiertheit sowie die Relevanz von syntaktischen und semantischen Eigenschaften des Kernsubstantivs für diese Bereiche.

Für einen benoteten Leistungsnachweis muss entweder ein Referat zu einem Artikel gehalten und schriftlich ausgearbeitet werden, eine Hausarbeit zu einem der behandelten Themen verfasst oder eine Klausur geschrieben werden.

Lektüre zur Einführung:

Eisenberg, Peter, Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2 Der Satz, Stuttgart/Weimar: Metzler. Kap. 13.2 "Zur Topologie der Nominalgruppe".

Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0521 Walter Benjamin: Literatur und Literaturtheorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M. Günter

In diesem Hauptseminar soll einer der bedeutendsten Kulturphilosophen des 20. Jahrhunderts im Zentrum stehen: Walter Benjamins Literatur- und Kulturtheorie bietet bis heute mannigfaltige Anschlussmöglichkeiten, deren verschiedene Aspekte wir anhand ausgewählter Schriften - u.a. "Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit", "Der Erzähler" oder "Der Autor als Produzent" - ebenso erarbeiten wollen wie die im engeren Sinne literaturkritische Arbeiten (Kafka-Essays) und die literarischen Texte ("Deutsche Menschen" oder "Berliner Kindheit um neunzehnhundert"). Besonders interessiert uns dabei der spezifische Beitrag zur Erzähltheorie, zu Massenmedien, zur Allegorie, sowie sein Beitrag zur modernen Biographie bzw. Autobiographie.

Es können in diesem Seminar alle Leistungsnachweise erworben werden. Voraussetzung für die aktive Teilnahme ist ein Thesenpapier.

14467.0522 Bohème um 1900 - Künstlertum und Prekariat

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

E. Siegel

Das Seminar behandelt literarische Texte, vorrangig Epik und Dramatik, die subkulturell dem Lebensstil der Bohémiens zuzuordnen und sozioökonomisch dem heutigen "Prekariat" vergleichbar sind. Dazu gehört die Caféhausliteratur in Berlin, München, Wien oder auch Köln ebenso wie die Literatur der Fahrenden oder der Vaganten vom Schlage Peter Hille, die großen Einfluss auf den frühen Expressionismus ausübt. Der Blick richtet sich zunächst auf literarische Figurationen, die zur Jahrhundertwende Erneuerungswert propagieren, ein gewisses Outsidentum kultivieren

und/oder Gegenentwürfe des Künstlertums zur bürgerlichen Entwicklungslinie der Gesellschaft favorisieren. Exemplarisch werden unter anderem Texte von Holz, Mann, Brecht und Reventlow herangezogen. Das Thema berührt aber auch Tendenzen der Gegenwart, in denen etwa Theorie- und Kunstdenken ineinandergefallen sind und die sich insofern für einen Ausblick anbieten.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zum Referat, Hausarbeit.

14467.0523 Der Bildungsroman in der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Villa

A. Lemke

Es ist zu beobachten, dass neuere Literatur wieder verstärkt mit der Gattungsbezeichnung „Bildungsroman“ arbeitet, sei es ganz explizit im Paratext oder aber in den Zuschreibungen der Kritiker. Häufig wird dabei vor allen Dingen auf die ironische Brechung verwiesen – zu eindeutig scheint die klassische Definition des Genres, die Morgenstern im 19. Jh. liefert (die Entwicklung eines jungen männlichen Helden, der in Auseinandersetzung mit seiner Umwelt reift und schließlich seine Funktionsstelle in der Gesellschaft findet), der Komplexität moderner Welterfahrung sowie den Erzählkonventionen der Gegenwart zu widersprechen. Dennoch, und hier setzt das Seminar ein, lässt sich fragen, was es mit diesem neuen Interesse an einer alten Gattung auf sich hat, welche Fragen in Bezug auf Wissen, Bildungsinstitutionen, Bildungswege und -inhalte hier neu verhandelt werden und in welcher Weise die Literatur sich in diese Diskurse der „modernen Wissensgesellschaft“ mit einschreibt, spezifische Formen ästhetischer Bildung entwickelt und Fragen der Lebensformung mit denen der narrativen Form verknüpft. Nach einem Überblick über die Entwicklung der Gattung sowie ihrer wichtigen Theoreme widmet sich das Seminar Texten von Christian Kracht (Faserland, 1995), Jenny Erpenbeck (Geschichte vom alten Kind, 1999), Stephan Wackwitz, (Neue Menschen, 2005), Judith Schalansky (Der Hals der Giraffe, 2011), Christoph Peters (Wir in Kahlenbeck, 2012), Nina Bußmann (Große Ferien, 2012).

Die Romane sollten angeschafft werden und zu Beginn des Seminars gelesen sein.

Literatur zur Vorbereitung neben den oben aufgeführten Texten:

Georg Stanizek, Bildung und Roman als Momente bürgerlicher Kultur. Zur Frühgeschichte des 'deutschen Bildungsromans', in DVjs 62 (1988), S. 416-150

Wilhelm Vosskamp, Der Roman eines Lebens. Die Aktualität der Bildung und ihre Geschichte im Bildungsroman, Berlin 2009

14467.0524 Der Mythos Atlantis -- Von der versunkenen Insel zum legendären Land

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73

H. Siebenpfeiffer

Dozentin: Hania Siebenpfeiffer

Atlantis ist der legendäre Topos schlechthin. Seit dem 4. Jh. v. Chr., als Platon in den Dialogen Kritias und Timaios von dem an seinem sagenhaften Reichtum untergegangenen Königreich Atlantis berichtete, das sich vor der Meerenge von Gibraltar befunden haben soll, gehört die Legende des verschwundenen Kontinent fest zum imaginären Reservoir der abendländischen Kultur. Und wie alle Mythen und Legenden hat auch Atlantis im Laufe der Jahrhunderte sehr unterschiedliche Gestalt angenommen. Neben verschiedenen Versuchen seiner nachträglichen Lokalisierung sind auch die motivischen, stofflichen und metaphorischen Aktualisierungen von Atlantis keineswegs stabil geblieben, sondern durchkreuzten sich quer durch alle Medien mit utopischen, theosophischen, esoterischen, phantastischen, futuristischen und im deutschsprachigen Raum auch völkisch-nationalen Codierungen. Das Seminar wird unterschiedlichen Bezugnahmen auf ›Atlantis‹ seit dem 17. Jahrhundert nachgehen und hierbei nach den Sinneffekten der jeweiligen Neu- und Umschreibungen fragen, also nach der Genese dessen, was je spezifisch als ›Atlantis‹ begriffen wird. Der Fokus wird hierbei auf deutschsprachigen Texten liegen, es werden aber auch bildende Kunst und Film einbezogen. Seminarprogramm und Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Lektürehinweis zur ersten Sitzung: Platon: Timaios, 24e-25d und Kritias, 108e–109a und 113b–121c (z. B. in der Ausgabe Hamburg: Meiner 2009).

14467.0525 Deutschlandbilder in der Nachkriegsliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12

M. Bickenbach

Welches Deutschlandbild entwerfen Romane nach 1945 und mit welchen erzählerischen Mitteln stellen sie ihre Themen dar? Im Fokus des Seminars steht Nachkriegsliteratur im Zeichen der "Stunde Null". Neben einem Überblick zur literarischen Szene um 1950 (u.a. Gruppe 47) sollen ausgewählte Kurzgeschichten Heinrich Bölls, die Kurzromane Arno Schmidts (Leviathan, Die Umsiedler) und zwei Romane Wolfgang Koeppens (Das Treibhaus, Tauben im Gras) Schwerpunkte für die Diskussion sein.

Anzuschaffen sind: Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras und Wolfgang Koeppen: Das Treibhaus.
Alle anderen Texte werden im Seminarreader bereitgestellt.

14467.0526 **Erzählungen des Kontrafaktischen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 30.10.2015 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 13.11.2015 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 27.11.2015 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 11.12.2015 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 8.1.2016 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 22.1.2016 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 5.2.2016 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.006

E. Siegel

Im Zeitalter des theoretisch verkündeten Posthistoire hat das Erzählen "gegen den Strom" ganz offensichtlich Konjunktur. Es häufen sich vor allem in der Epik Darstellungen, die sich an der historischen Hypothesenbildung über ungeschehenes Geschehen beteiligen oder aber zum Nachdenken über alternative Geschichtsverläufe anregen. Was aber bedeutet 'entgegen den Tatsachen' in fiktionalen Texten, die von vornherein nicht faktisch sind und es auch nicht sein wollen? Mit welchen ästhetischen Merkmalen werden "historische Schwellensituationen" ausgestattet, die sich grundsätzlich vornehmen, zu einer "fundamentalen Verunsicherung" (Peter von Matt) der Leserschaft beizutragen? Und welchen Sinn und Zweck verfolgen derartige narrativen Poetiken?

Das Seminar geht diesen Fragen anhand geeigneter literarischer Beispiele aus der Literatur des späten 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart nach. Besprochen werden unter anderen Texte von: Otto Basil, Thomas Brussig, Christian Kracht, Juli Zeh, Timur Vermes sowie Dietmar Dath.

Voraussetzungen der Teilnahme: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zum Referat, Abschluss mit Hausarbeit.

14467.0527 **Fontane**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

C. Liebrand

Die Romane Fontanes verkarten gesellschaftliche Ordnungen des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts. Sie tun das, indem sie Gesellschaftskritik und Sprachkritik eingeführt. Das Seminar beschäftigt sich mit "Cécile", "Irrungen, Wirrungen", "Unwiederbringlich", "Effi Briest" und "Die Poggenpuhls".

Die letzte Montagsseminarsitzung findet am 07.12.2015 statt. Statt der weiteren Montagstermine bis Semesterende sind zwei Blocktermine obligatorisch: am Freitag, den 11.12.2015 (14-19 Uhr) und am Samstag, den 12.12.2015 (10-15 Uhr).

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:

liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de
Sämtliche Texte sind als Reclam-Ausgaben erhältlich.

Zur Einführung empfohlen:

Christian Grawe (Hg.): Fontane-Handbuch, Stuttgart 2000.

Walter Müller-Seidel: Theodor Fontane. Soziale Romankunst in Deutschland, Stuttgart 1975.

Gerhard Neumann: Theodor Fontane. Romankunst als Gespräch, Freiburg i. Brsg. 2011.

14467.0528 **Genies, Künstler und Dilettanten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Hahn

14467.0529 **Begleitseminar zur TransLit-Poetikprofessur: Marcel Beyer: Prosa, Lyrik, Poetik (Blockseminar & Workshop)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 24.10.2015 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006
 Fr. 6.11.2015 15 - 19.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G
 Sa. 16.1.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, 2.006

M. Eggers
 C. Hamann

Samstag, 24.10.2015, 10-18 Uhr: 1.) "Putins Briefkasten" (Essays, Auswahl in Ilias), 2.) Lyrik (Auswahl in Ilias), 3.) "Flughunde" (bitte anschaffen und lesen), 4. Graphic Novel "Flughunde" (Auszug in Ilias)

Freitag, 6.11.2015, 15.00-19.30 (Schreibwerkstatt mit Marcel Beyer)

Samstag: 16.1.2016, 10-18 Uhr: Workshop mit Gastvorträgen

Im WS 14/15 wird der renommierte Autor Marcel Beyer als erster TransLit-Poetikprofessor zu Gast an der Uni Köln sein. Das Blockseminar bietet die Gelegenheit, über die Vorträge und Gespräche im Rahmen der Professur hinaus, das Werk von Marcel Beyer kennenzulernen, insbesondere seinen Roman Flughunde sowie ausgewählte Gedichte, Essays und Poetikvorträge. Abgesehen von einer literaturwissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Werk von Marcel Beyer versteht sich das Seminar als Schreibwerkstatt: Auf der Basis einer von Marcel Beyer gestellten Schreibaufgabe verfasst jede/r Teilnehmer/in einen literarischen Text. Eine Auswahl davon wird in Anwesenheit des Schriftstellers zur Diskussion stehen.

Zur Schreibaufgabe: Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, sich – vorzugsweise lyrisch – mit der Fremdheit der eigenen Sprache oder mit einer fremden Sprache auseinanderzusetzen. So kann etwa die freie Übersetzung eines fremdsprachigen Gedichts zur Produktion eines eigenen genutzt werden, oder ein fremd erscheinendes Wort der deutschen Sprache zum Ausgangspunkt eines Gedichts. Vielleicht steigen die Studierenden in die Dialekte hinab, verlieren sich im Rotwelschwörterbuch, oder lauschen einfach nur ihren unverständlich daherredenden Nachbarn. Sie lassen sich von Druckfehlern anregen, von Verlesern, ziehen Oberflächenübersetzungen von Ernst Jandl und Oskar Pastior als Werkzeuge heran, um DIE FREMDE, DIE SPRACHE zu erkunden. Die Manuskripte werden am 6.11. in der Reihenfolge ihres Eingangs besprochen. Abgabetermin: möglichst frühzeitig, allerspätestens jedoch am 26.10: christof.hamann@uni-koeln.de und m-eggers@gmx.net.

14467.0530 Heinrich Heine und die Debatten des deutschen Vormärz

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006
 Di. 13.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006
 Mi. 14.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006
 Do. 15.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006
 Fr. 16.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, 2.006

S. Lange

Es gibt für 5 Tage 4 Schwerpunkte: 1) Heine: „Das Ende der Kunstperiode“ – die Epoche der Publizistik; 2) die deutsch-französische Frage und der Streit zwischen Heinrich Heine und Ludwig Börne; 3) die „Judenfrage“; 4) das „Junge Deutschland“ und die Frage der Emanzipation der Frau. Die Texte: Arnold Ruge und Karl Marx: Deutsch-Französische Jahrbücher; Heine: Lutetia, Französische Zustände; Ludwig Börne – eine Denkschrift jeweils in Auswahl; Deutschland – ein Wintermärchen, Der Rabbi von Bacherach; Börne: Briefe aus Paris; Menzel, der Franzosenfresser jeweils eine Auswahl; Karl Marx: Zur Judenfrage; Karl Gutzkow: Wally, die Zweiflerin; Louise Aston: Selbstzeugnisse und Dokumente; Fanny Lewald: Meine Lebensgeschichte (Auszug); Louise Otto-Peters: Das Recht der Frauen auf Erwerb.

Die Texte (außer Deutschland – ein Wintermärchen, Der Rabbi von Bacherach, Wally, die Zweiflerin – diese bitte selbst besorgen!) sowie Sekundärliteratur und natürlich ein detailliertes Programm werden ausnahmsweise spätestens Mitte September in einem Seminarordner in der Bibliothek NDL zur Verfügung gestellt, da ILIAS wahrscheinlich so früh noch nicht freigeschaltet ist. Ebenso wird es wegen des frühen Seminartermins nicht möglich sein, die 2. und 3. Belegungsphase abzuwarten. Daher sind alle in der 1. Phase abgelehnten Interessenten eingeladen, zur 1. Sitzung dennoch zu erscheinen. Potenzielle Referenten/innen melden sich bitte möglichst früh per mail: slange5@uni-koeln.de.

14467.0533 Liebe und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

T. Hahn

14467.0534 Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft: Gegenwartsliteratur und Lebensform

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

M. Eggers

Der Begriff der Lebensform hat – wenn er außerhalb der Biologie verwendet wird – zunächst eine alltagspragmatische Seite. Er bezeichnet die Art und Weise, wie Menschen ihr Leben führen, z.B. vereinsamt, als nächtlicher Partygänger, ohne festen Wohnsitz und auf Reisen, asketisch etc. etc. Darüber hinaus erhält der Begriff aber eine politische Komponente, denn auch wenn in unserer liberalen Gesellschaft eine Lebensform frei gewählt sein mag, so bleibt sie doch selten ohne Auswirkungen auf die Gesellschaft bzw. Gemeinschaft, in der sie gelebt wird. Und: Bei jeder Lebensform stellt sich die Frage, ob sie zu einem guten und gelungenen Leben führt – für das Subjekt selbst, aber auch für die jeweils betroffenen Anderen. Werden in der Philosophie solche Fragen theoretisch erörtert, so bietet die Literatur reichlich Anschauungsmaterial für exemplarische Lebensformen und -weisen, für den gelebten Einzelfall und seine soziale Einbettung. Im Seminar sollen drei Texte der Gegenwartsliteratur gelesen werden, die unterschiedliche Lebensformen narrativ vermitteln und die auch Anlass geben darüber nachzudenken, welche Erkenntnismöglichkeiten die Literatur für dieses Thema bietet.

Der bisherigen Konzeption der Seminarreihe folgend, besteht die Veranstaltung aus vier Teilen: Erstens werden grundlegende theoretische Texte über das Thema ‚Lebensform‘ diskutiert, zweitens werden exemplarisch Primärwerke der Gegenwart untersucht, und drittens die erworbenen Kenntnisse mit Hilfe praktischer Schreibübungen vertieft. Viertens schließlich sind die drei vorrangig im Seminar behandelten AutorInnen zu Gast, um über das ‚Wie‘ ihres Schreibens zu berichten: Anna Katharina Hahn mit ihrem Roman "Am Schwarzen Berg", Björn Kuhlrig mit "Großraumtaxi" und Ursula März mit "Für eine Nacht oder fürs ganze Leben". Bitte besorgen Sie sich die genannten Bücher und lesen Sie sie.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft, literarische Texte zu verfassen. Eine Jury wählt nach dem Semester eine Reihe von Texten aus, die in einer Anthologie publiziert werden. Außerdem finden zusätzlich zum Seminar in Kooperation mit dem Kölner Literaturhaus drei Abendveranstaltungen mit Lesungen der im Seminar behandelten AutorInnen statt, an denen jede Seminarteilnehmerin/jeder Seminarteilnehmer teilzunehmen hat.
Rahel Jaeggi: Kritik von Lebensformen. Berlin 2014 (Einleitung)

14467.0535 Literatur der inneren Emigration

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

S. Lange

DAS IST EINE ÜBERARBEITETE AKÜNDIGUNG!!!! LEKTÜRELISTE GEKÜRZT!

VON KLIPS ABGELEHNTE INTERESSENTEN WERDEN AUF JEDEN FALL ANGENOMMEN!

Adorno sprach einmal das rigorose Diktum aus: „Es gibt kein richtiges Leben im Falschen!“ Alle Mitläufer des Nationalsozialismus, aber auch die Autoren, anderen, Künstler, alle Menschen der „inneren Emigration“ hätten demnach schlichtweg „falsch gelebt“, wenn sie nicht emigriert oder im Widerstand gewesen sind. Karl Jaspers hingegen wusste schon 1919, dass Menschen nicht in „permanenten Grenzsituationen“ leben können und deshalb Mechanismen entwickeln, die dem „Drang in uns zum Festen und zur Ruhe“ entsprechen. Der Mensch baut sich ein „Gehäuse“.

Diese Überlegungen scheinen die „Innere Emigration“ in der Nazizeit vorweg zu nehmen. Ihre Autoren – von den Exilanten nach dem Krieg als Kompromissler und Mitläufer beschimpft, bestanden ihrerseits auf der authentischen Erfahrung der Katastrophe gegenüber den besserwisserischen Geflohenen.

Elisabeth Langgässer, Ernst Wiechert, Friedo Lampe, Ernst Jünger und Gottfried Benn gehören zu den prominentesten der Literaten, die während der NS-Zeit unter Schwierigkeiten oder gar nicht publizieren durften. Sie bauten sich ihr literarisches „Gehäuse“ als historische Camouflage, im Mythos, im Surrealismus oder magischen Realismus – mittlerweile sorgen klangvolle Etiketten für die Überwindung des Schmuddelimages.

In einer Auswahl nur weniger Texte soll zumindest partiell ein „close reading“ in die Tiefe der Texte führen. Zeitplan: 1) 20. Oktober. Einführung: Innere Emigration – literaturwissenschaftliche Positionen zu einer Epoche; 2) 27. Oktober. Elisabeth Langgässer: Gang durch das Ried; 3) 3. November. Elisabeth Langgässer: Gang durch das Ried; 4) 10. November. Elisabeth Langgässer: Gang durch das Ried; 5) 17. November. Ernst Wiechert. Das einfache Leben; 6) 25. November. Ernst Wiechert. Das einfache Leben; 7) 1. Dezember. Friedo Lampe. Septembertag; 8) 8. Dezember. Friedo Lampe. Septembertag; 9) 15. Dezember. Friedo Lampe. Capriccios; 10) 12. Januar. Ernst Jünger. Auf den Marmorklippen; 11) 19. Januar. Ernst Jünger. Auf den Marmorklippen; 12) 26. Januar. Gottfried Benn. Der Ptolemäer; 13) 2. Februar. Gottfried Benn. Der Ptolemäer

Den detaillierten Plan sowie Sekundärliteratur erhalten Sie auf ILIAS bzw. auf Anfrage.

DIE UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG HAT DIE PRIMÄRTEXTE IN GÜNSTIGEN RECLAM-AUSGABEN BEREIT GESTELLT!

Die Veranstaltung findet im Container C 2 im Seminarraum 02 statt.

14467.0536 **Möglichkeitsdenken**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Lemke

Das Mögliche als Gegenbegriff zum Wirklichen hat seit der aristotelischen Privilegierung des actus vor der potentia lange ein theoretisches Schattendasein geführt. Ebenso kam der Aktivität vor der Passivität im Rahmen neuzeitlicher Philosophien des Subjektes ein klarer Vorrang zu. Möglichkeit war in diesem Kontext allenfalls ein Können, das sich im Vollzug, im Wirklichwerden beweisen muss. Demgegenüber finden sich in der Gegenwartsphilosophie auffällig viele Ansätze, die das Mögliche auch als Passivität, Entzug, Unvermögen etc. zu denken suchen und auf diese Weise vom Primat der Aktivität und des Wirklichen abrücken. Diese Ansätze rekurrieren dabei häufig auf Beispiele aus dem Bereich der Kunst und der Literatur, also auf den Bereich, der als Fiktion traditioneller Weise als Feld des Möglichen, des Nicht-Wirklichen und des Wahrscheinlichen gilt. Das Seminar wird diesen Zusammenhängen nachgehen, indem es unterschiedliche Dimensionen des Möglichen in der Literatur und der Philosophie untersucht. Im Mittelpunkt stehen dabei literarische und theoretische Überlegungen zur Utopie und Dystopie, zum Vermögen bzw. Unvermögen und zum „Künstler ohne Werk“ sowie zum Zusammenhang von Literatur und Experiment.

Literatur zur Vorbereitung:

Kathrin Busch, Helmut Draxler (Hrsg.), Theorien der Passivität, München 2013

Günter Blamberger, Martin Roussel (Hrsg.) Möglichkeitsdenken. Utopie und Dystopie in der Gegenwart, München 2013

14467.0537 **Neue deutschsprachige fiktionale Literatur (2009 bis 2015)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 24.10.2015 8.45 - 15.45, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 14.11.2015 8.45 - 15.45, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 28.11.2015 8.45 - 15.45, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 12.12.2015 8.45 - 15.45, 103 Philosophikum, S 65

WS 2015/16

A. Anglet

HS Neue deutschsprachige fiktionale Literatur (2009 bis 2015)

Das Hauptseminar wird sich mit ausgewählten aktuellen Fragen nicht nur zur Analyse der Texte, sondern auch zur Bedeutung der Literatur in der Öffentlichkeit der Gegenwart und ihre Möglichkeiten gefassen. Dabei sollen Diskurstraditionen, aber auch Formen, die Sprache und die Auseinandersetzung der Texte mit unserer Gegenwart betrachtet werden.

Eine gründliche Kenntnis des Strukturwandels von Literatur und Öffentlichkeit sowie der literatur- und mediengeschichtlichen Bedeutung von Literatur im 20. und im Übergang zum 21. Jahrhundert sind wichtige Voraussetzungen für die Diskussion und die Lektüre (vorbereitende Lektüren zur Literatur- und Mediengeschichte).

Texte des Seminargesprächs und für die Seminararbeiten (Scheinerwerb):

Dramen:

- Roland Schimmelpfennig: „Hier bin ich“ [in: Theater. Theater. Aktuelle Stücke 25]
- Elfriede Jelinek: „Das schweigende Mädchen“
- Kathrin Röggla: Nicht hier oder Die Kunst zurückzukehren

- Ewald Palmetshofer: räuber. schuldengenital [in: Theater. Theater. Aktuelle Stücke 24]

Romane/Prosa

- Clemens Meyer: Gewalten
- Eugen Ruge: In Zeiten des abnehmenden Lichts
- Gertrud Leutenegger: Panischer Frühling
- Dorothee Elmiger: Schlafgänger

Lyrik

(Auswahl nach Themen- und Formtypen unter Absprache mit dem Seminarleiter)

Es ist eine persönliche Anmeldung nötig.

Scheinerwerb:

Kurzreferat (10/15 Minuten am festgelegten Zeitpunkt) mit Thesenpapier in der für den Themenbereich vorgegebenen Sitzung und (ausgearbeitet) Hausarbeit zu einem Thema der vorgegebenen Texte. Verbindlicher Abgabetermin für alle Hausarbeiten: 19. Dezember 2015.

Achtung: Nicht gehaltene Referate und/oder später eingereichte Hausarbeiten verfehlen die Voraussetzungen für einen Scheinerwerb.

Seminarplan

Sa, 24.10.2015: Vorbesprechung, Situation der Literatur, Theorie

Sa, 14.11.2015: Lyrik

Sa, 28.11.2015: Romane/Prosa

Sa, 12.12.2015: Dramen

14467.0538 TechnoVision. Literarische und filmische SF um 1900

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

H.Siebenpfeiffer

Die Science-Fiction, die im 17. Jahrhundert als literarische Gattung etabliert worden war, erhielt vor allem durch die Erfindung des Films im Übergang zum 20. Jahrhundert eine ungeahnte Popularität, die sich auch aus der ästhetischen Faszination des neuen Mediums Film speiste. Die in der Regel futuristischen Entwürfe der SF-Erzählungen gewannen im Film eine neue und ganz eigene bildliche Präsenz, in der das junge Medium Film zugleich sein mediales Potenzial unter Beweis stellen konnte. Frühe Filme zählen daher oft zur SF wie *The X-Ray Fiend* (1897), *Les rayons Röntgen* (1898) oder *Le Voyage dans la Lune* (1902) und entsprechend fruchtbar war die Konvergenz zwischen SF-Literatur und SF-Filmen auch in den frühen SF-Verfilmungen wie *Frankenstein* (1910), *20.000 Meilen unter dem Meer* (1916), *Aelita* (1924), *Metropolis* (1925/26) und *Frau im Mond* (1928/29). Dass aus heutiger Sicht inkommensurable Genregrenzen dabei verschwimmen, zählt ebenso zu den Besonderheiten dieser frühen TechnoVisions wie ihr oftmals dystopischer Charakter, der sie retrospektiv zu Zeugen einer künstlerisch innovativen, aber auch krisenhaften Moderne macht. Seminarprogramm und Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, an drei bis vier Filmsichtungsterminen teilzunehmen (voraussichtl. Di 19:30 bis ca. 21:00 Uhr; je nach Filmlänge).

14467.0539 Thomas Mann: Doktor Faustus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

S.Börnchen

Thomas Manns Doktor Faustus ist „radikale Autobiografie“, „Deutschland-Roman“, Kunst-Roman im Allgemeinen und Musik-Roman im Besonderen. Auf merkwürdige Weise verbindet der Roman den anscheinend in der deutschen Geistesgeschichte angelegten Weg in den Faschismus mit der Entwicklung einer dem fiktiven Protagonisten Adrian Leverkühn zugeschriebenen Kompositionstechnik, die tatsächlich ausgerechnet Arnold Schönberg entwickelt hat, ein den Nationalsozialisten ins amerikanische Exil entkommener jüdischer Komponist und Musiktheoretiker. Im Seminar lesen wir den Roman, grundlegende Intertexte und einige Interpretationen überwiegend aus der neueren Forschung.

Zur obligatorischen Anschaffung: Thomas Mann: Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe, Frankfurt a.M. 2/2014; ders.: Die Entstehung des Doktor Faustus. Roman eines Romans. In der Fassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe, Frankfurt a.M. 2012.

14467.0540 Neue Subjektivität: Prosa der 1960er und 70er Jahre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.127

U.Helduser

Unter dem Stichwort „Neue Subjektivität“ werden seit den späten 1960er Jahren zu beobachtende literarische Tendenzen des Rückbezugs auf die „Innenwelt“ (Handke) in Abgrenzung von der dokumentarischen Literatur und gesellschaftspolitischen Literatur (beispielsweise Günter Grass) bezeichnet. Das Seminar widmet sich den vielfältigen ‚subjektivistischen‘ Prosa-Schreibweisen der späten 60er und 70er Jahre an ausgewählten Erzählungen und Romanen: Gelesen werden voraussichtlich: Thomas Bernhard, An der Baumgrenze (1967); Peter Handke, Die Angst des Torwarts beim Elfmeter (1970), Der kurze Brief zum langen Abschied (1972); Ingeborg Bachmann, Malina (1972); Max Frisch, Montauk (1975); Christa Wolf, Kindheitsmuster (1976) und Bernward Vesper, Die Reise (1977).

Eine sinnvolle Teilnahme am und Mitarbeit im Seminar ist nur bei guter Kenntnis der zu behandelnden Texte möglich. Da wir auch umfangreichere Romane behandeln werden, sollten Sie mit der Lektüre bereits in den Semesterferien beginnen und die kontinuierliche Lektüre während des Semesters einplanen.

Bibliographie ab Semesterbeginn in ILIAS

14467.0541 Zwischen Postmoderne und Postdramatik: Drama und Theater seit den 1960er Jahren

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

U.Helduser

Mit Theaterstücken wie Peter Handkes legendärer „Publikumsbeschimpfung“ beginnt in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre eine Entwicklung gesteigerter dramatischer Selbstreflexion und Theatralisierung. Aspekte wie die Abkehr vom Primat der Fabel, die Auflösung der Einheit von Figuren und der Trennung von Haupt- und Nebentext, das Spiel mit Bildern sowie mit Formen von Intertextualität und Intermedialität werden als ‚postdramatisch‘ (Hans Thies Lehmann) beschrieben und zugleich in den Epochenzusammenhang der Postmoderne eingeordnet. Im Seminar werden solche Entwicklungstendenzen anhand von Theatertexten der vergangenen fünf Jahrzehnte verfolgt. Auf dem Programm stehen Stücke Peter Handkes, Thomas Bernhards, Elfriede Jelineks, Heiner Müllers, Rainald Goetz', George Taboris, Marlene Streeruwitz' und René Polleschs. Hans Thies Lehmann: Postdramatisches Theater. Frankfurt a.M. 4. Auflage 2008

Eine ausführliche Bibliographie befindet sich ab Semesterbeginn in ILIAS.

14467.0542 Zusätzliches Seminar: Neuere österreichische Literatur, Termine siehe Kommentar

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 5.10.2015 9 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Di. 6.10.2015 9 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Mi. 7.10.2015 9 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Do. 8.10.2015 9 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 9.10.2015 9 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.006

Email: tvrdik@upcmil.cz

M.Tvrdik

Montag 5.10.15

09:15 – 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 – 12:30 Uhr Seminar (Franz Innerhofer: Schöne Tage [1974])

14:00 – 15:30 Uhr Seminar (Josef Winkler: Der Ackermann aus Kärnten [1980])

Dienstag 6.10.15

09:15 – 10:45 Uhr Seminar (Antiheimatliteratur – Zusammenfassung)

11:00 – 12:30 Uhr Vorlesung

14:00 – 15:30 Uhr Seminar (Robert Menasse: Die Vertreibung aus der Hölle [2001])

Mittwoch 7.10.15

09:15 – 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 – 12:30 Uhr Seminar (Franzobel: Das Fest der Steine [2005] – erster Teil)

14:00 – 15:30 Uhr Seminar (Franzobel: Das Fest der Steine [2005] – zweiter Teil)

Donnerstag 8.10.15

09:15 – 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 – 12:30 Uhr Seminar (Arno Geiger: Es geht uns gut [2005] – erster Teil)

14:00 – 15:30 Uhr Seminar (Arno Geiger: Es geht uns gut [2005] – zweiter Teil)

Freitag 09.10.15

09:15 – 10:45 Uhr Vorlesung

11:00 – 12:30 Uhr Seminar (Erinnerte Geschichte - Zusammenfassung)

14:00 – 15:30 Uhr Seminar (Diskussion zur österreichischen Literatur, Besprechung der Hausarbeiten)

Alle Teilnehmer werden gebeten, an den Seminaren aktiv teilzunehmen, d.h. nach Möglichkeit ein Referat vorzubereiten, für jede Sitzung (mit Ausnahme der zusammenfassenden Sitzungen am Dienstag und Freitag) sind drei vorgesehen, die übrigen Teilnehmer können den zusammenfassenden Sitzungen ein kurzes Exposé zum Thema beisteuern. Die Hausarbeiten werden in der abschließenden Sitzung am Freitag besprochen.

Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0551 Alexanderdichtung in Mittelalter und früher Neuzeit

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 31

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

U.Friedrich

Lange vor der Renaissance haben mittelalterliche Kleriker ein lebhaftes Interesse am antiken Alexanderroman bekundet. Als Vertreter des 3. Weltreichs gilt er den einen als Figur der Hybris, den anderen als vorbildlicher Heros und Herrscher. Eine ganze Reihe von lateinischen und volkssprachigen Adaptationen arbeitet sich in Mittelalter und Früher Neuzeit am Alexanderbild ab. Das Seminar untersucht an ausgewählten Beispielen die Differenz antiker und mittelalterlicher Fassungen sowie die unterschiedlichen gelehrten und laikalen Rezeptionen des Mittelalters: Im

Fokus der Analyse stehen die christliche Perspektivierung des Helden, die Relation von Natur und Kultur, Wissen und Macht sowie die Rhetorik und Poetik der Texte.

Verschiedene mittelalterliche (Historia de preliis; Lamprechts Alexander, Straßburger Alexander) und frühneuzeitliche (Hartliebs Alexander) Fassungen werden herangezogen.

Erste Textgrundlage und Einführung: Pfaffe Lamprecht: Alexanderroman. Mhd.-Nhd., hg. u. übers. v. Elisabeth Lienert, Stuttgart 2007

14467.0552

Konventionalität

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

A. Schumann

14467.0554

(De)Konstruktion des Heldenlebens - Heroischer Erfolg und Mißerfolg in 'Otnit' und 'Wolfdietrich'

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 43

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Hammer

Zur Anschaffung empfehle ich:

Otnit, Wolf Dietrich. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hg. und übersetzt von Stephan Fuchs-Jolie, Victor Millet und Dietmar Peschel, Stuttgart 2013 (RUB 19139)

14467.0556

Nomen und Nominalphrase in der deutschen Sprachgeschichte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

A. Jäger

Das Nomen ist eine der zentralen sprachlichen Kategorien. In diesem Seminar betrachten wir das Nomen in der Sprachgeschichte des Deutschen. Dabei stehen insbesondere Veränderungen der Nominalmorphologie und der Nominalsyntax im Zentrum des Interesses. Themen sind im Bereich der Nominalmorphologie unter anderem der Flexionswandel durch analogischen Ausgleich (Akk. Sg. ahd./mhd. salbon/salben nhd. Salbe) und analogische Ausdehnung (Nom. Pl. ahd./mhd. kind/kint nhd. Kinder), im Bereich der Nominalsyntax beispielsweise die Grammatikalisierung der Artikel und der Wandel der Stellung der Attribute. Wichtiger Bestandteil des Seminars ist die in Gruppenarbeit stattfindende eigene Analyse historischer Beispieltexthe vom Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen unter der jeweiligen Fragestellung, die die Bereitschaft zur selbstständigen Arbeit mit den entsprechenden historischen Texten voraussetzt. Literatur wird im Seminar angegeben.

14467.0558

Textualität (im Mittelalter)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

U. Friedrich

Zu den Zentralbegriffen der Literaturwissenschaft gehört der des Textes. Die Frage nach dem Text beschäftigt Linguistik und Literaturwissenschaft gleichermaßen, doch in methodisch unterschiedlicher Ausrichtung: der Text als materiale Basis der Philologie, als Modell hermeneutischen Verstehens, als Struktur funktionaler Relationen und als semiotischer Zeichenraum; unter pragmatischer Perspektive fungiert der Text als Handlung, schließlich als Metapher kulturellen Sinnverstehens: „Kultur als Text“. Textus (Gewebe) selbst aber ist schon eine Metapher, die Kohärenzvorstellungen suggeriert. Das Seminar führt in das Problemfeld Textualität ein und versucht in diachroner und synchroner Perspektive die Konstitutionsbedingungen von mittelalterlicher Textualität zu beschreiben: Untersucht werden z.B. die Rückwirkung medialer Bedingungen wie Mündlichkeit und Schriftlichkeit, aber auch der Überlieferungssituation auf die historische Textualität (z.B. das rhetorische Textmodell; das Fassungenproblem in Minnesang, Nibelungenlied/Klage und Mären; die Auswirkung von Überlieferungskontexten etc.), aber auch die spezifische Offenheit der Texte für Bearbeitungen (Mouvance), ebenso Phänomene wie Finalität, Kausalität und spezifisch historische Formen narrativer Kohärenzbildung.

Die zu behandelnden Texte werden in einem Reader zusammengestellt.

Zur Einführung: Eva Erdmann/Stefan Hesper: Roland Barthes' Artikel zur Text-(Theorie) in der Encyclopaedia Universalis, in: Parabel. Text-Welt. Karriere und Bedeutung einer grundlegenden Differenz, hg. v. Thomas Regehly, Thomas Bauer, Stefan Hesper, Alfred Hirsch, Gießen 1993, S. 9-25 (wird ins Ilias gestellt).

14467.0559

Gute Frauen – Legendenromane des 13. Jahrhunderts ("Die gute Frau" und Ulrichs von Etzenbach "Wilhelm von Wenden"): Gender, Forschung und gesellschaftliche Funktion.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

S. Bürkle

In den Legendenromanen "Die gute Frau" eines Anonymus und Ulrichs von Etzenbach "Wilhelm von Wenden" sind Frauen die ProtagonistInnen. Die Texte handeln von der Trennung und wunderbaren Vereinigung eines Ehepaars und seiner Kinder und zeigen den Aufstieg adelig-fürstlicher Frauen zur Regentschaft. Die literarische Inszenierung von Alleinherrschaft ist dabei kaum Reflex gesellschaftlicher Verhältnisse, vielmehr wird das Thema der klugen Herrschaft, eingespannt in ein legendarisches Erzählschema von moralischen und religiösen Bewährungsproben, am ‚schwachen Geschlecht‘ im Sinne der Inversion soziokultureller Geschlechterrollen durchgespielt. Gerade durch den Mangel an geschlechtsspezifischen Voraussetzungen werde exemplarisch, so die These von Ursula Peters, an Frauen das Konzept der „persönlichen Eignung für das Herrscheramt“ diskutiert und demonstriert.

In diesem Hauptseminar sollen die Texte, flankiert von Gendertheorie und Spezialforschung, intensiv gelesen und diskutiert werden, um am Ende die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion dieser singulären literarische Beispiele zu stellen.

Da beide Texte nicht übersetzt sind, steht durchaus auch die Lektüre im Mittelpunkt. Erwartet werden deshalb Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Studienleistung, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

14467.0561 Reinmar, Morungen, Walther: Intertextualität und Variation in der hochmittelalterlichen Lyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006

S. Bürkle

Walther von der Vogelweide, Reinmar der Alte und Heinrich von Morungen sind die bedeutendsten Minnesänger um 1200. Ihre Texte zeigen vielfältige Interferenzen in Inventar, Motivik und Bildlichkeit, die sich freilich im poetologischen Rahmen von Minnesang als Variationskunst bewegen.

Die Forschung allerdings will darin mehr gesehen, vor allem ‚gegenseitige Einflussnahme‘, ja sogar kritische Auseinandersetzung in der Gemengelage von Konkurrenz und Kompetenz ausgemacht haben, wie es am prägnantesten in der alten These von der sog. Dichterfehde zwischen Walther und Reinmar entfaltet wird. Persönliche Kontakte der Sänger untereinander und biographische Annahmen bilden dabei das Fundament solcher Konstrukte.

Jenseits personaler Konstellationen soll in diesem Hauptseminar die inzwischen auch von der Forschung gestellte Frage nach der Intertextualität des Minnesangs in den Mittelpunkt gerückt werden und an den verschiedensten Textbeispielen, Liedtypen diskutiert und hinterfragt werden.

Vorausgeschickt werden theoretische Studien zum Intertextualitätsbegriff und Überlegungen zur methodischen Umsetzbarkeit für die Arbeit am Text.

Erwartet werden eine engagierte Textlektüre und -diskussion sowie eine intensiven Arbeit am Text und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Studienleistungen, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Die Texte der kritischen Ausgaben werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Zur Anschaffung jedoch empfohlen:

Reinmar: Lieder. Nach der Weingartner Liederhandschrift (B). Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle, Stuttgart 1986 (RUB 8318).

Heinrich von Morungen: Lieder. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Helmut Tervooren, Stuttgart 1978 (RUB 9797).

Walther von der Vogelweide, Werke. Gesamtausgabe Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Hrsg. übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle, Bd.1 Spruchlyrik (1994), 3., verb. und erw. Aufl., Stuttgart 2009; Bd. 2 Liedlyrik (1998), 2., verb. und erw. Aufl. hrsg. von Ricarda Bauschke-Hartung, Stuttgart 2011 (RUB 819, 820).

14467.0562 Vom Heros zum "hero": Identität mittelalterlicher Helden in vormodernen und modernen Texten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

C. Krusenbaum-
Verheugen

In der anthropologischen Theorie herrscht weitgehend Konsens darüber, dass die mittelalterliche Identität anders imaginiert wird als heute: Während das moderne Individualitätskonzept sich im Unterschied zu anderen definiert, sei die mittelalterliche Identität eine Inklusionidentität (Luhmann), die sich durch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe, einem Geschlecht, einem Herrschaftsverbund bestimmt. Trotz dieser Differenz scheint ein Konsens zwischen vormodernen und modernen Texten darüber zu bestehen, was einen 'Helden' auszeichnet. Auf der Grundlage einer Rekapitulation von Identitätskonzepten und Definitionen des 'Helden' will das Seminar in einem ersten Schritt narrative Identitätsentwürfe in mittelalterlichen Texten in den Blick nehmen, um zu untersuchen, wie die Literatur Helden konzipiert und Leerstellen und Defizite heroischer und arturischer Identitätskonzepte reflektiert. In einem zweiten Schritt sollen diese Konzeptionen des 'Helden' mit den zahlreichen Adaptationen mittelalterlicher Protagonisten in schulischen und außerschulischen Kontexten verglichen werden, um ihr Potential für den Deutschunterricht zu bestimmen.

Ein Reader mit den Textauszügen wird am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

14467.0564

Gottfried von Straßburg: Tristan

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

Dozentin: PD Dr. Franziska Wenzel

F. Wenzel

14467.0565

Poetik des schouwens, Poetik der Reflexion. Die Lieder Heinrichs von Morungen und Heinrichs von Meißen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Dozentin: PD Dr. Franziska Wenzel

F. Wenzel

O b e r s e m i n a r e

O b e r s e m i n a r e (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

14467.0602

Examenskolloquium

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

D. Gutzmann

Dieses Kolloquium dient der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Examensprüfungen. Themenschwerpunkte sind wissenschaftliches Arbeiten und Prüfungsvorbereitung. ExamenskandidatInnen können prüfungsrelevante Themen vorstellen und diskutieren und so das Präsentieren examensrelevanter Themen einüben. Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

14467.0603

Key Concepts of Linguistic Prominence

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

K. Heusinger

In dem Oberseminar werden zentrale Konzepte diskutiert, die für linguistische Prominenz entscheidend sind. Wir werden voraussichtlich intensiv über (i) Aufmerksamkeit („attention“), Dynamizität („dynamicity“) und Fokus arbeiten und dazu die aktuelle wissenschaftliche Literatur lesen, kritisch diskutieren und weiterführende Konzepte entwickeln.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

Das Seminar wird voraussichtlich auf Englisch stattfinden

14467.0703

Lektüre aktueller Arbeiten zur Semantik und Pragmatik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

D. Gutzmann

K.Heusinger
S.Hinterwimmer

ACHTUNG: Beginnt in der 2. Semesterwoche!

In diesem Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsarbeiten zur Semantik und Pragmatik lesen. Im Wintersemester werden wir und mit dem Buch von Eric McCreedy (Reliability in Pragmatics, Oxford Studies in Semantics and Pragmatics) beschäftigen, d.h. es wird im wesentlichen um eine pragmatische Theorie der Zuverlässigkeit von linguistisch vermittelter Information gehen. Dabei wird Evidentialität und Hedging eine zentrale Rolle spielen.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen
ACHTUNG: Beginnt in der 2. Semesterwoche!

Oberseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

14467.0622 Literaturgeschichtliches Repetitorium und aktuelle Forschungsprojekte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127

W.Pape

Das Oberseminar ist forschungsorientiert: Im Mittelpunkt stehen und ein literaturgeschichtliches Repetitorium sowie die Diskussion zentraler literaturwissenschaftlicher Begriffe.

Es wird die Möglichkeit geben, eigene Forschungsvorhaben (Examensarbeiten, Dissertationsprojekte) zur Diskussion vorzustellen sowie Schwierigkeiten beim Schreiben durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik und Theorie. Darüber hinaus können Prüfungssituationen simuliert und diskutiert werden.

Im Lehramtsstudium (III NDL) und im Master-Studium können Sie auch eine "Hauptseminararbeit" zu einem Thema Ihrer Wahl in diesem Seminar schreiben!
wenn möglich: Raum 230

14467.0623 Forschungsklasse: Didaktik und Komparatistik (Hamann/Eggers) (auch MEd GymGe)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

M.Eggers
C.Hamann

Vergleichende Literaturwissenschaft und Didaktik miteinander in Verbindung zu bringen, mag zunächst ungewöhnlich erscheinen: In einem Curriculum, das sich an Nationalsprachen und Einzelphilologien orientiert, ist die Komparatistik als Schulfach nicht verankert und der nationale Grenzen überschreitende Vergleich gilt als stoffliche Überforderung. Das aber steht in eklatantem Widerspruch zur literarischen Realität: Bezüge zwischen mehreren Sprachen, zwischen unterschiedlichen Gattungen und Medien sind vielen literarischen Texten eingeschrieben. Die Forschungsklasse stellt deshalb einen Literaturunterricht zur Diskussion, der philologische, sprachliche und mediale Kompetenz vermitteln will, indem er sich nicht auf eine isolierte, rein monolinguale und –mediale Betrachtung literarischer Texte beschränkt, sondern seinen Gegenstandsbereich um Übersetzungen, Adaptionen und Vergleichstexte erweitert.

Beide beteiligte Disziplinen profitieren von der Begegnung. Die Literaturdidaktik erprobt die Vermittlung von Literatur durch den Vergleich mit Intertexten, Adaptionen oder kontextuell naheliegenden Kunstwerken (bildende Kunst, Film, Musik); die vergleichende Literaturwissenschaft ist gezwungen, für ihre meist auf die Forschung konzentrierte komparatistische Arbeit eine auch außerhalb der Universität vermittelbare Form zu finden und auf diesem Weg das didaktische Potential ihrer ureigensten Methode, des Vergleichens, zu erweisen. In der Forschungsklasse werden für einen komparatistischen Unterricht geeignete Beispiele diskutiert, aber auch die theoretische Reflexion soll nicht zu kurz kommen. Geplant sind zahlreiche Gastbeiträge von Wissenschaftlern beider Fachbereiche.
Evi Zemanek/ Alexander Nebrig: Komparatistik. Berlin 2012.

Christiane Solte-Gresser: "Potenziale und Grenzen des Vergleichs. Versuch einer literatur- und kulturwissenschaftlichen Systematik". In: Christiane Solte-Gresser, Hans-Jürgen Lüsebrink, Manfred Schmeling (Hg.): Zwischen Transfer und Vergleich. Theorien und Methoden der Literatur- und Kulturbeziehungen aus deutsch-französischer Perspektive. Stuttgart: Steiner 2013, S. 23-35.

Martin Leubner/ Anja Saupe/ Matthias Richter: Literaturdidaktik. 2., aktualisierte Aufl., Berlin 2012.

14467.0625 Forschungswerkstatt

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

T.Hahn
A.Lemke

Das Seminar dient der Vorstellung aktueller Masterarbeiten und Dissertationsprojekte.

Eine Teilnahme ist nur möglich nach persönlicher Anmeldung bei einem der Dozenten (keine Online-Anmeldung).

14467.0626 Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15 7.10.2015 - 3.2.2016

C.Liebrand

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für meine DoktorandInnen möglich.

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Oberseminar findet in Raum 2.221 (Philosophikum) statt.

Das Oberseminar findet in Raum 2.221 (Philosophikum) statt.

14467.0628 Sigmund Freud: Psychoanalyse und Kulturtheorie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

T.Hahn

14467.0629 Post/Strukturalismus. Theorien – Modelle – Analysen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

H.Siebenpfeiffer

Seit dem ›linguistic turn‹ und seiner Rezeption an den westeuropäischen und us-amerikanischen Universitäten hat sich ein literaturtheoretischer Kanon etabliert, dessen Kenntnis oftmals vorausgesetzt wird, ohne dass die dazugehörigen Texte in Lehrveranstaltungen diskutiert werden. Das Oberseminar wird ausgewählte ›Klassiker‹ strukturalistischer und poststrukturalistischer Literaturtheorie von Jakobson, Lotman, Genette, Barthes, Foucault, Derrida und Kristeva (neu) lesen und diskutieren und dabei v. a. nach ihrer Aktualität und Anschlussfähigkeit für die gegenwärtige Theoriebildung fragen. Seminarprogramm und Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Das Oberseminar ist offen für fortgeschrittene Studierende und Doktorand/innen und bietet die Möglichkeit Abschlussarbeiten und/oder Dissertationsprojekte vorzustellen.

14467.0630 Forschungsklasse: Stefan George und sein Kreis zwischen Ästhetizismus und Medienpolitik (zusätzl. Termin im Kommentar)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 23.10.2015 14 - 19.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 23.10.2015 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Sa. 24.10.2015 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 24.10.2015 15.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

D.Gretz
T.Hahn

Stefan George und sein Kreis sind nicht nur als literatur-, medien- und kulturgeschichtliche Phänomene der Jahrhundertwende um 1900 aus interdisziplinärer Perspektive interessant, sondern auch aufgrund der, zuletzt durch Thomas Karlaufs Biographie und Ulrich Raulffs Buch zum 'Nachleben' Georges dokumentierten, anhaltenden kontroversen öffentlichen Diskussion zu deren historischer Einordnung. Die Forschungsklasse wird sich gleichermaßen dem radikalen Anspruch auf Kunstautonomie im Ästhetizismus der 1890er Jahre widmen wie dessen sukzessiver Ausweitung zur Lebensform eines "ästhetischen Absolutismus" (Müller) bzw. "ästhetischen Fundamentalismus" (Breuer) mit dem kulturellen Führungsanspruch des George-Kreises als geistiger Elite nach der Jahrhundertwende. Dabei soll vor allem die Medienpolitik des Kreises als integraler Faktor dieser Ausweitung in den Blick genommen (Sprache als Medium der Poesie;

Stefan-George-Schrift; rituelles 'Hersagen' von Gedichten; Briefkultur; Publikationspolitik und Buchgestaltung; Zeitschriftenprojekte und Anthologien; Außendarstellung in Presse, Fotografie und plastischer Kunst) und das auf den ersten Blick paradoxe Verhältnis von ästhetizistischer Kunstautonomie und gesellschaftlichem Führungsanspruch näher beleuchtet und im Spannungsfeld von 'Ästhetisierung der Politik' und 'Politisierung der Kunst' verortet werden. Abschließend wird noch das intertextuelle 'Nachleben' Georges in der Gegenwartsliteratur (Hubert Fichte, Thomas Kling, Christian Filips, Dirk von Petersdorff, Nico Bleutge u.a.) in den Blick genommen werden.

Nach einem Vorgespräch am 06.10.2015 zwischen 14.00 und 15.30 Uhr, Raum 2.127, in dem das Arbeitsprogramm festgelegt und die zu lesende Literatur zur Vorbereitung auf Arbeitsgruppen verteilt wird, soll die Forschungsklasse in zwei Blöcken durchgeführt werden: Einem Workshop in Köln am 23./24.10.2015 und einem Workshop im Stefan-George-Haus in Bingen am 6.11.2015 mit anschließendem Besuch der dort stattfindenden Jahrestagung der George Gesellschaft zum Thema "Stefan George und die Briefkommunikation im Kreis" am 7./8.11.2015. Im Rahmen beider Blöcke sind Gastvorträge bzw. intensive zweistündige Workshops mit auswärtigen Spezialisten vorgesehen, in Bingen wird zudem in Kooperation mit George Archiv und George-Gesellschaft ein Überblick über die Bestände des Stefan George Archivs in Stuttgart und ein Einblick in die Arbeit literarischer Gesellschaften an der Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit gegeben.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf maximal zwanzig Studierende beschränkt; es wird ein Reisekostenzuschuss von 20 € pro Tag gewährt.

Breuer, Stefan: Moderner Fundamentalismus. In: Ders.: Die radikale Rechte in Deutschland 1871–1945. Eine politische Ideengeschichte. Stuttgart 2010, S. 80–111.

Braungart, Wolfgang: „Durch Dich, für Dich, in Deinem Zeichen“. Stefan Georges poetische Eucharistie. In: George-Jahrbuch 1 (1996/1997), S. 53–79.

Blasberg, Cornelia: Charisma in der Moderne. Stefan Georges Medienpolitik. In: DVjs 74 (2000), Heft 1, S. 111–145.

14467.0632 Was können Digital Humanities?

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Bickenbach

Digital Humanities verstehen sich als Sicherung und Bereitstellung von Quellentexten und Wissen im Zeitalter digitaler Medien. Als Großforschungsprojekte sind in den letzten Jahren aufwändige Text- und Bildarchive entstanden und zugleich die Bedingungen ihrer Bewahrung und Zugänglichkeit diskutiert worden. Das Oberseminar soll in kritischer Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten digitaler Recherche und Lektüre einen Überblick über die Aktivitäten gewinnen und einzelne Projekte genauer erkunden, um die Vor- und Nachteile digitaler Textkulturen zu diskutieren. Kontexte dieser Erkundungsfahrt werden klassische Grundlagenfragen der Philologie sein (Textsicherung, Historisch-Kritische Edition), aber auch völlig neue Perspektiven auf die Visualisierung von Daten ("mapping"). Das Oberseminar setzt die Bereitschaft zur eigenständigen Recherche und zur Vorstellung und Diskussion ausgewählter Projekte voraus.

14467.0633 Ästhetik des Hässlichen vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

U. Helduser

Seit dem 18. Jahrhundert und der Begründung der philosophischen Disziplin der Ästhetik (Baumgarten, Meier) wird die Auseinandersetzung mit dem Hässlichen, seiner Bestimmung und seiner Darstellbarkeit Gegenstand intensiver theoretischer Reflexion. Das Seminar geht den ästhetischen Diskursen und literarischen Inszenierungen des Hässlichen von seinen Verwerfungen im 18. Jahrhundert über die Entstehung einer 'Ästhetik des Hässlichen' in der romantischen Literatur (E.T.A. Hoffmann, Victor Hugo) und in der Philosophie (Karl Rosenkranz) anhand von Schlüsseltexten nach. Ausblickartig wird die Emanzipation des Hässlichen in der Moderne sowie die Bedeutung des Hässlichen in der Kultur der Gegenwart diskutiert. Ein vorläufiges Seminarprogramm ist ab Oktober in ILIAS verfügbar.

Brittnacher, Hans Richard: Hässlich. In: Metzler Lexikon Literatur, hg. v. Dieter Burdorf/Heinrich Fasbender /Burkhard Moennighoff. Stuttgart 2007, S. 304-305

Dieckmann, Herbert: Das Abscheuliche und Schreckliche in der Kunsttheorie des 18. Jahrhunderts. In: Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen, hg. v. Hans Robert Jauß. München 1968, S. 271-318

Eco, Umberto: Die Geschichte der Häßlichkeit. München 2007

Fick, Monika: Das Böse, das Deformierte, der Ekel: Prolegomena zu einer Phänomenologie des Hässlichen von der Romantik bis zur Gegenwart. In: Subversive Romantik, hg. v. Volker Kapp/Helmuth Kiesel/Klaus Lubbers u.a. Berlin 2004, S. 433-461

Jauß, Hans Robert (Hg.): Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen. München 1968

Klemme, Heiner F./Michael Pauen/ Marie-Luise Raters (Hg.): Im Schatten des Schönen. Die Ästhetik des Häßlichen in historischen Ansätzen und aktuellen Diskursen. Bielefeld 2006

Kliche, Dieter: Häßlich. In: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Bd. 3 (Harmonie - Material), hg. v. Karlheinz Barck. Stuttgart/Weimar 2001, S. 25-66

Menninghaus, Winfried: Ekel. Theorie und Geschichte einer starken Empfindung. Frankfurt a.M. 1999

Oesterle, Günter: Entwurf einer Monographie des ästhetisch Häßlichen. Die Geschichte einer ästhetischen Kategorie von Friedrich Schlegels 'Studium'-Aufsatz bis zu Karl Rosenkranz' 'Ästhetik des Häßlichen' als Suche nach dem Ursprung der Moderne. In: Zur Modernität der Romantik, hg. v. Dieter Bänsch. Stuttgart 1977, S. 217-297

Zelle, Carsten: "Angenehmes Grauen". Literaturhistorischer Beitrag zur Ästhetik des Schrecklichen im 18. Jahrhundert. Hamburg 1987

14467.0634 Literarisches Kolloquium zur Poetica (Raum siehe Kommentar)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, ab 26.10.2015

G. Blamberger

Ort: Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59, Rückgebäude III.Stock

Seminarbeginn: 26. Oktober 2015

Kursleiter:

Prof. Dr. Günter Blamberger

(in Kooperation mit dem Kurator der Poetica II, Ales Steger)

Das Internationale Kolleg Morphomata hat im Januar 2015 erstmals ein Festival für Weltliteratur inszeniert, Poetica genannt, in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, das in den nächsten Jahren fortgesetzt werden wird – mit jährlich wechselnden Leit-Themen, mit denen die Landkarte der Weltliteratur neu vermessen werden soll. Eine Woche lang werden zehn bis zwölf internationale Autoren zu öffentlichen und internen Gesprächen und Lesungen nach Köln eingeladen – ausgewählt von einem Kurator, der als Fellow bei Morphomata zu Gast ist. Der Kurator des ersten Poetica-Festivals im Januar 2015 war Michael Krüger, der Lyriker und Ex-Chef des Hanser-Verlags. Das Thema "Die Macht der Poesie", die in Lesungen inszeniert und in Diskussionen mit Wissenschaftlern auf ihre Geltungskraft hin überprüft wurde. Eingeladen waren renommierte Lyriker und Lyrikerinnen aus aller Welt, u.a. Lars Gustafsson aus Schweden, Pia Tafdrup aus Dänemark, Yang Lian aus China, John Burnside aus Großbritannien, Adam Zagajewski aus Polen bzw. den USA, Marcel Beyer und Jürgen Becker aus Deutschland. Der Faszinations- und Beunruhigungswert ihrer Gedichte wurde in ganz unterschiedlichen Orten Köln spürbar: in der Universität, der Stadtbibliothek, im Literaturhaus, dem Deutschlandfunk, im Belgischen Haus und im Schauspielhaus Köln, in jeweils ausverkauften Häusern und mit großem Erfolg bei Publikum und Presse.

Diese Verbindung von Literatur, Wissenschaft und Öffentlichkeit, von kulturvergleichender Analyse von Kunstwerken und Wissenschaftstransfer ist charakteristisch für das Internationale Kolleg Morphomata. Die Poetica ist im Besonderen ein potentielles Integrationsinstrument auch für Initiativen zur Theorie und Praxis der Literaturvermittlung und zu komparatistischen Studien in der Philosophischen Fakultät, von der auch Studierende profitieren können, durch die Teilnahme an dem hier vorgeschlagenen Literaturkolloquium zur Poetica II und durch die Teilnahme an der Veranstaltung selbst, die in der letzten Januarwoche 2016 stattfinden wird.

Das Literaturkolloquium wird geleitet werden von Günter Blamberger, Professor am ISDL I und Direktor des Kollegs, und dem Kurator der Poetica II, dem slowenischen Dichter, Essayisten und Verleger Ales Steger, der zur Poetica "literarische Amphibien", wie er es nennt, einladen will, Autoren die sowohl "begnadete" Lyriker wie Romanciers und Essayisten sind und sich schreibend immer neu zwischen den Genres entscheiden müssen. Nach den Begründungen des Genrewechsels soll gefragt werden, im Literaturkolloquium wie später in den Veranstaltungen der Poetica II, die unter dem Titel 'Blue Notes' stehen wird. Der Gestaltwechsel soll an Themata konkretisiert werden, die sich mit dieser Einfärbung traditionell verbinden. 'Blue Notes', das können melancholische Texte sein als 'Art of Mourning' oder Texte zur Inspiration, out of the blue oder Texte über das Südliche als Sehnsuchtskomplex usw.

Gedacht ist bisher an die Einladung folgender Autoren: Bernardo Atxaga, Spanien - Sjón, Island - Lavinia Greenlaw, England – Anna Ristic, Serbien – Durs Grünbein, Deutschland - Yuri Andruchowitsch, Ukraine – Paul Muldoon, USA et al.

Die endgültige Autorenliste wird am Beginn des Wintersemesters feststehen. In den Seminarsitzungen sollen dann die Autoren von den Studenten vorgestellt werden: durch ausgewählte Presseformate (Dossier, Rezension, Veranstaltungsankündigung), durch die Auswahl und Kommentierung zentraler Texte, durch den Vorschlag geeigneter Veranstaltungsformate und deren Moderation. D.h. das Literaturcolloquium ist zugleich eine Übung in der komparatistischen Literaturwissenschaft wie in der angewandten Literaturwissenschaft.

Oberseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0563 Visualisierungsstrategien in der volkssprachlichen Literatur des Mittelalters
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37
Dozentin: PD Dr. Franziska Wenzel F. Wenzel

14467.0651 Der Kodex 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Blockseminar
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 17.2.2016 10 - 20
Do. 18.2.2016 10 - 20 U. Mehler

14467.0652 Forschungskolloquium
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127 U. Friedrich
Das Kolloquium richtet sich an interessierte Studierende und Promovierende der Germanistischen Mediävistik. Es verfolgt das Ziel, aktuelle Forschungspositionen im Plenum zu diskutieren bzw. theoretische Konzepte im Blick auf ausgewählte Beispiele der älteren deutschen Literatur zu erarbeiten.

Forschungs- / Literaturkolloquien

Forschungs- / Literaturkolloquien (Sprachwissenschaft)

14467.0602 Examenskolloquium
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 D. Gutzmann
Dieses Kolloquium dient der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Examensprüfungen. Themenschwerpunkte sind wissenschaftliches Arbeiten und Prüfungsvorbereitung. ExamenskandidatInnen können prüfungsrelevante Themen vorstellen und diskutieren und so das Präsentieren examensrelevanter Themen einüben. Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung erstellt.

14467.0603 Key Concepts of Linguistic Prominence
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127 K. Heusinger
In dem Oberseminar werden zentrale Konzepte diskutiert, die für linguistische Prominenz entscheidend sind. Wir werden voraussichtlich intensiv über (i) Aufmerksamkeit („attention“),

Dynamizität („dynamicity“) und Fokus arbeiten und dazu die aktuelle wissenschaftliche Literatur lesen, kritisch diskutieren und weiterführende Konzepte entwickeln.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen.

Das Seminar wird voraussichtlich auf Englisch stattfinden

14467.0604 Linguistischer Arbeitskreis (LAK)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.127

D.Gutzmann
K.Heusinger

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Graduiertenschule A.R.T.E.S und ExamenskandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren.

max. Teilnehmerzahl: 40

14467.0703 Lektüre aktueller Arbeiten zur Semantik und Pragmatik

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

D.Gutzmann
K.Heusinger
S.Hinterwimmer

ACHTUNG: Beginnt in der 2. Semesterwoche!

In diesem Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsarbeiten zur Semantik und Pragmatik lesen. Im Wintersemester werden wir uns mit dem Buch von Eric McCready (Reliability in Pragmatics, Oxford Studies in Semantics and Pragmatics) beschäftigen, d.h. es wird im wesentlichen um eine pragmatische Theorie der Zuverlässigkeit von linguistisch vermittelter Information gehen. Dabei wird Evidentialität und Hedging eine zentrale Rolle spielen.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen

ACHTUNG: Beginnt in der 2. Semesterwoche!

**F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (N e u e r e
d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)**

14467.0623 Forschungsklasse: Didaktik und Komparatistik (Hamann/Eggers) (auch MEd GymGe)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

M.Eggers
C.Hamann

Vergleichende Literaturwissenschaft und Didaktik miteinander in Verbindung zu bringen, mag zunächst ungewöhnlich erscheinen: In einem Curriculum, das sich an Nationalsprachen und Einzelphilologien orientiert, ist die Komparatistik als Schulfach nicht verankert und der nationale Grenzen überschreitende Vergleich gilt als stoffliche Überforderung. Das aber steht in eklatantem Widerspruch zur literarischen Realität: Bezüge zwischen mehreren Sprachen, zwischen unterschiedlichen Gattungen und Medien sind vielen literarischen Texten eingeschrieben. Die Forschungsklasse stellt deshalb einen Literaturunterricht zur Diskussion, der philologische, sprachliche und mediale Kompetenz vermitteln will, indem er sich nicht auf eine isolierte, rein monolinguale und –mediale Betrachtung literarischer Texte beschränkt, sondern seinen Gegenstandsbereich um Übersetzungen, Adaptionen und Vergleichstexte erweitert.

Beide beteiligte Disziplinen profitieren von der Begegnung. Die Literaturdidaktik erprobt die Vermittlung von Literatur durch den Vergleich mit Intertexten, Adaptionen oder kontextuell naheliegenden Kunstwerken (bildende Kunst, Film, Musik); die vergleichende Literaturwissenschaft ist gezwungen, für ihre meist auf die Forschung konzentrierte komparatistische Arbeit eine auch

außerhalb der Universität vermittelbare Form zu finden und auf diesem Weg das didaktische Potential ihrer ureigensten Methode, des Vergleichens, zu erweisen. In der Forschungsklasse werden für einen komparatistischen Unterricht geeignete Beispiele diskutiert, aber auch die theoretische Reflexion soll nicht zu kurz kommen. Geplant sind zahlreiche Gastbeiträge von Wissenschaftlern beider Fachbereiche.
Evi Zemanek/ Alexander Nebrig: Komparatistik. Berlin 2012.

Christiane Solte-Gresser: "Potenziale und Grenzen des Vergleichs. Versuch einer literatur- und kulturwissenschaftlichen Systematik". In: Christiane Solte-Gresser, Hans-Jürgen Lüsebrink, Manfred Schmeling (Hg.): Zwischen Transfer und Vergleich. Theorien und Methoden der Literatur- und Kulturbeziehungen aus deutsch-französischer Perspektive. Stuttgart: Steiner 2013, S. 23-35.

Martin Leubner/ Anja Saupe/ Matthias Richter: Literaturdidaktik. 2., aktualisierte Aufl., Berlin 2012.

14467.0629 **Post/Strukturalismus. Theorien – Modelle – Analysen**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Siebenpfeiffer

Seit dem ›linguistic turn‹ und seiner Rezeption an den westeuropäischen und us-amerikanischen Universitäten hat sich ein literaturtheoretischer Kanon etabliert, dessen Kenntnis oftmals vorausgesetzt wird, ohne dass die dazugehörigen Texte in Lehrveranstaltungen diskutiert werden. Das Oberseminar wird ausgewählte ›Klassiker‹ strukturalistischer und poststrukturalistischer Literaturtheorie von Jakobson, Lotman, Genette, Barthes, Foucault, Derrida und Kristeva (neu) lesen und diskutieren und dabei v. a. nach ihrer Aktualität und Anschlussfähigkeit für die gegenwärtige Theoriebildung fragen. Seminarprogramm und Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen. Das Oberseminar ist offen für fortgeschrittene Studierende und Doktorand/innen und bietet die Möglichkeit Abschlussarbeiten und/oder Dissertationsprojekte vorzustellen.

14467.0630 **Forschungsklasse: Stefan George und sein Kreis zwischen Ästhetizismus und Medienpolitik (zusätzl. Termin im Kommentar)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 23.10.2015 14 - 19.30, 103 Philosophikum, 2.006

Fr. 23.10.2015 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Sa. 24.10.2015 10 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.127

Sa. 24.10.2015 15.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

D. Gretz
T. Hahn

Stefan George und sein Kreis sind nicht nur als literatur-, medien- und kulturgeschichtliche Phänomene der Jahrhundertwende um 1900 aus interdisziplinärer Perspektive interessant, sondern auch aufgrund der, zuletzt durch Thomas Karlaufs Biographie und Ulrich Raulffs Buch zum 'Nachleben' Georges dokumentierten, anhaltenden kontroversen öffentlichen Diskussion zu deren historischer Einordnung. Die Forschungsklasse wird sich gleichermaßen dem radikalen Anspruch auf Kunstautonomie im Ästhetizismus der 1890er Jahre widmen wie dessen sukzessiver Ausweitung zur Lebensform eines "ästhetischen Absolutismus" (Müller) bzw. "ästhetischen Fundamentalismus" (Breuer) mit dem kulturellen Führungsanspruch des George-Kreises als geistiger Elite nach der Jahrhundertwende. Dabei soll vor allem die Medienpolitik des Kreises als integraler Faktor dieser Ausweitung in den Blick genommen (Sprache als Medium der Poesie; Stefan-George-Schrift; rituelles 'Hersagen' von Gedichten; Briefkultur; Publikationspolitik und Buchgestaltung; Zeitschriftenprojekte und Anthologien; Außendarstellung in Presse, Fotografie und plastischer Kunst) und das auf den ersten Blick paradoxe Verhältnis von ästhetizistischer Kunstautonomie und gesellschaftlichem Führungsanspruch näher beleuchtet und im Spannungsfeld von 'Ästhetisierung der Politik' und 'Politisierung der Kunst' verortet werden. Abschließend wird noch das intertextuelle 'Nachleben' Georges in der Gegenwartsliteratur (Hubert Fichte, Thomas Kling, Christian Filips, Dirk von Petersdorff, Nico Bleutge u.a.) in den Blick genommen werden.

Nach einem Vorgespräch am 06.10.2015 zwischen 14.00 und 15.30 Uhr, Raum 2.127, in dem das Arbeitsprogramm festgelegt und die zu lesende Literatur zur Vorbereitung auf Arbeitsgruppen verteilt wird, soll die Forschungsklasse in zwei Blöcken durchgeführt werden: Einem Workshop in Köln am 23./24.10.2015 und einem Workshop im Stefan-George-Haus in Bingen am 6.11.2015 mit anschließendem Besuch der dort stattfindenden Jahrestagung der George Gesellschaft zum Thema "Stefan George und die Briefkommunikation im Kreis" am 7./8.11.2015. Im Rahmen beider Blöcke sind Gastvorträge bzw. intensive zweistündige Workshops mit auswärtigen Spezialisten vorgesehen, in Bingen wird zudem in Kooperation mit George Archiv und George-Gesellschaft ein Überblick über die Bestände des Stefan George Archivs in Stuttgart und ein Einblick in die Arbeit literarischer Gesellschaften an der Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit gegeben.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf maximal zwanzig Studierende beschränkt; es wird ein Reisekostenzuschuss von 20 € pro Tag gewährt.
 Breuer, Stefan: Moderner Fundamentalismus. In: Ders.: Die radikale Rechte in Deutschland 1871–1945. Eine politische Ideengeschichte. Stuttgart 2010, S. 80–111.
 Braungart, Wolfgang: „Durch Dich, für Dich, in Deinem Zeichen“. Stefan Georges poetische Eucharistie. In: George-Jahrbuch 1 (1996/1997), S. 53–79.
 Blasberg, Cornelia: Charisma in der Moderne. Stefan Georges Medienpolitik. In: DVjs 74 (2000), Heft 1, S. 111–145.

F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n (Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r)

14467.0652 **Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.127

U.Friedrich

Das Kolloquium richtet sich an interessierte Studierende und Promovierende der Germanistischen Mediävistik. Es verfolgt das Ziel, aktuelle Forschungspositionen im Plenum zu diskutieren bzw. theoretische Konzepte im Blick auf ausgewählte Beispiele der älteren deutschen Literatur zu erarbeiten.

14467.0653a **Mittelalterliche Handschriften als Überlieferungsträger und kulturelle Objekte (in der Diözesanbibliothek)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, Ende 3.2.2016, nicht am 11.11.2015 ; 6.1.2016

H.Horst

Das Kolloquium versteht sich als eine Einführung in die Handschriftenkunde (Kodikologie) mit allen dazugehörigen Aspekten. Zunächst wird der mittelalterliche Codex in seiner äußeren Form besprochen (Beschreibstoffe, Schreibmaterialien, Einbandkunde). Anhand von Originalen werden konservatorische Fragen und Möglichkeiten der inhaltlichen Erschließung erläutert. Schriftbild und buchkünstlerische Ausstattung werden in einem Abriss der Buchmalerei dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung von Handschriften als literarische Quelle, nicht zuletzt im Bereich der Volkssprache. Zum Verständnis der Texte werden daher paläographische Grundkenntnisse vermittelt. Die Lehrveranstaltung soll damit die Multidimensionalität von Handschriften aufzeigen und einen angemessenen Umgang mit ihnen vermitteln, sei es als Textquelle oder als Kunstobjekt.

Um die Originale zur Hand nehmen zu können, werden die Lehrveranstaltungen in der Diözesan- und Dombibliothek durchgeführt (s.u. Bemerkung).

Voraussetzungen

Interesse am mittelalterlichen Buch

Kenntnisse in Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sind erwünscht

Lateinkenntnisse sind von Vorteil

Alle Lehrveranstaltungen werden im Seminarraum der Diözesan- und Dombibliothek Köln durchgeführt (Kardinal-Frings-Str. 1-3, im "Maternushaus"). Die Diözesanbibliothek ist mit ÖPNV über die Haltestellen Hauptbahnhof, Hansaring oder Appellhofplatz zu erreichen. Bitte planen Sie ca. 40 Minuten Wegezeit von der Phil. Fak. zur Diözesanbibliothek bzw. umgekehrt ein! Weitere Informationen unter www.dombibliothek-koeln.de oder, sobald Sie als Kursteilnehmer zugelassen sind, über ILIAS.

Literatur (Auswahl)

Jakobi-Mirwald, Christine: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004

Schneider, Karin: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen 2009

Derolez, Albert: The Paleography of Gothic Manuscript Books. From the 12th to the early 16th century. Cambridge 2003

Weitere Literatur wird in den einzelnen Abschnitten der LV genannt.

E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n (S p r a c h w i s s e n s c h a f t)

14467.0703 **Lektüre aktueller Arbeiten zur Semantik und Pragmatik**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 14

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.127

D. Gutzmann
K. Heusinger
S. Hinterwimmer

ACHTUNG: Beginnt in der 2. Semesterwoche!

In diesem Oberseminar werden wir aktuelle Forschungsarbeiten zur Semantik und Pragmatik lesen. Im Wintersemester werden wir uns mit dem Buch von Eric McCready (Reliability in Pragmatics, Oxford Studies in Semantics and Pragmatics) beschäftigen, d.h. es wird im wesentlichen um eine pragmatische Theorie der Zuverlässigkeit von linguistisch vermittelter Information gehen. Dabei wird Evidentialität und Hedging eine zentrale Rolle spielen.

Das Oberseminar bietet damit interessierten und fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, sich in aktuelle Forschungsthemen der Linguistik einzuarbeiten.

Aktive Teilnahme wird durch Textzusammenfassungen und Impulsreferate nachgewiesen
ACHTUNG: Beginnt in der 2. Semesterwoche!

E x a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n (N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t)

14467.0721 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.127, Ende 4.2.2016

C. Liebrand

Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen.
Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an:
liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

14467.0722 **Examenskolloquium (Raum siehe Kommentar)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30

M. Bickenbach

Fr 12-13:30 Uhr: S211 (C002)

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Prüfungsthemen zu diskutieren und Pläne für Examensarbeiten vorzustellen. Studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen können durch gemeinsame Lektüre vertieft werden. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den TeilnehmerInnen.
Markus Krajweski: Lesen Schreiben Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten . Köln, Weimar: Böhlau 2013.

14467.0723 **Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205 15.10.2015 - 4.2.2016

A. Lemke

Das Seminar soll Studierenden in der Examensphase die Möglichkeit geben, sich umfassend auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Es wird die Gelegenheit gegeben, Entwürfe zu Examensarbeiten vorzustellen, Thesen und methodische Fragen zu diskutieren und Prüfungssituationen zu simulieren. Gleichzeitig soll das Seminar den Raum bieten, studien- und prüfungsrelevante theoretische und methodische Grundlagen durch gemeinsame Lektüre noch einmal zu vertiefen. Die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgt in der ersten Sitzung in Absprache mit den Teilnehmern.

14467.0724 **Kolloquium für fortgeschrittene ERASMUS- und andere internationale Gaststudierende (MA, Promotion)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, 14tägl

I. Breuer

Diese Veranstaltung findet alle 14 Tage zweistündig statt (BEGINN: 14. OKTOBER 2014) und bietet die Gelegenheit zu einer intensiven Arbeit an literatur- und kulturwissenschaftlichen Projekten von internationalen Gaststudierenden (inkl. ERASMUS-Studierende) in MA- und Promotionsstudiengängen. (In Einzelfällen können besonders fortgeschrittene BA-Studierende teilnehmen.)

Es geht vor allem um die Entwicklung von literatur- oder kulturwissenschaftlichen Themen für Abschlussarbeiten, Fragen der Recherche, Materialbeschaffung, Methoden usw.

Die Seminarteilnehmer(innen) werden die Gelegenheit erhalten, Ihre Projekte vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren; dafür muss jeweils eine Woche vorher ein längeres Exposé oder ein Ausschnitt aus der Arbeit allen Seminarteilnehmer(inne)n zur Verfügung gestellt werden. Die Teilnehmer(innen) bereiten diesen Text intensiv vor.

Je nach Projekten und Interessen der Teilnehmer(innen) sollen zusätzlich Texte zur Methodik und Literaturtheorie diskutiert werden. Die Themen richten sich nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen.

Neben der Registrierung in KLIPS ist eine persönliche Anmeldung (z.B. per eMail) obligatorisch. Ein Sprachniveau von B2.2 wird ebenso vorausgesetzt wie gute Kenntnisse der Literaturgeschichte. Bei regelmäßiger aktiver (!) Teilnahme können 4 credit points und eine Note für die Mitarbeit vergeben werden.

PROGRAMM

- 14.10. um 16:00-17:30 Uhr
Treffpunkt im Büro Dr. Breuer, Container 03 (beim Philosophikum), 1. Etage, Raum 05
Vorbereitung, Vorstellen der Projekte
- 28.10. um 16:00-17:30Uhr
im Büro Dr. Breuer (s.o.)
Vorstellung und Diskussion des Projekts von Paulina
- 04.11. um 16:00-17:30Uhr
Treffpunkt: im Büro Dr. Breuer
Vorstellung und Diskussion des Projekts von Beata
- 25.11. um 16:00-17:30Uhr
Treffpunkt: im Büro Dr. Breuer
Vorstellung und Diskussion des Projekts von Natalia

Examens- und Doktorandenkolloquien (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

14467.0751 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Ziegeler

14467.0752 Forschungslektüre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.127

U. Friedrich

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Studiengänge, die eine schriftliche oder mündliche Prüfung im Rahmen der Germanistischen Mediävistik ablegen oder in diesem Bereich eine B.A.-, M.A.- oder Staatsexamensarbeit schreiben möchten. Im Kolloquium werden die thematischen Schwerpunkte der teilnehmenden Studierenden anhand ausgewählter Forschungstexte im Plenum diskutiert, wobei die Einzelnen ihre Themen jeweils zu Beginn einer Seminarsitzung einführend erläutern sollen. Zudem können auch schriftliche Abschlussarbeiten von den Studierenden im Seminar selbst vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden. Die Erstellung des Semesterplans erfolgt gemeinsam in der ersten Sitzung.

14467.0753 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Prüfungskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von PrüfungskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits soll auf den Übersetzungsteil (Klausur, mündliche Prüfung)

der Prüfung in der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren. Auf Wunsch können Probeklausuren unter Prüfungsbedingungen geschrieben werden.

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR II

L A Staatsexamen

Didaktisches Grundlagenstudium

Seminare

Modul A

14484.0001 **Erstlesen und Ersts Schreiben**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194, Ende 1.2.2016

S. Göbert

In diesem Seminar wird der frühe Schriftspracherwerb in Bezug auf das Schreiben und Lesen behandelt. Als Grundlage wird das System der deutschen Orthografie behandelt. Darauf aufbauend werden vorschulische Voraussetzungen, Schreibentwicklungsmodelle Erstleseprozesse sowie motorische Aspekte des Schreibens betrachtet. Dieses Wissen wird sodann genutzt, um gemeinsam über verschiedene Vermittlungsmethoden (Fibellehrgänge, Lesen durch Schreiben und der silbenanalytische Ansatz) zu diskutieren. Im letzten Abschnitt werden wir uns mit Fragen zum Rechtschreibunterricht und zur Lesesozialisation beschäftigen.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Semesters zu einer Seminarsitzung ein Handout zu erstellen. Als Leistungs- oder Teilnahmeüberprüfung wird entweder eine Klausur (LN), eine Hausarbeit (LN) oder ein Portfolio (TN) geschrieben.

14484.0002 **DGL C Blockseminar: Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht (Doz. M. Stawinoga)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

15.2.2016 - 19.2.2016 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), Block

M. Stawinoga

Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten:

Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Anmelden sollten sich dementsprechend nur TeilnehmerInnen, die auch an allen Sitzungen teilnehmen können. Ein Teil der Literatur sollte bereits im Vorfeld des Seminars eigenständig vorbereitet werden. Als Leistungs- oder Teilnahmeüberprüfung wird entweder eine Klausur (LN), eine Hausarbeit (LN) oder ein Portfolio (TN) geschrieben.

Dozent: Herr M. Stawinoga)

M o d u l B**M o d u l C****14484.0002 DGL C Blockseminar: Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht (Doz. M. Stawinoga)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

15.2.2016 - 19.2.2016 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), Block
Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

M. Stawinoga

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten:

Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Anmelden sollten sich dementsprechend nur TeilnehmerInnen, die auch an allen Sitzungen teilnehmen können. Ein Teil der Literatur sollte bereits im Vorfeld des Seminars eigenständig vorbereitet werden. Als Leistungs- oder Teilnahmeüberprüfung wird entweder eine Klausur (LN), eine Hausarbeit (LN) oder ein Portfolio (TN) geschrieben.

Dozent: Herr M. Stawinoga)

V o r l e s u n g e n**M o d u l A****14484.0050 Grundlagen der Sprachdidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

K. Schindler

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

14484.0051 Einführung in die Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungsbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

14484.0058 Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4),
Ende 1.2.2016

M. Becker-Mrotzek

In der VL werden für die zentralen Bereiche der Sprachdidaktik, u.a. für das Lesen, Schreiben und den Bereich der mündlichen Kommunikation die aktuellen Bildungsstandards sowie Kompetenzmodelle vorgestellt. Darauf aufbauend wird nach den Folgen für den Unterricht gefragt.

M o d u l B**14484.0055 Positionen und Modelle der Literaturdidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 387

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4),
Ende 1.2.2016

S. Grimm

Ausgehend von einer historischen Annäherung an den Gegenstand des Literaturunterrichts gibt die Vorlesung einen Überblick sowohl über gängige Fragen der Literaturdidaktik wie auch über aktuelle Positionen, die sich erst im Kontext der PISA-Studie herausgebildet haben. Behandelt werden Modelle der Kanonisierung, lesedidaktische Ansätze im schulischen und altersbedingten Bezugsrahmen, Aspekte der literarischen Gesprächsdidaktik sowie die Debatte um den Handlungs- und Produktionsorientierten Literaturunterricht. Weiter steht die mit PISA aufgekommene Herausforderung traditioneller Bildungskonzepte durch die Kompetenzorientierung im Zentrum des Interesses. In diesem Zusammenhang sind neue didaktische Arbeitsfelder wie Standardisierung, Aufgabenentwicklung, konstruktivistischer Literaturunterricht sowie aktuelle Tendenzen hin zu einer interkulturell und kulturökologisch ausgerichteten Literaturdidaktik zu beleuchten.
Zur Einführung empfohlen:

Bogdal, Klaus Michael und Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2002.

Frederking, Volker u.a. (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010, Bd. 2 Literatur- und Mediendidaktik.

Frederking, Volker u.a. (Hg.): Aktuelle Fragen der Deutschdidaktik. (= Taschenbuch des Deutschunterrichts). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2014, Bd.3

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2. Aufl. 2010

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2. Aufl. 2006.

14484.0057 Vorlesung: Grundlagen der Literaturdidaktik (WS 2015/16)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 16 - 17.45, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), En-
de 22.2.2016

M. Stein

Die Vorlesung stellt zentrale Arbeitsfelder der Literaturdidaktik vor. Sie ist in drei Abschnitte gegliedert – 1. fachwissenschaftlichen Grundlagen der Literaturdidaktik, 2. soziologisch-psychologische Grundlagen der Literaturdidaktik, 3. didaktische Grundpositionen zu Zielen, Inhalten und Methoden des Literaturunterrichts – und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was sind und wozu dienen Lesekompetenz und literarische Kompetenz? Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich die Kompetenzentwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Insbesondere im dritten Abschnitt werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und in Hinblick auf ihre theoretischen Grundlagen untersucht.

Pflichtveranstaltung

Lektüreempfehlungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen während der Vorlesung.

M o d u l C**G r u n d s t u d i u m****V o r l e s u n g e n**

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0053 Gattungen der (erzählenden) Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Ewers-Uhlmann

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, für Studierende der Staatsexamensstudiengänge zusätzlich: Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Dozent: Prof. Hans-Heino Ewers

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0056 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

S e m i n a r e

P r o s e m i n a r | L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0200 Die deutsche Kurzgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A. Rüttgers

Im Feld der Kurzprosa ist die deutsche Kurzgeschichte nicht nur eine vergleichsweise junge, sondern zugleich auch eine auf besondere Weise interessante Gattung. Der Reiz, den sie bis heute auszuüben vermag, lässt sich vor allem auf ihre gattungskonstitutive Doppelbödigkeit zurückführen. So erscheinen die Texte zwar häufig zunächst durchaus zugänglich, bei genauerer Betrachtung erweist sich jedoch gerade die systematische und bedeutungstragende narrative Verknappung als besondere Herausforderung für die Rezeption der Texte. Indem die Kurzgeschichte weniger explizit erzählt, als sie implizit andeutet, gilt es im Rezeptionsprozess das gewissermaßen ‚hinter‘ dem Erzählten verborgene Mehr an ‚Gemeintem‘ zu ergründen.

Im Proseminar soll neben der Herausbildung der deutschen Kurzgeschichte im Kontext der Nachkriegszeit auch die thematische wie formale Entwicklung der Gattung beleuchtet werden. Dazu werden neben einschlägigen Ansätzen des vielstimmigen theoretischen Diskurses auch die wechselnden historischen Zusammenhängen in den Blick genommen, zu denen sich die Gattung in seismographischer Funktion (vgl. Schnurre) seit jeher ins Verhältnis gesetzt hat. Illustriert wird dies an exemplarischen Texten, die auf inhaltliche Spezifika sowie prototypische Besonderheiten des kurzgeschichtenspezifischen Erzählens untersucht werden. Zudem soll auch das dem „Chamäleon der literarischen Gattung“ (Bender) seit jeher zugeschriebene Innovationspotential an entsprechenden Texten veranschaulicht werden.

Den letzten Teil des Proseminars wird ein Blick auf die aktuelle Kurzprosaproduktion darstellen. Ausgewählte kurze Erzähltexte der zeitgenössischen Literatur werden hier im Kontext der erarbeiteten Gattungstheorie beleuchtet, auf literaturgeschichtliche Traditionen sowie ihr Innovationspotential hin untersucht.

Primär- und Sekundärliteratur

- Bellmann, Werner: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Stuttgart 2003.
- Graf v. Nayhauss, Hans-Christoph (Hg.): Theorie der Kurzgeschichte. Überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004.
- Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2005.

Die Primärliteratur sowie weitere Sekundärliteratur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben

14484.0201

Kinder- und Jugendliteratur des Exils

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
Ende 1.2.2016

N. Wallraff

In diesem Seminar werden wir uns mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern des Exils und mit ihrem Werk befassen.

Zwischen 1933 und 1945 flohen mehr als eine halbe Million Menschen vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ins Exil, unter ihnen etwa 2000 Künstlerinnen und Künstler.

Zunächst werden wir uns die Situation in Deutschland ab 1933 vergegenwärtigen, die so viele Menschen zur Flucht zwang. Wir werden dann versuchen, das Wort „Exil“ mit Bedeutung zu füllen: Auf welchen Wegen gelangten die Schriftsteller ins Exil – und wohin? Was erwartete sie dort? Wie erlebten sie das Exil?

Schwerpunkt des Seminars ist die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten (kinder- und jugendliterarischen) Werken des Exils.

Eine genaue Literaturliste erhalten Sie über ILIAS vor Beginn des Seminars.

14484.0202

Exemplarische Textanalyse: E.T.A. Hoffmanns Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 18.12.2015 16 - 20, 824 Patrizia Tower, 817

Sa. 23.1.2016 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Fr. 19.2.2016 10 - 17, 824 Patrizia Tower, 817

Mi. 24.2.2016 17 - 19, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

In Anknüpfung an die Inhalte des Einführungsseminars möchte diese Veranstaltung zentrale literaturwissenschaftliche Theorien und Textzugänge anhand ausgewählter Erzählungen E.T.A. Hoffmanns vertiefen. Im Sinne einer exemplarischen Textanalyse sollen theoretisch reflektierte Lesarten entwickelt und Interpretationsansätzen der Hoffmann-Forschung kritisch gegenüber gestellt werden. Zielsetzung des Seminars ist also primär die Schärfung einer wissenschaftlich fundierten Perspektive auf literarische Texte, die sich von der schulischen Textrezeption abhebt.

Der literarische Gegenstand ist mit den Erzählungen Hoffmanns in stofflich-thematisch wie in formaler Hinsicht äußerst vielschichtig. Das Werk, das im Rahmen des Seminars nur schlaglichtartig erfasst werden kann, reicht von romantischen Märchenerzählungen bis hin zur eher realistischen Kriminalnovelle und zeigt verschiedene Spuren der Romantik. Die Analyse der Textstruktur und der Textmotive bildet die Grundlage für die Auseinandersetzung mit Epochenzuschreibungen und die Erarbeitung der Diskursfelder, mit denen Hoffmanns Erzählungen in Verbindung stehen.

2 LP: Bestehen der Lektüretests und des Abschlusstests (ca. 45 Min.)

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 15 S.)

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis im Modulhandbuch Ihres Studiengangs:

"Das Proseminar soll nach dem Einführungsseminar bzw. nach dem ersten Teil des Einführungsseminars belegt werden."

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Achtung: Diese Veranstaltung findet nun nicht mehr wöchentlich sondern als Blockveranstaltung statt!

Verpflichtende Lektüre (zur Anschaffung bitte folgende Ausgaben):

- E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann und Das Fräulein von Scuderi (insel; ISBN: 978-3-458-36209-8)
- Ders.: Der goldne Topf (Suhrkamp; ISBN: 978-3-518-18831-6)
- Ders.: Die Marquise de la Pivardiere (wird in ILIAS zur Verfügung gestellt!)

(die Liste wird ggf. zum Seminarbeginn noch ergänzt!)

Zu den Primärtexten werden im Verlauf des Seminars Lektüretests geschrieben!

14484.0203**Familienromane**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Rüttgers

In der literaturwissenschaftlichen Forschung wird das Jahr 2005 als „Jahr der Familienromane“ (Jahn) bezeichnet. Auch wenn die Renaissance des Genre theoretisch bereits früher angesetzt werden könnte – mit der Verleihung des deutschen Buchpreises an Arno Geigers *Es geht und gut ist nicht nur das gleichermaßen traditionsreiche wie lange als überkommen geltenden Genre zu neuer Blüte gelangt*, auch hat der Trend zum Familienroman hier gewissermaßen seine offizielle Bestätigung erfahren.

Aller anhaltender begrifflicher Unschärfe zum Trotz hat sich die literaturwissenschaftliche Forschung seitdem in verstärktem Maße dem Familienroman zugewendet. Derzeit bestimmen vor allem kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Methoden den Diskurs. Einhergehend mit den zeitgeschichtlichen Bezügen der Romane werden diese zum einen im Hinblick auf ihre erinnerungskulturelle Funktion, zum anderen auf die Spezifika generationalen Schreibens hin untersucht. In jüngster Zeit werden die Texte zudem auch unter subjekttheoretischer Perspektive beleuchtet.

Im Proseminar sollen neben gattungstheoretischen und literaturhistorischen Grundlagen zentrale literaturwissenschaftliche Zugänge zum zeitgenössischen Familienroman vorgestellt und am Beispiel exemplarischer Texte nachvollzogen werden. Mit Blick auf die in den Texten gestalteten Familienbilder wird die Auseinandersetzung dabei um eine narratologische Untersuchung der Romane erweitert.

Primärliteratur

- Ulla Hahn: *Unschärfe Bilder*. München 2003.
- Tanja Dücker: *Himmelskörper*. Berlin 2003.
- John von Düffel: *Houwelandt*. Köln 2004.
- Arno Geiger: *Es geht uns gut*. München 2005.

Grundlegende Sekundärliteratur sowie ggf. weitere Primärliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

14484.0204**Gender-Konstruktionen im Drama der Jahrhundertwende (1900)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

C. Gürth

Im Proseminar werden wir uns, auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies, mit der Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen, welche im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs geführt wurde.

Dem Weiblichen kommt dabei innerhalb der Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Die mit Weiblichkeit verbundenen Vorstellungen führen zur Herausbildung spezifischer Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden.

Neben der Beschäftigung mit zeitgenössischen Äußerungen über die Geschlechterproblematik innerhalb der Philosophie, der Politik und den Humanwissenschaften, werden wir uns im Seminar einer intensiven Lektüre ausgewählter Werke der Jahrhundertwende widmen. Durch die konkrete Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden.

Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Es widmet sich, auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, der Lektüre ausgewählter Dramen von Hofmannsthal, Ibsen, Wedekind und Wilde.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Die Frau im Fenster.– In: Ders.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.77-101.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

IBSEN, Henrik: Nora. Ein Puppenheim. Schauspiel in drei Akten. Aus dem Norwegischen übertragen von Richard Linder. Stuttgart: Reclam 2012.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 2003.

14484.0205 Inszenierungen von Weiblichkeit in ausgewählten Texten um 1800

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

C. Gürth

Im Proseminar werden wir uns, basierend auf einer allgemeinen Einführung in die Gender Studies, mit der Epochenschwelle um 1800 beschäftigen. Diese kann als konstitutiv für die unterschiedlichen Debatten um die Geschlechterordnung und die sich herausbildende Vorstellung eines spezifisch weiblichen (und männlichen) ‚Geschlechtscharakters‘ angesehen werden.

Wir werden uns im Seminar der intensiven Lektüre ausgewählter narrativer und dramatischer Texte widmen, um die Geschlechter-Inszenierungen, insbesondere die ambivalenten Konstruktionen von Weiblichkeit, herauszuarbeiten und zu problematisieren.

Im Zentrum des Seminars stehen dabei Werke von Eichendorff, Fouqué, Goethe und Kleist.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

EICHENDORFF, Joseph von: Das Marmorbild. Mit einem Nachwort v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2008.

FOUQUÉ, Friedrich de la Motte: Undine. Eine Erzählung. Stuttgart: Reclam 2001.

GOETHE, Johann Wolfgang von: Die Wahlverwandtschaften. Stuttgart: Reclam 1991.

KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder Die Feuerprobe. Ein großes historisches Ritterschauspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2009.

KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.

14484.0206 Literatur ausstellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

N. Rottschäfer

Lässt sich Literatur überhaupt ausstellen – und wenn ja, wie? Mit dieser in jüngster Zeit vielfach diskutierten Frage wollen wir uns im Seminar beschäftigen und dazu Texte zu den Themen ‚Museum‘, ‚Archiv‘, ‚Sammlung‘ und ‚Literaturausstellungen‘ lesen. Wie geht man mit dem vermeintlich Nicht-Ausstellbaren um? Welche innovativen Konzepte und Ansätze gibt es gegenwärtig in den Bereichen Literaturmuseum und Literatúrausstellung, die über die Zurschaustellung von ‚Flachware‘ und ‚toten‘ Exponaten hinausgehen? Welche literaturdidaktischen Perspektiven und Möglichkeiten ergeben sich daraus? Im Seminar sollen auch Begriffe und Konzepte wie Autor, Werk, Manuskript, das Museum als Denk- und Erfahrungsraum, Inszenierung von Literatur, Performativität und Erfahrungslernen angesprochen werden. Es ist geplant Ausstellungen in der näheren Umgebung zu besuchen. Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines eigenen Ausstellungsprojektes. Das erfordert das Engagement und die Bereitschaft der Studierenden zur aktiven Mitarbeit in ganz besonderem Maße!

2 LP: intensive Mitarbeit am Ausstellungsprojekt; 4 LP: intensive Mitarbeit am Ausstellungsprojekt und Hausarbeit.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

14484.0207 Krieg und Krisen in aktuellen jugendliterarischen Romanen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N. Seidel

In diesem Proseminar untersuchen wir Kinder -und Jugendliteratur, in der aktuelle Kriegs- und Krisenschauplätze thematisiert werden. Das Seminar zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. Insbesondere die Adoleszenz der ProtagonistInnen und die Frage, wie der Krieg in diese Entwicklungsphase einwirkt, sollen im Seminar untersucht werden.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters)

Leistungsnachweis: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

14484.0208 Der moderne Kinderroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. Rüttgers

In der Kinderliteraturforschung gelten die späten 60er/frühen 70er Jahre als eine bedeutsame Zäsur in der Entwicklung der Kinderliteratur. Es ist die Rede von einem System- oder Paradigmenwechsel, der basierend auf einer veränderten Kindheitsauffassung eine ‚moderne‘ Kinderliteratur erst hervorgebracht, im Rahmen eines gewandelten (kinderliterarischen) Literaturkonzepts zu bedeutsamen thematischen Neuerungen sowie Veränderungen in der narrativen Gestaltung der Texte geführt habe.

Im Bereich des Romans werden die Spezifika des ‚modernen‘ kinderliterarischen Erzählens auf besondere Weise sichtbar, sodass der sich um 1970 entwickelnde moderne Kinderroman im Fokus des Proseminars stehen wird. An ausgewählten Texten sollen neben den vielfältigen Themen und Formen des ‚modernen‘ kinderliterarischen Erzählens auch zentrale Entwicklungslinien des Genre erarbeitet werden. Zudem wird das Proseminar auch einen Blick auf den Wandel von Kindheits- und kinderliteraturtheoretischen Konzepten werfen sowie erzähltheoretische Grundlagen auffrischen und an den Texten zur Anwendung bringen.

Primärliteratur:

- Peter Härtling: Das war der Hirbel. Weinheim/Basel 1973.
- Kirsten Boie: Mit Kindern redet ja keiner. Hamburg 1990.
- Kirsten Boie: Nella Propella. Hamburg 1994.

Sekundärliteratur:

- Daubert, Hannelore: „Moderne Kinderromane“. In: Günter Lange (Hg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Baltmannsweiler 2011. S. 87-105.
- Gansel, Carsten: „Neue Gattung: Der moderne Kinderroman“. In: Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin 2010. S. 91-157.

Weitere Primär- sowie Sekundärliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

14484.0209 Weiblichkeitskonzepte und Grenzüberschreitung in aktueller Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) 13.2.2016

Fr. 23.10.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 16.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 23.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 30.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

N. Seidel

Das Proseminar untersucht Weiblichkeitskonzepte in Kriegs- und Krisenliteratur und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Weiblichkeitsdarstellungen in den Romanen liegen, welche sich zum einen der neuen literarischen Figur der ‚legitimiert kämpfenden Soldatin‘ und zum anderen der Darstellung von Fremdheit bedienen – insbesondere anhand der Darstellung muslimischer Figuren.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters).

Leistungsnachweis: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

14484.0210 Wolfgang Hilbig – Lyrik und Prosa

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

N. Rottschäfer

Wolfgang Hilbig (1941–2007) gehört zu den wichtigsten und bedeutendsten Autoren der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Seine Texte sind gleichermaßen herausragend wie herausfordernd – sie sind nicht einfach ‚zu haben‘ und erfordern die Bereitschaft sich intensiv auf sie einzulassen. Im Seminar werden die Kenntnisse der Lyrik- und Erzählanalyse sowie der Literaturtheorie anhand von Hilbigs literarisch-ästhetischen Verfahren und poetischen Strategien erprobt und vertieft. Gelesen werden sollen u.a. die Erzählungen „Aufbrüche“, „Die Arbeiter. Ein Essay“, „Der Heizer“, „Beschreibung II“, „Die elfte These über Feuerbach“ und „Er, nicht ich“; Gedichte aus der gesamten Schaffensperiode und die Romane „Eine Übertragung“, „Ich“ und „Das Provisorium“. Folgende Fragen und Themen werden wir im Seminar behandeln und diskutieren: ‚DDR-Literatur‘, ‚Arbeiterliteratur‘, Identitätsbilder der DDR und des vereinten Deutschlands, der Umgang mit Mythos und Geschichte, die Rolle des Schriftstellers, Probleme des postmodernen Denkens, Spiele um das Ich und Sprachverlust.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Bis zum Beginn des Semesters muss die Erzählung „Alte Abdeckerei“ (erhältlich als Taschenbuch im S. Fischer Verlag), die einen ausgezeichneten Einblick in Hilbigs Poetik gibt, gelesen werden.

14484.0213 Mädchenliteratur. Gattung und Trends (A. Blümer)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254),
Ende 1.2.2016

A. Blümer

Dieses Seminar bietet einen Überblick über die Gattung der Mädchenliteratur und ihre Entwicklung vom Ende des ersten Weltkriegs bis hin zu aktuellen Trends. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Fantasyelementen innerhalb der Mädchenliteratur zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Während die frühen Texte noch Merkmale der sogenannten „Backfischliteratur“, des klassischen Mädchenbuchs, aufweisen, öffnet sich die Mädchenliteratur im Lauf des 20. Jahrhunderts auch anderen Themen, Motiven und Darstellungsformen sowie alternativen Lebensläufen für ihre Protagonistinnen. Im Seminar wird die Frage zu stellen sein, ob nach dem emanzipatorischen Mädchenroman der 1970er und 1980er Jahre mit den aktuellen Mädchenbüchern à la Twilight wieder ein Rückschritt zu klassischen Mustern stattfindet.

Neben Gattungsmerkmalen und Tendenzen zur Gattungshybridisierung (wie etwa Mädchenliteratur und Fantasy) wird auch die literarische Umsetzung teils widersprüchlicher Weiblichkeitsideale im Mittelpunkt stehen. Außerdem soll die All-Age-Dimension von älteren und jüngeren Texten der Mädchenliteratur diskutiert werden.

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Festhalten von Leseindrücken und Diskussionsfragen) wird vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (s.o.) und Hausarbeit

Folgende Texte stehen voraussichtlich auf dem Programm (Sie können die englischen Texte im Original oder in der deutschen Übersetzung lesen):

- Elise Ury: Nesthäkchen fliegt aus dem Nest (1921)
- Astrid Lindgren: Britt-Marie erleichtert ihr Herz (schwedisch 1944, dt. 1954) oder Kerstin und ich (schwedisch 1945, dt. 1953) oder Kati in Amerika, ...in Italien, ... in Paris (schwedisch ab 1950, dt. ab 1952) – die Auswahl erfolgt in der ersten Seminarsitzung
- Christine Nöstlinger: Stundenplan (1975)
- Bianka Minte-König: Handy-Liebe (2000)
- Stephanie Meyer: Twilight/Bis(s) zum Morgengrauen (2005/6)
- Josephine Angelini: Starcrossed/Göttlich verdammt (2011; „Göttlich“-Trilogie)
- Kerstin Gier: „Edelstein“-Trilogie (ab 2009) oder „Silber“-Trilogie (ab 2013) – die Auswahl erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Die vorbereitende Lektüre wird für alle Texte empfohlen, besonders aber für den ersten Text Nesthäkchen fliegt aus dem Nest (digitaler Volltext zugänglich über den Schatzbehälter der ALEKI, http://www.aleki.uni-koeln.de/schatzbehalter/inhalt/U/ury_nest_aus_dem_nest.pdf).

14484.0225 Schelmenromane in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), Ende 1.2.2016

O. Leingang

Schelmenromane sind eine Sonderart des Abenteuerromans, in dessen Mitte die Figur des sogenannten Pícaros steht. Während dieser Antiheld in Erwachsenenliteratur sich mit List und Betrug gerissen durchs Leben schlägt und dabei satirisch gesellschaftliche Ideale, Berufs- und Standesethik demontiert, erscheinen die Schelmen der Kinderliteratur in ihrer Zwanglosigkeit als Verkörperung des Lustprinzips. Mit ihrer subversiven Renitenz leben ungezogene Mädchen und Jungen ihre anarchischen und archaischen Phantasien aus, die oft zwischen Regression, Größenwahn und Rache oszillieren. Doch kommt es nicht auf den bösen Streich als solchen, sondern auf die „satirische Spiegelung der Erwachsenen in der Knabenseele, auf die dumme Überhebung, Einbildung und Selbstsucht der Erwachsenen, auf ihre seelische und geistige Verkrüppelung, auf welche die ganz richtige Empfindung eines urwüchsigen Bengels mit eigentlich verdienten Flegeleien reagiert“, so Albert Soergel. Im Rahmen des Seminars werden anhand zahlreicher Lausbubengeschichten populäre Lachkultur, gängige Kindheitsbilder und Erziehungskonzepte seit der Aufklärung bis heute analysiert. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre und zur wissenschaftlichen Analyse eines umfangreichen Textpensums.

Wilhelm Busch: Max und Moritz

Mark Twain: Die Abenteuer von Tom Sawyer

Ludwig Thoma: Lausbubengeschichten

Astrid Lindgren: Michel in der Suppenschüssel

René Goscinny/Jean-Jacques Sempé: Der kleine Nick
Dozentin: Dr. Oxane Leingang

14484.0226 Historische Kinderschauspiele

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), Ende 1.2.2016

O. Leingang

Die Theaterbegeisterung des 18. Jahrhunderts spiegelte sich auch in der Kinder- und Jugendliteratur wider. So wundert es nicht, dass zahlreiche Kinderzeitschriften, Almanache, Chrestomathien und moralisch-unterhaltsame Lesebücher kurze Schauspiele erhielten. Als Medien der Sozialisation wurden sie im Familienkreis oder im Zirkel der Spielgefährten gelesen und aufgeführt. Die kollektiven Wunsch- und Angstbilder, welche die Kindheitsdiskurse in je spezifischer Weise prägen, gerinnen in den Texten zu epochentypischen Formationen. Besonders bedeutsam erweist sich ihre Re-Lektüre im kulturgeschichtlichen und sozialpsychologischen Kontext: Die Inszenierung der bürgerlichen Kindheit zwischen väterlicher Autorität und mütterlicher „Affenliebe“ beleuchtet die konfliktbeladenen Generationen- und Geschlechterverhältnisse. Oft präsentieren die Kinderschauspiele den mikrostrukturellen Entwurf einer utopischen Gesellschaft. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kinderschauspiele des ausgehenden 18. und 19. Jahrhunderts diskutiert. Alle Werke liegen als Digitalisate vor. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre und zur wissenschaftlichen Analyse eines umfangreichen Textpensums.
Dozentin: Dr. Oxane Leingang

14484.0227 Kinderlyrik (A. Blümer)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 23.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 24.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 25.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 26.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Blümer

Kindergedichte, -reime und -lieder sind ein zentrales Phänomen der Kinderliteratur. In diesem Proseminar werden wir die Kinderlyrik des 20. und 21. Jahrhunderts in den Blick nehmen und Techniken und Methoden der Gedichtanalyse erproben.

In den ersten Sitzungen des Seminars werden wir uns zunächst einen kurzen Überblick über die Geschichte der deutschen Kinderlyrik verschaffen. Im zweiten (umfangreicheren) Teil des Seminars wird es um den Vergleich der Formen und Themen von (internationaler) Kinderlyrik gehen, um Formate, Medien und Gedichtanthologien im deutschsprachigen Raum.

Bringen Sie bitte in die erste Sitzung des Blockseminars ein (Lieblings-)Kindergedicht sowie eine Kinderlyrik-Anthologie ihrer Wahl mit. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Anfertigung von Gedichtanalysen) wird vorausgesetzt.
Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (s.o.) und Hausarbeit

14595.2005 Jenseits von Asterix – die Antike in zeitgenössischen Comics

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

F. Giesa
K. Ronnenberg

Spätestens mit der Verfilmung von Frank Millers Comic „300“ ist auch einem breiten Publikum ins Bewusstsein gerufen worden, dass die griechisch-römische Antike mehr comictauglichen Stoff zu bieten hat als nur ein „von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf“. In dieser Veranstaltung werden einschlägige zeitgenössische Comics auf ihre Antikenrezeption und -transformation hin zu untersuchen sein. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Seminars werden sowohl die althistorische als auch die literaturwissenschaftliche Perspektive in voller Breite zum Tragen kommen. In welchen Formen ist die Antike in Comics präsent? Beschränken sich die Publikationen auf Rekonstruktionsversuche antiker Lebenswelten, dient das Altertum lediglich als Szenario oder werden antike Stoffe durch das graphische Erzählen sogar dergestalt transformiert, dass

etwas völlig Neues entsteht? Was können Comics zum Verständnis der Antike beitragen, was trägt die Antike zum Verständnis der jeweiligen Comics bei? Neben diesen Leitfragen dient die Veranstaltung auch der grundlegenden Einübung althistorischer und literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken wie auch des fächerübergreifenden Arbeitens.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

Proseminar I Sprachwissenschaft

14484.0211

Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0212

Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0216

Syntax: Theoriebildung und Analysen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

L.Krüppel

Die Satzlehre gilt für manche als 'Königsdisziplin der Grammatik'. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax im Rahmen unseres Seminars vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregelungen

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0217 Schulische Gespräche und ihre linguistische Beschreibung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

J. Fischbach

Im Zentrum der Veranstaltung steht die intensive Auseinandersetzung mit Gesprächen, die Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen in ihrem beruflichen Alltag führen (u.a. Unterrichtsgespräche, Lernberatungen, Elternsprechstunden). Dabei lernen die Studierenden zunächst grundlegende Begriffe und Methoden verschiedener gesprächslinguistischer Ansätze kennen. Daneben werden die spezifischen Rahmenbedingungen und Merkmale schulischer Kommunikation in den Blick genommen und kritisch reflektiert. Beides bildet die Grundlage für eine anschließende Analyse authentischer Gesprächsdaten (Ton- bzw. Videoaufnahmen). Im Zuge dessen soll auch der Frage nachgegangen werden, welche Kompetenzen Lehrkräfte benötigen, um die untersuchten Gespräche erfolgreich zu führen. Die zugrunde liegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14484.0218 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, Ende 1.2.2016

M. Stawinoga

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert. Das Seminar schließt mit einer Klausur, die voraussichtlich etwa zwei Wochen nach Beginn der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird.

14484.0219 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

L. Krüppel

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel lesen sollen, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II Wird im Seminar bekannt gegeben.

14484.0220 Syntax: Theorienbildung und Analysen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Göbert

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (die Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des

Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, im Rahmen einer Teilnahmeüberprüfung, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient je nach Studienordnung entweder eine Klausur, die in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden wird, oder eine Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0221 **Syntax: Theorienbildung und Analysen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Göbert

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (die Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, im Rahmen einer Teilnahmeüberprüfung, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient je nach Studienordnung entweder eine Klausur, die in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden wird, oder eine Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0222 **Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene (M. Stawinoga)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254),
Ende 1.2.2016

M. Stawinoga

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert. Das Seminar schließt mit einer Klausur, die voraussichtlich etwa zwei Wochen nach Beginn der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird.

Dozent: Herr M. Stawinoga

14484.0223 **Grammatische Grundlagen für die Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

F. Netzband

Das Seminar behandelt ausgewählte Phänomene unterschiedlicher Teilbereiche der Grammatik, die sich auch durch schulpraktische Relevanz aufgrund ihrer Thematisierung im Grammatikunterricht auszeichnen. Es geht demnach vorrangig darum, eine fundierte grammatische Wissensbasis aufzubauen, an die Überlegungen bezüglich fachdidaktischer Umsetzungen anschließen und auf die sie aufbauen können.

Die Prüfungsleistung kann in Form einer Hausarbeit oder Klausur (Termin: Ende Februar) erbracht werden. Als für alle verbindlicher Teilnahmenachweis wird ein Portfolio angefertigt.
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II
Anzuschaffende Basisliteratur für das Seminar:

Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Johannes Luber. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Vertiefende Literatur für das Seminar:

Hoffmann, Ludger (2013): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

14484.0224 **Blockveranstaltung: Graphematik und Orthographie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 1.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Fr. 2.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 5.10.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Di. 6.10.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Fr. 6.11.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

C. Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System unserer Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den graphematischen Prinzipien der Schreibung von Wörtern und Sätzen unter Bezugnahme auf phonologisches, morphologisches und syntaktisches Grundlagenwissen. Auf dieser Grundlage diskutieren wir nicht nur das Verhältnis zwischen Schriftsystem und Schriftnorm, sondern beziehen unser systembezogenes Wissen auch auf Fragen der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Rechtschreibunterricht. Ziel der Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die die Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als wichtige Vermittlungsaufgabe begreifen zu können.

P r o s e m i n a r I I L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0200 **Die deutsche Kurzgeschichte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A. Rüttgers

Im Feld der Kurzprosa ist die deutsche Kurzgeschichte nicht nur eine vergleichsweise junge, sondern zugleich auch eine auf besondere Weise interessante Gattung. Der Reiz, den sie bis heute auszuüben vermag, lässt sich vor allem auf ihre gattungskonstitutive Doppelbödigkeit zurückführen. So erscheinen die Texte zwar häufig zunächst durchaus zugänglich, bei genauerer Betrachtung erweist sich jedoch gerade die systematische und bedeutungstragende narrative Verknappung als besondere Herausforderung für die Rezeption der Texte. Indem die Kurzgeschichte weniger explizit erzählt, als sie implizit andeutet, gilt es im Rezeptionsprozess das gewissermaßen ‚hinter‘ dem Erzählten verborgene Mehr an ‚Gemeintem‘ zu ergründen.

Im Proseminar soll neben der Herausbildung der deutschen Kurzgeschichte im Kontext der Nachkriegszeit auch die thematische wie formale Entwicklung der Gattung beleuchtet werden. Dazu werden neben einschlägigen Ansätzen des vielstimmigen theoretischen Diskurses auch die wechselnden historischen Zusammenhängen in den Blick genommen, zu denen sich die Gattung in seismographischer Funktion (vgl. Schnurre) seit jeher ins Verhältnis gesetzt hat. Illustriert wird dies an exemplarischen Texten, die auf inhaltliche Spezifika sowie prototypische Besonderheiten des kurzgeschichtenspezifischen Erzählens untersucht werden. Zudem soll auch das dem „Chamäleon der literarischen Gattung“ (Bender) seit jeher zugeschriebene Innovationspotential an entsprechenden Texten veranschaulicht werden.

Den letzten Teil des Proseminars wird ein Blick auf die aktuelle Kurzprosaproduktion darstellen. Ausgewählte kurze Erzähltexte der zeitgenössischen Literatur werden hier im Kontext der erarbeiteten Gattungstheorie beleuchtet, auf literaturgeschichtliche Traditionen sowie ihr Innovationspotential hin untersucht.

Primär- und Sekundärliteratur

- Bellmann, Werner: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Stuttgart 2003.
- Graf v. Nayhauss, Hans-Christoph (Hg.): Theorie der Kurzgeschichte. Überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004.
- Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2005.

Die Primärliteratur sowie weitere Sekundärliteratur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben

14484.0201**Kinder- und Jugendliteratur des Exils**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
Ende 1.2.2016

N. Wallraff

In diesem Seminar werden wir uns mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern des Exils und mit ihrem Werk befassen.

Zwischen 1933 und 1945 flohen mehr als eine halbe Million Menschen vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ins Exil, unter ihnen etwa 2000 Künstlerinnen und Künstler.

Zunächst werden wir uns die Situation in Deutschland ab 1933 vergegenwärtigen, die so viele Menschen zur Flucht zwang. Wir werden dann versuchen, das Wort „Exil“ mit Bedeutung zu füllen: Auf welchen Wegen gelangten die Schriftsteller ins Exil – und wohin? Was erwartete sie dort? Wie erlebten sie das Exil?

Schwerpunkt des Seminars ist die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten (kinder- und jugendliterarischen) Werken des Exils.

Eine genaue Literaturliste erhalten Sie über ILIAS vor Beginn des Seminars.

14484.0202**Exemplarische Textanalyse: E.T.A. Hoffmanns Erzählungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 18.12.2015 16 - 20, 824 Patrizia Tower, 817

Sa. 23.1.2016 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Fr. 19.2.2016 10 - 17, 824 Patrizia Tower, 817

Mi. 24.2.2016 17 - 19, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

In Anknüpfung an die Inhalte des Einführungsseminars möchte diese Veranstaltung zentrale literaturwissenschaftliche Theorien und Textzugänge anhand ausgewählter Erzählungen E.T.A. Hoffmanns vertiefen. Im Sinne einer exemplarischen Textanalyse sollen theoretisch reflektierte Lesarten entwickelt und Interpretationsansätzen der Hoffmann-Forschung kritisch gegenüber gestellt werden. Zielsetzung des Seminars ist also primär die Schärfung einer wissenschaftlich fundierten Perspektive auf literarische Texte, die sich von der schulischen Textrezeption abhebt.

Der literarische Gegenstand ist mit den Erzählungen Hoffmanns in stofflich-thematisch wie in formaler Hinsicht äußerst vielschichtig. Das Werk, das im Rahmen des Seminars nur schlaglichtartig erfasst werden kann, reicht von romantischen Märchenerzählungen bis hin zur eher realistischen Kriminalnovelle und zeigt verschiedene Spuren der Romantik. Die Analyse der Textstruktur und der Textmotive bildet die Grundlage für die Auseinandersetzung mit Epochenzuschreibungen und die Erarbeitung der Diskursfelder, mit denen Hoffmanns Erzählungen in Verbindung stehen.

2 LP: Bestehen der Lektüretests und des Abschlusstests (ca. 45 Min.)

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 15 S.)

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis im Modulhandbuch Ihres Studiengangs:

"Das Proseminar soll nach dem Einführungsseminar bzw. nach dem ersten Teil des Einführungsseminars belegt werden."

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Achtung: Diese Veranstaltung findet nun nicht mehr wöchentlich sondern als Blockveranstaltung statt!

Verpflichtende Lektüre (zur Anschaffung bitte folgende Ausgaben):

- E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann und Das Fräulein von Scuderi (insel; ISBN: 978-3-458-36209-8)
- Ders.: Der goldne Topf (Suhrkamp; ISBN: 978-3-518-18831-6)
- Ders.: Die Marquise de la Pivardiere (wird in ILIAS zur Verfügung gestellt!)

(die Liste wird ggf. zum Seminarbeginn noch ergänzt!)

Zu den Primärtexten werden im Verlauf des Seminars Lektüretests geschrieben!

14484.0203

Familienromane

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Rüttgers

In der literaturwissenschaftlichen Forschung wird das Jahr 2005 als „Jahr der Familienromane“ (Jahn) bezeichnet. Auch wenn die Renaissance des Genre theoretisch bereits früher angesetzt werden könnte – mit der Verleihung des deutschen Buchpreises an Arno Geigers *Es geht und gut* ist nicht nur das gleichermaßen traditionsreiche wie lange als überkommen geltenden Genre zu neuer Blüte gelangt, auch hat der Trend zum Familienroman hier gewissermaßen seine offizielle Bestätigung erfahren.

Aller anhaltender begrifflicher Unschärfe zum Trotz hat sich die literaturwissenschaftliche Forschung seitdem in verstärktem Maße dem Familienroman zugewendet. Derzeit bestimmen vor allem kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Methoden den Diskurs. Einhergehend mit den zeitgeschichtlichen Bezügen der Romane werden diese zum einen im Hinblick auf ihre erinnerungskulturelle Funktion, zum anderen auf die Spezifika generationalen Schreibens hin untersucht. In jüngster Zeit werden die Texte zudem auch unter subjekttheoretischer Perspektive beleuchtet.

Im Proseminar sollen neben gattungstheoretischen und literaturhistorischen Grundlagen zentrale literaturwissenschaftliche Zugänge zum zeitgenössischen Familienroman vorgestellt und am Beispiel exemplarischer Texte nachvollzogen werden. Mit Blick auf die in den Texten gestalteten Familienbilder wird die Auseinandersetzung dabei um eine narratologische Untersuchung der Romane erweitert.

Primärliteratur

- Ulla Hahn: *Unschärfe Bilder*. München 2003.
- Tanja Dücker: *Himmelskörper*. Berlin 2003.
- John von Düffel: *Houwelandt*. Köln 2004.
- Arno Geiger: *Es geht uns gut*. München 2005.

Grundlegende Sekundärliteratur sowie ggf. weitere Primärliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

14484.0204

Gender-Konstruktionen im Drama der Jahrhundertwende (1900)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

C. Gürth

Im Proseminar werden wir uns, auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies, mit der Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen, welche im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs geführt wurde.

Dem Weiblichen kommt dabei innerhalb der Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle

zu. Die mit Weiblichkeit verbundenen Vorstellungen führen zur Herausbildung spezifischer Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden. Neben der Beschäftigung mit zeitgenössischen Äußerungen über die Geschlechterproblematik innerhalb der Philosophie, der Politik und den Humanwissenschaften, werden wir uns im Seminar einer intensiven Lektüre ausgewählter Werke der Jahrhundertwende widmen. Durch die konkrete Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden. Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Es widmet sich, auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, der Lektüre ausgewählter Dramen von Hofmannsthal, Ibsen, Wedekind und Wilde.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:
Teilnahmenachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung
Leistungsnachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit
Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Die Frau im Fenster.– In: Ders.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.77-101.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

IBSEN, Henrik: Nora. Ein Puppenheim. Schauspiel in drei Akten. Aus dem Norwegischen übertragen von Richard Linder. Stuttgart: Reclam 2012.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 2003.

14484.0205 Inszenierungen von Weiblichkeit in ausgewählten Texten um 1800

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

C. Gürth

Im Proseminar werden wir uns, basierend auf einer allgemeinen Einführung in die Gender Studies, mit der Epochenschwelle um 1800 beschäftigen. Diese kann als konstitutiv für die unterschiedlichen Debatten um die Geschlechterordnung und die sich herausbildende Vorstellung eines spezifisch weiblichen (und männlichen) ‚Geschlechtscharakters‘ angesehen werden.

Wir werden uns im Seminar der intensiven Lektüre ausgewählter narrativer und dramatischer Texte widmen, um die Geschlechter-Inszenierungen, insbesondere die ambivalenten Konstruktionen von Weiblichkeit, herauszuarbeiten und zu problematisieren.

Im Zentrum des Seminars stehen dabei Werke von Eichendorff, Fouqué, Goethe und Kleist.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:
Teilnahmenachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung
Leistungsnachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit
Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.
EICHENDORFF, Joseph von: Das Marmorbild. Mit einem Nachwort v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2008.

FOUQUÉ, Friedrich de la Motte: Undine. Eine Erzählung. Stuttgart: Reclam 2001.

GOETHE, Johann Wolfgang von: Die Wahlverwandtschaften. Stuttgart: Reclam 1991.

KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder Die Feuerprobe. Ein großes historisches Ritterschauspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2009.

KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.

14484.0206 Literatur ausstellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

N. Rottschäfer

Lässt sich Literatur überhaupt ausstellen – und wenn ja, wie? Mit dieser in jüngster Zeit vielfach diskutierten Frage wollen wir uns im Seminar beschäftigen und dazu Texte zu den Themen ‚Museum‘, ‚Archiv‘, ‚Sammlung‘ und ‚Literaturausstellungen‘ lesen. Wie geht man mit dem vermeintlich Nicht-Ausstellbaren um? Welche innovativen Konzepte und Ansätze

gibt es gegenwärtig in den Bereichen Literaturmuseum und Literatúrausstellung, die über die Zurschaustellung von ‚Flachware‘ und ‚toten‘ Exponaten hinausgehen? Welche literaturdidaktischen Perspektiven und Möglichkeiten ergeben sich daraus? Im Seminar sollen auch Begriffe und Konzepte wie Autor, Werk, Manuskript, das Museum als Denk- und Erfahrungsraum, Inszenierung von Literatur, Performativität und Erfahrungslernen angesprochen werden. Es ist geplant Ausstellungen in der näheren Umgebung zu besuchen. Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines eigenen Ausstellungsprojektes. Das erfordert das Engagement und die Bereitschaft der Studierenden zur aktiven Mitarbeit in ganz besonderem Maße!

2 LP: intensive Mitarbeit am Ausstellungsprojekt; 4 LP: intensive Mitarbeit am Ausstellungsprojekt und Hausarbeit.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

14484.0207 Krieg und Krisen in aktuellen jugendliterarischen Romanen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N. Seidel

In diesem Proseminar untersuchen wir Kinder- und Jugendliteratur, in der aktuelle Kriegs- und Krisenschauplätze thematisiert werden. Das Seminar zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. Insbesondere die Adoleszenz der ProtagonistInnen und die Frage, wie der Krieg in diese Entwicklungsphase einwirkt, sollen im Seminar untersucht werden.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters)

Leistungsnachweis: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

14484.0208 Der moderne Kinderroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. Rüttgers

In der Kinderliteraturforschung gelten die späten 60er/frühen 70er Jahre als eine bedeutsame Zäsur in der Entwicklung der Kinderliteratur. Es ist die Rede von einem System- oder Paradigmenwechsel, der basierend auf einer veränderten Kindheitsauffassung eine ‚moderne‘ Kinderliteratur erst hervorgebracht, im Rahmen eines gewandelten (kinderliterarischen) Literaturkonzepts zu bedeutsamen thematischen Neuerungen sowie Veränderungen in der narrativen Gestaltung der Texte geführt habe.

Im Bereich des Romans werden die Spezifika des ‚modernen‘ kinderliterarischen Erzählens auf besondere Weise sichtbar, sodass der sich um 1970 entwickelnde moderne Kinderroman im Fokus des Proseminars stehen wird. An ausgewählten Texten sollen neben den vielfältigen Themen und Formen des ‚modernen‘ kinderliterarischen Erzählens auch zentrale Entwicklungslinien des Genre erarbeitet werden. Zudem wird das Proseminar auch einen Blick auf den Wandel von Kindheits- und kinderliteraturtheoretischen Konzepten werfen sowie erzähltheoretische Grundlagen auffrischen und an den Texten zur Anwendung bringen.

Primärliteratur:

- Peter Härtling: Das war der Hirbel. Weinheim/Basel 1973.
- Kirsten Boie: Mit Kindern redet ja keiner. Hamburg 1990.
- Kirsten Boie: Nella Propella. Hamburg 1994.

Sekundärliteratur:

- Daubert, Hannelore: „Moderne Kinderromane“. In: Günter Lange (Hg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Baltmannsweiler 2011. S. 87-105.
- Gansel, Carsten: „Neue Gattung: Der moderne Kinderroman“. In: Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin 2010. S. 91-157.

Weitere Primär- sowie Sekundärliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

14484.0209 Weiblichkeitskonzepte und Grenzüberschreitung in aktueller Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) 13.2.2016

Fr. 23.10.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 16.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 23.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 30.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

N. Seidel

Das Proseminar untersucht Weiblichkeitskonzepte in Kriegs- und Krisenliteratur und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Weiblichkeitsdarstellungen in den Romanen liegen, welche sich zum einen der neuen literarischen Figur der ‚legitimiert kämpfenden Soldatin‘ und zum anderen der Darstellung von Fremdheit bedienen – insbesondere anhand der Darstellung muslimischer Figuren.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters).

Leistungsnachweis: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

14484.0210 Wolfgang Hilbig – Lyrik und Prosa

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

N. Rottschäfer

Wolfgang Hilbig (1941–2007) gehört zu den wichtigsten und bedeutendsten Autoren der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Seine Texte sind gleichermaßen herausragend wie herausfordernd – sie sind nicht einfach ‚zu haben‘ und erfordern die Bereitschaft sich intensiv auf sie einzulassen. Im Seminar werden die Kenntnisse der Lyrik- und Erzählanalyse sowie der Literaturtheorie anhand von Hilbigs literarisch-ästhetischen Verfahren und poetischen Strategien erprobt und vertieft. Gelesen werden sollen u.a. die Erzählungen „Aufbrüche“, „Die Arbeiter. Ein Essay“, „Der Heizer“, „Beschreibung II“, „Die elfte These über Feuerbach“ und „Er, nicht ich“; Gedichte aus der gesamten Schaffensperiode und die Romane „Eine Übertragung“, „Ich“ und „Das Provisorium“. Folgende Fragen und Themen werden im Seminar behandelt und diskutiert: ‚DDR-Literatur‘, ‚Arbeiterliteratur‘, Identitätsbilder der DDR und des vereinten Deutschlands, der Umgang mit Mythos und Geschichte, die Rolle des Schriftstellers, Probleme des postmodernen Denkens, Spiele um das Ich und Sprachverlust.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Bis zum Beginn des Semesters muss die Erzählung „Alte Abdeckerei“ (erhältlich als Taschenbuch im S. Fischer Verlag), die einen ausgezeichneten Einblick in Hilbigs Poetik gibt, gelesen werden.

14484.0213 Mädchenliteratur. Gattung und Trends (A. Blümer)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254),
Ende 1.2.2016

A. Blümer

Dieses Seminar bietet einen Überblick über die Gattung der Mädchenliteratur und ihre Entwicklung vom Ende des ersten Weltkriegs bis hin zu aktuellen Trends. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Fantasyelementen innerhalb der Mädchenliteratur zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Während die frühen Texte noch Merkmale der sogenannten „Backfischliteratur“, des klassischen Mädchenbuchs, aufweisen, öffnet sich die Mädchenliteratur im Lauf des 20. Jahrhunderts auch anderen Themen, Motiven und Darstellungsformen sowie alternativen Lebensläufen für ihre Protagonistinnen. Im Seminar wird die Frage zu stellen sein, ob nach dem emanzipatorischen Mädchenroman der 1970er und 1980er Jahre mit den aktuellen Mädchenbüchern à la Twilight wieder ein Rückschritt zu klassischen Mustern stattfindet.

Neben Gattungsmerkmalen und Tendenzen zur Gattungshybridisierung (wie etwa Mädchenliteratur und Fantasy) wird auch die literarische Umsetzung teils widersprüchlicher Weiblichkeitsideale im Mittelpunkt stehen. Außerdem soll die All-Age-Dimension von älteren und jüngeren Texten der Mädchenliteratur diskutiert werden.

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Festhalten von Leseindrücken und Diskussionsfragen) wird vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (s.o.) und Hausarbeit

Folgende Texte stehen voraussichtlich auf dem Programm (Sie können die englischen Texte im Original oder in der deutschen Übersetzung lesen):

- Else Ury: Nesthäkchen fliegt aus dem Nest (1921)
- Astrid Lindgren: Britt-Marie erleichtert ihr Herz (schwedisch 1944, dt. 1954) oder Kerstin und ich (schwedisch 1945, dt. 1953) oder Kati in Amerika, ...in Italien, ... in Paris (schwedisch ab 1950, dt. ab 1952) – die Auswahl erfolgt in der ersten Seminarsitzung
- Christine Nöstlinger: Stundenplan (1975)
- Bianka Minte-König: Handy-Liebe (2000)
- Stephenie Meyer: Twilight/Bis(s) zum Morgengrauen (2005/6)
- Josephine Angelini: Starcrossed/Göttlich verdammt (2011; „Göttlich“-Trilogie)
- Kerstin Gier: „Edelstein“-Trilogie (ab 2009) oder „Silber“-Trilogie (ab 2013) – die Auswahl erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Die vorbereitende Lektüre wird für alle Texte empfohlen, besonders aber für den ersten Text Nesthäkchen fliegt aus dem Nest (digitaler Volltext zugänglich über den Schatzbehälter der ALEKI, http://www.aleki.uni-koeln.de/schatzbehalter/inhalt/U/ury_nest_aus_dem_nest.pdf).

14484.0225 Schelmenromane in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), Ende 1.2.2016

O. Leingang

Schelmenromane sind eine Sonderart des Abenteuerromans, in dessen Mitte die Figur des sogenannten Pícaros steht. Während dieser Antiheld in Erwachsenenliteratur sich mit List und Betrug gerissen durchs Leben schlägt und dabei satirisch gesellschaftliche Ideale, Berufs- und Standesethik demontiert, erscheinen die Schelmen der Kinderliteratur in ihrer Zwanglosigkeit als Verkörperung des Lustprinzips. Mit ihrer subversiven Renitenz leben ungezogene Mädchen und Jungen ihre anarchischen und archaischen Phantasien aus, die oft zwischen Regression, Größenwahn und Rache oszillieren. Doch kommt es nicht auf den bösen Streich als solchen, sondern auf die „satirische Spiegelung der Erwachsenen in der Knabenseele, auf die dumme Überhebung, Einbildung und Selbstsucht der Erwachsenen, auf ihre seelische und geistige Verkrüppelung, auf welche die ganz richtige Empfindung eines urwüchsigen Bengels mit eigentlich verdienten Flegeleien reagiert“, so Albert Soergel. Im Rahmen des Seminars werden anhand zahlreicher Lausbubengeschichten populäre Lachkultur, gängige Kindheitsbilder und Erziehungskonzepte seit der Aufklärung bis heute analysiert. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre und zur wissenschaftlichen Analyse eines umfangreichen Textpensums.

Wilhelm Busch: Max und Moritz

Mark Twain: Die Abenteuer von Tom Sawyer

Ludwig Thoma: Lausbubengeschichten

Astrid Lindgren: Michel in der Suppenschüssel

René Goscinny/Jean-Jacques Sempé: Der kleine Nick

Dozentin: Dr. Oxane Leingang

14484.0226 Historische Kinderschauspiele

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), Ende 1.2.2016

O. Leingang

Die Theaterbegeisterung des 18. Jahrhunderts spiegelte sich auch in der Kinder- und Jugendliteratur wider. So wundert es nicht, dass zahlreiche Kinderzeitschriften, Almanache, Chrestomathien und moralisch-unterhaltsame Lesebücher kurze Schauspiele erhielten. Als Medien der Sozialisation wurden sie im Familienkreis oder im Zirkel der Spielgefährten gelesen und aufgeführt. Die kollektiven Wunsch- und Angstbilder, welche die Kindheitsdiskurse in je spezifischer Weise prägen, gerinnen in den Texten zu epochentypischen Formationen. Besonders bedeutsam erweist sich ihre Re-Lektüre im kulturgeschichtlichen und sozialpsychologischen Kontext: Die Inszenierung der bürgerlichen Kindheit zwischen väterlicher Autorität und mütterlicher „Affenliebe“ beleuchtet die konfliktbeladenen Generationen- und Geschlechterverhältnisse. Oft präsentieren die Kinderschauspiele den mikrostrukturellen Entwurf einer utopischen Gesellschaft.

Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kinderschauspiele des ausgehenden 18. und 19. Jahrhunderts diskutiert. Alle Werke liegen als Digitalisate vor.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre und zur wissenschaftlichen Analyse eines umfangreichen Textpensums.

Dozentin: Dr. Oxane Leingang

14484.0227

Kinderlyrik (A. Blümer)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 23.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 24.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 25.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 26.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Blümer

Kindergedichte, -reime und -lieder sind ein zentrales Phänomen der Kinderliteratur. In diesem Proseminar werden wir die Kinderlyrik des 20. und 21. Jahrhunderts in den Blick nehmen und Techniken und Methoden der Gedichtanalyse erproben.

In den ersten Sitzungen des Seminars werden wir uns zunächst einen kurzen Überblick über die Geschichte der deutschen Kinderlyrik verschaffen. Im zweiten (umfangreicheren) Teil des Seminars wird es um den Vergleich der Formen und Themen von (internationaler) Kinderlyrik gehen, um Formate, Medien und Gedichtanthologien im deutschsprachigen Raum.

Bringen Sie bitte in die erste Sitzung des Blockseminars ein (Lieblings-)Kindergedicht sowie eine Kinderlyrik-Anthologie ihrer Wahl mit. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Anfertigung von Gedichtanalysen) wird vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (s.o.) und Hausarbeit

14595.2005

Jenseits von Asterix – die Antike in zeitgenössischen Comics

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

F. Giesa
K. Ronnenberg

Spätestens mit der Verfilmung von Frank Millers Comic „300“ ist auch einem breiten Publikum ins Bewusstsein gerufen worden, dass die griechisch-römische Antike mehr comictauglichen Stoff zu bieten hat als nur ein „von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf“. In dieser Veranstaltung werden einschlägige zeitgenössische Comics auf ihre Antikenrezeption und -transformation hin zu untersuchen sein. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Seminars werden sowohl die althistorische als auch die literaturwissenschaftliche Perspektive in voller Breite zum Tragen kommen. In welchen Formen ist die Antike in Comics präsent? Beschränken sich die Publikationen auf Rekonstruktionsversuche antiker Lebenswelten, dient das Altertum lediglich als Szenario oder werden antike Stoffe durch das graphische Erzählen sogar dergestalt transformiert, dass etwas völlig Neues entsteht? Was können Comics zum Verständnis der Antike beitragen, was trägt die Antike zum Verständnis der jeweiligen Comics bei? Neben diesen Leitfragen dient die Veranstaltung auch der grundlegenden Einübung althistorischer und literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken wie auch des fächerübergreifenden Arbeitens.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

P r o s e m i n a r I I S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0211**Grundlagen der Morphologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0212**Grundlagen der Morphologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K. Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0216**Syntax: Theoriebildung und Analysen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

L. Krüppel

Die Satzlehre gilt für manche als 'Königsdiziplin der Grammatik'. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax im Rahmen unseres Seminars vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

- 14484.0217 Schulische Gespräche und ihre linguistische Beschreibung**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194
 J. Fischbach
 Im Zentrum der Veranstaltung steht die intensive Auseinandersetzung mit Gesprächen, die Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen in ihrem beruflichen Alltag führen (u.a. Unterrichtsgespräche, Lernberatungen, Elternsprechstunden). Dabei lernen die Studierenden zunächst grundlegende Begriffe und Methoden verschiedener gesprächslinguistischer Ansätze kennen. Daneben werden die spezifischen Rahmenbedingungen und Merkmale schulischer Kommunikation in den Blick genommen und kritisch reflektiert. Beides bildet die Grundlage für eine anschließende Analyse authentischer Gesprächsdaten (Ton- bzw. Videoaufnahmen). Im Zuge dessen soll auch der Frage nachgegangen werden, welche Kompetenzen Lehrkräfte benötigen, um die untersuchten Gespräche erfolgreich zu führen.
 Die zugrunde liegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 14484.0218 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, Ende 1.2.2016
 M. Stawinoga
 Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert. Das Seminar schließt mit einer Klausur, die voraussichtlich etwa zwei Wochen nach Beginn der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird.
- 14484.0219 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192
 L. Krüppel
 Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert.
- Leistungs- und Teilnahmeregularitäten
- Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel lesen sollen, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.
 Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II
 Wird im Seminar bekannt gegeben.
- 14484.0220 Syntax: Theorienbildung und Analysen**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110
 S. Göbert
 Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (die Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, im Rahmen einer Teilnahmeüberprüfung, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient je nach Studienordnung entweder eine Klausur, die in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden wird, oder eine Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0221 Syntax: Theorienbildung und Analysen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Göbert

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (die Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, im Rahmen einer Teilnahmeüberprüfung, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient je nach Studienordnung entweder eine Klausur, die in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden wird, oder eine Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0222 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene (M. Stawinoga)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254),
Ende 1.2.2016

M. Stawinoga

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert. Das Seminar schließt mit einer Klausur, die voraussichtlich etwa zwei Wochen nach Beginn der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird.

Dozent: Herr M. Stawinoga

14484.0223 Grammatische Grundlagen für die Schule

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

F. Netzband

Das Seminar behandelt ausgewählte Phänomene unterschiedlicher Teilbereiche der Grammatik, die sich auch durch schulpraktische Relevanz aufgrund ihrer Thematisierung im Grammatikunterricht auszeichnen. Es geht demnach vorrangig darum, eine fundierte grammatische Wissensbasis aufzubauen, an die Überlegungen bezüglich fachdidaktischer Umsetzungen anschließen und auf die sie aufbauen können.

Die Prüfungsleistung kann in Form einer Hausarbeit oder Klausur (Termin: Ende Februar) erbracht werden. Als für alle verbindlicher Teilnahmenachweis wird ein Portfolio angefertigt.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

Anzuschaffende Basisliteratur für das Seminar:

Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Johannes Luber. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Vertiefende Literatur für das Seminar:

Hoffmann, Ludger (2013): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

14484.0224 **Blockveranstaltung: Graphematik und Orthographie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 1.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Fr. 2.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 5.10.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Di. 6.10.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Fr. 6.11.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

C. Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System unserer Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den graphematischen Prinzipien der Schreibung von Wörtern und Sätzen unter Bezugnahme auf phonologisches, morphologisches und syntaktisches Grundlagenwissen. Auf dieser Grundlage diskutieren wir nicht nur das Verhältnis zwischen Schriftsystem und Schriftnorm, sondern beziehen unser systembezogenes Wissen auch auf Fragen der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Rechtschreibunterricht. Ziel der Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die die Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als wichtige Vermittlungsaufgabe begreifen zu können.

P r o s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

14484.0001 **Erstlesen und Erstschreiben**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194, Ende 1.2.2016

S. Göbert

In diesem Seminar wird der frühe Schriftspracherwerb in Bezug auf das Schreiben und Lesen behandelt. Als Grundlage wird das System der deutschen Orthografie behandelt. Darauf aufbauend werden vorschulische Voraussetzungen, Schreibentwicklungsmodelle Erstleseprozesse sowie motorische Aspekte des Schreibens betrachtet. Dieses Wissen wird sodann genutzt, um gemeinsam über verschiedene Vermittlungsmethoden (Fibellehrgänge, Lesen durch Schreiben und der silbenanalytische Ansatz) zu diskutieren. Im letzten Abschnitt werden wir uns mit Fragen zum Rechtschreibunterricht und zur Lesesozialisation beschäftigen.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten:

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Semesters zu einer Seminarsitzung ein Handout zu erstellen. Als Leistungs- oder Teilnahmeüberprüfung wird entweder eine Klausur (LN), eine Hausarbeit (LN) oder ein Portfolio (TN) geschrieben.

14484.0002 **DGL C Blockseminar: Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht (Doz. M. Stawinoga)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

15.2.2016 - 19.2.2016 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9), Block

M. Stawinoga

Förderung von Schreibkompetenz im Sachfachunterricht

Das Schreiben ist gerade im Kontext Schule ein wichtiges Arbeits- und Lernmedium. Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in anderen Fächern ist dieses Instrument von großer Bedeutung. In diesem Seminar wird folglich zunächst die Bedeutung des Schreibens in der Schule allgemein betrachtet. Der Kompetenzbegriff und die allgemeine Entwicklung der Schreibfähigkeit werden Diskussionsgegenstände sein, um sodann einen Blick auf das Schreiben in verschiedenen

Sachfächern (Geschichte und Mathematik) werfen zu können. Im letzten Teil des Seminars werden unterschiedliche didaktische Ansätze und Modelle zur Förderung von Schreibkompetenz besprochen.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten:

Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert. Anmelden sollten sich dementsprechend nur TeilnehmerInnen, die auch an allen Sitzungen teilnehmen können. Ein Teil der Literatur sollte bereits im Vorfeld des Seminars eigenständig vorbereitet werden. Als Leistungs- oder Teilnahmeüberprüfung wird entweder eine Klausur (LN), eine Hausarbeit (LN) oder ein Portfolio (TN) geschrieben.

Dozent: Herr M. Stawinoga)

Hauptstudium

Vorlesungen

Literaturwissenschaft

14484.0053 Gattungen der (erzählenden) Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H.Ewers-Uhlmann

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, für Studierende der Staatsexamensstudiengänge zusätzlich: Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Dozent: Prof. Hans-Heino Ewers

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

Sprachwissenschaft

14484.0060 Pragmatik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), nicht am 21.10.2015

J. Jost

Die Pragmatik ist ein Kernbereich der Sprachwissenschaft. Pragmatische Fragestellungen zielen auf den Gebrauch von Sprache ab. Thematische Schwerpunkte der Pragmatik sind: Deixis und Referenz, Präsuppositionen, Sprechakte und Implikaturen. Pragmatische Untersuchungen fragen z.B. nach der Intentionalität sprachlicher Äußerungen (was meinen wir, wenn wir etwas sagen?), den logischen Voraussetzungen von Äußerungen (was setzen wir mit bestimmten Äußerungen voraus?), dem Handlungscharakter sprachlicher Äußerungen (wie vollziehen wir mit Sprache Handlungen?), den Gelingensbedingungen, denen sprachliche Handlungen unterliegen, dem Kontextbezug, in dem sprachliche Äußerungen stehen und den Verfahren, mit denen durch sprachliche Äußerungen Kontextbezüge hergestellt werden. Darüber hinaus fragt die Pragmatik auch nach der Verwendung von Sprache in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und Domänen (Familie, Schule, Politik etc.).

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über die Kernbereiche der Pragmatik, zentrale Theorien und Schnittstellen sowie über Forschungsrichtungen.
Bitte beachten Sie, dass die Vorlesung erst ab dem 28.10.15 stattfindet.

L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0055 Positionen und Modelle der Literaturdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 387

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4),
Ende 1.2.2016

S. Grimm

Ausgehend von einer historischen Annäherung an den Gegenstand des Literaturunterrichts gibt die Vorlesung einen Überblick sowohl über gängige Fragen der Literaturdidaktik wie auch über aktuelle Positionen, die sich erst im Kontext der PISA-Studie herausgebildet haben. Behandelt werden Modelle der Kanonisierung, lesedidaktische Ansätze im schulischen und altersbedingten Bezugsrahmen, Aspekte der literarischen Gesprächsdidaktik sowie die Debatte um den Handlungs- und Produktionsorientierten Literaturunterricht. Weiter steht die mit PISA aufgekommene Herausforderung traditioneller Bildungskonzepte durch die Kompetenzorientierung im Zentrum des Interesses. In diesem Zusammenhang sind neue didaktische Arbeitsfelder wie Standardisierung, Aufgabenentwicklung, konstruktivistischer Literaturunterricht sowie aktuelle Tendenzen hin zu einer interkulturell und kulturökologisch ausgerichteten Literaturdidaktik zu beleuchten.
Zur Einführung empfohlen:

Bogdal, Klaus Michael und Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2002.

Frederking, Volker u.a. (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010, Bd. 2 Literatur- und Mediendidaktik.

Frederking, Volker u.a. (Hg.): Aktuelle Fragen der Deutschdidaktik. (= Taschenbuch des Deutschunterrichts). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2014, Bd.3

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2. Aufl. 2010

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2. Aufl. 2006.

14484.0057 Vorlesung: Grundlagen der Literaturdidaktik (WS 2015/16)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 16 - 17.45, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), Ende 22.2.2016

M. Stein

Die Vorlesung stellt zentrale Arbeitsfelder der Literaturdidaktik vor. Sie ist in drei Abschnitte gegliedert – 1. fachwissenschaftlichen Grundlagen der Literaturdidaktik, 2. soziologisch-psychologische Grundlagen der Literaturdidaktik, 3. didaktische Grundpositionen zu Zielen, Inhalten und Methoden des Literaturunterrichts – und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was sind und wozu dienen Lesekompetenz und literarische Kompetenz? Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich die Kompetenzentwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Insbesondere im dritten Abschnitt werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und in Hinblick auf ihre theoretischen Grundlagen untersucht.

Pflichtveranstaltung

Lektüreempfehlungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen während der Vorlesung.

S p r a c h d i d a k t i k

14484.0050 Grundlagen der Sprachdidaktik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

K. Schindler

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in

der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

14484.0051**Einführung in die Sprachdidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungsbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

14484.0058**Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4),
Ende 1.2.2016

M. Becker-Mrotzek

In der VL werden für die zentralen Bereiche der Sprachdidaktik, u.a. für das Lesen, Schreiben und den Bereich der mündlichen Kommunikation die aktuellen Bildungsstandards sowie Kompetenzmodelle vorgestellt. Darauf aufbauend wird nach den Folgen für den Unterricht gefragt.

S e m i n a r e

A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k (A M F)

L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0300**Kriminalgeschichten im Deutschunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817, Ende 1.2.2016

A. Arnold

Wir beschäftigen uns mit typologischen Fragen, mit Genres wie Detektivgeschichten, Verbrechen-Geschichten und dem Thriller. Wir lesen cursorisch exemplarische Texte der KJL- und Erwachsenen-Kriminalliteratur. Wir beschäftigen uns mit Produktionsaspekten (Kurzkrimis, Ratekrimis) ebenso wie mit Wirkungsaspekten (Spannung, Unterhaltung). Insbesondere Aspekte des Fremdverstehens sollen anhand postkolonialer Lektüren (Kirsten Boie: Schwarze Lügen; Steinhöfel: Anders) erprobt werden.

Das Seminar schließt mit einer Klausur bzw. Projektarbeit ab. Die Möglichkeiten der Scheinvergabe werden im September aktualisiert (Projekt) und in der ersten Seminarstunde verbindlich und nach den Notwendigkeiten der SeminarteilnehmerInnen festgelegt.

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3, 4 und 5 ([H] Hans-Böckler-Platz / Bf. West) und der DB ([H] Köln-West) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

14484.0301**Symbolverstehen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 817, Ende 1.2.2016

A. Arnold

Die Begriffsgeschichte des Symbols geht darauf zurück, dass zwei Personen, die sich für einige Zeit trennen müssen, zwei Teile einer Sache erhalten, die später zusammengefügt werden (= symbollein) und damit die Zusammengehörigkeit beglaubigen. Es geht also nicht um die Sache selbst (Ringe z.B.), sondern um die Bedeutung. Symbolisches Verstehen ist lebensweltlich relevant, literarische Texte fordern jedoch in besonderer Weise solche 'Übertragungen' heraus. Symbolisches Verstehen ist fester Bestandteil literarischen Lernens, und zwar vom Anfangsunterricht an.

Wir beschäftigen uns mit Teildimensionen poetischen Verstehens, der Rezeptions-, Textverstehens- und Medienkompetenz. Anhand von Beispielen verdeutlichen wir Prozesse der Sprachreflexion und 'Entschlüsselung' (z.B. szenisches Verstehen: Malen einer Metapher). Wir diskutieren die Problematik, dass symbolisches Verstehen nicht als "Spekulation" am Text missverstanden werden darf. Kulturphilosophische, identitätstheoretische und intertextuelle Überlegungen fließen in das Seminar ein.

Voraussetzung für Leistungspunkte (Klausur, für Teilnahme: Aufbereitung eines Beispieltextes) ist die Teilnahme am Seminar und die gründliche Lektüre der Texte in Ilias. Fragen dazu klären wir in der ersten Stunde; auch die Lerngruppen werden (nach Interessens-/Studienschwerpunkten) in der ersten Stunde verbindlich eingeteilt.

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3, 4 und 5 ([H] Hans-Böckler-Platz / Bf. West) und der DB ([H] Köln-West) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße). Alle Texte finden Sie in Ilias. Zur zweiten Semesterwoche muss gelesen sein:

Claus Wessels: "Die Streusel könnten ein Symbol für Tränen sein". Eine empirische Untersuchung mit SchülerInnen des siebten und elften Jahrgangs zum Symbolverstehen. - In: Wiebke Dannecker (Hrsg.): Literaturvermittlung und Binnendifferenzierung - empirische Zugänge. Bielefeld: Aisthesis 2013, S. 15-30.

14484.0302 **Pop, pop, populär. Popliteratur als Gegenstand des Deutschunterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), Ende 1.2.2016

I.Meinen

Popliteratur als Gegenstand des Deutschunterrichts.

Der Titel des Seminars beinhaltet zugleich zwei Kontroversen. Aus didaktischer Perspektive die Frage „ob und mit welchen Begründungen Texte der zeitgenössischen Literatur ein Stoff sein können, der eines Vermittlungsprozesses wert ist“ (E. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart. 1999, S. 78). Gleichzeitig löst die Verbindung von Pop und Literatur im deutschsprachigen Literaturbetrieb immer wieder eine Grundsatzdiskussion über den Zustand der jeweiligen Gegenwartsliteratur aus. Je nach Blickwinkel wird sie zum Hoffnungsträger oder Krisenphänomen stilisiert. Eine Vielzahl jener Texte, die unter dem Stichwort Pop subsumiert werden, zeichnen sich durch eine Ich-zentrierte Darstellungsform aus. Dadurch laden die Texte zu einer Lesart ein, die Darstellung und Dargestelltem wenig kritisch gegenüberzustehen scheint und betont damit ein deutlich affektives Potential, was Lehrende und Lernende gleichermaßen fordert und zugleich eine Vielzahl an didaktischen Perspektiven öffnet (vgl. Frank. Popliteratur. 2003, S. 158.). Scheinen sich die Texte von Lebert, Lange und Stuckrad-Barre einerseits einer direkten Sinnzuweisung zu verweigern, so bieten sie durch die Aufnahme zeitgenössischer kultureller Phänomene, Ausprägungen und Alltag der Massenmedien und die Darstellung jugendkulturellen Lebenswelten einen direkten Zugang zur Alltagswelt von Jugendlichen.

Im Seminar wird zunächst zu klären sein, was Popliteratur ist bzw. sein kann, um im Anschluss über mögliche Perspektiven für den Deutschunterricht nachzudenken.

Literarische Grundlage für das Seminar bietet die von Dirk Frank herausgegebene Textsammlung Popliteratur. Arbeitstexte für den Unterricht. Stuttgart 2003. Eine erste Orientierung zum Thema Pop finden sie bei Baßler, Moritz: Der deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten. München 2005. Weiterführende Literaturangaben sowie einen detaillierten Verlaufsplan erhalten sie in der ersten Sitzung.

14484.0303 **Interkulturelle Literatur (-Didaktik)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 817

N.Konya-Jobs

Inhalte: Das Hauptseminar hat theoretische, methodische, schulrechtliche, curriculare sowie praktische Elemente eines interkulturellen und kompetenzorientierten Deutschunterrichts zum Gegenstand.

Die Textgrundlage bilden kürzere literarische Texte, Lehrplanauszüge, Auszüge aus dem Schulgesetz, Beschlüsse der Kultusministerkonferenz sowie literaturtheoretische und (fach-)didaktische Publikationen zu Inter-/Transkulturalität, postcolonialen Literaturen und Inklusion.

Anforderungen: Die sorgfältige Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen sowie eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Kurssitzungen werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen) werden einmal im Laufe der Veranstaltung als ‚Experten‘ zusätzliche Aufgaben (Sitzungsprotokoll oder Teilmoderation einer Sitzung) übernehmen. Es ist eine Abschlussklausur als Prüfungsform vorgesehen. Gegebenenfalls kann nach Absprache auch eine Hausarbeit angefertigt werden.

Material: Der Großteil der Materialien wird über den ILIAS-Kurs bereitgestellt. Die literarischen Beispieltex te sind in preiswerten Reclam-Ausgaben erhältlich. Weitere Informationen folgen in der ersten Sitzung.

Anfahrt: Die Veranstaltung findet im 8. Stock des Patrizia-Towers (Innere Kanalstraße 151) in der dortigen Abteilung für Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik des IDSL II statt. Das Gebäude befindet sich an der Kreuzung von Innerer Kanalstraße und Venloer Straße (gegenüber der Zentralmoschee). Der Standort ist knapp 2 Km vom Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät entfernt. Rechnen Sie für pünktliches Erscheinen gut 20 Minuten für den Fußweg und 8-10 Minuten mit dem Fahrrad ein. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln können Sie bequem mit der U-/Straßenbahn 3 oder 4 bis zur Haltestelle Piusstraße fahren (die Haltestelle liegt gegenüber dem Gebäude) oder mit dem Bus 142 bis zur Haltestelle Innere Kanalstraße/Triforum (dann sind es noch gut 5 Minuten zu Fuß).

14484.0304 Romanlektüre im Deutschunterricht: Didaktische Analyse und Planung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

Das Seminar setzt mit dem Roman eine literarische Gattung ins Zentrum, die schulformen- und jahrgangsstufenübergreifend einen weit verbreiteten Gegenstand des Literaturunterrichts bildet. Hiermit sind die Lektüre einer umfangreichen Textmenge und die Auseinandersetzung mit einer komplexen inhaltlichen Struktur sowohl auf Handlungs- als auch auf Figurenebene verbunden, die den Literaturunterricht vor vielfältige Herausforderungen stellen. Denen soll im Rahmen der Veranstaltung mit einer literaturwissenschaftlich fundierten didaktischen Analyse der vorgeschlagenen Texte und einer hieran anknüpfenden Planung konkreter Lernarrangements begegnet werden. In diesem Zusammenhang erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit einschlägigen literaturdidaktischen Modellen und Erklärungsansätzen (Phasenmodelle, Handlungs- und produktionsorientierte Ausrichtung des Unterrichts, Zielsetzungen literarischen Lernens u.ä.), auf deren Grundlage Unterrichtsplanungen entwickelt und gemeinsam reflektiert werden sollen.

2 LP: Bestehen der Lektüretests und des Abschlusstests (ca. 45 Min.)

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 25 S.)

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Verpflichtende Lektüre (zur Anschaffung bitte folgende Ausgaben):

- Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten (Carlsen; ISBN: 978-3551555519)
- Wolfgang Herrndorf: Tschick (Rowohlt, ISBN: 978-3871347108)

(die Liste wird zum Seminarbeginn noch ergänzt!)

Zu den Primärtexten werden im Verlauf des Seminars Lektüretests geschrieben!

14484.0305 Dramendidaktik in schulischen und außerschulischen Lehr- und Lernarrangements

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 817, nicht am 19.11.2015 Wegen Beteiligung an auswärtiger Tagung ausfallender Termin, der mit Theater-Workshop verrechnet wird.

N. Konya-Jobs

Inhalte: Das Hauptseminar hat theoretische, methodische, schulrechtliche, curriculare sowie praktische Elemente einer Dramendidaktik im kompetenzorientierten Deutschunterricht zum Gegenstand.

Die Textgrundlage bilden kürzere Dramentexte, Lehrplanauszüge (der Fächer Deutsch, Szenisches Spiel, Darstellen und Gestalten), (fach-)didaktische Publikationen zur Theaterpädagogik, Dramendidaktik, dem Szenischen Spiel und der Theatertherapie.

Der gemeinsame Besuch zweier Theatervorstellungen und eines Theaterworkshops ist obligatorischer Bestandteil des Hauptseminars. Die Maßnahmen, die an außeruniversitären Lernorten stattfinden werden, werden mit dem Semesterwochen-Umfang der regulären Seminarveranstaltung in angemessener Weise verrechnet.

Weitere organisatorische Informationen und Absprachen folgen in der ersten Seminarsitzung. Anforderungen: Die sorgfältige Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen sowie eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Kurssitzungen und an den Exkursionen werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen) werden einmal im Laufe der Veranstaltung als ‚Experten‘ zusätzliche Aufgaben (Sitzungsprotokoll oder Teilmoderation einer Sitzung) übernehmen. Es ist eine Abschlussklausur als Prüfungsform vorgesehen. Gegebenenfalls kann nach Absprache auch eine Hausarbeit angefertigt werden.

Material: Der überwiegende Teil der Materialien wird über den ILIAS-Kurs bereitgestellt. Die Dramentexte sind in preiswerten Reclam-Ausgaben erhältlich. Weitere Informationen folgen in der ersten Sitzung.

Anfahrt: Die Veranstaltung findet im 8. Stock des Patrizia-Towers (Innere Kanalstraße 151) in der dortigen Abteilung für Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik des IDSL II statt. Das Gebäude befindet sich an der Kreuzung von Innerer Kanalstraße und Venloer Straße (gegenüber der Zentralmoschee). Der Standort ist knapp 2 Km vom Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät entfernt. Rechnen Sie für pünktliches Erscheinen gut 20 Minuten für den Fußweg und 8-10 Minuten mit dem Fahrrad ein. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln können Sie bequem mit der U-/Straßenbahn 3 oder 4 bis zur Haltestelle Piustraße fahren (die Haltestelle liegt gegenüber dem Gebäude) oder mit dem Bus 142 bis zur Haltestelle Innere Kanalstraße/Triforum (dann sind es noch gut 5 Minuten zu Fuß).

14484.0308**Literarisches Lernen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 817

S. Anselm
F. Deters

Literarisches Lernen ist eine zentrale Herausforderung im Deutschunterricht. In der Folge der empirischen Wende nach PISA sind Veränderungen sichtbar. Im Seminar sollen Folgen der „Output-Orientierung“, die gekennzeichnet ist durch die Durchführung zentraler Lernstandserhebungen sowie die Implementierung der Bildungsstandards, diskutiert werden. Gefragt werden soll zudem nach den Auswirkungen der kompetenzorientierten Wende für literaturdidaktische Arbeits- und Forschungsfelder im Bereich des literarischen Lernens. Vor dem Horizont der Auffassung, dass literarische Bildung als Zentrum des Lese- und Literaturunterrichts gilt, sollen insbesondere folgende Themenstellungen bearbeitet werden: Konzepte literarischer Bildung im Kontext von Bildungsstandards, Kerncurricula und Kanonfrage, Entwicklung von Kompetenzstufen auf dem Weg zur literarischen Kompetenz, Aufbau von Lesefähigkeit, Lesekompetenz und (gendersensible) Leseförderung, Ergebnisse der Lesesozialisationsforschung, literarische Bildung in der mediatisierten Erlebnisgesellschaft, Möglichkeiten des literarischen Gesprächs, Aspekte des literarischen Lernens und schriftliche Anschlusskommunikationen.

Leistungsanforderungen

Die sorgfältige Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen (Lektüre der in Ilias eingestellten Literatur) sowie eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen) werden zwei Mal im Laufe der Veranstaltung als ‚aktive Experten‘ zusätzliche Aufgaben (Erstellung von „Leitfragen der Lektüre“ für die zu lesenden wiss. Texte, Teilmoderation einer Sitzung) übernehmen. Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Dozentin: PD Dr. Sabine Anselm

Literaturhinweise zur Vorbereitung:

- Härle, Gerhard u. Marcus Steinbrenner: Kein endgültiges Wort. Die Wiederentdeckung des Gesprächs im Literaturunterricht, Baltmannsweiler: Schneider 2014, 3. Aufl.
- Schilcher, Anita / Pissarek, Markus (Hrsg.): Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2013.
- Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen, in: Praxis Deutsch, Jg. 33 (2006), Nr. 200, S. 6–16.

14484.0309**Methoden des Literaturunterrichts, Schwerpunkt: Szenische Interpretation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Do. 26.11.2015 17.45 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Fr. 27.11.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 102

D. Grenz

Schwerpunkt des Seminars soll die Szenische Interpretation (nach I. Scheller) sein. Sie ist eine Methode, sich mit Literatur nicht nur auf der kognitiven, sondern auch auf der imaginativen, der emotionalen und der sinnlich-körperlichen Ebene auseinanderzusetzen. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin übernimmt die Rolle einer Figur und wandert als solche in den literarischen Text ein; dieser wird (zunächst) aus der Binnenperspektive erkundet, nicht, wie sonst üblich, aus der Außenperspektive. Ein solcher Zugang ist für alle Schulstufen ein Gewinn, insbes. aber für die Grundschule und die Sekundarstufe I.

Die Methode der Szenischen Interpretation wird im Seminar sowohl auf der theoretischen wie auch der praktischen Ebene erarbeitet. In der Kompaktveranstaltung wird ein Kinderbuch (oder ein anderer literarischer Text) szenisch interpretiert. Die Teilnahme an beiden Tagen des Kompaktseminars ist obligatorisch.

Leistungsnachweis: Hausarbeit; Abgabe: Ende März 2016.

Bitte beachten:

Es findet eine Kompaktveranstaltung an folgenden Tagen statt:

-Do, 26.11.15: 17.45-21h +

-Fr, 27.11.15: 18-21h (Räume folgen)

Dafür fallen 3 Sitzungen aus: 2.12., 3.2., 10.2.

Literatur: Grenz, D. (Hrsg.): Szenisches Interpretieren von Kinderliteratur. In: Grundschule 4/1999, S. 26-46; Scheller, I.: Szenische Interpretation. Seelze-Velber 2004; Grenz, D.: Szenische Interpretation, literarisches Lernen und moderner Kinderroman. In: Dies. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur – Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler 2010. S. 142-163.

14484.0310 **Kinder- und Jugendliteratur kritisch lesen. Neuere Wege der Literaturdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

F. Giesa

Die Literaturkritik erfüllt im Handlungssystem Literatur insbesondere eine Vermittlerrolle. Sie verschafft dem Leser einen Überblick über den boomenden (Kinder- und Jugend-)Literaturmarkt. Die Auseinandersetzung mit dem Buchmarkt sowie damit einhergehend die Präsentation und die Bewertung von Büchern stellen ab der Mittelstufe der Sekundarstufe I einen zentralen Aspekt des Literaturunterrichts dar. Es geht also mithin in der Literaturdidaktik darum, eine Bewertungskompetenz herauszubilden. Es handelt sich hierbei um einen literaturdidaktischen Anspruch, der bereits in der Grundschule in Form von literaturkritischer Arbeit durchführbar ist. Durch das eigene praktische Schreiben von Rezensionen sollen Sie in diesem Hauptseminar einerseits mit der Methodik der Literaturkritik bekannt gemacht werden und andererseits die Lernerseite des Textproduzenten kennenlernen und reflektieren.

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Herbstproduktion 2015. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Lesebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit den Grundlagen der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martínez und Michael Scheffel (9. aktualis. u. überarb. Aufl. München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: wie vor, zudem schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks.

14484.0313 **Lyrik im Literaturunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

M. Stein

Gedichte gelten in der Deutschdidaktik als ein überaus lohnender Gegenstand des Literaturunterrichts. Grundlegende Funktionen, Merkmale und Gestaltungsebenen literarischer Texte lassen sich an ihnen in ‚verdichteter‘ Form sowohl entdecken als auch selbst erproben, wobei der geringere Textumfang eine in der Alltagskommunikation unübliche Aufmerksamkeit fürs Detail ermöglicht und fördert. Von daher mag es nicht überraschen, dass während der letzten Jahrzehnte wohl zu keinem anderen Bereich des Deutschunterrichts „derart viele methodische Vorschläge, Tipps und Rezepte publiziert worden sind wie [eben] zur Lyrik im Unterricht“ (Korte 2002, S. 204). VertreterInnen ganz unterschiedlicher literaturdidaktischer Richtungen haben die Auseinandersetzung mit dieser Gattung besonders empfohlen und an ihr die Charakteristika, Verfahrensweisen und Ziele des jeweils eigenen didaktischen Ansatzes herauszustellen versucht.

Für ein literaturdidaktisches Seminar ergibt sich daraus die Chance, diese miteinander konkurrierenden Positionen in der Anwendung auf einen gemeinsamen Gegenstand kennenzulernen, auszuprobieren und auf ihre theoretischen Grundlagen hin zu befragen. Ziel der hier angekündigten Veranstaltung soll es somit sein, mit wichtigen Konzepten der Literaturdidaktik vertraut zu werden und dabei das eigene Repertoire an altersgerechten Umgangsweisen mit lyrischen Texten zu erweitern.

Die aktive Teilnahme wird nachgewiesen durch die Beteiligung an einem halbstündigen Impulsreferat. Erwartet wird zudem die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen.

In der Hausarbeit ist zu vorgegebenen Gedichten eine fachdidaktisch fundierte Unterrichtseinheit vorzubereiten.

Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:

Hermann Korte: Lyrik im Unterricht, in: Grundzüge der Literaturdidaktik, hg. von Michael Bogdal und Hermann Korte. München (dtv) 2002, S. 203-2016.

Jochen Vogt: Gattungen und Textstrukturen II. Lyrik, in: Ders.: Einladung zur Literaturwissenschaft. München (Fink) 2002, S. 121-144.

14484.0316

Holocaustliteratur als Schullektüre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A.Völpel

Aufklärung über die nationalsozialistische Verfolgung von Minderheiten ist unbestritten ein berechtigtes Anliegen des Unterrichts. Umgesetzt wird dies vielfach mit Hilfe von sogenannter „Holocaustliteratur“. Als schulische Pflichtlektüre stößt diese jedoch gegenwärtig bei vielen Schülern auf Kritik und teils offene Ablehnung. Das Seminar bietet Gelegenheit, zu diskutieren, wie man mit dieser aktuellen Situation umgehen kann, und es informiert darüber, welche Texte es zu diesem Gegenstand für heranwachsende und erwachsene Leser gibt, welche thematischen Schwerpunkte sich ausgebildet haben und welche Erzählverfahren angewandt werden. Anhand von Beispielwerken für unterschiedliche Lesealter soll nachvollzogen werden, wie und warum sich die Holocaustdarstellung im Laufe der letzten Jahrzehnte geändert hat, welche Texte aus heutiger Sicht für die Vermittlung des Themas geeignet sind und auf welche Weise sie jeweils im Unterricht sinnvoll eingesetzt werden können. Einen Schwerpunkt der im Seminar besprochenen Texte bilden hierbei erzählende Werke für kindliche und jugendliche SchülerInnen. Damit einhergehend wird eine Auswahl literaturdidaktischer und –wissenschaftlicher Studien zur Holocaustliteratur gemeinsam erörtert.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit erwartet: Seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend zwei mündliche Kurzvorträge.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0340

Ist Literaturunterricht planbar? (Doz.: P. Fiebich)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

P.Fiebich

Unabhängig von subjektiven Deutungen und Wertungen ist das literarische Kunstwerk nicht greifbar. Individualität und Dialogcharakter machen die Rezeption zu einem nicht planbaren ereignishaften Prozess. Für den Lehrer bedeutet dies, dass das Ziel der Unterrichtsvorbereitung weder in einer neutralen oder gar erschöpfenden Beschreibung des Textes bestehen kann noch in der gedanklichen Vorwegnahme jeder einzelnen Schülerdeutung.

Im Seminar fragen wir danach, wie und inwiefern eine sinnvolle Vorbereitung von Literaturunterricht möglich ist. Dazu studieren und diskutieren wir literaturtheoretische und -didaktische Texte und nehmen rezeptionsästhetische Untersuchungen literarischer Texte vor. In literarischen Gesprächen erproben wir das situative Eingehen auf Unvorhergesehenes.

Dozentin: Dr. P. Fiebich

-Gonschorek, Gernot/ Susanne Schneider: Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. 6. bearb. u. aktualis. Aufl. Donauwörth 2009. (= Schule und Unterricht).

-Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 4. Aufl. München 1994. (= UTB für Wissenschaft: Literaturwissenschaft; 636). Kapitel I.A.1 und II.A. 1 - 3.

-Klafki, W.: Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Ders.: Didaktische Analyse. 10. Aufl. Hannover 1969. (= Auswahl. Grundlegende Aufsätze aus der Zeitschrift „Die deutsche Schule“. Reihe A). S. 5 – 34.

14484.0341 **Ist Literaturunterricht planbar? (Doz.: P. Fiebich)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

P. Fiebich

Unabhängig von subjektiven Deutungen und Wertungen ist das literarische Kunstwerk nicht greifbar. Individualität und Dialogcharakter machen die Rezeption zu einem nicht planbaren ereignishaften Prozess. Für den Lehrer bedeutet dies, dass das Ziel der Unterrichtsvorbereitung weder in einer neutralen oder gar erschöpfenden Beschreibung des Textes bestehen kann noch in der gedanklichen Vorwegnahme jeder einzelnen Schülerdeutung.

Im Seminar fragen wir danach, wie und inwiefern eine sinnvolle Vorbereitung von Literaturunterricht möglich ist. Dazu studieren und diskutieren wir literaturtheoretische und -didaktische Texte und nehmen rezeptionsästhetische Untersuchungen literarischer Texte vor. In literarischen Gesprächen erproben wir das situative Eingehen auf Unvorhergesehenes.

Dozentin: Dr. P. Fiebich

-Gonschorek, Gernot/ Susanne Schneider: Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. 6. bearb. u. aktualis. Aufl. Donauwörth 2009. (= Schule und Unterricht).

-Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 4. Aufl. München 1994. (= UTB für Wissenschaft: Literaturwissenschaft; 636). Kapitel I.A.1 und II.A. 1 - 3.

-Klafki, W.: Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Ders.: Didaktische Analyse. 10. Aufl. Hannover 1969. (= Auswahl. Grundlegende Aufsätze aus der Zeitschrift „Die deutsche Schule“. Reihe A). S. 5 – 34.

S p r a c h d i d a k t i k

14484.0311 **Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Kinder und Jugendliche**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

D. Gebele

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht in Köln wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt. Die durchgeführte Förderung wird in einem Portfolio (gilt als Hausarbeit) dokumentiert.

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

14484.0314 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

E. Einhauser

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Ihr fachdidaktisches Wissen zu vertiefen und in die Praxis zu übertragen. Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden Sie einmal pro Woche für 60-90 Minuten eine Gruppe von drei Grundschulkindern unterstützen (i.d.R. vormittags), so dass Sie die Anregungen aus dem Seminar direkt umsetzen können und Erfahrungen sammeln werden hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung und Förderung der Kinder. Darüber hinaus bietet es sich an, in diesem Kontext bereits erste Ideen zu dem von Ihnen im Praxissemester durchzuführenden Projekt im Bereich „Forschendes Lernen“ zu entwickeln.

Die Verteilung auf die mit uns im Rahmen des Sprachförderprojekts kooperierenden Schulen findet in der ersten Sitzung statt.

Sie erhalten ein Zertifikat über Ihre Förderung. Setzen Sie diese in der vorlesungsfreien Zeit fort, kann der Unterricht nach Vorlage eines Praktikumsberichts bzw. eines Portfolios als semesterbegleitendes Fachpraktikum (LPO 2003) bzw. als Berufsfeldpraktikum (BA) anerkannt werden.

Weitere Qualifikationsmöglichkeit:

Dokumentation des Förderunterrichts in einem Portfolio (einschließlich ausführlicher Analyse von Schreib-, Lese- oder Erzählproben) [6 LP]

Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Baltmannsweiler Schneider-Verlag Hohengehren.

Engin, Havva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster – Minimalgrammatik. Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.

Hoffmann, Ludger / Ekinci-Kocks, Yüksel (Hrsg.) (2011): Sprachdidaktik in mehrsprachigen Lerngruppen. Vermittlungspraxis Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn: Schöningh.

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen – Übungsideen – Kopiervorlagen. Braunschweig: Schroedel.

Tracy, Rosemarie (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke. (2. Aufl.)

14484.0315 Projektseminar "Virtuelle Schreibkonferenz"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119a, Ende 1.2.2016

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b, Ende 1.2.2016

Di. 17.11.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Schindler

In der Virtuellen Schreibkonferenzen beraten Sie als Studierende Schüler/innen aus einer Kölner Grundschule beim Schreiben von Geschichten. Gemeinsam mit den Schüler/innen verfassen sie einen Text auf der Lernplattform Ilias. Dabei beraten sie die Schüler/innen und geben Tipps und Hinweise zum Schreiben und Überarbeiten. Auf diese Aufgabe werden Sie zu Beginn des Seminars vorbereitet. Über einen Zeitraum von ca. 4 Wochen wird dann die Virtuelle Schreibkonferenz stattfinden. Informationen über die bisher stattgefundenen Konferenzen finden Sie auf der Homepage von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek: <http://www.uni-koeln.de/becker-mrotzek/projekte.html>.

Für bis zu zehn Studierende besteht die ausdrückliche Gelegenheit, mit dem Seminar ihr Hauptpraktikum (denkbar auch Berufsfeldpraktikum) abzuleisten. Dazu sind Sie während der Schreibzeiten der beteiligten Klassen in der Schule und unterstützen die Lehrer/innen. In den

Semesterferien – oder zu einem anderen passenden Zeitpunkt – beenden Sie das Praktikum dann in Absprache mit den Lehrer/innen in der Schule. Bis zu 10 Studierende mit Praktikumswunsch werden bevorzugt berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung sind neben absoluter Zuverlässigkeit ein eigener E-Mail Zugang über die Universität sowie grundlegende Computerkenntnisse (Textverarbeitung, E-Mail, ILIAS).

Leistungsnachweise (Hausarbeitsschein; 6CP) werden durch ein vertieftes Portfolio erbracht, zu der verbindlich die Reflexion der eigenen Schreibberatung gehört. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch Anfertigen eines Dokumentations-Portfolios nachgewiesen.

14484.0317 **Didaktik und Methodik des Rechtschreibunterrichts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Corban

„Analphabetismus als geheimes Bildungsziel – Verlernen wir die Rechtschreibung?“ – Mit diesem Titel propagiert die Frankfurter Allgemeine Zeitung das Ende der Rechtschreibung. Verantwortlich für diesen Rückgang werden insbesondere konstruktivistische Ansätze gemacht, die ermöglichen, dass „Kinder nicht mehr lernen, wie man ein Wort richtig schreibt, sondern sich in der ersten und zweiten Klasse eine eigene „Recht“-Schreibung erfinden. Der Erwerb der Orthographie spaltet die Gesellschaft. Kein anderer Bereich des Deutschunterrichts ist in seiner Bedeutung so grundlegend umstritten wie die Frage des normrichtigen Schreibens. Im diesem Seminar stehen verschiedene Konzepte und Methoden des Rechtschreibunterrichts im diskursiven Fokus und sowohl theoretische Texte als auch Schülertexte sind Gegenstand der gemeinsamen Arbeit und sollen als Grundlage dienen, sich auch konkret mit der Gestaltung von sprachfördernden Aufgaben im Sinne der „Zone der nächsten Entwicklung“ auseinanderzusetzen.

Ein Teilnahmenachweis setzt die aktive Teilnahme voraus und damit wird die vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Die Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit oder Klausur.

Augst, G. & Dehn, M. (2007): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Stuttgart: Klett

Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna; Noack, Christina (2011): Wie Kinder schreiben und lesen lernen. Tübingen: Francke

Riehme, Joachim (1987): Rechtschreibunterricht: Probleme und Methoden. Frankfurt/Main: Diesterweg. S. 9-59

Watzke, Oswald (1977): Rechtschreibunterricht in der Sekundarstufe 1. München Paul: List. S. 24-46.

14484.0318 **Schreibdidaktik (Primarstufe und Sek. I)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

S. Göbert

Angehenden Lehrerinnen und Lehrern werden in diesem Seminar Wissen in Bezug zur Schreibentwicklung und Schreibdidaktik in der Primarstufe und der Sekundarstufe I vermittelt, welches sie nutzen können, um ihr eigenes Handeln in der Unterrichtspraxis begründen und gegenüber anderem Handeln abgrenzen zu können. Das Seminar wird im Sinne der Bildungsstandards nach den Teilkompetenzen des Schreibens aufgeteilt. Im ersten Teil „über Schreibfertigkeiten verfügen“ werden motorische Aspekte des Schreibens behandelt und die Frage diskutiert, welche Ausgangsschrift förderlich ist. Im zweiten Teil „richtig schreiben“ werden zunächst fachwissenschaftliche Grundlagen gelegt, auf denen aufbauend dann unter anderem die Didaktik der Groß- und Kleinschreibung sowie verschiedene Rechtschreibstrategien betrachtet werden. Im dritten Teil wird das Planen, Formulieren und Überarbeiten von Ganztexten fokussiert.

Leistungs- und Teilnahmeregelungen

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem werden Kurzreferate von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehalten und im Anschluss Handouts erstellt. Als Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung wird je nach Studienordnung entweder eine Klausur (LN), eine Ausarbeitung (LN) oder ein Portfolio (TN) erstellt. Die Klausur wird in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben.

14484.0319 **Praxisseminar "Akademisches Schreiben lernen und lehren"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, Ende 1.2.2016

Do. 1.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 2.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

K. Schindler

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken akademischen Schreibens gefordert. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird? Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult. Außerdem werden Erfahrungen im Berufsfeld Schule ermöglicht, indem die Studierenden in authentischen Situationen als Beratende agieren.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden.

Der Seminaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. Das Seminar startet mit einem Blockseminar, an dem alle Studierende teilnehmen sollten (01. und 02.10.2015) und in dem wichtige theoretische Grundlegungen vermittelt werden, die Sie für Ihre spätere praktische Arbeit brauchen. Das Seminar wird dann geteilt (Sie kommen also nur noch ein paar Mal ins Seminar und jeweils zu den Zeitpunkten, die für Sie wichtig sind – je nachdem, ob Sie Beratungen oder einen Workshop übernehmen). Das Seminar dient der gemeinsamen Entwicklung der Workshop- und Beratungsinhalte. Es dient auch der Reflexion und Evaluation Ihrer Erfahrungen.

Bestandteil des Seminars sind auch Termine an der Schule, die sich aber auf einen Termin für die Workshops (am 11./12. November oder 19. Januar: 13.30h-15.05h) bzw. zwei Dientagnachmittage bei den Beratungen (zwischen 1. Dezember bis 2. Februar; jeweils von 13.30h-15.05h) beschränken; zusätzlich wäre es sehr wünschenswert, wenn Sie an der Facharbeitskonferenz in der Schule teilnehmen (03. November 12.35h-14.15h) könnten. Die anderen Termine (wann Sie den Workshop haben, bzw. welche Beratungen Sie übernehmen) werden in Absprache mit den Studierenden bei den Blocksitzungen festgelegt.

14484.0320

Sprachliche Lernprozesse in inklusiven Settings: Die Perspektive der Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402),
nicht am 3.11.2015 IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Zentrale Aufgabe der Sprachdidaktik resp. Fachdidaktik Deutsch ist es, Lehrkräfte im Unterrichtsfach Deutsch dergestalt zu unterstützen, dass diese ihre Handlungen rational und nachvollziehbar zu (gestalten und zu) begründen vermögen. Davon sind sowohl alle Arbeitsbereiche des Faches (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen sowie Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) als auch die fachliche, personale und institutionelle Kompetenz der Lehrkraft betroffen (vgl. Ossner 2008: 18). Insbesondere wächst die Bedeutung der didaktischen/methodischen Kompetenzen i.e.S. und der Diagnose-, Beurteilungs- und Förderkompetenz in heterogenen Settings. Die ohnedies in allen Klassen genuin anzutreffende Heterogenität der Schülerschaft vervielfacht sich in inklusiven Settings; die Vielschichtigkeit der heterogenen Voraussetzungen der Schüler in inklusiven Klassen/Schulen stellt sämtliche Fachdidaktiken vor große Herausforderungen.

Im Seminar werden zunächst (dozentenseitig) die Grundlagen der Sprachdidaktik systematisiert vermittelt und vertieft, um dann (in Teilen studierendenseitig) die o.g. Arbeits- und Kompetenzbereiche hinsichtlich ihrer ‚Passung‘ auf inklusive Settings aus dezidiert sprachdidaktischer Perspektive zu bewerten und ggf. adaptierte Konzepte zu erarbeiten.

Das Seminar versteht sich aufgrund der Forschungslage als Forschungsseminar; ein aktiver Beitrag – in Form von Kurzreferat, Lektüre und Mikro-Studie – wird im Seminar erwartet. Die Details zu den Maßgaben des Scheinerwerbs resp. Erwerb eines Teilnahmenachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung für Studierende. Paderborn u.a.: Schöningh [Grundlage]

14484.0321 Didaktik der Sachtexte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

M.Linnemann

Sachtexte spielen im Unterricht aller Fächer eine herausgehobene Rolle. Sie sind, neben literarischen Texten, regelmäßiger Lesestoff im (Deutsch-)Unterricht. Die Fähigkeit im Umgang mit Sachtexten ist für eine erfolgreiche Schullaufbahn essentiell. Im Seminar wollen wir uns mit dem Lesen und Schreiben von Sachtexten im Unterricht, insbesondere im Deutschunterricht, beschäftigen.

Die genauen Vorgaben für den Schein- bzw. Creditpunkterwerb werden in der ersten Sitzung besprochen. Im Wesentlichen wird der Leistungsnachweis durch eine Abschlussklausur oder eine Hausarbeit erworben. Der Teilnahmenachweis kann durch verschiedene Formen der aktiven Teilnahme erworben werden.

14484.0322 Sprachdidaktik und Inklusion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

M.Linnemann

Im Seminar beschäftigen wir uns mit Chancen und Herausforderungen einer Sprachdidaktik in inklusiven/heterogenen Klassen. Wir gehen den Fragen nach: Was bedeutet Sprachdidaktik? Was bedeutet Inklusion? Welche Konzepte der Sprachdidaktik lassen sich auf (sehr) heterogene Klassen übertragen? Wie müssen Lern- und Leistungsaufgaben in inklusiven/heterogenen Klassen gestellt werden? Wie lässt sich Lernleistung überprüfen? Etc.

Die Agenda des Seminars wird in den ersten beiden Sitzungen zusammen mit allen Teilnehmern festgelegt. Für die erfolgreiche Planung und den Fortgang des Seminars ist eine engagierte und regelmäßige Mitarbeit wichtig. Möglichkeiten zum Schein-/LP-Erwerb: (1) aktive Teilnahme z.B. in Gruppenarbeiten, Präsentationen etc.; (2) aktive Teilnahme + Hausarbeit/Klausurarbeit

14484.0323 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern im Kleingruppenunterricht der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

L.Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1, 5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie.

Erwerb von Leistungspunkten (BA-Studium) bzw. Scheinen („altes Lehramt“):

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (= Hausarbeit). Wer noch bis zum Beginn des Sommersemesters weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum (BA-Studium) oder Hauptpraktikum („altes Lehramt“) anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist, dass Sie sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich frei halten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

14484.0324 Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), Ende 1.2.2016

A.Zepter

Wie wird Schriftsprache erworben und wie kann Anfangsunterricht in der Schule sinnvoll dazu anleiten und dabei unterstützen, Schriftwissen auf- bzw. auszubauen? Das Seminar soll Einblick in derlei Fragen geben: Wir setzen uns mit dem aktuellen sprachdidaktischen Forschungsdiskurs und seinem Ringen um erfolgreiche Anfangsunterrichtskonzepte auseinander – auch mit Blick auf sprachlich heterogene Gruppen und Schüler(innen) mit Migrationshintergrund – und wir vertiefen dabei auch unsere eigenen Kenntnisse über das deutsche Schriftsystem und relevante grammatische Konzepte. Im Übrigen werden alle Teilnehmer(innen) im Zuge des Seminars gefordert sein, auf der Basis der diskutierten didaktischen Konzepte eigene Unterrichtsentwürfe zu entwickeln.

14484.0336

Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

E. Einhauser

Dieses Seminar bietet Gelegenheit, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterricht im Fach Deutsch zu sammeln. Dazu werden die Studierenden jeweils eine Stunde in einer vierten Klasse der GGS Bachemer Straße selbständig unterrichten und in einem anschließenden Analysegespräch mit allen Beteiligten die Inhalte, die gewählten Methoden sowie die Ergebnisse reflektieren. In den theoretischen Sitzungen werden zentrale sprachdidaktische Fragestellungen aufgegriffen und im Unterricht entstandene Sprech- und Schreibprodukte kriteriengeleitet analysiert.

In diesem Semester wird das Thema Sprachgebrauch in der Werbung den gemeinsamen Bezugsrahmen bilden.

Qualifikation: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde sowie Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit [6 LP]

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2011): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.

oder

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn etc.: Schöningh.

14484.0338

Grundlagen der Sprachdidaktik in der Sekundarstufe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

P. Weber

Das Seminar vermittelt einen knappen Überblick über die fachwissenschaftlichen Grundlagen und fachdidaktischen Konkretisierungen der in den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss genannten Kompetenzbereiche ‚Sprechen und Zuhören‘, ‚Schreiben‘, ‚Lesen – mit Texten und Medien umgehen‘ und ‚Sprache und Sprachgebrauch untersuchen‘ im Hinblick auf den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind zusätzlich die Ausarbeitung eines Referates oder das Schreiben einer Klausur bzw. einer Hausarbeit.

A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r (A M L)

14484.0325

Strategien autobiographischen Schreibens. Autobiographie und autobiographischer Roman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201), Ende 1.2.2016

S. Volckmann

Als „Autobiographie“ verstehen wir die Erzählung, die (Be-)Schreibung des eigenen Lebens im Rückblick. Charakteristisch für autobiographisches Schreiben ist der Drahtseilakt auf der Grenze zwischen Fiktionalität und Faktualität, zwischen Roman und Geschichte, zwischen „Dichtung und Wahrheit“, wie Goethe es im Titel seiner Autobiographie treffend formuliert hat: Anders als der Romanautor setzt der Autor einer Autobiographie darauf, dass der Leser ihm buchstäblich glaubt („autobiographischer Pakt“).

Der autobiographische Diskurs kann sich verschiedener Gattungen und Formen bedienen. Seit seinen literaturgeschichtlichen Anfängen in der Spätantike ist ihm jedoch ein spezifischer Impuls zur persönlichen und historischen Selbsterforschung eingeschrieben. Dieser unterscheidet autobiographisches Schreiben vom dem der „Memoiren-Literatur“.

Anhand von ausgewählten Texten soll das Seminar die unterschiedlichen Themen und Formen des autobiographischen Diskurses in der Gegenwartsliteratur kennenlernen und auf ihre Funktionen und Bedeutungen hin befragen.

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnahmenachweis: Protokoll (oder, nach Bedarf: Referat)

Leistungsnachweis: Referat-Ausarbeitung oder Schriftl. Hausarbeit

Vorläufige Literaturhinweise:

Primärliteratur:

- Elias Canetti: Die gerettete Zunge (1976)
- Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil (2010)
- Günter Grass: Mein Jahrhundert (1999)
- Günter Grass: Beim Häuten der Zwiebel (2006)
- Ulla Hahn: Das verborgene Wort (2001)
- Ruth Klüger: Weiter leben (1992)
- Bernward Vesper: Die Reise (1977)
- Martin Walser: Ein springender Brunnen (1998)
- Christa Wolf: Kindheitsmuster (1976)

Forschungsliteratur:

- Michaela Holdenried: Autobiographie. Stuttgart: Reclam 2000
- Philippe Lejeune: Der autobiographische Pakt. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1994
- Martina Wagner-Egelhaaf: Autobiographie. Stuttgart: Metzler 2005²

14484.0326

Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. Kagelmann

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist.

Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (Samstag, 16.1.16 von 10.00 bis 18.00 Uhr) im JFC Medienzentrum Köln (<http://www.jfc.info/>) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.
Primärliteratur

Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oettinger 2010.

Boie, Kirsten: Es gibt Dinge, die kann man nicht erzählen. Bilder von Regina Kehn. Hamburg: Oettinger 2013.

Boyne, John: So fern wie nah. Aus d. Engl. v. Brigitte Jakobeit u. Martina Tichy. Frankfurt a.M.: Fischer KJB 2014. [EA 2013]

Baltscheit, Martin: Die besseren Wälder. Ein illustrierter Roman. Weinheim u. Basel: Beltz u. Gelberg 2013.

Dölling, Beate: Du bist sowas von raus. Echte Geschichten aus der Arche. Hrsg. v. Bernd Siggelkow u. Wolfgang Büscher. Stuttgart u. Wien: Gabrielo 2013.

Jaromir, Adam und Gabriela Cichowska: Fräulein Esthers letzte Vorstellung. Eine Geschichte aus dem Warschauer Ghetto. Langenhagen: Gimpel 2013.

Jensen, Louis: 33 Cent – um ein Leben zu retten. Aus dem Dänischen von Sigrid C. Engeler. München: Hanser 2013. [EA 2010]

Maël u. Oliver Morel: Die Rückkehrer. Wenn der Krieg im Kopf nicht endet. Ein Bericht. Mit einem Vorw. v. Marc Crépon. Hamburg: Carlsen 2014. [EA 2013]

Teller, Janne: Krieg. Stell Dir vor, er wäre hier. Aus dem Dän. v. Sigrid C. Engeler. Ill. v. Vibeke Jensen. München: Hanser 2011. [EA 2004]

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matias u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

- 14484.0327 Attraktive Lesestoffe für Jungen (und Mädchen): Sachbücher – ein vernachlässigtes Genre der Kinder- und Jugendliteratur**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 C. Garbe
- 14484.0328 Kinder- und Jugendliteratur der Aufklärung und der Romantik**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 A. Völpe
- Deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart ist in ihrer Modernität nur angemessen differenziert wahrzunehmen, wenn man sich auch - zumindest in Grundzügen - ihrer Herkunft und historischen Entwicklung bewusst ist. Um hierzu beizutragen, vermittelt das Seminar einen Einblick in zwei wegweisende Epochen der kinder- und jugendliterarischen Entwicklungsgeschichte: Es stellt die wichtigsten literatur- und erziehungsgeschichtlichen Theorien, bevorzugte Gattungen und führende Autoren der Aufklärung und Romantik vor. Hierbei werden Schlüsseltexte besprochen, von denen einige - wie „Robinson Crusoe“, die Grimmschen „Kinder- und Hausmärchen“ oder E. T. A. Hoffmann - zur Weltliteratur zählen und somit noch in der Gegenwart gelesen und multimedial verbreitet werden. Im Seminar werden jeweils epochal repräsentative Werke, Literaturkonzepte und -entwicklungen vorgestellt, darunter der Wechsel zur reformpädagogischen Kinderliteratur in der Aufklärung, zeitgenössische Abenteuererzählungen, bürgerliche Kinderschauspiele, die Etablierung des Lesebuchs, die romantische Wiederentdeckung des Märchens und der Volksbücher, die Weiterentwicklung der Kinderlyrik und der Übergang zu moralischen Erzählungen der Biedermeierzeit.
- Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit erwartet: Seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche Beiträge.
- Leistungsnachweise können - je nach Studienmodul - durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.
- Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.
- 14484.0330 Das Bilderbuch: Geschichte und Gegenwart: Ästhetik und Didaktik**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30 M. Linsmann-Dege
- Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung
- Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.
- In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?
- Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.
- Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der „Uni“-Buslinie 142).
- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003
 - Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000
 - Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehen 2007

- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

14484.0352 **Erzählungen und Novellen des Realismus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

M. Stein

Die Epoche des literarischen Realismus, die im deutschsprachigen Raum ca. die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts umfasst, gilt als eine Glanzzeit der Novelle. Autoren wie Stifter, Keller, Storm, Meyer, Raabe und Fontane haben in dieser Zeit Erzählungen geschrieben, die Kunst zu sein beanspruchten, zugleich aber auch den Geschmack eines mit dem Zeitschriftenmarkt neu entstehenden Massenpublikums treffen sollten. Um Markterfordernisse mit eigenen Kunstansprüchen versöhnen zu können, haben die genannten Autoren raffinierte Erzähltechniken entwickelt, die ihnen ein ‚doppelbödiges‘ Erzählen ermöglichten: Texte, die bei oberflächlicher Betrachtung leicht verständlich zu sein scheinen, aus heutiger Sicht aber auch etwas veraltet wirken mögen, erweisen sich bei tiefergehender Auseinandersetzung als überaus mehrdeutig und thematisch modern.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit Erzählungen vertraut zu machen, die im schulischen Kontext traditionell als Lektürestoff der Sekundarstufe I zum Einsatz kommen. Ob dies eine berechtigte oder doch eher problematische Einordnung ist, gilt es in der Auseinandersetzung mit konkreten Texten immer wieder zu reflektieren.

Vorrangige Zielsetzung des Seminars soll es sein, die eigenen interpretatorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und dabei auch in eine kritische Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur zu treten.

Die aktive Teilnahme wird nachgewiesen durch die Beteiligung an einem halbstündigen Impulsreferat. Erwartet wird zudem die Bereitschaft, sich mittels regelmäßiger Lektüre auf die Seminarsetzungen vorzubereiten. Alle zwei Wochen werden eine Novelle und ein bis zwei Fachaufsätze oder Monographie-Kapitel zu lesen sein.

Das Seminar schließt mit einer Hausarbeit ab, in der eine Novelle auf fachwissenschaftliche fundierte Weise interpretiert werden soll.

Die aktive Teilnahme wird nachgewiesen durch die Beteiligung an einem halbstündigen Impulsreferat. Erwartet wird zudem die Bereitschaft, sich mittels regelmäßiger Lektüre auf die Seminarsetzungen vorzubereiten. Alle zwei Wochen werden eine Novelle und ein bis zwei Fachaufsätze oder Monographie-Kapitel zu lesen sein.

Das Seminar schließt mit einer Hausarbeit ab, in der eine Novelle auf fachwissenschaftliche fundierte Weise interpretiert werden soll.

Hinweise zur Vorbereitung auf das Seminar:

Vergegenwärtigen Sie sich bis zum Beginn des Seminars bitte, welche textanalytischen Methoden Sie während Ihres Studiums bereits eingeübt oder zumindest kennengelernt haben. Bringen Sie diesbezügliche Unterlagen aus früheren Lehrveranstaltungen zur ersten Sesssion mit.

Zur Vorbereitung auf die zweite Sitzung sollen alle Seminarteilnehmer Anette von Droste-Hülshoffs Erzählung „Die Judenbuche“ gelesen haben (möglichst in der Ausgabe der Suhrkamp BasisBibliothek).

Als eine aktuelle Einführung in die Epoche des Realismus sei sehr empfohlen: Christian Begemann (Hrsg.): Realismus. Epoche – Autoren – Werke. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2007.

A u f b a u m o d u l S p r a c h e (A M S)

14484.0332 **Zu den lautlichen Aspekten der Sprache: Phonetik und Phonologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402),
nicht am 4.11.2015 IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Phonetik und Phonologie sind Teilgebiete der Linguistik, die sich mit den lautlichen resp. gesprochenen Aspekten von Sprache befassen. Der Gegenstandsbereich ist identisch, allerdings unterscheiden sich die Untersuchungsgegenstände: Die Phonetik betrachtet die materiellen Eigenschaften mündlicher Äußerungen, z.B. den Artikulationsort des Vokals [u] oder die Segmentierung von Phonemen, die Phonologie Funktionen von Lauteinheiten innerhalb des Sprachsystems (= Lautgrammatik), zentral sind lautliche distinkte Informationen.

Im Seminar werden die Grundlagen der lautlichen Aspekte von Sprache vertieft vermittelt und erarbeitet (zentrale Konzepte sind Lautbildung, Phonem, Minimalpaar, Phoneminventar, phonologische Prozesse, Silbenstruktur, Akzentregeln) sowie die Beziehungen zur Schriftsprache (u.a. Phonem-Graphem-Korrespondenz) beleuchtet.

Im Seminar wird ein aktiver Beitrag, in Form eines Kurzreferates und verschiedener Lektüre, erwartet. Die Details zu den Maßgaben des Scheinerwerbs resp. Erwerb eines Teilnahmenachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler [hier insbesondere § 3] (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ IV A 478=2 sowie 312 \$ IV A 478=2+a)

Dieling, Helga u. Hirschfeld, Ursula (2000): Phonetik lehren und lernen. München: Goethe-Institut (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ II P 293 sowie 312 \$ II P 293+a)

14484.0335 Psycholinguistische Feldforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 28.10.2015

Fr. 20.11.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Sa. 21.11.2015 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

Fr. 5.2.2016 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M.Krause-Wolters

Das Seminar dient der Vertiefung der bis dahin in Einführungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden sollen die Möglichkeit haben, empirisch zu arbeiten und das gesamte Prozedere einer Forschungsstudie nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern selber durchzuführen.

Ein wesentliches Kennzeichen der Psycho- und Neurolinguistik ist, dass dort empirisch gearbeitet (oder zumindest auf empirisch fundierten Erkenntnissen aufgebaut) wird; theoretische Modelle werden in der Regel experimentell überprüft. Das geschieht anhand verschiedener Untersuchungsmethoden, z.B. durch Beobachtung oder "naturalistische" Datensammlung oder durch systematische Datenerhebung mit Hilfe von Experimenten. Wünschenswert wäre es vielleicht sogar, beide Methoden in diesem Seminar zu verbinden und neben Beobachtungen auch gezielt Daten zu erheben. Dazu werden Aspekte wie der theoretische Hintergrund einer Studie, Untersuchungsdesign und Untersuchungsmethoden sowie statistische Methoden besprochen.

Thematisch sollen sich die Untersuchungen auf den Bereich gestörte Sprache / Spracherwerb beziehen.

Das Seminar dient der Vertiefung der bis dahin in Einführungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden sollen die Möglichkeit haben, empirisch zu arbeiten und das gesamte Prozedere einer Forschungsstudie nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern selber durchzuführen.

Es wird eine Studie durchgeführt, zu der Experimente geplant werden sollen und Experimentmaterial vorbereitet werden soll. Ziel: Es soll Erfahrung in der Feldforschung gesammelt werden und die Experimente / Untersuchungen in Gruppen selber durchgeführt werden, ggf. mit Untersuchungstools gearbeitet werden, die in der Schule z.B. zur Sprachstandserhebung eingesetzt werden; ebenso sollen die Daten in eine auswertbare Form gebracht werden, also z.B. transkribiert und in Datenbanken oder einfache Tabellen eingegeben werden.

Das Seminar wird zum Teil als Blockseminar (1 Termin im November und 1 Termin im Jan/Febr.) stattfinden, dazwischen sollen die Datenerhebungen stattfinden; zudem wird es Einzeltermine während des Semesters geben, jedoch nicht wöchentlich (die Termine werden im Seminar bekannt gegeben).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar erwartet. Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer bereit sind, sich seminarvorbereitend mit theoretischen Aufsätzen und/oder empirischen Studien auseinanderzusetzen und diese in Kurzreferaten vorzustellen und zu diskutieren.

Als Leistungsüberprüfung kann eine Hausarbeit (LN) geschrieben werden.

14484.0337 Psycholinguistik des Lesens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

M.Krause-Wolters

Inhalt/Seminarplan:

In diesem Seminar wird Lesen als eine Modalität der Sprachverarbeitung betrachtet. Dabei werden Modelle des Leseprozesses ebenso im Mittelpunkt stehen wie experimentelle Paradigmen zur Erforschung desselben. Außerdem werden das Lesen lernen und Lesestörungen behandelt.

Häufig nehmen wir sprachliche Informationen durch Lesen auf. Aber wie schaffen wir es eigentlich, aus Strichen und Kreisen die Bedeutung von Wörtern und Texten zu extrahieren. Welche Eigenschaften von verschiedenen Schriftsystemen und verschiedenen Arten von Wörtern sind dabei wichtig? Was müssen wir berücksichtigen, wenn wir Experimente mit schriftlichen Stimuli planen? Die Veranstaltung behandelt die Verarbeitungsschritte des Lesens von der Buchstabenerkennung bis zum Textverstehen.

Bedingung für die Teilnahme

- Lesen des *obligatorischen bzw. eines frei wählbaren Artikels bzw. Kapitels für jede Sitzung, Formulieren einer qualifizierten Frage oder Aussage zum Gelesenen für jede Sitzung, Beteiligung an der Diskussion

Kriterien für den Scheinerwerb

- 60 min Referat über obligatorischen/s und fakultativen/s Artikel/Kapitel (bei fehlender Angabe entsprechendes Kapitel aus Crowder & Wagner, 1992), Einbeziehung der Seminarteilnehmer, ausführliches Thesenpapier oder
- Hausarbeit zu einem der Seminarthemen, das kein Überblicksthema ist, (oder zu einem Thema nach Absprache), selbständige Literatursuche, kritische Diskussion (15 - 25 S.), s. auch Hinweise im Netz!

14484.0364

Sprachen im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 30.10.2015

S. Dahmen

Kontrastive Linguistik

Sprachvergleiche in den Bereichen:

- Phonetik/Phonologie
- Schrift
- Grammatik

Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

L A B a c h e l o r

E r g ä n z u n g s m o d u l e

H a u p t s e m i n a r e

1 a L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0325

Strategien autobiographischen Schreibens. Autobiographie und autobiographischer Roman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201), Ende 1.2.2016

S. Volckmann

Als „Autobiographie“ verstehen wir die Erzählung, die (Be-)Schreibung des eigenen Lebens im Rückblick. Charakteristisch für autobiographisches Schreiben ist der Drahtseilakt auf der Grenze zwischen Fiktionalität und Faktualität, zwischen Roman und Geschichte, zwischen „Dichtung und Wahrheit“, wie Goethe es im Titel seiner Autobiographie treffend formuliert hat: Anders als der Romanautor setzt der Autor einer Autobiographie darauf, dass der Leser ihm buchstäblich glaubt („autobiographischer Pakt“).

Der autobiographische Diskurs kann sich verschiedener Gattungen und Formen bedienen. Seit seinen literaturgeschichtlichen Anfängen in der Spätantike ist ihm jedoch ein spezifischer Impuls zur persönlichen und historischen Selbsterforschung eingeschrieben. Dieser unterscheidet autobiographisches Schreiben vom dem der „Memoiren-Literatur“.

Anhand von ausgewählten Texten soll das Seminar die unterschiedlichen Themen und Formen des autobiographischen Diskurses in der Gegenwartsliteratur kennenlernen und auf ihre Funktionen und Bedeutungen hin befragen.

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnahmenachweis: Protokoll (oder, nach Bedarf: Referat)

Leistungsnachweis: Referat-Ausarbeitung oder Schriftl. Hausarbeit

Vorläufige Literaturhinweise:

Primärliteratur:

- Elias Canetti: Die gerettete Zunge (1976)
- Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil (2010)
- Günter Grass: Mein Jahrhundert (1999)
- Günter Grass: Beim Häuten der Zwiebel (2006)
- Ulla Hahn: Das verborgene Wort (2001)
- Ruth Klüger: Weiter leben (1992)
- Bernward Vesper: Die Reise (1977)
- Martin Walser: Ein springender Brunnen (1998)
- Christa Wolf: Kindheitsmuster (1976)

Forschungsliteratur:

- Michaela Holdenried: Autobiographie. Stuttgart: Reclam 2000
- Philippe Lejeune: Der autobiographische Pakt. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1994
- Martina Wagner-Egelhaaf: Autobiographie. Stuttgart: Metzler 2005²

14484.0326

Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. Kagelmann

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist.

Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (Samstag, 16.1.16 von 10.00 bis 18.00 Uhr) im JFC Medienzentrum Köln (<http://www.jfc.info/>) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.
Primärliteratur

Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oettinger 2010.

Boie, Kirsten: Es gibt Dinge, die kann man nicht erzählen. Bilder von Regina Kehn. Hamburg: Oettinger 2013.

Boyne, John: So fern wie nah. Aus d. Engl. v. Brigitte Jakobkeit u. Martina Tichy. Frankfurt a.M.: Fischer KJB 2014. [EA 2013]

Baltscheit, Martin: Die besseren Wälder. Ein illustrierter Roman. Weinheim u. Basel: Beltz u. Gelberg 2013.

Dölling, Beate: Du bist sowas von raus. Echte Geschichten aus der Arche. Hrsg. v. Bernd Siggelkow u. Wolfgang Büscher. Stuttgart u. Wien: Gabrielo 2013.

Jaromir, Adam und Gabriela Cichowska: Fräulein Esthers letzte Vorstellung. Eine Geschichte aus dem Warschauer Ghetto. Langenhagen: Gimpel 2013.

Jensen, Louis: 33 Cent – um ein Leben zu retten. Aus dem Dänischen von Sigrid C. Engeler. München: Hanser 2013. [EA 2010]

Maël u. Oliver Morel: Die Rückkehrer. Wenn der Krieg im Kopf nicht endet. Ein Bericht. Mit einem Vorw. v. Marc Crépon. Hamburg: Carlsen 2014. [EA 2013]

Teller, Janne: Krieg. Stell Dir vor, er wäre hier. Aus dem Dän. v. Sigrid C. Engeler. Ill. v. Vibeke Jensen. München: Hanser 2011. [EA 2004]

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matías u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0327 Attraktive Lesestoffe für Jungen (und Mädchen): Sachbücher – ein vernachlässigtes Genre der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C. Garbe

14484.0328 Kinder- und Jugendliteratur der Aufklärung und der Romantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Völpe

Deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart ist in ihrer Modernität nur angemessen differenziert wahrzunehmen, wenn man sich auch - zumindest in Grundzügen - ihrer Herkunft und historischen Entwicklung bewusst ist. Um hierzu beizutragen, vermittelt das Seminar einen Einblick in zwei wegweisende Epochen der kinder- und jugendliterarischen Entwicklungsgeschichte: Es stellt die wichtigsten literatur- und erziehungsgeschichtlichen Theorien, bevorzugte Gattungen und führende Autoren der Aufklärung und Romantik vor. Hierbei werden Schlüsseltexte besprochen, von denen einige - wie „Robinson Crusoe“, die Grimmschen „Kinder- und Hausmärchen“ oder E. T. A. Hoffmann - zur Weltliteratur zählen und somit noch in der Gegenwart gelesen und multimedial verbreitet werden. Im Seminar werden jeweils epochal repräsentative Werke, Literaturkonzepte und -entwicklungen vorgestellt, darunter der Wechsel zur reformpädagogischen Kinderliteratur in der Aufklärung, zeitgenössische Abenteuererzählungen, bürgerliche Kinderschauspiele, die Etablierung des Lesebuchs, die romantische Wiederentdeckung des Märchens und der Volksbücher, die Weiterentwicklung der Kinderlyrik und der Übergang zu moralischen Erzählungen der Biedermeierzeit.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit erwartet: Seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche Beiträge.

Leistungsnachweise können - je nach Studienmodul - durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0330 Das Bilderbuch: Geschichte und Gegenwart: Ästhetik und Didaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der „Uni“-Buslinie 142).
- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003

- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000
- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehen 2007
- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

14484.0352 **Erzählungen und Novellen des Realismus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

M. Stein

Die Epoche des literarischen Realismus, die im deutschsprachigen Raum ca. die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts umfasst, gilt als eine Glanzzeit der Novelle. Autoren wie Stifter, Keller, Storm, Meyer, Raabe und Fontane haben in dieser Zeit Erzählungen geschrieben, die Kunst zu sein beanspruchten, zugleich aber auch den Geschmack eines mit dem Zeitschriftenmarkt neu entstehenden Massenpublikums treffen sollten. Um Markterfordernisse mit eigenen Kunstansprüchen versöhnen zu können, haben die genannten Autoren raffinierte Erzähltechniken entwickelt, die ihnen ein ‚doppelbödiges‘ Erzählen ermöglichten: Texte, die bei oberflächlicher Betrachtung leicht verständlich zu sein scheinen, aus heutiger Sicht aber auch etwas veraltet wirken mögen, erweisen sich bei tiefergehender Auseinandersetzung als überaus mehrdeutig und thematisch modern.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit Erzählungen vertraut zu machen, die im schulischen Kontext traditionell als Lektürestoff der Sekundarstufe I zum Einsatz kommen. Ob dies eine berechnete oder doch eher problematische Einordnung ist, gilt es in der Auseinandersetzung mit konkreten Texten immer wieder zu reflektieren.

Vorrangige Zielsetzung des Seminars soll es sein, die eigenen interpretatorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und dabei auch in eine kritische Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur zu treten.

Die aktive Teilnahme wird nachgewiesen durch die Beteiligung an einem halbstündigen Impulsreferat. Erwartet wird zudem die Bereitschaft, sich mittels regelmäßiger Lektüre auf die Seminarsetzungen vorzubereiten. Alle zwei Wochen werden eine Novelle und ein bis zwei Fachaufsätze oder Monographie-Kapitel zu lesen sein.

Das Seminar schließt mit einer Hausarbeit ab, in der eine Novelle auf fachwissenschaftliche fundierte Weise interpretiert werden soll.

Die aktive Teilnahme wird nachgewiesen durch die Beteiligung an einem halbstündigen Impulsreferat. Erwartet wird zudem die Bereitschaft, sich mittels regelmäßiger Lektüre auf die Seminarsetzungen vorzubereiten. Alle zwei Wochen werden eine Novelle und ein bis zwei Fachaufsätze oder Monographie-Kapitel zu lesen sein.

Das Seminar schließt mit einer Hausarbeit ab, in der eine Novelle auf fachwissenschaftliche fundierte Weise interpretiert werden soll.

Hinweise zur Vorbereitung auf das Seminar:

Vergegenwärtigen Sie sich bis zum Beginn des Seminars bitte, welche textanalytischen Methoden Sie während Ihres Studiums bereits eingeübt oder zumindest kennengelernt haben. Bringen Sie diesbezügliche Unterlagen aus früheren Lehrveranstaltungen zur ersten Seminarsitzung mit.

Zur Vorbereitung auf die zweite Sitzung sollen alle Seminarteilnehmer Anette von Droste-Hülshoffs Erzählung „Die Judenbuche“ gelesen haben (möglichst in der Ausgabe der Suhrkamp BasisBibliothek).

Als eine aktuelle Einführung in die Epoche des Realismus sei sehr empfohlen: Christian Begemann (Hrsg.): Realismus. Epoche – Autoren – Werke. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2007.

1 b Sprachwissenschaft

14484.0332 **Zu den lautlichen Aspekten der Sprache: Phonetik und Phonologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402),
nicht am 4.11.2015 IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Phonetik und Phonologie sind Teilgebiete der Linguistik, die sich mit den lautlichen resp. gesprochenen Aspekten von Sprache befassen. Der Gegenstandsbereich ist identisch, allerdings unterscheiden sich die Untersuchungsgegenstände: Die Phonetik betrachtet die materiellen Eigenschaften mündlicher Äußerungen, z.B. den Artikulationsort des Vokals [u] oder die

Segmentierung von Phonen, die Phonologie Funktionen von Lauteinheiten innerhalb des Sprachsystems (= Lautgrammatik), zentral sind lautliche distinkte Informationen.

Im Seminar werden die Grundlagen der lautlichen Aspekte von Sprache vertieft vermittelt und erarbeitet (zentrale Konzepte sind Lautbildung, Phonem, Minimalpaar, Phoneminventar, phonologische Prozesse, Silbenstruktur, Akzentregeln) sowie die Beziehungen zur Schriftsprache (u.a. Phonem-Graphem-Korrespondenz) beleuchtet.

Im Seminar wird ein aktiver Beitrag, in Form eines Kurzreferates und verschiedener Lektüre, erwartet. Die Details zu den Maßgaben des Scheinerwerbs resp. Erwerb eines Teilnahmenachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler [hier insbesondere § 3] (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ IV A 478=2 sowie 312 \$ IV A 478=2+a)

Dieling, Helga u. Hirschfeld, Ursula (2000): Phonetik lehren und lernen. München: Goethe-Institut (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ II P 293 sowie 312 \$ II P 293+a)

14484.0335 Psycholinguistische Feldforschung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 139 (ehem. R 324), ab 28.10.2015

Fr. 20.11.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Sa. 21.11.2015 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

Fr. 5.2.2016 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Krause-Wolters

Das Seminar dient der Vertiefung der bis dahin in Einführungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden sollen die Möglichkeit haben, empirisch zu arbeiten und das gesamte Prozedere einer Forschungsstudie nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern selber durchzuführen.

Ein wesentliches Kennzeichen der Psycho- und Neurolinguistik ist, dass dort empirisch gearbeitet (oder zumindest auf empirisch fundierten Erkenntnissen aufgebaut) wird; theoretische Modelle werden in der Regel experimentell überprüft. Das geschieht anhand verschiedener Untersuchungsmethoden, z.B. durch Beobachtung oder "naturalistische" Datensammlung oder durch systematische Datenerhebung mit Hilfe von Experimenten. Wünschenswert wäre es vielleicht sogar, beide Methoden in diesem Seminar zu verbinden und neben Beobachtungen auch gezielt Daten zu erheben. Dazu werden Aspekte wie der theoretische Hintergrund einer Studie, Untersuchungsdesign und Untersuchungsmethoden sowie statistische Methoden besprochen.

Thematisch sollen sich die Untersuchungen auf den Bereich gestörte Sprache / Spracherwerb beziehen.

Das Seminar dient der Vertiefung der bis dahin in Einführungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden sollen die Möglichkeit haben, empirisch zu arbeiten und das gesamte Prozedere einer Forschungsstudie nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern selber durchzuführen.

Es wird eine Studie durchgeführt, zu der Experimente geplant werden sollen und Experimentmaterial vorbereitet werden soll. Ziel: Es soll Erfahrung in der Feldforschung gesammelt werden und die Experimente /Untersuchungen in Gruppen selber durchgeführt werden, ggf. mit Untersuchungstools gearbeitet werden, die in der Schule z.B. zur Sprachstandserhebung eingesetzt werden; ebenso sollen die Daten in eine auswertbare Form gebracht werden, also z.B. transkribiert und in Datenbanken oder einfache Tabellen eingegeben werden.

Das Seminar wird zum Teil als Blockseminar (1 Termin im November und 1 Termin im Jan/Febr.) stattfinden, dazwischen sollen die Datenerhebungen stattfinden; zudem wird es Einzeltermine während des Semesters geben, jedoch nicht wöchentlich (die Termine werden im Seminar bekannt gegeben).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar erwartet. Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer bereit sind, sich seminarvorbereitend mit theoretischen Aufsätzen und/oder empirischen Studien auseinanderzusetzen und diese in Kurzreferaten vorzustellen und zu diskutieren.

Als Leistungsüberprüfung kann eine Hausarbeit (LN) geschrieben werden.

14484.0337 Psycholinguistik des Lesens

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

M.Krause-Wolters

Inhalt/Seminarplan:

In diesem Seminar wird Lesen als eine Modalität der Sprachverarbeitung betrachtet. Dabei werden Modelle des Leseprozesses ebenso im Mittelpunkt stehen wie experimentelle Paradigmen zur Erforschung desselben. Außerdem werden das Lesen lernen und Lesestörungen behandelt.

Häufig nehmen wir sprachliche Informationen durch Lesen auf. Aber wie schaffen wir es eigentlich, aus Strichen und Kreisen die Bedeutung von Wörtern und Texten zu extrahieren. Welche Eigenschaften von verschiedenen Schriftsystemen und verschiedenen Arten von Wörtern sind dabei wichtig? Was müssen wir berücksichtigen, wenn wir Experimente mit schriftlichen Stimuli planen? Die Veranstaltung behandelt die Verarbeitungsschritte des Lesens von der Buchstabenerkennung bis zum Textverstehen.

Bedingung für die Teilnahme

- Lesen des *obligatorischen bzw. eines frei wählbaren Artikels bzw. Kapitels für jede Sitzung, Formulieren einer qualifizierten Frage oder Aussage zum Gelesenen für jede Sitzung, Beteiligung an der Diskussion

Kriterien für den Scheinerwerb

- 60 min Referat über obligatorischen/s und fakultativen/s Artikel/Kapitel (bei fehlender Angabe entsprechendes Kapitel aus Crowder & Wagner, 1992), Einbeziehung der Seminarteilnehmer, ausführliches Thesenpapier oder
- Hausarbeit zu einem der Seminarthemen, das kein Überblicksthema ist, (oder zu einem Thema nach Absprache), selbständige Literatursuche, kritische Diskussion (15 - 25 S.), s. auch Hinweise im Netz!

14484.0364

Sprachen im Vergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 30.10.2015

S.Dahmen

Kontrastive Linguistik

Sprachvergleiche in den Bereichen:

- Phonetik/Phonologie
- Schrift
- Grammatik

V o r l e s u n g e n

14484.0060

Pragmatik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), nicht am 21.10.2015

J.Jost

Die Pragmatik ist ein Kernbereich der Sprachwissenschaft. Pragmatische Fragestellungen zielen auf den Gebrauch von Sprache ab. Thematische Schwerpunkte der Pragmatik sind: Deixis und Referenz, Präsuppositionen, Sprechakte und Implikaturen. Pragmatische Untersuchungen fragen z.B. nach der Intentionalität sprachlicher Äußerungen (was meinen wir, wenn wir etwas sagen?), den logischen Voraussetzungen von Äußerungen (was setzen wir mit bestimmten Äußerungen voraus?), dem Handlungscharakter sprachlicher Äußerungen (wie vollziehen wir mit Sprache Handlungen?), den Gelingensbedingungen, denen sprachliche Handlungen unterliegen, dem Kontextbezug, in dem sprachliche Äußerungen stehen und den Verfahren, mit denen durch sprachliche Äußerungen Kontextbezüge hergestellt werden. Darüber hinaus fragt die Pragmatik auch nach der Verwendung von Sprache in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und Domänen (Familie, Schule, Politik etc.).

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über die Kernbereiche der Pragmatik, zentrale Theorien und Schnittstellen sowie über Forschungsrichtungen.

Bitte beachten Sie, dass die Vorlesung erst ab dem 28.10.15 stattfindet.

1 a L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0053 Gattungen der (erzählenden) Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Ewers-Uhlmann

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, für Studierende der Staatsexamensstudiengänge zusätzlich: Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Dozent: Prof. Hans-Heino Ewers

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

1 b S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0060 Pragmatik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), nicht am 21.10.2015

J. Jost

Die Pragmatik ist ein Kernbereich der Sprachwissenschaft. Pragmatische Fragestellungen zielen auf den Gebrauch von Sprache ab. Thematische Schwerpunkte der Pragmatik sind: Deixis und Referenz, Präsuppositionen, Sprechakte und Implikaturen. Pragmatische Untersuchungen fragen z.B. nach der Intentionalität sprachlicher Äußerungen (was meinen wir, wenn wir etwas sagen?), den logischen Voraussetzungen von Äußerungen (was setzen wir mit bestimmten Äußerungen voraus?), dem Handlungscharakter sprachlicher Äußerungen (wie vollziehen wir mit Sprache Handlungen?), den Gelingensbedingungen, denen sprachliche Handlungen unterliegen, dem Kontextbezug, in dem sprachliche Äußerungen stehen und den Verfahren, mit denen durch sprachliche Äußerungen Kontextbezüge hergestellt werden. Darüber hinaus fragt die Pragmatik auch nach der Verwendung von Sprache in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und Domänen (Familie, Schule, Politik etc.).

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über die Kernbereiche der Pragmatik, zentrale Theorien und Schnittstellen sowie über Forschungsrichtungen.

Bitte beachten Sie, dass die Vorlesung erst ab dem 28.10.15 stattfindet.

B a s i s m o d u l e

V o r l e s u n g e n

B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e D e u t s c h e
L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L)**14484.0053 Gattungen der (erzählenden) Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Ewers-Uhlmann

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer

Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, für Studierende der Staatsexamensstudiengänge zusätzlich: Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Dozent: Prof. Hans-Heino Ewers

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n (S W D)

14484.0056 Einführung in die Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in zentrale textlinguistische Grundlagen (Textbegriff, Kohäsion, Kohärenz etc.) und verfolgt in ihrem zweiten Teil jüngere bzw. aktuelle textlinguistische Ansätze und Forschungsgegenstände. Der dritte Teil der Vorlesung bezieht sich auf den Erwerb schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten bzw. von produktiver Textkompetenz. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

B a s i s m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r g e s c h i c h t e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

B a s i s m o d u l 1 : N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t (N D L) (4 - s t d .)

14467.0126 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 41

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

C. Jaekel

Das Einführungsseminar legt den Fokus auf die Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien als Grundlage für die Erschließung von literarischen Texten und damit verbunden auf die systematische Einübung in den Umgang mit literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien und Zitieren von Fachliteratur). Anhand der im Seminar besprochenen literarischen Texte sollen zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden.

Weitere Informationen, Seminaraterial und den Seminarplan finden Sie unter <<https://www.ilias.uni-koeln.de>> (Login identisch mit KLIPS).

Erasmus- und internationale Austauschstudierende können in diesem vierstündigen Seminar maximal 8 credit points erwerben. Mindestvoraussetzung: Sprachniveau B2 (bevorzugt B2.2) und gute Vorkenntnisse der (deutschen) Literaturgeschichte.

14484.0100 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), Ende 1.2.2016

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), Ende 1.2.2016

D. Fricke l

"Das Problem am Anfang war, dass ich überhaupt keine Vorstellungen bezüglich eines Studiums hatte. (Fragebogen 2007, Studentin der Germanistik, 5. Semester)" (Kocher/Krehl 2008, 9)

Literaturwissenschaft studieren – eine gute Idee! Aber was verbirgt sich eigentlich dahinter? Welche Anforderungen sind damit verbunden, auf was sollte man sich einstellen? Was ist eigentlich Literatur, was erforscht ihre Wissenschaft und wie geht sie vor?

In dieser Einführung werden Grundlagen und Kompetenzen literaturwissenschaftlicher Forschung vermittelt, Literaturtheorien und Ansätze zur Literaturinterpretation vorgestellt sowie die Basics von Erzähl-, Dramen- und Lyriktheorie und -analyse erarbeitet und auf ausgewählte Werke angewendet. Inwiefern diese Grundlagen Anschluss für literaturdidaktische Themen bieten, soll dabei mit reflektiert werden.

Die Lust am Text (Roland Barthes) soll u.a. durch konkret angeleitete Gruppenarbeiten vertieft und hierbei auch die Polyvalenz von Literatur erfahren werden. Erwartet wird daher als Form der aktiven Teilnahme die Mitwirkung in Lern- und Arbeitsgruppen sowie die ggf. gemeinsame Aufbereitung und Präsentation von Themen, auch um weitere Kompetenzen in Bezug auf das Studium zu fördern.

Zur Entlastung werden zwei Teilklausuren (statt einer umfangreicheren Klausur am Ende) gestellt (voraussichtlich Anfang Dezember und Anfang Februar).

Die Textgrundlagen der einzelnen Sitzungen werden in ILIAS zur Verfügung gestellt, mit Ausnahme der Kapitel aus der Einführung in die Erzähltheorie von Martinez/Scheffel (s.u.), die zur Anschaffung empfohlen wird, aber auch in Lehrbuchsammlungen und anderen Bibliotheken bereit liegt.

Obligatorisch:

Matias Martinez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. Aufl. München: Beck 2012.

Empfohlen:

Alo Allkemper/Norbert Otto Eke: Literaturwissenschaft. 3. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Ursula Kocher/Carolin Krehl: Literaturwissenschaft. Studium – Wissenschaft – Beruf. Berlin: Akademie Verlag 2008.

Jürgen Schutte: Einführung in die Literaturinterpretation. 5. Aufl. Stuttgart: Metzler 2005.

14484.0102 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), Ende 1.2.2016

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Völpe l

Aktueller Hinweis (1.10.): Wer keinen Teilnahmeplatz erhalten hat, jedoch am Seminar teilnehmen möchte, ist eingeladen, in die erste Sitzung zu kommen, dann werden freie Restplätze vergeben!

Das Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien für die Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur, Autor, Gattung, Literaturtheorie, Epochen, Erzählanalyse, Methoden, etc.), zudem das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren).

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb des wissenschaftlichen Handwerkszeugs, mit dessen Hilfe literarische Texte unterschiedlicher Gattungen – Epik, Dramatik, Lyrik – systematisch erschlossen werden können.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Aktive Teilnahme durch regelmäßige Lektüre, Beteiligung an einem Gruppenvortrag sowie Bestehen einer zweiteiligen Klausur (Mitte und Ende der Seminarzeit).

Folgende Primärtexte sind anzuschaffen und bitte vorab zu lesen:

- Sophokles / Steinmann, Kurt (Übers.): Antigone. Tragödie. Stuttgart: Reclam 2014 (RUB 19075)
- Schiller, Friedrich: Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel. Mit Anm. v. Walter Schafarschik. Stuttgart: Reclam 2014 (RUB 33)
- Brecht, Bertolt: Mutter Courage und ihre Kinder. 70.Aufl. Berlin: Suhrkamp 2014 (edition suhrkamp)
- Kleist, Heinrich von: Die Marquise von O... / Das Erdbeben in Chili. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 2013 (RUB 8002). Daraus bitte die „Marquise“ lesen.

Lyrik werde ich zur Verfügung stellen. Als Basis dient

- Der neue Conrady. Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 3., aktualis. Aufl. Hrsg. Karl Otto Conrady. Düsseldorf, Zürich: Artemis u. Winkler 2003

Sekundärliteratur wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

Anzuschaffen ist jedoch bitte vorab:

- Martinez, Matías / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erw. u. aktualis. Aufl. München: Beck 2012 (C.H. Beck Studium)

14484.0103 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S.Volckmann

Das Einführungsseminar dient der Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien für die Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen Texten und Arbeitsmitteln (Bibliographien, Lexika, Handbüchern, Datenbanken, Bibliothekskatalogen etc.), die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe sowie das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherchieren, Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Präsentieren).

Ziel des Einführungsseminars ist der Erwerb des wissenschaftlichen Handwerkszeugs, mit dessen Hilfe literarische Texte unterschiedlicher Gattungen (Epik, Dramatik, Lyrik) systematisch erschlossen werden können.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars: Aktive Teilnahme (u.a. regelmäßige Übungsaufgaben, Beteiligung an Expertengruppen) sowie zwei einstündige Teilklausuren (Mitte und Ende des Semesters).

Primärliteratur

- Büchner, Georg: Dantons Tod (1835). Stuttgart: Reclam
- Carroll, Lewis: Alice im Wunderland (1865). Frankfurt/M.: Insel oder Reclam
- Der neue Conrady: Das große deutsche Gedichtbuch. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erw. u. aktual. Ausg. Hrsg. v. Karl Otto Conrady. Düsseldorf u. Zürich: Artemis u. Winkler 2000.
- Kleist, Heinrich von: Das Erdbeben in Chili (1807/10). Reclam

Sekundärliteratur:

- Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).
- Jeßing/ Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2007 (2. Aufl.).
- Martinez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89.
- Moennighoff, Burkhard/ Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korrig. u. aktualis. Aufl. München 2005. (UTB 1582).
- Platz-Waury: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. Aufl. Tübingen: Narr. 1999 (Literaturwissenschaft im Grundstudium. 2.)
- D.E. Wellbery (1985): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists 'Das Erdbeben in Chili'. München: Beck 1985

Ergänzende Primärliteratur (optional):

- Lewitscharoff, Sibylle: Pong (1998)

- Weiss, Peter: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade (1964) [Text und Kommentar (Suhrkamp BasisBibliothek)]
- Wolf, Christa: Kein Ort. Nirgends. (1979)

14484.0104 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. Arnold

Das Einführungsseminar soll die wichtigen Grundlagen für ein literaturwissenschaftliches Studium geben und an das Wissen aus der Schule anknüpfen, bzw. dieses für die Ansprüche eines Studiums erweitern und differenzieren. Aber auch Hinweise für die schulpraktische Anwendung des Stoffes sollen gegeben werden.

Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie, Epochen, etc.) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien, Zitieren von Fachliteratur, etc.).

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme (Bedingungen werden dafür im Seminar erläutert) und das Bestehen der zweiteiligen Abschlussklausur.

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie demnächst unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips"!).

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

Angaben zur Literatur finden sie zu Semesterbeginn in ILIAS. Weitere Informationen werden im Seminar gegeben!

Wir lesen voraussichtlich als Ganztexte:

"Das Urteil" (F. Kafka) und "Tschick" (W. Herrndorf)

14484.0105 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, Ende 1.2.2016

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), Ende 1.2.2016

I. Meinen

Das Einführungsseminar behandelt grundlegende Methoden und Theorien zur Erschließung literarischer Texte. Der Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit literarischen Primärtexten und der Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzepte wie Fiktionalität, Autorschaft, Gattungen, Rhetorik, Stilistik etc. Im Zentrum stehen wird zunächst die Analyse von Erzähltexten. Aber auch die Möglichkeiten einer systematischen Erschließung anderer Gattungen wie Lyrik, Drama und Film werden behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Einübung des Umgangs mit Hilfs- und Arbeitsmitteln zum Recherchieren, Bibliografieren und Zitieren von Fachliteratur als allgemeiner Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens.

Zu der Einführungsveranstaltung findet ein Tutorium statt. Hierin werden die Inhalte der Seminare vertiefend vorgestellt und eingeübt. Die Teilnahme ist freiwillig und wird zur Vorbereitung der Klausur empfohlen. Es erfolgt keine Anmeldung über Klips. Termine und Räume der Tutorien werden in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Die Anschaffung des Studienbuches ist verpflichtend:

Studienbuch: Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart 2012.

Optional zur Vertiefung der Gattungslehre:

Martinez; Matias/ Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. München 2007.

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart 1997

Platz-Waury, Elke: Drama und Theater. Eine Einführung. Tübingen 1999.

Darüber hinaus sind folgende Texte inhaltlich vorzubereiten:

Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther.

Kracht, Christian: Faserland.

Jakob M. R. Lenz: Der Hofmeister oder Vorteile der Privaterziehung.

Weitere Textauszüge sowie einen detaillierten Verlaufsplan erhalten Sie im Seminar.

14484.0106 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Arnold

Das Einführungsseminar soll die wichtigen Grundlagen für ein literaturwissenschaftliches Studium geben und an das Wissen aus der Schule anknüpfen, bzw. dieses für die Ansprüche eines Studiums erweitern und differenzieren. Aber auch Hinweise für die schulpraktische Anwendung des Stoffes sollen gegeben werden.

Im Zentrum stehen somit der praktische Umgang mit literarischen (Primär-) Texten und die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe (Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie, Epochen, etc.) und Arbeitsmittel (Recherchieren, Bibliographien, Zitieren von Fachliteratur, etc.).

Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Lektüre, aktive Teilnahme (Bedingungen werden dafür im Seminar erläutert) und das Bestehen der zweiteiligen Abschlussklausur.

Weitere Informationen und Seminaraterial finden Sie demnächst unter "<https://www.ilias.uni-koeln.de>" (Login identisch mit "Klips"!).

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

Angaben zur Literatur finden sie zu Semesterbeginn in ILIAS. Weitere Informationen werden im Seminar gegeben!

Wir lesen voraussichtlich als Ganztexte:

"Das Urteil" (F. Kafka) und "Tschick" (W. Herrndorf)

14484.0107 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

S. Nasic

Gegenstand der Einführung ist die Vermittlung grundlegender literaturwissenschaftlicher Begrifflichkeiten, Kategorien, Theorien und Analysemethoden, die anhand ausgewählter Primär- und Sekundärliteratur in gemeinsamer Arbeit erprobt werden. Die Grundlagen von Erzähl-, Dramen- und Lyriktheorie und -analyse werden vorgestellt und auf exemplarische Beispieltex te angewendet, um die Fähigkeit zur systematischen Erschließung literarischer Texte unterschiedlicher Gattungen zu differenzieren. Darüber hinaus wird die Literaturwissenschaft in dia- und synchroner Perspektive in ihren zentralen Fragestellungen, Perspektiven und Konzepten vorgestellt (u.a. Literatur/Fiktion, Autorschaft, Gattungstheorie, Rhetorik/Stilistik/Bildlichkeit, Literaturtheorie, Epochen). Zudem werden anhand von Übungen wichtige Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens vertiefend eingeübt (u.a. Recherchieren, Bibliographieren und Zitieren von Fachliteratur).

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars:

- 1) Aktive Teilnahme (d.h.: intensive Auseinandersetzung mit der Seminarlektüre, eigenständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und der dort gestellten Aufgaben, aktive Mitarbeit im Plenum und in Partner- und Gruppenarbeitsphasen sowie Teilnahme an der Seminardiskussion)
- 2) Bestehen der zweiteiligen Abschlussklausur (Mitte und Ende des Semesters)

!BITTE BERÜCKSICHTIGEN SIE DIE NAMENSÄNDERUNG!

Ab dem 17.07.2015 lautet der Nachname Nasic (vgl. <http://ids12.phil-fak.uni-koeln.de/20051.html>)

- Köppe, Tilmann/ Winko, Simone: Neuere Literaturtheorien. Stuttgart, Weimar: Metzler 2013.
- Ludwig, Hans-Werner: Arbeitsbuch Lyrikanalyse. 5. Aufl. Tübingen, Basel: Francke 2005.
- Martinez, Mathias/ Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 9. Aufl. München: Beck 2012.
- Schößler, Franziska: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart, Weimar: Metzler 2012.

14484.0109 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 122 (ehem. H2)

A. K a g e l m a n n

Das Einführungsseminar dient der ersten Vermittlung von Kategorien, Methoden und Theorien zur Erschließung von literarischen Texten und übt in den Umgang mit grundlegenden literaturwissenschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsweisen ein. Im Zentrum stehen also der praktische Umgang mit ganz unterschiedlichen literarischen Texten und Arbeitsmitteln, die Anwendung zentraler literaturwissenschaftlicher Konzeptbegriffe sowie das Erlernen von literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken. Ziel ist der Erwerb von Kategorien und Methoden, mit denen literarische Texte unterschiedlicher Gattungen (Epik, Dramatik, Lyrik) systematisch erschlossen werden können.

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Seminars sind die Präsentationen/Erarbeitung eines Werks im Seminar sowie das Bestehen der Klausurarbeit.
Primärwerke:

– Weitere Literatur wird sukzessive ergänzt. –

Aichinger, Ilse: Spiegelgeschichte. In: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Hg. v. Werner Bellmann. Stuttgart: Reclam 2003. (RUB. 18251.) S. 56-68. [EA 1952.]

Goethe, Johann Wolfgang von: Die Leiden des jungen Werther. Nachw. v. Ernst Beutler. Stuttgart: Reclam 1986 [oder später]. (RUB. 67.) [EA 1774 u.d.T. Die Leiden des jungen Werthers.]

Hassan, Yahya: Gedichte. Aus d. Dänischen v. Annette Helmut u. Michel Schleh. Ullstein 2014. [EA 2013 u.d.T. Yahya Hassan.]

Lessing, Gotthold Ephraim: Emilia Galotti. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Studienausg. Hg. v. Elke Bauer u. Bodo Placht. Stuttgart: Reclam 2014. (RUB. 19262.) [JA/EA 1772.]

Poem – Ich setzte den Fuß in die Luft und sie trug (D 2003, Ralf Schmerberg).

Rico, Oscar und die Tieferschatten I (D 2014, Neele Leana Vollmer)

Spinnen, Burkhard: Auswärtslesen. Mit Literatur in die Schule. Eine Litanei. St. Pölten u. Salzburg: Residenz 2012.

Steinhöfel, Andreas : Rico, Oskar und die Tieferschatten. Mit Bildern v. Peter Schössow. Hamburg: Carlsen 2008.

Wedekind, Frank: Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie. Stuttgart: Reclam 2000. (RUB. 7951.) [UA1891/EA 1906.]

Sekundärliteratur:

Literatur zu den einzelnen Sitzungen/Werken wird im Seminar bekanntgegeben bzw. von Ihnen recherchiert.

Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse. 7., aktual. u. erw. Auflage. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2009. (Sammlung Metzler. 188.)

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. u. erw. Aufl.. Stuttgart u. Weimar: Metzler 1997. (Sammlung Metzler. 284.)

Martínez, Matías u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 9. erw. u. aktual. Aufl. München: Beck 2012. (C.H. Beck Studium.)

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 16. Aufl. München 2013. (UTB. 1582.)

<http://www.li-go.de/>

14484.0110 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

14484.0126 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft (4-std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Achtung: Das Seminar findet in der ALEKI, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11 (3. OG, Raum 3.13), Köln-Zollstock, statt (Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni-Buslinie 142).

**B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t
d e s D e u t s c h e n (S W D) (4 - s t d .)**

14484.0111 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193, Ende 1.2.2016

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194, Ende 1.2.2016

M.Steinseifer

So vielfältig wie die Zusammenhänge, in denen Sprache eine Rolle spielt, so vielfältig sind auch die Formen des Nachdenkens über Sprache in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Das Einführungsseminar gibt einen Überblick über die Herangehensweisen der modernen Sprachwissenschaft an Sprache und ihren kommunikativen Gebrauch, über ihre theoretischen Modelle und grundlegenden Begriffe.

Neben einer Einführung in Theorien der sprachlicher Zeichen (Semiotik), der Sprachstruktur und Sprechfähigkeit wird die Untersuchung verschiedener Sprachebenen im Mittelpunkt stehen: Laut und Schrift (Phonologie/Graphematik), Wort und Wortbildung (Morphologie), Satzstrukturen

(Syntax), sowie Text und Gespräch. Dabei werden auch Fragen der Bedeutung (Semantik) und die Relevanz dieser Ebenen für das Verständnis des sprachlichen Handelns (Pragmatik) diskutiert.

14484.0112 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

L. Weinrich

Sprachen können als Zeichensysteme angesehen werden. Das heißt, dass die einzelnen Sprachzeichen zueinander in Beziehung treten und über Subsysteme mit dem Gesamtsystem der Sprache verbunden sind. Die Sprachwissenschaft ist daher ein Sonderfall der Systemtheorie. Systemlinguistisch betrachtet wird die Ebene der Sätze (Syntax), der Wörter (Morphologie), der Laute (Phonetik/Phonologie) und Buchstaben (Graphematik) sowie die Ebene der Zeichenbedeutung (Semantik). Fokussiert man jedoch nur den Systemcharakter der Sprache, so ergibt sich ein statisches Bild. Die „Systemlinguistik“ bedarf daher einer Ergänzung durch die „Pragmalinguistik“ (Textlinguistik; Gesprächsanalyse), die sich für die Bedingungen des Sprachhandelns in konkreten Lebenssituationen interessiert. Durchgehend werden im Seminar auch Bezüge zur Sprachdidaktik gestiftet. Die Leistung wird über zwei Teilklausuren (Dezember/Februar) erbracht.

14484.0115 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

M. Krause-Wolters

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Teilbereiche der Linguistik und damit einen Eindruck von typischen linguistischen Fragestellungen. Es behandelt die Bereiche Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik, Psycho- und Neurolinguistik. Die Einführung umfasst neben den theoretischen Diskursen und jeweiligen Begrifflichkeiten auch die linguistischen Analysemethoden, die an Beispielen erprobt werden. Anhand einfacher Übungsaufgaben soll linguistisches Denken und Schreiben geübt werden.

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit und aktive Beteiligung im Seminar erwartet.

Prüfungsleistung werden (ein oder zwei) Hausaufgaben und eine Klausur sein.

14484.0117 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24, Ende 1.2.2016

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

A. Zepter

Das (vierstündige) Seminar führt in die Sprachwissenschaft des Deutschen ein. Für die fünf klassischen Kernbereiche, d.i. Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie, Semantik und Pragmatik, werden jeweils grundlegende Begriffe erörtert und an Beispielen aus dem Deutschen illustriert sowie erste Einblicke in linguistische Analysen sprachlicher Formen und Strukturen bzw. in die linguistische Theoriebildung gestiftet. Ergänzend sollen Arbeitsweisen der Sprachwissenschaft auch durch Anwendungsübungen ‚praktisch erfahren bzw. geübt‘, im Übrigen, wo es sich anbietet, Bezüge zur Sprachdidaktik geschaffen werden.

14484.0119 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

E. Einhauser

Über dieses Seminar sollen Sie grundlegende Einsichten in die Strukturen des Deutschen gewinnen. Dabei orientieren wir uns an den Kernbereichen der Sprachwissenschaft: Syntax, Morphologie, Phonologie und Graphematik, Semantik und Pragmatik.

Qualifikation: Aktive Teilnahme; zwei Teilklausuren (je 90 Min.)

14484.0120 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, Ende 1.2.2016, nicht am 19.10.2015

Di. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11, ab 27.10.2015

J. Jost

Im Seminar werden grundlegende Begriffe und Konzepte der fünf Kernbereiche der Sprachwissenschaft (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) erarbeitet. Dabei wird jeweils die praktische Relevanz z.B. für die Grammatikdidaktik oder den Orthographieerwerb aufgezeigt.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst am 26.10.15 beginnt!

14484.0123 Einführung in die Sprachwissenschaft des Deutschen (4-Std.)

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, Ende 1.2.2016

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

C. Sappok

Das Seminar bietet eine Einführung in die Kernbereiche der der Linguistik, also Syntax, Morphologie, Phonetik/Phonologie, Semantik und Pragmatik. Dazu werden anwendungsbezogene Kontexte aufgezeigt.

Basismodul 3: Sprach- oder Literaturgeschichte

14484.0124 Einführungsseminar BM3 (2 std.) Deutsche Sprachgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 30.10.2015

S. Dahmen

Historische Sprachwissenschaft des Deutschen in den Teilgebieten

- Phonologischer Wandel

- Morphologischer Wandel

- Syntaktischer Wandel

- Semantischer Wandel

14484.0125 Goethe

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Meteling

Das Seminar unternimmt Streifzüge in die bekanntesten Texte Johann Wolfgang Goethes – und damit in die paradigmatischen Texte des deutschen Literaturkanons. Die Auswahl der Texte soll alle „Naturformen der Dichtung“ (Goethe) – Epik, Dramatik und Lyrik – abdecken und wendet sich auch dem „Ur-Ei der Dichtung“ (Goethe), der Ballade, zu. Gelesen werden die beiden Romane „Die Leiden des jungen Werthers“ (1774) und „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795/96), die Dramen „Iphigenie auf Tauris“ (1787) und „Faust I“ (1808), u.a. die Gedichte „Prometheus“ (1774), „An Schwager Kronos“ (1774), „Wandrer's Nachtlid“ (1776/1780) sowie die Balladen „Der Erbkönig“ (1782) und „Der Zauberlehrling“ (1797).

Eingeübt werden in dem Seminar Methoden der Erzähltext-, Dramen- und Gedichtanalyse. Diskutiert werden sollen im Rahmen der literarischen Analyse vor allem die Kontexte, Themen und Strömungen der ‚Goethezeit‘ (u.a. Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Klassik, Poetik, Ästhetik, Bildung, Humanismus, Künstlerthema, Geheimbundthema).

Bedingungen für den erfolgreichen Abschluss des Einführungsseminars sind eine gute Kenntnis der zu besprechenden Texte, aktive Teilnahme (u.a. Übernahme eines Impulsreferats) sowie eine Abschlussklausur. Das Seminar erfordert eine intensive Beschäftigung mit den Primär- und Sekundärtexten. Zumindest die beiden Romane („Die Leiden des jungen Werthers“ und „Wilhelm Meisters Lehrjahre“) sollen deshalb zu Beginn des Semesters gelesen sein. Anzuschaffende Literatur

Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (z.B. Reclam)

Johann Wolfgang Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre (z.B. Reclam)

Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris (z.B. Reclam)

Johann Wolfgang Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil (z.B. Reclam)

Johann Wolfgang Goethe: Gedichte (z.B. Reclam)

Sehr empfohlen wird die Anschaffung der „Hamburger Ausgabe“, die in 14 Bänden im Deutschen Taschenbuch Verlag (dtv) erscheint. Eine Nummer kleiner sind die günstigen Taschenbuchausgaben des Deutschen Klassiker Verlags, die hier ebenfalls empfohlen werden.

Empfohlene Literatur zu Goethe und Goethezeit

Goethe-Handbuch. 6 Bände. Hg. v. Bernd Witte u.a.. Stuttgart/Weimar 2004.

Matthias Luserke: Sturm und Drang. Autoren – Texte – Themen. Stuttgart 1999.

Dieter Borchmeyer: Weimarer Klassik. Portrait einer Epoche. Weinheim 1994.

Volker C. Dörr: Weimarer Klassik. München 2007.

Jochen Hörisch: Die andere Goethezeit – Poetische Mobilmachung des Subjekts um 1800. München 1992.

www.goethezeitportal.de

Empfohlene Literatur zur Literaturwissenschaft

Dorothee Kimmich/Rolf Günter Renner/Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. Stuttgart: Reclam 1996-2008.

Benedikt Jeßing: Bibliographieren für Literaturwissenschaftler. Stuttgart: Reclam 2010.

Metzler Literatur Lexikon. Begriffe und Definitionen. Stuttgart/Weimar: Metzler 1984-2007.

Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze – Personen – Grundbegriffe. Hg. v. Ansgar Nünning. Stuttgart/Weimar: Metzler 1998-2013.

Matias Martínez/Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München: Beck 1999-2012.

Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart/Weimar: Metzler 1980-2009.

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart/Weimar: Metzler 1995/1997.

Proseminare

Basismodul 1: Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NDL)

14484.0200 Die deutsche Kurzgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

A. Rüttgers

Im Feld der Kurzprosa ist die deutsche Kurzgeschichte nicht nur eine vergleichsweise junge, sondern zugleich auch eine auf besondere Weise interessante Gattung. Der Reiz, den sie bis heute auszuüben vermag, lässt sich vor allem auf ihre gattungskonstitutive Doppelbödigkeit zurückführen. So erscheinen die Texte zwar häufig zunächst durchaus zugänglich, bei genauerer Betrachtung erweist sich jedoch gerade die systematische und bedeutungstragende narrative Verknappung als besondere Herausforderung für die Rezeption der Texte. Indem die Kurzgeschichte weniger explizit erzählt, als sie implizit andeutet, gilt es im Rezeptionsprozess das gewissermaßen ‚hinter‘ dem Erzählten verborgene Mehr an ‚Gemeintem‘ zu ergründen.

Im Proseminar soll neben der Herausbildung der deutschen Kurzgeschichte im Kontext der Nachkriegszeit auch die thematische wie formale Entwicklung der Gattung beleuchtet werden. Dazu werden neben einschlägigen Ansätzen des vielstimmigen theoretischen Diskurses auch die wechselnden historischen Zusammenhängen in den Blick genommen, zu denen sich die Gattung in seismographischer Funktion (vgl. Schnurre) seit jeher ins Verhältnis gesetzt hat. Illustriert wird dies an exemplarischen Texten, die auf inhaltliche Spezifika sowie prototypische Besonderheiten des kurzgeschichtenspezifischen Erzählens untersucht werden. Zudem soll auch das dem „Chamäleon der literarischen Gattung“ (Bender) seit jeher zugeschriebene Innovationspotential an entsprechenden Texten veranschaulicht werden.

Den letzten Teil des Proseminars wird ein Blick auf die aktuelle Kurzprosaproduktion darstellen. Ausgewählte kurze Erzähltexte der zeitgenössischen Literatur werden hier im Kontext der erarbeiteten Gattungstheorie beleuchtet, auf literaturgeschichtliche Traditionen sowie ihr Innovationspotential hin untersucht.

Primär- und Sekundärliteratur

- Bellmann, Werner: Klassische deutsche Kurzgeschichten. Stuttgart 2003.
- Graf v. Nayhauss, Hans-Christoph (Hg.): Theorie der Kurzgeschichte. Überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2004.
- Marx, Leonie: Die deutsche Kurzgeschichte. 3. akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2005.

Die Primärliteratur sowie weitere Sekundärliteratur wird in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben

14484.0201

Kinder- und Jugendliteratur des Exils

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
Ende 1.2.2016

N. Wallraff

In diesem Seminar werden wir uns mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern des Exils und mit ihrem Werk befassen.

Zwischen 1933 und 1945 flohen mehr als eine halbe Million Menschen vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ins Exil, unter ihnen etwa 2000 Künstlerinnen und Künstler.

Zunächst werden wir uns die Situation in Deutschland ab 1933 vergegenwärtigen, die so viele Menschen zur Flucht zwang. Wir werden dann versuchen, das Wort „Exil“ mit Bedeutung zu füllen: Auf welchen Wegen gelangten die Schriftsteller ins Exil – und wohin? Was erwartete sie dort? Wie erlebten sie das Exil?

Schwerpunkt des Seminars ist die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten (kinder- und jugendliterarischen) Werken des Exils.

Eine genaue Literaturliste erhalten Sie über ILIAS vor Beginn des Seminars.

14484.0202

Exemplarische Textanalyse: E.T.A. Hoffmanns Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 18.12.2015 16 - 20, 824 Patrizia Tower, 817

Sa. 23.1.2016 10 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 175 (ehem. S5)

Fr. 19.2.2016 10 - 17, 824 Patrizia Tower, 817

Mi. 24.2.2016 17 - 19, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

In Anknüpfung an die Inhalte des Einführungsseminars möchte diese Veranstaltung zentrale literaturwissenschaftliche Theorien und Textzugänge anhand ausgewählter Erzählungen E.T.A. Hoffmanns vertiefen. Im Sinne einer exemplarischen Textanalyse sollen theoretisch reflektierte Lesarten entwickelt und Interpretationsansätzen der Hoffmann-Forschung kritisch gegenüber gestellt werden. Zielsetzung des Seminars ist also primär die Schärfung einer wissenschaftlich fundierten Perspektive auf literarische Texte, die sich von der schulischen Textrezeption abhebt.

Der literarische Gegenstand ist mit den Erzählungen Hoffmanns in stofflich-thematisch wie in formaler Hinsicht äußerst vielschichtig. Das Werk, das im Rahmen des Seminars nur schlaglichtartig erfasst werden kann, reicht von romantischen Märchenerzählungen bis hin zur eher realistischen Kriminalnovelle und zeigt verschiedene Spuren der Romantik. Die Analyse der Textstruktur und der Textmotive bildet die Grundlage für die Auseinandersetzung mit Epochenzuschreibungen und die Erarbeitung der Diskursfelder, mit denen Hoffmanns Erzählungen in Verbindung stehen.

2 LP: Bestehen der Lektüretests und des Abschlusstests (ca. 45 Min.)

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 15 S.)

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis im Modulhandbuch Ihres Studiengangs:

"Das Proseminar soll nach dem Einführungsseminar bzw. nach dem ersten Teil des Einführungsseminars belegt werden."

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Achtung: Diese Veranstaltung findet nun nicht mehr wöchentlich sondern als Blockveranstaltung statt!

Verpflichtende Lektüre (zur Anschaffung bitte folgende Ausgaben):

- E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann und Das Fräulein von Scuderi (insel; ISBN: 978-3-458-36209-8)
- Ders.: Der goldne Topf (Suhrkamp; ISBN: 978-3-518-18831-6)
- Ders.: Die Marquise de la Pivardiere (wird in ILIAS zur Verfügung gestellt!)

(die Liste wird ggf. zum Seminarbeginn noch ergänzt!)

Zu den Primärtexten werden im Verlauf des Seminars Lektüretests geschrieben!

14484.0203**Familienromane**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Rüttgers

In der literaturwissenschaftlichen Forschung wird das Jahr 2005 als „Jahr der Familienromane“ (Jahn) bezeichnet. Auch wenn die Renaissance des Genre theoretisch bereits früher angesetzt werden könnte – mit der Verleihung des deutschen Buchpreises an Arno Geigers *Es geht und gut* ist nicht nur das gleichermaßen traditionsreiche wie lange als überkommen geltenden Genre zu neuer Blüte gelangt, auch hat der Trend zum Familienroman hier gewissermaßen seine offizielle Bestätigung erfahren.

Aller anhaltender begrifflicher Unschärfe zum Trotz hat sich die literaturwissenschaftliche Forschung seitdem in verstärktem Maße dem Familienroman zugewendet. Derzeit bestimmen vor allem kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Methoden den Diskurs. Einhergehend mit den zeitgeschichtlichen Bezügen der Romane werden diese zum einen im Hinblick auf ihre erinnerungskulturelle Funktion, zum anderen auf die Spezifika generationalen Schreibens hin untersucht. In jüngster Zeit werden die Texte zudem auch unter subjekttheoretischer Perspektive beleuchtet.

Im Proseminar sollen neben gattungstheoretischen und literaturhistorischen Grundlagen zentrale literaturwissenschaftliche Zugänge zum zeitgenössischen Familienroman vorgestellt und am Beispiel exemplarischer Texte nachvollzogen werden. Mit Blick auf die in den Texten gestalteten Familienbilder wird die Auseinandersetzung dabei um eine narratologische Untersuchung der Romane erweitert.

Primärliteratur

- Ulla Hahn: *Unschärfe Bilder*. München 2003.
- Tanja Dücker: *Himmelskörper*. Berlin 2003.
- John von Düffel: *Houwelandt*. Köln 2004.
- Arno Geiger: *Es geht uns gut*. München 2005.

Grundlegende Sekundärliteratur sowie ggf. weitere Primärliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

14484.0204**Gender-Konstruktionen im Drama der Jahrhundertwende (1900)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

C. Gürth

Im Proseminar werden wir uns, auf der Basis einer Einführung in die Gender Studies, mit der Geschlechterdebatte der Jahrhundertwende um 1900 beschäftigen, welche im Kontext eines umfassenden gesellschaftlichen Umbruchs geführt wurde.

Dem Weiblichen kommt dabei innerhalb der Debatten, die auf die Bestimmung und Ausformulierung der Unterschiede der Geschlechter zielen, eine zentrale und ambivalente Rolle zu. Die mit Weiblichkeit verbundenen Vorstellungen führen zur Herausbildung spezifischer Weiblichkeitsimagines, die ihre Ausgestaltung auch in der Literatur finden.

Neben der Beschäftigung mit zeitgenössischen Äußerungen über die Geschlechterproblematik innerhalb der Philosophie, der Politik und den Humanwissenschaften, werden wir uns im Seminar einer intensiven Lektüre ausgewählter Werke der Jahrhundertwende widmen. Durch die konkrete Textarbeit sollen die spezifischen Konstruktionen von Geschlecht innerhalb der Texte sichtbar gemacht und problematisiert werden.

Das Proseminar fokussiert dabei auf Texte der Gattung 'Drama'. Es widmet sich, auf der Grundlage theoretischer Reflexionen über die Gattung, der Lektüre ausgewählter Dramen von Hofmannsthal, Ibsen, Wedekind und Wilde.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Die Frau im Fenster.– In: Ders.: Lyrische Dramen. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2000, S.77-101.

HOFMANNSTHAL, Hugo v.: Elektra. Hrsg. v. Andreas Thomasberger. Stuttgart: Reclam 2001.

IBSEN, Henrik: Nora. Ein Puppenheim. Schauspiel in drei Akten. Aus dem Norwegischen übertragen von Richard Linder. Stuttgart: Reclam 2012.

WEDEKIND, Frank: Lulu. Erdgeist. Die Büchse der Pandora. Hrsg. v. Erhard Weidl. Stuttgart: Reclam 1989.

WILDE, Oscar: Salome. Mit Illustrationen von Aubrey Beardsley. Aus dem Französischen v. Hedwig Lachmann. Stuttgart: Reclam 2003.

14484.0205 Inszenierungen von Weiblichkeit in ausgewählten Texten um 1800

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

C. Gürth

Im Proseminar werden wir uns, basierend auf einer allgemeinen Einführung in die Gender Studies, mit der Epochenschwelle um 1800 beschäftigen. Diese kann als konstitutiv für die unterschiedlichen Debatten um die Geschlechterordnung und die sich herausbildende Vorstellung eines spezifisch weiblichen (und männlichen) ‚Geschlechtscharakters‘ angesehen werden.

Wir werden uns im Seminar der intensiven Lektüre ausgewählter narrativer und dramatischer Texte widmen, um die Geschlechter-Inszenierungen, insbesondere die ambivalenten Konstruktionen von Weiblichkeit, herauszuarbeiten und zu problematisieren.

Im Zentrum des Seminars stehen dabei Werke von Eichendorff, Fouqué, Goethe und Kleist.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung

Leistungsnachweis: Referat o. Sitzungsmitgestaltung + Hausarbeit

Genauere Angaben zu den Leistungsanforderungen erfolgen in der ersten Sitzung.

EICHENDORFF, Joseph von: Das Marmorbild. Mit einem Nachwort v. Fred Lönker. Stuttgart: Reclam 2008.

FOUQUÉ, Friedrich de la Motte: Undine. Eine Erzählung. Stuttgart: Reclam 2001.

GOETHE, Johann Wolfgang von: Die Wahlverwandtschaften. Stuttgart: Reclam 1991.

KLEIST, Heinrich von: Das Käthchen von Heilbronn oder Die Feuerprobe. Ein großes historisches Ritterschauspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2009.

KLEIST, Heinrich von: Penthesilea. Ein Trauerspiel. Mit einem Kommentar von Axel Schmitt. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2007.

14484.0206 Literatur ausstellen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

N. Rottschäfer

Lässt sich Literatur überhaupt ausstellen – und wenn ja, wie? Mit dieser in jüngster Zeit vielfach diskutierten Frage wollen wir uns im Seminar beschäftigen und dazu Texte zu den Themen ‚Museum‘, ‚Archiv‘, ‚Sammlung‘ und ‚Literaturausstellungen‘ lesen. Wie geht man mit dem vermeintlich Nicht-Ausstellbaren um? Welche innovativen Konzepte und Ansätze gibt es gegenwärtig in den Bereichen Literaturmuseum und Literatúrausstellung, die über die Zurschaustellung von ‚Flachware‘ und ‚toten‘ Exponaten hinausgehen? Welche literaturdidaktischen Perspektiven und Möglichkeiten ergeben sich daraus? Im Seminar sollen auch Begriffe und Konzepte wie Autor, Werk, Manuskript, das Museum als Denk- und Erfahrungsraum, Inszenierung von Literatur, Performativität und Erfahrungslernen angesprochen werden. Es ist geplant Ausstellungen in der näheren Umgebung zu besuchen. Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines eigenen Ausstellungsprojektes. Das erfordert das Engagement und die Bereitschaft der Studierenden zur aktiven Mitarbeit in ganz besonderem Maße!

2 LP: intensive Mitarbeit am Ausstellungsprojekt; 4 LP: intensive Mitarbeit am Ausstellungsprojekt und Hausarbeit.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

14484.0207 Krieg und Krisen in aktuellen jugendliterarischen Romanen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

N. Seidel

In diesem Proseminar untersuchen wir Kinder -und Jugendliteratur, in der aktuelle Kriegs- und Krisenschauplätze thematisiert werden. Das Seminar zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen. Insbesondere die Adoleszenz der ProtagonistInnen und die Frage, wie der Krieg in diese Entwicklungsphase einwirkt, sollen im Seminar untersucht werden.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an vier Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters)

Leistungsnachweis: Anfertigung von vier Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

14484.0208 Der moderne Kinderroman

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

A. Rüttgers

In der Kinderliteraturforschung gelten die späten 60er/frühen 70er Jahre als eine bedeutsame Zäsur in der Entwicklung der Kinderliteratur. Es ist die Rede von einem System- oder Paradigmenwechsel, der basierend auf einer veränderten Kindheitsauffassung eine ‚moderne‘ Kinderliteratur erst hervorgebracht, im Rahmen eines gewandelten (kinderliterarischen) Literaturkonzepts zu bedeutsamen thematischen Neuerungen sowie Veränderungen in der narrativen Gestaltung der Texte geführt habe.

Im Bereich des Romans werden die Spezifika des ‚modernen‘ kinderliterarischen Erzählens auf besondere Weise sichtbar, sodass der sich um 1970 entwickelnde moderne Kinderroman im Fokus des Proseminars stehen wird. An ausgewählten Texten sollen neben den vielfältigen Themen und Formen des ‚modernen‘ kinderliterarischen Erzählens auch zentrale Entwicklungslinien des Genre erarbeitet werden. Zudem wird das Proseminar auch einen Blick auf den Wandel von Kindheits- und kinderliteraturtheoretischen Konzepten werfen sowie erzähltheoretische Grundlagen auffrischen und an den Texten zur Anwendung bringen.

Primärliteratur:

- Peter Härtling: Das war der Hirbel. Weinheim/Basel 1973.
- Kirsten Boie: Mit Kindern redet ja keiner. Hamburg 1990.
- Kirsten Boie: Nella Propella. Hamburg 1994.

Sekundärliteratur:

- Daubert, Hannelore: „Moderne Kinderromane“. In: Günter Lange (Hg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen, Gattungen, Medien, Lesesozialisation und Didaktik. Baltmannsweiler 2011. S. 87-105.
- Gansel, Carsten: „Neue Gattung: Der moderne Kinderroman“. In: Carsten Gansel: Moderne Kinder- und Jugendliteratur. Vorschläge für einen kompetenzorientierten Unterricht. 4., überarb. Auflage. Berlin 2010. S. 91-157.

Weitere Primär- sowie Sekundärliteratur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

14484.0209 Weiblichkeitskonzepte und Grenzüberschreitung in aktueller Kriegsliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) 13.2.2016

Fr. 23.10.2015 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

Sa. 16.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 23.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

Sa. 30.1.2016 10 - 15.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

N. Seidel

Das Proseminar untersucht Weiblichkeitskonzepte in Kriegs- und Krisenliteratur und zielt zunächst darauf, erzähltheoretische Grundlagen aufzufrischen, zu erweitern sowie verschiedene Handlungs-, Figuren- und Raumanalysen in den Blick zu nehmen.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf der Dekonstruktion der unterschiedlichen Weiblichkeitsdarstellungen in den Romanen liegen, welche sich zum einen der neuen literarischen Figur der ‚legitimiert kämpfenden Soldatin‘ und zum anderen der Darstellung von Fremdheit bedienen – insbesondere anhand der Darstellung muslimischer Figuren.

In einem dritten Schwerpunkt werden die gewonnenen Erkenntnisse an fünf Romanen erprobt. Abschließend widmet sich das Seminar der Vorbereitung des Verfassens Ihrer ersten akademischen Hausarbeit. Deshalb ist nicht nur die Lektüre der Romane obligatorisch und wird per Lesetagebuch überprüft, sondern es werden von Ihnen im Laufe des Semesters (in Form von Hausaufgaben) Romananalysen erstellt, die als Vorübungen auf die Hausarbeit zu sehen sind. Aktive Teilnahme: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters).

Leistungsnachweis: Anfertigung von fünf Lesetagebüchern und zwei Romananalysen (während des Semesters) sowie einer 12-seitigen Hausarbeit (im Anschluss an das Seminar)

14484.0210 Wolfgang Hilbig – Lyrik und Prosa

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

N. Rottschäfer

Wolfgang Hilbig (1941–2007) gehört zu den wichtigsten und bedeutendsten Autoren der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Seine Texte sind gleichermaßen herausragend wie herausfordernd – sie sind nicht einfach ‚zu haben‘ und erfordern die Bereitschaft sich intensiv auf sie einzulassen. Im Seminar werden die Kenntnisse der Lyrik- und Erzählanalyse sowie der Literaturtheorie anhand von Hilbigs literarisch-ästhetischen Verfahren und poetischen Strategien erprobt und vertieft. Gelesen werden sollen u.a. die Erzählungen „Aufbrüche“, „Die Arbeiter. Ein Essay“, „Der Heizer“, „Beschreibung II“, „Die elfte These über Feuerbach“ und „Er, nicht ich“; Gedichte aus der gesamten Schaffensperiode und die Romane „Eine Übertragung“, „Ich“ und „Das Provisorium“. Folgende Fragen und Themen werden wir im Seminar behandeln und diskutieren: ‚DDR-Literatur‘, ‚Arbeiterliteratur‘, Identitätsbilder der DDR und des vereinten Deutschlands, der Umgang mit Mythos und Geschichte, die Rolle des Schriftstellers, Probleme des postmodernen Denkens, Spiele um das Ich und Sprachverlust.

2 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch und Referat; 4 LP: intensive Beteiligung am Seminargespräch, Referat und Hausarbeit.

Bis zum Beginn des Semesters muss die Erzählung „Alte Abdeckerei“ (erhältlich als Taschenbuch im S. Fischer Verlag), die einen ausgezeichneten Einblick in Hilbigs Poetik gibt, gelesen werden.

14484.0213 Mädchenliteratur. Gattung und Trends (A. Blümer)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254),
Ende 1.2.2016

A. Blümer

Dieses Seminar bietet einen Überblick über die Gattung der Mädchenliteratur und ihre Entwicklung vom Ende des ersten Weltkriegs bis hin zu aktuellen Trends. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars liegt auf den Fantasyelementen innerhalb der Mädchenliteratur zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Während die frühen Texte noch Merkmale der sogenannten „Backfischliteratur“, des klassischen Mädchenbuchs, aufweisen, öffnet sich die Mädchenliteratur im Lauf des 20. Jahrhunderts auch anderen Themen, Motiven und Darstellungsformen sowie alternativen Lebensläufen für ihre Protagonistinnen. Im Seminar wird die Frage zu stellen sein, ob nach dem emanzipatorischen Mädchenroman der 1970er und 1980er Jahre mit den aktuellen Mädchenbüchern à la Twilight wieder ein Rückschritt zu klassischen Mustern stattfindet.

Neben Gattungsmerkmalen und Tendenzen zur Gattungshybridisierung (wie etwa Mädchenliteratur und Fantasy) wird auch die literarische Umsetzung teils widersprüchlicher Weiblichkeitsideale im Mittelpunkt stehen. Außerdem soll die All-Age-Dimension von älteren und jüngeren Texten der Mädchenliteratur diskutiert werden.

Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Festhalten von Leseindrücken und Diskussionsfragen) wird vorausgesetzt.

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (s.o.) und Hausarbeit

Folgende Texte stehen voraussichtlich auf dem Programm (Sie können die englischen Texte im Original oder in der deutschen Übersetzung lesen):

- Elise Ury: Nesthäkchen fliegt aus dem Nest (1921)
- Astrid Lindgren: Britt-Marie erleichtert ihr Herz (schwedisch 1944, dt. 1954) oder Kerstin und ich (schwedisch 1945, dt. 1953) oder Kati in Amerika, ...in Italien, ... in Paris (schwedisch ab 1950, dt. ab 1952) – die Auswahl erfolgt in der ersten Seminarsitzung
- Christine Nöstlinger: Stundenplan (1975)
- Bianka Minte-König: Handy-Liebe (2000)
- Stephenie Meyer: Twilight/Bis(s) zum Morgengrauen (2005/6)
- Josephine Angelini: Starcrossed/Göttlich verdammt (2011; „Göttlich“-Trilogie)
- Kerstin Gier: „Edelstein“-Trilogie (ab 2009) oder „Silber“-Trilogie (ab 2013) – die Auswahl erfolgt in der ersten Seminarsitzung

Die vorbereitende Lektüre wird für alle Texte empfohlen, besonders aber für den ersten Text Nesthäkchen fliegt aus dem Nest (digitaler Volltext zugänglich über den Schatzbehälter der ALEKI, http://www.aleki.uni-koeln.de/schatzbehalter/inhalt/U/ury_nest_aus_dem_nest.pdf).

14484.0225 Schelmenromane in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), Ende 1.2.2016

O. Leingang

Schelmenromane sind eine Sonderart des Abenteuerromans, in dessen Mitte die Figur des sogenannten Pícaros steht. Während dieser Antiheld in Erwachsenenliteratur sich mit List und Betrug gerissen durchs Leben schlägt und dabei satirisch gesellschaftliche Ideale, Berufs- und Standesethik demontiert, erscheinen die Schelmen der Kinderliteratur in ihrer Zwanglosigkeit als Verkörperung des Lustprinzips. Mit ihrer subversiven Renitenz leben ungezogene Mädchen und Jungen ihre anarchischen und archaischen Phantasien aus, die oft zwischen Regression, Größenwahn und Rache oszillieren. Doch kommt es nicht auf den bösen Streich als solchen, sondern auf die „satirische Spiegelung der Erwachsenen in der Knabenseele, auf die dumme Überhebung, Einbildung und Selbstsucht der Erwachsenen, auf ihre seelische und geistige Verkrüppelung, auf welche die ganz richtige Empfindung eines urwüchsigen Bengels mit eigentlich verdienten Flegeleien reagiert“, so Albert Soergel. Im Rahmen des Seminars werden anhand zahlreicher Lausbubengeschichten populäre Lachkultur, gängige Kindheitsbilder und Erziehungskonzepte seit der Aufklärung bis heute analysiert. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre und zur wissenschaftlichen Analyse eines umfangreichen Textpensums.

Wilhelm Busch: Max und Moritz

Mark Twain: Die Abenteuer von Tom Sawyer

Ludwig Thoma: Lausbubengeschichten

Astrid Lindgren: Michel in der Suppenschüssel

René Goscinny/Jean-Jacques Sempé: Der kleine Nick
Dozentin: Dr. Oxane Leingang

14484.0226 Historische Kinderschauspiele

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402), Ende 1.2.2016

O. Leingang

Die Theaterbegeisterung des 18. Jahrhunderts spiegelte sich auch in der Kinder- und Jugendliteratur wider. So wundert es nicht, dass zahlreiche Kinderzeitschriften, Almanache, Chrestomathien und moralisch-unterhaltsame Lesebücher kurze Schauspiele erhielten. Als Medien der Sozialisation wurden sie im Familienkreis oder im Zirkel der Spielgefährten gelesen und aufgeführt. Die kollektiven Wunsch- und Angstbilder, welche die Kindheitsdiskurse in je spezifischer Weise prägen, gerinnen in den Texten zu epochentypischen Formationen. Besonders bedeutsam erweist sich ihre Re-Lektüre im kulturgeschichtlichen und sozialpsychologischen Kontext: Die Inszenierung der bürgerlichen Kindheit zwischen väterlicher Autorität und mütterlicher „Affenliebe“ beleuchtet die konfliktbeladenen Generationen- und Geschlechterverhältnisse. Oft präsentieren die Kinderschauspiele den mikrostrukturellen Entwurf einer utopischen Gesellschaft. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kinderschauspiele des ausgehenden 18. und 19. Jahrhunderts diskutiert. Alle Werke liegen als Digitalisate vor. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre und zur wissenschaftlichen Analyse eines umfangreichen Textpensums.
Dozentin: Dr. Oxane Leingang

14484.0227 Kinderlyrik (A. Blümer)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 22.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 23.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 24.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 25.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 26.2.2016 9 - 15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Blümer

Kindergedichte, -reime und -lieder sind ein zentrales Phänomen der Kinderliteratur. In diesem Proseminar werden wir die Kinderlyrik des 20. und 21. Jahrhunderts in den Blick nehmen und Techniken und Methoden der Gedichtanalyse erproben.

In den ersten Sitzungen des Seminars werden wir uns zunächst einen kurzen Überblick über die Geschichte der deutschen Kinderlyrik verschaffen. Im zweiten (umfangreicheren) Teil des Seminars wird es um den Vergleich der Formen und Themen von (internationaler) Kinderlyrik gehen, um Formate, Medien und Gedichtanthologien im deutschsprachigen Raum.

Bringen Sie bitte in die erste Sitzung des Blockseminars ein (Lieblings-)Kindergedicht sowie eine Kinderlyrik-Anthologie ihrer Wahl mit. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (Mitarbeit in Experten-/Expertinnengruppen, Anfertigung von Gedichtanalysen) wird vorausgesetzt.
Leistungsnachweis: aktive Teilnahme (s.o.) und Hausarbeit

14595.2005 Jenseits von Asterix – die Antike in zeitgenössischen Comics

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

F. Giesa
K. Ronnenberg

Spätestens mit der Verfilmung von Frank Millers Comic „300“ ist auch einem breiten Publikum ins Bewusstsein gerufen worden, dass die griechisch-römische Antike mehr comictauglichen Stoff zu bieten hat als nur ein „von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf“. In dieser Veranstaltung werden einschlägige zeitgenössische Comics auf ihre Antikenrezeption und -transformation hin zu untersuchen sein. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung des Seminars werden sowohl die althistorische als auch die literaturwissenschaftliche Perspektive in voller Breite zum Tragen kommen. In welchen Formen ist die Antike in Comics präsent? Beschränken sich die Publikationen auf Rekonstruktionsversuche antiker Lebenswelten, dient das Altertum lediglich als Szenario oder werden antike Stoffe durch das graphische Erzählen sogar dergestalt transformiert, dass

etwas völlig Neues entsteht? Was können Comics zum Verständnis der Antike beitragen, was trägt die Antike zum Verständnis der jeweiligen Comics bei? Neben diesen Leitfragen dient die Veranstaltung auch der grundlegenden Einübung althistorischer und literaturwissenschaftlicher Arbeitstechniken wie auch des fächerübergreifenden Arbeitens.

Die Anwesenheit bei der konstituierenden Sitzung ist obligatorisch.

B a s i s m o d u l 2 : S p r a c h w i s s e n s c h a f t d e s D e u t s c h e n (S W D)

14484.0211

Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0212

Grundlagen der Morphologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

K.Kleinschmidt

Nach einer Wiederholung der Grundbegriffe der morphologischen Analyse in einem ersten Teil des Seminars werden im zweiten Seminarteil im Anschluss an die Diskussion unterschiedlicher Wortartenklassifikationen die zwei Großbereiche der Morphologie – Flexion und Wortbildung – vertiefend betrachtet. Zum einen wird das Flexionssystem des Deutschen in den Blick genommen, zum anderen werden verschiedene Wortbildungstypen erarbeitet und gegeneinander abgegrenzt. Im dritten Seminarteil schließlich stehen morphologische Aspekte im Erstspracherwerb und der Kompetenzerwerb in der Schule im Fokus des Interesses. Bei der Betrachtung des Letzteren werden morphologische Aspekte in den Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts Schreiben/ (Rechtschreiben), Lesen und Sprache und Sprachgebrauch untersucht und diskutiert.

Es wird von den Teilnehmenden vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen, aktive Beteiligung im Seminar sowie die Durchführung einer kurzen Sitzungswiederholung in Arbeitsgruppen erwartet.

Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die ca. zwei Wochen nach Seminarende geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0216

Syntax: Theoriebildung und Analysen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

L.Krüppel

Die Satzlehre gilt für manche als 'Königsdisziplin der Grammatik'. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax im Rahmen unseres Seminars vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregelungen

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

14484.0217 Schulische Gespräche und ihre linguistische Beschreibung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

J. Fischbach

Im Zentrum der Veranstaltung steht die intensive Auseinandersetzung mit Gesprächen, die Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen in ihrem beruflichen Alltag führen (u.a. Unterrichtsgespräche, Lernberatungen, Elternsprechstunden). Dabei lernen die Studierenden zunächst grundlegende Begriffe und Methoden verschiedener gesprächslinguistischer Ansätze kennen. Daneben werden die spezifischen Rahmenbedingungen und Merkmale schulischer Kommunikation in den Blick genommen und kritisch reflektiert. Beides bildet die Grundlage für eine anschließende Analyse authentischer Gesprächsdaten (Ton- bzw. Videoaufnahmen). Im Zuge dessen soll auch der Frage nachgegangen werden, welche Kompetenzen Lehrkräfte benötigen, um die untersuchten Gespräche erfolgreich zu führen. Die zugrunde liegende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14484.0218 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, Ende 1.2.2016

M. Stawinoga

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert. Das Seminar schließt mit einer Klausur, die voraussichtlich etwa zwei Wochen nach Beginn der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird.

14484.0219 Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

L. Krüppel

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel lesen sollen, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient (je nach Studienordnung) eine Klausur, die voraussichtlich in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird, oder das Anfertigen einer Hausarbeit. Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II Wird im Seminar bekannt gegeben.

14484.0220 Syntax: Theorienbildung und Analysen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Göbert

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (die Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des

Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, im Rahmen einer Teilnahmeüberprüfung, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient je nach Studienordnung entweder eine Klausur, die in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden wird, oder eine Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0221 **Syntax: Theorienbildung und Analysen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Göbert

Die Satzlehre gilt für manche als die Königsdisziplin der Grammatik. Deshalb werden die im Seminar „Einführung in die Sprachwissenschaft“ bereits erworbenen Kenntnisse zur Syntax vertieft und ausgebaut. Behandelt werden syntaktische Kategorien und Funktionen (die Wortarten und Satzglieder), die Wortstellung und der Aufbau von komplexen Sätzen sowie letztlich Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Phänomene. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird die syntaktische Theoriebildung (das Stellungsfeldermodell, die Valenztheorie etc.) und deren Erprobung sein. Ziel des Seminars ist es letztendlich, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern dieses auch in zahlreichen Übungsgelegenheiten praktisch zu erproben, damit das erworbene Wissen auch in der zukünftigen Lehrtätigkeit von Nutzen sein kann.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen kurzen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem verpflichten sich die Studierenden dazu, im Rahmen einer Teilnahmeüberprüfung, eine Studienleistung zu erbringen. Zur Leistungsüberprüfung dient je nach Studienordnung entweder eine Klausur, die in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden wird, oder eine Hausarbeit.

Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II

14484.0222 **Schriftlichkeit: Mediale, konzeptionelle und kulturelle Phänomene (M. Stawinoga)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254),
Ende 1.2.2016

M. Stawinoga

Schülerinnen und Schüler an die Schriftsprache heranzuführen ist in einer modernen Mediengesellschaft eine Herausforderung. Wer Schreiben vermitteln möchte, sollte mit dem deutschen Schriftsystem vertraut sein. In diesem Seminar werden folglich wissenschaftstheoretische Grundlagen von Schriftlichkeit erarbeitet. Ausgehend von der Beschäftigung mit kulturellen Phänomenen (Geschichte der Schrift, Textkonstitutive Elemente) werden strukturelle Phänomene der Schrift (Orthografie, Graphematik) behandelt. Im dritten Teil werden erweiternd verschiedene Entwicklungsphänomene in Bezug auf den frühen Schriftspracherwerb thematisiert. Das Seminar schließt mit einer Klausur, die voraussichtlich etwa zwei Wochen nach Beginn der vorlesungsfreien Zeit geschrieben wird.

Dozent: Herr M. Stawinoga

14484.0223 **Grammatische Grundlagen für die Schule**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

F. Netzband

Das Seminar behandelt ausgewählte Phänomene unterschiedlicher Teilbereiche der Grammatik, die sich auch durch schulpraktische Relevanz aufgrund ihrer Thematisierung im Grammatikunterricht auszeichnen. Es geht demnach vorrangig darum, eine fundierte grammatische Wissensbasis aufzubauen, an die Überlegungen bezüglich fachdidaktischer Umsetzungen anschließen und auf die sie aufbauen können.

Die Prüfungsleistung kann in Form einer Hausarbeit oder Klausur (Termin: Ende Februar) erbracht werden. Als für alle verbindlicher Teilnahmenachweis wird ein Portfolio angefertigt.
Geöffnet für altes Grundstudium: BMS PS I (nur TN) und PS II
Anzuschaffende Basisliteratur für das Seminar:

Granzow-Emden, Matthias (2013): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Johannes Luber. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Vertiefende Literatur für das Seminar:

Hoffmann, Ludger (2013): Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

14484.0224 **Blockveranstaltung: Graphematik und Orthographie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 1.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Fr. 2.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103)

Mo. 5.10.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Di. 6.10.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

Fr. 6.11.2015 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

C. Lambrecht

Die Graphematik als grammatische Disziplin befasst sich mit dem System unserer Schreibung. Sie ist damit abzugrenzen von der Orthographie, der amtlich normierten Schreibung. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den graphematischen Prinzipien der Schreibung von Wörtern und Sätzen unter Bezugnahme auf phonologisches, morphologisches und syntaktisches Grundlagenwissen. Auf dieser Grundlage diskutieren wir nicht nur das Verhältnis zwischen Schriftsystem und Schriftnorm, sondern beziehen unser systembezogenes Wissen auch auf Fragen der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Rechtschreibunterricht. Ziel der Seminars ist es, zentrale Kenntnisse über die sprachstrukturelle Fundierung der Schrift zu vermitteln, die die Voraussetzung dafür darstellen, Rechtschreibkompetenz als wichtige Vermittlungsaufgabe begreifen zu können.

A u f b a u m o d u l e

V o r l e s u n g e n

o.Nr. Vorlesung (Deutsch als Zweitsprache)

2 SWS; Vorlesung

A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0055 **Positionen und Modelle der Literaturdidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 387

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4),
Ende 1.2.2016

S. Grimm

Ausgehend von einer historischen Annäherung an den Gegenstand des Literaturunterrichts gibt die Vorlesung einen Überblick sowohl über gängige Fragen der Literaturdidaktik wie auch über aktuelle Positionen, die sich erst im Kontext der PISA-Studie herausgebildet haben. Behandelt werden Modelle der Kanonisierung, lesedidaktische Ansätze im schulischen und altersbedingten Bezugsrahmen, Aspekte der literarischen Gesprächsdidaktik sowie die Debatte um den Handlungs- und Produktionsorientierten Literaturunterricht. Weiter steht die mit PISA aufgekommene Herausforderung traditioneller Bildungskonzepte durch die Kompetenzorientierung im Zentrum des Interesses. In diesem Zusammenhang sind neue didaktische Arbeitsfelder wie Standardisierung, Aufgabenentwicklung, konstruktivistischer Literaturunterricht sowie aktuelle Tendenzen hin zu einer interkulturell und kulturökologisch ausgerichteten Literaturdidaktik zu beleuchten.
Zur Einführung empfohlen:

Bogdal, Klaus Michael und Hermann Korte (Hg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 2002.

Frederking, Volker u.a. (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010, Bd. 2 Literatur- und Mediendidaktik.

Frederking, Volker u.a. (Hg.): Aktuelle Fragen der Deutschdidaktik. (= Taschenbuch des Deutschunterrichts). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2014, Bd.3

Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2. Aufl. 2010

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart/Weimar: Metzler 2. Aufl. 2006.

14484.0057 **Vorlesung: Grundlagen der Literaturdidaktik (WS 2015/16)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 175

Do. 16 - 17.45, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369), Ende 22.2.2016

M. Stein

Die Vorlesung stellt zentrale Arbeitsfelder der Literaturdidaktik vor. Sie ist in drei Abschnitte gegliedert – 1. fachwissenschaftlichen Grundlagen der Literaturdidaktik, 2. soziologisch-psychologische Grundlagen der Literaturdidaktik, 3. didaktische Grundpositionen zu Zielen, Inhalten und Methoden des Literaturunterrichts – und orientiert sich dabei an drei leitenden Fragestellungen: Was sind und wozu dienen Lesekompetenz und literarische Kompetenz? Welche außerschulischen Faktoren beeinflussen deren Entwicklung? Wie lässt sich die Kompetenzentwicklung im schulischen Deutschunterricht systematisch fördern? Insbesondere im dritten Abschnitt werden unterschiedliche Konzepte zur Gestaltung von Literaturunterricht miteinander verglichen und in Hinblick auf ihre theoretischen Grundlagen untersucht.

Pflichtveranstaltung

Lektüreempfehlungen zur Vor- und Nachbereitung erfolgen während der Vorlesung.

A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

14484.0050 **Grundlagen der Sprachdidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

K. Schindler

In der Vorlesung wird in ein Forschungsgebiet eingeführt, das sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt und teilweise grundlegend verändert hat. Im Fokus dieses Forschungsgebiets stehen Fragen zum Lernen und Lehren von Sprache, so wie sie in unterrichtlichen Kontexten (in der Schule) relevant werden. Neben einem historischen Blick auf die Entwicklung des Forschungsgebiets werden zentrale sprachdidaktische Felder fokussiert: Sprechen und Zuhören, Lesen und mit Texten umgehen, Texte (richtig) schreiben, Sprachreflexion. Ein Fokus der Vorlesung wird auch auf der Frage liegen, wie sprachliche Kompetenzen modelliert, diagnostiziert und gefördert werden können. Neben der Einführung in zentrale Forschungsfragen geht es in der Vorlesung auch darum, Sie auf geeignete Materialien hinzuweisen und einzelne praktische Erprobungen anzubahnen.

Begleitend zur Vorlesung werden die Folien sowie vorzubereitende Texte auf Ilias abgelegt.

14484.0051 **Einführung in die Sprachdidaktik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 616

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

T. Pohl

Die Vorlesung gibt neben dem Erstsprach- und Schriftspracherwerb eine Einführung in die zentralen sprachdidaktischen Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts, wie sie für alle Schulformen und Schulstufen relevant sind: Sprechen und Zuhören, Schreiben, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In der Vorlesung wird jeweils und abwechselnd eine erwerbsbezogene Perspektive (lernerseitig) und eine vermittlungsbezogene Perspektive (lehrerseitig) verfolgt. Die Vorlesung wird mit einem Testat abgeschlossen.

14484.0058 **Sprachdidaktik - Bildungsstandards und Kompetenzmodelle**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4), Ende 1.2.2016

M. Becker-Mrotzek

In der VL werden für die zentralen Bereiche der Sprachdidaktik, u.a. für das Lesen, Schreiben und den Bereich der mündlichen Kommunikation die aktuellen Bildungsstandards sowie Kompetenzmodelle vorgestellt. Darauf aufbauend wird nach den Folgen für den Unterricht gefragt.

A u f b a u m o d u l 3 : S p r a c h - u n d L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0053 **Gattungen der (erzählenden) Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 402

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

H. Ewers-Uhlmann

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke der erzählenden Literatur, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet und im Hinblick auf die Entwicklung von Erzählformen diskutiert werden.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, für Studierende der Staatsexamensstudiengänge zusätzlich: Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Dozent: Prof. Hans-Heino Ewers

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen – Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Tomkowiak, Ingrid: Kinder- und Jugendliteratur. In: Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Hrsg. von Rolf Wilhelm Brednich u. a. Bd. 7. Berlin u. a.: de Gruyter 1993. Sp. 1297-1329.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0060 **Pragmatik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), nicht am 21.10.2015

J. Jost

Die Pragmatik ist ein Kernbereich der Sprachwissenschaft. Pragmatische Fragestellungen zielen auf den Gebrauch von Sprache ab. Thematische Schwerpunkte der Pragmatik sind: Deixis und Referenz, Präsuppositionen, Sprechakte und Implikaturen. Pragmatische Untersuchungen fragen z.B. nach der Intentionalität sprachlicher Äußerungen (was meinen wir, wenn wir etwas sagen?), den logischen Voraussetzungen von Äußerungen (was setzen wir mit bestimmten Äußerungen voraus?), dem Handlungscharakter sprachlicher Äußerungen (wie vollziehen wir mit Sprache Handlungen?), den Gelingensbedingungen, denen sprachliche Handlungen unterliegen, dem Kontextbezug, in dem sprachliche Äußerungen stehen und den Verfahren, mit denen durch sprachliche Äußerungen Kontextbezüge hergestellt werden. Darüber hinaus fragt die Pragmatik auch nach der Verwendung von Sprache in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und Domänen (Familie, Schule, Politik etc.).

In der Vorlesung wird ein Überblick gegeben über die Kernbereiche der Pragmatik, zentrale Theorien und Schnittstellen sowie über Forschungsrichtungen.

Bitte beachten Sie, dass die Vorlesung erst ab dem 28.10.15 stattfindet.

H a u p t s e m i n a r e

A u f b a u m o d u l 1 : L i t e r a t u r d i d a k t i k

14484.0300 **Kriminalgeschichten im Deutschunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817, Ende 1.2.2016

A. Arnold

Wir beschäftigen uns mit typologischen Fragen, mit Genres wie Detektivgeschichten, Verbrechensgeschichten und dem Thriller. Wir lesen cursorisch exemplarische Texte der KJL- und Erwachsenen-Kriminalliteratur. Wir beschäftigen uns mit Produktionsaspekten (Kurzkrimis,

Ratekrisis) ebenso wie mit Wirkungsaspekten (Spannung, Unterhaltung). Insbesondere Aspekte des Fremdverstehens sollen anhand postkolonialer Lektüren (Kirsten Boie: Schwarze Lügen; Steinhöfel: Anders) erprobt werden.

Das Seminar schließt mit einer Klausur bzw. Projektarbeit ab. Die Möglichkeiten der Scheinvergabe werden im September aktualisiert (Projekt) und in der ersten Seminarstunde verbindlich und nach den Notwendigkeiten der SeminarteilnehmerInnen festgelegt.

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3, 4 und 5 ([H] Hans-Böckler-Platz / Bf. West) und der DB ([H] Köln-West) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

14484.0301 Symbolverstehen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 817, Ende 1.2.2016

A. Arnold

Die Begriffsgeschichte des Symbols geht darauf zurück, dass zwei Personen, die sich für einige Zeit trennen müssen, zwei Teile einer Sache erhalten, die später zusammengefügt werden (= symbolisieren) und damit die Zusammengehörigkeit beglaubigen. Es geht also nicht um die Sache selbst (Ringe z.B.), sondern um die Bedeutung. Symbolisches Verstehen ist lebensweltlich relevant, literarische Texte fordern jedoch in besonderer Weise solche 'Übertragungen' heraus. Symbolisches Verstehen ist fester Bestandteil literarischen Lernens, und zwar vom Anfangsunterricht an.

Wir beschäftigen uns mit Teildimensionen poetischen Verstehens, der Rezeptions-, Textverstehens- und Medienkompetenz. Anhand von Beispielen verdeutlichen wir Prozesse der Sprachreflexion und 'Entschlüsselung' (z.B. szenisches Verstehen: Malen einer Metapher). Wir diskutieren die Problematik, dass symbolisches Verstehen nicht als "Spekulation" am Text missverstanden werden darf. Kulturphilosophische, identitätstheoretische und intertextuelle Überlegungen fließen in das Seminar ein.

Voraussetzung für Leistungspunkte (Klausur, für Teilnahme: Aufbereitung eines Beispieltextes) ist die Teilnahme am Seminar und die gründliche Lektüre der Texte in Ilias. Fragen dazu klären wir in der ersten Stunde; auch die Lerngruppen werden (nach Interessens-/Studienschwerpunkten) in der ersten Stunde verbindlich eingeteilt.

Bei jeglichen Fragen zur Veranstaltung können Sie sich gern auch an Tim Lang (tim.lang@uni-koeln.de) wenden.

ACHTUNG: Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3, 4 und 5 ([H] Hans-Böckler-Platz / Bf. West) und der DB ([H] Köln-West) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße). Alle Texte finden Sie in Ilias. Zur zweiten Semesterwoche muss gelesen sein:

Claus Wessels: "Die Streusel könnten ein Symbol für Tränen sein". Eine empirische Untersuchung mit SchülerInnen des siebten und elften Jahrgangs zum Symbolverstehen. - In: Wiebke Dannecker (Hrsg.): Literaturvermittlung und Binnendifferenzierung - empirische Zugänge. Bielefeld: Aisthesis 2013, S. 15-30.

14484.0302 Pop, pop, populär. Popliteratur als Gegenstand des Deutschunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), Ende 1.2.2016

I. Meinen

Popliteratur als Gegenstand des Deutschunterrichts.

Der Titel des Seminars beinhaltet zugleich zwei Kontroversen. Aus didaktischer Perspektive die Frage „ob und mit welchen Begründungen Texte der zeitgenössischen Literatur ein Stoff sein können, der eines Vermittlungsprozesses wert ist“ (E. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Stuttgart. 1999, S. 78). Gleichzeitig löst die Verbindung von Pop und Literatur im deutschsprachigen Literaturbetrieb immer wieder eine Grundsatzdiskussion über den Zustand der jeweiligen Gegenwartsliteratur aus. Je nach Blickwinkel wird sie zum Hoffnungsträger oder Krisenphänomen stilisiert. Eine Vielzahl jener Texte, die unter dem Stichwort Pop subsumiert werden, zeichnen sich

durch eine Ich-zentrierte Darstellungsform aus. Dadurch laden die Texte zu einer Lesart ein, die Darstellung und Dargestelltem wenig kritisch gegenüberzustehen scheint und betont damit ein deutlich affektives Potential, was Lehrende und Lernende gleichermaßen fordert und zugleich eine Vielzahl an didaktischen Perspektiven öffnet (vgl. Frank, Popliteratur. 2003, S. 158.). Scheinen sich die Texte von Lebert, Lange und Stuckrad-Barre einerseits einer direkten Sinnzuweisung zu verweigern, so bieten sie durch die Aufnahme zeitgenössischer kultureller Phänomene, Ausprägungen und Alltag der Massenmedien und die Darstellung jugendkulturellen Lebenswelten einen direkten Zugang zur Alltagswelt von Jugendlichen.

Im Seminar wird zunächst zu klären sein, was Popliteratur ist bzw. sein kann, um im Anschluss über mögliche Perspektiven für den Deutschunterricht nachzudenken.

Literarische Grundlage für das Seminar bietet die von Dirk Frank herausgegebene Textsammlung Popliteratur. Arbeitstexte für den Unterricht. Stuttgart 2003. Eine erste Orientierung zum Thema Pop finden sie bei Baßler, Moritz: Der deutsche Pop-Roman. Die neuen Archivisten. München 2005. Weiterführende Literaturangaben sowie einen detaillierten Verlaufsplan erhalten sie in der ersten Sitzung.

14484.0303 Interkulturelle Literatur (-Didaktik)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 824 Patrizia Tower, 817

N. Konya-Jobs

Inhalte: Das Hauptseminar hat theoretische, methodische, schulrechtliche, curriculare sowie praktische Elemente eines interkulturellen und kompetenzorientierten Deutschunterrichts zum Gegenstand.

Die Textgrundlage bilden kürzere literarische Texte, Lehrplanauszüge, Auszüge aus dem Schulgesetz, Beschlüsse der Kultusministerkonferenz sowie literaturtheoretische und (fach-)didaktische Publikationen zu Inter-/Transkulturalität, postcolonialen Literaturen und Inklusion.

Anforderungen: Die sorgfältige Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen sowie eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Kurssitzungen werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen) werden einmal im Laufe der Veranstaltung als ‚Experten‘ zusätzliche Aufgaben (Sitzungsprotokoll oder Teilmoderation einer Sitzung) übernehmen. Es ist eine Abschlussklausur als Prüfungsform vorgesehen. Gegebenenfalls kann nach Absprache auch eine Hausarbeit angefertigt werden.

Material: Der Großteil der Materialien wird über den ILIAS-Kurs bereitgestellt. Die literarischen Beispieltex-te sind in preiswerten Reclam-Ausgaben erhältlich. Weitere Informationen folgen in der ersten Sitzung.

Anfahrt: Die Veranstaltung findet im 8. Stock des Patrizia-Towers (Innere Kanalstraße 151) in der dortigen Abteilung für Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik des IDSL II statt. Das Gebäude befindet sich an der Kreuzung von Innerer Kanalstraße und Venloer Straße (gegenüber der Zentralmoschee). Der Standort ist knapp 2 Km vom Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät entfernt. Rechnen Sie für pünktliches Erscheinen gut 20 Minuten für den Fußweg und 8-10 Minuten mit dem Fahrrad ein. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln können Sie bequem mit der U-/Straßenbahn 3 oder 4 bis zur Haltestelle Piustraße fahren (die Haltestelle liegt gegenüber dem Gebäude) oder mit dem Bus 142 bis zur Haltestelle Innere Kanalstraße/Triforum (dann sind es noch gut 5 Minuten zu Fuß).

14484.0304 Romanlektüre im Deutschunterricht: Didaktische Analyse und Planung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 824 Patrizia Tower, 817

J. Wittmann

Das Seminar setzt mit dem Roman eine literarische Gattung ins Zentrum, die schulformen- und jahrgangsstufenübergreifend einen weit verbreiteten Gegenstand des Literaturunterrichts bildet. Hiermit sind die Lektüre einer umfangreichen Textmenge und die Auseinandersetzung mit einer komplexen inhaltlichen Struktur sowohl auf Handlungs- als auch auf Figurenebene verbunden, die den Literaturunterricht vor vielfältige Herausforderungen stellen. Denen soll im Rahmen der Veranstaltung mit einer literaturwissenschaftlich fundierten didaktischen Analyse der vorgeschlagenen Texte und einer hieran anknüpfenden Planung konkreter Lernarrangements begegnet werden. In diesem Zusammenhang erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit einschlägigen literaturdidaktischen Modellen und Erklärungsansätzen (Phasenmodelle, Handlungs- und produktionsorientierte Ausrichtung des Unterrichts, Zielsetzungen literarischen Lernens u.ä.), auf deren Grundlage Unterrichtsplanungen entwickelt und gemeinsam reflektiert werden sollen.

2 LP: Bestehen der Lektüretests und des Abschlusstests (ca. 45 Min.)

4 LP: 2 LP (siehe oben) und erfolgreiches Verfassen einer Hausarbeit (ca. 25 S.)

ACHTUNG:

Das Seminar findet im Patrizia Tower (Venloer Str. 151-153, 50672 Köln) in der 8. Etage statt.

Bitte beachten Sie bei der Planung Ihres Stundenplans, dass das Gebäude von der Humanwissenschaftlichen Fakultät ca. 15-20 Minuten und vom Hauptcampus (Albertus-Magnus-Platz) ca. 30 Minuten fußläufig entfernt liegt. Mit ÖPNV ist der Patrizia Tower am besten mit den Straßenbahnlinien 3 und 4 ([H] Piusstr.) zu erreichen, oder alternativ (mit etwas mehr Fußweg) durch die Buslinie 142 ([H] Innere Kanalstraße).

Verpflichtende Lektüre (zur Anschaffung bitte folgende Ausgaben):

- Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten (Carlsen; ISBN: 978-3551555519)
- Wolfgang Herrndorf: Tschick (Rowohlt, ISBN: 978-3871347108)

(die Liste wird zum Seminarbeginn noch ergänzt!)

Zu den Primärtexten werden im Verlauf des Seminars Lektüretests geschrieben!

14484.0305 **Dramendidaktik in schulischen und außerschulischen Lehr- und Lernarrangements**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 817, nicht am 19.11.2015 Wegen Beteiligung an auswärtiger Tagung ausfallender Termin, der mit Theater-Workshop verrechnet wird.

N.Konya-Jobs

Inhalte: Das Hauptseminar hat theoretische, methodische, schulrechtliche, curriculare sowie praktische Elemente einer Dramendidaktik im kompenzorientierten Deutschunterricht zum Gegenstand.

Die Textgrundlage bilden kürzere Dramentexte, Lehrplanauszüge (der Fächer Deutsch, Szenisches Spiel, Darstellen und Gestalten), (fach-)didaktische Publikationen zur Theaterpädagogik, Dramendidaktik, dem Szenischen Spiel und der Theatertherapie.

Der gemeinsame Besuch zweier Theatervorstellungen und eines Theaterworkshops ist obligatorischer Bestandteil des Hauptseminars. Die Maßnahmen, die an außeruniversitären Lernorten stattfinden werden, werden mit dem Semesterwochen-Umfang der regulären Seminarveranstaltung in angemessener Weise verrechnet.

Weitere organisatorische Informationen und Absprachen folgen in der ersten Seminarsitzung. Anforderungen: Die sorgfältige Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen sowie eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Kurssitzungen und an den Exkursionen werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen) werden einmal im Laufe der Veranstaltung als ‚Experten‘ zusätzliche Aufgaben (Sitzungsprotokoll oder Teilmoderation einer Sitzung) übernehmen. Es ist eine Abschlussklausur als Prüfungsform vorgesehen. Gegebenenfalls kann nach Absprache auch eine Hausarbeit angefertigt werden.

Material: Der überwiegende Teil der Materialien wird über den ILIAS-Kurs bereitgestellt. Die Dramentexte sind in preiswerten Reclam-Ausgaben erhältlich. Weitere Informationen folgen in der ersten Sitzung.

Anfahrt: Die Veranstaltung findet im 8. Stock des Patrizia-Towers (Innere Kanalstraße 151) in der dortigen Abteilung für Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik des IDSL II statt. Das Gebäude befindet sich an der Kreuzung von Innerer Kanalstraße und Venloer Straße (gegenüber der Zentralmoschee). Der Standort ist knapp 2 Km vom Campus der Humanwissenschaftlichen Fakultät entfernt. Rechnen Sie für pünktliches Erscheinen gut 20 Minuten für den Fußweg und 8-10 Minuten mit dem Fahrrad ein. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln können Sie bequem mit der U-/Straßenbahn 3 oder 4 bis zur Haltestelle Piusstraße fahren (die Haltestelle liegt gegenüber dem Gebäude) oder mit dem Bus 142 bis zur Haltestelle Innere Kanalstraße/Triforum (dann sind es noch gut 5 Minuten zu Fuß).

14484.0308 **Literarisches Lernen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 824 Patrizia Tower, 817

S.Anselm
F.Deters

Literarisches Lernen ist eine zentrale Herausforderung im Deutschunterricht. In der Folge der empirischen Wende nach PISA sind Veränderungen sichtbar. Im Seminar sollen Folgen der „Output-Orientierung“, die gekennzeichnet ist durch die Durchführung zentraler

Lernstandserhebungen sowie die Implementierung der Bildungsstandards, diskutiert werden. Gefragt werden soll zudem nach den Auswirkungen der kompetenzorientierten Wende für literaturdidaktische Arbeits- und Forschungsfelder im Bereich des literarischen Lernens. Vor dem Horizont der Auffassung, dass literarische Bildung als Zentrum des Lese- und Literaturunterrichts gilt, sollen insbesondere folgende Themenstellungen bearbeitet werden: Konzepte literarischer Bildung im Kontext von Bildungsstandards, Kerncurricula und Kanonfrage, Entwicklung von Kompetenzstufen auf dem Weg zur literarischen Kompetenz, Aufbau von Lesefähigkeit, Lesekompetenz und (gendersensible) Leseförderung, Ergebnisse der Lesesozialisationsforschung, literarische Bildung in der mediatisierten Erlebnisgesellschaft, Möglichkeiten des literarischen Gesprächs, Aspekte des literarischen Lernens und schriftliche Anschlusskommunikationen.

Leistungsanforderungen

Die sorgfältige Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen (Lektüre der in Ilias eingestellten Literatur) sowie eine regelmäßige, aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen werden vorausgesetzt. Die Teilnehmer(innen) werden zwei Mal im Laufe der Veranstaltung als 'aktive Experten' zusätzliche Aufgaben (Erstellung von "Leitfragen der Lektüre" für die zu lesenden wiss. Texte, Teilmoderation einer Sitzung) übernehmen. Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Dozentin: PD Dr. Sabine Anselm

Literaturhinweise zur Vorbereitung:

- Härle, Gerhard u. Marcus Steinbrenner: Kein endgültiges Wort. Die Wiederentdeckung des Gesprächs im Literaturunterricht, Baltmannsweiler: Schneider 2014, 3. Aufl.
- Schilcher, Anita / Pissarek, Markus (Hrsg.): Auf dem Weg zur literarischen Kompetenz. Ein Modell literarischen Lernens auf semiotischer Grundlage, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2013.
- Spinner, Kaspar H.: Literarisches Lernen, in: Praxis Deutsch, Jg. 33 (2006), Nr. 200, S. 6–16.

14484.0309 Methoden des Literaturunterrichts, Schwerpunkt: Szenische Interpretation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

Do. 26.11.2015 17.45 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

Fr. 27.11.2015 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, S 102

D. Grenz

Schwerpunkt des Seminars soll die Szenische Interpretation (nach I. Scheller) sein. Sie ist eine Methode, sich mit Literatur nicht nur auf der kognitiven, sondern auch auf der imaginativen, der emotionalen und der sinnlich-körperlichen Ebene auseinanderzusetzen. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin übernimmt die Rolle einer Figur und wandert als solche in den literarischen Text ein; dieser wird (zunächst) aus der Binnenperspektive erkundet, nicht, wie sonst üblich, aus der Außenperspektive. Ein solcher Zugang ist für alle Schulstufen ein Gewinn, insbes. aber für die Grundschule und die Sekundarstufe I.

Die Methode der Szenischen Interpretation wird im Seminar sowohl auf der theoretischen wie auch der praktischen Ebene erarbeitet. In der Kompaktveranstaltung wird ein Kinderbuch (oder ein anderer literarischer Text) szenisch interpretiert. Die Teilnahme an beiden Tagen des Kompaktseminars ist obligatorisch.

Leistungsnachweis: Hausarbeit; Abgabe: Ende März 2016.

Bitte beachten:

Es findet eine Kompaktveranstaltung an folgenden Tagen statt:

-Do, 26.11.15: 17.45-21h +

-Fr, 27.11.15: 18-21h (Räume folgen)

Dafür fallen 3 Sitzungen aus: 2.12., 3.2., 10.2.

Literatur: Grenz, D. (Hrsg): Szenisches Interpretieren von Kinderliteratur. In: Grundschule 4/1999, S. 26-46; Scheller, I.: Szenische Interpretation. Seelze-Velber 2004; Grenz, D.: Szenische Interpretation, literarisches Lernen und moderner Kinderroman. In: Dies. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur – Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler 2010. S. 142-163.

14484.0310 Kinder- und Jugendliteratur kritisch lesen. Neuere Wege der Literaturdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

F. Giesa

Die Literaturkritik erfüllt im Handlungssystem Literatur insbesondere eine Vermittlerrolle. Sie verschafft dem Leser einen Überblick über den boomenden (Kinder- und Jugend-)Literaturmarkt.

Die Auseinandersetzung mit dem Buchmarkt sowie damit einhergehend die Präsentation und die Bewertung von Büchern stellen ab der Mittelstufe der Sekundarstufe I einen zentralen Aspekt des Literaturunterrichts dar. Es geht also mithin in der Literaturdidaktik darum, eine Bewertungskompetenz herauszubilden. Es handelt sich hierbei um einen literaturdidaktischen Anspruch, der bereits in der Grundschule in Form von literaturkritischer Arbeit durchführbar ist. Durch das eigene praktische Schreiben von Rezensionen sollen Sie in diesem Hauptseminar einerseits mit der Methodik der Literaturkritik bekannt gemacht werden und andererseits die Lernerseite des Textproduzenten kennenlernen und reflektieren.

Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht, und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach dem Schreiben einer Proberezension, die für alle verpflichtend ist, steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen im Mittelpunkt der Seminararbeit. Besprochen werden Bilder-, Kinder- und Jugendbücher der aktuellen Herbstproduktion 2015. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der Internet-Empfehlungs- und Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur „Lesebar“ veröffentlicht (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>).

Ein in die Thematik einführender Reader wird Ihnen auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Es wird erwartet, dass Sie mit den Grundlagen der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (9. aktualis. u. überarb. Aufl. München: C. H. Beck 2012). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb: Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme; Verfassen einer Proberezension sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension. Leistungsnachweis: wie vor, zudem schriftliche Erzähltextanalyse des besprochenen Werks.

14484.0313 Lyrik im Literaturunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 144 (ehem. R 417)

M. Stein

Gedichte gelten in der Deutschdidaktik als ein überaus lohnender Gegenstand des Literaturunterrichts. Grundlegende Funktionen, Merkmale und Gestaltungsebenen literarischer Texte lassen sich an ihnen in ‚verdichteter‘ Form sowohl entdecken als auch selbst erproben, wobei der geringere Textumfang eine in der Alltagskommunikation unübliche Aufmerksamkeit fürs Detail ermöglicht und fördert. Von daher mag es nicht überraschen, dass während der letzten Jahrzehnte wohl zu keinem anderen Bereich des Deutschunterrichts „derart viele methodische Vorschläge, Tipps und Rezepte publiziert worden sind wie [eben] zur Lyrik im Unterricht“ (Korte 2002, S. 204). VertreterInnen ganz unterschiedlicher literaturdidaktischer Richtungen haben die Auseinandersetzung mit dieser Gattung besonders empfohlen und an ihr die Charakteristika, Verfahrensweisen und Ziele des jeweils eigenen didaktischen Ansatzes herauszustellen versucht.

Für ein literaturdidaktisches Seminar ergibt sich daraus die Chance, diese miteinander konkurrierenden Positionen in der Anwendung auf einen gemeinsamen Gegenstand kennenzulernen, auszuprobieren und auf ihre theoretischen Grundlagen hin zu befragen. Ziel der hier angekündigten Veranstaltung soll es somit sein, mit wichtigen Konzepten der Literaturdidaktik vertraut zu werden und dabei das eigene Repertoire an altersgerechten Umgangsweisen mit lyrischen Texten zu erweitern.

Die aktive Teilnahme wird nachgewiesen durch die Beteiligung an einem halbstündigen Impulsreferat. Erwartet wird zudem die regelmäßige Bearbeitung von Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen.

In der Hausarbeit ist zu vorgegebenen Gedichten eine fachdidaktisch fundierte Unterrichtseinheit vorzubereiten.

Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:

Hermann Korte: Lyrik im Unterricht, in: Grundzüge der Literaturdidaktik, hg. von Michael Bogdal und Hermann Korte. München (dtv) 2002, S. 203-2016.

Jochen Vogt: Gattungen und Textstrukturen II. Lyrik, in: Ders.: Einladung zur Literaturwissenschaft. München (Fink) ³2002, S. 121-144.

14484.0316 Holocaustliteratur als Schullektüre

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

A. Völpe

Aufklärung über die nationalsozialistische Verfolgung von Minderheiten ist unbestritten ein berechtigtes Anliegen des Unterrichts. Umgesetzt wird dies vielfach mit Hilfe von sogenannter „Holocaustliteratur“. Als schulische Pflichtlektüre stößt diese jedoch gegenwärtig bei vielen Schülern auf Kritik und teils offene Ablehnung. Das Seminar bietet Gelegenheit, zu diskutieren, wie man

mit dieser aktuellen Situation umgehen kann, und es informiert darüber, welche Texte es zu diesem Gegenstand für heranwachsende und erwachsene Leser gibt, welche thematischen Schwerpunkte sich ausgebildet haben und welche Erzählverfahren angewandt werden. Anhand von Beispielwerken für unterschiedliche Lesealter soll nachvollzogen werden, wie und warum sich die Holocaustdarstellung im Laufe der letzten Jahrzehnte geändert hat, welche Texte aus heutiger Sicht für die Vermittlung des Themas geeignet sind und auf welche Weise sie jeweils im Unterricht sinnvoll eingesetzt werden können. Einen Schwerpunkt der im Seminar besprochenen Texte bilden hierbei erzählende Werke für kindliche und jugendliche SchülerInnen. Damit einhergehend wird eine Auswahl literaturdidaktischer und –wissenschaftlicher Studien zur Holocaustliteratur gemeinsam erörtert.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit erwartet: Seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend zwei mündliche Kurzvorträge.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0340 Ist Literaturunterricht planbar? (Doz.: P. Fiebich)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

P. Fiebich

Unabhängig von subjektiven Deutungen und Wertungen ist das literarische Kunstwerk nicht greifbar. Individualität und Dialogcharakter machen die Rezeption zu einem nicht planbaren ereignishaften Prozess. Für den Lehrer bedeutet dies, dass das Ziel der Unterrichtsvorbereitung weder in einer neutralen oder gar erschöpfenden Beschreibung des Textes bestehen kann noch in der gedanklichen Vorwegnahme jeder einzelnen Schülerdeutung.

Im Seminar fragen wir danach, wie und inwiefern eine sinnvolle Vorbereitung von Literaturunterricht möglich ist. Dazu studieren und diskutieren wir literaturtheoretische und -didaktische Texte und nehmen rezeptionsästhetische Untersuchungen literarischer Texte vor. In literarischen Gesprächen erproben wir das situative Eingehen auf Unvorhergesehenes.

Dozentin: Dr. P. Fiebich

-Gonschorek, Gernot/ Susanne Schneider: Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. 6. bearb. u. aktualis. Aufl. Donauwörth 2009. (= Schule und Unterricht).

-Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 4. Aufl. München 1994. (= UTB für Wissenschaft: Literaturwissenschaft; 636). Kapitel I.A.1 und II.A. 1 - 3.

-Klafki, W.: Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Ders.: Didaktische Analyse. 10. Aufl. Hannover 1969. (= Auswahl. Grundlegende Aufsätze aus der Zeitschrift „Die deutsche Schule“. Reihe A). S. 5 – 34.

14484.0341 Ist Literaturunterricht planbar? (Doz.: P. Fiebich)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

P. Fiebich

Unabhängig von subjektiven Deutungen und Wertungen ist das literarische Kunstwerk nicht greifbar. Individualität und Dialogcharakter machen die Rezeption zu einem nicht planbaren ereignishaften Prozess. Für den Lehrer bedeutet dies, dass das Ziel der Unterrichtsvorbereitung weder in einer neutralen oder gar erschöpfenden Beschreibung des Textes bestehen kann noch in der gedanklichen Vorwegnahme jeder einzelnen Schülerdeutung.

Im Seminar fragen wir danach, wie und inwiefern eine sinnvolle Vorbereitung von Literaturunterricht möglich ist. Dazu studieren und diskutieren wir literaturtheoretische und -didaktische Texte und nehmen rezeptionsästhetische Untersuchungen literarischer Texte vor. In literarischen Gesprächen erproben wir das situative Eingehen auf Unvorhergesehenes.

Dozentin: Dr. P. Fiebich

-Gonschorek, Gernot/ Susanne Schneider: Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. 6. bearb. u. aktualis. Aufl. Donauwörth 2009. (= Schule und Unterricht).

-Iser, Wolfgang: Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. 4. Aufl. München 1994. (= UTB für Wissenschaft: Literaturwissenschaft; 636). Kapitel I.A.1 und II.A. 1 - 3.

-Klafki, W.: Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Ders.: Didaktische Analyse. 10. Aufl. Hannover 1969. (= Auswahl. Grundlegende Aufsätze aus der Zeitschrift „Die deutsche Schule“. Reihe A). S. 5 – 34.

A u f b a u m o d u l 2 : S p r a c h d i d a k t i k

14484.0311 **Erwerb des Deutschen als Zweitsprache durch russischsprachige Kinder und Jugendliche**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

D. Gebele

Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören u. a. folgende Themenbereiche: Diagnose von Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial. Im Rahmen des Seminars erhalten Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Dabei sammeln sie

Unterrichtserfahrungen und sind auf ihren späteren Berufsalltag besser vorbereitet.

Die Bereitschaft zur Erteilung von Sprachförderunterricht in Köln wird für den Erwerb eines Teilnahme- als auch eines Leistungsnachweises vorausgesetzt. Die durchgeführte Förderung wird in einem Portfolio (gilt als Hausarbeit) dokumentiert.

Diese Veranstaltung ist auch als Kontaktveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum (BA/Ma) und Hauptpraktikum (alte Lehramtsstudiengänge) geeignet.

14484.0314 **Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

E. Einhauser

Dieses Seminar soll dazu beitragen, Ihr fachdidaktisches Wissen zu vertiefen und in die Praxis zu übertragen. Ergänzend zu den Seminarsitzungen werden Sie einmal pro Woche für 60-90 Minuten eine Gruppe von drei Grundschulkindern unterstützen (i.d.R. vormittags), so dass Sie die Anregungen aus dem Seminar direkt umsetzen können und Erfahrungen sammeln werden hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung und Förderung der Kinder. Darüber hinaus bietet es sich an, in diesem Kontext bereits erste Ideen zu dem von Ihnen im Praxissemester durchzuführenden Projekt im Bereich „Forschendes Lernen“ zu entwickeln.

Die Verteilung auf die mit uns im Rahmen des Sprachförderprojekts kooperierenden Schulen findet in der ersten Sitzung statt.

Sie erhalten ein Zertifikat über Ihre Förderung. Setzen Sie diese in der vorlesungsfreien Zeit fort, kann der Unterricht nach Vorlage eines Praktikumsberichts bzw. eines Portfolios als semesterbegleitendes Fachpraktikum (LPO 2003) bzw. als Berufsfeldpraktikum (BA) anerkannt werden.

Weitere Qualifikationsmöglichkeit:

Dokumentation des Förderunterrichts in einem Portfolio (einschließlich ausführlicher Analyse von Schreib-, Lese- oder Erzählproben) [6 LP]

Belke, Gerlind (2012): Mehr Sprache(n) für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. Baltmannsweiler Schneider-Verlag Hohengehren.

Engin, Havva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster – Minimalgrammatik. Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.

Hoffmann, Ludger / Ekinci-Kocks, Yüksel (Hrsg.) (2011): Sprachdidaktik in mehrsprachigen Lerngruppen. Vermittlungspraxis Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn: Schöningh.

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen – Übungsideen – Kopiervorlagen. Braunschweig: Schroedel.

Tracy, Rosemarie (2008): Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke. (2. Aufl.)

14484.0315 Projektseminar "Virtuelle Schreibkonferenz"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119a, Ende 1.2.2016

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 2.119b, Ende 1.2.2016

Di. 17.11.2015 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Hörsaal H 124 (ehem. H4)

K. Schindler

In der Virtuellen Schreibkonferenzen beraten Sie als Studierende Schüler/innen aus einer Kölner Grundschule beim Schreiben von Geschichten. Gemeinsam mit den Schüler/innen verfassen sie einen Text auf der Lernplattform Ilias. Dabei beraten sie die Schüler/innen und geben Tipps und Hinweise zum Schreiben und Überarbeiten. Auf diese Aufgabe werden Sie zu Beginn des Seminars vorbereitet. Über einen Zeitraum von ca. 4 Wochen wird dann die Virtuelle Schreibkonferenz stattfinden. Informationen über die bisher stattgefundenen Konferenzen finden Sie auf der Homepage von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek: <http://www.uni-koeln.de/becker-mrotzek/projekte.html>.

Für bis zu zehn Studierende besteht die ausdrückliche Gelegenheit, mit dem Seminar ihr Hauptpraktikum (denkbar auch Berufsfeldpraktikum) abzuleisten. Dazu sind Sie während der Schreibzeiten der beteiligten Klassen in der Schule und unterstützen die Lehrer/innen. In den Semesterferien – oder zu einem anderen passenden Zeitpunkt – beenden Sie das Praktikum dann in Absprache mit den Lehrer/innen in der Schule. Bis zu 10 Studierende mit Praktikumswunsch werden bevorzugt berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung sind neben absoluter Zuverlässigkeit ein eigener E-Mail Zugang über die Universität sowie grundlegende Computerkenntnisse (Textverarbeitung, E-Mail, ILIAS).

Leistungsnachweise (Hausarbeitsschein; 6CP) werden durch ein vertieftes Portfolio erbracht, zu der verbindlich die Reflexion der eigenen Schreibberatung gehört. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch Anfertigen eines Dokumentations-Portfolios nachgewiesen.

14484.0317 Didaktik und Methodik des Rechtschreibunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Corban

„Analphabetismus als geheimes Bildungsziel – Verlernen wir die Rechtschreibung?“ – Mit diesem Titel propagiert die Frankfurter Allgemeine Zeitung das Ende der Rechtschreibung. Verantwortlich für diesen Rückgang werden insbesondere konstruktivistische Ansätze gemacht, die ermöglichen, dass „Kinder nicht mehr lernen, wie man ein Wort richtig schreibt, sondern sich in der ersten und zweiten Klasse eine eigene „Recht“-Schreibung erfinden. Der Erwerb der Orthographie spaltet die Gesellschaft. Kein anderer Bereich des Deutschunterrichts ist in seiner Bedeutung so grundlegend umstritten wie die Frage des normrichtigen Schreibens. Im diesem Seminar stehen verschiedene Konzepte und Methoden des Rechtschreibunterrichts im diskursiven Fokus und sowohl theoretische Texte als auch Schülertexte sind Gegenstand der gemeinsamen Arbeit und sollen als Grundlage dienen, sich auch konkret mit der Gestaltung von sprachfördernden Aufgaben im Sinne der „Zone der nächsten Entwicklung“ auseinanderzusetzen.

Ein Teilnahmenachweis setzt die aktive Teilnahme voraus und damit wird die vorbereitende Lektüre für die Seminarsitzungen sowie die Durchführung von Moderationen oder Referaten erwartet. Die Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit oder Klausur.

Augst, G. & Dehn, M. (2007): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. Stuttgart: Klett

Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna; Noack, Christina (2011): Wie Kinder schreiben und lesen lernen. Tübingen: Francke

Riehme, Joachim (1987): Rechtschreibunterricht: Probleme und Methoden. Frankfurt/Main: Diesterweg. S. 9-59

Watzke, Oswald (1977): Rechtschreibunterricht in der Sekundarstufe 1. München Paul: List. S. 24-46.

14484.0318 **Schreibdidaktik (Primarstufe und Sek. I)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

S. Göbert

Angehenden Lehrerinnen und Lehrern werden in diesem Seminar Wissen in Bezug zur Schreibentwicklung und Schreibdidaktik in der Primarstufe und der Sekundarstufe I vermittelt, welches sie nutzen können, um ihr eigenes Handeln in der Unterrichtspraxis begründen und gegenüber anderem Handeln abgrenzen zu können. Das Seminar wird im Sinne der Bildungsstandards nach den Teilkompetenzen des Schreibens aufgeteilt. Im ersten Teil „über Schreibfertigkeiten verfügen“ werden motorische Aspekte des Schreibens behandelt und die Frage diskutiert, welche Ausgangsschrift förderlich ist. Im zweiten Teil „richtig schreiben“ werden zunächst fachwissenschaftliche Grundlagen gelegt, auf denen aufbauend dann unter anderem die Didaktik der Groß- und Kleinschreibung sowie verschiedene Rechtschreibstrategien betrachtet werden. Im dritten Teil wird das Planen, Formulieren und Überarbeiten von Ganztexten fokussiert.

Leistungs- und Teilnahmeregularitäten

Das Seminar ist als Leseseminar konzipiert, das heißt, dass die Studierenden zu jeder Sitzung einen Basisartikel vorzubereiten haben, mit dem im Seminar vertiefend gearbeitet wird. Zudem werden Kurzreferate von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehalten und im Anschluss Handouts erstellt. Als Leistungs- und Teilnahmeüberprüfung wird je nach Studienordnung entweder eine Klausur (LN), eine Ausarbeitung (LN) oder ein Portfolio (TN) erstellt. Die Klausur wird in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit geschrieben.

14484.0319 **Praxisseminar "Akademisches Schreiben lernen und lehren"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, Ende 1.2.2016

Do. 1.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

Fr. 2.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110)

K. Schindler

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken akademischen Schreibens gefordert. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird? Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult. Außerdem werden Erfahrungen im Berufsfeld Schule ermöglicht, indem die Studierenden in authentischen Situationen als Beratende agieren.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden.

Der Seminaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. Das Seminar startet mit einem Blockseminar, an dem alle Studierende teilnehmen sollten (01. und 02.10.2015) und in dem wichtige theoretische Grundlegungen vermittelt werden, die Sie für Ihre spätere praktische Arbeit brauchen. Das Seminar wird dann geteilt (Sie kommen also nur noch ein paar Mal ins Seminar und jeweils zu den Zeitpunkten, die für Sie wichtig sind – je nachdem, ob Sie Beratungen oder einen Workshop übernehmen). Das Seminar dient der gemeinsamen Entwicklung der Workshop- und Beratungsinhalte. Es dient auch der Reflexion und Evaluation Ihrer Erfahrungen.

Bestandteil des Seminars sind auch Termine an der Schule, die sich aber auf einen Termin für die Workshops (am 11./12. November oder 19. Januar: 13.30h-15.05h) bzw. zwei Dientagnachmittage bei den Beratungen (zwischen 1. Dezember bis 2. Februar; jeweils von 13.30h-15.05h) beschränken; zusätzlich wäre es sehr wünschenswert, wenn Sie an der Facharbeitskonferenz in der Schule teilnehmen (03. November 12.35h-14.15h) könnten. Die anderen Termine (wann Sie den Workshop haben, bzw. welche Beratungen Sie übernehmen) werden in Absprache mit den Studierenden bei den Blocksitzungen festgelegt.

14484.0320 Sprachliche Lernprozesse in inklusiven Settings: Die Perspektive der Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402),
nicht am 3.11.2015 IDSL II-Prüfungswoche

M.Knopp

Zentrale Aufgabe der Sprachdidaktik resp. Fachdidaktik Deutsch ist es, Lehrkräfte im Unterrichtsfach Deutsch dergestalt zu unterstützen, dass diese ihre Handlungen rational und nachvollziehbar zu (gestalten und zu) begründen vermögen. Davon sind sowohl alle Arbeitsbereiche des Faches (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen sowie Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) als auch die fachliche, personale und institutionelle Kompetenz der Lehrkraft betroffen (vgl. Ossner 2008: 18). Insbesondere wächst die Bedeutung der didaktischen/methodischen Kompetenzen i.e.S. und der Diagnose-, Beurteilungs- und Förderkompetenz in heterogenen Settings. Die ohnedies in allen Klassen genuin anzutreffende Heterogenität der Schülerschaft vervielfacht sich in inklusiven Settings; die Vielschichtigkeit der heterogenen Voraussetzungen der Schüler in inklusiven Klassen/Schulen stellt sämtliche Fachdidaktiken vor große Herausforderungen.

Im Seminar werden zunächst (dozentenseitig) die Grundlagen der Sprachdidaktik systematisiert vermittelt und vertieft, um dann (in Teilen studierendenseitig) die o.g. Arbeits- und Kompetenzbereiche hinsichtlich ihrer ‚Passung‘ auf inklusive Settings aus dezidiert sprachdidaktischer Perspektive zu bewerten und ggf. adaptierte Konzepte zu erarbeiten.

Das Seminar versteht sich aufgrund der Forschungslage als Forschungsseminar; ein aktiver Beitrag – in Form von Kurzreferat, Lektüre und Mikro-Studie – wird im Seminar erwartet. Die Details zu den Maßgaben des Scheinerwerbs resp. Erwerb eines Teilnahmenachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung für Studierende. Paderborn u.a.: Schöningh [Grundlage]

14484.0321 Didaktik der Sachtexte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

M.Linnemann

Sachtexte spielen im Unterricht aller Fächer eine herausgehobene Rolle. Sie sind, neben literarischen Texten, regelmäßiger Lesestoff im (Deutsch-)Unterricht. Die Fähigkeit im Umgang mit Sachtexten ist für eine erfolgreiche Schullaufbahn essentiell. Im Seminar wollen wir uns mit dem Lesen und Schreiben von Sachtexten im Unterricht, insbesondere im Deutschunterricht, beschäftigen.

Die genauen Vorgaben für den Schein- bzw. Creditpunkterwerb werden in der ersten Sitzung besprochen. Im Wesentlichen wird der Leistungsnachweis durch eine Abschlussklausur oder eine Hausarbeit erworben. Der Teilnahmenachweis kann durch verschiedene Formen der aktiven Teilnahme erworben werden.

14484.0322 Sprachdidaktik und Inklusion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

M.Linnemann

Im Seminar beschäftigen wir uns mit Chancen und Herausforderungen einer Sprachdidaktik in inklusiven/heterogenen Klassen. Wir gehen den Fragen nach: Was bedeutet Sprachdidaktik? Was bedeutet Inklusion? Welche Konzepte der Sprachdidaktik lassen sich auf (sehr) heterogene Klassen übertragen? Wie müssen Lern- und Leistungsaufgaben in inklusiven/heterogenen Klassen gestellt werden? Wie lässt sich Lernleistung überprüfen? Etc.

Die Agenda des Seminars wird in den ersten beiden Sitzungen zusammen mit allen Teilnehmern festgelegt. Für die erfolgreiche Planung und den Fortgang des Seminars ist eine engagierte und regelmäßige Mitarbeit wichtig. Möglichkeiten zum Schein-/LP-Erwerb: (1) aktive Teilnahme z.B. in Gruppenarbeiten, Präsentationen etc.; (2) aktive Teilnahme + Hausarbeit/Klausurarbeit

14484.0323 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern im Kleingruppenunterricht der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

L. Weinrich

Vor mehr als einem Jahrzehnt wurde an unserem Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1, 5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und ein Forum für die Diskussion fachlicher und pädagogischer Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel Engagement sowie didaktische Phantasie.

Erwerb von Leistungspunkten (BA-Studium) bzw. Scheinen („altes Lehramt“):

Zum Seminarabschluss stellen die Studierenden ein Portfolio zusammen, in dem u. a. auch zwei Analysen von Kindertexten dokumentiert sind. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis Sprachdidaktik (= Hausarbeit). Wer noch bis zum Beginn des Sommersemesters weiter fördert und einen Praktikumsbericht verfasst, kann sich die Förderzeit als Berufsfeldpraktikum (BA-Studium) oder Hauptpraktikum („altes“ Lehramt) anerkennen lassen.

In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt. Empfehlenswert ist, dass Sie sich möglichst ein Zeitfenster im Vormittagsbereich frei halten, wo der Förderunterricht stattfinden könnte.

14484.0324 **Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119), Ende 1.2.2016

A. Zepfer

Wie wird Schriftsprache erworben und wie kann Anfangsunterricht in der Schule sinnvoll dazu anleiten und dabei unterstützen, Schriftwissen auf- bzw. auszubauen? Das Seminar soll Einblick in derlei Fragen geben: Wir setzen uns mit dem aktuellen sprachdidaktischen Forschungsdiskurs und seinem Ringen um erfolgreiche Anfangsunterrichtskonzepte auseinander – auch mit Blick auf sprachlich heterogene Gruppen und Schüler(innen) mit Migrationshintergrund – und wir vertiefen dabei auch unsere eigenen Kenntnisse über das deutsche Schriftsystem und relevante grammatische Konzepte. Im Übrigen werden alle Teilnehmer(innen) im Zuge des Seminars gefordert sein, auf der Basis der diskutierten didaktischen Konzepte eigene Unterrichtsentwürfe zu entwickeln.

14484.0336 **Sprachunterricht in der Grundschule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

E. Einhauser

Dieses Seminar bietet Gelegenheit, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterricht im Fach Deutsch zu sammeln. Dazu werden die Studierenden jeweils eine Stunde in einer vierten Klasse der GGS Bachemer Straße selbständig unterrichten und in einem anschließenden Analysegespräch mit allen Beteiligten die Inhalte, die gewählten Methoden sowie die Ergebnisse reflektieren. In den theoretischen Sitzungen werden zentrale sprachdidaktische Fragestellungen aufgegriffen und im Unterricht entstandene Sprech- und Schreibprodukte kriteriengeleitet analysiert.

In diesem Semester wird das Thema Sprachgebrauch in der Werbung den gemeinsamen Bezugsrahmen bilden.

Qualifikation: Planung und Durchführung einer Unterrichtsstunde sowie Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit [6 LP]

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2011): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt.

oder

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn etc.: Schöningh.

14484.0338 **Grundlagen der Sprachdidaktik in der Sekundarstufe**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

P. Weber

Das Seminar vermittelt einen knappen Überblick über die fachwissenschaftlichen Grundlagen und fachdidaktischen Konkretisierungen der in den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss genannten Kompetenzbereiche ‚Sprechen und Zuhören‘, ‚Schreiben‘, ‚Lesen – mit Texten und Medien umgehen‘ und ‚Sprache und Sprachgebrauch untersuchen‘ im Hinblick auf den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Die erfolgreiche Teilnahme wird durch ein Portfolio nachgewiesen, Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind zusätzlich die Ausarbeitung eines Referates oder das Schreiben einer Klausur bzw. einer Hausarbeit.

Aufbaumodul 3: Sprach- und Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft

14484.0325 Strategien autobiographischen Schreibens. Autobiographie und autobiographischer Roman

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201), Ende 1.2.2016

S. Volckmann

Als „Autobiographie“ verstehen wir die Erzählung, die (Be-)Schreibung des eigenen Lebens im Rückblick. Charakteristisch für autobiographisches Schreiben ist der Drahtseilakt auf der Grenze zwischen Fiktionalität und Faktualität, zwischen Roman und Geschichte, zwischen „Dichtung und Wahrheit“, wie Goethe es im Titel seiner Autobiographie treffend formuliert hat: Anders als der Romanautor setzt der Autor einer Autobiographie darauf, dass der Leser ihm buchstäblich glaubt („autobiographischer Pakt“).

Der autobiographische Diskurs kann sich verschiedener Gattungen und Formen bedienen. Seit seinen literaturgeschichtlichen Anfängen in der Spätantike ist ihm jedoch ein spezifischer Impuls zur persönlichen und historischen Selbsterforschung eingeschrieben. Dieser unterscheidet autobiographisches Schreiben vom dem der „Memoiren-Literatur“.

Anhand von ausgewählten Texten soll das Seminar die unterschiedlichen Themen und Formen des autobiographischen Diskurses in der Gegenwartsliteratur kennenlernen und auf ihre Funktionen und Bedeutungen hin befragen.

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnahmenachweis: Protokoll (oder, nach Bedarf: Referat)

Leistungsnachweis: Referat-Ausarbeitung oder Schriftl. Hausarbeit

Vorläufige Literaturhinweise:

Primärliteratur:

- Elias Canetti: Die gerettete Zunge (1976)
- Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil (2010)
- Günter Grass: Mein Jahrhundert (1999)
- Günter Grass: Beim Häuten der Zwiebel (2006)
- Ulla Hahn: Das verborgene Wort (2001)
- Ruth Klüger: Weiter leben (1992)
- Bernward Vesper: Die Reise (1977)
- Martin Walser: Ein springender Brunnen (1998)
- Christa Wolf: Kindheitsmuster (1976)

Forschungsliteratur:

- Michaela Holdenried: Autobiographie. Stuttgart: Reclam 2000
- Philippe Lejeune: Der autobiographische Pakt. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1994
- Martina Wagner-Egelhaaf: Autobiographie. Stuttgart: Metzler 2005²

14484.0326 Digitales Geschichtenerzählen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402)

A. K a g e l m a n n

Das Seminar zielt zunächst darauf, einen Einblick in wissenschaftliche Rahmenbedingungen im Umgang mit Film zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird dieses Wissen produktionsorientiert transformiert, indem das Konzept des Digitalen Geschichtenerzählens (Digital Story Telling) erschlossen und in Kleingruppen von je fünf Studierenden eine eigene Digitale Geschichte er- und überarbeitet wird, die einen Bezug zu einem literarischen Werk (Auswahl s.u.) vorweist.

Zu diesem Zweck werden fünf Seminarsitzungen (10 SWS) zu einem Kompakttag (Samstag, 16.1.16 von 10.00 bis 18.00 Uhr) im JFC Medienzentrum Köln (<http://www.jfc.info/>) zusammengefasst. Die Teilnahme an diesem Kompakttag ist obligatorisch.
Primärliteratur

Boie, Kirsten: Ringel Rangel Rosen. Hamburg: Oettinger 2010.

Boie, Kirsten: Es gibt Dinge, die kann man nicht erzählen. Bilder von Regina Kehn. Hamburg: Oettinger 2013.

Boyne, John: So fern wie nah. Aus d. Engl. v. Brigitte Jakobeit u. Martina Tichy. Frankfurt a.M.: Fischer KJB 2014. [EA 2013]

Baltscheit, Martin: Die besseren Wälder. Ein illustrierter Roman. Weinheim u. Basel: Beltz u. Gelberg 2013.

Dölling, Beate: Du bist sowas von raus. Echte Geschichten aus der Arche. Hrsg. v. Bernd Siggelkow u. Wolfgang Büscher. Stuttgart u. Wien: Gabrielo 2013.

Jaromir, Adam und Gabriela Cichowska: Fräulein Esthers letzte Vorstellung. Eine Geschichte aus dem Warschauer Ghetto. Langenhagen: Gimpel 2013.

Jensen, Louis: 33 Cent – um ein Leben zu retten. Aus dem Dänischen von Sigrid C. Engeler. München: Hanser 2013. [EA 2010]

Maël u. Oliver Morel: Die Rückkehrer. Wenn der Krieg im Kopf nicht endet. Ein Bericht. Mit einem Vorw. v. Marc Crépon. Hamburg: Carlsen 2014. [EA 2013]

Teller, Janne: Krieg. Stell Dir vor, er wäre hier. Aus dem Dän. v. Sigrid C. Engeler. Ill. v. Vibeke Jensen. München: Hanser 2011. [EA 2004]

Sekundärliteratur

Bittner, Christian (2012): Literarizität und Komplexität der Jugendliteratur zur Jahrhundertwende. (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie – Geschichte – Didaktik. 76). Frankfurt a.M. u.a.: Lang.

Ewers, Hans-Heino (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. überarb. u. aktual. Aufl. Paderborn: Fink. (UTB.)

Hurrelmann, Bettina (⁴2006): Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. In: K.-M. Bogdal & H. Korte (Hrsg.), Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv. S. 134-146.

Frederking, Volker, Axel Krommer u. Klaus Maiwald: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., neu bearb. u. erw. Aufl. Berlin: Schmidt 2012. (Grundlagen der Germanistik. 44.)

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Kamp, Werner u. Michael Braun: Filmperspektiven. Filmanalyse für Schule und Studium. Haan-Gruiten: Europa-Lehrmittel 2011.

Lambert, Joe (Hrsg.): Digital Storytelling Cookbook. San Francisco: Digital Diner Press 2010.

Lambert, Joe: Digital Storytelling. Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. New York: Routledge 2013.

Martínez, Matias u. Scheffel, Michael. (2012): Einführung in die Erzähltheorie. 9., erw. u. aktual. Aufl. (C.H. Beck Studium). München: Beck.

Wenzel, P. (2004) (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Kategorien, Modelle, Probleme (WVT Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium. 6). Trier: Wissenschaftlicher Verlag.

www.jfc.info

www.storycenter.org

14484.0327 Attraktive Lesestoffe für Jungen (und Mädchen): Sachbücher – ein vernachlässigtes Genre der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C. Garbe

14484.0328 Kinder- und Jugendliteratur der Aufklärung und der Romantik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Völpe

Deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart ist in ihrer Modernität nur angemessen differenziert wahrzunehmen, wenn man sich auch - zumindest in Grundzügen - ihrer Herkunft und historischen Entwicklung bewusst ist. Um hierzu beizutragen, vermittelt das Seminar einen Einblick in zwei wegweisende Epochen der kinder- und jugendliterarischen Entwicklungsgeschichte: Es stellt die wichtigsten literatur- und erziehungsgeschichtlichen Theorien, bevorzugte Gattungen und führende Autoren der Aufklärung und Romantik vor. Hierbei werden Schlüsseltexte besprochen, von denen einige - wie „Robinson Crusoe“, die Grimmschen „Kinder- und Hausmärchen“ oder E. T. A. Hoffmann - zur Weltliteratur zählen und somit noch in der Gegenwart gelesen und multimedial verbreitet werden. Im Seminar werden jeweils epochal repräsentative Werke, Literaturkonzepte und -entwicklungen vorgestellt, darunter der Wechsel zur reformpädagogischen Kinderliteratur in der Aufklärung, zeitgenössische Abenteuererzählungen, bürgerliche Kinderschauspiele, die Etablierung des Lesebuchs, die romantische Wiederentdeckung des Märchens und der Volksbücher, die Weiterentwicklung der Kinderlyrik und der Übergang zu moralischen Erzählungen der Biedermeierzeit.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit erwartet: Seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche Beiträge.

Leistungsnachweise können – je nach Studienmodul – durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit oder Klausur erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.

14484.0330 **Das Bilderbuch: Geschichte und Gegenwart: Ästhetik und Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken lässt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Das Seminar findet in den Seminarräumen (3.13.) der ALEKI statt (Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11, Zollstock; Haltestelle Pohligstraße der Stadtbahnlinie 12 oder der ‚Uni‘-Buslinie 142).

- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003

- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000

- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehen 2007

- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997

14484.0352 **Erzählungen und Novellen des Realismus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119)

M. Stein

Die Epoche des literarischen Realismus, die im deutschsprachigen Raum ca. die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts umfasst, gilt als eine Glanzzeit der Novelle. Autoren wie Stifter, Keller, Storm, Meyer, Raabe und Fontane haben in dieser Zeit Erzählungen geschrieben, die Kunst zu sein beanspruchten, zugleich aber auch den Geschmack eines mit dem Zeitschriftenmarkt neu entstehenden Massenpublikums treffen sollten. Um Markterfordernisse mit eigenen Kunstansprüchen versöhnen zu können, haben die genannten Autoren raffinierte Erzähltechniken entwickelt, die ihnen ein ‚doppelbödiges‘ Erzählen ermöglichten: Texte, die bei oberflächlicher Betrachtung leicht verständlich zu sein scheinen, aus heutiger Sicht aber auch etwas veraltet wirken mögen, erweisen sich bei tiefergehender Auseinandersetzung als überaus mehrdeutig und thematisch modern.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit Erzählungen vertraut zu machen, die im schulischen Kontext traditionell als Lektürestoff der Sekundarstufe I zum Einsatz kommen. Ob dies eine berechnete oder doch eher problematische Einordnung ist, gilt es in der Auseinandersetzung mit konkreten Texten immer wieder zu reflektieren.

Vorrangige Zielsetzung des Seminars soll es sein, die eigenen interpretatorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und dabei auch in eine kritische Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur zu treten.

Die aktive Teilnahme wird nachgewiesen durch die Beteiligung an einem halbstündigen Impulsreferat. Erwartet wird zudem die Bereitschaft, sich mittels regelmäßiger Lektüre auf die Seminarsetzungen vorzubereiten. Alle zwei Wochen werden eine Novelle und ein bis zwei Fachaufsätze oder Monographie-Kapitel zu lesen sein.

Das Seminar schließt mit einer Hausarbeit ab, in der eine Novelle auf fachwissenschaftliche fundierte Weise interpretiert werden soll.

Die aktive Teilnahme wird nachgewiesen durch die Beteiligung an einem halbstündigen Impulsreferat. Erwartet wird zudem die Bereitschaft, sich mittels regelmäßiger Lektüre auf die Seminarsetzungen vorzubereiten. Alle zwei Wochen werden eine Novelle und ein bis zwei Fachaufsätze oder Monographie-Kapitel zu lesen sein.

Das Seminar schließt mit einer Hausarbeit ab, in der eine Novelle auf fachwissenschaftliche fundierte Weise interpretiert werden soll.
Hinweise zur Vorbereitung auf das Seminar:

Vergegenwärtigen Sie sich bis zum Beginn des Seminars bitte, welche textanalytischen Methoden Sie während Ihres Studiums bereits eingeübt oder zumindest kennengelernt haben. Bringen Sie diesbezügliche Unterlagen aus früheren Lehrveranstaltungen zur ersten Seminarsitzung mit.

Zur Vorbereitung auf die zweite Sitzung sollen alle Seminarteilnehmer Anette von Droste-Hülshoffs Erzählung „Die Judenbuche“ gelesen haben (möglichst in der Ausgabe der Suhrkamp BasisBibliothek).

Als eine aktuelle Einführung in die Epoche des Realismus sei sehr empfohlen: Christian Begemann (Hrsg.): Realismus. Epoche – Autoren – Werke. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2007.

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

14484.0332 **Zu den lautlichen Aspekten der Sprache: Phonetik und Phonologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402),
nicht am 4.11.2015 IDSL II-Prüfungswoche

M. Knopp

Phonetik und Phonologie sind Teilgebiete der Linguistik, die sich mit den lautlichen resp. gesprochenen Aspekten von Sprache befassen. Der Gegenstandsbereich ist identisch, allerdings unterscheiden sich die Untersuchungsgegenstände: Die Phonetik betrachtet die materiellen Eigenschaften mündlicher Äußerungen, z.B. den Artikulationsort des Vokals [u] oder die Segmentierung von Phonen, die Phonologie Funktionen von Lauteinheiten innerhalb des Sprachsystems (= Lautgrammatik), zentral sind lautliche distinkte Informationen.

Im Seminar werden die Grundlagen der lautlichen Aspekte von Sprache vertieft vermittelt und erarbeitet (zentrale Konzepte sind Lautbildung, Phonem, Minimalpaar, Phoneminventar, phonologische Prozesse, Silbenstruktur, Akzentregeln) sowie die Beziehungen zur Schriftsprache (u.a. Phonem-Graphem-Korrespondenz) beleuchtet.

Im Seminar wird ein aktiver Beitrag, in Form eines Kurzreferates und verschiedentscher Lektüre, erwartet. Die Details zu den Maßgaben des Scheinerwerbs resp. Erwerb eines Teilnahmenachweises werden in der ersten Sitzung besprochen.

Meibauer, Jörg/Demske, Ulrike/Geilfuß-Wolfgang, Jochen et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. – 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler [hier insbesondere § 3] (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ IV A 478=2 sowie 312 \$ IV A 478=2+a)

Dieling, Helga u. Hirschfeld, Ursula (2000): Phonetik lehren und lernen. München: Goethe-Institut (in IDSL II-Bibliothek: 312 \$ II P 293 sowie 312 \$ II P 293+a)

14484.0335 **Psycholinguistische Feldforschung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S
139 (ehem. R 324), ab 28.10.2015

Fr. 20.11.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Sa. 21.11.2015 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

Fr. 5.2.2016 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Krause-Wolters

Das Seminar dient der Vertiefung der bis dahin in Einführungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden sollen die Möglichkeit haben, empirisch zu arbeiten und das gesamte Prozedere einer Forschungsstudie nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern selber durchzuführen.

Ein wesentliches Kennzeichen der Psycho- und Neurolinguistik ist, dass dort empirisch gearbeitet (oder zumindest auf empirisch fundierten Erkenntnissen aufgebaut) wird; theoretische Modelle werden in der Regel experimentell überprüft. Das geschieht anhand verschiedener Untersuchungsmethoden, z.B. durch Beobachtung oder "naturalistische" Datensammlung oder durch systematische Datenerhebung mit Hilfe von Experimenten. Wünschenswert wäre es

vielleicht sogar, beide Methoden in diesem Seminar zu verbinden und neben Beobachtungen auch gezielt Daten zu erheben. Dazu werden Aspekte wie der theoretische Hintergrund einer Studie, Untersuchungsdesign und Untersuchungsmethoden sowie statistische Methoden besprochen.

Thematisch sollen sich die Untersuchungen auf den Bereich gestörte Sprache / Spracherwerb beziehen.

Das Seminar dient der Vertiefung der bis dahin in Einführungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse. Die Studierenden sollen die Möglichkeit haben, empirisch zu arbeiten und das gesamte Prozedere einer Forschungsstudie nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern selber durchzuführen.

Es wird eine Studie durchgeführt, zu der Experimente geplant werden sollen und Experimentmaterial vorbereitet werden soll. Ziel: Es soll Erfahrung in der Feldforschung gesammelt werden und die Experimente /Untersuchungen in Gruppen selber durchgeführt werden, ggf. mit Untersuchungstools gearbeitet werden, die in der Schule z.B. zur Sprachstandserhebung eingesetzt werden; ebenso sollen die Daten in eine auswertbare Form gebracht werden, also z.B. transkribiert und in Datenbanken oder einfache Tabellen eingegeben werden.

Das Seminar wird zum Teil als Blockseminar (1 Termin im November und 1 Termin im Jan/Febr.) stattfinden, dazwischen sollen die Datenerhebungen stattfinden; zudem wird es Einzeltermine während des Semesters geben, jedoch nicht wöchentlich (die Termine werden im Seminar bekannt gegeben).

Es wird von den Teilnehmenden Anwesenheit sowie aktive Teilnahme im Seminar erwartet. Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmer bereit sind, sich seminarvorbereitend mit theoretischen Aufsätzen und/oder empirischen Studien auseinanderzusetzen und diese in Kurzreferaten vorzustellen und zu diskutieren.

Als Leistungsüberprüfung kann eine Hausarbeit (LN) geschrieben werden.

14484.0337**Psycholinguistik des Lesens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S194

M.Krause-Wolters

Inhalt/Seminarplan:

In diesem Seminar wird Lesen als eine Modalität der Sprachverarbeitung betrachtet. Dabei werden Modelle des Leseprozesses ebenso im Mittelpunkt stehen wie experimentelle Paradigmen zur Erforschung desselben. Außerdem werden das Lesen lernen und Lesestörungen behandelt.

Häufig nehmen wir sprachliche Informationen durch Lesen auf. Aber wie schaffen wir es eigentlich, aus Strichen und Kreisen die Bedeutung von Wörtern und Texten zu extrahieren. Welche Eigenschaften von verschiedenen Schriftsystemen und verschiedenen Arten von Wörtern sind dabei wichtig? Was müssen wir berücksichtigen, wenn wir Experimente mit schriftlichen Stimuli planen? Die Veranstaltung behandelt die Verarbeitungsschritte des Lesens von der Buchstabenerkennung bis zum Textverstehen.

Bedingung für die Teilnahme

– Lesen des *obligatorischen bzw. eines frei wählbaren Artikels bzw. Kapitels für jede Sitzung, Formulieren einer qualifizierten Frage oder Aussage zum Gelesenen für jede Sitzung, Beteiligung an der Diskussion

Kriterien für den Scheinerwerb

– 60 min Referat über obligatorischen/s und fakultativen/s Artikel/Kapitel (bei fehlender Angabe entsprechendes Kapitel aus Crowder & Wagner, 1992), Einbeziehung der Seminarteilnehmer, ausführliches Thesepapier oder

– Hausarbeit zu einem der Seminarthemen, das kein Überblicksthema ist, (oder zu einem Thema nach Absprache), selbständige Literatursuche, kritische Diskussion (15 - 25 S.), s. auch Hinweise im Netz!

14484.0364**Sprachen im Vergleich**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134), ab 30.10.2015

S.Dahmen

Kontrastive Linguistik

Sprachvergleiche in den Bereichen:

- Phonetik/Phonologie
- Schrift
- Grammatik

W e i t e r e L e h r v e r a n s t a l t u n g e n

o.Nr.

Doktorandenkolloquium (privatissime)

Kolloquium

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-) Texte.

Es findet nach Vereinbarung in der Medienbibliothek der ALEKI statt.

M a s t e r A M 2 L i t e r a t u r - u n d M e d i e n d i d a k t i k

M a s t e r A M 2 L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

14484.0607

Filmgenres

Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), Ende 1.2.2016

M. Braun

Filmgenres sind Navigationsinstrumente in der Bilderflut. Wir wissen offenbar, wann wir im Melodram zu Tränen gerührt, im Thriller angespannt und im Horrorfilm erschrocken sein sollen. Aber warum ist das eigentlich so? Die Entwicklung einer genrebewussten Filmwahrnehmung reicht zurück zu den Wurzeln des Kinos Anfang des 20. Jahrhunderts und hat viel zu tun mit den logistischen Notwendigkeiten des klassischen Studiosystems (feste Drehorte, wiedererkennbare Schauspieler, paradigmatische Plot-Strukturen). In der aktuellen Filmtheorie gilt das 'Genre' als "funny category" (Bordwell) bzw. Hybridkonstrukt (genre crossing), weniger als fest umreißbare Gattungsgröße (Reclam-Reihe "Filmgenres"). Unser Seminar befragt exemplarische Genres (Abenteuer-, Fantasy-, Agenten- und Liebesfilm, Horror und SF, Western usw.) nach ihren strukturellen Merkmalen und Erzählmustern, ihrer Wirkungsästhetik und vor allem nach ihrer Semantik des Regelbruchs, auch im intermedialen Bezug zur Literatur. Als einführende Lektüre eignet sich die Reclam-Reihe (s.o.), auch der Aufsatz von Stiggleger aus dem Jahr 2009: http://www.ikonmagazin.de/artikel/Genretheorie_Stiglegger.htm

M a s t e r A M 2 S p r a c h - u n d S c h r e i b d i d a k t i k

14484.0613

Master AM 2 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193

L. Weinrich

Ziel und Sinn des Aufbau-seminars soll es sein, eine Brücke zwischen Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik zu schlagen. Es geht also um die Phonologie und um den Erwerb der phonologischen Bewusstheit, um die Morphologie und den Umgang mit Wörtern im Unterricht, um die Syntax und den Erwerb und die Vermittlung von Satzkompetenzen in der Schule, um die Textlinguistik und die Entwicklung von schulischer Textkompetenz, schließlich um theoretische und schulpraktische Aspekte der Semantik. Der Pragmatik als der Lehre vom Zeichengebrauch wird durchgehend Beachtung geschenkt.

Zum Einstieg:

Granzow-Emden, Matthias (2014): Deutsche Grammatik verstehen und unterrichten. 2. Aufl. Tübingen: Narr.

M a s t e r A M 2 S p r a c h w i s s e n s c h a f t

M a s t e r B M 1 B e g l e i t u n g d e s P r a x i s s e m e s t e r s (3 S W S)

o.Nr. MASTER AM 1 Begleitung des Praxissemesters
Seminar
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 142 (ehem. R 402) L.Weinrich

M a s t e r B M 1 V o r b e r e i t u n g
a u f d a s P r a x i s s e m e s t e r

I N S T I T U T F Ü R E T H N O L O G I E

V o r l e s u n g e n

14213.0005 Analytische Sozialanthropologie
2 SWS; Vorlesung
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 28.10.2015 W.Hinsch
D.Schulz

Studierende der Ethnologie / Vergabe von Leistungspunkten:
Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).
Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.2101 Einführung in die Wirtschaftsethnologie (AM 1)
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 2.2.2016 M.Bollig

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein so genannte ‚traditionelle‘ fremdkulturelle Wirtschaftssysteme untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) bedeutenden Einfluss auf die Ethnologie hatten und haben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (Studienleistungen 2 CP**).
Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).
Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)
Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.2201 Einführung in die Sozialethnologie (AM2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 3.2.2016

M. Rössler

Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse von Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung. Blickt man auf die Frühzeit der Ethnologie im 19. Jahrhundert zurück, so stellt die Sozialethnologie vielleicht sogar den Ursprung der Ethnologie überhaupt dar. In Großbritannien war sie als Social Anthropology bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein der zentrale Fokus des Faches. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft und Heirat, der Gruppenbildung sowie der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Alter und Altersklassen, Geschlechterbeziehungen, das Bundeswesen und gesellschaftliche Strukturen übergreifender Art (z.B. soziale Ungleichheit) angesprochen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.7401 Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015

B. Hendrich
T. Widlok
A. Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-

Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten
Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e (B a c h e l o r)

14506.1101 Einführung in die Ethnologie (BM 1)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, Ende 3.2.2016

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, Ende 5.2.2016

A. Pascht

Das Einführungsseminar ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 1 und muss im ersten Semester belegt werden. Den Abschluss des Seminars bildet eine Klausur. Das Seminar ist mit 6 CP kreditiert.

Das Seminar behandelt zunächst den für das Fach zentralen Begriff der Kultur, auch in seinem Verhältnis zur biologischen Ausstattung des Menschen und der sprachlichen Dimension. In diesem Zusammenhang stellen die Besonderheiten der ethnologischen Herangehensweise an Kultur ein wichtiges Thema dar. Es folgen Überblicke über die im Fach vertretenen Theorien sowie über die wichtigsten Methoden, vor allem die ethnographische Feldforschung und den interkulturellen Vergleich. Das weitere Vorgehen erfolgt nach Sachgebieten, wobei besonders die Gegenstandsbereiche Wirtschaft, Sozialorganisation, Politik und Recht, Religion, Ethnizität und Globalisierung behandelt werden.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM1 (Klausur 6 CP).
Master PO 2011 (bei Zulassung mit Auflagen): EM4 Selbstständige Studien (Klausur 6 CP).
Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: aktive Teilnahme an beiden Terminen des Seminars)

Bitte beachten Sie, dass im Bachelor für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM1 und BM2 notwendig ist.

14506.1102 Arbeitstechniken in der Ethnologie A, Gruppe 1 und 2 (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 901 Container C1, S217, Ende 3.2.2016

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 202, Ende 3.2.2016

A. Pascht

Das Seminar "Arbeitstechniken in der Ethnologie" ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 1 und muss ergänzend zum Seminar "Einführung in die Ethnologie" im ersten Semester belegt werden. Das Seminar ist mit 4 CP kreditiert.

Im diesem Seminar werden die grundlegenden Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ausgehend von der Literaturrecherche beschäftigen wir uns mit dem reflexiven Umgang mit ethnologischen Texten, den unterschiedlichen ethnologischen Literaturgattungen und Darstellungsformen sowie der Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen. Dabei werden wir uns gezielt mit dem wissenschaftlichen Schreiben und mit verschiedenen Präsentationsformen und Vortragsstilen auseinandersetzen. Im Laufe des Seminars werden Sie mehrere kleinere Arbeitsaufgaben bearbeiten, die Sie schrittweise auf das Schreiben einer Hausarbeit und die Präsentation eines Vortrages vorbereiten.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet und durch E-Learning Module in ILIAS ergänzt. Das E-Learning Angebot dient der Vertiefung und eigenständigen Erarbeitung der Inhalte des Seminars. Teile der Arbeitsaufgaben werden hier in Kleingruppen und Foren bearbeitet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM1 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 4 CP).

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM1 und BM2 notwendig ist.

14506.1103 Arbeitstechniken in der Ethnologie B, Gruppe 1 und 2 (BM 1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 14 - 15.30, 901 Container C1, S217, Ende 5.2.2016

Fr. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10), Ende 5.2.2016

A. Pascht

Das Seminar "Arbeitstechniken in der Ethnologie" ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 1 und muss ergänzend zum Seminar "Einführung in die Ethnologie" im ersten Semester belegt werden. Das Seminar ist mit 4 CP kreditiert.

Im diesem Seminar werden die grundlegenden Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ausgehend von der Literaturrecherche beschäftigen wir uns mit dem reflexiven Umgang mit ethnologischen Texten, den unterschiedlichen ethnologischen Literaturgattungen und Darstellungsformen sowie der Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen. Dabei werden wir uns gezielt mit dem wissenschaftlichen Schreiben und mit verschiedenen Präsentationsformen und Vortragsstilen auseinandersetzen. Im Laufe des Seminars werden Sie mehrere kleinere Arbeitsaufgaben bearbeiten, die Sie schrittweise auf das Schreiben einer Hausarbeit und die Präsentation eines Vortrages vorbereiten.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet und durch E-Learning Module in ILIAS ergänzt. Das E-Learning Angebot dient der Vertiefung und eigenständigen Erarbeitung der Inhalte des Seminars. Teile der Arbeitsaufgaben werden hier in Kleingruppen und Foren bearbeitet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM1 (akt. Teiln. mit kleineren Arbeitsaufgaben 4 CP).

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM1 und BM2 notwendig ist.

14506.1301 Einführung in die politische Ethnologie (BM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89, Ende 3.2.2016

M. Krämer

Dieses Seminar soll Interesse an Fragestellungen der politischen Ethnologie wecken und ist als Einführung konzipiert, ohne dass spezifisches Fachwissen vorausgesetzt wird. Wir werden uns unter anderem mit "Klassikern" der politischen Ethnologie (Evans-Pritchard, Leach, Gluckman, Barth) auseinandersetzen; wir werden über grundlegende Begriffe und Konzepte (Macht, Herrschaft, Gewalt, Konflikt, Hexerei) nachdenken und diese diskutieren; und wir werden uns anhand ethnographischer Fallbeispiele mit historisch sowie aktuell relevanten Themen (Kolonialismus, Globalisierung, Demokratisierung, Klientelismus, Krieg) befassen, die für das Verständnis von Politik im außereuropäischen Kontext (und nicht nur dort!) maßgeblich sind.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).
 Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1302 Die Jagd – im Kontext von Krieg, Arbeit und Mensch-Tier Interaktion (BM4, BM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203, Ende 2.2.2016

M. Krämer

Bei der Jagd handelt es sich (neben dem Sammeln) um die älteste wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen, die aber gegenwärtig nahezu keine Bedeutung mehr zu haben scheint. Wozu

also ein Seminar zur Jagd? Die Jagd scheint mir in dreierlei Hinsicht auch heute ein lohnendes Forschungsthema zu sein: i) Jagd als Arbeit bzw. Vergnügen; ii) Jagd und die Interaktion von Mensch, Tier und Umwelt; iii) Jagd im Kontext von Gewalt und Krieg.

Zunächst werden wir uns mit dem Aspekt "Arbeit versus Vergnügen" befassen und zum einen die umfangreiche ethnologische Literatur zur Jagd (siehe beispielsweise den Klassiker "Man the hunter") ansatzweise betrachten und diese zu historischen Phänomenen wie der Jagd des Adels in Europa in Bezug setzen. Die Interaktion von Mensch, Tier und Umwelt untersuchen wir anhand des Beispiels der Trophäenjagd im südlichen Afrika im Spannungsfeld von Naturschutz (conservancy) einerseits und Profitstreben bzw. Subsistenz andererseits. Schließlich werden wir uns mit den gewaltsamen Aspekten der Jagd befassen: mit dem Zusammenhang zu unterschiedlichen Formen des Krieges und mit Phänomenen wie "Sklavenjagd", "Kopfgeldjagd", "Jagd auf Terroristen", "Hetzjagd" gegen die (kulturell, ethnisch, politisch) Anderen etc.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindestens eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1303 Einführung in die ethnologische Geschlechterforschung (BM3,4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV 26.10.2015 - 1.2.2016

M. Haug

Dieses Seminar gibt einen einführenden Überblick über die ethnologische Genderforschung. Schon früh existierte ein großes Interesse an Beschreibungen von Geschlechterverhältnissen und der Sexualität anderer Menschen - so wähten die antiken Ethnographen Herodot (884-25) und Diodorus (90-21) brustamputierte Amazonen und schlangenhaarige Königinnen am Rande der ihnen damals bekannten Welt. Wir werden in diesem Seminar jedoch in der Mitte des 20. Jahrhundert ansetzen - mit den Anfängen der systematischen Geschlechterforschung der modernen Ethnologie. Wir werden uns mit zentralen Persönlichkeiten beschäftigen, die die ethnologische Genderforschung geprägt haben und zentrale Debatten nachvollziehen, die dieses Teilgebiet der Ethnologie entscheidend geprägt haben, wie zum Beispiel die feministische These von der universalen Dominanz des männlichen Geschlechts mit den zentralen Dichotomien von „Natur und Kultur“ (Ortner 1974), von „öffentlich und privat“ und „formal und informal“ (Rosaldo 1974) sowie die vielfältige Kritik an diesen Begriffspaaren (z.B. MacCormack and Strathern 1990). Darüber hinaus ist es das Ziel des Seminars, die große Bandbreite von Themen aufzuzeigen, die in der rezenten ethnologischen Genderforschung bearbeitet werden und einige davon exemplarisch aufzugreifen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

Fassin, Didier (Hg.). A Companion to Moral Anthropology. Malden u.a. Wiley-Blackwell. 2012.

14506.1355 **Narrating Gender - biographische Interviews als Zugang zur Erforschung von Geschlechteridentitäten (BM4, BM3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205 26.10.2015 - 1.2.2016

M. Haug

Diese methodische Übung stellt eine Ergänzung zu meiner Einführung in die ethnologische Genderforschung dar. Sie soll es den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ermöglichen, selbst eine kleine Übungsforschung zum Thema Gender durchzuführen. Wir werden uns dafür einfürend mit narrativen biografischen Interviews beschäftigen. Anschließend werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen diese Methode einsetzen, um der Frage nachzugehen, welche Rolle Männer und Frauen ihrem Geschlecht zuschreiben wenn sie ihren Lebensweg resümieren.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1351 **Einführung in die psychologische Anthropologie (BM3,4)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201, Ende 4.2.2016

E. Cynkar

In diesem Kurs wollen wir die Wechselwirkungen zwischen der kulturellen und der psychologischen Verfasstheit des Menschen thematisieren. Zu Kursbeginn werden wir die wissenschaftshistorischen Etappen der Psychologischen Ethnologie kennenlernen, beginnend bei ethnologischen Perspektiven auf die Psychoanalyse, über eine Aufarbeitung der Grundfragen der Kultur-und-Persönlichkeits-Schule, hin zu gegenwärtigen theoretischen Standpunkten und Forschungsansätzen. Neben der allgemeinen Frage nach der Formung individueller Persönlichkeit im Kontext kultureller Umwelten, werden Phänomene wie die menschliche Kognition und Wahrnehmung, kulturell informierte Sozialisierungspraktiken, die kulturelle Formung von Emotionen, Konzepte psychosozialen Wohlergehens und Leidens sowie Modelle spirituell motivierter Heilungspraktiken zu unseren Diskussionsthemen gehören.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1352 Ethnologie und Öffentlichkeit (BM4, BM3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201, Ende 4.2.2016

K.Fritzsche

Ethnologie und Öffentlichkeit (BM 3, BM 4, BA-EST)

Trotz der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten ihrer Methoden und Konzepte findet die Ethnologie außerhalb des universitären und musealen Kontextes im Vergleich zu anderen Wissenschaften hierzulande wenig Beachtung. Dies liegt nicht zuletzt an dem verhaltenen Engagement der Fachvertreter_innen, populärwissenschaftlich und allgemeinverständlich zu schreiben. So werden die meisten Arbeiten „dem Wissensfortschritt, den lieben Kollegen oder der Beförderung der Karriere gewidmet“, wie Michael Schönhuth bemerkt (2009: 13).

Doch warum wagen sich Fachvertreter_innen der deutschsprachigen Ethnologie so wenig in die Öffentlichkeit? Vor nahezu 20 Jahren warnte Karl Heinz-Kohl: „Der gewaltsame Sprung über den Tellerrand kann schnell zwischen den Stühlen enden“ (1997, zit. n. Johansen 1999: 236). Dennoch: Ist es nicht in gewisser Weise unsere Pflicht, engagiert und kritisch in öffentlichen Debatten um globale Migrationsbewegungen, Flüchtlingsströme und zunehmende kulturelle Diversität Position zu beziehen, präsent zu sein, den „ethnologischen Blick“ mit der „breiten Masse“ zu teilen?

Im Seminar befassen wir uns mit den Chancen und Herausforderungen einer Ethnologie außerhalb des akademischen Elfenbeinturmes. Wir beschäftigen uns mit populärwissenschaftlichen Publikationen, ebenso wie mit den Anwendungsmöglichkeiten von Ethnologie in den Bereichen außeruniversitäre Erwachsenen- und Jugendbildung, in den neuen Medien und im Journalismus, bis hin zum Bereich der Kriegsführung und Konfliktbearbeitung (z.B. Ethnolog_innen bei der Bundeswehr). Hierbei werden wir immer wieder Klischees und Vorurteilen gegenüber den Inhalten der Disziplin begegnen, ebenso wie ethischen Fragen, welche die Grenzen eines Engagements in der Öffentlichkeit betreffen.

Das Seminar findet wöchentlich statt. Bitte tragen Sie sich frühzeitig in die Referats-Liste ein, wenn Sie eine mündliche Leistung (4 CP) erbringen möchten. Die Liste wird ab Anfang Oktober an der Tür meines Büros (Meister-Ekkehart-Str. 11, 1. OG links, Raum 1.13) hängen. Beachten Sie für Ihre Semesterplanung, dass Sie in der Regel für jede Sitzung Lektüre im Umfang von mind. 20-30 Seiten bearbeiten werden, wenn Sie erfolgreich an diesem Seminar teilnehmen möchten.

Leistungsformen:

Aktive Teilnahme (Bearbeitung kleinerer mündliche und schriftliche Aufgabenstellungen; 2 CP); Aktive Teilnahme + Referat (mündliche Leistung; 4 CP); Aktive Teilnahme + Hausarbeit (schriftliche Leistung; 4 CP) *weitere Informationen zu den Leistungsanforderungen im BM 3/BM 4 bzw. in den EST finden Sie im Modulhandbuch für den BA Ethnologie.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM3 oder BM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

Literatur zum Einstieg:

- Antweiler, Christoph 1998. Ethnologie als gesellschaftlich relevante Humanwissenschaft. Eine Systematisierung praxisorientierter Richtungen und eine Position. In: Zeitschrift für Ethnologie 123 (2): 215-255.
- Bertels, Ursula und Sandra de Vries 2009. Eine praktische Anwendung von ethnologischem Wissen. Der Verein Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e.V. In: Gertraude Koch und Amelie Franke (Hg.): Kulturelle Vielfalt als Gestaltungsaufgabe. Ethnologische Beiträge in diversen Praxisfeldern. St. Ingbert, S. 99-127..
- Bertels, Ursula, Birgit Baumann, Silke Dinkel und Irmgard (Hg.) 2004. Aus der Ferne in die Nähe: Neue Wege der Ethnologie in die Öffentlichkeit. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Callan, Hilary und Brian Street 2010. Anthropology, education and the wider public. In: Anthropology in Action 17 (2 &3): 72–86.
- Johansen, Ulla 1999. Wie deutsche Ethnologen schreiben. In: Kokot, Waltraud und Dorle Dracklé. (Hg.) Wozu Ethnologie? Berlin: Dietrich Reimer Verlag, S. 217-240.
- Kuba, Richard und Shahnaz Nadjimbadi (Hrsg. für das Pressereferat der DGV) 2010. Ethnologie und Öffentlichkeit. Heidelberg: Institut für Ethnologie.
- Schönhuth, Michael 2004. Ist da wer? Strategien und Fallstricke einer populären Ethnologie. In: Bertels, Ursula et al. (Hg.), S. 77-104.
- Schönhuth Michael 2009. Relevanter werden - Zum Verhältnis zwischen Ethnologie und Öffentlichkeit. Standortbestimmung und Perspektiven. In: Ethnoscripts. Jubiläumsausgabe: "Ethnologie und Öffentlichkeit" Analysen und Informationen aus dem Institut für Ethnologie der Universität Hamburg.

14501.2000 Einführung in die Kulturanthropologie Afrikas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 62

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

T. Widlok

14506.1401 Wolken über dem Regenbogen? Südafrika 20 Jahre nach Ende der Apartheid (BM5, BM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 78

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S21, Ende 4.2.2016

C. Naumann

20 Jahre nach Ende der Apartheid und den ersten demokratischen Wahlen in Südafrika hat das Bild der Regenbogennation deutliche Risse bekommen. Die jüngsten xenophoben Ausschreitungen in 2015 haben erneut gezeigt, dass die Idee einer friedlichen, multikulturellen „rainbow nation“, wie sie von Erzbischof Desmond Tutu und Präsident Nelson Mandela beschworen wurde, nur schwer Bestand hat. Doch nicht nur Gewalt als Ausdruck von Fremdenfeindlichkeit, sondern auch das Niederdrücken der Proteste von Minenarbeitern durch staatliche Behörden, das Erinnerungen an die Brutalität der Apartheid Regierung hervorrief, wurde mit Negativschlagzeilen in nationalen und internationalen Medien kommentiert. Aber es gibt auch positive Entwicklungen in der jungen südafrikanischen Demokratie. Einerseits hat der Staat nach Ende der Apartheid ein im kontinentalen Vergleich beispielloses Wohlfahrtssystem ins Leben gerufen, das ärmeren Haushalten eine gewisse Grundsicherung garantiert. Andererseits verzeichnen jüngere Untersuchungen eine wachsende, schwarze Mittelschicht und schlussfolgern, dass sich die ökonomische Partizipation von ehemals benachteiligten Südafrikanern zunehmend verbessert.

In diesem Seminar werden wir uns mit diesen und anderen aktuellen Debatten, die Südafrika 20 Jahre nach Ende der Apartheid prägen, beschäftigen. Im ersten Teil des Seminars sollen überblickshaft die verschiedenen Bevölkerungsgruppen Südafrikas und die wichtigsten Gesetze der Apartheid Regierung vorgestellt werden, um den Teilnehmern grundlegende Kenntnisse zur Gesellschaft und Geschichte des Landes zu vermitteln. Im zweiten Teil werden dann aktuelle Diskurse über politische, soziale und ökonomische Probleme und Chancen exemplarisch vorgestellt und diskutiert.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1404 **Regionalseminar - Westliches Afrika (BM5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpen-
ner Str.), B V 26.10.2015 - 1.2.2016

C. Maevis

Das Seminar stellt eine einführende Veranstaltung in die Region des westlichen Afrikas dar und versucht einzelne Neugierde weckende Schlaglichter auf den Fassettenreichtum dieser Region zu werfen. Unseren Fokus werden wir dabei v.a. auf die Länder legen, die im Süden und Westen vom Atlantik umfasst sind und im Norden an die Sahara grenzen. Über verschiedene Fall- und Länderbeispiele nähern wir uns unterschiedlichsten Themenfelder an und erarbeiten uns sowohl rezente als auch historische Phänomene und Gegebenheiten. Behandeln werden wir dabei Themen wie Sozialstruktur, Ethnizität und Identität, Religion und Weltbilder, Wirtschaft und Handel, Globalisierung und Migration, Staat und Konflikt sowie Kunst und Musik. Ziel des Seminars wird es nicht sein ein statisches Bild der Region zu zeichnen, sondern vielmehr verschiedene Dynamiken, Entwicklungen und Perspektiven kennenzulernen. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns ebenfalls mit den von uns benutzten Begriffen, ihren Bedeutungen, den dahinter stehenden Machtstrukturen und unserer „ethnologischen Brille“.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1407 **Indigenität als politisches Instrument im südl. Afrika (BM3, BM4, BM5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14.12.2015 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Ein-
gang über Kerpener Str.), B IV

Fr. 22.1.2016 16 - 20.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang
über Kerpener Str.), B I

Sa. 23.1.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 29.1.2016 16 - 20.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang
über Kerpener Str.), B I

Sa. 30.1.2016 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

.DozentInnen der
Ethnologie (*)

Dozentin: Dr. Ute Dieckmann (Legal Assistance Center, Namibia)

Das Konzept der Indigenität, in spezifischen lokalen Kontexten entstanden, hat bereits Beginn der 1980er Jahre Einzug in den globalen Menschenrechtsdiskurs und die Vereinten Nationen gehalten. Der Status als indigene Gemeinschaft ist inzwischen zu einem politischen Instrument geworden, um für betroffene Gruppen nach Jahrhunderten der Unterdrückung, Enteignung und Diskriminierung bestimmte Rechte einzufordern. In Afrika wurde Indigenität erst seit den 1990er Jahren als Instrument der politischen und sozialen Mobilisierung adaptiert, unter ganz unterschiedlichen sozialen und politischen Bedingungen.

In diesem Seminar werden zunächst die Konstruktion und Bedeutung(en) von "Indigenität" als globalem politischen Instrument behandelt. Sodann werden wir uns mit der Übernahme des Konzeptes auf dem afrikanischen Kontinent beschäftigen.

Schwerpunkt des Seminars ist, wie "Indigenität" speziell im südlichen Afrika von verschiedenen Akteuren in verschiedenen Kontexten benutzt wird, um Rechte für spezifische Gruppen einzufordern. Welche Gruppen adaptieren "Indigenität" und aus welchen Gründen? Was sind Erfolge, Probleme und Kosten, wenn "Indigenität" als politisches Instrument benutzt wird? Welche Rolle spielen dabei UN Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und Regierungen und deren Umgang und Verständnis von diesem Konzept? Welche Standpunkte vertreten verschiedene EthnologInnen in diesem Zusammenhang?

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1405 **Regionalseminar - Medien und Mediascapes in Indonesien (BM 5, BM 4 | SASOA BM3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 26.10.2015

P. Keilbart

In 2016, the number of Facebook users in Indonesia is expected to reach over 80 million; this year already, Indonesia shows the third-largest mobile phone Facebook audience in the world (after the US and India). What does that mean for a country like Indonesia, a population over 240 million, the world's most populous Muslim-majority nation? What (generative) roles do other media technologies and more traditional media play, in society, in politics, in religious communities and between different groups on local, regional, national, and transnational levels?

In our seminar, these questions will be approached looking at different media, media technologies, and 'mediascapes' (Appadurai 1990). Differentiation between various media, producers, users, audiences, and effects serves to analyse the Indonesian media landscape and related dynamics of social and cultural change. Discussing the potentials and limitations of certain media in the Indonesian context, the participants of the seminar will work out how and for what purposes media (technologies) are used and to what extent they shape or even override human agency.

Presentations in the seminar can be held in German or English, which is meant to be a good opportunity for the students to practice their English skills.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1406 Regionalseminar - Ethnographie Hochland-Südostasiens (BM 5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 201, Ende 2.2.2016

O.Tappe (*)

Das südostasiatische Hochland erstreckt sich von Myanmar und Teilen der chinesischen Provinz Yunnan über Nord-Thailand, Laos und Vietnam bis hinunter nach Kambodscha. Dieses zerklüftete, (noch) stark bewaldete Bergmassif ist die Heimat von unzähligen ethnischen Gruppen der unterschiedlichsten Sprachfamilien (Tai-Lao, Mon-Khmer, Tibeto-Birmanisch u.a.). Ihre Geschichte dieser Gesellschaften ist geprägt von komplexen politischen und ökonomischen Beziehungen zu den hegemonialen Staatsformationen in den Ebenen, insbesondere den Königreichen der Thai, Lao, Birmanen und Vietnamesen. Die Ethnien der Hochlagen zeichnen sich durch an die gebirgige Umgebung angepasste Wirtschaftsweisen, diverse Formen von soziopolitischer Organisation sowie durch spezifische Kosmologien und rituelle Praktiken aus. Gegenwärtig gelten sie als nationale Minderheiten in den jeweiligen Staaten und sind dabei unterschiedlichen politischen, ökonomischen und kulturellen Dynamiken unterworfen, zum Beispiel hinsichtlich Bürgerkriegen, internationaler Entwicklungszusammenarbeit, Kulturerbediskursen, Umweltzerstörung und dem Konflikt zwischen ethnischer Identität und nationaler Assimilationspolitik.

Das Seminar gliedert sich grob in vier Teilbereiche:

- 1) Wichtige und für die Ethnologie Südostasiens prägende Monographien zu ausgewählten Hochlandgesellschaften, z. B. "Political Systems of Highland Burma" von Edmund Leach (1954).
- 2) Aktuelle ethnologische Forschungen zu ethnischen Minoritäten in Laos, Thailand, Vietnam und Myanmar. Thematisiert werden besondere Wirtschaftsweisen im Hochland, Verwandtschaftssysteme, rituelle Praktiken sowie Kulturwandel.
- 3) Hochlandgesellschaften im Spannungsfeld von staatlicher Minderheitenpolitik, Globalisierung und lokalen Traditionen (inkl. Themen wie transnationale Migration, politische Marginalisierung, Entwicklungspolitik, Ethno-Tourismus).
- 4) Kritische Reflexion der Ethnologie Hochland-Südostasiens: Koloniale Kollaboration von Ethnologen; Missbrauch ethnologischen Wissens in den Indochinakriegen; ambivalente Rolle von staatlichen Ethnologen in Thailand, Laos und Vietnam in der Konstruktion von 'unterentwickelten' hill tribes.

Es wird die Bereitschaft zur gemeinsamen Lektüre und Diskussion von (englischsprachigen) ethnographischen Texten erwartet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1402 Regionalseminar - Industrien und Soziale Ungleichheiten in Südasien (BM5, BM4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 20.10.2015 17.45 - 19.15, 901 Container C1, S216

Fr. 4.12.2015 16 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Sa. 5.12.2015 9 - 16, 901 Container C1, S216

Fr. 11.12.2015 16 - 20, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Sa. 12.12.2015 9 - 16, 901 Container C1, S216

M. Hoffmann

In diesem Seminar werden wichtige Aspekte der neueren ethnologischen Forschung zum Thema Industriearbeit in Südasien vorgestellt. Es werden Monographien zu verschiedenen Formen der Arbeit (z.B. Arbeit in Special Economic Zones, Industriearbeit-, und Gewerkschaftliche Arbeit) in Südasien gelesen und dabei deren zentrale theoretische Konzepte erörtert. Ziel des Kurses ist es Studierenden fundierte Kenntnisse zur gegenwärtigen ethnologischen und soziologischen Arbeitsforschung in Industrien Südasiens zu vermitteln.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1403 Regionalseminar - Zentralasien und Russland (BM5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 22.10.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Fr. 13.11.2015 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 14.11.2015 9.30 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 8.1.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 9.1.2016 9.30 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

R. Sanders

Die ehemalige Sowjetunion gehört nicht zu den klassischen Forschungsgebieten der Ethnologie, was unter anderem damit zusammenhängt, dass Forschungsreisen erst seit dem Zusammenbruch der UdSSR 1991 durchgeführt werden können. Dieser Umstand prägt auch heute noch theoretische Debatten, die sich ‚nur‘ auf jüngere Ethnographien stützen können, die zudem besondere thematische Schwerpunkte haben. So untersuchen Ethnographien der 90er Jahre in erster Linie die vielfältigen Auswirkungen des Übergangs von einem sozialistischen zu einem kapitalistischen System.

Im Seminar werden wir uns anhand ausgewählter Texte zunächst einen Überblick über jüngere historische, wirtschaftliche, politische und soziale Prozesse verschaffen, um dann einzelne Aspekte anhand von ethnographischen Fallstudien zu vertiefen. Dabei werden wir auch die aktuellen Forschungstrends zu Migration, Identität und Grenzziehungen berücksichtigen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

14506.1408 **Regionalseminar - Lateinamerika. Ethnologische Perspektiven auf gesellschaftl. u. polit. Transformationen (BM5, BM4)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 28.10.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 21.11.2015 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 12.12.2015 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 16.1.2016 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 91

.DozentInnen der
Ethnologie (*)

Dozent: Moritz Heck M.A.

In diesem einführenden Seminar werden wir aus ethnologischer Perspektive einen Blick auf in verschiedenen Bereichen ablaufende Transformationsprozesse werfen, die den lateinamerikanischen Kontinent in den letzten Jahren geprägt haben. Dazu werden wir uns zunächst mit den historischen und kulturellen Grundlagen befassen, vor deren Hintergrund viele der aktuellen Prozesse erst verständlich werden, um dann anhand konkreter ethnographischer Beispiele aus verschiedenen Ländern verschiedene Aspekte und Kontexte sozialer und politischer Transformationen näher zu betrachten. Dabei sollen sowohl transnationale Entwicklungen und regionale Trends Berücksichtigung finden, als auch lokale Interpretationen und lebensweltliche Perspektiven.

Themen sind unter anderem: Revitalisierung und Mobilisierung indigener und afro-lateinamerikanischer Identität(en), Verfassungs- und Staatsreformen in Lateinamerika, Urbanisierung, transnationale Migration, alternative (wirtschaftliche) Entwicklungsmodelle, territoriale Konflikte und die Folgen von Umweltzerstörung und Klimawandel.

Einführende Literatur

Escobar, Arturo 2010: "Latin America at a Crossroads: Alternative Modernizations, Post-Liberalism, or Post-Development?" *Cultural Studies* 24 (1): 1-65.

Fuentes, Carlos. 1998. *Der vergrabene Spiegel: Die Geschichte der hispanischen Welt*. Translated by Ludwig Schubert. 4th ed. Frankfurt am Main: FISCHER Taschenbuch.

Poole, Deborah (Ed.) 2008: *A Companion to Latin American Anthropology*. Malden, MA: Wiley-Blackwell.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d S c h w e r p u n k t m o d u l e (B a c h e l o r u n d M a s t e r)

14506.2101 Einführung in die Wirtschaftsethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 2.2.2016

M. Bollig

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein so genannte ‚traditionelle‘ fremdkulturelle Wirtschaftssysteme untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) bedeutenden Einfluss auf die Ethnologie hatten und haben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.2201 Einführung in die Sozialethnologie (AM2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 3.2.2016

M. Rössler

Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse von Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung. Blickt man auf die Frühzeit der Ethnologie im 19. Jahrhundert zurück, so stellt die Sozialethnologie vielleicht sogar den Ursprung der Ethnologie überhaupt dar. In Großbritannien war sie als Social Anthropology bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein der zentrale Fokus des Faches. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft und Heirat, der Gruppenbildung sowie der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Alter und Altersklassen, Geschlechterbeziehungen, das Bundeswesen und gesellschaftliche Strukturen übergreifender Art (z.B. soziale Ungleichheit) angesprochen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14213.0005 Analytische Sozialanthropologie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 28.10.2015

W.Hinsch
D.Schulz

Studierende der Ethnologie / Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen

Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.2302 Charismatische Führer, Big Men, Warlords (AM 1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, Ende 4.2.2016

M.Krämer

Charismatische Führer, Big Men und Warlords sind keine politischen Figuren, die auf die Vergangenheit oder auf den außereuropäischen Kontext begrenzt sind – in Zeitungen, Zeitschriften und im Internet können wir alltäglich über sie lesen: der (ehemalige) griechische Finanzminister Varoufakis wird als "charismatische Führungsperson" bezeichnet; die Kontrahenten im gegenwärtigen südsudanesischen Krieg gelten einigen Kommentatoren als "Big Men"; die USA sind weiterhin "auf der Jagd" nach Joseph Kony und anderen "Kriegsherren". In diesem Seminar beschäftigen wir uns in konzeptioneller und empirischer Hinsicht mit der Vielfalt informeller politischer Akteure und schauen dabei sowohl in unsere eigene Vergangenheit (Nazi-Herrschaft in Deutschland) als auch auf gegenwärtige und historische Phänomene im außereuropäischen Kontext.

Tuen Sie mir bitte einen Gefallen: besuchen Sie dieses Seminar nur, wenn Sie bereit sind, regelmäßig (aus meiner Sicht interessante) Texte zu lesen – keiner wird Sie in diesem Seminar überfordern, aber dies ist eine Grundvoraussetzung, um lebendige und inhaltlich angemessene Diskussionen führen zu können!

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie: EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

14506.2303 Interkulturelle Kommunikation - Praxisseminar (AM 1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 23.10.2015 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 27.11.2015 14 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 28.11.2015 10 - 15.30, 901 Container C1, S216

Fr. 22.1.2016 14 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 23.1.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

.DozentInnen der
Ethnologie (*)

Dozentinnen: Mitarbeiterinnen des Vereins "Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e.V."

Angesichts der globalen Entwicklungen wird immer deutlicher, dass Kinder und Jugendliche auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vorbereitet werden müssen. Eine wichtige Qualifikation hierbei ist Interkulturelle Kompetenz, bei deren Vermittlung der Lernort Schule eine zentrale Rolle einnimmt.

Doch wie ist Interkulturelle Kompetenz definiert? Welchen Beitrag kann die Ethnologie zur Vermittlung von Interkultureller Kompetenz leisten? Welche Möglichkeiten gibt es, ethnologische Ansätze in der Schule zu etablieren?

Im Rahmen des Seminars erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Begriff der Interkulturellen Kompetenz sowie deren Rolle im Schulunterricht. Darüber hinaus werden unter Anleitung eigene Unterrichtskonzepte zur Vermittlung von Interkultureller Kompetenz erarbeitet. Auch die sich wandelnden Aspekte von Schule in einer Einwanderungsgesellschaft werden diskutiert.

Für BA-Studierende der unten genannten Studiengänge ab dem 4. Fachsemester geeignet. Master-Studierende sind herzlich willkommen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie: EM4 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP, oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6)

Master CEA: Optional Module (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP, oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6)

In den weiteren Studiengängen (IKB, SKIW, SuKAfrikas) werden die CPs analog vergeben, diese können dann u.a. auch im Studium Integrale angerechnet werden.

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

14506.2451 Zerfall der Ordnung? Neue Fragen an die politische Ethnologie (AM1,2, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 60, Ende 2.2.2016

M. Rössler

Mit dem Ende des Kolonialismus und den sich daraufhin weltweit ausbreitenden Rebellionen, Revolutionen, Militärputschen und so genannten Bürgerkriegen hatte auch für die Politikethnologie ein neues Zeitalter begonnen, in dem die bis dato bewährten theoretischen Konzepte über ‚traditionelle‘ politische Systeme nicht mehr greifen konnten. Es entwickelten sich somit Theorien über Postkolonialismus, Bauernrebellionen und verschiedenste Widerstandsbewegungen, die der weltweit zunehmend komplexen politischen Situation besser Rechnung tragen sollten. Die neuesten Ansätze der politischen Ethnologie bauen auf diesen Strömungen der letzten Jahrzehnte auf, lösen sich aber gleichzeitig auch wieder insofern von ihnen, als sich gegenwärtig abermals neue Herausforderungen offenbaren. Das Ziel dieses Seminars besteht darin, eine Reihe dieser neuen Ansätze zu erarbeiten. Unter die rezent untersuchten Phänomene fallen der Fokus auf marginale Gruppen, das Konzept des Staates und der Staatsangehörigkeit in Zeiten transnational und global wirkender ökonomischer und politischer Kräfte, scheinbar gegenläufige Prozesse der

Ethnisierung und der De-Ethnisierung, die politische Wirkung organisierter Kriminalität (Drogen-/Waffenhandel), der Verfall und Zerfall von Staaten, die weltweit drastisch gestiegene Militarisierung, die Ökonomisierung von Gewalt in der Form so genannter Gewaltmärkte und nicht zuletzt die Analyse der politischen Gewalt und des Terrorismus.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.2452 **Schwerpunkt Medienanthropologie - eine Einführung (AM1,2 | MM1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, Ende 5.2.2016

D. Schulz

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über wichtige Entwicklungen innerhalb des (vergleichsweise jungen) Forschungsfelds der Medienanthropologie an. Dabei sollen wichtige theoretische, konzeptuelle und methodische Zugänge zum empirischen Feld der Medienanthropologie im Vordergrund stehen.

Die Lehrveranstaltung wird als eine Kombination von Vorlesung und Gruppendiskussion abgehalten werden, wobei die gründliche Lektüre und kritische Diskussion einzelner Texte einen wichtigen Stellenwert einnehmen wird.

Voraussetzung für Teilnahme: gute Lesekenntnisse in Englisch unumgänglich!

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.2453 **Schwerpunkt Transnationalismus - eine Einführung (AM 1,2 | MM1,2,3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09), Ende 4.2.2016

S. Esters

Das Seminar soll in grundlegende Überlegungen und Konzepte transnationaler und - lokaler Forschung einführen. Die TeilnehmerInnen werden in einem gemeinsamen Projekt an der Erstellung bzw. Überprüfung eines E-learning Moduls arbeiten, das in den folgenden Semestern den Studierenden zur Einführung in diese Thematik dienen soll. Neben der Vermittlung von

Wissen, das dem Schwerpunktbereich „Globalisierung und translokale Praktiken“ des Instituts zuzurechnen ist, wird somit die didaktische Aufbereitung und Vermittlung von Informationen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Welche Perspektiven, Konzepte und Kontroversen werden als besonders relevant angesehen? Wie lassen sie sich vermitteln und in Form kleiner Tests abfragen? Welche audio- visuelle Medien, z.B. Bilder oder Videos können sinnvoll eingesetzt werden? Hierzu werden die TeilnehmerInnen in Gruppen zu verschiedenen Themengebieten arbeiten. Über mündliche Präsentationen und anschließende Diskussionen der Ergebnisse bzw. dem Erstellen von Modulabschnitten können Leistungspunkte erlangt werden. Ziel des Seminars ist es also, über die Aufarbeitung des themenspezifischen Wissens einen vertieften Kenntnisstand zu erlangen und zudem ein gemeinsames Endprodukt mit Anwendungsnutzen zu fertigen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.3101 Ethnologisches Wissen in Forschungs- und Berufspraxis (BA-EM1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66, Ende 5.2.2016

A. Pascht

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen Überblick über wichtige potentielle Berufsfelder für Ethnologinnen und Ethnologen zu vermitteln und Möglichkeiten (und Grenzen) der ethnologischen Praxis aufzuzeigen. Wir werden uns dabei nicht nur mit den "klassischen" Bereichen auseinandersetzen, sondern uns besonders mit der Frage beschäftigen, welche Tätigkeitsfelder gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren als Alternativen hinzu gekommen sind. Um einen praxisnahen Einblick über die Arbeitsfelder und Tätigkeiten in verschiedenen Berufen und über Ethnologie in der Praxis zu erhalten, werden Gäste eingeladen, die von Ihren Erfahrungen berichten und Studierende berichten über bereits geleistete Praktika und Projekte. Darüber hinaus werden wir uns auch mit Untersuchungen über Absolventinnen und Absolventen der Ethnologie und mit Publikationen zu beruflichen Möglichkeiten nach dem Ethnologiestudium beschäftigen.

Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar insbesondere der Vorbereitung eines Berufspraktikums oder eines Projekts und der Vorstellung von bereits durchgeführten Praktika und Projekten.

Im 'alten' Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Aufbaumodul 3: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Im reformierten Bachelorstudiengang bildet es zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folgeseminar das Ergänzungsmodul 1: Ethnologisches Wissen in der Forschungs- und Berufspraxis.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2007: AM3 (Studienleistungen 3 CP, Praktikumsbericht 5 CP).

Bachelor PO 2011: Selbstständige Studien EM1 (Studienleistungen als Praktikums-Vorbereitung 2 CP, Praktikum + Studienleistung mit Hausarbeit als Praktikums-Nachbereitung 10 CP; muss über 2 Semester besucht werden, um insgesamt 12 CP zu erlangen).

14213.0106 Grundbegriffe der Sozialtheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 30.10.2015

W. Hinsch
D. Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, fortgeschrittene Studierende an eine konzise Bestimmung und Verwendung von Grundbegriffen der Sozialtheorie und Sozialphilosophie heranzuführen und die Möglichkeiten einer methodengeleiteten empirischen Anwendung dieser Grundbegriffe zu erörtern.

Im Zentrum der Lehrveranstaltungen stehen Begriffe, die in aktuellen sozialwissenschaftlichen und philosophischen Debatten eine zentrale Position einnehmen, deren Verwendung jedoch häufig an einer gewissen Unschärfe bzw. Vieldeutigkeit krankt. Anhand der Lektüre von philosophischen und sozialtheoretischen Schriften sollen Studierende das heuristische Potential einzelner Begriffe sowie die Grenzen ihrer Anwendbarkeit kritisch zu reflektieren lernen.

Zu den in der Lehrveranstaltung diskutierten Begriffen gehören: Praxis, Handlungsfähigkeit (agency), Wert, Norm, Regel, Recht, Reziprozität, Habitus, Verkörperung (embodiment), Autorität und Authentifizierung (authentication).

Studierende der Ethnologie / Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Prüfung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5150 **Selbststudium: History of Anthropological Thought**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

M. Rössler

This E-learning module provides a condensed introduction to the most significant theories in the history of anthropology. The module has been compiled for self-study on the part of students on the Master level, but may also be useful as a revision course for BA-students. While you are free to work through the modules in any order, it is recommended to follow the default order.

The course will include a forum for discussion in which you will have the opportunity to put questions. From October to February, I will be ready to answer your questions on the first and third weekend of each month.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master 1-Fach PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 3 CP*)

Master 1-Fach und 2-Fach PO 2015: SM 1 (Studienleistungen im Umfang von 3 CP*)

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, erforderlich ist das Durcharbeiten des E-Learningmoduls mit Lernstandsüberprüfung in den Sprechstunden der / des zugeordneten Dozentin/Dozenten.

14506.5201 **Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Rössler (MM 4+5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb, Ende 3.2.2016

M. Rössler

Gemeinschaftlich wollen wir hier erarbeiten, wie ein geeignetes Thema für eine Masterarbeit gefunden wird, wie man es sinnvoll eingrenzt und gliedert, und welche grundsätzlichen inhaltlichen und technisch-formalen Dinge zu beachten sind. Im Masterstudium der Studienprofile 2 und 3 nimmt diese Veranstaltung nicht nur die Funktion des Mentorats ein, sondern auch des Seminars „Forschungsdesign in der ethnologischen Feldforschung“.

Willkommen sind nicht nur Studierende, die sich bezüglich der Themenwahl bereits sicher sind und ihr Konzept vorstellen möchten, sondern auch solche, die noch auf der Suche sind und erste Ideen entwickeln und diskutieren möchten. Gerne können sich auch Studierende ohne eigenen aktiven Beitrag schon einmal einen ersten Eindruck verschaffen.

Die Veranstaltung findet in Blöcken nach Vereinbarung statt. Ort und Termin des ersten Treffens werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch.

In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...".

In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5202 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Schulz (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4017, 14tägl 28.10.2015 - 2.2.2016

D. Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierenden, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Studiums befinden, ein Forum zu bieten, um auf das individuelle Forschungsprojekt zugeschnittene Fragen der methodischen Herangehensweise und der Auswertung ihrer Daten zu erörtern. Alle TeilnehmerInnen werden dazu angehalten werden, anhand ihrer jeweiligen Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansätze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten und im Seminar vorzustellen

Die Veranstaltung findet im Videoraum statt.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5203 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Bollig (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb, Ende 5.2.2016

M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5204 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Brandtstädter (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb, Ende 2.2.2016

S.Brandtstädter

Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Master CEA : Modul 6: Planning of Research Project (active participation 2 CP); Modul 6 Presentation of Research Results (oral presentaion 3 CP)

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch.

In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...".

In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:
http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5240 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, Ende 2.2.2016

M.Pelican

Das Seminar ist offen für Deutsch und Englisch-sprachige Master- und PhD-Studierende und dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen. Teilnehmer_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren.

The seminar is open to German and English speaking Master and PhD students. The aim is to give the participants a chance to present their research projects and/or discuss preliminary findings.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14506.5291 Auswertung qualitativer Daten und Einführung in Maxqda (MM5, MM3 | BA-EM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 26.10.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 14.11.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Sa. 21.11.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Sa. 5.12.2015 9 - 16, 101 WiSo-Hochhaus, 210

T. Schwarz

Während einer Feldforschung produzieren wir eine Fülle von Daten (Feldtagebuch, Interviews, gesammelte Dokumente, eigene Notizen). Da fällt es nicht immer leicht, auch nach mehreren Monaten der Forschung noch den Überblick zu behalten. Zudem besteht nicht immer Klarheit über die angemessenen Auswertungsmethoden.

In diesem Seminar werden Grundlagen der qualitativen/interpretierenden Forschung rekapituliert (Prozess qualitativer Forschung, Interpretation/Verstehen), sowie in kompakter Form verschiedene Auswertungsverfahren vertiefend behandelt (wie z.B. Qualitative Inhaltsanalyse, Objektive Hermeneutik, Narrationsanalyse), um den Teilnehmenden die Wahl des angemessenen Auswertungsansatzes für die eigene Forschung zu erleichtern. Außerdem wird die Kodierung von Texten unterschiedlicher Herkunft eingeübt. Die letzte Blocksitzung (5.12.2015) umfasst eine Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten mit dem Programm Maxqda. Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)

BA PO 2007: EM1 oder EM2 (Referat* 4 CP, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)

BA PO 2011: EM2 (Referat* wird mit 4 CP anerkannt, Hausarbeit* wird mit 6 CP anerkannt)

* An die Stelle eines Referats kann die aktive Teilnahme mit mehreren Arbeitsaufgaben treten, an die Stelle der Hausarbeit die schriftliche Dokumentation der Datenerhebung und -auswertung.

14506.9201 Qualitative and Quantitative Approaches in Social Anthropology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 26.10.2015 - 1.2.2016

C. Naumann

The course provides an introduction to both qualitative and quantitative research methods used in social anthropology. The participants will explore the entire process of empirical work from research design and data collection to data analysis and presentation of results. The main focus will be on the conceptualisation, application and analysis of data gathered by means of open-ended and semi-structured interviews.

The students will formulate research questions and collect empirical data during the semester by their own or in small groups. For the completion of the course, participants are expected to write a research report of about 12-15 pages. Besides, the students have to read weekly key readings which are discussed in class. The literature will focus on methodological issues but also deal with questions of personal roles and experiences in the field and research ethics.

The course language is English. Active participation, i.e. the collection and analysis of empirical data and the preparation of the weekly literature, is mandatory.

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Culture and Environment in Africa: Module 2.4 (credit requirements 3 CP, or written presentation 6 CP)

MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)

MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

14506.5301 Umweltveränderungen, Kulturwandel und Kontinuität in Südostasien (MM1,2,3 | AM1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 901 Container C2, S214 (0.09), Ende 4.2.2016

M. Haug

Durch die zunehmende Integration von Ländern, Städten und selbst kleinen Gemeinschaften Südostasiens in die globale Marktwirtschaft ist die Ausbeutung natürlicher Ressourcen in der Region während der letzten Dekaden stark angestiegen. Dies führt häufig zu neuen Mustern von Ressourcennutzung und Ressourcenpolitik auf lokaler wie nationaler Ebene. Diese wirtschaftlichen und politischen Veränderungen haben weitreichende transformative Auswirkungen auf die Umwelt und die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung. In den bewaldeten Regionen Südostasiens führen zum Beispiel Bergbau, kommerzieller Holzeinschlag und die Expansion von Ölpalmplantagen und anderen „boom crops“ zu einer Umorientierung von weitreichender Subsistenzwirtschaft zu mehr Lohnarbeit, von Schwendbau zu intensiver Landwirtschaft, von Selbständigkeit zu wachsender Abhängigkeit und vom Leben im Dorf zum Leben in wachsenden (semi-)urbanen Zentren.

In diesem Seminar werden wir die oben beschriebenen Transformationsprozesse an einigen ausgewählten Beispielen aus dem Raum Südostasien betrachten und miteinander vergleichen. Im Zentrum des Vergleichs steht dabei die Frage nach gemeinsamen wie unterschiedlichen Aspekten von Wandel und Kontinuität. Das Seminar beginnt daher mit einem einführenden Teil, in dem wir uns einerseits mit der Frage nach Wandel und Kontinuität beschäftigen und andererseits mit der Methode des Vergleichens in der Ethnologie. Basierend auf diesen konzeptuellen und methodischen Vorüberlegungen werden wir dann im zweiten Teil des Seminars die ausgewählten Beispiele betrachten.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen

Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.5302 The Anthropology of Love - Comparative Perspectives (AM 1,2, MM 1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56, Ende 3.2.2016

J. Pettier

What « love » means, and if its understanding is or not universal, are often fiercely debated issues. The place given to love in different societies is frequently used as a mean to evaluate them, as well as their level of progress and modernity. Alternatively, « love » allows a direct empathic understanding of others, or contrarily justifies repulsion for them and their mores. Frequently, it is in the name of such affects that the strongest evaluations of different societies are expressed. In recent years, it has often been so on the global stage through the debates concerning homosexual marriage. But until recently, this was more the case concerning « free » vs. « arranged » marriages. The way love and marriage should be attached together have been a major intellectual concern in the modernization process in Europe and elsewhere. In parallel, it was mobilized as an intellectual argument in defense of colonialism: the dominating nations would progressively bring the best practices of free choice marriage to the colonized, thus developing and propagating « civilization ».

In anthropology, the question of love was rarely directly mentioned into the scientific debates. But it was present from the early stages through the study of kinship and union. More generally, in philosophy and social sciences, the question of love have often been perceived as an indicator of the place each society was giving to the level of autonomy of persons. By choosing by themselves their partners, human actors were supposed to become full individuals, thus developing new capacities for innovation and progress. In simple words: free love was seen as the key to the modernization of societies.

In this seminar, we will come back to this question of love both by reading key texts from the great forefathers of the discipline who discussed the topic, and by exploring a series of ethnographic researches concerning love in human societies from all continents along the three last decades.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen

Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14506.6101 Konsumtion (MM1,2,3 | AM 1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66 26.10.2015 - 2.2.2016

M. Rössler

Im Unterschied zu Produktionsstrategien und Distributionsmustern wurde die Konsumtionsforschung vergleichsweise spät zu einem Gegenstand der Ethnologie, stellt heute jedoch einen zentralen Untersuchungsbereich dar. Konsumgüter dienen zunächst dem Zweck, physische Bedürfnisse zu befriedigen. Derartige Güter mit überwiegend praktischen Eigenschaften nehmen jedoch weltweit einen anteilig immer geringeren Stellenwert ein. Vielmehr treten überall die kulturellen Dimensionen von Gütern mehr und mehr in den Mittelpunkt der Konsumtion: Der Verbrauch von Gütern trägt nahezu immer symbolische Bedeutungen und vermittelt komplexe soziale Nachrichten. Warum wollen Menschen über welche Güter verfügen, was wird z.B. über bestimmte Arten von Kleidung oder Ernährungsweisen ausgedrückt? Was ist ‚Stil‘, was ist ‚Luxus‘? In der Mehrzahl aller Kulturen sind bestimmte Konsumtionsmuster traditionell normativ verankert, um beispielsweise soziale Abgrenzungen sichtbar zu machen. Besonders interessant ist allerdings, dass diese Muster weltweit einem viel schnelleren Wandel unterlegen sind als diejenigen der Produktion und Distribution.

Wir wollen in diesem Seminar sowohl zentrale theoretische Modelle der Konsumtionsforschung als auch prägnante Fallbeispiele erarbeiten.

Vergabe von Leistungspunkten für BA und MA Ethnologie:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen

Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

- 14506.9101 Introduction to Human and Environment Relations (CEA 1.2 | AM1.2, MM1,2,3)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203, Ende 4.2.2016 M. Bollig
 The main goal of the seminar is to give a basic introduction to human-environment relations from a social anthropological perspective. The regional focus is Africa and we will cover topics such as African environmental history, desertification, deforestation, community-based natural resource management, conservation, and the connection between politics, power and resource use.
-
- Vergabe von Leistungspunkten:
 MA Culture and Environment in Africa: Module 1.2 (credit requirements 2 CP, or oral presentation 4 CP, or written presentation 4 CP).
 MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).
 MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)
 MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)
- Im BA Ethnologie ab dem 3. Semester individuell anrechenbar (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)
-
- 14501.2002 Sharing and Exchange in Africa**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200 T. Widlok
-
- 14506.6102 Peoples, Parks and Poachers - Naturschutz im globalen Süden (MM1,2,3)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203, Ende 2.2.2016 M. Bollig
-
- Vergabe von Leistungspunkten für MA Ethnologie:
 Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);
 Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).
 Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)
- * An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).
 ***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.
-
- 14506.6150 Selbststudium: Anthropology of Social Organisation**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10
 k.A., n. Vereinb M. Rössler
 This E-learning module provides a condensed introduction to the study of social organisation, including patterns of kinship and marriage, non-kin relations, age, and gender. The module has been compiled for self-study on the part of students on the Master level, but may also be useful as a revision course for BA-students. While you are free to work through the modules in any order, it is recommended to follow the default order.
- The course will include a forum for discussion in which you will have the opportunity to put questions. From October to February, I will be ready to answer your questions on the first and third weekend of each month.
-
- Vergabe von Leistungspunkten:
 Master 1-Fach PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 3 CP*)
 Master 1-Fach und 2-Fach PO 2015: SM 1 (Studienleistungen im Umfang von 3 CP*)

**Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, erforderlich ist das Durcharbeiten des E-Learningmoduls und Lernstandsüberprüfung in den Sprechstunden der / des zugeordneten Dozentin/Dozenten.

14506.6151 Selbststudium: Economic Anthropology

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

k.A., n. Vereinb

M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Master 1-Fach PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (Studienleistungen 3 CP*)
Master 1-Fach und 2-Fach PO 2015: SM 1 (Studienleistungen im Umfang von 3 CP*)

**Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, erforderlich ist das Durcharbeiten des E-Learningmoduls mit Lernstandsüberprüfung in den Sprechstunden der / des zugeordneten Dozentin/Dozenten.

14506.6301 Human Trafficking - academic and popular debates (MA-MM1,2,3, CEA 1.5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 21.11.2015 10 - 15, 901 Container C1, S216

Sa. 19.12.2015 10 - 15, 901 Container C1, S216

Sa. 16.1.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, S 60

M. Pelican

Course outline

Human trafficking may be described as an informal trade with human beings that existed as slave trade in the past. The contemporary phenomenon is closely linked to globalization and migration processes. It started to gain weight from the early 1970s, and while first noticed in Western countries, it soon became a global phenomenon. To counter this trend, the United Nations in 2000 instituted the Palermo Convention against Transnational Organized Crime which determines human trafficking on the basis of three key elements: action (recruitment), means (coercion, deception), purpose (exploitation). Besides capturing the attention of academics and policy makers, the subject of human trafficking has also raised public debate, much of which centers on the abuse of migrant women and children and the notion of 'modern slavery'.

There is a considerable body of literature addressing the phenomenon of human trafficking, including numerous reports for international organizations (UN, ILO, IOM). Much research has been conducted by scholars of international law and political scientists who focus primarily on legal frameworks, political measures (to curb 'illegal' migration, human smuggling and trafficking), as well as border securization. Yet there are also a few studies by anthropologists and social scientists that provide regional case studies as well as in-depth analysis of actors' networks and strategies. While the subject of human trafficking is timely, it is sensitive and poses a number of methodological issues that will also be discussed in the seminar.

Course aims

This course is designed for Master students who already have background knowledge in anthropological theory and methodology. It will introduce the interdisciplinary debate on human trafficking in relation to the themes of slavery, forced labour, migration, marriage, and organized crime. It will highlight anthropological approaches and integrate case studies from various regions of the world.

The course aims to introduce students not only to academic but also public and policy debates. In order to integrate these different perspectives, course participants will be invited to co-organize an international workshop on human trafficking to be held at the end of the semester.

Course dates

The course will include guest lectures by Dr. Rano Turaeva and will largely be organized as a block seminar. Please take note of the following dates: Sat. 21.11.15, 19.12.15, 16.1.16 (10-15h)

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Culture and Environment in Africa: Module 1.5 (credit requirements 2 CP, or oral presentation 4 CP, or written presentation 4 CP).
MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).
MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)

MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

Für Bachelorstudierende ab dem 3. Semester individuell anrechenbar: (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)
Basic literature

Lee, M. (ed.). (2007). Human trafficking. Routledge.

Shelley, L. (2010). Human trafficking: A global perspective. Cambridge University Press.

14506.6302 **Schwerpunkt Globalisierung - aktuelle Debatten (MM1,2,3**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 29.10.2015 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

Fr. 13.11.2015 14 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 14.11.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 4.12.2015 14 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 5.12.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S.Brandtstädter

Spätestens seit dem Ende des kalten Krieges, und einer durch die Konfrontation zweier Blöcke gekennzeichneten Weltordnung, hat sich die Ethnologie verstärkt der Frage zugewandt, was es für Menschen bedeutet, in einer von Globalisierung geprägten Welt zu leben. Wurden zuvor gesellschaftliche Institutionen, lebensweltliche Orientierungen und kulturellen Aspirationen als Ausdruck einer - typischerweise staatlich verfassten - territorialen Ordnung betrachtet, so steht heute der grenzüberschreitende Fluss von Waren, Menschen und Informationen in einer sich immer stärker vernetzenden Welt im Vordergrund des Interesses. Globale Investitionen, eine neue globale Arbeitsteilung, die Internationalisierung des Rechts und neue Grenzabkommen, transnationale Migration und Diasporagemeinden, globale soziale Bewegungen, grenzübergreifender kultureller Austausch, neue Medien, aber auch neue globale Ungleichheiten und Konflikte sind Themenfelder einer neueren Ethnologie der Globalisierung, deren (ethnographischer) Fokus jedoch weiterhin auf ‚lokalen Lebenswelten‘ liegt.

Das Ziel dieses Seminars besteht darin, neuere Ansätze in der Ethnologie der Globalisierung zu erarbeiten. Dabei wird neben verschiedenen Themenfeldern und theoretischen Perspektiven auch die methodologische Frage erörtert werden, wie eine Ethnologie der Globalisierung ihr „Feld“ konstruiert.

Grundlegende Literatur: Inda, Jonathan Xavier Inda und Renato Rosaldo (eds.), 2008: The Anthropology of Globalization: A Reader. Blackwell

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).

MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)

MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

14506.7101 **Feldforschungspraktikum in Namibia - Vorbereitung (MA-EM1 | BA-EM2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68, Ende 5.2.2016

M.Bollig

Teilnahmevoraussetzung:

Aktive Teilnahme über zwei Semester an Vor- und Nachbereitung (WiSe 15/16 und SoSe 17 und) sowie der Projektphase in den Semesterferien.

Für Bachelor-Student_innen ab dem 5. Semester geeignet.

Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen

Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem

Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: aus technischen Gründen werden 2 CP für akt. Teiln. im Vorbereitungsseminar SoSe verbucht und insgesamt 12 CP für Praktikum (Feb/März) und Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für die aktive Teilnahme am Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe).
Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Bachelor und Master SuK Afrikas: (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe, Anerkennung im Studium Integrale oder wir finden gemeinsam eine Lösung, in welchem Bereich die Anerkennung erfolgen kann.

14506.7102 Ethnographie vor der Haustür und in der Welt - Research, Action and Art (Nachbereitung) (MA-EM1, BA-EM2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75 26.10.2015 - 5.2.2016

S. Damir-Geilsdorf
M. Pelican

Nur für Studierende, die im SoSe 2015 Vorbereitungsseminar plus Feldforschungspraktikum erfolgreich absolviert haben.

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft ein Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktuellem gesellschaftspolitischem Bezug.

Das diesjährige Forschungsprogramm wird unter dem Titel „Research, Action and Art“ in einen partizipatorischen Forschungskontext gestellt und an Forschungs-, Kunst- und Integrationsprojekte in Köln und in der Welt angeschlossen. Im SoSe 2015 fand das Vorbereitungsseminar statt, die Monate August und September waren (sind) für intensive und selbstständige Feldforschung der Studierenden vorgesehen.

Das Nachbearbeitungsseminar im WS 2015/16 dient der Auswertung, Ausarbeitung und Vorstellung der im Sommer erhobenen Daten. Hierbei wird der Fokus zum einen auf der Dokumentation und adäquaten Aufbereitung der Forschungsergebnisse für einen Podcast liegen (1. Teil des Forschungsberichts in Audioform). Zum anderen sollen die eigenen Erfahrungen mit der Anwendung der im SoSe 2015 besprochenen Methoden reflektiert und in einen theoretischen bzw. methodologischen Bezug zur Forschungsfrage gestellt werden (2. Teil des Forschungsberichts in Textform).

Das Nachbearbeitungsseminar kann nur von Studierenden besucht werden, die bereits das einführende Seminar im SoSe 2015 absolviert haben
Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen

Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: aus technischen Gründen werden 2 CP für Studienleistungen im Vorbereitungsseminar SoSe verbucht und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept) plus Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für Studienleistungen im Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe).
Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).
Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Bachelor und Master SuK Afrikas: (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe, Anerkennung im Studium Integrale oder wir finden gemeinsam eine Lösung, in welchem Bereich die Anerkennung erfolgen kann.

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Ende 5.2.2016

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 23.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 30.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 6.11.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 13.11.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 4.12.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 15.1.2016 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 29.1.2016 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
A.Pascht
U.Wesch
S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

- Seminar Introduction to Heritage Studies — Vermittlung von Grundwissen rund um die UNESCO Kulturerbe-Programme
- Werkstatt „Methodenbaukasten“— Vorstellen verschiedener ethnologischer Erhebungsmethoden, medien- und diskursanalytischer Verfahren, sowie Verfahren der multimedialen Präsentation. Heranführung an eine Forschungsfrage ihre methodische

Operationalisierung sowie an die Auswertung und Präsentation der Ergebnisse = „learning by doing“

- Workshops „Meet the Expert“ — z.B. Projektmanagement als Grundlage für Projektentwicklung und Projektsteuerung, evaluative Verfahren aus dem Bereich Kulturmanagement & Tourismus, Expertengespräche zur systematischen Aufbereitung der Projektinhalte
- Feldforschung — explorative Feldforschung vor Ort (2-3 Wochen, finanziell unterstützt aus Projektmittel) gemäß den regionalen Schwerpunkten der beteiligten Fächer in Afrika, Asien, Ozeanien, oder auch direkt im Kölner Raum

Projektvorstellung: Mo 19.10.2015 von 14:00 bis 15:30 in Übungsraum 1 - Ägyptologie

Seminar: Introduction to Heritage Studies | Dozent: Dr. Heinz Felber
Mo. 16:00 bis 17:30 Beginn 19.10.2015, wöchentlich
Ort: Meister-Ekkehart-Straße 7 - Übungsraum 1 - Ägyptologie

Weiterhin sollten sich Studierende, die sich für das Projekt interessieren, folgende Block-Termine vormerken, wobei sich diese noch verändern und an die freien Zeitfenster der TeilnehmerInnen und Expert_innen angepasst werden können (ggf. kommen Samstagstermine hinzu):

Fr. Block am 23.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 30.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 06.11.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 13.11.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Projektmanagement
Fr. Block am 04.12.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Besucherevaluation

Fr. Block am 15.01.2016 von 12:00 -15:30: Werkstatt Medieneinsatz
Fr. Block am 29.01.2016 von 12:00 -17:30: Workshop Projektpräsentation

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:
Monika Boeck
Telefon: 0221 470 2274
E-Mail: m.boeck@uni-koeln.de
Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

T u t o r i e n

14506.3301 Tutorium zum Einführungsseminar (BA-EM3)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56 26.10.2015 - 1.2.2016

.TutorInnen der
Ethnologie (*)
A.Pascht

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor (PO 2011): EM1 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP)

Das Tutorium kann nur in Verbindung mit dem Seminar "Einführung in die Ethnologie" belegt werden!

14506.7402 Tutorium zu Tonschnitt II - Blog und Podcasts (MA-EM4 | BA EM2)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68, Ende 2.2.2016

.TutorInnen der
Ethnologie (*)
M.Pelican

Tutorin: Caterina Reinker

Das Tutorium „Tonschnitt II - Blog und Podcasts“ knüpft an die Veranstaltung „Grundlagen des Tonschnitts und Storytelling“ an und baut auf dieser auf. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der erfolgreiche Besuch der Veranstaltung „Grundlagen des Tonschnitts und Storytelling“ im vergangenen Semester.

Kreative Audioproduktionen und Podcasting liegen im Trend und können auf vielfältige Weise eingesetzt werden, auch für die Vermittlung und Gestaltung wissenschaftlicher Inhalte. Dank Smartphone und Co. hat heute fast jeder ein kleines Aufnahmestudio in der Hosentasche. Doch wie nutzen wir die technischen Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, um sie in unsere wissenschaftliche Arbeit einzubinden?

Ziel des Tutoriums „Tonschnitt II - Blog und Podcasts“ ist die Produktion eines Audio-Features. Grundlage dafür ist das Audiomaterial, das die Teilnehmer_innen während der Feldphase gesammelt haben. Bei der Konzeption und Umsetzung haben die Teilnehmer_innen freie Hand. Im Tutorium werden die Teilnehmer_innen bei der Produktion unterstützt und beraten. Neben der Feature-Produktion entwickeln die Teilnehmer_innen im Kurs gemeinsam eine Veröffentlichungsstrategie für ihre Produktionen in Form einer Podcast-Reihe. Im Tutorium werden hierfür verschiedene Optionen vorgestellt und die dafür benötigten Fähigkeiten vermittelt.

Das Tutorat wird im Rahmen des Feldforschungspraktikums "Ethnographie vor der Haustür und in der Welt - Research, Action und Art" angeboten.

Vergabe von Leistungspunkten:

BA (PO 2011): EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 3 CP).

MA (PO 2011): EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 3 CP)

Master Culture and Environment in Africa

14506.9101 Introduction to Human and Environment Relations (CEA 1.2 | AM1.2, MM1,2,3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203, Ende 4.2.2016

M.Bollig

The main goal of the seminar is to give a basic introduction to human-environment relations from a social anthropological perspective. The regional focus is Africa and we will cover topics such as African environmental history, desertification, deforestation, community-based natural resource management, conservation, and the connection between politics, power and resource use.

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Culture and Environment in Africa: Module 1.2 (credit requirements 2 CP, or oral presentation 4 CP, or written presentation 4 CP).

MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).

MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)

MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

Im BA Ethnologie ab dem 3. Semester individuell anrechenbar (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

14501.0005 Language transfer and stratigraphy of language contact

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A.Storch

Most African languages are spoken by communities as one among several languages present on a daily basis. In many parts of Africa, towns and major villages have, since precolonial times, normally been composed of segments with diverse ethnic and linguistic backgrounds. The persistence of multilingualism as reflected in the creative use of different languages and ways of speaking is amazing, and the possibilities of managing and organising multilingual repertoires and capacities seem to be as diverse as the languages themselves. Language in such a context appears to

be extremely dynamic in the ways it changes, and is prone to constant innovations. This lecture aims to explore languages in a context of pervasive multilingualism, explaining their histories and sociocultural backgrounds as super-diverse and constantly changing ones.

Dimmendaal, G. 2011. *Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages*. Amsterdam: Benjamins.

Lüpke, F. & A. Storch 2013. *Repertoires and Choices in African Languages*. Berlin: Mouton De Gruyter.

14506.6301 Human Trafficking - academic and popular debates (MA-MM1,2,3, CEA 1.5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 21.11.2015 10 - 15, 901 Container C1, S216

Sa. 19.12.2015 10 - 15, 901 Container C1, S216

Sa. 16.1.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, S 60

M. Pelican

Course outline

Human trafficking may be described as an informal trade with human beings that existed as slave trade in the past. The contemporary phenomenon is closely linked to globalization and migration processes. It started to gain weight from the early 1970s, and while first noticed in Western countries, it soon became a global phenomenon. To counter this trend, the United Nations in 2000 instituted the Palermo Convention against Transnational Organized Crime which determines human trafficking on the basis of three key elements: action (recruitment), means (coercion, deception), purpose (exploitation). Besides capturing the attention of academics and policy makers, the subject of human trafficking has also raised public debate, much of which centers on the abuse of migrant women and children and the notion of 'modern slavery'.

There is a considerable body of literature addressing the phenomenon of human trafficking, including numerous reports for international organizations (UN, ILO, IOM). Much research has been conducted by scholars of international law and political scientists who focus primarily on legal frameworks, political measures (to curb 'illegal' migration, human smuggling and trafficking), as well as border securization. Yet there are also a few studies by anthropologists and social scientists that provide regional case studies as well as in-depth analysis of actors' networks and strategies. While the subject of human trafficking is timely, it is sensitive and poses a number of methodological issues that will also be discussed in the seminar.

Course aims

This course is designed for Master students who already have background knowledge in anthropological theory and methodology. It will introduce the interdisciplinary debate on human trafficking in relation to the themes of slavery, forced labour, migration, marriage, and organized crime. It will highlight anthropological approaches and integrate case studies from various regions of the world.

The course aims to introduce students not only to academic but also public and policy debates. In order to integrate these different perspectives, course participants will be invited to co-organize an international workshop on human trafficking to be held at the end of the semester.

Course dates

The course will include guest lectures by Dr. Rano Turaeva and will largely be organized as a block seminar. Please take note of the following dates: Sat. 21.11.15, 19.12.15, 16.1.16 (10-15h)

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Culture and Environment in Africa: Module 1.5 (credit requirements 2 CP, or oral presentation 4 CP, or written presentation 4 CP).

MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).

MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)

MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

Für Bachelorstudierende ab dem 3. Semester individuell anrechenbar: (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

Basic literature

Lee, M. (ed.). (2007). *Human trafficking*. Routledge.

Shelley, L. (2010). Human trafficking: A global perspective. Cambridge University Press.

14506.9201

Qualitative and Quantitative Approaches in Social Anthropology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 26.10.2015 - 1.2.2016

C. Naumann

The course provides an introduction to both qualitative and quantitative research methods used in social anthropology. The participants will explore the entire process of empirical work from research design and data collection to data analysis and presentation of results. The main focus will be on the conceptualisation, application and analysis of data gathered by means of open-ended and semi-structured interviews.

The students will formulate research questions and collect empirical data during the semester by their own or in small groups. For the completion of the course, participants are expected to write a research report of about 12-15 pages. Besides, the students have to read weekly key readings which are discussed in class. The literature will focus on methodological issues but also deal with questions of personal roles and experiences in the field and research ethics.

The course language is English. Active participation, i.e. the collection and analysis of empirical data and the preparation of the weekly literature, is mandatory.

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Culture and Environment in Africa: Module 2.4 (credit requirements 3 CP, or written presentation 6 CP)
 MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)
 MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

14501.2002

Sharing and Exchange in Africa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

T. Widlok

14501.0015

African Sociolinguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

J. Coly

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism, diglossia, language contact, code-switching; language planning and policy, language endangerment, and language use.
 Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in : Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

14506.5203 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Bollig (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb, Ende 5.2.2016

M. Bollig

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

Magister: Examenskolloquium

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

14501.3008 Introduction to Heritage Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber

14506.5240 Kolloquium - Forschungsdesign und Mentorat | Prof. Pelican (MM 4+5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75, Ende 2.2.2016

M. Pelican

Das Seminar ist offen für Deutsch und Englisch-sprachige Master- und PhD-Studierende und dient zur Vor- oder Nachbereitung empirischer Untersuchungen. Teilnehmer_innen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Forschungsvorhaben und/oder Ergebnisse vorzustellen und im Anschluss konstruktiv in der Gruppe zu diskutieren.

The seminar is open to German and English speaking Master and PhD students. The aim is to give the participants a chance to present their research projects and/or discuss preliminary findings.

Vergabe von Leistungspunkten:

Master PO 2011*: MM4 (als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP; als Seminar: Hausarbeit in Form der schriftl. Ausarbeitung des geplanten Forschungsprojekts 6 CP) oder MM5 (nur als Mentorat: akt. Teiln. 3 CP).

* Diese Veranstaltung ist im Master Ethnologie nur im Studienprofil 2 (PO 2011) und Studienprofil 3 (PO 2011) obligatorisch. In Studienprofil 2 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 2 Semester: einmal als Mentorat (Teilnahme ist nicht regelmäßig Pflicht, aber Sie müssen mindestens 6 Stunden Kontaktzeit nachweisen) und einmal als Seminar "Forschungsdesign...". In Studienprofil 3 (PO 2011) besuchen Sie die Veranstaltung über 3 Semester: zweimal als Mentorat (MM4, MM5) und einmal als Seminar "Forschungsdesign..." (MM4).

Siehe MA Ethnologie Modulhandbuch PO 2011 Module 4 und 5, Seite 7f:

http://phil-fak.uni-koeln.de/fileadmin/phil-fak/lehre_studium/master/modulhandbuecher/ethnologie.pdf

INSTITUT FÜR EVANGELISCHE THEOLOGIE**14634.3706 Exodus und Befreiung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

A. Michel

Das Exodusgeschehen ist als Gründungsmythos Israels die Basis für das jüdisch-christliche Gottesverständnis. Nicht ohne Grund ist deshalb der einzige (!) in der römisch-katholischen Liturgie der Sonn- und Feiertage verbindlich zu lesende Text die Perikope von der Rettung am Meer nach Ex 13-14, und zwar in der Osternacht. Dieser Text steht zusammen mit der poetischen Bearbeitung des Themas in Ex 15 im Zentrum der Vorlesung, die auch die historischen Rahmenbedingungen des Exodusereignisses wie der Exoduserzählungen zeichnet. Daneben werden u.a. auch die beiden großen Texte zur Offenbarung des Gottesnamens in Ex 3 und Ex 6, der Dekalog in Ex 20 als Text zur Bewahrung der Freiheit ausgelegt werden.
Helmut Utzschneider/ Wolfgang Oswald, Exodus 1-15 (Internationaler Exegetischer Kommentar zum Alten Testament), Stuttgart 2013.

Matthias Köckert, Die Zehn Gebote (Beck Wissen 2430), München 2007.

H a u p t s e m i n a r

14336.1013 Ehe und Familie im Neuen Testament

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

G. Röhser

Ehe und Familie in ihrer traditionellen Gestalt sind - zunehmend auch in "christlichen Kreisen" - in die Krise geraten. Der Verweis auf die Bibel hilft oft nicht weiter, da es gerade die biblischen Texte selbst sind (etwa zur Frage der Ehescheidung und Wiederverheiratung oder zur Rolle der Frau), die weithin auf Unverständnis stoßen. Deshalb sollen die einschlägigen Texte des NT zum Thema - vor allem aus Evangelien und Paulusbriefen (einschl. Deuteropaulinen) - methodisch-exegetisch untersucht und auf ihre heutige orientierende Funktion hin befragt werden.
Voraussetzung: ein erfolgreich absolviertes neutestamentliches Proseminar

ACHTUNG Raumänderung!! Diese Veranstaltung findet leider doch nicht im Philosophikum in S 76 statt, sondern im C2-Container, Raum S 213.

Literatur: Wolfgang Schrage, Ethik des Neuen Testaments, 5. Aufl. 1989 (GNT 4)

14633.1001 Wenn der Vater mit dem Sohne.... - Die Gleichnisse Jesu

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Röhser
A. Krahn

Jesus berichtet von der Botschaft vom Reich Gottes am häufigsten mit der Art der bildlichen Rede, die uns heute unter dem Gattungsbegriff „Gleichnisse“ geläufig ist. Wie können Gleichnisse formgeschichtlich überhaupt bestimmt werden? Und wollen alle Gleichnisse das Gleiche sagen? Diese und andere Fragen möchte das Seminar aufreißen, um anschließend mögliche Antworten zu generieren. Dafür werden in diesem Seminar ausgewählte neutestamentliche Gleichnisse zunächst exegetisch erschlossen und anschließend von den Studierenden auf ihre möglichen didaktischen Umsetzungsmöglichkeiten hin durchdacht, sodass uns ein Einblick in die Welt der Gleichnisse Jesu gewährt wird.

Dieses Seminar ist auch für Studierende des Lehramts Berufskolleg geöffnet, da Griechisch-Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden, kann aber für den Studiengang Lehramt GyGe nicht anerkannt werden!

Literatur: Ruben Zimmermann (Hrsg.) Kompendium der Gleichnisse Jesu.
Gütersloh: Gütersloher VA, 2007.

14633.1002 Martin Luther - Leben und Werk

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Hermle

Biographie und Theologie Luthers sollen anhand ausgewählter Texte erarbeitet werden.

Die Veranstaltung dient als Vorbereitung für eine Exkursion "Auf Luthers Spuren", die vom 16.-21.5.2016 stattfinden wird; sie kann aber auch ohne Teilnahme an der Exkursion besucht werden.

Moeller, Bernd: Deutschland im Zeitalter der Reformation (Deutsche Geschichte 4). Göttingen 2. Aufl. 1981;

Schwarz, Reinhard: Luther (Die Kirche in ihrer Geschichte 3 / UTB). Göttingen 4. Aufl. 2014; Luther Handbuch, hg. von Albrecht Beutel. Tübingen 2. Aufl. 2010.

- 14633.1003 Kompetenzorientierung im Religionsunterricht? Grenzen und Chancen der aktuellen Konzeption**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 171 (ehem. S1) H. Lindner
 Eine kompetenzorientierte Religionsdidaktik stellt hohe Ansprüche an Studierende bereits im Praxissemester. Diese Veranstaltung im Schwerpunktmodul trägt dazu bei, die im Praxissemester erworbenen Kompetenzen zu vertiefen und weiter auszubauen. Das Seminar basiert auf meinem jüngst veröffentlichten Praxishandbuch „Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion“, das gerade für die erste Ausbildungsphase ein breites Spektrum an Planungs-, Gestaltungs- und Reflexionshilfen für den RU bietet. Es stellt Unterrichtenden Orientierungs-, Handlungs- und Reflexionswissen für Lehr- und Lernprozesse bereit.
 Die kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion reagiert auch auf die neuen Entwicklungen in der modularisierten Master-Lehramtsausbildung. Standards und Kompetenzen bilden hierzu das Grundgerüst. Als Praxishandbuch gibt diese Fachdidaktik konkrete Anregungen, wie die Kompetenzorientierung professionell im Religionsunterricht der jeweiligen Schulform umgesetzt werden kann.
 Heike Lindner: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Praxishandbuch für Studium und Referendariat, V& UTB, 1. Auflage 2012, ISBN 978-3-8252-3629-8 und die dort angegebene Sekundärliteratur.
- 14633.1004 Abraham**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105 M. Gerhards
 Das Seminar widmet sich der Exegese der biblischen Abrahamgeschichte (Gen 12-25), die dadurch besonders bedeutsam ist, weil Abraham für Christen wie für Juden als "Vater des Glaubens" gilt. Der in der Genesis geschilderte Weg Abrahams soll mit Einzellexegese wichtiger Texte als Weg zwischen Glauben und Zweifel nachvollzogen werden.
 Sofern Zeit bleibt, kann abschließend auch ein Blick auf die Abraham-Rezeption im Koran geworfen werden.
 An Mitarbeit wird die Abfassung von Exzerpten wichtiger Texte der Sekundärliteratur und zugleich die Übernahme eines Protokolls oder Referats erwartet.
 Zur Vorbereitung ist Gen 12-25 gründlich zu lesen. Alle Exegese fängt mit Kenntnis der biblischen Texte an.
- 14633.1005 Der Dekalog**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10) A. Graupner
 Die Zehn Gebote gehören zweifellos zu denjenigen Texten des Alten Testaments, die bis in die Gegenwart lebensweltliche Relevanz behauptet haben. Mit der Verbindung von Zuspruch und Anspruch sowie theologischen und ethischen Geboten kommt ihm insbesondere für die Vergewisserung über den Zusammenhang von Glauben und Handeln kaum zu überschätzende Bedeutung zu. Das Seminar legt den Dekalog in seinem literarischen und überlieferungsgeschichtlichen Zusammenhang aus und bietet damit auch eine Einführung in Themen wie „Sinaiperikope“, „Recht und Ethos im Alten Testament“, „Tetrateuch und Deuteronomium“ und die sog. Monotheismusdebatte sowie die Debatte um das Alter der Bildlosigkeit des Glaubens.
 Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Sitzung; das alttestamentliche Proseminar „Einführung in den methodischen Umgang mit biblischen Texten“ muss abgeschlossen sein (in Studiengängen, die nur ein biblisches Proseminar verlangen, kann es auch das neutestamentliche Proseminar sein); Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.
 Arbeitsaufwand: mindestens 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung plus Referat
ACHTUNG Raumänderung!! Diese Veranstaltung findet leider doch nicht im Philosophikum in S 76 statt, sondern im C2-Container, Raum S 213.
 Zur Vorbereitung empfohlen:
 H.J. Boecker, Recht und Gesetz: Der Dekalog, in: H.J. Boecker / H.-J. Hermisson u.a., Altes Testament, Neukirchen-Vluyn ⁵1996, 110ff
 Eine genaue Gliederung und ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.
- 14633.1006 Glaube und Lebensmut: Resilienz, Versöhnung, Spiritualität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

C. Richter

Ziel und Inhalt: Resilienz ist eine besondere Fähigkeit, die nur manchen Menschen eignet: Schwere Krisen stabiler und leichter durchzustehen als es anderen möglich ist. Die Forschung zu diesem Gebiet boomt und gerade für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gibt es bereits viel gute Literatur. Das ist anders im Blick auf den Religionsunterricht, denn bisher noch kaum erforscht ist die Bedeutung von Religion und Spiritualität für Resilienz. Hier ist der Handlungsbedarf daher besonders groß, weil es im Religionsunterricht zu unseren wichtigsten Aufgaben gehört, die SuS in einer lebensbejahenden, Hoffnung gebenden Weise mit der christlichen Tradition bekannt zu machen.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar in Systematischer Theologie, Übernahme eines Protokolls und semesterbegleitender Studienleistungen. Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung.

Besondere Hinweise: Das Seminar ergänzt und vertieft die Ringvorlesung (Nr. 14634.3743), die ebenfalls in diesem Semester zusammen mit S. Wendel von der Kath. Theologie und der ESG Köln veranstaltet wird.

Bibliografie in Auswahl:

- Rosmarie Welter-Enderlin/Bruno Hildenbrand (Hrsg.): Resilienz – Gedeihen trotz widriger Umstände, Heidelberg: Carl-Auer, 42012.

- Erhard Weiher: Das Geheimnis des Lebens berühren. Spiritualität bei Krankheit, Sterben, Tod. Eine Grammatik für Helfende, Stuttgart: Kohlhammer, 42014.

- Heike Schneidereit-Mauth: Ressourcenorientierte Seelsorge. Salutogenese als Modell für seelsorgerliches Handeln, Gütersloh: GVH, 2015.

- Klaus Fröhlich-Gildhoff u.a.: Grundschule macht stark! Resilienzförderung in der Grundschule – Prinzipien, Methoden und Evaluationsergebnisse. Materialien zur Frühpädagogik Bd. 14, 2014.

14633.1007

Pentateuch und Psalmen - Grundfragen, theologische Themen im Alten Testament

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

W. Schmidt

Ziel der Veranstaltung ist es, im gemeinsamen Gespräch mit einem Überblick über den Pentateuch einen Einblick in ausgewählte, wirkungsreiche Texte wie Traditionen des Pentateuchs (zumal der Bücher Genesis und Exodus: Schöpfung, Erzväter, Mose, Dekalog) - mit einschlägigen Interpretationsproblemen zu gewinnen und vor allem deren theologische Intention zu erarbeiten sowie die Grundformen und Aussagen der Psalmen an Beispielen kennenzulernen.

Bedeutsame Texte und Themen des Alten Testaments sollen besprochen werden, wie:

Bekenntnisformulierungen

Moses Berufung Ex 3 und 6

Der Gottesname JHWH / Jahwe

Der Glaube an den Schöpfer

Die beiden Schöpfungsgeschichten

Schöpfung außerhalb von Gen 1 - 3

Die Gottebenbildlichkeit und Ps 8

Die Verheißung an die Väter

Monotheismus und Erstes Gebot

Vorbehalt gegenüber Bildern

Sabbat und Sonntag, Feste und Feiern

Grundzüge alttestamentlicher Ethik im Dekalog (Elterngebot,
Tötungsverbot und Hoffnung auf Frieden, Liebesgebot)

„Bund“ und Grundzüge der Priesterschrift (Gen 1; 9; 17)

Ausgewählte Psalmen

Anthropologische Begriffe
Für einen benöteten Schein:

Referat mit Präsentation im Seminar

Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout")

Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

Sprechstunde vor dem Seminar oder nach telefonischer Absprache.

Zugrundegelegt:

W.H.Schmidt, Einführung in das Alte Testament (⁵1995)

-, Alttestamentlicher Glaube (¹¹ 2011)

H.-C.Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament: UTB 2146 (2005 u. spätere Aufl.)

Hilfreich:

H.J.Boecker / H.-J.Hermisson / J.M.Schmidt / L.Schmidt,

Altes Testament. Neukirchener Arbeitsbücher (⁵1996)

S.Kreuzer u.a., Proseminar I (Stuttgart 1999)

Weiterhin empfehlenswert:

G.v.Rad, Das erste Buch Mose. Genesis: ATD 2-4 (¹²1987)

oder Kommentare von H.Seebass, L.Ruppert

M.Noth, Das zweite Buch Mose. Exodus: ATD 5 (⁸1988)

W.H.Schmidt, Exodus: BK II zu Ex 1 – 6. 7 - 11

Zu den Psalmen:

C.Westermann, Das Loben Gottes in den Psalmen =

Lob und Klage in den Psalmen (Göttingen ⁶1977)

B.Janowski, Konfliktgespräche mit Gott (2002 u. spätere Aufl.)

Vgl.

I.Baldermann, Ich werde nicht sterben, sondern leben.

Psalmen als Gebrauchstexte: WdL 7 (1990)

F.Hartenstein-B.Janowski, Psalmen/Psalter: RGG⁴ VI (2003) 1761-1777

14633.1008

Evangelische Kirche im II. Weltkrieg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100, Ende 15.2.2016

S. Hermle

Das Seminar geht den Herausforderungen nach, mit denen sich die Evangelische Kirche mit dem Ausbruch des 2. Weltkriegs konfrontiert sah; z.B. wird ihre Haltung zur Militärseelsorge, zum "Euthanasie"-Programm, zur "Shoa" und zum Dienst der Frauen in der Kirche näher betrachtet. Auch wird ihre Haltung zum Widerstand zu untersuchen sein.
Brakelmann, Günter (Hg.): Kirche im Krieg. Der deutsche Protestantismus am Beginn des Zweiten Weltkriegs (Studienbücher zur Kirchlichen Zeitgeschichte 1 / 2). München 1979; Hermle, Siegfried / Thierfelder, Jörg (Hg.): Herausgefordert. Dokumente zur Geschichte der evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus. Stuttgart 2008.

14633.1009 Mit der Bibel in die Schule: Relevanz, Geltung, Highlights

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

C. Richter

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

Ziel und Inhalt: Die Bibel ist ohne Zweifel die Gründungsurkunde des christlichen Glaubens. Genau deshalb ist sie freilich seit jeher umstritten und umkämpft: In der Frage des wahren Schriftverständnisses in den biblischen Texten selbst, im Zuge der Kanonisierung in der Alten Kirche, in der Frage ihrer Autorität zwischen den Reformatoren und dem katholischen Lehramt, vor dem Forum der aufgeklärten Vernunft, in der Analyse der historischen Kritik und schließlich in der dekonstruierenden Konstruktion postmoderner Narrations- und Erinnerungskulturen. Für die Schule ist all das von höchster Bedeutung, weil auch die SuS heute nicht mehr selbstverständlich mit der Bibel vertraut sind. Im Seminar erörtern wir deshalb Gründe für Relevanz und Geltung der Bibel und schauen uns anhand exemplarischer Texte einige Highlights genauer an. Dazu gehören die Konfliktgeschichten wie die von Kain und Abel (Gen 4), Jakobs Kampf am Jabbok (Gen 32) oder Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8) ebenso wie Versuchungsgeschichten (Mt. 4, Hiob), die Psalmen oder die Bergpredigt (Mt 5-7). Methodisch arbeiten wir mit verschiedenen Kinderbibeln und der Luther-Übersetzung (1912/1984).

Teilnahmevoraussetzungen: Übernahme eines Protokolls und semesterbegleitender Studienleistungen.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung.

Bibliografie in Auswahl:

- Wolfhart Pannenberg: Die Krise des Schriftprinzips (1962), in: Ders., Grundfragen systematischer Theologie Bd. 1, Göttingen ²1971, 11-21.
- Falk Wagner: Auch der Teufel zitiert die Bibel. Das Christentum zwischen Autoritätsanspruch und Krise des Schriftprinzips, in: Die Zukunft des Schriftprinzips, hg. v. R. Ziegert, Stuttgart 1994, 236-258.
- Ingolf U. Dalferth: In Bildern denken. Die Sprache der Glaubenserfahrung, in: EK 30, 1997, 165-167.
- Dietz Lange: Glaubenslehre, Bd. 1, Kap. V: Die Quellen, Tübingen 2001, 90-110.
- Cornelia Richter: Bibelhermeneutik – Von der Diastase zum Diskurs. Plädoyer für eine Wiederaufnahme des innertheologischen Gesprächs, in: PrTh 49, 2014/3, 150-158.
- Gerlinde Baumann: Die Bibel. Hörbuchversion, Sprecher Martin Falk, Darmstadt: Auditorium Maximum 2012.

14633.1010 "Hast Du Töne?" Theorie und Praxis zum Arbeiten mit Musik im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

H. Lindner

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Kommentar: Das emotionale Lernen ist gerade in religionspädagogischer Perspektive sehr wichtig: Kinder und Jugendliche vermissen häufig religiöse Ausdrucksformen, die über rein kognitive Zugangsarten hinausgehen und ihre Gefühlsbereiche und Sehnsüchte wahrnehmen. Dazu kommt, dass die heutige Medienlandschaft eher visuell dominiert ist, von daher gesehen fehlt pädagogisch-didaktisch häufig ein systematischer Umgang mit auditiven Phänomenen. Das Hauptseminar geht v. a. wahrnehmungsästhetisch vor und versucht auch praktische Anregungen zu geben, wie mit Musik im RU didaktisch umgegangen werden kann. Es gibt Aufschluss über die eigenen

Hörgewohnheiten, z. B. wie wirkt Musik auf mich? Was spielt sich beim Hören eigentlich ab? Wie wirkt Musik auf Kinder und Jugendliche? Wie setze ich Lieder im RU ein? Welche Chancen bietet die Vertonung von Bibelstellen?

Lern- und Leistungsanforderungen: Die aktive Teilnahme am Hauptseminar setzt Aufgeschlossenheit gegenüber den Themen und Praktiken voraus:

- Aufgeschlossenes Hören auch ungewöhnlicher Musikbeispiele
- Praktisches Einüben von vokalen und instrumentalen Umsetzungen, Vertonungen usw.
- Selbstständige Suche nach didaktisch verwertbaren Musikbeispielen für den RU
- Präsentation von Kurzprojekten zum Hören von Musik und zum eigenen Musikmachen

Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

Heike Lindner: Musik für den Religionsunterricht. Praxis- und kompetenzorientierte Entfaltungen, Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2014, ISBN: 9783525702086 und die dort angegebene Sekundärliteratur.

14633.1011 Das Evangelische Gesangbuch - kirchengeschichtlich betrachtet

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105, Ende 15.2.2016

S. Hermle

Das evangelische Gesangbuch bietet in seiner Ausgabe von 1996 nicht nur einen breiten kirchenmusikalischen Schatz, es erzählt in seinen Liedern auch viel von der Frömmigkeitsgeschichte von der Zeit der Alten Kirche bis in die jüngste Gegenwart. Ziel des Seminars soll es sein, die den verschiedenen kirchengeschichtlichen Epochen erwachsenen Lieder zu analysieren; wichtige Kirchenliederdichter kennen zu lernen und für die jeweiligen Abschnitte des Kirchenjahres typische Lieder zu betrachten. Stets im Blick soll dabei bleiben, wie Lieder aus dem Gesangbuch im Unterricht eingebracht werden können.

Schön wäre es, wenn eine Arbeitsgruppe einen Weihnachtsgottesdienst, in dem dann natürlich die Lieder im Mittelpunkt stehen sollen, vorbereiten würde.

Albrecht, Christoph: Einführung in die Hymnologie. Göttingen 4. Aufl. 1995; Liedkunde zum Evangelischen Gesangbuch Bd. 1ff. Göttingen 2000ff.; Rößler, Martin: Liedermacher im Gesangbuch. Liedgeschichte in Lebensbilder. Stuttgart 2001.

14633.1012 "What if God was one of us?" – Gotteslehre im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

R. Goltz

Die Frage nach Gott ist eine der Kernfragen sowohl in der Theologie als auch im Religionsunterricht. Dort gesellen sich zu der im Titel der Veranstaltung aufgegriffenen Frage von Joan Osborne im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern weitere Fragen, die sich auf dem Themenkomplex der Gotteslehre ergeben. Wie ist Gott, welche Eigenschaften hat er? Ist er überhaupt ein „Er“, wie sieht es mit einer weiblichen Seite Gottes aus? Kann man Gott beweisen und wie sehen die prominentesten Theorien zu einer Kritik des Gottesgedankens aus? Und wie erlangen wir überhaupt eine Erkenntnis Gottes, was sind die Quellen der Reden von ihm?

Auf diese Anfragen der Gegenwart versucht die Theologie seit ihrem Bestehen Antworten zu formulieren und die Religionspädagogik durchdenkt ihre schulische Vermittlung. Das Hauptseminar wird sich daher sowohl um ein ausgeschärftes Verstehen der Fragen bemühen, als auch die theologischen Antwortversuche bedenken. Hierzu wird in einem systematisch-theologischen Zugriff der klassische Topos der Dogmatik „De Deo“ exemplarisch erarbeitet (Gotteslehre im Religionsunterricht). Parallel dazu werden wir immer wieder religionsdidaktische Fragestellungen sowohl nach Grundparametern des Religionsunterrichts im Allgemeinen und als auch der spezifischen Vermittlung des Themas im Besonderen diskutiert um uns dem Problem der „Gotteslehre im Religionsunterricht“ zu nähern (Gotteslehre im Religionsunterricht). **ACHTUNG Raumänderung!!** Diese Veranstaltung findet leider doch nicht im Philosophikum in S 76 statt, sondern im C2-Container, Raum S 213.

Literatur zur Vorbereitung: Härle, Wilfried, Dogmatik, Berlin/New York, S. 235-302 (oder das entsprechende Kapitel einer anderen Dogmatik)

14633.1014 Religion zwischen theologischen Deutungen (z.B. Karl Barth) und neuzeitlicher Religionskritik (z.B. Friedrich Nietzsche)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

H. Kreß

Der Stellenwert von Religion ist in der Moderne intensiv erörtert worden. Heutzutage erfolgt dies auch angesichts der religiös-weltanschaulichen Pluralisierung und mit Blick auf die Notwendigkeit religiöser Toleranz. Das Seminar behandelt grundlegende theologische und philosophische Texte zum Verständnis von Religion. Hierzu gehören theologische Deutungsmodelle (z.B. bei Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer, Wolfhart Pannenberg), kulturphilosophisch angelegte Sichtweisen (etwa bei Albert Schweitzer) oder die moderne Religionskritik (Nietzsche, Freud, Sartre).

Bescheinigungen erfolgen je nach Studiengang. Es besteht die Möglichkeit zu Referaten, mündlichen Prüfungen und Hausarbeiten.

Literaturangaben erfolgen während des Semesters. Als vorläufiger Hinweis: Zur Übersicht: Hans Küng, Existiert Gott?, 1. Auflage 1978; Heinrich Schmidinger (Hg.), Wege zur Toleranz. Geschichte einer europäischen Idee in Quellen, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2002; Wilhelm Weischedel, Der Gott der Philosophen, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1. Aufl. 1971.

14633.1015 **Psychotherapie zwischen Wissenschaft und Religion: Zur Geschichte und Gegenwart einer umstrittenen Praxis**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.12.2015 12 - 17.30, 223 Theologie, 105

Sa. 12.12.2015 9.30 - 15, 223 Theologie, 105

Fr. 22.1.2016 12 - 17.30, 223 Theologie, 105

Sa. 23.1.2016 9.30 - 15, 223 Theologie, 105

Fr. 12.2.2016 12 - 17.30, 223 Theologie, 105

S. Gripentrog

Mit der Etablierung der Psychologie als eigenständiger Wissenschaft im Zuge des 19. Jahrhunderts kam es – so könnte etwa mit Bourdieu gesagt werden – zu einer „Neubestimmung der Kompetenzen innerhalb des religiösen Feldes“ und damit auch zu einem Verlust „des Monopols auf Heilung der Seelen im alten Sinn“. Verschiedene Formen der Psychotherapie entstanden, von denen viele dem Selbstanspruch nach die religiösen Praktiken zur „Heilung der Seelen“ abzulösen beanspruchten. Dennoch hielt sich ihnen gegenüber zugleich hartnäckig ein gerade von Seiten der Wissenschaft immer wieder geäußelter „Religionsverdacht“.

Das Thema berührt insofern zentrale Fragen und Themen der Religionswissenschaft, die in diesem Seminar exemplarisch diskutiert werden sollen: Einerseits kann anhand des Spezialfalls therapeutischer Praxis die Entstehungsgeschichte der Psychologie und Religionspsychologie mit ihren zahlreichen Verflechtungen in die Religionsgeschichte hinein nachgezeichnet und bis in die Gegenwart anhand von verschiedenen Beispielen analysiert werden. Andererseits fordert dieser Fall auf spezifische Weise zur Frage nach einer theoretischen Verhältnisbestimmung von ‚Wissenschaft‘ und ‚Religion‘ heraus. Daher soll Psychotherapie hier nicht nur als ein Teil europäischer Religionsgeschichte zum Gegenstand der Betrachtung werden sondern auch zur Herausforderung für religionstheoretische Debatten. Zudem stellt sich – was beispielhaft am Schamanismus diskutiert werden soll – die vergleichend angelegte Frage nach Entsprechungen in anderen kulturellen Kontexten.

Bitte beachten Sie, dass sich einige Termine verschoben haben! Die genauen Termine der Blöcke finden Sie oben unter Tag, Zeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

14633.1016 **Christliche Märtyrerakten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

U. Mennecke

Weil der römische Staat bzw. die Bevölkerung die Christen nicht als loyale Bürger akzeptieren konnten, wurden Christen zu „Märtyrern“. Märtyrer gibt es auch heute noch. Dieses Fremdwort ist in unsere Sprache eingegangen, aber was besagt es eigentlich? – Die Martyrien der Christen wurden in den Gemeinden für so einschneidend gehalten, dass man die Geschehnisse angefangen vom Prozess vor der richterlichen Instanz bis hin zur Hinrichtung –mehr oder weniger historisch genau – z.T. aufzeichnete. Grundlegende Beispiele dieser Märtyrerliteratur sollen im Seminar gelesen werden. Einführend sollen auch Hintergrundinformationen über die Gründe und die rechtliche Basis der Verfolgungen vermittelt werden. Bei den Texten geht es um Fragen wie: wofür werden die Christen verurteilt? Wie kommen sie zu Wort und verteidigen sie sich? Wie wird ihr Sterben beschrieben, ihr Tod gedeutet? Was ist ihre Hoffnung? Sind sie ein Vorbild, oder schrecken sie eher ab?

Knappe Erstinformation (und Nennung weiterer Spezialliteratur): Carl Andresen/Adolf Martin Ritter, *Geschichte des Christentums I/1*, 1993, S. 17f.

14633.1017 Neueste Entwürfe der Systematischen Theologie: Negativität denken (Forschungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21, 14tägig

C. Richter

Ziel und Inhalt: Gott zu denken ist unausweichlich, aber es bringt uns immer wieder an die Grenzen des Sagbaren, denn wie kann man überhaupt von ihm sprechen? Via negationis oder per analogiam, also im Modus der Negativität oder im Modus der Analogie – das sind zwei der bedeutendsten Zugangsweisen christlicher Theologie. In diesem Semester befassen wir uns mit der Negativität, die in der aktuellen Forschung erneut großes Interesse findet. Das Seminar dient dem Forschungsgespräch in engem Austausch zwischen Lehrenden, wissenschaftlichem Nachwuchs und Studierenden.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Proseminar und Seminar in Systematischer Theologie, Bereitschaft zu umfangreicher und schwieriger Textlektüre, Interesse und Spaß an der Diskussion aktueller Forschungsfragen.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung.

Ort: Das Seminar findet je nach Zusammensetzung der TeilnehmerInnen alternierend in Bonn und Köln statt.

Anmeldung: Bitte bei Herrn WM Sebastian Schmidt, sebastian.schmidt@uni-koeln.de.

Ich bitte Sie, Herrn Schmidt vor der ersten Sitzung am Donnerstag, wegen Klärung der Raumfrage zu kontaktieren.

Bibliografie in Auswahl:

- Wolfgang Baum: *Negativität als Denkform. Die Konstitution monotheistischer Religion erklärt durch Prolegomena zur Negativen Theologie*, Paderborn: Schöningh, 2014.

- Emil Angehrn: *Die Arbeit des Negativen: Negativität als philosophisch-psychoanalytisches Problem*, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, 2014.

- Jörg Dierken: *Negativität im Selbstverständnis*, in: U. Barth u.a. (Hrsg.): *Aufgeklärte Religion und ihre Probleme*, Tübingen: Mohr Siebeck, 2013, 155-173.

- Kurt Flasch: *Docta ignorantia und negative Theologie*, in: Nicolai de Cusa *Opera omnia*, 2006, 79-100.

- Heinrich Assel: *Name und Negativität*, in: I.U. Dalferth (Hrsg.): *Krisen der Subjektivität*, Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, 333-359.

O b e r s e m i n a r

P r o s e m i n a r

14633.2001 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments (ohne Griechischkenntnisse)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

A. Krahn

In dieser Veranstaltung werden in einer Art Kompaktkurs für Studierende ohne Griechischkenntnisse sowohl grundlegende methodische Kompetenzen für das Verstehen als auch den Umgang mit neutestamentlichen Texten vermittelt wie auch erste Kenntnisse zu wichtigen thematischen Schwerpunkten.

== Da die Veranstaltung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie nicht für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschule, auch wenn sie aus technischen Gründen dafür ausgezeichnet ist. Dieses Proseminar ist ebenfalls geöffnet für Studierende des Lehramts Berufskolleg. Für Studierende auf Gymnasial- oder Gesamtschullehramt (Studiengänge BA GyGe (= B7) und LA

GyGe (= 25 LA) ist dieses Proseminar nicht geöffnet, da keine Griechischkenntnisse vorgesehen sind.

Metzger, P / Risch, M.: Bibel auslegen. Exegese für Einsteiger, Stuttgart 2010

Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen ⁴2011

Conzelmann, H./Lindemann, A.: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, (UTB 52) Tübingen, ¹⁴2004

14633.2002 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Auf den Spuren Martin Luthers

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105, Ende 1.2.2016

K. Brauer

Die Ereignisse des 31. Oktober 1517 veränderten und verändern die Welt. Martin Luthers Intention, „aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen“, wirkte sich nicht nur auf das spätmittelalterliche Denken seiner Zeit aus, sondern prägte die Geschichte ab der sogenannten Reformation sowohl religiös als auch politisch bis heute.

Der thematische Schwerpunkt des Proseminars wird zum einen auf der Auseinandersetzung mit Martin Luther sowie der Komplexität der beginnenden Reformationsgeschichte liegen. Auf der anderen Seite will das Proseminar aber auch in die Aufgaben und Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens einführen. Dazu werden Fragen der Quellenkritik und Quelleninterpretation genauso wie die Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und der Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur im Fokus stehen. Zudem wird in aller Betrachtung die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht Inhalt des Proseminars sein.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme sind regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung, die Mitarbeit in einem Expertenteam sowie die Mitarbeit in einem Probearbeitsteam obligatorisch.

Ein Reader mit den Texten zur Methodik und den zu behandelnden Quellen kann in der ersten Sitzung erworben werden.

Literatur

- Schwarz, Reinhard: Luther. Göttingen 2004³.
- Kaufmann, Thomas: Geschichte der Reformation. Frankfurt am Main/ Leipzig 2009.
- Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. München 2012.

14633.2003 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

T. Wiczorek

In diesem Proseminar sollen die grundlegenden Methoden der Exegese des Neuen Testaments erlernt werden, so dass die Studierenden am Ende zu einem eigenständigen wissenschaftlichen Umgang mit neutestamentlichen Texten in der Lage sind. Eine gründliche Vorbereitung jeder Sitzung ist nötig.

Scheinerwerb: Teilnahmechein bei regelmäßiger Teilnahme. Leistungsnachweis bei bestandener Hausarbeit.

Voraussetzung: bestandes Graecum (Ersatzweise: Die erfolgte Teilnahme an Griechisch I und der gleichzeitige Besuch von Griechisch II).

Diese Veranstaltung wird dieses Semester nicht Herr Dr. Flebbe durchführen, sondern Prof. Dr. Michael Wolter durch Herrn Tobias Wiczorek.

- Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, 28. Aufl., Stuttgart 2012 (gibt es auch Griechisch-Deutsch und heißt dann: Nestle-Aland, Das Neue Testament. Griechisch und Deutsch, Stuttgart 2000) – unbedingt anschaffen, benötigen wir zu jeder Sitzung.
- Methodenlehre: Egger, W., Wick, P., Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg ⁶2001 (oder)
- M. Ebner/B. Heininger, Exegese des Neuen Testaments, Paderborn ²2007 – es empfiehlt sich, eines der beiden anzuschaffen.

14633.2004 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments (ohne Griechischkenntnisse)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05)

A. Krahn

In dieser Veranstaltung werden in einer Art Kompaktkurs für Studierende ohne Griechischkenntnisse sowohl grundlegende methodische Kompetenzen für das Verstehen als auch den Umgang mit neutestamentlichen Texten vermittelt wie auch erste Kenntnisse zu wichtigen thematischen Schwerpunkten.

== Da die Veranstaltung keine Griechischkenntnisse voraussetzt, ist sie nicht für das Lehramt an Gymnasien/Gesamtschule, auch wenn sie aus technischen Gründen dafür ausgezeichnet ist. Dieses Proseminar ist ebenfalls geöffnet für Studierende des Lehramts Berufskolleg. Für Studierende auf Gymnasial- oder Gesamtschullehramt (Studiengänge BA GyGe (= B7) und LA GyGe (= 25 LA)) ist dieses Proseminar nicht geöffnet, da keine Griechischkenntnisse vorgesehen sind.

Metzger, P / Risch, M.: Bibel auslegen. Exegese für Einsteiger, Stuttgart 2010

Niebuhr, K.-W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen ⁴2011Conzelmann, H./Lindemann, A.: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, (UTB 52) Tübingen, ¹⁴2004**14633.2005 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105

H. Stärk-Lemaire

Religiöse Bildung als Ziel des Religionsunterrichts steht in allen Facetten im Zentrum dieser Einführung in die Religionspädagogik. Aber was genau ist ‚Bildung‘? Was ist ‚religiöse‘ Bildung? Ist es überhaupt noch aktuell, von ‚Bildung‘ zu reden oder sollte man sich stattdessen des Kompetenzbegriffs bedienen? Ist Schule heute noch eine ‚Bildungsanstalt‘? Diesen und grundlegenden Fragen des Fachs soll im Proseminar nachgegangen werden und damit in alle wichtigen Bereiche der Religionspädagogik und -didaktik eingeführt werden – bis hin zur Planung von Unterrichtsstunden. Weitere wichtige Themen sind daher Glauben und Lernen, die rechtlichen Regelungen des Religionsunterrichts in Deutschland, entwicklungspsychologische Modelle mit Fokus auf der religiösen Entwicklung, religionsdidaktische Konzeptionen, die Rolle der Bibel im Religionsunterricht sowie fachspezifische Fragen der Unterrichtsplanung.

KÖLN: Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar, im Anschluss an das Proseminar kann ein Unterrichtsentwurf verfasst werden.

BONN: Für Lehramtsstudierende kann das Proseminar als Bestandteil des Einführungsmoduls belegt werden, für Pfarramtsstudierende besteht die Möglichkeit, den z.B. von der EKfR für das I. Theol. Examen verlangten Unterrichtsentwurf zu verfassen. Das Proseminar findet in Köln statt! Für alle Lehramtsstudierenden stellt das Proseminar einen Bestandteil der Basis- bzw. Aufbaumodule dar, im Anschluss an das Proseminar kann der Unterrichtsentwurf verfasst werden. Es wird ein begleitender Reader erstellt, zur ersten Orientierung:

Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik. Göttingen 2013.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Rothgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium. 7., völlig überarbeitete Auflage. Göttingen 2012.

14633.2006 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Liberale Theologen im Konflikt mit der Kirche

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 901 Container C2, S214 (0.09)

J. Winnebeck

Der inhaltliche Schwerpunkt des Proseminars liegt auf den Konflikten der beiden Berliner Pfarrer Emil Gustav Lisco und Adolf Sydow im Anschluss an ihre Vorträge zum Apostolischen Glaubensbekenntnis und zur wunderbaren Geburt Jesu mit den Kirchenbehörden. Dabei kommt im weiteren Kontext des Seminars der Konflikt zwischen der sogenannten "liberalen" und der "orthodoxen" oder "positiven" Theologie innerhalb der evangelischen Kirche in den Blick, der das gesamte 19. Jahrhundert durchzog. Anhand ausgewählter Quellenabschnitte und einschlägiger Sekundärliteratur erlernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens. Zudem werden Regeln und Hilfestellungen für erfolgreiche

Literaturrecherche, die Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit sowie für das Halten von Referaten besprochen.
ACHTUNG Raumänderung!! Diese Veranstaltung findet leider doch nicht im Philosophikum in S 769 statt, sondern im C2-Container, Raum S 214.
 Die Literatur zur Vor- und Nachbereitung des Seminars wird in der ersten Stunde bekannt gegeben.

14633.2007 Einführung in die Religionspädagogik anhand des Verhältnisses von Religion und Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

D. Bauer

In der Religionspädagogik ist kaum eine Frage so wichtig wie diejenige nach dem Verhältnis von Religion und Bildung. Denn damit ist sowohl ihre Zielsetzung als auch ihre Grundlage angesprochen. In einem bildungspolitischen Umfeld, in dem die Religionspädagogik als genuin theologische Fachwissenschaft immer weniger Geltung beanspruchen kann, erscheint es wichtiger denn je, sich dieser Verhältnisbestimmung zu widmen. Sie soll in diesem Proseminar als Einstieg in weitere bedeutende Bereiche des Faches führen, so dass am Ende des Semesters ein gut reflektierter Unterrichtsentwurf verfasst werden kann. Erste Einblicke gibt die folgende Literatur; weitere wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Es bestehen keine besonderen Voraussetzungen.

Dressler, Bernhard: Unterscheidungen. Religion und Bildung, Leipzig 2006.

Kunstmann, Joachim: Religionspädagogik. Eine Einführung, Tübingen / Basel ²2010 (Kapitel 19 Religiöse Bildung).

Schröder, Bernd: Religionspädagogik, Tübingen 2012 (§ 13 „Bildung“ als Regulativ von Religionspädagogik).

Schweitzer, Friedrich: Bildung, Neukirchen-Vluyn 2014.

Ders.: Interreligiöse Bildung. Religiöse Vielfalt als religionspädagogische Herausforderung und Chance, Gütersloh 2014.

Ders.: Religiöse Bildung als Aufgabe der Schule, in: Martin Rothgangel / Gottfried Adam / Rainer Lachmann (Hg.): Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen ⁷2012, 92-105.

14633.2008 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Religionspädagogik in der Schule:

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 3.2.2016

L. Jentsch

Das Proseminar gibt eine Einführung in die Aufgaben der Religionspädagogik in der Schule, in verschiedene religionsdidaktische Grundmodelle und in eine Vielzahl von Methoden. Dabei soll der Bezug zur Praxis nie aus den Augen verloren werden und hat einen zentralen Stellenwert in jeder Sitzung.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, eine Orientierung hinsichtlich eines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln und letztlich auch auf die Entwicklung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfs vorzubereiten.

Auszug aus dem Literaturverzeichnis für eine erste Auseinandersetzung:

Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer/Rothgangel Martin (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.

Baumann, Ulrike (Hg.), Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Baumann, Ulrike (Hg.), Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005.

Grümme, Bernhard/Lenhard, Hartmut/Pirner, Manfred L. (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik; Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2012.

Kliemann, Peter/Bosold, Iris (Hg.), „Ach, Sie unterrichten Religion?“. Methoden, Tipps und Trends, Stuttgart 2003.

Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion, Göttingen 2012.

Mendl, Hans: Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf, München 2011.

Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2010.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2011.

14633.2009 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Allesamt Sünder? Die Interpretation der Erzählung vom sog. „Sündenfall“ (Gen 3) und das Verständnis von Sünde vor und nach Immanuel Kant

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

S. Schmidt

Der Vorspann der TV-Serie *Desperate Housewives* beginnt mit Eva, wie sie einen Apfel vom verbotenen Baum pflückt und endet damit, dass die vier Hauptdarstellerinnen je einen roten Apfel in der Hand halten. Angespielt wird auf den sogenannten „Sündenfall“, wie er in 1. Mo 3 erzählt wird: Die Menschen (Adam und Eva) halten sich nicht an von Gott gebotene und essen von den Früchten des verbotenen Baumes. Motive der Erzählung von dieser Gebotsübertretung schaffen es also bis in die Popkultur des 21. Jahrhunderts. Wie aber steht es um das, was mit dem Begriff „Sünde“ dogmatisch bezeichnet wird? Sind Menschen allesamt Sünder? Wie ist das zu verstehen? Als verhängnisvolle Schwäche zum moralisch Schlechten, wie es der Vorspann der TV-Serie nahelegt? Oder geht es um anderes und mehr?

Die Frage nach der Sünde stellt in diesem Proseminar das Thema dar, anhand dessen sie sich ein Verständnis der Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie erarbeiten sollen. Dazu gehen wir im ersten Teil des Proseminars von den zentralen biblischen Texten 1. Mo 3 und Röm 5 aus und fragen nach deren Rezeption und das Verständnis von Sünde in der dogmatischen Tradition (Augustinus, Luther, Bekenntnisschriften). Mit dem neuzeitlichen Denken verändert sich die Sicht auf den Menschen und zugleich die Interpretation der biblischen Erzählung 1. Mo 3 stark. Wie der Seminartitel es ankündigt, ist es der Philosoph Immanuel Kant (1724-1804), der hier mit seiner Betonung der Freiheit des Menschen neue Akzente setzt. Daher werden wir uns im zweiten Teil des Proseminars mit Kants Sicht auf den Menschen und auf die Erzählung von Sündenfall befassen. Zudem werden wir Auszüge aus den Texten Søren Kierkegaards lesen, die eine neue, moderne Möglichkeit aufzeigen, den Begriff „Sünde“ zu verstehen. Im letzten Teil des Proseminars befassen wir uns mit aktuellen theologischen Texten zur Frage nach der Sünde. Mit einem durch das Studium dieser Positionen aus Tradition und Gegenwart geschärften Blick werden wir abschließend Spielfilme auf deren Thematisierung von Sünde hin analysieren.

Ziel des Proseminars ist es, anhand des behandelten Themas grundlegende Kenntnisse zu Fragen von Theologie und Dogmatik zu vermitteln sowie die Kompetenz, theologische Positionen und ihre argumentative Begründungen erkennen und benennen zu können – dies alles als erste Schritte auf dem Weg zur selbständigen theologischen Urteilsfähigkeit.

Gefordert wird von allen TeilnehmerInnen die Anfertigung eines Protokolles oder einer entsprechenden schriftlichen Leistung, das Erstellen eines Exzerpts zu einem im Proseminar behandelten fachwissenschaftlichen Aufsatz, die Erledigung einer Recherche-Aufgabe, das Verfassen eines kurzen Essays sowie die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen entsprechend der dafür gestellten Aufgaben inklusive der jeweils in der Folgesitzung vorzulegenden Aufgaben zur schriftlichen Nachbereitung.

Bibliographie in Auswahl:

Aurelius Augustinus: *Der Gottesstaat/ De civitate dei* (412-427), Bd. 1: Buch I-XIV, übers. v. C.J. Perl, Paderborn/München/Wien/Zürich 1979 (XIII. Buch und XIV. Buch).

Philipp Melancthon: *Die Augsburgische Konfession*, in: Amt der VELKD (Hg.): *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Ausgabe für die Gemeinde, Gütersloh 2013

Immanuel Kant: *Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte* (1786), in: Ders.: *Werke in sechs Bänden*, hrsg. v. W. Weischedel, Darmstadt 1966, Bd. VI: *Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik*, 85-102.

Søren Kierkegaard: *Der Begriff Angst* (1844), in: Ders.: *Gesammelte Werke*, 11. u. 12. Abt., übers. v. E. Hirsch, Regensburg 1965 (Erstes und fünftes Kapitel).

Andreas Schüle: *Die Urgeschichte* (Genesis 1-11) (Zürcher Bibelkommentare), Zürich 2009, 51-87.

Wilhelm Gräb: *Der menschliche Makel. Von der sprachlosen Wiederkehr der Sünde*, in: Ders./Martin Laube (Hgg.): *Der menschliche Makel. Von der sprachlosen Wiederkehr der Sünde* (Loccumer Protokolle 11/08), Rehburg-Loccum 2008, 11-29.

Jochen Schmidt: Sünde und Selbstverfehlung. Versuch einer Verhältnisbestimmung, in: NZStH 56, 2014, 293-305.

Lehrbücher zu Systematischer Theologie, Dogmatik und der Arbeit mit theologisch-philosophischen Texten:

Christian Danz: Einführung in die evangelische Dogmatik, Darmstadt 2010.

Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen 42009. (zur Anschaffung empfohlen).

Jonas Pfister: Werkzeuge des Philosophierens (UB 19138), Stuttgart 2013.

14633.2010 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Kirchengeschichte: Kreuz und Hakenkreuz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 166
(ehem. R 1.24), Ende 1.2.2016

K. Brauer

Ablehnung, Annäherung, erneute Ablehnung und Konfrontation – das Verhältnis der Kirchen zum Nationalsozialismus in den Jahren zwischen 1930 und 1945 war uneinheitlich und zahlreichen Schwankungen unterworfen. Doch wie genau gestaltete sich das Verhältnis zwischen den Kirchen und den nationalsozialistischen Machthabern? Welche divergierenden Gruppen innerhalb der Kirchen verloren und gewannen an Macht? Welche Position nahmen einzelne Vertreter des Protestantismus zu Judenverfolgung, Euthanasie und Krieg ein?

Der thematische Schwerpunkt des Proseminars wird zum einen auf der Auseinandersetzung mit Kreuz und Hakenkreuz zwischen 1930 und 1945 liegen. Auf der anderen Seite will das Proseminar aber auch in die Aufgaben und Methoden des kirchengeschichtlichen Arbeitens einführen. Dazu werden Fragen der Quellenkritik und Quelleninterpretation genauso wie Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und der Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur im Fokus stehen. Zudem wird in aller Betrachtung die Relevanz von kirchengeschichtlichen Themen im Religionsunterricht Inhalt des Proseminars sein.

Für die Bescheinigung der aktiven Teilnahme sind regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Sitzung, die Teilnahme an einer Exkursion, die Mitarbeit in einem Expertenteam sowie die Mitarbeit in einem Probearbeitsteam obligatorisch.

Ein Reader mit den Texten zur Methodik und den zu behandelnden Quellen kann in der ersten Sitzung erworben werden.

Literatur

- Christoph Strohm: Die Kirchen und das Dritte Reich. München 2011.
- Wolfgang Benz: Die Geschichte des Dritten Reiches. Bonn 2000.

14633.2011 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Bibelauslegung (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
S 133 (ehem. R 119)

M. Gerhards

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Stunden Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Rösel, M., Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 7. Aufl. 2011

14633.2012 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Über Religion reden - Reden über die Religion. Friedrich Daniel Ernst Schleiermachers Religionsphilosophie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

K. Opalka

Als Religionslehrer*innen an den verschiedenen Schulformen werden Sie zukünftig das Fach „Religionslehre“ unterrichten. Was aber ist „Religion“ eigentlich? Und wie können Sie, mit Schülerinnen und Schülern, aber auch in der Öffentlichkeit heute über Religion reden – im Zeitalter von social media, religiös motivierten Kriegen und sinkenden Kirchenmitgliedszahlen?

Reden über Religion in der Theologie ist dabei etwas anderes als z.B. im Gottesdienst selbst religiös zu reden – es ist die Reflexion darüber, was geschieht, wenn Sie religiös reden oder über Religion ins Gespräch kommen. Im Seminar werden wir mit Schleiermachers „Reden“ einen der Klassiker der Religionsphilosophie kennenlernen und diesen theologiegeschichtlich und in seinen philosophischen Kontext verorten. An den „Reden“ wird die grundlegende Denkweise der Systematischen Theologie gezeigt und auf aktuelle Fragestellungen bezogen. Zudem führt das Proseminar in die Methoden und Arbeitsweisen der Systematischen Theologie ein. Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung.

Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), Berlin: De Gruyter ²2001. (Sollte für das Seminar angeschafft werden, vorzugsweise auch in dieser Ausgabe.)

Zur Systematik allgemein:

Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Stuttgart ⁴2009.

14633.2013 Religionspädagogische Grundlagen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 201

D. Bauer

In diesem Proseminar soll ein Überblick über religionspädagogische Grundfragen, Konzeptionen und Zielsetzungen gewonnen werden. Dabei werden entwicklungspsychologische Modelle sowie historische und aktuelle religionsdidaktische Konzeptionen besprochen. Letztlich nimmt die Frage nach der Zielsetzung religionspädagogischen Handelns eine wichtige Stellung ein. Das Proseminar leitet zur konkreten Unterrichtsplanung an. Ein entsprechender Unterrichtsentwurf kann im Anschluss verfasst werden. Die angegebene Literatur stellt lediglich eine erste Auswahl dar; weitere wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Es bestehen keine besonderen Voraussetzungen.

Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik, Göttingen 2013.

Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen ²2010.

Meyer-Blanck, Michael: Kleine Geschichte der evangelischen Religionspädagogik. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Gütersloh 2003.

Schweitzer, Friedrich: Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2011.

Ders.: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, Gütersloh ⁶2007.

14633.2014 Einführung in die Aufgaben und Methoden der Systematischen Theologie: Entwürfe zur Theologie des Gebets (M. Luther, F. Schleiermacher, K. Barth, G. Ebeling, D. Korsch)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

S. Schmidt

Ziel des Proseminars ist es, anhand des behandelten Themas grundlegende Kenntnisse zu Fragen von Theologie und Dogmatik zu vermitteln sowie die Kompetenz, theologische Positionen und ihre argumentative Begründungen erkennen und benennen zu können – dies alles als erste Schritte auf dem Weg zur selbständigen theologischen Urteilsfähigkeit.

Gefordert wird von allen TeilnehmerInnen die Anfertigung eines Protokolles oder einer entsprechenden schriftlichen Leistung, das Erstellen eines Exzerpts zu einem im Proseminar behandelten fachwissenschaftlichen Aufsatz, die Erledigung einer Recherche-Aufgabe, das Verfassen eines kurzen Essays sowie die kontinuierliche Mitarbeit und die ordentliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen entsprechend der dafür gestellten Aufgaben inklusive der jeweils in der Folgesitzung vorzulegenden Aufgaben zur schriftlichen Nachbereitung.

Bibliographie (in Auswahl):

Martin Luther: Großer Katechismus, in: Amt der VELKD (Hg.): Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche. Ausgabe für die Gemeinde, Gütersloh⁶2013, 590-595 (Einleitung des Abschnitts zum Vaterunser).

Martin Luther: Eine schlichte Weise zu beten. Für einen guten Freund (1535), in: Ders.: Deutsch-Deutsche Studienausgabe, Bd. 1: Glaube und Leben, hrsg. v. D. Korsch, Leipzig 2012, 599-631 (= WA 38, 358-375.).

Friedrich Schleiermacher: Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt. Zweite Auflage (1830/31), Teilband 2, hg. v. R. Schäfer (KGA I/13.2), Berlin/New York 2003, 417-426 (§§ 146.147, Vom Gebet im Namen Jesu).

Michael Roth: Gottes Allmacht und Passivität des Menschen in der christlichen Frömmigkeit. Überlegungen zum Menschen im Gebet, in: Luther 75, 2004, 123-142.

Karl Barth: Kirchliche Dogmatik III,4 § 53.3, 95-127 (Das Gebet).

Gerhard Ebeling: Dogmatik des christlichen Glaubens, Bd. 1, Tübingen⁴2012 (¹1979), 192-244 (§9 Reden zu Gott).

Dietrich Korsch: Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung des menschlichen Lebens mit Gott (UTB 2155), Tübingen 2000, 197-239 (§ 13 Leben und Bitten, § 14 Gott, unser Vater, § 15 Unser Leben vor Gott, § 16 Beten als Lebensform).

Lehrbücher zu Systematischer Theologie, Dogmatik und der Arbeit mit theologisch-philosophischen Texten:

Christian Danz: Einführung in die evangelische Dogmatik, Darmstadt 2010.

Rochus Leonhardt, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen 42009. (zur Anschaffung empfohlen).

Jonas Pfister: Werkzeuge des Philosophierens (UB 19138), Stuttgart 2013.

14633.2015 Ergänzende Studien - Fachbezogenes Proseminar eines anderen Instituts

2 SWS; Proseminar

Mo. 6 - 7.30

N . N .

Die Studierenden haben im Rahmen des Basismoduls 4 die Möglichkeit bei entsprechendem Interesse eine Übung bzw. ein Proseminar zu Grundfragen der Religionsphilosophie zu besuchen. Dieses wird am Philosophischen Seminar angeboten. Bitte fragen Sie den/die Dozent/in, ob Ihre Teilnahme möglich ist.

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

Ü b u n g

14418.0038 G-BM 3.3 // SDK 3.3 (G) "Bewegende Bilder" - Kurzfilme in einem inklusiven Religionsunterricht (WS 15/16)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.10.2015 14 - 15.30

Fr. 22.1.2016 14.30 - 20

Sa. 23.1.2016 9 - 18

So. 24.1.2016 9 - 14

H . R ö h r i g

Sie sind Gast (mit Übernachtung) in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn-Bad Godesberg (www.pti-bonn.de) und können u.a. auf eine gute Mediothek und Bibliothek zurückgreifen.

Bitte beachten Sie: Ebenfalls Studierende am Institut für Evangelische Theologie der Philosophischen Fakultät können sich diese Veranstaltung anrechnen lassen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 27. Oktober 2015 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.
Veranstaltungsort:

Die VORBESPRECHUNG findet statt im Raum 27, 2. OG, Klosterstraße 79 b, Köln.

Die VERANSTALTUNG findet statt am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI), Mandelbaumweg 2, 53177 Bonn.

Anreise am 22.01.2016 bis 14.30 Uhr

Abreise am 24.01.2016 um 14.00 Uhr

14633.3001

Angeleitete Lektüre von biblischen Ganzschriften im kompetenzorientierten Religionsunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163
(ehem. R 1.02), Ende 1.2.2016

A. Kottmann

Braucht es Mut, um im Religionsunterricht mit Schülerinnen und Schülern biblische Ganzschriften zu lesen?

Anhand eines ausgewählten Buches der Bibel erarbeiten wir uns verschiedene Wege der Annäherung an den Text. Szenisches Spiel, der Bibliolog, Godly Play und das Legen von Bodenbildern werden u.a. gemeinsam erprobt. Chancen und Grenzen der Lektüre biblischer Ganzschriften im Kontext einer dialogischen Bibeldidaktik und eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts werden im konkreten Arbeiten sichtbar.

Die Übung findet montags von 14 Uhr bis 15.30 Uhr sowie in zwei Blockveranstaltungen am 21.11.2015 und 23.01.2016 von 10 bis 15 Uhr statt.

Die Übung findet montags von 14 Uhr bis 15.30 Uhr sowie in zwei Blockveranstaltungen am 21.11.2015 und 23.01.2016 von 10 bis 15 Uhr statt, und zwar in Raum S55, Philosophikum.

Quellen:

Die Bibel in verschiedenen Ausgaben. Bitte bringen Sie eine gedruckte Ausgabe Ihrer Bibel mit.

Literatur:

Grasser, Patrick: Inklusion im Religionsunterricht. Göttingen, 2014

Hilger, Leimgruber, Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München, 2010

Kaldewey/Niehl: Grundwissen Religion – Neuausgabe: Begleitbuch für Unterricht und Studium. München, 2009

Lachmann/Adam/Reents (Hg): Elementare Bibeltext. Göttingen, 2012

Landgraf, Michael: Bibel kreativ erkunden. Lernwege für die Praxis. Stuttgart, 2010

Licht-Michalke, Wolfgang: Kompetenzorientiert unterrichten. Das Praxisbuch für den Religionsunterricht. München, 2011

Rendle, Ludwig (Hrsg): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht. München, 2007

Rothgangel, Adam, Lachmann (Hrsg.): Religionspädagogisches Kompendium. Göttingen, 2012

Troue, Frank: 44+4 Methoden für die Bibelarbeit. München, 2013

Zimmermann und Zimmermann (Hrsg): Handbuch Bibeldidaktik. Tübingen, 2013

- 14633.3002 Zentrale biblische Texte mit verschiedenen Methoden religionspädagogisch erschließen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 D. Bauer
 Diese Übung soll Einblicke in wichtige bibeldidaktische Konzeptionen geben. Dabei sollen verschiedene Methoden der Bibelauslegung erprobt und hermeneutisch reflektiert werden. Sie sollen schließlich dazu dienen, zentrale biblische Texte zu erschließen und ihr religionspädagogisches Potenzial herauszustellen. Die angegebene Literatur ist grundlegend; weitere wird zu Beginn der Übung bekanntgegeben. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, verschiedene Methoden selbst auszuprobieren und für eine Methode oder ein Konzept die Verantwortung zu übernehmen.
 Es bestehen keine besonderen Voraussetzungen.
 Baldermann, Ingo: Einführung in die biblische Didaktik, Darmstadt ⁴2011.
 Berg, Horst Klaus: Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung, München / Stuttgart 1991.
 Berg, Horst Klaus: Grundriss der Bibeldidaktik. Konzepte – Modelle – Methoden, München / Stuttgart 1993.
 Dressler, Bernhard / Schroeter-Wittke, Harald (Hg.): Religionspädagogischer Kommentar zur Bibel, Leipzig 2012.
 Theißen, Gerd: Zur Bibel motivieren. Aufgaben, Inhalte und Methoden einer offenen Bibeldidaktik, Gütersloh 2003
 Zimmermann, Mirjam / Zimmermann, Ruben (Hg.): Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013.
- 14633.3003 Hauptprobleme der Kirchengeschichte**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V B. Brunner
 Angesichts der Fülle des Stoffes in der Kirchengeschichte ist es sinnvoll, sich zu Anfang des Studiums einen Überblick zu verschaffen und dann im Lauf der Semester einzelne thematische Schwerpunkte zu setzen. Dieser erste grobe Überblick kann in der Übung erworben werden. Wir erarbeiten uns den Stoff mit Hilfe eines neueren Überblickswerks zur Kirchengeschichte und vertiefen das Gelesene im Unterricht durch Quellenstudium, Referate und Diskussionen.
Diese Übung findet nicht - wie zunächst angekündigt - dienstags von 12:00 - 13:30 Uhr statt, sondern nunmehr freitags von 14:00 bis 15:30 Uhr.
 Die Lehrveranstaltung führt Herr Benedikt Brunner durch.
 Dürfen wir Sie bitten, das folgende Buch anzuschaffen?
 Martin H. Jung, Kirchengeschichte, Stuttgart 2014. ISBN 978-3825240219. 24,99 €.
- 14633.3004 Bibelkunde Altes und Neues Testament**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100
 Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII), M. Gerhards
 Ende 3.2.2016
 Ziel der Übung ist es, gemeinsam wichtige Texte und Bücher aus dem Alten und Neuen Testament zu lesen und zu analysieren.
 Leistungsnachweis: eine Klausur
- 14633.3005 Schulpraktische Studien**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105, Ende 4.2.2016 P. Krüger
 Lehramtsstudiengang GHRGe (P/Sek I) Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen: Die Übungen zum Schulpraktikum (hier: Fachdidaktisches Praktikum) dienen der Vor- und Nachbereitung des Praktikums, welches obligatorisch in der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Semestern liegt. Rolle, Funktion sowie Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in der Schule werden analysiert und reflektiert vor dem Hintergrund der praktischen Einübung in die spätere Berufstätigkeit. Unterrichtliche Prozesse werden im Sinne des Analogieverfahrens eingeübt.

- Baumann, Ulrike (Hrsg.): Religionsdidaktik. Cornelsen 2005 Baumann, Ulrike: Religionsmethodik. Cornelsen 2007
- Lindner, Heike: Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Vandenhoeck & Ruprecht 2012

14633.3006 „Können wir heute nicht einen Film gucken!?“ Der Einsatz von (Spiel)Filmen im Religionsunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 163 (ehem. R 1.02), Ende 3.2.2016

L. Jentsch

„Können wir heute nicht einen Film gucken!?“ Schülerinnen und Schüler lieben Filme und Filme werden im Religionsunterricht gern gezeigt – nur stellen sich oft die Fragen: Sind sie reiner Zeitvertreib für die Klasse, die Unlust der Lehrperson auf „richtigen“ Unterricht oder haben sie wirklich ihre didaktische Berechtigung? Die Übung geht der Fragestellung nach, inwieweit moderne Spielfilme für den Religionsunterricht fruchtbar gemacht werden können und legt dabei Wert auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, um auf den späteren Beruf des Lehrers/der Lehrerin angemessen vorzubereiten. Es wird dabei auf eine ausgewogene Filmauswahl geachtet, um die Einsatzmöglichkeit in allen Schulformen zu garantieren.

Auszug aus dem Literaturverzeichnis für eine erste Auseinandersetzung:

Kirsner, Inge/Wermke, Michael (Hg.), Passion Kino. Existenzielle Filmmotive im Religionsunterricht und Schulgottesdienst, Göttingen 2009.

Kirsner, Inge/Wermke, Michael (Hg.), Religion im Kino. Religionspädagogisches Arbeiten mit Filmen, Göttingen 2000.

Feichtinger, Christian, Filmeinsatz im Religionsunterricht, Göttingen 2014.

Karsch, Manfred, Religionsunterricht mit Filmen. Sekundarstufe I, Göttingen 2007.

14633.3007 Grundfragen der Kirchengeschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Do. 16 - 17.30, 223 Theologie, 105, Ende 15.2.2016

S. Hermle

Die Übung bietet anhand ausgewählter Texte und Biographien einen Überblick über die Kirchengeschichte von der Zeit der Urkirche bis zur Gegenwart.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, dass Sie jeweils eine Person der Kirchengeschichte vorstellen, einschlägige Quellen auswählen und diese mit Leitfragen versehen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgeben.

Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.1-4/2. Neukirchen-Vluyn; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.1-12, hg. von Martin Greschat. Stuttgart 1984ff.; Moeller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen. Göttingen 9. Aufl. 2011.

14633.3008 Methodenübung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 15.1.2016 15 - 20

Sa. 16.1.2016 9 - 18

M. Meyer-Blanck

H. Stärk-Lemaire

Die Übung dient dem Ausprobieren verschiedener für den Religionsunterricht wichtiger Methoden, die praxisbezogen erprobt werden. Die Veranstaltung hat daher Workshop-Charakter und bereitet auf die Schule vor.

Die obligatorische Vorbereitungsbesprechung findet am Donnerstag, dem 12.11.2015 um 10:00 Uhr bis ca. 10:30 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a statt. Die Teilnahme ist notwendig, um die Unterrichtsgruppen zu bilden! Sollten Sie an diesem Termin verhindert sein, melden Sie sich bitte unbedingt vorab unter staerk-lemaire@uni-bonn.de, da eine Teilnahme sonst nicht möglich ist.

Module: Basismodul 5, Vorbereitung des Fachpraktikums. Es wird ein begleitender Reader zur Veranstaltung erstellt, der für einen Unkostenbeitrag erhältlich ist.

Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 1. Basisband und 2. Aufbaukurs. Göttingen 2002/2006.

Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007.

Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht der Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen. Leipzig 2000.

Kliemann, Peter: Impulse und Methoden. Anregungen für die Praxis des Religionsunterrichts. Stuttgart 2003 [¹1997].

Bonn**Repetitorium: Systematische Theologie: Am Ende wirklich selber denken!**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 12, 14tägl

C. Richter

Ziel und Inhalt: Im Repetitorium erarbeiten wir: a) die dogmatischen Loci in ihrem Zusammenhang, b) die großen dogmatischen Stationen von der altprotestantischen Orthodoxie bis zu gegenwärtigen dogmatischen Entwürfen und c) deren theologiegeschichtliche Hintergründe. Die TeilnehmerInnen spezialisieren sich dabei jeweils auf einen dogmatischen Entwurf, der während des Semesters vollständig gelesen und präsentiert wird. Gemeinsamer Grundtext ist die Glaubenslehre von Dietz Lange.

Teilnahmevoraussetzungen: Gezielte Examensvorbereitung, nur hochsemestrigende Studierende.

Besondere Hinweise: Hoher Arbeitsaufwand in den Klausuren und regelmäßigen Präsentationen durch die Studierenden.

Dieses Seminar findet _____ (!) Uhr in Raum _____ im Hauptgebäude der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Bonn statt!

Die Registrierung bei KLIPS ist bei dieser Veranstaltung leider nicht möglich. Bitte melden Sie sich persönlich bei Frau von der Thüsen an: cvdthues@uni-koeln.de.

Bibliografie in Auswahl:

Zur Vorbereitung zu lesen:

Confessio Augustana (1530), in: Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (BSELK). Martin Luther, Kleiner und Großer Katechismus (1528/29), in: z.B. BSELK.

Dauernde Referenzen im Repetitorium:

- Heinrich Schmid, Die Dogmatik der ev.-luth. Kirche. Dargestellt und aus ihren Quellen belegt, hg. v. H.G. Pöhlmann, Gütersloh: Mohn (1856) ⁹1979.
- Dietz Lange: Glaubenslehre, 2 Bde. (in Auszügen), Tübingen 2001.
- Hermann Fischer: Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart: Kohlhammer, 2002.
- Dietrich Korsch: Dogmatik im Grundriß. Eine Einführung in die christliche Deutung menschlichen Lebens mit Gott, (UTB 2155) Tübingen: Mohr Siebeck, 2000.
- C. Richter/B. Dressler/ J. Lauster: Dogmatik im Diskurs. Mit Dietrich Korsch im Gespräch, Leipzig: EVA, 2014.

V o r l e s u n g

14633.0001**Kirchengeschichte IV**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

S. Hermle

In der Vorlesung wird die Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt; Schwerpunkte sind:

- * die Reaktion der Kirchen - speziell der evangelischen Kirchen - auf die soziale Frage
 - * die Bedeutung des 9. November 1918
 - * die Haltung in den Kirchen zur Weimarer Republik
 - * die Stellung der Kirchen zum Nationalsozialismus
 - * der schwierige Neuanfang 1945
 - * die Entwicklung der Ökumene
- M.Greschat: Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997;
J.Wallmann: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 4. Aufl. 1993.

14633.0002 Was ist ein guter Religionslehrer? Religionspädagogische Beiträge aus der Professionalisierungsforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

H. Lindner

Die Vorlesung nimmt sich den Fragen nach der Professionalisierung von Religionslehrkräften aller drei Phasen an. Was muss ein guter Religionslehrer/eine gute Religionslehrerin können? Welche Kompetenzen muss er/sie erwerben? Wie kann über einen Aufbau eines Habituskonzeptes für den RU nachgedacht werden? Wie geht man mit Heterogenität und Inklusion im Religionsunterricht um? Neben diesen Fragen steht im Vordergrund, wie mit der Spannung zwischen religionspädagogischen und –didaktischen Theorieansprüchen und der Entwicklung des eigenen Selbstverständnisses hinsichtlich des gelebten Glaubens umzugehen ist.

Feige, Andreas/Tzscheetzsch, Werner (2005): Christlicher Religionsunterricht im religionsneutralen Staat? Unterrichtliche Zielvorstellungen und religiöses Selbstverständnis von ev. und kath. Religionslehrerinnen und –lehrern in Baden-Württemberg, Ostfildern.

Feige, Andreas/Dressler, Bernhard, Tzscheetzsch, Werner (2006), Religionslehrerin oder Religionslehrer werden. Zwölf Analysen berufsbiografischer Selbstwahrnehmungen, Ostfildern.

Grümme, Stefan (2009), Der Religionslehrer als Seiltänzer. Zur Frage der Religionslehrer-kompetenzen, in: Münchner theologische Zeitschrift 60, 76–89.

Grümme, Stefan/ Lenhard, Hartmut/ Pirner, Manfre L. (Hg.) (2012), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart.

Heil, Stefan (2013), Weiterentwicklung des Habitusmodells im professionellen religionspädagogischen Handeln. Ein Konzept religionspädagogischer Professionalität und Professionalisierung, in: Religionspädagogische Beiträge 70, 43–55.

Lindner, Heike (2012), Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion. Praxishandbuch für Studium und Referendariat, Weinheim u.a.

Lindner, Heike/ Zimmermann, Mirjam (Hg.) (2011), Schülerfragen im (Religions-)Unterricht. Ein notwendiger Bildungsauftrag heute?!, Neukirchen-Vluyn.

Mendl, Hans (2011), Religionslehrerbildung als hochschuldidaktische Herausforderung zwischen Differenzierung und Inklusion, in: Theo-Web 10 (2/2011) 51–68.

Möller, Rainer/ Sajak, Clauß Peter/ Khorchide, Mouhanad (Hg.) (2014), Kompetenzorientierung im Religionsunterricht. Von der Didaktik zur Praxis. Beiträge aus evangelischer, katholischer und islamischer Perspektive, Münster.

Müller-Friese, Anita (2011), No child left behind – Herausforderung Inklusion, in: Theo-Web 10 (2/2011) 25–37.

Rothgangel, Martin / Fischer, Dietlind (Hg.): Standards für religiöse Bildung? Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung, Münster 2005.

Schröder, Bernd/ Wermke, Michael (Hg.) (2013), Religionsdidaktik zwischen Schulformspezifika und Inklusion. Bestandsaufnahmen und Herausforderungen, Leipzig.

Ziebertz, Hans-Georg/ Heil, Stefan/ Mendl, Hans u.a. (Hg.) (2005), Religionslehrerbildung an der Universität. Profession – Religion – Habitus, Münster.

14633.0003 Theologiegeschichte im Überblick: Walk of Fame der Evangelischen Theologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

C. Richter

Ziel und Inhalt: Die Vorlesung stellt die „big names“ der Evangelischen Theologie von der Reformationszeit bis ins 20. Jahrhundert vor: Luther und Melanchthon, Schleiermacher, Rudolf Bultmann, Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer und Paul Tillich. Sie werden jeweils im Profil vorgestellt, also mit Biographie und Werkgeschichte, methodischen und theologischen Prämissen, dogmatische Grundgedanken, Zielsetzung und Wirkungsgeschichte.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Besondere Hinweise: Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung.
Bibliografie in Auswahl:

- Hermann Fischer: Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart: Kohlhammer, 2002.

- Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen: V&, 2009.

14633.0004 **Ethische Fragen des Lebensbeginns und des Lebensendes**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

H. Kreß

Im Umgang mit dem menschlichen Leben haben sich in den letzten Jahrzehnten erhebliche Umbrüche ereignet. Im Jahr 1978 wurde erstmals ein Kind nach außerkörperlicher Befruchtung (In-vitro-Fertilisation) geboren. Aktuelle Diskussionspunkte sind z.B. die Präimplantationsdiagnostik oder Samen- und Eizellspende. Intensive Debatten finden ebenfalls zum Lebensende, zur Sterbebegleitung und Sterbehilfe statt. Konkret geht es unter anderem um Patientenverfügungen oder die ärztliche Suizidbegleitung. Die Vorlesung erörtert Grundsatzfragen (ethisch, rechtspolitisch, kirchliche Stellungnahmen) und geht auf ausgewählte Einzelprobleme ein.

Literaturangaben erfolgen während des Semesters. Als vorläufige Hinweise: Ulrich H.J. Körtner u.a. (Hg.), Lebensanfang und Lebensende in den Weltreligionen, Neukirchener Verlag, 2006; H. Kreß, Medizinische Ethik, Kohlhammer Verlag, 2. erw. Aufl. 2009; Stefan Schulz u.a. (Hg.), Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1791, 2006; Zeitschrift für Evangelische Ethik 2015, Heft 2, Themenheft "Suizidbeihilfe".

14633.0005 **Der Römerbrief des Apostels Paulus**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

G. Röhser

Der Römerbrief kann als Zusammenfassung und Höhepunkt paulinischer Theologie angesehen werden. In weit ausgreifenden Darlegungen äußert sich der Apostel zu so grundlegenden Themen wie Universalität der Sünde und des Heils (Rechtfertigungslehre); Sünde, Gesetz und Tod; das neue Leben im Geist; die Hoffnung der Christen; Israel und die Kirche u.a.m. Die Vorlesung will einen Überblick über die mit dem Römerbrief verbundenen einleitungswissenschaftlichen und theologischen Probleme geben sowie Exegesen ausgewählter Textabschnitte bieten. Sie kann zugleich als eine Einführung in das Leben und Denken des Apostels Paulus gehört werden. Anforderungen: Begleitende Lektüre von Paulusbriefen und eines Paulusbuches

Leistungsnachweis: Vorlesungsprüfung durch Klausur oder mündliche Prüfung
- Klaus Haacker, Der Brief des Paulus an die Römer, 4. Aufl. 2012 (ThHK 6)

- Michael Theobald, Der Römerbrief, 2000 / Sonderausgabe 2010 (EdF 294)

14633.0006 **Ergänzende Studien - Fachbezogene Vorlesung eines anderen Instituts**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 6 - 7.30

N.N.

BA Gy - Text zu BM 4.2

Die Studierenden sollen im Rahmen des Basismoduls 4 die „Fachbezogene Vorlesung eines anderen Instituts“ der Universität zu Köln besuchen, d.h. sie sollen im Vorlesungsverzeichnis nach ihren individuellen Interessen eine Vorlesung suchen und besuchen, die in einem weiteren Sinne mit Theologie und Religion zu tun hat. Grundsätzlich kommen alle Institute der Philosophischen Fakultät in Frage, aber auch andere Fakultäten (z.B. Medizinische Fakultät eine Vorlesung zur medizinischen Ethik; Wirtschaftsfakultät eine Vorlesung zur Wirtschaftsethik; Juristische Fakultät eine Vorlesung zum Kirchenrecht usw.).

Nur zur Anregung sei auf folgende Institute der Philosophischen Fakultät und dort mögliche Vorlesungen verwiesen:

Archäologisches Institut (Tempelarchitektur)

Historisches Institut (Papst und Kaiser)

Institut für Afrikanistik (Stammesreligionen)

Institut für Altertumskunde (Kult bei Griechen und Römern)

Institut für Katholische Theologie

Institut für Medienkultur und Theater (Kirche in der Mediengesellschaft)

Institut für Ur- und Frühgeschichte (Kultische Funde)

Kunsthistorisches Institut (Mittelalterlicher Kirchenbau)

Martin-Buber Institut für Judaistik (Geschichte des Judentums)

Musikwissenschaftliches Institut (Kirchenlied)

Orientalisches Seminar (Geschichte des Islam)

Ostasiatisches Seminar (Buddhistische Klöster)

Philosophisches Seminar (Kant und Hegel)

Seminar für Ägyptologie (Einführung in die Religion Ägyptens)

Um die Leistung zu verbuchen, drucken Sie sich das Teilnahmeformular aus, das Sie auf der Homepage des Instituts für Evangelische Theologie finden, lassen sich dieses von dem/der Dozent/ in unterschreiben und legen Sie es zur Verbuchung bei Klips in einem der beiden Sekretariate des Instituts für Evangelische Theologie vor. Sie müssen sich für diese Veranstaltung nicht über Klips anmelden. Die für diese Veranstaltung angegebene Uhrzeit (Mo 6-7.30) hat nur technische Gründe, es zählt also die Zeit, die für die jeweilige Veranstaltung angegeben ist.

14634.3705 Einleitung in die Bibel I (Altes Testament)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Michel

Die Vorlesung führt grundlegend ein in die literarischen Fragen der alttestamentlichen Schriften des katholischen Kanons: den Pentateuch, die Geschichtsbücher, die Bücher der Poesie und der Weisheit und die großen und kleinen Propheten. Zu Beginn der Vorlesung werden Materialien zur Verfügung gestellt. Die Vorlesung wird ist für alle Studiengänge prüfungsrelevant. In den BA-Studiengängen Grundschule, Haupt-Real-und Gesamtschule und Sonderpädagogik ist nur ein Teil des Stoffes prüfungsrelevant, bei Gymnasium/Gesamtschule und Berufskolleg der ganze Stoff. Näheres, auch über den Modus der Prüfung, gibt der Dozent rechtzeitig bekannt. Wer nach der reakkreditierten Ordnung studiert, schreibt künftig eine einzige Klausur von 180 bzw. 120 Minuten über den Stoff der Einleitung in die Bibel // Altes Testament UND GLEICHZEITIG über den Stoff der Einleitung in die Bibel II/ Neues Testament. Studierende, die die Prüfung Einleitung in die Bibel II/ Neues Testament bereits nach der alten BA-Ordnung abgelegt haben, werden nur noch in der Einleitung in die Bibel // Altes Testament geprüft. Es wird eine erste Klausur in der Woche nach der Vorlesungszeit und eine Wiederholungsklausur kurz vor dem 1. April angeboten. Erich Zenger, Einleitung in das Alte Testament, 8. vollständig überarbeitete und von Christian Frevel hrsg. Aufl., Stuttgart 2012

Literatur zur weiteren Auseinandersetzung:

Jan-Christian Gertz (Hrsg.), Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), 4. durchges. Aufl., Göttingen 2010

Konrad Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt 2008

Kurzeinführung:

Christoph Levin, Das Alte Testament (Beck Wissen 2160), 3. durchges. Aufl., München 2006

14634.3706 Exodus und Befreiung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

A. Michel

Das Exodusgeschehen ist als Gründungsmythos Israels die Basis für das jüdisch-christliche Gottesverständnis. Nicht ohne Grund ist deshalb der einzige (!) in der römisch-katholischen Liturgie der Sonn- und Feiertage verbindlich zu lesende Text die Perikope von der Rettung am Meer nach Ex 13-14, und zwar in der Osternacht. Dieser Text steht zusammen mit der poetischen Bearbeitung des Themas in Ex 15 im Zentrum der Vorlesung, die auch die historischen Rahmenbedingungen des Exoduserignisses wie der Exoduserzählungen zeichnet. Daneben werden u.a. auch die beiden großen Texte zur Offenbarung des Gottesnamens in Ex 3 und Ex 6, der Dekalog in Ex 20 als Text zur Bewahrung der Freiheit ausgelegt werden.

Helmut Utzschneider/ Wolfgang Oswald, Exodus 1-15 (Internationaler Exegetischer Kommentar zum Alten Testament), Stuttgart 2013.

Matthias Köckert, Die Zehn Gebote (Beck Wissen 2430), München 2007.

14634.3743 Ringvorlesung "Resilienz"

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Richter

S.Wendel

Resilienz ist in aller Munde: Es ist die manchen Menschen eigene Fähigkeit, selbst schwere Krisen stabil und gut zu bewältigen. Weshalb das so ist, ist intensiv erforscht – psycho-physische Konstitution, frühkindliche Förderung und soziale Einbettung oder Selfmanagement. Noch wenig erforscht ist, welche Bedeutung Religion und Spiritualität für Resilienz haben und wie sich das für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fruchtbar machen ließe. In der Ringvorlesung, die in einer Kooperation der beiden Institute für Evangelische und Katholische Theologie der Universität zu Köln und der ESG Köln organisiert wird, werden wir das Thema mit namhaften Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Universitäten (Köln, Bonn, Heidelberg, Rostock, Berlin, Zürich) erarbeiten.

22.10.2015: Prof. Dr. Cornelia Richter (Bonn/Köln): Sorge und Resilienz: Krisen aushalten und gestalten

29.10.2015: Prof. Dr. Klaus Koenen (Köln): Bewältigung von Leid im Alten Testament

12.11.2015: PD Dr. Jochen Flebbe (Dortmund): „Ich glaube - hilf meinem Unglauben“. Strukturen antithetischer Krisenbewältigung im NT

19.11.2015: Prof. Dr. Traugott Roser (Münster): Spirituelle Aspekte der Krankenhausesorge

26.11.2015: WM Miriam Leidinger (Köln): Doing vulnerability. Überlegungen zum Begriff „Verletzbarkeit“.

03.12.2015: Prof. Dr. Saskia Wendel (Köln): Resilienz: Vom Aushalten zum Widerstehen

10.12.2015: PD Dr. Mirja Kutzer (Köln): Die Figur der Selbstsorge bei Foucault

17.12.2015: Jun.-Prof. Dr. Thiemo Breyer (Köln): Sorge und die Philosophie des Geistes

07.01.2016: Prof. Dr. Hilge Landweer (Berlin): Sorge und Emotion

14.01.2016: Pfr. Jörg Heimbach, Annkatrin Vetter (Köln): Studentische Wirklichkeit und Resilienz

21.01.2016: Prof. Dr. Hans-Joachim Sander (Salzburg): Macht in der Ohnmacht

28.01.2016: PD Dr. Maike Schult (Kiel): Traumatisierung und Resilienz
Teilnahmevoraussetzungen:

Keine.

Besondere Hinweise:

Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung. Die Ringvorlesung ergänzt das Seminar „Glaube und Lebensmut“ (Nr.43812), das in diesem Semester am Institut für Evangelische Theologie zusammen mit der ESG Köln veranstaltet wird. Das genaue Programm wird demnächst bekannt gegeben.

Bibliografie in Auswahl:

- Rosmarie Welter-Enderlin/Bruno Hildenbrand (Hrsg.): Resilienz – Gedeihen trotz widriger Umstände, Heidelberg: Carl-Auer, 42012.

- Erhard Weier: Das Geheimnis des Lebens berühren. Spiritualität bei Krankheit, Sterben, Tod. Eine Grammatik für Helfende, Stuttgart: Kohlhammer, 42014.

INSTITUT FÜR SÜDASIEN- UND SÜDOSTASIEN-STUDIEN (SASOA)

Studiengang KUGA - Indien (auslaufend)

14506.1405 **Regionalseminar - Medien und Mediascapes in Indonesien (BM 5, BM 4 | SASOA BM3)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 26.10.2015

P. Keilbart

In 2016, the number of Facebook users in Indonesia is expected to reach over 80 million; this year already, Indonesia shows the third-largest mobile phone Facebook audience in the world (after the US and India). What does that mean for a country like Indonesia, a population over 240 million, the world's most populous Muslim-majority nation? What (generative) roles do other media technologies and more traditional media play, in society, in politics, in religious communities and between different groups on local, regional, national, and transnational levels?

In our seminar, these questions will be approached looking at different media, media technologies, and 'mediascapes' (Appadurai 1990). Differentiation between various media, producers, users, audiences, and effects serves to analyse the Indonesian media landscape and related dynamics of social and cultural change. Discussing the potentials and limitations of certain media in the Indonesian context, the participants of the seminar will work out how and for what purposes media (technologies) are used and to what extent they shape or even override human agency.

Presentations in the seminar can be held in German or English, which is meant to be a good opportunity for the students to practice their English skills.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 1 CP, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: BM4 oder BM5 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; an die Stelle der Hausarbeit können auch die Erstellung eines Diskussionsprotokolls, die schriftliche Zusammenfassung von Texten in einem Lektürekurs, eine Klausur oder mehrere schriftlich ausgearbeitete Arbeitsaufgaben treten. Die genaue Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent.

**"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.).

Bitte beachten Sie, dass im BA PO 2011 in den Basismodulen 3, 4, oder 5 mindesten eine "richtige" Hausarbeit geschrieben werden muss. Weiterhin ist für die Leistungsformen "Referat oder Hausarbeit" (4CP) der erfolgreiche Abschluss von BM1 erforderlich, d.h. Erstsemestern wird empfohlen, in diesem Seminar nur unbenotete "Studienleistungen" zu erbringen.

Vorlesungen

14525.0100 **Denken und Gestalten in Asien**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 22.10.2015

U. Niklas
I. Fritsch
S. Koehn

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans – sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung (der angegeben Termin dient nur als "Dummy"). Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.

14525.0101 Die Geburt des modernen Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 18.2.2016 10 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

U.Niklas
I.Fritsch
S.Koehn

Eine über drei Semester sich erstreckende Vorlesungsreihe beginnt in diesem Semester mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in folgende Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.

Die Klausur findet am 18.2.2016, 10-12 Uhr, in Raum 2.05 im Ostasiatischen Seminar statt.

14511.1001 Religionen Indiens und Südasiens im Vergleich (KUGA: BM4, BM6*, AM3*; Stl)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, nicht am
20.10.2015 Muß wegen Auswärtstermin entfallen

U.Niklas

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Studiengangs KUGA-Indien mit der Möglichkeit einer Hausarbeit für BM4 anrechenbar. Im Rahmen des Studiengangs SA- und SOA-Studien gilt die Veranstaltung als Vorlesung des Moduls AM3.

14511.1002 Landeskunde Südasiens (KUGA: BM5)

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 11 - 11.45, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, nicht am
22.10.2015 Fachschaftsveranstaltung

U.Niklas

Die Veranstaltung "Landeskunde Südasiens" (in Köln) kann im Studiengang KUGA-Indien für das Modul BM5 als Seminar angerechnet werden. Im Studiengang SASOA kann die Veranstaltung für das Modul EM3 angerechnet werden.

Da diese Veranstaltung nur 1 SWS Kontaktzeit umfasst, ist die Ableistung von zusätzlichen Selbststudien in beiden Studiengängen dabei Voraussetzung (Umfang 15 Std.).

"Landeskunde Südasiens" (in Köln = EM3) und "Landeskunde Südasiens" (in Indien = EM1) als Summerschool schließen einander in beiden Studiengängen aus. Das heißt: es kann entweder die Veranstaltung "Landeskunde Südasiens" (in Köln) oder "Landeskunde Südasiens" (in Indien) belegt werden.

14506.7401 Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015

B.Hendrich
T.Widlok
A.Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer

alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten

Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

S e m i n a r e

- 14511.1001 Religionen Indiens und Südostasiens im Vergleich (KUGA: BM4, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, nicht am 20.10.2015 muß wegen Auswärtstermin entfallen
Die Veranstaltung ist im Rahmen des Studiengangs KUGA-Indien mit der Möglichkeit einer Hausarbeit für BM4 anrechenbar. Im Rahmen des Studiengangs SA- und SOA-Studien gilt die Veranstaltung als Vorlesung des Moduls AM3. U.Niklas
- 14511.2001 Geschichte Indiens und Südostasiens bis zum 15. Jahrhundert, Teil 1 (KUGA: BM3, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K.Golzio
- 14511.2002 Südindien und Sri Lanka - konfliktreiche Beziehungen (KUGA: BM3, BM6*, AM3*,StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 14 - 15.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum K.Golzio
- 14511.2003 Area Studies Cambodia (KUGA: BM3, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 14 - 17, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, 14tägl, ab 2.11.2015
Die Teilnahme an EM4 (Landeskunde Südostasien "aus der Ferne") schließt eine Teilnahme an der Summer School in Südostasien (z.B. Kambodscha = Landeskunde SOA "vor Ort" = EM2) aus. H.Bru-Nut
- 14511.2004 Inschriftliche Zeugnisse alter Beziehungen zwischen Südasiens und Südostasiens (KUGA: BM4, BM6*, AM3*; StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 14 - 15.30 K.Golzio

- 14511.2005 Indische Philologie - ausgewählte Themen (KUGA: BM5)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 22.10.2015 C. Weber
- 14511.2006 Ausgewählte Probleme der indischen Philosophie (KUGA: BM4; StI)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 12 - 15, 14tägl L. Göhler

Sprachkurse und Übungen

- 14511.3901 Tamil 3 - Sprachkurs (KUGA: BM2)**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 16 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 20.10.2015
Fr. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, ab 23.10.2015
U. Niklas
S. Wortmann
- 14511.3902 Tamil-Lektüre 1 - Sprachkurs (KUGA: AM1)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 12 - 13.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, nicht am
20.10.2015 Muß wegen Auswärtstermin entfallen U. Niklas
- 14511.3002 Khmer-Umgangssprache, Teil 1 - Sprachkurs (KUGA: BM4)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 17.30 - 20, 14tägl, ab 2.11.2015 H. Bru-Nut
Bei der Vorbesprechung nachfragen, ob Austausch "Khmer-Umgangssprache" gegen "Klassisches Khmer" möglich!
- 14511.3003 Klassisches Khmer, Teil 1 - Sprachkurs (StI)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 13, 14tägl, ab 3.11.2015 H. Bru-Nut
Bei der Vorbesprechung nachfragen, ob Austausch "Khmer-Umgangssprache" gegen "Klassisches Khmer" möglich!

Independent Studies

- 14511.9901 Independent Studies (KUGA: AM2)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 11.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum, n. Vereinb U. Niklas

INSTITUT FÜR KATHOLISCHE THEOLOGIE

Einführung in die Theologie

- 14634.3701 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 8 - 9.30, 901 Container C2, S215 (0.08) G. Reimann
Die Übung dient als Propädeutikum und sollte zu Beginn des Studiums besucht werden. Inhaltlich ist sie in drei Themenkomplexe unterteilt:
- i) Es werden die notwendigen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.
(Bücherkunde, Literaturrecherche, Textanalyse, Zitiertechniken, Verfassen einer Hausarbeit u.a.)
- ii) Der Fächerkanon der Katholischen Theologie mit den vier Hauptdisziplinen der Biblischen, Historischen, Systematischen und Praktischen Theologie samt der jeweiligen Unterdisziplinen wird vor seinem historischen Hintergrund entfaltet und hinsichtlich seines systematischen Zusammenhalts definiert.

iii) In einer wissenschaftstheoretischen Reflexion auf die Theologie werden zudem folgenden Fragen behandelt: Was ist überhaupt Theologie? Was ist die Eigentümlichkeit akademischer Rede von Gott? Ist die Theologie überhaupt eine Wissenschaft, die an die Universität gehört? Inwiefern zählt die rationale Verantwortung des Glaubens zum Kerngeschäft der Theologie?

S 215 ist im Interimscontainer Philosophicum C 2, Gebäude 901.

Literaturtipps zum Einstieg:

Hilpert, Konrad/ Leimgruber, Stephan (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg im Breisgau 2008.

Körner, Bernhard/ Baich, Christa/ Klimann, Christine, Glauben leben - Theologie studieren. Eine Einführung, Innsbruck 2008.

Lammers, Katharina/ von Stosch, Klaus, Arbeitstechniken Theologie, Paderborn 2014.

14634.3702 Einführung in die Geschichte und Disziplinen der Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21 23.10.2015

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 30.10.2015

C. Helmus

In dieser Einführungsveranstaltung für Bachelorstudierende werden zum einen grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Zitationsweisen, Erstellung einer Hausarbeit/eines Referates, etc.) vermittelt, die für ein erfolgreiches Studium der Katholischen Theologie unabdingbar sind. Zum anderen werden in einem stärker inhaltlich orientierten Teil die verschiedenen und vielfach aufeinander bezogenen Fächer der Theologie in ihren Grundlagen behandelt, um einen ersten Überblick über die diversen Disziplinen der Theologie zu erhalten. Dabei sollen in der Hauptsache nicht spezifische Forschungsfragen, sondern Wissen um die Methoden und inhaltlichen Grundfragen der Einzeldisziplinen im Vordergrund stehen. Hilpert, Konrad/Leimgruber, Stefan (Hg.), Theologie im Durchblick. Ein Grundkurs, Freiburg 2008.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

14634.3705 Einleitung in die Bibel I (Altes Testament)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

A. Michel

Die Vorlesung führt grundlegend ein in die literarischen Fragen der alttestamentlichen Schriften des katholischen Kanons: den Pentateuch, die Geschichtsbücher, die Bücher der Poesie und der Weisheit und die großen und kleinen Propheten. Zu Beginn der Vorlesung werden Materialien zur Verfügung gestellt. Die Vorlesung wird ist für alle Studiengänge prüfungsrelevant. In den BA-Studiengängen Grundschule, Haupt-Real-und Gesamtschule und Sonderpädagogik ist nur ein Teil des Stoffes prüfungsrelevant, bei Gymnasium/Gesamtschule und Berufskolleg der ganze Stoff. Näheres, auch über den Modus der Prüfung, gibt der Dozent rechtzeitig bekannt. Wer nach der reakkreditierten Ordnung studiert, schreibt künftig eine einzige Klausur von 180 bzw. 120 Minuten über den Stoff der Einleitung in die Bibel I/ Altes Testament UND GLEICHZEITIG über den Stoff der Einleitung in die Bibel II/ Neues Testament. Studierende, die die Prüfung Einleitung in die Bibel II/ Neues Testament bereits nach der alten BA-Ordnung abgelegt haben, werden nur noch in der Einleitung in die Bibel I/ Altes Testament geprüft. Es wird eine erste Klausur in der Woche nach der Vorlesungszeit und eine Wiederholungsklausur kurz vor dem 1. April angeboten.

Erich Zenger, Einleitung in das Alte Testament, 8. vollständig überarbeitete und von Christian Frevel hrsg. Aufl., Stuttgart 2012

Literatur zur weiteren Auseinandersetzung:

Jan-Christian Gertz (Hrsg.), Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), 4. durchges. Aufl., Göttingen 2010

Konrad Schmid, Literaturgeschichte des Alten Testaments. Eine Einführung, Darmstadt 2008

Kurzeinführung:

Christoph Levin, Das Alte Testament (Beck Wissen 2160), 3. durchges. Aufl., München 2006

14634.3706 Exodus und Befreiung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

A. Michel

Das Exodusgeschehen ist als Gründungsmythos Israels die Basis für das jüdisch-christliche Gottesverständnis. Nicht ohne Grund ist deshalb der einzige (!) in der römisch-katholischen Liturgie der Sonn- und Feiertage verbindlich zu lesende Text die Perikope von der Rettung am Meer nach

Ex 13-14, und zwar in der Osternacht. Dieser Text steht zusammen mit der poetischen Bearbeitung des Themas in Ex 15 im Zentrum der Vorlesung, die auch die historischen Rahmenbedingungen des Exodusereignisses wie der Exoduserzählungen zeichnet. Daneben werden u.a. auch die beiden großen Texte zur Offenbarung des Gottesnamens in Ex 3 und Ex 6, der Dekalog in Ex 20 als Text zur Bewahrung der Freiheit ausgelegt werden.
Helmut Utzschneider/ Wolfgang Oswald, Exodus 1-15 (Internationaler Exegetischer Kommentar zum Alten Testament), Stuttgart 2013.

Matthias Köckert, Die Zehn Gebote (Beck Wissen 2430), München 2007.

14634.3707 Die Gottesherrschaft ein (ganz anderer) Gesellschaftsentwurf

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11

M. Ebner

Wir beschäftigen uns in dieser Vorlesung mit dem zentralen theologischen Begriff der Jesusbewegung: „Gottesherrschaft“. Wir fragen uns: Woran denken Menschen des 1. Jh. n. Chr., wenn sie diesen Begriff hören? Wie füllen ihn die Evangelien in ihren Erzählungen? Was steht Jesus vor Augen, wenn er in seinen Gleichnissen von der Gottesherrschaft erzählt? Inwiefern kann man die Gottesherrschaft, von der Jesus träumt, an seinen Taten ablesen? Kurz: Wir versuchen herauszufinden, wie der Signalbegriff „Gottesherrschaft“ in die Alltagswelt hineinbuchstabiert wird. W. Stegemann, Jesus und seine Zeit (Biblische Enzyklopädie 10), Stuttgart 2010, 296–353.

M. Ebner, Jesus von Nazaret. Was wir von ihm wissen können, ²2012, 80–92.104–142.

A. Strotmann, Der historische Jesus. Eine Einführung (Grundwissen Theologie/UTB 3553), Paderborn 2012, 99–119.

S. Schreiber, Die Gottesherrschaft, in: L. Bormann (Hrsg.), Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014, 28–48.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

14634.3710 Biblische Zeit- und Religionsgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

O. Rölver

Die biblischen Texte sind das Ergebnis eines rund 1000 Jahre dauernden Prozesses, in dem Menschen ihre Erfahrungen mit Gott reflektierten. Diese Erfahrungen wurden in ganz spezifischen historischen Situationen und an ganz spezifischen Orten gemacht und in jene sprachliche Form gebracht, in der sie uns heute vorliegen. Wenn wir im 21. Jh. diese Texte lesen, ist eine Kenntnis der geschichtlichen Kontexte, in denen die Texte (z.T. mit tagespolitischer Aktualität) das erste Mal formuliert und gehört wurden, für ein Verständnis unverzichtbar.

Im Seminar erarbeiten wir uns auf der Basis archäologischer Befunde sowie biblischer und außerbiblischer Quellen einen Überblick über die wichtigsten historischen Entwicklungen von den Anfängen der biblischen Geschichtsschreibung bis in die römische Zeit. An ausgewählten Beispielen werden wir analysieren, wie sich Zeitgeschichte und biblische Geschichten zueinander verhalten.

Zum Seminar gibt es einen Reader, der zu Beginn des Semesters im Institut für Kath. Theologie (Wilhelm-Backhaus-Str. 1a) erworben werden kann. Eine ausführliche Literaturliste ist ein Bestandteil dieses Readers.

14634.3712 Neutestamentliche Zeitgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.10.2015 16 - 20.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Sa. 24.10.2015 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 27.11.2015 16 - 20.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Sa. 28.11.2015 9 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

C. Blumenthal

B i b l i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

14634.3714 Anthropologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Michel

S. Wendel

In diesem Seminar werden neben der Frage nach einem Gesamtkonzept von Anthropologie große klassische Themen der Anthropologie aus biblisch-theologischer und aus systematisch-theologischer Perspektive beleuchtet: Gottes(eben)bildlichkeit, Körper-Seele, Mann-Frau, Leben-Tod etc.

Literatur und ein genauer Seminarverlaufsplan werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben, dort auch die Referatsthemen verteilt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist insofern obligatorisch.

14634.3715 Die Passionsgeschichte Jesu - synoptisch und johanneisch gelesen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

S. Schapdick

Im Mittelpunkt der Veranstaltung soll die synoptische Betrachtung der evangeliiaren Passionstradition stehen (Mk 14,1-16,8; Mt 26,1-28,10; Lk 22,1-24,12; Joh 18,1-20,10). Im Fokus stehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Darstellung des Leidens Jesu bei den einzelnen Evangelisten. Zugleich soll der Frage nach dem historischen Verlauf der Passion Jesu nachgegangen werden. Alle SeminarteilnehmerInnen werden gebeten, obige Quellentexte in synoptischer Darstellung präsent zu haben (vgl. die Literaturhinweise).

SYNOPSIS ZUM MÜNCHENER NEUEN TESTAMENT, für das Collegium Biblicum München e.V. herausgegeben von Josef Hainz, Düsseldorf ⁵2013 [Patmos Verlag], §§ 248-271.

SYNOPSIS QUATTUOR EVANGELIORUM. Locis parallelis evangeliorum apocryphorum et patrum adhibitis editit Kurt Aland. Editio quinta decima revisa, Stuttgart ⁴2005 [Deutsche Bibelgesellschaft], §§ 305-352.

Marlis Gielen, Die Passionserzählung in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung –

theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008 [Verlag Kohlhammer].

Christoph Niemand, Jesus und sein Weg zum Kreuz. Ein historisch-rekonstruktives und theologisches Modellbild, Stuttgart 2007 [Verlag Kohlhammer], bes. S. 203-504.

Martin Ebner, Jesus von Nazaret. Was wir von ihm wissen können, Stuttgart ²2012 [Verlag Kath. Bibelwerk], S. 143-170.

Helmut Merklein, Die Jesusgeschichte – synoptisch gelesen (SBS 156), Stuttgart 1994 [Verlag Kath. Bibelwerk], S. 205-220.

Wolfgang Reinbold, Der Prozess Jesu (Biblisch-Theologische Schwerpunkte 28), Göttingen 2006 [Verlag Vandenhoeck & Ruprecht].

Gerd Theißen – Annette Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen ⁴2011 [Verlag Vandenhoeck & Ruprecht], S. 359-410.

14634.3716 Leid und Klage

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Michel

Mit dem hartnäckigen Einklagen vor allem diesseitiger Gerechtigkeit – auch Gott gegenüber – hat das Alte Testament über die Jahrhunderte immer wieder seine Leserinnen und Leser beeindruckt, auch neutestamentliche. Texten vor allem im Alten Testament (Ijob, Psalmen, Jesaja, Jeremia, Klagelieder), aber auch im Neuen (Passionserzählungen) gilt die Aufmerksamkeit des Seminars. Literatur zur Hinführung:

Klaus Bieberstein, Vom Verlangen nach Gerechtigkeit zur Erwartung einer Auferweckung von Toten. Noch einmal zum Problem der Theodizee, in: Stipp, Hermann-Josef/ Gaß, Erasmus (Hrsg.), „Ich werde meinen Bund mit euch niemals brechen!“ (Ri 2,1) (FS Walter Groß = HBS 62), Freiburg u.a. 2011, 295-313 (mit weiterer, älterer Literatur).

14634.3717 Texträume. Orte und Wege Jesu in den Evangelien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12

O. Rölvor

Die Jesuserzählungen der Evangelien spielen an spezifischen Orten. Und die Erzähler der Evangelien spielen mit diesen Orten. Welche Assoziationen hatten erste Leserinnen und Leser, wenn sie Bethlehem, Kana in Galiläa, Ölberg, Casearea Philippi etc. hörten? Wie lässt sich das heute für ein Verständnis der biblischen Texte fruchtbar machen? Nach dem »spatial turn« oder der »topologischen Wende« in den Kulturwissenschaften widmet sich auch die Exegese mit

neuer Aufmerksamkeit den Räumen, die in den Texten vergegenwärtigt werden. Im Seminar werden wir Raumkonstruktionen in biblischen Texten nachgehen, aber auch die Frage stellen, wie die Erinnerung an die Wege Jesu im Laufe der Jahrhunderte verräumlicht wurde. Warum wurde eine Zeitlang nicht nur der Ort der Geburt Jesu in einer Höhle gezeigt, sondern auch der Ort der Himmelfahrt (!)? Wie entstand die Via dolorosa? Wie oft und wo fand die wunderbare Brotvermehrung statt?
Literatur zum spatial turn, zu einzelnen Ortslagen und den im Seminar besprochenen Texten wird im Seminar angegeben.

B i b l i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

14634.3718

Welt und Bibel

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 18.30 - 20, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek
(1), 14tägl

O.Rölver

Überall begegnen sie: in Musik, Kunst und Literatur, in der Werbung, bei Youtube und in Quizshows, in sakraler Architektur, im Film oder in Karikaturen, in politischen Reden, ethischen Urteilen und sogar in den Nachrichten: Erzählungen oder Sentenzen aus dem Buch der Bücher finden sich in der Alltagskultur genauso wie in den schönen Künsten. Dabei handelt es sich oft nicht um direkte Bezüge, sondern um Denkfiguren oder Motive, die nun in ganz neuem Kontext wieder auftauchen.

In der Übung werden wir versuchen, Phänomene der Gegenwartskultur und Texte der Bibel miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Veranstaltung hat Werkstattcharakter mit einem hohen Diskussionsanteil.

Voraussetzungen: Bereitschaft, sich und seine Themen einzubringen, Freude am Theologisieren, Interesse an der Bibel und an allem, was einem im Leben begegnet.

14634.3719

Übung zur Einleitung in die Bibel I (AT)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8.45 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 30.10.2015

A.Michel

Die Übung ergänzt und vertieft die Vorlesung "Einleitung in die Bibel I: Altes Testament" auf freiwilliger Basis.

14634.3720

Lektüre Biblisches Griechisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68

O.Rölver

Durch eine Lektüre biblischer (oder auf Wunsch auch außerbiblischer) Texte sollen bereits vorhandene Kenntnisse des Griechischen erhalten bleiben oder vertieft werden. Über die Textauswahl und die Arbeitsformen verständigen wir uns am Beginn des Semesters.
Voraussetzung für die Teilnahme sind Kenntnisse des Altgriechischen ungefähr im Umfang des Kurses "Einführung in das Biblische Griechisch".

14634.3721

Lektüre Exodus

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9 - 9.45, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

A.Michel

Die Lektüre soll die aktuelle Vorlesung Exodus und Befreiung vertiefend begleiten, im Mittelpunkt werden die behandelten Texte aus dem Buch Exodus stehen und zwar in ihrem ursprachlichen, also hebräischen Form. Die Übung ist auch geeignet für Studierende, die den Kurs Hebräisch I besucht haben und nun Ihre Kenntnisse des Hebräischen erweitern wollen, ggf. auch parallel zum Kurs Hebräisch II.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

14634.3722

Kirchengeschichte der ersten drei Jahrhunderte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3)

C.Scholten

Die Vorlesung behandelt die Ausbreitung und das Hineinwachsen des Christentums in die antiken religiösen und kulturellen Kontexte, aber auch die äußeren Widerstände, inneren Gefährdungen sowie die theologischen und pastoralen Klärungen, die das Christentum für notwendig gehalten hat. Materialien werden zur Verfügung gestellt.

- 14634.3723 Kirchengeschichtliches Repetitorium: Alte Kirchengeschichte I**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 132 (ehem. R 110) C.Scholten
 Das Repetitorium "Alte Kirchengeschichte I" ist Teil eines viersemestrigen Zyklus, in dem prüfungsrelevanter kirchengeschichtlicher Stoff von der Antike bis zur Neuzeit jeweils anhand eines einschlägigen Lehrbuchs von den Teilnehmern gemeinsam mit dem Dozenten erarbeitet wird. Der Arbeitsablauf wird in der ersten Sitzung näher erläutert.
 Zugrunde gelegt wird: E. Dassmann, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten = Kohlhammer Studienbücher Theologie 10 (Stuttgart/Berlin/Köln 2000) [zur Anschaffung empfohlen].
- 14634.3724 Zwischen Konflikt und Konsens - Geschichte der Kirche im 19. und 20. Jahrhundert**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40 G.Muschiol
 Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S21
 Aufbau/Ziel der Veranstaltung:
 Die Vorlesung wird einen Überblick über die Geschichte der Katholischen Kirche und der Christen bieten, beginnend mit der Französischen Revolution bis hin zum 2. Vatikanum und zur Würzburger Synode.
 Die Auseinandersetzungen zwischen Kirche und Staat im 19. Jahrhundert und die Entwicklung des Katholizismus im 20. Jahrhundert werden dabei im Mittelpunkt der Themen stehen.
 Heinz HÜRTELEN, Deutsche Katholiken 1918-1945, Paderborn u.a. 1992.
 Kurt NOWAK, Geschichte des Christentums in Deutschland: Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, München 1995.
 Rudolf LILL, Die Macht der Papste, Kevelaer 2006.
 Weitere Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.
- 14595.0204 Renaissance und Humanismus, Reformation und Konfessionalisierung**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188 H.Klueting
 Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 Renaissance und Humanismus, Reformation und Konfessionalisierung sind - neben Entdeckungsreisen und europäischer Expansion und neben der 'Scientific Revolution' - ganz 'große Themen' der europäischen Geschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts. Das gilt für die Allgemeine Geschichte ebenso wie für die Kulturgeschichte im weitesten Sinne, d.h. unter Einschluss der Philosophie-, Literatur- und Kunstgeschichte, aber auch für die Kirchen- und Theologiegeschichte. Räumlich führt die Vorlesung zunächst vor allem nach Italien, dann aber auch nach Deutschland, Frankreich, in die Niederlande und nach England. Die Vorlesung wird von umfangreichen Skripten und anderen schriftlichen und bildlichen Materialien begleitet (siehe dazu den Abschnitt BEMERKUNG).
 Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de oder harm.klueting@unifr.ch oder harm.klueting@uni-koeln.de unter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.
 Aston, Margaret (Hrsg.): The Panorama of the Renaissance, London 1996, dasselbe dt.: Panorama der Renaissance, Berlin 1996, dasselbe dt. u.d.T.: Die Renaissance - Kunst, Kultur und Geschichte, Düsseldorf 2003; Buck, August: Studien zu Humanismus u. Renaissance, Wiesbaden 1991; Burke, Peter: Die Renaissance, Berlin 1990; Delumeau, Jean: La civilisation de la Renaissance, Paris 1967 (1984), dasselbe dt.: Strahlende Renaissance, Stuttgart u.a. 2003; Fernández, Dominique (Hrsg.): Dictionnaire de la Renaissance, Paris 1998; Grendler, Paul F. (Hrsg.): Encyclopedia of the Renaissance, 6 Bde., New York 1999; Hale, John Rigby: The Civilization of Europe in the Renaissance, New York 1993, dasselbe dt.: Die Kultur der Renaissance in Europa, München 1994; Klueting, Harm: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte, Bd. 1: Textband, Darmstadt 2007 (S. 98-108; aber auch sonst für die gesamte Vorlesung wichtig), Bd. 2: Anmerkungen - Literatur. Berlin 2009; Kristeller, Paul Oskar: Humanismus und Renaissance, 2 Bde., München 1973; Levi, Anthony: Renaissance and Reformation. The Intellectual Genesis, New Haven, Conn. 2002; Martin, John Jeffries (Hrsg.): The Renaissance. Italy and Abroad, London/New York 2003; Münkler, Herfried / Münkler, Marina (Hrsg.): Lexikon der Renaissance, München 2000 (2005); Porter, Roy / Teich, Mikuláš (Hrsg.): The Renaissance in National Context, Cambridge 1992; Tallon, Alain:

L'Europe de la Renaissance, Paris 2006. - Weitere Literaturangaben, auch zu Reformation und Konfessionalisierung, in den Vorlesungsskripten (siehe dazu unter BEMERKUNG).

Historische Theologie Proseminare

- 14634.3727 Einführung in das Studium der Alten Kirchengeschichte**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI H. Dockter
 Das Seminar will zum einen mit grundlegenden Rechercheoptionen und Techniken der Quellenzitation, zum anderen anhand ausgewählter Quellen mit zentralen Aspekten und Fragestellungen der Alten Kirchengeschichte vertraut machen.
 Für alle Teilnehmenden obligatorisch ist neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung die Übernahme eines inhaltlichen Kurzbeitrags (ca. 15 Minuten) oder Sitzungsprotokolls (6.500 bis 7.000 Zeichen inkl. Leerzeichen), ebenso die Bearbeitung und Abgabe von zwei Übungsblättern zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Alten Kirchengeschichte.
 Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus - nach vorheriger Absprache eines Themas und der Gliederung - das Abfassen einer Hausarbeit (30.000 bis 40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Anmerkungen).
 Die entsprechenden (Abgabe-) Modalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
- 14634.3728 Einführung in die Historische Theologie (Montag)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105 C. Handschuh
 Die "Einführung in die Kirchengeschichte" ist orientiert an der Erstellung einer kirchenhistorischen Hausarbeit, die Sie im Laufe des Semesters in einzelnen Bearbeitungsschritten erstellen können und zu denen Sie Feedback vom Dozenten erhalten. Zudem werden Sie sich mit einer Epoche vertieft beschäftigen, die Sie sich genau so wie das Thema selber aussuchen können.
 Zwei Hinweise aus der Erfahrung der letzten Semester:
 1. Dieses Seminar ist gedacht zur Verfassung einer Hausarbeit, wenn Sie also keine schreiben wollen, würde ich Ihnen aus Gründen der Arbeitsökonomie zu einem der anderen angebotenen Seminare in Kirchengeschichte raten.
 2. Dieses Seminar ist arbeitsintensiv und mit 4 CPs ausgestattet, d.h. es sieht neben der Anwesenheitszeit einen Workload von 90 Stunden studentischer Eigenarbeit vor. Diese Arbeitszeit wird zu einem erheblichen Teil während des Semesters fällig, bitte planen Sie das für das Semester entsprechend ein.
- 14634.3729 Einführung in die Historische Theologie (Dienstag)**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 133 (ehem. R 119) C. Handschuh
 Die "Einführung in die Kirchengeschichte" ist orientiert an der Erstellung einer kirchenhistorischen Hausarbeit, die Sie im Laufe des Semesters in einzelnen Bearbeitungsschritten erstellen können und zu denen Sie Feedback vom Dozenten erhalten. Zudem werden Sie sich mit einer Epoche vertieft beschäftigen, die Sie sich genau so wie das Thema selber aussuchen können.
 Zwei Hinweise aus der Erfahrung der letzten Semester:
 1. Dieses Seminar ist gedacht zur Verfassung einer Hausarbeit, wenn Sie also keine schreiben wollen, würde ich Ihnen aus Gründen der Arbeitsökonomie zu einem der anderen angebotenen Seminare in Kirchengeschichte raten.
 2. Dieses Seminar ist arbeitsintensiv und mit 4 CPs ausgestattet, d.h. es sieht neben der Anwesenheitszeit einen Workload von 90 Stunden studentischer Eigenarbeit vor. Diese Arbeitszeit wird zu einem erheblichen Teil während des Semesters fällig, bitte planen Sie das für das Semester entsprechend ein.
- 14634.3730 Forschendes Lernen**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10
 k.A., n. Verein C. Handschuh

"Forschendes Lernen" folgt einem Konzept, das es Studierenden möglich machen soll, Fragestellungen im Rahmen der Kirchengeschichte nachzugehen, die sie selber interessieren, und in die sie Workload investieren wollen. Aus pragmatischen Gründen wird es dieses Mal um ein zeitgeschichtliches Thema im Kontext des II. Vatikanums gehen, der Arbeitsstil wird weitgehend eigenbestimmt sein.

Erstes Vortreffen ist am 26.10. um 20 Uhr in der Klosterstrasse 79e.
Blockseminar

14634.3731 **Gemeindealltag in der nachkonstantinischen Zeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

C.Scholten
S.Hanstein

Das Proseminar führt anhand von exemplarischen Themen und Texten in die Methoden und Hilfsmittel kirchengeschichtlichen Arbeitens ein. Es möchte zu einer selbständigen Analyse und Bewertung (alt-)kirchlicher Quellen anleiten.

Nach der sogenannten "konstantinischen Wende" (313) veränderte sich der Alltag der christlichen Gemeinden nachhaltig. Nicht nur wurden rasch eine Reihe imposanter Kirchen gebaut. Auch Liturgie(n), Festkalender, Frömmigkeits- und (alternative) Lebensformen wurden zunehmend ausgeprägt.

Einige dieser Veränderungen sollen im Seminar anhand der Quellen exemplarisch nachvollzogen werden. Die Bereitschaft, die Seminarsitzungen durch vorherige Lektüre bereitgestellter Sekundärliteratur vorzubereiten, sowie aktive, regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen werden vorausgesetzt.

14634.3732 **Die katholische Konfessionalisierung**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 7.12.2015

A.Weckwerth

Theologie und Praxis der Reformation waren für die katholische Kirche des 16. Jh. eine große Herausforderung, die eine allmähliche kritische Selbstreflexion in Gang setzte und schließlich innerkatholischen Reformprozessen, die es bereits vor der Reformation gab, zum Durchbruch verhalf. In diesem Seminar wollen wir anhand ausgesuchter Quellentexte dieses Phänomen der katholischen Konfessionsbildung des 16. Jh. beleuchten. Im Vordergrund sollen Texte des Konzils von Trient sowie Quellen zum Wirken des frühen Jesuitenordens gelesen und interpretiert werden.

Grundkenntnisse der lateinischen Sprache sind notwendig, da die Texte zweisprachig (lat.-dt.) präsentiert werden. Sie sollten zumindest in der Lage sein, den lat. Text mit Hilfe einer deutschen Übersetzung nachvollziehen und zentrale Begriffe wiederfinden zu können. Beachten Sie dies bitte bei der Wahl dieses Proseminars.

14634.3733 **Lektüre altkirchenhistorischer Texte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3)

C.Scholten

Die Veranstaltung soll den Teilnehmern des kirchengeschichtlichen Repetitoriums (14634.3723) und natürlich allen Interessenten Gelegenheit geben, ihr historisches Wissen durch Lektüre (zweisprachig) und Interpretation ausgewählter Texte der Alten Kirchengeschichte zu vertiefen. Die Texte werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt, Seminarplan und Vorgehensweise in der ersten Sitzung vorgestellt. Die Teilnahme wird bescheinigt.

14634.3734 **"Himmel, Hölle, Fegefeuer" – Jenseitsvorstellungen im Mittelalter. Einführung in das Studium der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte (Osten)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73

A.Osten

„Du bist am Purgatorio angekommen

Sieh dort den Felsen (balzo), der es rings umschließet,

Siehe den Eingang, wo der Fels sich öffnet.“

aus Dante, Die Göttliche Komödie, IX Gesang

Das Proseminar bietet eine Einführung in das Studium der mittleren Kirchengeschichte. An den Begriffen „Himmel“, „Hölle“, „Fegefeuer“ werden wir gemeinsam die reiche mittelalterliche Vorstellungswelt erkunden. Welche Bilder entstanden im Umgang mit dem allzeit präsenten Tod? Wie gingen die Menschen mit dieser Präsenz um und welche Jenseitsvorstellungen durchzogen die mittelalterliche Vorstellungswelt? Lassen sich davon ausgehend Rückschlüsse auf die Lebenswirklichkeit der Menschen schließen? Diese Fragen werden anhand von Quellen kritisch untersucht.

Neben einer regelmäßigen Teilnahme wird die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates/ Sitzungsprotokolls erwartet. Ebenso kann eine Hausarbeit abgefasst werden. Die genauen Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.
Literatur zur Vorbereitung:
OHLER, Norbert, Sterben und Tod im Mittelalter, Düsseldorf 2003.

H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

14634.3736 **Historische und theologische Aspekte frühchristlicher Ämter und Institutionen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminarraum S 173 (ehem. S3), nicht am 20.10.2015

C.Scholten

Die Leitungsämter Bischof, Presbyter, Diakon gehören zu den dauerhaftesten Innovationen des Christentums. Das Seminar geht ihrer Entstehung, Ausgestaltung und theologischen Begründung nach. Elementare Kenntnisse der griechischen und lateinischen Sprache sind hilfreich.

Teilnahmebedingungen für aktive Teilnahme: aktive Mitarbeit am Seminarprogramm (3 CP, d.h. 30 Anwesenheitsstunden und 60 Eigenarbeitsstunden). Teilnahmebedingung für einen benoteten Schein: aktive Mitarbeit am Seminarprogramm, Erstellung einer Hausarbeit auf der Basis selbständig recherchierter Sekundärliteratur (4 CP, d.h. 30 Anwesenheitsstunden und 90 Eigenarbeitsstunden)

Themen für Referate bzw. Stundenvorbereitungen können schon in den Sprechstunden der Semesterferien ab dem 7.9. abgesprochen werden, eine Themenliste hängt ab diesem Zeitpunkt aus.

R. Hübner, Die Anfänge von Diakonat, Presbyterat und Episkopat: Das Priestertum in der einen Kirche, hg. v. A. Rauch/P. Imhof (Aschaffenburg 1987) 45/89.

G. Schöllgen, Hausgemeinden, Oikosekklesiology u. monarchischer Episkopat: JbAC 31 (1988) 74/90.

Th. Schmeller u.a. (Hg.), Ntl. Ämtermodelle im Kontext = QD 239 (Freiburg 2010) 166/206.

J. Wagner, Die Anfänge des Amtes in der Kirche (Tübingen 2011).

14634.3737 **Forschungsseminar Alte Kirchengeschichte**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, nicht am 20.10.2015

C.Scholten

Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, an der Lektüre, Analyse und Interpretation des koptischen sethianischen Textes "Das heilige Buch des großen unsichtbaren Geistes" (Das ägyptische Evangelium") aus Nag Hammadi (NHC III 2; IV 2) mitzuwirken und richtet sich an Doktoranden und Examenkandidaten, die ihre Abschlussarbeit im Fach Alte Kirchengeschichte schreiben. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Das HS findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. 79 e statt.

14634.3738 **Konziliengeschichte vom Konzil von Frankfurt am Main (794) bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 203, Ende 4.2.2016

H.Klueting

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit zentralen Fragen der Kirchengeschichte von der Karolingerzeit bis zur Gegenwart. Schwerpunkte sind die fränkischen Reichssynoden, das 4. Laterankonzil (1215), das Konzil von Konstanz (1414-1418), das Konzil von Basel-Ferrara-Florenz

(1431-1445/49), das 5. Laterankonzil (1512-1517), das Konzil von Trient (1545-1563), das Erste Vatikanische Konzil (1869/70) und das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965).
Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS durch eMail an Harm.Klueing@t-online.de in den Verteiler für die Seminar-Skripten ein.
Erster Literaturhinweis: Schatz, Klaus: Allgemeine Konziliengeschichte - Brennpunkte der Kirchengeschichte. (UTB, 1976) Paderborn 2008.

Weitere Literaturhinweise folgen zu Beginn des Semesters mit einer ausführlichen Literaturliste.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

14634.3741 **Glauben und Verstehen: Quellen und Wege theologischer Reflexion**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H. Höhn

"Woher wissen Christen, was sie glauben? Was unterscheidet Glauben vom bloßen Vermuten? Ist Glauben eine Schwundstufe des Wissens?" - Diese Fragen stehen am Anfang einer Reflexion auf die Quellen und Wege theologischen Nachdenkens. Dabei ist die Theologie mit Zweifeln konfrontiert, die bereits in der Alltagskommunikation begegnen. Werden wir von jemandem mit Behauptungen konfrontiert, die nicht unmittelbar plausibel sind, reagieren wir mit Fragen, die sämtlich von erkenntnistheoretischer Tragweite sind: „Wie kommst Du denn darauf?“ – „Wie kommst Du überhaupt dazu?“ – „Woher weißt Du das eigentlich?“ – „Bist Du Dir dessen so sicher?“ – „Kannst Du mir das auch beweisen?“ In diesen Fragen geht es um

- den konkreten Anlass, bestimmte Behauptungen vorzutragen;
- die Berechtigung, jemanden mit bestimmten Behauptungen zu konfrontieren;
- die Verlässlichkeit der Quellen und die Stringenz der Herleitung von behaupteten Einsichten;
- die Zweifel an der Schlüssigkeit von Begründungen;
- die Kriterien und Methoden zur Etablierung und Überprüfung von Begründungsverfahren.

Es müssen keineswegs akademische Zusammenhänge sein, in denen solche Fragen auch im Blick auf Themen des christlichen Glaubens aufkommen. Um die eingespielte Routine in der Glaubenspraxis zu irritieren, genügen oft kleine Anlässe. Bisweilen führen auch übergangene, von frommen Christen für unbotmäßig gehaltene Einsprüche zu Zweifeln an bisher grundlegenden Ansichten:

- Die Bibel mag eine erste Quelle für das Reden von Gott sein, aber was macht sie eigentlich zur „Heiligen Schrift“?
- Auf welchem Wege lässt sich sicherstellen, dass man tatsächlich der authentischen Botschaft des Evangeliums begegnet und nicht Übermalungen, Entstellungen und Verzerrungen, die im Lauf der Zeit entstanden sind?
- Kann es wirklich Glaubensaussagen geben, die für alle Zeiten gültig sind oder braucht nicht jede Zeit das ihr gemäße Glaubenszeugnis – in Theorie und Praxis?
- Mit welchem Recht beanspruchen bestimmte Amtsträger in der Kirche ein letztes, unfehlbares Wort über strittige Themen und überlassen es nicht dem Diskurs der Fachleute, die vielleicht zu dem Konsens kommen, dass es bei bestimmten Themen gar keine letzten Worte geben kann?

Die VL kann für den Bereich "Fundamentaltheologie" oder "Dogmatik" in den Basis-, Aufbau- und Mastermodulen der BA- und MA-Studiengänge belegt werden.

H.-J. Höhn, Praxis des Evangeliums - Partituren des Glaubens. Wege theologischer Erkenntnis, Würzburg 2015.

14634.3743 **Ringvorlesung "Resilienz"**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Richter
S. Wendel

Resilienz ist in aller Munde: Es ist die manchen Menschen eigene Fähigkeit, selbst schwere Krisen stabil und gut zu bewältigen. Weshalb das so ist, ist intensiv erforscht – psycho-physische Konstitution, frühkindliche Förderung und soziale Einbettung oder Selfmanagement. Noch wenig erforscht ist, welche Bedeutung Religion und Spiritualität für Resilienz haben und wie sich das für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fruchtbar machen ließe. In der Ringvorlesung, die in einer Kooperation der beiden Institute für Evangelische und Katholische Theologie der Universität zu Köln und der ESG Köln organisiert wird, werden wir das Thema mit namhaften Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Universitäten (Köln, Bonn, Heidelberg, Rostock, Berlin, Zürich) erarbeiten.

22.10.2015: Prof. Dr. Cornelia Richter (Bonn/Köln): Sorge und Resilienz: Krisen aushalten und gestalten

29.10.2015: Prof. Dr. Klaus Koenen (Köln): Bewältigung von Leid im Alten Testament

12.11.2015: PD Dr. Jochen Flebbe (Dortmund): „Ich glaube - hilf meinem Unglauben“. Strukturen antithetischer Krisenbewältigung im NT

19.11.2015: Prof. Dr. Traugott Roser (Münster): Spirituelle Aspekte der Krankenhausesorge

26.11.2015: WM Miriam Leidinger (Köln): Doing vulnerability. Überlegungen zum Begriff „Verletzbarkeit“.

03.12.2015: Prof. Dr. Saskia Wendel (Köln): Resilienz: Vom Aushalten zum Widerstehen

10.12.2015: PD Dr. Mirja Kutzer (Köln): Die Figur der Selbstsorge bei Foucault

17.12.2015: Jun.-Prof. Dr. Thiemo Breyer (Köln): Sorge und die Philosophie des Geistes

07.01.2016: Prof. Dr. Hilge Landweer (Berlin): Sorge und Emotion

14.01.2016: Pfr. Jörg Heimbach, Annkatrin Vetter (Köln): Studentische Wirklichkeit und Resilienz

21.01.2016: Prof. Dr. Hans-Joachim Sander (Salzburg): Macht in der Ohnmacht

28.01.2016: PD Dr. Maike Schult (Kiel): Traumatisierung und Resilienz
Teilnahmevoraussetzungen:

Keine.

Besondere Hinweise:

Zu den Regularien vgl. Modul- bzw. Studienordnung. Die Ringvorlesung ergänzt das Seminar „Glaube und Lebensmut“ (Nr.43812), das in diesem Semester am Institut für Evangelische Theologie zusammen mit der ESG Köln veranstaltet wird. Das genaue Programm wird demnächst bekannt gegeben.

Bibliografie in Auswahl:

- Rosmarie Welter-Enderlin/Bruno Hildenbrand (Hrsg.): Resilienz – Gedeihen trotz widriger Umstände, Heidelberg: Carl-Auer, 2012.

- Erhard Weiher: Das Geheimnis des Lebens berühren. Spiritualität bei Krankheit, Sterben, Tod. Eine Grammatik für Helfende, Stuttgart: Kohlhammer, 2014.

**14634.3744 Einführung in die biomedizinische Ethik aus christlicher Sicht:
Handlungsfelder, Prinzipien, Ansätze**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, nicht am 29.10.2015 In-formationen zur Vorlesung ab 29.10. auf ILIAS.

Die Vorlesung findet in Raum S 60 statt, nicht in S 67.

K. Westerhorstmann

Systematische Theologie Proseminare

14634.3747 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 20.10.2015

"Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen [...] und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn [...] auferstanden von den Toten."

J. Krain

Man kann nur glauben, was man auch denken kann. Unter diesem Leitsatz stellt die Systematische Theologie Glaubensinhalte auf den Prüfstand. Was meinen Christen, wenn sie von Gott sprechen? Wie kann eine Menschwerdung Gottes gedacht werden? Wie kann Auferstehung gedacht werden? Was meint man, wenn man von der Unfehlbarkeit des Papstes spricht? Wie sieht ein möglicher Dialog mit anderen Religionen aus?

Das breite Spektrum an möglichen und nicht möglichen Antworten auf diese und weitere Fragen versucht das Seminar Studienanfängern zugänglich zu machen. Es geht darum, zu Beginn des Studiums neues Fachvokabular kennenzulernen und zu sortieren, um es später sicher anwenden zu können. Grundlegende Fragestellungen und dazugehörige Antwortversuche der Systematischen Theologie werden erarbeitet und kritisch hinterfragt.

Der Seminarplan des Wintersemesters gibt Ihnen Aufschluss über das, was Sie und mich erwartet:

20.10.2015 Was ist Systematische Theologie – wo kommt sie her, wo geht sie hin?

27.10.2015 Wer oder was ist Gott? Oder: Wie von etwas reden, das nicht unter Begriffe fällt?

03.11.2015 Von Gottesbeweisen und –postulaten Oder: Woher wissen, was in einer abgeschlossenen Kiste ist?

10.11.2015 Allwissenheit, Allgüte und Allmacht – was bedeuten die Gottesprädikate?

17.11.2015 „Gott ist tot“ gezeichnet Nietzsche. „Nietzsche ist tot“ gezeichnet Gott.

24.11.2015 Gott und das Leid – ein Ausschlussverhältnis?

01.12.2015 Was hat Jesus mit Gott zu tun? Oder: Stolpersteine einer Vater-Sohn-Beziehung

08.12.2015 Jesus – wahrer Mensch und wahrer Gott

15.12.2015 Heutzutage Erlösung denken – wie und wozu?

22.12.2015 „Ich glaube [...] an die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben. Amen.“ Oder: Vom Licht am Ende des Tunnels

Weihnachtsferien

11.01.2016 „Jesus erwartete das Reich Gottes und gekommen ist die Kirche.“ – Warum?

18.01.2016 Von der Wahrheit im Plural und dem einen Elefanten – Theologie der Religionen

25.01.2016 Ihre Fragen – Wiederholungs- und Übungssitzung vor der Klausur

02.02.2016 Klausur

Der Besuch des zu dieser Veranstaltung angebotenen Tutoriums bei Simone Weesbach wird dringend(!) empfohlen.

Für 4 CP muss die Klausur am Ende des Semesters (02.02.16) bestanden werden.

Der Termin der Wiederholungsklausur ist der 07.04.2016 14-15:30 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben) und kann nur wahrgenommen werden, wenn der erste Versuch ernsthaft angetreten wurde.

Ausgewählte Texte zu den einzelnen Sitzungen werden Ihnen über ILIAS zur Verfügung gestellt. Zur allgemeinen Hinführung und für ergänzende Studien empfehlen sich:

McGrath, Alister E., Der Weg der christlichen Theologie, München 1997.

Schmidt-Leukel, Perry, Grundkurs Fundamentaltheologie, München 1999.

Stosch, Klaus von, Einführung in die Systematische Theologie, Opladen 2014.

14634.3748 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 55

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

J. Tappen

„Oder habt ihr den Glauben vielleicht unüberlegt angenommen?“ – Ein kopfloser Glaube, ins Blaue hinein angenommen, unbedacht und widersprüchlich, ein Glaube, der seine eigenen Konsequenzen nicht bedenkt – vor einem solchen Glauben warnt Paulus die Gemeinde in Korinth.

Wenn Christinnen und Christen heute als naive Wundergläubige belächelt werden, kann das auch daran liegen, dass sie ihren Glauben nicht genug bedacht haben und über keine Sprache verfügen, die das, was sie glauben, auch außerhalb ihrer Glaubensgemeinschaft verstehbar werden lässt.

Was meinen Christinnen und Christen damit, wenn sie sagen, dass Gott „Vater“ ist? Ist die Existenz Gottes tatsächlich so gesichert, dass man sich im Leben und Sterben darauf verlassen kann? Kann ein Wesen allmächtig sein? Wie ist das möglich, einen Menschen zu glauben der zugleich ganz als Gott geglaubt wird? Was erhoffen Christinnen und Christen, wenn sie beten? Was heißt es, an die „Auferstehung der Toten und das ewige Leben“ zu glauben? Komme ich nur über die Kirche zum Heil?

Das Proseminar gibt dazu eine erste Einführung in das weite Feld systematisch-theologischen Denkens und Fragens, das dazu befähigen soll, den Glauben vernünftig zu rechtfertigen. Dabei werden zunächst die Glaubensinhalte erarbeitet, um sie anschließend einer kritischen Diskussion zu unterziehen.

In dieser Lehrveranstaltung haben Sie die Möglichkeit, durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur 4 LP zu erwerben. Erfahrungsgemäß ist dazu die regelmäßige, vorbereitete und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen von erheblichem Vorteil.

Darüber hinaus sei Ihnen dazu geraten das zum Proseminar angebotene Tutorium zu besuchen, in dem die Inhalte des Seminars sukzessive nacharbeitet werden.

Zu den einzelnen Sitzungen werden Basistexte bei ILIAS zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus können Sie sich mit den folgenden Werken auf das Proseminar einstimmen:

- Stosch, Klaus von: Einführung in die Systematische Theologie, 3., aktualisierte Auflage, Opladen 2014.
- Verweyen, Hansjürgen: Einführung in die Fundamentaltheologie, Darmstadt 2008.
- Rahner, Johanna: Einführung in die katholische Dogmatik, Darmstadt 2008.

14634.3749 Gottes Handeln in der Welt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

J. Krain

In diesem Seminar wollen wir uns mit Fragen zur Gott-Welt-Beziehung beschäftigen, die besonders den Aspekt des Handelns Gottes berücksichtigen. So beginnen wir mit der Frage nach dem Ursprung der Welt und dem Schöpfungshandeln, fragen grundsätzlich nach dem Begriff des 'Handelns' und was er in Bezug auf Gott bedeuten kann - und was nicht, und unternehmen den Versuch, Gottes Handeln in Einklang mit wissenschaftlichen Kriterien der Gegenwart zu denken.

14634.3750 Analytische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Breul

Eine der Hauptströmungen in der philosophischen Szene der Gegenwart ist die ‚Analytische Philosophie‘. Sie erhebt den Anspruch, durch Begriffsanalysen und die transparente Darstellung argumentativer Zusammenhänge eine besonders rationale und wissenschaftliche Form der Philosophie zu sein. In den letzten Jahren wurde diese Art des Philosophierens auch in der deutschsprachigen Theologie zunehmend rezipiert und das neue Format der ‚Analytic Theology‘ geprägt. Das Seminar hat das Ziel, den Anspruch und die Reichweite analytischer Philosophie

kritisch zu durchmessen und ihr theologisches Potenzial zu diskutieren. Dazu werden sowohl wissenschaftstheoretische Grundlagentexte als auch beispielhafte Diskurse aus der analytischen Theologie herangezogen.

Ein Reader mit den Basistexten für die jeweiligen Sitzungen wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Einige der im Seminar zu lesenden Texte sind in englischer Sprache. Jede/r Teilnehmer/in sollte darum in der Lage sein, mit englischen Texten wissenschaftlich arbeiten zu können.

14634.3751 Einführung in die Religionsphilosophie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

G.Reimann

Religionsphilosophie kann man definieren als eine doppelte Interessenvertretung: Sie ist der Versuch, sich vom Standpunkt des Denkens aus für die Sache der Religion zu interessieren und dabei zugleich der Sache der Vernunft treu zu bleiben. Die Frage nach der rationalen Akzeptabilität des Glaubens rückt somit in ihren Mittelpunkt. Darüber hinaus herrscht weitesgehend Uneinigkeit in Bezug darauf, was Fragen, Methoden und Ziele der Religionsphilosophie überhaupt sein könnten. Ein fröhlicher Pluralismus verschiedener Paradigmen kennzeichnet die religionsphilosophische Landschaft. Auf den Spuren dieser Problemanzeige ist das Seminar in drei Themenblöcke unterteilt: Nach einer Skizzierung des zeitdiagnostischen Horizontes wird zunächst eine systematische Hinführung zur Religionsphilosophie geboten (i), bevor in einem zweiten Schritt ein historischer Überblick über die wichtigsten geschichtlichen Etappen der Religionsphilosophie entfaltet wird (ii). Abschließend wenden wir uns nach Weihnachten exemplarisch aktuellen religionsphilosophischen Formaten und Herausforderungen zu (iii). Details zum Seminarplan, den Teilnahmebedingungen und der Literatur werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Seminarplan (vorläufig) und Literatur (Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.)

21.10.2015 Ein neues Interesse der Philosophie an der Religion? Problemexplikation und zeitdiagnostischer Hintergrund; Organisatorisches

Teil I: Religionsphilosophie, systematisch – Zur rationalen Akzeptabilität des Glaubens

28.10.2015 Was ist Religionsphilosophie? (Löffler 2013, 9-45)

04.11.2015 Was spricht für den Glauben an Gott? (Löffler 2013, 46-118)

11.11.2015 Was spricht gegen den Glauben an Gott? (Löffler 2013, 119-150)

18.11.2015 Wie verhält sich die Welt zu Gott? (Schmidt 2003, 239-258; Höhn 2015)

Teil II: Religionsphilosophie, historisch – Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse

25.12.2015 Die Ursprünge der Religionsphilosophie (Schaeffler 2010, 19-48)

02.12.2015 Religionsphilosophie als philosophische Theologie (Schaeffler 2010, 49-104)

09.12.2015 Religionsphilosophie als Phänomenologie der Religion (Schaeffler 2010, 105-142)

16.12.2015 Religionsphilosophie als Analyse der religiösen Sprache (Schaeffler 2010, 143-196)

Teil III: Religionsphilosophie, aktuell – Formate und Herausforderungen

13.01.2016 Kants Werk und Habermas' Beitrag (Habermas 2005)

20.01.2016 Nachmetaphysische Religionsphilosophie (Schmidt 2009)

27.01.2016 Analytische Religionsphilosophie (Hasker 2013)

03.02.2016 Religiosität: Die Wurzeln der Religion (Wendel 2006; 2010)

10.02.2016 Postsäkulare Religionsphilosophie (Höhn 2009; 2010)

17.02.2016 MC-Klausur (30 Fragen; bestanden ab 60%)

Habermas, Jürgen, Die Grenze zwischen Glauben und Wissen. Zur Wirkungsgeschichte und aktuellen Bedeutung von Kants Religionsphilosophie, in: Ders., Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze, Frankfurt am Main 2005, 216-257.

Hasker, William, Analytische Religionsphilosophie, in: Irlenborn, Bernd/ Koritensky, Andreas (Hg.), Analytische Religionsphilosophie, Darmstadt 2013, 19-47.

Höhn, Hans-Joachim, Gottes Weltverhältnis. Thesen zu problem erzeugenden Problemlösungen, in: Ernst, Stephan/ Gäde, Gerhard (Hg.), Glaubensverantwortung in Theologie, Pastoral und Ethik. FS für Peter Knauer SJ, Freiburg im Breisgau 2015, 172-196.

Ders., Zeit der Vernunft – Zeit der Religion, in: Jahrbuch für Religionsphilosophie VIII, 2009, 27-50.

Ders., Zeit und Sinn. Religionsphilosophie postsäkular, Paderborn u.a. 2010.

Löffler, Winfried, Einführung in die Religionsphilosophie. 2. Überarbeitete Auflage, Darmstadt 2013.

Schaeffler, Richard, Religionsphilosophie, Freiburg im Breisgau 42010.

Schmidt, Josef, Philosophische Theologie, Stuttgart 2003.

Schmidt, Thomas M., Nachmetaphysische Religionsphilosophie. Religion und Philosophie unter den Bedingungen diskursiver Vernunft, in: Ders./Wenzel, Knut (Hg.), Moderne Religion? Theologische und religionsphilosophische Reaktionen auf Jürgen Habermas, Freiburg 2009, 10-32.

Wendel, Saskia, Die Wurzel der Religionen, in: FZPhTh 53 (2006) 21-38.

Dies., Religionsphilosophie, Stuttgart 2010.
Zwei Literaturtipps zum Einstieg für motivierte Studierende:

Löffler, Winfried, Einführung in die Religionsphilosophie. 2. überarbeitete Auflage, Darmstadt 2013.

Schaeffler, Richard, Religionsphilosophie, Freiburg im Breisgau 42010.

14634.3755 **Glaube auf dem Prüfstand: Experimentelle Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H.Höhn

Ist es möglich, durch anschauliche Experimente (in Gedanken, Worten und Werken) abstrakte theologische Themen - Existenz Gottes, Freiheit und Transzendenz, Offenbarung, Gnade, Ewiges Leben - angemessen zu erarbeiten und gegenüber "Nichtglaubenden" verständlich zu machen? Yes, we can! Zumindest gibt es für dieses Vorhaben inspirierende Vorbilder und Vorlagen aus der Geschichte der Theologie und Philosophie, die es wert sind, neu arrangiert und übersetzt zu werden. Das PS wird im Basismodul "Systematische Theologie" (Fundamentaltheologie/Dogmatik) der Lehramtsstudiengänge sowie im Bereich "Ergänzende Studien" (EST 4) für alle BA-Studiengänge angeboten. Ein Leistungsnachweis kann auf der Basis einer Hausarbeit erworben werden.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

14634.3714 **Anthropologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A.Michel
S.Wendel

In diesem Seminar werden neben der Frage nach einem Gesamtkonzept von Anthropologie große klassische Themen der Anthropologie aus biblisch-theologischer und aus systematisch-theologischer Perspektive beleuchtet: Gottes(eben)bildlichkeit, Körper-Seele, Mann-Frau, Leben-Tod etc.

Literatur und ein genauer Seminarverlaufplan werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben, dort auch die Referatsthemen verteilt. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist insofern obligatorisch.

14634.3754 **"Denken der Einheit" - Begriffsformen monistischer Gott-Rede (Dr. Litz)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 21, 103 Philosophikum, S 73, 14tägl, ab 19.10.2015

N.N.

Sowohl die Form und Verfassung endlichen Daseins im Begriff der Subjektivität als auch der denkerische Ausgriff auf das Ganze der Wirklichkeit hin, das Welt oder Natur genannt wird, lassen sich unter der Annahme rechtfertigen, dass ihnen ein letzter, unbedingter Grund als das „Absolute“ vorausgedacht werden könne. Ein solcher Gedankenkomplex, der in der Geschichte der Theologie und Philosophie selbstverständlich nicht alternativlos ist, schließt viele zu klärende Voraussetzungen ein. Sie werden thematisiert und entfaltet in jener Denkform, die unter dem Begriff der „All-Einheit“, des „Monismus“ oder auch des „Panentheismus“ wesentliche Anregungen für eine philosophisch-theologisch motivierte Welt- und Selbstdeutung initiiert hat. Sie stößt auf begründete Skepsis, sofern die Übergänge aus dem Vollzug der Subjektivität und der Idee eines Ganzen der Wirklichkeit auf ein Absolutes, d.h. den Begriff Gottes hin nur assoziativ entwickelt werden. Zu ihrer vertieften Begründung ist eine argumentativ konsistente Denk- und Begriffsform gefordert. Solche Entwürfe liegen exemplarisch vor: etwa bei Nikolaus von Kues (1401-1464) oder dem noch weithin unbekanntem russischen Philosophen Simon L. Frank (1877-1950). Das Seminar möchte durch

Lektüre und Interpretation entsprechender Texte die monistische Denkform argumentanalytisch nachvollziehen und den Modus ihrer Gott-Rede in ihrer Anschlussfähigkeit für heutige Theologie, Religionsphilosophie und Religionswissenschaft verdeutlichen.

Die erste Sitzung beginnt evtl. einige Minuten später (ca. 18.00 Uhr).

Basisliteratur:

Meier-Hamidi, Frank/Müller, Klaus (Hgg.), Persönlich und alles zugleich. Theorien der All-Einheit und christliche Gottrede (= ratio fidei Bd. 40) Regensburg 2010.

Langthaler, Rudolf/Hofer, Michael (Hgg.), Selbstbewusstsein und Gottesgedanke. Ein Wiener Symposium mit Dieter Henrich über Philosophische Theologie. Wiener Jahrbuch für Philosophie, XL/2008. Wien 2010.

Nikolaus von Kues, De docta ignorantia, Hamburg 1979.

Nikolaus von Kues, Vom Nichtanderen. Hamburg 1987.

Simon L. Frank, Der Gegenstand des Wissens. Grundlagen und Grenzen der begrifflichen Erkenntnis, Freiburg/München 2000.

Simon L. Frank, Das Unergründliche. Ontologische Einführung in die Philosophie der Religion (= Orbis Phaenomenologicus Abt. V, Band 2) Freiburg/München 1995.

14634.3756 **Warum ich (k)ein Christ bin: Kritik und Apologie des Christentums**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

H. Höhn

Anlass und Zielrichtung der Religionskritik sind häufig Versagen und Skandale religiöser Institutionen. Als Verteidigungsstrategie wählen deren Vertreter meist die Argumentation, man müsse zwischen Ideal und Realität bzw. zwischen (guter) Idee und deren (schlechter) Ausführung unterscheiden. Ein solches Argument versagt jedoch, wenn es nicht um die Kritik an der kirchlichen Praxis und "Verwaltung", sondern an den essentiellen Gehalten des christlichen Glaubens geht. Hier zeigt sich, dass das Christentum hat zu keiner Zeit Auffassungen über "Gott und die Welt" vertreten hat, die nicht auf heftige Kritik und Ablehnung gestoßen sind. Im HS sollen exemplarisch "Kampfschriften" und Polemiken aus dem 20./21. Jahrhunderts, welche zentrale Aussagen des Christentums als intellektuell unzumutbar darstellen, ihrerseits analysiert, diskutiert und kritisiert werden.

K. Flasch: Warum ich kein Christ bin, München 2015; B. Russel: Warum ich kein Christ bin. Über Religion, Moral, Humanität, Reinbek 1992; B. Müller: Schlußstrich. Kritik des Christentums, Lüneburg 2004.

14634.3757 **„Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“. Konstruktivistische Theorie und das Format transzendentaler Argumente**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 4.11.2015 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

22.1.2016 - 23.1.2016 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo

S. Wendel
J. Tappen

„Bisher nahm man an, alle unsere Erkenntnis müsse sich nach den Gegenständen richten; aber alle Versuche über sie a priori etwas durch Begriffe auszumachen, wodurch unsere Erkenntnis erweitert würde, gingen unter dieser Voraussetzung zunichte. Man versuche es daher einmal, ob wir nicht in den Aufgaben der Metaphysik damit besser fortkommen, dass wir annehmen, die Gegenstände müssen sich nach unserer Erkenntnis richten.“ (I. Kant: KrV, B XVI)

Diese als „Kopernikanische Wende“ Kants in die Philosophiegeschichte eingegangene Einsicht, dass dem erkennenden Subjekt eine aktive Rolle im Erkenntnisprozess zuzusprechen ist, wird mitunter als Auftakt für die verschiedenen konstruktivistischen Ansätze des 20. Jahrhunderts angesehen, deren einigende Position in der Orientierung am Beobachter selbst liegt. In ihnen formuliert sich die Einsicht, dass sich jeder Versuch der Wirklichkeitsbeobachtung letztlich nicht an einer objektiven Wirklichkeit, sondern an den Konstruktionsbedingungen jener Welt abarbeitet. Mit Karl Rahner hat die Theologie daraufhin versucht, durch das Format transzendentaler Argumente ein erkenntnistheoretisches Fundament zu erlangen, das die (notwendigen) Möglichkeitsbedingungen der Gottesrede, von Offenbarung, des guten Lebens, und des Lebens überhaupt bereitstellen sollen.

Das als Blockveranstaltung angelegte Seminar möchte sich in einem ersten Angang anhand einschlägiger Primärtexte den verschiedenen philosophisch-kulturwissenschaftlichen Vorläufern und Formen des Konstruktivismus widmen. Im zweiten Teil des Seminars sollen dann transzendental-

theologische Argumente dahingehend befragt werden, inwiefern sie eine adäquate Antwort auf die konstruktivistischen Herausforderungen bieten können.
Das HS wird als Blockseminar angeboten und findet statt in der

Katholischen Hochschulgemeinde, 50937 Köln, Berrenrather Str. 127

Vorbereitung am 04.11.2015 von 16:00 - 17:30 im H 80 (Philosophikum)

Unterlagen zum Seminar sowie Angaben zu erfolgreicher Teilnahme in den jeweiligen Studiengängen werden zu Seminarbeginn in ILIAS eingestellt und auf dem obligatorischen (!) Vorbereitungstreffen am 04. November 2015 vorgestellt.

Bedingung zur Teilnahme ist Interesse an und Bereitschaft zu philosophischer Diskussion. Darüber hinaus ist in den Studiengängen des Faches „Katholische Religionslehre“ der erfolgreiche Abschluss der „Einführung in die Systematische Theologie“ Teilnahmevoraussetzung. Zur Einstimmung sei empfohlen: Foerster, Heinz von/Pörksen, Bernhard: Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners, Heidelberg ¹⁰2013.

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e K o l l o q u i e n

14634.3760 Doktoranden- / Habilitandenkolloquium
2 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb
Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde. S.Wendel

14634.3761 Doktorandenkolloquium
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
k.A., n. Vereinb H.Höhn

S y s t e m a t i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

14634.3762 Religion - Kultur - Moderne (für Masterstudierende RKM)
1 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 12
Di. 17.45 - 18.30, 103 Philosophikum, S 68 H.Höhn
Das Kolloquium richtet sich primär an Studierende des Master-Studienganges "Religion - Kultur - Moderne" und bietet anhand seiner Leitbegriffe eine Orientierung zu Ansatz, Themenfelder und Methodik aktueller kultur- und religionstheoretischer Forschung.
Ch. Danz: Die Deutung der Religion in der Kultur. Aufgaben und Probleme der Theologie im Zeitalter des religiösen Pluralismus, Neukirchen-Vluyn 2008.

14634.3765 Der O-Ton
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5
Di. 17.45 - 19.15 J.Krain
G.Reimann
Der O-Ton ist ein Lektürekreis, der motivierten Studierenden außerhalb des normalen Uni-Alltags und außerhalb des Curriculums die Möglichkeit bieten möchte, klassische wie auch aktuelle Texte von großen Denkern und Denkerinnen zu lesen und zu diskutieren. Über die genaue Lektüre stimmen wir zu Beginn des Semesters ab. Alle interessierten Studierenden sind herzlich eingeladen. Um eine Voranmeldung per Mail (gregor.reimann@uni-koeln.de) wird gebeten.

14634.3766 Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (J. Tappen)
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung R.Glaubitz
Das Tutorium zum Seminar "Einführung in die Systematische Theologie" von Julian Tappen dient zur Wiederholung der Seminarinhalte und zur tieferen Beschäftigung mit einzelnen Teilbereichen der Systematik. Eine Anmeldung über Klips ist nicht erforderlich. Weitere Informationen zum Tutorium werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Das Tutorium findet im Seminarraum des Instituts für Katholische Theologie in der Klosterstraße 79e im ersten Obergeschoss statt.

14634.3767 Tutorium zur Einführung in die Systematische Theologie (J. Krain)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 26.10.2015

S. Weesbach

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

13980.2064

Katholisches Kirchenrecht - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 22.10.2015,
nicht am 5.11.2015 Die Vorlesung muss wegen einer anderweitigen
Verpflichtung leider ausfallen. Nächste Vorlesung am 12. November
2015.

M. Baldus

Die Lehrveranstaltung wird übergreifend für die Rechtswissenschaftliche Fakultät (Kernbereich des Schwerpunkts 12 „Religion, Kultur und Recht“) und für Lehramtsstudierende der Philosophischen Fakultät und der Humanwissenschaftlichen Fakultät (Wahlpflichtfach „[Katholisches] Kirchenrecht“) angekündigt. Die Leistungs- bzw. Teilnahmenachweise werden am Semesterende durch Klausuren erbracht, die dem Anforderungsniveau der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen für Juristen bzw. Lehramtsstudierende entsprechen.

Die Rechtssysteme in Kirche und Staat sind nach Rechtsquelle, Zweck und Inhalt verschieden, betreffen aber z.T. denselben Personenkreis. Die Vorlesung ist darauf angelegt, neue Perspektiven der Rechtsvergleichung (weltliches Recht / kirchliches Recht) zu eröffnen und damit der Einübung in das juristische Denken zu dienen. Als sog. Kanonisches Recht hat das katholische Kirchenrecht die abendländische Rechtstradition seit dem Hochmittelalter maßgeblich beeinflusst und gehört damit auch zu den Wurzeln des Europarechts. In seiner gegenwärtigen Fassung, dem Codex Iuris Canonici von 1983, ist es der Rechtsfortbildung verpflichtet, nimmt aber auch die Reformgedanken des II. Vatikanischen Konzils auf.

Die Vorlesung stellt in ihrem Grundlagenteil rechtstheologische Denkmodelle zur Legitimation von Recht in der Kirche vor. Als Schwerpunkt des geltenden Rechts werden behandelt: die Kirchenverfassung (Hierarchie und Teilkirchen, der rechtliche Grundstatus von Klerus und Laien), Verkündigung, Ehe- und Eheprozessrecht, Vermögensrecht. Für das breite Spektrum der kirchlichen Dienste (einschließlich des Lehramtes) vermittelt die Vorlesung das notwendige kirchenrechtliche Basiswissen. Evangelisches Kirchenrecht fließt rechtsvergleichend bei einzelnen Themenstellungen ein.

Den Studierenden wird als Arbeitsunterlage mit dem Fortschritt der Lehrveranstaltung ein stichwortartig konzipiertes Skriptum zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:

Codex Iuris Canonici 1983, lat.-dt. Textausgabe, (www.codex-iuris-canonici.de). Im Institut für Kirchenrecht kann auch ein Leihexemplar bezogen werden.

Haering, Stephan / Schmitz, Heribert (Hrsg.), Lexikon des Kirchenrechts, Stuttgart 2004; Lüdecke, Norbert / Bier, Georg, Das römisch-katholische Kirchenrecht, Stuttgart 2012; Wall, Heinrich de / Muckel, Stefan, Kirchenrecht, 4. Aufl. München 2014 (Kirchl. Rechtsgeschichte, Staatskirchenrecht, kath. Kirchenrecht, ev. Kirchenrecht)

Literatur zur Vorlesung ist in einem Handapparat im Institut für Kirchenrecht zusammengestellt.

14634.3770

Die Frage nach Gott in den abrahamischen Religionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 65

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. III)

M. Tautz

Die Frage nach Gott wird in pluralen und säkularen Gesellschaften wie der unseren in der Regel als eine Frage verstanden, die im öffentlichen Raum nicht (mehr) zur Debatte steht. Aber auch in religiös geprägten Lebenswelten hat die Gottesfrage an Interesse verloren. Schon seit längerer Zeit sprechen Theologen wie J.B. Metz und N. Mette von dem Phänomen der „Gottesverdunstung“.

Für religionspädagogisches Arbeiten, das die Lebenswelt der Lernenden einbeziehen will, ist eine Auseinandersetzung mit der Gottesfrage in vielfacher Hinsicht bedeutend, ja gefordert. Dazu gehört beispielsweise die Auseinandersetzung mit der (religions-)soziologischen Frage, ob und inwiefern die Verdunstung der Gottesfrage im öffentlichen Diskurs gesellschaftlich bedeutsam ist. Dazu gehört aber auch die religionstheologische Frage, welche Herausforderungen und Chancen die Gottesfrage für den Dialog der Religionen hat.

Von hier aus kann dann nach theologisch und bildungstheoretisch gleichermaßen verantworteten Möglichkeiten gesucht werden, wie an und mit der Frage nach Gott im Religionsunterricht aller Schulformen religiöse Bildungsprozesse initiiert und vertieft werden können.

Zu den einzelnen Vorlesungsterminen wird es je eine detaillierte Literaturliste geben.

- 14634.3771 Einführung in die Religionspädagogik - Grundlagen religionspädagogischen Arbeitens und fachdidaktischer Konzepte**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI) M. Tautz
Die Religionspädagogik als Wissenschaft befasst sich mit theologischen Einsichten zur Hermeneutik des Glaubens, mit der Analyse empirischer Voraussetzungen einer pädagogischen Erschließung dieses Glaubens und mit begründeten Empfehlungen (Konzepten) für die Praxis religiöser Bildung und Erziehung. Damit sind drei Dimensionen religionspädagogischen Arbeitens benannt: eine normative, eine empirische und eine handlungsorientierende Dimension. Exemplarisch werden in der Vorlesung diese drei Dimensionen beleuchtet, indem folgende Fragen erörtert werden:

Auf welchem theologischen Fundament stehe ich, wenn ich einen religiösen Bildungsprozess plane oder begleite? Mit welchem Bild vom Menschen gehe ich auf die Lernenden zu? Welches Lern- und Bildungsverständnis liegt meinem religionspädagogischen Handeln zugrunde? Wie definiere ich meine eigene Rolle im Verhältnis zu allen am Bildungsprozess Beteiligten? Was ist meine ‚Theorie‘ religiöser Bildung, die geeignet ist, meine Ziele religiöser Bildung in der Praxis zu realisieren? Welche didaktischen Konzepte können mir dabei hilfreich sein?
Zu den einzelnen Vorlesungsterminen wird es je eine detaillierte Literaturliste geben.
- 14634.3772 Einführung in die Liturgiewissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 A. Gerhards
- P r a k t i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e**
- 14634.3775 Einführung in die Religionsdidaktik Kurs A (Herr Peter Stangier)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 131 (ehem. R 103), ab 29.10.2015 P. Stangier
Als wissenschaftliche Disziplin reflektiert die Religionsdidaktik Möglichkeiten, Voraussetzungen und Bedingungen religiöser Lehr- und Lernprozesse. Für angehende Lehrkräfte stellt sie damit eine bedeutende Grundlage für die spätere Planung und Durchführung von Religionsunterricht dar.

Nach der Erarbeitung fachhermeneutischer Grundlagen werden wir uns im Seminar mit konkreten religionsdidaktischen Modellen und Konzepten, die als Steuerungselemente für religionspädagogisches Handeln fungieren, auseinandersetzen, so beispielsweise dem Prinzip der Korrelation, dem Elementarisierungsmodell und verschiedenen bibeldidaktischen Ansätzen. Aktuellen Herausforderungen an den heutigen Religionsunterricht werden wir uns mit einem Ausblick auf inklusiven Religionsunterricht sowie auf interreligiöse Lernprozesse annähern. Neben der gemeinsamen Erarbeitung der didaktischen Ansätze sollen insbesondere auch deren Auswirkungen auf die konkrete Unterrichtspraxis in den Blick genommen werden. Für das Seminar wird ein Reader mit der zu den jeweiligen Sitzungen vorzubereitenden Basisliteratur zur Verfügung gestellt, der im Sekretariat der Klosterstraße erhältlich sein wird.
- 14634.3776 Einführung in die Religionsdidaktik Kurs B (Frau Johanna Tix)**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 J. Tix
Als wissenschaftliche Disziplin reflektiert die Religionsdidaktik Möglichkeiten, Voraussetzungen und Bedingungen religiöser Lehr- und Lernprozesse. Für angehende Lehrkräfte stellt sie damit eine bedeutende Grundlage für die spätere Planung und Durchführung von Religionsunterricht dar.

Nach der Erarbeitung fachhermeneutischer Grundlagen werden wir uns im Seminar mit konkreten religionsdidaktischen Modellen und Konzepten, die als Steuerungselemente für religionspädagogisches Handeln fungieren, auseinandersetzen, so beispielsweise dem Prinzip der Korrelation, dem Elementarisierungsmodell und verschiedenen bibeldidaktischen Ansätzen. Aktuellen Herausforderungen an den heutigen Religionsunterricht werden wir uns mit einem Ausblick auf inklusiven Religionsunterricht sowie auf interreligiöse Lernprozesse annähern. Neben der gemeinsamen Erarbeitung der didaktischen Ansätze sollen insbesondere auch deren Auswirkungen auf die konkrete Unterrichtspraxis in den Blick genommen werden. Für das Seminar wird ein Reader mit der zu den jeweiligen Sitzungen vorzubereitenden Basisliteratur zur Verfügung gestellt, der im Sekretariat der Klosterstraße erhältlich sein wird.
- 14634.3777 Einführung in die Pastoraltheologie**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 28.10.2015

S.Höltgen

Pastorale Praxis in der Krise? Pastoraltheologie als Krisendiskurs

Von Beginn an ihrer verhältnismäßig jungen Fachgeschichte zeichnet sich die Pastoraltheologie als eine Krisenwissenschaft aus. Aus einer innereuropäischen Krisensituation im ausgehenden 18. Jahrhundert entstanden, befindet sie sich heute noch vorrangig in einem Diskurs um die Krise gegenwärtiger Pastoral. Und zwar insofern, als der Begriff „Pastoral“ zum einen die in die Krise geratene Praxis umfasst, zum anderen aber auch die zu unterscheidende und neu zu verwirklichende Praxis meint. In vielerlei Hinsicht steht die Pastoral inzwischen unter Handlungs- und Entscheidungsdruck, braucht zugleich aber auch eine kritische Instanz um überhaupt urteils- und handlungsfähig zu bleiben.

Ausgehend vom Vatikanum II geht es daher im Seminar mehrheitlich um die Frage nach einer "pastoralen" Kirche und nicht um die „Pastoral“.

Das Seminar will sich – unter Zuhilfenahme von soziologischen und kulturwissenschaftlichen Forschungen – mit einer doppelten Frage auseinandersetzen:

- 1) Wie kann sich pastorales Handeln der Situation der Kirche in der Welt von heute entsprechend realisieren?
- 2) Wie können in der Theorie die Fragen pastoraler Praxis der Situation der Kirche in der Welt von heute entsprechend reflektiert werden?

Aus wissenschaftlicher Sicht will das Proseminar einen grundlegenden Einblick in das Fach Pastoraltheologie vermitteln, indem es u.a. an Beispielen aus den Bereichen Seelsorge, Diakonie und Gemeinde aufzeigt und zur Diskussion stellt, wie sein Objekt Kirche als handelndes Subjekt wahrgenommen wird (ästhetisch), wie sie tätig wird (kritisch) und wie sie tätig werden sollte (normativ).

Weil die Aneignung zentraler pastoraltheologischer Texte ein wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung ist, muss bei den Teilnehmenden die Bereitschaft vorhanden sein, sich auf die einzelnen Treffen durch die Lektüre von vorher ausgeteilten Materialien vorzubereiten.
Zum Einlesen:

Konferenz der Bayerischen Pastoraltheologen (Hrsg.), Christliches Handeln. Kirchesein in der Welt von heute, München 2004.

P r a k t i s c h e T h e o l o g i e H a u p t s e m i n a r e

14634.3780 "Ich" oder "Ich und Du" oder "Wir" - Individualisierung und Sehnsucht nach Gemeinschaft als Thema im Religionsunterricht?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

M. Tautz

Fortschreitende Individualisierung ist eines der Kennzeichen postmoderner Gesellschaften. Gleichzeitig kann eine (zunehmende) Sehnsucht beobachtet werden, in Gemeinschaft aufgehoben zu sein. Wichtig ist dem Individuum dabei seine Unabhängigkeit und Freiheit.

Das hier kurz umrissene Phänomen stellt für den Unterricht allgemein (subjektorientierter Unterricht im Klassenverband) und für den Religionsunterricht im Besonderen (der von Gott individuell angesehene Mensch und die Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden) eine Herausforderung dar. Im Seminar wird das Themenfeld religionspädagogisch abgesteckt, indem anthropologische, soziologische und (entwicklungs-)psychologische Grundlagen geklärt werden. Anschließend soll anhand ausgewählter religionsdidaktischer Konzepte Unterricht geplant werden, in dem das Thema theologisch zur Sprache gebracht wird, in dem aber auch methodisch bedacht wird, wie subjektorientiertes und gemeinschaftliches Lernen gleichermaßen möglich sein kann. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

14634.3781 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, Seminarraum S 141 (ehem. R 401)

M. Tautz

Hinweis: Da die Teilnehmerzahlen für dieses Seminar wegen der auslaufenden LPO 2003 sinken, werden Sie gemeinsam mit Studierenden für Studiengang MA, Schulform Gym/Bk das Seminar „Textarbeit – oh Schreck! – Didaktische Begründungen und methodische Möglichkeiten von

Textarbeit im Religionsunterricht“ besuchen. Das Seminar wird so gestaltet sein, dass Sie Erfahrungen und offene Fragen aus dem Schulpraktikum einbringen können.

Zum Inhalt des oben genannten Seminars:

Die Arbeit an und mit Texten im Unterricht allgemein und im Religionsunterricht besonders wird nicht selten mit dem Attribut „langweilig“ versehen. Dabei macht es keinen Unterschied, ob es sich um einen literarischen, einen pragmatischen, einen wissenschaftlichen oder einen biblischen Text handelt.

Im Hauptseminar soll in einem ersten Schritt nach Ursachen für eine solche, Texte ablehnende Haltung geforscht werden. In einem zweiten Schritt sollen religionsdidaktisch begründete Konzepte vorgestellt und erprobt werden, die Lernenden wie Lehrenden gleichermaßen einen Zugang zu sperrigen, widerspenstigen, aber auch erheiternden und anregenden Texten bieten. Eigene Ideen und Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars können integriert werden.

14634.3783 Religion und Radikalisierung. Eine Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31

R. Plum

Es ist heute fast Gemeingut geworden zu behaupten dass Religion und Gewalt in einer engen Beziehung zueinander stehen. Aber bald nach dieser ersten, empirischen Beobachtung gehen die Meinungen auseinander. Manchen meinen, dass man aus dieser Tatsache nicht schließen darf dass Religion und Gewalt wesentlich zusammen gehören. Religion und Gewalt verhalten sich eher als Kern und Schale zu einander: Eine gewalttätige Interpretation von Religion sei einfach eine falsche oder einseitige Interpretation. Anderen meinen, dass ein kulturelles System, das faktisch oft zu Gewalt führt, deswegen auch ein gefährliches und gewaltförderndes System ist.

Diese aktuelle und brisante Problematik ist ausgerechnet bei der Religionspädagogik in guten Händen. Wenn wir nämlich daran festhalten, dass das, was jemanden aus einer Religion herausliest, sehr viel mit seiner eigenen Erziehung, Herkunft, gesellschaftlichen, sozialen usw. Lage zu tun hat, dann liegt es auf der Hand, uns dieses aktuellen Themas religionspädagogisch anzunähern. Dies ist noch mehr der Fall, wenn wir uns überdies vergegenwärtigen, wie sehr Heranwachsende heutzutage in einer säkularisierten, multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft leben.

Im Seminar werden wir uns sowohl mit der grundsätzlichen Frage beschäftigen, was Religion an und für sich ist, zur gleichen Zeit aber auch mit der Frage, wie religiöse Sozialisation und religiöse Erziehung in unserer heutigen Gesellschaft vor sich geht oder vielleicht gehen müsste. Was ist hier Maß und Richtschnur unserer Beurteilung? Im religionspädagogischen Diskurs begegnen sich die rein theoretischen Überlegungen über die ‚eigentliche‘, ‚saubere‘ Religion einerseits, und die faktischen Beobachtungen von (und begleitenden Reflexionen) der alltäglichen Realität von Religion andererseits.

R. Boschki, Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt: WBG 2011

Andere Literatur wird später bekannt gemacht

1634.3782 Textarbeit - oh Schreck -! Didaktische Begründungen und methodische Möglichkeiten von Textarbeit

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 8 - 9.30

M. Tautz

F a c h d i d a k t i k I / II

14634.3785 "Wider dem Praxisschock" - Fachdidaktisches Seminar zu den schulpraktischen Studien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 6.11.2015 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 7.11.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.12.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 23.1.2016 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

U. Lissek

Das Seminar macht Sie fit für Ihr Schulpraktikum - Ihre Fragen, die Sie sich stellen in Vorbereitung auf den "Schulbesuch", bilden mit die Grundlagen der Block-Veranstaltungen.

Ihre Praktikumsschule suchen Sie sich - gemeinsam mit anderen Studierenden - rechtzeitig selbst, Sie dokumentieren einen im Praktikum erstellten Stundenentwurf. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich die dazu notwendigen Grundlagen (Unterrichtsmethoden, Medieneinsatz, Unterrichtsentwürfe u.v.m.).

Das fachdidaktische Praktikum und dieses Seminar sind Pflichtveranstaltungen für die Studiengänge G/HR/Ge (Sek I).

Das Hauptseminar ist ein Blockseminar und besteht aus den vier genannten Terminen. Das HS findet im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr. statt.
 Matthias Bahr: Religionsunterricht planen und gestalten. In: Hilger, G./Leimgruber, St./Ziebertz, H.-G.(Hg): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München 2001, S. 489-524 (Teil IV).
 Bernhard Jendorff: Fachpraktikum Religion. Ein Leitfaden gegen den Praxisschock. München / Stuttgart 1994

14634.3786 **Bilder im Religionsunterricht an Förderschulen Lernen, geistige Entwicklung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30
 DAS SEMINAR FINDET NICHT STATT!

Bildorientierte Unterrichtsmethoden gehören zum selbstverständlichen Alltag im RU an Förderschulen. Sie kommen der auf Anschauung ausgelegten Auffassungsweise der Schüler/innen entgegen. Sie basieren zumeist auf einer katechetisch orientierten Gebrauchskunst wie Ausmalbilder oder Bibelbilderbuch und/oder illustrieren als „Zugabe“ Lernprozesse. So wird der Ver zweckung von Bildern und Kunstwerken Tür und Tor geöffnet. Der künstlerische „Mehrwert“, der oft zu existentiellen Impulsen führen kann, bleibt dabei auf der Strecke. Erfahrungen mit Schülerinnen und Schülern der genannten Schulformen zeigen, dass der Umgang mit Kunstwerken als ein zentrales Unterrichtselement zur Ermöglichung religiöser Erfahrungen nicht übersehen werden darf. Deshalb sollen im Seminar Möglichkeiten einer an dem/der Schüler/in orientierten Erschließung von Bildern / Kunstwerken vorgestellt, für die Schüler/innen relevante Qualitätsmerkmale herausgearbeitet und ein bilddidaktischer Ansatz entwickelt werden. Das Blockseminar findet vom 29. - 31.01.2016 im Sonderpädagogischen Zentrum in Aulhauen/ Rudesheim statt.

Vorbesprechung:

Mi. 28.10.15 vom 10:00 - 11:30 Uhr im Institut für Katholische Theologie, Klosterstr.79e.
 G. Lange: Umgang mit Bildern, in: G.Bitter / G.Miller (Hg), Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe., Bd 2 München, 530-533

G. Lange: Kunst zur Bibel, München 1988

C.Beuers u. J.Straub: Vom Rand die Mitte sehen. Kevelaer 2013

S p r a c h k u r s e

14634.3789 **Einführung in das Biblische Griechisch I**

3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Di. 16 - 16.45, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

O.Rölver

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse des Koine-Griechisch, jener Sprachform des Altgriechischen, in der auch das Neue Testament geschrieben wurde, vermittelt, mit dem Ziel, einfache erzählende Texte des NT selbständig, schwierigere Texte mit Hilfsmitteln übersetzen zu können.

Bitte beachten Sie, dass der nächste Kurs "Einführung in das Biblische Griechisch I" erst wieder im WiSe 16/17 angeboten werden wird.

Im Kurs arbeiten wir mit folgenden Lehr- und Übungsbuch:

Whittaker, Molly / Holtermann, Horst / Hänni, Andreas, Einführung in die griechische Sprache des Neuen Testaments, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 8. Auflage 2012. Alle weiteren Materialien werden im Kurs bzw. im zugehörigen Tutorium besprochen und/oder ausgeteilt.

Eine Ausgabe des Neuen Testaments in Griechisch zu besitzen ist zudem stets von Vorteil.

14634.3790 **Einführung in die lateinische Sprache (Teil1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

S.Hertel

Im Kurs wird mit folgender Lehrbuch gearbeitet:

Latinum, Ausgabe B; Vandenhoeck und Ruprecht Verlag

- 14634.3791 Tutorium zur Einleitung in das Biblische Griechisch I**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 13
 Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 31 V.Hell
- 14634.3792 Sprachkurs Hebräisch II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90 C.Zimmermann

I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K

A l l g e m e i n e S p r a c h w i s s e n s c h a f t u n d H i s t o r i s c h - V e r g l e i c h e n d e S p r a c h w i s s e n s c h a f t

- 14506.7401 Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015 B.Hendrich
 T.Widlok
 A.Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten
 Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

- 14556.0000 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

A. Casaretto

In dieser Veranstaltung wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft
- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
- Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.
- Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

14556.0001 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

A. Casaretto

In dieser Veranstaltung wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:

- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft
- Methodik der Rekonstruktion
- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)
- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
- Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.
- Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.

Ü b u n g e n

14556.0107 Übung Altirisch (Bonn)

2 SWS; Übung

Do. 9 - 12

NN

S e m i n a r e

14555.0100 Einführung in die Typologie

4 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 19.10.2015

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 15.10.2015

W. Droßard

W. Droßard

W. Droßard

Dieses Seminar untergliedert sich in drei Blöcke. In einem ersten, kleineren Block werden die wichtigsten Ingredienzien der morphologischen und syntaktischen Typologie erörtert, als Voraussetzungen für den mittleren und größten Block. In diesem zentralen Abschnitt werden ungefähr 14 Sprachfamilien der Erde berücksichtigt nach wichtigen, in der allgemeinen Typologie immer wieder thematisierten Phänomenen. Im letzten Abschnitt werden schließlich allgemein typologische Ergebnisse, Methoden und Trends diskutiert, u.a. der Status von implikationalen Universalien, Hierarchien und typologischen Domänen.

Voraussetzungen: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.
Bachelor: Prüfung/Leistung: aktive Teilnahme, Klausur

Die Seminar-Materialien werden portionsweise, und mit Daten versehen, d.h. auf jeweils einen Unterrichts-Termin bezogen, ins Netz gestellt. Es wird darum gebeten, sich im voraus jeweils diese "Pakete" herunterzuladen und als Ausdruck mit in die Veranstaltung zu bringen.

14555.0101 Sprache und Gesellschaft A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

C.Froitzheim

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden, z.B.:

- Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
- Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
- Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
- Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
- Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
- Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
- Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Lehrbuch:

HOLMES, Janet. 2013⁴. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

ACHTUNG: verlegt in S 213 (Container C2)

14555.0102 Sprache und Gesellschaft B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

C.Froitzheim

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden, z.B.:

- Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
- Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
- Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
- Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
- Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
- Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
- Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Lehrbuch:

HOLMES, Janet. 2013⁴. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.

ACHTUNG: verlegt in S 213 (Container C2)

14555.0103 Theorien und Modelle I

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

J.Mattissen-
Piaszenski

Die Sprachwissenschaft ist geprägt von einer Methodenvielfalt. Im Laufe des Seminars erarbeiten wir einige sprachtheoretische Modelle in ihren Grundzügen anhand der Lektüre und Diskussion von Texten unterschiedlicher Autoren. Wir beschränken uns dabei auf Ansätze, die den morphosyntaktischen Bereich beschreiben, und schauen auf deren Schwerpunktsetzung und gegenseitige „Übersetzbarkeit“.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre der Textauszüge, sowie

- für Studierende der alten Prüfungsordnung (2 CP) ein Kurzreferat

- und für Studierende neuer Prüfungsordnung (6 LP) Moderation einer Sitzung und eine Hausarbeit

14555.0104 Einführung in die Pragmatik A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

„Es ist alles anders als du denkst.“

C.Froitzheim

Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik.

In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.

ACHTUNG: verlegt in S 213 (Container C2)

14555.0105 Einführung in die Pragmatik B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

„Es ist alles anders als du denkst.“

C.Froitzheim

Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik.

In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.

ACHTUNG: verlegt in S 213 (Container C2)

14555.0106 Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung (Feldforschung)

4 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

B.Hellwig

Die Kursteilnehmer werden in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler erarbeitet und von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet und als Dokumentation zu dieser Sprache archiviert.

WICHTIG: Vor Semesterbeginn findet eine kompakte Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Die am Blocktermin erworbenen Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der erhobenen Daten im Semester.

Blocktermin: 14.+15.10., 10-18 Uhr im Seminarraum rechts. Bitte, falls vorhanden, eigenes Laptop mitbringen!

Leistungsnachweis: aktive Teilnahme

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

Bowern, Claire. 2006. Linguistic Fieldwork. A practical guide. New York: Palgrave MacMillan.

Gippert, Jost, Nikolaus Himmelmann &Ulrike Mosel (eds.). 2006. Essentials of language documentation. Berlin: Mouton de Gruyter.

Payne, Thomas. 1997. Describing morphosyntax: A guide for field linguists. Cambridge: Cambridge University Press.

14555.0107 Linguistische Evidenz

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

K.Hannß

Datengewinnung ist ein zentraler Bestandteil linguistischer Arbeit und Forschung. In diesem Hauptseminar sollen wesentliche Techniken linguistischer Datengewinnung behandelt werden. Linguisten stehen eine Reihe verschiedener Methoden zur Verfügung, empirische Daten für ihre Analysen zu gewinnen: Introspektion bzw. Elizitierung von sprachlichen Formen und Urteilen von sog. „Informanten“, Korpusuntersuchung, Konsultierung von Sekundärdaten (z.B. Referenzgrammatiken), Experimente verschiedener Art usw. Die genannten Techniken und Datenquellen ergänzen sich und können sinnvoll kombiniert werden.

Neben einer Darstellung dieser verschiedenen Techniken zur linguistischen Datengewinnung, werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen, ob es „bessere“ und „schlechtere“ Datentypen gibt, wie bestimmt werden kann, welcher Datentyp für eine geplante Forschung der potentiell Aussagekräftigste ist und wie man vorgehen kann, wenn der gewünschte Datentyp nicht zur Verfügung steht. Darüber hinaus soll die Frage behandelt werden, ob bestimmte empirische Daten als Evidenz für bestimmte theoretische Annahmen bzw. als Gegenevidenz gegen solche gelten können.

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Grundlegende Literatur (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben):

Himmelman, Nikolaus P. 2012. Linguistic data types and the interface between language documentation and description. In: *Language Documentation & Conservation* (6). 187- 207.

Hunston, Susan. 2008. Corpus compilation and corpus types. Collection strategies and design decisions. In: Anke Lüdeling & Merja Kytö (eds.), *Corpus Linguistics. An International Handbook*, Vol. 1. Berlin u.a.: de Gruyter. 154-168.

Lehmann, Christian. 2004. Data in linguistics. In: *The Linguistic Review* (21). 175-210.

Mereu, Lunella. 2004. Linguistic data as complex items. In: *The Linguistic Review* (21). 211- 233.

Newman, Paul & Martha Ratliff. 2001. *Linguistic Fieldwork*. Cambridge: Cambridge University Press.

Penke, Martina & Anette Rosenbach. 2004. What counts as evidence in linguistics? An introduction. In: *Studies in Language* (28/3). 480-526.

Sichelschmidt, Lorenz & Elena Carbone. 2003. Experimentelle Methoden. In: G. Rickheit, T. Herrmann & W. Deutsch (eds.), *Psycholinguistik - Ein internationales Handbuch*. Berlin: de Gruyter. 115-124.

Wasow, Arnold & Jennifer Arnold. 2005. Intuitions in linguistic argumentation. In: *Lingua* (115). 1481-1496.

14555.0108 **Schwerpunkt Forschungsseminar I: Pidgins, Kreol- und Mischsprachen**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

K. Hannß

In diesem Seminar werden wir uns mit drei besonderen Formen des Sprachkontaktes auseinandersetzen: Pidgins, Kreol- und Mischsprachen. Nach einer Einführung in die theoretischen Grundlagen, sollen zentrale Aspekte dieser drei Formen des Sprachkontaktes ausführlich behandelt werden. Dazu gehören u.a. Fragen nach der Rolle, die Sprachpolitik und -planung sowie Medien bei der Herausbildung und Konsolidierung von z.B. Kreolsprachen spielen. Daneben sollen aber auch spezifische sprachliche Merkmale von Pidgins, Kreol- und Mischsprachen behandelt und kritisch diskutiert werden, so etwa die Frage nach der morphologischen Komplexität von Kreolsprachen oder der Klassifizierung von Jugend- und Fachsprachen.

Leistungsnachweis

aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Grundlegende Literatur (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben)

Bakker, Peter & Maarten Mous. 1994. *Mixed Languages. 15 Case Studies in Language Intertwining*. Amsterdam: IFOTT.

Hickey, Raymond. 2010. *The Handbook of Language Contact*. Oxford: Blackwell.

Matras, Yaron. 2009. *Language Contact*. Cambridge: Cambridge University Press.

Matras, Yaron & Peter Bakker. 2003. *Mixed languages: re-examining the structural prototype*. In: Peter Bakker & Yaron Matras (eds.), *The Mixed Language Debate. Theoretical and Empirical Advances*. Berlin: Mouton de Gruyter. 151-176.

Meakins, Felicity. 2013. *Mixed languages*. In: Peter Bakker & Yaron Matras (eds.), *Contact Languages: a Comprehensive Guide*. Berlin: de Gruyter. 159-228.

Velupillai, Viveka. 2015. *Pidgins, Creoles and Mixed Languages. An Introduction*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

14555.0109 **Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Prosodische Typologie**

2 SWS; Seminar

k.A.

G. Schwiertz

In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst einführend mit Grundlagen der prosodischen Typologie und stellen uns unter anderem folgende Fragen:

- Was ist ein prosodisches Wort, was eine IP? Können wir prosodische Einheiten sprachübergreifend beschreiben oder braucht jede Sprache ihre eigene Version der prosodischen Hierarchie?

- Ist Tonsprache = Tonsprache? Kann man Tonsprachen von pitch accent languages abgrenzen? Gibt es Sprachen ohne lexikalische Prosodie?

- Wie funktioniert Intonation in Sprachen ohne Wortakzent? In Tonsprachen?

- Kann man Sprachen anhand ihres Rhythmus in Typen einteilen?

Die Teilnehmer sollen zu Beginn des Seminars selbst eine Fragestellung entwickeln, die sie dann in Gruppenarbeit vorzugsweise anhand von archivierten Sprachdaten, Grammatikarbeit oder selbst aufgenommenen Daten bearbeiten und präsentieren.

Termine: Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten. Die Anwesenheit bei der Vorbesprechung am Freitag, 23.10., 10-11.30 ist obligatorisch. Blocktermine: 7.11., 12.12., 16.01., 13.02. (Alle Termine im Seminarraum rechts).

Leistungsnachweise: 2 CP für Aktive Teilnahme und regelmäßige Lektüre sowie die Moderation einer Sitzung, 4-7 CP für die Präsentation der Gruppenarbeit und deren Ausarbeitung als Hausarbeit.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum

Jun, Sun-Ah (ed.). 2005. *Prosodic Typology: The Phonology of Intonation and Phrasing*. Oxford University Press.

Jun, Sun-Ah (ed.). 2014. *Prosodic Typology II: The Phonology of Intonation and Phrasing*. Oxford University Press.

Nespor, Marina & Irene Vogel. 2007. *Prosodic Phonology: With a new foreword* (Studies in Generative Grammar 28). Berlin: Mouton de Gruyter.

Schiering, René, Balthasar Bickel & Kristine A. Hildebrandt. 2010. *The prosodic word is not universal, but emergent*. *Journal of Linguistics*, 46. 657-709.

14555.0110 **Die pragmatische Ebene der Functional Discourse Grammar (FDG)**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

P. Samuelsdorff

Die Pragmatik ist die linguistische Teildisziplin, die sich mit dem Gebrauch sprachlicher Ausdrücke in Äußerungssituationen befasst. Die Semantik untersucht die wörtlichen Bedeutungen, die den Äußerungen zugrunde liegen. Einige Teilgebiete der Semantik, wie z.B. Deiktika und Präsuppositionen werden von einigen Linguisten fälschlicherweise der Pragmatik zugeordnet:

Die Grenzen zwischen Pragmatik und Semantik sind relativ exakt zu bestimmen, wenn man drei Dinge unterscheidet: 1 den Äußerungstyp, 2. die Äußerung in einer kommunikativen Situation, 3. die kommunikative Intention des Sprechers.

Alle Handlungen haben eine Basis und drei Reflexionsstufen:

Basis: objektiv	1.subjektiv	2.intersubjektiv	3. Norm oder Medium (Oberbegriff oder Ziel)
koekret	individuell	sozial	umfassend

F.D.G.: Basis: Situation 1. Konzipierung 2. Äußerung 3. Sprachsystem

Sprachsystem:

Pragmatik:

Basis: Situation 1.Sinn des Sprechers 2. wörtliche Bedeutung 3. Äußerung

1.Semantik:	Sachverhalte:	Basis:	Zustand	1.Position	2.Handlung	3.Prozess
Dynamik:	Kontrolle		-D -K	-D +K	+D +K	+D
	-K					

Satzsemantik(logisch - Anpassungsrichtung):

Basis: assertiv(SpracheWelt)

- 1.expressiv (keine)
- 2.direktiv, kommissiv (WeltSprache)
- 3.Deklaration (beide)

Sprechakt: Basis: Äußerung

- 1. propositionaler Akt (prädizieren, benennen)
- 2. illokutionärer Akt (Satzsemantik)
- 3. perlokutionärer Akt (Pragmatik)

2.Morphosyntax:

Basis: Morpheme, Grammeme 1.Lexeme(Wörter) 2.Phrasen 3..Sätze

3. Phonologie: Basis Distinktive Merkmale 1..Phoneme 2.Silben 3.Intonation

Hörerperspektive: Basis: Äußerung

1. wörtliches Verstehen

2. Verstehen der Sprecherabsicht

3. Anerkennung

Referenz: Basis: Gegenstand 1. Sprecher 2. Hörer und Situation 3. Kennzeichnung oder

Eigename

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

EM 1d: 6 CP mit schriftlicher Hausarbeit

Kees Hengeveld and Lachlan Mackenzie Functional Discourse Grammar Oxford UP 2008

14555.0111 Grundlagen menschlicher Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

L. Behrens

Theoretische und praxisrelevante Grundlagen menschlicher Kommunikation mit sprachlichen und nichtsprachlichen (non- und paraverbalen) Mitteln bilden den Gegenstand dieses Seminars. Dabei werden wir verschiedene Kommunikationsmodelle sowie verschiedene Zugänge bzw. Analysemethoden zur Kommunikation (z.B. Diskursanalyse, Stilistik, Argumentationstheorie) behandeln. Der Schwerpunkt wird auf interkultureller Kommunikation und der Frage liegen, wann, warum und wie kommunikative Muster, die während der frühen Sozialisation mit der Muttersprache erlernt werden, bei Begegnungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zu sog. "critical incidents" führen (können).

Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie zur Verfügung gestellt. Bis dahin wird Studierenden, die sich schon in den Ferien in die Materie einlesen möchten, folgendes Buch empfohlen:

Scollon, Ron et al. (2012), Intercultural Communication: A Discourse Approach. 3rd Ed. Malden, MA: Wiley-Blackwell

14556.0100 Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Althochdeutsch

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

A. Casaretto

Der Strukturkurs wird sich in diesem Semester mit dem Althochdeutschen beschäftigen. Wir werden uns zunächst einen Überblick über das historische Umfeld und die Überlieferung der althochdeutschen Texte verschaffen. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der dialektalen Gliederung des Korpus liegen, da die unterschiedliche Teilnahme an der sog. 2. Lautverschiebung ein wesentliches Gliederungsmerkmal der althochdeutschen Dialekte ist. Des Weiteren ist ein Überblick über die althochdeutsche Morphologie in ihrer Entwicklung aus dem Indogermanischen und Germanischen geplant. Zusätzlich zum systematischen Teil werden im Kurs kleinere Texte übersetzt und sprachhistorisch kommentiert.

Vorkenntnisse in einer weiteren altgermanischen Sprache sind zwar von Vorteil, aber keine Teilnahmebedingung!

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Meineke, Eckhard 2001. Einführung in das Althochdeutsche. Unter Mitarbeit von Judith Schwerdt. Paderborn et al.: Verlag Ferdinand Schöningh.

14556.0101 Sprachgeschichte und Sprachwandel

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

E. Hill

Der Gegenstand des Seminars ist der Sprachwandel aus typologischer Perspektive. Der Kurs beschäftigt sich sowohl mit der Frage danach, warum natürliche Sprachen sich überhaupt ändern, als auch mit der Ermittlung von Faktoren, die den Sprachwandel in einer natürlichen Sprache steuern. Die Beschäftigung mit den Sprachwandeltheorien soll mit dem phonologischen Wandel und den vielfältigen Ansätzen zu seiner theoretischen Erfassung beginnen. Der nächste Bereich

ist der Wandel in der Flexionsmorphologie und die Quellen für Flexionsentwicklung in natürlichen Sprachen. Schließlich sollen auch der syntaktische Wandel aus allgemeiner Sicht und der Übergang von der Syntax zur Morphologie beleuchtet werden.

Dozent: Prof. Dr. Eugen Hill

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

14556.0102 Griechisch I

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, nicht am 22.10.2015 Der Kurs beginnt in der 2. Vorlesungswoche. Die Sitzung vom 22.10. wird im Lauf der VL-Zeit nachgeholt.

D. Kölligan

Der auf zwei Semester angelegte Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische und die historische Grammatik dieser Sprache dar.

Im ersten Kursteil werden grundlegende synchrone Kenntnisse des klassischen Griechischen anhand einfacher Lesestücke erworben, die im Kurs erarbeitet und besprochen werden.

Der im Sommersemester anschließende zweite Teil widmet sich neben dem weiterführenden Erwerb synchroner Sprachkenntnisse der vertieften Einarbeitung in die historisch-vergleichende Grammatik des Griechischen.

1. Ars Graeca. Grammatik. Paderborn 1981.

2. Ars Graeca. Lehr- und Übungsbuch. München 1982.

14556.0103 Historische Grammatik des Altindischen I

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

E. Hill

Der Gegenstand des Seminars ist die Grammatik des ältesten Altindisch aus sprachhistorischer Perspektive. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die altindische Textüberlieferung der ältesten, sogenannten ‚vedischen‘ Zeit. Dieser wird durch Lektüre und sprachwissenschaftliche Analyse von Texten ergänzt. Eingehende Beschäftigung mit vedischen Texten, die für verschiedene Textgattungen und verschiedene Traditionen repräsentativ sind, erschließt auch diejenigen lautlichen und grammatischen Elemente des vedischen Sprachsystems, die auf späteren Stufen der Sprachentwicklung (im Sanskrit der klassischen und postklassischen Zeit) nicht mehr vorhanden sind. Durch Beschäftigung mit Texten unterschiedlichen Alters sollen die Analysetechniken eingeübt werden, die in der Indogermanistik bei sprachhistorischer Beschäftigung mit dem vedischen Altindisch angewendet werden. Der Kurs wird im Sommersemester fortgeführt.

Dozent: Prof. Dr. Eugen Hill

Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

14556.0104 Lektüre inschriftlicher Texte: Oskisch/Umbrisch

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, nicht am 23.10.2015 Der Kurs beginnt in der 2. Vorlesungswoche. Die Sitzung vom 23.10. wird im Lauf der VL-Zeit nachgeholt

D. Kölligan

Oskisch und Umbrisch stellen zusammen mit dem Südpikenischen die wichtigsten Vertreter des sogenannten sabellischen Sprachzweigs der italischen Sprachgruppe dar. Für die Rekonstruktion des Uritalischen und die Beurteilung der sprachlichen Situation des antiken Italiens sowie der Entwicklung des Latino-Faliskischen stellen sie ein unverzichtbares Zeugnis dar. Der Kurs wird die wichtigsten inschriftlichen Zeugnisse des Oskischen und des Umbrischen behandeln und eine Einführung in die synchrone und diachrone Grammatik dieser Sprachen bieten.

C.D. Buck, A Grammar of Oscan and Umbrian, 1928 (reprint).

G. Meiser. Lautgeschichte der umbrischen Sprache, Innsbruck 1986.

J. Untermann, Wörterbuch des Oskisch-Umbrischen. Heidelberg 2000.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

- 14556.0105 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Historische Grammatik der keltischen Sprachen I**
2 SWS; Seminar
Do. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 E. Hill
Das Seminar informiert über diejenigen keltischen Sprachen, die über eine reichhaltige Textüberlieferung verfügen und dadurch einer detaillierten Erforschung zugänglich sind. Es handelt sich um die sogenannten ‚inselkeltischen‘ Sprachen, die in der Spätantike und im Frühmittelalter auf den britischen Inseln verbreitet waren. Die inselkeltischen Sprachen bilden nach gegenwärtiger Auffassung eine eigenständige Gruppe der keltischen Sprachen. Innerhalb des Inselkeltischen sind ein ‚goidelischer‘ Zweig mit der Sprache Irisch (und seinen Nachkommen) und ein ‚britannischer‘ Zweig mit den Sprachen Kymrisch, Kornisch und Bretonisch zu unterscheiden. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die geographische Verbreitung der inselkeltischen Sprachen im Mittelalter und die Anfänge ihrer Textüberlieferung. Eine Skizze der betreffenden Schrift-, Laut- und Flexionssysteme wird einerseits durch Lektüre einfacherer Texte ergänzt, bildet andererseits die Grundlage für die Ermittlung von Lautkorrespondenzen, die einen Einstieg in die vergleichende Laut- und Formenlehre der keltischen Sprachen ermöglichen. Der Kurs wird im Sommersemester fortgeführt, wobei auch die spärlich überlieferten festlandkeltischen Sprachen berücksichtigt werden sollen.
Dozent: Prof. Dr. Eugen Hill
Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
- 14556.0106 Einführung ins Altirische (Bonn)**
2 SWS; Seminar
Di. 9 - 11 NN
- 14556.0108 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Hethitische Lektüre**
2 SWS; Seminar
Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 S. Hutter
Nach einer Darstellung der Phonologie und Morphologie des Hethitischen mit besonderer Beachtung der althethitischen Sprachstufe soll die diachrone Entwicklung durch die Lektüre entsprechender althethitischer Texte und deren jungethitischen Versionen aus Ritualen und Gesetzestexten veranschaulicht werden. Bei der Lektüre werden auch Entwicklungen in der Orthographie und Syntax deutlich. Vorkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich.
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Hoffner, Harry A. / Melchert, H. Craig: A Grammar of the Hittite Language. Part I: Reference Grammar. Winona Lake 2008 (= Languages of the Ancient Near East 1).
Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.
- 14556.0109 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Einführung ins Luwische**
2 SWS; Seminar
Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206 S. Hutter
Die Lehrveranstaltung bietet eine allgemeine Einführung in die luwischen Sprachen. Nach der Darstellung der zwei Schriftsysteme (Keilschrift und Hieroglyphen) und ihre Auswirkung auf die Erforschung der Phonologie folgt ein Überblick über die Überlieferung. Anhand der Erläuterung der Grammatik kann auch die Problematik der verschiedenen Sprachformen diskutiert werden. In der Lektüre ausgewählter hieroglyphenluwischer Texte soll das Gelernte vertieft werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Ort: Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
Melchert, H. Craig (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68).
Plöchl, Reinhold: Einführung ins Hieroglyphen-Luwische, Dresden 2003 (= DBH 8).
Weitere Literatur wird in der LV bekanntgegeben.

14556.0110 Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Armenisch

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab
2.11.2015

D. Kölligan

Der Kurs bietet eine Einführung in die synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen, das in zahlreichen, v.a. literarischen Zeugnissen (Historiographie, Biographie, Hagiographie, Theologie usf.) ab dem 5. Jh. n. Chr. belegt ist und bis ins 19. Jh. die schriftsprachliche Norm des Armenischen war. Neben dem Erlernen der armenischen Schrift soll insbesondere die Nominal- und Verbalmorphologie besprochen und eingeübt werden, begleitet von gemeinsamer Lektüre ausgewählter klassisch-armenischer Texte.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.

Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

H a u p t s e m i n a r e**14555.0251 Analyse: Argumentstruktur**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

B. Hellwig

In diesem Hauptseminar beschäftigen wir uns mit der Argumentstruktur von Verben an der Schnittstelle von Syntax und Semantik. Wir widmen uns insbesondere der Frage, inwiefern von der Verbsemantik auf die Realisierung von Argumenten geschlossen werden kann, und ob umgekehrt formale Gemeinsamkeiten Rückschlüsse auf ähnliche semantische Strukturen zulassen. Wir werden verschiedene Linkingtheorien kennenlernen und uns besonderen sprachlichen Phänomenen wie z.B. Diathesenbildung zuwenden.

Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit

ACHTUNG: verlegt in S 213 (Container C2)

Levin, B. & M. Rappaport Hovav. 2005. Argument Realization. Cambridge: Cambridge University Press.

Van Valin, R. D. & R. J. LaPolla, 1997. Syntax. Structure, Meaning and Function. Cambridge: Cambridge University Press.

Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

14555.0252 Diskursanalyse A

2 SWS; Hauptseminar

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

K. Hannß

In diesem Seminar werden wir uns mit verschiedenen Themen beschäftigen, die in den Bereich der Diskursanalyse fallen. Dazu gehören u.a. Textlinguistik, Pragmatik, Interaktionale Soziolinguistik, Ethnographie des Sprechens/der Kommunikation, Konversationsanalyse, Poststrukturalistische Sozialtheorie sowie die Kritische Diskursanalyse.

Nach einem kurzen, einführenden Überblick werden wir im ersten Teil des Seminars die verschiedenen Bereiche der Diskursanalyse kennen lernen, indem wir uns mit den jeweiligen Zielsetzungen, Daten, Methoden usw. kurz auseinandersetzen. Im zweiten empirischen Teil des Seminars sollen von den Teilnehmern selbst erhobene Gespräche privater oder öffentlicher Art nach ausgewählten Kriterien analysiert werden (z.B. selbst aufgenommene Gespräche oder TV-Interviews, Talkshow-Ausschnitte usw.). Gruppenarbeiten sind in diesem empirischen Teil willkommen.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Veranstaltung um eine zeitliche Alternative zum Seminar „Diskursanalyse B“ handelt; inhaltlich sind beide Seminare identisch.

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme und Referat (3 CP) oder aktive Teilnahme und Hausarbeit (5 CP)

ACHTUNG: verlegt in S 213 (Container C2)

Einführende Literatur (weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben):

Alba-Juez, Laura. 2009. *Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice*. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.

D'hondt, Sigurd, Jan-Ola Östman & Jef Verschueren (eds.) (2009). *The Pragmatics of Interaction (Handbook of Pragmatics Highlights 4)*. Amsterdam: Benjamins.

Hyland, Ken & Brian Paltridge. 2013. *Bloomsbury Companion to Discourse Analysis*. London: Bloomsbury.

Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics)*. London, New York: Routledge.

Gee, James P. 2010. *An Introduction to Discourse Analysis*, 3rd ed. London: Routledge.

Gee, James P. 2011. *How to Do Discourse Analysis: A Toolkit*. New York: Routledge.

Liddicoat, Anthony J. 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London, New York: Continuum.

Hutchby, Ian & Robin Wooffitt. 2008. *Conversation Analysis*, 2nd ed. Cambridge: Polity Press.

14555.0253

Diskursanalyse B

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

L. Behrens

Was versteht man eigentlich unter „Diskursanalyse“? Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, da sich in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe verschiedener Ansätze etabliert haben, die sich so nennen (Textlinguistik, Pragmatik, Interaktionale Soziolinguistik, Ethnographie des Sprechens/der Kommunikation, Konversationsanalyse, Poststrukturalistische Sozialtheorie, Kritische Diskursanalyse usw.; vgl. Stef Slembrouck *What is meant by "discourse analysis"?*, <http://www.umsl.edu/~wilmarthp/mrpc-web-resources/discourse-analysis.pdf>).

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum rechts

Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:

Alba-Juez, Laura. 2009. *Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice*. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.

D'hondt, Sigurd, Jan-Ola Östman & Jef Verschueren (eds.) (2009). *The Pragmatics of Interaction (Handbook of Pragmatics Highlights 4)*. Amsterdam: Benjamins.

Hyland, Ken & Brian Paltridge. 2013. *Bloomsbury Companion to Discourse Analysis*. London: Bloomsbury.

Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics)*. London, New York: Routledge.

Gee, James P. 2010. *An Introduction to Discourse Analysis*, 3rd ed. London: Routledge.

Gee, James P. 2011. *How to Do Discourse Analysis: A Toolkit*. New York: Routledge.

Liddicoat, Anthony J. 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London, New York: Continuum.

Hutchby, Ian & Robin Wooffitt. 2008. *Conversation Analysis*, 2nd ed. Cambridge: Polity Press.

14556.0251

Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: das idg. Pronomen

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

E. Hill

Der Gegenstand des Hauptseminars sind die Stammbildung, die Flexion und die syntaktische Verwendung von idg. Pronomina. Ausgehend von den Befunden der idg. Einzelsprachen mit ältester Textüberlieferung (Indoiranisch, Griechisch, Anatolisch) werden die morphologischen Klassen der idg. Pronomina – die persönlichen Pronomina und die verschiedenen Gruppen der sogenannten ‚geschlechtigen‘ Pronomina – einer detaillierten Analyse unterzogen. Das ist eine möglichst umfassende Rekonstruktion der Pronominalsysteme in den Grundsprachen von Sprachgruppen (Uranatolisch, Urgriechisch, Urindoiranisch etc.). Durch systematischen Vergleich

der so erreichten hypothetischen Befunde sollen in einem weiteren Schritt Hypothesen zur Grammatik der Pronomina in voreinzelsprachlicher Zeit erarbeitet und diskutiert werden.
Dozent: Prof. Dr. Eugen Hill

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links

O b e r s e m i n a r e

K o l l o q u i e n

- 14555.0300 Vorstellung Masterprojekt**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 27.10.2015
BEGINN/Vorbesprechung und Terminplanung: 27.10. N.Himmelmann
- Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Masterstudierende bestimmt, die an einer Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 27.10. festgelegt.
- Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.
- Leistungsnachweis (für Masterstudierende):
regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation (6 CP)
BEGINN/Vorbesprechung und Terminplanung:
Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum links
- 14555.0301 Forschungskolloquium Sprachwissenschaft**
1 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb N.Himmelmann
- 14556.0300 Master-/Doktorandenkolloquium (HVS)**
2 SWS; Kolloquium
k.A., n. Vereinb E.Hill
D.Kölligan
Dozenten: Prof. Dr. Eugen Hill / PD Dr. Daniel Kölligan

P h o n e t i k

B a c h e l o r s t u d i e n g a n g " L i n g u i s t i k u n d P h o n e t i k "

- 14557.0000 Einführung in die Phonetik und Phonologie I**
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150
Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 D.Mücke
M.Grice
- Bitte beachten: Wenn Sie diese Veranstaltung noch benötigen, so melden Sie sich in Klips I dafür an. Wir werden vor Beginn des Semsters mit allen für diese Veranstaltung angemeldeten Studierenden in Kontakt treten, um die eventuell sich aus der Reakkreditierung ergebenden Änderungen zu besprechen. Wir bitten um Verständnis!
- 14557.0010 Transkription (Grundkurs) Gruppe I**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV G.Sachse

Die Kurse 14557.0010, 14557.0020 und 14557.0030 sind Parallelkurse.

- 14557.0020 Transkription (Grundkurs) Gruppe II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV
 Die Kurse 14557.0010, 14557.0020 und 14557.0030 sind Parallelkurse. G. Sachse
- 14557.0030 Transkription (Grundkurs) Gruppe III**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV
 Die Kurse 14557.0010, 14557.0020 und 14557.0030 sind Parallelkurse. G. Sachse
- 14557.0040 Signalgestützte Transkription**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45
 Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV G. Sachse
- 14557.0060 Gesten und Segmente**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S24 H. Niemann
 In dieser Veranstaltung werden gestische und segmentale Konzepte der Sprachproduktion und -perzeption miteinander verglichen (u.a. Segmentierbarkeit von Sprache, Schnittstelle zwischen Phonologie und Phonetik, Modellierung von Koartikulation und Assimilation, die Geste als phonologische Grundeinheit) sowie neuro- und psycholinguistische Aspekte der Sprachproduktion und -perzeption diskutiert.
 Im Wechsel mit thematisch einführenden Sitzungen wird von den Studierenden die eigenständige Erschließung und Präsentation von Sprachproduktionsstudien bzw. -perzeptionsstudien anhand ausgewählter Literatur in Form von kurzen Vorträgen (max. 20 Minuten) erwartet.
 Voraussetzung für das Seminar ist die aktive Teilnahme an Diskussionen, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit (englischsprachigen) wissenschaftlichen Aufsätzen und die selbstständige Erarbeitung des Inhalts für die Kurzvorträge.
 Anerkennung im Bachelorstudiengang für
 AM 6 (Modellierung gesprochener Sprache: Gesten und Segmente)
 Wichtig! Voraussetzung: erfolgreicher Besuch des Basismoduls 8
 Leistung: Referat u. Hausaufgaben (optional: schriftliche Hausarbeit)
 CP: 3 (5)
- 14557.0070 Aussprachedidaktik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
 Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 28.10.2015 S. Dahmen
 M. Grice
 S. Dahmen
 Das Seminar behandelt typische Normabweichungen in der Aussprache von Deutsch als L2 Lernenden, deren Ursachen sowie didaktische und methodische Ansätze zur Behebung der Schwierigkeiten.
 Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist das Bestehen von BM 8 (Akustische Phonetik).
 Bitte beachten: Die Inhalte dieses Kurses können nicht als Prüfungsthemen für BA-Arbeiten und BA-Klausuren gewählt werden. Sollte eine Prüfung in AM5 oder AM6 gewünscht sein, so ist diese zu Themen aus den anderen Seminaren abzulegen (z.B. Gesten und Segmente, Laboratory Phonology I).
- 14557.0075 Statistik für Linguisten - Eine Einführung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9 T. Röttger

Ohne Statistik sind Zahlen für uns Menschen bedeutungslos. Zahlen gewinnen zunehmend an Bedeutung für die empirische und speziell die experimentelle Linguistik. Eines der wichtigsten Handwerke eines jeden experimentell arbeitenden Wissenschaftlers ist der Umgang mit Daten mittels deskriptiver und inferentieller Statistik.

In diesem Kurs wird eine Einführung in relevante Aspekte der Statistik gegeben. Sie werden lernen, Daten aufzubereiten, zu manipulieren, zu aggregieren und visuell darzustellen. Des Weiteren werden Sie Methoden der inferentiellen Statistik erlernen, welche es Ihnen erlauben, Muster in Ihren Daten zu generalisieren und Zufall von Systematik zu unterscheiden. Diese Aspekte der Analyse sind eng verknüpft mit dem eigentlichen Design experimenteller Untersuchungen, welches wir im Zuge des Semesters ebenfalls teilweise beleuchten werden.

Dieser Kurs konzentriert sich auf die konzeptionellen Grundlagen dieser statistischen Methoden. Der Fokus liegt also auf dem, was diese Modelle leisten und wie sie uns helfen können, wissenschaftliche Fragen adäquat zu beantworten. Das heißt, der Kurs wird NICHT zu stark auf die mathematischen Grundlagen eingehen.

Für diesen Kurs werden wir die freizugängliche Statistiksoftware R benutzen. Wir werden lernen, uns diese Software zu Nutze zu machen und werden Aspekte der Statistik an Hand von praktischen Übungen mit Hilfe von linguistischen und nicht-linguistischen Beispielen kennen lernen.

Über das Semester hinweg werden praktische Übungen auch außerhalb des Kurses zu leisten sein. Für den Kurs sind keinerlei theoretischen Vorkenntnisse notwendig. Einzige Voraussetzung des Kurses ist die Verwendung eines privaten Laptops. Ziel ist es, dass Sie am Ende des Semesters in der Lage sind, ein Datenset eigenständig deskriptiv zu beschreiben, zu visualisieren und inferentiell auszuwerten.

14557.0080 Einführung in das Georgische (Phonetik, Phonologie, Morphologie)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, ab 26.10.2015

R. Greisbach

M a s t e r s t u d i e n g a n g " L i n g u i s t i k : P h o n e t i k "

14557.0090 Intonationsmodelle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

S. Baumann

Die wichtigsten phonologischen Intonationsmodelle sollen vorgestellt und ihre Kernaussagen herausgearbeitet und verglichen werden. Zusätzlich werden praktische Übungen zum Erkennen, Einordnen und Produzieren von Intonationsmustern gemacht.

In Ausnahmefällen ist der Kurs auch als Hauptseminar anrechenbar. Bitte melden Sie sich ggf. vor Beginn des Kurses per email.

14557.0100 Laboratory Phonology II

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

H. Niemann

Das Projektseminar dient der Vertiefung empirischer Methoden und Fertigkeiten. In Kleingruppen sollen artikulatorisch oder akustisch ausgerichtete Produktionsexperimente oder perzeptiv ausgerichtete Experimente Schritt für Schritt entworfen, durchgeführt und ausgewertet werden.

14555.0109 Universalität und Diversität sprachlicher Strukturen: Prosodische Typologie

2 SWS; Seminar

k.A.

G. Schwiertz

In diesem Seminar beschäftigen wir uns zunächst einführend mit Grundlagen der prosodischen Typologie und stellen uns unter anderem folgende Fragen:

- Was ist ein prosodisches Wort, was eine IP? Können wir prosodische Einheiten sprachübergreifend beschreiben oder braucht jede Sprache ihre eigene Version der prosodischen Hierarchie?

- Ist Tonsprache = Tonsprache? Kann man Tonsprachen von pitch accent languages abgrenzen? Gibt es Sprachen ohne lexikalische Prosodie?

- Wie funktioniert Intonation in Sprachen ohne Wortakzent? In Tonsprachen?
- Kann man Sprachen anhand ihres Rhythmus in Typen einteilen?

Die Teilnehmer sollen zu Beginn des Seminars selbst eine Fragestellung entwickeln, die sie dann in Gruppenarbeit vorzugsweise anhand von archivierten Sprachdaten, Grammatikarbeit oder selbst aufgenommenen Daten bearbeiten und präsentieren.

Termine: Die Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten. Die Anwesenheit bei der Vorbereitungsbesprechung am Freitag, 23.10., 10-11.30 ist obligatorisch. Blocktermine: 7.11., 12.12., 16.01., 13.02. (Alle Termine im Seminarraum rechts).

Leistungsnachweise: 2 CP für Aktive Teilnahme und regelmäßige Lektüre sowie die Moderation einer Sitzung, 4-7 CP für die Präsentation der Gruppenarbeit und deren Ausarbeitung als Hausarbeit.

Ort: Meister-Ekkehart-Str. 7, 2. OG, Seminarraum

Jun, Sun-Ah (ed.). 2005. *Prosodic Typology: The Phonology of Intonation and Phrasing*. Oxford University Press.

Jun, Sun-Ah (ed.). 2014. *Prosodic Typology II: The Phonology of Intonation and Phrasing*. Oxford University Press.

Nespor, Marina & Irene Vogel. 2007. *Prosodic Phonology: With a new foreword* (Studies in Generative Grammar 28). Berlin: Mouton de Gruyter.

Schiering, René, Balthasar Bickel & Kristine A. Hildebrandt. 2010. The prosodic word is not universal, but emergent. *Journal of Linguistics*, 46. 657-709.

14557.0110 Informationsstruktur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

S. Hinterwimmer

Unter dem Begriff Informationsstruktur versteht man die Art und Weise, in der ein bestimmter Inhalt in Abhängigkeit vom Äußerungskontext sowie dem Wissensstand des Hörers (aus Sprechersicht) präsentiert wird. Das Seminar führt in grundlegende informationsstrukturelle Kategorien wie die Topik-Kommentar, Fokus-Hintergrund und Gegeben-Neu Gliederung von sprachlichen Äußerungen ein. Außerdem werden wir uns anhand einer Reihe von ausgewählten Phänomenen mit der Frage beschäftigen, ob die Wahrheitsbedingungen von sprachlichen Äußerungen direkt bzw. indirekt durch Unterschiede in der informationsstrukturellen Markierung beeinflusst werden können. Das Seminar ist offen für Master-Studierende und Doktoranden.

Hinterwimmer, Stefan. 2012. 'Information Structure and Truth-Conditional Semantics'. in C. Maienborn, K. von Stechow und P. Portner (Hrsg.), *Semantics: An International Handbook of Natural Language Meaning*, Vol. 2, Mouton de Gruyter, Berlin/New York.

Krifka, Manfred. 2007. 'Basic Notions of Information Structure'. In C. Fery und M. Krifka (Hrsg.), *Interdisciplinary Studies of Information Structure* 6, Potsdam.

14557.0112 Weekly Content Meeting (WeCoM)

2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 15

14557.0075 Statistik für Linguisten - Eine Einführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

T. Röttger

Ohne Statistik sind Zahlen für uns Menschen bedeutungslos. Zahlen gewinnen zunehmend an Bedeutung für die empirische und speziell die experimentelle Linguistik. Eines der wichtigsten Handwerke eines jeden experimentell arbeitenden Wissenschaftlers ist der Umgang mit Daten mittels deskriptiver und inferentieller Statistik.

In diesem Kurs wird eine Einführung in relevante Aspekte der Statistik gegeben. Sie werden lernen, Daten aufzubereiten, zu manipulieren, zu aggregieren und visuell darzustellen. Des Weiteren werden Sie Methoden der inferentiellen Statistik erlernen, welche es Ihnen erlauben, Muster in Ihren Daten zu generalisieren und Zufall von Systematik zu unterscheiden. Diese Aspekte der Analyse sind eng verknüpft mit dem eigentlichen Design experimenteller Untersuchungen, welches wir im Zuge des Semesters ebenfalls teilweise beleuchten werden.

Dieser Kurs konzentriert sich auf die konzeptionellen Grundlagen dieser statistischen Methoden. Der Fokus liegt also auf dem, was diese Modelle leisten und wie sie uns helfen können, wissenschaftliche Fragen adäquat zu beantworten. Das heißt, der Kurs wird NICHT zu stark auf die mathematischen Grundlagen eingehen.

Für diesen Kurs werden wir die freizugängliche Statistiksoftware R benutzen. Wir werden lernen, uns diese Software zu Nutze zu machen und werden Aspekte der Statistik an Hand von praktischen Übungen mit Hilfe von linguistischen und nicht-linguistischen Beispielen kennen lernen.

Über das Semester hinweg werden praktische Übungen auch außerhalb des Kurses zu leisten sein. Für den Kurs sind keinerlei theoretischen Vorkenntnisse notwendig. Einzige Voraussetzung des Kurses ist die Verwendung eines privaten Laptops. Ziel ist es, dass Sie am Ende des Semesters in der Lage sind, ein Datenset eigenständig deskriptiv zu beschreiben, zu visualisieren und inferentiell auszuwerten.

- 14557.0080 Einführung in das Georgische (Phonetik, Phonologie, Morphologie)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, ab 26.10.2015 R. Greisbach
- 14557.0130 Forschungskolloquium**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, n. Vereinb M. Grice
Das Programm für das laufende Semester ist auf folgender Seite einsehbar:
<http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/169.html>
- 145570120 Master- und Doktorandenkolloquium**
1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, n. Vereinb D. Mücke
Das Master- und Doktorandenkolloquium findet nach besonderer Ankündigung statt. Siehe
<http://phonetik.phil-fak.uni-koeln.de/169.html>
- 14557.0140 Mentorat**
Projekt
Mo., n. Vereinb M. Grice
- 14557.0150 Hypothesenbildung und experimentelles Design**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di., n. Vereinb D. Mücke

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

- 14445.0222 Digital Humanities und die Informatik der Geisteswissenschaften**
2 SWS; Hauptseminar
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 20.10.2015 O. Eide
- 14506.7401 Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015 B. Hendrich
T. Widlok
A. Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und

sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten

Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

V o r l e s u n g e n

145580111 Einführung in die Informationsverarbeitung

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

O. Eide
J. Rolshoven

14558.0511 Softwaretechnologie für Fortgeschrittene

Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, ab 29.10.2015

O. Eide
J. Rolshoven

Die Vorlesung ergänzt die Kenntnisse der TeilnehmerInnen in der Programmierung: Einerseits durch die Behandlung erweiterter Algorithmen in der Stringverarbeitung bzw. der Bildverarbeitung; andererseits durch eine Einführung in die Methodik der Softwaretechnologie als von der unmittelbaren Programmierung abgehobenen Kunstlehre.

S e m i n a r e

14445.0113 Basisinformationstechnologie I

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 10 - 11.30, 047 Frauenklinik, HS I Frauenklinik

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner.

Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.

Literaturhinweise: <http://www.jan-wieners.de/lehre/literaturhinweise.htm>

Handouts, Übungsblätter, Lehr- und Lernmaterialien zu meinen Veranstaltungen: <http://www.jan-wieners.de/lehre/materialien.htm>

14445.0121

Basissysteme der Informationsverarbeitung - BSI (HKI I: Websysteme, XML, relationale Datenbanken)

2 SWS; Proseminar

Mi. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

S. Kurz

Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich.

Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring und Markupssprachen am Beispiel von XML.

Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken.

Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten. WICHTIG: alle evt. von Klips automatisch generierten Ablehnungen sind absolut bedeutungslos.

Bitte kommen Sie auf jeden Fall in die erste Veranstaltung. Diese findet im Hörsaal II im Hauptgebäude für ALLE um 8:00 Uhr statt. (nur am 21.10.15! anschließend sind wir in Gruppen aufgeteilt in Raum 210 WISO)

Da die Teilnehmerzahl 60 definitiv überschreitet, wird es je einen Parallelkurs von Die 10-11:30h und Mi 12-13:30h geben.

Bitte beachten Sie aber, dass der 8:00 Uhr-Termin der eigentliche Veranstaltungstermin ist, während die 10:00 Uhr-Termine nur Zusatztermine sind. Wir versuchen Ihre Wünsche zu berücksichtigen, können dies je nach Anzahl der Studierenden jedoch nicht garantieren.

Lageplan Hörsaal:

http://www.uni-koeln.de/uni/hoersaele/plaene/hauptgeb/hg_ug.html?hg_ug_ii

Lageplan Raum 210 WiSo-Gebäude:

<http://www.wiso-it.uni-koeln.de/pools.html>

14445.0142

Softwaretechnologie C++ I: Objektorientierte Programmierung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 047 Frauenklinik, HS I Frauenklinik

O. Eide

Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben.

Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind.

Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.

145580131

Computerlinguistik I

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

J. Hermes

- 145580141 Softwaretechnologie: Java I**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50
Mi. 14 - 15.30 M. Atanassov
- 145580211 Information Retrieval**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 C. Neufeind
Informationsdienste, Expertensysteme, Internet – die Menge an elektronisch verfügbarer Information wächst stetig an. Eine der zentralen Herausforderungen, die daraus erwächst, ist die Entwicklung effizienter Strategien des Informationsmanagements und der Informationssuche, zusammengefasst unter den Begriffen des Information Retrieval und des Text Mining. Während das Information Retrieval die Suche fokussiert, zielt das Text Mining auf die automatische inhaltliche Erschließung von großen Textsammlungen, um das enthaltene Wissen strukturiert aufzubereiten. Dabei müssen insbesondere auch Fragen der Repräsentation, Verwaltung und Organisation von Wissen berücksichtigt werden.

Ziel des auf zwei Semester angelegten Seminars ist die Vermittlung verschiedener Strategien und Analysetechniken aus den Bereichen des Information Retrieval und des Text Mining sowie die gemeinsame Erarbeitung von Ansätzen zur softwaretechnologischen Umsetzung - Programmierkenntnisse sind für die Teilnahme deshalb von Vorteil.
- 145580711 Künstliche Intelligenz I**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 C. Neufeind

Ü b u n g e n

- 14445.0143 Repräsentation von Daten und Information - ein praktischer Einstieg in die Datenvisualisierung mit JavaScript**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 16 - 17.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01)
Di. 18 - 19.30 Z. Schubert
Wichtiger Hinweis:

Wenn Sie an der Übung teilnehmen möchten, lesen Sie bitte unbedingt folgendes http://www.hki.uni-koeln.de/display_course/333 und melden Sie sich unter der dort angegebenen Mailadresse!

Die Arbeit mit Daten beschäftigt die Wissenschaft schon seit langer Zeit, nur wurden diese in der Vergangenheit meist wohl sortiert und sorgfältig für einen bestimmten Zweck erhoben, sodass die Auswertung nach bekannten und etablierten Methoden nachvollziehbar war. Durch die massenhafte Nutzung digitaler Medien werden aber auch resultierende Daten für Auswertungen von enormer Bedeutung. Offenbar ist ein Kernproblem, dass der Informationsgehalt unvorstellbar groß erscheint, wenn man bedenkt, dass die Kontextualisierung und Interpretation von Daten, die durch unzählige digitale Anwendungen entstehen, sehr viele Möglichkeiten bietet.

Um eine Auswertung zu ermöglichen oder Zusammenhänge besser darstellen zu können, gibt es unterschiedliche Computeranwendungen, die einen Mehrwert durch Exploration von visualisierten Datenanalysen versprechen. Damit sind grafische Darstellungen von ausgewählten Datensätzen gemeint.

Der erste Teil der Übung legt zunächst die Grundzüge der Datenvisualisierung dar und verknüpft die Möglichkeiten zur Repräsentation und Analyse. Im Anschluss werden die Teilnehmer mit Hilfe der JavaScript Bibliothek "d3" eigene Visualisierungen programmieren. Grundkenntnisse zu HTML sind dafür definitiv erforderlich.
- 14445.0144 Programmierpraktikum (C++)**
2 SWS; Übung
Mo. 12 - 13.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02), ab 26.10.2015
Mi. 14 - 15.30, ab 28.10.2015
Do. 15.45 - 17.15, 125b Küpperstift, 210

Do. 17.30 - 19, 125b Küpperstift, 210

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210

Fr. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12), ab
30.10.2015

.?

J. Wieners

Die Übung vertieft die im "Proseminar Softwaretechnologie C++" vermittelten Kenntnisse. Sie trainiert dabei vor allem jene Techniken, die für die erfolgreiche Lösung der Semesteraufgaben dieser Veranstaltung notwendig sind.

14445.0221 Semantische Technologien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 210

Di. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 210

C. Stollwerk

145580143 Programmierpraktikum: Java I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

F. Mondaca

145580521 WebApps

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

M. Atanassov

C. Neufeind

145580522 Textprozessierung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

Die Übung thematisiert, anhand beispielhafter Anwendungen

J. Hermes

- Was ist alles ein Text?
- Welche Methoden können auf Texte angewendet werden?
- Welche Tools und Frameworks existieren?

Im auslaufenden 2-Fach-Master kann die Übung für das MM1 und das MM2 verwendet werden. Im neuen 1-Fach-Master kann die Übung für SM1, AM2 und das EM2 (Digital Humanities) verwendet werden.

Die ersten 6 Sitzungen (Oktober/November) werden jede Woche Montags 12-13:30 in PC72 stattfinden. Der zweite Teil des Seminars wird als Blockseminar stattfinden, 2 Termine dafür werden nach Rücksprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

H a u p t s e m i n a r e

145580212 Angewandte linguistische Datenverarbeitung

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

14558.0225 Anwendungsentwicklung mit X-Technologien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 19.10.2015

P. Sahle

U. Henny

[wie immer: wenn KLIPS Sie nicht zulässt, sie am Seminar aber unbedingt teilnehmen wollen, kommen Sie trotzdem zur ersten Sitzung!]

Thema der Veranstaltung ist die Bandbreite von XML-Technologien, auf deren Grundlage und durch deren Zusammenspiel (Web-)Anwendungen entwickelt werden. Behandelt werden der Entwicklungsstand und Anwendungsbereiche von XML-Sprachen, Verarbeitungssprachen aus dem X-Universum (XPath, XSLT, XSL-FO, XQuery), Arbeitsumgebungen und Datenbanken für den Umgang mit XML-Daten und Architekturen für die Entwicklung von Lösungen. Schließlich wird auch ein Blick auf die Interaktion von X-Technologien mit anderen Programmiersprachen geworfen.

Der Kurs richtet sich an Teilnehmer, die bereits Grundkenntnisse in den X-Technologien haben. Ziel ist es, den Stand der Dinge der X-Technologien im Hinblick auf Anwendungsentwicklung zu

vermitteln und mögliche, sinnvolle Einsatzformen und Szenarien, deren Grenzen und zukünftige Entwicklungen zu diskutieren. Dazu werden einige Forschungsprojekte betrachtet, deren Umsetzung sich wesentlich auf XML stützt, wie das Projekt "Capitularia - Edition der fränkischen Herrschererlasse", und auf die Arbeit mit XML ausgerichtete Entwicklungsvorhaben wie "ediarum - Eine digitale Arbeitsumgebung für Editionsprojekte".

Für den Leistungsnachweis werden verschiedene Aufgabenarten vorbereitet: theoretische Arbeiten ebenso wie die Erarbeitung praktischer Lösungen auf der Basis von bereitgestellten Daten.
Einführend:

- Skulschus, Marco/Wiederstein, Marcus, XML: Standards und Technologien. Comelio Medien, 2. Auflage, 2012.
- Vonhoegen, Helmut, Einstieg in XML: Grundlagen, Praxis, Referenz. Galileo Computing, 7. Auflage, 2013.

Zur Vertiefung:

- Siegel, Erik/Retter, Adam, eXist: A NoSQL Document Database and Application Platform. O'Reilly, 2015.

Projekte:

- <http://www.bbaw.de/telota/software/ediarum>

145580226 Text Mining auf annotierten Texten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 15.45 - 17.15, 125b Küpperstift, 210

B. Mathiak

Annotierte Texte sind ein interessanter Spezialfall des klassischen Textmaterials. Die von Menschen hinzugefügten Informationen sind zwar oft hochrelevant, entsprechen allerdings nicht dem normalen Textfluss. In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns insbesondere Texte anschauen, in denen Menschen, z.B. im Kontext einer Forschungsarbeit, Texte schematisch nach inhaltlichen Kriterien annotiert haben. Interessant sind neben der Vorhersagbarkeit der Annotationen auch der Vorgang der Annotation und der Umgang der Forscher mit Kategorien und Zeit.

Nach einer Einführung in das Thema, werden die Teilnehmer_innen unter Anleitung ein kleineres Forschungsprojekt auswählen oder selbst entwerfen und dieses in Gruppenarbeit umsetzen. Der Fokus liegt auf der eigenständigen und kreativen Bearbeitung einer Aufgabe nach Möglichkeit unter Wiederverwendung und Vertiefung der individuell bereits bekannten Techniken. Dies ist mein erster Versuch in Klips, wenn irgendwas nicht funktioniert oder Sie irgendwelche Fragen haben, schreiben Sie mir bitte eine Email unter mathiak@gmail.com

145580611 Linguistic Software Engineering

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

K o l l o q u i e n

14445.0623 Aktuelle Literatur zu den Digital Humanities

2 SWS; Kolloquium

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 21.10.2015

O. Eide

Die Informatik beschäftigt sich mit Information; sie weiß aber nicht, was Information ist. Google findet viel Nützliches; ignoriert die diversen Ansätze zu Wissensdarstellungen aber weitgehend. Rechner sind bessere Schachspieler als Menschen; trotzdem hat Künstliche Intelligenz den Ruch des Utopischen. Das Semantic Web wird die Welt verbessern; tritt aber seit Jahren auf der Stelle. - Vom "Verstehen" von Medien ganz zu schweigen. Die Veranstaltung wird auf der Basis gemeinsamer Lektüre versuchen, aufzuzeigen, welche Konzepte sich hinter diesen Gegensätzen - die zu einem nicht unerheblichen Teil gegensätze zwischen journalistischer und informatik-fachlicher Perzeption sind - verstecken. Dazu werden pro Woche Texte auf geeignete Weise zugänglich gemacht, über die danach dann jeweils diskutiert wird. Hierbei gilt das didaktische Modell der "Pflichtlektüre" amerikanischer Universitäten: I.e., es gibt keine Referate, der Veranstaltungsleiter stellt einzelnen TeilnehmerInnen aber so lange konkrete Fragen zur Lektüre der letzten Woche, bis sich die Diskussions selbst trägt. "Hab ich nicht gelesen" gilt nicht; "das Argument habe ich nicht verstanden, kann es aber beschreiben", schon.

145580613 Categories, Classification and Clustering

2 SWS; Kolloquium

Do. 17 - 19, 103 Philosophikum, H 80

J. Rolshoven

INSTITUT FÜR NIEDERLANDISTIK**Vorlesung / Übung****14568.0001 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14569.2105 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S21

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum for linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if, apart from attending the lecture series, they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
 - 3 CPs: 2 summaries of lectures
- (alte KLIPS Nr: 41273)

K o l l o q u i u m**14582.1101 Kolloquium II: Prüfungsvorbereitung und Arbeitstechniken 2015/16**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 26.10.2015

M. Leuker-Pelties

Das Kolloquium, das in jedem Semester angeboten wird, richtet sich an Studierende, die in diesem oder dem nächsten Semester bei mir eine schriftliche oder mündliche Prüfung ablegen oder ihre Abschlußarbeit (Bachelor-Arbeit, Examensarbeit) schreiben wollen. Ich gebe Hinweise zur Themenfindung, Literaturrecherche, Formulierung von Thesen, zu Strategien der Prüfungsvorbereitung sowie zu den Bewertungskriterien für mündliche und schriftliche Prüfungen. U.a. wird Gelegenheit zur Simulation der mündlichen Prüfungen sowie zur Präsentation des Konzepts der Abschlussarbeit und der Themen der schriftlichen Prüfung gegeben.

Nähere Informationen und Semesterplanung in der einleitenden Sitzung. Alle Interessierten werden um Anmeldung über KLIPS gebeten.

14582.1102 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

A. Marynissen

Het colloquium heeft twee doelstellingen:

1. Het wil studenten die kort voor hun eindexamen staan, hierop voorbereiden. In de 'Examensberatung' wordt nadere informatie omtrent het schriftelijke en het mondelinge examen Nederlandse taalkunde gegeven (formaliteiten rond aanmelding, keuze van thema's, opstellen van literatuurlijst ...). In een examensimulatie kan het mondelinge examen worden geoefend.
2. Studenten die een examenscriptie of een bachelorscriptie schrijven in het domein taalkunde, wordt de mogelijkheid geboden van gedachten te wisselen over opzet, doelstelling, methodologie ...

De data van de bijeenkomsten worden in het begin van het semester bekendgemaakt.

H a u p t s e m i n a r e**14582.1201 Ausgewählte Aspekte der niederländischen Literatur: Das Haus als literarisches Konstrukt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Leuker-Pelties

Huizen nemen in vele verhalende teksten een centrale plaats in. Ze fungeren niet slechts als schouwplaatsen van de handeling, maar maken deel uit van de literaire ruimte. De ruimte heeft in een literaire tekst betekenisfunctie, ze kan als metafoor functioneren. Concepten die op zich niet ruimtelijk van aard zijn, bijvoorbeeld 'goed' en 'fout', 'eigen' en 'vreemd', kunnen in de taal van ruimtelijke relaties geformuleerd worden als opposities van nabijheid en afstand of van open en gesloten ruimte. Romantitels zoals 'Het behouden huis' (Willem Frederik Hermans), 'Een leeg huis' (Marga Minco) en 'Gesloten huis' (Nicolaas Matsier) verwijzen naar een motief met een breed spectrum van mogelijke betekenissen, waaronder 'heimwee' en 'thuiskomst', 'toevluchtsoord' en 'gevangenis'. In het college zullen we de metafoor omtrent het huis aan de hand van een reeks twintigste-eeuwse Nederlandse romans analyseren en vergelijken. Er zal een reader ter beschikking worden gesteld.

Raumänderung: Diese Veranstaltung findet in S 214 (C2-Container) statt.

Jean Weisgerber: Proefvlucht in de romanruimte. Amsterdam 1972; Jurij M. Lotman: Die Struktur literarischer Texte. München 1972, S. 311-329 (Das Problem des künstlerischen Raumes)

14582.1202 Größerer Teilbereich der niederländischen Literatur und Kultur: Literarische Räume

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Leuker-Pelties

In dit college worden verhalende teksten uit de Nederlandse literatuur van de 13e t/m de 20e eeuw behandeld vanuit de vraagstelling hoe de literaire ruimte in deze teksten is vormgegeven. Naast de tijd is de dimensie van de ruimte een elementaire voorwaarde voor het handelen van figuren in een verhalende tekst. Vaak komt de handeling op gang doordat een figuur een ruimtelijke grens overschrijdt, zoals in teksten over queeste en avontuur. De beweging door de ruimte is een van talrijke ruimtelijke topoi die in de loop van de literatuurgeschiedenis zijn ontstaan en waaraan steeds weer nieuwe betekenissen werden gegeven, zoals het eiland, de tuin, de stad, het huis etc. Vaak gaat het om heterotopieën, "andere ruimtes", zoals de kliniek en de gevangenis, maar ook de kolonie. Na een overzicht van de theorie van de literaire ruimte zal de gemeenschappelijke lectuur en analyse van teksten waarin de verschillende ruimtelijke topoi verwerkt worden centraal staan.

Raumänderung: Diese Veranstaltung findet in S 214 (C2-Container) statt.

Michel Foucault: Andere Räume, in: Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik, ed. Karlheinz Barck, Leipzig 1991, p. 34-46; Jurij Lotman: Die Struktur literarischer Texte, München 1972, p. 311-329.

14582.1205 Fachdidaktik B - Mehrsprachigkeit im Niederländischunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 19.10.2015

N. Lücke

Im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (Europarat 2001) wird der Begriff „Sprachbewusstsein“ mit Mehrsprachigkeit verbunden und erscheint im Kontext des fremdsprachlichen Lernprozesses und der Sprachverwendung durch den Lernenden:

"Eine mehrsprachige und plurikulturelle Kompetenz fördert auch die Entwicklung des sprachlichen und kommunikativen Bewusstseins und sogar metakognitiver Strategien, durch die der soziale Akteur sich seiner „spontanen“ Behandlung von Aufgaben und insbesondere ihrer sprachlichen Dimensionen stärker bewusst wird und sie besser kontrollieren kann." (Europarat 2001: 133).

In diesem Seminar werden fremdsprachliche Konzepte zur Sprachenbewusstheit bzw. language awareness thematisiert sowie eine Mehrsprachigkeitsdidaktik, die auf der Idee beruht, überall dort systematisch interlingualen Transfer in den Fremdsprachenunterricht einzubeziehen, wo sich in lexikalischer, inhaltlicher, struktureller oder lernstrategischer Hinsicht Möglichkeiten dazu bieten (Rück 2007 nach Martinez-Reinfried 2006). Die theoretischen Konzepte werden in Form von Lernaufgaben für den Niederländischunterricht in verschiedenen Lerngruppen und Schulformen konkretisiert und an der Kooperationsschule im Niederländischunterricht praktisch erprobt. Das Seminar sieht die Teilnahme an einem Tagesworkshop vor. Der Termin wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bitte anschaffen: Wenzel, Veronika (Hrsg.) (2014): Fachdidaktik Niederländisch. Münster: LIT-Verlag (Hinweis: vergünstigter Preis beim Verlag für Lehramtsstudierende)

14582.1206 Fachdidaktik II - mit Bezugnahme auf das Fachpraktikum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

N. Lücke

In dieser seminaristischen und projektorientierten Lehrveranstaltung werden die fachdidaktischen Anforderungen zur Durchführung von Praxisphasen thematisiert. Unter besonderer Berücksichtigung des Niederländischen als Tertiärsprache im schulischen Unterricht vertiefen die Lernenden ihre Kenntnisse zu Kompetenz- und Aufgabenorientierung durch Analyse von Unterrichtsvorhaben, überprüfen vor dem Hintergrund der fachwissenschaftlichen und der fachdidaktischen Inhalte bzw. Theorien Unterrichtsbeispiele, entwickeln beispielhaft ein Unterrichtsarrangement, lernen Möglichkeiten und Formate der Überprüfung von Fertigkeiten und Kompetenzen exemplarisch kennen und entwickeln ein Bewusstsein für unterschiedliche Lernausgangslagen und den Umgang mit heterogenen Lerngruppen.

Das Seminar erfordert die aktive Mitarbeit in Form von seminarbegleitenden Übungen und schriftlichen Ausarbeitungen auf dem Niveau C1 des GeR. Der Leistungsnachweis sieht das Anfertigen einer Hausarbeit/ eines Praktikumsberichts vor (Abgabe: 31.03.2016).

Bitte anschaffen: Wenzel, Veronika (Hrsg.) (2014): Fachdidaktik Niederländisch. Münster: LIT-Verlag. (Hinweis: vergünstigter Preis für Lehramtsstudierende beim Verlag)

14582.2202 Fachdidaktik (MEd) - Heterogenität und Inklusion im Niederländischunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 19.10.2015

N. Lücke

Die aktuellen schulpolitisch und erziehungswissenschaftlich begründeten Veränderungen stellen auch den fremdsprachlichen Niederländischunterricht vor erhebliche Herausforderungen. Es sind Konzepte erforderlich, die auf die Vielfalt und Diversität der Schülerinnen und Schüler in einer Lerngemeinschaft abzielen.

In diesem Seminar werden verschiedene Ansätze inklusiven Unterrichts für das gemeinsame Lernen in heterogenen Lerngruppen vorgestellt und Konkretisierungen für den Niederländischunterricht erarbeitet.

Für dieses Seminar ist die Teilnahme an einem Tagesworkshop vorgesehen. Der Termin wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

14582.2204 Literaturwissenschaft - Spezialthemen: Labyrinth in moderner Erzählprosa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Leuker-Pelties

De roman De elementen (1988) van Harry Mulisch speelt zich op Kreta af. Daar bezoeken de romanfiguren het paleis van Minos, waar volgens de oude mythe de gevaarlijke Minotaurus in het door Daidalos aangelegde labyrint gevangen gehouden werd. Mulisch, die het labyrint ooit de centrale metafoer van zijn literair werk noemde, is niet de enige moderne of postmoderne Nederlandse schrijver met een uitgesproken voorliefde voor het labyrint. Als motief of onderdeel van de literaire ruimte speelt het labyrint o. a. in het oeuvre van Hella Haasse een belangrijke rol. In haar essay De tuinen van Bomarzo houdt ze zich met het raadselachtige, door monsters bevolkte renaissance-park bezig dat bij de Villa Orsini in de Italiaanse provincie Latium hoort. In het oeuvre van Cees Nooteboom manifesteert het labyrintische zich vooral op het niveau van de vertelstructuur, bijvoorbeeld in zijn metafictionele novelle Een lied van schijn en wezen. In het college zullen we ons met de functie en betekenis van het labyrint in deze en andere prozateksten bezig houden.

Wie aan dit college wil deelnemen, dient tijdig voor het begin van het wintersemester de volgende boeken aan te schaffen en te lezen:

Harry Mulisch: Het stenen bruidsbed (1959). De Bezige Bij 2008, 241 p.

Cees Nooteboom: Een lied van schijn en wezen (1981). De Bezige Bij 2010, 93 p.

Er zal bovendien een reader ter beschikking worden gesteld.

14582.2206 **Synchrone Sprachwissenschaft: Varietäten des Niederländischen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

A. Marynissen

In dit college komt het varieitenspectrum van het hedendaagse Nederlands aan bod: de variatie in de standaardtaal, dialecten, regiolecten, groepestalen, etnolecten.

Welke verschillen zijn er tussen het Belgisch-Nederlands en het Nederlands-Nederlands op het gebied van uitspraak, morfologie, syntaxis en lexicon en hoe zijn deze verschillen ontstaan? Is er sprake van een convergerende of een divergerende ontwikkeling tussen het Nederlands in Noord en Zuid? Welke taalpolitieke visies zijn er in Vlaanderen op de ontwikkeling van het Belgisch-Nederlands? Welke varieiten uit het continuüm standaardtaal/regiolect/dialect gebruikt de doorsnee Nederlander/Vlaming in welke situaties? En aan de hand van welke taalvarieiten brengt hij zijn lidmaatschap van een bepaalde groep (een sociale groep, etnische groep, een leeftijdsgroep, man/vrouw) talig tot uiting?

Kortom, in dit werkcollege vormen we ons - aan de hand van recente literatuur en lopend wetenschappelijk onderzoek - een beeld van de variatie in het hedendaagse Nederlands.

Wie de Master 'Nederlandse Cultuur' volgt, verdiept zich tevens in het thema 'taal en identiteit'. Bij het begin van het college wordt een reader met artikelen ter beschikking gesteld.

P r o s e m i n a r e

14582.1301 **Einführung in die Literaturwissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

C. L a m m e r

Im Proseminar Einführung in die Literaturwissenschaft wird ausgehend von Hans Krahs Einführung in die Literaturwissenschaft. Textanalyse. (Kiel: Ludwig 2011) literaturwissenschaftliches Basiswissen vermittelt. Die ausgewählte Literatur (Kurzgeschichten und Lyrik in deutscher Übersetzung) dient zur Illustration der Theorie. Die Studierenden erhalten in den Seminarsitzungen die Möglichkeit, Krahs Handbuch in die Praxis umzusetzen. Mit Hilfe verschiedener Arbeitsaufträge soll den Studierenden der Schritt von Theorie und Methode zur Analyse von Literatur vertraut gemacht werden. Ziel ist, den Studierenden zu lernen literaturwissenschaftliche Fachsprache in ihren Analysen (Referate, Thesenpapier, Hausarbeit, Examensarbeiten) einzusetzen.

Leitfaden für 'Einführung in die Literaturwissenschaft' ist Hans Krahs Einführung in die Literaturwissenschaft. Textanalyse. (Kiel: Ludwig 2011) und ein Reader, erhältlich im Institut (Lindenthalgurte1 15a, Köln). Hans Krahs Einführung in die Literaturwissenschaft. Textanalyse. (Kiel: Ludwig 2006) wird ab der ersten Sitzung verwendet und muss selbst angeschafft werden. Sowohl das Arbeitsbuch als auch der Reader werden ab der ersten Semesterwoche benötigt.

Studierende, die nicht laut den neuen Studienordnung studieren, schließen die Veranstaltung mit einer Klausur in der ersten vorlesungsfreien Woche ab.

Krah, Hans. Einführung in die Literaturwissenschaft. Textanalyse. Kiel: Ludwig 2011. Zu bestellen bei Buchhandlung Ludwig (Köln Hauptbahnhof), VUB Buchhandlung (Köln Nähe Universität), Amazon, thalia.de.

Reader (Im Institut erhältlich.)

14582.1302 **Literaturwissenschaft - Spezialthemen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

C. L a m m e r

Dit college bouwt op de tiende editie van de postacademische cursus "Recente Nederlandse en Vlaamse Letterkunde" voort, genaamd Op de hielen. Opstellen over recente Nederlandse en Vlaamse literatuur. Het college is verdeeld in drie blokken: het eerste blok behandelt enkele opstellen uit de bundel, waarbij de literatuurwetenschappelijke benaderingen in de opstellen worden besproken. In het tweede blok leren de studenten zich (wetenschappelijk) te positioneren tegenover enkele opstellen, waarbij in het bijzonder aandacht wordt gelegd op het verschil tussen literatuurwetenschap en literaire kritiek. In het derde blok vinden presentaties plaats waarin de

studenten zelfstandig aan de slag gaan met een bijdrage uit Op de hielen en de daarin besproken roman. De presentaties zijn een verplicht onderdeel van het college (daarover meer tijdens het eerste college).

Zelf aan te schaffen:

Op de hielen. Opstellen over recente Nederlandse en Vlaamse literatuur. Muijres, Jos en Esther Op de Beek: Nijmegen: Uitgeverij Vantilt, 2014.; een roman (voor de presentatie)

Er wordt een reader beschikbaar gesteld met secundaire literatuur, tekstfragmenten en voorbeelden van literaire kritiek.

Sowohl das Arbeitsbuch als auch der Reader werden ab der ersten Semesterwoche benötigt.
Op de hielen. Opstellen over recente Nederlandse en Vlaamse literatuur. Muijres, Jos en Esther Op de Beek: Nijmegen: Uitgeverij Vantilt, 2014. Te bestellen bij Buchhandlung Ludwig (Köln Hauptbahnhof), VUB Buchhandlung (Köln Nähe Universität), Amazon, thalia.de.

Reader (beschikbaar in het Instituut für Niederlandistik).

14582.1304 **Einführung in die Sprachwissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebaue, S22

A. Marynissen

Das Proseminar Einführung in die Sprachwissenschaft führt kompakt und umfassend in die Sprachwissenschaft und Geschichte des Niederländischen ein. Es wird eine Übersicht über die wichtigsten Teilgebiete der niederländischen Sprachwissenschaft geboten. Daneben werden die Pragmatik, die Variationslinguistik, der Sprachwandelprozess und die Methoden der Sprachwissenschaft behandelt. Der Lehrstoff wird anhand von Übungen und kleinere Arbeitsaufträge eingeübt.

Zu diesem Proseminar wird von Herrn D. Mulkens ein Tutorium angeboten. Proseminar und Tutorium finden in deutscher Sprache statt.

Handbuch: Boonen Ute &Harmes Ingeborg (2013), Niederländische Sprachwissenschaft. Eine Einführung. Narr Studienbücher. Narr Verlag: Tübingen.

Das Handbuch soll vor dem Beginn des Proseminars eigenständig von den Teilnehmern angeschafft werden.

14582.1306 **Geschichte des Niederländischen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebaue, S22

A. Marynissen

In dit college wordt het ontstaan en de evolutie van het Nederlands behandeld, van zijn vroegste voorlopers tot en met zijn tegenwoordige vormen. Centraal staat de externe taalgeschiedenis: de lotgevallen van de verschillende variëteiten van de Nederlandse taal, zoals de dialecten, de standaardtaal en de groepstalen, die in hun brede politieke, maatschappelijke en culturele context worden geplaatst. Van de interne taalgeschiedenis worden de hoofdlijnen beschreven.

Het Oudnederlands, het Middelnederlands en het Nieuwnederlands worden met tekstvoorbeelden geillustreerd en ingeoefend. Een groot deel van het college gaat over de hedendaagse variëteiten van het Nederlands en de veranderingen die ze doormaken.

Gebruikt handboek: Guy Janssens en Ann Marynissen (2011), Het Nederlands vroeger en nu. Leuven (Acco).

Reader met teksten, samengesteld door A. Marynissen

Andere literatuur:

M.C. van den Toorn e.a. (1997), Geschiedenis van de Nederlandse taal. Amsterdam (University Press).

M. Van der Wal i.s.m. C. Van Bree (2008). Geschiedenis van het Nederlands. Utrecht (Spectrum).

N. van der Sijs (2004), Taal als mensenwerk. Het ontstaan van het ABN. Den Haag (SdU).

R. Willemyns en W. Daniëls (red.) (2003), Het verhaal van het Vlaams. De geschiedenis van het Nederlands in de Zuidelijke Nederlanden. Antwerpen/Utrecht (SdU/Spectrum).

R. Willemyns (2013), Dutch: Biography of a Language. Oxford (University Press).

14582.1309 **Interkulturelle Kommunikation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

A. Marynissen

Cultuur en communicatie zijn zo nauw met elkaar verweven dat verschillen in cultuur leiden tot verschillen in communicatie. In dit college wordt een overzicht gegeven van theorieën over cultuurverschillen en de verschillen in communicatie die daaruit voortvloeien, zowel in verbale als non-verbale communicatie. Uitgangspunt daarbij is een vergelijking tussen Nederland en Vlaanderen, twee gebieden die wel dezelfde taal maar niet dezelfde cultuur hebben. De verschillen tussen beide culturen worden vervolgens vergeleken met de Duitse cultuur. Aan de hand van talrijke voorbeelden en oefeningen word je je bewust van je eigen cultuur en van de verschillen met andere culturen. Hierdoor leer je zelf effectiever intercultureel te communiceren. De reader met teksten en oefeningen bij dit college kan vanaf begin oktober in de SHK-Zimmer van het Instituut worden afgehaald.

Literatuur: M.-Th. Claes & M. Gerritsen (2011), Culturele waarden en communicatie in internationaal perspectief. Bussum

Ü b u n g

14568.0000 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Evaluation im Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Willems

Das Thema der Evaluation im Fremdsprachenunterricht hat zahlreiche Facetten und stellt sowohl Lehramtsstudierende als auch aktive Lehrkräfte fremdsprachlicher Fächer stets vor neue Herausforderungen. Dies hat zur Folge, dass dieses didaktische Handlungsfeld von vielen Lehramtsstudierenden als ‚schwierig‘ empfunden wird.

Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte die Veranstaltung zunächst einen Einblick in das Themenfeld ermöglichen und der Fragestellung nachgehen, was sich alles unter der Überschrift „Evaluation im Fremdsprachenunterricht“ verbergen kann. Sobald hinreichend homogene Grundlagenkenntnisse erworben wurden, werden wir uns ausgewählten Einzelthemen zuwenden, wie bspw. den Konsequenzen der Kompetenzorientierung auf die Leistungsmessung im Fremdsprachenunterricht, welche sprach-diagnostischen Kompetenzen Fremdsprachenlehrkräfte entwickeln sollten, welche Besonderheiten das Teenageralter beim Sprachenlernen und -bewerten mit sich bringt, wie Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig oder auch den Unterricht bzw. die Lehrkraft beurteilen können etc. Neben den vorgeschlagenen Themen bleibt noch genügend Raum, Schwerpunkte nach besonderen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu setzen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten. Da die Veranstaltung unterschiedlichen Studiengängen/Modulen angegliedert ist, können -- je nach erbrachter Studienleistung -- 2 bis 3 CPs erworben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14582.1501 Wissenschaftliches Arbeiten (Kolloquium I)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S21

C. Kießling

Was bedeutet wissenschaftliches Arbeiten genau?

Im Wechselspiel von Theorie und Praxis vermittelt das Kolloquium I die wissenschaftlichen Formen und Konventionen für das Fach Niederlandistik. Das Semesterprogramm zeigt den Weg zu einem wissenschaftlichen Text entlang der verschiedenen Kommunikationsstufen: Von der Verarbeitung gehörter und gelesener Informationen (Protokoll, Exzerpt) über das Recherchieren (Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken) und Referieren (Präsentation, Thesenpapier) bis hin zur Hausarbeit (Deckblatt, Gliederung, Zitierweise, Literaturverzeichnis).

In die Sitzungen integriert sind konkrete Übungen zu Lese- und Schreibtechniken, die sich inhaltlich wie die Referate auch mit dem Thema "Zwischen Kunst und Wissenschaft - Die Niederlande im 17. Jahrhundert" befassen.

Aus verschiedenen Teilaufgaben entsteht im Lauf des Semesters ein Portfolio, das neben der aktiven Teilnahme Voraussetzung für die Vergabe von Credit Points bzw. den Erwerb eines Scheins ist.

Graff, Gerald & Cathy Birkenstein: They Say, I Say. The Moves That Matter in Academic Writing. New York/London: W.W. Norton & Company, 2014.

Kruse, Otto: Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium (Studieren, aber richtig). Stuttgart: UTB, 2010.

Sesink, Werner: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation u.a. München: Oldenburg Verlag, 2012.

14582.1502 **Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

D. Mulkens

Das Tutorium gehört zur Proseminar Einführung in die Sprachwissenschaft von Prof. Dr. A. Marynissen. Die Teilnahme ist freiwillig, aber wird stark empfohlen. In einer lockeren Atmosphäre soll den Studierenden die Möglichkeit geboten werden offene Fragen zu diskutieren, bestimmte Kapitel zu wiederholen und (gemeinsam) extra Übungen zu machen.

Das Tutorium startet erst in der zweiten Vorlesungswoche, d.h. am 27.10.2015.

S p r a c h k u r s e

14582.1601 **Sprachkurs 1**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

D. Hobbelink

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse (von Null bis zum Bereich B1 des GER) der niederländischen Sprache. Der Kurs mit 6 Unterrichtsstunden pro Woche ist für Fachstudierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der niederländischen Sprache.

Das Bestehen dieses Kurses ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf Niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen.

Studierende, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstests von diesem Kurs befreien zu lassen (s. Webseite des Instituts für Niederlandistik).

Die Anmeldung für diesen Kurs findet in der ersten Sitzung statt; es ist also keine Anmeldung über KLIPS möglich!

Der Kurs ist nur für Fachstudierende und für Studierende des Studiengangs Europäische Rechtslinguistik (im Rahmen des Ergänzungsmoduls Niederländisch) zugänglich.

Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf die Niederländischkurse für Hörer aller Fakultäten. Raumänderung: Diese Veranstaltung findet in S 214 (C2-Container) statt. Leerboeken:

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag.

Berna de Boer, Margret van der Kamp, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag (2012!).

14582.1602 **Sprachkurs 1**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01

D. Hobbelink

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse (von Null bis zum Bereich B1 des GER) der niederländischen Sprache. Der Kurs mit 6 Unterrichtsstunden pro Woche ist für Fachstudierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der niederländischen Sprache.

Das Bestehen dieses Kurses ist Voraussetzung für die Teilnahme an allen auf Niederländisch dozierten Lehrveranstaltungen.

Studierende, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstests von diesem Kurs befreien zu lassen (s. Webseite des Instituts für Niederlandistik).

Die Anmeldung für diesen Kurs findet in der ersten Sitzung statt; es ist also keine Anmeldung über KLIPS möglich!

Der Kurs ist nur für Fachstudierende und für Studierende des Studiengangs Europäische Rechtslinguistik (im Rahmen des Ergänzungsmoduls Niederländisch) zugänglich.

Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf die Niederländischkurse für Hörer aller Fakultäten. Leerboeken:

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag.

Berna de Boer, Margret van der Kamp, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie, Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag (2012!).

14582.1603 Sprachkurs Kommunikative Grammatik (Niederländisch B)

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 22

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81

D. Mulkens

Je hebt de basis van het Nederlands in het eerste college taalverwerving aan de universiteit, op school of ergens anders geleerd. Vanaf nu zul je tijdens je studie ‚echte teksten‘ (geschreven en gesproken) moeten produceren. Bij deze eigen tekstsproductie zul je ook met grammaticale thema's worden geconfronteerd, waarrond je de regels niet of niet meer precies kent of die je bent vergeten. Aan de hand van communicatief opgezette oefeningen zul je in dit college een aantal van deze problemen opnieuw consequent bestuderen, in de hoop ze vervolgens nooit meer fout aan te pakken. Tevens zul je door het schrijven, spreken, lezen en luisteren je actieve en passieve woordenschat van het Nederlands verdiepen.

Actieve deelname is een van de voorwaarden voor een Schein. Bovendien volgt er aan het eind van het semester een toets.

!!!! Aanwezigheid in het eerste college is verplicht! Als je in het eerste college niet aanwezig kunt zijn, stuur dan op voorhand een e-mail met de reden, anders wordt de plaats aan personen op de wachtlijst gegeven.

14582.1604 Niederländisch kontrastiv (Niederländisch C/Übersetzung)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

D. Hobbelink

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan voornamelijk teksten vertalen, zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, vooraanstaande tijdschriften en/of recente boeken. De bedoeling ligt daarbij in het vatten van de ‚Sinn‘ van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in correct Nederlands. Daarbij leer je ook een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

14582.1605 Sprachkurs Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Meer

14582.1606 Sprachkurs Konversation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Meer

Raumänderung: Diese Veranstaltung findet in S 214 (C2-Container) statt.

14582.1607 Lesekreis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23

D. Mulkens

!!!! A C H T U N G !!!!

DER SPRACHKURS "LESEKREIS" FINDET IN DIESEM SEMESTER ZUM LETZTEN MAL STATT. AB SoSe 16 WIRD DIESE KURS N I C H T MEHR ANGEBOTEN.

In deze cursus staat de leesvaardigheid tegen de achtergrond van de jeugdliteratuur centraal. De cursus biedt kennis en inzicht in de ontwikkelingen binnen de jeugdliteratuur vanaf haar ontstaan in de tweede helft van de achttiende eeuw tot heden en wordt daarbij bestudeerd in zijn historische en sociale context.

Gezamenlijk lezen en analyseren we in dit semester drie historische romans met als overkoepelend thema 'culturele mobiliteit: Vlaamse en Nederlandse emigranten'. Dit thema is onderverdeeld in twee subthema's: (1) Op avontuur met de Verenigde Oost-Indische Compagnie en (2) Op weg naar het Beloofde Land: Amerika.

Aanwezigheid in het eerste college is verplicht! Als je in het eerste college niet aanwezig kunt zijn, stuur dan op voorhand een e-mail met de reden, anders wordt de plaats aan personen op de wachtlijst gegeven.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung findet am 19. Januar 2016 ein Ausflug ins Red Star Line Museum (Antwerpen, Belgien) statt. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle KursteilnehmerInnen und Voraussetzung zum Erwerb eines Scheins (aktive Teilnahme).

Verplichte lectuur: Sax, Aline – Wij, twee jongens (296 p.) (Bibliotheek: KJL SAX 1)

Bij dit college hoort ook een reader die alle secundaire teksten en de volgende primaire teksten omvat: De strijd van Dasar (P. Vervloed) en Oeroeg (H. Haasse). De reader kan in de voorlaatste week van de vorlesungsfreie Zeit bij de Hilfskräfte afgehaald worden. Gelieve de reader op 20 oktober mee naar het college te brengen.

14582.1608

Schreibpraxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 16

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, n. Vereinb

D. Mulkens

In deze cursus staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd.

De cursus is enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis.

In het eerste college krijgen de studenten verdere instructies.

!!!! Aanwezigheid in het eerste college is verplicht! Als je in het eerste college niet aanwezig kunt zijn, stuur dan op voorhand een e-mail met de reden, anders wordt de plaats aan personen op de wachtlijst gegeven.

14582.1609

Niederländisch im beruflichen Kontext (2-Fach BA)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Diese Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und Wissenschaft sowie Gesellschaft und Wirtschaft. Der Schwerpunkt des Kurses liegt somit auf dem Niederländischen als Fachsprache („economisch en academisch Nederlands“) und deren praktischer Handhabung. Die bisher im Rahmen des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten werden fachspezifisch erweitert und vertieft.

Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

Studenten met een gevorderde kennis van het Nederlands zijn dus van harte welkom!

14582.2601 Sprachkurs (MEd)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

D.Hobbelink

Berufsbezogene Sprachpraxis:

In der sprachpraktischen Lehrveranstaltung Berufsbezogene Sprachpraxis werden die Studierenden intensiv auf die sprachlichen Anforderungen des Lehramts vorbereitet. Sie vertiefen und erweitern ihren individuellen Wortschatz und ihre Grammatikkenntnisse und lernen, Niederländischunterricht in der Zielsprache zu gestalten. Die Studierenden gestalten die Stunden überwiegend selbständig unter Begleitung durch die Dozentin oder den Dozenten.

Vertiefung der Sprachkenntnisse:

In der Veranstaltung Vertiefung der Sprachkenntnisse erweitern die Studierenden in unterschiedlichen Lern- und Arbeitsformen ihre rezeptiven und produktiven Kenntnisse der niederländischen Sprache. Die Studierenden lernen Thesen, Zusammenhänge und Forschungsergebnisse in schriftlicher und mündlicher Form professionell, kritisch und kompetent darzustellen.

S p r a c h k u r s e f ü r H ö r e r a l l e r F a k u l t ä t e n**15425.0200 Niederländisch I (Anfänger)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

N.Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an niederlandstik@ni-koeln.de.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.

15425.0201 Niederländisch I (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

N.Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an niederlandstik@ni-koeln.de.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.

15425.0202 Niederländisch I (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M.Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die

Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt

dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1).

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support
<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an
das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,
werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz
zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in
Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

15425.0203 **Niederländisch II (Fortgeschrittene)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch nachweislich
Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im
Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. (Der Inhalt
dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A2).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support
<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an
das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,
werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird aber dennoch die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, hat die Möglichkeit,
in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in
Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den
Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

15425.0204 **Niederländisch III (Konversation)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M. Meer

De deelnemers leren in dit college zich in verschillende, complexere situaties mondeling en
schriftelijk te kunnen uitdrukken. Het college is het vervolg op de eerste twee
taalverwervingscolleges. Voorwaarde om te kunnen deelnemen is dan ook de aantoonbare
beheersing van de stof uit deze eerste twee colleges. De deelnemers breiden in dit college hun
actieve woordenschat uit en verdiepen vanzelfsprekend tevens hun receptieve taalvaardigheden.

(Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich B1).
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support
<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den

Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

15425.0205

Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sou plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die Afrikaanse grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefeninge sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans, die nuwe leerboek Afrikaans met een knipooop en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

I N S T I T U T F Ü R S K A N D I N A V I S T I K / F E N N I S T I K

V o r l e s u n g e n

14586.0000

Der Norden als Konstruktion von der Antike bis heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 20.10.2015

S. Schröder

Was ist eigentlich der 'Norden'? Wie ist er im Lauf der Geschichte abgegrenzt worden? Was für Vorstellungen waren mit ihm und mit 'Nördlichkeit' verknüpft? In dieser kulturwissenschaftlichen Vorlesung sollen die verschiedenen Hetero- und Autokonstruktionen des (europäischen) 'Nordens' von der Antike über das Mittelalter bis heute vorgestellt und diskutiert werden. Besonderes Augenmerk gebührt dabei zum einen den skandinavistischen Diskursen im 19. Jahrhundert, die sich auch nach dem Ende des 'offiziellen' Skandinavismus 1864/1872 für die nordische Kooperation im 20. Jh. als wirkungsmächtig erwiesen, sowie der nicht zuletzt für unsere Fachgeschichte relevanten deutschen Kolonisierung des 'Nordens' als vermeintlich gemeingermanisches Erbgut im 19. und 20. Jh.

Die Vorlesung gilt im Bachelorstudiengang als Vorlesung ›Kulturen im europäischen Norden‹, die im ersten Semester Teil des Basismoduls 1 ist.

Die ersten beiden Sitzungen dienen der Einführung in den Studiengang Skandinavistik/Fennistik; Studierende höherer Semester und Nicht-Fachstudierende müssen daher erst ab der 3. Sitzung teilnehmen.

14586.0500

Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 22.10.2015

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und

kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Darüber hinaus wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- Branch, M. 2009, Finnish. In: B. Comrie (ed.), *The World's Major Languages*. London/New York: Routledge (2. ed.). Kopiervorlage in der Fennistik-Bibliothek.
- Braunmüller, K. 2007, *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- Groenke, U. 1998, *Die Sprachenlandschaft Skandinaviens* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- Schellbach-Kopra, I. Finnisch. In: *Enzyklopädie des europäischen Ostens*. – Online zugänglich unter: <http://wwwg.uni-klu.ac.at/eeo/Finnisch.pdf>
- Stampe Sletten, I. 2004: *Nordens språk med rötter och fötter*. – Online zugänglich in verschiedenen Sprachversionen unter: <http://www.norden.org/no/publikationer/publikasjoner/2004-008>
- Vikør, L. 1993, *The Nordic languages. Their status and interrelations* (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.

14586.0501 Der finnische Wortschatz

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 901 Container C2, S211 (0.02), ab 20.10.2015

M. Järventausta

In dieser Vorlesung wird der finnische Wortschatz synchron und diachron betrachtet. In der diachronen Betrachtung steht im Mittelpunkt die bewusste Entwicklung des finnischen Wortschatzes im 19. Jahrhundert, in der synchronen Betrachtung die wichtigsten Wortbildungsprozesse und die neuere Lehnlexik.

Eronen Riitta 2007: *Uudissanat rötösherrasta salarukkaaseen*. Helsinki: Otava.

Häkkinen, Kaisa ³2006 [1990]: *Mistä sanat tulevat: Suomalaista etymologiaa*. Helsinki: SKS.

Huumo, Katja, Lea Laitinen, Outi Paloposki (toim.) 2004: *Yhteistä kieltä tekemässä. Näkökulmia suomen kirjakielen kehitykseen 1800-luvulla*. Helsinki: SKS.

Koivisto, Vesa 2013: *Suomen sanojen rakenne*. Helsinki: SKS.

Laine, Päivi 2007: *Suomi tiellä sivistyskieleksi. Suomenkielisen maantieteen sanaston kehittyminen ja kehittäminen 1800-luvulla*. Turku: Turun yliopiston Suomalaisen ja yleisen kielitieteen laitos.

Vesikansa, Jouko 1989: *Nykysuomen sanavarat*. Porvoo/Helsinki/Juva: WSOY.

S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

14586.0100 Fachspezifisches Informationsmanagement

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 21.10.2015

D. Horstschäfer

In diesem Kurs geht es darum, in die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeitstechniken einzuführen, d.h. Recherchemöglichkeiten und Präsentationsformen kennenzulernen, Lesetechniken zu entwickeln, das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten zu erlernen usw.

Studiengang: BA, Basismodul 1

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme; Abgabe und Präsentation einer Projektarbeit

14586.0101 Fachspezifisches Informationsmanagement (Parallelkurs)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 21.10.2015

D. Horstschäfer

In diesem Kurs geht es darum, in die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeitstechniken einzuführen, d.h. Recherchemöglichkeiten und Präsentationsformen kennenzulernen, Lesetechniken zu entwickeln, das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten zu erlernen usw.

Studiengang: BA, Basismodul 1

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme; Abgabe und Präsentation einer Projektarbeit

14586.0102 Einführung ins nordische Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV, ab 23.10.2015, nicht am 20.11.2015 Wegen einer Tagungsteilnahme entfällt diese Sitzung.

A. Blode

In diesem Kurs werden Grundkenntnisse der literarischen, historiographischen und archäologischen Quellen vermittelt. Auf welche Weise ist uns eigentlich die altnordische Literatur und Kultur überliefert? Handschriften, Urkunden, Runensteine und Grabfunde und mehr gilt es hier kennenzulernen. Des Weiteren wird in die wichtigsten Methoden und bibliographischen Hilfsmittel zum nordischen Mittelalter eingeführt werden. Wie untersucht man die Quellen, welche Fragen lassen sich an das Material stellen, wo finde ich bereits vorhandene Forschungsergebnisse und wie verschafft man sich überhaupt einen ersten Überblick zu den relevanten Themen?

Nicht zuletzt wird eine Vertiefung der altwestnordischen Sprach- und Literaturkenntnisse durch die Lektüre und Interpretation geeigneter Prosatexte angestrebt, damit am Ende des Kurses eine weitgehende Selbständigkeit in der Übersetzung und dem Verständnis altnordischer Texte erreicht wird. Wie in früheren Semestern werden Sie selbst zum Ende des Semesters eine eigene Saga verfassen und präsentieren.

Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme und Erledigung der Hausaufgaben, Referat und (kurze) mündliche Prüfung über die "Lesetexte".

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich Heiko Uecker: Geschichte der altnordischen Literatur.

Stuttgart: Reclam, 2004 und Rory McTurk (Hg.): A Companion to Old Norse-Icelandic Literature and Culture. Malden, MA: Blackwell, 2005 (= Blackwell companions to literature and culture 31). Beide Werke eignen sich ausgezeichnet zur Anschaffung! Außerdem empfiehlt sich für einen tieferen Einstieg ein Blick in unsere Studienbibliographie zur Altnordistik: <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/nordisch/studbibmed>.

Ein Reader mit übersetzten "Lesetexten" ist im Geschäftszimmer erhältlich.

14586.0103 Einführung in die skandinavistische Literaturwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V, ab 22.10.2015

K. Müller

In diesem Kurs geht es darum, die wichtigsten Epochen und Strömungen der nordeuropäischen Literatur seit der Barockzeit kennenzulernen sowie sich ein literaturwissenschaftliches Analyseinstrumentarium zu erarbeiten. Ein Reader mit den wichtigsten zu lesenden Texten wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Übernahme eines Kurzreferates, regelmäßige Teilnahme sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

Jürg Glauser (Hg.): Skandinavische Literaturgeschichte. Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler, 2006.

Vera u. Ansgar Nünning: Grundkurs anglistisch-amerikanistische Literaturwissenschaft.

Stuttgart/Düsseldorf/Leipzig: Klett, 2001. [Didaktischste (und billigste: EUR 9,95 €) Einführung in die Literaturwissenschaft auf dem Buchmarkt, leicht auf die Skandinavistik/Fennistik übertragbar.

14586.0104 Einführung in die fennistische Lit.wissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 29.10.2015

Fr. 16.10.2015 14.30 - 16

D. Horstschäfer

In diesem Kurs geht es darum, die wichtigsten Epochen und Strömungen der finnischen und finnlandschwedischen Literatur kennenzulernen sowie sich ein literaturwissenschaftliches Analyseinstrumentarium zu erarbeiten. Ein Reader mit den wichtigsten zu lesenden Texten wird zu Beginn des Seminars verteilt.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Übernahme eines Kurzreferates, regelmäßige Teilnahme sowie das Verfassen einer Hausarbeit.

NB! Die erste Sitzung des Kurses findet bereits am 16.10. (Freitag) von 14.30 Uhr-16:00 Uhr in S94 statt. Dafür findet die zweite Sitzung erst in der zweiten Semesterwoche, also am 29.10.2015 zur gewohnten Unterrichtszeit statt. Wer an dieser ersten Sitzung nicht teilnehmen kann, meldet sich bitte per Mail bei mir.

S e m i n a r e d e s H a u p t s t u d i u m s , d e r A u f b a u m o d u l e u n d d e r M a s t e r m o d u l e

14586.0300 Phantastik in den nordeuropäischen Literaturen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 19.10.2015

S. Schröder
K. Müller

Phantastische Literatur ist in den letzten beiden Jahrzehnten zum beliebten Gegenstand literaturwissenschaftlicher Forschung aufgestiegen. In dem Hauptseminar soll zunächst diskutiert werden, wie das Phantastische z.B. in Abgrenzung zur Fantasy oder zum Übernatürlichen des Volksmärchens zu definieren oder zu konzeptualisieren ist, bevor vorzugsweise phantastische Erzählungen des 19.-21. Jahrhunderts gelesen und analysiert werden. Dabei wird es auch um die Frage gehen, unter welchen Prämissen ein Begriff des Phantastischen für (post-)moderne Literatur überhaupt noch applikabel und erkenntnisfördernd sein kann.

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluss aller Basismodule außer BA 5a/b - entsprechend wird eine gute Lesefähigkeit in den festlandskandinavischen Sprachen vorausgesetzt.

Brittnacher, Hans Richard, u. Markus May (Hg.): Phantastik-Handbuch. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2012. – Haugen, Torgeir (Hg.): Litterære skygger. Norsk fantastisk litteratur. Oslo: Landslaget for norskundervisningen (LNU) / Cappelen Akademisk Forlag, 1998. – Mose, Gitte: Den endeløse historie. En undersøgelse af det fantastiske i udvalgte danske - svenske - norske romaner efter 1978. Odense: Odense universitetsforlag, 1996. Schröder, Stephan Michael: Literarischer Spuk. Skandinavische Phantastik im Zeitalter des Nordischen Idealismus. Berlin: Freie Universität, 1994 (= Berliner Beiträge zur Skandinavistik; 5). – Svendsen, Åsfrid: Orden & Kaos. Virkelighet og uvirkelighet i fantastisk litteratur. Oslo: Aschehoug, 1991.

14586.0301 Theorie und Methodologie in der Kultur- und Literaturwissenschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 20.10.2015

S. Schröder

Der Kurs soll in Vorbereitung der Bachelorarbeit eine Einführung in die wichtigsten theoretischen und methodologischen Konzepte geben, mit denen die Vielfalt kultureller/literarischer Texte erschlossen werden kann. Im Sinne eines reflektierten Methoden- und Theoriepluralismus soll dabei besonderes Augenmerk der Frage gewidmet werden, welche (häufig impliziten) Prämissen dieser Konzepte haben und welche Art von Problemen mit ihnen eigentlich gelöst werden können.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Erfolgreicher Abschluß aller Basismodule mit Ausnahme von 5a. Ein benoteter Leistungsnachweis wird durch aktive Teilnahme (inkl. Lektüre der aufgegebenen Texte) sowie die Übernahme eines Kurzreferates von 10 min. (inkl. Handout bzw. Ausdruck der verwendeten Folien) oder einer entsprechenden schriftlichen Aufgabe wie eines Stundenprotokolls erworben. Die Note setzt sich zusammen aus der Referatleistung bzw. ihrem Äquivalent (2/3) und aus der Mitarbeit im Kurs (1/3).

Anschaffungsvorschläge:

Wir werden mit folgendem Grundbuch im Kurs arbeiten, das allen zur Anschaffung empfohlen ist: Tilmann Köppe u. Simone Winko: Neuere Literaturtheorien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2008. Ein Reader mit weiteren Texten wird zur Verfügung gestellt.

Zur Einstimmung sei desweiteren folgende Lektüre empfohlen: Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung [Literary Theory. A Very Short Introduction; 1997; übers. v. Andreas Mahler]. Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2002. – Dorothee Kimmich, Rolf Günter Renner u. Bernd Stiegler (Hg.): Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart. 2., erw. Aufl. Stuttgart: Reclam, 2008. (= rub; 18589) – Terry Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie [Literary Theory. An Introduction, 1983, übers. v. Elfi Bettinger u. Elke Hentschel]. 4., erw. u. aktual. Aufl. Stuttgart: Metzler, 1997 (= SM; 246) – Ansgar Nünning (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. Ansätze - Personen - Grundbegriffe. 5., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2013.

14586.0302 Asta Nielsen - Perspektiven der Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab
21.10.2015

S. Schröder

Der dänische Stummfilmstar Asta Nielsen (1881-1972) ist seit seiner Wiederentdeckung durch die feministische Filmwissenschaft Ende der achtziger Jahre immer wieder in den Fokus der Forschung gekommen. In diesem Oberseminar für Masterstudierende, das nach persönlicher Anmeldung auch interessierten Bachelorstudierenden in höheren Semestern offensteht, soll das Phänomen Asta Nielsen aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven beleuchtet werden: aus dem Blickwinkel der Gender wie der Celebrity Studies ebenso wie vor dem Hintergrund einer Konstruktion von Danizität und Asta Niensens Rezeption in der (nicht nur skandinavischen) Avant-Garde-Kultur.

Einige Sitzungen werden geblockt, da am 22.1.2016 ein gemeinsamer Kurstag mit einem medienwissenschaftlichen Seminar zu Asta Nielsen an der Universität Trier vorgesehen ist.
Einführende Literatur:

Allen, Julie K.: Icons of Danish Modernity. Georg Brandes 2). – Heide Schlüpmann u.a. (Hg.): Unmögliche Liebe. Asta Nielsen, ihr Kino. Wien: Filmarchiv Austria, 2009.

14586.0402 Übung Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerper-
ner Str.), B V, ab 21.10.2015

I. Berg-Breuer

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.
Der Raum wird noch bekanntgegeben.

14586.0408 Übung Skandinavische Gegenwartsliteratur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 30.10.2015 14 - 19, 103 Philosophikum, S 87

Fr. 13.11.2015 14 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mo. 14.12.2015 12 - 17, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
S 37

Mo. 11.1.2016 12 - 17, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
S 37

D. Horstschäfer

Dette masterkurset tar for seg nyere norsk og svensk litteratur. Skjønnlitterære tekster og øvrig kursmateriale skal leses av alle studenter. Foredrag holdes alene. God forberedelse og aktiv muntlig deltakelse er en forutsetning. Semesterplan og nærmere informasjon om kursinnholdet sendes per mail eller finnes på nettsida. Da gjøres også en felles bokbestilling.

14586.0409 Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerper-
ner Str.), B V, ab 21.10.2015

S. Stromsnes

In diesem Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen behandelt.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Kurzreferat und ein Essay.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme:

- Sprachkurs D bestanden
- Interskandinavische Kommunikation bestanden

- 14586.0410 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
ner Str.), B V, ab 22.10.2015 S. Stromsnes
In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche
Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen
Originalsprachen behandelt werden.
Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.
Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.
Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein
Kurzreferat und ein Essay.
Grundvoraussetzung für die Teilnahme:
 - Sprachkurs D bestanden
 - Interskandinavische Kommunikation bestanden
- 14586.0416 Übung Lektüre skand. Literatur 16.-19. Jahrhundert**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02), Ende 2.12.2015
Fr. 15.1.2016 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55
Fr. 15.1.2016 16 - 19, 103 Philosophikum, S 75
Di. 19.1.2016 14 - 19 E. Bentz
På den här kursen läser vi äldre litteratur från 1500-talet fram till 1800-talet, detta innebär såväl
noveller och dikter som romaner och artiklar.
Planeringen delas ut på första lektionen.
Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme
Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Referat.
Der Kurs besteht aus zwei Teilen: die erste Hälfte wird wöchentlich unterrichtet bis zum 2.
Dezember 2015. Zusätzlich finden zwei Blockseminare statt: am 8.1 und 22.1 2016.
- 14586.0417 Lektüre skandinavischer Texte zur Kultur**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
ner Str.), B V, ab 21.10.2015 E. Bentz
In diesem interskandinavischen Kurs werden Texte aus unterschiedlichen kulturellen
Themenbereichen in den jeweiligen Originalsprachen (SE, DK, NO) behandelt.
Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.
Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme
Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Essay.
- 14586.0418 Lektüre skandinavischer literarischer und literaturhistorischer Texte**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
ner Str.), B V, ab 22.10.2015 U. Person

In dieser Übung erwerben die Studierenden eine vertiefte literaturwissenschaftliche Analysekompetenz literarischer und literaturhistorischer Texte, die in den jeweiligen Originalsprachen behandelt werden.

Der Semesterplan wird in der ersten Stunde bekanntgegeben.

Leistung: aktive und regelmäßige Teilnahme.

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Essay.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme:

- Sprachkurs D bestanden
- Interskandinavische Kommunikation bestanden

14586.0600 Finnisch als finnougriische Sprache

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 21.10.2015

M. Järventausta

Die Übung besteht aus zwei inhaltlichen Blöcken. Im ersten Block werden strukturelle Eigenschaften des Finnischen systematisch ausgearbeitet, wobei der Schwerpunkt auf der Flexionsmorphologie liegt. Im zweiten Block wird ein kurzer Überblick über die gesamte uralische bzw. finnougriische Sprachfamilie im Hinblick auf ihre gemeinsamen strukturellen Eigenschaften gegeben.

Vorbereitende Literatur (wird in der zweiten Sitzung abgeprüft):

- Eva Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Bremen: Hempen, 2004.
- Michael Branch: Finnish. In: B. Comrie (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge, 2009 (2. ed.). Der Text wurde im PS Einführung in die skandinavistisch-fennistische Sprachwissenschaft in pdf-Form zur Verfügung gestellt.

14586.0700 Übung Lektüre finn. lit.- und kulturwiss. Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.10.2015

H. Viherjuuri

14586.0701 Lektüre finnischer Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 22.10.2015

H. Viherjuuri

Lesekompetenz Finnisch

Lesekompetenz in einer Fremdsprache ist von den klassischen Kompetenzen am schnellsten zu erreichen. Beim Leseprozess lässt sich die Zeit zum Reflektieren anhalten. Man kann den Erschließungsprozess beim Lesen eines Textes selber kognitiv steuern. Texte in fremden Sprachen sind weltweit zugänglich und liefern die Basis für Informationen, die weltweit nutzbar sind. Die Grundlagen für den weltweiten Informationsaustausch, für den damit verbundenen kulturellen wie wirtschaftlichen Austausch und die damit verbunden Konventionen und rechtlichen Vorstellungen werden in geschriebener Sprache ausgetauscht. Schriftlichkeit gewinnt ein neues Gewicht. Die Lesekompetenz wird somit zum wichtigsten Einstieg in die rezeptive Kompetenz.

Ziele:

- allgemeines Textverständnis entwickeln
- Informationen entnehmen - textbezogene Interpretation entwickeln
- Reflexion über den Textinhalt
- Reflexion über die Textform -Informationen entnehmen
- textbezogene Interpretation entwickeln

14586.0800 Kontrastive Lexikologie Deutsch-Finnisch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 20.10.2015

M. Järventausta

„Betrachtet man die heutige Forschungssituation auf den Gebieten der kontrastiven Lexikologie und der Lexikographie, so zeigen sich durchaus nicht unwesentliche Lücken: Es fehlen moderne verallgemeinernde Studien zur kontrastiven Lexikologie, vorhandene Werke sind nicht vollständig, zweisprachige Wörterbücher liefern wenige Informationen über den Gebrauch der Wörter, sind nicht immer aktuell u. Ä.“ (Katinas 2012, 11). In diesem Hauptseminar werden, ausgehend von einigen „Klassikern“ der vergleichenden Lexikologie (u.a. Viberg 1984, Kromann & Kjær 1995, Spillner 1997, Weigand 1998), neuere Aspekte der kontrastiven Lexikologie, z.B. Kollokationen und korpusbasierte Ansätze (u.a. Altenberg & Granger 2002, Dietrich et al. 2006, Āurĉo 2011), am Beispiel des Sprachenpaars Deutsch – Finnisch erörtert. Es werden auch exemplarisch kontrastive Analysen von ausgewählten Wortfeldern ausgearbeitet.
Altenberg, Bengt & Sylviane Granger (eds.) 2002: *Lexis in contrast: Corpus-based approaches*. Amsterdam and Philadelphia: John Benjamins.

Dietrich, Wolf & Ulrich Hoinkes & Bärbara Roviró & Matthias Warnecke (Hg.) 2006: *Lexikalische Semantik und Korpuslinguistik*. Tübingen: Narr.

Āurĉo, Peter (Hg.) 2011: *Feste Wortverbindungen und Lexikographie: Kolloquium zur Lexikographie und Wörterbuchforschung*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.

Katinas, Daumantas 2012: *Zur Position und Methodik der kontrastiven Lexikologie. Eine Untersuchung am Beispiel des lexikalischen Feldes „Relief“ im Litauischen und im Deutschen*. Marburg: Tectum.

Kromann, Hans-Peder & Anne Lise Kjær (Hg.) 1995: *Von der Allgegenwart der Lexikologie Kontrastive Lexikologie als Vorstufe zur zweisprachigen Lexikographie; Akten des Internationalen Werkstattgesprächs zur Kontrastiven Lexikologie 29.-30.10.1994 in Kopenhagen*. Tübingen: Niemeyer.

Spillner, Bernd 1997: *Kontrastive Lexikologie*. In: Hoinkes & Dietrich (Hg.), *Kaleidoskop der lexikalischen Semantik*. Tübingen: Narr, 327-340.

Viberg, Åke 1984: *The verbs of perception: a typological study*. *Linguistics* 21-1, 123-162.

Weigand, Edda (ed.) 1998: *Contrastive Lexical Semantics*. Amsterdam: John Benjamins.

14586.0801 Suomalainen nykykirjallisuus - Tendenzen in der neuesten finnischen Literatur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14.10.2015 10 - 14, 103 Philosophikum, S 94

Mi. 14.10.2015 18 - 21, 103 Philosophikum, S 94

Do. 15.10.2015 10 - 14, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 16.10.2015 10 - 14, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 17.10.2015 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 6.11.2015 14 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 18.12.2015 14 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
S 37

D. Horstschäfer

Das Ziel des Kurses ist es, einen vielfältigen Überblick über die finnische Gegenwartsliteratur zu bieten. Neben der Analyse und Deutung ausgewählter literarischer Werke werden anhand dieser aktuelle kulturelle und literarische Entwicklungen in Finnland thematisiert.

Darüberhinaus soll anhand konkreter Beispiele ein Einblick in ausgewählte literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken und Theorien gegeben werden.

Dieses Angebot ist sowohl für Bachelor- als auch für Masterstudierende interessant, vor allem aber für diejenigen, die das obligatorische Seminar zur Literaturwissenschaft im Aufbaumodul 1 des BA-Studiengangs belegen möchten. Im Studienjahr 2015/16 wird dies voraussichtlich die einzige Möglichkeit sein, das Seminar mit fennistischem Inhalt zu besuchen.

Der erste Teil wird als Block vom 14.-17. Oktober, jeweils von 10-14 Uhr stattfinden. Dazu gehört eine Abendveranstaltung am Mittwoch, d. 14. Oktober. Unterrichtssprache ist Englisch, die Abendveranstaltung wird auf Finnisch stattfinden. Der zweite Teil besteht aus zwei weiteren Blöcken aus jeweils 6 Stunden, die an zwei Nachmittagen im Semester (Fr. 06.11. und Fr. 18.12.) liegen.

Das Seminar wird zweigeteilt sein und von Riitta Jyttilä (Turku) und Dörthe Horstschäfer unterrichtet werden.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb ist neben der aktiven Teilnahme, der Lektüre der Texte und einer Textpräsentation die Übernahme eines Referats mit ausgearbeitetem Thesenpapier, das im zweiten Teil des Seminars gehalten wird.

Anrechenbarkeit (4 CP): Aufbaumodul AM 1 im BA-Studiengang Skandinavistik/Fennistik
Ergänzungsmodul 8 oder 9 im BA-Studiengang Skandinavistik/Fennistik (4 CP oder 2 CP)
Freie Studien oder Studium Integrale im MA-Studiengang Fennistik (4 CP oder 2 CP)
Literatur 1. Teil:

Petri Tamminen: Piiloutuja maa (2002)/ Verstecke (2005).

Elina Hirvonen: Että hän muistaisi saman (2005)/ Erinnere Dich (2008).

Helen Moster (Hg.): Alles absolut bestens bei mir. 15 Alleingänge aus Finnland. Erzählungen (2014) und Alles frisch. Neue Erzählungen aus Finnland (2014). Daraus nur die folgenden Novellen: Rosa Liksom: Der Jagdausflug; Maarit Verronen: Das Ferienhaus; Taina Latvala: Der Lagerarbeiter; Turku Hautala: Sprungschancenstädte und Die Mannschaft der Menschen

Violainen, Merja (Hg.): Toisen sanoin: suomalais-saksalainen runoantologia. Mit den Worten des Anderen: finnisch-deutsche Lyrikanthologie. 2003. (Kopiervorlage in der Fennistikbibliothek)

Rojola, Lea: "What Eva ate: or the power of the name". In: Lappalainen, Päivi, u. Lea Rojola: Women's Voices. Female Authors and Feminist Criticism in the Finnish Literary Tradition. Studia Fennica Litteraria. SKS: Helsinki 2007.

Lehtimäki, Markku: "Sofi Oksanen's Purge and its intertextual space". In: Kirstinä, Leena (Hg.): Nodes of contemporary Finnish Literature. SKS: Helsinki 2012.

Hallila, Mika, u. Samuli Hägg: "History and Historiography in Contemporary Finnish Novel". In: Avain. The Finnish Review of Literary Studies (2007:4). (Online-Ressource)

Literatur 2. Teil:

Allgemein:

- Köppe, Tilmann, u. Simone Winko: »Was heißt ›Literaturtheorie‹?«. In: Dies.: Neuere Literaturtheorien. Eine Einführung. 2. akt. u. erw. Aufl., Metzler: Stuttgart 2013, S. 6-18.
- Lappalainen, Päivi: »Finnish Literature Abroad - The Case of ›Purge‹ by Sofi Oksanen«. In: Järventausta, Marja, u. Marko Pantermöller (Hg.): Finnische Sprache, Literatur und Kultur im deutschsprachigen Raum. Suomen kieli, kirjallisuus ja kulttuuri saksankielisellä alueella. Harrassowitz Verlag: Wiesbaden 2013, S. 333-351.

Zu Postkolonialismus/Postsozialismus:

- Kreuzer, Eberhard: »Postkoloniale Literaturtheorie und -kritik« u. »Postkolonialismus/Postkolonialität«. In: Nünning, Ansgar (Hg.): Metzler Literatur- und Kulturtheorie. 3. akt. u. erw. Aufl. Metzler: Stuttgart/Weimar 2004, S. 540-542.
- Oksanen, Sofi: »Dekolonisaation ajasta«. In: Oksanen, Sofi, u. Imbi Paju (Hg.): Kaiken takana oli pelko. WSOY: Helsinki 2009, S. 533-547.
- Verdery, Katherine: »Wohin mit dem Postsozialismus?«. In: Hann, Christopher (Hg.): Postsozialismus. Transformationsprozesse in Europa und Asien aus ethnologischer Perspektive. Campus-Verlag: Frankfurt 2002, S. 31-49.

Zu Autofiktion:

- Wucherpfeffig, Wolf: »Autobiographisches Schreiben und Identitätsarbeit. 10 Thesen«. In: Grote, Michael, u. Beatrice Sandberg (Hg.): Autobiographisches Schreiben in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bd. 3. Entwicklungen, Kontexte, Grenzgänge. Iudicium: München 2009, S. 272-279.

Zu historiographischen Erzählungen:

- Jaeger, Stephan: »Erzählen im historiographischen Diskurs«. In: Klein, Christian, u. Matias Martinez (Hg.): Wirklichkeitserzählungen. Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens. Metzler: Stuttgart/Weimar 2009, S. 110-128.

Einer der folgenden beiden Romane (auf Finnisch oder Deutsch):

- Oksanen, Sofi: Puhdistus. WSOY: Helsinki 2008. (In deutscher Übersetzung: Oksanen, Sofi: Fegefeuer. Kiepenheuer&itsch: Köln 2010.) oder

- Oksanen, Sofi: Stalinin lehmät. WSOY: Helsinki 2003. (In deutscher Übersetzung: Oksanen, Sofi: Stalins Kühe. Kiepenheuer&itsch: Köln 2012.)

Beide Romane gibt es auch günstig gebraucht zu erwerben.

Weitere empfohlene Literatur:

- Kettu, Katja: Kättilö. WSOY: Helsinki 2011. (In deutscher Übersetzung: Kettu, Katja: Wildauge. Galiani: Berlin 2014.)
- Oksanen, Sofi: Kun kyyhkysset katosivat. Like: Helsinki 2012. (In deutscher Übersetzung: Oksanen, Sofi: Als die Tauben verschwanden. Kiepenheuer&itsch: Köln 2014.)
- Jaeger, Stephan: »Historiographisch-literarische Interferenzen. Möglichkeiten und Grenzen des Diskursbegriffes«. In: Fulda, Daniel, u. Silvia Serena Tschopp (Hg): Literatur und Geschichte. Ein Compendium zu ihrem Verhältnis von der Aufklärung bis zur Gegenwart. DeGruyter: Berlin/New York 2002, S. 61-85.

14586.0902 Finnisch im Kontrast

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 21.10.2015

H. Viherjuuri

In dieser Übung werden zum einen morphosyntaktische Eigenschaften des Finnischen behandelt, die im Kontrast zum Deutschen von besonderer Interesse sind, und zum anderen werden lexikalisch-semantische Kontrastierungen in einigen zentralen Wortschatzbereichen durchgeführt. Die erfolgreiche Belegung dieser Veranstaltung setzt eine regelmässige Teilnahme voraus; dazu gehören u.a. Gruppenarbeiten und kleinere Referate.

S p r a c h k u r s e

14586.0400 Dänisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 19.10.2015

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 21.10.2015

I. Berg-Breuer

Der Erwerb einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz sowie das Erlernen der Grundgrammatik und eines Grundwortschatzes ist Ziel des Kurses. Landeskundliche Themen werden teils durch "Kurzreferate" von den TeilnehmerInnen anhand von kurzen Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs entspricht 1/2 des Basismoduls 2. Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen.

Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung (für nicht BA-Studenten) ist

- a) die regelmäßige Teilnahme an beiden Doppelstunden
- b) die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Übungsklausur

Lehrmaterial:

Olsen, Stig, Carsten Erick Rasmussen, Mette Mygind: Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige, Hempfen Verlag, Bremen 2005 mit CD (ehemals Dänisch 1)

14586.0401 Dänisch C

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, ab 21.10.2015

I. Berg-Breuer

Das Aufbausprachmodul (4a.1) baut auf das Basismodul (2) im 1. und 2. Semester auf. Wir lesen und besprechen kürzere Texte - eine Mischung aus Literatur und Zeitungsartikeln etc. - zu landeskundlichen Themen. Die TeilnehmerInnen sind im Wechsel für Kurzreferate bzw. Fragen zu den Texten verantwortlich. Hierzu gibt es unterschiedliche schriftliche Übungen als "Hausaufgaben". Der Kurs wird mit einer Klausur (Übersetzung) abgeschlossen und entspricht 1/3 des Aufbausprachmoduls 4a. Sofern die Höchstteilnehmerzahl nicht erreicht wird, können auch andere als Bachelorstudenten sowie Studenten aus anderen Fachrichtungen teilnehmen.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung:

- a) regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) rechtzeitige Abgabe der gestellten Aufgaben (mündlich und schriftlich)

(ehemals Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Dänisch)

14586.0404 Isländisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 19.10.2015

Mi. 19.30 - 21.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 21.10.2015

(ehemals Isländisch I)

I. Priebe

14586.0405 Isländisch C

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.10.2015

(ehemals Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Isländisch)

A. Magnúsdóttir

14586.0403 Dänischer Konversations- und Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 22.10.2015

Wir lesen, besprechen und übersetzen Texte zu verschiedenen aktuellen Themen. Bei Bedarf vertiefen wir die Grammatik.

I. Berg-Breuer

Bei entsprechenden Dänisch-Vorkenntnissen sind auch Nicht-Fachstudenten herzlich willkommen.

14586.0406 Norwegisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 19.10.2015

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 22.10.2015

D. Horstschäfer

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die norwegische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Der Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Lehrbuch: Olaug Strand: Med tusen ord. (Eine gemeinsame Buchbestellung wird in der ersten Sitzung gemacht.)

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test. Fachstudenten der Skandinavistik werden externen Studierenden vorgezogen. Fachstudenten, die keinen Platz bei der Online-Vergabe erhalten haben sollten, melden sich bitte per Email an Dörthe Horstschäfer.

(ehemals Norwegisch I)

14586.0407 Norwegisch C

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 901 Container C2, S211 (0.02), ab 21.10.2015

S. Stromsnes

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Norwegisch B-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der norwegischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Norwegisch C-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Der Schwerpunkt dieses Kurses ist die norwegische Grammatik. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studenten die bereits erlernte Grammatik (aus den Norwegisch A und Norwegisch B – Kursen) vorstellen und erklären. Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur sind kürzere Übungsaufsätze abzugeben. Weiterhin werden im Kurs kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch Texte, schriftliche und mündliche Übungen sowie Übersetzungen behandelt.

Eine gemeinsame Buchbestellung wird in der ersten Sitzung gemacht.

Die Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme.
- b) ein Referat.
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen.
- d) das Bestehen der beiden Klausuren (1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Norwegisch).

(ehemals Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Norwegisch)

14586.0421 Norsk kommunikasjon/ konversasjon

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 21.10.2015

D. Horstschäfer

I dette kurset står muntlig norsk i fokus. I kursets hoveddel presenterer og diskuterer studentene avisartikler og andre tekster som omhandler aktuelle og kulturelle temaer. Et viktig mål ved siden av å øve på å diskutere og å formulere seg godt på norsk, er å lære mer om det norske samfunnet og om forskjeller mellom Norge og Tyskland. Videre kommer vi til å jobbe intensivt med norsk uttale ved hjelp av lytteøvelser, uttaleøvelser og dialogiske øvelser. Vi kommer også til å se nærmere på språket i norske filmer og diskutere filmenes innhold på norsk.

Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus! Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

- Die Teilnahme empfiehlt sich ab dem vierten Semester!

14586.0411 Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 19.10.2015

S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung seitens der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache (die Studenten müssen den Kurs Norwegisch C bestanden haben).

14586.0412 Schwedisch A für Fachstudenten

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 901 Container C2, S212 (0.06), ab 19.10.2015

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, ab 22.10.2015

E. Bentz

DIESER KURS IST NUR FÜR FACHSTUDENTEN! STUDIERENDE DER RECHTSLINGUISTIK KÖNNEN SICH - FALLS ES NOCH FREIE PLÄTZE GIBT - ÜBER DIE DRITTE BELEGPHASE ANMELDEN!

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte sowie Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt werden. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Abschlusstest.

Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur Natur &Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6) anzuschaffen!

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Dieser Sprachkurs ist nur für Fachstudenten/-innen!

Erstsemester der Skandinavistik/Fennistik, die sich in der zweiten Belegphase nicht über Klips anmelden konnten, kommen bitte einfach in die erste Unterrichtsstunde. Informieren Sie mich bzw. Anne-Katrin Heinen vorab kurz per Email.

(ehemals Schwedisch I)

"RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur &Kultur ISBN: 978-3-12-527991-9)

und

"RIVSTART Övningsbok A1/ A2" (Klett; Natur &Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6)

14586.0413 Schwedisch A Parallelkurs

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 19.10.2015

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 22.10.2015

A. Heinen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte sowie Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt sind. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Abschlusstest.

Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Ljudfiler A1/ A2" (Klett; Natur &Kultur ISBN: 978-3-12-527991-9) und "RIVSTART Övningsbok A1/ A2" (Klett; Natur &Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6) anzuschaffen!

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden wöchentlichen Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

= Erstsemester der Skandinavistik/Fennistik, die sich nicht über Klips anmelden konnten, kommen bitte einfach in die erste Unterrichtsstunde. Informieren Sie jedoch mich bzw. Emma Bentz vorab kurz per Email.

"RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur &Kultur ISBN: 978-3-12-527991-9)

"RIVSTART Övningsbok A1/ A2" (Klett; Natur &Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6)

14586.0414 Schwedisch A für Hörer aller Fakultäten

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 19.10.2015

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 21.10.2015

A. Wehrmeister

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte sowie Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt sind. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur Natur & Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6) anzuschaffen!

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden wöchentlichen Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

14586.0415 Schwedisch C

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 22.10.2015

U. Person

Der Kurs eignet sich für Studenten, die den Schwedisch B-Kurs (den Abschluss vom Basissprachmodul 2 in der schwedischen Sprache) erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits den Schwedisch C-Kurs besucht, aber den Leistungsnachweis noch nicht erworben haben. Dieser Kurs ist auch erforderlich für die Bachelorprüfung.

Schwerpunkt dieses Kurses ist die grammatische Korrektheit der schwedischen Sprache. Ein Teil des Seminars besteht aus Referaten, in denen die Studierenden die bereits erlernte Grammatik aus Schwedisch A und B vorstellen und erklären.

Für den Kurs werden außerdem kulturelle und gesellschaftliche Aspekte durch weitere Texte (zum Teil in Rivstart B), Kurzgeschichten, Übungen sowie Übersetzungen behandelt.

Das Grammatikbuch "Praktische Grammatik der schwedischen Sprache" von Brigitta Ramge (ISBN 3-926972-90-4) muss vor Beginn des Semesters von den Teilnehmern bestellt werden.

Als Vorbereitung auf den Aufsatz in der Klausur ist ein Übungsaufsatz abzugeben.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 2 Fehlstunden)
- b.) ein Referat über einen Teilbereich der schwedischen Grammatik und über eine Kurzgeschichte
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der Klausur (zweiteilig: 1. Grammatik und Aufsatz 2. Übersetzung Deutsch-Schwedisch)

(ehemals Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz Schwedisch)

14586.0419 Schwedischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 23.10.2015

U. Person

Übersetzungskurs für Studierende im Hauptstudium

Es werden von den Teilnehmern aktuelle deutsche Texte ausgesucht und in die schwedische Sprache übersetzt.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Anschließend werden sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfällen verdeutlichen und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken. Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden.

14586.0420 Lesekompetenz schwedischsprachiger Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 23.10.2015

U. Person

(Basismodul 5b)

Schwedisch für Fennistik-Studierende

Dieser Kurs baut auf den Sprachkurs „Grammatik der schwedischen Sprache“.

Eine rezeptive Lesefähigkeit wird anhand von unterschiedlichen Texten eingeübt. Die Lesefähigkeit soll der Stufe B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entsprechen.

Vorausgesetzt wird die Vorbereitung der Studierenden auf die einzelnen Kursstunden und eine aktive Teilnahme während des Kurses.

Die Sprachübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

14586.0900

Finnisch A

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpen-
ner Str.), B V, ab 19.10.2015

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 22.10.2015

Fr. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener
Str.), B VI

P.Toivio-Kochs

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Erstsemester der Skandinavistik/Fennistik erhalten auf jeden Fall einen Platz im Kurs und melden sich bei Fragen bitte bei Heidi Viherjuuri! Die Erstsemester werden gebeten, einfach in die erste Sitzung zu kommen.

Fachstudenten, die den Kurs für das EM7 belegen wollen, melden sich bitte bei Päivi Toivio-Kochs.

Inhalte:

Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache

Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigungsbereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)

Lernstoff der Niveaustufe A1/A2

grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:

Personal, und Possesivpronomen

Der Partitiv,

Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale

Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform

Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen

Innere und äußere Lokalfälle

Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit

landeskundliche Aspekte:

finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische

Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus,

Sauna), Alltag und Familie

Lernziele:

einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen

sich begrüßen und verabschieden

sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen

um Auskunft bitten und Auskunft geben

telefonieren und sich verabreden

einkaufen und bezahlen

nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten

Vermutungen ausdrücken

über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)

Wünsche äußern und sich beschweren

kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c

Lehrbuch: Suomi sujuvaksi 1. Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

- 14586.0901 Finnisch C (Aufbausprachausbildung Finnisch)**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 19.10.2015 H.Viherjuuri
 Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch II. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch II oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.
 Der Besuch der begleitenden Übung (UE zum Kurs Aufbausprachausbildung Finnisch, 14586.0904) wird dringend empfohlen!
 Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur erforderlich.
 Lernmaterial:
 Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2. Suomen kielen jatko-oppikirja. Gaudeamus. (Eine Sammelbestellung aus Finnland wird in der ersten Semesterwoche stattfinden.)
 Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag. (Kann in Deutschland erworben werden.)
- 14586.0903 Lesekompetenz finnischer Texte**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 21.10.2015 H.Viherjuuri
 Zugangsvoraussetzung ist das vorherige Bestehen des Kurses "Grundgrammatik der finnischen Sprache" oder ähnliche Kenntnisse.
- 14586.0422 Schwedisch A (für Studierende der Europäischen Rechtslinguistik)**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 20.10.2015
 Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
 Die Veranstaltung findet im Bauwens-Gebäude (Gebäudenr. 210a) in Raum "-1. A 05" statt.
 Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt werden. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.
 Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur Natur & Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6) anzuschaffen!
 Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:
 a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
 b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
 c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).
- 14586.0700 Übung Lektüre finn. lit.- und kulturwiss. Texte**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.10.2015 H.Viherjuuri
- 14586.0904 UE zum Kurs Finnisch C: Aufbausprachausbildung Finnisch**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 20.10.2015 H.Viherjuuri

Diese Übung dient als Ergänzung zum Kurs Aufbausprachausbildung Finnisch C und bietet die Möglichkeit, die im Kurs erworbenen Finnischkenntnisse zu vertiefen. Der Besuch dieser Übung wird allen Studierenden im Finnisch C dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lernmaterial:

Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2. Suomen kielen jatko-oppikirja. Gaudeamus. (Eine Sammelbestellung aus Finnland wird in der ersten Semesterwoche stattfinden.)

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag. (Kann in Deutschland erworben werden.)

K o l l o q u i e n

14586.0200 Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 19.30 - 21, ab 26.10.2015

S.Schröder

Dieses Kolloquium steht allen Interessierten offen: BA-Studierenden ebenso wie Masterstudierenden sowie Doktoranden. Die Lehrveranstaltung soll den Teilnehmenden aus diesen Gruppen die Möglichkeit bieten, ihre Qualifikationsarbeiten zu entwickeln, zu präsentieren und diskutieren zu lassen. Darüber hinaus sollen projektübergreifende Probleme aufgegriffen, Arbeitstechniken in der Abschlußphase vermittelt sowie relevante Neuerscheinungen kritisch gesichtet werden.

Der genaue Termin der Lehrveranstaltung wird in der ersten Sitzung festgelegt. Je nach Bedürfnis der teilnehmenden Studierenden ist auch eine Teilung der Gruppe z.B. in BA- und Masterstudierende mit jeweils verschiedenen Terminen und Themen möglich.

Ort: Raum 3.223

T u t o r i e n

E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

14586.0201 Aktuelle Tendenzen in der skandinavistischen Nachwuchsforschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

C.Berrenberg

A.Heinen

S.Schröder

Der Kurs wird im Rahmen des "E-Masters Skandinavistik/Fennistik" unterrichtet. Teilnehmen können Kölner Studierende sowie Studierende kooperierender Netzwerkpartnerinstitute. Nähere Infos zum E-Master Netzwerk gibt es hier: <http://skanfen.phil-fak.uni-koeln.de/20141.html>

Der Kurs findet komplett im E-Learning-System ILIAS statt und setzt sich zusammen aus abgefilmten Präsentationen von Dissertationsprojekten auf der 10. überregionalen Doktorandentagung der Skandinavistik, die am 20./21.02.15 in Köln stattfand, sowie zusätzlichen vertiefenden Aufgaben. Kursteilnehmer erhalten Einblicke in die aktuelle Forschung von Nachwuchswissenschaftlern/innen in der Skandinavistik. Abhängig von der Art der Vorträge wird der Kurs auf inhaltliche Aspekte der vorgestellten Themen und/oder auf Fragen der generellen Forschungspraxis näher eingehen. Teilnehmer des Kurses erhalten Anregungen für die Struktur ihrer eigenen Abschlussprojekte oder ihre evt. angestrebten eigenen Dissertationsprojekte.

14586.0202 Aspects of Urban Life in Visual Culture and Literature 1900

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

k.A.

C.Berrenberg

A.Heinen

S.Schröder

Der Kurs wird im Rahmen des "E-Masters Skandinavistik/Fennistik" unterrichtet. Teilnehmen können Kölner Masterstudierende und Bachelorstudierende der höheren Semester sowie Studierende kooperierender Netzwerkpartnerinstitute. Zu erwarten ist daher ein internationales Studiumfeld mit Teilnehmern bspw. auch aus Schweden (Uppsala) und Frankreich (Straßburg).

E-Seminar "Aspects of Urban Life in Visual Culture and Literature"
(Åsa Bharathi Larsson, Anne-Katrin Heinen u. Stephan M. Schröder)
In Cooperation with Uppsala Universität, Konsthistoriska institutionen

Course description:

In the last decades of the 19th century, grave changes within the cities and societal structures led to new experiences. This course's aim is to provide a deeper knowledge of the changes in urban life and how urban life was perceived, explained and given meaning in Swedish literature and visual culture.

Stockholm will serve as example in the course. Aspects of crime, social problems, urbanity and gender will be the main focus; thereby the focus will be on a broad spectrum of material. From today's point of view not so famous authors, artists and craftsmen will be highlighted alongside with Strindberg and Zorn, whose depictions of the city have made a profound impact on how we view the decades around 1900.

Upon the completion of the course students will be able to:

- Understand, discuss, analyse and contrast the various definitions, uses and expressions of urban life, visual culture and literature.
- Understand and make use of the methodological and analytical tools that are presented in the course in order to analyse both literature and visual culture.
- Understand, discuss, analyse and contrast the themes "crime and social problem" and "gender".
- Present written assignments of individual analyses of urban life around 1900 in visual culture and literature.

Instructions will be provided in English.

English as well as Swedish, Norwegian or Danish can be used for discussions.

14586.0203 Causa amoris. Die Liebe als Gegenstand der nordischen Literatur des Mittelalters

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 22.10.2015

L. Baumgarten

Die Übung beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Ausprägungen des Motivs der Liebe in der norwegischen und isländischen Literatur des 12., 13. und 14. Jahrhunderts und stellt die Frage, welche Liebeskonzeptionen jeweils zugrunde liegen und wie diese umgesetzt werden. Hierbei wird sich zeigen, dass, obgleich die altwestnordische Literatur nicht für ihre ausschweifenden Darstellungen von Emotionen bekannt ist und selbst jene Gattungen, in denen die Liebe als bedeutende Handlungsmotivation einen konstitutiven Bestandteil darstellt und deren literarische Vorbilder sich durch eingehende Reflexionen der Gefühlswelt der Figuren auszeichnen, um gerade diese Stellen gekürzt zu sein scheinen, ein näherer Blick durchaus lohnt.

Im Mittelpunkt unserer Betrachtung soll die literarische Gestaltung von Liebesbeziehungen, von der Werbung bis zum Eheleben, stehen; ferner werden wir uns auch mit Formulierungen jeglicher Art von Zuneigung, etwa der Liebe zu Eltern und Geschwistern und der Freundschaft, auseinandersetzen. Unumgänglich erscheint es hierbei, sich zunächst vor Augen zu führen, inwieweit das Mittelalter schon ein Konzept von Emotionen wie Leidenschaft, Verzweiflung und Glück hat, wie es diese verhandelt und inwieweit insbesondere unser modernes, durch die Romantik geprägtes Konzept von Liebe überhaupt auf diese Zeit übertragbar ist. Darüber hinaus wird thematisiert werden, welchen moralisch-ethischen und gesellschaftlichen Konventionen die Liebe in der behandelten Literatur unterworfen ist und inwiefern sie - etwa in Form des Ehebruchs - mit diesen in Konflikt tritt. In diesem Zusammenhang gilt es auch auszuloten, inwiefern die behandelte Dichtung auf die soziale Realität des mittelalterlichen Skandinavien referiert bzw. ihr entspricht und ob das überhaupt ihre Aufgabe und Intention ist oder sein kann, wobei neben der Infragestellung der Bedeutung der soziologischen Aspekte der sogenannten höfischen Liebe für den nordischen Kontext - die unweigerlich eine Problematisierung des Begriffes an sich voraussetzt - insbesondere eine Betrachtung des Umgangs der Isländersaga mit persönlichen Beziehungen interessant erscheint.

Entsprechend widmet sich die Übung einer breit gefächerten Auswahl an literarischen Texten, die sich von den Skaldensagas und der höfischen Epik, insbesondere der Tristandichtung, über die originalen Rittersagas und die eddischen Heldenlieder bis hin zu den großen isländischen Familiensagas und ferner den Vorzeitsagas erstrecken wird.

Die Übung richtet sich an Studierende jedes Semesters. Kenntnisse der altnordischen Sprache sind von Vorteil, aber keine Teilnahmevoraussetzung; alle zu lesenden Texte sind auch in deutscher Übersetzung erhältlich.

Der Erwerb eines Nachweises der aktiven Teilnahme (2 CP) setzt die regelmäßige Mitarbeit (die die vorbereitende Lektüre einschließt) voraus, für 4 CP ist zusätzlich eine benotete Leistung zu erbringen.

14586.0302 Asta Nielsen - Perspektiven der Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab
21.10.2015

S. Schröder

Der dänische Stummfilmstar Asta Nielsen (1881-1972) ist seit seiner Wiederentdeckung durch die feministische Filmwissenschaft Ende der achtziger Jahre immer wieder in den Fokus der Forschung gekommen. In diesem Oberseminar für Masterstudierende, das nach persönlicher Anmeldung auch interessierten Bachelorstudierenden in höheren Semestern offensteht, soll das Phänomen Asta Nielsen aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven beleuchtet werden: aus dem Blickwinkel der Gender wie der Celebrity Studies ebenso wie vor dem Hintergrund einer Konstruktion von Danizität und Asta Niensens Rezeption in der (nicht nur skandinavischen) Avant-Garde-Kultur.

Einige Sitzungen werden geblockt, da am 22.1.2016 ein gemeinsamer Kurstag mit einem medienwissenschaftlichen Seminar zu Asta Nielsen an der Universität Trier vorgesehen ist.
Einführende Literatur:

Allen, Julie K.: Icons of Danish Modernity. Georg Brandes 2). – Heide Schlüppmann u.a. (Hg.):
Unmögliche Liebe. Asta Nielsen, ihr Kino. Wien: Filmarchiv Austria, 2009.

14586.0700 Übung Lektüre finn. lit.- und kulturwiss. Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 19.10.2015

H. Viherjuuri

14586.0801 Suomalainen nykykirjallisuus - Tendenzen in der neuesten finnischen Literatur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14.10.2015 10 - 14, 103 Philosophikum, S 94

Mi. 14.10.2015 18 - 21, 103 Philosophikum, S 94

Do. 15.10.2015 10 - 14, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 16.10.2015 10 - 14, 103 Philosophikum, S 94

Sa. 17.10.2015 10 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 6.11.2015 14 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 18.12.2015 14 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]),
S 37

D. Horstschäfer

Das Ziel des Kurses ist es, einen vielfältigen Überblick über die finnische Gegenwartsliteratur zu bieten. Neben der Analyse und Deutung ausgewählter literarischer Werke werden anhand dieser aktuelle kulturelle und literarische Entwicklungen in Finnland thematisiert.

Darüberhinaus soll anhand konkreter Beispiele ein Einblick in ausgewählte literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken und Theorien gegeben werden.

Dieses Angebot ist sowohl für Bachelor- als auch für Masterstudierende interessant, vor allem aber für diejenigen, die das obligatorische Seminar zur Literaturwissenschaft im Aufbaumodul 1 des BA-Studiengangs belegen möchten. Im Studienjahr 2015/16 wird dies voraussichtlich die einzige Möglichkeit sein, das Seminar mit fennistischem Inhalt zu besuchen.

Der erste Teil wird als Block vom 14.-17. Oktober, jeweils von 10-14 Uhr stattfinden. Dazu gehört eine Abendveranstaltung am Mittwoch, d. 14. Oktober. Unterrichtssprache ist Englisch, die Abendveranstaltung wird auf Finnisch stattfinden. Der zweite Teil besteht aus zwei weiteren Blöcken aus jeweils 6 Stunden, die an zwei Nachmittagen im Semester (Fr. 06.11. und Fr. 18.12.) liegen.

Das Seminar wird zweigeteilt sein und von Riitta Jytälä (Turku) und Dörthe Horstschäfer unterrichtet werden.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb ist neben der aktiven Teilnahme, der Lektüre der Texte und einer Textpräsentation die Übernahme eines Referats mit ausgearbeitetem Thesenpapier, das im zweiten Teil des Seminars gehalten wird.

Anrechenbarkeit (4 CP): Aufbaumodul AM 1 im BA-Studiengang Skandinavistik/Fennistik

Ergänzungsmodul 8 oder 9 im BA-Studiengang Skandinavistik/Fennistik (4 CP oder 2 CP)

Freie Studien oder Studium Integrale im MA-Studiengang Fennistik (4 CP oder 2 CP)

Literatur 1. Teil:

Petri Tamminen: Piiloutuja maa (2002)/ Versteckte (2005).

Elina Hirvonen: Että hän muistaisi saman (2005)/ Erinnere Dich (2008).

Helen Moster (Hg.): Alles absolut bestens bei mir. 15 Alleingänge aus Finnland. Erzählungen (2014) und Alles frisch. Neue Erzählungen aus Finnland (2014). Daraus nur die folgenden Novellen: Rosa

Liksom: Der Jagdausflug; Maarit Verronen: Das Ferienhaus; Taina Latvala: Der Lagerarbeiter; Turkka Hautala: Sprungschancenstädte und Die Mannschaft der Menschen

Virolainen, Merja (Hg.): Toisen sanoin: suomalais-saksalainen runoantologia. Mit den Worten des Anderen: finnisch-deutsche Lyrikanthologie. 2003. (Kopiervorlage in der Fennistikbibliothek)

Rojola, Lea: "What Eva ate: or the power of the name". In: Lappalainen, Päivi, u. Lea Rojola: Women's Voices. Female Authors and Feminist Criticism in the Finnish Literary Tradition. Studia Fennica Litteraria. SKS: Helsinki 2007.

Lehtimäki, Markku: "Sofi Oksanen's Purge and its intertextual space". In: Kirstinä, Leena (Hg.): Nodes of contemporary Finnish Literature. SKS: Helsinki 2012.

Hallila, Mika, u. Samuli Hägg: "History and Historiography in Contemporary Finnish Novel". In: Avain. The Finnish Review of Literary Studies (2007:4). (Online-Ressource)

Literatur 2. Teil:

Allgemein:

- Köppe, Tilmann, u. Simone Winko: »Was heißt ›Literaturtheorie‹?«. In: Dies.: Neuere Literaturtheorien. Eine Einführung. 2. akt. u. erw. Aufl., Metzler: Stuttgart 2013, S. 6-18.
- Lappalainen, Päivi: »Finnish Literature Abroad - The Case of ›Purge‹ by Sofi Oksanen«. In: Järventausta, Marja, u. Marko Pantermöller (Hg.): Finnische Sprache, Literatur und Kultur im deutschsprachigen Raum. Suomen kieli, kirjallisuus ja kulttuuri saksankielisellä alueella. Harrassowitz Verlag: Wiesbaden 2013, S. 333-351.

Zu Postkolonialismus/Postsozialismus:

- Kreutzer, Eberhard: »Postkoloniale Literaturtheorie und -kritik« u. »Postkolonialismus/Postkolonialität«. In: Nünning, Ansgar (Hg.): Metzler Literatur- und Kulturtheorie. 3. akt. u. erw. Aufl. Metzler: Stuttgart/Weimar 2004, S. 540-542.
- Oksanen, Sofi: »Dekolonisaation ajasta«. In: Oksanen, Sofi, u. Imbi Paju (Hg.): Kaiken takana oli pelko. WSOY: Helsinki 2009, S. 533-547.
- Verdery, Katherine: »Wohin mit dem Postsozialismus?«. In: Hann, Christopher (Hg.): Postsozialismus. Transformationsprozesse in Europa und Asien aus ethnologischer Perspektive. Campus-Verlag: Frankfurt 2002, S. 31-49.

Zu Autofiktion:

- Wucherpfeffig, Wolf: »Autobiographisches Schreiben und Identitätsarbeit. 10 Thesen«. In: Grote, Michael, u. Beatrice Sandberg (Hg.): Autobiographisches Schreiben in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bd. 3. Entwicklungen, Kontexte, Grenzgänge. Iudicium: München 2009, S. 272-279.

Zu historiographischen Erzählungen:

- Jaeger, Stephan: »Erzählen im historiographischen Diskurs«. In: Klein, Christian, u. Matias Martinez (Hg.): Wirklichkeitserzählungen. Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens. Metzler: Stuttgart/Weimar 2009, S. 110-128.

Einer der folgenden beiden Romane (auf Finnisch oder Deutsch):

- Oksanen, Sofi: Puhdistus. WSOY: Helsinki 2008. (In deutscher Übersetzung: Oksanen, Sofi: Fegefeuer. Kiepenheuer&itsch: Köln 2010.) oder
- Oksanen, Sofi: Stalinin lehmät. WSOY: Helsinki 2003. (In deutscher Übersetzung: Oksanen, Sofi: Stalins Kühe. Kiepenheuer&itsch: Köln 2012.)

Beide Romane gibt es auch günstig gebraucht zu erwerben.

Weitere empfohlene Literatur:

- Kettu, Katja: Kätilö. WSOY: Helsinki 2011. (In deutscher Übersetzung: Kettu, Katja: Wildauge. Galiani: Berlin 2014.)
- Oksanen, Sofi: Kun kyyhkyset katosivat. Like: Helsinki 2012. (In deutscher Übersetzung: Oksanen, Sofi: Als die Tauben verschwanden. Kiepenheuer&itsch: Köln 2014.)
- Jaeger, Stephan: »Historiographisch-literarische Interferenzen. Möglichkeiten und Grenzen des Diskursbegriffes«. In: Fulda, Daniel, u. Silvia Serena Tschopp (Hg): Literatur und Geschichte. Ein

Kompendium zu ihrem Verhältnis von der Aufklärung bis zur Gegenwart. DeGruyter: Berlin/New York 2002, S. 61-85.

14586.0904 UE zum Kurs Finnisch C: Aufbausprachausbildung Finnisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab
20.10.2015

H.Viherjuuri

Diese Übung dient als Ergänzung zum Kurs Aufbausprachausbildung Finnisch C und bietet die Möglichkeit, die im Kurs erworbenen Finnischkenntnisse zu vertiefen. Der Besuch dieser Übung wird allen Studierenden im Finnisch C dringend empfohlen!

Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme vorausgesetzt.

Lernmaterial:

Kenttälä: Suomi sujuvaksi 2. Suomen kielen jatko-oppikirja. Gaudeamus. (Eine Sammelbestellung aus Finnland wird in der ersten Semesterwoche stattfinden.)

Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag. (Kann in Deutschland erworben werden.)

I N S T I T U T F Ü R M E D I E N K U L T U R U N D T H E A T E R

14514.0069 Cinema from a Dark Planet? Iranisches Kino 2005-2015

2 SWS; Übung

Do. 29.10.2015 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

7.11.2015 - 8.11.2015 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-
So

21.11.2015 - 22.11.2015 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block
+SaSo

Do. 3.12.2015 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

A.Farzanefar

Die Amtsperiode des iranischen Staatspräsidenten Ahmadinedjat wird allgemein als eine repressive Ära wahrgenommen, welche die Filmschaffenden mit einer verschärften Zensur konfrontiert. Die Niederschlagung der „Grünen Bewegung“ 2009 gilt im Westen als Todesstoß der kreativen Szene.

In einer Reihe von Filmen wollen wir herausarbeiten, wie Filmschaffende (und andere Künstler) auch weiterhin Wege finden, ihre Geschichten zu erzählen. Der Spielfilm bedient sich einer den veränderten Bedingungen angemessene Ästhetik und bringt neue Talente und formale Experimente hervor; der Dokumentarfilm zeugt von der Komplexität und Vielschichtigkeit einer Gesellschaft, in der sozialer Wandel und die Ausgestaltung einer „Teheraner Moderne“ fortauern, stets im Bewusstsein der historischen und aktuellen gesellschaftlichen Gegebenheiten. Der Amtsantritt Rouhani 2013 ist für viele mit neuer Hoffnung verbunden... Regisseure: Asghar Farhadi, Rakhshan Bani Etemad, Shahram Mokri, Majid Barzegar, Abdolreza Kahani, Massoud Bakhshi, Mina Keshavarz u. a. Teilnahmebedingung: die Erstellung von Kurzreferaten zu verschiedenen Filmen ist wünschenswert.

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t Z w e i f a c h

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

14196.0202 Die Berliner Mauer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H.Lehmann

Die Berliner Mauer und ihre Ausbauphasen bis zum Mauerfall 1989 sind Zeugnis und Zeitdokument gesellschaftlicher Entwicklungen des geteilten Deutschlands. Bis heute prägen Fragmente dieser Großstruktur den Berliner Stadtraum und werden aktiv in unterschiedliche Nutzungskonzepte eingebunden. Das Spektrum reicht dabei vom touristisch vermarkteten „Mauerzirkus“ am Checkpoint Charlie über die East Side Gallery, die Mauerstreifenparks und Mauerradwege bis hin zur Mauergedenkstätte in der Bernauer Straße.

Im Seminar werden wir uns sowohl mit der Berliner Mauer als aktives Bauwerk als auch der Mauer als historisches Relikt auseinander setzen. Wie werden das Bauwerk und seine Bauphasen, die Rezeption der Mauer in der zeitgenössischen Kunst, Kunstwerke an der Mauer selbst und mit der Mauer verbundene Installationen und Kunstaktionen in ihrer geschichts- und politikvermittelnden

Rolle betrachten. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf den Denkmaldebatten um die Mauer im Spannungsfeld zwischen staatlicher Denkmalpflege und privaten Initiativen liegen.

Im Rahmen des Seminars ist eine 2-3 tägige Exkursion nach Berlin geplant, Termine werden zu Beginn des Semesters abgesprochen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Bornhorst, Sarah (Red.): Tagung Mauer und Grenze - Denkmal und Gedenken [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,2], Bonn 2009.
- Cramer, Johannes: Berliner Mauer. Die Baugeschichte [Berliner Beiträge zur Bauforschung und Denkmalpflege], Petersberg 2011.
- Feversham, Polly – Schmidt, Leo: Die Berliner Mauer heute. Denkmalwert und Umgang, Berlin 1999.
- Kuhrmann, Anke - Heinemann, Winfried: Die Berliner Mauer. vom Sperrwall zum Denkmal [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,1], Bonn 2009.
- Schmidt, Leo - Klausmeier, Axel: Mauerreste. Mauerspuren, Bad Münstereifel [u. a.] 2004.

Umfangreiche Literaturhinweise finden Sie auch unter: <http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/literatur-250.html>

14206.0110 Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. Wagner

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspard Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung ans eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambrois Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten, gleichsam hybriden Formen musikdramatischen Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstärkung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhunderts. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14206.0303 **Music and Architecture: Explorations in Auditory Culture and Space**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses the multiple relations of sound and space from the perspective of cultural and social analysis. It engages with interpretive contributions from disciplinary fields such as music scholarship, art and architectural history, and the social sciences, in order to explore various dimensions and understandings of the nexus between music-sound-hearing and built environment-space-vision.

AM 3b

EST 1/2

MA/EM

14227.0120 **Italowestern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

In Italien entstehen in den 1960er und 1970er Jahren ca. 500 Filme, die ausgerechnet dem wohl amerikanischsten aller Genres, dem Western zugehörig sind. Wie kommt es dazu, dass dieses - in seinem Ursprungsland bereits in der Demise befindliche - Genre plötzlich in Europa fröhliche Urständ feiert? Wie wird das Genre bei diesem Verschieben zwischen Ursprungs- und Zielkultur verändert? Welche narrativen Auswirkungen hat dies auf die Filme?

Die deutsche linke Filmkritik der 1960er Jahre feiert viele der klassischen Italowestern, von Sergio Leone über Sergio Corbucci bis hin zu Sergio Sollima, als kritische Auseinandersetzung mit den USA und ihrer Geschichte. Die Filme stellen nicht mehr den Kampf gegen die Indianer und die Besiedelung des Landes, sondern vielmehr die mexikanische Revolution und den Gründerkapitalismus in den Mittelpunkt. Helden gibt es wenige, Antihelden mit fragwürdigen moralischen Ansichten dafür umso mehr.

Bemerkenswert ist aber insbesondere der Einfluss, den das Genre auf die internationale Filmindustrie seit den 1970ern genommen hat. Der ästhetische Stil, aber auch Motive und narrative Elemente des Italowesterns prägen noch heute selbst die Blockbuster Hollywoods.

Wir befassen uns im Rahmen des dreitägigen Blockseminars mit einigen berühmten und weniger berühmten Beispielen, von Clint Eastwood zu Terence Hill, von Leone zu Tarantino, und von Italien ausgehend bis ins japanische Kino.

Zur Vorbereitung auf den Kurs ist eine Reihe von Filmen zu sichten, die Kenntnis wird überprüft. Ich werde die Details dazu im Semester kommunizieren.

Der Kurs findet planmäßig vom 29.02.-02.03. statt. Leider ist es möglich, dass sich dies auf die zweite Märzwoche verschiebt; in diesem Fall würde ich bis Anfang Januar darüber informieren. Der Kurs findet an drei aufeinander folgenden Werktagen als Blockseminar, 10-19 Uhr, statt.

14227.0121 They Came From (Beyond) Our Imagination: Das Andere und das Wunderbare im Science-Fiction-Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 29.10.2015 17.45 - 19, 103 Philosophikum, S 89

Mo. 23.11.2015 17.45 - 20.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

14.1.2016 - 15.1.2016 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89, Block

28.1.2016 - 29.1.2016 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89, Block

M. Bonner

Gerade in den letzten Jahren erscheinen wieder zunehmend mehr Science-Fiction-Filme in den Kinos. Dabei werden die Konzepte um das „Andere“ und das „Wunderbare“ dazu genutzt, globale, soziokulturelle und politische Probleme zu thematisieren und zu reflektieren. Die Projektion in zeitlich und/oder örtlich ferne Welten sowie die Konfrontation mit dem scheinbar Fremden ermöglichen zeitnahe, filmische Diskurse und inszenieren dabei nahezu ausschließlich dystopische Diegesen.

Science-Fiction spielt mit unmöglichen Welten und ist zugleich darum bemüht, eine plausible Kausalität zu bewahren. Dabei wird immer eine Dichotomie zwischen Realem und Wunderbarem erzeugt. Das „Sense of Wonder“ ist folglich stark ausgeprägt und verlangt im Besonderen nach der „willing suspension of disbelief“ (Coleridge 1817). Simon Spiegels Kategorien des „Wunderbaren“ (2007) sollen daher als ein Aspekt zur Analyse der Scienc-Fiction-Filme dienen.

Das Konzept des „Anderen“ ist ohne das „Selbst“ nicht zu denken und bildet den zweiten Analyseaspekt. Gerade das „Andere“ trägt in Science-Fiction-Filmen denkbar verschiedene Gesichter: Von E.T über Spock; von R2-D2 zu HAL 9000; von H.R. Gigers Alien zu Alf; von Klonen und Replikanten, die sich als lebende Individuen verstehen, zum Kollektivbewußtsein der Borg.

Neben den fragen zur bild- wie auch filmästhetischen Umsetzung (cinematography, mise-en-scène, art direction) des „Anderen“ und des „Wunderbaren“ werden auch Fragen im Kontext von Trans- bzw. Posthumanismus sowie Gender Studies zu beantworten sein.

Die Auswahl der zu analysierenden Artefakte reicht von „Metropolis“ (1927) und „2001: A Space Odyssey“ (1968) über „Blade Runner“ (1982) und eXistenZ (1999) bis hin zu aktuellen Filmen wie „Under The Skin“ (2013) oder „Guardians of the Galaxy“ (2014).

Das Seminar wird als Blockveranstaltung zum Ende des Wintersemesters (Januar/Februar 2016) stattfinden. Die obligatorische, konstituierende Sitzung wird im November erfolgen.
Termine des Blockseminars:

Do 29.10.15 S89 17:45-19:00 Konstituierende Sitzung I: Organisation/Themenvergabe

Mo 23.11.15 BVI 17:45-20:30 Konstituierende Sitzung II: Theoretische/Methodische Einführung

Do 14.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Fr 15.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Do 28.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Fr 29.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

14227.0122 Spatial Stories 3.0 – Architektur, Urbanität und Landschaft in Computerspielen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

M. Bonner

Die Darstellung und Nutzung von ikonischen Bauwerken und urbanen Raumgefügen ist ein zentrales Element in Videospielen. Gerade im Drang zu immer größeren Spielwelten bieten Open-World-Spiele wie „The Witcher III: Wild Hunt“ vor unterschiedlichen Stimmungen strotzende Landschaften und komplexe teils unüberschaubare Städte voller Quests.

Architekturen, Infrastrukturen und Gebiete geben Bewegungsmuster vor, erzeugen mit den Spieler*innen die Atmosphäre des Gameplays und beeinflussen so auch deren Verhaltensmuster.

Wie wird die Inselwelt in „Grand Theft Auto V“ zu einer fragmentierten Hommage Südkaliforniens. Wieso ist das ruinöse, überwucherte New York in „Crysis 3“ jener Bildlichkeit in Andrew Lawrence

Film „I Am Legend“ ähnlich? Welchen Einfluss hatten die Designs Syd Meads auf die Fernen Welten des „Mass Effect“-Universums? Was macht Paris in „Assassin's Creed: Unity“ so abwechslungsreich und authentisch? Was zeichnet den postapokalyptischen Roadtrip in „The Last Of Us“ aus?

Neben der Raum- und Architekturtheorie sowie philosophischen Ansätzen soll im Besonderen die Inspiration durch die gebaute Wirklichkeit und die sie verbindende Art Direction thematisiert werden. Das Seminar wird den Teilnehmer*innen anhand eines transdisziplinären Ansatzes multiple Zugriffe für das Analysieren digitaler Spielwelten im Kontext der Game Studies näher bringen.

14227.0123 **Styles of Radical Writing: Susan Sontag in (Media)Cultural Contexts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

F. Gregor

Shortly after her death in 2004, the German weekly Die Zeit described Susan Sontag as exceptional – not only in regard to her critical and intellectual writing, but also because of her political agenda and activism, especially in the aftermath of the Bosnian War. Written over a period of almost 40 years, starting with her novel "The Benefactor" in 1963, Sontag's non-fictional and fictional works are today still (and maybe more than ever) an influential source for academic and cultural knowledge and criticism. Her essays "Notes on Camp", "Against Interpretation", "Illness as Metaphor", "AIDS and its Metaphors" and "Regarding the Pain of Others" helped to shape the contemporary discourse in the fields of Gender/Queer Studies, Literary Studies, Cultural Studies, and Media Studies. As a cultural intellectual Sontag also engaged in other aspects of non-theoretical writing, like her aforementioned novels, plays, and scripts.

The course wants to re-examine once again (or, maybe for some students, for the first time) Susan Sontag's written oeuvre at length and in context of its contemporary history and thinking. Besides reading some of Sontag's canonical and also lesser known texts, we will discuss theories by other writers like Roland Barthes, Jack Babuscio, and Judith Butler with whom Sontag's work engaged in a more or lesser way. Another interest of the course is the analysis of the relationship of Sontag's thinking to modern media.

In the end, the seminar aims at drawing up a network of theoretical and thematic viewpoints in the oeuvre of Susan Sontag by taking into account the variety of its cultural contexts over the times of her writing.

Be advised that the course's readings and discussions will be in English! In order to pass the course, students have to participate regularly in the weekly course discussions, prepare the weekly readings in advance (1 to 2 texts a week), engage once in a so-called "Expertengruppe" (an explanation will be given in the first course session), and submit a course essay at the end of the semester which can be written either in English or German.

14227.0124 **Ausdruckstanz und die Tanzkultur der 1920 Jahre**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

H. Müller

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand eine künstlerische Tanzbewegung, die sich vom herrschenden klassischen Ballett abkehrte und nach neuen, auf dem Verständnis natürlicher Körperbewegungen basierenden Darstellungsformen suchte. Dabei war die seit der Jahrhundertwende sich formierende Tanzmoderne keine einheitlich ausgerichtete Bewegung, sondern enthielt sehr unterschiedliche ästhetische, philosophische und politische Standpunkte. Im Zentrum stand die von Rudolf von Laban und Mary Wigman begründete Richtung eines von der Selbstverwirklichung des Individuums ausgehenden „Ausdruckstanzes“. Dem entgegen bot Valeska Gert einen Tanz, der sich als Kommentar zu den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen der Weimarer Republik verstand.

Das Seminar widmet sich den historischen Bedingungen von Entstehung, Erfolg und Ende des Ausdruckstanzes und der Tanzmoderne in den 1920er Jahren und seiner Bedeutung für die Kultur der Weimarer Republik am Beispiel der verschiedenen Strömungen und ihrer wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter.

ACHTUNG:

Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an dem Workshop "Choreografische Historiografien. Geschichten von Körpern durch Körper", durchgeführt von Dr. Julia Wehren vom Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit Dr. Hedwig Müller in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn, am Freitag, den 23. Oktober, 12-15.30 Uhr.

Darüber hinaus sollte auch die Tagung „Monte Dada–Ausdruckstanz und Avantgarde“ am Freitag, den 23. Okt., 17-19.30 Uhr in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn und Samstag, 24.Okt., 10-17 Uhr im Deutschen Tanzarchiv Köln, Mediapark 7 besucht werden.

Die genauen Termine und Inhalte des Workshops und der Tagungsvorträge werden zeitnah mitgeteilt.

14227.0125 **Shakespeare's The Tempest: Critical Approaches**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

J. Sager

This block seminar will explore a range of different critical approaches to Shakespeare's The Tempest, including close reading, character criticism, post-colonialism and performance studies.

The essay will focus on the character of Caliban. Rather than a standard character study, you will consider Shakespeare's representation of Caliban within the context of early modern notions of difference as well as subsequent readings and appropriations of Caliban. Who/what is Caliban? Is he human? Is he a sympathetic figure or is he a villain? Does he speak a different language? How has he been represented on stage and screen? In your extended essay of around 15 pages, you will consider these questions, paying particular attention to the text.

This seminar, including course materials, the final essay and class discussions, will be in the English language.

14227.0127 **Wilderer im popkulturellen Archiv - Facetten der Fankultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 27.11.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 11.12.2015 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 12.12.2015 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 22.1.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 23.1.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe
T. Weber

Während die in der deutschsprachigen Forschung entwickelten Konzepte der Massenkultur bis in die späten 1980er-Jahre weitgehend von der Kritischen Theorie geprägt waren, etablierte sich im Zuge der anglophonen Cultural Studies eine Sichtweise, die die von Adorno und anderen Vertretern der Frankfurter Schule postulierte Entmündigung des Rezipienten im gleichschalterischen System der Kulturindustrie fundamental in Zweifel zog. Indem erstens die Leistungen einer Kultur nicht länger primär auf einen bildungsbürgerlichen Kanon zurückgeführt wurden und zweitens die „human agency“ (Storey 1998), also die aktive Produktion kultureller Artefakte eingehender betont wurde als deren passive Konsumtion, gerieten unterschiedliche Rezeptionsmodi und Aneignungsformen in den Blick, die kontext- und zeitabhängig sind, statt vorgegeben Strukturen zu folgen. So untersuchte der Soziologe Dick Hebdige in seinem einflussreichen Buch Subculture: The Meaning of Style (1979) anhand mehrerer rezenter Jugendbewegungen in Großbritannien, wie mit dem Durchbrechen dominanter Diskurse beziehungsweise normalisierter Bedeutungen („broken codes“) Standardisierungsprozesse unterlaufen und subversive Lesarten massenkultureller Objekte in Gang gesetzt werden können. Dass kulturelle Bedeutungen nicht nur produziert, sondern auf verschiedene Weisen reproduziert und somit in neue semantische Ordnungen gebracht werden, zeigt sich nachdrücklich auch in den Arbeiten des Medienwissenschaftlers John Fiske oder des Musiksoziologen Simon Frith. Die skizzierten Forschungsansätze ebneten den Weg für eine explizite Auseinandersetzung mit den Praktiken von Fankulturen, in deren Zentrum individuelle oder gemeinschaftliche Umformungen der Texte, Bilder und Klänge stehen, die das popkulturelle Archiv insgesamt zur Verfügung stellt. Seit Beginn der 1990er-Jahre beschäftigte sich allen voran Henry Jenkins intensiv mit dem Phänomen des Fortschreibens fiktionaler Texte (populärer Romane, Comics, Filme, TV-Serien etc.) durch ihre Liebhaber. Wenngleich Fans lange vor dem Aufkommen des Internets in diesem Sinne aktiv waren, so haben die Distributionsmöglichkeiten entsprechender Erzeugnisse über Blogs, Videoportale und Social-Media-Kanäle in den letzten Jahren immens zugenommen. Dies hat zu einer Sichtbarkeit und Fülle von Fankunst – von Fan Fiction, Fan-Filmen, Mashups, Remixen, Spiele-Mods und dergleichen – geführt, der sich unser Seminar nur exemplarisch annehmen kann. Nach der Lektüre und Besprechung einschlägiger Texte werden wir uns dennoch an einigen konkreten Beispielen analytisch versuchen. Neben der Frage nach dem Verhältnis zwischen Theorie und Praxis können wir unter anderem darüber diskutieren, wie resistent sich die Faninhalte tatsächlich gegenüber den auktorial vorgezeichneten Standards verhalten und wie vor diesem Hintergrund die Beziehung zwischen Produzierenden und Konsumierenden zu sehen ist.

14227.0136 **Medienarchäologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

S. Packard

Mediengeschichte zu schreiben meint stets, sowohl die mediale Darstellung, Aneignung und Vermittlung von Geschichte als auch die historische Wandelbarkeit des Mediengebrauchs zu reflektieren. Aber technologische Innovationen und die Entwicklungen konventioneller Techniken in ihrer historischen Abhängigkeit und Bezogenheit aufeinander zu denken, stellt vor besondere Herausforderungen. Mediengeschichte bewegt sich dabei zwischen der vielleichtigen Skylla einer Verzettlung im dramatischen Reichtum der vielen einzelnen und unhintergebar einzigartigen Medienphänomene in ihrer jeweiligen Zeit --- und der Charybdis großer historiographischer Weltentwürfe, die alle Unterschiede und jede Vielfalt an Perspektiven in einen einzigen sinnstiftenden Schlund reißen.

Medienarchäologische Verfahren reagieren auf die epistemologischen Besonderheiten der Mediengeschichtsschreibung und ihre spezielle Formulierung der allgemeinen Probleme sinnstiftender Universalisierungen in der Historiographie mit einer intensiven Reflexion der Verflechtung von Gegenstand, Forschung, und Darstellung. Diskurse, Dispositive und Techniken sollen so in ihren gegenseitigen Konstellationen, aber auch in den radikalen Brüchen zwischen ihrer genuinen Verschiedenheit sichtbar gemacht werden. In diesem Seminar wollen wir uns einige der grundlegenden Positionen und Methoden vor dem Hintergrund der Archäologiebegriffe foucaultscher Diskursanalysen aneignen und sie in einzelnen, selbstverantwortlichen Studien zu ausgewählte historischen Medienphänomenen erproben und gemeinsam diskutieren.

14227.0139 Kino und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

B. Weingart

Nicht nur in der aktuellen Tagesberichterstattung ist das Thema Migration allgegenwärtig. Auch im gegenwärtigen deutschen Kino sind Filme von Regisseur/innen und Darsteller/innen mit ‚Migrationshintergrund‘ - spätestens seit dem internationalen Erfolg von Fatih Akins Gegen die Wand (2004) - längst keine Randerscheinung mehr. Doch bereits seit den 1960er Jahren werden in Deutschland Filme produziert, die die Migrationserfahrung insbesondere sogenannter ‚Gastarbeiter‘ zum Thema haben.

Das Seminar widmet sich diesen filmgeschichtlichen Tendenzen anhand ausgewählter Beispiele - von frühen sozialrealistischen ‚Problemfilmen‘ über die Melodramen Akins bis zu Komödien wie Alemanya - Willkommen in Deutschland (2011) -, wobei ein Schwerpunkt auf dem türkisch-deutschen Kino liegt. Neben den Produktionsbedingungen und dem gesellschaftlichen Kontext wird dabei vor allem das Verhältnis zwischen Konstruktionen von ‚Ethnizität‘ und den Verfahren filmischer Repräsentation zur Debatte stehen.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, für jede Sitzung neben der Lektüre der Forschungsliteratur einen Film zu sichten.

14227.0146 Beyond extension. Neue Technologien und verteilte agency

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

L. Perraudin

Das Seminar nimmt seinen Ausgangspunkt beim Diktum Marshall McLuhans „all media are extensions of man“. Entsprechend des weiten Medienbegriffs McLuhans wollen wir durch verschiedene Anknüpfungspunkte mögliche Vorläufer (Ernst Kapp), Parallelen (André Leroi-Gourhan), Interpretationen (David Rothenberg) und Modifikationen (Karin Harrasser, Andy Clark) der These einer Erweiterung des menschlichen Körpers und Geistes durch (Medien-)Technologien nachspüren.

Technikanthropologische und medienrevolutionäre Positionen erzählen eine Geschichte der Menschwerdung anhand eines immer ausdifferenzierteren Werkzeuggebrauchs: Der Hammer wird zur Verlängerung der Hand, das Mikroskop markiert eine Verstärkung des Auges, die Suchmaschine lässt sich als Auslagerung des menschlichen Gedächtnisses begreifen. Die Unterscheidung von Subjekt/Objekt, Mensch/Maschine, Innen/Außen kann hierbei als eine Frage der Aushandlung von Grenzen gelesen werden. Bezeichnenderweise wird mit solchen Grenzziehungen zumeist eine Zentrierung des Menschen vorgenommen. Technozentrische Lesarten argumentieren demgegenüber jedoch, der Mensch sei - wie Jean Baudrillard konstatiert - lediglich Teil der Maschine, bzw. laut Friedrich Kittler als ihr Subjekt zu verstehen.

Darauf aufbauend soll eine dritte, symmetrische Perspektivierung (Bruno Latour) im Aushandlungsprozess dieser Dualismen aufgezeigt werden. Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) stellt ein Instrumentarium bereit, mit der die Relationen zwischen Mensch und Technik weder zugunsten eines anthropozentrischen noch technozentrischen Denkhorizonts beschrieben werden. Menschlichen wie nicht-menschlichen Wesen kommt Handlungsinitiative (agency) zu und stellt damit die allgemeingültige und zuverlässige Unterscheidung von Subjekten und Objekten in Frage.

Wir sind demnach permanent eingebunden in verteilte agency und umgeben von Hybriden, die tradierte Beschreibungsformen des Technologischen vor Herausforderungen stellen.

Um diesen Herausforderungen im Praxisbezug zu begegnen, findet im Rahmen des Seminars am 21. November eine Exkursion zur Ausstellung „Exo-Evolution“ (ZMK Karlsruhe) statt, in der die Exponate in Bezug auf die diskutierten Positionen kontextualisiert werden sollen.

Das Seminar findet bis zum 14. Dezember wöchentlich statt.
Die Teilnahme an der Exkursion zur Ausstellung "Exo-Evolution" am 21. November ist verpflichtend.

Ü b u n g

- 14227.0210 Lineare und non-lineare Bildwelten – Filme sehen und Computerspiele navigieren**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 52
Mo. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01, 14tägl, ab 19.10.2015 M. Bonner
In dieser Übung sollen im zweiwöchigen Rhythmus alternierend Filme und Computerspiele in ihrer jeweils disparaten medialen Verfasstheit erlebt werden. Dabei werden im Kontext von Genre-Settings wie Science-Fiction oder Agenten-Thriller jeweils ein Film und vierzehn Tage später ein Spiel unter den vorgegebenen, medialen Eigenheiten und Traditionen angeschaut bzw. gespielt.
Die Teilnehmer*innen sollen dabei das passive und aktive Erfassen respektive das Schauen und Interagieren mit den linearen und non-linearen Bildwelten praktisch einüben, um darauf aufbauend in anderen Veranstaltungen ihres Studiengangs gezielt mediale Welten unter spezifischen Fragestellungen analysieren zu können.
- 14227.0211 Lineare und non-lineare Bildwelten – Filme sehen und Computerspiele navigieren**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 51
Mo. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01, 14tägl, ab 26.10.2015 M. Bonner
In dieser Übung sollen im zweiwöchigen Rhythmus alternierend Filme und Computerspiele in ihrer jeweils disparaten medialen Verfasstheit erlebt werden. Dabei werden im Kontext von Genre-Settings wie Science-Fiction oder Agenten-Thriller jeweils ein Film und vierzehn Tage später ein Spiel unter den vorgegebenen, medialen Eigenheiten und Traditionen angeschaut bzw. gespielt.
Die Teilnehmer*innen sollen dabei das passive und aktive Erfassen respektive das Schauen und Interagieren mit den linearen und non-linearen Bildwelten praktisch einüben, um darauf aufbauend in anderen Veranstaltungen ihres Studiengangs gezielt mediale Welten unter spezifischen Fragestellungen analysieren zu können.
- 14227.0212 Der Detektiv**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 62
Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, 14tägl, ab 28.10.2015 K. G ö r g e n
Kaum eine Figur ist bei den Deutschen so beliebt wie der Detektiv. Ermittelt wird von privaten Schnüfflern, zufällig in den Mord Hereingeratenen oder ehrenwerten Detektiven.
Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dieser ikonischen Figuren diverser Medienformate, wobei sowohl eine historische Kontextualisierung, wie auch die Frage nach den Merkmalen des Genres Detektivfilm behandelt werden. Gesichtet werden nicht nur Klassiker der Filmgeschichte, sondern auch aktuelle Bearbeitungen des Stoffes für das Fernsehens.
- 14227.0213 Tanz-Ansichten**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 47
Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, 14tägl, ab 21.10.2015 H. M ü l l e r
Die Übung befasst sich mit Formen des künstlerischen Bühnentanzes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Speziell geht es um die Betrachtung und kritische Wahrnehmung von tänzerischen Produktionen, ihre mediale Vermittlung und Produktionsbedingungen. Die Beispiele umfassen das tänzerische Spektrum vom klassischen Ballett, deutschen Tanztheater, us-amerikanischen modern dance bis hin zum New Dance und Videotanz.
- 14227.0214 Film-Genres zur Einführung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 16 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI, 14tägl, ab
27.10.2015

P. Scheinpflug

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die grundlegenden Konventionen von wichtigen Filmgenres wie beispielsweise Melodrama, Horror, Action, Science-Fiction oder Komödie kennen. Anhand einschlägiger Genre-Klassiker werden Studierende sowohl an die Analyse von Genre-Filmen herangeführt als auch mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zur Deutung von Genre-Mustern vertraut gemacht.

Die Veranstaltung findet alle zwei Wochen vierstündig an 7 Terminen statt! In jeder der vierstündigen Sitzungen wird zunächst ein Film geschaut, der im unmittelbaren Anschluss daran analysiert und diskutiert wird.

Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um eine Übung zur Medienanalyse. Studierende müssen daher keine Forschungsliteratur vorbereiten.

14227.0215

Shakespeare and Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI, 14tägl, ab
20.10.2015

J. Sager

This seminar is designed to introduce you to a range of adaptations of key Shakespearean tragedies, build your confidence in film literacy, and allow you to discuss the detail of performance within the historical and practical contexts of the screen industry. In Shakespeare and Film, we will be looking at a wide range of cinematic and televisual appropriations and adaptations of Shakespeare's works:

- 1) Auteur Shakespeare - Welles's Othello (1952)
- 2) Intercultural Adaptation I – Kurosawa's The Throne of Blood (1957)
- 3) Intercultural Adaptation II – Kozintsev's Korol Lir (1971)
- 4) Realism – Polanski's Macbeth (1971)
- 5) New Wave I - Longraine's Richard III (1995)
- 6) New Wave II – Julie Taymor's Titus (1999)
- 7) Teen Shakespeare – Nelson's O (2001)

The seminar will unpack the ways in which these plays are adapted, reconfigured and re-presented to fit their medium, their audiences and their historical/social/political contexts, while also looking back to ask what the visions of these directors tell us about the plays themselves.

This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

V o r l e s u n g

14206.0502

Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab
30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0504 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14227.0002 Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Starkults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

14196.0400 Einzelgänger, Ausgestoßene, Randgruppen – Die Darstellung marginalisierter Personen in Literatur und Kunst der Neuzeit und Moderne. Mit Exkursion nach Paris, März 2016

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.10.2015

S. Bauer
E. Kepetzi

Einzelgänger und Randgruppen haben Künstler und Literaten stets fasziniert, da sich ihre scheinbar den gesellschaftlichen Konventionen entthobene Existenz in besonderem Maße als Projektionsfläche für eigene Vorstellungen, Ängste und Wünsche eignete. Durch die Ab- und Ausgrenzung ergaben sich zugleich Räume individueller Freiheit und Möglichkeiten einer Lebensgestaltung parallel zur jeweiligen Norm. Daher werden Randfiguren wie Artisten, Komödianten, Clowns, Wahrsager, Gaukler, „Zigeuner“ etc. in poetisierten Räumen gezeigt und fungieren immer wieder als Maske für den Autor/Künstler.

In unserem Seminar werden einzelne Figuren und artistische Topoi in den Blick genommen und sowohl in Hinblick auf ihre diachrone Ikonographie betrachtet als auch vor dem Hintergrund einer stereotypisierten Romantisierung untersucht. In der Kunst reicht das Spektrum der Darstellungen von Werken Caravaggios, Georges de la Tour und Callot über Watteau und Guardi bis hin zu Degas, Ensor, Picasso, Mueller, Beckmann oder Hopper.

In der Literatur reicht es von der Commedia dell'Arte über die Komödie Molières, hin zu Werken der Romantik, des Realismus, der Oper des 19. Jahrhunderts sowie des Fin de siècle. Autoren wie Charles Baudelaire, Victor Hugo, Prosper Mérimée, George Sand, Giuseppe Verdi und Leoncavallo zählen marginalisierte Artisten der Künstlerboheme, „Bohémiens“ sowie defavorisierte arme Milieus, zu ihren favorisierten Schauplätzen und Figuren in Roman, Novelle, Lyrik und Oper. Im 20. Jahrhundert kommen durch gelingende Eigenrepräsentation im Medium Schrift periphere Literaturen erstmals selbst zur Sprache.

Kunst:

Brincken, Jörg von: Tours de force. Die Ästhetik des Grotesken in der französischen Pantomime des 19. Jahrhunderts. Tübingen 2006.

Caesar, Claudia: Der "Wanderkünstler". Ein kunsthistorischer Mythos. Berlin 2012.

Clair, Jean (Hg.): Portrait of the Artist as Clown. Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais; Ottawa, National Gallery of Canada. New Haven, London 200.:

Haskell, Francis: „Der Traurige Clown: Anmerkungen zu einem Mythos des 19. Jahrhunderts“. In: ders. (Hg.): Wandel der Kunst in Stil und Geschmack. Ausgewählte Schriften. Übers. aus dem Engl. von Gerhard Ammelburger. Köln 1990, S. 209-229, 411-413.

Jones, Louisa E.: Pierrot-Watteau: A Nineteenth Century Myth. 1984.

Ritter, Naomi: Art as Spectacle: Images of the Entertainer Since Romanticism. University of Missouri Press, 1989.

Storey, Robert: Pierrots on the stage of desire. Nineteenth-century French literary artists and the comic pantomime. Princeton 1985.

Literatur:

BAUDELAIRE Charles, „Bohémiens en voyage“, in: Les Fleurs du mal [1857]

FOURNIER Alain, Le Grand Meaulnes, Paris: E. Paul frères, 1913.

HÄRTLING Peter, Gilles. Ein Kostümstück aus der Revolution, Stuttgart: Goverts Krüger Stahlberg Verlag GmbH, 1970.

HUGO Victor, Notre-Dame de Paris [1831]

MÉRIMÉE Prosper, Carmen [1845]

SAND George, La Filleule [1851 / 52]

BLANDFORT Julia, HERTRAMPF Marina Ortrud M. (Hgs.), Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania, Berlin: Lit Verlag, 2011.

VON STACKELBERG Jürgen, Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur, München: Fink, 1996.

STAROBINSKI Jean, Portrait de l'artiste en saltimbanque, Genève: Skira, 1970.

VAUX DE FOLETIER François de, Les Bohémiens en France au XIX^e siècle, Paris: J. C. Lattès, 1981.

14206.0110 Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. Wagner

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspare Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung ans eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambrois Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten, gleichsam hybriden Formen musikdramatischen Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstädterung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhunderts. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikaliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14227.0118 Zwischern, Streamen, Bloggen, Vernetzen: Mediennutzung und kulturelle Kommunikation im Web 2.0

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI, nicht am 28.10.2015

N . N .

„Digital ist besser“, lautete der Titel des ersten Albums der deutschen Indierock-Band Tocotronic. Das war 1995. Inzwischen könnte man meinen, dieser Albumtitel sei allerorten für bare Münzen genommen; weil digital „besser“ ist, wird es auch überall groß geschrieben – oder? Theaterproduktionen kommen nicht ohne digitale Medien aus, so scheint es; Schauspieler agieren mit digital erzeugten Partnern auf der Bühne und Projektionen; es kursieren aber auch Befürchtungen, dass die Möglichkeiten der digitalen Simulation von Realität und Immersion das Theater über kurz oder lang abschaffen könnten.

Parallel zur Nutzung des Digitalen für die Produktion von Theater sind in den vergangenen Jahren die medialen Angebote und damit auch die Möglichkeiten für Mediennutzung in unvergleichlicher Weise angestiegen. „Folgen Sie uns – auf Facebook, Twitter, Youtube, Instagram, Pinterest, RSS!“ – kaum eine Kultur- oder wissenschaftliche Einrichtung, die diese Aufforderung nicht auf ihrer Website unterstreicht. Theater bieten „Twitter-Theater-Wochen“ an; Festivals, Live-Acts, Konferenzen und neuerdings sogar Probenprozesse werden über Blogs verfolgt und kommentiert. Kritiker haben längst die reinen Print-Formate verlassen, um nachgerade instantan zu urteilen. User sind Kritiker sind Autoren sind Kuratoren.

Die technischen Angebote und damit auch die Möglichkeiten für Mediennutzung und kulturelle Kommunikation sind in den vergangenen Jahren in unvergleichlicher Weise angestiegen. Die Vielfalt von Möglichkeiten im Web 2.0, das sich insbesondere durch interaktive und kollaborative Kommunikationswege und Vernetzung auszeichnet, ist nicht mehr wegzudenken. Nicht für Kulturschaffende, nicht für Dramaturgen, nicht für das Publikum, nicht für die wissenschaftliche Arbeit.

Welche Auswirkungen hat dies auf die Produktion und Rezeption von Theater? Welche Herausforderungen bedeutet dieser Wandel für Kulturschaffende? Welche (neue) Rolle wird den Zuschauern zuteil?

In diesem Seminar werden wir diese „neuen“ Medien speziell für die Gebiete Theater, Tanz, Oper, Film und Kunst unter die Lupe nehmen, ihre Geschichte reflektieren und sie mit Hilfe von rezenter Literatur aus der Medienwissenschaft, Kulturanthropologie und den Digital Humanities einer kritischen Betrachtung unterziehen. In einem medienpraktischen Teil werden wir uns die einschlägigsten Portale anschauen und mit erfolgreichen Bloggern, Dramaturgen, Theatermachern und Theaterwissenschaftlern über Theater im Web 2.0 diskutieren. Sozusagen im Feldversuch werden wir die entsprechenden Medien selbst testen.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0128 Medienkritik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

S . P a c k a r d

Kritik ist wenigstens in vierfacher Hinsicht mit den Funktionen von Medien in Gesellschaften verschränkt:

Die Kritik an gesellschaftlichen Normen, Machtverhältnissen und Entwicklungen spiegelt Gesellschaft medial und konstruiert sie in einer normativen Differenz zwischen Sein und Sollen: Zwischen dem Zustand, in dem sich eine Gesellschaft befindet, und dem Anspruch, den sie stattdessen erfüllen sollte. Da viele gesellschaftliche Zusammenhänge explizit oder latent medial sind, greift Kritik zudem häufig Medienverwendungen oder sogar die verwendeten medialen Dispositive selbst an. So wird seit der platonischen Schriftkritik und bis zum gegenwärtigen Karikaturenstreit sowie den Warnungen vor Gewalt induzierenden Spielen und Privatheit entäußernden sozialen Netzwerken die Veränderung von Gesellschaft anhand ihrer Medien kritisiert.

Dem stehen freilich die Hoffnungen auf medial vermittelte und ermöglichte Revolutionen und Verbesserungen gegenüber. So ist ein dritter Aspekt die Bindung moderner Gesellschaften an ihre medial produzierten, oft kritischen Öffentlichkeiten: von der Verbindlichkeit öffentlicher Machtausübung über die oft beschworene vierte Gewalt der Presse bis zur motivierenden Kraft von Enthüllung- und Skandalisierungsdiskursen. In diesem Sinne ist kritischer Mediengebrauch historisch eng mit Aufklärung, Säkularisierung und Demokratisierung verbunden. Dagegen ist viertens wiederum die Kritik an Ideologien als medial produzierten Welterklärungsmodellen

und Normierungen zu betrachten: Falsches Bewusstsein vom eigenen Dasein und kulturelles Beharrungsvermögen obsoletter Machtstrukturen werden als Vorgänge kritisiert, in denen Medien an Täuschungen beteiligt sind, die es auszuräumen gelte.

In diesem Seminar wollen wir verschiedene Begriffe von Kritik sowie einflussreiche Beispiele und Verfahren der unterschiedlichen Versionen einer Medienkritik kennenlernen, diskutieren und erproben. Dabei werden die Auseinandersetzung mit Ideologiekritik und kritischer Theorie nicht weniger eine Rolle spielen als ein Blick auf die Praktiken kunst- und genrebezogenen Kritikerinnen und Kritiker in feuilletonistischen Beiträgen der Film-, Literatur-, Theater-, Fernseh- und Spielekritik.

14227.0129 Theaterfotografie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 3.11.2015 18 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

24.11.2015 - 25.11.2015 11 - 17, Block

3.12.2015 - 4.12.2015 11 - 17, Block

H. Müller

„Kunst kann nur auf künstlerische Weise wiedergegeben werden“, schrieb Ruth Berlau, die als Fotografin Bertolt Brechts Theaterarbeit begleitete, und verwies damit auf den Kernpunkt der Beziehung von Fotografie und Theater als zwei unabhängige Kunstformen, die sich zu bestimmten Zwecken zusammenschließen. Für die Theaterfotografie ist das „Theater“ mehr als nur ein Motiv, für das Theater ist die Theaterfotografie mehr als nur „Dokumentation“ (noch dazu von zweifelhaftem dokumentarischem Wert) das seinem flüchtigen Charakter entgegenwirkt.

In der Theaterwissenschaftlichen Sammlung befinden sich Fotografien von zahlreichen namhaften Theaterfotografen und -fotografinnen von den Anfängen der professionellen Theaterfotografie Mitte des 19. Jahrhunderts - sowohl in der Inszenierungs- wie der Porträtfotografie - bis zur Digitalfotografie der Gegenwart. An Beispielen aus der Sammlung und in der unmittelbaren Arbeit mit den Sammlungsobjekten werden im Kurs verschiedene historische und künstlerische Ausprägungen der Zusammenarbeit von Theater und Fotografie untersucht. Dabei geht es speziell um Konzepte von Theaterfotografie als Dokumentation, als Re-Inszenierung und als Transformation des Bühnengeschehens sowie um die Frage, welche Geschichten von „Theater“ die Fotografien erzählen und welche Geschichte des Theaters daraus entsteht, wie Repräsentanz von Theater durch Fotografie in den jeweiligen historischen Zusammenhängen erfolgt. In diesem Zusammenhang steht auch die Betrachtung der Fotografie als wissenschaftliche Quelle und in ihrer Bedeutung für die Theaterhistoriographie. Daher werden auch Funktion und Bedeutung eines fotografischen Archivs wie das der Theaterwissenschaftlichen Sammlung insbesondere im Zusammenhang der mit der Digitaltechnik einhergehenden Veränderungen diskutiert. Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Vorbesprechung: Dienstag, 3. Nov., 18-20 Uhr (Institutsbibliothek Meister-Ekkehart-Str.11)

4 Blocktage in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn, Köln-Porz-Wahn:

Di. 24. November, 11-17 Uhr

Mi. 25. November, 11-17 Uhr

Do. 3. Dezember, 11-17 Uhr

Fr. 4. Dezember, 11-17 Uhr

14227.0130 Mediennutzung im System und kommunikatives Handeln in der Lebenswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

C. Stepina

Es werden in Bezug auf die Referenzpersonen Luhmann und Habermas die Begriffe Medien und Kommunikation gesellschaftstheoretisch mit den Kategorien System und Lebenswelt in Verbindung gebracht.

Jürgen Habermas: Erläuterungen zur Diskursethik, skp, Frankfurt am Main 1991.

Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

14227.0131 Mediennutzung im System und kommunikatives Handeln in der Lebenswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8.30 - 10, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Stepina

Es werden in Bezug auf die Referenzpersonen Luhmann und Habermas die Begriffe Medien und Kommunikation gesellschaftstheoretisch mit den Kategorien System und Lebenswelt in Verbindung gebracht.

Jürgen Habermas: Erläuterungen zur Diskursethik, skp, Frankfurt am Main 1991.

Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

14227.0132 Aktivismus, Partizipation, Ungehorsam - Taktiken und Programmatiken künstlerischer Intervention im Netz und in Games

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

5.12.2015 - 6.12.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa,
Block+SaSo

12.12.2015 - 13.12.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa,
Block+SaSo

C. König

Die künstlerische Aneignung kulturellen Materials ist in industriellen Gesellschaften seit langem üblich. Marcel Duchamps ins Museum gestellte Toilettenschüssel ist eine Ikone dieses Verfahrens. Auch technische Medien funktionieren nach dem Prinzip industrieller Verfertigung: wenige Originale, viele identische Kopien, endlose Reproduktion, die man mühselig verändern kann - siehe Warhols Repros. Digitale Technologien folgen jedoch einer postindustriellen Logik. Viele Medienobjekte lassen sich im Prozessablauf manipulieren und verändern. Man baut Charaktere, Umgebungen, Levels, man gestaltet seinen eigenen Blog, sein Facebook-Profil. User sind ProdUser. Künstlerische Freiheit pur? Natürlich nicht! Im Gegensatz zu älteren technischen Medien, bei denen Begrenzungen bezüglich der Produktionsmittel und des Materials (teuer) bestanden, existieren sie bei digitalen Technologien vor allem bezüglich des Daten-Zugangs. Überschreitet man hier ein Grenze, steht man leicht mit einem Bein im Knast. Bei dieser Art kreativer Mediennutzung befindet man sich rasch im Bereich der Illegalität.

Wir werden uns im Seminar deshalb zunächst einen Überblick über die Begriffe, wie hacken, cracken, modden und Internet-Aktivismus verschaffen. Dann werden wir verschiedene künstlerische Strategien an Beispielen (D.O.C., eyetrapp, uebermorgen.com, Yes-Men, 0100101110101101.org) untersuchen und die unterschiedlichen dahinter liegenden Motivationen analysieren, die zwischen ästhetischer und politischer Intervention changieren.

Termine für die Blockveranstaltung: Sa/So 05./06.12. und Sa/So 12./13.12., jeweils 10-18 Uhr

Seminarraum: HS XI a (Hauptgebäude)

Die konstituierende Sitzung wird am Montag, den 19.10., um 14.-15.30 Uhr im HS V (Hauptgebäude) stattfinden.

Auswahl:

Arns, Inke: "Texte, die (sich) bewegen: zur Performativität von Programmiercodes in Netzkunst und Software Art." In: Dies./Mirjam Goller/Susanne Strätling/Georg Witte (Hg.): Kinetographien. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2004, S. 57-78

Daniels, Dieter: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München: Verlag C.H. Beck o HG 2002

Hjorth, Larissa: Games and Gaming. An Introduction to New Media. Oxford/New York: Berg 2011

Levy, Steven: Hackers. Heroes of the Computer Revolution. Sebastopol, CA: O'Reilly Media 2010

Moschitto, Denis/Evrin Se: Hackerland. Das Logbuch der Szene. Norderstedt: Social Media Verlag, 4. Auflage 2011

Tasajärvi, Lassi: Demoscene: the art of real time. Even Lake Studios 2004

Wark, McKenzie: Gamer Theory. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2007

Ders.: A Hacker Manifesto. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2004

Betz, Daniel: Kunst, Code und Maschine. Die Ästhetik der Computer-Demoszene. Bielefeld: transcript Verlag 2011

14227.0147 Spielhallen und andere Spielplätze

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

B. Neitzel

Sie sind überall: am Rande der Autobahn auf Autohöfen, an Ausfallstraßen, in Industriegebieten, im Bahnhofsviertel, in den Innenstädten – Spielhallen, Spielhöllen (?), Spieltheken. Von außen bietet sich immer ein ähnliches Bild: ein Schriftzug, oftmals ein Logo aus Neonlichtern, Hinweise auf die Spielmöglichkeiten und abgeklebte Scheiben. Was im Inneren vor sich geht, bleibt im Dunkeln.

Das Seminar möchte Licht ins Dunkel bringen, denn an der Spielhalle sammeln und verdichten sich Diskurse, die nicht nur für das Glücksspiel an Automaten von Bedeutung sind, sondern auch für die gesellschaftlichen Positionen des Spiels und des Computerspiels. Diese betreffen Bedeutungszuschreibungen an das (Glücks)spiel, damit einhergehende juristische Regelungen sowie Differenzierungen zwischen Zufalls-, Glücks- und Geschicklichkeitsspielen.

Behandelt werden im Seminar deshalb historische Diskurse um das (Glücks)spiel, der Beginn der Freizeitindustrie und der Spielautomaten, Verbote und Regelungen des Spiels mit Automaten und die damit einhergehenden Unterscheidungen zwischen Spielen, Jugendschutz sowie verschiedene Spielstätten (Casinos, Spielhallen, Videospiele-Arcades) und ihre Beziehungen zueinander.

Ggf. werden wir eine Exkursion zum Deutschen Automatenmuseum in Espelkamp machen. Schauen Sie bitte schon einmal nach, wo das liegt, damit wir im Seminar abstimmen können, ob die Exkursion stattfinden soll.

Erwartet wird die Teilnahme an Diskussionen im Seminar, vorherige Lektüre von Texten und die Übernahme eines Kurzreferats.
Die Veranstaltung wird von Britta Neitzel angeboten.

Ü b u n g

14227.0223 'Analyze This': Bild- (und Ton-)Analyse in Film und Fernsehen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 30.10.2015 16 - 19, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

23.2.2016 - 26.2.2016 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Block

S. Borsos

Ein aufmerksames Auge (und Ohr) zu entwickeln für die mannigfaltigen audiovisuellen Strategien von Kino und Fernsehen, Theater und Comic etc., ist eines der zentralen Ziele eines medienkulturwissenschaftlichen Studiums - aber mitunter ein gar nicht so leichtes Unterfangen.

Diese Übung, konzipiert als intensive Blockveranstaltung, möchte ein bewussteres Sehen und Hören einüben, möchte Auge und Ohr schulen und unterschiedliche Aspekte, Strategien und Perspektiven der Bild- und Tonanalyse aufzeigen. Anhand eines ausgewählt eklektischen Füllhorns an Film- (und TV-)Beispielen - von Schlüsselszenen bekannter Klassiker (CITIZEN KANE, VERTIGO, LA RÈGLE DU JEU, SUNRISE, UKIGUSA) über Genre-Kino weltweit (FORTY GUNS, RIDE LONESOME, THE BRIDES OF DRACULA, THE BIG COMBO, SE SEI VIVO SPARA) bis hin zu rezenteren Beispielen (RESIDENT EVIL-Reihe, HULK, PARUTHIVEERAN, YUDDHAM SEI) -, aber auch Gemälden, Plastiken und Architektur, werden wir uns eine Reihe von ästhetischen Phänomenen anschauen und gemeinsam diskutieren, beschreiben. Beides, Ästhetik und Technologien, werden dabei stets auch historisch kontextualisiert und auf ihre Bedeutungspotenziale hin analysiert. Diskutiert werden zudem auch grundlegende Kategorien des (filmischen) Bildes wie Mise-en-scène, Montage, Kadrage, Plansequenz, high/low-key-lighting, CinemaScope, Goldener Schnitt etc., deren Verständnis für die Analyse unerlässlich ist. Als theoretische/publizistische Begleiter fungieren v.a. Autoren wie David Bordwell, Adrian Martin, Erwin Panofsky, Heinrich Wölfflin, André Bazin, Helmut Färber oder Raymond Durgnat.

V o r l e s u n g

14227.0050 Transmediale Narratologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 305

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Packard

Erzählen ist einer der meist verwendeten und zugleich umstrittensten Bezugspunkte medienübergreifender Theorien. Spätestens seit Lessings in Debatten immer wiederkehrendem Laokoon-Argument stehen sich die Versuchung, narrative Strukturen in verschiedenen Medien wiederzufinden, und die Mahnung, Narration als medienspezifisches Verfahren strenger zu fixieren, gegenüber. Ist Erzählen eine paradigmatisch sprachliche Tätigkeit, die ihre Abbildung in der Schrift, aber keine Fortsetzung in Theater, Film, Fernsehen, Bild, Skulptur, Computerspiel oder Comic findet? Oder handelt es sich um eine medienüberschreitende Praktik, deren medial verschiedene Realisierungen wenigstens teilweise transmediale Beschreibungs- und Analyseansätze bieten?

Dabei spielt die Ausweitung des Erzählbegriffs eine systematische ebenso wie eine historische Rolle. Kategorial kann nach formalen und inhaltlichen Kriterien des Erzählens gefragt werden: Ist alle Sinnstiftung auf ‚große Erzählungen‘, jede Identitätsbestimmung auf biographische Erzählbarkeit gerichtet? Oder muss nicht wenigstens die Darstellung von Geschehen oder anderen

zur Erzählung besonders geeigneten Inhalten, ‚Narremen‘ vorliegen, damit wir von Erzählung sprechen können? Oder müssen wir gar Differenzen zwischen erzählenden Diskurs und erzählter Geschichte, etwa in verschiedenen Zeitabläufen, oder eine explizite zusätzliche Instanz für die Vermittlung derselben, einen Erzähler im strengen Sinne, suchen?

Als geschichtliche Entwicklung schließlich kann die fragliche Transmedialität der Narration Motor oder auch Resultat einer Medienkonvergenz sein, wie sie etwa in Jenkins' berühmter Definition durch transmedia storytelling exemplifiziert und realisiert wird. Dann wären die Erzählung, die Mediengrenzen überschreitet, und vielleicht auch der Begriff des Erzählens, der medienübergreifend zu fassen ist, Symptome einer Änderung technologischer Dispositive und medialer Praktiken. Die Vorlesung wird Begriffe und historische Momente zu diesen Fragestellungen vorstellen und diskutieren.

B a s i s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

- 14227.0105 Medien- und Kulturtheorie 17.45h**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 3
Mo. 17.45 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI A. Portmann
Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft.
- 14227.0106 Medien- und Kulturtheorie 10h**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 1
Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI C. König
Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft. Die Sitzung am Donnerstag, den 22.10., muss leider ausfallen.

Kursbeginn wird Donnerstag, 29.10, sein.
Die empfohlene Fachliteratur entspricht exakt der im Ablaufplan der Vorlesung "Einführung in die Medienkulturwissenschaft" angegebenen. Diese Text-Materialien können über die Vorlesung bei ILIAS als Download abgerufen werden.
- 14227.0108 Medien- und Kulturtheorie 12h**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 1
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 T. Weber
Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft.

R i n g v o r l e s u n g

- 14227.0000 Einführung in die Medienkulturwissenschaft**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B T. Weber

Ü b u n g

- 14227.0203 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 2
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 A. Portmann
In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
Alle im BM1 angebotenen Übungen laufen identisch ab.
- 14227.0204 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 2
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 C. König
In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
Alle im BM1 angebotenen Übungen laufen identisch ab.

14227.0206 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4
 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 S.Päsler
 In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.

14227.0209 Schreib- und Wissenschaftspraxis 16h
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 C.König
 Mi. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI
 In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
 Die Sitzung am Mittwoch, den 21.10., muss leider ausfallen.
 Kursbeginn wird Mittwoch, der 28.10., sein.

B a s i s m o d u l 2

L e k t ü r e k u r s

S e m i n a r

V o r l e s u n g

14196.0003 Objekt objektiv: Die Fotografie als Medium und Dokument der (Natur-) Wissenschaften
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188 H.Wolf
 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII
 Im Unterschied oder vielmehr in Ergänzung zum Konzept der „mechanischen Objektivität“, das als fotografischen Verfahren verdanktes von Lorraine Daston und Peter Galison in ihren Objektivitätspublikationen vertreten wird, soll in der Vorlesung der Frage nachgegangen werden, ob dieser Befund nicht zu kurz greift, wenn wir die Qualität der von einem optischen Instrument (der Camera obscura) erzeugten Bilder beschreiben.

So bezieht sich in optischen Abhandlungen der Terminus „objektiv“ auf die dem „Objektraum“, das ist die dem Abzubildenden zugewandte Seite eines Linsensystems. Letzterer wird vom „Bildraum“ unterschieden, der sich hinter dem Objektiv befindet (v. Rohr 1906). Die Qualität des In-Bezug-Setzens von Objektraum und Bildraum in der sich einem Linsensystem verdankenden fotografischen Darstellung, ihr Wie, liegt damit allen Diskussionen über das Authentifizierungs- oder Exaktheitspotential fotografischer Bilder zugrunde.

In der Vorlesung soll der Fokus – anders als in den genannten Objektivitätsgeschichten (vgl. u.a. L. Daston und P. Galison, 2007) – nicht auf Bildatlanten und ikonografische Genealogien allein gelegt, sondern die Fotografien als Instrumentengemachte, d.h. als technische, ohne ihre apparative Genese nicht zu denkende in den Blick genommen werden.

Auf der Grundlage ihrer apparativen Vorgaben werde ich mich zum einen mit den, dem optischen Dispositiv der Fotografie verdankten Wahrheits- und Wirklichkeitsdiskursen des Mediums im 19. Jahrhundert auseinandersetzen und anhand ausgewählter Anwendungsbeispiele (astronomische Fotografie, u.a. Mond- und Sonnenaufnahmen, Venusdurchgangsfotografien; meteorologische Fotografie wie Schnee- und Wolkenaufzeichnungen). Weil dieser optische Apparat aber Fehlerbehaftet ist, erlaubt die Beschäftigung mit dessen Verzeichnungen zum anderen eine differenzierte Darstellung des Konzepts der fotografischen „Objektivität“.

Und schließlich soll die „Präzisions“-geschichte der Fotografie – nicht zuletzt aufgrund ihrer Anwendungsfelder – historisch aus der Geschichte des zeichnerischen Aufnehmens von Terrain, wie es im Militärapparat praktiziert wurde, entwickelt werden.

Daston, Lorraine u. Peter Galison, Objektivität, übersetzt von Christa Krüger, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2007.

Rohr, Moritz von, Die optischen Instrumente. Mit 88 Abbildungen im Text. [1906], 2. vermehrte und verbesserte. Aufl., Leipzig: Teubner 1911.

Wolf, Herta, „Objekt objektiv: Zu den technologischen Implikationen von Fotografie“, in: (Hg.), Digitale Bildverarbeitung, eine Erweiterung oder radikale Veränderung der Fotografie? Dokumentation des Symposiums am 12./13. November 2004 im Museum Folkwang, Ludwigsburg: Wüstenrot Stiftung 2005, S. 18-27.

Wolf, Herta, „Fotografie = Wissenschaft. Zur Interaktion von Astronomie und Fotografie im 19. Jahrhundert“, in: Museen der Stadt Dresden u. Technischen Universität Dresden Universitätssammlung (Hg.), Wahr-Zeichen. Fotografie und Wissenschaft, Ausstellungskatalog Andreas Krase, Dresden 2006, S. 75-84.

14227.0050

Transmediale Narratologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 305

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Packard

Erzählen ist einer der meist verwendeten und zugleich umstrittensten Bezugspunkte medienübergreifender Theorien. Spätestens seit Lessings in Debatten immer wiederkehrendem Laokoon-Argument stehen sich die Versuchung, narrative Strukturen in verschiedenen Medien wiederzufinden, und die Mahnung, Narration als medienpezifisches Verfahren strenger zu fixieren, gegenüber. Ist Erzählen eine paradigmatisch sprachliche Tätigkeit, die ihre Abbildung in der Schrift, aber keine Fortsetzung in Theater, Film, Fernsehen, Bild, Skulptur, Computerspiel oder Comic findet? Oder handelt es sich um eine medienüberschreitende Praktik, deren medial verschiedene Realisierungen wenigstens teilweise transmediale Beschreibungs- und Analyseansätze bieten?

Dabei spielt die Ausweitung des Erzählbegriffs eine systematische ebenso wie eine historische Rolle. Kategorial kann nach formalen und inhaltlichen Kriterien des Erzählens gefragt werden: Ist alle Sinnstiftung auf ‚große Erzählungen‘, jede Identitätsbestimmung auf biographische Erzählbarkeit gerichtet? Oder muss nicht wenigstens die Darstellung von Geschehen oder anderen zur Erzählung besonders geeigneten Inhalten, ‚Narremen‘ vorliegen, damit wir von Erzählung sprechen können? Oder müssen wir gar Differenzen zwischen erzählenden Diskurs und erzählter Geschichte, etwa in verschiedenen Zeitabläufen, oder eine explizite zusätzliche Instanz für die Vermittlung derselben, einen Erzähler im strengen Sinne, suchen?

Als geschichtliche Entwicklung schließlich kann die fragliche Transmedialität der Narration Motor oder auch Resultat einer Medienkonvergenz sein, wie sie etwa in Jenkins' berühmter Definition durch transmedia storytelling exemplifiziert und realisiert wird. Dann wären die Erzählung, die Mediengrenzen überschreitet, und vielleicht auch der Begriff des Erzählens, der medienübergreifend zu fassen ist, Symptome einer Änderung technologischer Dispositive und medialer Praktiken. Die Vorlesung wird Begriffe und historische Momente zu diesen Fragestellungen vorstellen und diskutieren.

B a s i s m o d u l 3**L e k t ü r e k u r s**

14227.0110

Freak Show und Völkerschau, Weltausstellung, Panoptikon & Co – Unterhaltungskulturen des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 20.10.2015 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

23.1.2016 - 24.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Block+SaSo

30.1.2016 - 31.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Block+SaSo

C. König

Moderne Kulturen des Westens und Globalen Nordens bildeten ihr Gesellschafts- und Nationalverständnis während des 19. Jahrhunderts u. a. dadurch aus, dass sie 'das Andere' kontrollier- und sichtbar machten und dabei einschließend ausgrenzten. Dieses von der Norm

abweichende Andere zeichnete sich vor allem durch kulturelles, aber vor allem auch durch körperliches Anderssein aus: deformierte Körper, dunkle Hautfarbe, seltsame Kleidung und Rituale wurden einem zunehmend größeren Publikum immer systematischer als kommodifiziertes Spektakel vor Augen geführt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts institutionalisierten sich somit Spektakel des Anderen und Fremden, wie in Freak Shows, Völkerschauen und Panoptika.

Wir werden uns im Seminar in das historisch-kulturelle Setting dieser Institutionen einen Einblick verschaffen. Wir werden die dort umgesetzten kulturellen und visuellen Praktiken und Strategien der Präsentation und Repräsentation analysieren, die dort zum Einsatz kamen, um vermeintlich eindeutige Grenzziehungen zwischen fremd und eigen zu ermöglichen. Wir werden dabei alle daran beteiligten Akteur_innen genauer untersuchen. Wenn auf einer Völkerschau die 'Eingeborenen' nach ihren 'Auftritten' im Bierzelt im feinen Smoking feierten, dort Sex mit 'Europäer_innen' hatten, mit ihren Gagen eigenes business aufbauten oder zu Stars der Unterhaltungskultur avancierten, dann brachten sie nicht nur die Grenze von Objekt und Subjekt des Spektakels durcheinander, sondern unterliefen auch das (koloniale) Machtgefüge, welches sie am Platz des Monströsen, zivilisatorisch Rückständigen, fixieren wollte.

Termine für die Blockveranstaltung sind: Sa/So 23./24.01. und Sa/So 30./31.01.2016, jeweils 10-18 Uhr, HS XXI (Hauptgebäude)

Die konstituierende Sitzung dieses Blockseminars wird am Dienstag, den 20.10., um 16-17.30 Uhr in Raum S01 (Seminargebäude) stattfinden.

Auswahl:

Blanchard, Pascal u.a. (Hrsg.): MenschenZoos. Schaufenster der Unmenschlichkeit. Völkerschauen in Deutschland, Österreich, Schweiz, UK, Frankreich, Spanien, Italien, Japan, USA.... Hamburg 2012.

Robert Bogdan: Freak Show: Presenting Oddities for Amusement and Profit. Chicago/London: The University of Chicago Press 1988

Brändle, Rea: Wildfremd, hautnah. Völkerschauen und Schauplätze, Zürich 1880-1960. Bilder und Geschichten. Zürich 1995

Dreesbach, Anne/Helmut Zedelmaier (Hrsg.): Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen. Exotik in München um 1900. Dölling und Galitz, Hamburg, 2003

Garland-Thomson, Rosemary (Hg.): Freakery. Cultural Spectacles of the Extraordinary Body. New York/London: New York University Press 1996

Nowak, Lars: Deformation und Transdifferenz: Freak Show, frühes Kino, Tod Browning. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2011

Staehein, Balthasar : Völkerschauen im Zoologischen Garten Basel 1879-1935. Basel 1993

14227.0111

Serialität im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Wiederholung altbekannter Stoffe ist eine kulturelle Praxis, die man bis in die Antike zurück verfolgen kann. Manchmal schamvoll versteckt, öfter bewusst ausgestellt, ist es heute in nahezu allen medienproduzierenden Bereichen üblich, den Werbefaktor, den pre-established properties mit sich bringen, auch maximal zu nutzen, sei es durch Serien, Serials, Sequels, Prequels, oder auch die - von der Kritik oft geschmähten - Remakes. Dies gilt für die Film- und Fernsehindustrie ebenso wie für den Computer- und Videospielektor und die Hörspielproduktion.

Wir konzentrieren uns im dreitägigen Blockseminar auf Beispiele aus der Filmgeschichte, von den Serials der 20er und 30er Jahre über Filmserien wie die Bondreihe bis hin zu rezenten Beispielen. Es werden aber auch intermediale Ausläufer und die Auswirkungen auf andere Medien thematisiert.

Zur Vorbereitung auf den Kurs ist eine Reihe von Filmen zu sichten, die Kenntnis wird überprüft. Ich werde die Details dazu im Semester kommunizieren.

Der Kurs findet planmäßig vom 22.-24. Februar statt. Leider ist es möglich, dass sich dies auf die zweite Märzwoche verschiebt; in diesem Fall würde ich bis Anfang Januar darüber informieren. Der Kurs findet an drei aufeinander folgenden Werktagen als Blockseminar, 10-19 Uhr, statt.

14227.0112

Mediale Formen des Expressionismus

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich insbesondere mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung“ (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler“. Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fließend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ oder „Von morgens bis mitternachts“ vertreten wird. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann“, „Nosferatu“, „Archangel“, „The Crow“ usw.)

Literatur: Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973)
 Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

14227.0113 Hamletrezeption in Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 31

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet_X – Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.

Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet.

Literatur: Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.
 Hamlet-Handbuch Metzler Verlag 2014 (Hrsg.: Peter W. Marx)

14227.0114 Shakespeare's History Plays

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 3

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Sager

This seminar will introduce you to plays of Shakespeare's first and second tetralogies: Richard II, Henry IV, Parts One and Two, Henry V, Henry VI, Parts One, Two and Three and Richard III. The seminar will consider key themes, including kingship, power and authority, national and regional identities, sexual politics, war, and ideas of community.

Bringing matters up to the present day, the seminar will deploy a range of media resources, including film and performance archives, to consider the ways in which these plays continue to resonate and reverberate in the modern era. The relevance of the history plays within new social and political contexts and in new eras of war and conflict will be the focus of analysis, allowing us to think about Shakespeare in performance, on the screen, and in various forms of adaptation. This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

14227.0115 Freak Show und Völkerschau, Weltausstellung, Panoptikon & Co – Unterhaltungskulturen des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 23.10.2015

C. König

Moderne Kulturen des Westens und Globalen Nordens bildeten ihr Gesellschafts- und Nationalverständnis während des 19. Jahrhunderts u. a. dadurch aus, dass sie 'das Andere' kontrollier- und sichtbar machten und dabei einschließend ausgrenzten. Dieses von der Norm abweichende Andere zeichnete sich vor allem durch kulturelles, aber vor allem auch durch körperliches Anderssein aus: deformierte Körper, dunkle Hautfarbe, seltsame Kleidung und Rituale wurden einem zunehmend größeren Publikum immer systematischer als kommodifiziertes Spektakel vor Augen geführt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts institutionalisierten sich somit Spektakel des Anderen und Fremden, wie in Freak Shows, Völkerschauen und Panoptika.

Wir werden uns im Seminar in das historisch-kulturelle Setting dieser Institutionen einen Einblick verschaffen. Wir werden die dort umgesetzten kulturellen und visuellen Praktiken und Strategien der Präsentation und Repräsentation analysieren, die dort zum Einsatz kamen, um vermeintlich eindeutige Grenzziehungen zwischen fremd und eigen zu ermöglichen. Wir werden dabei alle daran beteiligten Akteur_innen genauer untersuchen. Wenn auf einer Völkerschau die 'Eingeborenen' nach ihren 'Auftritten' im Bierzelt im feinen Smoking feierten, dort Sex mit 'Europäer_innen' hatten, mit ihren Gagen eigenes business aufbauten oder zu Stars der Unterhaltungskultur avancierten, dann brachten sie nicht nur die Grenze von Objekt und Subjekt des Spektakels durcheinander, sondern unterliefen auch das (koloniale) Machtgefüge, welches sie am Platz des Monströsen, zivilisatorisch Rückständigen, fixieren wollte.

Das wöchentliche Seminar findet freitags, 10-11.30 Uhr, in Raum XXXI (Gyrhofstr. 15) statt.

Die konstituierende Sitzung des wöchentlichen Seminars wird am Freitag, den 23.10., 10-11.30 Uhr in Raum XXXI stattfinden.

Auswahl:

Blanchard, Pascal u.a. (Hrsg.): MenschenZoos. Schaufenster der Unmenschlichkeit. Völkerschauen in Deutschland, Österreich, Schweiz, UK, Frankreich, Spanien, Italien, Japan, USA.... Hamburg 2012

Robert Bogdan: Freak Show: Presenting Oddities for Amusement and Profit. Chicago/London: The University of Chicago Press 1988

Brändle, Rea: Wildfremd, hautnah. Völkerschauen und Schauplätze, Zürich 1880-1960. Bilder und Geschichten. Zürich 1995

Dreesbach, Anne/Helmut Zedelmaier (Hrsg.): Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen. Exotik in München um 1900. Dölling und Galitz, Hamburg, 2003

Garland-Thomson, Rosemary (Hg.): Freakery. Cultural Spectacles of the Extraordinary Body. New York/London: New York University Press 1996

Nowak, Lars: Deformation und Transdifferenz: Freak Show, frühes Kino, Tod Browning. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2011

Staehelein, Balthasar : Völkerschauen im Zoologischen Garten Basel 1879-1935. Basel 1993

14227.0116 **Shakespeare's History Plays**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

J. Sager

This seminar will introduce you to the plays of Shakespeare's first and second tetralogies: Richard II, Henry IV, Parts One and Two, Henry V, Henry VI, Parts One, Two and Three and Richard III. The seminar will consider key themes, including kingship, power and authority, national and regional identities, sexual politics, war, and ideas of community.

Bringing matters up to the present day, the seminar will deploy a range of media resources, including film and performance archives, to consider the ways in which these plays continue to resonate and reverberate in the modern era. The relevance of the history plays within new social and political contexts and in new eras of war and conflict will be the focus of analysis, allowing us to think about Shakespeare in performance, on the screen, and in various forms of adaptation. This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

14227.0117 **Eine ernstzunehmende Kuriosität? Mediale Konstruktionen des 'Anderen' im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

A. Portmann

Wer ist Othello? Weshalb spielt seine Fremdheit für das Verständnis von Shakespeares Tragödie ein Rolle? Und wie verändert sich die Lesart der Figur im Laufe des 19. Jahrhunderts? Das Seminar nähert sich der Frage nach der Konstruktion des ‚Anderen‘ und des ‚Fremden‘ im 19. Jahrhundert aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an, wobei die sowohl Darstellungen im Theater wie auch in zeitgenössischen Gemälden, Graphiken und Karikaturen in den Vordergrund rückt. Diese Darstellungen sollen in einem breiteren historischen und theoretischen Rahmen verankert werden. So interessiert beispielsweise wie der Diskurs über ethnische Differenz der zeitgenössischen Klima- und Mentalitätstheorien auf die verschiedenen Figuren gespiegelt wurde und deren Darstellung längerfristig beeinflusste. Das Seminar setzt sich einerseits aus der Lektüre theoretischer Texte, genauso aber auch der Sichtung von Archivalien und Originalmaterialien zusammen. So werden im Rahmen des Seminars auch Sitzungen in Schloss Wahn stattfinden.

14227.0119 **Evolutionäre Mediengeschichte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

C. Stepina

Darstellung einer soziogenetischen Evolution der Medien.

Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt/M.: Campus-Verlag 2011,

Ü b u n g

14227.0134 **Raumtheorie und spatiales Environment**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert

werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman und Fabrizio Plessi. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatralisierte Räumlichkeiten auszumachen. Aktuell ist die dazu tretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Ausgangspunkt sind Einblicke in die Raumtheorie und Begriffe wie Mimesis, Aufführung und Inszenierung. Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum – Inszenierung – Atmosphäre – Aufführung – Bild – Bewegung – Situation. Stuttgart/Weimar 2005

- 14227.0137 Dispositiv und die Praxis der Diskursethik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 k.A., n. Vereinb C. Stepina
 Verortung der Apelschen und Habermasschen Diskursethiken im dispositiven Feld ihrer Kritik. Uwe Steinhoff: Kritik der kommunikativen Rationalität. Eine Darstellung und Kritik der kommunikationstheoretischen Philosophie von Jürgen Habermas und Karl-Otto Apel. Mentis, Paderborn 2006.
- 14227.0138 Animation in Film und Fernsehen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56 R. Strauch
 Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI
 Animation, die Kunst unbelebten Objekten den Anschein von Leben zu verleihen (lat. Anima = Seele), ist mehr als eine Filmtrick-Technik. Sie begegnet uns in allen visuellen Medien. Die Veranstaltung eröffnet den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge der Animation in Film- und TV.
- 14227.0149 Filmgeschichte(n) schreiben**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 95 S. Borsos
 7.3.2016 - 10.3.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, H 80, Block

V o r l e s u n g

- 14227.0001 Mediengeschichte I**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 295 B. Beil
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

T u t o r i e n

- 14227.4000 Kölner Medien- und Kulturszene**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 P. Scheinflug
 k.A., n. Vereinb
 Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Franziska Kopp

14227.4001 **Kölner Medien- und Kulturszene**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 23

k.A., n. Vereinb

P.Scheinflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Franziska Kopp

14227.4002 **Kölner Medien- und Kulturszene**
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P.Scheinflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Tobias Linden

14227.4003 Kölner Medien- und Kulturszene

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Tobias Linden

14227.4004 Kölner Medien- und Kulturszene

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Lisa Anetsmann

E r g ä n z u n g s m o d u l 3**14227.0148 Ausverkauft! - Theatermarketing in der Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

A.Hage

Das Seminar vermittelt Grundlagen und gibt praxisnahe Einblicke in Ideen, Strategien und Rahmenbedingungen der Arbeit am täglichen Traumziel „Ausverkauft!“. Wer Marketingaufgaben im Kulturbetrieb übernimmt, hat in der Regel keine großen Budgets. Das Seminar stellt am Beispiel des COMEDIA Theaters Köln – ein privates Theater mit Unterstützung von Stadt und Land – konkretes Marketing mit überschaubarem Etat vor. Das Haus ist das drittgrößte Theater Kölns und eines der ältesten Kinder- und Jugendtheater Deutschlands

(gegr. 1974 als Ömmes & Oimel). In seiner besonderen Konstruktion als Kinderkulturhaus mit theaterpädagogischer Abteilung und den Bereichen Kabarett&o. und Schauspieltraining ist das Haus mit ca. 600 Veranstaltungen im Jahr einzigartig.

14227.0350 Genre und Gender in der empirischen Filmforschung

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 57

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

K. Görgen

Kein „echter“ Mann würde freiwillig einen Tanzfilm gucken? Frauen können Horrorfilme nur in Begleitung eines starken Mannes sehen?

Wenige Konzepte ergeben in ihrer Kombination so viele spannende Anschlussfragen wie Genre und Gender. Die Veranstaltung beschäftigt sich im ersten Teil intensiv mit den beiden Konzepten, um die Ergebnisse dann in einer empirischen Umfrage – konzipiert und durchgeführt von den Teilnehmer/innen – zu überprüfen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben dem Interesse an den Themen vor allem eine hohe Arbeitsbereitschaft sowie zeitliche Flexibilität. Ein Teil der Umfrage sowie ihre Auswertung fallen in die vorlesungsfreie Zeit.

Das Seminar wird zusammen mit Herrn Dr. Scheinpflug angeboten.

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t V e r b u n d

P f l i c h t f a c h M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

M a s t e r m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

14227.0216 Computerspiele im Museum

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 23

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

B. Beil

Das Projekt begleitet die Konzeption der Ausstellung »Spiel-Welten«, die im Frühjahr 2017 im Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) stattfinden wird. Die Ausstellung versucht, das Computerspiel in seinem medienhistorischen Umfeld zu verorten und behandelt gleichzeitig das Problem, dass sich Computerspiele – als interaktives Medium – eigentlich gar nicht ausstellen lassen.

Teil des Seminars ist der Besuch der Ausstellung »Film und Games – ein Wechselspiel«, die zur Zeit im Filmmuseum Frankfurt stattfindet. (Die Teilnahme an dieser Exkursion ist verpflichtend.)

14227.0217 Expanded Television - Kunst und Fernsehen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil
B. Weingart

Wenn gegenwärtig einerseits häufig vom „neuen Fernsehen“ die Rede ist, so stehen diesen Beschwörungen einer lebendigen Zukunft des Mediums andererseits die Diagnosen seines Ablebens gegenüber: Diesen zufolge wäre das einstige Leitmedium längst zu einem „Medienleitfossil“ (Goedart Palm) mutiert, vom Internet aus dem medialen Aufmerksamkeitsfokus verdrängt. Und doch gibt es offenbar gute Gründe, die vermeintliche Auflösung des Mediums unter Bedingungen seiner digitalen Entgrenzung noch unter der Bezeichnung Fernsehen zu verhandeln – als „Television after TV“ (Lynn Spigel/Jam Olsson) zum Beispiel. Das Fernsehen, das im neuen digitalen Medienverbund aufgeht, wird zum Transmedia Television oder zum Television 2.0; der vertraute Television-Flow mutiert im Post TV zum Hyperflow.

Es spricht also einiges dafür, die Diagnose vom Ende des Fernsehens, die sich häufig implizit auf die plakative Vorstellung vom Wohnzimmer-Apparat bezieht, mit den diversen Erweiterungen und produktiven Auflösungserscheinungen zu konfrontieren, die keineswegs erst mit den gegenwärtigen Entwicklungen des Fernsehens innerhalb einer digital geprägten Convergence Culture einsetzen. In genau diesem Sinne hat sich Gene Youngblood, der die medienübergreifenden Kunstpraktiken seiner Zeit 1970 mit seinem Konzept des Expanded Cinema auf den Begriff brachte, in seinem gleichnamigen Buch auch zum Fernsehen geäußert: „Television is the software of the earth.“

Television is invisible. It's not an object. It's not a piece of furniture. The television set is irrelevant to the phenomenon of television."

Im Einklang mit dieser ihrerseits visionären Vorstellung von „Television“ hat insbesondere das von Künstler/innen „selbst gemachte“, das Do-it-yourself-Fernsehen Praxisformen hervorgebracht, die man – unter Rekurs auf eine Unterscheidung von René Berger – zum einen als Mikrofernsehen, zum anderen als experimentelle Interventionen im Kontext des Makrofernsehens auffassen kann. So eröffnen vor allem die von Künstler/innen im 21. Jahrhundert entwickelten DIY-Sendeformen partizipative, soziale, politische und technologische Alternativen zum Mainstream.

Die Übung widmet sich sowohl Gegenwartsanalysen eines Mediums im Wandel wie auch (medien-)historischen Lesarten und künstlerischen Reflexionen eines Expanded Television. Sie führt Positionen und Werke von Medientheoretiker/innen und Medienkünstler/innen zusammen, die sich insbesondere mit der Verschiebung der klassischen Kategorien des TV-Konsums seit den 1990er Jahren auseinandersetzen: mit der Entkoppelung von der Zeit- und Ortsbindung der Rezeption, mit den verschwimmenden Grenzen zwischen Makro-, Meso- und Mikrofernsehen, mit der Wandlung des Konsumenten zum Prosumenten mit eigener Medienkompetenz, mit der Rückkoppelung von Broadcast TV und Social Media (Second Screen) als neuer Form der Live-Interaktion.

Die Übung ist angegliedert an die Ausstellung „TELE-GEN – Kunst und Fernsehen“ (Kunstmuseum Bonn, 1.10.2015-17.1.2016) sowie das begleitende Symposium „Expanded Television“, das am 15.-16. Januar 2016 im Kunstmuseum Bonn und an der Universität zu Köln stattfinden wird. Im Rahmen der Veranstaltung ist ein Ausstellungsbesuch vorgesehen. Die Teilnahme am Symposium ist obligatorisch.

<http://www.kunstmuseum-bonn.de/nocache/en/exhibitions/preview/info/ex/tele-gen-2526/>

Ü b u n g

14227.0141

Systeme und Netzwerke

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

S.Packard

Medien ermöglichen Gemeinschaften, indem sie deren Kommunikation und Selbstrepräsentation stiften; sie sind als kulturelle Praktiken zugleich von Gemeinschaften und ihren Konventionen, aber auch von den materiellen Möglichkeiten größerer Verbünde als Bedingung aufwändiger Mediengerätschaften abhängig. Zwei zentrale Begriffskonstellationen zur Beschreibung dieser Zusammenhänge kreisen um die Begriffe des Systems und des Netzwerks. System meint die Einheit und Begrenzung einer differenzierten Form. Ihre Grenze reduziert Komplexität: Mitglieder eines Systems wissen typischerweise mehr über dessen Semantik, als seine Funktion allein offenlegt. Im Gegensatz dazu sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Netzwerken, nicht zuletzt aktuellen social networks, immer wieder mit der Erfahrung konfrontiert, dass das Netzwerk mehr über sie zu wissen scheint, als sie selbst. Es ist nicht durch ein Ende, sondern durch die fortgesetzte Verknüpfung und Konstellation unzähliger Knotenpunkte charakterisiert, so dass selbst aus einfachen Mechanismen Gebilde erheblicher Komplexität entstehen können.

Der Verschiebung in der theoretischen Mode von System- zu Netzwerktheorien entspricht möglicherweise ein Übergang von einer Gesellschaftsform in die andere: Ist die Ersetzung oder Erweiterung von Systemen durch Netzwerke ein Zeichen einer anbrechenden nächsten Gesellschaft? In jedem Fall lohnt es sich, die Analyseverfahren und –möglichkeiten beider Traditionen ebenso wie ihre Vorannahmen und Behauptungen einander gegenüberzustellen. In ihrer Kombination zeigen sich komplementäre Gelegenheiten zum Verständnis des Mediengebrauchs als gemeinschaftlicher Praxis.

In diesem Seminar werden wir mehrere Positionen rings um beide Begriffe kennenlernen und diskutieren und ihre heuristischen Einsatzmöglichkeiten erproben. Dabei werden für die Systeme neben Luhmann auch Parsons, Bertalanffy, Baecker und George Spencer Brown; für die Netzwerke über Latour hinaus qualitative und auch quantitative und mathematische Konzepte und Verfahren berücksichtigt.

14227.0143

Pop-Theorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16.12.2015 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

16.2.2016 - 18.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 67, Block

B.Weingart

‚Pop‘ – das stand zumindest in den späten 1950er und 60er Jahren für die programmatische Überschreitung der Grenzen zwischen etablierter und niedriger Kunst, zwischen gutem und schlechtem Geschmack und nicht zuletzt zwischen ‚Europa‘ und ‚Amerika‘. Aber was unterscheidet – damals und heute – ‚Pop‘ vom ‚Populären‘? Wie verhalten sich beide Konzepte zu denen der ‚Populär-‘ und ‚Massenkultur‘? Und in welchen Formen wird – seit einigen Jahrzehnten auch innerhalb von academia – über solche Fragen nachgedacht und Pop-Theorie im doppelten Sinne betrieben (nämlich mitunter Theorie selbst als ‚Pop‘)?

Obligatorische Vorbesprechung mit Themenvergabe am Mittwoch, den 16.12.2015 um 10 Uhr in Raum S 93 (Philosophikum)

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.), Pop, Populäres und Theorien. Forschungsansätze und Perspektiven zu einem prekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Münster: Lit-Verlag, 2011 (Populäre Kultur und Medien Bd. 2).

Texte zur Theorie des Pop. Hg. von Charis Goer, Stefan Greif und Christoph Jacke. Stuttgart: Reclam 2013.

Diedrich Diederichsen, Über Pop-Musik. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2014.

V o r l e s u n g

14206.0502 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab
30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!
BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM
Karlín, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0504 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik

als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14227.0002 **Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Starkults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

14196.0402 **Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive Historie, Werke, Rezeption und zeitgenössischer Kunstmarkt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N. Oberste-Hetbleck
C. Friedrich

Art Brut – dieser Begriff wurde durch Jean Dubuffet Mitte der 1940er Jahre entwickelt und geprägt. Die Begriffsbestimmung ist nicht einfach und im Laufe der Zeit auch Wandlungen unterworfen gewesen. Ferner existiert noch eine Bandbreite weiterer Bezeichnungen und Umschreibungen ‚dieser Kunst‘ – wie beispielsweise Outsider Art oder Moderne Primitive. Im Rahmen des Hauptseminars werden wir uns mit den verschiedenen Labels kritisch auseinandersetzen und dann mit dem Œuvre jener Künstler beschäftigen, die – meist ohne künstlerische Ausbildung – häufig spontan, aus einem Reflex und inneren Drang heraus außerhalb des Kunstbetriebs künstlerisch tätig waren. Es sollen u.a. bedeutende Werke von Adolf Wölflfi, Séraphine Louis, Augustin Lesage, Henry Drager oder Ferdinand Cheval beschrieben, analysiert und kontextualisiert werden.

Das Hauptseminar hat zudem das Ziel einen Einblick in die Geschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre sehr unterschiedlichen Positionen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute zu geben. Sie fokussiert deshalb ebenso diejenigen Personen (u.a. Marcel Réja, Walther

Morgenthaler, Hans Prinzhorn und selbstverständlich Jean Dubuffet), die sich in ihrer Zeit mit dieser Kunst auseinander gesetzt und Sammlungen initiiert und aufgebaut haben.

Ein weiterer Aspekt des Hauptseminars wird die Ausstellungsgeschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre Distribution im Kunstmarkt sein. Dazu ist ein Besuch in der Galerie Susanne Zander geplant, bei dem neben der Besichtigung der aktuellen Ausstellung Fragen der Vermarktung von Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive auf dem Programm stehen.

- o Alfred Bader / Leo Navratil: Zwischen Wahn und Wirklichkeit. Luzern 1976.
- o Bild und Seele. Über Art Brut und Outsider-Kunst (=Kunstforum International, Bd. 101). Juni 1989.
- o Ch. Eissing-Christophersen / D. Le Parc (Hrsg.): Marcel Réja – Die Kunst bei den Verrückten. Wien 1997.
- o Claudia Dichter (Hrsg.): The Message – das Medium als Künstler. Köln 2007.
- o Claudia Dichter: Outsider Art – Collection Charlotte Zander. Bönningheim 1999.
- o Colin Rhodes: Outsider art. London 2000.
- o Gerd Presler: L' art brut. Köln 1981.
- o Hans Prinzhorn: Bilderei der Geisteskranken, Neudr. der 2. Aufl., Berlin [u.a.] 1968.
- o Hartmut Kraft: Grenzgänge zwischen Kunst und Psychiatrie. Köln 1986.
- o Herwig Guratzsch (Hrsg.): Expressionismus und Wahnsinn. München [u.a.] 2003.
- o Ingrid Brugger (Hrsg.): Kunst und Wahn. Köln 1997.
- o Jean-Hubert Martin (Hrsg.): Dubuffet & Art Brut - Im Rausch der Kunst. Mailand 2005.
- o Jean-Louis Ferrier: Primitive des 20. Jahrhunderts – Art Brut und spontane Kunst von Geisteskranken. Paris 1997 [dt. Ausgabe 1998]
- o Johann Feilacher (Hrsg.): Sovären – das Haus der Künstler in Gugging. Heidelberg 2005.
- o John M. MacGregor: The Discovery of the Art of the Insane. Princeton, New Jersey 1989.
- o Le Message Automatique – Die automatische Botschaft. Berlin 1977.
- o Leo Navratil: Gugging 1946-1986 – Art Brut und Psychiatrie, 2 Bde., Wien 1997.
- o Lucienne Peiry: Art brut - the origins of outsider art. Paris 2001.
- o Lucienne Peiry: Art Brut – Jean Dubuffet und die Kunst der Außenseiter, Paris 2005.
- o Lucienne Peiry: L' art brut - die Träume der Unvernunft [anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Schillermuseum Weimar vom 18. Juli 1999 bis 12. September 1999]. Jena 1999.
- o Schirn Kunsthalle Frankfurt (Hrsg.): Weltenwandler – Die Kunst der Outsider, Ausstellungskatalog Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main, Ostfildern 2010.
- o M. Tuchmann / C.F. Eliel (Hrsg.): Parallel Visions. Modern Artists and Outsider Art, Ausstellungskatalog Los Angeles, County Museum et al. 1992.
- o Michael Krajewski: Jean Dubuffet – Studien zu seinem Frühwerk und zur Vorgeschichte des Art Brut. Osnabrück 2004.
- o Michel Thévoz: Art Brut – Kunst jenseits der Kunst - Collection de l'Art Brut Lausanne. Aarau 1990.

Michel Thévoz: Art brut, psychose et médiumité. Paris 1999.

14206.0306 The cinema of Werner Herzog: experiments in music and filmmaking

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses documentary filmmaking, and in specific the use of music and sound therein, through the vantage point of a close examination of the documentary and fiction films by German director Werner Herzog.

MM 3 b

MA/EM

14227.0142 Visual Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, nicht am 29.10.2015

N. N.

Wohin wir schauen: Bilder! Physische, mentale, oft die einen durch die anderen bedingt. Es wird oft kritisiert, dass dem Sehsinn zu viel Aufmerksamkeit gezollt und dadurch zu viel Kraft beigemessen würde. Aber können wir uns wirklich aus den visuellen Kulturen, in denen wir uns bewegen, einfach so wegbeamen? (wir würden doch an einem imaginierten Ort landen...)

In diesem Kurs werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies widmen – um nur einige zu nennen. Wir gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach und werden visuelle Kulturen mit Hilfe von theoretischen Ansätzen aus der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft hinterfragen und einzuordnen versuchen. Interviews mit oder Besuche von „Bild-Experten“ sollen Einblick in die kulturelle Anwendung von Bildern gewähren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0145 Mediendiskurse nach der Gutenberg-Galaxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

C. Stepina

Die von Bolz entwickelte „Theorie der neuen Medien“ (1990) wird besonders nach dem Motic beforscht, dass der Cyberspace die Gutenberg-Galaxis abgelöst haben soll.
Norbert Bolz, Theorie der neuen Medien. Raben-Verlag, München 1990.

Ders., Am Ende der Gutenberg-Galaxis. Wilhelm Fink, München 1993.

V o r l e s u n g m i t S c r e e n i n g

14227.0051 Globale Theater und Mediengeschichte(n)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am
29.10.2015

N.N.

Warum waren Die Lustige Witwe und andere Operetten, aber auch Dramen nicht nur in Europa, sondern auch in den USA Kassenschlager - und wie kam es dazu? Wie und unter welchen Bedingungen tourten etwa Sarah Bernhardt oder Loïe Fuller um die Jahrhundertwende um die Welt? Was trieb europäische Tänzer und Schauspieltruppen nach Asien und wie kamen sie dorthin? Wie funktionierte transnationale Kostüm- und Szenenproduktion? Welche Rolle spielten Agenten auf einem globalen Theater-, Kunst- und Musik-Markt? Und welche Bedeutung wurde bei all dem den neuen Medien der Zeit zuteil?

Theater- und Mediengeschichte wurden lange Zeit beinahe ausschließlich entlang von nationalen oder regionalen Grenzen wissenschaftlich betrachtet. Diese Vorlesung möchte Studierende mit neueren Ansätzen transnationaler oder auch globaler Historiographie und Möglichkeiten ihrer Anwendung auf Theater und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts vertraut machen. An zahlreichen Beispielen illustriert, werden Fragen wie die eingangs gestellten im Vordergrund stehen und ihre Herausforderungen und Anreize für das Schreiben von Theater- und Mediengeschichte aus globaler Perspektive erörtert.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

14196.0400 Einzelgänger, Ausgestoßene, Randgruppen – Die Darstellung marginalisierter Personen in Literatur und Kunst der Neuzeit und Moderne. Mit Exkursion nach Paris, März 2016

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.10.2015

S. Bauer
E. Kepetzi

Einzelgänger und Randgruppen haben Künstler und Literaten stets fasziniert, da sich ihre scheinbar den gesellschaftlichen Konventionen entthobene Existenz in besonderem Maße als Projektionsfläche für eigene Vorstellungen, Ängste und Wünsche eignete. Durch die Ab- und Ausgrenzung ergaben sich zugleich Räume individueller Freiheit und Möglichkeiten einer Lebensgestaltung parallel zur jeweiligen Norm. Daher werden Randfiguren wie Artisten, Komödianten, Clowns, Wahrsager, Gaukler, „Zigeuner“ etc. in poetisierten Räumen gezeigt und fungieren immer wieder als Maske für den Autor/Künstler.

In unserem Seminar werden einzelne Figuren und artistische Topoi in den Blick genommen und sowohl in Hinblick auf ihre diachrone Ikonographie betrachtet als auch vor dem Hintergrund einer stereotypisierten Romantisierung untersucht. In der Kunst reicht das Spektrum der Darstellungen von Werken Caravaggios, Georges de la Tour und Callot über Watteau und Guardi bis hin zu Degas, Ensor, Picasso, Mueller, Beckmann oder Hopper.

In der Literatur reicht es von der Commedia dell'Arte über die Komödie Molières, hin zu Werken der Romantik, des Realismus, der Oper des 19. Jahrhunderts sowie des Fin de siècle. Autoren wie Charles Baudelaire, Victor Hugo, Prosper Mérimée, George Sand, Giuseppe Verdi und Leoncavallo zählen marginalisierte Artisten der Künstlerbohème, „Bohémiens“ sowie defavorisierte arme Milieus, zu ihren favorisierten Schauplätzen und Figuren in Roman, Novelle, Lyrik und Oper. Im 20. Jahrhundert kommen durch gelingende Eigenrepräsentation im Medium Schrift periphere Literaturen erstmals selbst zur Sprache.
Kunst:

- Brincken, Jörg von: *Tours de force. Die Ästhetik des Grotesken in der französischen Pantomime des 19. Jahrhunderts.* Tübingen 2006.
- Caesar, Claudia: *Der "Wanderkünstler". Ein kunsthistorischer Mythos.* Berlin 2012.
- Clair, Jean (Hg.): *Portrait of the Artist as Clown. Ausst.-Kat.* Paris, Grand Palais; Ottawa, National Gallery of Canada. New Haven, London 200.:
- Haskell, Francis: „Der Traurige Clown: Anmerkungen zu einem Mythos des 19. Jahrhunderts“. In: ders. (Hg.): *Wandel der Kunst in Stil und Geschmack. Ausgewählte Schriften.* Übers. aus dem Engl. von Gerhard Ammelburger. Köln 1990, S. 209-229, 411-413.
- Jones, Louisa E.: *Pierrot-Watteau: A Nineteenth Century Myth.* 1984.
- Ritter, Naomi: *Art as Spectacle: Images of the Entertainer Since Romanticism.* University of Missouri Press, 1989.
- Storey, Robert: *Pierrots on the stage of desire. Nineteenth-century French literary artists and the comic pantomime.* Princeton 1985.
- Literatur:
- BAUDELAIRE Charles, „Bohémien en voyage“, in: *Les Fleurs du mal* [1857]
- FOURNIER Alain, *Le Grand Meaulnes*, Paris: E. Paul frères, 1913.
- HÄRTLING Peter, Gilles. *Ein Kostümstück aus der Revolution*, Stuttgart: Goverts Krüger Stahlberg Verlag GmbH, 1970.
- HUGO Victor, *Notre-Dame de Paris* [1831]
- MÉRIMÉE Prosper, *Carmen* [1845]
- SAND George, *La Filleule* [1851 / 52]
- BLANDFORT Julia, HERTRAMPF Marina Ortrud M. (Hgs.), *Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania*, Berlin: Lit Verlag, 2011.
- VON STACKELBERG Jürgen, *Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur*, München: Fink, 1996.
- STAROBINSKI Jean, *Portrait de l'artiste en saltimbanque*, Genève: Skira, 1970.
- VAUX DE FOLETIER François de, *Les Bohémiens en France au XIX^e siècle*, Paris: J. C. Lattès, 1981.

14227.0142**Visual Culture**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, nicht am 29.10.2015

N . N .

Wohin wir schauen: Bilder! Physische, mentale, oft die einen durch die anderen bedingt. Es wird oft kritisiert, dass dem Sehensinn zu viel Aufmerksamkeit gezollt und dadurch zu viel Kraft beigemessen würde. Aber können wir uns wirklich aus den visuellen Kulturen, in denen wir uns bewegen, einfach so wegbeamen? (wir würden doch an einem imaginierten Ort landen...)

In diesem Kurs werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies widmen – um nur einige zu nennen. Wir gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach und werden visuelle Kulturen mit Hilfe von theoretischen Ansätzen aus der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft hinterfragen und einzuordnen versuchen. Interviews mit oder Besuche von „Bild-Experten“ sollen Einblick in die kulturelle Anwendung von Bildern gewähren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0145**Mediendiskurse nach der Gutenberg-Galaxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

C. Stepina

Die von Bolz entwickelte „Theorie der neuen Medien“ (1990) wird besonders nach dem Motoc beforscht, dass der Cyberspace die Gutenberg-Galaxis abgelöst haben soll.
Norbert Bolz, Theorie der neuen Medien. Raben-Verlag, München 1990.

Ders., Am Ende der Gutenberg-Galaxis. Wilhelm Fink, München 1993.

V o r l e s u n g m i t S c r e e n i n g

14227.0050 Transmediale Narratologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 305

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S.Packard

Erzählen ist einer der meist verwendeten und zugleich umstrittensten Bezugspunkte medienübergreifender Theorien. Spätestens seit Lessings in Debatten immer wiederkehrendem Laokoon-Argument stehen sich die Versuchung, narrative Strukturen in verschiedenen Medien wiederzufinden, und die Mahnung, Narration als medienspezifisches Verfahren strenger zu fixieren, gegenüber. Ist Erzählen eine paradigmatisch sprachliche Tätigkeit, die ihre Abbildung in der Schrift, aber keine Fortsetzung in Theater, Film, Fernsehen, Bild, Skulptur, Computerspiel oder Comic findet? Oder handelt es sich um eine medienüberschreitende Praktik, deren medial verschiedene Realisierungen wenigstens teilweise transmediale Beschreibungs- und Analyseansätze bieten?

Dabei spielt die Ausweitung des Erzählbegriffs eine systematische ebenso wie eine historische Rolle. Kategorial kann nach formalen und inhaltlichen Kriterien des Erzählens gefragt werden: Ist alle Sinnstiftung auf ‚große Erzählungen‘, jede Identitätsbestimmung auf biographische Erzählbarkeit gerichtet? Oder muss nicht wenigstens die Darstellung von Geschehen oder anderen zur Erzählung besonders geeigneten Inhalten, ‚Narremen‘ vorliegen, damit wir von Erzählung sprechen können? Oder müssen wir gar Differenzen zwischen erzählenden Diskurs und erzählter Geschichte, etwa in verschiedenen Zeitabläufen, oder eine explizite zusätzliche Instanz für die Vermittlung derselben, einen Erzähler im strengen Sinne, suchen?

Als geschichtliche Entwicklung schließlich kann die fragliche Transmedialität der Narration Motor oder auch Resultat einer Medienkonvergenz sein, wie sie etwa in Jenkins' berühmter Definition durch transmedia storytelling exemplifiziert und realisiert wird. Dann wären die Erzählung, die Mediengrenzen überschreitet, und vielleicht auch der Begriff des Erzählens, der medienübergreifend zu fassen ist, Symptome einer Änderung technologischer Dispositive und medialer Praktiken. Die Vorlesung wird Begriffe und historische Momente zu diesen Fragestellungen vorstellen und diskutieren.

M a s t e r m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

14227.0218 Publikumsbilder. Zuschauer in Bild, Wort, Kunst

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24, nicht am 29.10.2015

N.N.

Begehrt, verfehmt, gefürchtet, mokiert, aufgespießt: sei es im Theater, in der Oper, im Konzert, in Ausstellungshallen oder in Straßenszenen: das Publikum ist diese unausweichliche Größe im Zustandekommen theatraler Konstellationen, die gleichermaßen als Wohl wie als Übel für Darsteller und Produzenten gilt – und so manchem Satiriker und Karikaturisten das liebste Motiv ist.

In dieser Übung zur Quellenkritik fokussieren wir Quellenmaterialien des 18. bis 21. Jahrhunderts entlang textlicher, künstlerischer und visueller Verhandlungen des Publikums. Wie werden Zuschauer oder Zuhörer in der Kritik reflektiert? Wie in Theatertexten? Wie stellen bildende Künstler in verschiedenen Ländern Publika dar? Wie wird der Akt des Zuschauens künstlerisch verarbeitet? Etc.

Zur Behandlung dieser Fragen zur „Rezeption der Rezeption“ und Diskursen der Quellenkritik arbeiten wir eng mit den Beständen der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Porz-Wahn sowie mit digitalen Kunst- und Theaterarchiven aus verschiedenen Teilen der Welt. Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0219 Innere und äußere Quellenkritik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

C.Stepina

So wie sich die äußere Quellenkritik auf die physische Gestalt der Quelle bezieht, bezieht sich die innere Quellenkritik auf die Qualität der enthaltenen Informationen. Beforschung dieser beiden Kritiken erfolgt nach literarischen Modellen von Arnold und Bernheim.

1. Ernst Bernheim: Einleitung in die Geschichtswissenschaft. Sammlung Göschen, Bd 270. 3./4. Auflage. De Gruyter, Berlin/Leipzig 1936, S. 140f. (zuerst 1905)

2. Klaus Arnold: Der wissenschaftliche Umgang mit Quellen. In: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.): Geschichte. Ein Grundkurs. 2. Auflage. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2001.

Ü b u n g

14227.0142 Visual Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, nicht am 29.10.2015

N.N.

Wohin wir schauen: Bilder! Physische, mentale, oft die einen durch die anderen bedingt. Es wird oft kritisiert, dass dem Sehsinn zu viel Aufmerksamkeit gezollt und dadurch zu viel Kraft beigemessen würde. Aber können wir uns wirklich aus den visuellen Kulturen, in denen wir uns bewegen, einfach so wegbeamen? (wir würden doch an einem imaginierten Ort landen...)

In diesem Kurs werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies widmen – um nur einige zu nennen. Wir gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach und werden visuelle Kulturen mit Hilfe von theoretischen Ansätzen aus der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft hinterfragen und einzuordnen versuchen. Interviews mit oder Besuche von „Bild-Experten“ sollen Einblick in die kulturelle Anwendung von Bildern gewähren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0145 Mediendiskurse nach der Gutenberg-Galaxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

C.Stepina

Die von Bolz entwickelte „Theorie der neuen Medien“ (1990) wird besonders nach dem Motic beforscht, dass der Cyberspace die Gutenberg-Galaxis abgelöst haben soll. Norbert Bolz, Theorie der neuen Medien. Raben-Verlag, München 1990.

Ders., Am Ende der Gutenberg-Galaxis. Wilhelm Fink, München 1993.

M A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t Z w e i f a c h

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

14227.0218 Publikumsbilder. Zuschauer in Bild, Wort, Kunst

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24, nicht am 29.10.2015

N.N.

Begehrt, verfehmt, gefürchtet, mokiert, aufgespießt: sei es im Theater, in der Oper, im Konzert, in Ausstellungshallen oder in Straßenszenen: das Publikum ist diese unausweichliche Größe im Zustandekommen theatraler Konstellationen, die gleichermaßen als Wohl wie als Übel für Darsteller und Produzenten gilt – und so manchem Satiriker und Karikaturisten das liebste Motiv ist.

In dieser Übung zur Quellenkritik fokussieren wir Quellenmaterialien des 18. bis 21. Jahrhunderts entlang textlicher, künstlerischer und visueller Verhandlungen des Publikums. Wie werden Zuschauer oder Zuhörer in der Kritik reflektiert? Wie in Theatertexten? Wie stellen bildende Künstler in verschiedenen Ländern Publika dar? Wie wird der Akt des Zuschauens künstlerisch verarbeitet? Etc.

Zur Behandlung dieser Fragen zur „Rezeption der Rezeption“ und Diskursen der Quellenkritik arbeiten wir eng mit den Beständen der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Porz-Wahn sowie mit digitalen Kunst- und Theaterarchiven aus verschiedenen Teilen der Welt. Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0219 Innere und äußere Quellenkritik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

C.Stepina

So wie sich die äußere Quellenkritik auf die physische Gestalt der Quelle bezieht, bezieht sich die innere Quellenkritik auf die Qualität der enthaltenen Informationen. Beforschung dieser beiden Kritiken erfolgt nach literarischen Modellen von Arnold und Bernheim.

1. Ernst Bernheim: Einleitung in die Geschichtswissenschaft. Sammlung Göschen, Bd 270. 3./4. Auflage. De Gruyter, Berlin/Leipzig 1936, S. 140f. (zuerst 1905)

2. Klaus Arnold: Der wissenschaftliche Umgang mit Quellen. In: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.): Geschichte. Ein Grundkurs. 2. Auflage. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2001.

Ü b u n g e n

14227.0142

Visual Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, nicht am 29.10.2015

N.N.

Wohin wir schauen: Bilder! Physische, mentale, oft die einen durch die anderen bedingt. Es wird oft kritisiert, dass dem Sehsinn zu viel Aufmerksamkeit gezollt und dadurch zu viel Kraft beigemessen würde. Aber können wir uns wirklich aus den visuellen Kulturen, in denen wir uns bewegen, einfach so wegbeamen? (wir würden doch an einem imaginierten Ort landen...)

In diesem Kurs werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies widmen – um nur einige zu nennen. Wir gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach und werden visuelle Kulturen mit Hilfe von theoretischen Ansätzen aus der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft hinterfragen und einzuordnen versuchen. Interviews mit oder Besuche von „Bild-Experten“ sollen Einblick in die kulturelle Anwendung von Bildern gewähren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0145

Mediendiskurse nach der Gutenberg-Galaxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

C. Stepina

Die von Bolz entwickelte „Theorie der neuen Medien“ (1990) wird besonders nach dem Motic beforscht, dass dem Cyperspace die Gutenberg-Galaxis abgelöst haben soll.

Norbert Bolz, Theorie der neuen Medien. Raben-Verlag, München 1990.

Ders., Am Ende der Gutenberg-Galaxis. Wilhelm Fink, München 1993.

M a s t e r m o d u l 1

Ü b u n g

14227.0141

Systeme und Netzwerke

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

S. Packard

Medien ermöglichen Gemeinschaften, indem sie deren Kommunikation und Selbstrepräsentation stiften; sie sind als kulturelle Praktiken zugleich von Gemeinschaften und ihren Konventionen, aber auch von den materiellen Möglichkeiten größerer Verbünde als Bedingung aufwändiger Mediengerätschaften abhängig. Zwei zentrale Begriffsconstellationen zur Beschreibung dieser Zusammenhänge kreisen um die Begriffe des Systems und des Netzwerks. System meint die Einheit und Begrenzung einer differenzierten Form. Ihre Grenze reduziert Komplexität: Mitglieder eines Systems wissen typischerweise mehr über dessen Semantik, als seine Funktion allein offenlegt. Im Gegensatz dazu sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Netzwerken, nicht zuletzt aktuellen social networks, immer wieder mit der Erfahrung konfrontiert, dass das Netzwerk mehr über sie zu wissen scheint, als sie selbst. Es ist nicht durch ein Ende, sondern durch die fortgesetzte Verknüpfung und Constellation unzähliger Knotenpunkte charakterisiert, so dass selbst aus einfachen Mechanismen Gebilde erheblicher Komplexität entstehen können.

Der Verschiebung in der theoretischen Mode von System- zu Netzwerktheorien entspricht möglicherweise ein Übergang von einer Gesellschaftsform in die andere: Ist die Ersetzung oder Erweiterung von Systemen durch Netzwerke ein Zeichen einer anbrechenden nächsten Gesellschaft? In jedem Fall lohnt es sich, die Analyseverfahren und –möglichkeiten beider Traditionen ebenso wie ihre Vorannahmen und Behauptungen einander gegenüberzustellen. In ihrer Kombination zeigen sich komplementäre Gelegenheiten zum Verständnis des Mediengebrauchs als gemeinschaftlicher Praxis.

In diesem Seminar werden wir mehrere Positionen rings um beide Begriffe kennenlernen und diskutieren und ihre heuristischen Einsatzmöglichkeiten erproben. Dabei werden für die Systeme neben Luhmann auch Parsons, Bertalanffy, Baecker und George Spencer Brown; für die Netzwerke über Latour hinaus qualitative und auch quantitative und mathematische Konzepte und Verfahren berücksichtigt.

14227.0143 Pop-Theorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16.12.2015 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

16.2.2016 - 18.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 67, Block

B. Weingart

„Pop“ – das stand zumindest in den späten 1950er und 60er Jahren für die programmatische Überschreitung der Grenzen zwischen etablierter und niedriger Kunst, zwischen gutem und schlechtem Geschmack und nicht zuletzt zwischen ‚Europa‘ und ‚Amerika‘. Aber was unterscheidet – damals und heute – ‚Pop‘ vom ‚Populären‘? Wie verhalten sich beide Konzepte zu denen der ‚Populär-‘ und ‚Massenkultur‘? Und in welchen Formen wird – seit einigen Jahrzehnten auch innerhalb von academia – über solche Fragen nachgedacht und Pop-Theorie im doppelten Sinne betrieben (nämlich mitunter Theorie selbst als ‚Pop‘)?

Obligatorische Vorbesprechung mit Themenvergabe am Mittwoch, den 16.12.2015 um 10 Uhr in Raum S 93 (Philosophikum)

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.), Pop, Populäres und Theorien.

Forschungsansätze und Perspektiven zu einem prekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Münster: Lit-Verlag, 2011 (Populäre Kultur und Medien Bd. 2).

Texte zur Theorie des Pop. Hg. von Charis Goer, Stefan Greif und Christoph Jacke. Stuttgart: Reclam 2013.

Diedrich Diederichsen, Über Pop-Musik. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2014.

V o r l e s u n g

14196.0001 Englische Architektur 1100-1500

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Die Architektur Englands vom 12. bis zum frühen 16. Jahrhundert wird in der Sicht Kontinentaleuropas chronisch vernachlässigt, obgleich sie sowohl für das Etablieren des gotischen Stils in der Ile-de-France als auch für die bedeutenden Raumentwürfe der späteren, europäisch differenzierten Gotik Bedeutendes beitrug. Jenseits dieser Außenwirkung blieb die englische Gotik ein spezifisch insulares Phänomen. In ihren prominentesten Wehr- und Sakralbauten war sie über Jahrhunderte hinweg architektonisches Zeugnis einer homogenen, königsnahen Auftraggeberschaft, deren Repräsentationswillen und religionspolitischen Gestaltungsabsichten sie vornehmlich diente. Die Vorlesung befasst sich mit den spezifischen Leistungen dieser Kunst und erörtert deren Funktion im gesellschaftlichen Kontext.

E. Fernie, The Architecture of Norman England (2000)

P. Draper, The Formation of English Gothic – Architecture and Identity (2006)

J. Bony, The English Decorated Style: Gothic Architecture Transformed, 1250 – 1350 (1979)

J. Harvey: The Perpendicular Style 1330-1485 (1978)

G. Kowa: Architektur der englischen Gotik (1990)

14206.0502 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab

F. Hentschel

30.10.2015, nicht am 23.10.2015

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und

Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0504

Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F.Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14227.0002

Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B.Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Star-Kults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

M a s t e r m o d u l 2

S e m i n a r

14196.0402 **Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive Historie, Werke, Rezeption und zeitgenössischer Kunstmarkt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N.Oberste-Hetbleck
C.Friedrich

Art Brut – dieser Begriff wurde durch Jean Dubuffet Mitte der 1940er Jahre entwickelt und geprägt. Die Begriffsbestimmung ist nicht einfach und im Laufe der Zeit auch Wandlungen unterworfen gewesen. Ferner existiert noch eine Bandbreite weiterer Bezeichnungen und Umschreibungen ‚dieser Kunst‘ – wie beispielsweise Outsider Art oder Moderne Primitive. Im Rahmen des Hauptseminars werden wir uns mit den verschiedenen Labels kritisch auseinandersetzen und dann mit dem Œuvre jener Künstler beschäftigen, die – meist ohne künstlerische Ausbildung – häufig spontan, aus einem Reflex und inneren Drang heraus außerhalb des Kunstbetriebs künstlerisch tätig waren. Es sollen u.a. bedeutende Werke von Adolf Wölfl, Séraphine Louis, Augustin Lesage, Henry Drager oder Ferdinand Cheval beschrieben, analysiert und kontextualisiert werden.

Das Hauptseminar hat zudem das Ziel einen Einblick in die Geschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre sehr unterschiedlichen Positionen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute zu geben. Sie fokussiert deshalb ebenso diejenigen Personen (u.a. Marcel Réja, Walther Morgenthaler, Hans Prinzhorn und selbstverständlich Jean Dubuffet), die sich in ihrer Zeit mit dieser Kunst auseinander gesetzt und Sammlungen initiiert und aufgebaut haben.

Ein weiterer Aspekt des Hauptseminars wird die Ausstellungsgeschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre Distribution im Kunstmarkt sein. Dazu ist ein Besuch in der Galerie Susanne Zander geplant, bei dem neben der Besichtigung der aktuellen Ausstellung Fragen der Vermarktung von Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive auf dem Programm stehen.

- o Alfred Bader / Leo Navratil: Zwischen Wahn und Wirklichkeit. Luzern 1976.
- o Bild und Seele. Über Art Brut und Outsider-Kunst (=Kunstforum International, Bd. 101). Juni 1989.
- o Ch. Eissing-Christophersen / D. Le Parc (Hrsg.): Marcel Réja – Die Kunst bei den Verrückten. Wien 1997.
- o Claudia Dichter (Hrsg.): The Message – das Medium als Künstler. Köln 2007.
- o Claudia Dichter: Outsider Art – Collection Charlotte Zander. Bönningheim 1999.
- o Colin Rhodes: Outsider art. London 2000.
- o Gerd Presler: L' art brut. Köln 1981.
- o Hans Prinzhorn: Bildneri der Geisteskranken, Neudr. der 2. Aufl., Berlin [u.a.] 1968.
- o Hartmut Kraft: Grenzgänger zwischen Kunst und Psychiatrie. Köln 1986.
- o Herwig Guratzsch (Hrsg.): Expressionismus und Wahnsinn. München [u.a.] 2003.
- o Ingrid Brugger (Hrsg.): Kunst und Wahn. Köln 1997.
- o Jean-Hubert Martin (Hrsg.): Dubuffet & Art Brut - Im Rausch der Kunst. Mailand 2005.
- o Jean-Louis Ferrier: Primitive des 20. Jahrhunderts – Art Brut und spontane Kunst von Geisteskranken. Paris 1997 [dt. Ausgabe 1998]
- o Johann Feilacher (Hrsg.): Sovären – das Haus der Künstler in Gugging. Heidelberg 2005.
- o John M. MacGregor: The Discovery of the Art of the Insane. Princeton, New Jersey 1989.
- o Le Message Automatique – Die automatische Botschaft. Berlin 1977.
- o Leo Navratil: Gugging 1946-1986 – Art Brut und Psychiatrie, 2 Bde., Wien 1997.
- o Lucienne Peiry: Art brut - the origins of outsider art. Paris 2001.
- o Lucienne Peiry: Art Brut – Jean Dubuffet und die Kunst der Außenseiter, Paris 2005.
- o Lucienne Peiry: L' art brut - die Träume der Unvernunft [anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Schillermuseum Weimar vom 18. Juli 1999 bis 12. September 1999]. Jena 1999.
- o Schirm Kunsthalle Frankfurt (Hrsg.): Weltenwandler – Die Kunst der Outsider, Ausstellungskatalog Schirm Kunsthalle Frankfurt am Main, Ostfildern 2010.
- o M. Tuchmann / C.F. Eliel (Hrsg.): Parallel Visions. Modern Artists and Outsider Art, Ausstellungskatalog Los Angeles, County Museum et al. 1992.

- o Michael Krajewski: Jean Dubuffet – Studien zu seinem Frühwerk und zur Vorgeschichte des Art Brut. Osnabrück 2004.
- o Michel Thévoz: Art Brut – Kunst jenseits der Kunst - Collection de l'Art Brut Lausanne. Aarau 1990.

Michel Thévoz: Art brut, psychose et médiumnité. Paris 1999.

14206.0306 **The cinema of Werner Herzog: experiments in music and filmmaking**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

This course addresses documentary filmmaking, and in specific the use of music and sound therein, through the vantage point of a close examination of the documentary and fiction films by German director Werner Herzog.

MM 3 b

MA/EM

F. Spinetti

14227.0142 **Visual Culture**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, nicht am 29.10.2015

Wohin wir schauen: Bilder! Physische, mentale, oft die einen durch die anderen bedingt. Es wird oft kritisiert, dass dem Sehsinn zu viel Aufmerksamkeit gezollt und dadurch zu viel Kraft beigemessen würde. Aber können wir uns wirklich aus den visuellen Kulturen, in denen wir uns bewegen, einfach so wegbeamen? (wir würden doch an einem imaginierten Ort landen...)

In diesem Kurs werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies widmen – um nur einige zu nennen. Wir gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach und werden visuelle Kulturen mit Hilfe von theoretischen Ansätzen aus der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft hinterfragen und einzuordnen versuchen. Interviews mit oder Besuche von „Bild-Experten“ sollen Einblick in die kulturelle Anwendung von Bildern gewähren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

N. N.

14227.0145 **Mediendiskurse nach der Gutenberg-Galaxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

Die von Bolz entwickelte „Theorie der neuen Medien“ (1990) wird besonders nach dem Motoc beforscht, dass der Cyberspace die Gutenberg-Galaxis abgelöst haben soll. Norbert Bolz, Theorie der neuen Medien. Raben-Verlag, München 1990.

Ders., Am Ende der Gutenberg-Galaxis. Wilhelm Fink, München 1993.

C. Stepina

V o r l e s u n g

14227.0051 **Globale Theater und Mediengeschichte(n)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 29.10.2015

Warum waren Die Lustige Witwe und andere Operetten, aber auch Dramen nicht nur in Europa, sondern auch in den USA Kassenschlager - und wie kam es dazu? Wie und unter welchen Bedingungen tourten etwa Sarah Bernhardt oder Loïe Fuller um die Jahrhundertwende um die Welt? Was trieb europäische Tänzer und Schauspieltruppen nach Asien und wie kamen sie dorthin? Wie funktionierte transnationale Kostüm- und Szenenproduktion? Welche Rolle spielten Agenten auf einem globalen Theater-, Kunst- und Musik-Markt? Und welche Bedeutung wurde bei all dem den neuen Medien der Zeit zuteil?

Theater- und Mediengeschichte wurden lange Zeit beinahe ausschließlich entlang von nationalen oder regionalen Grenzen wissenschaftlich betrachtet. Diese Vorlesung möchte Studierende mit neueren Ansätzen transnationaler oder auch globaler Historiographie und Möglichkeiten ihrer Anwendung auf Theater und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts vertraut machen. An zahlreichen Beispielen illustriert, werden Fragen wie die eingangs gestellten im Vordergrund stehen und ihre Herausforderungen und Anreize für das Schreiben von Theater- und Mediengeschichte aus globaler Perspektive erörtert.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

N. N.

M a s t e r m o d u l 3

S e m i n a r

14196.0400 Einzelgänger, Ausgestoßene, Randgruppen – Die Darstellung marginalisierter Personen in Literatur und Kunst der Neuzeit und Moderne. Mit Exkursion nach Paris, März 2016

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.10.2015

S. Bauer
E. Kepetzi

Einzelgänger und Randgruppen haben Künstler und Literaten stets fasziniert, da sich ihre scheinbar den gesellschaftlichen Konventionen entthobene Existenz in besonderem Maße als Projektionsfläche für eigene Vorstellungen, Ängste und Wünsche eignete. Durch die Ab- und Ausgrenzung ergaben sich zugleich Räume individueller Freiheit und Möglichkeiten einer Lebensgestaltung parallel zur jeweiligen Norm. Daher werden Randfiguren wie Artisten, Komödianten, Clowns, Wahrsager, Gaukler, „Zigeuner“ etc. in poetisierten Räumen gezeigt und fungieren immer wieder als Maske für den Autor/Künstler.

In unserem Seminar werden einzelne Figuren und artistische Topoi in den Blick genommen und sowohl in Hinblick auf ihre diachrone Ikonographie betrachtet als auch vor dem Hintergrund einer stereotypisierten Romantisierung untersucht. In der Kunst reicht das Spektrum der Darstellungen von Werken Caravaggios, Georges de la Tour und Callot über Watteau und Guardi bis hin zu Degas, Ensor, Picasso, Mueller, Beckmann oder Hopper.

In der Literatur reicht es von der Commedia dell'Arte über die Komödie Molières, hin zu Werken der Romantik, des Realismus, der Oper des 19. Jahrhunderts sowie des Fin de siècle. Autoren wie Charles Baudelaire, Victor Hugo, Prosper Mérimée, George Sand, Giuseppe Verdi und Leoncavallo zählen marginalisierte Artisten der Künstlerbohème, „Bohémiens“ sowie defavorisierte arme Milieus, zu ihren favorisierten Schauplätzen und Figuren in Roman, Novelle, Lyrik und Oper. Im 20. Jahrhundert kommen durch gelingende Eigenrepräsentation im Medium Schrift periphere Literaturen erstmals selbst zur Sprache.

Kunst:

Brincken, Jörg von: *Tours de force. Die Ästhetik des Grotesken in der französischen Pantomime des 19. Jahrhunderts.* Tübingen 2006.

Caesar, Claudia: *Der "Wanderkünstler". Ein kunsthistorischer Mythos.* Berlin 2012.

Clair, Jean (Hg.): *Portrait of the Artist as Clown.* Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais; Ottawa, National Gallery of Canada. New Haven, London 200.:

Haskell, Francis: „Der Traurige Clown: Anmerkungen zu einem Mythos des 19. Jahrhunderts“. In: ders. (Hg.): *Wandel der Kunst in Stil und Geschmack. Ausgewählte Schriften.* Übers. aus dem Engl. von Gerhard Ammelburger. Köln 1990, S. 209-229, 411-413.

Jones, Louisa E.: *Pierrot-Watteau: A Nineteenth Century Myth.* 1984.

Ritter, Naomi: *Art as Spectacle: Images of the Entertainer Since Romanticism.* University of Missouri Press, 1989.

Storey, Robert: *Pierrots on the stage of desire. Nineteenth-century French literary artists and the comic pantomime.* Princeton 1985.

Literatur:

BAUDELAIRE Charles, „Bohémiens en voyage“, in: *Les Fleurs du mal* [1857]

FOURNIER Alain, *Le Grand Meaulnes*, Paris: E. Paul frères, 1913.

HÄRTLING Peter, Gilles. *Ein Kostümstück aus der Revolution*, Stuttgart: Goverts Krüger Stahlberg Verlag GmbH, 1970.

HUGO Victor, *Notre-Dame de Paris* [1831]

MÉRIMÉE Prosper, *Carmen* [1845]

SAND George, *La Filleule* [1851 / 52]

BLANDFORT Julia, HERTRAMPF Marina Ortrud M. (Hgs.), Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania, Berlin: Lit Verlag, 2011.

VON STACKELBERG Jürgen, Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur, München: Fink, 1996.

STAROBINSKI Jean, Portrait de l'artiste en saltimbanque, Genève: Skira, 1970.

VAUX DE FOLETIER François de, Les Bohémiens en France au XIX^e siècle, Paris: J. C. Lattès, 1981.

14227.0142 Visual Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, nicht am 29.10.2015

N.N.

Wohin wir schauen: Bilder! Physische, mentale, oft die einen durch die anderen bedingt. Es wird oft kritisiert, dass dem Sehsinn zu viel Aufmerksamkeit gezollt und dadurch zu viel Kraft beigemessen würde. Aber können wir uns wirklich aus den visuellen Kulturen, in denen wir uns bewegen, einfach so wegbeamen? (wir würden doch an einem imaginierten Ort landen...)

In diesem Kurs werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies widmen – um nur einige zu nennen. Wir gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach und werden visuelle Kulturen mit Hilfe von theoretischen Ansätzen aus der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft hinterfragen und einzuordnen versuchen. Interviews mit oder Besuche von „Bild-Experten“ sollen Einblick in die kulturelle Anwendung von Bildern gewähren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0145 Mediendiskurse nach der Gutenberg-Galaxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

C. Stepina

Die von Bolz entwickelte „Theorie der neuen Medien“ (1990) wird besonders nach dem Motic beforcht, dass der Cyberspace die Gutenberg-Galaxis abgelöst haben soll. Norbert Bolz, Theorie der neuen Medien. Raben-Verlag, München 1990.

Ders., Am Ende der Gutenberg-Galaxis. Wilhelm Fink, München 1993.

V o r l e s u n g

14227.0050 Transmediale Narratologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 305

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Packard

Erzählen ist einer der meist verwendeten und zugleich umstrittensten Bezugspunkte medienübergreifender Theorien. Spätestens seit Lessings in Debatten immer wiederkehrendem Laokoon-Argument stehen sich die Versuchung, narrative Strukturen in verschiedenen Medien wiederzufinden, und die Mahnung, Narration als medienspezifisches Verfahren strenger zu fixieren, gegenüber. Ist Erzählen eine paradigmatisch sprachliche Tätigkeit, die ihre Abbildung in der Schrift, aber keine Fortsetzung in Theater, Film, Fernsehen, Bild, Skulptur, Computerspiel oder Comic findet? Oder handelt es sich um eine medienüberschreitende Praktik, deren medial verschiedene Realisierungen wenigstens teilweise transmediale Beschreibungs- und Analyseansätze bieten?

Dabei spielt die Ausweitung des Erzählbegriffs eine systematische ebenso wie eine historische Rolle. Kategorial kann nach formalen und inhaltlichen Kriterien des Erzählens gefragt werden: Ist alle Sinnstiftung auf ‚große Erzählungen‘, jede Identitätsbestimmung auf biographische Erzählbarkeit gerichtet? Oder muss nicht wenigstens die Darstellung von Geschehen oder anderen zur Erzählung besonders geeigneten Inhalten, ‚Narremen‘ vorliegen, damit wir von Erzählung sprechen können? Oder müssen wir gar Differenzen zwischen erzählenden Diskurs und erzählter Geschichte, etwa in verschiedenen Zeitabläufen, oder eine explizite zusätzliche Instanz für die Vermittlung derselben, einen Erzähler im strengen Sinne, suchen?

Als geschichtliche Entwicklung schließlich kann die fragliche Transmedialität der Narration Motor oder auch Resultat einer Medienkonvergenz sein, wie sie etwa in Jenkins' berühmter Definition durch transmedia storytelling exemplifiziert und realisiert wird. Dann wären die Erzählung, die Mediengrenzen überschreitet, und vielleicht auch der Begriff des Erzählens, der medienübergreifend zu fassen ist, Symptome einer Änderung technologischer Dispositive

und medialer Praktiken. Die Vorlesung wird Begriffe und historische Momente zu diesen Fragestellungen vorstellen und diskutieren.

B A M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t V e r b u n d

M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t P f l i c h t f a c h

B a s i s m o d u l 1

L e k t ü r e k u r s

- 14227.0105 Medien- und Kulturtheorie 17.45h**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 3
 Mo. 17.45 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI A. Portmann
 Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft.
- 14227.0106 Medien- und Kulturtheorie 10h**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 1 C. König
 Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI
 Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft. Die Sitzung am Donnerstag, den 22.10., muss leider ausfallen.

 Kursbeginn wird Donnerstag, 29.10, sein.
 Die empfohlene Fachliteratur entspricht exakt der im Ablaufplan der Vorlesung "Einführung in die Medienkulturwissenschaft" angegebenen. Diese Text-Materialien können über die Vorlesung bei ILIAS als Download abgerufen werden.
- 14227.0108 Medien- und Kulturtheorie 12h**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 1 T. Weber
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91
 Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft.

R i n g v o r l e s u n g

- 14227.0000 Einführung in die Medienkulturwissenschaft**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15 T. Weber
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Ü b u n g

- 14227.0203 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 2 A. Portmann
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82
 In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
 Alle im BM1 angebotenen Übungen laufen identisch ab.
- 14227.0204 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 2 C. König
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82
 In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
 Alle im BM1 angebotenen Übungen laufen identisch ab.
- 14227.0206 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4 S. Päsler
 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.

14227.0209 Schreib- und Wissenschaftspraxis 16h

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

C. König

In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.

Die Sitzung am Mittwoch, den 21.10., muss leider ausfallen.

Kursbeginn wird Mittwoch, der 28.10., sein.

B a s i s m o d u l 2

L e k t ü r e k u r s

S e m i n a r

V o r l e s u n g

14196.0003 Objekt objektiv: Die Fotografie als Medium und Dokument der (Natur-) Wissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Wolf

Im Unterschied oder vielmehr in Ergänzung zum Konzept der „mechanischen Objektivität“, das als fotografischen Verfahren verdanktes von Lorraine Daston und Peter Galison in ihren Objektivitätspublikationen vertreten wird, soll in der Vorlesung der Frage nachgegangen werden, ob dieser Befund nicht zu kurz greift, wenn wir die Qualität der von einem optischen Instrument (der Camera obscura) erzeugten Bilder beschreiben.

So bezieht sich in optischen Abhandlungen der Terminus „objektiv“ auf die dem „Objektraum“, das ist die dem Abzubildenden zugewandte Seite eines Linsensystems. Letzterer wird vom „Bildraum“ unterschieden, der sich hinter dem Objektiv befindet (v. Rohr 1906). Die Qualität des In-Bezug-Setzens von Objektraum und Bildraum in der sich einem Linsensystem verdankenden fotografischen Darstellung, ihr Wie, liegt damit allen Diskussionen über das Authentifizierungs- oder Exaktheitspotential fotografischer Bilder zugrunde.

In der Vorlesung soll der Fokus – anders als in den genannten Objektivitätsgeschichten (vgl. u.a. L. Daston und P. Galison, 2007) – nicht auf Bildatlanten und ikonografische Genealogien allein gelegt, sondern die Fotografien als Instrumentengemachte, d.h. als technische, ohne ihre apparative Genese nicht zu denkende in den Blick genommen werden.

Auf der Grundlage ihrer apparativen Vorgaben werde ich mich zum einen mit den, dem optischen Dispositiv der Fotografie verdankten Wahrheits- und Wirklichkeitsdiskursen des Mediums im 19. Jahrhundert auseinandersetzen und anhand ausgewählter Anwendungsbeispiele (astronomische Fotografie, u.a. Mond- und Sonnenaufnahmen, Venusdurchgangsfotografien; meteorologische Fotografie wie Schnee- und Wolkenaufzeichnungen). Weil dieser optische Apparat aber Fehlerbehaftet ist, erlaubt die Beschäftigung mit dessen Verzeichnungen zum anderen eine differenzierte Darstellung des Konzepts der fotografischen „Objektivität“.

Und schließlich soll die „Präzisions“-geschichte der Fotografie – nicht zuletzt aufgrund ihrer Anwendungsfelder – historisch aus der Geschichte des zeichnerischen Aufnehmens von Terrain, wie es im Militärapparat praktiziert wurde, entwickelt werden.
Daston, Lorraine u. Peter Galison, Objektivität, übersetzt von Christa Krüger, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2007.

Rohr, Moritz von, Die optischen Instrumente. Mit 88 Abbildungen im Text. [1906], 2. vermehrte und verbesserte. Aufl., Leipzig: Teubner 1911.

Wolf, Herta, „Objekt objektiv: Zu den technologischen Implikationen von Fotografie“, in: (Hg.), Digitale Bildverarbeitung, eine Erweiterung oder radikale Veränderung der Fotografie? Dokumentation des Symposiums am 12./13. November 2004 im Museum Folkwang, Ludwigsburg: Wüstenrot Stiftung 2005, S. 18-27.

Wolf, Herta, „Fotografie = Wissenschaft. Zur Interaktion von Astronomie und Fotografie im 19. Jahrhundert“, in: Museen der Stadt Dresden u. Technischen Universität Dresden Universitätssammlung (Hg.), Wahr-Zeichen. Fotografie und Wissenschaft, Ausstellungskatalog Andreas Krase, Dresden 2006, S. 75-84.

14227.0050 Transmediale Narratologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 305

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Packard

Erzählen ist einer der meist verwendeten und zugleich umstrittensten Bezugspunkte medienübergreifender Theorien. Spätestens seit Lessings in Debatten immer wiederkehrendem Laokoon-Argument stehen sich die Versuchung, narrative Strukturen in verschiedenen Medien wiederzufinden, und die Mahnung, Narration als medienpezifisches Verfahren strenger zu fixieren, gegenüber. Ist Erzählen eine paradigmatisch sprachliche Tätigkeit, die ihre Abbildung in der Schrift, aber keine Fortsetzung in Theater, Film, Fernsehen, Bild, Skulptur, Computerspiel oder Comic findet? Oder handelt es sich um eine medienüberschreitende Praktik, deren medial verschiedene Realisierungen wenigstens teilweise transmediale Beschreibungs- und Analyseansätze bieten?

Dabei spielt die Ausweitung des Erzählbegriffs eine systematische ebenso wie eine historische Rolle. Kategorial kann nach formalen und inhaltlichen Kriterien des Erzählens gefragt werden: Ist alle Sinnstiftung auf ‚große Erzählungen‘, jede Identitätsbestimmung auf biographische Erzählbarkeit gerichtet? Oder muss nicht wenigstens die Darstellung von Geschehen oder anderen zur Erzählung besonders geeigneten Inhalten, ‚Narremen‘ vorliegen, damit wir von Erzählung sprechen können? Oder müssen wir gar Differenzen zwischen erzählenden Diskurs und erzählter Geschichte, etwa in verschiedenen Zeitabläufen, oder eine explizite zusätzliche Instanz für die Vermittlung derselben, einen Erzähler im strengen Sinne, suchen?

Als geschichtliche Entwicklung schließlich kann die fragliche Transmedialität der Narration Motor oder auch Resultat einer Medienkonvergenz sein, wie sie etwa in Jenkins' berühmter Definition durch transmedia storytelling exemplifiziert und realisiert wird. Dann wären die Erzählung, die Mediengrenzen überschreitet, und vielleicht auch der Begriff des Erzählens, der medienübergreifend zu fassen ist, Symptome einer Änderung technologischer Dispositive und medialer Praktiken. Die Vorlesung wird Begriffe und historische Momente zu diesen Fragestellungen vorstellen und diskutieren.

B a s i s m o d u l 3

L e k t ü r e k u r s

14227.0110 Freak Show und Völkerschau, Weltausstellung, Panoptikon & Co – Unterhaltungskulturen des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 20.10.2015 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

23.1.2016 - 24.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Block+SaSo

30.1.2016 - 31.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Block+SaSo

C. König

Moderne Kulturen des Westens und Globalen Nordens bildeten ihr Gesellschafts- und Nationalverständnis während des 19. Jahrhunderts u. a. dadurch aus, dass sie 'das Andere' kontrollier- und sichtbar machten und dabei einschließend ausgrenzten. Dieses von der Norm abweichende Andere zeichnete sich vor allem durch kulturelles, aber vor allem auch durch körperliches Anderssein aus: deformierte Körper, dunkle Hautfarbe, seltsame Kleidung und Rituale wurden einem zunehmend größeren Publikum immer systematischer als kommodifiziertes Spektakel vor Augen geführt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts institutionalisierten sich somit Spektakel des Anderen und Fremden, wie in Freak Shows, Völkerschauen und Panoptika.

Wir werden uns im Seminar in das historisch-kulturelle Setting dieser Institutionen einen Einblick verschaffen. Wir werden die dort umgesetzten kulturellen und visuellen Praktiken und Strategien der Präsentation und Repräsentation analysieren, die dort zum Einsatz kamen, um vermeintlich eindeutige Grenzziehungen zwischen fremd und eigen zu ermöglichen. Wir werden dabei alle daran beteiligten Akteur_innen genauer untersuchen. Wenn auf einer Völkerschau die 'Eingeborenen' nach ihren 'Auftritten' im Bierzelt im feinen Smoking feierten, dort Sex mit 'Europäer_innen' hatten, mit ihren Gagen eigenes business aufbauten oder zu Stars der Unterhaltungskultur avancierten, dann brachten sie nicht nur die Grenze von Objekt und Subjekt des Spektakels durcheinander, sondern unterliefen auch das (koloniale) Machtgefüge, welches sie am Platz des Monströsen, zivilisatorisch Rückständigen, fixieren wollte.
Termine für die Blockveranstaltung sind: Sa/So 23./24.01. und Sa/So 30./31.01.2016, jeweils 10-18 Uhr, HS XXI (Hauptgebäude)

Die konstituierende Sitzung dieses Blockseminars wird am Dienstag, den 20.10., um 16-17.30 Uhr in Raum S01 (Seminargebäude) stattfinden.
Auswahl:

Blanchard, Pascal u.a. (Hrsg.): MenschenZoos. Schaufenster der Unmenschlichkeit. Völkerschauen in Deutschland, Österreich, Schweiz, UK, Frankreich, Spanien, Italien, Japan, USA.... Hamburg 2012.

Robert Bogdan: Freak Show: Presenting Oddities for Amusement and Profit. Chicago/London: The University of Chicago Press 1988

Brändle, Rea: Wildfremd, hautnah. Völkerschauen und Schauplätze, Zürich 1880-1960. Bilder und Geschichten. Zürich 1995

Dreesbach, Anne/Helmut Zedelmaier (Hrsg.): Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen. Exotik in München um 1900. Dölling und Galitz, Hamburg, 2003

Garland-Thomson, Rosemary (Hg.): Freakery. Cultural Spectacles of the Extraordinary Body. New York/London: New York University Press 1996

Nowak, Lars: Deformation und Transdifferenz: Freak Show, frühes Kino, Tod Browning. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2011

Staehelein, Balthasar : Völkerschauen im Zoologischen Garten Basel 1879-1935. Basel 1993

14227.0111 Serialität im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Wiederholung altbekannter Stoffe ist eine kulturelle Praxis, die man bis in die Antike zurück verfolgen kann. Manchmal schamvoll versteckt, öfter bewusst ausgestellt, ist es heute in nahezu allen medienproduzierenden Bereichen üblich, den Werbefaktor, den pre-established properties mit sich bringen, auch maximal zu nutzen, sei es durch Serien, Serials, Sequels, Prequels, oder auch die - von der Kritik oft geschmähten - Remakes. Dies gilt für die Film- und Fernsehindustrie ebenso wie für den Computer- und Videospielektor und die Hörspielproduktion.

Wir konzentrieren uns im dreitägigen Blockseminar auf Beispiele aus der Filmgeschichte, von den Serials der 20er und 30er Jahre über Filmserien wie die Bondreihe bis hin zu rezenten Beispielen. Es werden aber auch intermediale Ausläufer und die Auswirkungen auf andere Medien thematisiert.

Zur Vorbereitung auf den Kurs ist eine Reihe von Filmen zu sichten, die Kenntnis wird überprüft. Ich werde die Details dazu im Semester kommunizieren.

Der Kurs findet planmäßig vom 22.-24. Februar statt. Leider ist es möglich, dass sich dies auf die zweite Märzwoche verschiebt; in diesem Fall würde ich bis Anfang Januar darüber informieren. Der Kurs findet an drei aufeinander folgenden Werktagen als Blockseminar, 10-19 Uhr, statt.

14227.0112 Mediale Formen des Expressionismus

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich insbesondere mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung“ (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler“. Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fließend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ oder „Von morgens bis mitternachts“ vertreten wird. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann“, „Nosferatu“, „Archangel“, „The Crow“ usw.)

Literatur: Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973)

Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

14227.0113 Hamletrezeption in Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 31

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet_X – Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende. Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet. Literatur: Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam. Hamlet-Handbuch Metzler Verlag 2014 (Hrsg.: Peter W. Marx)

14227.0114 Shakespeare's History Plays

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 3

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Sager

This seminar will introduce you to plays of Shakespeare's first and second tetralogies: Richard II, Henry IV, Parts One and Two, Henry V, Henry VI, Parts One, Two and Three and Richard III. The seminar will consider key themes, including kingship, power and authority, national and regional identities, sexual politics, war, and ideas of community.

Bringing matters up to the present day, the seminar will deploy a range of media resources, including film and performance archives, to consider the ways in which these plays continue to resonate and reverberate in the modern era. The relevance of the history plays within new social and political contexts and in new eras of war and conflict will be the focus of analysis, allowing us to think about Shakespeare in performance, on the screen, and in various forms of adaptation. This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

14227.0115 Freak Show und Völkerschau, Weltausstellung, Panoptikon & Co – Unterhaltungskulturen des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 23.10.2015

C. König

Moderne Kulturen des Westens und Globalen Nordens bildeten ihr Gesellschafts- und Nationalverständnis während des 19. Jahrhunderts u. a. dadurch aus, dass sie 'das Andere' kontrollier- und sichtbar machten und dabei einschließend ausgrenzten. Dieses von der Norm abweichende Andere zeichnete sich vor allem durch kulturelles, aber vor allem auch durch körperliches Anderssein aus: deformierte Körper, dunkle Hautfarbe, seltsame Kleidung und Rituale wurden einem zunehmend größeren Publikum immer systematischer als kommodifiziertes Spektakel vor Augen geführt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts institutionalisierten sich somit Spektakel des Anderen und Fremden, wie in Freak Shows, Völkerschauen und Panoptika.

Wir werden uns im Seminar in das historisch-kulturelle Setting dieser Institutionen einen Einblick verschaffen. Wir werden die dort umgesetzten kulturellen und visuellen Praktiken und Strategien der Präsentation und Repräsentation analysieren, die dort zum Einsatz kamen, um vermeintlich eindeutige Grenzbeziehungen zwischen fremd und eigen zu ermöglichen. Wir werden dabei alle daran beteiligten Akteur_innen genauer untersuchen. Wenn auf einer Völkerschau die 'Eingeborenen' nach ihren 'Auftritten' im Bierzelt im feinen Smoking feierten, dort Sex mit 'Europäer_innen' hatten, mit ihren Gagen eigenes business aufbauten oder zu Stars der Unterhaltungskultur avancierten, dann brachten sie nicht nur die Grenze von Objekt und Subjekt des Spektakels durcheinander, sondern unterliefen auch das (koloniale) Machtgefüge, welches sie am Platz des Monströsen, zivilisatorisch Rückständigen, fixieren wollte.

Das wöchentliche Seminar findet freitags, 10-11.30 Uhr, in Raum XXXI (Gyrhofstr. 15) statt.

Die konstituierende Sitzung des wöchentlichen Seminars wird am Freitag, den 23.10., 10-11.30 Uhr in Raum XXXI stattfinden.

Auswahl:

Blanchard, Pascal u.a. (Hrsg.): MenschenZoos. Schaufenster der Unmenschlichkeit. Völkerschauen in Deutschland, Österreich, Schweiz, UK, Frankreich, Spanien, Italien, Japan, USA.... Hamburg 2012

Robert Bogdan: Freak Show: Presenting Oddities for Amusement and Profit. Chicago/London: The University of Chicago Press 1988

Brändle, Rea: Wildfremd, hautnah. Völkerschauen und Schauplätze, Zürich 1880-1960. Bilder und Geschichten. Zürich 1995

Dreesbach, Anne/Helmut Zedelmaier (Hrsg.): Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen. Exotik in München um 1900. Dölling und Galitz, Hamburg, 2003

Garland-Thomson, Rosemary (Hg.): Freakery. Cultural Spectacles of the Extraordinary Body. New York/London: New York University Press 1996

Nowak, Lars: Deformation und Transdifferenz: Freak Show, frühes Kino, Tod Browning. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2011

Staehein, Balthasar : Völkerschauen im Zoologischen Garten Basel 1879-1935. Basel 1993

14227.0116

Shakespeare's History Plays

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

J. Sager

This seminar will introduce you to the plays of Shakespeare's first and second tetralogies: Richard II, Henry IV, Parts One and Two, Henry V, Henry VI, Parts One, Two and Three and Richard III. The seminar will consider key themes, including kingship, power and authority, national and regional identities, sexual politics, war, and ideas of community.

Bringing matters up to the present day, the seminar will deploy a range of media resources, including film and performance archives, to consider the ways in which these plays continue to resonate and reverberate in the modern era. The relevance of the history plays within new social and political contexts and in new eras of war and conflict will be the focus of analysis, allowing us to think about Shakespeare in performance, on the screen, and in various forms of adaptation. This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

14227.0117

Eine ernstzunehmende Kuriosität? Mediale Konstruktionen des 'Anderen' im 19. Jahrhundert

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

A. Portmann

Wer ist Othello? Weshalb spielt seine Fremdheit für das Verständnis von Shakespeares Tragödie eine Rolle? Und wie verändert sich die Lesart der Figur im Laufe des 19. Jahrhunderts? Das Seminar nähert sich der Frage nach der Konstruktion des ‚Anderen‘ und des ‚Fremden‘ im 19. Jahrhundert aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an, wobei die sowohl Darstellungen im Theater wie auch in zeitgenössischen Gemälden, Graphiken und Karikaturen in den Vordergrund rückt. Diese Darstellungen sollen in einem breiteren historischen und theoretischen Rahmen verankert werden. So interessiert beispielsweise wie der Diskurs über ethnische Differenz der zeitgenössischen Klima- und Mentalitätstheorien auf die verschiedenen Figuren gespiegelt wurde und deren Darstellung längerfristig beeinflusste. Das Seminar setzt sich einerseits aus der Lektüre theoretischer Texte, genauso aber auch der Sichtung von Archivalien und Originalmaterialien zusammen. So werden im Rahmen des Seminars auch Sitzungen in Schloss Wahn stattfinden.

14227.0119

Evolutionäre Mediengeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

C. Stepina

Darstellung einer soziogenetischen Evolution der Medien.
Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt/M.: Campus-Verlag 2011,

Ü b u n g

14227.0134

Raumtheorie und spatiales Environment

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman und Fabrizio Plessi. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatralisierte Räumlichkeiten auszumachen. Aktuell ist die dazu tretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Ausgangspunkt sind Einblicke in die Raumtheorie und Begriffe wie Mimesis, Aufführung und Inszenierung.

Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum – Inszenierung – Atmosphäre – Aufführung – Bild – Bewegung – Situation. Stuttgart/Weimar 2005

- 14227.0137 Dispositiv und die Praxis der Diskursethik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 k.A., n. Vereinb C. Stepina
 Verortung der Apelschen und Habermasschen Diskursethiken im dispositiven Feld ihrer Kritik. Uwe Steinhoff: Kritik der kommunikativen Rationalität. Eine Darstellung und Kritik der kommunikationstheoretischen Philosophie von Jürgen Habermas und Karl-Otto Apel. Mentis, Paderborn 2006.
- 14227.0138 Animation in Film und Fernsehen**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56 R. Strauch
 Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI
 Animation, die Kunst unbelebten Objekten den Anschein von Leben zu verleihen (lat. Anima = Seele), ist mehr als eine Filmtrick-Technik. Sie begegnet uns in allen visuellen Medien. Die Veranstaltung eröffnet den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge der Animation in Film- und TV.
- 14227.0149 Filmgeschichte(n) schreiben**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 95 S. Borsos
 7.3.2016 - 10.3.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, H 80, Block

V o r l e s u n g

- 14227.0001 Mediengeschichte I**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 295 B. Beil
 Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B a s i s m o d u l 4

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

A u f b a u m o d u l 1

S e m i n a r

- 14196.0202 Die Berliner Mauer**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29 H. Lehmann
 Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107
 Die Berliner Mauer und ihre Ausbauphasen bis zum Mauerfall 1989 sind Zeugnis und Zeitdokument gesellschaftlicher Entwicklungen des geteilten Deutschlands. Bis heute prägen Fragmente dieser Großstruktur den Berliner Stadtraum und werden aktiv in unterschiedliche Nutzungskonzepte eingebunden. Das Spektrum reicht dabei vom touristisch vermarkteten „Mauerzirkus“ am Checkpoint Charlie über die East Side Gallery, die Mauerstreifenparks und Mauerradwege bis hin zur Mauergedenkstätte in der Bernauer Straße.
 Im Seminar werden wir uns sowohl mit der Berliner Mauer als aktives Bauwerk als auch der Mauer als historisches Relikt auseinander setzen. Wie werden das Bauwerk und seine Bauphasen, die Rezeption der Mauer in der zeitgenössischen Kunst, Kunstwerke an der Mauer selbst und mit der Mauer verbundene Installationen und Kunstaktionen in ihrer geschichts- und politikvermittelnden

Rolle betrachten. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf den Denkmaldebatten um die Mauer im Spannungsfeld zwischen staatlicher Denkmalpflege und privaten Initiativen liegen.

Im Rahmen des Seminars ist eine 2-3 tägige Exkursion nach Berlin geplant, Termine werden zu Beginn des Semesters abgesprochen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Bornhorst, Sarah (Red.): Tagung Mauer und Grenze - Denkmal und Gedenken [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,2], Bonn 2009.
- Cramer, Johannes: Berliner Mauer. Die Baugeschichte [Berliner Beiträge zur Bauforschung und Denkmalpflege], Petersberg 2011.
- Feversham, Polly – Schmidt, Leo: Die Berliner Mauer heute. Denkmalwert und Umgang, Berlin 1999.
- Kuhrmann, Anke - Heinemann, Winfried: Die Berliner Mauer. vom Sperrwall zum Denkmal [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,1], Bonn 2009.
- Schmidt, Leo - Klausmeier, Axel: Mauerreste. Mauerspuren, Bad Münstereifel [u. a.] 2004.

Umfangreiche Literaturhinweise finden Sie auch unter: <http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/literatur-250.html>

14206.0110 Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. Wagner

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspard Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung ans eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambrois Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten, gleichsam hybriden Formen musikdramatischen Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstärkung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhunderts. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14206.0303 **Music and Architecture: Explorations in Auditory Culture and Space**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses the multiple relations of sound and space from the perspective of cultural and social analysis. It engages with interpretive contributions from disciplinary fields such as music scholarship, art and architectural history, and the social sciences, in order to explore various dimensions and understandings of the nexus between music-sound-hearing and built environment-space-vision.

AM 3b

EST 1/2

MA/EM

14227.0120 **Italowestern**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

In Italien entstehen in den 1960er und 1970er Jahren ca. 500 Filme, die ausgerechnet dem wohl amerikanischsten aller Genres, dem Western zugehörig sind. Wie kommt es dazu, dass dieses - in seinem Ursprungsland bereits in der Demise befindliche - Genre plötzlich in Europa fröhliche Urständ feiert? Wie wird das Genre bei diesem Verschieben zwischen Ursprungs- und Zielkultur verändert? Welche narrativen Auswirkungen hat dies auf die Filme?

Die deutsche linke Filmkritik der 1960er Jahre feiert viele der klassischen Italowestern, von Sergio Leone über Sergio Corbucci bis hin zu Sergio Sollima, als kritische Auseinandersetzung mit den USA und ihrer Geschichte. Die Filme stellen nicht mehr den Kampf gegen die Indianer und die Besiedelung des Landes, sondern vielmehr die mexikanische Revolution und den Gründerkapitalismus in den Mittelpunkt. Helden gibt es wenige, Antihelden mit fragwürdigen moralischen Ansichten dafür umso mehr.

Bemerkenswert ist aber insbesondere der Einfluss, den das Genre auf die internationale Filmindustrie seit den 1970ern genommen hat. Der ästhetische Stil, aber auch Motive und narrative Elemente des Italowesterns prägen noch heute selbst die Blockbuster Hollywoods.

Wir befassen uns im Rahmen des dreitägigen Blockseminars mit einigen berühmten und weniger berühmten Beispielen, von Clint Eastwood zu Terence Hill, von Leone zu Tarantino, und von Italien ausgehend bis ins japanische Kino.

Zur Vorbereitung auf den Kurs ist eine Reihe von Filmen zu sichten, die Kenntnis wird überprüft. Ich werde die Details dazu im Semester kommunizieren.

Der Kurs findet planmäßig vom 29.02.-02.03. statt. Leider ist es möglich, dass sich dies auf die zweite Märzwoche verschiebt; in diesem Fall würde ich bis Anfang Januar darüber informieren. Der Kurs findet an drei aufeinander folgenden Werktagen als Blockseminar, 10-19 Uhr, statt.

14227.0121 They Came From (Beyond) Our Imagination: Das Andere und das Wunderbare im Science-Fiction-Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 29.10.2015 17.45 - 19, 103 Philosophikum, S 89

Mo. 23.11.2015 17.45 - 20.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

14.1.2016 - 15.1.2016 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89, Block

28.1.2016 - 29.1.2016 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89, Block

M. Bonner

Gerade in den letzten Jahren erscheinen wieder zunehmend mehr Science-Fiction-Filme in den Kinos. Dabei werden die Konzepte um das „Andere“ und das „Wunderbare“ dazu genutzt, globale, soziokulturelle und politische Probleme zu thematisieren und zu reflektieren. Die Projektion in zeitlich und/oder örtlich ferne Welten sowie die Konfrontation mit dem scheinbar Fremden ermöglichen zeitnahe, filmische Diskurse und inszenieren dabei nahezu ausschließlich dystopische Diegesen.

Science-Fiction spielt mit unmöglichen Welten und ist zugleich darum bemüht, eine plausible Kausalität zu bewahren. Dabei wird immer eine Dichotomie zwischen Realem und Wunderbarem erzeugt. Das „Sense of Wonder“ ist folglich stark ausgeprägt und verlangt im Besonderen nach der „willing suspension of disbelief“ (Coleridge 1817). Simon Spiegels Kategorien des „Wunderbaren“ (2007) sollen daher als ein Aspekt zur Analyse der Scienc-Fiction-Filme dienen.

Das Konzept des „Anderen“ ist ohne das „Selbst“ nicht zu denken und bildet den zweiten Analyseaspekt. Gerade das „Andere“ trägt in Science-Fiction-Filmen denkbar verschiedene Gesichter: Von E.T über Spock; von R2-D2 zu HAL 9000; von H.R. Gigers Alien zu Alf; von Klonen und Replikanten, die sich als lebende Individuen verstehen, zum Kollektivbewußtsein der Borg.

Neben den fragen zur bild- wie auch filmästhetischen Umsetzung (cinematography, mise-en-scène, art direction) des „Anderen“ und des „Wunderbaren“ werden auch Fragen im Kontext von Trans- bzw. Posthumanismus sowie Gender Studies zu beantworten sein.

Die Auswahl der zu analysierenden Artefakte reicht von „Metropolis“ (1927) und „2001: A Space Odyssey“ (1968) über „Blade Runner“ (1982) und eXistenZ (1999) bis hin zu aktuellen Filmen wie „Under The Skin“ (2013) oder „Guardians of the Galaxy“ (2014).

Das Seminar wird als Blockveranstaltung zum Ende des Wintersemesters (Januar/Februar 2016) stattfinden. Die obligatorische, konstituierende Sitzung wird im November erfolgen.
Termine des Blockseminars:

Do 29.10.15 S89 17:45-19:00 Konstituierende Sitzung I: Organisation/Themenvergabe

Mo 23.11.15 BVI 17:45-20:30 Konstituierende Sitzung II: Theoretische/Methodische Einführung

Do 14.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Fr 15.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Do 28.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Fr 29.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

14227.0122 Spatial Stories 3.0 – Architektur, Urbanität und Landschaft in Computerspielen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

M. Bonner

Die Darstellung und Nutzung von ikonischen Bauwerken und urbanen Raumgefügen ist ein zentrales Element in Videospielen. Gerade im Drang zu immer größeren Spielwelten bieten Open-World-Spiele wie „The Witcher III: Wild Hunt“ vor unterschiedlichen Stimmungen strotzende Landschaften und komplexe teils unüberschaubare Städte voller Quests.

Architekturen, Infrastrukturen und Gebiete geben Bewegungsmuster vor, erzeugen mit den Spieler*innen die Atmosphäre des Gameplays und beeinflussen so auch deren Verhaltensmuster.

Wie wird die Inselwelt in „Grand Theft Auto V“ zu einer fragmentierten Hommage Südkaliforniens. Wieso ist das ruinöse, überwucherte New York in „Crysis 3“ jener Bildlichkeit in Andrew Lawrence

Film „I Am Legend“ ähnlich? Welchen Einfluss hatten die Designs Syd Meads auf die Fernen Welten des „Mass Effect“-Universums? Was macht Paris in „Assassin's Creed: Unity“ so abwechslungsreich und authentisch? Was zeichnet den postapokalyptischen Roadtrip in „The Last Of Us“ aus?

Neben der Raum- und Architekturtheorie sowie philosophischen Ansätzen soll im Besonderen die Inspiration durch die gebaute Wirklichkeit und die sie verbindende Art Direction thematisiert werden. Das Seminar wird den Teilnehmer*innen anhand eines transdisziplinären Ansatzes multiple Zugriffe für das Analysieren digitaler Spielwelten im Kontext der Game Studies näher bringen.

14227.0123 **Styles of Radical Writing: Susan Sontag in (Media)Cultural Contexts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

F. Gregor

Shortly after her death in 2004, the German weekly Die Zeit described Susan Sontag as exceptional – not only in regard to her critical and intellectual writing, but also because of her political agenda and activism, especially in the aftermath of the Bosnian War. Written over a period of almost 40 years, starting with her novel "The Benefactor" in 1963, Sontag's non-fictional and fictional works are today still (and maybe more than ever) an influential source for academic and cultural knowledge and criticism. Her essays "Notes on Camp", "Against Interpretation", "Illness as Metaphor", "AIDS and its Metaphors" and "Regarding the Pain of Others" helped to shape the contemporary discourse in the fields of Gender/Queer Studies, Literary Studies, Cultural Studies, and Media Studies. As a cultural intellectual Sontag also engaged in other aspects of non-theoretical writing, like her aforementioned novels, plays, and scripts.

The course wants to re-examine once again (or, maybe for some students, for the first time) Susan Sontag's written oeuvre at length and in context of its contemporary history and thinking. Besides reading some of Sontag's canonical and also lesser known texts, we will discuss theories by other writers like Roland Barthes, Jack Babuscio, and Judith Butler with whom Sontag's work engaged in a more or lesser way. Another interest of the course is the analysis of the relationship of Sontag's thinking to modern media.

In the end, the seminar aims at drawing up a network of theoretical and thematic viewpoints in the oeuvre of Susan Sontag by taking into account the variety of its cultural contexts over the times of her writing.

Be advised that the course's readings and discussions will be in English! In order to pass the course, students have to participate regularly in the weekly course discussions, prepare the weekly readings in advance (1 to 2 texts a week), engage once in a so-called "Expertengruppe" (an explanation will be given in the first course session), and submit a course essay at the end of the semester which can be written either in English or German.

14227.0124 **Ausdruckstanz und die Tanzkultur der 1920 Jahre**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

H. Müller

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand eine künstlerische Tanzbewegung, die sich vom herrschenden klassischen Ballett abkehrte und nach neuen, auf dem Verständnis natürlicher Körperbewegungen basierenden Darstellungsformen suchte. Dabei war die seit der Jahrhundertwende sich formierende Tanzmoderne keine einheitlich ausgerichtete Bewegung, sondern enthielt sehr unterschiedliche ästhetische, philosophische und politische Standpunkte. Im Zentrum stand die von Rudolf von Laban und Mary Wigman begründete Richtung eines von der Selbstverwirklichung des Individuums ausgehenden „Ausdruckstanzes“. Dem entgegen bot Valeska Gert einen Tanz, der sich als Kommentar zu den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen der Weimarer Republik verstand.

Das Seminar widmet sich den historischen Bedingungen von Entstehung, Erfolg und Ende des Ausdruckstanzes und der Tanzmoderne in den 1920er Jahren und seiner Bedeutung für die Kultur der Weimarer Republik am Beispiel der verschiedenen Strömungen und ihrer wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter.

ACHTUNG:

Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an dem Workshop "Choreografische Historiografien. Geschichten von Körpern durch Körper", durchgeführt von Dr. Julia Wehren vom Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit Dr. Hedwig Müller in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn, am Freitag, den 23. Oktober, 12-15.30 Uhr.

Darüber hinaus sollte auch die Tagung „Monte Dada–Ausdruckstanz und Avantgarde“ am Freitag, den 23. Okt., 17-19.30 Uhr in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn und Samstag, 24.Okt., 10-17 Uhr im Deutschen Tanzarchiv Köln, Mediapark 7 besucht werden.

Die genauen Termine und Inhalte des Workshops und der Tagungsvorträge werden zeitnah mitgeteilt.

14227.0125 **Shakespeare's The Tempest: Critical Approaches**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

J. Sager

This block seminar will explore a range of different critical approaches to Shakespeare's The Tempest, including close reading, character criticism, post-colonialism and performance studies.

The essay will focus on the character of Caliban. Rather than a standard character study, you will consider Shakespeare's representation of Caliban within the context of early modern notions of difference as well as subsequent readings and appropriations of Caliban. Who/what is Caliban? Is he human? Is he a sympathetic figure or is he a villain? Does he speak a different language? How has he been represented on stage and screen? In your extended essay of around 15 pages, you will consider these questions, paying particular attention to the text.

This seminar, including course materials, the final essay and class discussions, will be in the English language.

14227.0127 **Wilderer im popkulturellen Archiv - Facetten der Fankultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 27.11.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 11.12.2015 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 12.12.2015 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 22.1.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 23.1.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe
T. Weber

Während die in der deutschsprachigen Forschung entwickelten Konzepte der Massenkultur bis in die späten 1980er-Jahre weitgehend von der Kritischen Theorie geprägt waren, etablierte sich im Zuge der anglophonen Cultural Studies eine Sichtweise, die die von Adorno und anderen Vertretern der Frankfurter Schule postulierte Entmündigung des Rezipienten im gleichschalterischen System der Kulturindustrie fundamental in Zweifel zog. Indem erstens die Leistungen einer Kultur nicht länger primär auf einen bildungsbürgerlichen Kanon zurückgeführt wurden und zweitens die „human agency“ (Storey 1998), also die aktive Produktion kultureller Artefakte eingehender betont wurde als deren passive Konsumtion, gerieten unterschiedliche Rezeptionsmodi und Aneignungsformen in den Blick, die kontext- und zeitabhängig sind, statt vorgegeben Strukturen zu folgen. So untersuchte der Soziologe Dick Hebdige in seinem einflussreichen Buch Subculture: The Meaning of Style (1979) anhand mehrerer rezenter Jugendbewegungen in Großbritannien, wie mit dem Durchbrechen dominanter Diskurse beziehungsweise normalisierter Bedeutungen („broken codes“) Standardisierungsprozesse unterlaufen und subversive Lesarten massenkultureller Objekte in Gang gesetzt werden können. Dass kulturelle Bedeutungen nicht nur produziert, sondern auf verschiedene Weisen reproduziert und somit in neue semantische Ordnungen gebracht werden, zeigt sich nachdrücklich auch in den Arbeiten des Medienwissenschaftlers John Fiske oder des Musiksoziologen Simon Frith. Die skizzierten Forschungsansätze ebneten den Weg für eine explizite Auseinandersetzung mit den Praktiken von Fankulturen, in deren Zentrum individuelle oder gemeinschaftliche Umformungen der Texte, Bilder und Klänge stehen, die das popkulturelle Archiv insgesamt zur Verfügung stellt. Seit Beginn der 1990er-Jahre beschäftigte sich allen voran Henry Jenkins intensiv mit dem Phänomen des Fortschreibens fiktionaler Texte (populärer Romane, Comics, Filme, TV-Serien etc.) durch ihre Liebhaber. Wenngleich Fans lange vor dem Aufkommen des Internets in diesem Sinne aktiv waren, so haben die Distributionsmöglichkeiten entsprechender Erzeugnisse über Blogs, Videoportale und Social-Media-Kanäle in den letzten Jahren immens zugenommen. Dies hat zu einer Sichtbarkeit und Fülle von Fankunst – von Fan Fiction, Fan-Filmen, Mashups, Remixen, Spiele-Mods und dergleichen – geführt, der sich unser Seminar nur exemplarisch annehmen kann. Nach der Lektüre und Besprechung einschlägiger Texte werden wir uns dennoch an einigen konkreten Beispielen analytisch versuchen. Neben der Frage nach dem Verhältnis zwischen Theorie und Praxis können wir unter anderem darüber diskutieren, wie resistent sich die Faninhalte tatsächlich gegenüber den auktorial vorgezeichneten Standards verhalten und wie vor diesem Hintergrund die Beziehung zwischen Produzierenden und Konsumierenden zu sehen ist.

14227.0136 **Medienarchäologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

S. Packard

Mediengeschichte zu schreiben meint stets, sowohl die mediale Darstellung, Aneignung und Vermittlung von Geschichte als auch die historische Wandelbarkeit des Mediengebrauchs zu reflektieren. Aber technologische Innovationen und die Entwicklungen konventioneller Techniken in ihrer historischen Abhängigkeit und Bezogenheit aufeinander zu denken, stellt vor besondere Herausforderungen. Mediengeschichte bewegt sich dabei zwischen der vielleichtigen Skylla einer Verzettlung im dramatischen Reichtum der vielen einzelnen und unhintergebar einzigartigen Medienphänomene in ihrer jeweiligen Zeit --- und der Charybdis großer historiographischer Weltentwürfe, die alle Unterschiede und jede Vielfalt an Perspektiven in einen einzigen sinnstiftenden Schlund reißen.

Medienarchäologische Verfahren reagieren auf die epistemologischen Besonderheiten der Mediengeschichtsschreibung und ihre spezielle Formulierung der allgemeinen Probleme sinnstiftender Universalisierungen in der Historiographie mit einer intensiven Reflexion der Verflechtung von Gegenstand, Forschung, und Darstellung. Diskurse, Dispositive und Techniken sollen so in ihren gegenseitigen Konstellationen, aber auch in den radikalen Brüchen zwischen ihrer genuinen Verschiedenheit sichtbar gemacht werden. In diesem Seminar wollen wir uns einige der grundlegenden Positionen und Methoden vor dem Hintergrund der Archäologiebegriffe foucaultscher Diskursanalysen aneignen und sie in einzelnen, selbstverantwortlichen Studien zu ausgewählte historischen Medienphänomenen erproben und gemeinsam diskutieren.

14227.0139 Kino und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

B. Weingart

Nicht nur in der aktuellen Tagesberichterstattung ist das Thema Migration allgegenwärtig. Auch im gegenwärtigen deutschen Kino sind Filme von Regisseur/innen und Darsteller/innen mit ‚Migrationshintergrund‘ - spätestens seit dem internationalen Erfolg von Fatih Akins Gegen die Wand (2004) - längst keine Randerscheinung mehr. Doch bereits seit den 1960er Jahren werden in Deutschland Filme produziert, die die Migrationserfahrung insbesondere sogenannter ‚Gastarbeiter‘ zum Thema haben.

Das Seminar widmet sich diesen filmgeschichtlichen Tendenzen anhand ausgewählter Beispiele - von frühen sozialrealistischen ‚Problemfilmen‘ über die Melodramen Akins bis zu Komödien wie Alemanya - Willkommen in Deutschland (2011) -, wobei ein Schwerpunkt auf dem türkisch-deutschen Kino liegt. Neben den Produktionsbedingungen und dem gesellschaftlichen Kontext wird dabei vor allem das Verhältnis zwischen Konstruktionen von ‚Ethnizität‘ und den Verfahren filmischer Repräsentation zur Debatte stehen.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, für jede Sitzung neben der Lektüre der Forschungsliteratur einen Film zu sichten.

14227.0146 Beyond extension. Neue Technologien und verteilte agency

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

L. Perraudin

Das Seminar nimmt seinen Ausgangspunkt beim Diktum Marshall McLuhans „all media are extensions of man“. Entsprechend des weiten Medienbegriffs McLuhans wollen wir durch verschiedene Anknüpfungspunkte mögliche Vorläufer (Ernst Kapp), Parallelen (André Leroi-Gourhan), Interpretationen (David Rothenberg) und Modifikationen (Karin Harrasser, Andy Clark) der These einer Erweiterung des menschlichen Körpers und Geistes durch (Medien-)Technologien nachspüren.

Technikanthropologische und medienevolutionäre Positionen erzählen eine Geschichte der Menschwerdung anhand eines immer ausdifferenzierteren Werkzeuggebrauchs: Der Hammer wird zur Verlängerung der Hand, das Mikroskop markiert eine Verstärkung des Auges, die Suchmaschine lässt sich als Auslagerung des menschlichen Gedächtnisses begreifen. Die Unterscheidung von Subjekt/Objekt, Mensch/Maschine, Innen/Außen kann hierbei als eine Frage der Aushandlung von Grenzen gelesen werden. Bezeichnenderweise wird mit solchen Grenzziehungen zumeist eine Zentrierung des Menschen vorgenommen. Technozentrische Lesarten argumentieren demgegenüber jedoch, der Mensch sei - wie Jean Baudrillard konstatiert - lediglich Teil der Maschine, bzw. laut Friedrich Kittler als ihr Subjekt zu verstehen.

Darauf aufbauend soll eine dritte, symmetrische Perspektivierung (Bruno Latour) im Aushandlungsprozess dieser Dualismen aufgezeigt werden. Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) stellt ein Instrumentarium bereit, mit der die Relationen zwischen Mensch und Technik weder zugunsten eines anthropozentrischen noch technozentrischen Denkhorizonts beschrieben werden. Menschlichen wie nicht-menschlichen Wesen kommt Handlungsinitiative (agency) zu und stellt damit die allgemeingültige und zuverlässige Unterscheidung von Subjekten und Objekten in Frage.

Wir sind demnach permanent eingebunden in verteilte agency und umgeben von Hybriden, die tradierte Beschreibungsformen des Technologischen vor Herausforderungen stellen.

Um diesen Herausforderungen im Praxisbezug zu begegnen, findet im Rahmen des Seminars am 21. November eine Exkursion zur Ausstellung „Exo-Evolution“ (ZMK Karlsruhe) statt, in der die Exponate in Bezug auf die diskutierten Positionen kontextualisiert werden sollen.

Das Seminar findet bis zum 14. Dezember wöchentlich statt.
Die Teilnahme an der Exkursion zur Ausstellung "Exo-Evolution" am 21. November ist verpflichtend.

Ü b u n g

- 14227.0210 Lineare und non-lineare Bildwelten – Filme sehen und Computerspiele navigieren**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 52
Mo. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01, 14tägl, ab 19.10.2015 M. Bonner
In dieser Übung sollen im zweiwöchigen Rhythmus alternierend Filme und Computerspiele in ihrer jeweils disparaten medialen Verfasstheit erlebt werden. Dabei werden im Kontext von Genre-Settings wie Science-Fiction oder Agenten-Thriller jeweils ein Film und vierzehn Tage später ein Spiel unter den vorgegebenen, medialen Eigenheiten und Traditionen angeschaut bzw. gespielt.
Die Teilnehmer*innen sollen dabei das passive und aktive Erfassen respektive das Schauen und Interagieren mit den linearen und non-linearen Bildwelten praktisch einüben, um darauf aufbauend in anderen Veranstaltungen ihres Studiengangs gezielt mediale Welten unter spezifischen Fragestellungen analysieren zu können.
- 14227.0211 Lineare und non-lineare Bildwelten – Filme sehen und Computerspiele navigieren**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 51
Mo. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01, 14tägl, ab 26.10.2015 M. Bonner
In dieser Übung sollen im zweiwöchigen Rhythmus alternierend Filme und Computerspiele in ihrer jeweils disparaten medialen Verfasstheit erlebt werden. Dabei werden im Kontext von Genre-Settings wie Science-Fiction oder Agenten-Thriller jeweils ein Film und vierzehn Tage später ein Spiel unter den vorgegebenen, medialen Eigenheiten und Traditionen angeschaut bzw. gespielt.
Die Teilnehmer*innen sollen dabei das passive und aktive Erfassen respektive das Schauen und Interagieren mit den linearen und non-linearen Bildwelten praktisch einüben, um darauf aufbauend in anderen Veranstaltungen ihres Studiengangs gezielt mediale Welten unter spezifischen Fragestellungen analysieren zu können.
- 14227.0212 Der Detektiv**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 62
Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, 14tägl, ab 28.10.2015 K. G ö r g e n
Kaum eine Figur ist bei den Deutschen so beliebt wie der Detektiv. Ermittelt wird von privaten Schnüfflern, zufällig in den Mord Hereingeratenen oder ehrenwerten Detektiven.
Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dieser ikonischen Figuren diverser Medienformate, wobei sowohl eine historische Kontextualisierung, wie auch die Frage nach den Merkmalen des Genres Detektivfilm behandelt werden. Gesichtet werden nicht nur Klassiker der Filmgeschichte, sondern auch aktuelle Bearbeitungen des Stoffes für das Fernsehens.
- 14227.0213 Tanz-Ansichten**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 47
Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, 14tägl, ab 21.10.2015 H. M ü l l e r
Die Übung befasst sich mit Formen des künstlerischen Bühnentanzes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Speziell geht es um die Betrachtung und kritische Wahrnehmung von tänzerischen Produktionen, ihre mediale Vermittlung und Produktionsbedingungen. Die Beispiele umfassen das tänzerische Spektrum vom klassischen Ballett, deutschen Tanztheater, us-amerikanischen modern dance bis hin zum New Dance und Videotanz.
- 14227.0214 Film-Genres zur Einführung**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57

Di. 16 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI, 14tägl, ab
27.10.2015

P. Scheinpflug

In dieser Veranstaltung lernen Studierende die grundlegenden Konventionen von wichtigen Filmgenres wie beispielsweise Melodrama, Horror, Action, Science-Fiction oder Komödie kennen. Anhand einschlägiger Genre-Klassiker werden Studierende sowohl an die Analyse von Genre-Filmen herangeführt als auch mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zur Deutung von Genre-Mustern vertraut gemacht.

Die Veranstaltung findet alle zwei Wochen vierstündig an 7 Terminen statt! In jeder der vierstündigen Sitzungen wird zunächst ein Film geschaut, der im unmittelbaren Anschluss daran analysiert und diskutiert wird.

Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um eine Übung zur Medienanalyse. Studierende müssen daher keine Forschungsliteratur vorbereiten.

14227.0215

Shakespeare and Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI, 14tägl, ab
20.10.2015

J. Sager

This seminar is designed to introduce you to a range of adaptations of key Shakespearean tragedies, build your confidence in film literacy, and allow you to discuss the detail of performance within the historical and practical contexts of the screen industry. In Shakespeare and Film, we will be looking at a wide range of cinematic and televisual appropriations and adaptations of Shakespeare's works:

- 1) Auteur Shakespeare - Welles's Othello (1952)
- 2) Intercultural Adaptation I – Kurosawa's The Throne of Blood (1957)
- 3) Intercultural Adaptation II – Kozintsev's Korol Lir (1971)
- 4) Realism – Polanski's Macbeth (1971)
- 5) New Wave I - Longraine's Richard III (1995)
- 6) New Wave II – Julie Taymor's Titus (1999)
- 7) Teen Shakespeare – Nelson's O (2001)

The seminar will unpack the ways in which these plays are adapted, reconfigured and re-presented to fit their medium, their audiences and their historical/social/political contexts, while also looking back to ask what the visions of these directors tell us about the plays themselves.

This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

V o r l e s u n g

14206.0502

Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab
30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0504 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14227.0002 Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Starkults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

A u f b a u m o d u l 2

S e m i n a r

14196.0400 Einzelgänger, Ausgestoßene, Randgruppen – Die Darstellung marginalisierter Personen in Literatur und Kunst der Neuzeit und Moderne. Mit Exkursion nach Paris, März 2016

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.10.2015

S. Bauer
E. Kepetzi

Einzelgänger und Randgruppen haben Künstler und Literaten stets fasziniert, da sich ihre scheinbar den gesellschaftlichen Konventionen entthobene Existenz in besonderem Maße als Projektionsfläche für eigene Vorstellungen, Ängste und Wünsche eignete. Durch die Ab- und Ausgrenzung ergaben sich zugleich Räume individueller Freiheit und Möglichkeiten einer Lebensgestaltung parallel zur jeweiligen Norm. Daher werden Randfiguren wie Artisten, Komödianten, Clowns, Wahrsager, Gaukler, „Zigeuner“ etc. in poetisierten Räumen gezeigt und fungieren immer wieder als Maske für den Autor/Künstler.

In unserem Seminar werden einzelne Figuren und artistische Topoi in den Blick genommen und sowohl in Hinblick auf ihre diachrone Ikonographie betrachtet als auch vor dem Hintergrund einer stereotypisierten Romantisierung untersucht. In der Kunst reicht das Spektrum der Darstellungen von Werken Caravaggios, Georges de la Tour und Callot über Watteau und Guardi bis hin zu Degas, Ensor, Picasso, Mueller, Beckmann oder Hopper.

In der Literatur reicht es von der Commedia dell'Arte über die Komödie Molières, hin zu Werken der Romantik, des Realismus, der Oper des 19. Jahrhunderts sowie des Fin de siècle. Autoren wie Charles Baudelaire, Victor Hugo, Prosper Mérimée, George Sand, Giuseppe Verdi und Leoncavallo zählen marginalisierte Artisten der Künstlerboheme, „Bohémiens“ sowie defavorisierte arme Milieus, zu ihren favorisierten Schauplätzen und Figuren in Roman, Novelle, Lyrik und Oper. Im 20. Jahrhundert kommen durch gelingende Eigenrepräsentation im Medium Schrift periphere Literaturen erstmals selbst zur Sprache.

Kunst:

Brincken, Jörg von: Tours de force. Die Ästhetik des Grotesken in der französischen Pantomime des 19. Jahrhunderts. Tübingen 2006.

Caesar, Claudia: Der "Wanderkünstler". Ein kunsthistorischer Mythos. Berlin 2012.

Clair, Jean (Hg.): Portrait of the Artist as Clown. Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais; Ottawa, National Gallery of Canada. New Haven, London 200.:

Haskell, Francis: „Der Traurige Clown: Anmerkungen zu einem Mythos des 19. Jahrhunderts“. In: ders. (Hg.): Wandel der Kunst in Stil und Geschmack. Ausgewählte Schriften. Übers. aus dem Engl. von Gerhard Ammelburger. Köln 1990, S. 209-229, 411-413.

Jones, Louisa E.: Pierrot-Watteau: A Nineteenth Century Myth. 1984.

Ritter, Naomi: Art as Spectacle: Images of the Entertainer Since Romanticism. University of Missouri Press, 1989.

Storey, Robert: Pierrots on the stage of desire. Nineteenth-century French literary artists and the comic pantomime. Princeton 1985.

Literatur:

BAUDELAIRE Charles, „Bohémiens en voyage“, in: Les Fleurs du mal [1857]

FOURNIER Alain, Le Grand Meaulnes, Paris: E. Paul frères, 1913.

HÄRTLING Peter, Gilles. Ein Kostümstück aus der Revolution, Stuttgart: Goverts Krüger Stahlberg Verlag GmbH, 1970.

HUGO Victor, Notre-Dame de Paris [1831]

MÉRIMÉE Prosper, Carmen [1845]

SAND George, La Filleule [1851 / 52]

BLANDFORT Julia, HERTRAMPF Marina Ortrud M. (Hgs.), Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania, Berlin: Lit Verlag, 2011.

VON STACKELBERG Jürgen, Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur, München: Fink, 1996.

STAROBINSKI Jean, Portrait de l'artiste en saltimbanque, Genève: Skira, 1970.

VAUX DE FOLETIER François de, Les Bohémiens en France au XIX^e siècle, Paris: J. C. Lattès, 1981.

14206.0110 Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. Wagner

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspare Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung ans eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambrois Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten, gleichsam hybriden Formen musikdramatischen Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstädterung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhunderts. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikoliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14227.0118 Zwischern, Streamen, Bloggen, Vernetzen: Mediennutzung und kulturelle Kommunikation im Web 2.0

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI, nicht am 28.10.2015

N . N .

„Digital ist besser“, lautete der Titel des ersten Albums der deutschen Indierock-Band Tocotronic. Das war 1995. Inzwischen könnte man meinen, dieser Albumtitel sei allerorten für bare Münzen genommen; weil digital „besser“ ist, wird es auch überall groß geschrieben – oder? Theaterproduktionen kommen nicht ohne digitale Medien aus, so scheint es; Schauspieler agieren mit digital erzeugten Partnern auf der Bühne und Projektionen; es kursieren aber auch Befürchtungen, dass die Möglichkeiten der digitalen Simulation von Realität und Immersion das Theater über kurz oder lang abschaffen könnten.

Parallel zur Nutzung des Digitalen für die Produktion von Theater sind in den vergangenen Jahren die medialen Angebote und damit auch die Möglichkeiten für Mediennutzung in unvergleichlicher Weise angestiegen. „Folgen Sie uns – auf Facebook, Twitter, Youtube, Instagram, Pinterest, RSS!“ – kaum eine Kultur- oder wissenschaftliche Einrichtung, die diese Aufforderung nicht auf ihrer Website unterstreicht. Theater bieten „Twitter-Theater-Wochen“ an; Festivals, Live-Acts, Konferenzen und neuerdings sogar Probenprozesse werden über Blogs verfolgt und kommentiert. Kritiker haben längst die reinen Print-Formate verlassen, um nachgerade instantan zu urteilen. User sind Kritiker sind Autoren sind Kuratoren.

Die technischen Angebote und damit auch die Möglichkeiten für Mediennutzung und kulturelle Kommunikation sind in den vergangenen Jahren in unvergleichlicher Weise angestiegen. Die Vielfalt von Möglichkeiten im Web 2.0, das sich insbesondere durch interaktive und kollaborative Kommunikationswege und Vernetzung auszeichnet, ist nicht mehr wegzudenken. Nicht für Kulturschaffende, nicht für Dramaturgen, nicht für das Publikum, nicht für die wissenschaftliche Arbeit.

Welche Auswirkungen hat dies auf die Produktion und Rezeption von Theater? Welche Herausforderungen bedeutet dieser Wandel für Kulturschaffende? Welche (neue) Rolle wird den Zuschauern zuteil?

In diesem Seminar werden wir diese „neuen“ Medien speziell für die Gebiete Theater, Tanz, Oper, Film und Kunst unter die Lupe nehmen, ihre Geschichte reflektieren und sie mit Hilfe von rezenter Literatur aus der Medienwissenschaft, Kulturanthropologie und den Digital Humanities einer kritischen Betrachtung unterziehen. In einem medienpraktischen Teil werden wir uns die einschlägigsten Portale anschauen und mit erfolgreichen Bloggern, Dramaturgen, Theatermachern und Theaterwissenschaftlern über Theater im Web 2.0 diskutieren. Sozusagen im Feldversuch werden wir die entsprechenden Medien selbst testen.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0128 Medienkritik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

S . P a c k a r d

Kritik ist wenigstens in vierfacher Hinsicht mit den Funktionen von Medien in Gesellschaften verschränkt:

Die Kritik an gesellschaftlichen Normen, Machtverhältnissen und Entwicklungen spiegelt Gesellschaft medial und konstruiert sie in einer normativen Differenz zwischen Sein und Sollen: Zwischen dem Zustand, in dem sich eine Gesellschaft befindet, und dem Anspruch, den sie stattdessen erfüllen sollte. Da viele gesellschaftliche Zusammenhänge explizit oder latent medial sind, greift Kritik zudem häufig Medienverwendungen oder sogar die verwendeten medialen Dispositive selbst an. So wird seit der platonischen Schriftkritik und bis zum gegenwärtigen Karikaturenstreit sowie den Warnungen vor Gewalt induzierenden Spielen und Privatheit entäußernden sozialen Netzwerken die Veränderung von Gesellschaft anhand ihrer Medien kritisiert.

Dem stehen freilich die Hoffnungen auf medial vermittelte und ermöglichte Revolutionen und Verbesserungen gegenüber. So ist ein dritter Aspekt die Bindung moderner Gesellschaften an ihre medial produzierten, oft kritischen Öffentlichkeiten: von der Verbindlichkeit öffentlicher Machtausübung über die oft beschworene vierte Gewalt der Presse bis zur motivierenden Kraft von Enthüllung- und Skandalisierungsdiskursen. In diesem Sinne ist kritischer Mediengebrauch historisch eng mit Aufklärung, Säkularisierung und Demokratisierung verbunden. Dagegen ist viertens wiederum die Kritik an Ideologien als medial produzierten Welterklärungsmodellen

und Normierungen zu betrachten: Falsches Bewusstsein vom eigenen Dasein und kulturelles Beharrungsvermögen obsoletter Machtstrukturen werden als Vorgänge kritisiert, in denen Medien an Täuschungen beteiligt sind, die es auszuräumen gelte.

In diesem Seminar wollen wir verschiedene Begriffe von Kritik sowie einflussreiche Beispiele und Verfahren der unterschiedlichen Versionen einer Medienkritik kennenlernen, diskutieren und erproben. Dabei werden die Auseinandersetzung mit Ideologiekritik und kritischer Theorie nicht weniger eine Rolle spielen als ein Blick auf die Praktiken kunst- und genrebezogenen Kritikerinnen und Kritiker in feuilletonistischen Beiträgen der Film-, Literatur-, Theater-, Fernseh- und Spielekritik.

14227.0129 Theaterfotografie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 3.11.2015 18 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

24.11.2015 - 25.11.2015 11 - 17, Block

3.12.2015 - 4.12.2015 11 - 17, Block

H. Müller

„Kunst kann nur auf künstlerische Weise wiedergegeben werden“, schrieb Ruth Berlau, die als Fotografin Bertolt Brechts Theaterarbeit begleitete, und verwies damit auf den Kernpunkt der Beziehung von Fotografie und Theater als zwei unabhängige Kunstformen, die sich zu bestimmten Zwecken zusammenschließen. Für die Theaterfotografie ist das „Theater“ mehr als nur ein Motiv, für das Theater ist die Theaterfotografie mehr als nur „Dokumentation“ (noch dazu von zweifelhaftem dokumentarischem Wert) das seinem flüchtigen Charakter entgegenwirkt.

In der Theaterwissenschaftlichen Sammlung befinden sich Fotografien von zahlreichen namhaften Theaterfotografen und -fotografinnen von den Anfängen der professionellen Theaterfotografie Mitte des 19. Jahrhunderts - sowohl in der Inszenierungs- wie der Porträtfotografie - bis zur Digitalfotografie der Gegenwart. An Beispielen aus der Sammlung und in der unmittelbaren Arbeit mit den Sammlungsobjekten werden im Kurs verschiedene historische und künstlerische Ausprägungen der Zusammenarbeit von Theater und Fotografie untersucht. Dabei geht es speziell um Konzepte von Theaterfotografie als Dokumentation, als Re-Inszenierung und als Transformation des Bühnengeschehens sowie um die Frage, welche Geschichten von „Theater“ die Fotografien erzählen und welche Geschichte des Theaters daraus entsteht, wie Repräsentanz von Theater durch Fotografie in den jeweiligen historischen Zusammenhängen erfolgt. In diesem Zusammenhang steht auch die Betrachtung der Fotografie als wissenschaftliche Quelle und in ihrer Bedeutung für die Theaterhistoriographie. Daher werden auch Funktion und Bedeutung eines fotografischen Archivs wie das der Theaterwissenschaftlichen Sammlung insbesondere im Zusammenhang der mit der Digitaltechnik einhergehenden Veränderungen diskutiert. Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Vorbesprechung: Dienstag, 3. Nov., 18-20 Uhr (Institutsbibliothek Meister-Ekkehart-Str.11)

4 Blocktage in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn, Köln-Porz-Wahn:

Di. 24. November, 11-17 Uhr

Mi. 25. November, 11-17 Uhr

Do. 3. Dezember, 11-17 Uhr

Fr. 4. Dezember, 11-17 Uhr

14227.0130 Mediennutzung im System und kommunikatives Handeln in der Lebenswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

C. Stepina

Es werden in Bezug auf die Referenzpersonen Luhmann und Habermas die Begriffe Medien und Kommunikation gesellschaftstheoretisch mit den Kategorien System und Lebenswelt in Verbindung gebracht.

Jürgen Habermas: Erläuterungen zur Diskursethik, skp, Frankfurt am Main 1991.

Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

14227.0131 Mediennutzung im System und kommunikatives Handeln in der Lebenswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8.30 - 10, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Stepina

Es werden in Bezug auf die Referenzpersonen Luhmann und Habermas die Begriffe Medien und Kommunikation gesellschaftstheoretisch mit den Kategorien System und Lebenswelt in Verbindung gebracht.

Jürgen Habermas: Erläuterungen zur Diskursethik, skp, Frankfurt am Main 1991.

Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

14227.0132 Aktivismus, Partizipation, Ungehorsam - Taktiken und Programmatiken künstlerischer Intervention im Netz und in Games

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

5.12.2015 - 6.12.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa,
Block+SaSo

12.12.2015 - 13.12.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa,
Block+SaSo

C. König

Die künstlerische Aneignung kulturellen Materials ist in industriellen Gesellschaften seit langem üblich. Marcel Duchamps ins Museum gestellte Toilettenschüssel ist eine Ikone dieses Verfahrens. Auch technische Medien funktionieren nach dem Prinzip industrieller Verfertigung: wenige Originale, viele identische Kopien, endlose Reproduktion, die man mühselig verändern kann - siehe Warhols Repros. Digitale Technologien folgen jedoch einer postindustriellen Logik. Viele Medienobjekte lassen sich im Prozessablauf manipulieren und verändern. Man baut Charaktere, Umgebungen, Levels, man gestaltet seinen eigenen Blog, sein Facebook-Profil. User sind ProdUser. Künstlerische Freiheit pur? Natürlich nicht! Im Gegensatz zu älteren technischen Medien, bei denen Begrenzungen bezüglich der Produktionsmittel und des Materials (teuer) bestanden, existieren sie bei digitalen Technologien vor allem bezüglich des Daten-Zugangs. Überschreitet man hier ein Grenze, steht man leicht mit einem Bein im Knast. Bei dieser Art kreativer Mediennutzung befindet man sich rasch im Bereich der Illegalität.

Wir werden uns im Seminar deshalb zunächst einen Überblick über die Begriffe, wie hacken, cracken, modden und Internet-Aktivismus verschaffen. Dann werden wir verschiedene künstlerische Strategien an Beispielen (D.O.C., eyetrapp, uebermorgen.com, Yes-Men, 0100101110101101.org) untersuchen und die unterschiedlichen dahinter liegenden Motivationen analysieren, die zwischen ästhetischer und politischer Intervention changieren.

Termine für die Blockveranstaltung: Sa/So 05./06.12. und Sa/So 12./13.12., jeweils 10-18 Uhr

Seminarraum: HS XI a (Hauptgebäude)

Die konstituierende Sitzung wird am Montag, den 19.10., um 14.-15.30 Uhr im HS V (Hauptgebäude) stattfinden.

Auswahl:

Arns, Inke: "Texte, die (sich) bewegen: zur Performativität von Programmiercodes in Netzkunst und Software Art." In: Dies./Mirjam Goller/Susanne Strätling/Georg Witte (Hg.): Kinetographien. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2004, S. 57-78

Daniels, Dieter: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München: Verlag C.H. Beck o HG 2002

Hjorth, Larissa: Games and Gaming. An Introduction to New Media. Oxford/New York: Berg 2011

Levy, Steven: Hackers. Heroes of the Computer Revolution. Sebastopol, CA: O'Reilly Media 2010

Moschitto, Denis/Evrin Se: Hackerland. Das Logbuch der Szene. Norderstedt: Social Media Verlag, 4. Auflage 2011

Tasajärvi, Lassi: Demoscene: the art of real time. Even Lake Studios 2004

Wark, McKenzie: Gamer Theory. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2007

Ders.: A Hacker Manifesto. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2004

Betz, Daniel: Kunst, Code und Maschine. Die Ästhetik der Computer-Demoszene. Bielefeld: transcript Verlag 2011

14227.0147 Spielhallen und andere Spielplätze

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

B. Neitzel

Sie sind überall: am Rande der Autobahn auf Autohöfen, an Ausfallstraßen, in Industriegebieten, im Bahnhofsviertel, in den Innenstädten – Spielhallen, Spielhöllen (?), Spielotheken. Von außen bietet sich immer ein ähnliches Bild: ein Schriftzug, oftmals ein Logo aus Neonlichtern, Hinweise auf die Spielmöglichkeiten und abgeklebte Scheiben. Was im Inneren vor sich geht, bleibt im Dunkeln.

Das Seminar möchte Licht ins Dunkel bringen, denn an der Spielhalle sammeln und verdichten sich Diskurse, die nicht nur für das Glücksspiel an Automaten von Bedeutung sind, sondern auch für die gesellschaftlichen Positionen des Spiels und des Computerspiels. Diese betreffen Bedeutungszuschreibungen an das (Glücks)spiel, damit einhergehende juristische Regelungen sowie Differenzierungen zwischen Zufalls-, Glücks- und Geschicklichkeitsspielen.

Behandelt werden im Seminar deshalb historische Diskurse um das (Glücks)spiel, der Beginn der Freizeitindustrie und der Spielautomaten, Verbote und Regelungen des Spiels mit Automaten und die damit einhergehenden Unterscheidungen zwischen Spielen, Jugendschutz sowie verschiedene Spielstätten (Casinos, Spielhallen, Videospiele-Arcades) und ihre Beziehungen zueinander.

Ggf. werden wir eine Exkursion zum Deutschen Automatenmuseum in Espelkamp machen. Schauen Sie bitte schon einmal nach, wo das liegt, damit wir im Seminar abstimmen können, ob die Exkursion stattfinden soll.

Erwartet wird die Teilnahme an Diskussionen im Seminar, vorherige Lektüre von Texten und die Übernahme eines Kurzreferats.
Die Veranstaltung wird von Britta Neitzel angeboten.

Ü b u n g

14227.0223 'Analyze This': Bild- (und Ton-)Analyse in Film und Fernsehen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 30.10.2015 16 - 19, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

23.2.2016 - 26.2.2016 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Block

S. Borsos

Ein aufmerksames Auge (und Ohr) zu entwickeln für die mannigfaltigen audiovisuellen Strategien von Kino und Fernsehen, Theater und Comic etc., ist eines der zentralen Ziele eines medienkulturwissenschaftlichen Studiums - aber mitunter ein gar nicht so leichtes Unterfangen.

Diese Übung, konzipiert als intensive Blockveranstaltung, möchte ein bewussteres Sehen und Hören einüben, möchte Auge und Ohr schulen und unterschiedliche Aspekte, Strategien und Perspektiven der Bild- und Tonanalyse aufzeigen. Anhand eines ausgewählt eklektischen Füllhorns an Film- (und TV-)Beispielen - von Schlüsselszenen bekannter Klassiker (CITIZEN KANE, VERTIGO, LA RÈGLE DU JEU, SUNRISE, UKIGUSA) über Genre-Kino weltweit (FORTY GUNS, RIDE LONESOME, THE BRIDES OF DRACULA, THE BIG COMBO, SE SEI VIVO SPARA) bis hin zu rezentere Beispielen (RESIDENT EVIL-Reihe, HULK, PARUTHIVEERAN, YUDDHAM SEI) -, aber auch Gemälden, Plastiken und Architektur, werden wir uns eine Reihe von ästhetischen Phänomenen anschauen und gemeinsam diskutieren, beschreiben. Beides, Ästhetik und Technologien, werden dabei stets auch historisch kontextualisiert und auf ihre Bedeutungspotenziale hin analysiert. Diskutiert werden zudem auch grundlegende Kategorien des (filmischen) Bildes wie Mise-en-scène, Montage, Kadrage, Plansequenz, high/low-key-lighting, CinemaScope, Goldener Schnitt etc., deren Verständnis für die Analyse unerlässlich ist. Als theoretische/publizistische Begleiter fungieren v.a. Autoren wie David Bordwell, Adrian Martin, Erwin Panofsky, Heinrich Wölfflin, André Bazin, Helmut Färber oder Raymond Durgnat.

V o r l e s u n g

14227.0050 Transmediale Narratologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 305

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Packard

Erzählen ist einer der meist verwendeten und zugleich umstrittensten Bezugspunkte medienübergreifender Theorien. Spätestens seit Lessings in Debatten immer wiederkehrendem Laokoon-Argument stehen sich die Versuchung, narrative Strukturen in verschiedenen Medien wiederzufinden, und die Mahnung, Narration als medienspezifisches Verfahren strenger zu fixieren, gegenüber. Ist Erzählen eine paradigmatisch sprachliche Tätigkeit, die ihre Abbildung in der Schrift, aber keine Fortsetzung in Theater, Film, Fernsehen, Bild, Skulptur, Computerspiel oder Comic findet? Oder handelt es sich um eine medienüberschreitende Praktik, deren medial verschiedene Realisierungen wenigstens teilweise transmediale Beschreibungs- und Analyseansätze bieten?

Dabei spielt die Ausweitung des Erzählbegriffs eine systematische ebenso wie eine historische Rolle. Kategorial kann nach formalen und inhaltlichen Kriterien des Erzählens gefragt werden: Ist alle Sinnstiftung auf ‚große Erzählungen‘, jede Identitätsbestimmung auf biographische Erzählbarkeit gerichtet? Oder muss nicht wenigstens die Darstellung von Geschehen oder anderen

zur Erzählung besonders geeigneten Inhalten, ‚Narremen‘ vorliegen, damit wir von Erzählung sprechen können? Oder müssen wir gar Differenzen zwischen erzählenden Diskurs und erzählter Geschichte, etwa in verschiedenen Zeitabläufen, oder eine explizite zusätzliche Instanz für die Vermittlung derselben, einen Erzähler im strengen Sinne, suchen?

Als geschichtliche Entwicklung schließlich kann die fragliche Transmedialität der Narration Motor oder auch Resultat einer Medienkonvergenz sein, wie sie etwa in Jenkins' berühmter Definition durch transmedia storytelling exemplifiziert und realisiert wird. Dann wären die Erzählung, die Mediengrenzen überschreitet, und vielleicht auch der Begriff des Erzählens, der medienübergreifend zu fassen ist, Symptome einer Änderung technologischer Dispositive und medialer Praktiken. Die Vorlesung wird Begriffe und historische Momente zu diesen Fragestellungen vorstellen und diskutieren.

A u f b a u m o d u l 3

S e m i n a r

14227.0148 **Ausverkauft! - Theatermarketing in der Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

A.Hage

Das Seminar vermittelt Grundlagen und gibt praxisnahe Einblicke in Ideen, Strategien und Rahmenbedingungen der Arbeit am täglichen Traumziel „Ausverkauft!“. Wer Marketingaufgaben im Kulturbetrieb übernimmt, hat in der Regel keine großen Budgets. Das Seminar stellt am Beispiel des COMEDIA Theaters Köln – ein privates Theater mit Unterstützung von Stadt und Land – konkretes Marketing mit überschaubarem Etat vor. Das Haus ist das drittgrößte Theater Kölns und eines der ältesten Kinder- und Jugendtheater Deutschlands (gegr. 1974 als Ömmes & Oimel). In seiner besonderen Konstruktion als Kinderkulturhaus mit theaterpädagogischer Abteilung und den Bereichen Kabarett&o. und Schauspieltraining ist das Haus mit ca. 600 Veranstaltungen im Jahr einzigartig.

14227.0350 **Genre und Gender in der empirischen Filmforschung**

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 57

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

K.Görgen

Kein „echter“ Mann würde freiwillig einen Tanzfilm gucken? Frauen können Horrorfilme nur in Begleitung eines starken Mannes sehen?

Wenige Konzepte ergeben in ihrer Kombination so viele spannende Anschlussfragen wie Genre und Gender. Die Veranstaltung beschäftigt sich im ersten Teil intensiv mit den beiden Konzepten, um die Ergebnisse dann in einer empirischen Umfrage – konzipiert und durchgeführt von den Teilnehmer/innen – zu überprüfen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben dem Interesse an den Themen vor allem eine hohe Arbeitsbereitschaft sowie zeitliche Flexibilität. Ein Teil der Umfrage sowie ihre Auswertung fallen in die vorlesungsfreie Zeit.

Das Seminar wird zusammen mit Herrn Dr. Scheinflug angeboten.

Ü b u n g

14227.0220 **Raumkonzeptionen für die Theaterbühne (Szenisches Arbeiten)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

G.Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen auch anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0221 Inszenierungskonzepte für das Figurantentheater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

R. Strauch

In dieser Übung erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, ein Konzept für eine Figurantentheaterinszenierung zu erarbeiten. Mögliche Formate, Zielgruppen und Techniken werden anhand prägnanter Beispiele vermittelt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber aktive und - auch mit Rücksicht auf das Arbeiten in Kleingruppen - regelmäßige Teilnahme.

14227.0222 Filmpresse & Filmfestival – Ein Blick hinter die Kulissen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

J. Jones

Die Blockveranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit, sich praktisch und theoretisch mit der Arbeit im Bereich Filmpresse und Filmfestival auseinanderzusetzen.

Im ersten Teil wird die Pressearbeit vor und nach dem Kinostart am Beispiel von zwei aktuellen Filmen aus unterschiedlichen Genres (Dokumentarfilm und Arthouse Spielfilm) thematisiert. Die Filme werden gemeinsam gesichtet und diskutiert. Im Anschluss werden verschiedene Formen und Formate der Berichterstattung über diese Filme analysiert – von der Filmkritik in der Tageszeitung, im Fernsehen und im Radio über Interviews mit Schauspielern/innen und Regisseuren/innen bis zur Rezeption in Fachzeitschriften.

Im Mittelpunkt des Seminars steht der Besuch des Kölner Kurzfilmfestivals „UNLIMITED“ (17. – 22. November 2015). Zur Vorbereitung ist im zweiten Teil der Blockveranstaltung eine kurze Einleitung über Filmfestivals und Festivalorganisation sowie über die Praxis der Filmprogrammierung vorgesehen, mit Schwerpunkt auf dem Genre des Kurzfilms. Die Sichtung als zentraler Bestandteil der Vorbereitung eines Filmfestivals wird ganz praktisch erfahren: Ausgewählte Kurzfilme aus den UNLIMITED-Festivalprogrammen der letzten Jahre sowie aktuelle Filmproduktionen, die im Rahmen des Festivals 2015 gezeigt werden, werden gemeinsam gesichtet und diskutiert.

Von den Teilnehmer/innen wird erwartet, dass sie mindestens drei bis vier Festivalprogrammpunkte besuchen, um das Konzept und die Veranstaltungsorganisation miterleben zu können. Der „Blick hinter die Kulissen“ ist hier durchaus wörtlich gemeint: Sie werden Gelegenheit haben, während des Festivals Gespräche mit Kurzfilm-Regisseurinnen und -Regisseuren, Festival-Gästen sowie mit der Festivalleitung zu führen. Hierbei wird die Auseinandersetzung mit den Filmpresseprozessen aus dem ersten und zweiten Block der Veranstaltung aufgegriffen und integriert: Wie bereitet man sich auf ein Interview mit Filmschaffenden vor, wie führt man es durch? Die Interviews werden in kleine Gruppen inhaltlich vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

Termine:

Freitag, 30.10.2015, 16.30-20 Uhr

Samstag, 31.10.2015, 10-13 Uhr

Freitag, 6.11.2015, 16.30-20 Uhr

Donnerstag, 19.11. bis Samstag, 21.11.2015 (bitte freihalten für ausgewählte Festivaltermine)

Donnerstag, 26.11.2015, 17-20 Uhr

Raum: wird noch bekanntgegeben.

Die Veranstaltung wird von Jennifer Jones angeboten.

14227.0224 Interkulturelle Zusammenarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

H. Neumann

A. Portmann

Wie entstehen internationale Kooperationen im Kulturbereich? Und was sind die spezifischen kulturpolitischen Bedingungen? Das Blockseminar setzt sich mit diesen Fragen auseinander und nimmt dabei insbesondere die Arbeit der Akademie der Künste der Welt in den Blick. Vor dem Hintergrund globaler Migrationsprozesse reagiert die 2012 in Köln gegründete Kultureinrichtung auf die Unausgewogenheit der eurozentristisch geprägten Kulturszene indem sie explizit transkulturelle Prozesse in den Blick nimmt und dabei Veranstaltungen unterschiedlichster disziplinärer Ausrichtung organisiert. Im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen sowie im Dialog mit ausgewählten Mitgliedern der Akademie sollen Fragen nach den Bedingungen, Chancen und Gefahren von interkultureller Zusammenarbeit kritisch diskutiert werden.

Einführung	Mittwoch, 25.11 (13:30-15 Uhr)	Institut
Desearch Repartment & Damanda Moore Performance	Freitag, 27.11 (18 Uhr)	Academyspace
Ist Westkunst Weltkunst? Kasper König & Okwui Enwezor Dialog	Dienstag, 01.12 (17 Uhr)	Filmforum Museum Ludwig
Treffen mit der Akademie	voraussichtlich 07.12	Akademie d. K. d. W.
Desearch Repartment – Neo.Lebe.Realismus im Stadtbild: Neue künstlerische Strategien des Desearch Repartment Bustour	13.12 (12 Uhr)	Treffpunkt Academyspace
Gegen den Karneval der Kulturen (Abschlussdiskussion – im Anschluss Party)	18.12 (18 Uhr)	Kunsthaur Rhenania
Nachgespräch	Mo. 21. oder Di 22.12	Institut
Desearch Repartment – Fundamentaleglücksversprechen Ausstellung	Zwischen 13.11 & 18.12 Genauer Termin wird hier noch bekanntgegeben	Academyspace

14227.0450 Seminar zu Festivalkultur mit anschließender Exkursion zur Berlinale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

T. Weber

Warum gibt es eigentlich Filmfestivals? Was wird dort gezeigt und was nicht? Wer ist die Jury und welche Bedeutung sowie Aufgaben hat sie? Was wird ausgezeichnet und was nicht? Und – wer sind die Zuschauer? Fragen über Fragen, die wir zusammen im Januar 2016 beantworten werden, bevor wir zu Berlinale fahren.

Achtung: leider können die Akkreditierungs-, Fahrt- und Unterbringungskosten von Seiten der Universität nicht übernommen werden. Bitte berücksichtigen Sie das bei der Belegung dieses Seminars.

Ausführliche Informationen werde ich Ihnen dann gleich zu Beginn des Semesters am 22. Oktober 2015 mitteilen.

Bitte kommen Sie auch zur Infoveranstaltung, wenn Sie nicht angemeldet, aber interessiert sind oder auch wenn Sie ‚nur‘ auf der Warteliste stehen.

Es können nur Studierende teilnehmen, die noch nicht über die Universität Köln akkreditiert waren.

Zeitplan Seminar und Exkursion:

Infoveranstaltung: Do. 03.11.2015 von 17.45-19.15h in SSC, Seminarraum S32

Organisationssitzung: Do, 03.12.2015 von 17.30-19.15h in SSC, Seminarraum S32

Doppelsitzung Fr. 08.01.2016 von 14-17.30h in SSC, Seminarraum S32

Doppelsitzung Fr. 29.01.2016 von 14-17.30h in SSC, Seminarraum S32

Exkursion zu den Internationalen Filmfestspielen Berlin: 11.02.-21.02.2016

Nachbesprechung: Termin wird noch bekannt gegeben

T u t o r i e n

14227.4000 **Kölner Medien- und Kulturszene**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Franziska Kopp

14227.4001 **Kölner Medien- und Kulturszene**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 23

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Franziska Kopp

14227.4002 **Kölner Medien- und Kulturszene**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P.Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an

renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Tobias Linden

14227.4003

Kölner Medien- und Kulturszene

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P. Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Tobias Linden

14227.4004

Kölner Medien- und Kulturszene

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

P. Scheinpflug

Die Stadt Köln bietet ein sehr breit gefächertes kulturelles Angebot, das beispielsweise eine Oper, diverse große und kleine Theater mit Schauspiel, Tanz und Performances, darüber hinaus kolossale Multiplex- und mehrere heimelige Programmkinos und nicht zuletzt eine Vielzahl an renommierten Kunst- und Kulturevents wie beispielsweise die Cologne Conference oder die GamesCon umfasst.

Als Studierende der Medienkulturwissenschaft sollten Sie mit der bunten Vielfalt der Kölner Medien- und Kulturszene vertraut sein. Daher haben Sie in diesen Tutorien die Gelegenheit, gemeinsam in kleinen Gruppen das Kulturleben in Köln kennenzulernen, indem Sie beispielsweise Filmvorführungen, Theateraufführungen oder interessante Ausstellungen und Sammlungen besuchen und sich über Ihre Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Angeleitet werden Sie dabei von einer/m Tutorierenden im höheren Fachsemester. So werden Sie nicht nur heimisch in der Kölner Medien- und Kulturszene, sondern erfahren auch von aktuellen Entwicklungen. Die Termine der Veranstaltungen werden mit dem/r Tutorierenden besprochen. Begleitende Tutoriensitzungen im herkömmlichen Sinne sind nicht vorgesehen. Entstehende Kosten müssen die Teilnehmenden selbst tragen.

Eine regelmäßige Teilnahme bei den Exkursionen ist Bedingung für den erfolgreichen Abschluss des Tutoriums. Zu Beginn des Semesters wird eine konstituierende Sitzung stattfinden, in der die Tutorierenden Ihnen die Modalitäten des Tutoriums vorstellen werden.

TUTORIN DER VERANSTALTUNG: Lisa Anetsmann

E r g ä n z u n g s m o d u l 1

14206.0202 "Musique brut": Musikalischer Primitivismus im 20. und 21. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

In den 1940er Jahren erfand der französische Künstler Jean Dubuffet den Begriff ‚art brut‘ (‚rohe Kunst‘), um die schöpferischen Ausdrücke von nicht-professionellen Künstlern wie Autodidakten, Kindern, Naiven und Geisteskranken zu bezeichnen. Dubuffet selbst hat sich mit dilettantischer Leidenschaft musikalischen Experimenten hingegeben. In einem Interview mit İlhan Mimaroglu (Paris, Juli 1966) sagte Dubuffet: „In my music I wanted to place myself in the position of a man of fifty thousand years ago, a man who ignores everything about western music and invents a music for himself without any reference, without any discipline, without anything that would prevent him to express himself freely and for his own good pleasure“.

Zweifelsohne ist in der Moderne die Auseinandersetzung mit sogenannter ‚primitiver Kunst‘ eine entscheidende schöpferische Anregung sowohl für viele bildende Künstler (denke man beispielsweise an Pablo Picasso oder Alberto Giacometti) als auch für Musiker gewesen. Aber was meint man eigentlich mit der Bezeichnung ‚primitive Kunst‘ oder ‚primitive Musik‘? Heutzutage ist das Adjektiv meistens negativ besetzt: ‚primitiv‘ als Synonym von ‚unzivilisiert‘, ‚simpel‘ oder ‚nicht verfeinert‘. In einem tieferen etymologischen Sinne verweist das Wort ‚primitiv‘ allerdings auf etwas ‚Ursprüngliches‘, ‚Anfängliches‘, ‚Archaisches‘. Wer sind die ‚Primitiven‘? Gibt es eine ‚primitive Kunst‘ überhaupt?

In diesem Seminar werden wir uns nicht nur mit Musikschöpfungen von wilden Außenseitern, Unbefugten bzw. nicht-professionellen Komponisten (wie u.a. Jean Dubuffet, Adolf Wölfli, Kurt Schwitters, Marcel Duchamp, Luigi Russolo, Pierre Schaeffer, Henri Chopin, Hermann Nitsch etc.) sondern auch mit Werken von Komponisten mit einem ausgesprochenen Hang zum ‚Primitiven‘ (wie u.a. Igor Strawinsky, Béla Bartók, Carl Orff, Edgard Varèse, Iannis Xenakis, Giacinto Scelsi, Harry Partch, Masami Akita, Zbigniew Karkowski, Iancu Dumitrescu etc.) auseinandersetzen, um das komplexe Phänomen des Primitivismus in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts gemeinsam zu erörtern.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

14206.0204 The Sound and Culture of Extreme Metal: eine Forschungsübersicht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 20.10.2015
Ehrendoktorwürde Max Haas (Institutstermin). Das Seminar beginnt am 27.10.

M. Erbe

Eine vorurteilsfreie wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Heavy Metal setze vor rund zwanzig Jahren ein. Wegweisend waren dabei die Schriften des Musikwissenschaftlers Robert Walser und der Soziologin Deena Weinstein, deren differenzierte Sichtweise zahlreiche, vornehmlich junge Forscher_innen unterschiedlichster Disziplinen dazu anregte, eigene Beiträge zum Verständnis des Phänomens zu leisten. Insbesondere die in musikalisch-klanglicher wie auch ikonographisch-narrativer Hinsicht „extremen“ Manifestationen des Metal (Death Metal, Black Metal, Grindcore), die sich zweifelsohne am Rand der Popmusik-Kultur bewegen, avancierten zum Gegenstand divergierender Theorien und leidenschaftlich geführter Debatten. Ziel des Seminars wird es sein, ausgewählte Texte zum Thema gemeinsam zu erschließen und – stets im Kontakt mit der klingenden Seite der Musik – kritisch zu beleuchten.

Achtung: Wegen der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Max Haas am 20.10.2015 (Institutstermin) beginnt das Seminar erst am 27.10.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

Zur ersten Orientierung werden die Monographien *Extreme Metal. Music and Culture on the Edge* von Keith Kahn-Harris und *Death Metal and Music Criticism. Analysis at the Limits* von Michelle Phillipov empfohlen.

14206.0305 Fieldwork methods in musical ethnography

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course provides an introduction to ethnographic fieldwork in ethnomusicology. It entails the exploration of key fieldwork methods as well as the discussion of theoretical and critical perspectives on fieldwork and ethnographic representation. This course is for post-graduate (Master) students only.

MM 3a

MA/EM

14206.0402 Einführung in die Science of Music I (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Richenhagen

Einführung in die Science of Music 1: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.

BM 4b

MA / EM

14206.0403 Einführung in die Science of Music I (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

A. Richenhagen

Einführung in die Science of Music 1: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.

BM 4b

MA / EM

14206.0404 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

U. Seifert

Ausgewählte Kapitel aus den Lehrbüchern von William Forde Thompson (2015), Jamie Ward (2012) sowie Norbert Bischof (2009) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die

Themengebiete „Emotion und Musik“, „Evolution von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ einzuarbeiten. Diese Themenbereiche werden im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert.

BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale

Bischof, Norbert (2014). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thompson, William Forde (2015). *Music, Thought, and Feeling. Understanding the Psychology of Music*. 2nd Edition. New York: Oxford University Press; Ward, Jamie (2012). "Kapitel 3: Evolutionary origins of social intelligence and culture, in: Jamie Ward, *The Student's Guide to Social Neuroscience*. Hove: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0405 **Social Cognitive Neuroscience of Music: From Entrainment to Joint Action**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 19.11.2015

R. Asano

Die Veranstaltung fällt heute leider wegen Krankheit aus.

Music is not only complex acoustic phenomenon, but also social component (Cross, 2012). The latter aspect is even claimed as more central to music (Arbib Cross, 2011, 2012; Seifert et al., 2013) Therefore, this seminar investigates socio-cultural and socio affective aspects in light of a current comparative biological framework called "comparative biomusicology" (Asano & Boeckx, 2015). The main domains of investigation are entrainment (Clayton, 2012; Clayton et al., 2004; Fitch, 2012) and joint action (Knoblich Phillips-Silver & Keller, 2012). Moving to music such as foot-tapping, head nodding, and dancing is a well-known, everyday phenomenon. Humans move to music automatically and can flexibly adjust their movements to music. That is, humans possess the capacity to entrain their motor behavior (such as foot tapping and dancing) to external periodic events such as music. Moreover, making music in a group (e.g. playing in an ensemble) requires between-individual coordination of actions. These two aspects play a significant role in exploring social nature of music. However, the mechanisms underlying these seemingly simple, but important phenomena are still not well understood. The goal of this seminar is, therefore, to qualify students to deal with problems of current inquiry along entrainment as well as joint action, and develop a new method investigating biological as well as social aspects of cognitive systems. The integrative biological-social approach of music will provide some key implications to the growing field of social cognitive neuroscience (Lieberman, 2007; Vogeley & Roepstorff, 2009).

BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Arbib, M. A., & Iriki, A. (2013). *Evolving the Language- and Music-Ready Brain*. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 481–497). Cambridge, MA: The MIT Press.

Asano, R., & Boeckx, C. (2015). *Syntax in language and music: What is the right level of comparison?* *Frontiers in Psychology*, 6, 00942.

Clayton, M. (2012). *What is Entrainment? Definition and applications in musical research*. *Empirical Musicology Review*, 7(1-2), 49–56.

Clayton, M., Sager, R., & Will, U. (2004). *In time with the music: The concept of entrainment and its significance for ethnomusicology*. *ESEM CounterPoint*, 1, 1–45.

Cross, I. (2011). *The meanings of musical meanings. Comment on "Towards a neural basis of processing musical semantics" by Stefan Koelsch*. *Physics of Life Reviews*, 8(2), 116–119.

Cross, I. (2012). *Cognitive science and the cultural nature of music*. *Topics in Cognitive Science*, 4(4), 668–77.

Fitch, W. T. (2012). *The biology and evolution of rhythm: unravelling a paradox*. In P. Rebuschat, M. Rohrmeier, & I. Cross (Eds.), *Language and music as cognitive systems* (pp. 73–95). Oxford, New York: Oxford University Press.

Knoblich, G., &Sebanz, N. (2006). The Social Nature of Perception and Action. *Current Directions in Psychological Science*, 15(3), 99–104.

Knoblich, G., &Sebanz, N. (2008). Evolving intentions for social interaction: from entrainment to joint action. *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*, 363(1499), 2021–2031.

Lieberman, M. D. (2007). Social Cognitive Neuroscience: A Review of Core Processes. *Annual Review of Psychology*, 58(1), 259–289.

Phillips-Silver, J., &Keller, P. E. (2012). Searching for roots of entrainment and joint action in early musical interactions. *Frontiers in Human Neuroscience*, 6, 26.

Seifert, U., Verschure, P. F. M. J., Arbib, M. A., Cohen, A. J., Fogassi, L., Fritz, T., ... Rickard, N. (2013). Semantics of Internal and External Worlds. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 203–229). Cambridge, MA: The MIT Press.

Vogeley, K., &Roepstorff, A. (2009). Contextualising culture and social cognition. *Trends in Cognitive Sciences*, 13(12), 511–516.

14206.0406 **Kognitive Musikwissenschaft: kognitive Modellierung und Computersimulation geistiger Prozesse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 27.10.2015

U. Seifert

Kognitive Modellierung stellt das zentrale methodische Werkzeug kognitionswissenschaftlicher Musikforschung dar. In der Veranstaltung werden deren theoretische Grundlagen erarbeitet.
MA/EM

MM 5a

EST 1/2

SI

Braitenberg, Valentino 1984. *Vehicles - Experiments in Synthetic Psychology*. Cambridge, MA: MIT Press; Green, David E. Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin 1996. *Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Sun, Ron (Hg.) (2009). *The Cambridge Handbook of Computational Psychology*. Cambridge: Cambridge University Press; Temperly, David (2013). *Computational Models of Music Cognition*, in: Diana Deutsch (Hg.) (2013), *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Elsevier, S. 327–368. Thagard, Paul 2005. *Mind - Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press.

14206.0502 **Einführung in die Filmmusik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. *On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring*, Second Edition, 2004Prendergast, Roy M. *A Neglected Art. A critical Study of Music in Films*, London 1992Sullivan, Jack. *Hitchcock's Music*, New Haven 2006**14206.0504 Einführung in die Filmmusik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F.Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. *On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring*, Second Edition, 2004Prendergast, Roy M. *A Neglected Art. A critical Study of Music in Films*, London 1992Sullivan, Jack. *Hitchcock's Music*, New Haven 2006**14569.3303 Film Theory in Practice: The Works of David Lynch**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

V.Herche

David Lynch's announcement of the revival of the cult series *Twin Peaks*, and his subsequent refusal to take part in the project, has once again demonstrated the (self-)mythologization and fascination with the director and his universe.

David Lynch is one of the most innovative and controversial directors of the 20th century. Through a body of work that has included films, sculptures, television series, documentaries, paintings, advertising, symphonies and pop albums David Lynch has developed an instantly recognizable style which has permeated everything he has touched, necessitating a new classification; "Lynchian".

By analyzing at least five of Lynch's feature films, this course offers an introduction to Film Theory from the 20th century, including concepts of Auteur, Genre, Apparatus, Gaze, Psychoanalytic and Feminist Film Theory, and introducing names as Christian Metz, Jacques Lacan, Laura Mulvey, David Bordwell, Kristin Thompson, and many more.

Requirements: active participation, written homework, oral presentation and final term paper.

All reading materials will be made available in ILIAS.

Further reading recommendations:

Bordwell, David and Kristin Thompson. *Film Art: An Introduction*. Columbus: McGraw Hill, 2010.

Braudy, Leo, Gerald Mast and Marshall Cohen, eds. *Film Theory and Criticism: Introductory Readings*. New York: Oxford UP, 1999.

Elsaesser, Thomas. *Filmtheorie zur Einführung*. Hamburg: Junius, 2007.

Stam, Robert and Miller, Toby. *Film and Theory. An Anthology*. Oxford: Blackwell, 2000.

McGowan, Todd. *The Impossible David Lynch*. New York: Columbia University Press.

14569.3305 The Concept of Canadian Multiculturalism as Reflected in Canadian Literature in English (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S26

A. Rau

About 40 years ago, at the beginning of the 1970s, Canada's Prime Minister Pierre Elliot Trudeau officially announced the policy of multiculturalism. Today, the country allows all ethnic groups to preserve their heritage and states that every citizen must enjoy equal opportunity when taking part in and contributing to all aspects of the country's collective life. Canada's concept of a culturally diverse society is often considered one of its trademarks and it even seems for many people a role model for a world.

The course focuses on close readings of English-Canadian literary texts that are concerned with Canada's concept of multiculturalism and deal with immigrant experiences and Canadians' everyday lives in their multicultural environments. Master-copies of the texts will be provided in a folder in the library. Requirements: regular attendance and active participation, a short oral presentation and final term paper (LN).

14569.3307 Rewriting Canonical Tales

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 8 - 9.30

L. Czarnowsky

M.H. Abrams has postulated that "the phrase literary canon has come to designate those authors who, by a cumulative consensus of critics, scholars, and teachers, have come to be widely recognised as major, and to have written works often hailed as classics". In this course, we will engage with three so-called "major" and thus canonical 19th century novels (Charlotte Brontë's *Jane Eyre*, Jane Austen's *Pride and Prejudice*, and Rudyard Kipling's *The Jungle Book*) as well as their contemporary revisions (Helen Fielding's *Bridget Jones's Diary*, Jean Rhys's *Wide Sargasso Sea*, and Neil Gaiman's *The Graveyard Book*). We will examine which properties of the original novels have been retained and what has been changed for the benefit of contemporary audiences. Special attention will be paid to the influence of postcolonialism and feminist literary theory in the adaptation process.

Der Kurs findet in Raum S 218 (Container C1) statt.

Please buy the novels mentioned in the course description; the VUB will have the preferred editions in stock.

14569.3310 "There and Back Again": Encountering the Fantastic

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 34

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

L. Czarnowsky

Critic Rosemary Jackson calls fantasy "a literature of desire", one that "traces the unsaid and unseen of culture, that which has been silenced, made invisible, covered over and made 'absent'". This course engages with both classic and contemporary representatives of the genre, drawing on Stoker's *Dracula*, Carroll's *Alice's Adventures in Wonderland*, Tolkien's *The Hobbit*, Dickens' *A Christmas Carol*, Gaiman's *Coraline* and Grossman's *The Magician*.

14569.3313 Figures of Frankenstein - Mary Shelley's Novel and its Afterlife (LA)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

F. Danebrock

Issued from Victor Frankenstein's „workshop of filthy creation" (Shelley) is a being that continues to haunt its audiences as well as its creator. Ever since Mary Shelley's novel *Frankenstein; or The Modern Prometheus* was first published in 1818, the story of the scientist who puts together body parts to create a "new species" (Shelley) has been subject to countless remakes and adaptations. We will investigate Shelley's novel, paying particular attention both to bodily monstrosity as well as to the specific narrative situation that Shelley creates for us in 'packaging' her story in multiple layers. We will then try to relate what we have learned to selected outputs from the novel's afterlife, including, for example, James Whale's famous 1931 film adaptation (starring Boris Karloff), but also more recent versions of Victor and his creature (Nick Dear's and Danny Boyle's stage version from 2011, for example, or the television series *Penny Dreadful*). To this end, we will try to acquaint ourselves with a number of theoretical approaches ("monster theory" (Cohen); intertextuality/ intermediality; adaptation studies) that will help us along the way.

Requirements: are to be announced, but will include a short quiz on the content of Mary Shelley's novel in the second week of the semester. Please make sure to have read the novel by then.

Edition: Basis for our discussion will be the first edition of *Frankenstein* from 1818. It is therefore highly recommended that you buy Marilyn Butler's 1993 edition of the 1818 text, available in

paperback (Mary Shelley, Frankenstein. The 1818 Text. Ed. Marilyn Butler. Oxford World's Classics paperback. ISBN 9780199537150). This edition will also be available from the VUB bookstore.

Course taught by Friederike Danebrock.

Any questions concerning the course, please email to: friederike.danebrock@uni-duesseldorf.de.

14569.3402 American Cultural Studies: Literature for Children and Young People (LA)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

G. Westphal

On the basis of three classic and two contemporary novels for children/young people this course will investigate cultural concepts of home, identity, race, ethnicity, and gender. How are they both mirrored and shaped by children's literature; how do books help form our political and aesthetic understanding of these cultural concepts? Along the way we will also take short excursions into American history, politics, and pop culture.

Readings: See Literatur.

All students are expected to attend classes regularly, read all books thoroughly and participate actively in group work and class discussions.

Readings:

L. Frank Baum, The Wonderful Wizard of Oz (1900)

E.B. White, Charlotte's Web (1952)

Harper Lee, To Kill a Mockingbird (1960)

Linda Sue Park, Project Mulberry (2005)

Trenton Lee Stewart, The Mysterious Benedict Society (2007)

All books can be purchased at rather low prices (new and used) at Amazon, and students are expected to obtain and read them.

14569.3404 Intercultural Communication: Theories, Experience and Dialogue

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

E. Start

In this course we will examine and debate theories underlying the study of intercultural communication, including concepts such as identity and 'othering', cultural values, power and ethics, nonverbal communication and the widespread use of English in our multilingual world.

Case studies, creative work and dialogue will allow us to explore differing cultural perspectives and you will be encouraged to reflect on your own cultural identities and indeed your approaches to intercultural communication itself. In groups you will carry out a small ethnographic project and reflect on the results, and together we will examine ways in which intercultural competence might be developed and assessed, and how your own attitudes and competencies develop over the course of the semester.

Exchange students are very welcome and should send an email as early as possible to secure a place if unable to register through KLIPS.

14569.3406 Form and Meaning in Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

R. Aczel

Poetry is perhaps the most intense and focussed form of verbal expression that we have. This course explores what poetry can do and how it does it. We will consider a wide range of poetic forms (from the sonnet to the villanelle) drawing upon an equally wide range of historical examples (from the Renaissance to the present).

14569.3407 Short Irish Fiction 1

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 901 Container C2, S213 (0.10)

M. Fitzpatrick

Irish Short Stories

This course offers students a wide-ranging exposure to Irish short stories: from stories written in the period leading up to political independence through to the work of contemporary writers; from

translations of Irish language texts in English to Joyce's urban stories; from Gaelic absurdism to stark realism.

Students are required to attend class regularly, to purchase the four texts below as paperback books (not electronic editions) and to read them in advance of the start of semester. The specific edition to purchase is given below here--

Classic Irish Short Stories, ed. Frank O Connor (Oxford Paperbacks; New Ed edition, 21 Nov 1985)

Dubliners, James Joyce (any edition is fine)

John McGahern, The Collected Stories Faber &Faber, 2013

Colm Tóibín Mothers and Sons (Picador, 7 Sep 2007)
Der Kurs findet statt in Raum S 213 (Container C2).

14569.3408**Short Irish Fiction 2**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

Irish Short Stories

M.Fitzpatrick

This course offers students a wide-ranging exposure to Irish short stories: from stories written in the period leading up to political independence through to the work of contemporary writers; from translations of Irish language texts in English to Joyce's urban stories; from Gaelic absurdism to stark realism.

Students are required to attend class regularly, to purchase the four texts below as paperback books (not electronic editions) and to read them in advance of the start of semester. The specific edition to purchase is given below here--

Classic Irish Short Stories, ed. Frank O Connor (Oxford Paperbacks; New Ed edition, 21 Nov 1985)

Dubliners, James Joyce (any edition is fine)

John McGahern, The Collected Stories Faber &Faber, 2013

Colm Tóibín Mothers and Sons (Picador, 7 Sep 2007)

14569.3411**Poetry from the Islands - Contemporary British and Irish Voices**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 28

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55

S.Newman

"The best kind of poetry is life-affirming and directly relevant to all our lives" (Neil Astley). Poetry can teach us about ourselves just as much as it can teach us about places, eras, and experiences which are unknown or unfamiliar. In this course we will be reading texts by contemporary British and Irish poets with a view to exploring what insights they can give us into British and Irish cultures, and also what we can learn from them about ourselves and the human condition.

Copies of all the poems will be provided.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.212). This list will be available from October 16th 2015.

14569.3502**From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30

R.Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

14569.3503**Post(humanism)? Narratives of Women and Other Animals**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203

J.Hoydis

The status of the human and our post-human future is one of the prevalent issues debated in late 20th- and 21st-century culture and finds expression in many contemporary texts and artworks. The possibilities of bio-technological enhancement and genetic engineering ('cloning') raise new ethical questions; at the same time, the relations between human and animal – having sparked philosophical discussions since antiquity – continue to trouble our species, as do general matters and ideologies of gender and race. We will discuss the concepts of humanity, animality, and the cyborg, and what constitutes justice and violence in intra-species relationships. Textual examples include J.M. Coetzee's *The Lives of Animals* (1999, Princeton UP), Carol Emshwiller's *Carmen Dog* (1990, Peapod Classics), Kazuo Ishiguro's *Never Let Me Go* (2005, Faber and Faber), Nalo Hopkinson's *Midnight Robber* (2000, Warner Books), as well as theoretical texts. Students are asked to acquire copies of the novels; all other materials will be made available in ILIAS.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

14569.3504 **The Curse of Calvinism: Burns, Byron and Thomson.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30

S. Allan

'Scottish writing has been shaped, and, in many cases, twisted by faith; and this religious sensibility has formed our way of looking at the world, producing a literature that is distinctly Scottish' (Macdougall). This course will focus on how this darkness which is perceived to be at the heart of Scottish literature is negotiated in a selection of poetry (from the Enlightenment to Romanticism and Victorianism) which looks back to folk, ballad and epic tradition, and forward to both modernism and post-modernism. The course will explore a selection of poetry by Robert Burns and Lord Byron before examining how this darkness is then almost ubiquitous in James Thomson's stark poem *The City of Dreadful Night*.

Students MUST attend the first class and be on time to secure their place.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside Room 2.213. This list will be available from 16 October 2015.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

Der Kurs findet statt in S216 (Container C1).

Robert Burns, *The Canongate Burns: The Complete Poems and Songs of Robert Burns*. Ed.

Andrew Noble and Patrick Scott Hogg. Edinburgh: Canongate Classics, 2003.

George Gordon Lord Byron, *Lord Byron: The Major Works*. Ed. Jerome J. McGann. Oxford: Oxford World's Classics, 2008.

James Thomson, *The City of Dreadful Night*. Ed. Edwin Morgan. Edinburgh: Canongate Classics, 2001.

These are the recommended editions as these ones have good introductions/notes/appendices.

The actual poems are, however, widely available in both paper and kindle editions. Feel free to buy the cheaper electronic versions if you so wish.

14569.3505 **The First World War - Reality, Myth and Memory**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

S. Newman

The centenary of the outbreak of the First World War has not only led to a series of commemorative events in the UK, but also to a re-examining of the war's place in British cultural memory. While we may primarily associate the First World War with the war poets who bore witness, such as Sassoon and Owen, the war's literary influence has in fact extended to children's literature, detective fiction, feminist literature, comedy and film.

This course will deal with a variety of representations of the First World War in British literature, TV, and film, and will examine to what extent reality, myth and memory converge in the construction of identities.

Students can receive either 2, 3, or 4 Credit Points for this course.

Additional places in this class will be allocated AFTER round 2 when there will be a sign-up list outside my office (Room 2.212). This list will be available from October 16th 2015.

2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

Eric Manning, *Her Privates We*, *Serpent's Tail* (5 Sep 2013)

Michael Morpurgo, *War Horse*, *Egmont* (6 Aug 2007)

Sebastian Faulks, *Birdsong*, *Vintage*, 2012

William Brodric, *A Whispered Name*, *Abacus* (2 July 2009)

14569.3602 **T.R.P.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

H. Berressem

Pynchon has finally become readable! In this seminar, we will look in detail at those of Pynchon's novels that belong to the group of 'readable Pynchon;' *Vineland* (1984), *Inherent Vice* (2004) (as well as the movie version from 2015), and *Bleeding Edge* (2014). The idea is to extract from these novels some of the poetological, political and conceptual leitmotifs that structure Pynchon's work. To isolate these strands will allow one to read those of his novels that are often considered to be unreadable.

10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

14569.3603

Masculinities in the Media

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30

B. Neumeier

This course will focus on de- and reconstructions of masculinity in recent film and television formats, taking into consideration movies pertaining to the action and war genres (*Skyfall*; *Inglorious Basterds*), the thriller (*Shutter Island*, *Zero Dark Thirty*), science fiction (*Independence Day*, *Avatar*), as well as romance (*Mr. And Mrs. Smith*, *Wedding Crashers*) and comedy (*Rush Hour*, *That's My Boy*) and television series (from *Breaking Bad*, *Dexter*, *Homeland*, and *House of Cards to Two* and *a Half Men*, *The Big Bang Theory*, and *Looking*).

10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

Der Kurs findet in Raum S218 (Container C1) statt.

14569.3604

Speculative Fictions: Fantasy, Horror, Gothic, Fairy Tale

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

B. Neumeier

This course delineates the difference between the modes and genres of the fantastic, the Gothic, horror and fairy tales, drawing on examples from both classic and contemporary novels, short stories, films, and TV shows.

The regular sessions take place from October through December. In January, students are given time to prepare a paper to present at a student conference on Friday, February 12th, 2016, 10am-6pm. Attendance of the conference is mandatory for all participants.

During the writing period in January, special office hours will be held (Beate Neumeier/Laura von Czarnowsky) to discuss the progress of papers. The deadline for the conference papers is February 12th, 2016. Due to the nature of the course, no extensions will be granted.

After the conference, students get an additional two weeks to edit their papers according to the feedback provided during the conference.

10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

14569.3605

Narrativization, Patterned Structures, and (Dis-)Orientation in Anglophone Literatures

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S22

H. Antor

In this seminar we will look at literature and narrative as human cognitive tools for patterning the world and as instruments for the construction and negotiation of orientation in a complex and contingent environment. We will read texts from various anglophone world regions and analyze how human narrative pattern-building processes are both used and critically discussed in them. Our approach will use important concepts from interdisciplinary research on narrative based on literary studies, cognitive psychology, evolutionary theory and postcolonial studies. In preparation for the seminar, students should read the following texts: Graham Swift, *Waterland* (1983); Ian McEwan, *Black Dogs* (1992); Guy Vanderhaeghe, *The Last Crossing* (2002); Rudy Wiebe, *A Discovery of Strangers* (1994), Richard Flanagan, *The Sound of One Hand Clapping* (1997); William Shakespeare, "Sonnet 30".

Requirements: active and regular participation, oral presentation, written paper (schriftliche Hausarbeit).

10 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

14595.2410

Bilder und Geschichte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205

C. Wilfert

Bildliche Darstellungen von historischen Ereignissen, Personen, Orten etc. prägen in besonderem Maße unsere Vorstellungen von der Vergangenheit. Laut Gerhard Paul sind Bilder „nicht nur ein Medium, mit und in dem Politik, Kultur und Werbung gemacht wird, sondern auch der Stoff, in dem sich unser Bild von der Vergangenheit formt, Geschichte entsteht" (Paul 2008, S. 27).

In diesem Arbeitskurs werden wir das Verhältnis von "äußeren" Bildern (d.h. Bilder von historischen Ereignissen und Personen, die uns auf Zeitschriftencovern, in Fernsehdokumentationen, in Fach- und Schulbüchern, Ausstellungen und Werbeplakaten begegneten) und "inneren" Bildern (individuelle mentale Vorstellungen zur Vergangenheit) zunächst aus theoretischer Sicht in den Blick nehmen. Im Anschluss daran ist eine betreute Projektphase vorgesehen, im Rahmen derer Sie in Arbeitsgruppen selbständig kleinere Untersuchungen zur Thematik durchführen. Diese Projekte werden abschließend im Seminar präsentiert und diskutiert.

Veranstaltung im Master of Education, Lernbereich Natur- und Gesellschaftswissenschaften, Anmeldung über KLIPS 2.0.

Gerald Hüther: Die Macht der inneren Bilder. Wie Visionen das Gehirn, den Menschen und die Welt verändern. 8. Aufl., Göttingen 2014.

Gerhard Paul: Das Jahrhundert der Bilder. Die visuelle Geschichte und der Bilderkanon des kulturellen Gedächtnisses. In: Ders. (Hrsg.): Das Jahrhundert der Bilder. 2 Bde., Bonn 2008.

Bernd Roeck: Gefühlte Geschichte. In: Recherche 2 (2008). Online unter: <http://www.recherche-online.net/bernd-roeck.html> (29.06.2015).

Rolf Schörken: Historische Imagination und Geschichtsdidaktik. Paderborn u.a. 1994.

14595.4204 NS-Propaganda-Filme. Riefenstahl - Goebbels - Harlan (K)

4 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 20, 103 Philosophikum, 3.229

G. Wollstein

NS-Minister Goebbels versuchte, mit „seiner“ Propaganda dem Großdeutschen Reich zur Weltherrschaft zu verhelfen. Hierbei sollte jene friedliche und auf Menschenrechte gestützte Zivilgesellschaft, die im 19. Jahrhundert mühsam entwickelt worden war, in Europa und weltweit diskreditiert und zerstört werden. Stattdessen säten die Akteure des „Dritten Reichs“ Hass, Krieg und Vernichtung. Goebbels setzte hierbei als herausragender Experte in starkem Maße auf die immense Suggestionskraft von Bildern und besonders von Filmen und nutzte diese zur Vorbereitung eines weiteren Weltkrieges, der die Ergebnisse des Ersten Weltkrieges revidieren sollte. Er gestaltete besonders wirkungsmächtig erscheinende Filme selbst mit, und seine Star-Regisseure wie Riefenstahl oder Harlan schlugen mit vermeintlich „nüchternen“ Dokumentationen wie mit aufwühlenden „Unterhaltungs“-Filmen ein Riesenpublikum in ihren Bann. Nicht zuletzt diese innovativen Propaganda-Virtuosen waren mit am Werk, als Alt-Europa weithin in Trümmer gelegt wurde. (Der elementar wichtige Sektor der NS-Propaganda gegen Juden bleibt einem eigene Seminar vorbehalten.) Gegen ein solches Desaster scheint das Europa des 21. Jahrhunderts gefeit zu sein, eine Rückkehr von Gewalt und Menschheitsverbrechen zumindest nach Mitteleuropa scheint kaum denkbar. Doch bleiben wir gerade in der unmittelbaren Gegenwart konfrontiert mit einer scheinbar unheimlich "gut" funktionierenden „neuerlichen“ Propaganda, die beispielsweise in Nahost, Moskau oder Peking häufig wie eine Wiederaufnahme oder ein Plagiat der seinerzeitigen Ideologie und Volksverhetzung durch Goebbels und seine Helfer aussieht. Wir sollten uns wappnen, indem wir lernen, das Infame dieser Propaganda mit deren stereotypen Grundregeln und Tricks zu erkennen.

Zu Beginn des Semesters wird eine Auswahl von Filmen vorgelegt und besprochen um die Filme:

Zu Beginn des Semesters wird eine Auswahl von Filmen vorgelegt und besprochen um die Filme:

- 1) Triumph des Willens. 1935. R.: L. Riefenstahl.
- 2) Olympia 1: Fest der Völker. Regie Leni Riefenstahl. D 1936. 2: Fest der Schönheit. D 1938.
- 3) Heimkehr. Regie Gustav Ucicky. D 1941. 80 Min.
- 4) Der Feldzug in Polen. R. Fritz Hippler. D 1939/40.
- 5) Das Wunschkonzert. Regie Eduard von Borsody. D 1940.
- 6) Die Goldene Stadt. R: Veit Harlan. D 1941/42.
- 7) Ohm Krüger. Deutschland 1941. R. Hans Steinhoff.
- 8) Der große König. R. Veit Harlan. D 1942.

Ergänzende/alternative Filme

Sieg des Glaubens. 1933. Leni Riefenstahl.

Tag der Freiheit! – Unsere Wehrmacht. 1935. Riefenstahl. 1935. 28 Min. ///Wochenschauen 1. 2. u.2. 7. 1943, 3. 1. 1945 20 Min., Festliches Nürnberg, 1937; 50. Geburtstag Hitlers (20. 04. 1939); Sieg im Westen. 1941. R.: Svend Noldan.

- Flüchtlinge. 1933. R.: Gustav Ucicky.
- Der alte und der junge König. 1935 R.: Hans Steinhoff.
- Robert Koch. Der Bekämpfer des Todes. 1939. R.: Hans Steinhoff.
- Menschen im Sturm. 1941. R.: Fritz Peter.
- Die große Liebe. Regie Rolf Hansen 1942.
- Kolberg. 1943/45. R.: Veit Harlan. (Durchhalte-Propaganda) (79)
- Leni Riefenstahl – Hitlers nützliche Idole. Dok. 2007
- Die Macht der Bilder: Leni Riefenstahl. Dok. 1992/93
- Harlan – Im Schatten von Jud Süß. Dok. 2009

Nr	Name	Vorname																
1:	Bücker	Bea																
2:	Celkova	Lydia																
3:	Dack	Sebastian																
4:	Esch	Walter																
5:	Esser	Diana																
6:	Hesse	Sebastian																
7:	Holz	Walter																
8:	Hopp	Christian																
9:	Hopp	Stefan																
10:	Kilkowski	Wojas																
11:	Picks	Robin																
12:	Reich	Julien																
13:	Sauer	Karl																
14:	Schm	Martin																
15:	Schw	Wera																
16:	Steltz	Svenja																
17:	Uslu	Büsra																
18:	Wend	Christopher																

In den jeweiligen Sitzungen wird ungekürzt ein Film gezeigt, nach kurzer Pause folgen

wissenschaftliche Aufarbeitung und Diskussion.
 Burleigh, Michael: Die Zeit des Nationalsozialismus. Frankfurt 2000.

Thamer, Hans Ulrich: Verführung und Gewalt. Deutschland 1933 - 1945. Berlin 1986.

Longerich, Peter: Nationalsozialistische Propaganda, in: Bracher/Funke/Jacobsen: Deutschland 1933-1945, S. 291 - 330.

Schieder, Wolfgang, Dipper, Christof: Propaganda, in: Brunner, Otto, Conze, Werner, Koselleck, Reinhart (Hg.): Geschichtliche Grundbegriffe 5, Stuttgart 1984, S. 69 - 112.

Schoenberner, Gerhard: Ideologie und Propaganda im NS-Film: Von der Eroberung der Studios zur Manipulation ihrer Objekte, in: Jung, Uli (Hg.): Der deutsche Film. Trier 1993, S. 91 - 110.

Welch, D.: Propaganda and the German Cinema 1933 - 1945. Oxford 1983.

Drewniak, B.: Der deutsche Film 1938 - 1945. Düsseldorf 1987.

Prinzler, Helmut: Geschichte des deutschen Films, Stuttgart/Weimar 1993, S. 119 - 170.

Jacobsen, Wolfgang, Kaes, Anton, Prinzler, Hans Helmut: Geschichte des deutschen Films. Stuttgart 1993, S. 119-170.

Kanzog, Klaus: „Staatspolitisch besonders wertvoll“. Ein Handbuch zu 30 deutschen Spielfilmen der Jahre 1934 – 1945. München 1994.

Toeplitz, Jerzy: Der Film des Dritten Reiches während des Krieges, in: ders. (Hg.): Geschichte des Films, Bd. 3, 1933 - 1939, S. 250 – 286, Bd. 4, 1939 - 1945, S. 214 – 248, München 1983.

Werner Faulstich: Filmgeschichte. Fink, Paderborn 2005

Peter Longerich: Goebbels. Biographie. München 2010

Trimborn, Jürgen: Riefenstahl: Eine deutsche Karriere. Berlin 2003.

Ingrid Buchloh: Veit Harlan – Goebbels' Starregisseur . Paderborn 2010

Knopp, Daniel: NS-Filmpropaganda. Wunschbild und Feindbild in Leni Riefenstahls „Triumph des Willens“ und Veit Harlans „Jud Süß“. Marburg 2004.

Quanz, Constanze: Der Film als Propagandainstrument Joseph Goebbels`. Köln 2000.

D i p l o m M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

H a u p t s t u d i u m

S e m i n a r e A l l g e m e i n e M K W

14569.3501 **American Social Fiction: Howells, Dreiser, Wharton (LA)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

T.Höss

At the turn of the century, America is proud of its self-made men but ashamed of its parvenus, celebrating its booming economy but deploring its shallow materialism. The contradictions of the American Dream become glaringly obvious in the Gilded Age (1865-1901), when processes of modernization call into question traditional ideas about class and status, money and morals, love, sex and the marriage market. How do American writers react to social change? This course offers sociological readings of three masterworks of American Realism and Naturalism, William Dean Howells's *The Rise of Silas Lapham* (1885), Theodore Dreiser's *Sister Carrie* (1900) and Edith Wharton's retrospect *The Age of Innocence* (1920). In class, I will refer to the Penguin Classics editions of these novels. You may use other editions, but this could make it difficult to participate in discussions. We will study these novels in their chronological order; please start reading soon. 2 Plätze freigehalten für KLIPS 2.0

Dreiser, Theodore. *Sister Carrie*. London: Penguin, 1995. ISBN-13: 978-0140188288

Howells, William Dean. *The Rise of Silas Lapham*. London: Penguin, 1983. ISBN-13: 978-0140390308

Wharton, Edith. *The Age of Innocence*. London: Penguin, 1996. ISBN-13: 978-0140189704

V o r l e s u n g e n

I N S T I T U T F Ü R U R - U N D F R Ü H G E S C H I C H T E

A l l g e m e i n e U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e

14448.0000 Einführung in die Ur- und Frühgeschichte

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 20.10.2015

A. Zimmermann

PLiteratur D. L. Clarke, Analytical Archaeology (London 1968). Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959). ----Kopierexemplar im HiWi-Zimmer erhältlich. Eggert, Manfred K.H., Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen 2000). O. Montelius, Die älteren Kulturperioden im Orient und in Europa, 1: Die [typologische] Methode (Stockholm 1903). [Kopiervorlage] Colin Renfrew / Paul Bahn, Archaeology. Theories, Methods and Practice (1991). ---Seitenangaben beziehen sich auf: C. Renfrew / Paul Bahn, Basiswissen Archäologie (London 2007). A. Zimmermann, Spuren der Ideengeschichte in der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie Deutschlands. In: J. Eckert / U. Eisenhauer / A. Zimmermann (Hrsg.), Archäologische Perspektiven. Analysen und Interpretationen im Wandel. Festschrift für Jens Lüning zum 65. Geburtstag (Rahden/Westf. 2003) 3-17. [Kopiervorlage] Programm Proseminar "Einführung in die Ur- und Frühgeschichte" WiSe 2015/16; Dozent: A. Zimmermann	
20.10.2015	Einführung
27.10.2015	Vorlesung: Vom Paläolithikum bis zur Entstehung des Neolithikums
Lektüresitzung: Quellenkunde und Fragestellungen	
03.11.2015	Fragestellungen
03.11.2015	Funde: Das Konzept des "Typs" - Montelius 1903; D.L.Clarke 1968, 189-191 sowie 37
03.11.2015	Aussagepotential von Befunden (Grab, Hort, Siedlungsbefunde): Eggers 1959, 264-268; Eggert 2001, 57-82.
03.11.2015	Andere Arten von Befunden: Eggert 2001, 56 f., 82-99.
10.11.2015	fällt aus
17.11.2015	Wiederholungsfragen: Paläolith. bis Entstehung Neol; Vorlesung: Neolithikum
24.11.2015	fällt aus
01.12.2015	Taphonomie und Formationsprozesse: Renfrew / Bahn 2009, 37-58.
01.12.2015	Soziale Archäologie: Renfrew / Bahn 2009, 129-162.
08.12.2015	Wiederholungsfragen zum Neolithikum; Vorlesung: Bronze und Eisenzeit
15.12.2015	Umwelt und Ernährung: Renfrew / Bahn 2009, 163-194.
15.12.2015	Technik, Tausch und Handel: Renfrew / Bahn 2009, 195-219.
22.12.2015	Wiederholungsfragen zu Bronze- und Eisenzeit; Vorlesung: Von der Römischen Kaiserzeit bis zur Gegenwart

12.01.2016	Wiederholungsfragen Mittelalter und Neuzeit
12.01.2016	Kognitive Archäologie und Anthropologie: Renfrew / Bahn 2009, 220-247.
Forschungsgeschichte	
19.01.2016	Das Dreiperiodensystem: Eggers 32-52, Eggert 31-45.
19.01.2016	Das Alter der Menschheit und die interne Chronologie des Mittel- und Jungpaläolithikums (Lartet, Gabriel de Mortillet, Breuil): Eggers 53-73.
26.01.2016	Kossinna und die "ethnische Deutung", Schuchhardt und das "Pfostenloch": Eggers 199-254
26.01.2016	Erklärungsansätze für kulturellen Wandel: Renfrew / Bahn 2009, 248-269; Ideengeschichte: Zimmermann 2003, 3-17.
02.02.2016	Wiederholung
09.02.2016	Klausur

14448.0001 Einführung in die Naturwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 26.10.2015

T. Frank
N. Nolde
A. Röpke
B. Weninger

Die Organisation des Seminars hat dankenswerter Weise Dr. Frank übernommen.

Bitte richten Sie alle das Seminar betreffenden Anfragen an tfrank@uni-koeln.de!

Im Seminar "Einführung Naturwissenschaften in der Archäologie" werden - in jeweils drei Doppelstunden - die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Archäobotanik, der 14C-Datierung, der Archäozoologie sowie der Dendrochronologie behandelt, mit dem Schwerpunkt auf der Anwendung dieser Methoden in der Ur- und Frühgeschichte. In einer weiteren Doppelstunde wird die Klausur geschrieben.

BA/MA-Studierende: Für die "Aktive Teilnahme" (regelmäßige Anwesenheit und ein Stundenprotokoll) gibt es zwei Credit Points. Die Studierenden, die Credit Points für die "Sammelklausur" benötigen, müssen am Ende des Semesters eine Klausur schreiben. Diese ist in diesem Semester von der Klausur im Seminar "Einführung in die Ur- und Frühgeschichte" getrennt.

Magister-Studierende: Sollten noch Studierende nach der alten MPO an diesem Teil des Proseminars teilnehmen, so wird für diese Gruppe das Proseminar (neben der regelmäßigen Teilnahme) mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen, in der je 5 Fragen zur Archäobotanik, der 14C-Datierung und der Dendrochronologie sowie eine Frage zur Archäozoologie gestellt werden.

Die Aufteilung der Veranstaltungstermine auf die verschiedenen Themenbereiche ist wie folgt:

14-C / Dr. Weninger:

Dendrochronologie / Dr. Frank:

Archäobotanik / Dr. Röpke:

Archäozoologie / Dr. des. Nolde:

KLAUSUR: _____ (Nur für M.A.-Studierende nach alter MPO)

Die Veranstaltung fällt an folgenden Tagen aus: 28. Dezember 2015; 04. Januar 2016

14448.0002 Methodenlehre für Archäologen
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 26.10.2015 A. Zimmermann
 In dieser Lehrveranstaltung werden vier Themenkomplexe besprochen:

1. Theorie- und Forschungsgeschichte
2. Hermeneutische Methodik (erweitert) nach J. G. Droysen (1882)
3. Synchrone Analyse des Systems von Kultur und Natur des Menschen in Phasen des Gleichgewichts
- 4a. Diachroner Vergleich von Entwicklungen in Zeiträumen mittlerer Dauer
- 4b. Diachroner Vergleich von Entwicklungen in Zeiträumen langer Dauer

144480220 Übung zur Feldprospektion
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 4
 14.3.2016 - 17.3.2016, Block S. Scharl
 Der Termin ist vorläufig, der endgültige Termin wird noch bekannt gegeben.
 Eine Vorbesprechung findet am Ende des Semesters statt.

Ä l t e r e S t e i n z e i t e n

14448.0100 Einführung in die eiszeitliche Wandkunst Südwesteuropas
 2 SWS; Vorlesung
 Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 21.10.2015 G. Weniger

14448.0200 Die Variabilität adaptiver Systeme im frühen Jungpaläolithikum Europas
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 26.10.2015 G. Bataille
Y. Tafelmaier

14448.0300 Korrelation von Geoarchiven, Höhlen- und Freilandfundstellen
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 13
 Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 28.10.2015, nicht am 11.11.2015 T. Hauck
M. Kehl
 Termin und Ort: Mittwoch, 12:00-13:30 in der Otto-Fischer-Str. 4. 1. Etage, Raum Ü4S (Südbau der Geographie am Bahnhof Süd)

Themen und Ablauf des Seminars

Datum	Thema	Name
28.10.2015	Vorbesprechung	Thomas Hauck, Martin Kehl
04.11.2015	Geoarchive als Dokumente des letztglazialen Klima- und Vegetationswandels	Martin Kehl
11.11.2015	Seminar fällt aus	
18.11.2015	Höhlenstratigraphie und Chronologie des Paläolithikums in Mitteleuropa	Thomas Hauck
25.11.2015	Detektion von stratigraphischen	

	Diskontinuitäten in archäologischen Sequenzen	
02.12.2015	Datierung von Freiland- und Höhlenfundstellen radiometrische (¹⁴ C und U/Th) und dosimetrische Verfahren	
08.12.2015	Geomorphodynamische Prozesse der Sedimentbildung und -umlagerung im Freiland oder Paläoumweltrekonstruktion aus archäologischen Fundstellen 1: Mikrofaunistische Analysen	
16.12.2015	Prozesse der Sedimentbildung und diagenetische Veränderungen in Höhlen	Thomas Wolter
23.12.2015	Seminar fällt aus	
06.01.2016	Paläoumweltrekonstruktion aus archäologischen Fundstellen 2: Paläobotanische Analysen	Maria Domnina
13.01.2016	Zur Korrelation von Geoarchiven und mittel- bis jungpaläolithischen Fundstellen	Kira Dähling
20.01.2016	Möglichkeiten der Korrelation von Fundschichten in Höhlen und im Freiland	Michèle Keller
27.01.2016	Fundstellen und ihr Einzugsgebiet: Site catchment Analyse mittels Geographischer Informationssysteme	Johanna Dreier
03.02.2016	Vektoren der Ausbreitung des anatomisch modernen Menschen in Europa	
09.02.2016	Exkursion	

J ü n g e r e S t e i n z e i t e n

14448.0101 Das Neolithikum von 5000 bis 2000 v. Chr.

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 22.10.2015

A. Zimmermann

14448.0201 Die Nutzung der Mittelmeerinseln im diachronen- und im Kultur-Vergleich

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 901 Container C1, S217, ab 21.10.2015

A. Zimmermann

Pflichtlektüre: H. Dawson, Mediterranean Voyages. The Archaeology of Island Colonisation and Abandonment (Walnut Creek CA 2014). [Online-Ressource UB]

Referate:

25.11.2015	Fällt aus wg Tagung Mainz Sprache Genetik	
02.12.2015	Neolithikum in der Ägäis	Neolithikum in der Adria ,

	- Tom Noack	Sardinien und Korsika - Jaqueline Muhlack
09.12.2015	Zypern - Sina Lehnig	Malta - Florian Michalzik
16.12.2015	BZ in der Ägäis - Christoph Gros	Archaik bis Hellenismus - Diane Kieren
13.01.2016	Adria und Inseln rund um Italien in der BZ - Melanie-Larissa Peter	Adria und Inseln rund um Italien in der EZ - Annika Skolik
20.01.2016	Sardinien - Julian Böke	Korsika - Janine Traber
27.01.2016	Balearen - Femke Schnells	Kleine Inseln vor Nordafrika + Lampedusa - Iris Borges Teixeira
03.02.2016	Südsee - Simon Kellers	Aleuten - Kacper Zapert
10.02.2016	Kanarische Inseln - Miriam Meinhold	Karibische Inseln - NN
10.02.2016	Zusammenfassung	
	Henning Hundsdoerfer	xxx
	Nina Elsebrock	Besiedlung Amerikas
	Tamara Ruske	Besiedlung Australiens

Bitte beachten Sie die Raumänderung:

Die Veranstaltung wird nicht, wie angekündigt in S 63, sondern in S 217 im Container 1 stattfinden!

14448.0202 Bestimmungskurs neolithische Steinartefakte
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 26.10.2015

S.Scharl

M e t a l l z e i t e n

14448.0102 Ägäische Bronzezeit

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 29.10.2015

T.Kienlin

14448.0203 Die Ägäische Bronzezeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 30.10.2015

T.Kienlin

14448.0204 Formenkunde: Bronzezeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 22.10.2015

T.Kienlin

14448.0205 Theorie in der Archäologie: Emotionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 28.10.2015

T.Kienlin

14448.0400 Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

Die Veranstaltung findet im Institut statt. Tag und Uhrzeit nach Vereinbarung.

T.Kienlin

F r ü h g e s c h i c h t e

14448.0103 Archäologie der Karolinger- und Ottonenzeit

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab 29.10.2015

K.Platz

Veranstaltung findet in HS IV der Universität Bonn statt.

14448.0206 Methoden und Arbeitsweisen in der Praktischen Bodendenkmalpflege

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

17.2.2016 - 19.2.2016 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S12, Block

M.Trier

Der Kurs wird als Blockseminar vom 17-19.2.2016, jeweils von 14-17:30 Uhr in S 12 stattfinden.

Die Vorbesprechung (mit Referatsvergabe) findet am Freitag, den 23.10. um 14 Uhr im Seminarraum B IV statt.

14448.0207 Grundlagen und aktuelle Probleme der Frühgeschichtsforschung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab 5.11.2015

E.Pohl

Veranstaltung findet in HS IV der Universität Bonn statt.

A r c h ä o l o g i e d e r r ö m i s c h e n P r o v i n z e n (i m S t u d i e n g a n g E u r o p ä i s c h e A r c h ä o l o g i e)

U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e A f r i k a s

14448.0209 Bearbeitung afrikanischer Grabungsfunde

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 6

Mo. 12 - 13.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, ab 19.10.2015

H. Wotzka

In der Veranstaltung werden archäologische Funde (voraussichtlich eisenzeitliche Keramik aus der Demokratischen Republik Kongo) zur Vorbereitung der Auswertung und Publikation bearbeitet. Zu den anfallenden Arbeitsschritten gehören waschen, beschriften, bestimmen, sortieren, beschreiben, messen + wiegen, Datenbankaufnahme, fotografieren, zeichnen und anschleifen (inkl. Fotografie und Ansprache).

Aktive Teilnahme (2 CP) wird für regelmäßiges Erscheinen und kontinuierliche praktische Mitarbeit während der Veranstaltungstermine bescheinigt. Leistungsbescheinigungen von 4 oder 6 CP setzen Aktive Teilnahme plus erheblichen zusätzlichen Fundbearbeitungsaufwand außerhalb der Veranstaltungszeiten voraus; dabei wird der in anderen Veranstaltungen für entsprechende Referatleistungen übliche Zeitaufwand angesetzt.

Bitte die begrenzte Teilnehmerzahl und den Veranstaltungsort beachten: Forschungsstelle Afrika, Jennerstrasse 8, 50823 Köln (Ehrenfeld)!

14448.0210 Quellen zur holozänen Klimageschichte Afrikas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 21.10.2015

B. Weninger
H. Wotzka

Lektüre-Seminar zur Klima-, Vegetations- und Umweltgeschichte Afrikas (Schwerpunkt Zentralafrika) während der vergangenen 12.000 Jahre. Vorab festgelegte jüngere Publikationen zur Paläoklimatologie, Pollenanalyse, Isotopenanalyse, Archäobotanik, Geomorphologie und anderen einschlägigen Forschungen werden gemeinsam intensiv gelesen und erörtert.

CP-Gutschriften

3 CP für Studienleistungen (ehemals Aktive Teilnahme) erfordern vorbereitende Lektüre und mündliche Beteiligung während der gesamten Vorlesungszeit sowie eine schriftliche deutsche Zusammenfassung eines der unten genannten englischsprachigen Texte im Umfang von drei A4-Seiten (in Papierform; spätester Abgabetermin ist der 10.02.2016). Bitte den hohen Zeitaufwand von mindestens ca. 4 Stunden pro Woche beachten!

6 CP für Studienleistungen plus 30-minütiges Referat mit Thesenpapier (drei Seiten; für alle Teilnehmer zu kopieren) und kleiner schriftlicher Ausarbeitung (fünf Seiten). Bitte rechtzeitig Referatbetreuungs-Gespräche vereinbaren. Alle Referatmaterialien sind eine Woche vor dem Termin vorzulegen. Spätester Abgabetermin für die schriftliche Ausarbeitung ist der 10.02.2016.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch.

Semesterprogramm (kurzfristige Änderungen möglich)

1	21.10.15	Technisches – Einführung	BW &HPW
2	28.10.15	Kilimandscharo (Thompson et al. 2002)	alle
3	04.11.15	Die sogenannte African Humid Period (deMenocal et al. 2000)	alle
4	11.11.15	Die Wüstenseen von Ounianga, Tschad (Kröpelin et al. 2008)	Andreas Krause
5	18.11.15	Geoarchäologische Erkenntnisse zur Ostsahara (Kuper & Kröpelin 2006)	Nadine Quentin
6	25.11.15	Radiokarbondatierungen, Siedlungsintensität und Klimawandel (Riemer 2005)	alle

7	02.12.15	Klimatischer Wandel und Demographie in der Sahara (Manning & Timpson 2014)	Nina Elsebrock
8	09.12.15	Klima und Bevölkerungen in den nördlichen Tropen (Maley & Vernet 2015)	Julian Herrmann
9	16.12.15	Die Lücke im westafrikanischen Regenwald (Salzmann & Hoelzmann 2005)	Alexander Schiersch
10	13.01.16	Die 'Regenwaldkrise' des ersten vorchristlichen Jahrtausends (Ngomanda et al. 2009)	Jana Wertz
11	20.01.16	Niederschlagsvariabilität in Zentralafrika (Itambi et al. 2010)	Jessica Langen
12	27.01.16	Isotopenanalysen zum Landschaftswandel in Zentralafrika (Runge 2002)	Dominik Nattmann
13	03.02.16	Subrezente Dürren in Ostafrika (Bessem's et al. 2007)	Marcel Schemmel
14	10.02.16	Klimaoszillationen und soziopolitische Umbrüche in Ost- und Südafrika (Holmgren & Öberg 2006)	Jana-Berenice Bauer

Bayon, Germain, Bernard Dennielou, Joël Etoubleau et al.

2012 Intensifying weathering and land use in Iron Age Central Africa. *Science* 335 no. 6073, 9 March 2012: 1219–1222.

Bessem's, Ilse, Dirk Verschuren, James M. Russell et al.

2007 Palaeolimnological evidence for widespread late 18th century drought across equatorial East Africa. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 259: 107–120.

Bostoen, Koen, Rebecca Grollemund & Joseph Koni Muluwa

2013 Climate-induced vegetation dynamics and the Bantu Expansion: Evidence from Bantu names for pioneer trees (*Elaeis guineensis*, *Canarium schweinfurthii*, and *Musanga cecropioides*). *Comptes Rendus Geoscience* 345: 336–349.

Bostoen, Koen, Bernard Clist, Charles Doumenge et al.

2015 Middle to late Holocene paleoclimatic change and the early Bantu Expansion in the rain forests of western Central Africa. *Current Anthropology* 56: 354–384.

Bubenzer, Olaf & Heiko Riemer

2007 Holocene climatic change and human settlement between the Central Sahara and the Nile Valley: archaeological and geomorphological results. *Geoarchaeology* 22(6): 607–620.

Collins, James A., Enno Schefuß, David Heslop et al.

2011 Interhemispheric symmetry of the tropical African rainbelt over the past 23,000 years. *Nature Geoscience* 4: 42–45.

deMenocal, Peter, Joseph Ortiz, Tom Guilderson et al.

2000 Abrupt onset and termination of the African Humid Period: rapid climate responses to gradual insolation forcing. *Quaternary Science Reviews* 19: 347–361.

Douglass, Kristina & Jens Zinke

2015 Forging ahead by land and by sea: Archaeology and paleoclimate reconstruction in Madagascar. *The African Archaeological Review* 32: 167–299.

Gatto, Maria Carmela & Andrea Zerboni

2015 Holocene supra-regional environmental changes as trigger for major socio-cultural processes in northeastern Africa and the Sahara. *The African Archaeological Review* 32: 301–333.

Holmgren, Karin & Helena Öberg

2006 Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development. *Environment, Development and Sustainability* 8: 185–195.

Itambi, A.C., T. von Dobeneck & A. T. Adegbe

2010 Millennial-scale precipitation changes over Central Africa during the late Quaternary and Holocene: Evidence in sediments from the Gulf of Guinea. *Journal of Quaternary Science* 25: 267–297.

Johnson, Thomas C., Erik T. Brown, James McManus & et al.

2002 A high-resolution paleoclimate record spanning the past 25,000 years in southern East Africa. *Science* 296: 113–114.

Kröpelin, Stefan

2005 The geomorphological and palaeoclimatic framework of prehistoric occupation in the Wadi Bakht area. In: Jörg Linstädter (Hrsg.), *Landschaftsarchäologie einer Siedlungskammer im Gifl Kebir*. *Africa Praehistorica* 18 (Köln: Heinrich-Barth-Institut) 51–65.

Kröpelin, Stefan & Rudolph Kuper

2007 Holozäner Klimawandel und Besiedlungsgeschichte der östlichen Sahara. *Geographische Rundschau* 59(4), April 2007: 22–29.

Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al.

2008 Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. *Science* 320: 765–768

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin

2006 Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. *Science* 313 (August 2006): 803–807.

Linstädter, Jörg & Stefan Kröpelin

2004 Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gifl Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. *Geoarchaeology* 19(8): 753–778.

Maley, Jean

2002 A catastrophic destruction of African forests about 2,500 years ago still exerts a major influence on present vegetation formations. *IDS Bulletin* 33: 13–30.

Maley, Jean & Robert Vernet

2015 Populations and climatic evolution in north tropical Africa from the end of the Neolithic to the dawn of the modern era. *The African Archaeological Review* 32: 179–232.

Manning, Katie & Adrian Timpson

2014 The demographic response to Holocene climate change in the Sahara. *Quaternary Science Reviews* 101: 28–35.

Ngomanda, Alfred, Katharina Neumann, Astrid Schweizer & Jean Maley

2009 Seasonality change and the third millennium BP rainforest crisis in southern Cameroon (Central Africa). *Quaternary Research* 71: 307–318.

Nguetsop, Victor François, Simone Servant-Vildary & Michel Servant

2004 Late Holocene climatic changes in west Africa: a high resolution diatom record from equatorial Cameroon. *Quaternary Science Reviews* 23(5–6): 591–609.

Nicoll, Kathleen

2001 Radiocarbon chronologies for prehistoric human occupation and hydroclimatic change in Egypt and northern Sudan. *Geoarchaeology* 16(1): 47–64.

Nicoll, Kathleen

2004 Recent environmental change and prehistoric human activity in Egypt and Northern Sudan. *Quaternary Science Reviews* 23: 561–580.

Nicholson, Sharon E.

2000 The nature of rainfall variability over Africa on time scales of decades to millennia. In: Global and Planetary Change 26: 137–158.

Nicholson, Sharon E.

2001 A semi-quantitative, regional precipitation data set for studying African climates of the nineteenth century, Part I. Overview of the data set. Climatic Change 50: 317–353.

Osborne, Anne H, Drek Vance, Eelco J. Rohling et al.

2008 A humid corridor across the Sahara for the migration of early modern humans out of Africa 120,000 years ago. PNAS 105(43): 16444–16447.

Riemer, Heiko

2005 Archaeology and environment of the Western Desert of Egypt: ¹⁴C-based human occupation history as an archive for Holocene palaeoclimatic reconstruction. In: A. A. Youssef El-Sayed (ed.), Geology of the Tethys, Proceedings of the First International Conference on the Geology of the Tethys, Cairo University, November 2005 (Cairo University: Geology Department) 553–564.

Runge, Jürgen

2002 Holocene landscape history and palaeohydrology evidenced by stable carbon isotope (delta ¹³C) analysis of alluvial sediments in the Mbari valley (5°N/23°E), Central African Republic. Catena 48: 67–87.

Runge, Jürgen

2002 Wie alt ist der Regenwald? Umweltgeschichtliche Forschungen im Kongobecken Zentralafrikas. Forschung Frankfurt 1-2/2002: 22-29.

Runge, Jürgen

2006 Eiszeit im tropischen Regenwald: Der ewige Wald – eine Legende? Festgehalten über Jahrtausende: Umweltarchive in Süd-Kamerun. Forschung Frankfurt 2–3/2006: 34–37.

Russell, James M., Thomas C. Johnson, Kerry R. Kelts, Tine Lærdal & Michael R. Talbot

2003 An 11000-year lithostratigraphic and paleohydrologic record from Equatorial Africa: Lake Edward, Uganda–Congo. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 193: 25–49.

Salzmann, Ulrich & Phillip Hoelzmann

2005 The Dahomey Gap: an abrupt climatically induced rain forest fragmentation in West Africa during the late Holocene. *The Holocene* 15(2): 190–199.

Sereno, Paul C., Elena A. A. Garcea, Hélène Jousse & et al.

2008 Lakeside cemeteries in the Sahara: 5000 years of Holocene population and environmental change. *PLoS ONE* 3 (2008), e2995. [<http://dx.doi.org/10.1371/journal.pone.0002995>].

Shanahan, Timothy M., Nicholas P.M. McKay, Konrad A. Hughen et al.

2015 The time-transgressive termination of the African Humid Period. *Nature Geoscience* 8: 140–144.

Thompson, Lonnie G., Ellen Mosley-Thompson, Mary E. Davids et al.

2002 Kilimanjaro ice core records: evidence of Holocene climate change in tropical Africa. *Science* 298: 589–591.

Verschuren, Dirk

2004 Decadal and century-scale climate variability in tropical Africa during the past 2000 years. In: R. W. Battarbee et al. (eds.), *Past climate variability through Europe and Africa* (Dordrecht: Kluwer Academic) 139–158.

14448.0211 **Reconstructing Palaeoenvironments**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, ab 27.10.2015

Please note the following changes: This course will be taught jointly by Prof. Olaf Bubenzer and Prof. Hans-Peter Wotzka, each Tuesday afternoon, 16:00 to 17:30 hrs. (Computer Room, Südbau Geographie, 2nd floor; first session: 27 October).

H. Wotzka

Type of course: Literature-based seminar.

Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.

Potential participants: All CEA students; vacant places may be taken by non-CEA students.

Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geoarchaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geomorphological developments are taken into account, along with the histories of climate and vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geosciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geoscientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeoenvironmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeoenvironmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Credit Points: Accounting depends on the various coexistent study regulations as relevant for each individual student.

- All students registered for this seminar need to fulfill the requirements for the minimum assignment of 3 CP (or 2 CP, see below). These comprise (1) continual reading in preparation for, and active debating during, each session; (2) submission of a written paper (max. 5 pages) summarising the subject matter and results of the literature assigned for one specific seminar session; and (3) a 10-minute oral class paper addressing the most critical aspects of these topics, accompanied by a beamer presentation featuring important maps, figures, diagrams, and images. Written summaries and digital presentations are to be submitted two weeks ahead of the relevant session.
- For CEA students on the 'new' (2015) curriculum (Module SM 2) the 3 CP option is the only choice.
- For CEA students following the 'old' (pre-2015) curriculum (Master Module 2) the minimum assignment is 2 CP. This group will have to pass an additional written or oral 3 CP exam (graded) on either the Palaeoenvironments seminar or the Linguistic Fieldwork seminar, at their own option; creditation will thereby increase to 5 CP for the relevant seminar.
- Non-CEA students opting for 6 CP need to meet the minimum 3 CP requirements and pass an additional 3 CP written or oral exam on the Palaeoenvironments seminar.

Online-registration at KLIPS is obligatory. Please arrange early on with one of the professors (olaf.bubenzer@uni-koeln.de; hp.wotzka@uni-koeln.de) for allocation of topics and advisory talks.

Semester programme (subject to changes)

No.	Date	Topic	Presenter(s)	Supervisor
1	27 Oct.	Geoarchaeology: palaeoenvironments, archives, methods, concepts	Olaf Bubenzer	
2	03 Nov.	Palaeoenvironmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, radiocarbon dates, and stable isotopes	Hans-Peter Wotzka	
3	10 Nov.	Palaeohydrology and human migration across	Sherouk Muhammed + Duygu Sora	Olaf Bubenzer

		the Sahara during the Last Interglacial		
4	17 Nov.	Coastlines and human migration out of Africa	Zakia Ramadhani + Ntoko Mesape	Olaf Bubenzer
5	24 Nov.	Lacustrine sediments in the Central Sahara – Ounianga Kebir (Tschad)	Wilfrida Kuta	Olaf Bubenzer
6	01 Dec.	The Holocene Eastern Sahara: An Overview	Svenja Riedesel	Hans-Peter Wotzka
7	08 Dec.	Pastoral systems in the Holocene Central Sahara (Libya)	Amanda Besigirohe + Natascia Silverio	Hans-Peter Wotzka
8	15 Dec.	Landscape archaeology and rock art – Wadi Sura (Egypt)	Edengenet Zewdu Esketu	Hans-Peter Wotzka
9	22 Dec.	Reconstructing the environment of the 'West Nubian Palaeolake' (Sudan)	Sascha Esser + Norman Klahre	Hans-Peter Wotzka
10	12 Jan.	Shifting cultivation in the northern Sahel (Burkina Faso)	Silvia Nanyangwe	Hans-Peter Wotzka
11	19 Jan.	Sea level changes and human evolution in southern Africa	Damaris Burlisch + Doreh Taghavi	Olaf Bubenzer
12	26 Jan.	Adaptive Cycles (China)	Bih Emmanuella + Boncianna Nasiali	Olaf Bubenzer
13	02 Feb.	Fragile landscapes (Peru)	Niklas Fohl + Beverly Bartsch	Olaf Bubenzer
14	09 Feb.	(1) Environmental triggers for cultural processes in northern Africa (2) Geo-indicators of Iron Age land use in Central Africa	(1) Mirijam Zickel + Finn Fenske (2) Adelina Matinca + David Greven	Hans-Peter Wotzka Hans-Peter Wotzka

General reading (sorted by relevance)

Rapp, G. R. & C. L. Hill (1998) *Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation* (New Haven/London: Yale University Press).
 Goldberg, P. & R.I. Macphail (2006) *Practical and theoretical geoarchaeology* (Malden, Mass.: Blackwell).
 Brown, A.G. (1997) *Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change*. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).
 Goldberg, P. (2001) *Earth sciences and archaeology* (New York: Kluwer Acad./Plenum Publ.).
 Renfrew, Colin & Bahn, Paul (2012) *Archaeology. Theories, methods and practice* (London: Thames & Hudson).

Session-specific readings (available at ILIAS)

Session 3, 10 Nov. 2015

Coulthardt, T.J., Ramirez, J.A., Barton N., Rogerson, M. & T. Brücher (2013) Were Rivers Flowing across the Sahara During the Last Interglacial? Implications for Human Migration through Africa. PLOS ONE 8(9): e74834. DOI: 10.1371/journal.pone.0074834

Osborne, A. H., Vance, D., Rohling, E.J., Barton, N., Rogerson, M. & N. Fello (2008) A humid corridor across the Sahara for the migration of early modern humans out of Africa 120,000 years ago. PNAS 105(43): 16444–16447.

Session 4, 17 Nov. 2015

Bailey, G.N. & G.C.P. King (2011) Dynamic landscapes and human dispersal patterns: tectonics, coastlines, and the reconstruction of human habitats. Quaternary Science Reviews: 1533–1553.

Lambeck, K., Purcell, A., Flemming, N.C., Vita-Finzi, C., Alsharekh, A.M. & G.N. Bailey (2011) Sea level and shoreline reconstructions for the Red Sea: isostatic and tectonic considerations and implications for hominin migration out of Africa. Quaternary Science Reviews 30: 3542–3574.

Session 5, 24 Nov. 2015

Kröpelin, S., Verschuren, D., Lézine A.-M., Eggemont, H., Cocquyt, C., Francus, P., Cazet, J.-P., Fagot, M., Rumes, B., Russell, J.M., Darius, F., Conley, D.J., Schuster, M., von Suchodoletz, H. & D.R. Engstrom (2008) Climate-Driven Ecosystem Succession in the Sahara: The Past 6000 Years. Science 320: 765–768.

Kröpelin, S. (2007) The Saharan lakes of Ounianga Serir – a unique hydrological system. In: Bubenzer, O., Bolten, A. & F. Darius (eds.) Atlas of Cultural and Environmental Change in Arid Africa. Africa Praehistorica 21 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 54–55.

Kröpelin, S. (2007) High-resolution climate archives in the Sahara (Ounianga, Chad). In: Bubenzer, O., Bolten, A. & F. Darius (eds.) Atlas of Cultural and Environmental Change in Arid Africa. Africa Praehistorica 21 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 56–57.

Session 6, 01 Dec. 2015

Kuper, R. & S. Kröpelin (2006) Climate-Controlled Holocene Occupation in the Sahara: Motor of Africa's Evolution. Science 313: 803–807.

Kuper, R. (2006) After 5000 BC: The Libyan desert in transition. Comptes Rendus Palevol 5 (1-2): 409–419.

Bubenzer, O., Besler, H. & A. Hilgers (2007) Filling the gap: OSL data expanding 14C chronologies of Late Quaternary environmental change in the Libyan Desert. Quaternary International 175: 41–52.

Session 7, 08 Dec. 2015

Di Lernia, S., Tafuri, M.A., Gallinaro, M., Alhaique, F., Balasse, M., Cavorsi, L., Fullagra, P.d., Mercuri, A.M., Monaco, A., Perego, A. & A. Zerboni (2013) Inside the "African Cattle Complex": Animal Burials in the Holocene Central Sahara. PLOS ONE 8(2): e56879. DOI: 10.1371/journal.pone.0056879

Cancellieri, E. & S. di Lernia (2013) Re-entering the central Sahara at the onset of the Holocene: A territorial approach to early Acacus hunter-gatherers (SW Libya). Quaternary International 320: 43–62.

Session 8, 15 Dec. 2015

Riemer, H. &F. Bartz (2013) The archaeological survey: Landscape and context of Wadis Sura's rock art. In: Kuper, R., Wadi Sura – The Cave of Beasts. A rock art site in the Gilf Kebir (SW-Egypt). *Africa Praehistorica* 26 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 32–37.

Riemer H. (2013) Dating the rock art of Wadi Sura. In: Kuper, R., Wadi Sura – The Cave of Beasts. A rock art site in the Gilf Kebir (SW-Egypt). *Africa Praehistorica* 26 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 38–41.

Riemer, H. (2013) Rock shelters: Locations of rock art. In: Kuper, R., Wadi Sura – The Cave of Beasts. A rock art site in the Gilf Kebir (SW-Egypt). *Africa Praehistorica* 26 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 54–57.

Session 9, 22 Dec 2015

Hoelzmann, P., Keding, B., Berke, H., Kröpelin, S. &H.-J. Kruse (2001) Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 169: 193–217.

Kröpelin, S. (2009) Holozäne Umweltrekonstruktion und Kulturgeschichte der Sahara: Perspektiven aus der sudanesischen Wüste. *Nova Acta Leopoldina NF* 108(373): 165–191. (In German)

Session 10, 12 Jan. 2016

Höhn, A. &K. Neumann (2012) Shifting cultivation and the development of a cultural landscape during the Iron Age (0-1500 AD) in the northern Sahel of Burkina Faso, West Africa: Insights from archaeological charcoal. *Quaternary International* 249: 72–83.

Neumann, K., Bostoen, K., Höhn, A., Kahlheber, S., Ngomanda, A. &B. Tchiengué (2012) First Farmers in the Central African rainforest: A view from southern Cameroon. *Quaternary International* 249: 53–62.

Session 11, 19 Jan. 2016

Compton, J. (2011) Pleistocene sea-level fluctuations and human evolution on the southerncoastal plain of South Africa. *Quaternary Science Reviews* 73: 506–527.

Carr, A.S., Bateman, M.D., Roberts, D.L., Murray-Wallace, C.V., Jacobs, Z. &P. J. Holmes (2010) The last interglacial sea-level high stand on the southern Cape coastline of South Africa. *Quaternary Research* 73: 351–363.

Session 12, 26 Jan. 2016

Dearing, J.A. (2008) Landscape change and resilience theory: a palaeoenvironmental assessment from Yunnan, SW China. *The Holocene* 18(1): 117–127.

Dearing, J.A., Battarbee, R.W., Dikau, R., Larocque, I. &F. Oldfield (2006) Human-environment interactions: learning from the past. *Regional Environmental Change* 6(1-2): 1–16.

Session 13, 02 Feb. 2016

Mächtle, B., Unkel, I., Eitel, B., Kromer, B. &S. Schiegl (2010) Molluscs as evidence for a late Pleistocene and early Holocene humid period in the southern coastal desert of Peru (14.5°S). *Quaternary Research* 73: 39–47.

Mächtle, B. &B. Eitel (2013) Fragile landscapes, fragile civilizations – How climate determined societies in the pre-Columbian south Peruvian Andes. *Catena* 103: 62–73.

Naturwissenschaftliche Methoden

14448.0001 Einführung in die Naturwissenschaften

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 26.10.2015

T. Frank
N. Nolde
A. Röpke
B. Weninger

Die Organisation des Seminars hat dankenswerter Weise Dr. Frank übernommen.

Bitte richten Sie alle das Seminar betreffenden Anfragen an tfrank@uni-koeln.de!

Im Seminar "Einführung Naturwissenschaften in der Archäologie" werden - in jeweils drei Doppelstunden - die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Archäobotanik, der 14C-Datierung, der Archäozoologie sowie der Dendrochronologie behandelt, mit dem Schwerpunkt auf der Anwendung dieser Methoden in der Ur- und Frühgeschichte. In einer weiteren Doppelstunde wird die Klausur geschrieben.

BA/MA-Studierende: Für die "Aktive Teilnahme" (regelmäßige Anwesenheit und ein Stundenprotokoll) gibt es zwei Credit Points. Die Studierenden, die Credit Points für die "Sammelklausur" benötigen, müssen am Ende des Semesters eine Klausur schreiben. Diese ist in diesem Semester von der Klausur im Seminar "Einführung in die Ur- und Frühgeschichte" getrennt.

Magister-Studierende: Sollten noch Studierende nach der alten MPO an diesem Teil des Proseminars teilnehmen, so wird für diese Gruppe das Proseminar (neben der regelmäßigen Teilnahme) mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen, in der je 5 Fragen zur Archäobotanik, der 14C-Datierung und der Dendrochronologie sowie eine Frage zur Archäozoologie gestellt werden.

Die Aufteilung der Veranstaltungstermine auf die verschiedenen Themenbereiche ist wie folgt:

14-C / Dr. Weninger:

Dendrochronologie / Dr. Frank:

Archäobotanik / Dr. Röpke:

Archäozoologie / Dr. des. Nolde:

KLAUSUR: _____ (Nur für M.A.-Studierende nach alter MPO)

Die Veranstaltung fällt an folgenden Tagen aus: 28. Dezember 2015; 04. Januar 2016

14448.0210 Quellen zur holozänen Klimageschichte Afrikas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 21.10.2015

B. Weninger
H. Wotzka

Lektüre-Seminar zur Klima-, Vegetations- und Umweltgeschichte Afrikas (Schwerpunkt Zentralafrika) während der vergangenen 12.000 Jahre. Vorab festgelegte jüngere Publikationen zur Paläoklimatologie, Pollenanalyse, Isotopenanalyse, Archäobotanik, Geomorphologie und anderen einschlägigen Forschungen werden gemeinsam intensiv gelesen und erörtert.

CP-Gutschriften

3 CP für Studienleistungen (ehemals Aktive Teilnahme) erfordern vorbereitende Lektüre und mündliche Beteiligung während der gesamten Vorlesungszeit sowie eine schriftliche deutsche Zusammenfassung eines der unten genannten englischsprachigen Texte im Umfang von drei A4-Seiten (in Papierform; spätester Abgabetermin ist der 10.02.2016). Bitte den hohen Zeitaufwand von mindestens ca. 4 Stunden pro Woche beachten!

6 CP für Studienleistungen plus 30-minütiges Referat mit Thesenpapier (drei Seiten; für alle Teilnehmer zu kopieren) und kleiner schriftlicher Ausarbeitung (fünf Seiten). Bitte rechtzeitig Referatbetreuungs-Gespräche vereinbaren. Alle Referatmaterialien sind eine Woche vor dem Termin vorzulegen. Spätester Abgabetermin für die schriftliche Ausarbeitung ist der 10.02.2016.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch.

Semesterprogramm (kurzfristige Änderungen möglich)

1	21.10.15	Technisches – Einführung	BW &HPW
2	28.10.15	Kilimandscharo (Thompson et al. 2002)	alle
3	04.11.15	Die sogenannte African Humid Period (deMenocal et al. 2000)	alle
4	11.11.15	Die Wüstenseen von Ounianga, Tschad (Kröpelin et al. 2008)	Andreas Krause
5	18.11.15	Geoarchäologische Erkenntnisse zur Ostsahara (Kuper &Kröpelin 2006)	Nadine Quentin
6	25.11.15	Radiokarbondatierungen, Siedlungsintensität und Klimawandel (Riemer 2005)	alle
7	02.12.15	Klimatischer Wandel und Demographie in der Sahara (Manning &Timpson 2014)	Nina Elsebrock
8	09.12.15	Klima und Bevölkerungen in den nördlichen Tropen (Maley &Vernet 2015)	Julian Herrmann
9	16.12.15	Die Lücke im westafrikanischen Regenwald (Salzmann &Hoelzmann 2005)	Alexander Schiersch
10	13.01.16	Die 'Regenwaldkrise' des ersten vorchristlichen Jahrtausends (Ngomanda et al. 2009)	Jana Wertz
11	20.01.16	Niederschlagsvariabilität in Zentralafrika (Itambi et al. 2010)	Jessica Langen
12	27.01.16	Isotopenanalysen zum Landschaftswandel in Zentralafrika (Runge 2002)	Dominik Nattmann
13	03.02.16	Subrezente Dürren in Ostafrika (Bessems et al. 2007)	Marcel Schemmel
14	10.02.16	Klimaoszillationen und soziopolitische Umbrüche in Ost- und Südafrika (Holmgren &Öberg 2006)	Jana-Berenice Bauer

Bayon, Germain, Bernard Dennielou, Joël Etoubleau et al.

2012 Intensifying weathering and land use in Iron Age Central Africa. *Science* 335 no. 6073, 9 March 2012: 1219–1222.

Bessems, Ilse, Dirk Verschuren, James M. Russell et al.

2007 Palaeolimnological evidence for widespread late 18th century drought across equatorial East Africa. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 259: 107–120.

Bostoen, Koen, Rebecca Grollemund & Joseph Koni Muluwa

2013 Climate-induced vegetation dynamics and the Bantu Expansion: Evidence from Bantu names for pioneer trees (*Elaeis guineensis*, *Canarium schweinfurthii*, and *Musanga cecropioides*). *Comptes Rendus Geoscience* 345: 336–349.

Bostoen, Koen, Bernard Clist, Charles Doumenge et al.

2015 Middle to late Holocene paleoclimatic change and the early Bantu Expansion in the rain forests of western Central Africa. *Current Anthropology* 56: 354–384.

Bubenzer, Olaf & Heiko Riemer

2007 Holocene climatic change and human settlement between the Central Sahara and the Nile Valley: archaeological and geomorphological results. *Geoarchaeology* 22(6): 607–620.

Collins, James A., Enno Schefuß, David Heslop et al.

2011 Interhemispheric symmetry of the tropical African rainbelt over the past 23,000 years. *Nature Geoscience* 4: 42–45.

deMenocal, Peter, Joseph Ortiz, Tom Guilderson et al.

2000 Abrupt onset and termination of the African Humid Period: rapid climate responses to gradual insolation forcing. *Quaternary Science Reviews* 19: 347–361.

Douglass, Kristina & Jens Zinke

2015 Forging ahead by land and by sea: Archaeology and paleoclimate reconstruction in Madagascar. *The African Archaeological Review* 32: 167–299.

Gatto, Maria Carmela & Andrea Zerboni

2015 Holocene supra-regional environmental changes as trigger for major socio-cultural processes in northeastern Africa and the Sahara. *The African Archaeological Review* 32: 301–333.

Holmgren, Karin & Helena Öberg

2006 Climate change in southern and eastern Africa during the past millennium and its implications for societal development. *Environment, Development and Sustainability* 8: 185–195.

Itambi, A.C., T. von Dobeneck & A. T. Adegbe

2010 Millennial-scale precipitation changes over Central Africa during the late Quaternary and Holocene: Evidence in sediments from the Gulf of Guinea. *Journal of Quaternary Science* 25: 267–297.

Johnson, Thomas C., Erik T. Brown, James McManus & et al.

2002 A high-resolution paleoclimate record spanning the past 25,000 years in southern East Africa. *Science* 296: 113–114.

Kröpelin, Stefan

2005 The geomorphological and palaeoclimatic framework of prehistoric occupation in the Wadi Bakht area. In: Jörg Linstädter (Hrsg.), *Landschaftsarchäologie einer Siedlungskammer im Gilf Kebir*. *Africa Praehistorica* 18 (Köln: Heinrich-Barth-Institut) 51–65.

Kröpelin, Stefan & Rudolph Kuper

2007 Holozäner Klimawandel und Besiedlungsgeschichte der östlichen Sahara. *Geographische Rundschau* 59(4), April 2007: 22–29.

Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al.

2008 Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. *Science* 320: 765–768

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin

2006 Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. *Science* 313 (August 2006): 803–807.

Linstädter, Jörg & Stefan Kröpelin

2004 Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gifl Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. *Geoarchaeology* 19(8): 753–778.

Maley, Jean

2002 A catastrophic destruction of African forests about 2,500 years ago still exerts a major influence on present vegetation formations. *IDS Bulletin* 33: 13–30.

Maley, Jean & Robert Vernet

2015 Populations and climatic evolution in north tropical Africa from the end of the Neolithic to the dawn of the modern era. *The African Archaeological Review* 32: 179–232.

Manning, Katie & Adrian Timpson

2014 The demographic response to Holocene climate change in the Sahara. *Quaternary Science Reviews* 101: 28–35.

Ngomanda, Alfred, Katharina Neumann, Astrid Schweizer & Jean Maley

2009 Seasonality change and the third millennium BP rainforest crisis in southern Cameroon (Central Africa). *Quaternary Research* 71: 307–318.

Nguetsop, Victor François, Simone Servant-Vildary & Michel Servant

2004 Late Holocene climatic changes in west Africa: a high resolution diatom record from equatorial Cameroon. *Quaternary Science Reviews* 23(5-6): 591-609.

Nicoll, Kathleen

2001 Radiocarbon chronologies for prehistoric human occupation and hydroclimatic change in Egypt and northern Sudan. *Geoarchaeology* 16(1): 47-64.

Nicoll, Kathleen

2004 Recent environmental change and prehistoric human activity in Egypt and Northern Sudan. *Quaternary Science Reviews* 23: 561-580.

Nicholson, Sharon E.

2000 The nature of rainfall variability over Africa on time scales of decades to millennia. In: *Global and Planetary Change* 26: 137-158.

Nicholson, Sharon E.

2001 A semi-quantitative, regional precipitation data set for studying African climates of the nineteenth century, Part I. Overview of the data set. *Climatic Change* 50: 317-353.

Osborne, Anne H, Drek Vance, Eelco J. Rohling et al.

2008 A humid corridor across the Sahara for the migration of early modern humans out of Africa 120,000 years ago. *PNAS* 105(43): 16444-16447.

Riemer, Heiko

2005 Archaeology and environment of the Western Desert of Egypt: ¹⁴C-based human occupation history as an archive for Holocene palaeoclimatic reconstruction. In: A. A. Youssef El-Sayed (ed.), *Geology of the Tethys, Proceedings of the First International Conference on the Geology of the Tethys, Cairo University, November 2005 (Cairo University: Geology Department)* 553-564.

Runge, Jürgen

2002 Holocene landscape history and palaeohydrology evidenced by stable carbon isotope ($\delta^{13}\text{C}$) analysis of alluvial sediments in the Mbari valley (5°N/23°E), Central African Republic. *Catena* 48: 67–87.

Runge, Jürgen

2002 Wie alt ist der Regenwald? Umweltgeschichtliche Forschungen im Kongobecken Zentralafrikas. *Forschung Frankfurt* 1-2/2002: 22-29.

Runge, Jürgen

2006 Eiszeit im tropischen Regenwald: Der ewige Wald – eine Legende? Festgehalten über Jahrtausende: *Umweltarchive in Süd-Kamerun. Forschung Frankfurt* 2–3/2006: 34–37.

Russell, James M., Thomas C. Johnson, Kerry R. Kelts, Tine Lærdal & Michael R. Talbot

2003 An 11000-year lithostratigraphic and paleohydrologic record from Equatorial Africa: Lake Edward, Uganda–Congo. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 193: 25–49.

Salzmann, Ulrich & Phillip Hoelzmann

2005 The Dahomey Gap: an abrupt climatically induced rain forest fragmentation in West Africa during the late Holocene. *The Holocene* 15(2): 190–199.

Sereno, Paul C., Elena A. A. Garcea, Hélène Jousse & et al.

2008 Lakeside cemeteries in the Sahara: 5000 years of Holocene population and environmental change. *PLoS ONE* 3 (2008), e2995. [<http://dx.doi.org/10.1371/journal.pone.0002995>].

Shanahan, Timothy M., Nicholas P.M. McKay, Konrad A. Hughen et al.

2015 The time-transgressive termination of the African Humid Period. *Nature Geoscience* 8: 140–144.

Thompson, Lonnie G., Ellen Mosley-Thompson, Mary E. Davids et al.

2002 Kilimanjaro ice core records: evidence of Holocene climate change in tropical Africa. *Science* 298: 589–591.

Verschuren, Dirk

2004 Decadal and century-scale climate variability in tropical Africa during the past 2000 years. In: R. W. Battarbee et al. (eds.), *Past climate variability through Europe and Africa* (Dordrecht: Kluwer Academic) 139–158.

14448.0211 **Reconstructing Palaeoenvironments**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 16 - 17.30, ab 27.10.2015

H. Wotzka

Please note the following changes: This course will be taught jointly by Prof. Olaf Bubbenzer and Prof. Hans-Peter Wotzka, each Tuesday afternoon, 16:00 to 17:30 hrs. (Computer Room, Südbau Geographie, 2nd floor; first session: 27 October).

Type of course: Literature-based seminar.

Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.

Potential participants: All CEA students; vacant places may be taken by non-CEA students.

Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geoarchaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geomorphological developments are taken into account, along with the histories of climate and vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geosciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geoscientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeoenvironmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeoenvironmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Credit Points: Accounting depends on the various coexistent study regulations as relevant for each individual student.

- All students registered for this seminar need to fulfill the requirements for the minimum assignment of 3 CP (or 2 CP, see below). These comprise (1) continual reading in preparation for, and active debating during, each session; (2) submission of a written paper (max. 5 pages) summarising the subject matter and results of the literature assigned for one specific seminar session; and (3) a 10-minute oral class paper addressing the most critical aspects of these topics, accompanied by a beamer presentation featuring important maps, figures, diagrams, and images. Written summaries and digital presentations are to be submitted two weeks ahead of the relevant session.
- For CEA students on the 'new' (2015) curriculum (Module SM 2) the 3 CP option is the only choice.
- For CEA students following the 'old' (pre-2015) curriculum (Master Module 2) the minimum assignment is 2 CP. This group will have to pass an additional written or oral 3 CP exam (graded) on either the Palaeoenvironments seminar or the Linguistic Fieldwork seminar, at their own option; creditation will thereby increase to 5 CP for the relevant seminar.

- Non-CEA students opting for 6 CP need to meet the minimum 3 CP requirements and pass an additional 3 CP written or oral exam on the Palaeoenvironments seminar.

Online-registration at KLIPS is obligatory. Please arrange early on with one of the professors (olaf.bubbenzer@uni-koeln.de; hp.wotzka@uni-koeln.de) for allocation of topics and advisory talks.

Semester programme (subject to changes)

No.	Date	Topic	Presenter(s)	Supervisor
1	27 Oct.	Geoarchaeology: palaeoenvironments, archives, methods, concepts	Olaf Bubbenzer	
2	03 Nov.	Palaeoenvironmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, radiocarbon dates, and stable isotopes	Hans-Peter Wotzka	
3	10 Nov.	Palaeohydrology and human migration across the Sahara during the Last Interglacial	Sherouk Muhammed + Duygu Sora	Olaf Bubbenzer
4	17 Nov.	Coastlines and human migration out of Africa	Zakia Ramadhani + Ntoko Mesape	Olaf Bubbenzer
5	24 Nov.	Lacustrine sediments in the Central Sahara – Ounianga Kebir (Tschad)	Wilfrida Kuta	Olaf Bubbenzer
6	01 Dec.	The Holocene Eastern Sahara: An Overview	Svenja Riedesel	Hans-Peter Wotzka
7	08 Dec.	Pastoral systems in the Holocene Central Sahara (Libya)	Amanda Besigirohe + Natascia Silverio	Hans-Peter Wotzka
8	15 Dec.	Landscape archaeology and rock art – Wadi Sura (Egypt)	Edengenet Zewdu Esketu	Hans-Peter Wotzka
9	22 Dec.	Reconstructing the environment of the 'West Nubian Palaeolake' (Sudan)	Sascha Esser + Norman Klahre	Hans-Peter Wotzka
10	12 Jan.	Shifting cultivation in the northern Sahel (Burkina Faso)	Silvia Nanyangwe	Hans-Peter Wotzka
11	19 Jan.	Sea level changes and human evolution in southern Africa	Damaris Burlisch + Doreh Taghavi	Olaf Bubbenzer

12	26 Jan.	Adaptive Cycles (China)	Bih Emmanuella + Boncianna Nasiali	Olaf Bubenzer
13	02 Feb.	Fragile landscapes (Peru)	Niklas Fohl + Beverly Bartsch	Olaf Bubenzer
14	09 Feb.	(1) Environmental triggers for cultural processes in northern Africa (2) Geo-indicators of Iron Age land use in Central Africa	(1) Mirijam Zickel + Finn Fenske (2) Adelina Matinca + David Greven	Hans-Peter Wotzka Hans-Peter Wotzka

General reading (sorted by relevance)

Rapp, G. R. & C. L. Hill (1998) *Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation* (New Haven/London: Yale University Press).
 Goldberg, P. & R.I. Macphail (2006) *Practical and theoretical geoarchaeology* (Malden, Mass.: Blackwell).
 Brown, A.G. (1997) *Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change*. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).
 Goldberg, P. (2001) *Earth sciences and archaeology* (New York: Kluwer Acad./Plenum Publ.).
 Renfrew, Colin & Bahn, Paul (2012) *Archaeology. Theories, methods and practice* (London: Thames & Hudson).

Session-specific readings (available at ILIAS)

Session 3, 10 Nov. 2015

Coulthardt, T.J., Ramirez, J.A., Barton N., Rogerson, M. & T. Brücher (2013) Were Rivers Flowing across the Sahara During the Last Interglacial? Implications for Human Migration through Africa. *PLOS ONE* 8(9): e74834. DOI: 10.1371/journal.pone.0074834

Osborne, A. H., Vance, D., Rohling, E.J., Barton, N., Rogerson, M. & N. Fello (2008) A humid corridor across the Sahara for the migration of early modern humans out of Africa 120,000 years ago. *PNAS* 105(43): 16444–16447.

Session 4, 17 Nov. 2015

Bailey, G.N. & G.C.P. King (2011) Dynamic landscapes and human dispersal patterns: tectonics, coastlines, and the reconstruction of human habitats. *Quaternary Science Reviews*: 1533–1553.

Lambeck, K., Purcell, A., Flemming, N.C., Vita-Finzi, C., Alsharekh, A.M. & G.N. Bailey (2011) Sea level and shoreline reconstructions for the Red Sea: isostatic and tectonic considerations and implications for hominin migration out of Africa. *Quaternary Science Reviews* 30: 3542–3574.

Session 5, 24 Nov. 2015

Kröpelin, S., Verschuren, D., Lézine A.-M., Eggermont, H., Cocquyt, C., Francus, P., Cazet, J.-P., Fagot, M., Rumes, B., Russell, J.M., Darius, F., Conley, D.J., Schuster, M., von Suchodoletz, H. & D.R. Engstrom (2008) Climate-Driven Ecosystem Succession in the Sahara: The Past 6000 Years. *Science* 320: 765–768.

Kröpelin, S. (2007) The Saharan lakes of Ounianga Serir – a unique hydrological system. In: Bubenzer, O., Bolten, A. & F. Darius (eds.) *Atlas of Cultural and Environmental Change in Arid Africa*. *Africa Praehistorica* 21 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 54–55.

Kröpelin, S. (2007) High-resolution climate archives in the Sahara (Ounianga, Chad). In: Bubenzer, O., Bolten, A. & F. Darius (eds.) *Atlas of Cultural and Environmental Change in Arid Africa*. *Africa Praehistorica* 21 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 56–57.

Session 6, 01 Dec. 2015

Kuper, R. & S. Kröpelin (2006) Climate-Controlled Holocene Occupation in the Sahara: Motor of Africa's Evolution. *Science* 313: 803–807.

Kuper, R. (2006) After 5000 BC: The Libyan desert in transition. *Comptes Rendus Palevol* 5 (1-2): 409–419.

Bubbenzer, O., Besler, H. & A. Hilgers (2007) Filling the gap: OSL data expanding 14C chronologies of Late Quaternary environmental change in the Libyan Desert. *Quaternary International* 175: 41–52.

Session 7, 08 Dec. 2015

Di Lernia, S., Tafuri, M.A., Gallinaro, M., Alhaique, F., Balasse, M., Cavorsi, L., Fullagra, P.d., Mercuri, A.M., Monaco, A., Perego, A. & A. Zerboni (2013) Inside the "African Cattle Complex": Animal Burials in the Holocene Central Sahara. *PLOS ONE* 8(2): e56879. DOI: 10.1371/journal.pone.0056879

Cancellieri, E. & S. di Lernia (2013) Re-entering the central Sahara at the onset of the Holocene: A territorial approach to early Acacus hunter-gatherers (SW Libya). *Quaternary International* 320: 43–62.

Session 8, 15 Dec. 2015

Riemer, H. & F. Bartz (2013) The archaeological survey: Landscape and context of Wadis Sura's rock art. In: Kuper, R., Wadi Sura – The Cave of Beasts. A rock art site in the Gilf Kebir (SW-Egypt). *Africa Praehistorica* 26 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 32–37.

Riemer H. (2013) Dating the rock art of Wadi Sura. In: Kuper, R., Wadi Sura – The Cave of Beasts. A rock art site in the Gilf Kebir (SW-Egypt). *Africa Praehistorica* 26 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 38–41.

Riemer, H. (2013) Rock shelters: Locations of rock art. In: Kuper, R., Wadi Sura – The Cave of Beasts. A rock art site in the Gilf Kebir (SW-Egypt). *Africa Praehistorica* 26 (Köln: Heinrich-Barth-Institut): 54–57.

Session 9, 22 Dec 2015

Hoelzmann, P., Keding, B., Berke, H., Kröpelin, S. & H.-J. Kruse (2001) Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 169: 193–217.

Kröpelin, S. (2009) Holozäne Umweltrekonstruktion und Kulturgeschichte der Sahara: Perspektiven aus der sudanesischen Wüste. *Nova Acta Leopoldina NF* 108(373): 165–191. (In German)

Session 10, 12 Jan. 2016

Höhn, A. & K. Neumann (2012) Shifting cultivation and the development of a cultural landscape during the Iron Age (0-1500 AD) in the northern Sahel of Burkina Faso, West Africa: Insights from archaeological charcoal. *Quaternary International* 249: 72–83.

Neumann, K., Bostoen, K., Höhn, A., Kahlheber, S., Ngomanda, A. & B. Tchiengué (2012) First Farmers in the Central African rainforest: A view from southern Cameroon. *Quaternary International* 249: 53–62.

Session 11, 19 Jan. 2016

Compton, J. (2011) Pleistocene sea-level fluctuations and human evolution on the southern coastal plain of South Africa. *Quaternary Science Reviews* 73: 506–527.

Carr, A.S., Bateman, M.D., Roberts, D.L., Murray-Wallace, C.V., Jacobs, Z. & P. J. Holmes (2010) The last interglacial sea-level high stand on the southern Cape coastline of South Africa. *Quaternary Research* 73: 351–363.

Session 12, 26 Jan. 2016

Dearing, J.A. (2008) Landscape change and resilience theory: a palaeoenvironmental assessment from Yunnan, SW China. *The Holocene* 18(1): 117–127.

Dearing, J.A., Battarbee, R.W., Dikau, R., Larocque, I. & F. Oldfield (2006) Human-environment interactions: learning from the past. *Regional Environmental Change* 6(1-2): 1–16.

Session 13, 02 Feb. 2016

Mächtle, B., Unkel, I., Eitel, B., Kromer, B. & S. Schiegl (2010) Molluscs as evidence for a late Pleistocene and early Holocene humid period in the southern coastal desert of Peru (14.5°S). *Quaternary Research* 73: 39–47.

Mächtle, B. & B. Eitel (2013) Fragile landscapes, fragile civilizations – How climate determined societies in the pre-Columbian south Peruvian Andes. *Catena* 103: 62–73.

14448.0212 GIS III: Crossover gvSIG 2.0/OADE2010, Quantum-GIS, SAGA-GIS und MapWindow GIS (Voraussetzung ist GIS I)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 8

15.2.2016 - 19.2.2016 9 - 16, 125b Küpperstift, 210, Block

T. Frank
P. Wendt

Voraussetzung für das Seminar ist ein erfolgreich absolviertes GIS I-Seminar.

In der Veranstaltung wechseln wir jeden Tag die GIS-Anwendung. Dabei wird mit denselben Daten dasselbe Ergebnis mit unterschiedlichen GIS-Anwendungen angestrebt.

Ziel des Seminars ist ein anwendungsorientierter Überblick zu Open-Source-GIS-Programmen.

14448.0213 Dendrochronologisches Laborpraktikum (Voraussetzung ist Dendro I)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 6

23.2.2016 - 26.2.2016 9 - 16, 125b Küpperstift, 23, Block

T. Frank

4 Tage im Küpperstift, Gebäude 125b, Kellergeschoß. Leistungserwerb durch praktische Prüfung.

Das dendrochronologische Praktikum findet im Anschluss an die Vorlesungszeit vom Dienstag 23.02.2016 bis Freitag 26.02.2016 von 9-17 Uhr im Dendrolabor statt (Küpperstift, Gebäude 125b, Eingang Weyertal, Keller. Siehe auch www.dendrolabor.de). Während dieser vier Tage werden Sie archäologische Holzproben präparieren, die Jahrringbreiten messen und die Datierung der Proben versuchen.

Leistungsverbuchung: Für die Teilnahme an allen vier Tagen gibt es einen Schein für aktive Teilnahme mit 2 CP. Wer darüber hinaus 2 weitere CP erwerben möchte muß ein halbstündiges Referat halten und ein Handout abliefern. In diesem Fall melden Sie sich bitte rechtzeitig bei mir, denn die Referate werden während dieser vier Tage gehalten!

Die formalen Regularien für die 2-4-seitigen Handouts zu den Referaten sind wie folgt:

Das Handout erhält folgenden Kopf auf der ersten Seite:

Universität zu Köln
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Sommersemester 2015
Dendrochronologisches Praktikum und Exkursion [42799]

Datum des Referats

Referent/in: Vorname Name

Thema:

Das Handout wird als Email-Anhang, vorzugsweise im PDF-Format, an tfrank@uni-koeln versandt.
Im Betreff steht "Dendro-Praktikum SoSe 2015"

Die Dateinamen weisen folgenden Aufbau auf (bitte keine Dateien der Art "Handout.pdf"):
Name des/r Referenten/in_Kurzthema_V01.pdf (V01 = Version 1)
Beispiel: Mueller_Roem_Holztransport_V01.pdf

Literaturzitate und -angaben werden nach den RGK-Richtlinien abgefasst:

<http://www.av-rheinland.de/Richtlinien.pdf>

14448.0214 Dendroarchäologie I - Geschichte, Methoden, Hölzer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 20.10.2015

T. Frank

Wie der Titel der Veranstaltung schon sagt, werden Sie hier in Referaten über die Geschichte und Methoden der Dendrochronologie und Dendroarchäologie sowie über Hölzer/Holzbiologie informiert.

Eine Liste von Referatsthemen finden Sie weiter unten.
Bei regelmäßiger Anwesenheit und Übernahme eines 30-minütigen Referats können vier Credit Points erworben werden. Für den Erwerb von sechs Credit Points ist am Semesterende eine 45-minütige Klausur zu schreiben (zusätzlich zum 30-minütigen Referat).
In diesem Zusammenhang bitte ich um kurze individuelle Mitteilungen, ob vier oder sechs Credit Points erworben werden sollen.

Die Veranstaltung findet am 29.12.2015 und 05.01.2016 nicht statt (Weihnachtsferien).

Meine Sprechstunde ist mittwochs 17:00-18:00 Uhr (ohne Anmeldung)

Zum Referat erstellen Sie bitte ein 2-4 seitiges Handout, das auch eine Liste der verwendeten Literatur enthält. Dieses Handout reichen Sie bitte mindestens eine Woche vor Ihrem Referatstermin in elektronischer Form bei mir ein. Das bevorzugte Format ist PDF, aber auch WORD oder Open-Office-Dokumente können geschickt werden (tfrank@uni-koeln.de).

Die Handouts erhalten folgenden Kopf:

Universität zu Köln
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Semester
Seminar: Titel der Veranstaltung [V-Nummer]
Dozent: Titel Vorname Name
Referent: Name Vorname, Matrikelnummer
TITEL DES REFERATS/HANDOUTS
Datum des Vortrags
Beispiel:
Universität zu Köln
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Sommersemester 2013
Seminar: 42846 Dendrochronologie I
Dozent: Dr. Thomas Frank
Referent: Michael Mustermann, 123456789
DENDROGEOMORPHOLOGIE
26.06.2013

Die Dateibezeichnung für Handouts, die per Mail versandt werden hat folgendes Schema :

Name_HO_Kurztitel_V01.odt/doc/pdf (V01 als Versionskennung)

Beispiel:

Mueller_HO_Dendrogeomorphologie_V01.odt/doc/pdf

Referatsthemen „Dendroarchäologie I“, Stand 19.10.2015

Die angegebene Literatur ist zumeist nur Grundlage, eigene Literatur-Recherchen sind unverzichtbar.

Unterstrichene Themen sind bereits vergeben.

- Geschichte der Dendrochronologie (Speer, 2010, Kap 3, 28-42, Rump 2011, 70-107; 139-203).

- Methoden der Dendrochronologie (Baillie 1995, Preface, Introduction, Kap. 1, 9-31).
- Materialherkunft, Jahrringwachstum und Standort (Schweingruber 1983, 20-51; 104-145).
- Archäologische Datierungen und chronologische Grundwahrheiten (Baillie 1995, Kap. 4, 57-72).
- Vulkane, Jahrringe und die Mitte des 6 Jh. AD (Baillie 1995, Kap. 5-6, 73-107).
- Vulkane, Jahrringe und die Thera-Eruption (Baillie 1995, Kap. 7, 108-121).
- Entwicklung der Dendrochronologie und ihre Einschränkungen in der Kunstgeschichte (Baillie 1995, Kap. 2-3, 32-56; Bauch 1970, 1979, 2002; Eckstein u. Bauch 1974; Klein 1982, 1991, 1993; Klein u. Bauch 1983).
- Angewandte Dendrochronologie I (Schweingruber 1983, 148-187; TRACE 5, 97-102).
- Datierung der Shang Dynastie in China und des Neuen Reiches in Ägypten (Baillie 1995, Kap. 10 und Conclusion, 149-160).
- Kernholz, Splintholz, Waldkante: Zur Genauigkeit bei der Bestimmung der Fällungszeit (Hollstein 1965; Haneca u. Debonne 2012).
- Aufbau der westdeutschen Eichenchronologie.
- Kriterien zur Publikation dendrochronologischer Daten am Beispiel der späten Eisenzeit.
- Dendroarchäologie (Speer 2010, 152-173; Billamboz 2005, 2008)
- Dendrogeomorphologie (Speer 2010, 219-230; Heinrich et al. 2007, Carrara 2003)
- Dendroklimatologie.
- Buchen (*Fagus sylvatica*) als historischer Werkstoff und dendrochronologischer Zeitmesser.
- Dendroökologie (Speer 2010, 189-218; Weber 1997).
- Bronzezeitliches Schwemmgut vom „Chollerpark“ in Steinhausen (Kanton Zug).
- Probennahme, Laborarbeit, Computerprogramme und statistische Methoden (Schweingruber 1983, 53-101; Speer 2010, 72-151).
- Spätholzdichte als Klimazeiger
- Stabile Isotope im Holz als Klimazeiger

Vergebene Referatsthemen:

03.11.2015: Geschichte der Dendrochronologie

03.11.2015: Materialherkunft, Jahrringwachstum und Standort (Zühlsdorf)

10.11.2015: Vulkane, Jahrringe und die Thera-Eruption (Marinkovic)

???.2015: Entwicklung der Dendrochronologie und ihre Einschränkungen in der Kunstgeschichte (Bürger)

17.11.2015: Dendroklimatologie (Becker)

???.2015: Kernholz, Splintholz und Waldkante: Zur Genauigkeit bei der Bestimmung der Fällungszeit

???.2015: Datierung der Shang Dynastie in China und des Neuen Reiches in Ägypten (Traber)
Literaturverzeichnis „Dendroarchäologie I“, Stand 14.07.2015

Baillie 1995

M.G.L Baillie, A slice through time. Dendrochronology and precision dating. London 1995.

B. Becker et al. 1985

B. Becker, A. Billamboz, H. Egger, P. Gassmann, A. Orzel, Chr. Orzel u. U. Ruoff,,
Dendrochronologie in der Ur- und Frühgeschichte. Die absolute Datierung von Pfahlbausiedlungen
nördlich der Alpen im Jahrringkalender Mitteleuropas 11 (Basel 1985).

Billamboz 1990

A. Billamboz, Das Holz der Pfahlbausiedlungen Südwestdeutschlands. Jahrringanalyse aus
archäodendrologischer Sicht. Sonderdruck. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, Band
71, 1990, 187–207.

Billamboz 1992

A. Billamboz, Tree-ring analysis from an archaeodendrochronological perspective. The structural
timber from the southwest German lake dwellings. In: T. S. Bartholin/B. E. Berglund/D. Eckstein
u. a. (Hrsg.), Tree Rings and Environment: Proceedings of the 1990 International Dendrochronology
Symposium. Lundqua Report 34 (Lund 1992) 34–40.

Billamboz 1996

A. Billamboz, Tree-rings and pile dwellings in southwestern Germany: Following in the footsteps of Bruno Huber. In: J. S. Dean/D. M. Meko/T. W. Swetnam (Hrsg.), *Tree-Rings, Environment, and Humanity*. Proceedings of the Int. Conf., Tucson, AZ, 17.-21. Mai 1994 (1996) 471–483.

Billamboz 2003

A. Billamboz, Dendroarchaeology from a palaeodendroecological perspective - The case of Bronze and Iron Age pile dwellings in Southwest Germany. In: *Forschungszentrum Jülich (Hrsg.), TRACE - Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology, Volume 1. Proceedings of the Dendrosymposium 2002, April 11th - 13th 2002, Bonn, Jülich, Germany. Schriften des Forschungszentrums Jülich Reihe Umwelt 33 (Jülich 2003) 10–12.*

Billamboz 2005

A. Billamboz, 20 Jahre Dendroarchäologie in den Pfahlbausiedlungen Südwestdeutschlands, Bilanz und Perspektiven. In: P. Della Casa/M. Trachsel (Hrsg.), *WES '04 - Wetland Economies and Societies. Proceedings of the international conference Zurich, 10 - 13 March 2004 ; WES '04. Collectio Archaeologica 3 (Zürich 2005) 47–56.*

Billamboz 2006

A. Billamboz, Die Wasserburg Buchau im Jahrringkalender. Die Wasserburg zur Geburtszeit der europäischen Dendrochronologie. *Plattform, Ausgabe 13/14, 2006, 97–105.*

Billamboz 2009

A. Billamboz, Jahrringuntersuchungen in der Siedlung Forschner und weiteren bronze- und eisenzeitlichen Feuchtbodensiedlungen Südwestdeutschlands. Aussagen der angewandten Dendrochronologie in der Feuchtbodenarchäologie. In: Landesamt für Denkmalpflege Stuttgart (Hrsg.), *Siedlungsarchäologie im Alpenvorland XI: Die früh- und mittelbronzezeitliche "Siedlung Forschner" im Federseemoor. Befunde und Dendrochronologie. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 113 (Stuttgart 2009) 399–555.*

Billamboz/Königer 2008

A. Billamboz, J. Königer, Dendroarchäologische Untersuchungen zur Besiedlungs- und Landschaftsentwicklung im Neolithikum des westlichen Bodenseegebietes. In: W. Dörfler/J. Müller (Hrsg.), *Umwelt- Wirtschaft - Siedlungen im dritten vorchristlichen Jahrtausend Mitteleuropas und Südskandiaviens. Internationale Tagung Kiel 4.-6. November 2005. Offa Bücher 84 (Neumünster 2008) 317–334.*

Bleicher 2009

N. Bleicher, Altes Holz in neuem Licht. Archäologische und dendrochronologische Untersuchungen an spätneolithischen Feuchtbodensiedlungen in Oberschwaben /// Altes Holz in neuem Licht. Archäologische und dendrochronologische Untersuchungen an spätneolithischen Feuchtbodensiedlungen in Oberschwaben. *Dissertation. Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg (Stuttgart 2009).*

Eberschweiler 2004

B. Eberschweiler, Bronzezeitliches Schwemmgut vom "Chollerpark" in Steinhausen (Kanton Zug). Bemerkenswerte Holzfunde vom nördlichen Zugersee sowie weitere bronzezeitliche Hölzer von Fundplätzen an Gewässern der Zentral- und Ostschweiz. *Univ., Diss.--Zürich, 2004. Antiqua 37 (Basel 2004).*

Haneca/Debonne 2012

K. Haneca, V. Debonne, Precise tree-ring dating of building activities despite the absence of bark: A case-study on medieval church roofs in Damme, Belgium. *Dendrochronologia 30, 2012, 23–34.*

Hollstein 1965

E. Hollstein, Jahrringchronologische Datierung von Eichenhölzern ohne Waldkante. *Bonner Jahrbücher 165, 1965, 12–27.*

Huber 1967

B. Huber, Seeberg, Burgäschisee-Süd: Dendrochronologie. In: K. Brunnacker (Hrsg.), *Seeberg, Burgäschisee-Süd: Chronologie und Umwelt (Bern 1967) 145–156.*

Huber/Holdheide 1942

B. Huber, W. Holdheide, Jahrringchronologische Untersuchungen an Hölzern der bronzezeitlichen Wasserburg Buchau am Federsee. Ber. der Deutschen Botan. Gesellsch., 60 (5), 1942, 261–283.

Huber/Merz 1962

B. Huber, W. Merz, Jahrringchronologische Untersuchung zur Baugeschichte der urnenfelderzeitlichen Siedlung Zug - "Sumpf". Sonderdruck. Germania 40, 1. Halbband, 1962, 44–56.

Huber/Merz 1963

B. Huber, W. Merz, Jahrringchronologische Synchronisierung der jungsteinzeitlichen Siedlungen Thayngen-Weiher und Burgäschisee-Süd und -Südwest. Germania 41, 1963, 1–9.

Leuzinger 2007

U. Leuzinger, Pfyn Breitenloo - die jungsteinzeitliche Pfahlbausiedlung. Archäologie im Thurgau 14 (Frauenfeld 2007).

Pawlik/Schweingruber 1976

B. Pawlik, F.H. Schweingruber, Die archäologisch-vegetationskundliche Bedeutung des Hölzer und Samen in den Sedimenten der Seeufersiedlung Horgen "Dampfschiffsteg". Sonderdruck. Jahrbuch der schweizer. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Band 59, 1976, 77–91.

Rump 2011

H.H. Rump, Bruno Huber (1899-1969) - Botaniker und Dendrochronologe. Stuttgart 2011 (Forstwissenschaftliche Beitr. Tharandt/Contributions to Forest Sciences, 32).

Ruoff 1981 - 45/48

U. Ruoff, Die Ufersiedlungen an Zürich- und Greifensee. Helvetia Archaeologica, 12, 1981 - 45/48, 19–61.

Schweingruber 1983

F.H. Schweingruber, Der Jahrring. Standort, Methodik, Zeit und Klima in der Dendrochronologie. Bern, Stuttgart 1983.

Speer 2010

J.H. Speer, Fundamentals of tree-ring research. Tucson 2010.

- 14448.0215 Einführung in die Software CalPal (Win-Notebook & PC) zur Erstellung von 14C-basierten archäologischen Chronologien**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, ab 22.10.2015 B. Weninger
- 14448.0216 Holozäne Klima- und Kulturgeschichte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 22.10.2015 B. Weninger
Raum 211 in C 002 (Gebäudenummer 901)
- 14448.0217 Die Alpen – Mensch und Umwelt von der Prähistorie bis heute**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101 A. Röpke
- 14448.0218 Feuernutzung - ein archäobotanischer und geoarchäologischer Ansatz**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 28.10.2015 A. Röpke
- 14448.0219 Archäologische Geobotanik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 8

29.2.2016 - 3.3.2016 9 - 17, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, Block

R. Gerlach
J. Meurers-Balke
A. Röpke
S. Scharl

Bitte beachten:

Eine Vorbesprechung findet am 12.01.2016 um 13:00 im Institut für Ur- und Frühgeschichte statt.

14448.0226 Einführung in die Paläogenetik (durchgeführt von Ben Krause-Kyora, Uni Kiel)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.3.2016 - 11.3.2016 9 - 16, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung, Block

N. Nolde

Der Kurs schafft ein Grundwissen im Themengebiet der aDNA Forschung und deren Stellung in der Archäologie. Es werden Einblicke geboten, in welche Richtung das Forschungsfeld der Genetik tendiert und warum die Archäologie eine so wichtige Rolle dabei spielt.

Das Seminar besteht aus zwei Theorieblöcken und einem praktischen Teil (Informationen dazu folgen).

Im ersten theoretischen Teil werden die Grundlagen aus der Biologie und der Genetik aufgefrischt sowie ein Einblick in die verschiedenen Techniken und deren Anwendungsmöglichkeiten geboten. Ziel ist ein generelles Verständnis der biologischen Begriffe und aufzuzeigen, was DNA-Analytik leisten kann und auch, was sie nicht zu leisten vermag.

Der zweite theoretische Block wird anhand der aDNA Forschung der letzten 30 Jahren Probleme und Potentiale des Forschungsfeldes aufzeigen. Wichtige Themenblöcke sind hier u.a.

- Kontaminationen
- aDNA-Erhalt
- Verwandtschaftsanalysen
- Populationsgenetik
- Domestikation und
- Bakteriengenomik

Beide Blöcke qualifizieren die Teilnehmer, Fachliteratur aus der aDNA kritisch zu lesen und beurteilen zu können sowie eigene Fragestellungen in Hinblick auf die aDNA zu entwickeln.

14448.0300 Korrelation von Geoarchiven, Höhlen- und Freilandfundstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 13

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 28.10.2015, nicht am 11.11.2015

T. Hauck
M. Kehl

Termin und Ort: Mittwoch, 12:00-13:30 in der Otto-Fischer-Str. 4. 1. Etage, Raum Ü4S (Südbau der Geographie am Bahnhof Süd)

Themen und Ablauf des Seminars

Datum	Thema	Name
28.10.2015	Vorbesprechung	Thomas Hauck, Martin Kehl
04.11.2015	Geoarchive als Dokumente des letztglazialen Klima- und Vegetationswandels	Martin Kehl
11.11.2015	Seminar fällt aus	
18.11.2015	Höhlenstratigraphie und Chronologie des Paläolithikums in Mitteleuropa	Thomas Hauck

25.11.2015	Detektion von stratigraphischen Diskontinuitäten in archäologischen Sequenzen	
02.12.2015	Datierung von Freiland- und Höhlenfundstellen radiometrische (¹⁴ C und U/Th) und dosimetrische Verfahren	
08.12.2015	Geomorphodynamische Prozesse der Sedimentbildung und -umlagerung im Freiland oder Paläoumweltrekonstruktion aus archäologischen Fundstellen 1: Mikrofaunistische Analysen	
16.12.2015	Prozesse der Sedimentbildung und diagenetische Veränderungen in Höhlen	Thomas Wolter
23.12.2015	Seminar fällt aus	
06.01.2016	Paläoumweltrekonstruktion aus archäologischen Fundstellen 2: Paläobotanische Analysen	Maria Domnina
13.01.2016	Zur Korrelation von Geoarchiven und mittel- bis jungpaläolithischen Fundstellen	Kira Dähling
20.01.2016	Möglichkeiten der Korrelation von Fundschichten in Höhlen und im Freiland	Michèle Keller
27.01.2016	Fundstellen und ihr Einzugsgebiet: Site catchment Analyse mittels Geographischer Informationssysteme	Johanna Dreier
03.02.2016	Vektoren der Ausbreitung des anatomisch modernen Menschen in Europa	
09.02.2016	Exkursion	

Oberseminare und Kolloquien

- 14448.0400 Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten**
 2 SWS; Kolloquium
 k.A., n. Vereinb
 Die Veranstaltung findet im Institut statt. Tag und Uhrzeit nach Vereinbarung. T.Kienlin
- 14448.0401 Prähistorisches Kolloquium**
 2 SWS; Kolloquium
 Mi. 18.30 - 20, 103 Philosophikum, H 80 A.Zimmermann
- 14448.0402 CRC 806 - IRTG-PhD Colloquium**
 2 SWS; Kolloquium
 Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 J.Richter
- 14448.0403 CRC 806 - Lecture Series**
 2 SWS; Kolloquium
 Mo. 15.45 - 17, 106 Seminargebäude, S22 J.Richter

14448.0404 Kolloquium für Examenskandidaten

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, n. Vereinb

A. Zimmermann

P r a k t i k a u n d E x k u r s i o n e n**14448.0213 Dendrochronologisches Laborpraktikum (Voraussetzung ist Dendro I)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 6

23.2.2016 - 26.2.2016 9 - 16, 125b Küpperstift, 23, Block

T. Frank

4 Tage im Küpperstift, Gebäude 125b, Kellergeschoß. Leistungserwerb durch praktische Prüfung.

Das dendrochronologische Praktikum findet im Anschluss an die Vorlesungszeit vom Dienstag 23.02.2016 bis Freitag 26.02.2016 von 9-17 Uhr im Dendrolabor statt (Küpperstift, Gebäude 125b, Eingang Weyertal, Keller. Siehe auch www.dendrolabor.de). Während dieser vier Tage werden Sie archäologische Holzproben präparieren, die Jahrringbreiten messen und die Datierung der Proben versuchen.

Leistungsverbuchung: Für die Teilnahme an allen vier Tagen gibt es einen Schein für aktive Teilnahme mit 2 CP. Wer darüber hinaus 2 weitere CP erwerben möchte muß ein halbstündiges Referat halten und ein Handout abliefern. In diesem Fall melden Sie sich bitte rechtzeitig bei mir, denn die Referate werden während dieser vier Tage gehalten!

Die formalen Regularien für die 2-4-seitigen Handouts zu den Referaten sind wie folgt:

Das Handout erhält folgenden Kopf auf der ersten Seite:

Universität zu Köln
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Sommersemester 2015
Dendrochronologisches Praktikum und Exkursion [42799]

Datum des Referats

Referent/in: Vorname Name
Thema:

Das Handout wird als Email-Anhang, vorzugsweise im PDF-Format, an tfrank@uni-koeln versandt. Im Betreff steht "Dendro-Praktikum SoSe 2015"

Die Dateinamen weisen folgenden Aufbau auf (bitte keine Dateien der Art "Handout.pdf"):
Name des/r Referenten/in_Kurzthema_V01.pdf (V01 = Version 1)
Beispiel: Mueller_Roem_Holztransport_V01.pdf

Literaturzitate und -angaben werden nach den RGK-Richtlinien abgefasst:

<http://www.av-rheinland.de/Richtlinien.pdf>

K U N S T H I S T O R I S C H E S I N S T I T U T

**S t u d i e n t a g / W o r k s h o p (W i s s e n s c h a f t l i c h e
P r a x i s ; n u r E i n - F a c h - M a s t e r)**

V o r l e s u n g e n**14196.0000 Künstlerbilder - Kunstbilder - bildimplizite Kunsttheorie in der Malerei der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 27.10.2015

E. Kepetzi

Die Vorlesung betrachtet sowohl Künstlerbilder und Künstlerselbstbildnisse in ihren verschiedenen Facetten (Atelierbilder, in größere Darstellungen integrierte Selbstbildnisse), als auch programmatische Repräsentationen von Künstlergruppen oder Hommagen von der Frühen Neuzeit bis in die beginnende Moderne. Hinzu treten Allegorien und Bilder, die offenkundig visuelle

Reflexionen über die Struktur der Kunst und die Ästhetik vorstellen. All diese Werke werden analysiert und daraufhin befragt, inwieweit hier eine bildimplizierte Kunsttheorie vorliegt. Asemissen, Hermann U. / Schweikhart, Gunter: *Malerei als Thema der Malerei (= Acta humaniora)*. Berlin 1994.

Juntunen, Eveliina: *Peter Paul Rubens' bildimplizite Kunsttheorie in ausgewählten mythologischen Historien (1611 - 1618)*. Petersberg 2005.

Klaus Krüger: „Geschichtlichkeit und Autonomie. Die Ästhetik des Bildes als Gegenstand historischer Erfahrung“. In: Otto Gerhard Oexle (Hrsg.): *Der Blick auf die Bilder. Kunstgeschichte und Geschichte im Gespräch (= Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft, 4)*. Göttingen 1997, S. 55–85.

Müller, Jan-Dirk / Pfisterer, Ulrich / Bleuler, Anna Kathrin / Jonietz, Fabian (Hg.): *Aemulatio. Kulturen des Wettstreits in Text und Bild (1450-1620) (= Pluralisierung & Autorität ,27)*. Berlin 2011.

Stoichita, I.: *Das selbstbewußte Bild. Vom Ursprung der Metamalerei*. Übers. von Heinz Jatho [Paris 1993]. München 1998.

von Rosen, Valeska / Krüger, Klaus / Preimesberger / Rudolf (Hg.): *Der stumme Diskurs der Bilder. Reflexionsformen des Ästhetischen in der Kunst der Frühen Neuzeit*. München, Berlin 2003.

Winner, Matthias (Hg.): *Der Künstler über sich in seinem Werk. Internationales Symposium der Bibliotheca Hertziana* 1989. Weinheim 1992.

14196.0001 Englische Architektur 1100-1500

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Die Architektur Englands vom 12. bis zum frühen 16. Jahrhundert wird in der Sicht Kontinentaleuropas chronisch vernachlässigt, obgleich sie sowohl für das Etablieren des gotischen Stils in der Ile-de-France als auch für die bedeutenden Raumentwürfe der späteren, europäisch differenzierten Gotik Bedeutendes beitrug. Jenseits dieser Außenwirkung blieb die englische Gotik ein spezifisch insulares Phänomen. In ihren prominentesten Wehr- und Sakralbauten war sie über Jahrhunderte hinweg architektonisches Zeugnis einer homogenen, königsnahen Auftraggeberschaft, deren Repräsentationswillen und religionspolitischen Gestaltungsabsichten sie vornehmlich diente. Die Vorlesung befasst sich mit den spezifischen Leistungen dieser Kunst und erörtert deren Funktion im gesellschaftlichen Kontext.

E. Fernie, *The Architecture of Norman England* (2000)

P. Draper, *The Formation of English Gothic – Architecture and Identity* (2006)

J. Bony, *The English Decorated Style: Gothic Architecture Transformed, 1250 – 1350* (1979)

J. Harvey: *The Perpendicular Style 1330-1485* (1978)

G. Kowa: *Architektur der englischen Gotik* (1990)

14196.0002 Die Kunst Spaniens vom Mittelalter bis zum Barock (Einführungsvorlesung)

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Wittekind

Ziel der Vorlesung ist es, anhand der spanischen Kunst des 8.-17. Jahrhunderts eine Einführung in verschiedene Gattungen, Themen und Aufgaben von Kunst zu geben. Dabei werden zentrale kunstgeschichtliche Fragestellungen thematisiert: Wer macht Kunst, d.h. welche Rolle spielen Auftraggeber, ihre Interessen und Netzwerke, welche die Künstler? An wen richten sich Kunstwerke, mit welchen Mitteln sprechen sie den Betrachter an, für wen sind sie sichtbar? Welche Funktionen haben sie – z.B. als Demonstration der Macht von Heiligen oder von geistlichen wie weltlichen Herrschern, als Ausweis politischer Verbindungen oder regionaler kultureller Identität, als Mittel geistlicher Erziehung oder Stimulans religiöser Andacht?

Die Kunst Spaniens in Mittelalter und Früher Neuzeit eignet sich darüber hinaus zur Einführung in aktuelle Themen der Forschung, so in Fragen des Kulturtransfers zwischen arabischer und christlicher Welt, aber auch innerhalb Westeuropas angesichts der großen Mobilität von Werken, Künstlern und Rezipienten im Kontext der Pilgerwege nach Santiago de Compostela. Kritisch diskutiert werden am Beispiel Spaniens Epochenbezeichnungen und das Konzept der Kunstlandschaft als kunsthistorische Konventionen.

14196.0003 Objekt objektiv: Die Fotografie als Medium und Dokument der (Natur-) Wissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Wolf

Im Unterschied oder vielmehr in Ergänzung zum Konzept der „mechanischen Objektivität“, das als fotografischen Verfahren verdanktes von Lorraine Daston und Peter Galison in ihren Objektivitätspublikationen vertreten wird, soll in der Vorlesung der Frage nachgegangen werden, ob dieser Befund nicht zu kurz greift, wenn wir die Qualität der von einem optischen Instrument (der Camera obscura) erzeugten Bilder beschreiben.

So bezieht sich in optischen Abhandlungen der Terminus „objektiv“ auf die dem „Objektraum“, das ist die dem Abzubildenden zugewandte Seite eines Linsensystems. Letzterer wird vom „Bildraum“ unterschieden, der sich hinter dem Objektiv befindet (v. Rohr 1906). Die Qualität des In-Bezug-Setzens von Objektraum und Bildraum in der sich einem Linsensystem verdankenden fotografischen Darstellung, ihr Wie, liegt damit allen Diskussionen über das Authentifizierungs- oder Exaktheitspotential fotografischer Bilder zugrunde.

In der Vorlesung soll der Fokus – anders als in den genannten Objektivitätsgeschichten (vgl. u.a. L. Daston und P. Galison, 2007) – nicht auf Bildatlanten und ikonografische Genealogien allein gelegt, sondern die Fotografien als Instrumentengemachte, d.h. als technische, ohne ihre apparative Genese nicht zu denkende in den Blick genommen werden.

Auf der Grundlage ihrer apparativen Vorgaben werde ich mich zu einen mit den, dem optischen Dispositiv der Fotografie verdankten Wahrheits- und Wirklichkeitsdiskursen des Mediums im 19. Jahrhundert auseinandersetzen und anhand ausgewählter Anwendungsbeispiele (astronomische Fotografie, u.a. Mond- und Sonnenaufnahmen, Venusdurchgangsfotografien; meteorologische Fotografie wie Schnee- und Wolkenaufzeichnungen). Weil dieser optische Apparat aber Fehlerbehaftet ist, erlaubt die Beschäftigung mit dessen Verzeichnungen zum anderen eine differenzierte Darstellung des Konzepts der fotografischen „Objektivität“.

Und schließlich soll die „Präzisions“-geschichte der Fotografie – nicht zuletzt aufgrund ihrer Anwendungsfelder – historisch aus der Geschichte des zeichnerischen Aufnehmens von Terrain, wie es im Militärapparat praktiziert wurde, entwickelt werden.
Daston, Lorraine u. Peter Galison, Objektivität, übersetzt von Christa Krüger, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2007.

Rohr, Moritz von, Die optischen Instrumente. Mit 88 Abbildungen im Text. [1906], 2. vermehrte und verbesserte. Aufl., Leipzig: Teubner 1911.

Wolf, Herta, „Objekt objektiv: Zu den technologischen Implikationen von Fotografie“, in: (Hg.), Digitale Bildverarbeitung, eine Erweiterung oder radikale Veränderung der Fotografie? Dokumentation des Symposiums am 12./13. November 2004 im Museum Folkwang, Ludwigsburg: Wüstenrot Stiftung 2005, S. 18-27.

Wolf, Herta, „Fotografie = Wissenschaft. Zur Interaktion von Astronomie und Fotografie im 19. Jahrhundert“, in: Museen der Stadt Dresden u. Technischen Universität Dresden Universitätssammlung (Hg.), Wahr-Zeichen. Fotografie und Wissenschaft, Ausstellungskatalog Andreas Krase, Dresden 2006, S. 75-84.

14196.0004 Ringvorlesung: Forschungsfeld Kunstmarkt / Spots on Art Market Research

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Oberste-Hetbleck
C. Friedrich

Die Kunstmarktforschung untersucht die Struktur des Kunstmarktes und die Beziehungen seiner verschiedenen Akteure (u.a. Künstlerinnen und Künstler, Galerien, Kunsthandlungen, Auktionshäuser) untereinander sowie ihre Auswirkung auf die Durchsetzung und Kanonisierung bildender Kunst sowohl in der historischen Entwicklung als auch in der gegenwärtigen Ausprägung.

Im Rahmen ihrer Vorträge geben ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Kultur- sowie Wissenschaftseinrichtungen internationaler Herkunft Einblicke in die aktuellen Ergebnisse ihrer Forschungen. Diese beruhen zu großen Teilen auf Recherchen, die sie als Nutzerinnen und Nutzern im ZADIK durchgeführt haben.

Es werden schwerpunktmäßig Forschungsergebnisse aus drei Bereichen der Kunstmarktforschung präsentiert:

- Galeristen- und Kunsthändler
- Künstler im Vermarktungssystem
- Strukturen und Beziehungen im Kunstmarkt

Die Ringvorlesung richtet sich sowohl an Studierende der kunsthistorischen Studiengänge als auch anderer Fächer und Fakultäten der Universität zu Köln, an Studierende des Studiums Integrale sowie an eine interessierte außeruniversitäre Öffentlichkeit.

Die Veranstaltung wird vom Kunsthistorischen Institut in Kooperation mit dem Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels (ZADIK), Forschungsarchiv an der Universität zu Köln, durchgeführt.

Referentinnen und Referenten:

Megan Fontanella (Guggenheim Foundation, New York), Ev-Isabel Raue M.A. (Berlin), Rachel Jans (San Francisco Museum of Modern art), Dr. des. Karsten Arnold (ZADIK), Birgit Maria Sturm (BVDG Berlin), Prof. Dr. Martin Schieder (Universität Leipzig), Dr. Dr. Grischka Petri (Universität Bonn), Lauren Hanson, M.A. (University of Texas Austin), Michael Sanchez (Columbia University New York), Dr. Julia Drost (Deutsches Forum für Kunstgeschichte, Paris), Dr. Ulrike Schmitt (Sammlung Lenz-Schönberg, Kufstein), Dr. Katja Terlau (Köln), Prof. Dr. Günter Herzog (ZADIK), Jun.-Prof. Dr. Nadine Oberste-Hetbleck (Kunsthistorisches Institut, Universität zu Köln)

14196.0005 Transkulturelle Dynamiken. Eine Verflechtungsgeschichte der modernen westlichen Kunst

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 123

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

B. Mersmann

Dozentin: Frau Prof. Mersmann

Seit dem Beginn der europäischen Renaissance hat die westliche Bildkunst eine außergewöhnliche transkulturelle Dynamik von Modernisierung- und Transformationsschüben erfahren. Getrieben von schöpferischer Invention, Kreativität und Originalität als Hauptkriterien einer Ästhetik der Moderne hat sie im Zeitraum zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert eine große Anzahl an Epochen, Stilen und Kunstbewegungen durchlaufen, die in der schnellen Aufeinanderfolge und partiellen Synchronizität der Avantgardkunst-Strömungen kulminierte. Diese ausgeprägte Diskontinuität auf der historischen Zeitachse wurde auf der horizontalen, kulturgeographischen Achse durch intensive interkulturelle Austausch- und Übersetzungsprozesse zwischen westlicher Kunst und nicht-westlichen, zumeist außereuropäischen Bildkulturen befruchtet.

Die Vorlesung hat es sich zum Ziel gesetzt, die transkulturellen Dynamiken, die zur Ausprägung und Umformung dessen, was als westliche Kunst in Moderne und Gegenwart gilt, als Verflechtungsgeschichte/n aufzuspüren und kritisch zu reflektieren. Die Frage nach den geschichtlichen transkulturellen Bedingungen für die Herausbildung eines westlichen Kunst- und Kunstgeschichtskonzepts sowie sein mögliches Ende angesichts der aktuellen geopolitischen Verschiebungen in Richtung eines globalen Kunst(markt)systems wird anhand von konkreten Bildbeispielen erläutert und mittels theoretischer Ansätze (Transkulturalität, Verflechtungsgeschichte, Postkoloniale Kunstgeschichte, Globale Kunstgeschichte, World Art Studies) problematisiert.

Berger, Klaus, Japonisme in Western Painting from Whistler to Matisse, Cambridge 1992.

Bydler, Charlotte, The Global Art World Inc. On the Globalization of Contemporary Art, Uppsala 2004.

Clifford, James, Travel and Translation in the Twentieth Century, Cambridge 1997.

Schneider, Adams, *World-Views. Topics in non-Western Art*, New York 2004.

Zijlmans, Kitty, and Wilfried van Damme (Eds.), *World Art Studies: Exploring Concepts and Approaches*, Amsterdam 2008.

Belting, Hans, Birken, Jacob, Buddensieg, Andrea and Peter Weibel (Eds.), *Global Studies. Mapping Contemporary Culture*, Ostfildern 2011.

Elkins, James (Ed.), *Is Art History Global?*, London 2006.

Förschler, Silke, *Bilder des Harem: Medienwandel und kultureller Austausch*, Berlin 2010.

Jardine, Lisa, and Jerry Brotton (Eds.), *Global Interests. Renaissance Art Between East and West*, London 2005.

Jefferey, Celina (Ed.), *Global and Local Art Histories*, NewCastle: Cambridge Scholars Publishing, 2007.

Kampen-O'Riley, Michael, *Art Beyond the West*, New Jersey 2006.

Kirshenblatt-Gimblett, Barbara, and Ivan Karp (Eds.), *Museum Frictions: Public Cultures/Global Transformations*, Durham 2006.

Kravagna, Christian, „Für eine postkoloniale Kunstgeschichte des Kontakts“, in: *Texte zur Kunst, Themenheft Globalismus*, September 2013, S. 111-132.

Lemke, Sieglinde, *Black Culture and the Origins of Transatlantic Modernism*, Oxford 1998.

MacKenzie, John, *Orientalism: History, Theory and the Arts*, New York, Manchester 1995.

Mercer, Kobena (Ed.), *Discrepant Abstraction*, London 2006.

Napier, Susan, *From Impressionism to Anime. Japan as Fantasy and Fan Cult in the Mind of the West*, New York 2007.

Philipps, Ruth B. (Ed.), *Unpacking Culture. Art and Commodity in Colonial and Postcolonial Worlds*, Berkeley 1999.

Pinder, Kimberly N., *Race-ing Art History: Critical Readings in Race and Art History*, London 2002.

Polcari, Steven, *Abstract Expressionism and the Modern Experience*, Cambridge 1991.

Schmidt-Linsenhoff, Viktoria, *Ästhetik der Differenz: Postkoloniale Perspektiven vom 16. bis 21. Jahrhundert*. 15 Fallstudien, Marburg 2010/2014.

Schneider, Arnd and Christopher Wright (Eds.), *Contemporary Art and Anthropology*, Oxford 2006.

Summers, David, *Real Spaces. World Art History and the Rise of Western Modernism*, New York 2003.

Surrealism and non-Western art. A Family Resemblance, ed. by the Fondation Pierre Arnaud, Lens 2014.

Tembling, Jeremy, Lo Louis (Eds.), *Walking Macao, Reading the Baroque*, Hong Kong 2009.

Trauth, Nina, *Maske und Person. Orientalismus im Porträt des Barock*, München 2009.

Vogel, Sabine, *Biennials. Art on a Global Scale*, Wien 2010.

Weibel, Peter, and Andrea Buddensieg (Eds.), *Contemporary Art and the Museum. A Global Perspective*, Ostfildern 2007.

Werner, Paul, *Museum, Inc. Inside the Global Art World*, Chicago 2006.

Winther-Tamaki, Bert, *Art in the Encounter of Nations. Japanese and American Artists in the Early Postwar Years*, Honolulu 2001.

14206.0502 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab
30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!
BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0504 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14227.0002 Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Starkults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

14227.0051 Globale Theater und Mediengeschichte(n)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 29.10.2015

N.N.

Warum waren Die Lustige Witwe und andere Operetten, aber auch Dramen nicht nur in Europa, sondern auch in den USA Kassenschlager - und wie kam es dazu? Wie und unter welchen

Bedingungen tourten etwa Sarah Bernhardt oder Loïe Fuller um die Jahrhundertwende um die Welt? Was trieb europäische Tänzer und Schauspieltruppen nach Asien und wie kamen sie dorthin? Wie funktionierte transnationale Kostüm- und Szenenproduktion? Welche Rolle spielten Agenten auf einem globalen Theater-, Kunst- und Musik-Markt? Und welche Bedeutung wurde bei all dem den neuen Medien der Zeit zuteil?

Theater- und Mediengeschichte wurden lange Zeit beinahe ausschließlich entlang von nationalen oder regionalen Grenzen wissenschaftlich betrachtet. Diese Vorlesung möchte Studierende mit neueren Ansätzen transnationaler oder auch globaler Historiographie und Möglichkeiten ihrer Anwendung auf Theater und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts vertraut machen. An zahlreichen Beispielen illustriert, werden Fragen wie die eingangs gestellten im Vordergrund stehen und ihre Herausforderungen und Anreize für das Schreiben von Theater- und Mediengeschichte aus globaler Perspektive erörtert.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

Einführungsseminare (nur Bachelor)

14196.0100 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte I

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14

H. Jacobs

H. Jacobs

Ziel des Kurses

Der Kurs soll den Studienanfängern im Fach Kunstgeschichte einen Überblick über den Gegenstandsbereich und wesentliche Arbeitstechniken sowie methodische Herangehensweisen der Kunstgeschichte geben. Er ist in drei Teilbereiche gegliedert:

- Beschreibung: Einübung des Beschreibens exemplarischer Werke der Gattungen Architektur, Skulptur, Malerei sowie der Neuen Medien
- Wissenschaftliches Arbeiten: Recherche und Quellenarbeit, Referat und Hausarbeit
- Kunsthistorische Methoden und Ansätze: Besprechung und praktische Anwendung ausgewählter methodischer Texte auf Fallbeispiele

Voraussetzungen zum Scheinerwerb

- Aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Erledigung der Hausaufgaben
- Bestehen der 90-minütigen Abschlussklausur

Die Klausur findet an einem Sammeltermin für alle vier Kurse statt

Die den Kurs ergänzende Teilnahme an einem der Tutorien „Wissenschaftliches Arbeiten“ wird ausdrücklich empfohlen.

Jutta Held u. Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche – Institutionen – Problemfelder, Köln, Weimar u. Wien 2007

Wolfgang Brassat u. Hubertus Kohle (Hg.), Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2009

Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Wilfried Sauerländer u. Martin Warnke (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 7. überarbeitete u. erweiterte Auflage, Berlin 2008

Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 2008

Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998

Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, erweiterte, überarbeitete und neu gestaltete 16. Ausgabe, Frankfurt a.M. 1996

Nikolaus Pevsner, Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart, München u. New York 1994

Ulrich Pfisterer (Hg.), Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, 2. erweiterte und aktualisierte Auflage, Stuttgart u. Weimar 2011

14196.0101 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte II

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Jacobs

Ziel des Kurses

Der Kurs soll den Studienanfängern im Fach Kunstgeschichte einen Überblick über den Gegenstandsbereich und wesentliche Arbeitstechniken sowie methodische Herangehensweisen der Kunstgeschichte geben. Er ist in drei Teilbereiche gegliedert:

- Beschreibung: Einübung des Beschreibens exemplarischer Werke der Gattungen Architektur, Skulptur, Malerei sowie der Neuen Medien
- Wissenschaftliches Arbeiten: Recherche und Quellenarbeit, Referat und Hausarbeit
- Kunsthistorische Methoden und Ansätze: Besprechung und praktische Anwendung ausgewählter methodischer Texte auf Fallbeispiele

Voraussetzungen zum Scheinerwerb

- Aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Erledigung der Hausaufgaben
- Bestehen der 90-minütigen Abschlussklausur

Die Klausur findet an einem Sammeltermin für alle vier Kurse statt

Die den Kurs ergänzende Teilnahme an einem der Tutorien „Wissenschaftliches Arbeiten“ wird ausdrücklich empfohlen.

Jutta Held u. Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche – Institutionen – Problemfelder, Köln, Weimar u. Wien 2007

Wolfgang Brassat u. Hubertus Kohle (Hg.), Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2009

Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Wilfried Sauerländer u. Martin Warnke (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 7. überarbeitete u. erweiterte Auflage, Berlin 2008

Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 2008

Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998

Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, erweiterte, überarbeitete und neu gestaltete 16. Ausgabe, Frankfurt a.M. 1996

Nikolaus Pevsner, Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart, München u. New York 1994

Ulrich Pfisterer (Hg.), Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, 2. erweiterte und aktualisierte Auflage, Stuttgart u. Weimar 2011

14196.0102 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte III

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13

H. Jacobs

H. Jacobs

Ziel des Kurses

Der Kurs soll den Studienanfängern im Fach Kunstgeschichte einen Überblick über den Gegenstandsbereich und wesentliche Arbeitstechniken sowie methodische Herangehensweisen der Kunstgeschichte geben. Er ist in drei Teilbereiche gegliedert:

- Beschreibung: Einübung des Beschreibens exemplarischer Werke der Gattungen Architektur, Skulptur, Malerei sowie der Neuen Medien
- Wissenschaftliches Arbeiten: Recherche und Quellenarbeit, Referat und Hausarbeit
- Kunsthistorische Methoden und Ansätze: Besprechung und praktische Anwendung ausgewählter methodischer Texte auf Fallbeispiele

Voraussetzungen zum Scheinerwerb

- Aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Erledigung der Hausaufgaben
- Bestehen der 90-minütigen Abschlussklausur

Die Klausur findet an einem Sammeltermin für alle vier Kurse statt

Die den Kurs ergänzende Teilnahme an einem der Tutorien „Wissenschaftliches Arbeiten“ wird ausdrücklich empfohlen.

Jutta Held u. Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche – Institutionen – Problemfelder, Köln, Weimar u. Wien 2007

Wolfgang Brassat u. Hubertus Kohle (Hg.), Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2009

Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Wilfried Sauerländer u. Martin Warnke (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 7. überarbeitete u. erweiterte Auflage, Berlin 2008

Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 2008

Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998

Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, erweiterte, überarbeitete und neu gestaltete 16. Ausgabe, Frankfurt a.M. 1996

Nikolaus Pevsner, Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart, München u. New York 1994

Ulrich Pfisterer (Hg.), Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, 2. erweiterte und aktualisierte Auflage, Stuttgart u. Weimar 2011

14196.0103 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte IV

2 SWS; Einführungsseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

H. Jacobs

H. Jacobs

Ziel des Kurses

Der Kurs soll den Studienanfängern im Fach Kunstgeschichte einen Überblick über den Gegenstandsbereich und wesentliche Arbeitstechniken sowie methodische Herangehensweisen der Kunstgeschichte geben. Er ist in drei Teilbereiche gegliedert:

- Beschreibung: Einübung des Beschreibens exemplarischer Werke der Gattungen Architektur, Skulptur, Malerei sowie der Neuen Medien
- Wissenschaftliches Arbeiten: Recherche und Quellenarbeit, Referat und Hausarbeit
- Kunsthistorische Methoden und Ansätze: Besprechung und praktische Anwendung ausgewählter methodischer Texte auf Fallbeispiele

Voraussetzungen zum Scheinerwerb

- Aktive Mitarbeit in den Sitzungen und Erledigung der Hausaufgaben
- Bestehen der 90-minütigen Abschlussklausur

Die Klausur findet an einem Sammeltermin für alle vier Kurse statt

Die den Kurs ergänzende Teilnahme an einem der Tutorien „Wissenschaftliches Arbeiten“ wird ausdrücklich empfohlen.

Jutta Held u. Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche – Institutionen – Problemfelder, Köln, Weimar u. Wien 2007

Wolfgang Brassat u. Hubertus Kohle (Hg.), Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2009

Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Wilfried Sauerländer u. Martin Warnke (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, 7. überarbeitete u. erweiterte Auflage, Berlin 2008

Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 2008

Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998

Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, erweiterte, überarbeitete und neu gestaltete 16. Ausgabe, Frankfurt a.M. 1996

Nikolaus Pevsner, Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart, München u. New York 1994

Ulrich Pfisterer (Hg.), Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, 2. erweiterte und aktualisierte Auflage, Stuttgart u. Weimar 2011

S e m i n a r e

14196.0200 Einführung in das Historienbild

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 27.10.2015

E. Kepetzi s

Die Historienmalerei umfasst Werke, die Ereignisse aus Geschichte, Literatur, Religion und Mythologie darstellen, also auf einer schriftlichen Quelle beruhen. Sie gilt als höchste der tradierten Bildgattungen und ist – spätestens seit der Kunsttheorie der französischen Akademie – den anderen Fächern der Malerei Porträt, Genre, Landschaft und Stillleben übergeordnet. Sie. Leon Battista Alberti beschrieb in seinem Malereitratat von 1435 die „storia“ als vornehmste Aufgabe des Malers, da hier seine intellektuellen, konzeptuellen und malerischen Fähigkeiten gleichermaßen gefordert seien.

Das Seminar wird charakteristischen Formen und Funktionen der Historie in den Blick nehmen und eine Evolution der höchsten Bildgattung skizzieren. Schlaglichtartig werden Beispiele aus Antike, Neuzeit und beginnender Moderne in den Blick genommen und analysiert sowie einzelne kunsttheoretische Texte diskutiert.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

Wolfgang Brassat: Das Historienbild im Zeitalter der Eloquenz. Von Raffael bis Le Brun. Berlin 2002.

Stefan Germer / Michael F. Zimmermann (Hg.): Bilder der Macht, Macht der Bilder. Zeitgeschichte in Darstellungen des 19. Jahrhunderts. München/Berlin 1997.

Thomas W. Gaehtgens/Uwe Fleckner (Hg.): Historienmalerei. Berlin 1996 (Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Bd. 1).

Thomas Kirchner: „Historienbild“, in: Uwe Fleckner / Martin Warnke/Hendrik Ziegler (Hg.): Handbuch der politischen Ikonographie. Bd. 1. München 2011, S. 505-512.

Thomas Kirchner: „Historienmalerei“, in: Stefan Jordan/Jürgen Müller (Hg.): Lexikon Kunstwissenschaft. Hundert Grundbegriffe. Stuttgart 2012, S. 150-153.

Ekkehard Mai/Anke Repp-Eckert (Hg.): Triumph und Tod des Helden. Europäische Historienmalerei von Rubens bis Manet. Ausstellungskatalog Köln/Zürich/Lyon 1987/88. Mailand 1987.

Ekkehard Mai (Hg.): Historienmalerei in Europa. Paradigmen in Form, Funktion und Ideologie, Mainz 1990.

Kristine Patz: „Zum Begriff der 'Historia' in L. B. Albertis 'De Pictura'“. In: Zeitschrift für Kunstgeschichte 49, 1986, 3, 269-287.

Norbert Schneider: Historienmalerei. Vom Spätmittelalter bis zum 19. Jahrhundert. Köln/Weimar/Wien 2010.

14196.0201 Peter Behrens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Lehmann

„Wegbereiter der Moderne“, „Vater des Industriedesigns“, „Mr. Werkbund“ ... das sind nur einige Superlative mit denen Peter Behrens (1868–1940) in der Forschungsliteratur bedacht wird. Seine AEG-Turbinenhalle in Berlin zählt zu den Schlüsselbauten der modernen Industriearchitektur, die in keinem Architekturlexikon fehlen. Behrens gehörte zu den Gründungsmitgliedern des deutschen

Werkbundes und als künstlerischer Beirat der AEG prägte er mit seinem Designverständnis die Corporate Identity des Konzerns. Behrens Schaffen für die AEG reichte vom Entwurf der Werksgebäude, über das Design von Möbeln und Gebrauchsgegenständen bis hin zum Firmenlogo. Bevor Behrens zum Vorreiter des Industriedesigns und der Architektur der Neuen Sachlichkeit avancierte gehörte er zu den Gründern der Münchner Sezession, sein erster Bau – sein eigenes Wohnhaus in der Künstlerkolonie Mathildenhöhe (Darmstadt) – war ein Bau im Jugendstil. Seine architektonischen Entwürfe der ersten Dekade des 20. Jh.s tragen indes monumental-klassizistische Züge. Vielschichtig ist nicht nur Behrens stilistische Entwicklung, auch das Spektrum seiner Bautätigkeit ist beachtlich: Es umfasst Wohnhäuser und Siedlungen, Industrie- und Bürobauten, Geschäftshäuser, Ausstellungsbauten und schließt den Bau der deutschen Botschaft in Sankt Petersburg ein.

Im Rahmen des Seminars werden wir Behrens künstlerische Entwicklung vom Jugendstil zur Neuen Sachlichkeit nachvollziehen, nach Einflüssen auf sein Schaffen suchen und die Ausstrahlung seines Werkes beleuchten. Wir werden uns vordergründig mit Behrens Bauten befassen und diese mit seinen Designauffassungen und theoretischen Schriften kontextualisieren.

Im Rahmen des Seminars sind eine 2-3-tägige Exkursion nach Berlin sowie Tagesexkursionen nach Düsseldorf und eventuell Darmstadt angedacht. Umfang und Zeitraum der Exkursionen werden zu Semesterbeginn im Seminar abgesprochen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Föhl, Thomas – Pese, Ckaus (Hrsg.): Peter Behrens: vom Jugendstil zum Industriedesign, Weimar 2013.
- Kadatz, Hans-Joachim: Peter Behrens. Architekt – Maler – Grafiker und Formgestalter. Leipzig 1977.
- Krohn, Carsten: Peter Behrens. Architektur – Architecture, Wiesbaden 2013.
- Pfeifer, Hans-Georg (Hrsg.): Peter Behrens. „Wer aber will sagen, was Schönheit sei?“. Düsseldorf 1990.

Windsor, Alan: Peter Behrens. Architekt und Designer. Stuttgart 1985.

14196.0202 Die Berliner Mauer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Lehmann

Die Berliner Mauer und ihre Ausbauphasen bis zum Mauerfall 1989 sind Zeugnis und Zeitdokument gesellschaftlicher Entwicklungen des geteilten Deutschlands. Bis heute prägen Fragmente dieser Großstruktur den Berliner Stadtraum und werden aktiv in unterschiedliche Nutzungskonzepte eingebunden. Das Spektrum reicht dabei vom touristisch vermarkteten „Mauerkirkus“ am Checkpoint Charlie über die East Side Gallery, die Mauerstreifenparks und Mauerradwege bis hin zur Mauergedenkstätte in der Bernauer Straße.

Im Seminar werden wir uns sowohl mit der Berliner Mauer als aktives Bauwerk als auch der Mauer als historisches Relikt auseinander setzen. Wie werden das Bauwerk und seine Bauphasen, die Rezeption der Mauer in der zeitgenössischen Kunst, Kunstwerke an der Mauer selbst und mit der Mauer verbundene Installationen und Kunstaktionen in ihrer geschichts- und politikvermittelnden Rolle betrachten. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf den Denkmaldebatten um die Mauer im Spannungsfeld zwischen staatlicher Denkmalpflege und privaten Initiativen liegen.

Im Rahmen des Seminars ist eine 2-3 tägige Exkursion nach Berlin geplant, Termine werden zu Beginn des Semesters abgesprochen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Bornhorst, Sarah (Red.): Tagung Mauer und Grenze - Denkmal und Gedenken [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,2], Bonn 2009.
- Cramer, Johannes: Berliner Mauer. Die Baugeschichte [Berliner Beiträge zur Bauforschung und Denkmalpflege], Petersberg 2011.
- Feversham, Polly – Schmidt, Leo: Die Berliner Mauer heute. Denkmalwert und Umgang, Berlin 1999.
- Kuhrmann, Anke - Heinemann, Winfried: Die Berliner Mauer. vom Sperrwall zum Denkmal [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,1], Bonn 2009.
- Schmidt, Leo - Klausmeier, Axel: Mauerreste. Mauerspuren, Bad Münstereifel [u. a.] 2004.

Umfangreiche Literaturhinweise finden Sie auch unter: <http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/literatur-250.html>

14196.0203

Mehr als ein Goldschmied – Zum Themenkomplex Nikolaus von Verdun

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Jacobs

Aus der Werkstatt des Goldschmieds und Emailmalers Nikolaus von Verdun stammen Ausnahmewerke der Kunst des Mittelalters – u.a. der Kölner Dreikönigenschrein und der Klosterneuburger Altar –, an deren Beispiel wir uns zentralen Fragen zu Kunst und Künstlertum des Mittelalters widmen: Neben Fragen zu Kontext und Funktion dieser Werke, zu Werkstattorganisation und handwerklichen Techniken beschäftigen wir uns mit der Antikenrezeption im Mittelalter und lernen mit dem Rhein-Maas-Gebiet eine zentrale Kunstlandschaft kennen. Figur und Werk des Nikolaus von Verdun bieten Anlass zur Überprüfung stilhistorischer Analysemethoden der Kunstgeschichte und zur Auseinandersetzung mit deren Konzepten von künstlerischer Autorschaft, die dank der gerade abgeschlossenen und hervorragend publizierten Restaurierung des Dreikönigsschreins auf Grundlage völlig neuer Erkenntnisse diskutiert werden können. Am Beispiel des Dreikönigsschreins erhalten wir Einblicke in wichtige Kapitel der Kölner Stadtgeschichte sowie die politische Indiennahme von Kunst und Reliquien und lernen mit dem Klosterneuburger Altar eines der komplexesten typologischen Bildprogramme des Mittelalters kennen. Dorothee Kemper, Die Goldschmiedearbeiten am Dreikönigenschrein, Bände 1-3, (Band 2,1: Textbeiträge; Band 2,2: Bilddokumentation; Band 2,3: Katalog und Anhang), Köln 2014

Floridus Röhrig, Der Verduner Altar, Klosterneuburg [u.a.] 1995

Martina Pippal, „Die Funktion der "Schedula" und die Rolle der Technik bei der Konstruktion von Wirklichkeit am Beispiel des Emailwerks des Nicolaus von Verdun in Klosterneuburg“, in: Andreas Speer (Hg.), Zwischen Kunsthandwerk und Kunst, Berlin [u.a.] 2014, S. 163-180

Laurence Terrier Aliferis, „The models of the illuminators in early Gothic period“, in: Monika E. Müller (Hg.), The use of models in medieval book painting, Newcastle upon Tyne 2014, S. 29-56

Heike Schlie, „Der Klosterneuburger Ambo des Nikolaus von Verdun : das Kunstwerk als ‚figura‘ zwischen Inkarnation und Wiederkunft des Logos“, in: Christian Kiening ; Katharina Mertens Fleury (Hg.), Figura, Würzburg 2013, S. 205-247

Samuel Vitali, „Sicut explorator et spoliatorum cupidus: zu Methode und Funktion der Antikenrezeption bei Nikolaus von Verdun“, in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte, 52.1999(2002), S. 9-46

Peter Cornelius Claussen, „Antikisierende Kleinplastik im Vorfeld und Umkreis des Nikolaus von Verdun“, in: Römische historische Mitteilungen, 41.1999, S. 95-116.

Werner Telesko, „Das theologische Programm des Kölner Dreikönigsschreins: Tradition und Innovation in der hochmittelalterlichen Ikonographie“, in: Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins, 68.1997, S. 25-50

14196.0205

Vorhang auf! Die Kunst der Sehens und Täuschens in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S14

J. Hommers

„Zeuxis malte im Wettstreit mit Parrhasius so naturgetreue Trauben, dass Vögel herbeiflogen, um an ihnen zu picken. Daraufhin stellte Parrhasius seinem Rivalen ein Gemälde vor, auf dem ein leinener Vorhang zu sehen war. Als Zeuxis ungeduldig bat, diesen doch endlich beiseite zu schieben, um das sich vermeintlich dahinter befindliche Bild zu betrachten, hatte Parrhasius den Sieg sicher, da er es geschafft hatte, Zeuxis zu täuschen. Der Vorhang war nämlich gemalt.“ (Plinius, Nat. Hist.)

Die vielzitierte Legende erzählt nicht nur von einem Künstlerwettbewerb, sondern beschreibt auch eine zentrale Aufgabe der Kunst: die Mimesis, also die Nachahmung der Natur mit den Mitteln der Kunst.

Ausgehend von Plinius' Konzeption der Mimesis und dem Prinzip der Nachahmung im Sinne der aristotelischen Poetik werden wir im Seminar zunächst das Verhältnis von Kunstwerk und Wirklichkeit in Theorie und Praxis diskutieren, um daran anschließend unterschiedliche Konzepte des Sehens und Täuschens in der Frühen Neuzeit zu untersuchen. Im Zentrum stehen hierbei die nordalpinen Bildkünste des 16. und 17. Jahrhunderts, wie Werke von Albrecht Dürer und Hans Holbein d. J., die niederländische und spanische Stillebenmalerei des 17. Jahrhunderts sowie auch optische Täuschungen, wie Anamorphosen oder Vexierbilder.

-

Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar ist die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre.

-

Pflichtlektüre zu 1. Sitzung:

Nicola Suthor, Art. Mimesis. Bildende Kunst, in: Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Vol. 5, Tübingen 2001, Sp. 1294-1316.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Eckhard Hollmann u. Jürgen Tesch: Die Kunst der Augentäuschung, München 2011.
- Ausst.-Kat. Täuschend echt. Illusion und Wirklichkeit in der Kunst (Bucerius Kunst Forum, Hamburg), g. v. Gottfried Böhm und Klaus Herding, München 2010.
- Ulrich Pfisterer, Visio und Veritas. Augentäuschung als Erkenntnisweg in der nordalpinen Malerei am Übergang von Spätmittelalter zu Früher Neuzeit, in: Frank Büttner und Gabriele Wimböck (Hg.): Die Autorität des Bildes, Münster 2005, S. 151-203.
- Klaus Krüger: Das Bild als Schleier des Unsichtbaren. Ästhetische Illusion in der Kunst der frühen Neuzeit in Italien, München 2001.
- Patrick Mauriès, Trompe-l'oeil, Köln 1998.
- Ernst H. Gombrich: Kunst und Wirklichkeit. Zur Psychologie der bildlichen Darstellung, Köln 1967.

14196.0206 Licht und Schatten in den Bildkünsten der Frühen Neuzeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

J. Hommers

Die Malerei entstand in dem Moment, so berichtet es Plinius der Ältere, als ein Mann eine Linie um einen von Sonnenlicht erzeugten menschlichen Schatten zeichnete. Und, so berichtet er weiter, als Butades einen Schattenriss mit Ton ausfüllte, den seine Tochter von ihrem Geliebten auf einer Wand nachgezeichnet hatte, um in der bevorstehenden Zeit der Trennung wenigstens sein Abbild vor sich zu haben, entstand die Bildhauerei. Der Versuch den flüchtigen Schatten in einem Bild festzuhalten gehört zu den Ursprungsmythen der Malerei und wurde folglich zum beliebten Thema zahlreicher Künstler.

Im Zentrum des Seminars steht das vermeintliche Gegensatzpaar von Licht und Schatten als zentrales Gestaltungsmittel frühneuzeitlicher Bildkünste. Ausgehend von Giotto und Jan van Eyck, über Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer und Hans Baldung Grien bis hin zu Caravaggio, Rembrandt und Georges de la Tour soll das Zusammenspiel der Licht- und Schattensetzung exemplarisch untersucht werden. Hierbei werden wir uns nicht nur mit dem Umgang von Licht und Schatten bei einzelnen Künstlern und in einzelnen Werken beschäftigen, sondern auch mit zentralen Begriffen

der Malerei (Rilievo, Grisaille, Chiaroscuro oder Clair-Obscur) sowie mit der zeitgenössischen Kunsttheorie und der Wissenschaft vom Sehen.

Wichtiger Hinweis:

Voraussetzung für die Teilnahme an dem Seminar ist die Bereitschaft zur gründlichen Lektüre einzelner Texte der zeitgenössischen Kunsttheorie und zur Optik. Darüber hinaus ist die Teilnahme an einem Seminartag zu Godefridus Schalcken (1643 – 1706) am 09. Januar 2016 im Wallraf-Richartz-Museum obligatorischer Bestandteil des Seminars. Nähere Informationen hierzu werden im Seminar bekannt gegeben.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Iris Brahm: Zwischen Licht und Schatten. Zur Tradition der Farbgrundzeichnung bis Albrecht Dürer, Paderborn 2015.
- Stephan Kemperdick: Heilige mit Schatten. Konrad Witz und die niederländische Malerei, in: Ausst.-Kat. Konrad Witz. 1405-1446, Kunstmuseum Basel, hrsg. von Bodo Brinkmann, Ostfildern 2011, S. 32-46.
- Ernst H. Gombrich: Schatten. Ihre Darstellung in der abendländischen Kunst, Berlin 2009.
- Ausst.-Kat. La Sombra / Shadows, Madrid 2009.
- Roberto Casati: Die Entdeckung des Schattens, Berlin 2001.
- Victor I. Stoichita: Eine kurze Geschichte des Schattens, München 1999.
- Michael Baxandall: Löcher im Licht. Der Schatten und die Aufklärung, München 1998

14196.0207 **Bebilderungen der Armut. Das fotografische Programm der Farm Security Administration (1935-1944)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26

M. Kempf

Als Teil von Roosevelts New Deal sollte die Farm Security Administration das Elend der verarmten Landbevölkerung bekämpfen. Um beim wohlhabenden Bürgertum der Städte für die Unterstützung ihrer Maßnahmen zu werben, wurde ein Fotoprogramm initiiert, das die harten Lebensumstände der Landarbeiter dokumentierte. Die Bilder, die durch Fotografen wie Walker Evans, Dorothea Lange oder Gordon Parks entstanden, prägen wie die Erzählungen von John Steinbeck bis heute unsere Vorstellung von der Great Depression.

Das Seminar möchte am Beispiel der FSA-Aufnahmen Praxen sozialdokumentarischer Fotografie untersuchen. Dabei wird ein Blick hinter die teils zu Ikonen gewordenen Bildern wie Dorothea Langes „Migrant Mother“ geworfen. Wie ist von den Fotografen der FSA Armut ins Bild gesetzt worden? Welche Personen galten dabei als bildwürdig und welche nicht? Können übergreifende Inszenierungsstrategien aufgezeigt werden? Wie verhält es sich mit dem Authentizitätsanspruch der Aufnahmen und welchen Status haben sie für den Historiker als Zeitdokumente?

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

Gilles Mora, Beverly W. Brannan (Hg.), FSA – The American Vision, New York: Abrams 2006.

Abigail Solomon-Godeau, „Wer spricht so? Einige Fragen zur Dokumentarfotografie“, in: Herta Wolf (Hg.), Diskurse der Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, Bd. 2, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003, 53-74.

Michael Leicht, Wie Katie Tingle sich weigerte, ordentlich zu posieren und Walker Evans darüber nicht grollte. Eine kritische Bildbetrachtung sozialdokumentarischer Fotografie, Bielefeld: transcript 2006.

William E. Jones, Killed. Rejected Images of the Farm Security Administration, New York: PPP Editions 2010.

John Steinbeck, Früchte des Zorns, München: dtv 2007

14196.0213

Mittelalterliche Glasmalerei

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S. Wittekind

Die transluziden Glasfenster mittelalterlicher Kirchen prägen noch heute die Wahrnehmung eines Raumes als kirchlichem Sakralraum. Aufgrund ihrer komplizierten technischen Herstellung sind sie sehr kostbar. Dennoch spielen sie in der Kirchengestaltung seit dem 12. Jahrhundert eine zunehmend wichtige Rolle als Bildträger. Ihre architekturgebundene Form (schmale Lanzettfenster mit Okulus, Rosenfenster etc.) erfordert je spezifische Gliederungs- und Darstellungsweisen, für die eigene Formen der visuellen Narration und der Organisation multipler Bilder entwickelt werden. Indem die Glasfenster Heiligenfiguren in eine gemalte architektonische Rahmung einstellen, verknüpfen sie die Architektur des Baus mit der visuellen Präsenz der Heiligen, inszenieren sie ein Wechselspiel der Medien. Oftmals werden sie, wie Stifterbildnisse und Wappen anzeigen, von hochstehenden Laien, Bruderschaften oder Zünften ihrem jeweiligen Patron gestiftet, veranschaulichen somit deren religiöse und (kirchen)politische Teilhabe. Zugleich weisen die Bildthemen der Glasfenster Pilger markant auf die Patrone und den Reliquienbesitz der jeweiligen Kirche hin. Obwohl als baugebundene Kunstform in Zeiten der Reformation im 16. Jahrhundert meist bewahrt, fielen mittelalterliche Glasmalereien im 17./18. Jahrhundert oftmals der Barockisierung von Kirchen zum Opfer. Doch aufgrund des antiquarischen Interesses früher Sammler wurden sie schon bald auf dem Kunstmarkt gehandelt, oft in Schlössern in einem ganz neuen Kontext präsentiert.

Das Seminar behandelt die genannten Aspekte jeweils anhand von Fallstudien. Die Bände des internationalen Corpus Vitrearum medii aevi bieten dazu die Grundlage.

Die aktive Teilnahme wird durch Kurzreferate, die Lektüre, Präsentation und Diskussion ausgewählter Quellentexte und Forschungsbeiträge, durch Protokolle oder vergleichbare Beiträge nachgewiesen. Sie ist Voraussetzung zur Teilnahme an der zehntägigen Exkursion nach England im März 2016.

In Verbindung mit einer großen Exkursion im März 2016

Wolfgang Kemp, Sermo Corporeus. Die Erzählung der mittelalterlichen Glasfenster, München 1987

Ausstellungskatalog Himmelslicht - Europäische Glasmalerei im Jahrhundert des Kölner Dombaus (1248-1349), Hiltrud Westermann-Angerhausen (Hg.), Köln 1998

Rüdiger Becksmann (Hg.), Glasmalerei im Kontext – Bildprogramm und Raumfunktion, Nürnberg 2005

14196.0214

Die Stadt als Aktionsraum. Künstlerische Strategien urbaner Partizipation und Intervention

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

B. Mersmann

Dozentin: Frau Prof. Mersmann

Die kontinuierliche Auflösung der Grenzen in und zwischen den Künsten, die seit den 1960er Jahren für die westliche Gegenwartskunst symptomatisch ist, ist am Übergang vom 20. zum 21. Jahrhundert in eine neue Phase eingetreten. Kunst, Stadtraum, und politische Protestkultur haben neue Allianzen gebildet, um medial sichtbar mit physischer Aktionspräsenz im öffentlichen Raum zu stören, zu provozieren, zu politisieren und zu intervenieren. Die Übertragung kunstbasierter Kreativitätskonzepte in den städtischen Aktionsraum hat zur Folge, dass sich der creative artist mit dem creative citizen verbündet, um an der Stadtentwicklung zu partizipieren und am Design innovativer Städte mitzuwirken.

Der erste Teil des Seminars vermittelt einen historischen Überblick über Kreativstrategien und -praktiken des urbanen Kunstaktivismus von der Avantgarde-Bewegung der Situationistischen Internationale bis hin zu zeitgenössischen urbanen Interventionen. Der zweite Teil nimmt das Innovationspotenzial von Kreativstrategien im gegenwärtigen urbanen Aktivismus wie etwa culture jamming, urban hacking, guerilla gardening, karnevalistische Taktiken, Handarbeit als Aktivismus, Flashmobs und Pranks kritisch in den Blick. Er betrachtet, wie künstlerisch-schöpferische Traditionen und Genres aus den bildenden und darstellenden Künsten wie Handarbeit, Theater, Zirkus, Karneval, Musik und Tanz mit politischen Proteststrategien verknüpft werden, um neue kreative Potenziale für politische, soziale und gesellschaftskulturelle Veränderungen zu schaffen. Am Ende des Seminars soll eine eigene Kreativstrategie für ein konkretes künstlerisches Aktionsprojekt im urbanen Raum der Stadt Köln oder einer anderen Stadt entwickelt werden.

14196.0215 **Bernini**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 6.11.2015 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

Fr. 27.11.2015 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

28.11.2015 - 29.11.2015 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut,
107, Block+SaSo

J. J a c h m a n n

Das Seminar wendet sich an Studienanfänger und vermittelt grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit skulpturalen Werken. Anhand des bildhauerischen Werkes von Gianlorenzo Bernini werden Beschreibungstechniken ebenso geübt wie Möglichkeiten zur Interpretation und Kontextualisierung aufgezeigt, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dem räumlichen Kontext der Skulpturen und der Frage nach Auftraggeberschaft und Kunstpatronage liegen soll. Gerade die Werke von Bernini lassen sich zudem an lebhaft debattierten in der zeitgenössischen Kunsttheorie anschließen, seien es theologische Implikationen, die Verbindung zu Rhetorik und Emblematik, Antikenrezeption oder die Schnittstellen mit anderen Künsten wie Theater, Architektur und Malerei.

Charles Avery Bernini 1998; Philipp Zitzlsperger, Gianlorenzo Bernini. Die Papst- und Herrscherporträts 2002; Claudia Lehmann, Bernini vor dem Hintergrund konzeptistischer Emblematik 2010.

14206.0110 **Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. W a g n e r

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspard Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung an eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambroise Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emmanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten, gleichsam hybriden Formen musikdramatischer Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstädterung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhunderts. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikoliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14206.0303 **Music and Architecture: Explorations in Auditory Culture and Space**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses the multiple relations of sound and space from the perspective of cultural and social analysis. It engages with interpretive contributions from disciplinary fields such as music scholarship, art and architectural history, and the social sciences, in order to explore various dimensions and understandings of the nexus between music-sound-hearing and built environment-space-vision.

AM 3b

EST 1/2

MA/EM

14206.0306 **The cinema of Werner Herzog: experiments in music and filmmaking**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses documentary filmmaking, and in specific the use of music and sound therein, through the vantage point of a close examination of the documentary and fiction films by German director Werner Herzog.

MM 3 b

MA/EM

- 14227.0117 Eine ernstzunehmende Kuriosität? Mediale Konstruktionen des 'Anderen' im 19. Jahrhundert**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28
 Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI
 A. Portmann
 Wer ist Othello? Weshalb spielt seine Fremdheit für das Verständnis von Shakespeares Tragödie ein Rolle? Und wie verändert sich die Lesart der Figur im Laufe des 19. Jahrhunderts? Das Seminar nähert sich der Frage nach der Konstruktion des ‚Anderen‘ und des ‚Fremden‘ im 19. Jahrhundert aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an, wobei die sowohl Darstellungen im Theater wie auch in zeitgenössischen Gemälden, Graphiken und Karikaturen in den Vordergrund rückt. Diese Darstellungen sollen in einem breiteren historischen und theoretischen Rahmen verankert werden. So interessiert beispielsweise wie der Diskurs über ethnische Differenz der zeitgenössischen Klima- und Mentalitätstheorien auf die verschiedenen Figuren gespiegelt wurde und deren Darstellung längerfristig beeinflusste. Das Seminar setzt sich einerseits aus der Lektüre theoretischer Texte, genauso aber auch der Sichtung von Archivalien und Originalmaterialien zusammen. So werden im Rahmen des Seminars auch Sitzungen in Schloss Wahn stattfinden.
- 14227.0118 Zwitschern, Streamen, Bloggen, Vernetzen: Mediennutzung und kulturelle Kommunikation im Web 2.0**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI, nicht am 28.10.2015
 N. N.
 „Digital ist besser“, lautete der Titel des ersten Albums der deutschen Indierock-Band Tocotronic. Das war 1995. Inzwischen könnte man meinen, dieser Albumtitel sei allerorten für bare Münzen genommen; weil digital „besser“ ist, wird es auch überall groß geschrieben – oder? Theaterproduktionen kommen nicht ohne digitale Medien aus, so scheint es; Schauspieler agieren mit digital erzeugten Partnern auf der Bühne und Projektionen; es kursieren aber auch Befürchtungen, dass die Möglichkeiten der digitalen Simulation von Realität und Immersion das Theater über kurz oder lang abschaffen könnten.
 Parallel zur Nutzung des Digitalen für die Produktion von Theater sind in den vergangenen Jahren die medialen Angebote und damit auch die Möglichkeiten für Mediennutzung in unvergleichlicher Weise angestiegen. „Folgen Sie uns – auf Facebook, Twitter, Youtube, Instagram, Pinterest, RSS!“ – kaum eine Kultur- oder wissenschaftliche Einrichtung, die diese Aufforderung nicht auf ihrer Website unterstreicht. Theater bieten „Twitter-Theater-Wochen“ an; Festivals, Live-Acts, Konferenzen und neuerdings sogar Probenprozesse werden über Blogs verfolgt und kommentiert. Kritiker haben längst die reinen Print-Formate verlassen, um nachgerade instantan zu urteilen. User sind Kritiker sind Autoren sind Kuratoren.
 Die technischen Angebote und damit auch die Möglichkeiten für Mediennutzung und kulturelle Kommunikation sind in den vergangenen Jahren in unvergleichlicher Weise angestiegen. Die Vielfalt von Möglichkeiten im Web 2.0, das sich insbesondere durch interaktive und kollaborative Kommunikationswege und Vernetzung auszeichnet, ist nicht mehr wegzudenken. Nicht für Kulturschaffende, nicht für Dramaturgen, nicht für das Publikum, nicht für die wissenschaftliche Arbeit.
 Welche Auswirkungen hat dies auf die Produktion und Rezeption von Theater? Welche Herausforderungen bedeutet dieser Wandel für Kulturschaffende? Welche (neue) Rolle wird den Zuschauern zuteil?
 In diesem Seminar werden wir diese ‚neuen‘ Medien speziell für die Gebiete Theater, Tanz, Oper, Film und Kunst unter die Lupe nehmen, ihre Geschichte reflektieren und sie mit Hilfe von rezenter Literatur aus der Medienwissenschaft, Kulturanthropologie und den Digital Humanities einer kritischen Betrachtung unterziehen. In einem medienpraktischen Teil werden wir uns die einschlägigsten Portale anschauen und mit erfolgreichen Bloggern, Dramaturgen, Theatermachern und Theaterwissenschaftlern über Theater im Web 2.0 diskutieren. Sozusagen im Feldversuch werden wir die entsprechenden Medien selbst testen.
 Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.
- 14227.0123 Styles of Radical Writing: Susan Sontag in (Media)Cultural Contexts**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01
 F. Gregor
 Shortly after her death in 2004, the German weekly Die Zeit described Susan Sontag as exceptional – not only in regard to her critical and intellectual writing, but also because of her political agenda and activism, especially in the aftermath of the Bosnian War. Written over a period of almost 40 years, starting with her novel “The Benefactor” in 1963, Sontag’s non-fictional and fictional

works are today still (and maybe more than ever) an influential source for academic and cultural knowledge and criticism. Her essays "Notes on Camp", "Against Interpretation", "Illness as Metaphor", "AIDS and its Metaphors" and "Regarding the Pain of Others" helped to shape the contemporary discourse in the fields of Gender/Queer Studies, Literary Studies, Cultural Studies, and Media Studies. As a cultural intellectual Sontag also engaged in other aspects of non-theoretical writing, like her aforementioned novels, plays, and scripts.

The course wants to re-examine once again (or, maybe for some students, for the first time) Susan Sontag's written oeuvre at length and in context of its contemporary history and thinking. Besides reading some of Sontag's canonical and also lesser known texts, we will discuss theories by other writers like Roland Barthes, Jack Babuscio, and Judith Butler with whom Sontag's work engaged in a more or lesser way. Another interest of the course is the analysis of the relationship of Sontag's thinking to modern media.

In the end, the seminar aims at drawing up a network of theoretical and thematic viewpoints in the oeuvre of Susan Sontag by taking into account the variety of its cultural contexts over the times of her writing.

Be advised that the course's readings and discussions will be in English! In order to pass the course, students have to participate regularly in the weekly course discussions, prepare the weekly readings in advance (1 to 2 texts a week), engage once in a so-called "Expertengruppe" (an explanation will be given in the first course session), and submit a course essay at the end of the semester which can be written either in English or German.

14462.4042 **Tradition, Glaube, Identität. Die Rolle des Bildes in den jüdischen Miniaturen des Mittelalters**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, ab 26.10.2015

R. Herlo-Lukowski

„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen (...)“ ist im Alten Testament zu lesen – ein Buch, das sowohl für die Juden als auch für die Christen Autorität besaß und bis heute besitzt. Doch es waren gerade die dramatischen Geschichten dieses Buches, die die Phantasie der Künstler über 2000 Jahre beflügelten. Die Kunstproduktion des Christentums und des Judentums hat sich über solche immer wiederkehrenden Verbote erfolgreich hinweggesetzt. Und wenngleich der biblische Text weniger ausgeschmückt wurde und meist frei von Darstellungen menschlicher Figuren blieb, im Unterschied zu den für den privaten Bedarf gedachten Büchern, wurden dennoch auch in der mittelalterlichen jüdischen Tradition Bücher illuminiert.

Da die jüdische Geschichte sich innerhalb verschiedener Gesellschaften, Kulturen und Zivilisationen entwickelte, war auch die Buchillumination verschiedensten Einflüssen ausgesetzt, die sich weniger im Text als in den Miniaturen feststellen lassen. Unter Berücksichtigung dieser Einflüsse wollen wir im Rahmen des Seminars einigen Fragen nachgehen. Wir wollen erarbeiten, was und warum, trotz der Übernahme christlicher ikonographischer Modelle, manches grundsätzlich vermieden wurde darzustellen. Ungeachtet der vielen kulturellen, regionalen und lokalen Einflüsse sind die hebräischen Miniaturen weit davon entfernt, eine reine Kopierarbeit zu sein: Ihre Kompositionen verraten Originalität und stilistische Erfindungsgabe und sie verraten viel mehr als ein Unkundiger vielleicht bei der ersten Betrachtung wahrnimmt. Diese wandlungsfähige Rolle des Bildes innerhalb der jüdischen Ikonographie zu erkennen und zu definieren, wird die Aufgabe des Seminars sein.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

15204.0028 **'I post therefore I am' or 'I am because I am seen' - Identity, Self-staging and the Internet (Dozent: Sam Hopkins)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8.1.2016 14 - 19, 186 Diverse Einrichtungen, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 9.1.2016 9 - 15, 186 Diverse Einrichtungen, Labor für Kunst und Forschung

Fr. 15.1.2016 14 - 19, 186 Diverse Einrichtungen, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 16.1.2016 9 - 15, 186 Diverse Einrichtungen, Labor für Kunst und Forschung

K. Nimmerfall

Achtung! Raumänderung: Das Seminar findet an allen 4 Terminen im neu eingerichteten LfKF - Labor für Kunst und Forschung, Dürener Str. 89 City Passagen, 2. Etage statt.

This practice-based workshop takes its cue from the 1937 British project 'Mass Observation' which aimed to document the history, feelings and emotions of everyday people in everyday situations. Whilst in 1937 this was a radical gesture, in defiance of a predominant, singular, official History, in 2015 the situation is somewhat different.

A seemingly infinite network connecting the world (The Internet) combined with easy access to recording possibilities (digital media) means that recording and publishing moments in time is not the privilege of the few, but the compulsion of the masses. Social media have become not merely a platform for sharing experiences, but a media which produce experiences, a means of staging and enacting wishes and desires about how people wish to be, and how they wish to be seen.

The workshop explores these central ideas of social media as a generator, producer and topos of self-staging, and identity as a function of being public. Under the mentorship of the workshop leader, participants will develop archives of images that catalogue moments of self-staging.

The workshop consists of 3 phases. Firstly, an input phase where participants are introduced to the topic via the work of a number of artists and theorists, from Hito Steyerl to Sherry Turkle. Secondly a development phase, where participants define, develop and explore ideas and project, in dialogue with the workshop leader and the other participants. Finally, a production and presentation phase where students develop a project and present it to the group. Participants would reflect on the whole process in a short text to be submitted at the conclusion of the workshop.
Das Seminar ist Teil des interdisziplinären Projekts Labor für Kunst und Forschung: Mass Observation 2.0

15204.0029 'The Archival Impulse' (Dozentin: Miriam Lowack)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 19.11.2015 17.30 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Fr. 4.12.2015, nicht am 4.12.2015 fällt aus, Ersatztermin wird noch bekannt gegeben.) 14 - 19, 186 Diverse Einrichtungen, Labor für Kunst und Forschung

Sa. 5.12.2015, nicht am 5.12.2015 fällt aus, Ersatztermin wird noch bekannt gegeben.) 9 - 15, 186 Diverse Einrichtungen, Labor für Kunst und Forschung

Fr. 8.1.2016 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 2.205 (Laborraum Lehre)

Sa. 9.1.2016 11 - 15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

K.Nimmerfall

Achtung! Raumänderung: An den Terminen 4.12. + 5.12.2015 findet das Seminar im neu eingerichteten LfKF - Labor für Kunst und Forschung, Dürener Str. 89 City Passagen, 2. Etage

Künstlerische Forschung und die Integration von recherchierten Archivmaterialien bilden insbesondere in Bewegtbildmedien und filmischen Installationen einen bedeutenden Themenschwerpunkt in der Kunst der Gegenwart.

Im Verlauf des Seminars werden künstlerische Positionen beleuchtet, die auf unterschiedliche Art und Weise archivarisches Material, Dokumente, Foto- und Filmaufnahmen oder Interviews in ihre Arbeiten integrieren – um bestimmte gesellschaftliche, politische, historische wie gegenwärtige Ereignisse sowie die Charakteristika der Institution Archiv zu perspektivieren.

In den Blick genommen werden dabei nicht nur die Themen und Vorgehensweisen der künstlerischen Forschungen, sondern auch deren Inszenierungsstrategien. Gefragt wird nach der (Re)Präsentation des Recherchematerials im Gefüge der eigenen Arbeit und den damit einhergehenden jeweiligen Rezeptions- und Wirkungsweisen.

Vor dem Hintergrund einschlägiger philosophischer und psychoanalytischer Archivtheorien werden die künstlerischen Archive nicht nur als Orte des Speicherns, Bewahrens sowie Geschichte Präsentierendes betrachtet. Ausgelotet werden soll ihr Potential, in der Verquickung von Vergangenheit und Gegenwart, Interpretations- und Handlungsräume zu öffnen.

TERMINE:

Do, 19.11.2015 17:30-19:30 Uhr: Vorbesprechung und Besuch der Ausstellung von Eric Baudelaire im Ludwig Forum Aachen

Fr, 4.12.2015 14.00 - 19.00 Uhr: im Ifkf

Sa, 5.12.2015 9.00 – 15.00: im Ifkf

Fr, 08.01.2016 10 – 14 Uhr und 15 – 18 Uhr: im lab (R 2.205)

Sa, 09.01.2016 11 – 15 Uhr : Besuch der Ausstellung von Cyprien Gaillard in der Julia Stoschek Collection Düsseldorf, Diskussionen vor Ort
Das Seminar ist Teil des interdisziplinären Projekts Labor für Kunst und Forschung: Mass Observation 2.0
Hal Foster: The Archival Impulse. In: October, Fall 2004, No. 110, S. 3-22.

Victoria Lane, Karyn Stuckey, Judy Vaknin (Hg.): All this Stuff. Archiving the Artist. 2013.

Knut Ebeling, Stephan Günzel: Archivologie. Theorien des Archivs in Philosophie, Medien und Künsten. Berlin 2009.

Vit Havranek, Sabine Schaschl-Cooper, Bettina Steinbrügge (Hg.): The Need to Document. Kunsthaus Basseland / Halle für Kunst Lüneburg eV, Zürich 2005.

Sven Spieker: The Big Archive. Art from Bureaucracy. 2008.

Beatrice von Bismarck, Hans-Peter Feldmann, Hans-Ulrich Obrist, Diethelm Stoller, Ulf Wuggenig (Hg.): Interarchive. Archivarische Praktiken und Handlungsräume im zeitgenössischen Kunstfeld. Lüneburg/Köln 2002.

Weitere Literaturangaben sowie Materialien werden bei der ersten Veranstaltung besprochen bzw. ausgegeben.

Ü b u n g e n

14235.6402 Konstantinopel in Reiseberichten des 14. - 16. Jahrhunderts (eventuell mit 5-tägiger Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
15.2.2016 - 19.2.2016, Block

N. Nußbaum
P. Orth
M. Becker
M. Angar

Konstantinopel - die byzantinische, ab 1453 osmanische Hauptstadt - galt auch im Spätmittelalter als attraktives Reiseziel, das von zahlreichen Besuchern aus diversen Kulturkreisen frequentiert wurde. Russische Pilger, kastilische Diplomaten, arabische Geographen sowie Kirchenmänner, Künstler und Gelehrte aus Italien und Frankreich nahmen die Stadt unterschiedlich wahr. Über die vielfältigen Eindrücke, die Besucher während ihres Aufenthaltes am Bosphorus gewonnen haben, geben vor allem Reiseberichte und visuelle Zeugnisse wie Veduten und Architekturskizzen Auskunft. Wer sind jeweils die Adressaten der Aufzeichnungen? Welches Bild Konstantinopels wird vermittelt? Welche Monumente werden besonders hervorgehoben? Und warum? Wird eine christliche oder islamische Stadt gezeichnet? Wie ist das Verhältnis von literarischer Beschreibung oder visueller Darstellung zum realen architektonischen Monument? Diesen und anderen Fragen soll im Rahmen des interdisziplinären Seminars in Form von Impulsreferaten, stud. Kurzreferaten und Diskussionen nachgegangen werden.

14196.0212 Kunstraub - Raubkunst

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

K. Terlau

Von dem Umgang mit Kunst- und Kulturgütern in der Zeit 1933-1945, NS-verfolgungsbedingtem Entzug, bis hin zu Raub und späteren Restititionen, soll dieser bis in die heutige Zeit aktuelle

Themenkomplex der NS-Raubkunst u.a. in Hinblick auf Sammler, Museen, Vermittler, Händler und Akteure näher beleuchtet werden.

Nicholas, Lynn H.: The Rape of Europa. New York 1994. Dt. Ausg.: Der Raub der Europa. Das Schicksal europäischer Kunstwerke im Dritten Reich. München 1995 u. 1997.

Petropoulos, Jonathan: Kunstraub und Sammelwahn. Kunst und Politik im Dritten Reich. Berlin 1999.

Strocka, Volker Michael (Hrsg.): Kunstraub - ein Siegerrecht? Historische Fälle und juristische Einwände. Berlin 1999.

Lillie, Sophie: Was einmal war. Handbuch der enteigneten Kunstsammlungen Wiens. Wien 2003.

Enderlein, Angelika: Der Berliner Kunsthandel in der Weimarer Republik und im NS-Staat. Zum Schicksal der Sammlung Graetz; Berlin 2006.

Kulturgutverluste, Provenienzforschung, Restitution. Sammlungsgut mit belasteter Herkunft in Museen, Bibliotheken und Archiven, hrsg. v. der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, (= MuseumsBausteine, 10). München / Berlin 2007.

Schnabel, Gunnar / Tatzkow, Monika: Nazi Looted Art. Handbuch Kunstrestitution weltweit. Berlin 2007.

Raub und Restitution. Kulturgut aus jüdischem Besitz, hrsg. v. Inka Bertz u. Michael Dormann i.A. des Jüdischen Museums Berlin u. d. Jüdischen Museums Frankfurt am Main. Berlin / Frankfurt/M. 2008.

Verantwortung wahrnehmen/Taking Responsibility. NS-Raubkunst - Eine Herausforderung an Museen, Bibliotheken und Archive / Nazi-looted Art: a Challenge for Museums, Libraries and Archives, bearb. v. Andrea Baresel-Brand. (= Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste, 7). Magdeburg 2009.

Iselt, Kathrin: "Sonderbeauftragter des Führers": Der Kunsthistoriker und Museumsmann Hermann Voss (1884-1969). Köln / Weimar / Wien 2010.

München und Wien (= Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte 30), Köln 2012.

Schwarz, Birgit: Auf Befehl des Führers: Hitler und der NS-Kunstraub. Darmstadt 2014.

Weitere Literatur unter:

<http://www.lostart.de/Webs/DE/Infocenter/Bibliographie.html>

14196.0300 Cultural Entrepreneurship - Entwicklung von Geschäftsmodellen für Kultur. Von der Lektorin bis zum Museum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 29

Mi. 21.10.2015 17 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 31.10.2015 10 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 12.12.2015 10 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 23.1.2016 10 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Simon

In den Bereichen Kunst und Kultur fehlt es nicht an Menschen mit guten und innovativen Ideen. Es fehlt zumeist an dem Wissen, wie man von einer Idee zu einem tragenden Geschäftsmodell kommt.

Das Seminar will eine Brücke schlagen zwischen Kultur und Wirtschaft. Es will Studierende motivieren, Ideen zu konkretisieren und mit den ersten Schritten der Umsetzung zu beginnen. Wie kommt man von der Idee zu einem tragenden Geschäftsmodell? Wie finde ich die passende Zielgruppe? Wie muss das Produkt für Sie aussehen? Wie erfasse ich die Kosten? Welche Partner benötige ich für die Umsetzung?

Das Seminar wird in die theoretischen Grundlagen des Cultural Entrepreneurship einführen und anhand von Beispielen unterschiedliche Geschäftsmodelle konkret vorstellen. Anschließend wollen wir die Ideen der Seminarteilnehmer aufgreifen und gemeinsam Businessmodelle und Erfolgsstrategien erarbeiten.

Das Seminar gibt den Seminarteilnehmern die Möglichkeit, ihre Ideen vorzustellen und sie zu konkretisieren. Jede Geschäftsidee ist hier willkommen.

Studiengänge:
Master, Bachelor
Literatur:

- Svenja Hofert, Praxisbuch Existenzgründung, Erfolgreich selbständig werden und bleiben, Frankfurt 2007
- Hartmut John / Anja Dauschek, Museen neu denken: Perspektiven der Kulturvermittlung und Zielgruppenarbeit, Bielefeld 2007
- Thomas Heinze, Kultursponsoring, Museumsmarketing, Kulturtourismus. Ein Leitfadens für Kulturmanager, Wiesbaden 2009
- Alexander Osterwalder, Yves Pigneur, Business Model Generation. Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer, Frankfurt 2011

14196.0308 **Technologie, Konservierung und Restaurierung von Gemälden des Spätmittelalters bis zum frühen 20. Jahrhundert**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 8 - 9.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

I. Schaefer

Nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe, Inhalte und Methoden der Kunsttechnologie, Restaurierung und Konservierung werden die Aufgaben der präventiven Konservierung (Klima- und Lichtschutz, Aufbewahrung, Präsentation, Handhabung und Transport von Gemälden) im musealen Kontext demonstriert. Im weiteren Verlauf der Übung steht die Vermittlung von wesentlichen Kenntnissen über Malmaterialien und Techniken sowie von Phänomenen der Alterung, Veränderung und Schäden an Gemälden im Zentrum. Ergänzend dazu sollen Aspekte der Restaurierungsgeschichte und Restaurierungsethik thematisiert werden. Die Vorstellung moderner Methoden der Gemäldeuntersuchung im Auflicht, Streiflicht und Durchlicht, unter makroskopischer und mikroskopischer Betrachtung sowie mit Hilfe von infraroten, ultravioletten und Röntgen-Strahlen soll zeigen, wie Informationen über das Original und seinen Erhaltungszustand gewonnen und interpretiert werden können. Es sind Kurzreferate mit Handouts der Teilnehmer/innen zu einzelnen Themen bzw. Themenkomplexen erwünscht.

Die Veranstaltung ist auf 18 TeilnehmerInnen begrenzt. Die Anmeldung über KLIPS ist verpflichtend! Wir möchten Sie daher eindringlich bitten, sich in KLIPS wieder von der Veranstaltung abzumelden, sofern Sie den Ihnen zugewiesenen Teilnehmerplatz nicht in Anspruch nehmen wollen - so haben Nachrücker eine Chance!

Beachten Sie bitte außerdem: Studierende, die zwar von KLIPS für die Veranstaltung zugelassen wurden, aber nicht zur ersten Sitzung erscheinen, verlieren automatisch Ihren Teilnehmerplatz (Ausnahmen sind nur durch persönliche Begründung beim Dozenten möglich)! Für Studierende auf der Warteliste kann es daher von Vorteil sein, bei der ersten Sitzung ebenfalls anwesend zu sein, da durch fehlende Studierende wieder Plätze frei werden könnten.

Bitte beachten Sie außerdem, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!
Kunsttechnologie/ Maltechnik:

- Hermann Kühn, Heinz Roosen-Runge, Rolf E. Straub und Manfred Koller: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Farbmittel, Buchmalerei, Tafel- und Leinwandmalerei, Bd. 1, Stuttgart 1984
- Knut Nicolaus: DuMonts Handbuch der Gemäldekunde. Gemälde erkennen und bestimmen, Köln 2003
- Thomas Brachert: Lexikon historischer Maltechniken, München 2001
- Renate Kühnen / Rudi Wagenführ: Werkstoffkunde Holz für Restauratoren, Bücherei des Restaurators, Bd. 6, Leipzig 2002
- Wadum, Jorgen: Historical overview of panel-making techniques in the northern countries, in: The structural conservation of panel paintings: proceedings of a symposium at the J. Paul Getty Museum, 24-28 April 1995. Getty Conservation Institute, Los Angeles 1998, S. 149-177
- Ernst van de Wetering: The canvas support, in: J. Bruyn et al.: A Corpus of Rembrandt Paintings, Stichting Foundation Rembrandt Research Project (Hrsg.), Bd. II, Dordrecht/ Boston/ Lancaster 1986
- Copper as canvas: two centuries of masterpiece paintings on copper, 1575-1775, Phoenix Art Museum, New York 1999
- Iris Schaefer: Pappe und Karton als Bildträger für Ölmalerei im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung 1/1993, S. 155-183
- Robert Fuchs / Doris Oltrogge: Farbenherstellung, in: Uta Lindgren (Hrsg.): Europäische Technik im Mittelalter 800 bis 1200 - Tradition und Innovation, Berlin 1996, S. 435-450
- Die Sprache des Materials. Die Technologie der Kölner Tafelmalerei vom ›Meister der heiligen Veronika‹ bis Stefan Lochner, Hg. Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud u. Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Autoren: Katja von Baum, Patrick Dietemann, Ulrike Fischer,

- Roland Krischel, Theresa Neuhoff, Caroline von Saint-George, Iris Schaefer, Martin Schawe, Heike Stege, Jeanine Walcher, München 2013
- Heinz Althöfer: Das 19. Jahrhundert und die Restaurierung. Beiträge zur Malerei, Maltechnik und Konservierung, München 1987
 - Schaefer, Iris / von Saint-George, Caroline / Lewerentz, Katja: Impressionismus – Wie das Licht auf die Leinwand kam, Katalog der gleichnamigen Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud (29.2.-22.6.2008), Mailand 2008.
 - Firmis: Material, Ästhetik, Geschichte, Internationales Kolloquium Braunschweig 15-17. Juni 1998, AdR Schriftenreihe zur Restaurierung und Grabungstechnik, Heft 3, Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig 1999
 - Ulrich Schießl: Die deutschsprachige Literatur zu Werkstoffen und Techniken der Malerei von 1530 bis ca. 1950, Worms 1989

Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden:

- Andrea Kirsh / Rustin S. Levenson: Seeing through paintings: physical examination in art historical studies, New Haven/ London 2000
- Franz Mairinger: Untersuchungen von Kunstwerken mit sichtbaren und unsichtbaren Strahlen, Institut für Farbenlehre und Farbenchemie an der Akademie der Bildenden Künste on Wien, Wien 1977
- Ingo Sandner: Unsichtbare Meisterzeichnungen auf dem Malgrund. Cranach und seine Zeitgenossen, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung und Tagungsband zum Kolloquium am 27. und 28. Februar 1998 auf der Wartburg in Eisenach, Regensburg 1998
- Stefan Wülfert: Der Blick ins Bild. Lichtmikroskopische Methoden zur Untersuchung von Bildaufbau, Fasern und Pigmenten, Bücherei des Restaurators Band 4, Hrsg. Ulrich Schießl, Ravensburg 1999
- M. Matteini / A. Moles: Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden in der Restaurierung, 2. Aufl., A. Burmester (Bearb.), München 1990

Konservierung und Restaurierung:

- Conservation of easel paintings: principles and practice, edited by Joyce Hill Stoner and Rebecca Rushfield, New York 2012
- Hermann Kühn: Erhaltung und Pflege von Kunstwerken. Material und Technik, Konservierung und Restaurierung, München 2001
- Günter S. Hilbert: Sammlungsgut in Sicherheit, Berliner Schriften zur Museumskunde,

Bd. I, Berlin 2002

- Knut Nicolaus: Handbuch der Gemälderestaurierung, Köln 1998
- van Eikema Hommes, Margriet: Changing pictures: discoloration in 15th-17th century oil paintings, London 2004

Restaurierungsgeschichte / -ethik/ -methodik:

- Christine Sitwell / Sarah Stanisforth: Studies in the history of painting conservation, London 1998
- Barbara Appelbaum, Conservation Treatment Methodology, Oxford 2007
- Salvador Muñoz Viñas: Contemporary Theory of Conservation, Oxford 2005
- Kathrin Janis: Restaurierungsethik im Kontext von Wissenschaft und Praxis, Forum Denkmal und Restaurierung Bd.1, München 2005

14196.0309 **Künstlerinterviews als historische Quelle**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.15 - 11.45, Externes Gebäude, Museum Ludwig

B. Engelbach

In der Rezeption zeitgenössischer Kunst nimmt das Künstlerinterview eine zentrale Stellung ein: Die beklagte Unzugänglichkeit der Kunst wird durch Künstleräußerungen der Künstler vermeintlich überbrückt und damit die Aufmerksamkeit vom Werk und auf die Intention verschoben. Dass aber die Äußerungen kritisch als Selbstlegitimation oder -stilisierung gelesen werden müssen, die Künstlermythen zuarbeiten können, dass Interviewer und Künstler eine „Argumentationsgemeinschaft“ (Bätschmann) eingehen können, mithin das Interview als Konstrukt (Blazwick) analysiert werden muss, ist für die wissenschaftliche Nutzung von Künstlerinterviews als Quelle entscheidend. Wie der systematische Umgang mit Künstlerinterviews aussehen kann, um sie als historische Quelle zu erschließen, wird Thema dieser Lehrveranstaltung sein.

Mit quellenkritischen Methoden werden wir solche Künstlerinterviews analysieren, die Kunstgeschichte geschrieben haben (Marcel Duchamp, Andy Warhol, Gerhard Richter). Es werden aber auch Interviews mit Künstlern und Künstlerinnen aktueller Kunst berücksichtigt, deren Zeitgenossenschaft eine doppelte Perspektive erfordern: Nicht nur ist die Gegenwartskunst zu kontextualisieren, sondern auch zu historisieren. Eine historische Distanz einzunehmen bedeutet dabei, die eigene Betrachterposition in den gleichen Reflexionsrahmen zu stellen (Krieger).

Bevorzugt werden Künstler und Künstlerinnen ausgewählt, deren Werke sich in der ständigen Sammlung des Museum Ludwig befinden und als Anschauungsmaterial dienen können.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Übernahme eines Kurzreferates sowie die Lektüre zum ersten Termin am 16.10.2015 von:

- Krieger, Verena, Zeitgenossenschaft als Herausforderung für die Kunstgeschichte, in: Diess. (Hg.), Kunstgeschichte & Gegenwartskunst. Vom Nutzen und Nachteil der Zeitgenossenschaft, Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien 2008, S. 5-25.

- Fraser, Andrea, Zu Hause ist es doch am schönsten, in: Cugini, Carla, Andrea Fraser. Texte, Skripte, Transkripte, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2013, S. S. 124-144.

Im Sommersemester 2016 ist als Fortführung eine Veranstaltung zum Künstlerinterview als Methode geplant, in der eigene Künstlerinterviews vorbereitet und geführt werden. Die Lehrveranstaltung im Wintersemester dient als Vorbereitung.

Bitte beachten Sie, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

Einführende Literatur

- Bättschmann, Oskar, Ausstellungskünstler. Kult und Karriere im modernen Kunstsystem, DuMont, Köln 1997.

- Blazwick, Iwona, „An Anatomy of the Interview“, in: Art Monthly, Nr. 10, Bd. 200, 1996, S. 15-16.

- Diers, Michael/ Blunck, Lars/ Obrist, Hans Ulrich (Hg.), Das Interview. Formen und Foren des Künstlergesprächs, Philo Fine Arts, Hamburg 2013.

- Fraser, Andrea, Zu Hause ist es doch am schönsten, in: Cugini, Carla, Andrea Fraser. Texte, Skripte, Transkripte, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2013, S. S. 124-144.

- Imhof, Dora/ Omlin, Sibylle, Interviews. Oral History in Kunstwissenschaft und Kunst, Verlag Silke Schreiber, München 2010.

- Gelshorn, Julia (Hg.), Legitimationen. Künstlerinnen und Künstler als Autoritäten der Gegenwartskunst, Peter Land Verlag, Bern, Frankfurt am Main, Wien u.a., 2005.

- Krieger, Verena (Hg.), Kunstgeschichte & Gegenwartskunst. Vom Nutzen und Nachteil der Zeitgenossenschaft, Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien 2008.

14196.0310 „Ein notwendiges Attribut des Glanzes und der Würde“ – Europäische Porzellankunst vom 18. bis 20. Jahrhundert

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 29

Sa. 7.11.2015 11 - 14, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 5.12.2015 10 - 16, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

So. 6.12.2015 10 - 16, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 16.1.2016 10 - 16, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

So. 17.1.2016 10 - 16, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Lehrender: Dr. Christian Lechelt

N . N .

Zwischen Gebrauchsgut und Kunstobjekt changieren die vielfältigen Erscheinungsformen des Porzellans. Angefangen mit der Erfindung des europäischen Porzellans und der daraus resultierenden Gründung der Meissener Porzellanmanufaktur (1710) als erster europäischer Produktionsstätte wurde der neue Werkstoff ein besonderes künstlerisches Medium zunächst im höfischen Kontext. So war Porzellan eingebunden in das Zeremoniell und erfüllte wichtige Funktionen wie etwa als diplomatisches Geschenk. Im 19. Jahrhundert waren Porzellane notwendige Bestandteile großbürgerlicher Repräsentation. Die ‚Entdeckung‘ der Historizität sowohl der – zum Teil noch existierenden – Manufakturen als auch der Produkte ließ die Porzellankunst als Sammlungsgebiet und auch wissenschaftlich relevant werden. Im Jugendstil wandten sich

Künstler der Avantgarde in ihren Bestrebungen, dem Kunstgewerbe neue Impulse im Sinne einer umfassenden Lebensreform zu geben, der Porzellangestaltung zu. Auch im 20. Jahrhundert finden sich mit der Zwischenkriegszeit sowie den 1950er und 1960er Jahren Hochzeiten der Auslotung der künstlerischen Möglichkeiten vor allem im Geschirrdesign. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Kunst- und Kulturgeschichte des Porzellans anhand von Beispielen aus der Sammlung des Museums für angewandte Kunst Köln. Als Übung vor Originalen wird der erste Termin im Museum stattfinden.

14196.0311 Workshop Denkmalpflege. Eine Einführung in die Berufspraxis der Denkmalpflege

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14.1.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

Sa. 16.1.2016 9 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

Sa. 23.1.2016

Do. 28.1.2016 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

C.Euskirchen

Samstag 23.01.: ganztägige Tagesexkursion nach Duisburg

Bitte beachten Sie, dass Sie im Rahmen dieser Übung KEINEN qualifizierten Leistungsschein (5 CP durch Hausarbeit und Referat) sondern lediglich einen Teilnahmechein (Aktive Teilnahme, 2 CP) erlangen können!

14196.0312 Kooperationen im Kunstmarkt. Ein Publikationsprojekt

2 SWS; Übung

k.A.

N.Oberste-Hetbleck

C.Friedrich

Blockveranstaltung an 3 Terminen:

Termininformationen:

1. Blockveranstaltung: 23.10.2015, Freitag, 16.00-20.00 Uhr, Seminarraum KHI

2. Blockveranstaltung: 06.11.2015, Freitag, 16.00-20.00 Uhr, Seminarraum KHI

3. Blockveranstaltung: 13.1.2016, Mittwoch, 14.00-18.00 Uhr, Seminarraum KHI

Zwischen den Terminen wird es frei zu terminierende Gruppenarbeitsphasen, Überarbeitungsphasen und eine Chat-Phase geben.

Die Veranstaltung schließt an das Oberseminar Kooperationen im Kunstmarkt. Ein Forschungsprojekt aus dem Sommersemester 2015 an. Gemeinsam werden die Teilnehmenden die Daten der im vergangenen Semester durchgeführten Online-Befragung von Galerien in örtlichen Zusammenschlüssen auswerten, in diesem Zusammenhang die im Vorfeld formulierten Thesen überprüfen und anschließend in Co-Autorenschaft mit der Dozierenden einen Textbeitrag verfassen. Der Prozess der Texterstellung wird begleitet und strukturiert durch Textwerkstätten, wobei ein großer Teil der Verschriftlichung außerhalb der Veranstaltung stattfindet. Die Teilnehmenden erhalten zu den einzelnen Schritten Textfeedback – sowohl durch die Dozierende als auch in Form von peer-Feedback durch die Kommilitonen und Kommilitoninnen. Am Ende der Veranstaltung soll ein publikationsreifer gemeinsamer Text vorliegen.

An dieser Übung können ausschließlich TeilnehmerInnen des Oberseminars des SoSe 15 " Kooperationen im Kunstmarkt - Ein Forschungsprojekt" teilnehmen.

Die Veranstaltung kann mit 5 LP für die Selbstständigen Studien kreditiert werden.

14227.0142 Visual Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, nicht am 29.10.2015

N.N.

Wohin wir schauen: Bilder! Physische, mentale, oft die einen durch die anderen bedingt. Es wird oft kritisiert, dass dem Sehnsinn zu viel Aufmerksamkeit gezollt und dadurch zu viel Kraft beigemessen würde. Aber können wir uns wirklich aus den visuellen Kulturen, in denen wir uns bewegen, einfach so wegbeamen? (wir würden doch an einem imaginierten Ort landen...)

In diesem Kurs werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies widmen – um nur einige zu nennen. Wir gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach und werden visuelle Kulturen mit Hilfe von theoretischen Ansätzen aus der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft hinterfragen und einzuordnen versuchen. Interviews mit oder Besuche von „Bild-Experten“ sollen Einblick in die kulturelle Anwendung von Bildern gewähren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0213 Tanz-Ansichten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, 14tägl, ab 21.10.2015

H. Müller

Die Übung befasst sich mit Formen des künstlerischen Bühnentanzes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Speziell geht es um die Betrachtung und kritische Wahrnehmung von tänzerischen Produktionen, ihre mediale Vermittlung und Produktionsbedingungen. Die Beispiele umfassen das tänzerische Spektrum vom klassischen Ballett, deutschen Tanztheater, us-amerikanischen modern dance bis hin zum New Dance und Videotanz.

14227.0217 Expanded Television - Kunst und Fernsehen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil
B. Weingart

Wenn gegenwärtig einerseits häufig vom „neuen Fernsehen“ die Rede ist, so stehen diesen Beschwörungen einer lebendigen Zukunft des Mediums andererseits die Diagnosen seines Ablebens gegenüber: Diesen zufolge wäre das einstige Leitmedium längst zu einem „Medienleitfossil“ (Goedart Palm) mutiert, vom Internet aus dem medialen Aufmerksamkeitsfokus verdrängt. Und doch gibt es offenbar gute Gründe, die vermeintliche Auflösung des Mediums unter Bedingungen seiner digitalen Entgrenzung noch unter der Bezeichnung Fernsehen zu verhandeln – als „Television after TV“ (Lynn Spigel/Jam Olsson) zum Beispiel. Das Fernsehen, das im neuen digitalen Medienverbund aufgeht, wird zum Transmedia Television oder zum Television 2.0; der vertraute Television-Flow mutiert im Post TV zum Hyperflow.

Es spricht also einiges dafür, die Diagnose vom Ende des Fernsehens, die sich häufig implizit auf die plakative Vorstellung vom Wohnzimmer-Apparat bezieht, mit den diversen Erweiterungen und produktiven Auflösungserscheinungen zu konfrontieren, die keineswegs erst mit den gegenwärtigen Entwicklungen des Fernsehens innerhalb einer digital geprägten Convergence Culture einsetzen. In genau diesem Sinne hat sich Gene Youngblood, der die medienübergreifenden Kunstpraktiken seiner Zeit 1970 mit seinem Konzept des Expanded Cinema auf den Begriff brachte, in seinem gleichnamigen Buch auch zum Fernsehen geäußert: „Television is the software of the earth. Television is invisible. It's not an object. It's not a piece of furniture. The television set is irrelevant to the phenomenon of television.“

Im Einklang mit dieser ihrerseits visionären Vorstellung von „Television“ hat insbesondere das von Künstler/innen „selbst gemachte“, das Do-it-yourself-Fernsehen Praxisformen hervorgebracht, die man – unter Rekurs auf eine Unterscheidung von René Berger – zum einen als Mikrofernsehen, zum anderen als experimentelle Interventionen im Kontext des Makrofernsehens auffassen kann. So eröffnen vor allem die von Künstler/innen im 21. Jahrhundert entwickelten DIY-Sendeformen partizipative, soziale, politische und technologische Alternativen zum Mainstream.

Die Übung widmet sich sowohl Gegenwartsanalysen eines Mediums im Wandel wie auch (medien-)historischen Lesarten und künstlerischen Reflexionen eines Expanded Television. Sie führt Positionen und Werke von Medientheoretiker/innen und Medienkünstler/innen zusammen, die sich insbesondere mit der Verschiebung der klassischen Kategorien des TV-Konsums seit den 1990er Jahren auseinandersetzen: mit der Entkoppelung von der Zeit- und Ortsbindung der Rezeption, mit den verschwimmenden Grenzen zwischen Makro-, Meso- und Mikrofernsehen, mit der Wandlung des Konsumenten zum Prosumenten mit eigener Medienkompetenz, mit der Rückkoppelung von Broadcast TV und Social Media (Second Screen) als neuer Form der Live-Interaktion.

Die Übung ist angegliedert an die Ausstellung „TELE-GEN – Kunst und Fernsehen“ (Kunstmuseum Bonn, 1.10.2015-17.1.2016) sowie das begleitende Symposium „Expanded Television“, das am 15.-16. Januar 2016 im Kunstmuseum Bonn und an der Universität zu Köln stattfinden wird. Im Rahmen der Veranstaltung ist ein Ausstellungsbesuch vorgesehen. Die Teilnahme am Symposium ist obligatorisch.

<http://www.kunstmuseum-bonn.de/nocache/en/exhibitions/preview/info/ex/tele-gen-2526/>

14227.0218 Publikumsbilder. Zuschauer in Bild, Wort, Kunst

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24, nicht am 29.10.2015

N. N.

Begehrt, verfehmt, gefürchtet, mokiert, aufgespießt: sei es im Theater, in der Oper, im Konzert, in Ausstellungshallen oder in Straßenszenen: das Publikum ist diese unausweichliche Größe im

Zustandekommen theatraler Konstellationen, die gleichermaßen als Wohl wie als Übel für Darsteller und Produzenten gilt – und so manchem Satiriker und Karikaturisten das liebste Motiv ist.

In dieser Übung zur Quellenkritik fokussieren wir Quellenmaterialien des 18. bis 21. Jahrhunderts entlang textlicher, künstlerischer und visueller Verhandlungen des Publikums. Wie werden Zuschauer oder Zuhörer in der Kritik reflektiert? Wie in Theatertexten? Wie stellen bildende Künstler in verschiedenen Ländern Publika dar? Wie wird der Akt des Zuschauens künstlerisch verarbeitet? Etc.

Zur Behandlung dieser Fragen zur „Rezeption der Rezeption“ und Diskursen der Quellenkritik arbeiten wir eng mit den Beständen der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Porz-Wahn sowie mit digitalen Kunst- und Theaterarchiven aus verschiedenen Teilen der Welt. Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

H a u p t s e m i n a r e

14235.1402

Liturgische Handschriften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90, ab 18.11.2015

C. Sode

Die Übung bietet anhand der handschriftlichen Überlieferung eine Einführung in die byzantinische Liturgie und die relevanten liturgischen Bücher. Der Besuch eines zweitägigen Workshops zu den ostkirchlichen Tauftraditionen (21./22.01.2016) ist Teil der Veranstaltung.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

14196.0400

Einzelgänger, Ausgestoßene, Randgruppen – Die Darstellung marginalisierter Personen in Literatur und Kunst der Neuzeit und Moderne. Mit Exkursion nach Paris, März 2016

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.10.2015

S. Bauer
E. Kepetzi

Einzelgänger und Randgruppen haben Künstler und Literaten stets fasziniert, da sich ihre scheinbar den gesellschaftlichen Konventionen entthobene Existenz in besonderem Maße als Projektionsfläche für eigene Vorstellungen, Ängste und Wünsche eignete. Durch die Ab- und Ausgrenzung ergaben sich zugleich Räume individueller Freiheit und Möglichkeiten einer Lebensgestaltung parallel zur jeweiligen Norm. Daher werden Randfiguren wie Artisten, Komödianten, Clowns, Wahrsager, Gaukler, „Zigeuner“ etc. in poetisierten Räumen gezeigt und fungieren immer wieder als Maske für den Autor/Künstler.

In unserem Seminar werden einzelne Figuren und artistische Topoi in den Blick genommen und sowohl in Hinblick auf ihre diachrone Ikonographie betrachtet als auch vor dem Hintergrund einer stereotypisierten Romantisierung untersucht. In der Kunst reicht das Spektrum der Darstellungen von Werken Caravaggios, Georges de la Tour und Callot über Watteau und Guardi bis hin zu Degas, Ensor, Picasso, Mueller, Beckmann oder Hopper.

In der Literatur reicht es von der Commedia dell'Arte über die Komödie Molières, hin zu Werken der Romantik, des Realismus, der Oper des 19. Jahrhunderts sowie des Fin de siècle. Autoren wie Charles Baudelaire, Victor Hugo, Prosper Mérimée, George Sand, Giuseppe Verdi und Leoncavallo zählen marginalisierte Artisten der Künstlerbohème, „Bohémiens“ sowie defavorisierte arme Milieus, zu ihren favorisierten Schauplätzen und Figuren in Roman, Novelle, Lyrik und Oper. Im 20. Jahrhundert kommen durch gelingende Eigenrepräsentation im Medium Schrift periphere Literaturen erstmals selbst zur Sprache.
Kunst:

Brincken, Jörg von: Tours de force. Die Ästhetik des Grotesken in der französischen Pantomime des 19. Jahrhunderts. Tübingen 2006.

Caesar, Claudia: Der "Wanderkünstler". Ein kunsthistorischer Mythos. Berlin 2012.

Clair, Jean (Hg.): Portrait of the Artist as Clown. Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais; Ottawa, National Gallery of Canada. New Haven, London 200.:

Haskell, Francis: „Der Traurige Clown: Anmerkungen zu einem Mythos des 19. Jahrhunderts“. In: ders. (Hg.): Wandel der Kunst in Stil und Geschmack. Ausgewählte Schriften. Übers. aus dem Engl. von Gerhard Ammelburger. Köln 1990, S. 209-229, 411-413.

Jones, Louisa E.: Pierrot-Watteau: A Nineteenth Century Myth. 1984.

Ritter, Naomi: *Art as Spectacle: Images of the Entertainer Since Romanticism*. University of Missouri Press, 1989.

Storey, Robert: *Pierrots on the stage of desire. Nineteenth-century French literary artists and the comic pantomime*. Princeton 1985.

Literatur:

BAUDELAIRE Charles, „Bohémiens en voyage“, in: *Les Fleurs du mal* [1857]

FOURNIER Alain, *Le Grand Meaulnes*, Paris: E. Paul frères, 1913.

HÄRTLING Peter, Gilles. *Ein Kostümstück aus der Revolution*, Stuttgart: Goverts Krüger Stahlberg Verlag GmbH, 1970.

HUGO Victor, *Notre-Dame de Paris* [1831]

MÉRIMÉE Prosper, *Carmen* [1845]

SAND George, *La Filleule* [1851 / 52]

BLANDFORT Julia, HERTRAMPF Marina Ortrud M. (Hgs.), *Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania*, Berlin: Lit Verlag, 2011.

VON STACKELBERG Jürgen, *Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur*, München: Fink, 1996.

STAROBINSKI Jean, *Portrait de l'artiste en saltimbanque*, Genève: Skira, 1970.

VAUX DE FOLETIER François de, *Les Bohémiens en France au XIX^e siècle*, Paris: J. C. Lattès, 1981.

14196.0401 **Neue Forschungen zur zisterziensischen Baukultur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Vom späten 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts gründeten die Zisterzienser fast 650 Klöster. Binnen weniger Generationen überzogen diese Niederlassungen ganz Europa als ein dichtes Netz eng miteinander verbundener Mönchs- und Nonnenkonvente. Wie kein anderes Netzwerk des Hochmittelalters durchdrang es das gesamte Abendland. Durch ihre festen Strukturen und die zentralisierte Ausrichtung bildeten die Zisterzienser den ersten echten „Orden“ im Sinne einer abgeschlossenen Gemeinschaft innerhalb der Kirche mit festen Regeln.

Der Zisterzienserorden erwuchs zu einem der mächtigsten Verbände der Christenheit mit einer ganz eigenen, die zivilisatorische Praxis seiner Zeit radikal in Frage stellenden Wertekultur. Die Klöster fungierten hierbei als „Werkstätten“ zur Verwirklichung einer neuen Gesellschaft, so wie es die Regel des Hl. Benedikt formuliert. In ihnen als geschlossenen, gewissermaßen unter Laborbedingungen operierenden Betrieben ließen sich Modelle der Reform auch und gerade für die institutionell und organisatorisch noch sehr ungefestigte säkulare Welt entwickeln.

Die Architektur der Klöster ist vielsagend in ihrer sinnstiftenden Konsequenz. Das Seminar wird die zisterziensische Baukultur auf der Grundlage aktueller Forschungsbeiträge erschließen und ihre identifikatorische Rolle als „forma ordinis“ erschließen.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP), MAMS Grund: Aktive Teilnahme (2CP)

Gert Melville, *Im Spannungsfeld von religiösem Eifer und methodischem Betrieb. Zur Innovationskraft der mittelalterlichen Klöster*, in: *Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften*, Heft 7 (2011), 72-92

Jens Ruffer, *Die Zisterzienser und ihre Klöster*, Darmstadt 2008

14196.0402 Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive Historie, Werke, Rezeption und zeitgenössischer Kunstmarkt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N. Oberste-Hetbleck
C. Friedrich

Art Brut – dieser Begriff wurde durch Jean Dubuffet Mitte der 1940er Jahre entwickelt und geprägt. Die Begriffsbestimmung ist nicht einfach und im Laufe der Zeit auch Wandlungen unterworfen gewesen. Ferner existiert noch eine Bandbreite weiterer Bezeichnungen und Umschreibungen ‚dieser Kunst‘ – wie beispielsweise Outsider Art oder Moderne Primitive. Im Rahmen des Hauptseminars werden wir uns mit den verschiedenen Labels kritisch auseinandersetzen und dann mit dem Œuvre jener Künstler beschäftigen, die – meist ohne künstlerische Ausbildung – häufig spontan, aus einem Reflex und inneren Drang heraus außerhalb des Kunstbetriebs künstlerisch tätig waren. Es sollen u.a. bedeutende Werke von Adolf Wölfli, Séraphine Louis, Augustin Lesage, Henry Drager oder Ferdinand Cheval beschrieben, analysiert und kontextualisiert werden.

Das Hauptseminar hat zudem das Ziel einen Einblick in die Geschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre sehr unterschiedlichen Positionen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute zu geben. Sie fokussiert deshalb ebenso diejenigen Personen (u.a. Marcel Réja, Walther Morgenthaler, Hans Prinzhorn und selbstverständlich Jean Dubuffet), die sich in ihrer Zeit mit dieser Kunst auseinander gesetzt und Sammlungen initiiert und aufgebaut haben.

Ein weiterer Aspekt des Hauptseminars wird die Ausstellungsgeschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre Distribution im Kunstmarkt sein. Dazu ist ein Besuch in der Galerie Susanne Zander geplant, bei dem neben der Besichtigung der aktuellen Ausstellung Fragen der Vermarktung von Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive auf dem Programm stehen.

- o Alfred Bader / Leo Navratil: Zwischen Wahn und Wirklichkeit. Luzern 1976.
- o Bild und Seele. Über Art Brut und Outsider-Kunst (=Kunstforum International, Bd. 101). Juni 1989.
- o Ch. Eissing-Christophersen / D. Le Parc (Hrsg.): Marcel Réja – Die Kunst bei den Verrückten. Wien 1997.
- o Claudia Dichter (Hrsg.): The Message – das Medium als Künstler. Köln 2007.
- o Claudia Dichter: Outsider Art – Collection Charlotte Zander. Bönningheim 1999.
- o Colin Rhodes: Outsider art. London 2000.
- o Gerd Presler: L' art brut. Köln 1981.
- o Hans Prinzhorn: Bilderei der Geisteskranken, Neudr. der 2. Aufl., Berlin [u.a.] 1968.
- o Hartmut Kraft: Grenzgänger zwischen Kunst und Psychiatrie. Köln 1986.
- o Herwig Guratzsch (Hrsg.): Expressionismus und Wahnsinn. München [u.a.] 2003.
- o Ingrid Brugger (Hrsg.): Kunst und Wahn. Köln 1997.
- o Jean-Hubert Martin (Hrsg.): Dubuffet & Art Brut - Im Rausch der Kunst. Mailand 2005.
- o Jean-Louis Ferrier: Primitive des 20. Jahrhunderts – Art Brut und spontane Kunst von Geisteskranken. Paris 1997 [dt. Ausgabe 1998]
- o Johann Feilacher (Hrsg.): Sovären – das Haus der Künstler in Gugging. Heidelberg 2005.
- o John M. MacGregor: The Discovery of the Art of the Insane. Princeton, New Jersey 1989.
- o Le Message Automatique – Die automatische Botschaft. Berlin 1977.
- o Leo Navratil: Gugging 1946-1986 – Art Brut und Psychiatrie, 2 Bde., Wien 1997.
- o Lucienne Peiry: Art brut - the origins of outsider art. Paris 2001.
- o Lucienne Peiry: Art Brut – Jean Dubuffet und die Kunst der Außenseiter, Paris 2005.
- o Lucienne Peiry: L' art brut - die Träume der Unvernunft [anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Schillermuseum Weimar vom 18. Juli 1999 bis 12. September 1999]. Jena 1999.
- o Schirn Kunsthalle Frankfurt (Hrsg.): Weltenwandler – Die Kunst der Outsider, Ausstellungskatalog Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main, Ostfildern 2010.
- o M. Tuchmann / C.F. Eliel (Hrsg.): Parallel Visions. Modern Artists and Outsider Art, Ausstellungskatalog Los Angeles, County Museum et al. 1992.
- o Michael Krajewski: Jean Dubuffet – Studien zu seinem Frühwerk und zur Vorgeschichte des Art Brut. Osnabrück 2004.
- o Michel Thévoz: Art Brut – Kunst jenseits der Kunst - Collection de l'Art Brut Lausanne. Aarau 1990.

Michel Thévoz: Art brut, psychose et médiumité. Paris 1999.

14196.0403 Götter und Helden - Niederländische Historienmalerei nach Rembrandt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E. Mai

Die Wahrnehmung nld. Malerei des Goldenen Jahrhunderts ist seit dem bürgerlichen 19. Jahrhundert von den Gattungen der Genre-, Landschafts- und Stillebenmalerei geprägt. Die andernorts von Hof und Kirche dominierte Historienmalerei stand ihnen aber in den protestantischen Stadtstaaten der Niederlande keineswegs nach. Nicht nur Mythologie und Poesie, insbesondere biblische Sujets erreichten auch das bürgerliche Heim. Das beweisen neben und nach Rembrandt seine Schüler vor und nach 1650. Mit einem Rückblick auf den Haarlemer

Manierismus (H. Goltzius, Cornelisz. van Haarlem), den Utrechter Caravaggismus (H. ter Brugghen, A. Bloemaert, G. v. Honthorst) und Rembrandts Lehrer Pieter Lastman sollen mit und teils gegen Rembrandt die Entwicklungen einer koloristischen, neuerlich klassizistisch orientierten Feinmalerei in den Blick genommen werden. Eine den „Regeln der Kunst“ gewidmete Theorie-Literatur unterstützte dies. Dabei öffnet sich für die zweite Hälfte des Jahrhunderts ein breites Spektrum zwischen u. a. Aert de Gelder, Jacob A. Backer, Jan Lievens, Ferdinand Bol, Jan Steen und einer jüngeren Generation mit Gerard de Lairesse, Willem van Mieris und Adriaen van der Werff. Traditionen, Einflüsse und selbständige Entwicklungen gilt es vor dem Hintergrund allzu globaler Begriffe wie Barock und Klassizismus speziell für die ndl. Historienmalerei herauszuarbeiten.
Seminarplan:

Manierismus und die Malerei in Haarlem

Hendrick Goltzius (1558-1617)

Cornelis Conelisz. (1562-1638)

Joachim Wtewael (1566-1638)

Abraham Bloemaert (1564-1651)

Utrechter Caravaggismus

Hendrick Terbrugghen (1588-1629)

Gerard van Honthorst (1592-1656)

Die Maler des Oranjezaals (Huis ten Bosch bei Den Haag)

Salomon de Bray (1597-1664)

Pieter de Grebber (1600-ca. 1653)

Caesar van Everdingen (1617-1678)

Die Prärembrandtisten

Pieter Lastmann (ca. 1583-1633)

Leonaert Bramer (1596-1674)

Rembrandt (1606-1669)

Früh – Mittel – Spät (je exemplarische Werke)

Rembrandt- Umkreis und Schüler

Jan Lievens (1607-1674)

Jacob de Backer (1608-1651)

Ferdinand Bol (1616-1680)

Govaert Flinck (1615-1660)

Arent de Gelder (1645-1727)

Feinmaler und Klassizismus am Ende des Jahrhunderts

Jan Steen (1626-1679)

Gerard de Lairesse (1640-1711)

Godfried Schalcken (1643-1706)

Adriaen van der Werff (1659-1722)

Willem van Mieris (1662-1747)

Auswahl und nur generell:

Ausst.Kat. Gods, Saints Ausst.Kat. Holländische Malerei in neuem Licht. Hendrick ter Brugghen und seine Zeitgenossen, Braunschweig 1987; Ausst. Kat. Triumph und Tod des Helden. Europäische Historienmalerei von Rubens bis Manet, Köln 1987; Ausst. Kat. De Hollandse Fijnschilders. Van Gerard Dou tot Adriaen van der Werff, Amsterdam 1989; Ausst. Kat. Im Lichte Rembrandts. Das Alte Testament im Goldenen Zeitalter der niederländischen Kunst, Münster 1994; Ausst. Kat. Dutch Classicism – Holländischer Klassizismus in der Malerei des 17. Jhs., Rotterdam/Frankfurt a.M. 1999/2000; Ausst.Kat. Greek Gods and Heroes in the Age of Rubens and Rembrandt, Athen/Dordrecht 2001; Ausst. Kat. Vom Adel der Malerei. Holland um 1700, Köln u.a. 2006/7;

Bob Haak, Das Goldene Zeitalter der ndl. Malerei, Köln 1984; S. Slive, Dutch Painting 1600-1800, London 1995; Th. W. Gaehtgens, U. Fleckner (Hrsg.), Historienmalerei. Geschichte der klassischen Bildgattungen in Quellentexten und Kommentaren, Berlin 1996; E. J. Sluijter, De „heidensche“ fabulen in de schilderkunst van de Gouden Eeuw . . . 1590-1670, Leiden 2000; H. J. Raupp(Hrsg), Historien und Allegorien. Niederländische Malerei des 17. Jhs. der Sor Rusche Sig., Münster 2010.

Monographische Lit. wird im Einzelnen benannt.

14196.0404 **Neue Museumsarchitektur in alten Burgen, Schlössern, Bahnhöfen und Fabriken**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

Ruinen, bauliche Brachen und leer stehende historische Gebäude werden vermehrt auf- und ausgebaut zu neuen Museen. Ein solches Vorgehen ist zunächst volkswirtschaftlich sinnvoll, weil es vorhandene Ressourcen nutzt und auf Nachhaltigkeit angelegt ist. Überdies stellt es Denkmalpflege und Architekten vor besondere Herausforderungen, die häufig zu innovativen Lösungen und zu interessanten Symbiosen von Alt und Neu führen. Zugleich ist mit einem solchen Vorgehen das Erzielen eines architektonischen Alleinstellungsmerkmals verbunden.

In dem zu behandelnden Kontext finden sich zudem mehrere Berufsgattungen wieder, auf die ein Studium der Kunstgeschichte hinführen kann, vor allem sowohl in der Denkmalpflege als auch im Museumsdienst.

Wie immer selbstständig zu erarbeiten

U.Mainzer

14196.0411 **Zwischen Andacht und Anspruch - Studien zum zeitgenössischen Sakralbau**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 2.11.2015 12 - 14, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Mo. 23.11.2015 15 - 20

Mo. 7.12.2015 12 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Mo. 14.12.2015 12 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Mo. 21.12.2015 12 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Obwohl allgemein das große Kirchensterben attestiert wird und von einem Ende der Bauaufgabe Kirche die Rede ist, entstehen dennoch vielerorts neue „Räume der Stille“, die mit einem

S.Lieb

interreligiösen Ansatz dem heutigen Bedürfnis nach Andachtsorten entgegen kommen möchten. Desweiteren wurden in jüngster Zeit architektonisch anspruchsvolle Synagogen und Moscheen errichten, die repräsentativ die anwachsende gesellschaftliche Relevanz der jeweiligen Religion nach außen symbolisieren und gleichzeitig offene Räume für Gebet und Dialog bieten wollen.

Im Blockseminar wird die aktuelle internationale Entwicklung des zeitgenössischen Sakralbaus an ausgewählten Beispielen vorgestellt, analysiert und diskutiert. Als Exkursionen sind die Tagung „Kirche weitergebaut“ am 23.11.15 in der Katholischen Akademie Schwerte sowie ein Besuch in der Kölner Großmoschee geplant.

Eine verbindliche Anmeldung zum Seminar und die Referatsvergabe erfolgt in der Einführungssitzung am 02.11.15, 12-14 Uhr, Hörsaal E.

-Renate Holod, Hasan-Uddin Khan: The mosque and the modern world. Architects, patrons and designs since the 1950s. London 1997.

-Sabine Kraft: Islamische Sakralarchitektur in Deutschland. Eine Untersuchung ausgewählter Moschee-Neubauten. Münster 2002.

-Till Wöhler: Neue Architektur. Sakralbauten. Verlagshaus Braun 2005.

-Sabine Kraft: Räume der Stille. Marburg 2007.

-Matthias Ludwig, Reinhard Mawick: Gottes Neue Häuser. Kirchenbau des 21. Jahrhunderts in Deutschland. Frankfurt a. M. 2007.

-Christian Welzbacher: Euroislam-Architektur. Die neuen Moscheen des Abendlandes. Amsterdam 2008.

-Rudolf Stegers: Bibliographie Sakrale Gebäude, Kirchen, Synagogen, Moscheen, Häuser der Stille, Friedhofsbauten 1970-2009. Berlin 2010.

-Manfred Keller (Hrsg.): „So viel Aufbruch war nie...“ Neue Synagogen und jüdische Gemeinden im Ruhrgebiet. Berlin 2011.

-Stefan Kopp: Der liturgische Raum in der westlichen Tradition. Fragen und Standpunkte am Beginn des 21. Jahrhunderts. LIT 2011.

-Institut für Auslandsbeziehungen (Hrsg.): Kubus oder Kuppel. Moscheen. Perspektiven einer Bauaufgabe. Berlin 2012.

-Holger Kleine: Neue Moscheen. Entwürfe und Visionen. Berlin 2014.

14196.0412 MedienKunstGeschichte. Mediale Transformationen der Kunst

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Fr. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Dozentin: Frau Prof. Mersmann

B. Mersmann

Das Hauptseminar behandelt die Geschichte der Kunst im Wandel der Medien. In einem historischen Bogen, der eine Medienkunstgeschichte aus medienhistorischer wie medientheoretischer Perspektive erschließt, untersucht es den Einfluss analoger und digitaler Medien auf die bildenden Künste vom anfänglichen Konkurrenzverhältnis zwischen Malerei und analoger Fotografie bis hin zu aktuellen neuen Synthesen zwischen Kunst, digitalen Medien und (Lebens-)Wissenschaften. Die ästhetische und gesellschaftliche Bedeutung neuer Bildtechnologien und Bildmedien, darunter Fotografie, Film, Fernsehen, Video, Bildschirmmedien, digitale Visualisierung, wird im Kontext der modernen und postmodernen Debatten um die Herausbildung einer von Medienbildern gesteuerten und dominierten Gesellschaft diskutiert. Fallstudien und Übungen zur Analyse, Interpretation und Kontextualisierung von Werken der Medienkunstgeschichte werden durch die Lektüre wichtiger medientheoretischer Texte (u.a. Roland Barthes, Sergej Eisenstein, Rosalind Krauss, Guy Debord, Gilles Deleuze, Jonathan Crary, Lev Manovich, Manuel Castells) begleitet. Eine Exkursion ans ZKM in Karlsruhe zur GLOBALE-Ausstellung, in der die Effekte von Digitalisierung und Globalisierung auf die Kunst verhandelt werden, rundet das MedienKunstGeschichts-Seminar aus der Perspektive aktueller Medienkunstdebatten ab.

14235.1403 Die Reise nach Jerusalem. Menschen, Straßen, Bauwerke

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 6.11.2015 10 - 12, 106 Seminargebäude, S14

1.3.2016 - 3.3.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S13, Block

Fr. 4.3.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

A. Külzer
M. Angar

Das Seminar behandelt, ausgehend vom Byzantinischen Reich, kulturgeschichtliche, theologische, archäologische und kunstgeschichtliche Fragestellungen sowie Aspekte des Alltagslebens, die mit dem Phänomen der christlichen Wallfahrt in das Heilige Land (Syrien, Palästina, Halbinsel Sinai und Unterägypten) verbunden sind. Einzelne bedeutende Bauwerke werden ebenso behandelt wie die allgemeinen Straßen- und Wegeverhältnisse, die Beherbergung oder der konkrete Ablauf eines mittelalterlichen Pilgeraufenthaltes in Jerusalem. Reizvoll ist ein Vergleich von Wallfahrtstexten aus der lateinischen und der griechischen Welt (auf der Basis von Übersetzungen).

Blockseminar, fünf Einheiten:

Die Vorbesprechung am 06.11.2015, 10-12 Uhr, findet in Raum S 14 statt.

Blockseminar 01.03.-04.03.2016

01.-03.03.2016 von 10-16 h im Seminargebäude S 13 und

04.03.2016 von 10-16 h im Philosophikum in S 57.

Einführende Literatur: E. D. Hunt, *Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire AD 312–460*. Oxford 1982. – A. Külzer, *Peregrinatio graeca in Terram Sanctam*. Studien zu Pilgerführern und Reisebeschreibungen über Syrien, Palästina und den Sinai aus byzantinischer und metabyzantinischer Zeit. Frankfurt / M. u. a. 1994. – J. Wilkinson, *Jerusalem Pilgrims Before the Crusades*. Warminster 2002.

14235.1404 Die frühchristlichen Monumente Ravennas

Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

M. Angar

14595.4103 Die materielle Kultur der Zünfte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, 14tägl, ab 29.10.2015

S. Heusinger
S. Wittekind

Die Zünfte stellten im Mittelalter die größte soziale Gruppe in der Stadt – und sie prägten auf vielfältige Weise das Zusammenleben. Als gewerbliche Zünfte dominierten sie Produktion und Handel; als Bruderschaften waren sie karitativ und sozial tätig; in vielen Städten wie in Köln stellten sie Ratsherren und gestalteten die Innen- und Außenpolitik aktiv mit; häufig organisierten sie sogar die Kriegskontingente, so in Straßburg oder Frankfurt. Sie errichteten Trinkstuben oder repräsentative Zunfthallen für Versammlungen und Feste. Zu deren Ausstattung gehörten Statuten und Mitgliederverzeichnisse, Urkunden, Zunftladen und Truhen für deren sichere Aufbewahrung, Pokale und Festgeschirr, aber auch Banner für Prozessionen, bei denen die Zünfte die Reliquien ihrer Patrone begleiteten. Mancherorts unterhielten Zünfte darüber hinaus in unmittelbarer Nähe zu ihrer Zunfthalle Armen- oder Krankenspitäler, so in York. Sie stifteten kostbare Glasfenster für ihre Zunft- und Bruderschaftskapellen oder Skulpturen für ihre Pfarrkirchen. Und sie übernahmen die Organisation und Finanzierung volkssprachlicher geistlicher Spiele in der Stadt. Neben diesem gemeinschaftlichen Engagement traten jedoch auch einzelne Zunftgenossen als Stifter von Gemälden, Altären und Handschriften besonders hervor. Das Hauptseminar will sich also nicht nur mit Zünften als historischem Phänomen beschäftigen, sondern einen Schwerpunkt auf die Rolle der „Objekte“ (erhalten wie archivalisch dokumentierte) für die Selbst- und Außendarstellung der Zünfte legen. Das interdisziplinäre Seminar ist in Kooperation mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) konzipiert und findet vierzehntägig statt, damit ein Teil des Seminars im Museum vor ausgewählten Objekten gehalten werden kann.

Im Hauptseminar soll die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quellen- und Werkinterpretation sowie eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft. Teilnahmevoraussetzung im Fach Geschichte: Das Seminar wendet sich an Studierende, die mindestens EVL und ES Mittelalter erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit. Teilnahmevoraussetzung im Fach Kunstgeschichte: Das Hauptseminar wendet sich an Bachelor- und Masterstudierende. Es kann sowohl eine Aktive Teilnahme (2LP), als auch ein Leistungsnachweis (Referat und Hausarbeit) erworben werden.

Prak, Maarten / List, Catharina / Lucassen, Jan / Soly, Hugo (Hrsg.): Craft Guilds in the Early Modern Low Countries. Work, Power, and Representation. Aldershot 2006; von Heusinger, Sabine: Die Zunft im Mittelalter. Zur Verflechtung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Straßburg. Stuttgart 2009 (VSWG Beihefte 206); Schulz, Knut: Handwerk, Zünfte und Gewerbe. Mittelalter und Renaissance. Darmstadt 2010.

O b e r s e m i n a r e

14196.0500 Fachliche Grundlagen der Inventarisierung von Kunstdenkmälern

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 44

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13

N. Nußbaum

Im Zentrum des Seminars stehen die Geschichte des Denkmalbegriffs und die aus dieser Begriffsgeschichte abgeleiteten Direktiven einer Erfassung und Erforschung der Baudenkmäler: Was ist ein Baudenkmal? Wie wird ein Denkmalwert begründet? Welche gesetzliche Grundlage regelt die Unterschutzstellung von Gebäuden? Welche Methoden der Kunstwissenschaft eignen sich zur Analyse und Bewertung der Monumente? Welche Rolle spielt die Geschichte des Faches Kunstgeschichte für den Bedeutungswandel des Denkmals? Welchen Wertewandel erfährt die Denkmaleigenschaft im Kontext internationaler Heritage-Debatten?

Das Seminar greift diese Fragen in chronologischer Reihenfolge auf und erarbeitet Perspektiven für deren gegenwartsorientierte Thematisierung.

Udo Mainzer (Hg.), Was ist ein Baudenkmal. Eine Beispielsammlung zur Begriffsbestimmung, Köln 1983 (Mitteilungen aus dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege 5)

14196.0501 Bewegliche Bildtafeln

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 29

Mo. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Ausgehend mittelalterlichen Flügelretabeln und ihren komplexen Bildprogrammen, die in den verschiedenen Alltags- und Fest-Ansichten zu sehen sind, hat sich das Interesse der Forschung in den letzten Jahren verstärkt auch anderen zu öffnenden und verschließbaren Bildträgern zugewandt. Dazu zählen relativ kleinformatige Diptychen und Triptychen in Elfenbein, Edelmetall oder Holz, die als Andachtsobjekte oder Reliquiare fungierten, sowie die sogenannten Schreinmadonnen. Darüber hinaus sind zu dieser Gruppe, die durch bewegliche Bestandteile auf den Wechsel von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit ihres Innern charakterisiert ist, jedoch auch die lange als Kirchenmobiliar gering geschätzten Sakraments- und Reliquiennischen mit ihren bemalten Türflügeln, Sakraments- und Reliquienschränke oder Truhen mit ihren bemalten Deckeln zu rechnen.

Im Oberseminar sollen aktuelle Forschungsarbeiten zu diesen ‚kinetischen‘ mittelalterlichen Kunstwerken gelesen und gemeinsam diskutiert werden. Daher sind auch DoktorandInnen, die zu diesen Fragen arbeiten, eingeladen, ihre Objekte und Überlegungen im Seminar zu präsentieren.

Darüber hinaus werden weitere Werke vorgestellt und erörtert, die noch einer Bearbeitung unter der hier entwickelten Fragestellung harren.

Valerie Möhle, Wandlungen. Überlegungen zum Zusammenspiel der Außen- und Innenseiten von Flügelretabeln am Beispiel zweier niedersächsischer Werke des 15. Jahrhunderts, in: Ästhetik des Unsichtbaren, David Ganz/Thomas Lentz (Hgg.), 2004, 147-169

AK Prayers and Portraits. Unfolding the Netherlandish Diptych, Hgg. John Hand/ Catherine Metzger, New Haven 2006

Marius Rimmel, Das Triptychon als Metapher, Körper und Ort, München 2010

Roland Krischel, Handelnde Bilder. Zur Kinetik des Klappbildes in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, in: Stefan Neuner/David Ganz, Mobile Eyes, München 2013, 243-272

Justin Kroesen/Peter Tangeberg, Die mittelalterliche Sakramentsnische auf Gotland, Petersberg 2014

14196.0502 Die Fotografien des Roland Barthes. Eine Re-Lektüre der Helle Kammer

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Wolf

Der Titel des Seminars nimmt Bezug auf Jacques Derridas, nach dem Unfalltod des Autors der Hellen Kammer veröffentlichten Text „Les morts de Roland Barthes“ (1981; dt. „Die Tode von Roland Barthes, 1986). Dessen Bemerkung zur Photographie – wie Die Helle Kammer im Untertitel heißt – bildet auch den Ausgangspunkt des Seminars.

Mittels einer Re-Lektüre dieses vielzitierten (todzitierten?) Werkes sollen in einem ersten Schritt die wichtigsten Thesen von Barthes' zum Zeitpunkt seines Erscheinens heftig kritisierten und mittlerweile kanonisierten Buches herausgearbeitet werden.

In einem zweiten Schritt werden diese auf die maßgeblichen foto(medien)kritischen Schriften ihres Autors rückbezogen, da durch die Erstellung einer Genealogie seiner Aussagen zur Fotografie, diese an Deutlichkeit und damit an Konkretion und Verständlichkeit gewinnen.

In einem dritten Schritt soll nachvollzogen werden, worauf Barthes in seinem Buch selbst hinweist, wenn er etwa dieses „Sartes Schrift über Das Imaginäre [1944]“ widmet: Es sollen die inhaltlichen Bezüge der Hellen Kammer zu den Werken anderer Autoren herausgearbeitet werden. Durch das Herausgreifen von für die „Bemerkung über Photographie“ zentraler philosophischer Positionen, sowie von für die Diskussion der 1970er Jahre maßgeblichen theoretischen Modellen (Semiotik) und – nicht zuletzt – durch den Rekurs auf die in der Bibliografie der Hellen Kammer aufscheinenden fotohistorischen Schriften (von Gisèle Freund und Susan Sontag) erschließen sich weitere Dimensionen der Barthes'schen Medientheorie.

Und erinnert man sich schließlich daran, dass Roland Barthes die erste und einzige fotografische (das meint hier eine mithilfe von ausschließlich fotografischen Bildern erstellte) Dissertation an einer französischen Universität ermöglicht hat, dann muss auf R.B.'s Auseinandersetzung mit fotografischen Bildern das vierte und vielleicht wichtigste Augenmerk gelegt werden.

Ziel des Oberseminars ist also durch eine intertextuelle, historische und medienkritische Auseinandersetzung Roland Barthes' Helle Kammer einer Konkretion zu überführen, die es erlaubt, nach deren Relevanz für das Verständnis fotografischer Bilder und Praktiken heute zu fragen. Zum anderen bietet das Seminar eine Einführung in die Medien- und Fototheorie. Und schließlich wird, durch den Fokus auf „Die Fotografien des Roland Barthes“, eine Vielzahl von fotografischen Positionen und Praktiken seit den Anfängen der Fotografie diskutiert. Barthes, Roland, Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie. [1980], Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1985, hg. v. Dietrich Leube.

Barthes, Roland, Mythologies. Édition illustrée, hg. v. Jacqueline Guittard, Paris: Seuil 2010.

Barthes, Roland, Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn, [= Kritische Essays, Bd. 3], Frankfurt am Main: Suhrkamp 1990.

Barthes, Roland, Mythen des Alltags. Vollständige Ausgabe, übers. v. Horst Brühmann, 1. Aufl. 2010, 2. Aufl., Berlin: Suhrkamp Verlag 2013.

Barthes, Roland, Über mich selbst. [1975], übers. v. Jürgen Hoch, München: Matthes &Seitz 1978.

Wolf, Herta, „Das was ich sehe, ist gewesen. Zu Barthes, Roland' Die helle Kammer“ [1985], in: dies. (Hg.), Paradigma Fotografie. Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2002, S. 89-107.

Burgin, Victor, „Beim Wiederlesen der Hellen Kammer“, in: Fotogeschichte, Nr. 23, 1987, S. 63–74.

14196.0503 **Iconic Turn. Einführung in die Bildtheorie und visuelle Kultur**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Dozentin: Frau Prof. Mersmann

B. Mersmann

Durch die Verbreitung neuer elektronischer Medien sowie digitaler Bildtechnologien ist die globale Zirkulations- und soziale Einflussosphäre von Bildern stark angewachsen. In Reaktion auf die deutlich gestiegene Bedeutung des Visuellen für Kultur, Gesellschaft und Wissenschaft wurde Mitte der 1990er Jahre fast zeitgleich in Europa und den USA ein Pictorial/Iconic Turn ausgerufen. Um die „Gesellschaft des Spektakels“, neue mediale Bildpolitiken und Bildpraxen sowie Kulturen des Sichtbaren und Unsichtbaren zu erforschen, wurden neue methodische und theoretische Ansätze entwickelt, welche die traditionelle Kunstgeschichte als klassisches Feld der Bildanalyse intermedial und transdisziplinär übersteigen.

Das Seminar führt in die vielschichtige internationale Debatte zur visuellen/ikonischen Wende ein. Es vermittelt einen vergleichenden Überblick über Bildtheorien und Ansätze der visuellen Kultur/visual culture studies im deutschsprachigen und anglophonen Raum. Neben wahrnehmungspsychologischen, philosophischen und kulturanthropologische Bildfragen werden auch politische und mediale Bildregime behandelt sowie Tendenzen eines neuen globalen Ikonoklasmus diskutiert. Die kritische Lektüre programmatischer Texte der Bildtheorie und visuellen Kultur wird mit praktischen Bildanalysen kombiniert.

Hans Belting, Bild-Anthropologie. Entwürfe einer Bildwissenschaft, München 2005.

Gottfried Boehm (Hg.), Was ist ein Bild?, München 1995.

Matthias Bruhn, Das Bild. Theorie – Geschichte – Praxis, 2008.

Neil Curtis (ed.), The Pictorial Turn, London, New York 2011.

Gustav Frank, Barbara Lange, Einführung in die Bildwissenschaft. Bilder in der visuellen Kultur, Darmstadt 2010.

Gundolf S. Freyermuth, Lisa Gotte (Hg.), Bildwerte: Visualität in der digitalen Medienkultur, Bielefeld 2013.

Tom Holert, Regieren im Bildraum, Berlin 2008.

Wolfram Pichler, Ralph Ubl, Bildtheorie. Zur Einführung, Hamburg 2014.

Nicolas Mirzoeff, An Introduction to Visual Culture, London, New York 1999.

W.J.T. Mitchell, Picture theory. Essays on verbal and visual representation. Chicago, London 1994.

W.J.T. Mitchell, Bildtheorie, hg. von Gustav Frank, Frankfurt a.M. 2008.

W.J.T. Mitchell, Das Leben der Bilder. Eine Theorie der visuellen Kultur, München 2012.

(Englische Originalausgabe: W.J.T. Mitchell, What do pictures want? The lives and loves of images, Chicago/London 2005)

W.J.T. Mitchell, Das Klonen und der Terror: Der Krieg der Bilder seit 9/11, Frankfurt a.M. 2011.

W.J.T. Mitchell, Den Wahnsinn sehen: psychische Störung, Medien und visuelle Kultur (100 Notes - 100 Thoughts: Documenta 13 / 100 Notizen - 100 Gedanken Documenta 13), Ostfildern 2012.

Marius Rimmele, Bernd Stiegler, Visuelle Kulturen/Visual Culture. Zur Einführung, Hamburg 2012.

Klaus Sachs-Hombach (Hg.), Bildwissenschaft: Disziplinen, Themen, Methoden, Frankfurt a.M. 2005.

Klaus Sachs-Hombach, Bildtheorien: Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn, Frankfurt a.M. 2009.

Sigrid Schade, Silke Wenk, Studien zur visuellen Kultur. Einführung in ein transdisziplinäres Forschungsfeld, Bielefeld 2011.

Martin Schulz, Ordnungen der Bilder. Eine Einführung in die Bildwissenschaft, München 2009.

Marita Sturken, Lisa Cartwright (eds.), Practices of Looking. An Introduction to Visual Culture, Oxford 2001.

S e m i n a r e f ü r E x a m e n s k a n d i d a t i n n e n u n d - k a n d i d a t e n (M a g i s t e r) / K o l l o q u i e n (M a s t e r)

- 14196.0600 Probleme der Bauforschung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 17.45 - 20.15, 106 Seminargebäude, S15 N. Nußbaum
- Teilnahme nur für Examenkandidatinnen und -kandidaten
- 14196.0601 Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 29
Fr. 30.10.2015 14 - 18, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32
Fr. 20.11.2015 14 - 18, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32
Fr. 18.12.2015 14 - 18, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32
Fr. 15.1.2016 14 - 18, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32
Fr. 5.2.2016 14 - 18, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32 H. Wolf
M. Kempf
- Ziel des Seminars ist es, Examenkandidatinnen und Kandidaten beim Verfassen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zu unterstützen. Das beinhaltet die Diskussion theoretischer und methodologische Fragen der Fotogeschichtsschreibung genauso wie die der jeweiligen Forschungsvorhaben, resp. Abschlussarbeiten der Teilnehmer_innen.
- Alle fotohistorisch Interessierten sind -- nach persönlicher Anmeldung -- willkommen.
- 14196.0811 Kolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
k.A. M. Kiene

E x k u r s i o n e n

Die Anmeldung zu allen Exkursionen erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

- 14196.0700 Exkursion Mittelalterliche Glasmalerei in England**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 22
k.A. S. Wittekind
- Die Exkursion findet im März 2016 statt und umfasst 10 Tage. Sie wird im Zusammenhang mit dem Seminar „Mittelalterliche Glasmalerei“, zusammen mit Dr. Lee Bierbaum angeboten.
- Die kostbaren Glasfenster in Englands Kathedralen, Pfarrkirchen und Colleges sind häufig die einzigen Bildwerke, die noch heute von dem Reichtum und der hohen künstlerischen Qualität ihrer mittelalterlichen Ausstattung zeugen. Aufgrund von Inschriften und Wappen, archivalischer Dokumentation und intensiver kunsthistorischer Forschung sind hier häufig die Auftraggeber oder Stifter der Fenster erschlossen, die Glasfenster somit in einem historischen Rahmen zu verorten und zu diskutieren.
- Auf der Exkursion spielt die Frage nach der Stellung und Wirkung der Glasfenster im Kirchenraum eine zentrale Rolle: ihre Einbindung in die Architektur, ihre Betrachtung in Nah- und Fernsicht, die Adressierung unterschiedlicher Betrachter. Am Original und durch Einblicke in die Restaurierungswerkstatt am Yorker Minster werden Kriterien für die Unterscheidung von altem Glasbestand und Restaurierungen bzw. Ergänzungen gewonnen, Probleme der Restaurierung und der Rekonstruktion wiederverwendeter Glasmalereien diskutiert. Neben den für ihre Glasfenster berühmten Kathedralen (Canterbury, Lincoln, York) stehen daher auch kleinere Kirchen und Schlösser auf dem Programm, in denen mittelalterliche Glasmalereien von Sammlern ‚wiederverwendet‘ wurden.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist die aktive Teilnahme am zugehörigen Seminar „Mittelalterliche Glasmalerei“ und die Vorbereitung von mindestens zwei Exkursionsreferaten.

T u t o r i e n

- 14196.0800 Tutorium zur Einführungsvorlesung Nr.14196.0002**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 21.10.2015 N . N .
 Tutor: Tobias Linden
- 14196.0801 Tutorium zu den Einführungsseminaren: wissenschaftliches Arbeiten**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 19.10.2015 N N
 Tutorin: Mai Nguyen
- 14196.0802 Tutorium zu den Einführungsseminaren: wissenschaftliches Arbeiten**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006, ab 20.10.2015 M . Guth
N N
 Tutorin: Miriam Guth
- Achtung Raumänderung!!! Die Veranstaltung findet in Philosophikum (Gebäudennummer 103), im Raum 2.006 statt.
- 14196.0803 Tutorium zu den Einführungsseminaren: wissenschaftliches Arbeiten**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 28.10.2015 N N
 Tutorin: Susann Güthoff
- 14196.0804 Tutorium zu den Einführungsseminaren: wissenschaftliches Arbeiten**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 22.10.2015 C . Vollmert
 Tutorin: Christina Vollmert
- 14196.0805 Tutorium zu den Einführungsseminaren: Kunst in Köln**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12.10.2015 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12 N . N .
 Tutorinnen: Smyrek, Agnieszka
- Erste Sitzung: Mo, 12.10.2015, 14.00-15.30 Uhr, S 12
- Diese Sitzung findet gemeinsam mit dem Köln-Tutorium von Irina Dudar statt.
 Dieses Tutorium mit dem Schwerpunkt „Kunst in Köln“ soll die TeilnehmerInnen, begleitend zum Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte, schon zu Beginn des Studiums an Originale vor Ort heranzuführen, indem es sich den Standort Köln mit seiner besonders vielfältigen Kunstlandschaft zu Nutzen macht. Es werden gemeinsam einige dieser Institutionen, historischen Gebäude und Bildnisse im öffentlichen Raum besucht, um im Plenum besprochen und erklärt zu werden. Gleichermaßen sollen in Form der aktiven Teilnahme selbst Informationen erarbeitet werden. Im ersten Sitzungsblock werden alle im Studium relevanten Epochen im Standort Köln systematisch abgearbeitet, um den TeilnehmerInnen einen einfachen und schnellen Einstieg in das Studium zu gewährleisten.
 In den folgenden Sitzungen (ca. alle 2-3 Wochen), die z.B. in Form von Museums- und Galeriebesuchen, Denkmalbesichtigungen, Kirchenrundgängen, usw. stattfinden sollen, werden die Studierenden die Möglichkeit bekommen das im Einführungsseminar erlernte Wissen über die kunsthistorischen Methoden und Arbeitsweisen praktisch anzuwenden und sich somit gezielt auf die Abschlussklausur im Einführungsseminar vorzubereiten
 Die Anmeldung ist ab der zweiten Belegphase über KLIPS möglich (11.09 - 28.09.15).

14196.0806 Tutorium zu den Einführungsseminaren: Kunst in Köln

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 13.10.2015 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Tutorin: Chwalek, Magdalena

N . N .

Erste Sitzung: Di., 13.10.2015, 14.00-15.30 Uhr, S 12

Dieses Tutorium mit dem Schwerpunkt „Kunst in Köln“ soll die TeilnehmerInnen, begleitend zum Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte, schon zu Beginn des Studiums an Originale vor Ort heranzuführen, indem es sich den Standort Köln mit seiner besonders vielfältigen Kunstlandschaft zu Nutzen macht. Es werden gemeinsam einige dieser Institutionen, historischen Gebäude und Bildnisse im öffentlichen Raum besucht, um im Plenum besprochen und erklärt zu werden. Gleichmaßen sollen in Form der aktiven Teilnahme selbst Informationen erarbeitet werden. Im ersten Sitzungsblock werden alle im Studium relevanten Epochen im Standort Köln systematisch abgearbeitet, um den TeilnehmerInnen einen einfachen und schnellen Einstieg in das Studium zu gewährleisten.

In den folgenden Sitzungen (ca. alle 2-3 Wochen), die z.B. in Form von Museums- und Galeriebesuchen, Denkmalbesichtigungen, Kirchenrundgängen, usw. stattfinden sollen, werden die Studierenden die Möglichkeit bekommen das im Einführungsseminar erlernte Wissen über die kunsthistorischen Methoden und Arbeitsweisen praktisch anzuwenden und sich somit gezielt auf die Abschlussklausur im Einführungsseminar vorzubereiten

Die Anmeldung ist ab der zweiten Belegphase über KLIPS möglich (11.09 - 28.09.15).

14196.0807 Tutorium zu den Einführungsseminaren: Kunst in Köln

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 13.10.2015 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

Tutorin: Gütthoff, Antonia

Erster Termin: Di, 13.10.2015, 10-11.30 Uhr, S 12

N . N .

Dieses Tutorium mit dem Schwerpunkt „Kunst in Köln“ soll die TeilnehmerInnen, begleitend zum Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte, schon zu Beginn des Studiums an Originale vor Ort heranzuführen, indem es sich den Standort Köln mit seiner besonders vielfältigen Kunstlandschaft zu Nutzen macht. Es werden gemeinsam einige dieser Institutionen, historischen Gebäude und Bildnisse im öffentlichen Raum besucht, um im Plenum besprochen und erklärt zu werden. Gleichmaßen sollen in Form der aktiven Teilnahme selbst Informationen erarbeitet werden. Im ersten Sitzungsblock werden alle im Studium relevanten Epochen im Standort Köln systematisch abgearbeitet, um den TeilnehmerInnen einen einfachen und schnellen Einstieg in das Studium zu gewährleisten.

In den folgenden Sitzungen (ca. alle 2-3 Wochen), die z.B. in Form von Museums- und Galeriebesuchen, Denkmalbesichtigungen, Kirchenrundgängen, usw. stattfinden sollen, werden die Studierenden die Möglichkeit bekommen das im Einführungsseminar erlernte Wissen über die kunsthistorischen Methoden und Arbeitsweisen praktisch anzuwenden und sich somit gezielt auf die Abschlussklausur im Einführungsseminar vorzubereiten

Die Anmeldung ist ab der zweiten Belegphase über KLIPS möglich (11.09 - 28.09.15).

14196.0808 Tutorium zu den Einführungsseminaren: Kunst in Köln

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12.10.2015 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12

Tutorin: Kilzer, Tanja

Erste Sitzung: Mo., 12.10.2015, 10.00-11.30 Uhr, S 12

N . N .

Dieses Tutorium mit dem Schwerpunkt „Kunst in Köln“ soll die TeilnehmerInnen, begleitend zum Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte, schon zu Beginn des Studiums an Originale vor Ort heranzuführen, indem es sich den Standort Köln mit seiner besonders vielfältigen Kunstlandschaft zu Nutzen macht. Es werden gemeinsam einige dieser Institutionen, historischen Gebäude und Bildnisse im öffentlichen Raum besucht, um im Plenum besprochen und erklärt zu werden. Gleichmaßen sollen in Form der aktiven Teilnahme selbst Informationen erarbeitet werden. Im ersten Sitzungsblock werden alle im Studium relevanten Epochen im Standort Köln systematisch abgearbeitet, um den TeilnehmerInnen einen einfachen und schnellen Einstieg in das Studium zu gewährleisten.

In den folgenden Sitzungen (ca. alle 2-3 Wochen), die z.B. in Form von Museums- und Galeriebesuchen, Denkmalbesichtigungen, Kirchenrundgängen, usw. stattfinden sollen, werden die Studierenden die Möglichkeit bekommen das im Einführungsseminar erlernte Wissen über die kunsthistorischen Methoden und Arbeitsweisen praktisch anzuwenden und sich somit gezielt auf die Abschlussklausur im Einführungsseminar vorzubereiten

Die Anmeldung ist ab der zweiten Belegphase über KLIPS möglich (11.09 - 28.09.15).

14196.0809 Tutorium zu den Einführungsseminaren: Kunst in Köln

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 13.10.2015 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S12

N . N .

Tutorin: Püttmann, Charlotte

Erste Sitzung: Di., 13.10.2015, 12.00-13.30 Uhr, S 12

Dieses Tutorium mit dem Schwerpunkt „Kunst in Köln“ soll die TeilnehmerInnen, begleitend zum Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte, schon zu Beginn des Studiums an Originale vor Ort heranzuführen, indem es sich den Standort Köln mit seiner besonders vielfältigen Kunstlandschaft zu Nutzen macht. Es werden gemeinsam einige dieser Institutionen, historischen Gebäude und Bildnisse im öffentlichen Raum besucht, um im Plenum besprochen und erklärt zu werden. Gleichmaßen sollen in Form der aktiven Teilnahme selbst Informationen erarbeitet werden. Im ersten Sitzungsblock werden alle im Studium relevanten Epochen im Standort Köln systematisch abgearbeitet, um den TeilnehmerInnen einen einfachen und schnellen Einstieg in das Studium zu gewährleisten.

In den folgenden Sitzungen (ca. alle 2-3 Wochen), die z.B. in Form von Museums- und Galeriebesuchen, Denkmalbesichtigungen, Kirchenrundgängen, usw. stattfinden sollen, werden die Studierenden die Möglichkeit bekommen das im Einführungsseminar erlernte Wissen über die kunsthistorischen Methoden und Arbeitsweisen praktisch anzuwenden und sich somit gezielt auf die Abschlussklausur im Einführungsseminar vorzubereiten

Die Anmeldung ist ab der zweiten Belegphase über KLIPS möglich (11.09 - 28.09.15).

14196.0810 **Tutorium zu den Einführungsseminaren: Kunst in Köln**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12.10.2015 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Tutorin: Dudar, Irina

Erste Sitzung: Mo, 12.10.2015, 14.00-15.30 Uhr, S 12

Diese Sitzung findet gemeinsam mit dem Köln-Tutorium von Agnieszka Smyrek statt. Dieses Tutorium mit dem Schwerpunkt „Kunst in Köln“ soll die TeilnehmerInnen, begleitend zum Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte, schon zu Beginn des Studiums an Originale vor Ort heranzuführen, indem es sich den Standort Köln mit seiner besonders vielfältigen Kunstlandschaft zu Nutzen macht. Es werden gemeinsam einige dieser Institutionen, historischen Gebäude und Bildnisse im öffentlichen Raum besucht, um im Plenum besprochen und erklärt zu werden. Gleichmaßen sollen in Form der aktiven Teilnahme selbst Informationen erarbeitet werden. Im ersten Sitzungsblock werden alle im Studium relevanten Epochen im Standort Köln systematisch abgearbeitet, um den TeilnehmerInnen einen einfachen und schnellen Einstieg in das Studium zu gewährleisten.

In den folgenden Sitzungen (ca. alle 2-3 Wochen), die z.B. in Form von Museums- und Galeriebesuchen, Denkmalbesichtigungen, Kirchenrundgängen, usw. stattfinden sollen, werden die Studierenden die Möglichkeit bekommen das im Einführungsseminar erlernte Wissen über die kunsthistorischen Methoden und Arbeitsweisen praktisch anzuwenden und sich somit gezielt auf die Abschlussklausur im Einführungsseminar vorzubereiten

Die Anmeldung ist ab der zweiten Belegphase über KLIPS möglich (11.09 - 28.09.15).

P r a k t i k u m

M A R T I N - B U B E R - I N S T I T U T F Ü R J U D A I S T I K

14462.4042 **Tradition, Glaube, Identität. Die Rolle des Bildes in den jüdischen Miniaturen des Mittelalters**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, ab 26.10.2015

R. Herlo-Lukowski

„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen (...)“ ist im Alten Testament zu lesen – ein Buch, das sowohl für die Juden als auch für die Christen Autorität besaß und bis heute besitzt. Doch es waren gerade die dramatischen Geschichten dieses Buches, die die Phantasie der Künstler über 2000 Jahre beflügelten. Die Kunstproduktion des Christentums und des Judentums hat sich über solche immer wiederkehrenden Verbote erfolgreich hinweggesetzt. Und wengleich der biblische Text weniger ausgeschmückt wurde und meist frei von Darstellungen menschlicher Figuren blieb, im Unterschied zu den für den privaten Bedarf gedachten Bücher, wurden dennoch auch in der mittelalterlichen jüdischen Tradition Bücher illuminiert.

Da die jüdische Geschichte sich innerhalb verschiedener Gesellschaften, Kulturen und Zivilisationen entwickelte, war auch die Buchillumination verschiedensten Einflüssen ausgesetzt, die sich weniger im Text als in den Miniaturen feststellen lassen. Unter Berücksichtigung dieser Einflüsse wollen wir im Rahmen des Seminars einigen Fragen nachgehen. Wir wollen erarbeiten, was und warum, trotz der Übernahme christlicher ikonographischer Modelle, manches grundsätzlich vermieden wurde darzustellen. Ungeachtet der vielen kulturellen, regionalen und lokalen Einflüsse sind die hebräischen Miniaturen weit davon entfernt, eine reine Kopierarbeit zu sein: Ihre Kompositionen verraten Originalität und stilistische Erfindungsgabe und sie verraten viel mehr als

ein Unkundiger vielleicht bei der ersten Betrachtung wahrnimmt. Diese wandlungsfähige Rolle des Bildes innerhalb der jüdischen Ikonographie zu erkennen und zu definieren, wird die Aufgabe des Seminars sein.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.4022 Die Entstehung Israels - von der Balfour-Erklärung bis zum Ende des Unabhängigkeitskrieges 1948/49

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Gentile

Das Proseminar betrachtet die Gründung des Staates Israel und die Umstände seiner Entstehung unter historischen Gesichtspunkte. Folgende Themen sollen behandelt werden: 1) die ideologischen und politischen Voraussetzungen seiner Gründung; 2) die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen; 3) die Entstehung einer eigenständigen israelischen Kultur und Identität sowie 5) das Aufkommen und der Verlauf eines fast zwanzigjährigen Bürgerkriegs zwischen Juden und Arabern und schließlich 6) der Unabhängigkeitskrieg 1948/1949.

Den Studierenden werden Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens auf dem Gebiet der neueren Geschichte vermittelt. Grundsätzlich wird erwartet, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Veranstaltung beteiligen. Als Voraussetzung für den Scheinerwerb gelten regelmäßige Mitarbeit in Form von Wortbeiträgen, intensive Lektüre der ausgewählten Texte; jeder Studierende erhält außerdem ein individuelles Arbeitsthema, für das die Forschungsliteratur selbstständig ausgewertet und in Form eines 20-minütigen Referats kritisch abwägend dargestellt werden muss.

Anmeldung bitte über Email an carlo.gentile@uni-koeln.de

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

Kurzreferate sowie schriftliche Hausaufgaben gehören zur "aktiven Teilnahme".
Erste Literaturhinweise:

Oz Almog, *The Sabra. The Creation of the New Jew*, Berkeley/Los Angeles/London 2000.

Ian J. Bickerton / Carla L. Klausner, *A Concise History of the Israeli Conflict*, 4. Aufl., Upper Saddle River 2002, S. 1-115.

Alain Dieckhoff (Hg.), *Routledge Handbook of Modern Israel*, London/New York 2013.

Howard M. Sachar, *A History of Israel from the Rise of Zionism to our Time*, 2. Aufl., New York, 1996, S. 3-353.

14462.4032 Vernichtungspolitik und Massenmord in der NS-Zeit: Ereignisse, Folgen und Aufarbeitung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 15 - 16.30

C. Gentile
A. Umansky

Gegenstand der interdisziplinär wie komparatistisch angelegten Veranstaltung sind die Formen und Dimensionen der nationalsozialistischen Massenverbrechen in der NS-Zeit, insbesondere im während des Zweiten Weltkriegs besetzten Europa. Im Mittelpunkt unserer Betrachtung steht der Massenmord an den europäischen Juden in den Vernichtungslagern und auf den „Killing Fields“ der Sowjetunion. Doch auch andere Opfergruppen, wie Sinti und Roma, sowjetische Kriegsgefangene, Zivilisten in den besetzten Ländern, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Behinderte und Kranke sollen angemessen berücksichtigt werden. Ebenso sollen Folgen und Aufarbeitung dieser Verbrechen thematisiert werden.

Nach einer längeren Einführung, in der ein Gesamtbild der Voraussetzungen, Formen und Phasen der NS-Vernichtungspolitik vermittelt wird, werden sich die Teilnehmer/Innen mit der wissenschaftlichen bzw. medialen Aufbereitung und Vermittlung von Themen und Aspekten

dieser Thematik beschäftigen. Die Form der Arbeit (Einzel- oder Gruppenarbeit) sowie der thematischen Darstellung sollen die Teilnehmer/Innen frei wählen dürfen. Denkbar sind kurze Aufsätze, Sammlungen von Daten, Wikipedia-Einträge, Blogs, PP-Präsentationen, Kurzfilme, Zeitzeugeninterviews u.a.m., die sie unter Anleitung, aber weitgehend selbständig bearbeiten. Im Kurs sollen sie regelmäßig über ihre Fortschritte berichten. Zum Abschluss stellen sie ihre Arbeiten vor und beteiligen sich an der allgemeinen Diskussion

Wir erwarten von den Teilnehmern/innen die Bereitschaft, sich mit Originalquellen (u.a. „Ego-Dokumente“, Fotomaterial, Interviews und Aussagen vor Gericht) eingehend zu beschäftigen. Spezielle Sprachkenntnisse (Yiddisch oder slav. Sprachen) sind für die Teilnahme nicht notwendig.

Die Veranstaltung findet in den Räumen des Martin-Buber Institutes für Judaistik statt.

Adresse: Kerpener Straße 4, 3. OG (das Haus Kerpener Straße 4 befindet sich gegenüber der Straßenbahnhaltestelle 'Universität' der Linie 9).

Ein Semesterapparat mit den zu behandelnden Texten und Dokumenten steht dort bereit.

Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit Yahad-In Unum veranstaltet. Hr. Andrej Umansky, LL.M. (Köln/Paris I), M.A. (Paris IV), Mitglied des Vorstands von Yahad-In Unum wird den Kurs begleiten. Ytzhak Arad: The Holocaust in the Soviet Union, Lincoln (Nebraska) u. Jerusalem, 2009.

Yehuda Bauer: Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht. Interpretationen und Re-Interpretationen, Frankfurt/M., 2001.

Saul Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden, Bd. 1, Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, Bd. 2, Die Jahre der Vernichtung 1939-1945, München, 1998-2006. [auch als: Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1944-1945 (Schriftenreihe Bd. 565, Bonn 2006).]

Martin Gilbert: Endlösung. Die Vertreibung und Vernichtung der Juden. Ein Atlas, Reinbek bei Hamburg, 1982.

Raul Hilberg: Die Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren, Frankfurt/M., 2009.

Raul Hilberg: Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., Frankfurt/M., 1990.

Raul Hilberg: Täter, Opfer, Zuschauer. Vernichtung der Juden 1933-1945, Frankfurt/M., 1992.

Dieter Pohl: Holocaust. Die Ursachen, das Geschehen, die Folgen, Freiburg/Basel/Wien 2000.

Dieter Pohl: Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945, Darmstadt 2003.

Timothy Snyder: Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin, München 2010.

Leni Yahil: Die Shoah. Überlebenskampf und Vernichtung der europäischen Juden, München 1998.

Moshe Zimmermann: Deutsche gegen Deutsche. Das Schicksal der Juden 1938-1945, Berlin 2008.

14462.1001 Hebräisch Grundkurs Ia und Ib

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30

Do. 14 - 15.30

BM 1 - Hebräische Sprache I: Spracherwerb

Modulbeschreibung:

Das Basismodul 1 ist ein auf zwei Semester angelegtes Pflichtmodul, das dem Erwerb der für das Studium der Judaistik notwendigen Grundkenntnisse der hebräischen Sprache (biblisch und neuhebräisch) dient und die Voraussetzungen für das Ablegen der Hebraicumsprüfung schafft. Das Modul besteht aus einer auf 8 Semesterwochenstunden angelegten Lehrveranstaltung, die auf zwei Semester verteilt ist. In ihr werden die Grundlagen der hebräischen Sprache anhand einer Auswahl biblischer und modernhebräischer Textbeispiele unter Berücksichtigung besonderer sprachlicher und grammatikalischer Aspekte (Phonologie, Orthographie, Morphologie und Syntax) sowie Grundkenntnisse ihrer historischen Entwicklung vermittelt.

Inhalte und Qualifikationsziele:

- Die Studierenden sollen die für das Studium der Judaistik erforderlichen Kenntnisse der hebräischen Sprache erwerben und somit in die Lage versetzt werden, auf mittlerem Sprachniveau sicher mit den eingeübten Textformen umgehen zu können.
- Einüben und Festigen der Grammatikkenntnisse.

C. Gentile

- Leseübung mit einfachen bis mittelschweren biblischen Texten sowie mit einfachen bis mittelschweren modernhebräischen Texten aus der Alltags- und Wissenschaftssprache.
- Einführen und Festigen des Grundvokabulars und der Grundstrukturen der hebräischen Sprache.
- Erlernen der Fähigkeit, einfache bis mittelschwere hebräische Texte zu lesen, zu übersetzen und zu analysieren.

Lehr- und Lernformen: Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Hebraicumsprüfung im Anschluss an die zweite Übung. Die Prüfung besteht aus einer dreistündigen Übersetzungsklausur mit grammatikalischer Analyse sowie einer 15minütigen mündlichen Prüfung über grammatische Fragen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Lehrbücher für den Unterricht (dringend zur Anschaffung empfohlen):

T.O. Lambdin, Lehrbuch Bibel-Hebräisch, hrsg. v. H. v. Siebenthal, Giessen/Basel⁵2005 [Sign. MBI: BG 112/2].

14462.1101 Judentum und Frühchristentum von den Anfängen bis Augustinus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30

G.Miletto

In den neutestamentlichen Schriften sind zahlreiche heftige Aussagen gegen die „Juden“ enthalten, die die Botschaft Jesus nicht annehmen. Diese Aussagen werden noch heute oft als Beweis von einem unvereinbaren Gegensatz zwischen Judentum und Christentum präsentiert, der die Beziehungen zwischen beiden Bewegungen von Anfang an charakterisiert hätte und zum Wesen des Christentums gehören würde. In dem Seminar wird durch die Analyse der Quellen geprüft, ob bzw. inwieweit dies zutrifft. Neben den neutestamentlichen Schriften werden rabbinische und frühchristliche Texte herangezogen, um die Abspaltung des Christentums von seinen jüdischen Wurzeln und die darauffolgende jüdenfeindliche Gesinnung bis zur augustinischen Lösung zu erläutern.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Rengstorf, Karl Heinrich (Hrsg.), Kirche und Synagoge, 2 Bde, Stuttgart 1968; Johann Maier, Jüdische Auseinandersetzung mit dem Christentum in der Antike, (Erträge der Forschung, Bd. 177), Darmstadt 1982; David Syme Russell, From Early Judaism to Early Church, London 1986; Marcel Simon, Verus Israel: Étude sur les relations entre les chrétiens et juifs dans l'empire romain (132-425), Paris 1964² = Verus Israel: a study of the relations between Christians and Jews in the Roman Empire (ad 135 - 425), London 1996; Jörg Ulrich, Euseb von Caesarea und die Juden, (Patristische Texte und Studien 49. De Gruyter Verlag), Berlin / New York 1999.

14462.1102 Einführung in die hebräische Bibel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 11 - 12.30

G.Miletto

Überblick über die Bücher der Hebräischen Bibel; Erarbeitung der inhaltlichen, halachischen und liturgischen Grundlagen der jüdischen Religion; Textlektüre und Analyse ausgewählter Texte (auf Deutsch); Allgemeines zu den klassischen und neueren Methoden der Bibelauslegung.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Augustin, M. – Kegler, J., Bibelkunde des Alten Testaments. Ein Arbeitsbuch, Gütersloh 22000; The Jewish Study Bible, hg. v. A. Berlin u. M. Z. Brettler, Oxford 2004; Liss, H., Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel, Schriften der Hochschule für Jüdische Studien Bd. 8, Heidelberg 22007; Tur-Sinai, N. H., Die Heilige Schrift ins Deutsche übertragen, Frankfurt/M. 1935–37, neu bearbeitet 1954, Ndr. Neuhausen-Stuttgart 1995

14462.2001 Hebräisch IIIa: Biblisches Hebräisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 14.45

G.Miletto

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.2002 Hebräisch IIIb: Rabbinische Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30

G.Miletto

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

- 14462.2003 Hebräisch IIIc: Mittelalterliches Hebräisch**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 12 - 12.45 O.Fraisse
 Ibn Falaquera Epistel of the Debate
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG
 (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).
- 14462.2004 Hebräisch IIIId: Modernhebräisch**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 12.45 - 13.30 O.Fraisse
 Wissenschaftliche Sekundärliteratur
 Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG
 (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9)
- 14462.2101 "Philosophie und Gesetz": Leo Strauss' Kritik des modernen Rationalismus und der Rekurs auf die mittelalterliche Aufklärung**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 12
 Mo. 14 - 15.30 O.Fraisse
 Leo Strauss (1899-1973) hielt es nicht für ausgemacht, dass die Entgegensetzung von Orthodoxie und Aufklärung zugunsten letzterer entschieden sei. Hierfür war für ihn die unverändert prekäre Stellung der Juden in der modernen Gesellschaft („das jüdische Problem“) der entscheidende Beweis. Aber Leo Strauss' Denken ist nicht nur eine Suche nach dem Ausweg aus diesem theologico-politischen Problem, sondern für ihn war die Situation der Juden beispielhaft für ein grundsätzliches Problem mit dem modernen Rationalismus. Er glaubte hierfür in der mittelalterlichen Aufklärung, insbesondere in der arabischen (z.B. al-Fārābī) und jüdischen Philosophie (z.B. Moses Maimonides), die erforderliche kritische Perspektive gefunden zu haben.
- Um Leo Strauss' den modernen Rationalismus hinterfragendes Projekt in den Blick zu bekommen, soll im Seminar die 1935 veröffentlichte Zusammenstellung von Texten „Philosophie und Gesetz“ gelesen werden. Ziel wird es sein zu verstehen, wie Strauss aus einer atheistischen Perspektive darauf beharren konnte, dass die Widerlegung der Orthodoxie durch die Aufklärung nur eine scheinbare war. Zu diesem Zweck sollen auch ausgewählte Passagen aus Maimonides' Prophetologie und der „Begründung der Gebote“ (Ta'ame ha-mitzvot) in seinem More ha-nevuhim gelesen werden.
- Veranstaltungsort: Martin Buber Institut, Kerpenerstr. 4, 50937 Köln
- Literatur:
- Leo Strauss, „Philosophie und Gesetz“, in: ders., Gesammelte Schriften, 3 Bde., Stuttgart 1997, Bd. 2, 3-123.
- Daniel Tanguay, Leo Strauss: An Intellectual Biography, New Haven/London 1997.
- Kenneth Hart Green, „Why the Moderns Need the Medievals“, in: ders., Leo Strauss and the Rediscovery of Maimonides, Chicago 2013, 66-104.
- Martin D. Yaffe, „On Leo Strauss 'Philosophy and Law': a review essay“, Modern Judaism 9,2 (1989), 213-225.
- 14462.2102 Grundformen jüdischer Schriftauslegung und ihre kultur-hermeneutischen Schlüssel. Midrasch, Perush, Hibur**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12
 Di. 10 - 11.30 O.Fraisse
 Auf die Frage, was der Kern der jüdischen Tradition sei, gibt es vermutlich keine zwei gleichlautenden Antworten. Was aber niemand leugnen wird, ist die Tatsache, dass die Ausprägung der jüdischen Tradition vor allem auf die ihr in besonderer Weise eigenen literarischen Formen zurückzuführen ist. Um einen Zugang zu den jüdischen Traditionen zu erhalten, bedarf es daher Fertigkeiten, um diese literarischen Formen sachgemäß zu „ent-schlüsseln“. Ohne ein Wissen

um ihre Strukturprinzipien, bleibt ihr Argument letztlich im Verborgenen. Das wichtigste und dem Judentum in besonderer Weise eigene Genre ist der Midrasch.

Die Übung wird daher zunächst in das Handwerkszeug der Midraschlektüre einführen. Dies soll vor allem anhand von Midraschim zum Hohelied geschehen, weil diese unter anderem die Frage nach den hermeneutischen Prinzipien des Midrasch auf ihre Weise bereits selber gestellt haben. Doch im 10. Jahrhundert haben veränderte historische Umstände den Schriftkommentar (Perush) hervorgebracht. Erneut sind die Hoheliedkommentare – etwa in den Einleitungen von Rashis und Ibn Ezras Hoheliedkommentar – für die Vielgestaltigkeit des Übergangs (Stichwort PARDES) vom Midrasch zum fortlaufenden Schriftkommentar aufschlussreich. Schließlich entstand die literarische Form des mit einer Einleitung versehenen eigenständigen Traktats (Hibur). Dieser nimmt, auch dank der ihm meist vorgeschalteten umfangreichen Einleitung, eine ganz neue Gewichtung des Verhältnisses von Schriftauslegung, Midrasch und konzeptionellen Denken vor. Vor allem der Hibur war damit prädestiniert, jüdische Schriftauslegung mit Elementen des ursprünglich traditionsfremden konzeptionellen Denkens – mal esoterisch, mal exoterisch – zu verbindet. Die transkulturelle Dimension dieser literarischen Formen, insbesondere die Tatsache, dass all diese Formen im Nahen Osten bzw. im muslimischen Kulturbereich ihren Ausgang genommen haben, soll dabei besondere Aufmerksamkeit erhalten.

Literatur:

Daniel Boyarin, *Intertextuality and the Reading of Midrash*, Indiana 1994

Raphael Jospe, *Biblical exegesis as a philosophical literary genre: Abraham ibn Ezra and Moses Mendessohn*, in: Emil L. Fackenheim (ed.), *Jewish Philosophy and the Academy*, Madison 1996, 48-92

Barry W. Holtz, *Back to the Sources. Reading the Classic Jewish Texts*, New York 1984

14462.2103 Jüdische Traditionsbildung durch Kulturtransfer: Der Fall der Mosaischen Prophetie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 14 - 15.30

O. Fraise

Es ist klar, dass die Prophetie für die konzeptionelle Rationalität des Mittelalters – die philosophische und die kabbalistische – sowohl ein Problem als auch eine Chance darstellte. Einerseits sollte die Prophetie ein auf die biblische Zeit beschränktes Phänomen sein, da die Rabbinen mit Haggai, Sacharia und Malachi die Periode der Prophetie enden ließen. Andererseits war gerade im Mittelalter ein Konzept der Prophetie verlockend, weil es die natürliche mit der übernatürlichen Sphäre – egal ob diese nun metaphysisch oder mystisch geprägt war – verbinden konnte. Strukturell betrachtet war das mittelalterliche Konzept des Propheten daher ein hybrides, welches erlaubte, Elemente der eigenen Tradition mit Elementen anderer Kulturen etwa aus dem Neuplatonismus, dem Sufismus, dem Aristotelismus oder der Magie zu etwas Neuem zu verschmelzen.

Aufgabe der Übung wird es sein, zunächst einen Überblick über Modelle philosophischer Interpretation des Phänomens der Prophetie zu erlangen. Insbesondere seit Maimonides hat jedoch die Mosaische Prophetie ein ganz besonderes Gepräge erhalten. Ziel der Übung wird es sein, dieses Konzept in seiner Wirkungsgeschichte in Abhängigkeit von ihren kulturellen Kontexten zu untersuchen. Wie und warum haben spätere Philosophen (Gersonides, Joseph Albo) und Kabbalisten (Joseph Gikatilla, Abulafia) Maimonides' Konfiguration der Mosaischen Prophetie akzeptiert, kommentiert oder kritisiert.

Literatur:

Howard Kreisel, *Prophecy. The History of an Idea in Medieval Jewish Philosophy*, Dordrecht 2001.

Menachem Kellner, *Maimonides and Gersonides on Mosaic prophecy*, *Speculum* 52,1 (1977), 62-79.

Alvin J. Reines, *Maimonides' concept of Mosaic prophecy*, *Hebrew Union College Annual* 40-41 (1969-70), 325-261.

Dov Schwartz, *Mosaic prophecy in the writings of a fourteenth century Jewish Neoplatonist circle*, *Journal of Jewish Thought & Philosophy* 2,1 (1992), 157-167.

14462.3001 Geschichte der Juden in der Antike

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30

G.Miletto

Die Vorlesung möchte eine Darstellung der Geschichte des antiken Judentums von der Rückkehr aus dem babylonischen Exil (539/38 n.Chr.) bis zum Bar Kokhba Aufstand anbieten. Neben den politischen Ereignissen wird auch die ideologische Entwicklung berücksichtigt, wie sie in den biblischen und außerbiblischen Texten dokumentiert ist und die Grundlage für die Entstehung des rabbinischen Judentums sowie des Christentums bildete.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Johann Maier: Zwischen den Testamenten, München 1990; ders.: Geschichte des Judentums im Altertum: Grundzüge, Darmstadt 1989²; ders.: Jüdische Geschichte in Daten, München 2005; Hengel Martin: Juden, Griechen und Barbaren, Stuttgart 1976; ders.: Judentum und Hellenismus. Studien zu ihrer Begegnung unter Berücksichtigung Palästinas bis zur Mitte des 2. Jahrh. v. Chr., Tübingen 1988².

14462.3003 Einführung in die Judaistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30

R.Schmitz-Görs

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.4001 "Und Sand begrub ihre Städte" - Streifzüge durch die biblische Altertumswissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30

T.Pulm

"... und die Bibel hat doch recht!"

Geht es in der "biblischen" Archäologie darum, durch die Interpretation bestimmter archäologischer Funde den Wahrheitsgehalt des Alten Testaments zu beweisen?

Neben der historischen Entwicklung dieser Teildisziplin und der Methodik soll in diesem Kurs auch über den Umgang mit Erkenntnissen gesprochen werden, die aus einem Zusammenspiel von biblischem Text und archäologischer Ausgrabung gewonnen wurden.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14462.4002 Das jüdische Krakau

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30

R.Allgaier-Honal

Krakau war über Jahrhunderte ein wichtiges Zentrum jüdischen Lebens in Polen. Die wechselvolle und facettenreiche Geschichte des Krakauer Judentums im Kontext der allgemeinen Geschichte Polens und der polnischen Juden bilden daher den Gegenstand der Lehrveranstaltung. Neben der historischen Entwicklung von den Anfängen im Mittelalter bis zur heutigen Zeit sollen dabei auch u.a. Aspekte der Religion, Kultur und Literatur berücksichtigt werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, sich durch die Lektüre der jeweils angegebenen Forschungsliteratur auf die Seminarsitzungen vorzubereiten und aktiv an der Diskussion teilzunehmen.

Einführende Literatur:

- Jürgen Heyde: Geschichte Polens. Beck 2008. (zur allgemeinen polnischen Geschichte)

- Heiko Haumann: Polen und Litauen, in: Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2001, S. 228-274. (Signatur CC 150/1)

MUSIKWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT**Bachelorstudium Musikwissenschaft****14196.0003 Objekt objektiv: Die Fotografie als Medium und Dokument der (Natur-) Wissenschaften**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Wolf

Im Unterschied oder vielmehr in Ergänzung zum Konzept der „mechanischen Objektivität“, das als fotografischen Verfahren verdanktes von Lorraine Daston und Peter Galison in ihren Objektivitätspublikationen vertreten wird, soll in der Vorlesung der Frage nachgegangen werden, ob dieser Befund nicht zu kurz greift, wenn wir die Qualität der von einem optischen Instrument (der Camera obscura) erzeugten Bilder beschreiben.

So bezieht sich in optischen Abhandlungen der Terminus „objektiv“ auf die dem „Objektraum“, das ist die dem Abzubildenden zugewandte Seite eines Linsensystems. Letzterer wird vom „Bildraum“ unterschieden, der sich hinter dem Objektiv befindet (v. Rohr 1906). Die Qualität des In-Bezug-Setzens von Objektraum und Bildraum in der sich einem Linsensystem verdankenden fotografischen Darstellung, ihr Wie, liegt damit allen Diskussionen über das Authentifizierungs- oder Exaktheitspotential fotografischer Bilder zugrunde.

In der Vorlesung soll der Fokus – anders als in den genannten Objektivitätsgeschichten (vgl. u.a. L. Daston und P. Galison, 2007) – nicht auf Bildatlanten und ikonografische Genealogien allein gelegt, sondern die Fotografien als Instrumentengemachte, d.h. als technische, ohne ihre apparative Genese nicht zu denkende in den Blick genommen werden.

Auf der Grundlage ihrer apparativen Vorgaben werde ich mich zum einen mit den, dem optischen Dispositiv der Fotografie verdankten Wahrheits- und Wirklichkeitsdiskursen des Mediums im 19. Jahrhundert auseinandersetzen und anhand ausgewählter Anwendungsbeispiele (astronomische Fotografie, u.a. Mond- und Sonnenaufnahmen, Venusdurchgangsfotografien; meteorologische Fotografie wie Schnee- und Wolkenaufzeichnungen). Weil dieser optische Apparat aber Fehlerbehaftet ist, erlaubt die Beschäftigung mit dessen Verzeichnungen zum anderen eine differenzierte Darstellung des Konzepts der fotografischen „Objektivität“.

Und schließlich soll die „Präzisions“-geschichte der Fotografie – nicht zuletzt aufgrund ihrer Anwendungsfelder – historisch aus der Geschichte des zeichnerischen Aufnehmens von Terrain, wie es im Militärapparat praktiziert wurde, entwickelt werden.
Daston, Lorraine u. Peter Galison, Objektivität, übersetzt von Christa Krüger, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2007.

Rohr, Moritz von, Die optischen Instrumente. Mit 88 Abbildungen im Text. [1906], 2. vermehrte und verbesserte. Aufl., Leipzig: Teubner 1911.

Wolf, Herta, „Objekt objektiv: Zu den technologischen Implikationen von Fotografie“, in: (Hg.), Digitale Bildverarbeitung, eine Erweiterung oder radikale Veränderung der Fotografie? Dokumentation des Symposiums am 12./13. November 2004 im Museum Folkwang, Ludwigsburg: Wüstenrot Stiftung 2005, S. 18-27.

Wolf, Herta, „Fotografie = Wissenschaft. Zur Interaktion von Astronomie und Fotografie im 19. Jahrhundert“, in: Museen der Stadt Dresden u. Technischen Universität Dresden Universitätssammlung (Hg.), Wahr-Zeichen. Fotografie und Wissenschaft, Ausstellungskatalog Andreas Krase, Dresden 2006, S. 75-84.

A u f b a u m o d u l e**14206.0100 Fragen der musikalischen Notation am Anfang des XIV. Jahrhunderts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

G. Conti

Die Wiederentdeckung des Corpus Aristotelicum im XII. Jahrhundert führte allmählich zu einer Neubestimmung des Systems der Wissenschaften und zu einer Verwissenschaftlichung eines jeden Wissensbereiches im Sinne der aristotelischen Philosophie. Die Musik, eine der Tradition nach mathematische Disziplin, stellte keine Ausnahme dar. Das gilt insbesondere für den Bereich

der mensurierten Musik, welche Anfang des XIV. Jahrhunderts die Möglichkeit entwickelte, neue Rhythmen zu notieren. Die Notwendigkeit, eine angemessene Begrifflichkeit zu finden, durch welche die neuen rhythmischen Phänomene erfasst und erklärt werden konnten, führte zur Entstehung zahlreicher theoretischer Texte, die durch den Rekurs auf Aristoteles und ein ausgeprägtes spekulatives Vorhaben gekennzeichnet sind. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in die für den modernen Leser eigenartigen Fragen zu bieten, mit denen sich Musiktheoretiker wie Johannes de Muris, Marchetto da Padova und Jacobus von Lüttich zu Beginn des XIV. Jahrhunderts beschäftigt haben. Durch eine Auswahl von musiktheoretischen Texten wird die Bestimmung des neuen Musiklexikons im Spiegel der aristotelischen Philosophie und seiner bedeutendsten Vertreter (wie Thomas von Aquin und Albertus Magnus) im Zentrum des Diskurses stehen. Von jedem Textabschnitt wird im Laufe des Kurses eine Übersetzung vom Lateinischen ins Deutsche zur Verfügung gestellt.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Giuseppe Conti abgehalten.

Haas, Max, Musikalisches Denken im Mittelalter. Eine Einführung, Bern 2005: siehe insbesondere S. 416-488.

Henschel, Frank, Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft, Band XLVII), Stuttgart 2000: siehe insbesondere den Zwischenkapitel. Die musica mensurata und ihr Gegenstand. Eine Parallele, S. 155-174.

Zu Johannes de Muris und Jacobus von Lüttich siehe:

Michels, Ulrich, Die Musiktraktate des Johannes de Muris, (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft VIII), Wiesbaden 1970.

14206.0103 Dichtung und Musik im Trecento. Italien im 14. Jahrhundert (Petrarca, Boccaccio, Landino, Jacopo da Bologna u.a.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

D. Gutknecht

M. Imhof

Das Seminar beschäftigt sich mit dem engen Zusammengehen von Dichtung und Musik, wie es z. B. in seiner schönsten Ausprägung in Giovanni Boccaccios (1313-1375) Decamerone (1348-53) zu finden ist. In diesem Umfeld entstanden neue dichterische und musikalische Formen wie das Sonett, das Madrigal, die Canzone, die Ballade, die Caccia, um nur einige wenige zu nennen. Waren die dichterischen Höhepunkte dieser Zeit sicherlich in den Werken Francesco Petrarca - z. B. in seinem Canzoniere - und Boccaccios in dessen Decamerone zu sehen, so die musikalischen in den Kompositionen des Jacopo da Bologna, Gherardello da Firenze und Francesco Landino (ca. 1325-1397), die vor allem in den norditalienischen Stadtstaaten wie Mailand, Ferrara, Bologna, Urbino und besonders in Florenz wirkten.

BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Baumann, Dorothea: Die Musik des 14. Jahrhunderts: Italien, in: NHdbMw 2, Laaber 1991 Beck, E. M.: Singing in the Garden: Music and Culture in the Tuscan Trecento, in: Bibliotheca musicologica Innsbruck, Bd. 3, hg. v. T. Seebass, Dr. i. Vorb. Huck, Oliver: Die Musik des frühen Trecento, Hildesheim 2005

14206.0104 Die Rolle des antiken Dramas bei der Entstehung der Oper als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

J. Hammerstaedt

F. Henschel

Um 1600 ereignete sich einer der tiefgreifendsten Einschnitte der europäischen Musikgeschichte, mit dem das sog. Generalbasszeitalter begann. Die diesem Begriff zugrundeliegenden Merkmale

sind der monodische Gesang, der an die Stelle des polyphonen Satzes rückte, die Akzentuierung der textbezogenen musikalischen Expressivität sowie die harmonische Neuorientierung (weg von der modalen hin zur dur-moll-tonalen Harmonik). Trotz gewisser Tendenzen im Madrigal, die diese Entwicklung vorbereiteten, lässt sich dieser Wandel nicht von der Entstehung einer neuen musikalischen Gattung unterscheiden: der Oper. Diese Gattung wurde in intensiver Auseinandersetzung mit der antiken Literatur, insbesondere dem Drama, und ferner auch der antiken Theaterpraxis und -theorie geschaffen. Dabei handelte es sich um einen durchaus bewussten Vorgang. Im Seminar wollen wir die Rolle der antiken Elemente verstehen und für die Konzeption, Aufführung und Gestaltung der Oper um und nach 1600 betrachten. Antike und frühbarocke Werke, theoretische Zeugnisse und Dokumente über die Inszenierungen sowohl aus Antike und Frühbarock sollen diskutiert und beleuchtet werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Donington, Robert. *The Rise of Opera*, London und Boston 1981

Leopold, Silke. *Die Oper im 17. Jahrhundert*, Laaber 2004

Palisca, Claude. *The Florentine Camerata: Documentary Studies and Translations*, New Haven 1989 (Music Theory Translation Series)

Pickard-Cambridge, Arthur W. *The Dramatic Festivals of Athens*, 2. Aufl., rev. von John Gould und D. M. Lewis, Oxford 1968

14206.0109 Mendelssohns Kompositionsprozess: Einführung in die Quellenkunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.10.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 12.2.2016 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 1416a

Fr. 12.2.2016 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 13.2.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1416a

C. Baur

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0110 Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. Wagner

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspard Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung ans eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambrois Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten,

gleichsam hybriden Formen musikdramatischen Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstädterung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhunderts. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikoliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14206.0202 "Musique brut": Musikalischer Primitivismus im 20. und 21. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

In den 1940er Jahren erfand der französische Künstler Jean Dubuffet den Begriff ‚art brut‘ (‚rohe Kunst‘), um die schöpferischen Ausdrücke von nicht-professionellen Künstlern wie Autodidakten, Kindern, Naiven und Geisteskranken zu bezeichnen. Dubuffet selbst hat sich mit dilettantischer Leidenschaft musikalischen Experimenten hingeegeben. In einem Interview mit İlhan Mimaroglu (Paris, Juli 1966) sagte Dubuffet: „In my music I wanted to place myself in the position of a man of fifty thousand years ago, a man who ignores everything about western music and invents a music for himself without any reference, without any discipline, without anything that would prevent him to express himself freely and for his own good pleasure“.

Zweifelsohne ist in der Moderne die Auseinandersetzung mit sogenannter ‚primitiver Kunst‘ eine entscheidende schöpferische Anregung sowohl für viele bildende Künstler (denke man beispielsweise an Pablo Picasso oder Alberto Giacometti) als auch für Musiker gewesen. Aber was meint man eigentlich mit der Bezeichnung ‚primitive Kunst‘ oder ‚primitive Musik‘? Heutzutage ist das Adjektiv meistens negativ besetzt: ‚primitiv‘ als Synonym von ‚unzivilisiert‘, ‚simpel‘ oder ‚nicht verfeinert‘. In einem tieferen etymologischen Sinne verweist das Wort ‚primitiv‘ allerdings auf etwas ‚Ursprüngliches‘, ‚Anfängliches‘, ‚Archaisches‘. Wer sind die ‚Primitiven‘? Gibt es eine ‚primitive Kunst‘ überhaupt?

In diesem Seminar werden wir uns nicht nur mit Musikschöpfungen von wilden Außenseitern, Unbefugten bzw. nicht-professionellen Komponisten (wie u.a. Jean Dubuffet, Adolf Wölfli, Kurt Schwitters, Marcel Duchamp, Luigi Russolo, Pierre Schaeffer, Henri Chopin, Hermann Nitsch etc.) sondern auch mit Werken von Komponisten mit einem ausgesprochenen Hang zum ‚Primitiven‘ (wie u.a. Igor Strawinsky, Béla Bartók, Carl Orff, Edgard Varèse, Iannis Xenakis, Giacinto Scelsi, Harry Partch, Masami Akita, Zbigniew Karkowski, Iancu Dumitrescu etc.) auseinandersetzen, um das komplexe Phänomen des Primitivismus in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts gemeinsam zu erörtern.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

14206.0203 Revisionen und Versionsbildung von Kompositionen der Neuen Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Was veranlasst einen Komponisten dazu, eigene, zeitlich teils weit zurückliegende Kompositionen wieder aufzugreifen und umzuarbeiten oder aber zu einem Komplex verschiedener Versionen auszuweiten? Freilich sind die jeweiligen Beweggründe so zahlreich wie die möglichen Arten der musikalischen Umsetzung und freilich handelt es sich um alles andere als ein neues Phänomen. Kompositorische Praxis ist zeitgeschichtlichen Bedingungen und Ansichten unterworfen, und so finden sich im Rahmen dieser Frage neben ganz herkömmlichen auch völlig neue Aspekte wie beispielsweise der Einbezug des Ausführenden in vormalig rein kompositorische Entscheidungen, die Möglichkeit des Remixes im elektroakustischen Medium oder die Einbeziehung des Mediums Film, die für den Untersuchungsgegenstand Berücksichtigung finden können. Auch könnte es sich als sinnvoll erweisen, bestimmte Werkkomplexe in Hinblick auf ein überkommenes, untergründig wirksames genieästhetisches Komponistenbild zu durchleuchten oder hinsichtlich der sich von der Genieästhetik weitestgehend entkoppelten und in weiten Teilen der Neuen Musik nicht nur übernommenen, sondern sogar gesteigerten Forderung nach Originalität zu befragen.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0204 The Sound and Culture of Extreme Metal: eine Forschungsübersicht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 20.10.2015

M. Erbe

Ehrendoktorwürde Max Haas (Institutstermin). Das Seminar beginnt am 27.10.

Eine vorurteilsfreie wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Heavy Metal setzte vor rund zwanzig Jahren ein. Wegweisend waren dabei die Schriften des Musikwissenschaftlers Robert Walser und der Soziologin Deena Weinstein, deren differenzierte Sichtweise zahlreiche, vornehmlich junge Forscher_innen unterschiedlichster Disziplinen dazu anregte, eigene Beiträge zum Verständnis des Phänomens zu leisten. Insbesondere die in musikalisch-klanglicher wie auch ikonographisch-narrativer Hinsicht „extremen“ Manifestationen des Metal (Death Metal, Black Metal, Grindcore), die sich zweifelsohne am Rand der Popmusik-Kultur bewegen, avancierten zum Gegenstand divergierender Theorien und leidenschaftlich geführter Debatten. Ziel des Seminars wird es sein, ausgewählte Texte zum Thema gemeinsam zu erschließen und – stets im Kontakt mit der klingenden Seite der Musik – kritisch zu beleuchten.

Achtung: Wegen der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Max Haas am 20.10.2015 (Institutstermin) beginnt das Seminar erst am 27.10.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

Zur ersten Orientierung werden die Monographien *Extreme Metal. Music and Culture on the Edge* von Keith Kahn-Harris und *Death Metal and Music Criticism. Analysis at the Limits* von Michelle Phillipov empfohlen.

14206.0205 Wilderer im popkulturellen Archiv - Facetten der Fankultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 27.11.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 11.12.2015 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 12.12.2015 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 22.1.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 23.1.2016 12 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe
T. Weber

Während die in der deutschsprachigen Forschung entwickelten Konzepte der Massenkultur bis in die späten 1980er-Jahre weitgehend von der Kritischen Theorie geprägt waren, etablierte sich im Zuge der anglophonen Cultural Studies eine Sichtweise, die die von Adorno und anderen Vertretern der Frankfurter Schule postulierte Entmündigung des Rezipienten im gleichschalterischen System der Kulturindustrie fundamental in Zweifel zog. Indem erstens die Leistungen einer Kultur nicht länger primär auf einen bildungsbürgerlichen Kanon zurückgeführt wurden und zweitens die „human agency“ (Storey 1998), also die aktive Produktion kultureller Artefakte eingehender betont wurde als deren passive Konsumtion, gerieten unterschiedliche Rezeptionsmodi und Aneignungsformen in den Blick, die kontext- und zeitabhängig sind, statt vorgegeben Strukturen zu folgen. So untersuchte der Soziologe Dick Hebdige in seinem einflussreichen Buch *Subculture: The Meaning of Style* (1979) anhand mehrerer rezenter Jugendbewegungen in Großbritannien, wie mit dem Durchbrechen dominanter Diskurse beziehungsweise normalisierter Bedeutungen („broken codes“) Standardisierungsprozesse unterlaufen und subversive Lesarten massenkultureller Objekte in Gang gesetzt werden können. Dass kulturelle Bedeutungen nicht nur produziert, sondern auf verschiedene Weisen reproduziert und somit in neue semantische Ordnungen gebracht werden, zeigt sich nachdrücklich auch in den Arbeiten des Medienwissenschaftlers John Fiske oder des Musiksoziologen Simon Frith. Die skizzierten Forschungsansätze ebneten den Weg für eine explizite Auseinandersetzung mit den Praktiken von Fankulturen, in deren Zentrum individuelle oder gemeinschaftliche Umformungen der Texte, Bilder und Klänge stehen, die das popkulturelle Archiv insgesamt zur Verfügung stellt. Seit Beginn der 1990er-Jahre beschäftigte sich allen voran Henry Jenkins intensiv mit dem Phänomen des Fortschreibens fiktionaler Texte (populärer Romane, Comics, Filme, TV-Serien etc.) durch ihre Liebhaber. Wenngleich Fans lange vor dem Aufkommen des Internets in diesem Sinne aktiv waren, so haben die Distributionsmöglichkeiten entsprechender Erzeugnisse über Blogs, Videoportale und Social-Media-Kanäle in den letzten Jahren immens zugenommen. Dies hat zu einer Sichtbarkeit und Fülle von Fankunst – von Fan Fiction, Fan-Filmen, Mashups, Remixen, Spiele-Mods und dergleichen – geführt, der sich unser Seminar nur exemplarisch annehmen kann. Nach der Lektüre und Besprechung einschlägiger Texte werden wir uns dennoch an einigen konkreten Beispielen analytisch versuchen. Neben der Frage nach dem Verhältnis zwischen Theorie und Praxis können wir unter anderem darüber diskutieren, wie resistent sich die Faninhalte tatsächlich gegenüber den auktorial vorgezeichneten Standards verhalten und wie vor diesem Hintergrund die Beziehung zwischen Produzierenden und Konsumierenden zu sehen ist.

AM 2a

AM 1d

MA/EM

Achtung: Bitte beachten Sie die Terminänderungen im Januar!

Fr., 22.01.2016, 12:00 bis 17:30 (statt 15.1.)

Sa., 23.01.2016, 12:00 bis 16:00 (statt 16.1.)

14206.0300 Let's do gender II Gender & Queer Studies in der Musikforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Ende 17.2.2016

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Welche Rolle spielt Geschlecht als Strukturkategorie in der Musikindustrie? Die Teilnehmer_innen erarbeiten Grundlagen der

unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

BM3d

AM3c

MA/EM

EST 1/2

14206.0303 Music and Architecture: Explorations in Auditory Culture and Space

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses the multiple relations of sound and space from the perspective of cultural and social analysis. It engages with interpretive contributions from disciplinary fields such as music scholarship, art and architectural history, and the social sciences, in order to explore various dimensions and understandings of the nexus between music-sound-hearing and built environment-space-vision.

AM 3b

EST 1/2

MA/EM

14206.0304 Explorations in ethnographic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course provides an introduction to ethnographic fieldwork in ethnomusicology. It entails the exploration of key fieldwork methods as well as the discussion of theoretical and critical perspectives on fieldwork and ethnographic representation.

AM 3a

EST 1/2

MA/EM

14206.0404 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

U. Seifert

Ausgewählte Kapitel aus den Lehrbüchern von William Forde Thompson (2015), Jamie Ward (2012) sowie Norbert Bischof (2009) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Evolution von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ einzuarbeiten. Diese Themenbereiche werden im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert.

BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale

Bischof, Norbert (2014). Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Music, Thought, and Feeling. Understanding the Psychology of Music. 2nd Edition. New York: Oxford University Press; Ward, Jamie (2012). „Kapitel 3: Evolutionary origins of social intelligence and culture, in: Jamie Ward, The Students's Guide to Social Neuroscience. Hove: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0405 Social Cognitive Neuroscience of Music: From Entrainment to Joint Action

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 19.11.2015

R. Asano

Die Veranstaltung fällt heute leider wegen Krankheit aus.

Music is not only complex acoustic phenomenon, but also social component (Cross, 2012). The latter aspect is even claimed as more central to music (Arbib Cross, 2011, 2012; Seifert et al., 2013) Therefore, this seminar investigates socio-cultural and socio affective aspects in light of a current comparative biological framework called “comparative biomusicology” (Asano &Boeckx, 2015). The main domains of investigation are entrainment (Clayton, 2012; Clayton et al., 2004; Fitch, 2012) and joint action (Knoblich Phillips-Silver &Keller, 2012). Moving to music such as foot-tapping, head nodding, and dancing is a well-known, everyday phenomenon. Humans move to music automatically and can flexibly adjust their movements to music. That is, humans possess the capacity to entrain their motor behavior (such as foot tapping and dancing) to external periodic events such as music. Moreover, making music in a group (e.g. playing in an ensemble) requires between-individual coordination of actions. These two aspects play a significant role in exploring social nature of music. However, the mechanisms underlying these seemingly simple, but important phenomena are still not well understood. The goal of this seminar is, therefore, to qualify students to deal with problems of current inquiry along entrainment as well as joint action, and develop a new method investigating biological as well as social aspects of cognitive systems. The integrative biological-social approach of music will provide some key implications to the growing field of social cognitive neuroscience (Lieberman, 2007; Vogeley &Roepstorff, 2009).

BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Arbib, M. A., &Iriki, A. (2013). Evolving the Language- and Music-Ready Brain. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 481–497). Cambridge, MA: The MIT Press.

Asano, R., &Boeckx, C. (2015). Syntax in language and music: What is the right level of comparison? *Frontiers in Psychology*, 6, 00942.

Clayton, M. (2012). What is Entrainment? Definition and applications in musical research. *Empirical Musicology Review*, 7(1-2), 49–56.

Clayton, M., Sager, R., &Will, U. (2004). In time with the music: The concept of entrainment and its significance for ethnomusicology. *ESEM CounterPoint*, 1, 1–45.

Cross, I. (2011). The meanings of musical meanings. Comment on “Towards a neural basis of processing musical semantics” by Stefan Koelsch. *Physics of Life Reviews*, 8(2), 116–119.

Cross, I. (2012). Cognitive science and the cultural nature of music. *Topics in Cognitive Science*, 4(4), 668–77.

Fitch, W. T. (2012). The biology and evolution of rhythm: unravelling a paradox. In P. Rebuschat, M. Rohrmeier, &I. Cross (Eds.), *Language and music as cognitive systems* (pp. 73–95). Oxford, New York: Oxford University Press.

Knoblich, G., &Sebanz, N. (2006). The Social Nature of Perception and Action. *Current Directions in Psychological Science*, 15(3), 99–104.

Knoblich, G., &Sebanz, N. (2008). Evolving intentions for social interaction: from entrainment to joint action. *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*, 363(1499), 2021–2031.

Lieberman, M. D. (2007). Social Cognitive Neuroscience: A Review of Core Processes. *Annual Review of Psychology*, 58(1), 259–289.

Phillips-Silver, J., &Keller, P. E. (2012). Searching for roots of entrainment and joint action in early musical interactions. *Frontiers in Human Neuroscience*, 6, 26.

Seifert, U., Verschure, P. F. M. J., Arbib, M. A., Cohen, A. J., Fogassi, L., Fritz, T., ... Rickard, N. (2013). Semantics of Internal and External Worlds. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 203–229). Cambridge, MA: The MIT Press.

Vogeley, K., &Roepstorff, A. (2009). Contextualising culture and social cognition. *Trends in Cognitive Sciences*, 13(12), 511–516.

14206.0500 Zur jüngeren Geschichte der elektroakustischen Musik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Paradigmatische Stationen und Konzepte der elektroakustischen Musik mit deren internationalen Protagonisten im letzten Viertel des vergangenen 20. Jahrhunderts sollen in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch erhellert werden.

Dabei wird dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke in multiphoner Wiedergabe im Rahmen der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.
BM 2a

AM 2d

MA/EM

SI

14206.0501 Geschichte des rheinischen Orgelbaus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Die rheinische Orgellandschaft hat in den vergangenen 100 Jahren nie die Aufmerksamkeit erfahren, die dem norddeutschen oder mitteldeutschen Orgelbau zuteil wurde - ganz zu Unrecht, denn vom 17. bis 19. Jahrhundert bestand an Mittelrhein und Niederrhein ein ganz eigener Orgelstil, der sich auszeichnete durch eine ungewöhnlich große Farbigkeit und bemerkenswerte stilistische Vielseitigkeit. Er verdankte diese Eigenschaften der Verschmelzung von niederländischen, belgisch/französischen und süddeutschen Einflüssen zu einer höchst interessanten Synthese. Zudem brauchten die Werke der Familien Stumm, König, Schöler etc. hinsichtlich der handwerklichen Qualität keinen Vergleich mit denen anderer namhafter Orgelbauer ihrer Zeit zu scheuen. Wenn auch die rheinische Orgellandschaft keinen Komponisten von der Bekanntheit oder dem Range eines Bachs, Buxtehudes oder Couperins hervorgebracht hat, so könnten rheinische Orgeln dank ihrer enormen Vielseitigkeit heute ein höchst anregendes Vorbild für den modernen Orgelbau sein. Die Vorlesung befaßt sich mit der geschichtlichen Entwicklung dieses Stils und seinen unterschiedlichen Ausprägungen links und rechts des Mittelrheins und des Niederrheins.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

14206.0502 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab
30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. *On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring*, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. *A Neglected Art. A critical Study of Music in Films*, London 1992

Sullivan, Jack. *Hitchcock's Music*, New Haven 2006

14206.0504 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. *On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring*, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. *A Neglected Art. A critical Study of Music in Films*, London 1992

Sullivan, Jack. *Hitchcock's Music*, New Haven 2006

B a s i s m o d u l e

14196.0001 Englische Architektur 1100-1500

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Die Architektur Englands vom 12. bis zum frühen 16. Jahrhundert wird in der Sicht Kontinentaleuropas chronisch vernachlässigt, obgleich sie sowohl für das Etablieren des gotischen Stils in der Ile-de-France als auch für die bedeutenden Raumentwürfe der späteren, europäisch differenzierten Gotik Bedeutendes beitrug. Jenseits dieser Außenwirkung blieb die englische Gotik ein spezifisch insulares Phänomen. In ihren prominentesten Wehr- und Sakralbauten war sie über Jahrhunderte hinweg architektonisches Zeugnis einer homogenen, königsnahen Auftraggeberschaft, deren Repräsentationswillen und religionspolitischen Gestaltungsabsichten sie vornehmlich diente. Die Vorlesung befasst sich mit den spezifischen Leistungen dieser Kunst und erörtert deren Funktion im gesellschaftlichen Kontext.

E. Fernie, *The Architecture of Norman England* (2000)

P. Draper, *The Formation of English Gothic – Architecture and Identity* (2006)

J. Bony, *The English Decorated Style: Gothic Architecture Transformed, 1250 – 1350* (1979)

J. Harvey: *The Perpendicular Style 1330-1485* (1978)

G. Kowa: *Architektur der englischen Gotik* (1990)

14206.0101 Joseph Haydn. Einführung in die Historische Musikwissenschaft (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

A. Domann

Am Beispiel von Joseph Haydns Musik, deren Entwicklung vor ihrem kulturgeschichtlichen Hintergrund nachgezeichnet werden soll, werden in diesem Seminar grundlegende Arbeitstechniken vermittelt, die für einen methodisch reflektierten Umgang mit der Musikgeschichte unerlässlich

sind. Daneben sind praktische Übungen zum Umgang mit Quellen und musikwissenschaftlichen Texten, zum Bibliographieren, schlüssigen Argumentieren und Entwickeln eigener Fragestellungen vorgesehen.

BM 1a

MA/EM

14206.0102 Joseph Haydn. Einführung in die Historische Musikwissenschaft (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

A. Domann

Am Beispiel von Joseph Haydns Musik, deren Entwicklung vor ihrem kulturgeschichtlichen Hintergrund nachgezeichnet werden soll, werden in diesem Seminar grundlegende Arbeitstechniken vermittelt, die für einen methodisch reflektierten Umgang mit der Musikgeschichte unerlässlich sind. Daneben sind praktische Übungen zum Umgang mit Quellen und musikwissenschaftlichen Texten, zum Bibliographieren, schlüssigen Argumentieren und Entwickeln eigener Fragestellungen vorgesehen.

BM 1a

MA/EM

Carl Dahlhaus, Grundlagen der Musikgeschichte, Köln 1977; Ludwig Finscher, Joseph Haydn und seine Zeit, 2. Aufl., Laaber 2002 (Große Komponisten und ihre Zeit); Georg Knepler, Geschichte als Weg zum Musikverständnis. Zur Theorie, Methode und Geschichte der Musikgeschichtsschreibung, Leipzig, 1977; Nicole Schwindt-Gross, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben, Kassel 1999

14206.0104 Die Rolle des antiken Dramas bei der Entstehung der Oper als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

J. Hammerstaedt

F. Hentschel

Um 1600 ereignete sich einer der tiefgreifendsten Einschnitte der europäischen Musikgeschichte, mit dem das sog. Generalbasszeitalter begann. Die diesem Begriff zugrundeliegenden Merkmale sind der monodische Gesang, der an die Stelle des polyphonen Satzes rückte, die Akzentuierung der textbezogenen musikalischen Expressivität sowie die harmonische Neuorientierung (weg von der modalen hin zur dur-moll-tonalen Harmonik). Trotz gewisser Tendenzen im Madrigal, die diese Entwicklung vorbereiteten, lässt sich dieser Wandel nicht von der Entstehung einer neuen musikalischen Gattung unterscheiden: der Oper. Diese Gattung wurde in intensiver Auseinandersetzung mit der antiken Literatur, insbesondere dem Drama, und ferner auch der antiken Theaterpraxis und -theorie geschaffen. Dabei handelte es sich um einen durchaus bewussten Vorgang. Im Seminar wollen wir die Rolle der antiken Elemente verstehen und für die Konzeption, Aufführung und Gestaltung der Oper um und nach 1600 betrachten. Antike und frühbarocke Werke, theoretische Zeugnisse und Dokumente über die Inszenierungen sowohl aus Antike und Frühbarock sollen diskutiert und beleuchtet werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Donington, Robert. The Rise of Opera, London und Boston 1981

Leopold, Silke. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004

Palisca, Claude. The Florentine Camerata: Documentary Studies and Translations, New Haven 1989 (Music Theory Translation Series)

Pickard-Cambridge, Arthur W. The Dramatic Festivals of Athens, 2. Aufl., rev. von John Gould und D. M. Lewis, Oxford 1968

14206.0106 Musiktheorie I (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 28.10.2015

M. Ostrzyga

Musiktheorie I beschäftigt sich zunächst mit mittelalterlichen Gesängen und ihren Gesetzmäßigkeiten und konzentriert sich danach auf den Intervallsatz vom 15. Jahrhundert bis hin zur Schwelle des Generalbasszeitalters mit dem Hauptaugenmerk auf die Modus- und

Klausellehre. Außerdem wird generelles musikalisches-elementares Vokabular erarbeitet und exemplarisch werden Übungen zur Gehörbildung im Selbststudium gezeigt. Solide Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre werden für eine sinnvolle aktive Teilnahme vorausgesetzt. Die Erledigung von Satzaufgaben während des Semesters ist verbindlich.

Alternativ kann der Kurs gleichen Inhalts am Donnerstag 14.00-15.30 im Musiksaal wahrgenommen werden.

BM1b

MA / EM

14206.0107 Musiktheorie I (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 22.10.2015, nicht am 29.10.2015

M. Ostrzyga

Musiktheorie I beschäftigt sich zunächst mit mittelalterlichen Gesängen und ihren Gesetzmäßigkeiten und konzentriert sich danach auf den Intervallsatz vom 15. Jahrhundert bis hin zur Schwelle des Generalbasszeitalters mit dem Hauptaugenmerk auf die Modus- und Klausellehre. Außerdem wird generelles musikalisches-elementares Vokabular erarbeitet und exemplarisch werden Übungen zur Gehörbildung im Selbststudium gezeigt. Solide Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre werden für eine sinnvolle aktive Teilnahme vorausgesetzt. Die Erledigung von Satzaufgaben während des Semesters ist verbindlich.

BM 1b

MA / EM

14206.0108 Tonsatz: Weiterführende Harmonielehre und Hör-Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 28.10.2015

M. Ostrzyga

Der Kurs beschäftigt sich auf der einen Seite analytisch als auch kreativ nachschaffend mit harmonischen Zusammenhängen, die über die Inhalte der Musiktheorie I und II hinausgehen. Auf der anderen Seite werden Strategien aufgezeigt, Werke nur hörend strukturell und formal zu erschließen.

BM 2 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0109 Mendelssohns Kompositionsprozess: Einführung in die Quellenkunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.10.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 12.2.2016 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 1416a

Fr. 12.2.2016 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 13.2.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1416a

C. Baur

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0200 Kompositorische Perspektiven nach 1945: Musique concrète versus Elektronische Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 27.10.2015

C. Blumröder

Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele, die sowohl theoretische Abhandlungen als auch kompositorische Werke als exemplarische Quellengrundlage umfassen, soll der Etablierung unterschiedlicher, anfangs konkurrierend einander gegenüberstehender elektroakustischer

Kompositionsauffassungen und Praktiken in Paris (Pierre Schaeffers und Pierre Henrys Musique concrète) einerseits sowie in Köln (Herbert Eimerts und Karlheinz Stockhausens Elektronische Musik) andererseits des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0202 "Musique brut": Musikalischer Primitivismus im 20. und 21. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

In den 1940er Jahren erfand der französische Künstler Jean Dubuffet den Begriff ‚art brut‘ (‚rohe Kunst‘), um die schöpferischen Ausdrücke von nicht-professionellen Künstlern wie Autodidakten, Kindern, Naiven und Geisteskranken zu bezeichnen. Dubuffet selbst hat sich mit dilettantischer Leidenschaft musikalischen Experimenten hingegeben. In einem Interview mit İlhan Mimaroglu (Paris, Juli 1966) sagte Dubuffet: „In my music I wanted to place myself in the position of a man of fifty thousand years ago, a man who ignores everything about western music and invents a music for himself without any reference, without any discipline, without anything that would prevent him to express himself freely and for his own good pleasure“.

Zweifelsohne ist in der Moderne die Auseinandersetzung mit sogenannter ‚primitiver Kunst‘ eine entscheidende schöpferische Anregung sowohl für viele bildende Künstler (denke man beispielsweise an Pablo Picasso oder Alberto Giacometti) als auch für Musiker gewesen. Aber was meint man eigentlich mit der Bezeichnung ‚primitive Kunst‘ oder ‚primitive Musik‘? Heutzutage ist das Adjektiv meistens negativ besetzt: ‚primitiv‘ als Synonym von ‚unzivilisiert‘, ‚simpel‘ oder ‚nicht verfeinert‘. In einem tieferen etymologischen Sinne verweist das Wort ‚primitiv‘ allerdings auf etwas ‚Ursprüngliches‘, ‚Anfängliches‘, ‚Archaisches‘. Wer sind die ‚Primitiven‘? Gibt es eine ‚primitive Kunst‘ überhaupt?

In diesem Seminar werden wir uns nicht nur mit Musikschöpfungen von wilden Außenseitern, Unbefugten bzw. nicht-professionellen Komponisten (wie u.a. Jean Dubuffet, Adolf Wölfli, Kurt Schwitters, Marcel Duchamp, Luigi Russolo, Pierre Schaeffer, Henri Chopin, Hermann Nitsch etc.) sondern auch mit Werken von Komponisten mit einem ausgesprochenen Hang zum ‚Primitiven‘ (wie u.a. Igor Strawinsky, Béla Bartók, Carl Orff, Edgard Varèse, Iannis Xenakis, Giacinto Scelsi, Harry Partch, Masami Akita, Zbigniew Karkowski, Iancu Dumitrescu etc.) auseinandersetzen, um das komplexe Phänomen des Primitivismus in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts gemeinsam zu erörtern.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

14206.0203 Revisionen und Versionsbildung von Kompositionen der Neuen Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Was veranlasst einen Komponisten dazu, eigene, zeitlich teils weit zurückliegende Kompositionen wieder aufzugreifen und umzuarbeiten oder aber zu einem Komplex verschiedener Versionen auszuweiten? Freilich sind die jeweiligen Beweggründe so zahlreich wie die möglichen Arten der musikalischen Umsetzung und freilich handelt es sich um alles andere als ein neues Phänomen. Kompositorische Praxis ist zeitgeschichtlichen Bedingungen und Ansichten unterworfen, und so finden sich im Rahmen dieser Frage neben ganz herkömmlichen auch völlig neue Aspekte wie beispielsweise der Einbezug des Ausführenden in vormalig rein kompositorische Entscheidungen, die Möglichkeit des Remixes im elektroakustischen Medium oder die Einbeziehung des Mediums Film, die für den Untersuchungsgegenstand Berücksichtigung finden können. Auch könnte es sich als sinnvoll erweisen, bestimmte Werkkomplexe in Hinblick auf ein überkommenes, untergründig wirksames genieästhetisches Komponistenbild zu durchleuchten oder hinsichtlich der sich von der Genieästhetik weitestgehend entkoppelten und in weiten Teilen der Neuen Musik nicht nur übernommenen, sondern sogar gesteigerten Forderung nach Originalität zu befragen.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0300 Let's do gender II Gender & Queer Studies in der Musikforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Ende 17.2.2016

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Welche Rolle spielt Geschlecht als Strukturkategorie in der Musikindustrie? Die Teilnehmer_innen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

BM3d

AM3c

MA/EM

EST 1/2

14206.0301 Einführung in die Ethnographie der Musik (World Musix 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dieses Seminar gibt einen Einstieg in den Fachbereich Musikethnologie. Die Teilnehmer_innen erhalten sowohl einen ersten Überblick zentraler Konzepte und Themengebiete als auch eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Ausgangspunkt sind grundlegende Fragestellungen: Was kennzeichnet die Disziplin? Was wird erforscht? Was verstehen wir unter "Musik" und was unter "Kultur"? Im Folgenden werden verschiedene zentrale Themengebiete des Faches angerissen, darunter Musik und Identität, Bedeutung, Globalisierung, sowie verschiedene Forschungskontexte, wie Feldforschung zu Hause und im Internet.

Ergänzend widmen sich einzelne Sitzungen der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Hierunter fallen Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben und die Erstellung von Poster-Präsentationen. Diskussionen um Möglichkeiten und Grenzen ethnographischer Reflexion regen zudem zur Selbstreflexion an.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Für den Erwerb der Studienleistung ist das erfolgreiche Mitwirken an einer kurzen Gruppenpräsentation vorausgesetzt. Ein Entwurf ist spätestens eine Woche vor Präsentation mit den Lehrenden zu diskutieren. Studierende, die die Modulprüfung absolvieren wollen, fertigen zusätzlich ein Poster an, das in der letzten Semesterwoche im Seminar präsentiert wird.

Materialien bei Ilias: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1602064.html

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

14206.0302 Einführung in die Ethnographie der Musik (World Musix 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Ende 17.2.2016

M. Schoop

Dieses Seminar gibt einen Einstieg in den Fachbereich Musikethnologie. Die Teilnehmer_innen erhalten sowohl einen ersten Überblick zentraler Konzepte und Themengebiete als auch eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Ausgangspunkt sind grundlegende

Fragestellungen: Was kennzeichnet die Disziplin? Was wird erforscht? Was verstehen wir unter "Musik" und was unter "Kultur"? Im Folgenden werden verschiedene zentrale Themengebiete des Faches angerissen, darunter Musik und Identität, Bedeutung, Globalisierung, sowie verschiedene Forschungskontexte, wie Feldforschung zu Hause und im Internet.

Ergänzend widmen sich einzelne Sitzungen der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Hierunter fallen Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben und die Erstellung von Poster-Präsentationen. Diskussionen um Möglichkeiten und Grenzen ethnographischer Reflexion regen zudem zur Selbstreflexion an.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Für den Erwerb der Studienleistung ist das erfolgreiche Mitwirken an einer kurzen Gruppenpräsentation vorausgesetzt. Ein Entwurf ist spätestens eine Woche vor Präsentation mit den Lehrenden zu diskutieren. Studierende, die die Modulprüfung absolvieren wollen, fertigen zusätzlich ein Poster an, das in der letzten Semesterwoche im Seminar präsentiert wird.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

14206.0307 Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik [CASM 2 (Kurs A)]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S.Ellerich

In der Veranstaltung „Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den Perspektiven, Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Zum einen werden grundlegende Begriffe und theoretische Diskurse erörtert, die uns einen Blick in die Geschichte der Disziplin gestatten.

Zum anderen werden die wesentlichen Techniken der empirischen Datenerhebung (wie z.B. Feldforschungstechniken und Interviewtechniken), sowie die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten (z.B. die Transkription) in der Musikethnologie thematisiert. Zur Veranschaulichung dieser theoretischen und methodischen Aspekte werden Beispiele aus ausgewählten Musiktraditionen bzw. geographischen Regionen vergleichend betrachtet.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Der Leistungsnachweis soll in Form einer schriftlichen Klausur am Ende des Semesters erfolgen.
BM 3a

EST 1/2

MA / EM

14206.0308 Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik [CASM 2 (Kurs B)]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S.Ellerich

In der Veranstaltung „Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den Perspektiven, Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Zum einen werden grundlegende Begriffe und theoretische Diskurse erörtert, die uns einen Blick in die Geschichte der Disziplin gestatten.

Zum anderen werden die wesentlichen Techniken der empirischen Datenerhebung (wie z.B. Feldforschungstechniken und Interviewtechniken), sowie die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten (z.B. die Transkription) in der Musikethnologie thematisiert. Zur Veranschaulichung dieser theoretischen und methodischen Aspekte werden Beispiele aus ausgewählten Musiktraditionen bzw. geographischen Regionen vergleichend betrachtet.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Der Leistungsnachweis soll in Form einer schriftlichen Klausur am Ende des Semesters erfolgen.
BM 3a

EST 1/2

MA / EM

14206.0400 Einführung in die Methoden der CASM 1 (Kurs A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

U. Seifert

In dem Kurs Einführung in die Methoden der CASM 1 („Cultural Anthropology and Science of Music 1“) lernen Sie grundlegende Methoden und Arbeitstechniken der kognitionswissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung sowie des critical thinking kennen. CASM 1 widmet sich daher zunächst allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Argumentation (Logik, Deduktion) und Begriffsbildung (Definition, Klassifikation). Daran anschließend wird dann die induktiv-empirische Richtung systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik und einfacher quantitativer Methoden behandelt.

BM 4a

MA / EM

Literatur: Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). How to Read a Book. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone; Bayer, Klaus (2007). Argument und Argumentation – Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. 2. überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck
Bochenski, I. M. (1980). Die zeitgenössischen Denkmethode. 8. Aufl. München: Francke;
Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). Rationale Argumentation – Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin: de Gruyter; Gauch, Hugh G., Jr. (2003). Scientific Method in Practice. Cambridge: Cambridge University Press; Giere, Ronald N. / Bickle, John / Mauldin, Robert F. (2006). Understanding Scientific Reasoning. 5th Edition. Belmont, CA: Thompson; Hung, Edwin (2014). Philosophy of Science complete: A Text on Traditional Problems and Schools of Thought. 2nd Edition. Boston: Wadsworth; Kitchener, Richard F. (1999). The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method, Lanham: University Press of America; Kline, Morris (1985/1967). Mathematics for the Nonmathematician. New York: Dover Publications, Inc.; Pawlowski, Tadeusz (1980). Begriffsbildung und Definition. Berlin: de Gruyter Salmon, Wesley C. (1983). Logik. Stuttgart: Reclam; Sister Miriam Joseph The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric – Understanding the Nature and Function of Language. Philadelphia: Paul Dry Books; Sloman, Steven (2009). Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives. Oxford: Oxford University Press; Thagard, Paul 2005. Mind - Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Welke, Klaus (2007). Einführung in die Satzanalyse. Berlin: de Gruyter; Westermann, Rainer (2000). Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik – Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre. Göttingen: Hogrefe; Wright, Larry (2013). Critical Thinking: An Introduction to Analytical Reading and Reasoning. 2nd Edition. New York: Oxford University Press.

14206.0401 Einführung in die Methoden der CASM 1 (Kurs B)

2 SWS; Übung

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 20.11.2015

R. Asano

Die Veranstaltung fällt leider wegen Krankheit aus.

In der Übung Einführung in die Methoden der CASM 1 („Cultural Anthropology and Science of Music“) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich und kognitionswissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Der erste Teil der „Science of Music“ widmet sich allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Argumentation (Logik, Deduktion), Begriffsbildung (Definition, Klassifikation). Der zweite Teil widmet sich dann der mehr induktiv-empirischen Richtung systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik, einfacher quantitativer Methoden sowie einer Hinführung zu graphischen, kausalen Modellen und Bayes-Netzen.

BM 4a

MA/EM

Literatur: Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). How to Read a Book. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone; Bayer, Klaus (2007). Argument und Argumentation – Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. 2. überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck
Bochenski, I. M. (1980). Die zeitgenössischen Denkmethode. 8. Aufl. München: Francke;
Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). Rationale Argumentation – Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin: de Gruyter; Gauch, Hugh G., Jr. (2003). Scientific Method in Practice. Cambridge: Cambridge University Press; Giere, Ronald N. / Bickle, John / Mauldin, Robert F. (2006). Understanding Scientific Reasoning. 5th Edition. Belmont, CA: Thompson; Kitchener, Richard F. (1999). The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method, Lanham: University Press of America; Kline, Morris (1985/1967). Mathematics

for the Nonmathematician. New York: Dover Publications, Inc.; Pawlowski, Tadeusz (1980).
Begriffsbildung und Definition. Berlin: de Gruyter Salmon, Wesley C. (1983). Logik. Stuttgart:
Reclam; Sister Miriam Joseph The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric –
Understanding the Nature and Fuction of Language.

Philadelphia: Paul Dry Books; Sloman, Steven (2009). Causal Models: How People Think About
the World and Its Alternatives. Oxford: Oxford University Press; Welke, Klaus (2007). Einführung
in die Satzanalyse. Berlin: de Gruyter; Westermann, Rainer (2000). Wissenschaftstheorie und
Experimentalmethodik – Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre. Göttingen: Hogrefe.

14206.0402 Einführung in die Science of Music I (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Richenhagen

Einführung in die Science of Music 1: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.

BM 4b

MA / EM

14206.0403 Einführung in die Science of Music I (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

A. Richenhagen

Einführung in die Science of Music 1: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.

BM 4b

MA / EM

14206.0404 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

U. Seifert

Ausgewählte Kapitel aus den Lehrbüchern von William Forde Thompson (2015), Jamie Ward (2012) sowie Norbert Bischof (2009) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Evolution von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ einzuarbeiten. Diese Themenbereiche werden im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert.

BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale

Bischof, Norbert (2014). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thompson, William Forde (2015). *Music, Thought, and Feeling. Understanding the Psychology of Music*. 2nd Edition. New York: Oxford University Press; Ward, Jamie (2012). "Kapitel 3: Evolutionary origins of social intelligence and culture, in: Jamie Ward, *The Student's Guide to Social Neuroscience*. Hove: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0405 Social Cognitive Neuroscience of Music: From Entrainment to Joint Action

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 19.11.2015

R. Asano

Die Veranstaltung fällt heute leider wegen Krankheit aus.

Music is not only complex acoustic phenomenon, but also social component (Cross, 2012). The latter aspect is even claimed as more central to music (Arbib Cross, 2011, 2012; Seifert et al., 2013) Therefore, this seminar investigates socio-cultural and socio affective aspects in light of a current comparative biological framework called "comparative biomusicology" (Asano & Boeckx, 2015). The main domains of investigation are entrainment (Clayton, 2012; Clayton et al., 2004; Fitch, 2012) and joint action (Knoblich Phillips-Silver & Keller, 2012). Moving to music such as foot-tapping, head nodding, and dancing is a well-known, everyday phenomenon. Humans move to music automatically and can flexibly adjust their movements to music. That is, humans possess the capacity to entrain their motor behavior (such as foot tapping and dancing) to external periodic events such as music. Moreover, making music in a group (e.g. playing in an ensemble) requires between-individual coordination of actions. These two aspects play a significant role in exploring social nature of music. However, the mechanisms underlying these seemingly simple, but important phenomena are still not well understood. The goal of this seminar is, therefore, to qualify students to deal with problems of current inquiry along entrainment as well as joint action, and develop a new method investigating biological as well as social aspects of cognitive systems. The integrative biological-social approach of music will provide some key implications to the growing field of social cognitive neuroscience (Lieberman, 2007; Vogeley & Roepstorff, 2009).

BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Arbib, M. A., & Iriki, A. (2013). Evolving the Language- and Music-Ready Brain. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 481–497). Cambridge, MA: The MIT Press.

Asano, R., & Boeckx, C. (2015). Syntax in language and music: What is the right level of comparison? *Frontiers in Psychology*, 6, 00942.

Clayton, M. (2012). What is Entrainment? Definition and applications in musical research. *Empirical Musicology Review*, 7(1-2), 49–56.

Clayton, M., Sager, R., & Will, U. (2004). In time with the music: The concept of entrainment and its significance for ethnomusicology. *ESEM CounterPoint*, 1, 1–45.

Cross, I. (2011). The meanings of musical meanings. Comment on "Towards a neural basis of processing musical semantics" by Stefan Koelsch. *Physics of Life Reviews*, 8(2), 116–119.

Cross, I. (2012). Cognitive science and the cultural nature of music. *Topics in Cognitive Science*, 4(4), 668–77.

Fitch, W. T. (2012). The biology and evolution of rhythm: unravelling a paradox. In P. Rebuschat, M. Rohrmeier, & I. Cross (Eds.), *Language and music as cognitive systems* (pp. 73–95). Oxford, New York: Oxford University Press.

Knoblich, G., & Sebanz, N. (2006). The Social Nature of Perception and Action. *Current Directions in Psychological Science*, 15(3), 99–104.

Knoblich, G., & Sebanz, N. (2008). Evolving intentions for social interaction: from entrainment to joint action. *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*, 363(1499), 2021–2031.

Lieberman, M. D. (2007). Social Cognitive Neuroscience: A Review of Core Processes. *Annual Review of Psychology*, 58(1), 259–289.

Phillips-Silver, J., & Keller, P. E. (2012). Searching for roots of entrainment and joint action in early musical interactions. *Frontiers in Human Neuroscience*, 6, 26.

Seifert, U., Verschure, P. F. M. J., Arbib, M. A., Cohen, A. J., Fogassi, L., Fritz, T., ... Rickard, N. (2013). Semantics of Internal and External Worlds. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 203–229). Cambridge, MA: The MIT Press.

Vogeley, K., & Roepstorff, A. (2009). Contextualising culture and social cognition. *Trends in Cognitive Sciences*, 13(12), 511–516.

14206.0500 **Zur jüngeren Geschichte der elektroakustischen Musik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Paradigmatische Stationen und Konzepte der elektroakustischen Musik mit deren internationalen Protagonisten im letzten Viertel des vergangenen 20. Jahrhunderts sollen in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch erhell werden.

Dabei wird dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke in multiphoner Wiedergabe im Rahmen der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

BM 2a

AM 2d

MA/EM

SI

14206.0501 **Geschichte des rheinischen Orgelbaus**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Die rheinische Orgellandschaft hat in den vergangenen 100 Jahren nie die Aufmerksamkeit erfahren, die dem norddeutschen oder mitteldeutschen Orgelbau zuteil wurde - ganz zu Unrecht, denn vom 17. bis 19. Jahrhundert bestand an Mittelrhein und Niederrhein ein ganz eigener Orgelstil, der sich auszeichnete durch eine ungewöhnlich große Farbigkeit und bemerkenswerte stilistische Vielseitigkeit. Er verdankte diese Eigenschaften der Verschmelzung von niederländischen, belgisch/französischen und süddeutschen Einflüssen zu einer höchst interessanten Synthese. Zudem brauchten die Werke der Familien Stumm, König, Schöler etc. hinsichtlich der handwerklichen Qualität keinen Vergleich mit denen anderer namhafter Orgelbauer ihrer Zeit zu scheuen. Wenn auch die rheinische Orgellandschaft keinen Komponisten von der Bekanntheit oder dem Range eines Bachs, Buxtehudes oder Couperins hervorgebracht hat, so könnten rheinische Orgeln dank ihrer enormen Vielseitigkeit heute ein höchst anregendes Vorbild für den modernen Orgelbau sein. Die Vorlesung befaßt sich mit der geschichtlichen Entwicklung dieses Stils und seinen unterschiedlichen Ausprägungen links und rechts des Mittelrheins und des Niederrheins.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

14206.0502 **Einführung in die Filmmusik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0504 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14227.0002 Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Starkults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

Ergänzende Studien 1 und 2 (EST)

14196.0202

Die Berliner Mauer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Lehmann

Die Berliner Mauer und ihre Ausbauphasen bis zum Mauerfall 1989 sind Zeugnis und Zeitdokument gesellschaftlicher Entwicklungen des geteilten Deutschlands. Bis heute prägen Fragmente dieser Großstruktur den Berliner Stadtraum und werden aktiv in unterschiedliche Nutzungskonzepte eingebunden. Das Spektrum reicht dabei vom touristisch vermarkteten „Mauerzirkus“ am Checkpoint Charlie über die East Side Gallery, die Mauerstreifenparks und Mauerradwege bis hin zur Mauergedenkstätte in der Bernauer Straße.

Im Seminar werden wir uns sowohl mit der Berliner Mauer als aktives Bauwerk als auch der Mauer als historisches Relikt auseinander setzen. Wie werden das Bauwerk und seine Bauphasen, die Rezeption der Mauer in der zeitgenössischen Kunst, Kunstwerke an der Mauer selbst und mit der Mauer verbundene Installationen und Kunstaktionen in ihrer geschichts- und politikvermittelnden Rolle betrachten. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf den Denkmaldebatten um die Mauer im Spannungsfeld zwischen staatlicher Denkmalpflege und privaten Initiativen liegen.

Im Rahmen des Seminars ist eine 2-3 tägige Exkursion nach Berlin geplant, Termine werden zu Beginn des Semesters abgesprochen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Bornhorst, Sarah (Red.): Tagung Mauer und Grenze - Denkmal und Gedenken [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,2], Bonn 2009.
- Cramer, Johannes: Berliner Mauer. Die Baugeschichte [Berliner Beiträge zur Bauforschung und Denkmalpflege], Petersberg 2011.
- Feversham, Polly – Schmidt, Leo: Die Berliner Mauer heute. Denkmalwert und Umgang, Berlin 1999.
- Kuhrmann, Anke - Heinemann, Winfried: Die Berliner Mauer. vom Sperrwall zum Denkmal [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,1], Bonn 2009.
- Schmidt, Leo - Klausmeier, Axel: Mauerreste. Mauerspuren, Bad Münstereifel [u. a.] 2004.

Umfangreiche Literaturhinweise finden Sie auch unter: <http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/literatur-250.html>

14196.0400

Einzelgänger, Ausgestoßene, Randgruppen – Die Darstellung marginalisierter Personen in Literatur und Kunst der Neuzeit und Moderne. Mit Exkursion nach Paris, März 2016

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.10.2015

S. Bauer
E. Kepetzi

Einzelgänger und Randgruppen haben Künstler und Literaten stets fasziniert, da sich ihre scheinbar den gesellschaftlichen Konventionen entthobene Existenz in besonderem Maße als Projektionsfläche für eigene Vorstellungen, Ängste und Wünsche eignete. Durch die Ab- und Ausgrenzung ergaben sich zugleich Räume individueller Freiheit und Möglichkeiten einer Lebensgestaltung parallel zur jeweiligen Norm. Daher werden Randfiguren wie Artisten, Komödianten, Clowns, Wahrsager, Gaukler, „Zigeuner“ etc. in poetisierten Räumen gezeigt und fungieren immer wieder als Maske für den Autor/Künstler.

In unserem Seminar werden einzelne Figuren und artistische Topoi in den Blick genommen und sowohl in Hinblick auf ihre diachrone Ikonographie betrachtet als auch vor dem Hintergrund einer stereotypisierten Romantisierung untersucht. In der Kunst reicht das Spektrum der Darstellungen von Werken Caravaggios, Georges de la Tour und Callot über Watteau und Guardi bis hin zu Degas, Ensor, Picasso, Mueller, Beckmann oder Hopper.

In der Literatur reicht es von der Commedia dell'Arte über die Komödie Molières, hin zu Werken der Romantik, des Realismus, der Oper des 19. Jahrhunderts sowie des Fin de siècle. Autoren wie Charles Baudelaire, Victor Hugo, Prosper Mérimée, George Sand, Giuseppe Verdi und Leoncavallo zählen marginalisierte Artisten der Künstlerbohème, „Bohémiens“ sowie defavorisierte arme Milieus, zu ihren favorisierten Schauplätzen und Figuren in Roman, Novelle, Lyrik und Oper. Im 20. Jahrhundert kommen durch gelingende Eigenrepräsentation im Medium Schrift periphere Literaturen erstmals selbst zur Sprache.

Kunst:

Brincken, Jörg von: *Tours de force. Die Ästhetik des Grotesken in der französischen Pantomime des 19. Jahrhunderts.* Tübingen 2006.

Caesar, Claudia: *Der "Wanderkünstler". Ein kunsthistorischer Mythos.* Berlin 2012.

Clair, Jean (Hg.): *Portrait of the Artist as Clown.* Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais; Ottawa, National Gallery of Canada. New Haven, London 200.:

Haskell, Francis: „Der Traurige Clown: Anmerkungen zu einem Mythos des 19. Jahrhunderts“. In: ders. (Hg.): *Wandel der Kunst in Stil und Geschmack. Ausgewählte Schriften.* Übers. aus dem Engl. von Gerhard Ammelburger. Köln 1990, S. 209-229, 411-413.

Jones, Louisa E.: *Pierrot-Watteau: A Nineteenth Century Myth.* 1984.

Ritter, Naomi: *Art as Spectacle: Images of the Entertainer Since Romanticism.* University of Missouri Press, 1989.

Storey, Robert: *Pierrots on the stage of desire. Nineteenth-century French literary artists and the comic pantomime.* Princeton 1985.

Literatur:

BAUDELAIRE Charles, „Bohémiens en voyage“, in: *Les Fleurs du mal* [1857]

FOURNIER Alain, *Le Grand Meaulnes*, Paris: E. Paul frères, 1913.

HÄRTLING Peter, Gilles. *Ein Kostümstück aus der Revolution*, Stuttgart: Goverts Krüger Stahlberg Verlag GmbH, 1970.

HUGO Victor, *Notre-Dame de Paris* [1831]

MÉRIMÉE Prosper, *Carmen* [1845]

SAND George, *La Filleule* [1851 / 52]

BLANDFORT Julia, HERTRAMPF Marina Ortrud M. (Hgs.), *Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania*, Berlin: Lit Verlag, 2011.

VON STACKELBERG Jürgen, *Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur*, München: Fink, 1996.

STAROBINSKI Jean, *Portrait de l'artiste en saltimbanque*, Genève: Skira, 1970.

VAUX DE FOLETIER François de, *Les Bohémiens en France au XIX^e siècle*, Paris: J. C. Lattès, 1981.

14196.0402 **Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive Historie, Werke, Rezeption und zeitgenössischer Kunstmarkt**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N.Oberste-Hetbleck
C.Friedrich

Art Brut – dieser Begriff wurde durch Jean Dubuffet Mitte der 1940er Jahre entwickelt und geprägt. Die Begriffsbestimmung ist nicht einfach und im Laufe der Zeit auch Wandlungen unterworfen gewesen. Ferner existiert noch eine Bandbreite weiterer Bezeichnungen und Umschreibungen ‚dieser Kunst‘ – wie beispielsweise Outsider Art oder Moderne Primitive. Im Rahmen des Hauptseminars werden wir uns mit den verschiedenen Labels kritisch auseinandersetzen und dann mit dem Œuvre jener Künstler beschäftigen, die – meist ohne künstlerische Ausbildung – häufig spontan, aus einem Reflex und inneren Drang heraus außerhalb des Kunstbetriebs künstlerisch

tätig waren. Es sollen u.a. bedeutende Werke von Adolf Wölfli, Séraphine Louis, Augustin Lesage, Henry Drager oder Ferdinand Cheval beschrieben, analysiert und kontextualisiert werden.

Das Hauptseminar hat zudem das Ziel einen Einblick in die Geschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre sehr unterschiedlichen Positionen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute zu geben. Sie fokussiert deshalb ebenso diejenigen Personen (u.a. Marcel Réja, Walther Morgenthaler, Hans Prinzhorn und selbstverständlich Jean Dubuffet), die sich in ihrer Zeit mit dieser Kunst auseinander gesetzt und Sammlungen initiiert und aufgebaut haben.

Ein weiterer Aspekt des Hauptseminars wird die Ausstellungsgeschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre Distribution im Kunstmarkt sein. Dazu ist ein Besuch in der Galerie Susanne Zander geplant, bei dem neben der Besichtigung der aktuellen Ausstellung Fragen der Vermarktung von Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive auf dem Programm stehen.

- o Alfred Bader / Leo Navratil: Zwischen Wahn und Wirklichkeit. Luzern 1976.
- o Bild und Seele. Über Art Brut und Outsider-Kunst (=Kunstforum International, Bd. 101). Juni 1989.
- o Ch. Eissing-Christophersen / D. Le Parc (Hrsg.): Marcel Réja – Die Kunst bei den Verrückten. Wien 1997.
- o Claudia Dichter (Hrsg.): The Message – das Medium als Künstler. Köln 2007.
- o Claudia Dichter: Outsider Art – Collection Charlotte Zander. Bönningheim 1999.
- o Colin Rhodes: Outsider art. London 2000.
- o Gerd Presler: L' art brut. Köln 1981.
- o Hans Prinzhorn: Bilderei der Geisteskranken, Neudr. der 2. Aufl., Berlin [u.a.] 1968.
- o Hartmut Kraft: Grenzgänge zwischen Kunst und Psychiatrie. Köln 1986.
- o Herwig Guratzsch (Hrsg.): Expressionismus und Wahnsinn. München [u.a.] 2003.
- o Ingrid Brugger (Hrsg.): Kunst und Wahn. Köln 1997.
- o Jean-Hubert Martin (Hrsg.): Dubuffet & Art Brut - Im Rausch der Kunst. Mailand 2005.
- o Jean-Louis Ferrier: Primitive des 20. Jahrhunderts – Art Brut und spontane Kunst von Geisteskranken. Paris 1997 [dt. Ausgabe 1998]
- o Johann Feilacher (Hrsg.): Sovären – das Haus der Künstler in Gugging. Heidelberg 2005.
- o John M. MacGregor: The Discovery of the Art of the Insane. Princeton, New Jersey 1989.
- o Le Message Automatique – Die automatische Botschaft. Berlin 1977.
- o Leo Navratil: Gugging 1946-1986 – Art Brut und Psychiatrie, 2 Bde., Wien 1997.
- o Lucienne Peiry: Art brut - the origins of outsider art. Paris 2001.
- o Lucienne Peiry: Art Brut – Jean Dubuffet und die Kunst der Außenseiter, Paris 2005.
- o Lucienne Peiry: L' art brut - die Träume der Unvernunft [anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Schillermuseum Weimar vom 18. Juli 1999 bis 12. September 1999]. Jena 1999.
- o Schirn Kunsthalle Frankfurt (Hrsg.): Weltenwandler – Die Kunst der Outsider, Ausstellungskatalog Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main, Ostfildern 2010.
- o M. Tuchmann / C.F. Eliel (Hrsg.): Parallel Visions. Modern Artists and Outsider Art, Ausstellungskatalog Los Angeles, County Museum et al. 1992.
- o Michael Krajewski: Jean Dubuffet – Studien zu seinem Frühwerk und zur Vorgeschichte des Art Brut. Osnabrück 2004.
- o Michel Thévoz: Art Brut – Kunst jenseits der Kunst - Collection de l'Art Brut Lausanne. Aarau 1990.

Michel Thévoz: Art brut, psychose et médiumnité. Paris 1999.

14206.0100 Fragen der musikalischen Notation am Anfang des XIV. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

G. Conti

Die Wiederentdeckung des Corpus Aristotelicum im XII. Jahrhundert führte allmählich zu einer Neubestimmung des Systems der Wissenschaften und zu einer Verwissenschaftlichung eines jeden Wissensbereiches im Sinne der aristotelischen Philosophie. Die Musik, eine der Tradition nach mathematische Disziplin, stellte keine Ausnahme dar. Das gilt insbesondere für den Bereich der mensurierten Musik, welche Anfang des XIV. Jahrhunderts die Möglichkeit entwickelte, neue Rhythmen zu notieren. Die Notwendigkeit, eine angemessene Begrifflichkeit zu finden, durch welche die neuen rhythmischen Phänomene erfasst und erklärt werden konnten, führte zur Entstehung zahlreicher theoretischer Texte, die durch den Rekurs auf Aristoteles und ein ausgeprägtes spekulatives Vorhaben gekennzeichnet sind. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in die für den modernen Leser eigenartigen Fragen zu bieten, mit denen sich Musiktheoretiker wie Johannes de Muris, Marchetto da Padova und Jacobus von Lüttich zu Beginn des XIV. Jahrhunderts beschäftigt haben. Durch eine Auswahl von musiktheoretischen Texten wird die Bestimmung des neuen Musiklexikons im Spiegel der aristotelischen Philosophie und seiner bedeutendsten Vertreter (wie Thomas von Aquin und Albertus Magnus) im Zentrum des Diskurses stehen. Von jedem Textabschnitt wird im Laufe des Kurses eine Übersetzung vom Lateinischen ins Deutsche zur Verfügung gestellt.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Giuseppe Conti abgehalten.

Haas, Max, Musikalisches Denken im Mittelalter. Eine Einführung, Bern 2005: siehe insbesondere S. 416-488.

Hentschel, Frank, Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft, Band XLVII), Stuttgart 2000: siehe insbesondere den Zwischenkapitel. Die musica mensurata und ihr Gegenstand. Eine Parallele, S. 155-174.

Zu Johannes de Muris und Jacobus von Lüttich siehe:

Michels, Ulrich, Die Musiktraktate des Johannes de Muris, (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft VIII), Wiesbaden 1970.

14206.0103 Dichtung und Musik im Trecento. Italien im 14. Jahrhundert (Petrarca, Boccaccio, Landino, Jacopo da Bologna u.a.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

D. Gutknecht
M. Imhof

Das Seminar beschäftigt sich mit dem engen Zusammengehen von Dichtung und Musik, wie es z. B. in seiner schönsten Ausprägung in Giovanni Boccaccios (1313-1375) Decamerone (1348-53) zu finden ist. In diesem Umfeld entstanden neue dichterische und musikalische Formen wie das Sonett, das Madrigal, die Canzone, die Ballade, die Caccia, um nur einige wenige zu nennen. Waren die dichterischen Höhepunkte dieser Zeit sicherlich in den Werken Francesco Petrarca - z. B. in seinem Canzoniere - und Boccaccios in dessen Decamerone zu sehen, so die musikalischen in den Kompositionen des Jacopo da Bologna, Gherardello da Firenze und Francesco Landino (ca. 1325-1397), die vor allem in den norditalienischen Stadtstaaten wie Mailand, Ferrara, Bologna, Urbino und besonders in Florenz wirkten.

BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Baumann, Dorothea: Die Musik des 14. Jahrhunderts: Italien, in: NHdbMw 2, Laaber 1991 Beck, E. M.: Singing in the Garden: Music and Culture in the Tuscan Trecento, in: Bibliotheca musicologica Innsbruck, Bd. 3, hg. v. T. Seebass, Dr. i. Vorb. Huck, Oliver: Die Musik des frühen Trecento, Hildesheim 2005

14206.0104 Die Rolle des antiken Dramas bei der Entstehung der Oper als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

J. Hammerstaedt
F. Hentschel

Um 1600 ereignete sich einer der tiefgreifendsten Einschnitte der europäischen Musikgeschichte, mit dem das sog. Generalbasszeitalter begann. Die diesem Begriff zugrundeliegenden Merkmale sind der monodische Gesang, der an die Stelle des polyphonen Satzes rückte, die Akzentuierung der textbezogenen musikalischen Expressivität sowie die harmonische Neuorientierung (weg von der modalen hin zur dur-moll-tonalen Harmonik). Trotz gewisser Tendenzen im Madrigal, die diese Entwicklung vorbereiteten, lässt sich dieser Wandel nicht von der Entstehung einer neuen musikalischen Gattung unterscheiden: der Oper. Diese Gattung wurde in intensiver Auseinandersetzung mit der antiken Literatur, insbesondere dem Drama, und ferner auch der antiken Theaterpraxis und -theorie geschaffen. Dabei handelte es sich um einen durchaus bewussten Vorgang. Im Seminar wollen wir die Rolle der antiken Elemente verstehen und für die Konzeption, Aufführung und Gestaltung der Oper um und nach 1600 betrachten. Antike und frühbarocke Werke, theoretische Zeugnisse und Dokumente über die Inszenierungen sowohl aus Antike und Frühbarock sollen diskutiert und beleuchtet werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale
Donington, Robert. The Rise of Opera, London und Boston 1981

Leopold, Silke. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004

Palisca, Claude. The Florentine Camerata: Documentary Studies and Translations, New Haven 1989 (Music Theory Translation Series)

Pickard-Cambridge, Arthur W. The Dramatic Festivals of Athens, 2. Aufl., rev. von John Gould und D. M. Lewis, Oxford 1968

14206.0105 **Theorie und Praxis des Wettbewerbs: Projektseminar zum Internationalen Beethoven-Klavierwettbewerb 2015**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 23.10.2015 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 23.10.2015 15.30 - 18

Sa. 24.10.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 6.11.2015 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 6.11.2015 15.30 - 18

Sa. 7.11.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 18.12.2015 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel
W. Rademacher

Fünf Runden – über drei Stunden Repertoire aus unterschiedlichen Epochen – eine neunköpfige Fachjury, die das Urteil fällt. Das ist die Herausforderung, der sich die 95 Bewerber/innen der International Telekom Beethoven Competition Bonn (ITBCB) 2015 stellten. 28 von ihnen aus insgesamt 12 Nationen wurden für die Endrunden im Dezember nach Bonn eingeladen. Musikwettbewerbe erfreuen sich nicht nur in der Klassikszene und nicht erst seit jüngerer Zeit großer Beliebtheit. Sie gelten als Sprungbrett zur großen Karriere. Doch welche Prämissen liegen der Bewertung von Musik zugrunde? Wer entscheidet auf welcher Grundlage über Können und Nicht-Können? Was qualifiziert Expert/innen dazu, ein diskursiv anerkanntes Urteil zu fällen? Und wo liegen die historischen Wurzeln solcher Wettbewerbe? Im Projektseminar sollen diese und weitere Fragen erörtert und ein wissenschaftlicher Reflexionsprozess angestoßen werden, der eine historisch informierte und theoretisch fundierte Berichterstattung der Studierenden über die ITBCB 2015 ermöglicht. Zur Vorbereitung zählt auch die Analyse der im Wettbewerb präsentierten Stücke. Im Anschluss daran erlernen die Seminarteilnehmer/innen in Impulsvorträgen und praktischen Übungen von Akteur/innen der regionalen und überregionalen Presse (voraussichtl. Generalanzeiger, Deutsche Welle, WDR) die Prinzipien musikjournalistischen Schreibens. Diese Fähigkeiten kommen während des Wettbewerbs im Dezember zur praktischen Umsetzung. Von Expert/innen aus der Praxis betreut, schreiben die Studierenden tägliche Rubriken im Generalanzeiger, erproben unterschiedliche Radioformen und entwickeln Beiträge für den Onlinejournalismus. Die Veranstaltung wird als Blockseminar abgehalten, die Bereitschaft zur regelmäßigen (nicht unbedingt lückenlosen) Anwesenheit im Wettbewerbszeitraum (3.-12.12.) in Bonn ist Voraussetzung. Die journalistischen Beiträge stellen, nach Absprache mit den Dozierenden, zugleich die Prüfungsleistung dar. Zusätzlich besteht als Prüfungsleistung auch die Möglichkeit einer Feldforschung zur soziologischen Untersuchung des Wettbewerbspublikums und Juryverhaltens. Für einige journalistische Beiträge (Deutsche Welle) sind sehr gute Englischkenntnisse erforderlich.

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Besuch der Wettbewerbskonzerte am 4.-12. Dezember 2015

14206.0108 **Tonsatz: Weiterführende Harmonielehre und Hör-Analyse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 28.10.2015

M. Ostrzyga

Der Kurs beschäftigt sich auf der einen Seite analytisch als auch kreativ nachschaffend mit harmonischen Zusammenhängen, die über die Inhalte der Musiktheorie I und II hinausgehen.

Auf der anderen Seite werden Strategien aufgezeigt, Werke nur hörend strukturell und formal zu erschließen.

BM 2 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0109 Mendelssohns Kompositionsprozess: Einführung in die Quellenkunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.10.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 12.2.2016 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 1416a

Fr. 12.2.2016 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 13.2.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1416a

C. Baur

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0110 Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. Wagner

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspare Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung ans eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambrois Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten, gleichsam hybriden Formen musikdramatischen Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstärkung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhundert. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14206.0200 **Kompositorische Perspektiven nach 1945: Musique concrète versus Elektronische Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 27.10.2015

C. Blumröder

Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele, die sowohl theoretische Abhandlungen als auch kompositorische Werke als exemplarische Quellengrundlage umfassen, soll der Etablierung unterschiedlicher, anfangs konkurrierend einander gegenüberstehender elektroakustischer Kompositionsauffassungen und Praktiken in Paris (Pierre Schaeffers und Pierre Henrys Musique concrète) einerseits sowie in Köln (Herbert Eimerts und Karlheinz Stockhausens Elektronische Musik) andererseits des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0201 **Kriterien der ästhetischen Beurteilung Neuer Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 27.10.2015

C. Blumröder

Im Unterschied zur älteren europäischen Musikgeschichte, für die ein ästhetisch sanktionierter Kanon vermeintlicher Hauptwerke – die als große Musik gegenüber der mittleren und unteren Musik deutlich abgehoben erscheinen – historisch konstituiert worden ist, kann hinsichtlich der zeitgenössischen Produktion schwerlich so leicht ein eindeutiger Konsens über gelungene und mißlungene Kompositionen, gute und schlechte Musik gefunden werden. Auf der Basis exemplarischer Werkerörterungen Neuer Musik soll im Disput unterschiedlicher Geschmacksurteile und Bewertungskriterien die in Rede stehende Problematik analysiert und kritisch reflektiert werden.

MM 1a

MM 1b

MM 1c

MA/EM

EST 1/2

14206.0202 **"Musique brut": Musikalischer Primitivismus im 20. und 21. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

In den 1940er Jahren erfand der französische Künstler Jean Dubuffet den Begriff ‚art brut‘ (‚rohe Kunst‘), um die schöpferischen Ausdrücke von nicht-professionellen Künstlern wie Autodidakten, Kindern, Naiven und Geisteskranken zu bezeichnen. Dubuffet selbst hat sich mit dilettantischer Leidenschaft musikalischen Experimenten hingegeben. In einem Interview mit İlhan Mimaroglu (Paris, Juli 1966) sagte Dubuffet: „In my music I wanted to place myself in the position of a man of fifty thousand years ago, a man who ignores everything about western music and invents a music for himself without any reference, without any discipline, without anything that would prevent him to express himself freely and for his own good pleasure“.

Zweifelsohne ist in der Moderne die Auseinandersetzung mit sogenannter ‚primitiver Kunst‘ eine entscheidende schöpferische Anregung sowohl für viele bildende Künstler (denke man beispielsweise an Pablo Picasso oder Alberto Giacometti) als auch für Musiker gewesen. Aber was meint man eigentlich mit der Bezeichnung ‚primitive Kunst‘ oder ‚primitive Musik‘? Heutzutage ist das Adjektiv meistens negativ besetzt: ‚primitiv‘ als Synonym von ‚unzivilisiert‘, ‚simpel‘ oder ‚nicht verfeinert‘. In einem tieferen etymologischen Sinne verweist das Wort ‚primitiv‘ allerdings auf etwas ‚Ursprüngliches‘, ‚Anfängliches‘, ‚Archaisches‘. Wer sind die ‚Primitiven‘? Gibt es eine ‚primitive Kunst‘ überhaupt?

In diesem Seminar werden wir uns nicht nur mit Musikschöpfungen von wilden Außenseitern, Unbefugten bzw. nicht-professionellen Komponisten (wie u.a. Jean Dubuffet, Adolf Wölfli, Kurt Schwitters, Marcel Duchamp, Luigi Russolo, Pierre Schaeffer, Henri Chopin, Hermann Nitsch etc.) sondern auch mit Werken von Komponisten mit einem ausgesprochenen Hang zum ‚Primitiven‘ (wie u.a. Igor Strawinsky, Béla Bartók, Carl Orff, Edgard Varèse, Iannis Xenakis, Giacinto Scelsi, Harry Partch, Masami Akita, Zbigniew Karkowski, Iancu Dumitrescu etc.) auseinandersetzen, um das komplexe Phänomen des Primitivismus in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts gemeinsam zu erörtern.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

14206.0203 Revisionen und Versionsbildung von Kompositionen der Neuen Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Was veranlasst einen Komponisten dazu, eigene, zeitlich teils weit zurückliegende Kompositionen wieder aufzugreifen und umzuarbeiten oder aber zu einem Komplex verschiedener Versionen auszuweiten? Freilich sind die jeweiligen Beweggründe so zahlreich wie die möglichen Arten der musikalischen Umsetzung und freilich handelt es sich um alles andere als ein neues Phänomen. Kompositorische Praxis ist zeitgeschichtlichen Bedingungen und Ansichten unterworfen, und so finden sich im Rahmen dieser Frage neben ganz herkömmlichen auch völlig neue Aspekte wie beispielsweise der Einbezug des Ausführenden in vormalig rein kompositorische Entscheidungen, die Möglichkeit des Remixes im elektroakustischen Medium oder die Einbeziehung des Mediums Film, die für den Untersuchungsgegenstand Berücksichtigung finden können. Auch könnte es sich als sinnvoll erweisen, bestimmte Werkkomplexe in Hinblick auf ein überkommenes, untergründig wirksames genieästhetisches Komponistenbild zu durchleuchten oder hinsichtlich der sich von der Genieästhetik weitestgehend entkoppelten und in weiten Teilen der Neuen Musik nicht nur übernommenen, sondern sogar gesteigerten Forderung nach Originalität zu befragen.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0204 The Sound and Culture of Extreme Metal: eine Forschungsübersicht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 20.10.2015
Ehrendoktorwürde Max Haas (Institutstermin). Das Seminar beginnt am 27.10.

M. Erbe

Eine vorurteilsfreie wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Heavy Metal setze vor rund zwanzig Jahren ein. Wegweisend waren dabei die Schriften des Musikwissenschaftlers Robert Walser und der Soziologin Deena Weinstein, deren differenzierte Sichtweise zahlreiche, vornehmlich junge Forscher_innen unterschiedlichster Disziplinen dazu anregte, eigene Beiträge zum Verständnis des Phänomens zu leisten. Insbesondere die in musikalisch-klanglicher wie auch ikonographisch-narrativer Hinsicht „extremen“ Manifestationen des Metal (Death Metal, Black Metal, Grindcore), die sich zweifelsohne am Rand der Popmusik-Kultur bewegen, avancierten zum Gegenstand divergierender Theorien und leidenschaftlich geführter Debatten. Ziel des Seminars wird es sein, ausgewählte Texte zum Thema gemeinsam zu erschließen und – stets im Kontakt mit der klingenden Seite der Musik – kritisch zu beleuchten.
Achtung: Wegen der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Max Haas am 20.10.2015 (Institutstermin) beginnt das Seminar erst am 27.10.

AM 2b

AM 2c

EST 1/2

MA/EM

Zur ersten Orientierung werden die Monographien *Extreme Metal. Music and Culture on the Edge* von Keith Kahn-Harris und *Death Metal and Music Criticism. Analysis at the Limits* von Michelle Phillipov empfohlen.

14206.0300 **Let's do gender II Gender & Queer Studies in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Ende 17.2.2016

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Welche Rolle spielt Geschlecht als Strukturkategorie in der Musikindustrie? Die Teilnehmer_innen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

BM3d

AM3c

MA/EM

EST 1/2

14206.0301 **Einführung in die Ethnographie der Musik (World Musix 1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dieses Seminar gibt einen Einstieg in den Fachbereich Musikethnologie. Die Teilnehmer_innen erhalten sowohl einen ersten Überblick zentraler Konzepte und Themengebiete als auch eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Ausgangspunkt sind grundlegende Fragestellungen: Was kennzeichnet die Disziplin? Was wird erforscht? Was verstehen wir unter "Musik" und was unter "Kultur"? Im Folgenden werden verschiedene zentrale Themengebiete des Faches angerissen, darunter Musik und Identität, Bedeutung, Globalisierung, sowie verschiedene Forschungskontexte, wie Feldforschung zu Hause und im Internet.

Ergänzend widmen sich einzelne Sitzungen der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Hierunter fallen Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben und die Erstellung von Poster-Präsentationen. Diskussionen um Möglichkeiten und Grenzen ethnographischer Reflexion regen zudem zur Selbstreflexion an.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Für den Erwerb der Studienleistung ist das erfolgreiche Mitwirken an einer kurzen Gruppenpräsentation vorausgesetzt. Ein Entwurf ist spätestens eine Woche vor Präsentation mit

den Lehrenden zu diskutieren. Studierende, die die Modulprüfung absolvieren wollen, fertigen zusätzlich ein Poster an, das in der letzten Semesterwoche im Seminar präsentiert wird.

Materialien bei Ilias: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1602064.html
BM 3b

EST 1/2

MA / EM

14206.0302 Einführung in die Ethnographie der Musik (World Musix 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Ende 17.2.2016

M. Schoop

Dieses Seminar gibt einen Einstieg in den Fachbereich Musikethnologie. Die Teilnehmer_innen erhalten sowohl einen ersten Überblick zentraler Konzepte und Themengebiete als auch eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Ausgangspunkt sind grundlegende Fragestellungen: Was kennzeichnet die Disziplin? Was wird erforscht? Was verstehen wir unter "Musik" und was unter "Kultur"? Im Folgenden werden verschiedene zentrale Themengebiete des Faches angerissen, darunter Musik und Identität, Bedeutung, Globalisierung, sowie verschiedene Forschungskontexte, wie Feldforschung zu Hause und im Internet.

Ergänzend widmen sich einzelne Sitzungen der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Hierunter fallen Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben und die Erstellung von Poster-Präsentationen. Diskussionen um Möglichkeiten und Grenzen ethnographischer Reflexion regen zudem zur Selbstreflexion an.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Für den Erwerb der Studienleistung ist das erfolgreiche Mitwirken an einer kurzen Gruppenpräsentation vorausgesetzt. Ein Entwurf ist spätestens eine Woche vor Präsentation mit den Lehrenden zu diskutieren. Studierende, die die Modulprüfung absolvieren wollen, fertigen zusätzlich ein Poster an, das in der letzten Semesterwoche im Seminar präsentiert wird.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

14206.0303 Music and Architecture: Explorations in Auditory Culture and Space

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses the multiple relations of sound and space from the perspective of cultural and social analysis. It engages with interpretive contributions from disciplinary fields such as music scholarship, art and architectural history, and the social sciences, in order to explore various dimensions and understandings of the nexus between music-sound-hearing and built environment-space-vision.

AM 3b

EST 1/2

MA/EM

14206.0304 Explorations in ethnographic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course provides an introduction to ethnographic fieldwork in ethnomusicology. It entails the exploration of key fieldwork methods as well as the discussion of theoretical and critical perspectives on fieldwork and ethnographic representation.

AM 3a

EST 1/2

MA/EM

- 14206.0307 Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik [CASM 2 (Kurs A)]**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
S. E l l e r i c h
- In der Veranstaltung „Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den Perspektiven, Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Zum einen werden grundlegende Begriffe und theoretische Diskurse erörtert, die uns einen Blick in die Geschichte der Disziplin gestatten.
- Zum anderen werden die wesentlichen Techniken der empirischen Datenerhebung (wie z.B. Feldforschungstechniken und Interviewtechniken), sowie die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten (z.B. die Transkription) in der Musikethnologie thematisiert. Zur Veranschaulichung dieser theoretischen und methodischen Aspekte werden Beispiele aus ausgewählten Musiktraditionen bzw. geographischen Regionen vergleichend betrachtet.
- Bedingungen für den Scheinerwerb:
- Der Leistungsnachweis soll in Form einer schriftlichen Klausur am Ende des Semesters erfolgen.
BM 3a
- EST 1/2
- MA / EM
- 14206.0308 Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik [CASM 2 (Kurs B)]**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
S. E l l e r i c h
- In der Veranstaltung „Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den Perspektiven, Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Zum einen werden grundlegende Begriffe und theoretische Diskurse erörtert, die uns einen Blick in die Geschichte der Disziplin gestatten.
- Zum anderen werden die wesentlichen Techniken der empirischen Datenerhebung (wie z.B. Feldforschungstechniken und Interviewtechniken), sowie die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten (z.B. die Transkription) in der Musikethnologie thematisiert. Zur Veranschaulichung dieser theoretischen und methodischen Aspekte werden Beispiele aus ausgewählten Musiktraditionen bzw. geographischen Regionen vergleichend betrachtet.
- Bedingungen für den Scheinerwerb:
- Der Leistungsnachweis soll in Form einer schriftlichen Klausur am Ende des Semesters erfolgen.
BM 3a
- EST 1/2
- MA / EM
- 14206.0309 Kurdisch-türkische Musikensemble - eine theoretische und praktische Einführung**
2 SWS; Seminar
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal
N. D i o v a n i
M. S c h o o p
- In diesem Kurs werden die Studierenden Einblicke in die kurdische und türkische Musik gewinnen. Dabei steht vor allem das praktische Ensemblespiel im Vordergrund, mit dem Ziel, die Werke eines renommierten Interpreten vorderorientalischer Musik einzustudieren und zum Semesterende (12. Februar 2016) mit demselben ein gemeinsames Konzert zu gestalten.
- Die Studierenden spielen kurdische/türkische Musik auf ihren eigenen Instrumenten, wie es der heutigen Musikpraxis entspricht. Alle Instrumente sind willkommen, ggf. können Instrumente geliehen werden. Ausgehend von der Besetzung wird die Interpretationsgestaltung vorhandener Arrangements gemeinschaftlich diskutiert und umgesetzt. Bei besonderen Leistungen ist das Solospiel an der Seite des eingeladenen Künstlers möglich.

Der Kurs richtet sich an Anfänger_innen und Fortgeschrittene gleichermaßen. Teilnehmer_innen werden gebeten, vor Kursbeginn ihr Instrument und ihren ungefähren technischen Stand (Anfänger_in/Fortgeschrittene_r) per E-Mail mitzuteilen an:nuradlovan@yahoo.com.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Nure Dlovari abgehalten.

14206.0310 Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis 2

2 SWS; Seminar

20.10.2015 - 12.2.2016, Block

M. Schoop

Die Geschichte der persischen klassischen Musik lässt sich bis in die Antike zurückverfolgen. Der Kern dieser Musik sind – 2009 ins Weltkulturerbe aufgenommen – sogenannte „Radifs“ (auf Deutsch: Reihen), eine Sammlung melodischer Figuren, die mündlich tradiert werden. Dieses traditionelle Repertoire ist wiederum in sieben Tonsystemen, genannten Dastgahs, strukturiert. Radifs – es gibt sie instrumental wie vokal – werden im Gesang stark von Metrum und Versmaß der persischen Dichtung bestimmt.

Das Seminar wird eine Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis anbieten und einen theoretischen, historisch ausgelegten, und einen praktischen Teil aufweisen.

Teilnehmer_innen sollten die Möglichkeit erhalten die technisch fundiert in die instrumentelle Praxis des Santur -und Setar-Spiels einzusteigen, respektive in die Vokalmusik. Der Rhythmus wird Anhand der iranischen Perkussionsinstrumente vermittelt. Teilnehmer_innen sind herzlich eingeladen nebenbei mit der Einbringung eigener westlichen Instrumente zu experimentieren.

Zum Seminar gehört die Teilnahme an einer gemeinsamen Musikdarbietung am Kursende.

Die Teilnehmer_innen können als Leistung anhand der Literatur (Deutsch, Englisch und Französisch) Kurz -und Langreferate halten oder Hausarbeiten einreichen.

Persisch-Kenntnisse sind für das Seminar nicht erforderlich.

Kontakt:

Rouzbeh Motia (rouzbehmotia@yahoo.com)

Mehrdad Razi (razih@smail.uni-koeln.de)

Termine

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0404 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

U. Seifert

Ausgewählte Kapitel aus den Lehrbüchern von William Forde Thompson (2015), Jamie Ward (2012) sowie Norbert Bischof (2009) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Evolution von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ einzuarbeiten. Diese Themenbereiche werden im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert.

BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale

Bischof, Norbert (2014). *Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle*. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Seifert, Uwe (1993). *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). *Mind: Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thompson, William Forde (2015). *Music, Thought, and Feeling. Understanding the Psychology of Music*. 2nd Edition. New York: Oxford University Press; Ward, Jamie (2012). "Kapitel 3: Evolutionary origins of social intelligence and culture, in: Jamie Ward, *The Students's Guide to Social Neuroscience*. Hove: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0405 Social Cognitive Neuroscience of Music: From Entrainment to Joint Action

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 19.11.2015

R. Asano

Die Veranstaltung fällt heute leider wegen Krankheit aus.

Music is not only complex acoustic phenomenon, but also social component (Cross, 2012). The latter aspect is even claimed as more central to music (Arbib Cross, 2011, 2012; Seifert et al., 2013) Therefore, this seminar investigates socio-cultural and socio affective aspects in light of a current comparative biological framework called "comparative biomusicology" (Asano &Boeckx, 2015). The main domains of investigation are entrainment (Clayton, 2012; Clayton et al., 2004; Fitch, 2012) and joint action (Knoblich Phillips-Silver &Keller, 2012). Moving to music such as foot-tapping, head nodding, and dancing is a well-known, everyday phenomenon. Humans move to music automatically and can flexibly adjust their movements to music. That is, humans possess the capacity to entrain their motor behavior (such as foot tapping and dancing) to external periodic events such as music. Moreover, making music in a group (e.g. playing in an ensemble) requires between-individual coordination of actions. These two aspects play a significant role in exploring social nature of music. However, the mechanisms underlying these seemingly simple, but important phenomena are still not well understood. The goal of this seminar is, therefore, to qualify students to deal with problems of current inquiry along entrainment as well as joint action, and develop a new method investigating biological as well as social aspects of cognitive systems. The integrative biological-social approach of music will provide some key implications to the growing field of social cognitive neuroscience (Lieberman, 2007; Vogeley &Roepstorff, 2009).

BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Arbib, M. A., &Iriki, A. (2013). Evolving the Language- and Music-Ready Brain. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 481–497). Cambridge, MA: The MIT Press.

Asano, R., &Boeckx, C. (2015). Syntax in language and music: What is the right level of comparison? *Frontiers in Psychology*, 6, 00942.

Clayton, M. (2012). What is Entrainment? Definition and applications in musical research. *Empirical Musicology Review*, 7(1-2), 49–56.

Clayton, M., Sager, R., &Will, U. (2004). In time with the music: The concept of entrainment and its significance for ethnomusicology. *ESEM CounterPoint*, 1, 1–45.

Cross, I. (2011). The meanings of musical meanings. Comment on "Towards a neural basis of processing musical semantics" by Stefan Koelsch. *Physics of Life Reviews*, 8(2), 116–119.

Cross, I. (2012). Cognitive science and the cultural nature of music. *Topics in Cognitive Science*, 4(4), 668–77.

Fitch, W. T. (2012). The biology and evolution of rhythm: unravelling a paradox. In P. Rebuschat, M. Rohrmeier, &I. Cross (Eds.), *Language and music as cognitive systems* (pp. 73–95). Oxford, New York: Oxford University Press.

Knoblich, G., &Sebanz, N. (2006). The Social Nature of Perception and Action. *Current Directions in Psychological Science*, 15(3), 99–104.

Knoblich, G., &Sebanz, N. (2008). Evolving intentions for social interaction: from entrainment to joint action. *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*, 363(1499), 2021–2031.

Lieberman, M. D. (2007). Social Cognitive Neuroscience: A Review of Core Processes. *Annual Review of Psychology*, 58(1), 259–289.

Phillips-Silver, J., & Keller, P. E. (2012). Searching for roots of entrainment and joint action in early musical interactions. *Frontiers in Human Neuroscience*, 6, 26.

Seifert, U., Verschure, P. F. M. J., Arbib, M. A., Cohen, A. J., Fogassi, L., Fritz, T., ... Rickard, N. (2013). Semantics of Internal and External Worlds. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 203–229). Cambridge, MA: The MIT Press.

Vogeley, K., & Roepstorff, A. (2009). Contextualising culture and social cognition. *Trends in Cognitive Sciences*, 13(12), 511–516.

14206.0406 **Kognitive Musikwissenschaft: kognitive Modellierung und Computersimulation geistiger Prozesse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 27.10.2015

U. Seifert

Kognitive Modellierung stellt das zentrale methodische Werkzeug kognitionswissenschaftlicher Musikforschung dar. In der Veranstaltung werden deren theoretische Grundlagen erarbeitet.
MA/EM

MM 5a

EST 1/2

SI

Braitenberg, Valentino 1984. *Vehicles - Experiments in Synthetic Psychology*. Cambridge, MA: MIT Press; Green, David E. Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin 1996. *Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Sun, Ron (Hg.) (2009). *The Cambridge Handbook of Computational Psychology*. Cambridge: Cambridge University Press; Temperly, David (2013). *Computational Models of Music Cognition*, in: Diana Deutsch (Hg.) (2013), *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Elsevier, S. 327–368. Thagard, Paul 2005. *Mind - Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press.

14206.0407 **Kognitive Musikwissenschaft: Theoretische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft. Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren formalen Konzepte, ohne die ein adäquates Verständnis ihres Forschungsrahmens wie auch der musikbezogenen kognitionswissenschaftlichen Einzelforschungen und ihrer Forschungsergebnisse bzw. der Forschungsliteratur und der spezifischen Frage- und Problemstellungen unmöglich ist. Sowohl die Stofffülle, der hohe Schwierigkeitsgrad wie die Komplexität des Lehrstoffes als auch der zeitliche Rahmen gebieten es zweckmäßigerweise, sich auf die Aneignung der formalen Konzepte unter Absehung ihres musikspezifischen Anwendungskontextes zu konzentrieren. Das Seminar dient daher speziell dem Erwerb der für die Kognitive Musikwissenschaft relevanten Konzepte aus der Mengentheorie, der Theorie der Relationen, der formalen Logik, der Theorie formaler Sprachen, der Automatentheorie sowie der Theorie formaler Grammatiken. Obwohl in diesem Seminar nicht thematisiert, bildet die Kenntnis dieser Konzepte zusätzlich sowohl die Grundlage für ein Basisverständnis von Klangkunst durch Neue Medien wie z. B. Evolutionary Music, Musical Robotics, Music and Artificial Life Art, Music and Virtual Reality etc. als auch für eine tiefere Durchdringung des ökonomisch-technischen Einsatzes von Informationstechnologien und Computern in der Wissensgesellschaft. Auch wenn das Seminar ungewohnte Anforderungen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellt und für einige eine intellektuelle Herausforderung darstellt, so ist der Lehrstoff gleichwohl in den Bereich des von einem Abiturienten zu erwartenden Schulwissens (vgl. Engelmann 2003) einzuordnen. Der in der Veranstaltung zu verhandelnde "technische" Stoff findet sich u. a. in Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993, Sampson 1976, Harel 2004 sowie Glymour 2015.
MA/EM

MM 5b

EST 1/2

SI

Engelmann, Lutz (Hrsg.) 2003. Duden – Basiswissen Schule: Informatik – Abitur. Mannheim: Dudenverlag, S. 361-422; Glymour, Clark 2015. Thinking Things Through – An Introduction to Philosophical Issues and Achievements. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Harel, David 2004. Algorithmics – The Spirit of Computing. 3rd Edition. New York: Addison-Wesley; Levelt, Willem J. M. (2008). An Introduction to the Theory of Formal Languages and Automata. Amsterdam: Benjamins; Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993. Mathematical Methods in Linguistics. Corrected First Edition. Dordrecht: Kluwer; Sampson, Jeffrey R. 1976. Adaptive Information Processing – An Introductory Survey. New York: Springer; Seifert, Uwe 1993. Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Verlag für Systematische Musikwissenschaft.

14206.0501 Geschichte des rheinischen Orgelbaus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R.Eberlein

Die rheinische Orgellandschaft hat in den vergangenen 100 Jahren nie die Aufmerksamkeit erfahren, die dem norddeutschen oder mitteldeutschen Orgelbau zuteil wurde - ganz zu Unrecht, denn vom 17. bis 19. Jahrhundert bestand an Mittelrhein und Niederrhein ein ganz eigener Orgelstil, der sich auszeichnete durch eine ungewöhnlich große Farbigkeit und bemerkenswerte stilistische Vielseitigkeit. Er verdankte diese Eigenschaften der Verschmelzung von niederländischen, belgisch/französischen und süddeutschen Einflüssen zu einer höchst interessanten Synthese. Zudem brauchten die Werke der Familien Stumm, König, Schöler etc. hinsichtlich der handwerklichen Qualität keinen Vergleich mit denen anderer namhafter Orgelbauer ihrer Zeit zu scheuen. Wenn auch die rheinische Orgellandschaft keinen Komponisten von der Bekanntheit oder dem Range eines Bachs, Buxtehudes oder Couperins hervorgebracht hat, so könnten rheinische Orgeln dank ihrer enormen Vielseitigkeit heute ein höchst anregendes Vorbild für den modernen Orgelbau sein. Die Vorlesung befaßt sich mit der geschichtlichen Entwicklung dieses Stils und seinen unterschiedlichen Ausprägungen links und rechts des Mittelrheins und des Niederrheins.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

14206.0502 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F.Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0504 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F.Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0700 Praxis und Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (Gagaku und Bugaku)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Y.Shimizu

Die japanische Hofmusik Gagaku, welche seit 2009 von der UNESCO als Immaterielles Weltkulturerbe anerkannt ist, hat eine mehr als 1200 Jahre alte Geschichte. Diese Musik mit Tanz wurde jedoch ursprünglich aus China und Korea überliefert und war anfangs für die Japaner eine fremde Musik. In China erreichte Gagaku während der Tang-Dynastie (618-907) seinen Höhepunkt. Zu der Zeit war die Musiktheorie in China sehr weit entwickelt und man fasste die Musikgattungen aus verschiedenen asiatischen und zentralasiatischen Bereichen, welche durch die Seidenstraße verbunden waren, als Gagaku zusammen. Somit ist Gagaku eigentlich eine gesamtasiatische Musik, mit Einflüssen unter anderem aus China, Indien, Persien, dem heutigen Afghanistan. Schon im 12. Jahrhundert jedoch war diese Musikgattung auf dem Festland komplett verschwunden und ist nur in Japan ununterbrochen bis heute überliefert.

In diesem Semester werden wir versuchen, die durch Gagaku verschwundene altertümliche Musik wiederzugeben. Die Teilnehmer werden dabei selbst Musikinstrumente erlernen und die alte asiatische Musik analysieren. Dafür wird englische und deutsche Literatur verwendet, welche in der Bibliothek des MWIs vorhanden ist. Japanischkenntnisse werden nicht benötigt.

Für Praxis-Interessierte wird jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt eine Gagakuprobe angeboten.

Kontakt: Yoshiro Shimizu (yshimizu@uni-koeln.de)

Für das Seminar können nur 2 CP erworben werden.
EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM

14206.0701 Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C.Dellacher

EST 1/2

MA/EM

14227.0117 Eine ernstzunehmende Kuriosität? Mediale Konstruktionen des 'Anderen' im 19. Jahrhundert

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

A. Portmann

Wer ist Othello? Weshalb spielt seine Fremdheit für das Verständnis von Shakespeares Tragödie ein Rolle? Und wie verändert sich die Lesart der Figur im Laufe des 19. Jahrhunderts? Das Seminar nähert sich der Frage nach der Konstruktion des ‚Anderen‘ und des ‚Fremden‘ im 19. Jahrhundert aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an, wobei die sowohl Darstellungen im Theater wie auch in zeitgenössischen Gemälden, Graphiken und Karikaturen in den Vordergrund rückt. Diese Darstellungen sollen in einem breiteren historischen und theoretischen Rahmen verankert werden. So interessiert beispielsweise wie der Diskurs über ethnische Differenz der zeitgenössischen Klima- und Mentalitätstheorien auf die verschiedenen Figuren gespiegelt wurde und deren Darstellung längerfristig beeinflusste. Das Seminar setzt sich einerseits aus der Lektüre theoretischer Texte, genauso aber auch der Sichtung von Archivalien und Originalmaterialien zusammen. So werden im Rahmen des Seminars auch Sitzungen in Schloss Wahn stattfinden.

14227.0123 Styles of Radical Writing: Susan Sontag in (Media)Cultural Contexts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

F. Gregor

Shortly after her death in 2004, the German weekly Die Zeit described Susan Sontag as exceptional – not only in regard to her critical and intellectual writing, but also because of her political agenda and activism, especially in the aftermath of the Bosnian War. Written over a period of almost 40 years, starting with her novel "The Benefactor" in 1963, Sontag's non-fictional and fictional works are today still (and maybe more than ever) an influential source for academic and cultural knowledge and criticism. Her essays "Notes on Camp", "Against Interpretation", "Illness as Metaphor", "AIDS and its Metaphors" and "Regarding the Pain of Others" helped to shape the contemporary discourse in the fields of Gender/Queer Studies, Literary Studies, Cultural Studies, and Media Studies. As a cultural intellectual Sontag also engaged in other aspects of non-theoretical writing, like her aforementioned novels, plays, and scripts.

The course wants to re-examine once again (or, maybe for some students, for the first time) Susan Sontag's written oeuvre at length and in context of its contemporary history and thinking. Besides reading some of Sontag's canonical and also lesser known texts, we will discuss theories by other writers like Roland Barthes, Jack Babuscio, and Judith Butler with whom Sontag's work engaged in a more or lesser way. Another interest of the course is the analysis of the relationship of Sontag's thinking to modern media.

In the end, the seminar aims at drawing up a network of theoretical and thematic viewpoints in the oeuvre of Susan Sontag by taking into account the variety of its cultural contexts over the times of her writing.

Be advised that the course's readings and discussions will be in English! In order to pass the course, students have to participate regularly in the weekly course discussions, prepare the weekly readings in advance (1 to 2 texts a week), engage once in a so-called "Expertengruppe" (an explanation will be given in the first course session), and submit a course essay at the end of the semester which can be written either in English or German.

14227.0217 Expanded Television - Kunst und Fernsehen

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil
B. Weingart

Wenn gegenwärtig einerseits häufig vom „neuen Fernsehen“ die Rede ist, so stehen diesen Beschwörungen einer lebendigen Zukunft des Mediums andererseits die Diagnosen seines Ablebens gegenüber: Diesen zufolge wäre das einstige Leitmedium längst zu einem „Medienleitfossil“ (Goedart Palm) mutiert, vom Internet aus dem medialen Aufmerksamkeitsfokus verdrängt. Und doch gibt es offenbar gute Gründe, die vermeintliche Auflösung des Mediums unter Bedingungen seiner digitalen Entgrenzung noch unter der Bezeichnung Fernsehen zu verhandeln

– als „Television after TV“ (Lynn Spigel/Jam Olsson) zum Beispiel. Das Fernsehen, das im neuen digitalen Medienverbund aufgeht, wird zum Transmedia Television oder zum Television 2.0; der vertraute Television-Flow mutiert im Post TV zum Hyperflow.

Es spricht also einiges dafür, die Diagnose vom Ende des Fernsehens, die sich häufig implizit auf die plakative Vorstellung vom Wohnzimmer-Apparat bezieht, mit den diversen Erweiterungen und produktiven Auflösungserscheinungen zu konfrontieren, die keineswegs erst mit den gegenwärtigen Entwicklungen des Fernsehens innerhalb einer digital geprägten Convergence Culture einsetzen. In genau diesem Sinne hat sich Gene Youngblood, der die medienübergreifenden Kunstpraktiken seiner Zeit 1970 mit seinem Konzept des Expanded Cinema auf den Begriff brachte, in seinem gleichnamigen Buch auch zum Fernsehen geäußert: „Television is the software of the earth. Television is invisible. It's not an object. It's not a piece of furniture. The television set is irrelevant to the phenomenon of television.“

Im Einklang mit dieser ihrerseits visionären Vorstellung von „Television“ hat insbesondere das von Künstler/innen „selbst gemachte“, das Do-it-yourself-Fernsehen Praxisformen hervorgebracht, die man – unter Rekurs auf eine Unterscheidung von René Berger – zum einen als Mikrofernsehen, zum anderen als experimentelle Interventionen im Kontext des Makrofernsehens auffassen kann. So eröffnen vor allem die von Künstler/innen im 21. Jahrhundert entwickelten DIY-Sendeformen partizipative, soziale, politische und technologische Alternativen zum Mainstream.

Die Übung widmet sich sowohl Gegenwartsanalysen eines Mediums im Wandel wie auch (medien-)historischen Lesarten und künstlerischen Reflexionen eines Expanded Television. Sie führt Positionen und Werke von Medientheoretiker/innen und Medienkünstler/innen zusammen, die sich insbesondere mit der Verschiebung der klassischen Kategorien des TV-Konsums seit den 1990er Jahren auseinandersetzen: mit der Entkoppelung von der Zeit- und Ortsbindung der Rezeption, mit den verschwimmenden Grenzen zwischen Makro-, Meso- und Mikrofernsehen, mit der Wandlung des Konsumenten zum Prosumenten mit eigener Medienkompetenz, mit der Rückkoppelung von Broadcast TV und Social Media (Second Screen) als neuer Form der Live-Interaktion.

Die Übung ist angegliedert an die Ausstellung „TELE-GEN – Kunst und Fernsehen“ (Kunstmuseum Bonn, 1.10.2015-17.1.2016) sowie das begleitende Symposium „Expanded Television“, das am 15.-16. Januar 2016 im Kunstmuseum Bonn und an der Universität zu Köln stattfinden wird. Im Rahmen der Veranstaltung ist ein Ausstellungsbesuch vorgesehen. Die Teilnahme am Symposium ist obligatorisch.

<http://www.kunstmuseum-bonn.de/nocache/en/exhibitions/preview/info/ex/tele-gen-2526/>

HISTORISCHE MUSIKWISSENSCHAFT inkl. Musik der Gegenwart

BM 1a Einf. Hist. MWI Sem.

Musikethnologie

Systematische Musikwissenschaft

Magisterstudium Musikwissenschaft

HISTORISCHE MUSIKWISSENSCHAFT inkl. Musik der Gegenwart

Musikethnologie

Systematische Musikwissenschaft

Masterstudium Musikwissenschaft

14196.0001 Englische Architektur 1100-1500

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

N. Nußbaum

Die Architektur Englands vom 12. bis zum frühen 16. Jahrhundert wird in der Sicht Kontinentaleuropas chronisch vernachlässigt, obgleich sie sowohl für das Etablieren des gotischen Stils in der Ile-de-France als auch für die bedeutenden Raumentwürfe der späteren, europäisch differenzierten Gotik Bedeutendes beitrug. Jenseits dieser Außenwirkung blieb die englische Gotik ein spezifisch insulares Phänomen. In ihren prominentesten Wehr- und Sakralbauten war sie über Jahrhunderte hinweg architektonisches Zeugnis einer homogenen, königsnahen Auftraggeberschaft, deren Repräsentationswillen und religionspolitischen Gestaltungsabsichten sie vornehmlich diente. Die Vorlesung befasst sich mit den spezifischen Leistungen dieser Kunst und erörtert deren Funktion im gesellschaftlichen Kontext.

E. Fernie, The Architecture of Norman England (2000)P. Draper, The Formation of English Gothic – Architecture and Identity (2006)J. Bony, The English Decorated Style: Gothic Architecture Transformed, 1250 – 1350 (1979)J. Harvey: The Perpendicular Style 1330-1485 (1978)G. Kowa: Architektur der englischen Gotik (1990)**14196.0003 Objekt objektiv: Die Fotografie als Medium und Dokument der (Natur-) Wissenschaften**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Wolf

Im Unterschied oder vielmehr in Ergänzung zum Konzept der „mechanischen Objektivität“, das als fotografischen Verfahren verdanktes von Lorraine Daston und Peter Galison in ihren Objektivitätspublikationen vertreten wird, soll in der Vorlesung der Frage nachgegangen werden, ob dieser Befund nicht zu kurz greift, wenn wir die Qualität der von einem optischen Instrument (der Camera obscura) erzeugten Bilder beschreiben.

So bezieht sich in optischen Abhandlungen der Terminus „objektiv“ auf die dem „Objektraum“, das ist die dem Abzubildenden zugewandte Seite eines Linsensystems. Letzterer wird vom „Bildraum“ unterschieden, der sich hinter dem Objektiv befindet (v. Rohr 1906). Die Qualität des In-Bezug-Setzens von Objektraum und Bildraum in der sich einem Linsensystem verdankenden fotografischen Darstellung, ihr Wie, liegt damit allen Diskussionen über das Authentifizierungs- oder Exaktheitspotential fotografischer Bilder zugrunde.

In der Vorlesung soll der Fokus – anders als in den genannten Objektivitätsgeschichten (vgl. u.a. L. Daston und P. Galison, 2007) – nicht auf Bildatlanten und ikonografische Genealogien allein gelegt, sondern die Fotografien als Instrumentengemachte, d.h. als technische, ohne ihre apparative Genese nicht zu denkende in den Blick genommen werden.

Auf der Grundlage ihrer apparativen Vorgaben werde ich mich zum einen mit den, dem optischen Dispositiv der Fotografie verdankten Wahrheits- und Wirklichkeitsdiskursen des Mediums im 19. Jahrhundert auseinandersetzen und anhand ausgewählter Anwendungsbeispiele (astronomische Fotografie, u.a. Mond- und Sonnenaufnahmen, Venusdurchgangsfotografien; meteorologische Fotografie wie Schnee- und Wolkenaufzeichnungen). Weil dieser optische Apparat aber Fehlerbehaftet ist, erlaubt die Beschäftigung mit dessen Verzeichnungen zum anderen eine differenzierte Darstellung des Konzepts der fotografischen „Objektivität“.

Und schließlich soll die „Präzisions“-geschichte der Fotografie – nicht zuletzt aufgrund ihrer Anwendungsfelder – historisch aus der Geschichte des zeichnerischen Aufnehmens von Terrain, wie es im Militärapparat praktiziert wurde, entwickelt werden.
Daston, Lorraine u. Peter Galison, Objektivität, übersetzt von Christa Krüger, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2007.

Rohr, Moritz von, Die optischen Instrumente. Mit 88 Abbildungen im Text. [1906], 2. vermehrte und verbesserte. Aufl., Leipzig: Teubner 1911.

Wolf, Herta, „Objekt objektiv: Zu den technologischen Implikationen von Fotografie“, in: (Hg.), Digitale Bildverarbeitung, eine Erweiterung oder radikale Veränderung der Fotografie? Dokumentation des Symposiums am 12./13. November 2004 im Museum Folkwang, Ludwigsburg: Wüstenrot Stiftung 2005, S. 18-27.

Wolf, Herta, „Fotografie = Wissenschaft. Zur Interaktion von Astronomie und Fotografie im 19. Jahrhundert“, in: Museen der Stadt Dresden u. Technischen Universität Dresden Universitätssammlung (Hg.), Wahr-Zeichen. Fotografie und Wissenschaft, Ausstellungskatalog Andreas Krase, Dresden 2006, S. 75-84.

14196.0202 Die Berliner Mauer

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 29

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

H. Lehmann

Die Berliner Mauer und ihre Ausbauphasen bis zum Mauerfall 1989 sind Zeugnis und Zeitdokument gesellschaftlicher Entwicklungen des geteilten Deutschlands. Bis heute prägen Fragmente dieser Großstruktur den Berliner Stadtraum und werden aktiv in unterschiedliche Nutzungskonzepte eingebunden. Das Spektrum reicht dabei vom touristisch vermarkteten „Mauerkirkus“ am Checkpoint Charlie über die East Side Gallery, die Mauerstreifenparks und Mauerradwege bis hin zur Mauergedenkstätte in der Bernauer Straße.

Im Seminar werden wir uns sowohl mit der Berliner Mauer als aktives Bauwerk als auch der Mauer als historisches Relikt auseinander setzen. Wie werden das Bauwerk und seine Bauphasen, die Rezeption der Mauer in der zeitgenössischen Kunst, Kunstwerke an der Mauer selbst und mit der Mauer verbundene Installationen und Kunstaktionen in ihrer geschichts- und politikvermittelnden Rolle betrachten. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf den Denkmaldebatten um die Mauer im Spannungsfeld zwischen staatlicher Denkmalpflege und privaten Initiativen liegen.

Im Rahmen des Seminars ist eine 2-3 tägige Exkursion nach Berlin geplant, Termine werden zu Beginn des Semesters abgesprochen.

Hinweis für alle Studierende, welche diese Veranstaltung im Rahmen des EST8-Moduls ("Ergänzende Studien Kunstgeschichte") besuchen möchten:

Sie können in diesem Seminar 4 CP erwerben, sofern Sie ein benotetes Referat halten oder eine Hausarbeit schreiben. Bitte weisen Sie Ihre/n DozentIn darauf hin!

Der Erwerb von lediglich 2 CP durch eine reine Teilnahme an Seminaren ist im EST8-Modul hingegen NICHT möglich (s. <http://khi.phil-fak.uni-koeln.de/12462.html>)!

- Bornhorst, Sarah (Red.): Tagung Mauer und Grenze - Denkmal und Gedenken [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,2], Bonn 2009.
- Cramer, Johannes: Berliner Mauer. Die Baugeschichte [Berliner Beiträge zur Bauforschung und Denkmalpflege], Petersberg 2011.
- Feversham, Polly – Schmidt, Leo: Die Berliner Mauer heute. Denkmalwert und Umgang, Berlin 1999.
- Kuhmann, Anke - Heinemann, Winfried: Die Berliner Mauer. vom Sperrwall zum Denkmal [Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz; 76,1], Bonn 2009.
- Schmidt, Leo - Klausmeier, Axel: Mauerreste. Mauerspuren, Bad Münstereifel [u. a.] 2004.

Umfangreiche Literaturhinweise finden Sie auch unter: <http://www.berliner-mauer-gedenkstaette.de/de/literatur-250.html>

14196.0400 Einzelgänger, Ausgestoßene, Randgruppen – Die Darstellung marginalisierter Personen in Literatur und Kunst der Neuzeit und Moderne. Mit Exkursion nach Paris, März 2016

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.10.2015

S. Bauer
E. Kepetzi

Einzelgänger und Randgruppen haben Künstler und Literaten stets fasziniert, da sich ihre scheinbar den gesellschaftlichen Konventionen entthobene Existenz in besonderem Maße als Projektionsfläche für eigene Vorstellungen, Ängste und Wünsche eignete. Durch die Ab- und Ausgrenzung ergaben sich zugleich Räume individueller Freiheit und Möglichkeiten einer Lebensgestaltung parallel zur jeweiligen Norm. Daher werden Randfiguren wie Artisten, Komödianten, Clowns, Wahrsager, Gaukler, „Zigeuner“ etc. in poetisierten Räumen gezeigt und fungieren immer wieder als Maske für den Autor/Künstler.

In unserem Seminar werden einzelne Figuren und artistische Topoi in den Blick genommen und sowohl in Hinblick auf ihre diachrone Ikonographie betrachtet als auch vor dem Hintergrund einer stereotypisierten Romantisierung untersucht. In der Kunst reicht das Spektrum der Darstellungen von Werken Caravaggios, Georges de la Tour und Callot über Watteau und Guardi bis hin zu Degas, Ensor, Picasso, Mueller, Beckmann oder Hopper.

In der Literatur reicht es von der Commedia dell'Arte über die Komödie Molières, hin zu Werken der Romantik, des Realismus, der Oper des 19. Jahrhunderts sowie des Fin de siècle. Autoren wie Charles Baudelaire, Victor Hugo, Prosper Mérimée, George Sand, Giuseppe Verdi und Leoncavallo zählen marginalisierte Artisten der Künstlerbohème, „Bohémiens“ sowie defavorisierte arme Milieus, zu ihren favorisierten Schauplätzen und Figuren in Roman, Novelle, Lyrik und Oper. Im 20. Jahrhundert kommen durch gelingende Eigenrepräsentation im Medium Schrift periphere Literaturen erstmals selbst zur Sprache.

Kunst:

Brincken, Jörg von: *Tours de force. Die Ästhetik des Grotesken in der französischen Pantomime des 19. Jahrhunderts.* Tübingen 2006.

Caesar, Claudia: *Der "Wanderkünstler". Ein kunsthistorischer Mythos.* Berlin 2012.

Clair, Jean (Hg.): *Portrait of the Artist as Clown.* Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais; Ottawa, National Gallery of Canada. New Haven, London 200.:

Haskell, Francis: „Der Traurige Clown: Anmerkungen zu einem Mythos des 19. Jahrhunderts“. In: ders. (Hg.): *Wandel der Kunst in Stil und Geschmack. Ausgewählte Schriften.* Übers. aus dem Engl. von Gerhard Ammelburger. Köln 1990, S. 209-229, 411-413.

Jones, Louisa E.: *Pierrot-Watteau: A Nineteenth Century Myth.* 1984.

Ritter, Naomi: *Art as Spectacle: Images of the Entertainer Since Romanticism.* University of Missouri Press, 1989.

Storey, Robert: *Pierrots on the stage of desire. Nineteenth-century French literary artists and the comic pantomime.* Princeton 1985.

Literatur:

BAUDELAIRE Charles, „Bohémiens en voyage“, in: *Les Fleurs du mal* [1857]

FOURNIER Alain, *Le Grand Meaulnes*, Paris: E. Paul frères, 1913.

HÄRTLING Peter, Gilles. *Ein Kostümstück aus der Revolution*, Stuttgart: Govers Krüger Stahlberg Verlag GmbH, 1970.

HUGO Victor, *Notre-Dame de Paris* [1831]

MÉRIMÉE Prosper, *Carmen* [1845]

SAND George, *La Filleule* [1851 / 52]

BLANDFORT Julia, HERTRAMPF Marina Ortrud M. (Hgs.), *Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania*, Berlin: Lit Verlag, 2011.

VON STACKELBERG Jürgen, *Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur*, München: Fink, 1996.

STAROBINSKI Jean, *Portrait de l'artiste en saltimbanque*, Genève: Skira, 1970.

VAUX DE FOLETIER François de, *Les Bohémiens en France au XIX^e siècle*, Paris: J. C. Lattès, 1981.

14196.0402 Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive Historie, Werke, Rezeption und zeitgenössischer Kunstmarkt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 29

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

N. Oberste-Hetbleck
C. Friedrich

Art Brut – dieser Begriff wurde durch Jean Dubuffet Mitte der 1940er Jahre entwickelt und geprägt. Die Begriffsbestimmung ist nicht einfach und im Laufe der Zeit auch Wandlungen unterworfen gewesen. Ferner existiert noch eine Bandbreite weiterer Bezeichnungen und Umschreibungen ‚dieser Kunst‘ – wie beispielsweise Outsider Art oder Moderne Primitive. Im Rahmen des Hauptseminars werden wir uns mit den verschiedenen Labels kritisch auseinandersetzen und dann mit dem Œuvre jener Künstler beschäftigen, die – meist ohne künstlerische Ausbildung – häufig spontan, aus einem Reflex und inneren Drang heraus außerhalb des Kunstbetriebs künstlerisch tätig waren. Es sollen u.a. bedeutende Werke von Adolf Wölfli, Séraphine Louis, Augustin Lesage, Henry Drager oder Ferdinand Cheval beschrieben, analysiert und kontextualisiert werden.

Das Hauptseminar hat zudem das Ziel einen Einblick in die Geschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre sehr unterschiedlichen Positionen vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute zu geben. Sie fokussiert deshalb ebenso diejenigen Personen (u.a. Marcel Réja, Walther Morgenthaler, Hans Prinzhorn und selbstverständlich Jean Dubuffet), die sich in ihrer Zeit mit dieser Kunst auseinander gesetzt und Sammlungen initiiert und aufgebaut haben.

Ein weiterer Aspekt des Hauptseminars wird die Ausstellungsgeschichte der Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive und ihre Distribution im Kunstmarkt sein. Dazu ist ein Besuch in der Galerie Susanne Zander geplant, bei dem neben der Besichtigung der aktuellen Ausstellung Fragen der Vermarktung von Art Brut – Outsider Art – Moderne Primitive auf dem Programm stehen.

- o Alfred Bader / Leo Navratil: Zwischen Wahn und Wirklichkeit. Luzern 1976.
- o Bild und Seele. Über Art Brut und Outsider-Kunst (=Kunstforum International, Bd. 101). Juni 1989.
- o Ch. Eissing-Christophersen / D. Le Parc (Hrsg.): Marcel Réja – Die Kunst bei den Verrückten. Wien 1997.
- o Claudia Dichter (Hrsg.): The Message – das Medium als Künstler. Köln 2007.
- o Claudia Dichter: Outsider Art – Collection Charlotte Zander. Bönningheim 1999.
- o Colin Rhodes: Outsider art. London 2000.
- o Gerd Presler: L' art brut. Köln 1981.
- o Hans Prinzhorn: Bilderei der Geisteskranken, Neudr. der 2. Aufl., Berlin [u.a.] 1968.
- o Hartmut Kraft: Grenzgänger zwischen Kunst und Psychiatrie. Köln 1986.
- o Herwig Guratzsch (Hrsg.): Expressionismus und Wahnsinn. München [u.a.] 2003.
- o Ingrid Brugger (Hrsg.): Kunst und Wahn. Köln 1997.
- o Jean-Hubert Martin (Hrsg.): Dubuffet & Art Brut - Im Rausch der Kunst. Mailand 2005.
- o Jean-Louis Ferrier: Primitive des 20. Jahrhunderts – Art Brut und spontane Kunst von Geisteskranken. Paris 1997 [dt. Ausgabe 1998]
- o Johann Feilacher (Hrsg.): Sovären – das Haus der Künstler in Gugging. Heidelberg 2005.
- o John M. MacGregor: The Discovery of the Art of the Insane. Princeton, New Jersey 1989.
- o Le Message Automatique – Die automatische Botschaft. Berlin 1977.
- o Leo Navratil: Gugging 1946-1986 – Art Brut und Psychiatrie, 2 Bde., Wien 1997.
- o Lucienne Peiry: Art brut - the origins of outsider art. Paris 2001.
- o Lucienne Peiry: Art Brut – Jean Dubuffet und die Kunst der Außenseiter, Paris 2005.
- o Lucienne Peiry: L' art brut - die Träume der Unvernunft [anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Schillermuseum Weimar vom 18. Juli 1999 bis 12. September 1999]. Jena 1999.
- o Schirn Kunsthalle Frankfurt (Hrsg.): Weltenwandler – Die Kunst der Outsider, Ausstellungskatalog Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main, Ostfildern 2010.
- o M. Tuchmann / C.F. Eliel (Hrsg.): Parallel Visions. Modern Artists and Outsider Art, Ausstellungskatalog Los Angeles, County Museum et al. 1992.
- o Michael Krajewski: Jean Dubuffet – Studien zu seinem Frühwerk und zur Vorgeschichte des Art Brut. Osnabrück 2004.
- o Michel Thévoz: Art Brut – Kunst jenseits der Kunst - Collection de l'Art Brut Lausanne. Aarau 1990.

Michel Thévoz: Art brut, psychose et médiumité. Paris 1999.

14206.0100 Fragen der musikalischen Notation am Anfang des XIV. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

G. Conti

Die Wiederentdeckung des Corpus Aristotelicum im XII. Jahrhundert führte allmählich zu einer Neubestimmung des Systems der Wissenschaften und zu einer Verwissenschaftlichung eines jeden Wissensbereiches im Sinne der aristotelischen Philosophie. Die Musik, eine der Tradition nach mathematische Disziplin, stellte keine Ausnahme dar. Das gilt insbesondere für den Bereich der mensurierten Musik, welche Anfang des XIV. Jahrhunderts die Möglichkeit entwickelte, neue Rhythmen zu notieren. Die Notwendigkeit, eine angemessene Begrifflichkeit zu finden,

durch welche die neuen rhythmischen Phänomene erfasst und erklärt werden konnten, führte zur Entstehung zahlreicher theoretischer Texte, die durch den Rekurs auf Aristoteles und ein ausgeprägtes spekulatives Vorhaben gekennzeichnet sind. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in die für den modernen Leser eigenartigen Fragen zu bieten, mit denen sich Musiktheoretiker wie Johannes de Muris, Marchetto da Padova und Jacobus von Lüttich zu Beginn des XIV. Jahrhunderts beschäftigt haben. Durch eine Auswahl von musiktheoretischen Texten wird die Bestimmung des neuen Musiklexikons im Spiegel der aristotelischen Philosophie und seiner bedeutendsten Vertreter (wie Thomas von Aquin und Albertus Magnus) im Zentrum des Diskurses stehen. Von jedem Textabschnitt wird im Laufe des Kurses eine Übersetzung vom Lateinischen ins Deutsche zur Verfügung gestellt.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Giuseppe Conti abgehalten.

Haas, Max, Musikalisches Denken im Mittelalter. Eine Einführung, Bern 2005: siehe insbesondere S. 416-488.

Henschel, Frank, Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft, Band XLVII), Stuttgart 2000: siehe insbesondere den Zwischenkapitel. Die musica mensurata und ihr Gegenstand. Eine Parallele, S. 155-174.

Zu Johannes de Muris und Jacobus von Lüttich siehe:

Michels, Ulrich, Die Musiktraktate des Johannes de Muris, (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft VIII), Wiesbaden 1970.

14206.0101 Joseph Haydn. Einführung in die Historische Musikwissenschaft (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

A. Domann

Am Beispiel von Joseph Haydns Musik, deren Entwicklung vor ihrem kulturgeschichtlichen Hintergrund nachgezeichnet werden soll, werden in diesem Seminar grundlegende Arbeitstechniken vermittelt, die für einen methodisch reflektierten Umgang mit der Musikgeschichte unerlässlich sind. Daneben sind praktische Übungen zum Umgang mit Quellen und musikwissenschaftlichen Texten, zum Bibliographieren, schlüssigen Argumentieren und Entwickeln eigener Fragestellungen vorgesehen.

BM 1a

MA/EM

14206.0102 Joseph Haydn. Einführung in die Historische Musikwissenschaft (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

A. Domann

Am Beispiel von Joseph Haydns Musik, deren Entwicklung vor ihrem kulturgeschichtlichen Hintergrund nachgezeichnet werden soll, werden in diesem Seminar grundlegende Arbeitstechniken vermittelt, die für einen methodisch reflektierten Umgang mit der Musikgeschichte unerlässlich sind. Daneben sind praktische Übungen zum Umgang mit Quellen und musikwissenschaftlichen Texten, zum Bibliographieren, schlüssigen Argumentieren und Entwickeln eigener Fragestellungen vorgesehen.

BM 1a

MA/EM

Carl Dahlhaus, Grundlagen der Musikgeschichte, Köln 1977; Ludwig Finscher, Joseph Haydn und seine Zeit, 2. Aufl., Laaber 2002 (Große Komponisten und ihre Zeit); Georg Knepler, Geschichte als Weg zum Musikverständnis. Zur Theorie, Methode und Geschichte der Musikgeschichtsschreibung, Leipzig, 1977; Nicole Schwindt-Gross, Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben, Kassel 1999

14206.0103 Dichtung und Musik im Trecento. Italien im 14. Jahrhundert (Petrarca, Boccaccio, Landino, Jacopo da Bologna u.a.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

D. Gutknecht
M. Imhof

Das Seminar beschäftigt sich mit dem engen Zusammengehen von Dichtung und Musik, wie es z. B. in seiner schönsten Ausprägung in Giovanni Boccaccios (1313-1375) Decamerone (1348-53) zu finden ist. In diesem Umfeld entstanden neue dichterische und musikalische Formen wie das Sonett, das Madrigal, die Canzone, die Ballade, die Caccia, um nur einige wenige zu nennen. Waren die dichterischen Höhepunkte dieser Zeit sicherlich in den Werken Francesco Petrarca - z. B. in seinem Canzoniere - und Boccaccios in dessen Decamerone zu sehen, so die musikalischen in den Kompositionen des Jacopo da Bologna, Gherardo da Firenze und Francesco Landino (ca. 1325-1397), die vor allem in den norditalienischen Stadtstaaten wie Mailand, Ferrara, Bologna, Urbino und besonders in Florenz wirkten.

BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Baumann, Dorothea: Die Musik des 14. Jahrhunderts: Italien, in: NHdbMw 2, Laaber 1991 Beck, E. M.: Singing in the Garden: Music and Culture in the Tuscan Trecento, in: Bibliotheca musicologica Innsbruck, Bd. 3, hg. v. T. Seebass, Dr. i. Vorb. Huck, Oliver: Die Musik des frühen Trecento, Hildesheim 2005

14206.0105 Theorie und Praxis des Wettbewerbs: Projektseminar zum Internationalen Beethoven-Klavierwettbewerb 2015

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 23.10.2015 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 23.10.2015 15.30 - 18

Sa. 24.10.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 6.11.2015 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 6.11.2015 15.30 - 18

Sa. 7.11.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 18.12.2015 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel
W. Rademacher

Fünf Runden – über drei Stunden Repertoire aus unterschiedlichen Epochen – eine neunköpfige Fachjury, die das Urteil fällt. Das ist die Herausforderung, der sich die 95 Bewerber/innen der International Telekom Beethoven Competition Bonn (ITBCB) 2015 stellten. 28 von ihnen aus insgesamt 12 Nationen wurden für die Endrunden im Dezember nach Bonn eingeladen. Musikwettbewerbe erfreuen sich nicht nur in der Klassikszene und nicht erst seit jüngerer Zeit großer Beliebtheit. Sie gelten als Sprungbrett zur großen Karriere. Doch welche Prämissen liegen der Bewertung von Musik zugrunde? Wer entscheidet auf welcher Grundlage über Können und Nicht-Können? Was qualifiziert Expert/innen dazu, ein diskursiv anerkanntes Urteil zu fällen? Und wo liegen die historischen Wurzeln solcher Wettbewerbe? Im Projektseminar sollen diese und weitere Fragen erörtert und ein wissenschaftlicher Reflexionsprozess angestoßen werden, der eine historisch informierte und theoretisch fundierte Berichterstattung der Studierenden über die ITBCB 2015 ermöglicht. Zur Vorbereitung zählt auch die Analyse der im Wettbewerb präsentierten Stücke. Im Anschluss daran erlernen die Seminarteilnehmer/innen in Impulsvorträgen und praktischen Übungen von Akteur/innen der regionalen und überregionalen Presse (voraussichtl. Generalanzeiger, Deutsche Welle, WDR) die Prinzipien musikjournalistischen Schreibens. Diese Fähigkeiten kommen während des Wettbewerbs im Dezember zur praktischen Umsetzung. Von Expert/innen aus der Praxis betreut, schreiben die Studierenden tägliche Rubriken im Generalanzeiger, erproben unterschiedliche Radioformen und entwickeln Beiträge für den Onlinejournalismus. Die Veranstaltung wird als Blockseminar abgehalten, die Bereitschaft zur regelmäßigen (nicht unbedingt lückenlosen) Anwesenheit im Wettbewerbszeitraum (3.-12.12.) in Bonn ist Voraussetzung. Die journalistischen Beiträge stellen, nach Absprache mit den Dozierenden, zugleich die Prüfungsleistung dar. Zusätzlich besteht als Prüfungsleistung auch die Möglichkeit einer Feldforschung zur soziologischen Untersuchung des Wettbewerbspublikums und Juryverhaltens. Für einige journalistische Beiträge (Deutsche Welle) sind sehr gute Englischkenntnisse erforderlich.

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Besuch der Wettbewerbskonzerte am 4.-12.Dezember 2015

14206.0106 Musiktheorie I (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 28.10.2015

M.Ostrzyga

Musiktheorie I beschäftigt sich zunächst mit mittelalterlichen Gesängen und ihren Gesetzmäßigkeiten und konzentriert sich danach auf den Intervallsatz vom 15. Jahrhundert bis hin zur Schwelle des Generalbasszeitalters mit dem Hauptaugenmerk auf die Modus- und Klausellehre. Außerdem wird generelles musikalisches-elementares Vokabular erarbeitet und exemplarisch werden Übungen zur Gehörbildung im Selbststudium gezeigt. Solide Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre werden für eine sinnvolle aktive Teilnahme vorausgesetzt. Die Erledigung von Satzaufgaben während des Semesters ist verbindlich.

Alternativ kann der Kurs gleichen Inhalts am Donnerstag 14.00-15.30 im Musiksaal wahrgenommen werden.

BM1b

MA / EM

14206.0107 Musiktheorie I (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 22.10.2015, nicht am 29.10.2015

M.Ostrzyga

Musiktheorie I beschäftigt sich zunächst mit mittelalterlichen Gesängen und ihren Gesetzmäßigkeiten und konzentriert sich danach auf den Intervallsatz vom 15. Jahrhundert bis hin zur Schwelle des Generalbasszeitalters mit dem Hauptaugenmerk auf die Modus- und Klausellehre. Außerdem wird generelles musikalisches-elementares Vokabular erarbeitet und exemplarisch werden Übungen zur Gehörbildung im Selbststudium gezeigt. Solide Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre werden für eine sinnvolle aktive Teilnahme vorausgesetzt. Die Erledigung von Satzaufgaben während des Semesters ist verbindlich.

BM 1b

MA / EM

14206.0110 Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H.Wagner

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspard Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung ans eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambrois Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten, gleichsam hybriden Formen musikdramatischen Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstärkung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhundert. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikoliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14206.0200 **Kompositorische Perspektiven nach 1945: Musique concrète versus Elektronische Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 27.10.2015

C. Blumröder

Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele, die sowohl theoretische Abhandlungen als auch kompositorische Werke als exemplarische Quellengrundlage umfassen, soll der Etablierung unterschiedlicher, anfangs konkurrierend einander gegenüberstehender elektroakustischer Kompositionsauffassungen und Praktiken in Paris (Pierre Schaeffers und Pierre Henrys Musique concrète) einerseits sowie in Köln (Herbert Eimerts und Karlheinz Stockhausens Elektronische Musik) andererseits des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0201 **Kriterien der ästhetischen Beurteilung Neuer Musik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 27.10.2015

C. Blumröder

Im Unterschied zur älteren europäischen Musikgeschichte, für die ein ästhetisch sanktionierter Kanon vermeintlicher Hauptwerke – die als große Musik gegenüber der mittleren und unteren Musik deutlich abgehoben erscheinen – historisch konstituiert worden ist, kann hinsichtlich der zeitgenössischen Produktion schwerlich so leicht ein eindeutiger Konsens über gelungene und mißlungene Kompositionen, gute und schlechte Musik gefunden werden. Auf der Basis exemplarischer Werkerörterungen Neuer Musik soll im Disput unterschiedlicher Geschmacksurteile und Bewertungskriterien die in Rede stehende Problematik analysiert und kritisch reflektiert werden.

MM 1a

MM 1b

MM 1c

MA/EM

EST 1/2

14206.0203 Revisionen und Versionsbildung von Kompositionen der Neuen Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Was veranlasst einen Komponisten dazu, eigene, zeitlich teils weit zurückliegende Kompositionen wieder aufzugreifen und umzuarbeiten oder aber zu einem Komplex verschiedener Versionen auszuweiten? Freilich sind die jeweiligen Beweggründe so zahlreich wie die möglichen Arten der musikalischen Umsetzung und freilich handelt es sich um alles andere als ein neues Phänomen. Kompositorische Praxis ist zeitgeschichtlichen Bedingungen und Ansichten unterworfen, und so finden sich im Rahmen dieser Frage neben ganz herkömmlichen auch völlig neue Aspekte wie beispielsweise der Einbezug des Ausführenden in vormalig rein kompositorische Entscheidungen, die Möglichkeit des Remixes im elektroakustischen Medium oder die Einbeziehung des Mediums Film, die für den Untersuchungsgegenstand Berücksichtigung finden können. Auch könnte es sich als sinnvoll erweisen, bestimmte Werkkomplexe in Hinblick auf ein überkommenes, untergründig wirksames genieästhetisches Komponistenbild zu durchleuchten oder hinsichtlich der sich von der Genieästhetik weitestgehend entkoppelten und in weiten Teilen der Neuen Musik nicht nur übernommenen, sondern sogar gesteigerten Forderung nach Originalität zu befragen.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0205 Wilderer im popkulturellen Archiv - Facetten der Fankultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 27.11.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 11.12.2015 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 12.12.2015 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 22.1.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 23.1.2016 12 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe
T. Weber

Während die in der deutschsprachigen Forschung entwickelten Konzepte der Massenkultur bis in die späten 1980er-Jahre weitgehend von der Kritischen Theorie geprägt waren, etablierte sich im Zuge der anglophonen Cultural Studies eine Sichtweise, die die von Adorno und anderen Vertretern der Frankfurter Schule postulierte Entmündigung des Rezipienten im gleichschalterischen System der Kulturindustrie fundamental in Zweifel zog. Indem erstens die Leistungen einer Kultur nicht länger primär auf einen bildungsbürgerlichen Kanon zurückgeführt wurden und zweitens die „human agency“ (Storey 1998), also die aktive Produktion kultureller Artefakte eingehender betont wurde als deren passive Konsumtion, gerieten unterschiedliche Rezeptionsmodi und Aneignungsformen in den Blick, die kontext- und zeitabhängig sind, statt vorgegebene Strukturen zu folgen. So untersuchte der Soziologe Dick Hebdige in seinem einflussreichen Buch *Subculture: The Meaning of Style* (1979) anhand mehrerer rezenter Jugendbewegungen in Großbritannien, wie mit dem Durchbrechen dominanter Diskurse beziehungsweise normalisierter Bedeutungen („broken codes“) Standardisierungsprozesse unterlaufen und subversive Lesarten massenkultureller Objekte in Gang gesetzt werden können. Dass kulturelle Bedeutungen nicht nur produziert, sondern auf verschiedene Weisen reproduziert und somit in neue semantische Ordnungen gebracht werden, zeigt sich nachdrücklich auch in den Arbeiten des Medienwissenschaftlers John Fiske oder des Musiksoziologen Simon Frith. Die skizzierten Forschungsansätze ebneten den Weg für eine explizite Auseinandersetzung mit den Praktiken von Fankulturen, in deren Zentrum individuelle oder gemeinschaftliche Umformungen der Texte, Bilder und Klänge stehen, die das popkulturelle Archiv insgesamt zur Verfügung stellt. Seit Beginn der 1990er-Jahre beschäftigte sich allen voran Henry Jenkins intensiv mit dem Phänomen des Fortschreibens fiktionaler Texte (populärer Romane, Comics, Filme, TV-Serien etc.) durch ihre Liebhaber. Wenngleich Fans lange vor dem Aufkommen des Internets in diesem Sinne aktiv waren, so haben die Distributionsmöglichkeiten entsprechender Erzeugnisse über Blogs, Videoportale und Social-Media-Kanäle in den letzten Jahren immens zugenommen. Dies hat zu einer Sichtbarkeit und Fülle von Fankunst – von Fan Fiction, Fan-Filmen, Mashups, Remixen, Spiele-Mods und dergleichen – geführt, der sich unser Seminar nur exemplarisch annehmen kann. Nach der Lektüre und Besprechung einschlägiger

Texte werden wir uns dennoch an einigen konkreten Beispielen analytisch versuchen. Neben der Frage nach dem Verhältnis zwischen Theorie und Praxis können wir unter anderem darüber diskutieren, wie resistent sich die Faninhalte tatsächlich gegenüber den auktorial vorgezeichneten Standards verhalten und wie vor diesem Hintergrund die Beziehung zwischen Produzierenden und Konsumierenden zu sehen ist.

AM 2a

AM 1d

MA/EM

Achtung: Bitte beachten Sie die Terminänderungen im Januar!

Fr., 22.01.2016, 12:00 bis 17:30 (statt 15.1.)

Sa., 23.01.2016, 12:00 bis 16:00 (statt 16.1.)

14206.0300 **Let's do gender II Gender & Queer Studies in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Ende 17.2.2016

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Welche Rolle spielt Geschlecht als Strukturkategorie in der Musikindustrie? Die Teilnehmer_innen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

BM3d

AM3c

MA/EM

EST 1/2

14206.0301 **Einführung in die Ethnographie der Musik (World Musix 1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dieses Seminar gibt einen Einstieg in den Fachbereich Musikethnologie. Die Teilnehmer_innen erhalten sowohl einen ersten Überblick zentraler Konzepte und Themengebiete als auch eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Ausgangspunkt sind grundlegende Fragestellungen: Was kennzeichnet die Disziplin? Was wird erforscht? Was verstehen wir unter "Musik" und was unter "Kultur"? Im Folgenden werden verschiedene zentrale Themengebiete des Faches angerissen, darunter Musik und Identität, Bedeutung, Globalisierung, sowie verschiedene Forschungskontexte, wie Feldforschung zu Hause und im Internet.

Ergänzend widmen sich einzelne Sitzungen der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Hierunter fallen Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben und die Erstellung von Poster-Präsentationen. Diskussionen um Möglichkeiten und Grenzen ethnographischer Reflexion regen zudem zur Selbstreflexion an.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Für den Erwerb der Studienleistung ist das erfolgreiche Mitwirken an einer kurzen Gruppenpräsentation vorausgesetzt. Ein Entwurf ist spätestens eine Woche vor Präsentation mit den Lehrenden zu diskutieren. Studierende, die die Modulprüfung absolvieren wollen, fertigen zusätzlich ein Poster an, das in der letzten Semesterwoche im Seminar präsentiert wird.

Materialien bei Ilias: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1602064.html

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

14206.0302 Einführung in die Ethnographie der Musik (World Musix 1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, Ende 17.2.2016

M. Schoop

Dieses Seminar gibt einen Einstieg in den Fachbereich Musikethnologie. Die Teilnehmer_innen erhalten sowohl einen ersten Überblick zentraler Konzepte und Themengebiete als auch eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Ausgangspunkt sind grundlegende Fragestellungen: Was kennzeichnet die Disziplin? Was wird erforscht? Was verstehen wir unter "Musik" und was unter "Kultur"? Im Folgenden werden verschiedene zentrale Themengebiete des Faches angerissen, darunter Musik und Identität, Bedeutung, Globalisierung, sowie verschiedene Forschungskontexte, wie Feldforschung zu Hause und im Internet.

Ergänzend widmen sich einzelne Sitzungen der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Fach. Hierunter fallen Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben und die Erstellung von Poster-Präsentationen. Diskussionen um Möglichkeiten und Grenzen ethnographischer Reflexion regen zudem zur Selbstreflexion an.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Für den Erwerb der Studienleistung ist das erfolgreiche Mitwirken an einer kurzen Gruppenpräsentation vorausgesetzt. Ein Entwurf ist spätestens eine Woche vor Präsentation mit den Lehrenden zu diskutieren. Studierende, die die Modulprüfung absolvieren wollen, fertigen zusätzlich ein Poster an, das in der letzten Semesterwoche im Seminar präsentiert wird.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

14206.0303 Music and Architecture: Explorations in Auditory Culture and Space

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses the multiple relations of sound and space from the perspective of cultural and social analysis. It engages with interpretive contributions from disciplinary fields such as music scholarship, art and architectural history, and the social sciences, in order to explore various dimensions and understandings of the nexus between music-sound-hearing and built environment-space-vision.

AM 3b

EST 1/2

MA/EM

14206.0304 Explorations in ethnographic fieldwork

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course provides an introduction to ethnographic fieldwork in ethnomusicology. It entails the exploration of key fieldwork methods as well as the discussion of theoretical and critical perspectives on fieldwork and ethnographic representation.

AM 3a

EST 1/2

MA/EM

14206.0305 Fieldwork methods in musical ethnography

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course provides an introduction to ethnographic fieldwork in ethnomusicology. It entails the exploration of key fieldwork methods as well as the discussion of theoretical and critical perspectives on fieldwork and ethnographic representation. This course is for post-graduate (Master) students only.

MM 3a

MA/EM

14206.0306 The cinema of Werner Herzog: experiments in music and filmmaking

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

F. Spinetti

This course addresses documentary filmmaking, and in specific the use of music and sound therein, through the vantage point of a close examination of the documentary and fiction films by German director Werner Herzog.

MM 3 b

MA/EM

14206.0308 Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik [CASM 2 (Kurs B)]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

S. Eilerich

In der Veranstaltung „Kulturvergleichendes Verstehen und Erforschen von Musik“ (CASM 2) werden die Studierenden mit den Perspektiven, Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Zum einen werden grundlegende Begriffe und theoretische Diskurse erörtert, die uns einen Blick in die Geschichte der Disziplin gestatten.

Zum anderen werden die wesentlichen Techniken der empirischen Datenerhebung (wie z.B. Feldforschungstechniken und Interviewtechniken), sowie die wichtigsten Techniken zur Auswertung qualitativer Daten (z.B. die Transkription) in der Musikethnologie thematisiert. Zur Veranschaulichung dieser theoretischen und methodischen Aspekte werden Beispiele aus ausgewählten Musiktraditionen bzw. geographischen Regionen vergleichend betrachtet.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Der Leistungsnachweis soll in Form einer schriftlichen Klausur am Ende des Semesters erfolgen.

BM 3a

EST 1/2

MA / EM

14206.0309 Kurdisch-türkische Musikensemble - eine theoretische und praktische Einführung

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

N. Dlovan i

M. Schoop

In diesem Kurs werden die Studierenden Einblicke in die kurdische und türkische Musik gewinnen. Dabei steht vor allem das praktische Ensemblespiel im Vordergrund, mit dem Ziel, die Werke eines renommierten Interpreten vorderorientalischer Musik einzustudieren und zum Semesterende (12. Februar 2016) mit demselben ein gemeinsames Konzert zu gestalten.

Die Studierenden spielen kurdische/türkische Musik auf ihren eigenen Instrumenten, wie es der heutigen Musikpraxis entspricht. Alle Instrumente sind willkommen, ggf. können Instrumente geliehen werden. Ausgehend von der Besetzung wird die Interpretationsgestaltung vorhandener Arrangements gemeinschaftlich diskutiert und umgesetzt. Bei besonderen Leistungen ist das Solospiel an der Seite des eingeladenen Künstlers möglich.

Der Kurs richtet sich an Anfänger_innen und Fortgeschrittene gleichermaßen. Teilnehmer_innen werden gebeten, vor Kursbeginn ihr Instrument und ihren ungefähren technischen Stand (Anfänger_in/Fortgeschrittene_r) per E-Mail mitzuteilen an:nuradlovan@yahoo.com.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Nure Dlovvari abgehalten.

14206.0310 Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis 2

2 SWS; Seminar

20.10.2015 - 12.2.2016, Block

M. Schoop

Die Geschichte der persischen klassischen Musik lässt sich bis in die Antike zurückverfolgen. Der Kern dieser Musik sind – 2009 ins Weltkulturerbe aufgenommen – sogenannte „Radifs“ (auf Deutsch: Reihen), eine Sammlung melodischer Figuren, die mündlich tradiert werden. Dieses traditionelle Repertoire ist wiederum in sieben Tonsystemen, genannten Dastgahs, strukturiert. Radifs – es gibt sie instrumental wie vokal – werden im Gesang stark von Metrum und Versmaß der persischen Dichtung bestimmt.

Das Seminar wird eine Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis anbieten und einen theoretischen, historisch ausgelegten, und einen praktischen Teil aufweisen.

Teilnehmer_innen sollten die Möglichkeit erhalten die technisch fundiert in die instrumentelle Praxis des Santur -und Setar-Spiels einzusteigen, respektive in die Vokalmusik. Der Rhythmus wird Anhand der iranischen Perkussionsinstrumente vermittelt. Teilnehmer_innen sind herzlich eingeladen nebenbei mit der Einbringung eigener westlichen Instrumente zu experimentieren.

Zum Seminar gehört die Teilnahme an einer gemeinsamen Musikdarbietung am Kursende.

Die Teilnehmer_innen können als Leistung anhand der Literatur (Deutsch, Englisch und Französisch) Kurz -und Langreferate halten oder Hausarbeiten einreichen.

Persisch-Kenntnisse sind für das Seminar nicht erforderlich.

Kontakt:

Rouzbeh Motia (rouzbehmotia@yahoo.com)

Mehrdad Razi (razih@smail.uni-koeln.de)

Termine

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0400 Einführung in die Methoden der CASM 1 (Kurs A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21

U. Seifert

In dem Kurs Einführung in die Methoden der CASM 1 („Cultural Anthropology and Science of Music 1“) lernen Sie grundlegende Methoden und Arbeitstechniken der kognitionswissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung sowie des critical thinking kennen. CASM 1 widmet sich daher zunächst allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Argumentation (Logik, Deduktion) und Begriffsbildung (Definition, Klassifikation). Daran anschließend wird dann die induktiv-empirische Richtung systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik und einfacher quantitativer Methoden behandelt.

BM 4a

MA / EM

Literatur: Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). How to Read a Book. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone; Bayer, Klaus (2007). Argument und Argumentation – Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. 2. überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck Bochenski, I. M. (1980). Die zeitgenössischen Denkmethode. 8. Aufl. München: Francke; Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). Rationale Argumentation – Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin: de Gruyter; Gauch, Hugh G., Jr. (2003).

Scientific Method in Practice. Cambridge: Cambridge University Press; Giere, Ronald N. / Bickle, John / Mauldin, Robert F. (2006). Understanding Scientific Reasoning. 5th Edition. Belmont, CA: Thompson; Hung, Edwin (2014). Philosophy of Science complete: A Text on Traditional Problems and Schools of Thought. 2nd Edition. Boston: Wadsworth; Kitchener, Richard F. (1999). The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method, Lanham: University Press of America; Kline, Morris (1985/1967). Mathematics for the Nonmathematician. New York: Dover Publications, Inc.; Pawlowski, Tadeusz (1980). Begriffsbildung und Definition. Berlin: de Gruyter Salmon, Wesley C. (1983). Logik. Stuttgart: Reclam; Sister Miriam Joseph The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric – Understanding the Nature and Fuction of Language. Philadelphia: Paul Dry Books; Sloman, Steven (2009). Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives. Oxford: Oxford University Press; ; Thagard, Paul 2005. Mind - Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Welke, Klaus (2007). Einführung in die Satzanalyse. Berlin: de Gruyter; Westermann, Rainer (2000). Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik – Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre. Göttingen: Hogrefe; Wright, Larry (2013). Critical Thinking: An Introduction to Analytical Reading and Reasoning. 2nd Edition. New York: Oxford University Press.

14206.0401 Einführung in die Methoden der CASM 1 (Kurs B)

2 SWS; Übung

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 20.11.2015

R. Asano

Die Veranstaltung fällt leider wegen Krankheit aus.

In der Übung Einführung in die Methoden der CASM 1 („Cultural Anthropology and Science of Music“) werden die Studierenden mit den grundlegenden Methoden und Arbeitstechniken einer kulturwissenschaftlich und kognitionswissenschaftlich ausgerichteten Musikforschung bekannt gemacht. Der erste Teil der „Science of Music“ widmet sich allgemeinen, methodologischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung wie Argumentation (Logik, Deduktion), Begriffsbildung (Definition, Klassifikation). Der zweite Teil widmet sich dann der mehr induktiv-empirischen Richtung systematischer und kognitionswissenschaftlicher Musikforschung aus der Perspektive induktiver Logik, einfacher quantitativer Methoden sowie einer Hinführung zu graphischen, kausalen Modellen und Bayes-Netzen.

BM 4a

MA/EM

Literatur: Adler, Mortimer J. / van Dooren, Charles (1972). How to Read a Book. Revised and Updated Edition. New York: Touchstone; Bayer, Klaus (2007). Argument und Argumentation – Logische Grundlagen der Argumentationsanalyse. 2. überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck Bochenski, I. M. (1980). Die zeitgenössischen Denkmethode. 8. Aufl. München: Francke; Føllesdal, Dagfinn / Walløe, Lars / Elster, Jon (1988). Rationale Argumentation – Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie. Berlin: de Gruyter; Gauch, Hugh G., Jr. (2003). Scientific Method in Practice. Cambridge: Cambridge University Press; Giere, Ronald N. / Bickle, John / Mauldin, Robert F. (2006). Understanding Scientific Reasoning. 5th Edition. Belmont, CA: Thompson; Kitchener, Richard F. (1999). The Conduct of Inquiry. An Introduction to Logic and Scientific Method, Lanham: University Press of America; Kline, Morris (1985/1967). Mathematics for the Nonmathematician. New York: Dover Publications, Inc.; Pawlowski, Tadeusz (1980). Begriffsbildung und Definition. Berlin: de Gruyter Salmon, Wesley C. (1983). Logik. Stuttgart: Reclam; Sister Miriam Joseph The Trivium: The Liberal Arts of Logic, Grammar and Rhetoric – Understanding the Nature and Fuction of Language.

Philadelphia: Paul Dry Books; Sloman, Steven (2009). Causal Models: How People Think About the World and Its Alternatives. Oxford: Oxford University Press; Welke, Klaus (2007). Einführung in die Satzanalyse. Berlin: de Gruyter; Westermann, Rainer (2000). Wissenschaftstheorie und Experimentalmethodik – Ein Lehrbuch zur psychologischen Methodenlehre. Göttingen: Hogrefe.

14206.0402 Einführung in die Science of Music I (Kurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

A. Richenhagen

Einführung in die Science of Music 1: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit

vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.

BM 4b

MA / EM

14206.0403 Einführung in die Science of Music I (Kurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

A. Richenhagen

Einführung in die Science of Music 1: Grundlagen der Informations- und Medientechnologie

Grundlegende Kenntnisse im Bereich der Informations- und Medientechnologie bilden eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Verständnis zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksformen als auch für die Entwicklung, Analyse und Überprüfung theoretischer Ansätze. In dieser Einführung sollen zur Audioprogrammierung, Synthese und Analyse von Klangmaterial sowie für die kognitionswissenschaftliche Musikforschung benötigte Konzepte wie Algorithmus, Daten- und Kontrollstrukturen sowie Von-Neumann-Architektur erarbeitet und im praktischen Umgang mit vorhandenen Technologien vertieft werden. Außerdem werden die benötigten Grundlagen aus der Akustik und Wahrnehmungspsychologie eingeführt.

BM 4b

MA / EM

14206.0404 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

U. Seifert

Ausgewählte Kapitel aus den Lehrbüchern von William Forde Thompson (2015), Jamie Ward (2012) sowie Norbert Bischof (2009) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Evolution von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ einzuarbeiten. Diese Themenbereiche werden im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert.

BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale

Bischof, Norbert (2014). Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Music, Thought, and Feeling. Understanding the Psychology of Music. 2nd Edition. New York: Oxford University Press; Ward, Jamie (2012). "Kapitel 3: Evolutionary origins of social intelligence and culture, in: Jamie Ward, The Student's Guide to Social Neuroscience. Hove: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0405 Social Cognitive Neuroscience of Music: From Entrainment to Joint Action

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, nicht am 19.11.2015

R. Asano

Die Veranstaltung fällt heute leider wegen Krankheit aus.

Music is not only complex acoustic phenomenon, but also social component (Cross, 2012). The latter aspect is even claimed as more central to music (Arbib Cross, 2011, 2012; Seifert et al., 2013) Therefore, this seminar investigates socio-cultural and socio affective aspects in light of a current comparative biological framework called "comparative biomusicology" (Asano & Boeckx, 2015). The main domains of investigation are entrainment (Clayton, 2012; Clayton et al., 2004; Fitch, 2012) and joint action (Knoblich Phillips-Silver & Keller, 2012). Moving to music such as foot-tapping, head nodding, and dancing is a well-known, everyday phenomenon. Humans move to music automatically and can flexibly adjust their movements to music. That is, humans possess the capacity to entrain their motor behavior (such as foot tapping and dancing) to external periodic events such as music. Moreover, making music in a group (e.g. playing in an ensemble) requires between-individual coordination of actions. These two aspects play a significant role in exploring

social nature of music. However, the mechanisms underlying these seemingly simple, but important phenomena are still not well understood. The goal of this seminar is, therefore, to qualify students to deal with problems of current inquiry along entrainment as well as joint action, and develop a new method investigating biological as well as social aspects of cognitive systems. The integrative biological-social approach of music will provide some key implications to the growing field of social cognitive neuroscience (Lieberman, 2007; Vogeley & Roepstorff, 2009).

BM 4d

EST 1/2

AM 4b

MA/EM

Arbib, M. A., & Iriki, A. (2013). Evolving the Language- and Music-Ready Brain. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 481–497). Cambridge, MA: The MIT Press.

Asano, R., & Boeckx, C. (2015). Syntax in language and music: What is the right level of comparison? *Frontiers in Psychology*, 6, 00942.

Clayton, M. (2012). What is Entrainment? Definition and applications in musical research. *Empirical Musicology Review*, 7(1-2), 49–56.

Clayton, M., Sager, R., & Will, U. (2004). In time with the music: The concept of entrainment and its significance for ethnomusicology. *ESEM CounterPoint*, 1, 1–45.

Cross, I. (2011). The meanings of musical meanings. Comment on "Towards a neural basis of processing musical semantics" by Stefan Koelsch. *Physics of Life Reviews*, 8(2), 116–119.

Cross, I. (2012). Cognitive science and the cultural nature of music. *Topics in Cognitive Science*, 4(4), 668–77.

Fitch, W. T. (2012). The biology and evolution of rhythm: unravelling a paradox. In P. Rebuschat, M. Rohrmeier, & I. Cross (Eds.), *Language and music as cognitive systems* (pp. 73–95). Oxford, New York: Oxford University Press.

Knoblich, G., & Sebanz, N. (2006). The Social Nature of Perception and Action. *Current Directions in Psychological Science*, 15(3), 99–104.

Knoblich, G., & Sebanz, N. (2008). Evolving intentions for social interaction: from entrainment to joint action. *Philosophical Transactions of the Royal Society B: Biological Sciences*, 363(1499), 2021–2031.

Lieberman, M. D. (2007). Social Cognitive Neuroscience: A Review of Core Processes. *Annual Review of Psychology*, 58(1), 259–289.

Phillips-Silver, J., & Keller, P. E. (2012). Searching for roots of entrainment and joint action in early musical interactions. *Frontiers in Human Neuroscience*, 6, 26.

Seifert, U., Verschure, P. F. M. J., Arbib, M. A., Cohen, A. J., Fogassi, L., Fritz, T., ... Rickard, N. (2013). Semantics of Internal and External Worlds. In M. A. Arbib (Ed.), *Language, Music, and the Brain* (pp. 203–229). Cambridge, MA: The MIT Press.

Vogeley, K., & Roepstorff, A. (2009). Contextualising culture and social cognition. *Trends in Cognitive Sciences*, 13(12), 511–516.

14206.0406 Kognitive Musikwissenschaft: kognitive Modellierung und Computersimulation geistiger Prozesse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 27.10.2015

U. Seifert

Kognitive Modellierung stellt das zentrale methodische Werkzeug kognitionswissenschaftlicher Musikforschung dar. In der Veranstaltung werden deren theoretische Grundlagen erarbeitet.

MA/EM

MM 5a

EST 1/2

SI

Braitenberg, Valentino 1984. *Vehicles - Experiments in Synthetic Psychology*. Cambridge, MA: MIT Press; Green, David E. Schmidt, Ute / Kindsmüller, Martin 1996. *Kognitive Modellierung. Eine*

Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Sun, Ron (Hg.) (2009). *The Cambridge Handbook of Computational Psychology*. Cambridge: Cambridge University Press; Temperly, David (2013). *Computational Models of Music Cognition*, in: Diana Deutsch (Hg.) (2013), *The Psychology of Music*. 3rd Edition. Amsterdam: Elsevier, S. 327–368. Thagard, Paul 2005. *Mind - Introduction to Cognitive Science*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press.

14206.0407 **Kognitive Musikwissenschaft: Theoretische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft. Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren formalen Konzepte, ohne die ein adäquates Verständnis ihres Forschungsrahmens wie auch der musikbezogenen kognitionswissenschaftlichen Einzelforschungen und ihrer Forschungsergebnisse bzw. der Forschungsliteratur und der spezifischen Frage- und Problemstellungen unmöglich ist. Sowohl die Stofffülle, der hohe Schwierigkeitsgrad wie die Komplexität des Lehrstoffes als auch der zeitliche Rahmen gebieten es zweckmäßigerweise, sich auf die Aneignung der formalen Konzepte unter Absehung ihres musikspezifischen Anwendungskontextes zu konzentrieren. Das Seminar dient daher speziell dem Erwerb der für die Kognitive Musikwissenschaft relevanten Konzepte aus der Mengentheorie, der Theorie der Relationen, der formalen Logik, der Theorie formaler Sprachen, der Automatentheorie sowie der Theorie formaler Grammatiken. Obwohl in diesem Seminar nicht thematisiert, bildet die Kenntnis dieser Konzepte zusätzlich sowohl die Grundlage für ein Basisverständnis von Klangkunst durch Neue Medien wie z. B. *Evolutionary Music*, *Musical Robotics*, *Music and Artificial Life Art*, *Music and Virtual Reality* etc. als auch für eine tiefere Durchdringung des ökonomisch-technischen Einsatzes von Informationstechnologien und Computern in der Wissensgesellschaft. Auch wenn das Seminar ungewöhnliche Anforderungen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellt und für einige eine intellektuelle Herausforderung darstellt, so ist der Lehrstoff gleichwohl in den Bereich des von einem Abiturienten zu erwartenden Schulwissens (vgl. Engelmann 2003) einzuordnen. Der in der Veranstaltung zu verhandelnde "technische" Stoff findet sich u. a. in Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993, *Mathematical Methods in Linguistics*. Corrected First Edition. Dordrecht: Kluwer; Sampson, Jeffrey R. 1976. *Adaptive Information Processing – An Introductory Survey*. New York: Springer; Seifert, Uwe 1993. *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Verlag für Systematische Musikwissenschaft.

MA/EM

MM 5b

EST 1/2

SI

Engelmann, Lutz (Hrsg.) 2003. *Duden – Basiswissen Schule: Informatik – Abitur*. Mannheim: Dudenverlag, S. 361-422; Glymour, Clark 2015. *Thinking Things Through – An Introduction to Philosophical Issues and Achievements*. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Harel, David 2004. *Algorithmics – The Spirit of Computing*. 3rd Edition. New York: Addison-Wesley; Levelt, Willem J. M. (2008). *An Introduction to the Theory of Formal Languages and Automata*. Amsterdam: Benjamins; Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993. *Mathematical Methods in Linguistics*. Corrected First Edition. Dordrecht: Kluwer; Sampson, Jeffrey R. 1976. *Adaptive Information Processing – An Introductory Survey*. New York: Springer; Seifert, Uwe 1993. *Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft*. Bonn-Bad Godesberg: Verlag für Systematische Musikwissenschaft.

14206.0500 **Zur jüngeren Geschichte der elektroakustischen Musik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Paradigmatische Stationen und Konzepte der elektroakustischen Musik mit deren internationalen Protagonisten im letzten Viertel des vergangenen 20. Jahrhunderts sollen in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch erhellbar werden.

Dabei wird dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke in multiphoner Wiedergabe im Rahmen der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

BM 2a

AM 2d

MA/EM

SI

14206.0502 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab
30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F.Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlín, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14206.0504 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F.Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlín, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

- 14206.0601 Forschungskolloquium Histor. Musikwissenschaft**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1302a, vierwöch., ab 27.10.2015
 F.Hentschel
 Der Hauptzweck des Kolloquiums besteht darin, laufende Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen dabei die in Arbeit befindlichen Doktorarbeiten, aber auch Projekte der MitarbeiterInnen werden besprochen. Studierende, die BA- oder MA-Arbeiten schreiben oder sich darauf vorbereiten, sind ebenfalls herzlich eingeladen, ihre Ideen vorzustellen.
 Ergänzend sollen ab sofort ausgewählte musikwissenschaftliche (oder sonstige relevante) Forschungsarbeiten diskutiert werden. Vorschläge für die gemeinsame kritische Lektüre sind sehr willkommen.
 Das Forschungskolloquium findet als Kombination aus Blockseminar und regelmäßiger Veranstaltung statt (vierwöch.).
 MM 1-5d
- 14206.0602 Forschungskolloquium Musik der Gegenwart**
 3 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a
 C.Blumröder
 Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Bachelor- oder Masterarbeits- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln.
 MM 1-5d
- 14206.0603 Forschungskolloquium Musikethnologie**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, 14tägl, ab 27.10.2015
 F.Spinetti
 MM 1-5d
- 14206.0604 Forschungskolloquium Kognitive Musikwissenschaft**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 27.10.2015
 U.Seifert
 In diesem wöchentlichen Kolloquium sollen geplante Magister- und Masterarbeiten sowie Dissertationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt werden. Das Kolloquium fungiert darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur präsentiert und diskutiert werden.
 MM 1-5d
 Arbib, Michael A. (ed.) (2013). Language, Music, and the Brain: A Mysterious Relationship. Cambridge, MA: The MIT Press
 Berwick, Robert C. / Friederici, Angela D. / Chomsky, Noam / Bolhuis, Johan J. (2013). Evolution, Brain, and the Nature of Language. Trends in Cognitive Science, 17(2), 89–98
 Fitch, W. Tecumseh / Friederici, Angela D. (2012). Artificial Grammar Learning Meets Formal Language Theory. Philosophical Transactions of the Royal Society B, 367, 1933–1955
 Fitch, W. Tecumseh / Friederici, Angela D. / Hagoort, Peter (2012). Pattern perception and computational complexity: introduction to the special issue. Philosophical Transactions of the Royal Society B, 367, 1925–1932
- 14206.0605 Forschungskolloquium Musikethnologie**
 2 SWS; Kolloquium
 19.10.2015 - 12.2.2016, Block
 L.Koch
 MM 1-5d

Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

14206.0700 Praxis und Theorie der traditionellen Hofmusik Japans (Gagaku und Bugaku)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 20, 100 Hauptgebäude, 1416a

Y. Shimizu

Die japanische Hofmusik Gagaku, welche seit 2009 von der UNESCO als Immaterielles Weltkulturerbe anerkannt ist, hat eine mehr als 1200 Jahre alte Geschichte. Diese Musik mit Tanz wurde jedoch ursprünglich aus China und Korea überliefert und war anfangs für die Japaner eine fremde Musik. In China erreichte Gagaku während der Tang-Dynastie (618-907) seinen Höhepunkt. Zu der Zeit war die Musiktheorie in China sehr weit entwickelt und man fasste die Musikgattungen aus verschiedenen asiatischen und zentralasiatischen Bereichen, welche durch die Seidenstraße verbunden waren, als Gagaku zusammen. Somit ist Gagaku eigentlich eine gesamtasiatische Musik, mit Einflüssen unter anderem aus China, Indien, Persien, dem heutigen Afghanistan. Schon im 12. Jahrhundert jedoch war diese Musikgattung auf dem Festland komplett verschwunden und ist nur in Japan ununterbrochen bis heute überliefert.

In diesem Semester werden wir versuchen, die durch Gagaku verschwundene altertümliche Musik wiederzugeben. Die Teilnehmer werden dabei selbst Musikinstrumente erlernen und die alte asiatische Musik analysieren. Dafür wird englische und deutsche Literatur verwendet, welche in der Bibliothek des MWIs vorhanden ist. Japanischkenntnisse werden nicht benötigt.

Für Praxis-Interessierte wird jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt eine Gagakuprobe angeboten.

Kontakt: Yoshiro Shimizu (yshimizu@uni-koeln.de)

Für das Seminar können nur 2 CP erworben werden.
EST 1/2

Es können in dieser Veranstaltung jeweils 2 CP erworben werden.

MA / EM

14206.0701 Musiktheorie (Zusatz-/Ergänzungskurs)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Dellacher

EST 1/2

MA/EM

14227.0002 Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Starkults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

- 14227.0117 Eine ernstzunehmende Kuriosität? Mediale Konstruktionen des 'Anderen' im 19. Jahrhundert**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28
Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI
A. Portmann
- Wer ist Othello? Weshalb spielt seine Fremdheit für das Verständnis von Shakespeares Tragödie ein Rolle? Und wie verändert sich die Lesart der Figur im Laufe des 19. Jahrhunderts? Das Seminar nähert sich der Frage nach der Konstruktion des ‚Anderen‘ und des ‚Fremden‘ im 19. Jahrhundert aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an, wobei die sowohl Darstellungen im Theater wie auch in zeitgenössischen Gemälden, Graphiken und Karikaturen in den Vordergrund rückt. Diese Darstellungen sollen in einem breiteren historischen und theoretischen Rahmen verankert werden. So interessiert beispielsweise wie der Diskurs über ethnische Differenz der zeitgenössischen Klima- und Mentalitätstheorien auf die verschiedenen Figuren gespiegelt wurde und deren Darstellung längerfristig beeinflusste. Das Seminar setzt sich einerseits aus der Lektüre theoretischer Texte, genauso aber auch der Sichtung von Archivalien und Originalmaterialien zusammen. So werden im Rahmen des Seminars auch Sitzungen in Schloss Wahn stattfinden.
- 14227.0123 Styles of Radical Writing: Susan Sontag in (Media)Cultural Contexts**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46
Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01
F. Gregor
- Shortly after her death in 2004, the German weekly Die Zeit described Susan Sontag as exceptional – not only in regard to her critical and intellectual writing, but also because of her political agenda and activism, especially in the aftermath of the Bosnian War. Written over a period of almost 40 years, starting with her novel “The Benefactor” in 1963, Sontag’s non-fictional and fictional works are today still (and maybe more than ever) an influential source for academic and cultural knowledge and criticism. Her essays “Notes on Camp”, “Against Interpretation”, “Illness as Metaphor”, “AIDS and its Metaphors” and “Regarding the Pain of Others” helped to shape the contemporary discourse in the fields of Gender/Queer Studies, Literary Studies, Cultural Studies, and Media Studies. As a cultural intellectual Sontag also engaged in other aspects of non-theoretical writing, like her aforementioned novels, plays, and scripts.
- The course wants to re-examine once again (or, maybe for some students, for the first time) Susan Sontag’s written oeuvre at length and in context of its contemporary history and thinking. Besides reading some of Sontag’s canonical and also lesser known texts, we will discuss theories by other writers like Roland Barthes, Jack Babuscio, and Judith Butler with whom Sontag’s work engaged in a more or lesser way. Another interest of the course is the analysis of the relationship of Sontag’s thinking to modern media.
- In the end, the seminar aims at drawing up a network of theoretical and thematic viewpoints in the oeuvre of Susan Sontag by taking into account the variety of its cultural contexts over the times of her writing.
- Be advised that the course’s readings and discussions will be in English! In order to pass the course, students have to participate regularly in the weekly course discussions, prepare the weekly readings in advance (1 to 2 texts a week), engage once in a so-called “Expertengruppe” (an explanation will be given in the first course session), and submit a course essay at the end of the semester which can be written either in English or German.
- 14227.0213 Tanz-Ansichten**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 47
Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, 14tägl, ab 21.10.2015
H. Müller
- Die Übung befasst sich mit Formen des künstlerischen Bühnentanzes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Speziell geht es um die Betrachtung und kritische Wahrnehmung von tänzerischen Produktionen, ihre mediale Vermittlung und Produktionsbedingungen. Die Beispiele umfassen das tänzerische Spektrum vom klassischen Ballett, deutschen Tanztheater, us-amerikanischen modern dance bis hin zum New Dance und Videotanz.
- 14227.0217 Expanded Television - Kunst und Fernsehen**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93
B. Beil
B. Weingart
- Wenn gegenwärtig einerseits häufig vom „neuen Fernsehen“ die Rede ist, so stehen diesen Beschwörungen einer lebendigen Zukunft des Mediums andererseits die Diagnosen seines Ablebens gegenüber: Diesen zufolge wäre das einstige Leitmedium längst zu einem „Medienleitfossil“ (Goedart Palm) mutiert, vom Internet aus dem medialen Aufmerksamkeitsfokus

verdrängt. Und doch gibt es offenbar gute Gründe, die vermeintliche Auflösung des Mediums unter Bedingungen seiner digitalen Entgrenzung noch unter der Bezeichnung Fernsehen zu verhandeln – als „Television after TV“ (Lynn Spigel/Jam Olsson) zum Beispiel. Das Fernsehen, das im neuen digitalen Medienverbund aufgeht, wird zum Transmedia Television oder zum Television 2.0; der vertraute Television-Flow mutiert im Post TV zum Hyperflow.

Es spricht also einiges dafür, die Diagnose vom Ende des Fernsehens, die sich häufig implizit auf die plakative Vorstellung vom Wohnzimmer-Apparat bezieht, mit den diversen Erweiterungen und produktiven Auflösungserscheinungen zu konfrontieren, die keineswegs erst mit den gegenwärtigen Entwicklungen des Fernsehens innerhalb einer digital geprägten Convergence Culture einsetzen. In genau diesem Sinne hat sich Gene Youngblood, der die medienübergreifenden Kunstpraktiken seiner Zeit 1970 mit seinem Konzept des Expanded Cinema auf den Begriff brachte, in seinem gleichnamigen Buch auch zum Fernsehen geäußert: „Television is the software of the earth. Television is invisible. It's not an object. It's not a piece of furniture. The television set is irrelevant to the phenomenon of television.“

Im Einklang mit dieser ihrerseits visionären Vorstellung von „Television“ hat insbesondere das von Künstler/innen „selbst gemachte“, das Do-it-yourself-Fernsehen Praxisformen hervorgebracht, die man – unter Rekurs auf eine Unterscheidung von René Berger – zum einen als Mikrofernsehen, zum anderen als experimentelle Interventionen im Kontext des Makrofernsehens auffassen kann. So eröffnen vor allem die von Künstler/innen im 21. Jahrhundert entwickelten DIY-Sendeformen partizipative, soziale, politische und technologische Alternativen zum Mainstream.

Die Übung widmet sich sowohl Gegenwartsanalysen eines Mediums im Wandel wie auch (medien-)historischen Lesarten und künstlerischen Reflexionen eines Expanded Television. Sie führt Positionen und Werke von Medientheoretiker/innen und Medienkünstler/innen zusammen, die sich insbesondere mit der Verschiebung der klassischen Kategorien des TV-Konsums seit den 1990er Jahren auseinandersetzen: mit der Entkoppelung von der Zeit- und Ortsbindung der Rezeption, mit den verschwimmenden Grenzen zwischen Makro-, Meso- und Mikrofernsehen, mit der Wandlung des Konsumenten zum Prosumenten mit eigener Medienkompetenz, mit der Rückkoppelung von Broadcast TV und Social Media (Second Screen) als neuer Form der Live-Interaktion.

Die Übung ist angegliedert an die Ausstellung „TELE-GEN – Kunst und Fernsehen“ (Kunstmuseum Bonn, 1.10.2015-17.1.2016) sowie das begleitende Symposium „Expanded Television“, das am 15.-16. Januar 2016 im Kunstmuseum Bonn und an der Universität zu Köln stattfinden wird. Im Rahmen der Veranstaltung ist ein Ausstellungsbesuch vorgesehen. Die Teilnahme am Symposium ist obligatorisch.

<http://www.kunstmuseum-bonn.de/nocache/en/exhibitions/preview/info/ex/tele-gen-2526/>

Ergänzende Studien Musikwissenschaft

Musikwissenschaftliche Veranstaltungen im Studium Integrale

Collegium Musicum

14206.0801	Collegium musicum Chor 3 SWS; Übung Mo. 18 - 21	M.Ostrzyga
14206.0802	Sinfonieorchester 3 SWS; Übung Do. 19.30 - 22	M.Ostrzyga
14206.0803	Kammerchor 2 SWS; Übung Di. 19.45 - 22	M.Ostrzyga

- 14206.0804 Big Band**
3 SWS; Übung
Do. 19.30 - 22
J. Nink
- 14206.0805 Jazzchor**
3 SWS; Übung
Mi. 17.30 - 20
D. Thomas
Diese Veranstaltung wird im Repräsentationsraum in der Klosterstraße abgehalten.
- 14206.0806 Madrigalchor**
3 SWS; Übung
Mi. 20 - 22.30
H. Volke

O R I E N T A L I S C H E S S E M I N A R

- 14206.0310 Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis 2**
2 SWS; Seminar
20.10.2015 - 12.2.2016, Block
M. Schoop
- Die Geschichte der persischen klassischen Musik lässt sich bis in die Antike zurückverfolgen. Der Kern dieser Musik sind – 2009 ins Weltkulturerbe aufgenommen – sogenannte „Radifs“ (auf Deutsch: Reihen), eine Sammlung melodischer Figuren, die mündlich tradiert werden. Dieses traditionelle Repertoire ist wiederum in sieben Tonsystemen, genannten Dastgahs, strukturiert. Radifs – es gibt sie instrumental wie vokal – werden im Gesang stark von Metrum und Versmaß der persischen Dichtung bestimmt.
- Das Seminar wird eine Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis anbieten und einen theoretischen, historisch ausgelegten, und einen praktischen Teil aufweisen.
- Teilnehmer_innen sollten die Möglichkeit erhalten die technisch fundiert in die instrumentelle Praxis des Santur -und Setar-Spiels einzusteigen, respektive in die Vokalmusik. Der Rhythmus wird Anhand der iranischen Perkussionsinstrumente vermittelt. Teilnehmer_innen sind herzlich eingeladen nebenbei mit der Einbringung eigener westlichen Instrumente zu experimentieren.
- Zum Seminar gehört die Teilnahme an einer gemeinsamen Musikdarbietung am Kursende.
- Die Teilnehmer_innen können als Leistung anhand der Literatur (Deutsch, Englisch und Französisch) Kurz -und Langreferate halten oder Hausarbeiten einreichen.
- Persisch-Kenntnisse sind für das Seminar nicht erforderlich.
- Kontakt:
Rouzbeh Motia (rouzbehmotia@yahoo.com)
Mehrdad Razi (razih@smail.uni-koeln.de)
- Termine
EST 1/2
MA/EM
Studium Integrale
- 14506.7102 Ethnographie vor der Haustür und in der Welt - Research, Action and Art (Nachbereitung) (MA-EM1, BA-EM2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75 26.10.2015 - 5.2.2016
S. Damir-Geilsdorf
M. Pelican
- Nur für Studierende, die im SoSe 2015 Vorbereitungsseminar plus Feldforschungspraktikum erfolgreich absolviert haben.

Unter dem Titel „Ethnographie vor der Haustür“ bieten Ethnologie und Islamwissenschaft ein Lehrforschungsprogramm an, das auf dem methodischen Konzept einer ethnographischen Feldforschung aufbaut. Im Zentrum steht die selbstständige Datenerhebung zu einem ausgewählten Forschungsthema mit aktuellem gesellschaftspolitischem Bezug.

Das diesjährige Forschungsprogramm wird unter dem Titel „Research, Action and Art“ in einen partizipatorischen Forschungskontext gestellt und an Forschungs-, Kunst- und Integrationsprojekte in Köln und in der Welt angeschlossen. Im SoSe 2015 fand das Vorbereitungsseminar statt, die Monate August und September waren (sind) für intensive und selbstständige Feldforschung der Studierenden vorgesehen.

Das Nachbearbeitungsseminar im WS 2015/16 dient der Auswertung, Ausarbeitung und Vorstellung der im Sommer erhobenen Daten. Hierbei wird der Fokus zum einen auf der Dokumentation und adäquaten Aufbereitung der Forschungsergebnisse für einen Podcast liegen (1. Teil des Forschungsberichts in Audioform). Zum anderen sollen die eigenen Erfahrungen mit der Anwendung der im SoSe 2015 besprochenen Methoden reflektiert und in einen theoretischen bzw. methodologischen Bezug zur Forschungsfrage gestellt werden (2. Teil des Forschungsberichts in Textform).

Das Nachbearbeitungsseminar kann nur von Studierenden besucht werden, die bereits das einführende Seminar im SoSe 2015 absolviert haben
Veranstaltung für Masterstudierende der unten genannten Studiengänge. Für Bachelorstudierende ab dem 5. Semester geeignet.

Vergabe von Leistungspunkten:

Das Feldforschungspraktikum besteht aus einem Vorbereitungsseminar im SoSe, der selbstständigen Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit Aug/Sept (mit Betreuung) und einem Nachbereitungsseminar darauffolgenden WiSe. Insgesamt erwirbt man 14 CP: aus technischen Gründen werden 2 CP für Studienleistungen im Vorbereitungsseminar SoSe verbucht und insgesamt 12 CP für Praktikum (Aug/Sept) plus Auswertungsbericht im darauffolgenden WiSe (10 CP für die Durchführung und schriftliche Dokumentation der Forschung, 2 CP für Studienleistungen im Nachbereitungsseminar).

Master Ethnologie PO 2011: EM1 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe).
Bachelor Ethnologie PO 2007 und PO 2011: Ergänzende Studien (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe. Teilnahme nur durch persönliche Anmeldung).

Master SKIW: EM 2 (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).
Bachelor SKIW: EM (akt. Teiln. 2 CP im SoSe 2013, 12 CP im WiSe 2013/13).

Master IKB: Über Wahlpflichtmodule 1 "Konstruktion kultureller Identität" belegbar. (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe). WM 1 wird komplett mit 12 CP angerechnet, die verbleibenden 2 CP sind ggf. optional anrechenbar.

Bachelor und Master SuK Afrikas: (akt. Teiln. 2 CP im SoSe, 12 CP im WiSe, Anerkennung im Studium Integrale oder wir finden gemeinsam eine Lösung, in welchem Bereich die Anerkennung erfolgen kann.

14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Ende 5.2.2016

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 23.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 30.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 6.11.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 13.11.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7,
Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 4.12.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungs-
raum 1 - Ägyptologie

Fr. 15.1.2016 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungs-
raum 1 - Ägyptologie

Fr. 29.1.2016 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungs-
raum 1 - Ägyptologie

S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
A.Pascht
U.Wesch
S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

- Seminar Introduction to Heritage Studies — Vermittlung von Grundwissen rund um die UNESCO Kulturerbe-Programme
- Werkstatt „Methodenbaukasten“— Vorstellen verschiedener ethnologischer Erhebungsmethoden, medien- und diskursanalytischer Verfahren, sowie Verfahren der multimedialen Präsentation. Heranführung an eine Forschungsfrage ihre methodische Operationalisierung sowie an die Auswertung und Präsentation der Ergebnisse = „learning by doing“
- Workshops „Meet the Expert“ — z.B. Projektmanagement als Grundlage für Projektentwicklung und Projektsteuerung, evaluative Verfahren aus dem Bereich Kulturmanagement & Tourismus, Expertengespräche zur systematischen Aufbereitung der Projektinhalte
- Feldforschung — explorative Feldforschung vor Ort (2-3 Wochen, finanziell unterstützt aus Projektmittel) gemäß den regionalen Schwerpunkten der beteiligten Fächer in Afrika, Asien, Ozeanien, oder auch direkt im Kölner Raum

Projektvorstellung: Mo 19.10.2015 von 14:00 bis 15:30 in Übungsraum 1 - Ägyptologie

Seminar: Introduction to Heritage Studies | Dozent: Dr. Heinz Felber
Mo. 16:00 bis 17:30 Beginn 19.10.2015, wöchentlich
Ort: Meister-Ekkehart-Straße 7 - Übungsraum 1 - Ägyptologie

Weiterhin sollten sich Studierende, die sich für das Projekt interessieren, folgende Block-Termine vormerken, wobei sich diese noch verändern und an die freien Zeitfenster der TeilnehmerInnen und Expert_innen angepasst werden können (ggf. kommen Samstagstermine hinzu):

Fr. Block am 23.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden

Fr. Block am 30.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
 Fr. Block am 06.11.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
 Fr. Block am 13.11.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Projektmanagement
 Fr. Block am 04.12.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Besucherevaluation

Fr. Block am 15.01.2016 von 12:00 -15:30: Werkstatt Medieneinsatz
 Fr. Block am 29.01.2016 von 12:00 -17:30: Workshop Projektpräsentation

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:

Monika Boeck

Telefon: 0221 470 2274

E-Mail: m.boeck@uni-koeln.de

Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

14506.7401 Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015

B. Hendrich
 T. Widlok
 A. Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten

Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

14514.0000**Arabisch Ia**

6 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

H. Zein

In diesem Semester beginnen wir mit der Einführung in das moderne Hocharabisch; die Studierenden erlernen die Schrift und die Aussprache, sie beschäftigen sich mit der Grammatik und bauen einen ersten Grundwortschatz auf; des Weiteren unternehmen sie erste Ausflüge in die aktive und passive Verwendung der Sprache in Wort und Schrift.

Folgendes Lehrbuch wird im Unterricht eingesetzt. Die Anschaffung wird empfohlen.

Mahmoud Batal; Kristen Brustad; Abbas al-Tonsi: Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. 3rd ed. Washington, DC: Georgetown University Press, 2011. ISBN: 978-1-58901-736-8

14514.0002**Arabisch Ib**

6 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S. Yacoub

Folgendes Lehrbuch wird im Unterricht eingesetzt und zur Anschaffung empfohlen:

Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. Washington DC 2011, 3rd edition. (ISBN: 978-1-58901-736-8)

14514.0004**Persisch I**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Nach der Einführung in Schrift und Lautlehre des Persischen sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

14514.0006**Islamwissenschaftliche Fachmethodik und Fachbibliographie**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Milich

Die Vorlesung führt Studierende zu Beginn ihres Studiums in grundlegende Wissens-, Kompetenz- und Arbeitsfelder der Islamwissenschaft ein. Zentrale Themenbereiche, Forschungsdiskurse und Fragestellungen der Islamwissenschaft und verwandter Fächer werden vorgestellt. Zudem beschäftigen wir uns mit der Geschichte des Faches Orientalistik/Islamwissenschaft, aber auch der Bedeutung und unterschiedlichen Facetten von für IslamwissenschaftlerInnen wichtigen Themen wie interkulturelle Kompetenz, Selbstreflexion, Kritik und Wissensproduktion. Die Vorlesung ist auch für interessierte Studierende des 2-Fach-BA SKIW offen.

14514.0009**Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studienganges "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)". Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus. Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen. Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahme­scheine ausgestellt werden.

14514.0010 Indonesisch I

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 317

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

P. Siahaan

In dem Anfängerkurs "Indonesisch I" bearbeiten wir die ersten vier Modulen aus dem multimedialen Lehrbuch "The Indonesian Way" (<http://indonesianway.com/>). Nach einer Registrierung kann das Lehrbuch kostenlos heruntergeladen werden.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

14514.0012 Türkisch Ia für SKIW

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

H. Erdem

Dieser Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Studierende des Studiengangs SKIW und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Durch regelmäßige aktive Teilnahme über zwei Semester und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des zweiten Semesters lassen sich 6 CP erwerben.

Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.

14514.0013 Türkisch Ib für SKIW

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

Mi. 8 - 9.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

S. Cengiz

14514.0021 Gesellschaftliche Strukturen in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV

M. Gronke

In dem in diesem Wintersemester beginnenden neuen Bachelor-Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)" hat diese Lehrveranstaltung den Titel Religion, Politik und Gesellschaft: Soziale Gruppen und Institutionen in der islamischen Welt in Geschichte und Gegenwart.

In diesem Seminar sollen unter dem o.g. Schwerpunktthema die unterschiedlichen sozialen Gruppen der muslimischen Gesellschaft sowie die sie strukturierenden Institutionen an ausgewählten Schwerpunktbeispielen sowohl in historischer Perspektive als auch in der Gegenwart erarbeitet werden. Der Bogen ist zeitlich und geographisch weit gespannt und umfaßt den arabischen, iranischen und türkisch-zentralasiatischen Kulturraum seit dem Beginn des Islams.

Gedacht ist dabei sowohl an religiöse als auch politische, ethnische und ökonomische Gruppen und Institutionen im allgemeinen wie auch auf regionalspezifischer Ebene. Auf diese Weise soll ein Bild der die islamische Geschichte prägenden gesellschaftlichen Kräfte, die bis in die Gegenwart wirken und diese mitgestaltet haben, entstehen.

Teilnahmevoraussetzungen: Mindestens 2 Semester Bachelorstudium. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Scheinerwerb: Übernahme eines Referats mit anschließender Hausarbeit. Für den Erwerb eines Teilnahme­scheins ist die Übernahme eines Kurzreferats ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Wichtig: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über Klips oder per Mail gilt nicht als verbindlich.

- 14514.0022 Religion, Politik und Gesellschaft: Landeskunde Indonesiens**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V N.N.
Diese Veranstaltung wird für das Seminar "Islamische Leittexte und Riten" angerechnet.
Der Dozent ist Herr Holger Warnk.
- 14514.0023 Islamische Leittexte und Riten: Grundagentexte zum Sufismus Anatoliens**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V B.Hendrich
Das Seminar dient sowohl der Einführung als auch dem vertieften Verständnis der Geschichte und Gegenwart des Sufismus in Anatolien. Dies geschieht anhand einer ausführlichen Lektüre von übersetzten und türkischsprachigen Originaltexten von Yunus Emre, Celadeddin Rumi und Haci Bektaş, aber auch Mystikern des 20. Jahrhunderts. Türkischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme. Studienleistung, Hausarbeit und Leistungspunkte regelt das Modulhandbuch.
- 14514.0024 Levante I**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57 S.Yacoub
Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in eine der gesprochenen Ausprägungen des Arabischen, mit der man sich im arabischsprachigen Raum verständigen kann. Es werden Aspekte der Landeskunde thematisiert sowie Konversation und Hörverstehen anhand von Dialogen besonders trainiert.
- 14514.0025 Levante III**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317 S.Yacoub
Diese Lehrveranstaltung bildet die Fortsetzung des Sprachkurses "Levante II" aus dem letzten Sommersemester. Es werden Aspekte der Landeskunde thematisiert sowie Konversation und Hörverstehen anhand von Dialogen und Musikproben besonders trainiert.
- 14514.0026 Ägyptisch-Arabisch I**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30, 901 Container C1, S218 S.Gsell
Die Kenntnis einer modernen arabischen Umgangssprache ist aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen für jeden Arabisten bzw. arabistisch ausgerichteten Islamwissenschaftler unentbehrlich. In dem Kurs soll anhand von M. Woidichs Lehrbuch "Ahlan wa-sahlan" eine Einführung in die Umgangssprache von Kairo, den wichtigsten heutigen arabischen Dialekt, geboten werden. Die Kursteilnahme wird empfohlen für BA-Studierende, welche das Ergänzungsmodul 1 (freitags, 16 - 17.30h; bis incl. Lektion 9) wählen. Der Kurs wird im SS 2016 zweistündig mit Grammatik und Übungen fortgesetzt werden (bis incl. Lektion 14). Bei regelmäßiger Teilnahme werden Teilnahme­scheine ausgestellt.
Lit.: M. WOIDICH: Ahlan wa-sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. Wiesbaden 2. Aufl. 2002.

(Ägyptische) Muttersprachler, die nicht ihre Kenntnisse des Ägyptischen verbessern wollen/können, sondern auf einfache Weise Punkte erwerben möchten, sind nicht zum Kurs zugelassen. Araber, die hingegen ernsthaftes Interesse für Ägyptisch haben, dürfen gerne teilnehmen.

14514.0027 Ägyptisch-Arabisch III

1 SWS; Kurs

Fr. 15 - 16, 901 Container C1, S218

S. Gsell

In diesem Kurs wird der Ägyptisch-Arabisch II-Kurs des vorangehenden SoSe fortgesetzt. Vorausgesetzt werden Kenntnisse des Lehrbuchs Ahlan wa-sahlan bis incl. Lektion 14 (excl. L 13, noch zu behandeln). Bis zu Semesterende werden die erworbenen Sprachkenntnisse vertieft und der Stoff des Lehrbuchs bis incl. L 17 behandelt. Zusätzliches Lehrmaterial ergänzt den Unterricht. (Ägyptische) Muttersprachler, die nicht ihre Kenntnisse des Ägyptischen verbessern wollen/können, sondern auf einfache Weise Punkte erwerben möchten, sind nicht zum Kurs zugelassen. Araber, die hingegen ernsthaftes Interesse für Ägyptisch haben, dürfen gerne teilnehmen.

14514.0040 Arabisch III

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

S. Yacoub

Diese Lehrveranstaltung baut auf den Sprachkurs "Arabisch II" aus dem letzten Sommersemester auf. Zunächst werden aus dem Lehrbuch von Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 1. A Textbook for Beginning Arabic. Washington DC 2011, 3rd edition die Lektionen 11 bis 13 behandelt. Danach wird der zweite Band von Kristen Brustad/ Mahmoud Al-Batal/ Abbas al-Tonsi, Al-Kitaab fii Ta'allum al-'Arabiyya. Part 2. A Textbook for Intermediate Arabic. Washington, DC 2013, 3rd edition (ISBN 978-1-58901-962-1) im Sprachunterricht eingesetzt.

14514.0041 Persisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Nach einer zügigen Wiederholung des bereits in Persisch I und II Erlernen werden in diesem Kurs zunächst die Grammatikkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. anhand des Lehrbuches erweitert und vertieft. Anschließend beginnen wir mit der Lektüre leichter persischer Texte (z.B. von Märchen).

Methode: Von Anfang an wird besonderer Wert auf den Aufbau einer mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Texte und Dialogübungen, Bildgeschichten

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II oder nach Absprache mit dem Kursleiter.

14514.0042 Indonesisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P. Siahaan

Im "Indonesisch III" bearbeiten wir das multimediale Lehrbuch "The Indonesian Way" (<http://indonesianway.com/>) ab Lektion 80. Nach einer Registrierung kann das Lehrbuch kostenlos heruntergeladen werden.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

14514.0043 Arabisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.15 - 15.45, 125b Küpperstift, 317

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

H. Zein

Aufbauend auf der Veranstaltung des letzten Semesters steht nun immer mehr die aktive Anwendung der Sprache im Vordergrund. Die Studierenden werden in die Lage versetzt,

auch anspruchsvollere Texte zu verstehen, zu übersetzen und zu analysieren. Ein besonderer Schwerpunkt bildet das eigenständige Verfassen von Texten auf Arabisch.

14514.0045 **Persisch V**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317, ab 23.10.2015

S.Hassani Riazi

Allgemeines: Mit Persisch V beginnt die dritte und letzte Phase der Sprachvermittlung für Persisch. In dieser Phase werden vor allem Kenntnisse vermittelt, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Erschließen anspruchsvollerer Texte ermöglichen.

Gegenstand und Lernziele:

1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben gezielt Kenntnisse, die ihnen das Verstehen komplexerer Sätze ermöglichen. Hierfür wird unter anderem das Erkennen von grammatikalisch-funktionalen Elementen, z.B. von diversen Relativpronomina, Konjunktionen und den syntaktischen Funktionen des Ezäfe-Zeichens, eingeübt.

2. Die Lektüre von vielfältigen Texten soll zudem den Wortschatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Bereichen erweitern. Der Schwerpunkt liegt hier eindeutig auf der modernen Gegenwartssprache.

3. Geeignete Nachschlagewerke und Quellen (vor allem diverse Lexika und Enzyklopädien) erleichtern das Verstehen von historischen, literarischen bzw. gesellschaftlich-politischen Inhalten. Auch diese werden im Laufe des Semesters vorgestellt.

Methode: Interaktive Textbehandlung

Lehrmaterialien: Textkopien aus den Bereichen Geschichte, Literatur, Kultur, Politik und Gesellschaft werden zur Verfügung gestellt.

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss von Persisch IV oder nach Absprache mit dem Kursleiter

14514.0047 **Indonesisch V**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

In diesem Kurs wird "Volume 1" aus dem multimedialen Lehrbuch "Readings in Contemporary Media & Literature" verwendet, das man ohne Registrierung kostenlos aus dem Internet herunterladen kann: <http://ipl.manoa.hawaii.edu/indonesian-online/contemporary-media-and-literature/lesson-access/>

Dieser Kurs ist obligatorisch.

14514.0060 **Dichterstimmen: Zeitgenössische DichterInnen lesen aus ihrem Werk**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

S.Anwari-Alhosseyni

Poesie übt einen entscheidenden Einfluß auf jede Gesellschaft aus, der sogar zu einer strukturellen Änderung führen kann. In dieser Vorlesung wird Tonmaterial, das über fünfzig Jahre gesammelt wurde, chronologisch vorgespielt, übersetzt und interpretiert. Diese Dichterstimmen live zu hören, hat eine kraftvolle und ergreifende Wirkung.

Eine Auswahl der Werke folgender DichterInnen wird angeboten: Nima, Achawan, Schamlu, Sayeh, Rahmani, Sepehri, Ro'yai, Behbahani, Ahmadi, Schafi'i und Forugh Farrochzad.

14514.0061 **Islamische Kalligraphie: Sprache der Hand und Freude des Herzens**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Anwari-Alhosseyni

Die islamische Kalligraphie ist eine Brücke zwischen Hand und Herz. Diese Verbindung soll von der Quelle des Geistes, vom Geistfluss, beseelt sein. Die Wechselbeziehung zwischen Hand, Herz und Hirn verleiht der Kalligraphie den höchsten Stellenwert innerhalb der islamischen Künste.

Kalligraphen genießen dementsprechend in der Gesellschaft ein hohes Ansehen. Kalligraphie ist aus der Notwendigkeit entstanden, sakrales und profanes Wissen und Weisheit kunstvoll zu vermitteln. Sie ist eine strenge Wissenschaft, die als die "Hälfte der Weisheit" angesehen wird. Ihre theoretische Grundlage entstammt der vedischen Mathematik, der Philosophie und der Kosmologie. Wir werden einen Eindruck der Schönheit der Schrift und ausgewählter Kalligraphen unterschiedlicher Zeiten gewinnen.

In diesem Seminar werden wir Wissenswertes über Geschichte, Typologie, Schreibmethode und -technik des alten und neuen kalligraphischen Duktus erfahren. Mit Spezialfeder und Tinte werden wir die schönen, geschwungenen Schriftzeichen üben und zur inneren Konzentration und Sammlung gelangen. Eine Diavorführung beschließt das Seminar.

- 14514.0062 Türkisch I (Hörer aller Fakultäten)**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91
Dieser Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5CP erwerben.
Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.
H. Erdem
- 14514.0063 Türkisch III (Hörer aller Fakultäten)**
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V
Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV
Dieser Kurs vermittelt weiterführende Kenntnisse der türkischen Sprache. Er richtet sich an Absolventen des Kurses Türkisch II. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 5CP erwerben.
Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.
H. Erdem
- 14514.0064 Kurdisch I (Hörer aller Fakultäten)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV
Dieser Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse der kurdischen Sprache. Er richtet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 3CP erwerben.
Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden.
H. Erdem
- 14514.0067 Türkisch III für SKIW**
4 SWS; Kurs
Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317
Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318
S. Cengiz
- 14514.0068 Lektüre und Übersetzung indonesischer Texte**
1 SWS; Übung
Do. 15.30 - 16.15, 125b Küpperstift, 318
A. Nitzling
- 14514.0069 Cinema from a Dark Planet? Iranisches Kino 2005-2015**
2 SWS; Übung
Do. 29.10.2015 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317
7.11.2015 - 8.11.2015 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-So
21.11.2015 - 22.11.2015 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

Do. 3.12.2015 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

A. Farzanefar

Die Amtsperiode des iranischen Staatspräsidenten Ahmadinedjat wird allgemein als eine repressive Ära wahrgenommen, welche die Filmschaffenden mit einer verschärften Zensur konfrontiert. Die Niederschlagung der „Grünen Bewegung“ 2009 gilt im Westen als Todesstoß der kreativen Szene.

In einer Reihe von Filmen wollen wir herausarbeiten, wie Filmschaffende (und andere Künstler) auch weiterhin Wege finden, ihre Geschichten zu erzählen. Der Spielfilm bedient sich einer den veränderten Bedingungen angemessene Ästhetik und bringt neue Talente und formale Experimente hervor; der Dokumentarfilm zeugt von der Komplexität und Vielschichtigkeit einer Gesellschaft, in der sozialer Wandel und die Ausgestaltung einer „Teheraner Moderne“ fortauern, stets im Bewusstsein der historischen und aktuellen gesellschaftlichen Gegebenheiten. Der Amtsantritt Rouhani 2013 ist für viele mit neuer Hoffnung verbunden... Regisseure: Asghar Farhadi, Rakhshan Bani Etemad, Shahram Mokri, Majid Barzegar, Abdolreza Kahani, Massoud Bakhshi, Mina Keshavarz u. a. Teilnahmebedingung: die Erstellung von Kurzreferaten zu verschiedenen Filmen ist wünschenswert.

14514.0100 Epistemische Grundmuster in der islamischen Welt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

In dem in diesem Wintersemester beginnenden neuen Master-Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)" hat diese Lehrveranstaltung den Titel Theorien und Methoden I.

In dieser Lehrveranstaltung sollen wichtige Theorien und Methoden der islamwissenschaftlichen Forschung erarbeitet werden. Sie richtet sich deshalb sowohl an alle Studierenden, die bereits Erfahrungen in der Forschung gemacht haben (Doktoranden und Doktorandinnen sowie Masterkandidaten und -kandidatinnen), sowie an diejenigen, die derartige Erfahrungen noch vor sich haben. Nach einer einführenden ersten Sitzung sollen zunächst die derzeitigen Examenkandidaten und -kandidatinnen aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz theorie- und methodenzentriert berichten und Probleme sowie mögliche Lösungswege aufzeigen. Anschließend werden die übrigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine ausgewählte Theorie bzw. Methode vorstellen. Auf diese Weise sollen traditionelle und neue Theorien und Methoden an ausgewählten Themenschwerpunkten problematisiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Bachelorstudium im Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)". Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme einer Präsentation mit anschließender kurzer schriftlicher Ausarbeitung erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme einer Kurzpräsentation ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Wichtig: Für dieses Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über Klips oder per Mail gilt nicht als verbindlich.

14514.0101 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft: Arabisch: Die moderne globale Jihad-Bewegung: Ideologie und Entstehungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 317

E. Sukhni

14514.0102 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft: Arabisch: Arabische Quellenlektüre: Auf dem Weg zu einer arabischen Soziologie

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.45 - 14.15, 125b Küpperstift, 317

H. Zein

Wir lesen soziologische Texte von arabischen Soziologen über die Strukturen, Methoden, Interessen und Probleme der modernen arabischen Soziologie und ihre Beziehung zu arabischen Gesellschaften.

14514.0103 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft: Persisch: Seminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

In dem in diesem Wintersemester beginnenden neuen Master-Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)" hat diese Master-Lehrveranstaltung den Titel Politik und Zeitgeschichte Iran: Historische Umbrüche in der Geschichte Irans.

Die Geschichte Irans ist seit der Islamisierung im 7. Jahrhundert bis weit ins 20. Jahrhundert durch mehrere größere historische Zäsuren geprägt, die neue langfristige Entwicklungen

angestoßen und letztlich zur Herausbildung des heutigen Staates Iran geführt haben. In dieser Lehrveranstaltung sollen die Natur und die Auswirkungen dieser Umbrüche anhand ausgewählter Schwerpunktbeispiele systematisch erarbeitet werden. Gedacht ist u. a. an die arabische Eroberung und die Islamisierung Irans, die Umwälzungen im Gefolge türkischer und mongolischer Einfälle, die Entwicklung der Zwölferschia und die Geschichte der iranischen Königstradition sowie die Struktur der heutigen Islamischen Republik Iran. In diesem Rahmen sollen auch der jeweilige Forschungsstand zu den unterschiedlichen Themen und neue Forschungsansätze behandelt werden.

Der gleichnamige Arbeitskurs dient der Vertiefung der erarbeiteten Themen anhand persischer Quellen- und Textlektüre.

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Bachelorstudium im Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)". Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute Persischkenntnisse mindestens auf dem Niveau von Persisch IV.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahme-scheins ist die Übernahme eines Kurzreferats ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Wichtig: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über Klips oder per Mail gilt nicht als verbindlich.

14514.0104 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum u. Gesellschaft: Persisch: Arbeitskurs zum Seminar

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

M. Gronke

In dem in diesem Wintersemester beginnenden neuen Master-Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)" hat diese Lehrveranstaltung den Titel Politik und Zeitgeschichte Iran: Historische Umbrüche in der Geschichte Irans.

Dieser Arbeitskurs dient der Vertiefung des im gleichnamigen Seminar Erarbeiteten durch Kurzreferate und systematische persische Quellen- und Textlektüre. Neben vormodernen Quellenauszügen zu den historischen Umbrüchen in Iran soll anhand entsprechender Texte auch die Sichtweise neuzeitlicher und moderner iranischer Intellektueller und Historiker des 19. und 20. Jahrhunderts auf ihre eigene Geschichte thematisiert werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Abschluß des Bachelorstudiums im Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)". Gute Persischkenntnisse auf dem Niveau von Persisch VI.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit bei der Lektüre und Interpretation der Quellentexte sowie die Übernahme eines Referats mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung. Auf Wunsch kann bei regelmäßiger aktiver Mitarbeit ein Teilnahme-schein ausgestellt werden.

Wichtig: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über Klips oder per Mail gilt nicht als verbindlich.

14514.0105 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur: Arabisch: Seminar: Der moderne arabische Roman

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

L. Bender

14514.0106 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache u. Literatur: Persisch: Seminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

In dem in diesem Wintersemester beginnenden neuen Master-Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)" hat diese Master-Lehrveranstaltung den Titel Kultur und Gesellschaft Iran: Gestalten und Motive der persischen Literatur.

Es handelt sich bei dieser Lehrveranstaltung um den Arbeitskurs zum gleichnamigen Seminar, der ihm allerdings zeitlich, da das entsprechende Seminar erst im Sommersemester 2016 stattfinden wird, voprausgeht. Diese Lehrveranstaltung dient deshalb hauptsächlich der systematischen Lektüre persischer Quellentexte zum o.g. Schwerpunktthema. Die wichtigsten Gestalten und Motive der persischen Literatur, ihre historische Rezeption und ihr Stellenwert in der heutigen iranischen

Kultur sollen auf diese Weise erarbeitet und in Kurzreferaten vertieft werden, um dadurch u. a. das Seminar im kommenden Sommersemester vorzubereiten.

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Bachelorstudium im Studiengang "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)". Gute Persischkenntnisse auf dem Niveau von Persisch VI.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit bei der Lektüre und Interpretation der Quellentexte sowie die Übernahme eines Referats mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung. Auf Wunsch kann bei regelmäßiger aktiver Mitarbeit ein Teilnahmechein ausgestellt werden.

Wichtig: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über Klips oder per Mail gilt nicht als verbindlich.

**14514.0107 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur: Arabisch:
Arbeitskurs zum Seminar**

1 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 317

L. Bender

In dem Seminar befassen wir uns mit zeitgenössischer Prosa. Wir lesen originalsprachliche Texte moderner arabischer Autorinnen und Autoren mit dem Ziel der Erweiterung der sprachlichen und der Übersetzungskompetenz.

14514.0111 Muslimische Gesellschaften der Gegenwart - Türkei: Ankara

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

B. Hendrich

Die Veranstaltung ist themenübergreifend angelegt und dient zugleich der Vorbereitung der Exkursion nach Ankara im SoSe 2016. TeilnehmerInnen dieses Seminars werden bei der Platzvergabe für die Exkursion bevorzugt.

Ankara ist die Hauptstadt der türkischen Republik. Damit im Zusammenhang steht eine spezifische kulturelle Produktion, die u.a. literarische und architektonische Werke umfasst. Zugleich ist Ankara Sitz des Nationalparlaments und anderer bedeutender Institutionen wie dem Präsidium für religiöse Angelegenheiten. Das Seminar dient dem Ziel, anhand von literarischen Beispielen, der besonderen Groß-Architektur (deutscher Einfluss) aber auch der Einwanderervierteln (gecekondus), und der Institutionen eine umfassenderes Bild von der türkischen Republik, ihrer Geschichte, ihrer politischen Grundlagen und kulturellen Konflikte zwischen 1920 und heute zu gewinnen. Die TeilnehmerInnen werden verstärkt eigenständig und entsprechend eigener Interessenschwerpunkte in Kleingruppen Einzelthemen entdecken, bearbeiten und der Gruppe vorstellen. Im übrigen gelten für Studienleistung und Hausarbeit die Regelungen des Modulhandbuchs.

14595.3205 Der Nahe und Mittlere Osten im 20. Jahrhundert: Englische und französische Mandate und deren Folgestaaten

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerper-
ner Str.), B IV, ab 20.10.2015

S. Damir-Geilsdorf
U. Lindner

In dem Seminar werden politische und gesellschaftliche Entwicklungen in den französischen und britischen Mandatsgebieten und deren Nachfolgestaaten (Syrien, Libanon, Palästina, Israel, Jordanien) im Nahen und Mittleren Osten an ausgewählten Beispielen diskutiert. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Seminar, das islamwissenschaftliche und globalgeschichtliche Perspektiven kombiniert. Literatur wird zu Beginn des Semesters in Ilias gestellt.

Für das Seminar sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R

14506.2303 Interkulturelle Kommunikation - Praxisseminar (AM 1,2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 23.10.2015 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 27.11.2015 14 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 28.11.2015 10 - 15.30, 901 Container C1, S216

Fr. 22.1.2016 14 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Sa. 23.1.2016 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

.DozentInnen der
Ethnologie (*)

Dozentinnen: Mitarbeiterinnen des Vereins "Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e.V."

Angesichts der globalen Entwicklungen wird immer deutlicher, dass Kinder und Jugendliche auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vorbereitet werden müssen. Eine wichtige Qualifikation hierbei ist Interkulturelle Kompetenz, bei deren Vermittlung der Lernort Schule eine zentrale Rolle einnimmt.

Doch wie ist Interkulturelle Kompetenz definiert? Welchen Beitrag kann die Ethnologie zur Vermittlung von Interkultureller Kompetenz leisten? Welche Möglichkeiten gibt es, ethnologische Ansätze in der Schule zu etablieren?

Im Rahmen des Seminars erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Begriff der Interkulturellen Kompetenz sowie deren Rolle im Schulunterricht. Darüber hinaus werden unter Anleitung eigene Unterrichtskonzepte zur Vermittlung von Interkultureller Kompetenz erarbeitet. Auch die sich wandelnden Aspekte von Schule in einer Einwanderungsgesellschaft werden diskutiert.

Für BA-Studierende der unten genannten Studiengänge ab dem 4. Fachsemester geeignet. Master-Studierende sind herzlich willkommen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Master Ethnologie: EM4 (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP, oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6)

Master CEA: Optional Module (Referat* oder Hausarbeit* 4 CP, oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6)

In den weiteren Studiengängen (IKB, SKIW, SuKAfrikas) werden die CPs analog vergeben, diese können dann u.a. auch im Studium Integrale angerechnet werden.

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

C h i n a - S t u d i e n

14506.7401 Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015

B.Hendrich
T.Widlok
A.Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer

alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten

Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

14524.1000 **Ästhetische Praxis in der chinesischen Moderne**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 22.10.2015 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 5.11.2015 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 12.11.2015 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 26.11.2015 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 10.12.2015 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 7.1.2016 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Do. 21.1.2016 13.30 - 15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Fr. 12.2.2016 10 - 17, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 13.2.2016 10 - 17, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

S. Kramer

22.10. 13:30-15:00 Einführung, Projektentwicklung

12.11. 13:30-15:00 Theorie 1: Ästhetische Philosophie

10.12. 13:30-15:00 Theorie 2: Ästhetische Praxis

21.01. 13:30-15:00 Projektdiskussion

12.02. 09:00-18:00 (mit J. Schröter): Führung im Ostasiatisches Museum, 13-16 Theorie, 16-18 Vortrag und Diskussion mit Lu Yang zur Bildästhetik in China

13.02. 09:00-18:00 (mit J. Schröter) Präsentation studentischer Projekte

ACHTUNG:

Am Freitag, 5.2.2016 Raumänderung!!!

Die Veranstaltung findet im SSC - Seminarraum 37 statt, nicht im OAS!!!

14524.1001 **Cologne Media Lectures - Alteritäten der ästhetischen Moderne**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 28.10.2015 9.30 - 12.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Mi. 25.11.2015 9.30 - 12.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Di. 15.12.2015 18.30 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 16.12.2015 9.30 - 12.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Di. 12.1.2016 18.30 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 13.1.2016 9.30 - 12.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

Di. 2.2.2016 18.30 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 3.2.2016 9.30 - 12.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

S.Kramer

28.10. 09:30-12:30 Identität, Differenz, Alterität: Einführung zur Theorie und den Medien der

ästhetischen Moderne

25.11. 09:30-12:30 Einführung und Diskussion zu den Gastrednern, Projektentwicklung

15.12. 18:30-20:00 Vortrag P. Ludes

16.12. 09:30-12:30 Kolloquium P. Ludes

12.01. 18:30-20:00 Vortrag M. Weinberg

13.01. 09:30-12:30 Kolloquium M. Weinberg

02.02. 18:30-20:00 Vortrag D. Mersch

03.02. 09:30-12:30 Kolloquium D. Mersch

14524.1002 Oberseminar Sino-Kulturwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 22.10.2015 16.30 - 19.30

Do. 26.11.2015 16.30 - 19.30

Do. 10.12.2015 16.30 - 19.30

Do. 21.1.2016 16.30 - 19.30

S.Kramer

22.10. 16:30-19:30 Institutsentwicklung Kölner Chinastudien

26.11. 16:30-19:30 Entwicklungen der Sinologie 1: Methodik

10.12. 16:30-19:30 Entwicklungen der Sinologie 2: Paradigmen und Inhalte

21.01. 16:30-19:30 Studiengangentwicklung Kölner Chinastudien

14524.1003 Philosophie und Wissenstheorien Chinas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S.Kramer

21.10. 10:00-11:30 Einführung: Was ist Philosophie? Was ist Wissen? Was ist Wissenschaft?

04.11. 10:00-11:30 Paradigmen und Grundbegriffe der Philosophie in China

11.11. 10:00-11:30 Wissen, Weisheit, Handeln, Herrschen

02.12. 10:00-11:30 Himmel, Idee, Substanz

09.12. 10:00-11:30 Einheit, Vielheit

15.12. 18:30-20:00 Peter Ludes zu Key Visuals

12.01. 18:30-20:00 Manfred Weinberg zu Gilles Deleuze

20.01. 10:00-11:30 Lu Yang zur franz. Theorie in China

27.01. 10:00-11:30 Mythen der chinesischen Moderne

02.02. 18:30-20:00 Dieter Mersch zur Kunst als Erkenntnisssystem

14524.1004 Doktoranden- u. Habilitationskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 16.1.2016 9 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

S.Kramer

Bitte beachten:

Der 1. Termin findet am Samstag 12.12.2015 im Sinologischen Seminar in Bonn statt

Uhrzeit: 10-22 Uhr

14524.1010 Medien und Künste Chinas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

C.Haselberg

Das Seminar behandelt die Darstellung von Land und Stadt in verschiedenen visuellen Medien und Künsten Chinas. Dabei werden vertraute Gegensatzpaare wie Stadt-Dorf, Architektur-Natur, Zentrum-Peripherie etc. thematisiert und auch Vergleiche mit europäischen und amerikanischen Darstellungen gezogen. Ziel ist es, unterschiedliche Bedeutungsebenen von Land und Stadt in visuellen Repräsentationen zu erörtern, und zwar insbesondere in Hinblick auf die darin jeweils implizierte Stellung des Menschen in seiner Lebenswelt.

14524.1020 Literatur und Textkulturen Chinas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

W.Huang

14524.1030 Geschichte und Geschichtsschreibung Chinas

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 28.10.2015 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 29.10.2015 8.30 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Mi. 18.11.2015 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 19.11.2015 8 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Mi. 16.12.2015 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 17.12.2015 8.30 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Mi. 27.1.2016 17.30 - 20.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 28.1.2016 8.30 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

H.Vittinghoff

A C H T U N G:

Aufgrund einer Erkrankung von Professor Vittinghoff

beginnt das Blockseminar erst am 28.10.2015!!!

14524.1031 Geschichte und Geschichtsschreibung Chinas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 18 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. HII)

M.Müller

14524.1032 Daoismus in der chinesischen Tradition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

M.Müller

Das für Anfänger wie Fortgeschrittene geeignete Seminar versucht, Zugänge zu Aspekten des philosophischen und religiösen Daoismus zu eröffnen sowie deren enge Verwurzelung in der chinesischen Kultur aufzuzeigen. Es werden dabei nicht nur Beschreibungen einzelner wichtiger Momenten des Daoismus gegeben, sondern ebenfalls begriffs- und kulturgeschichtliche Problematisierungen vorgenommen.

Bis zum Beginn des Seminars sollte folgende kurze Einführung gelesen werden: Van Ess, Hans: Der Daoismus. Von Laozi bis heute. München: Beck 2011.
Ausführliche Hinweise zur Literatur werden am Anfang des Seminars und im Laufe des Semesters gegeben.

- 14524.1033 Die literarische Übersetzung der späten Qing-Zeit - Die Entwicklung der chinesischen Sprache und Literatur**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße M.Liu
Gernet, Jacques 1997: Die chinesische Welt (kann das cursiv gestellt werden?), Frankfurt am Main: Insel Verlag.
Kubin, Wolfgang 2005: Die chinesische Literatur im 20. Jahrhundert (kann das cursiv gestellt werden?), München: K. G. Saur Verlag.
Störig, Hans Joachim (Hrsg.) 1963: Das Problem des Übersetzens (kann das cursiv gestellt werden?), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Pollard, David Edward (Hrsg.) 1998: Translation and Creation, Reading of western literature in early modern China 1840-1918 (kann das cursiv gestellt werden?), Amsterdam und Philadelphia: John Benjamins Company.
- 14524.2000 Einführung in das chinesische Recht**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172), ab 22.10.2015 B.Ahl
Prüfung: Am 11.02.2016 wird eine 90-minütige Klausur zur Vorlesung angeboten. Studierenden ist gestattet, ihre eigenen Aufschriebe, Skripten, Aufsätze und Bücher mitzubringen. In der Prüfung wird erwartet, dass die Studierenden in der Lage sind, das Erlernte nicht nur wiederzugeben, sondern auch anzuwenden.
Studierende, die nach den alten Studiengängen (KLIPS 1) studieren, müssen die Klausur bestehen, um das entsprechende Modul abschließen zu können. Für Studierende, die nach den neuen Studiengängen (KLIPS 2) studieren, ist die Teilnahme an der Klausur freiwillig, bei Bestehen wird die Klausur im Rahmen des Selbstlernmoduls (ohne Benotung) kreditiert.
- 14524.2001 Justizreformen in China**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 B.Ahl
- 14524.2002 China and Public International Law**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 22.10.2015 B.Ahl
- 14524.2003 Abschlussarbeitenkolloquium der Chinesischen Rechtskultur (BA)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Sa. 31.10.2015 9 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Sa. 21.11.2015 9 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Sa. 12.12.2015 9 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Sa. 16.1.2016 9 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof B.Ahl
Diese Veranstaltung wird im Block angeboten.
- 14524.2004 Abschlussarbeitenkolloquium der Chinesischen Rechtskultur (MA)**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Sa. 31.10.2015 11.30 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Sa. 21.11.2015 11.30 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Sa. 12.12.2015 11.30 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
Sa. 16.1.2016 11.30 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof B.Ahl
Diese Veranstaltung wird im Block angeboten.
- 14524.2005 Karriereweg China - Fallstudien aus der beruflichen Praxis**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 18 - 21, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, 14tägl, ab
22.10.2015

B. A h l

Welche Chancen hat man als AbsolventIn des Ostasiatischen Seminars auf dem Arbeitsmarkt?
Welche Berufsmöglichkeiten gibt es? Welche Kompetenzen sind bei der Jobsuche von Vorteil?

Diese und weitere Fragen werden in der Veranstaltung „Karriereweg China – Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ von deutschen und chinesischen ExpertInnen mit chinabezogenem Berufshintergrund beantwortet.

Anhand von aktuellen Tätigkeiten und prägenden Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag analysieren sie gemeinsam mit den TeilnehmerInnen Fallbeispiele und vermitteln somit praxisnahes Wissen. Die Studierenden erhalten dadurch erste Einblicke in alltägliche Arbeitsabläufe und Aufgaben, lernen konkrete Berufsfelder von Absolventen chinawissenschaftlicher Studiengänge kennen und knüpfen erste Kontakte zur Arbeitswelt.

„Karriereweg China“ bietet eine sinnvolle Ergänzung zu den klassischen Lehrformen. Die Arbeitsmethoden sind interaktiv und vielseitig. Die Studierenden können ihr Wissen aus den chinawissenschaftlichen Bereichen Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Recht in den Dialog mit der Praxis einbringen.

Das Seminar ist nicht nur für Studierende in höheren Semestern wichtig, sondern bereits für Studienanfänger sinnvoll, die mit „Karriereweg China – Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ ihr Studium berufs- und karrierebezogener gestalten können.

Alle ordentlich eingeschriebenen Studierenden der Universität zu Köln können sich zu „Karriereweg China - Fallstudien aus der beruflichen Praxis“ über KLIPS anmelden und erhalten für die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung ein aussagekräftiges Zertifikat. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich die aktive Teilnahme im Studium Integrale mit 2 CP anrechnen zu lassen.

14524.2006 Entstehungsgeschichte des chinesischen Rechts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

D. Sprick

14524.2007 Chinesisches Wirtschaftsverwaltungsrecht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 21.10.2015

D. Sprick

14524.2008 Ausländer- und Arbeitsrecht in China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

P. Czoske
J. Habicht

14524.2009 Zivil- und Handelsrecht in der VR China

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18.1.2016 16 - 20, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Di. 19.1.2016 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Di. 19.1.2016 18 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Mi. 20.1.2016 16 - 18, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Mi. 20.1.2016 18 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

Do. 21.1.2016 18 - 22, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

K. Pissler

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar angeboten; Termine/Räume folgen

14524.3000 Das moderne China

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

F. Wemheuer

Diese einführende Vorlesung behandelt die Entwicklung Chinas von den Opiumkriegen bis zur Gegenwart. Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf Entwicklungsstrategien, China zu modernisieren sowie auf sozialen Umwälzungen im Leben der Bevölkerung. Es wird eine Bilanz gezogen, was die jeweiligen Regierungen von der späten Qing-Zeit über die Republik sowie Mao- und Reform-Ära erreicht haben. Am Ende findet eine Prüfung statt, die aus Multiple Choice- sowie Essayfragen besteht.

Lektüre wird online zur Verfügung gestellt sowie die Anschaffung von Wemheuers "Mao Zedong" empfohlen.

14524.3002 Klasse, Gender u. Ethnizität im chin. Entwicklungsmodell (Lektürekurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

F. Wemheuer

Die großen sozialen Umwälzungen nach 1949 und 1978 haben auch die Klassen- sowie Geschlechterverhältnisse Chinas grundlegend verändert. Identitäten sowie Zuschreibungen von Klasse, Geschlecht und auch Ethnizität wurden und werden neu ausgehandelt. Diese Transformationsprozesse werden am Beispiel von Industrie-, Service- sowie Sexarbeit behandelt sowie die Auswirkungen auf ethnische Minderheiten im Westen des Landes gezeigt. Darüber hinaus wird diskutiert, ob es ein oder sogar mehrere besondere chinesische Entwicklungsmodelle gibt.

Nachdem in der Vorlesung Grundlagen vermittelt worden sind, soll nun das Wissen anhand der Analyse von ausgesuchten wissenschaftlichen Texten vertieft werden.

Es kann eine Hausarbeit geschrieben werden. Ein Reader wird zur Verfügung gestellt.

14524.3003 Maoismus global: Vergleich und Interviewprojekt (Konzepte der Chinaforschung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

F. Wemheuer

In der globalen Revolte um 1968 spielte die Perzeption der chinesischen Kulturrevolution eine zentrale Rolle. Ob die schwarze Bürgerrechtsbewegung in den USA, studentische Protestbewegungen in Westeuropa oder Guerillabewegungen in Lateinamerika und Afrika – Maos China diente als Bezugspunkt. Die Einen sahen Mao Zedong als Führer der „farbigen Völker“ im Kampf gegen den Imperialismus, die Anderen als Freund der rebellischen Jugend gegen das Establishment. Warum funktionierte China für die unterschiedlichsten Akteure als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft? Wie funktionierte die „Übersetzung“ und Aneignung der Theorien aus dem fernen China? Neben einer Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur sollen ehemalige Maoisten in Deutschland interviewt werden. So kann die Methode des qualitativen Interviews geübt werden.

14524.3005 War and Society in Modern China (Staat, Wirtschaft u. Gesellschaft im mod. China)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

V. Guo

Between 1840 and 1949, China experienced its modern history through constant battles, conflicts and wars in and beyond its borders, which left traumas and wounds to its society and population. But it is also during this "century of wars", numerous political and social groups emerged to rebel against the Confucian-centred imperial system and to reform the cultural and political orders. Events such as the two Opium Wars (1839-42, 1856-60), the Taiping Rebellion (1850-64) and the 1911 Revolution accelerated dynastic change and transformed the power relations between China and the West, as well as between the Chinese rulers and their subjects/citizens. However, the establishment of the Republic failed to save China from its external threats and internal struggles. The 1910s and 20s saw the further fragmented military power and divided regional authorities. Wars were continuously fought between regional military strongmen, including Chiang Kai-shek, and involved their foreign supporters, such as Japan. The two wars between China and Japan during this period not only manifest the shifting geo-political landscape in East Asia, but also indicate the changed relations between the state and society. The final "life-and-death" struggle between Kuomintang and its competitor, the Communist Party, as well as its result, present the legacy of China's one-century-long internal conflicts, its struggles against and collaboration with foreign powers, and its significant transformations in society.

Through discussing the histories and historiographies of the Opium Wars, the Taiping Rebellion, the first Sino-Japanese War, the warlord conflicts, the Northern Expedition, the War of Resistance (the second Sino-Japanese War) and the final Civil War, students of this course are expected to critically analyse the origins, development and legacies of the wars between 1840 and 1949, and to assess their impact on Chinese society through different perspectives, with attention to both the domestic and international context.

- 14524.3007 50 Jahre danach: Die Kulturrevolution und ihre Folgen**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 F. Wemheuer
 Im Herbst 1966 rief Mao Zedong die Bevölkerung zur Rebellion gegen den lokalen Parteiapparat auf. Im Sommer 1967 versanken Teile des Landes im Chaos und Bürgerkrieg und die Demobilisierung der Bewegung gelang erst 1969 durch den Einsatz der Armee. 50 Jahre nach dem Ausbruch der Kulturrevolution ist die chinesische Gesellschaft immer noch tief gespalten, wie das Ereignis bewertet werden soll. Viele Wunden, die Fraktionskämpfe in Partei, Gesellschaft und Familie hinterließen, sind noch nicht verheilt. Es soll analysiert werden, was die Kulturrevolution war und wie die Partei und konkurrierenden Erinnerungsgruppen ihre Versionen der Geschichte konstruieren. Es werden auch Interviewmaterialien aus der Forschung von Felix Wemheuer gemeinsam analysiert.
- S p r a c h k u r s C h i n e s i s c h**
- 14524.5000 Moderne chinesische Sprache I, Plenum A**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, ab 14.10.2015
 k.A. C. Chien
- 14524.5001 Moderne Chinesische Sprache I, Plenum B**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
 Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
 k.A. H. Yao
- 14524.5002 Moderne Chinesische Sprache I, Plenum C**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
 k.A. W. Huang
- 14524.5003 Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe A**
 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N. N.
- 14524.5004 Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe B**
 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 N. N.
- 14524.5005 Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe C**
 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
 Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof N. N.
- 14524.5006 Chinesische Sprech- und Hörübungen I, Gruppe D**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 N. N.
- 14524.5007 Moderne chinesische Sprache III einschl. Übungen zum Verfassen eigener Texte, Plenum A**
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

- Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Do. 12 - 12.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 H. Y a o
- 14524.5008 Moderne chinesische Sprache III einschl. Übungen zum Verfassen eingener Texte, Plenum B**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Do. 13 - 13.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 W. Huang
 H. Y a o
- 14524.5009 Chinesische Sprech- und Hörübungen III, Gruppe A**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30 N. N.
- 14524.5010 Chinesische Sprech- und Hörübungen III, Gruppe B**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof N. N.
- 14524.5014 Moderne chinesische Sprache V, Gruppe A**
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
 Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 C. Chien
- 14524.5015 Moderne chinesische Sprache V, Gruppe B**
 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
 Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H. Y a o
- 14524.5018 Chinesische Fachsprache Wirtschaft und Recht**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 W. Huang
- 14524.5019 Einführung in die vormoderne Schriftsprache**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30
 Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 W. Huang
- 14524.5020 Chinesische Schriftzeichenkunde I**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80
 Die Inhalte dieser Veranstaltung sind in die anderen Sprachkurse für das erste Semester integriert.
 Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich.

J a p a n - S t u d i e n

- 14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Ende 5.2.2016
 Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
 Fr. 23.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 30.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7,
Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 6.11.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungs-
raum 1 - Ägyptologie

Fr. 13.11.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7,
Übungsraum 1 - Ägyptologie

Fr. 4.12.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungs-
raum 1 - Ägyptologie

Fr. 15.1.2016 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungs-
raum 1 - Ägyptologie

Fr. 29.1.2016 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungs-
raum 1 - Ägyptologie

S.Koehn
H.Felber
B.Hendrich
S.Damir-Geilsdorf
M.Bollig
A.Pascht
U.Wesch
S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

- Seminar Introduction to Heritage Studies — Vermittlung von Grundwissen rund um die UNESCO Kulturerbe-Programme
- Werkstatt „Methodenbaukasten“— Vorstellen verschiedener ethnologischer Erhebungsmethoden, medien- und diskursanalytischer Verfahren, sowie Verfahren der multimedialen Präsentation. Heranführung an eine Forschungsfrage ihre methodische Operationalisierung sowie an die Auswertung und Präsentation der Ergebnisse = „learning by doing“
- Workshops „Meet the Expert“ — z.B. Projektmanagement als Grundlage für Projektentwicklung und Projektsteuerung, evaluative Verfahren aus dem Bereich Kulturmanagement & Tourismus, Expertengespräche zur systematischen Aufbereitung der Projektinhalte
- Feldforschung — explorative Feldforschung vor Ort (2-3 Wochen, finanziell unterstützt aus Projektmittel) gemäß den regionalen Schwerpunkten der beteiligten Fächer in Afrika, Asien, Ozeanien, oder auch direkt im Kölner Raum

Projektvorstellung: Mo 19.10.2015 von 14:00 bis 15:30 in Übungsraum 1 - Ägyptologie

Seminar: Introduction to Heritage Studies | Dozent: Dr. Heinz Felber
Mo. 16:00 bis 17:30 Beginn 19.10.2015, wöchentlich
Ort: Meister-Ekkehart-Straße 7 - Übungsraum 1 - Ägyptologie

Weiterhin sollten sich Studierende, die sich für das Projekt interessieren, folgende Block-Termine vormerken, wobei sich diese noch verändern und an die freien Zeitfenster der TeilnehmerInnen und Expert_innen angepasst werden können (ggf. kommen Samstagstermine hinzu):

Fr. Block am 23.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
 Fr. Block am 30.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
 Fr. Block am 06.11.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
 Fr. Block am 13.11.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Projektmanagement
 Fr. Block am 04.12.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Besucherevaluation

Fr. Block am 15.01.2016 von 12:00 -15:30: Werkstatt Medieneinsatz
 Fr. Block am 29.01.2016 von 12:00 -17:30: Workshop Projektpräsentation

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:

Monika Boeck

Telefon: 0221 470 2274

E-Mail:m.boeck@uni-koeln.de

Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

14506.7401 **Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015

B.Hendrich
 T.Widlok
 A.Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten
Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

S p r a c h k u r s J a p a n i s c h

- 14525.0005 Japanisch für Mittelstufe 1**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
F. Shiraishi
- 14525.1003 Japanisch für Oberstufe C**
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
F. Shiraishi
T. Tachiki
- 14525.0001 Japanisch 1**
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
F. Shiraishi
T. Tachiki
S. Chevalier
- 14525.0003 Japanisch 3**
6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
F. Shiraishi
T. Tachiki
S. Chevalier
- 14525.0651 Tutorium**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
N. N.
- 14525.0652 Tutorium**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N.N.

K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s**14525.0300 Genderdiskurse in Literatur und Medien**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

R. Saladin

Bitte beachten Sie, dass das konkrete Thema der Veranstaltung erst kurzfristig entschieden wird!

14525.0400 Literatur und Malerei der Meiji-Zeit: Westianisierung oder Abgrenzung?

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C. Weber

Die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen der Meiji-Zeit bedingten auch in der Literatur und Malerei Veränderungen. Besonders der Einfluss aus dem Westen führte zu neuen Formen und Genres in der japanischen Kulturlandschaft.

In diesem Seminar werden Institutionen, konkrete Autoren und Künstler sowie ihre Werke bearbeitet, um dann die Auswirkungen der Wechselwirkungen und Interaktionen zwischen diesen drei Instanzen im gesellschaftlichen Diskurs verorten zu können. Grundlagenliteratur sowie Texte für die ersten Unterrichtsstunden werden noch bekannt gegeben.

14525.0302 Printmedien in Japan

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

R. Saladin

Bitte beachten Sie, dass das konkrete Thema der Veranstaltung erst kurzfristig entschieden wird!

14525.0305 Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

C. Weber

14525.1301 Ukiyo'e: Medium der Edo-Zeit - Kunst der Moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C. Weber

In der Edo-Zeit genossen ukiyo'e eine große Popularität, besonders bei der Stadtbevölkerung. Doch dem echten Kenner galten sie als Reproduktionen und weniger als Kunst. In der Moderne wurde das Medium neuentdeckt und als Kunstwerk eines Künstlers verstanden.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Unterschieden der traditionellen Drucken und den modernen Werken bis Anfang der Shōwa-Zeit. Dabei werden die gesellschaftliche Bedeutung von Kunstwerk und Künstler, die Herstellungsweisen, Techniken und Motive sowie die Kosumenten im Vergleich beleuchtet.

In Rücksprache mit Herrn Professor Köhn und mit der Dozentin kann das Seminar in Ausnahmefällen als Kolloquium, welches im Master-Studiengang Japan-Studien obligatorisch vorgesehen ist, besucht werden.

Allgemeine Literaturhinweise sowie Texte zur Vorbereitung der ersten Unterrichtsstunden werden noch bekannt gegeben.

14525.1302 Was für ein drama! Japanische TV-Serien und aktuelle gesellschaftliche Diskurse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 18.12.2015 14 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 18.12.2015 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 8.1.2016 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 8.1.2016 14 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 22.1.2016 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 22.1.2016 14 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

Fr. 5.2.2016 12 - 14, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 5.2.2016 14 - 19, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

N. Kottmann

Ob makeinu, freeter oder ikumen – Sobald in Japan neue Schlagwörter in gesellschaftlichen Diskursen auftauchen, finden sie auch ihren Weg in TV-Serien (terebi dorama). Teilweise prägen die Serien sogar neue Trendwörter und geben selbst den Anstoß für Diskussionen über gesellschaftliche Entwicklungen und neue Lebensmodelle. Das Seminar beschäftigt sich mit dieser diskursiven Funktion von TV-Serien. Dabei werden die Serientexte selbst betrachtet und analysiert, aber auch der Produktions- und Rezeptionsprozess in den Fokus genommen. Die Studierenden suchen sich hierfür selbst terebi dorama aus, die sie im Verlauf des Seminars eigenständig analysieren.

- 14525.1200 Textlektüre Oberstufe**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Fachtexten
H. Patzschke
- 14525.0410 Fachdidaktik Japanisch 2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof
Das Seminar dient der vertiefenden Erarbeitung fachdidaktischer Themen. Nach Absprache mit den Studierenden werden zwei Fertigkeitsebenen ausgewählt und diese anhand einfacher Fachliteratur in japanischer Sprache erarbeitet. Die Veranstaltung schließt mit einer Hausarbeit ab. Hierfür kann ein Thema in Absprache mit der Dozentin gewählt werden (z. B. schriftlicher Entwurf für ein Unterrichtsvorhaben mit theoriebasierter Feldbeschreibung).
M. Unkel
- 14525.0201 Textlektüre Mittelstufe**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Übungen zur Aneignung von Lese- und Übersetzungsfertigkeiten anhand von verschiedenen Texten
H. Patzschke
- 14525.0200 Landeskunde und Geschichte**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205
R. Saladin
- 14525.0220 Fachdidaktik Japanisch 1a**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
k.A.
Für diese Veranstaltung besuchen Sie bitte die Vorlesung „Grundlagen der Fachdidaktik der modernen Fremdsprachen“ (14568.0001; Di 8.00-9.30, Aline Willems). Versuchen Sie sich für diese Veranstaltung in Klips anzumelden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte ggf. an Frau Unkel.
M. Unkel
- 14525.0301 Alltag in der Edo-Zeit**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße
Bitte beachten Sie, dass das konkrete Thema der Veranstaltung erst kurzfristig entschieden wird!
R. Saladin

A s i e n - V o r l e s u n g e n

- 14525.0100 Denken und Gestalten in Asien**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120
Do. 22.10.2015
U. Niklas
I. Fritsch
S. Koehn
- Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans– sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.
- Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung (der angegeben Termin dient nur als "Dummy").
Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.

14525.0101 Die Geburt des modernen Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 18.2.2016 10 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

U.Niklas
I.Fritsch
S.Koehn

Eine über drei Semester sich erstreckende Vorlesungsreihe beginnt in diesem Semester mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in folgende Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.
Die Klausur findet am 18.2.2016, 10-12 Uhr, in Raum 2.05 im Ostasiatischen Seminar statt.

PHILOSOPHISCHES SEMINAR

14213.0100 Alfarabis Kommentar zu Aristoteles' "De interpretatione"

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 23.10.2015 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Fr. 20.11.2015 16 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Sa. 21.11.2015 10 - 19, 100 Hauptgebäude, 4016

So. 22.11.2015 10 - 19, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Baumbach

Da es sich bei dieser Veranstaltung um ein Blockseminar mit begrenzter Zulassung handelt, bitte ich alle Teilnehmer*innen die für das Seminar zu lesenden Haupttext (Aristoteles: Peri Hermeneias. Übers. u. erl. Von Hermann Weidemann, Berlin 1994, S. 3–37; Al-Farabi's Commentary and Short Treatise on Aristotle's De Interpretatione. Translated with an Introduction and Notes by F. W. Zimmermann, London 1981, S. 1–219) bereits vor der Einführungsveranstaltung am XXX gelesen zu haben. Diese Bedingung ist eine obligatorische Voraussetzung für die Möglichkeit der Teilnahme am Seminar. Neben dieser Bedingung ist auch die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung obligatorisch, da dort außer der Verteilung der Referate auch sämtliche formale Fragen geklärt werden.

Seminarbeschreibung

Mit der Hermeneutik (De interpretatione) des Aristoteles liegt vor uns eine Schrift, die nicht nur dem Adepten in der aristotelischen Logik die Grenzen seines Auffassungsvermögens aufweist. Dies scheint vor allem der Konstitution dieser Schrift selbst geschuldet, da auch ein intensives Studium, die inneren Schwierigkeiten nicht aufzuheben vermag. Diese Schwierigkeiten beginnen bei der Frage nach der Länge des Einleitungspassus, verlaufen über die Probleme einer Verbindung dieser Einleitung mit dem Hauptteil, bis hin zu der scheinbaren Unmöglichkeit die Abfolge der einzelnen Teile sinnvoll zu deuten. Die vielfältigen Probleme, die sich bei der Auseinandersetzung mit der Hermeneutik offenbaren, führten sogar dazu, ihre Echtheit anzuzweifeln.

Nach einer einführenden Untersuchung ausgewählter Stellen des aristotelischen Texts, wollen wir in diesem Seminar den Kommentar al-Fārābīs (870–950) konsultieren, um einerseits die zuvor genannten Schwierigkeiten mit seiner Hilfe zu durchleuchten, andererseits aber auch die Grundzüge seines logischen Denkens kennenzulernen. Was diesen Bereich angeht, ist al-Fārābī eine prägende Figur, da er neben dem Versuch der Vereinigung aristotelischer Kosmologie und Psychologie mit neuplatonischer Metaphysik und seinem eigenartigen politischen Platonismus, gerade für seinen Beitrag in der Logik als vielgerühmter Wegbereiter großer Denker wie Avicenna und Averroes bekannt ist.

Auch wenn der Hermeneutik sowohl im Allgemeinen als auch durch al-Fārābī selbst weniger Interesse bekundet wurde als den anderen Büchern des Organon, kommt diesem Kommentar diesbezüglich eine Sonderstellung zu, eben weil er bislang der einzig vollständig erhaltene seiner Art ist.

Primäre Seminartexte:

- Aristoteles: Peri Hermeneias. Übers. u. erl. Von Hermann Weidemann, Berlin 1994.
- Aristoteles: Kategorien / Hermeneutik. Herausgegeben, übersetzt, mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Hans Günter Zekl, Hamburg 1998.
- Al-Farabi's Commentary and Short Treatise on Aristotle's De Interpretatione. Translated with an Introduction and Notes by F. W. Zimmermann, London 1981.

Einführend:

- Adamson, Peter: <http://www.historyofphilosophy.net/baghdad-school>, <http://www.historyofphilosophy.net/al-farabi>, <http://www.historyofphilosophy.net/al-farabi-political>, <http://www.historyofphilosophy.net/al-farabi-black>
- Reisman, David C.: Al-Fārābī and the philosophical curriculum, in: Peter Adamson and Richard C. Taylor: The Cambridge Companion to Arabic Philosophy 2005, S. 52–71.
- Walzer, Richard: Al-Fārābī, in: The Encyclopedia of Islam, new ed., Leiden 1971, Bd. 2, S. 778–781.
- <http://plato.stanford.edu/entries/aristotle-logic/>

Weiterführend:

- Lameer, Joep: Al-Fārābī and Aristotelian Syllogistics, Greek Theory and Islamic Practice 1994.
- Hintikka, Jaakko: Time & Necessity, Studies in Aristotle's Theory of Modality 1973.

14213.0400 Philosophisches Arbeitswochenende – FDPL

2 SWS; Blockveranstaltung

Sa. 7.11.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

Sa. 7.11.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4016

Sa. 14.11.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

Sa. 14.11.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4016

Sa. 16.1.2016 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4.011

Sa. 16.1.2016 10 - 17, 100 Hauptgebäude, 4016

T.Nisters

Das diesjährige Philosophische Arbeitswochenende widmet sich dem Begriff der Kausalität. Es geht um Ursache-Wirkungs-Beziehungen im weitesten Sinne. Dabei wollen wir (1) nicht nur neuzeitliche Erörterungen dieser Beziehung diskutieren, sondern auch vorneuzeitliche Zugänge zur Frage nach dem Grund oder der Ursache berücksichtigen. Überdies geht es (2) nicht nur um die theoretische Seite des Problems „Kausalität“, sondern auch um seine praktische Bedeutsamkeit. So ist der Begriff der Ursächlichkeit eng verwoben mit Begriffen wie „Schuld“ und Verantwortung.

Das Philosophische Arbeitswochenende ist ein Kooperationsprojekt. Kooperationspartner sind das Philosophische Seminar der Universität zu Köln und das Max-Ernst-Gymnasium (Brühl). Schüler und Schülerinnen eines Grundkurses der Q 2 des Max-Ernst-Gymnasiums und Lehramtsstudentinnen und –studenten (BA und LPO 2003) arbeiten zusammen. Dabei übernehmen die Lehramtsstudenten und –studentinnen über Phasen Lehrfunktionen.

Für die Studenten und Studentinnen gibt es drei Samstagssitzungen zur Vorbereitung und eine Samstagssitzung zur Nachbereitung. Diese Vor- und Nachbereitungssitzungen finden statt in den Seminarräumen des Philosophischen Seminars. Die Termine werden bald festgelegt.

Das Wochenende selbst findet am 28. – 29. November w015 statt in der Thomas-Morus-Akademie Bensberg. Für dieses Wochenende muss jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin € 40 bezahlen.

Weiterhin können Sie sich nicht unmittelbar über KLIPS für dieses Seminar anmelden, sondern müssen dies persönlich tun in einer meiner Sprechstunden.

Die Termine für die Vor- bzw. Nachbereitung sind: 7. Nov. 2015, 14. Nov. 2015; 16. Jan. 2016 von 10 - 17 H.

14213.0401 Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen in Theorie und Praxis – FDPL

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

15.2.2016 - 18.2.2016 8 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

L. Teubler

In diesem Seminar geht es nicht nur darum, Unterrichtskonzepte in der Theorie zu entwickeln, sondern diese auch in der Praxis zu erproben.

Dabei führen die Studierenden auf Basis ihrer Planungen, eigene Unterrichtsstunden durch, die dann gemeinsam mit allen Teilnehmern reflektiert werden.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung vom 15.2. bis 18.2.2016 am Städtischen Gymnasium Hennef statt. Dabei dient der erste Tag der Hospitation und Planung, aller weiteren Tage der Durchführung und Reflexion der durchgeführten Unterrichtsstunden.
Das Blockseminar wird am Städtischen Gymnasium Hennef abgehalten.

V o r l e s u n g e n

14213.0001 Praktische Philosophie I

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Chwaszcza

Die Vorlesung ist als Einführung in vier Hauptströmungen der praktischen Philosophie angelegt, die anhand paradigmatischer Vertreter vorgestellt werden: Tugendethik (David Hume), Deontologismus (Immanuel Kant), Utilitarismus (John St. Mill), Konstruktivismus (Kurt Baier).

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Vorlesung steht Hörer aus allen Fakultäten offen.

Begleitend zur Vorlesung bietet Herr Bertini für interessierte Studierende ein Tutorium an, das immer dienstags von 12.00-13.30 im Seminarraum S82 (Philosophikum) stattfindet.

Die Angaben zu Studienleistungen und Scheinbedingungen für alle derzeit gültigen Studiengänge werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben!

14213.0002 Theoretische Philosophie I: Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF)

T. Grundmann

Die Vorlesung wird grundlegend in die Erkenntnis- und Sprachphilosophie einführen. Themen: Was ist Wahrheit?, Was ist Wissen?, Was sind gute Gründe?, Gibt es gute Gründe für den Skeptizismus?, Auf welchen Quellen beruht unser Wissen?. Was ist sprachliche Bedeutung?, Wie verstehen wir Sprache?, Wie kommunizieren wir? Die Vorlesung wird in den Mittelpunkt philosophische Fragen und Probleme stellen sowie klassische und gegenwärtige Versuche, sie zu beantworten.

14213.0003 Aristoteles und sein neuplatonischer Kommentator Simplicios

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

C. Helmig

14213.0004 Einführung in die Metaphysik

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

A. Hüttemann

In der Vorlesung sollen einige exemplarische Fragestellungen der Metaphysik und der Naturphilosophie behandelt werden.

Dazu gehören z. B. die Themen Gott, Freiheit und Unsterblichkeit, aber auch personale Identität, Raum und Zeit, Kausalität, oder Konstitution.

Michael Loux, Dean Zimmerman (Hrsg.): The Oxford Handbook of Metaphysics, Oxford: Oxford University Press 2003

Michael Loux: Metaphysics; A Contemporary Introduction, London: Routledge 2002 (2. Auflage)

E. Conee und T. Sider: Riddles of Existence - A guided Tour of Metaphysics, Oxford: Oxford University Press 2005

Alyssa Ney: Metaphysics - An Introduction, Routledge 2014.

14213.0005 Analytische Sozialanthropologie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 28.10.2015

W.Hinsch
D.Schulz

Studierende der Ethnologie / Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen

Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14213.0006 Scholastik und Mystik im 13. und 14. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

A.Speer

Scholastik und Mystik müssen als zwei intellektuelle Formationen verstanden werden, die für den philosophisch-theologischen Diskurs des 13. und 14. Jahrhunderts prägend sind. Während für die Scholastik die methodische und schulmäßige Organisation des Wissens an den Universitäten bestimmend wird, etabliert sich die Mystik -- oder genauer die mystische Theologie -- als eine alternative Tradition institutionell vornehmlich außerhalb des universitären Diskurses, obgleich auch Robert Grosseteste, Albertus Magnus oder Thomas von Aquin die Grundschriften des mystischen Schrift-Corpus kommentiert haben.

Die Vorlesung bewegt sich vor allem im lateinischen Sprach- und Kulturraum des 13. und 14. Jahrhunderts, geht aber auch auf Einflüsse und Parallelen in den griechischen, arabischen und hebräischen Sprachräumen ein. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Bedeutung der volkssprachlichen Kultur, die zunächst mehr durch die Mystik als durch die Scholastik beeinflusst zu sein scheint.

14213.0007 Philosophie des britischen Empirismus

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H.Lohmar

In dieser Vorlesung sollen die philosophischen Ansätze der drei großen Vertreter des britischen Empirismus John Locke, George Berkeley und David Hume vorgestellt werden. Dabei werden die spezifisch empiristischen Ausformungen der Erkenntnistheorie, der Moralphilosophie und ggf. auch der Ästhetik berücksichtigt. Eingebettet wird die Diskussion der drei Hauptvertreter des Empirismus in eine Darstellung der philosophischen Vorläufer empiristischen Denkens und eine Situierung im Denken und der Methodologie der Naturwissenschaften. Auch die Adressaten empiristischer Kritik und die zeitgenössischen Gegner des Empirismus kommen zu Wort. Auch die Wirkungsgeschichte des empiristischen Impulses soll kurz umrissen werden (Kant, Pragmatismus, Positivismus, Neopositivismus und Phänomenologie).

14213.0008 Soziale Gerechtigkeit

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 26.10.2015

M.Beringer
W.Hinsch

P r o s e m i n a r e

14213.0100 Griechisch für Philosophen I

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Schwark

Das Seminar richtet sich an alle, die sich mit den Originaltexten der griechischen Philosophie befassen möchten. Nach dem Erlernen des Alphabets und der für das Philosophiestudium wesentlichen Fachtermini sollen ausgewählte Texte der Vorsokratiker, Platons und Aristoteles' besprochen werden. Ziel dieses Seminars ist es nicht nur, sich mit der altgriechischen Sprache vertraut zu machen, sondern auch, die wichtigsten Fragestellungen der antiken Philosophie zu reflektieren und gemeinsam zu diskutieren.

Dieser Kurs ist Bestandteil des Philosophischen Sprachlabors des Philosophischen Seminars. In einem Griechischkurs aus diesem Programm können einmalig Credits oder ein Leistungsnachweis für den Bereich "Philosophie der Antike" erworben werden. Das gilt auch für Lehramtsstudierende. Vorkenntnisse des Altgriechischen sind nicht erforderlich. Zur Anschaffung empfohlen wird:

Dunshirn, Alfred: Griechisch für das Philosophiestudium, Stuttgart 2013.

Lahmer, Karl: Grammateion. Griechische Lerngrammatik – kurzgefaßt, Stuttgart 1988 (oder eine andere Grammatik).

Weitere nützliche Nachschlagewerke:

Höffe, Otfried (Hrsg.): Aristoteles-Lexikon, Stuttgart 2005.

Horn, Christoph/Rapp, Christof (Hrsgg.): Wörterbuch der antiken Philosophie, München 2008.

Meyer, Thomas/Steinthal, Hermann (Hrsgg.): Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, Stuttgart 1973.

14213.0101 Helmuth Plessner: Macht und menschliche Natur

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016, nicht am 26.11.2015 fällt aus wegen auswärtiger Vortragstätigkeit

J. Brudzinska

Helmuth Plessner (1892 - 1985) gehört zu den Hauptvertretern der philosophischen Anthropologie im 20. Jh. Ausgehend von der Frage nach dem Wesen des Menschen widmet er sich in seinem Buch „Macht und menschliche Natur“ (1931) dem Problemfeld der Möglichkeit einer politischen Anthropologie. Seine Analysen sind phänomenologisch und lebensphilosophisch motiviert, sie versuchen sowohl der Naturseite des Menschen, als auch seiner Geschichtlichkeit gerecht zu werden. In diesem Spannungsfeld wird die philosophische Dimension der Macht thematisiert. In unserem Kurs werden wir die Thesen Plessners systematisch analysieren, um sowohl ihren historischen Wert zu bestimmen als auch ihre Aktualität ans Licht zu bringen. Plessner, Helmuth, Macht und menschliche Natur, in: ders., Gesammelte Schriften, Bd. V, hrsg. v. G. Dux, O. Marquard u. E. Ströker. Frankfurt a. M. 2003, 135-234.

Sekundärliteratur:

Wolfgang Eßbach (Hrsg.), Plessners "Grenzen der Gemeinschaft". Eine Debatte, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2002.

Kai Haucke, Plessner zur Einführung. Junius, Hamburg 2012.

Olivia Mitscherlich, Natur und Geschichte - Helmuth Plessners in sich gebrochene Lebensphilosophie. Akademie Verlag, Berlin 2007. Kap. III.2.

Hans-Peter Krüger, Zwischen Lachen und Weinen. Band I Das Spektrum menschlicher Phänomene. Akademie Verlag, Berlin 1999. Kap. 6.

14213.0102 Arbeit und Entfremdung: Grundkategorien der Marx'schen Sozialphilosophie

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

D. Bugnar

Gegenstand des Seminars ist die Auseinandersetzung mit den Marx'schen Kategorien „Arbeit“ und „Entfremdung“. Anhand ausgewählter Texte werden wir die Funktion und Transformation dieser Kategorien nachverfolgen. Der Fokus soll kritisch dahingehend gelegt werden, ob und inwiefern diese Kategorien ein angemessenes Instrumentarium bilden, um die Struktur der „kapitalistischen Produktionsweise“ zu begreifen.

Textgrundlage:

Karl Marx: Philosophische und ökonomische Schriften, Stuttgart 2008.

Einführungsliteratur:

Klaus Hartmann: Die Marxsche Theorie, Berlin 1970.

Allen Wood: Karl Marx, London 2004.

Andreas Arndt: Karl Marx, Berlin 2012.

Weiterführende Literatur:

Daniel Brudney: Marx's Attempt to Leave Philosophy, Cambridge/London 1998.

G.A. Cohen: Karl Marx's Theory of History, Oxford 2000.

Michael Heinrich: Die Wissenschaft vom Wert, Münster 1999.

Louis Althusser et al: Das Kapital lesen, Münster 2015.

14213.0103 **Der Islam. Annäherungen an eine umstrittene Weltreligion.**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

H. Nielsen

Der Islam ist heute die zweitgrößte Religion der Menschheit. Diese Religion ist mittlerweile auch in Deutschland ein Teil unseres Alltags geworden. Umstritten ist diese Religion vor allem, weil sie in den letzten Jahren zunehmend unter dem Aspekt der Verbreitung von Gewalt und Terror von sich Reden gemacht hat.

Das Seminar will demgegenüber auf den Facettenreichtum des Islam aufmerksam machen. Wir werden uns mit den Wurzeln und der Geschichte des Islam, der Person des Stifters, Mohammed, sowie mit dem Heiligen Buch, dem Koran, insbesondere seiner umstrittenen Redaktion, befassen. Darüber hinaus will es mit der islamischen Philosophie des Mittelalters ebenso vertraut machen wie mit der Frage um die Spaltung des Islam in Sunniten und Schiiten. Was ist eigentlich die Scharia? Ist die Behauptung, im Islam ließen sich Politik und Religion nicht trennen, ein Vorurteil?

Wichtig ist auch die inner- und außerislamisch geführte Diskussion um die Stellung der Frau in der islamischen Gesellschaft. Immer mehr drängen muslimische Frauen nach mehr Einfluss in politischen, wirtschaftlichen und religiösen Ämtern und wollen sich mit der Opferrolle nicht mehr abfinden.

Beachtung finden soll auch die Frage, wie sich die Vertreter/innen der islamischen Theologie zu Erscheinungen der Moderne wie Menschenrechten und neuen Entwicklungen wie der Gentechnologie stellen.

Für die Lehramtskandidat/inn/en ist auch die Frage um den Religions- und den koedukativen Sportunterricht in Deutschland interessant.

Last but not least soll anhand des Fundamentalismus die Frage diskutiert werden, inwiefern einerseits die Vertreter des Islam Gewalt als Lösung religiöser bzw. religionspolitischer Fragen für legitim halten oder nicht, andererseits, wie es überhaupt zum Phänomen des Fundamentalismus kommen konnte.

Heinz Halm, Der Islam. Geschichte und Gegenwart, München 2008

-: Der schiitische Islam. Von der Religion zur Revolution, München 1994

Peter Heine, Einführung in die Islamwissenschaft, Berlin 2009

Klaus Hock, Einführung in die Religionswissenschaft, 3. Aufl. Darmstadt 2008

14213.0104 **Textverständnis und Essaytraining**

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Bugnar

Philosophie, unabhängig davon wie man sie betreibt, sollte einige Standards erfüllen. Ein(e) PhilosophInn sollte klar und folgerichtig denken, sich exakt und geordnet ausdrücken, korrekt schließen und seine Behauptungen richtig begründen. Deshalb werden wir im Seminar, auf der Grundlage einiger klassischer Texte, einige der Werkzeuge kennenlernen, die man dazu benötigt, wie die Interpretation von Aussagen, das korrekte Schließen und nicht zuletzt Fehler bzw. Fehlschlüsse thematisieren, die sich bei der sprachlichen Übermittlung von Gedanken

einschleichen können. Genausowichtig aber wie die Analyse ist auch die Produktion eigener Texte. Deshalb werden wir im Seminar diese Fähigkeit anhand praktischer Beispiele üben.

14213.0105 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Bugnar

Philosophie, unabhängig davon wie man sie betreibt, sollte einige Standards erfüllen. Ein(e) PhilosophIn sollte klar und folgerichtig denken, sich exakt und geordnet ausdrücken, korrekt schließen und seine Behauptungen richtig begründen. Deshalb werden wir im Seminar, auf der Grundlage einiger klassischer Texte, einige der Werkzeuge kennenlernen, die man dazu benötigt, wie die Interpretation von Aussagen, das korrekte Schließen und nicht zuletzt Fehler bzw. Fehlschlüsse thematisieren, die sich bei der sprachlichen Übermittlung von Gedanken einschleichen können. Genausowichtig aber wie die Analyse ist auch die Produktion eigener Texte. Deshalb werden wir im Seminar diese Fähigkeit anhand praktischer Beispiele üben.

14213.0106 Grundbegriffe der Sozialtheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 30.10.2015

W. Hinsch
D. Schulz

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, fortgeschrittene Studierende an eine konzise Bestimmung und Verwendung von Grundbegriffen der Sozialtheorie und Sozialphilosophie heranzuführen und die Möglichkeiten einer methodengeleiteten empirischen Anwendung dieser Grundbegriffe zu erörtern.

Im Zentrum der Lehrveranstaltungen stehen Begriffe, die in aktuellen sozialwissenschaftlichen und philosophischen Debatten eine zentrale Position einnehmen, deren Verwendung jedoch häufig an einer gewissen Unschärfe bzw. Vieldeutigkeit krankt. Anhand der Lektüre von philosophischen und sozialtheoretischen Schriften sollen Studierende das heuristische Potential einzelner Begriffe sowie die Grenzen ihrer Anwendbarkeit kritisch zu reflektieren lernen.

Zu den in der Lehrveranstaltung diskutierten Begriffen gehören: Praxis, Handlungsfähigkeit (agency), Wert, Norm, Regel, Recht, Reziprozität, Habitus, Verkörperung (embodiment), Autorität und Authentifizierung (authentication).

Studierende der Ethnologie / Vergabe von Leistungspunkten:

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit

Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Prüfung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen

Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche

Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14213.0107 Praktische Philosophie der Antike: Platon, Aristoteles

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an Studienanfänger und ist als Lektürekurs angelegt. Die zugrundegelegten Schriften sind Platons Untersuchung der Gerechtigkeit in der Politeia und Aristoteles Ausführungen zur Tugend, dem freiwilligen Handeln und der Gerechtigkeit in der Nikomachischen Ethik. Im Zentrum der Diskussion sollen die Unterschiede der philosophischen Ansätze der beiden Theoretiker stehen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Prof. Dr. Christine Chwaszcza WS 2015/6

Seminar: Praktische Philosophie der Antike: Platon, Aristoteles

Aufgabenblatt zum Nachweis des Textstudiums, Teil I: Platon, Politeia (abzugeben in schriftlicher Form bis: 12.11.2015)

Beantworten Sie alle Fragen mit Angabe der Textstelle nach der Stephanus-Paginierung

1. Nennen Sie zwei der Gerechtigkeitsauffassungen, die im ersten Buch diskutiert werden. Weshalb werden die Auffassungen verworfen?
2. Welche Arten von Gütern werden im Zweiten Buch unterschieden, und als was für eine Art von Gut wird die Gerechtigkeit bestimmt?
3. Nennen Sie die einzelnen Entwicklungsstufen der idealen polis. Was treibt die Entwicklung der einzelnen Stufen voran?
4. Was sind die Kennzeichen einer "guten" polis?
5. Wie führt Sokrates die These ein, dass nicht nur die polis, sondern auch die menschliche Seele "Teile" habe?
6. Wie kommt Sokrates zur Unterscheidung von "Vernunft" (logos) und "Begierden" (epithymetikon)?
7. Wie kommt Sokrates zur Unterscheidung von "Vernunft" (logos) und dem "muthaften Seelenteil" (thymoeides)?
8. Wie wird die Gerechtigkeit in der menschlichen Seele bestimmt?
9. Wird man gerecht durch gerechte Handlungen oder macht eine gerechte Seele, dass man gerecht handelt?
10. Um wieviel glücklicher als der Tyrann ist ein gerechter Mensch?

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

WS 2015/16

PS: Praktische Philosophie der Antike: Platon, Aristoteles

SYLLABUS

29.10.2015: Konstituierende Sitzung und Einführung

I. Platon: Die Bestimmung der Gerechtigkeit in der Politeia

1. Die theoretische Herausforderung: Das Scheitern der Suche nach einer "Definition" von Gerechtigkeit; die These des Thrasymachos, Gerechtigkeit diene dem Wohl der Stärkeren (PP, 327a—376d354c)
2. Methodische Problemexposition: Wer ist glücklicher—der gerechte oder der ungerechte Mensch? Unterscheidung dreier Arten von Gütern; die Bestimmung des vollkommen gerechten Menschen und des vollkommen ungerechten Menschen; Suche nach einem Paradigma der Gerechtigkeit in der polis (PP, 357a—369b)
3. Die Entstehung der (idealen) polis: das Funktionsargument und die Bestimmung des Zwecks und der Wohlgeordnetheit der polis; das Glück der Mitglieder der einzelnen Stände; Bestimmung der Gerechtigkeit in der polis (PP, 369b—376d = 2. Buch; 412b—434a)
4. Die Übertragung der Strukturgliederung der polis auf die menschliche Seele (PP, 434c—441c)
5. Die Gerechtigkeit als Tugend des Einzelnen und Kontrast des platonischen Gerechtigkeitsverständnis mit den Definition im 1. Buch (PP, 441c—445e)
6. Die Verfallsformen der Gerechtigkeit in der polis und ihrer Entsprechungen in der menschlichen Seele: Vom Glück und Unglück des Tyrann und des gerechten Menschen (PP, 543a—592b)

II. Themen in Aristoteles' Nikomachischer Ethik: Handlung, Tugend und Gerechtigkeit

7. Gegenstände und Methode in Aristoteles praktischer Philosophie: Die aristotelische Klassifikation von Gütern als Ziele des Handelns und der Lebensführung; die der praktischen Philosophie angemessene Vorgehensweise (NE, 1094a—1098b)
8. Die Tugend als spezifische Tätigkeit (Aktivität) der Seele und des Handelns (NE, 1098b—1102b)
9. Freiwilligkeit, Wissen und Entschluss (prohairesis) als Charakteristika tugendhaften Handelns (NE, 1103a—1115a)

10. Das Zusammenspiel von ethischen und dianoetischen Tugenden: Bestimmung der Klugheit (phronesis) und das Problem der Unbeherrschtheit (NE, 1138b—1145a; 1145a—1152a)

11. Die Sonderstellung der Tugend der Gerechtigkeit: das Verhältnis der Gerechtigkeit zu den anderen ethischen Tugenden; die Unterscheidung der verschiedenen Dimensionen der Gerechtigkeit; das Verhältnis von Gerechtigkeit und politischer Gesetzgebung (NE, 1125a—1138b)

12. Synopsis

Primärtexte:

Platon: Politeia (PP)—bitte verwenden Sie eine Ausgabe, die die Stephanus Paginierung angibt;

Aristoteles: Nikomachische Ethik (NE)—bitte verwenden Sie eine Ausgabe, die die Bekker-Paginierung angibt;

Als Begleitliteratur werden empfohlen:

Ackrill, John A.: Aristoteles, Berlin: De Gruyter 1985;

Bostock, David: Aristotle's Ethics, Oxford: Oxford University Press 2000.

Hardie, W.F.R.: Aristotle's Ethical Theory, Oxford: Clarendon Pr. 1968, Kap. X, XI ("Justice", "Practical Wisdom"), 182-139;

Hare, R.M.: Plato (Past Masters), Oxford: OUP 1983;

Keyt, David: "Plato on Justice", in: A Companion to Plato hg.v. Hugh H. Benson, Oxford: Blackwell 2006, 341-355

Urmson, J.O.: Aristoteles's Ethics, Oxford: Blackwell Publ. 1988.

White, Nicholas P.: "Plato's Concept of Goodness", in: A Companion to Plato hg.v. Hugh H. Benson, Oxford: Blackwell 2006, 356-372.

Young, Charles M.: "Aristotle's Justice", in: The Blackwell Guide to Aristotle's Nikomachean Ethics hg.v. Richard Kraut, Oxford: Blackwell 2006, 179-197.

White, Nicholas: A Companion to Plato's Republic, Oxford: Blackwell Publ. 1979.

14213.0108 Intuition in der mittelalterlichen Philosophie

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Guldentops

Zunächst wird das Wortfeld *intueri* - *intuitio* - *intuitus* - *intuitivus* in einigen mittelalterlichen Texten untersucht. Sehr oft bezeichnen diese Worte keine 'intuitive' Erkenntnis im modernen Sinne; meistens werden sie nicht in einem erkenntnistheoretischen, sondern in einem mystischen oder metaphysischen Kontext verwendet. Danach werden wir zu erfassen versuchen, inwiefern mittelalterliche Termini, wie *evidentia* ('Evidenz'), *per se notum* ('an sich bekannt'), *principia intellectus* ('Prinzipien des Denkens') und *primum cognitum* ('Ersterkanntes'), mit Problematiken verbunden sind, die aktuellen Debatten über Intuition einigermaßen entsprechen.

Ein Reader mit Übersetzungen von Passagen aus Augustin, Wilhelm von Conches, Thomas von Aquin, Heinrich von Gent und Ockham wird zur Verfügung gestellt.

Th. Kobusch, "Intuition", in: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 4, Darmstadt 1976, 524-540.

L.F. Tuninetti, *Per se notum. Die logische Beschaffenheit des Selbstverständlichen im Denken des Thomas von Aquin*, Leiden 1996, *passim*.

W. Goris, *Absolute Beginners. Der mittelalterliche Beitrag zum Ausgang vom Unbedingten*, Leiden 2007, *passim*.

J. Pust, "Intuition", in: Stanford Encyclopedia of Philosophy (2012).

C. Panaccio, "Ockham: Intuition and Knowledge", in: L.M. Osbeck / B.S. Held (Hgg.), *Rational Intuition. Philosophical Roots, Scientific Investigations*, Cambridge 2014, 55-74.

Th. Grundmann, "Some hope for intuitions: A reply to Weinberg", in: J. Horvath / Th. Grundmann (Hgg.), *Experimental Philosophy and Its Critics*, London 2012, 199-228.

14213.0109 Philosophie der Mathematik im Mittelalter?

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

G. Guldentops

Wie bestimmen spätantike und mittelalterliche Philosophen das Wesen, die Gegenstände und die Methode der 'Mathematik' (und im allgemeinen: des 'Quadriviums')? Diskutiert werden Exzerpte aus Augustin (Über die Musik), Proklos (Euklidkommentar), Boethius (Einführung in die Arithmetik), Adelard von Bath (Über das Identische und das Verschiedene), Albertus Magnus (Euklid- und Metaphysikkommentar), Thomas von Aquin (Metaphysikkommentar) und Nicolaus von Kues (Über den Beryll und Über die gelehrte Unwissenheit).

Ein Reader mit Übersetzungen wird zur Verfügung gestellt.

H.-J. Waschkes, "Die Prinzipien der griechischen Mathematik: Platon, Aristoteles, Proklos und Euklids Elemente", in: K. Döring / B. Herzhoff / G. Wöhrle (Hgg.), Antike Naturwissenschaft und ihre Rezeption. 5, Trier 1995, 91-153

M. Schmitz, "Heimweh nach Euklid? Zur Grundlegung von Euklids Geometrie in der neuplatonischen Philosophie des Proklos", in: K. Döring / B. Herzhoff / G. Wöhrle (Hgg.), Antike Naturwissenschaft und ihre Rezeption. 6, Trier 1996, 89-100.

M. Schmitz, Euklids Geometrie und ihre mathematiktheoretische Grundlegung in der neuplatonischen Philosophie des Proklos, Würzburg 1997

O. Harari, "Methexis and Geometrical Reasoning in Proclus' Commentary on Euclid's Elements", in: Oxford Studies in Ancient Philosophy 30 (2006), 361-389.

A. Lernoald (Hg.), Études sur le Commentaire de Proclus au premier livre des Éléments d'Euclide, Villeneuve d'Ascq 2010

G. Radke, Die Theorie der Zahl im Platonismus. Ein systematisches Lehrbuch, Tübingen, 2003.

M. Folkerts, The Development of Mathematics in Medieval Europe: The Arabs, Euclid, Regiomontanus, Aldershot 2006.

A. Lo Bello, "Albert the Great and Mathematics

T.C. Anderson, "Aristotle and Aquinas on the Freedom of the Mathematician", in: The Thomist 36(1972), 231-255.

A.A. Maurer, "Thomists and Thomas Aquinas on the Foundation of Mathematics", in: The Review of Metaphysics 47 (1993) 43-61.

F. Pukelsheim / H. Schwaetzer (Hgg.), Das Mathematikverständnis des Nikolaus von Kues. Mathematische, naturwissenschaftliche und philosophisch-theologische Dimensionen, Trier 2005.

D.C. Lindberg / M. Shank (Hgg.). The Cambridge History of Medieval Science. Volume 2: Medieval Science, Cambridge 2013.

14213.0110 Cicero, De officiis (Über die Pflichten)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Helmig

M. Lorenz

Kaum ein moralphilosophischer Terminus hat eine so weitreichende Bedeutung erlangt wie der Begriff der Pflicht. Von philosophischen Debatten über die Jurisprudenz erstreckt sich der Ausdruck bis hinein in unsere politische wie private Alltagssprache. Als „Pflichten“ bezeichnen wir Handlungen, die wir aus bestimmten Gründen für angemessen halten. Obwohl wir den Begriff in dieser Bedeutung schnell zur Hand haben, um bspw. bestimmte Handlungen einzufordern, gehört er aus philosophischer Sicht ans Ende einer zumeist voraussetzungsreichen Reflexion. Die philosophischen Versuche, Ethik entlang von Pflichten zu entwerfen, lassen sich bis in die Antike zurückverfolgen. Kein anderes Werk kann wohl als so maßgeblich für die prominente Karriere des Pflichten-Begriffs gelten wie Ciceros Schrift De officiis.

In diesem Seminar wollen wir den grundlegenden Beitrag Ciceros zur philosophischen Pflichtenethik kennenlernen und innerhalb der antiken Debatten verorten. Wir werden einerseits untersuchen, wie Cicero auf Konzeptionen anderer Philosophen, Platon, Aristoteles oder Stoiker, zurückgreift, um seine philosophische Begründung pflichtgemäßen Handelns zu entwickeln. Andererseits wollen wir einen Ausblick auf den Fortgang der philosophischen Pflichten-Debatte bis in die Spätantike hinein geben.

Karl Büchner: M.T. Cicero. Vom rechten Handeln, Zürich/Stuttgart 1964 (Zweisprachige Ausgabe)

Heinz Gunermann: M.T. Cicero: De officiis/Vom pflichtgemäßen Handeln, Zweisprachige Ausgabe mit Kommentar und Nachwort. Stuttgart 1976

M. T. Griffin, E. M. Atkins (Hrsg.): Cicero. On Duties. Cambridge 1991.

14213.0111 Latein für Philosophen - Thomas von Aquin über "Recht und Gerechtigkeit"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Meyer

Im Rahmen des „Philosophischen Sprachlabors“ des Philosophischen Seminars sollen in diesem philosophischen Sprach- und Lektürekurs ausgewählte Universitätstexte des 13. Jahrhunderts, insbesondere Thomas von Aquins, im Original gelesen und auf ihre grammatikalischen und semantischen Eigenschaften hin analysiert werden.

In diesem Semester soll ein Ausschnitt aus Thomas von Aquins Summa Theologica zum Thema 'Recht und Gerechtigkeit' gelesen werden.

Ziel des Kurses ist „die Vermittlung und Vertiefung sprachlicher Grundlagen anhand philosophischer Texte.“ Dadurch soll ein eigenständiges Lesen mittelalterlicher philosophischer Texte im Original ermöglicht werden.

Vorkenntnisse des Lateinischen sind empfohlen.

14213.0111 Zeit und Zeiterfahrung

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Löw

Zeit ist allgegenwärtig und trotzdem extrem mysteriös. Laut Craig Callender ist Zeit ein grosses, unsichtbares Ding das uns alle umbringen wird. In diesem Seminar wollen wir der Natur der Zeit auf den Grund gehen. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, inwiefern sich unsere Alltagsvorstellung von Zeit damit deckt, wie Zeit „wirklich“ ist. Das Seminar liefert einen Überblick über gängige metaphysische Modelle von Zeit und gegenwärtiger Forschung zur zeitlichen Wahrnehmung.

ILIAS-Seite: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1646290.html

Wir lesen Texte von McTaggart, Lockwood, Dainton, Zimmerman, Greene, Maudlin, Price, Lewis, Dummett, Callender, und Ismael.

Texta auf ILIAS verfügbar: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_crs_1646290.html

14213.0112 Arabisch für Philosophen I: Einführung in das klassische Hocharabisch

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30

V. Ziegler

Der im Rahmen des „Philosophischen Sprachlabors“ angebotene Grundkurs „Arabisch für Philosophen I“ richtet sich an alle Studierenden, die einen ersten Zugang zu den Originaltexten der reichhaltigen arabischen Philosophietradition erhalten wollen. Studierende mit einem Interesse an der Rezeption und Weiterentwicklung der griechischen Wissenschaften in einem arabisch-islamischen Kontext, am Einfluss muslimischer Philosophen und Theologen auf das lateinische Mittelalter, an den vielfältigen Wissenskulturen islamisch geprägter Gesellschaften oder einfach nur an arabischen philosophischen Texten an sich sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Allerdings wird die Bereitschaft zur Teilnahme am seminarbegleitenden Tutorium sowie zur selbständigen Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte vorausgesetzt.

Nach einer Vermittlung des arabischen Alphabets und der wissenschaftlichen Umschrift des Arabischen soll eine Einführung in die allgemeine Morphologie und Syntax sowie in die philosophische Lexik der hocharabischen Sprache die Seminar Teilnehmer in die Lage versetzen, sich gegen Ende des Semesters unter Zuhilfenahme eines Wörterbuchs einfache bis mittelschwere arabische Sätze aus dem Bereich der philosophischen Literatur selbständig zu erschließen. Die Lehrveranstaltung findet im Seminarraum des Thomas-Instituts (Universitätsstraße 22, EG) statt.

Es wird ein seminarbegleitendes Tutorium Do. 18.00–19.30 Uhr angeboten

14213.0113 Einführung in die Erkenntnistheorie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 75

Fr. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J. Horvath

In diesem Seminar wollen wir einer alten philosophischen Frage nachgehen, die schon Platon in seinen Dialogen „Menon“ und „Theaitetos“ beschäftigt hat: Was ist Wissen? Eine ebenfalls alte Antwort auf diese Frage lautet, dass Wissen in einer wahren Überzeugung besteht, die auf guten

Gründen beruht. Im Jahr 1963 hat der sonst unbekannte Philosoph Edmund Gettier diese alte und weithin geteilte Ansicht mit zwei berühmten Gegenbeispielen nachhaltig erschüttert. Seitdem mühen sich Erkenntnistheoretiker in aller Welt, eine neue und tragfähige Antwort auf unsere Leitfrage zu finden – bisher jedoch ohne durchschlagenden Erfolg. Im Lauf des Seminars werden wir einige dieser Versuche eingehender untersuchen und dabei auch einen Blick auf aktuelle Debatten und verwandte erkenntnistheoretische Probleme werfen.

- Brendel, Elke (2013) Wissen, Walter De Gruyter.
- Goldman, Alvin I. & Matthew McGrath (2015) Epistemology: A Contemporary Introduction, Oxford University Press.
- Grundmann, Thomas (2008) Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Walter de Gruyter.
- Lemos, Noah (2007) An Introduction to the Theory of Knowledge, Cambridge University Press.
- Nagel, Jennifer (2014) Knowledge: A Very Short Introduction, Oxford University Press.

14213.0114 Renaissanceanthropologie

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Jeschke

Giannozzo Manetti veröffentlicht um 1452 den Traktat Über die Würde und Erhabenheit des Menschen, der als „die erste große Monographie humanistischer Anthropologie“ (E. Keßler) gelten kann. Ausgehend von diesem Text und unter Rückgriff auf weitere Texte aus dem 15. Jahrhundert, z. B. Giovanni Pico della Mirandas Text Über die Würde des Menschen (veröffentlicht 1496), aber auch Poggio Bracciolinis pessimistische Sicht in Two Books on the Misery of the Human Condition (1455) werden wir uns dem Menschenbild in der Renaissance nähern. Dieses ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass Renaissance-Autoren die Stellung des Menschen im Kosmos primär auf seine Eigenschaft als schöpferisches Wesen (homo creator) zurückführen und weniger auf seine Erkenntnisfähigkeit (homo sapiens).

Quellen: Giannozzo Manetti, Über die Würde und Erhabenheit des Menschen / De dignitate et excellentia hominis. Aus dem Lateinischen von Hartmut Leppin. Eingeleitet und herausgegeben von August Buck (PhB 426), Hamburg: Meiner, 1990. Giovanni Pico della Mirandola, De hominis dignitate / Über die Würde des Menschen. Lat./Dt. Auf der Grundlage der editio princeps hrsg. u. übers. von Gönna, bibliogr. erg. Ausgabe, Stuttgart: Reclam, 2009. Poggio Bracciolini, Two Books on the Misery of the Human Condition, in: Cambridge Translations of Renaissance Philosophical Texts, vol. 1: Moral Philosophy, ed. by: Jill Kraye, Cambridge: Cambridge University Press, 1997. Petrarca, De tristitia miseriaque, in: De remediis utriusque fortunae. Zweisprachige Ausgabe in Auswahl, übersetzt und kommentiert von Rudolf Schottlaender, München 1988, 188-203. F.J. Wetz (Hg.), Texte zur Menschenwürde, Stuttgart 2011.

Literatur (Auswahl): H.-B. Gerl, Einführung in die Philosophie der Renaissance, 2., unveränd. Aufl., Darmstadt 1995, 151-191. E. Keßler, Menschenwürde in der Renaissance, in: A. Siegetsleitner / N. Knoepfler (Hg.): Menschenwürde im interkulturellen Dialog, Freiburg 2005, 41-66. S. Ebbesmeyer et al. (Hg.), Sol et homo. Mensch und Natur in der Renaissance. Festschrift zum 70. Geburtstag für Eckhard Keßler (Humanistische Bibliothek. Reihe 1, Abhandlungen, 59), München 2008. E. Garin (Hg.), Der Mensch der Renaissance, Frankfurt/M. 2004. E. Cassirer/P.O. Kristeller/J.H. Randall Jr. (eds.), The Renaissance Philosophy of Man, Chicago 1998. G. Wolf, Menschenbild und Bildungsideal in der italienischen Renaissance. Untersuchungen zu Ficino, Pico della Mirandola und Castiglione, Diss., Universität zu Köln, 2009. URL: kups.ub.uni-koeln.de/2810/1/DISS_WOLF_2009.pdf

14213.0115 Amartya Sen & Martha Nussbaum: Der Capability-Approach

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Munk

Martha Nussbaum zählt zusammen mit dem Ökonomen und Philosophen Amartya Sen zu den Hauptbegründern des sogenannten „Capability“-Ansatzes. Der Dreh- und Angelpunkt dieses Ansatzes besteht in der Beantwortung der Frage, wie Ungleichheiten in moralisch relevanten Kontexten, also etwa in Theorien der nationalen oder internationalen Gerechtigkeit oder auch im Kontext der Armutsbekämpfung oder Entwicklungsethik am besten konzeptualisiert werden sollten. Der „Capability“-Ansatz stellt bei der Beantwortung dieser Frage bis heute die einflussreichste Alternative zu utilitaristischen, liberalen, bedürfnis- und auch ressourcenorientierten Ansätzen dar. Er findet in der politischen Praxis etwa im Human Development Index der Vereinten Nationen oder im Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung Anwendung. Im Seminar sollen die Grundzüge dieses Ansatzes herausarbeitet sowie dessen Vorzüge und Nachteile anhand einschlägiger Texte aus der Sekundärliteratur diskutiert werden.

--- ACHTUNG! SEMINAR BEGINNT ERST IN DER ZWEITEN VORLESUNGSWOCHE (30.10.2015)!!! ---

14213.0116 Ayer, Sprache, Wahrheit und Logik

2 SWS; Proseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

P. Körner

Mit seiner ersten Monographie *Language, Truth and Logic* (1936) machte A. J. Ayer (1910-1989) Grundgedanken des Logischen Empirismus im angelsächsischen Sprachraum bekannt. Dieser Klassiker der analytischen Philosophie knüpft an Arbeiten Humes, Russells, Wittgensteins und des Wiener Kreises an und plädiert in Form einer systematischen Programmschrift für einen Kurswechsel der Philosophie. Zentral für Ayers Überlegungen sind die Fragen, welche Arten von Aussagen überhaupt einen Wahrheitswert haben und „sinnvoll“ sein können und welche Rolle die Philosophie noch spielen kann, wenn sich herausstellen sollte, dass es insbesondere die klassischen philosophischen Disziplinen der Metaphysik und Ethik wesentlich mit Scheinproblemen zu tun haben, die aus einem fehlerhaften Verständnis der Sprache resultieren.

In diesem Kurs werden wir die im Reclam-Verlag erschienene deutschsprachige Übersetzung (herausgegeben von H. Herring) lesen und diskutieren.

Informationen zur Literatur, zum Ablauf des Seminars und zu Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14213.0117 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, *Sprache, Beweis und Logik*, Band I, mentis 2005.

14213.0118 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zu den Proseminaren "Logik & Argumentation" werden begleitende Tutorien angeboten.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, *Sprache, Beweis und Logik*, Band I, mentis 2005.

14213.0119 Einführung in die Nicht-klassische Logik

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, wie sie etwa in den einführenden Logik-Veranstaltungen vermittelt wird, ist ein mächtiges Werkzeug, z.B. für die Analyse von Argumenten. In zahlreichen philosophisch interessanten Bereichen erfordert jedoch der Einsatz logischer Methoden, Modifikationen dieser klassischen Systeme in Erwägung zu ziehen. Um etwa die modalen Begriffe der Möglichkeit und Notwendigkeit adäquat zum Ausdruck bringen zu können, muss das Vokabular der formalen Sprachen erweitert werden. Andere Problemstellungen verlangen danach, die semantischen Grundannahmen klassischer Logik zur Diskussion zu stellen. Ist z.B. wirklich jede Aussage entweder wahr oder falsch?

Beispiele für Systeme, die durch solche Überlegungen motiviert werden, sind die Modallogik, die sogenannte Relevanzlogik und die parakonsistente Logik. Formalismen der erstgenannten Art erlauben die logische Abbildung modaler Ausdrücke. In der Relevanzlogik ist die adäquate Formalisierung normalsprachlicher Konditionale das Ziel. Und die parakonsistente Logik erlaubt den differenzierten Umgang mit widersprüchlichen Theorien. All diese Varianten und noch viele mehr lassen sich als nicht-klassisch charakterisieren, da sie von die ursprünglichen modernen Logik, wie sie z.B. durch Frege und Russell formuliert wurde, mehr oder minder stark abweichen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden einige Systeme, die im obigen Sinne nicht-klassisch sind, vorgestellt und diskutiert. Dabei liegt der primäre Fokus auf den formalen Aspekten, aber auch die philosophischen Hintergründe sollen thematisiert werden.

Vorausgesetzt werden Logikkenntnisse, wie sie z.B. im Proseminar "Logik und Argumentation" vermittelt werden. Da die Textgrundlage in englischer Sprache verfasst ist, wird außerdem die Bereitschaft erwartet, englische Texte zu lesen.

Graham Priest: An Introduction to Non-Classical Logic: From If to Is, Cambridge Univ. Press, 2008.

Achtung: Hierbei handelt es sich um die zweite und stark erweiterte Auflage des 2001 erschienenen Buches An Introduction to Non-Classical Logic. Eine deutsche Übersetzung der ersten Auflage ist 2008 bei Mentis erschienen.

14213.0120 Ibn B#####a – Lebensführung des Einsamen

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Wirmer

Ibn Bāğğā (gest. 1139) ist der erste namhafte Aristoteliker in al-Andalus, dem muslimischen Spanien. In seiner Abhandlung "Lebensführung des Einsamen" setzt er sich zum Ziel, angehenden Philosophen aufzuzeigen, wie sie auch in einer unvollkommenen Gesellschaft als Einzelne Vollkommenheit erreichen können. Dazu analysiert er die Bedingungen und Strukturen menschlichen Handelns sowie insbesondere die Motive, die verschiedene gesellschaftliche Gruppen und menschliche Typen bewegen, um deren relativen Wert zu bemessen. Anders als andere arabische Philosophen wie etwa al-Fārābī vor ihm, welche die von Aristoteles in der Nikomachischen Ethik beschriebenen zwei Lebensentwürfe – den politischen und den philosophischen – mit Platons Philosophenstaatsmodell verbunden hatten und den Philosophen immer nur als Urheber des Staates betrachteten, wendet Ibn Bāğğā seine Aufmerksamkeit erstmals der realen Situation zu, in der der Philosoph keinen oder nur einen Platz am Rande hat.

Textgrundlage ist eine von mir angefertigte neue deutsche Übersetzung, die zu Beginn des Seminars verteilt wird.

14213.0121 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

P. Körner

Der Philosophie haftet im alltäglichen Diskurs häufig das Stigma an, sie sei nichts weiter als die Institutionalisierung persönlicher Meinungsäußerung. So leitet die Kennzeichnung „Meine Philosophie...“ nicht selten eine relativistische Rückführung auf persönliche Standpunkte ein. Dieses typische Vorurteil übersieht, dass es der Philosophie stets um den Wert des nachvollziehbaren, präzisen Arguments geht und ging. Sachlichkeit, Klarheit und die Fähigkeit zur kritischen Analyse stellen die wichtigsten Werkzeuge der Philosophie als einer diskursiven Wissenschaft dar.

Diese Leitgedanken sind für das Verständnis philosophischer Texte unumgänglich: Die Analyse und das Verstehen eines Textes erschöpfen sich nicht in einem Verlaufsprotokoll, sondern erfordern eine systematische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Argumentation und ihrer Struktur. In dieser Veranstaltung werden Argumentations- und Rechtfertigungsstrategien ebenso diskutiert, wie die Identifikation und die Funktion von Fehlschlüssen und Immunsierungsstrategien. Da der philosophische Diskurs primär auf der Grundlage von Texten stattfindet und die Form des Essays oder Papers einen wichtigen Stellenwert in diesem Diskurs einnimmt, werden wir ferner

die Fähigkeiten der fokussierten Textproduktion thematisieren und anhand praktischer Beispiele einüben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die aktive Teilnahme, sowie das Einreichen zweier Essays mit einem Seitenumfang von jeweils etwa drei bis vier Seiten, zzgl. Literaturliste. Die Termine, bis zu denen die Essays einzureichen sind, werden im Seminar bekannt gegeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

14213.0122 Textverständnis und Essaytraining

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

P. Körner

Der Philosophie haftet im alltäglichen Diskurs häufig das Stigma an, sie sei nichts weiter als die Institutionalisierung persönlicher Meinungsäußerung. So leitet die Kennzeichnung „Meine Philosophie...“ nicht selten eine relativistische Rückführung auf persönliche Standpunkte ein. Dieses typische Vorurteil übersieht, dass es der Philosophie stets um den Wert des nachvollziehbaren, präzisen Arguments geht und ging. Sachlichkeit, Klarheit und die Fähigkeit zur kritischen Analyse stellen die wichtigsten Werkzeuge der Philosophie als einer diskursiven Wissenschaft dar.

Diese Leitgedanken sind für das Verständnis philosophischer Texte unumgänglich: Die Analyse und das Verstehen eines Textes erschöpfen sich nicht in einem Verlaufsprotokoll, sondern erfordern eine systematische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Argumentation und ihrer Struktur. In dieser Veranstaltung werden Argumentations- und Rechtfertigungsstrategien ebenso diskutiert, wie die Identifikation und die Funktion von Fehlschlüssen und Immunisierungsstrategien. Da der philosophische Diskurs primär auf der Grundlage von Texten stattfindet und die Form des Essays oder Papers einen wichtigen Stellenwert in diesem Diskurs einnimmt, werden wir ferner die Fähigkeiten der fokussierten Textproduktion thematisieren und anhand praktischer Beispiele einüben.

Prüfungsleistung

Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung ist die aktive Teilnahme, sowie das Einreichen zweier Essays mit einem Seitenumfang von jeweils etwa drei bis vier Seiten, zzgl. Literaturliste. Die Termine, bis zu denen die Essays einzureichen sind, werden im Seminar bekannt gegeben.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

14213.0123 Albertus Magnus und sein System der Wissenschaften

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Mauriège

Albertus Magnus (* um 1200-† 1280) war der erste deutsche Magister bzw. Professor an der Pariser Universität (1245-1248) und einer der wichtigsten, wenn nicht sogar der wichtigste Akteur bei der philosophischen Akkulturation des lateinischen Abendlands im 13. Jahrhundert. Als Doctor universalis und Lesemeister des Peripatetismus (sein philosophisches Projekt war mit dem von Boethius vergleichbar, nämlich den Lateinern Aristoteles zu übermitteln) hat Albertus Magnus ein Œuvre geschaffen, das die mannigfaltigen Bereiche des Wissens seiner Zeit (v. a. Logik, Naturwissenschaft bzw. Naturphilosophie, Psychologie, Ethik, Metaphysik, Theologie) umfasst und sie in einem geordneten System der Wissenschaften vereinigt.

Mithilfe einer Zusammenstellung der einschlägigen wissenschaftstheoretischen Schlüsseltexte (in deutscher Übersetzung) wird dieses Proseminar die verschiedenen Aspekte des albertinischen

Systems untersuchen, welches einen entscheidenden Einfluss auf das ganze spätscholastische Denken ausgeübt hat.

14213.0124 Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

HS Kant Kritik der reinen Vernunft (I)

C. Bickmann

Im Seminar werden wir uns auf den Spuren von Kants erstem kritischem Hauptwerk der Analyse der Grenzen und Möglichkeiten der menschlichen Vernunft widmen. Zunächst richten wir das Augenmerk auf Kants Theorie der Erfahrung, da diese nicht nur für den wissenschaftlichen Weltbezug, sondern auch für die Philosophie als Wissenschaft richtungweisend geworden ist. In diesem Teil werden wir das Augenmerk insbesondere auf die Kategorien und die Grundsätze des reinen Verstandes richten. In einem zweiten Schritt werden wir die Rolle der Einbildungskraft als des mittleren 'bildgebenden' Vermögens zwischen Sinnlichkeit und Verstand im 'Schematismus' der reinen Verstandesbegriffe untersuchen, da diese für die Sphären der Sprachbildung wie der Kunst aufschlussreich ist. Schließlich werden wir drittens Kants Ideenbegriff ins Auge fassen und im Ausblick auf das 'Ideal der reinen Vernunft' dasjenige Prinzip ins Auge fassen, dem Kant die Idee der durchgängigen Bestimmung des Einzelnen wie der Ordnung insgesamt zuweist. Textgrundlage: Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, (Akademie-Textausgabe, Bd. 3 (Nachdruck der 2. Auflage 1787) oder Felix Meiner Verlag, Hamburg 1998 (Mit einer ausführlichen Bibliographie von Heiner Klemme).

14213.0125 Griechisch für Philosophen II

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Lorenz

Nicht nur der Name unseres Faches leitet sich aus dem Griechischen ab. Ebenso geht ein Großteil unserer Terminologie auf die Tradition der griechischen Antike zurück. Wenn wir heute mit Begriffen wie „theologisch“, „ontologisch“, „epistemologisch“, „teleologisch“, „metaphysisch“, „ethisch“, „psychologisch“ etc. arbeiten, so knüpfen wir stets an Probleme und Methoden an, die bereits bei antiken Denkern wie Platon und Aristoteles entwickelt wurden.

Ziel des Kurses ist es, im Philosophiestudium ein tieferes Problembewusstsein für die philosophischen „Ur“-Probleme und Methoden zu entwickeln, indem wir einen ideengeschichtlichen Zugang über die Sprache wählen, in der sie einst formuliert wurden. Dazu werden wir uns zentrale Passagen insbesondere aus Platon und Aristoteles erarbeiten.

Voraussetzungen: Das Lesen griechischer Worte sollte keine größeren Schwierigkeiten bereiten. Elementare Kenntnisse des Altgriechischen sind wünschenswert. Dieser Kurs richtet sich daher an Studenten, die z.B.

- (a) den Kurs „Griechisch für Philosophen I“ absolviert haben,
- (b) einen Graecums-Kurs besuchen und die philosophischen Aspekte der Sprache vertiefen wollen,
- (c) alte Kenntnisse wieder auffrischen wollen.

Dieser Kurs ist Bestandteil des Philosophischen Sprachlabors des Philosophischen Seminars. In einem Griechischkurs aus diesem Programm können einmalig Credits oder ein Leistungsnachweis für den Bereich "Philosophie der Antike" erworben werden. Das gilt auch für Lehramtsstudierende. Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse der altgriechischen Sprache (etwa entsprechend dem Kurs „Griechisch für Philosophen I“ des Philosophischen Seminars oder dem Kurs „Griechisch I“ des Instituts für Altertumskunde). Die ausgewählten Texte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Dunshirn, Alfred: Griechisch für das Philosophiestudium, Stuttgart ²2013.

Lahmer, Karl: Grammateion. Griechische Lerngrammatik – kurzgefaßt, Stuttgart 1988

Meyer, Thomas/Steinthal, Hermann (Hrsgg.): Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, Stuttgart 1973.

Nützliche Nachschlagewerke:

Höffe, Otfried (Hrsg.): Aristoteles-Lexikon, Stuttgart 2005.

Horn, Christoph/Rapp, Christof (Hrsgg.): Wörterbuch der antiken Philosophie, München 2008.

Christoph Horn / Christoph Rapp (Hrsg.), Wörterbuch der antiken Philosophie, München 2008.

Otfried Höffe (Hrsg.), Aristoteles-Lexikon, Stuttgart 2005.

**14213.0126 Soziologie der Entstehung und des Wandels von Wertvorstellungen:
Linksalternatives Leben in den siebziger und Achtziger Jahren**

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

P. Scheiffel

Was bedeutete es, in der Bundesrepublik vor 1989 ein »alternatives Leben« zu führen? Welche Vorstellungen von Politik und Alltag, von Arbeit und Sexualität gehörten dazu? Wie musste man sich kleiden, in welche Kneipen hatte man zu gehen, wie wohnte man in der »Szene«? Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt des Seminars, das aus einer zunächst sozialgeschichtlichen Perspektive die Wertvorstellung der siebziger und frühen Achtziger Jahre, ihrer Widersprüchlichkeiten und Verlaufsformen herausarbeitet und vor dem Hintergrund aktueller Debatten beleuchtet.

Sven Reichardt, Authentizität und Gemeinschaft. Linksalternatives Leben in den siebziger und frühen achtziger Jahren, Frankfurt am Main, 2014.

14213.0127 Religionsphilosophie und Anthropologie im 20. Jahrhundert

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

E. Kutlu

Die Frage nach Gott und die Frage nach dem Menschen sind zwei der ursprünglichsten und ältesten Fragen der Philosophie. Spätestens seit Kant wird Religionsphilosophie als der Versuch verstanden, religiöse Aussagen und Phänomene unter den Vorgaben der Vernunft aufzuklären, zu beleuchten und Religion widerspruchsfrei von der Vernunft her zu denken und zu verstehen. Eine Besonderheit, die sich in der Philosophie des 20. Jahrhunderts stellt, ist einerseits die Herausforderungen durch die positiven Naturwissenschaften und andererseits durch die sogenannten Geistes- und Humanwissenschaften. Philosophische Anthropologie zeigt sich als eine der wichtigsten Versuche, den veränderten Anforderungen philosophisch gerecht zu werden. Von dem wissenschaftlich erhellten Menschenbild ausgehend und in Auseinandersetzung damit, stellte sich auch die Frage nach Welt und Gott, nach Religion und religiösen Aussagen neu. In diesem Kontext ist die Philosophie von Max Scheler (1874-1928) bedeutsam.

Als eine philosophische Methode sich mit Religion zu beschäftigen, bietet sich die Phänomenologie an. Als Phänomenologie der Religion, bzw. Religionsphänomenologie entwickelte sich eine Disziplin, zu deren ersten Vertretern Max Scheler zu zählen ist. In unserem Jahrhundert gilt der französische Philosoph Jean-Luc Marion (*1946) als einer der prominentesten Vertreter dieser Denkrichtung. Anhand der Philosophie Marions und seiner Lehre von „Phänomenologie der Gabe/Gegebenheit“ soll im Proseminar dargelegt werden, inwiefern er für die philosophische Beschäftigung mit Religion einen Ansatz findet, der seinerseits für die Philosophie und Phänomenologie zu einer Herausforderung wird. Im Vergleich mit Marion werden wir in der Philosophie von Scheler untersuchen, wie er die religionsphilosophischen Fragen zugleich mit der Frage nach dem Menschen, also mit der Philosophischen Anthropologie, verbindet. Anhand von Schelers Lehre vom „werdenden Gott“ soll untersucht werden, wie die Frage nach Gott und Religion ausstrahlt in die Fragen nach Ethik, Politik und Anthropologie.

Primärliteratur:

Jean-Luc Marion: Aspekte der Religionsphänomenologie: Grund, Horizont und Offenbarung. In: M. Gabel / H. Joas (Hg.): Von der Ursprünglichkeit der Gabe. Jean-Luc Marions Phänomenologie in der Diskussion, Freiburg/München 2007, 15-37

Ders.: Eine andere 'Erste Philosophie und die Frage der Gegebenheit. In: M. Gabel / H. Joas (Hg.): Von der Ursprünglichkeit der Gabe. Jean-Luc Marions Phänomenologie in der Diskussion, Freiburg/München 2007, 56-77.

Max Scheler: Gesammelte Werke 9: Späte Schriften, Hrsg. v. Manfred S. Frings, Bern 1976. Darin: Ausschnitte aus: Die Stellung des Menschen im Kosmos, 67-71; Philosophische Weltanschauung, 73-84; Die Formen des Wissens und die Bildung, 85-119.

Ders.: Gesammelte Werke 11: Schriften aus dem Nachlaß, Band II, Erkenntnislehre und Metaphysik. Hrsg. v. Manfred S. Frings, Bonn 1979.

Darin: Ausschnitte aus: Manuskripte zur Lehre vom Grunde aller Dinge, 185-225

Sekundärliteratur:

Alferi, T. (2007): Von der Offenbarungsfrage zu Marions Phänomenologie der Gebung. In: M. Gabel / H. Joas (Hg.): Von der Ursprünglichkeit der Gabe. Jean-Luc Marions Phänomenologie in der Diskussion, Freiburg/München 2007, 210-233

Cusinato, G.(2011): Werdender Gott und Wiedergeburt der Person bei Max Scheler. In: R. Becker / E.W. Orth (Hg.): Religion und Metaphysik als Dimensionen der Kultur, Würzburg, 123-134.

Fischer, Joachim (2008): Philosophische Anthropologie. Eine Denkrichtung des 20. Jahrhunderts. Freiburg / München

Gabel, M. (2007): Hingegebener Blick und Selbstgegebenheit. In: M. Gabel / H. Joas (Hg.): Von der Ursprünglichkeit der Gabe. Jean-Luc Marions Phänomenologie in der Diskussion, Freiburg/ München 2007, 192-209

Hailer, M. (2014): Religionsphilosophie, Göttingen /Bristol.

Thies, C. (2013): Einführung in die philosophische Anthropologie, Darmstadt

Eine ausführlichere Literaturliste befindet sich im Seminarordner.

14213.0200 **Gesprächsanlässe schaffen im philosophischen Grundschulunterricht**

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Goebels

Im Seminar befassen wir uns mit der Gestaltung des Philosophieunterrichts in der Grundschule.

Nach einer ersten thematischen Einführung bieten die folgenden Fragestellungen das Gerüst für die einzelnen Seminarsitzungen:

- Welche Themen können in den einzelnen Jahrgangsstufen behandelt werden?
- Welche Medien eignen sich für den Unterricht und wie können diese methodisch eingesetzt werden?
- Wenn das Gespräch im Zentrum eines solchen Philosophieunterrichts steht: Wie können Gesprächsanlässe geschaffen werden?

Neben Fragen der Gesprächsdidaktik beschäftigen wir uns v. a. mit Methoden der Bilddidaktik. Es werden theoretische wie didaktische Überlegungen angestellt und konkrete Unterrichtsvorhaben geplant, reflektiert und diskutiert.

14213.0201 **Grundelemente Philosophischen Lehrens und Lernens – besonderer Teil**

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

V. Nguyen

Lehr- und Lernmethoden im Philosophieunterricht

Lehr-Lern-Methoden sind Verfahren zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Da Methoden Wege planvollen Handelns sind, können sie nicht „blind“ angewandt oder übernommen werden (wie es leider oft geschieht). Bei der Auswahl von Methoden ist zu beachten, dass diese nicht nur das Ergebnis wesentlich beeinflussen, sondern z.B. auch eine Lernumgebung und die Lernatmosphäre. Lehr-Lern-Methoden stehen in einer engen Wechselbeziehung zu vielen miteinander verbundenen Konstituenten (etwa Lerngruppe, intendierte Lehrziele, Lerninhalt, eingesetzte Medien etc.). In diesem Seminar lernen Sie nicht nur Lehr-Lern-Methoden kennen, sondern deren reflektierten Einsatz im Philosophieunterricht. Sowohl allgemeine als auch philosophiespezifische Lehr- und Lernmethoden werden auf ihre Möglichkeiten und Grenzen hin geprüft – auch auf praktischer Ebene (Übung).

14213.0202 **Einführung in die Fachdidaktik der Praktischen Philosophie (Basisseminar)**

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

V. Nguyen

In diesem Seminar werden zunächst Aufgaben und Ziele des Faches „Praktische Philosophie“ reflektiert (Curriculum, Fachdidaktik). Sie lernen, eine einzelne Unterrichtsstunde - im Kontext einer Unterrichtssequenz - nach Prinzipien zu planen und in einer Probestunde vor Mitstudierenden durchzuführen. An ausgewählten Unterrichtsthemen - Vorschläge sind willkommen - werden

also praktische Übungen durchgeführt und diskutiert. Dabei werden elementare Fragen der Sachanalyse, der didaktischen Analyse und der methodischen Vorgehensweise erörtert.

Wir beschränken uns auf folgende basale Aspekte:

- Kernlehrplan Praktische Philosophie
- Fachdidaktische Ansätze und Modelle
- Methoden der philosophischen Problem- und Textanalyse
- Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht

- 14213.0203 Grundelemente Philosophischen Lehrens und Lernens – allgemeiner Teil**
2 SWS; Proseminar
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016 T.Nisters
- 14213.0204 Grundelemente Philosophischen Lehrens und Lernens**
2 SWS; Proseminar
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016 L.Teubler
In diesem Seminar soll es darum gehen, Vorstellungen zu entwickeln, wann man von einem gelungenen Philosophieunterricht sprechen kann.
Um Kinder und Jugendliche an die Auseinandersetzung mit Philosophie und an das eigene Philosophieren heranzuführen, sind vielfältige methodische, didaktische und letztlich eben auch philosophische Überlegungen notwendig.
Engebettet werden diese Überlegungen in die Frage nach dem Glück, die sowohl in der Sekundarstufe I als auch II curricular verankert ist. Der Entwurf von Unterrichtskonzepten, die im Seminar diskutiert werden, steht dabei im Vordergrund.
- 14213.0205 Erstellung altersgemäßer Unterrichtssequenzen im Fach Praktische Philosophie FDPL**
2 SWS; Proseminar
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 19.10.2015 S.Bittner
Konzeption altersgemäßer Unterrichtssequenzen.
Anhand soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Texte wird zuerst der Frage der 'Altersgemäßheit' nachgegangen, um einen ungefähren Ansatz zur Einschätzung didaktischer Transformationen zu haben. Im Mittelpunkt stehen hier die psychosoziale, die kognitive und die moralische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter, ergänzt durch eine kurze Einführung in Strukturen der Kommunikation und Interaktion. Von hier ausgehend wird der Begriff der Unterrichtssequenz erläutert und an praktischen Beispielen aus derzeit eingeführten Lehrbüchern geübt. Generell geht das Seminar induktiv von unterrichtspraktischen Beispielen aus, will u.a. Spaß am Lehrgeschehen vermitteln und bezieht die bereits vorliegenden Erfahrungen der Teilnehmer/innen aus Praktika ein. Der Gesamtprozess folgt den wichtigsten Lehr- und Unterrichtsmethoden, die auf diese Weise nebenbei kennengelernt werden. Abschließend erstellen die Teilnehmer anhand eines beliebigen PP-Themas in Gruppen Unterrichtssequenzen, die sich die Gruppen gegenseitig vortragen und kritisch durchleuchten.

T u t o r i e n

- 14213.0600 Logik**
2 SWS; Tutorium
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 29.10.2015 M.Clasbrummel
- 14213.0601 Logik**
2 SWS; Tutorium
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68, ab 27.10.2015 S.Kwasniewski
- 14213.0602 Logik**
2 SWS; Tutorium
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 26.10.2015 B.Hardekopf

14213.0603**Logik**

2 SWS; Tutorium

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87, ab 28.10.2015

A. Wunsch

Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Wir treffen uns zur ersten Sitzung (2. Vorlesungswoche) am Einang im Asta-Café und gehen gemeinsam zu den Seminarräumen!

Das Tutorium beginnt in der 2. Vorlesungswoche und wird von Herrn Moritz Clasbrummel abgehalten.

H a u p t s e m i n a r e**14213.0300****Politische Philosophie der internationalen Beziehungen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Chwaszcza

Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende mit Interesse an politischer Philosophie und Rechtsphilosophie. Grundlegende Kenntnisse der Staatsphilosophie, wie sie im Rahmen der entsprechenden Vorlesung vermittelt werden, werden vorausgesetzt. Weiterführende Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Im thematischen Zentrum der Veranstaltung stehen liberale Konzeptionen der politischen Assoziation und ihre Konsequenzen für die Anerkennung von Forderungen der inter- und transnationalen Gerechtigkeit.

Für die Zulassung erforderlich ist das Erscheinen in der ersten konstituierenden Sitzung!

Die Angaben zu Studienleistungen und Scheinbedingungen für alle derzeit gültigen Studiengänge werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben!

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

WS 2015/16

HS: Politische Philosophie der Internationalen Beziehungen

SYLLABUS

1. Konstituierende Sitzung: 21.10.2015

I. Teil. Gerechtigkeit und die normative Bedeutung politischer Grenzen

2. Gerechtigkeit und politische Grenzen

– Onora O'Neill: "Justice and Boundaries", in: Christine Chwaszcza/Wolfgang Kersting (Hgs.): Politische Philosophie der Internationalen Beziehungen, Frankfurt a.M. 1998, 502-520.

3. Normative Begründung und institutionelle Kontexte

– John Rawls: "The Law of Peoples", in: Susan Hurley/Stephen Shute (ed.): The Amnesty Lectures on Human Rights 1993, Basic Books 1994, 41-82.

4. Alternative Perspektiven: Vortrag und strukturierte Diskussion

II. Teil. Menschenrechte als normative Grundlage transnationaler Gerechtigkeit

5. Gerechtigkeit und die Idee (moralischer) Individualrechte

– H.L.A. Hart: "Are There Any Natural Rights?", The Philosophical Review 64 (1955) 175-191.

6. Was heisst es, ein (juridisches/moralisches) Recht zu haben?

– Joel Feinberg: "The Nature and Value of Rights", Journal of Value Inquiry 4 (1970) 243-257; H.J. McCloskey, "Rights", Philosophical Quarterly 15 (59) (1965) 115-127.

7. Die Naturrechtskritik als Kritik des Begriffs der Menschenrechte

– Jeremy Waldron: "Natural Rights in the 17th and 18th Century", in: Jeremy Waldron (ed.): "Nonsense upon Stilts. Bentham, Burke, and Marx on the Rights of Man", London 1987,

– Jeremy Bentham: "Anarchical Fallacies" (Exzerpt + Introduction), in: Waldron (ed.), 29-46.

8. Erwidern auf die Kritik der Menschenrechte

– Jeremy Waldron: "'Nonsense upon Stilts'? – A Reply", in Waldron (ed.), 151-209.

9. Der interventionistische Menschenrechtsbegriff

– Charles Beitz: "What Human Rights Mean", Daedalus 132/1 (2003) 36/46.; id.: "Human Rights as a Common Concern", American Political Science review 95/2 (2001) 269/282.

10. Der institutionalistische Menschenrechtsbegriff

– Christine Chwaszcza: "Menschenrechte und Staatlichkeit", Berlin: Duncker & Humblodt 2013.

III. Teil. Universale Normen und kulturelle Differenz

11. Moral, Person und kulturelle Differenz:

– Bhikhu Parekh: "Logic of Identity", politics, philosophy, and economics 8 (2009) 267-284; Amartya Sen: "The Fog of Identity", politics, philosophy, and economics 8 (2009) 285-288.

12. Islamische Menschenrechte

– Heiner Bielefeldt: "'Western' versus 'Islamic' Human Rights Conceptions? A Critique of Cultural Essentialism in the Discussion on Human Rights", Political Theory 28/1 (2000) 90-121.

13. Afrikanische Menschenrechte

– Oritsegbubemi Oyowe: "An African Conception of Human Rights and the Challenges of Relativism", Human Rights Review 15/3 (2014) 329-347.

14. Resumé: Institutionelle Gerechtigkeit und Menschenrechte

15. Klausurtermin (optional)

14213.0301 The Ascription of Rights and Responsibilities. Die Zuschreibung von Verantwortung und Rechten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Chwaszcza

At the core of the seminar are questions concerning the ascription of rights and responsibility in ordinary and legal language. The seminar, thus, serves as an introduction to basic ethical questions, also relevant in legal philosophy. It will be conducted in English and German. Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende (Master-Studiengänge, LPO 2003/4).

Die Angaben zu Studienleistungen und Scheinbedingungen für alle derzeit gültigen Studiengänge werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben!

Prof. Dr. Christine Chwaszcza

WS 2015/6

Master-Seminar: The Ascription of Rights and Responsibilities

SYLLABUS

I. Hart on the Ascription of Rights and Responsibilities and its Critics

H.L.A. Hart: "The Ascription of Rights and Responsibilities", in: Antony Flew (ed.): Logic and Language. First and Second Series, Garden City, N.Y. 1965, 151-173.

Peter Geach: "Ascriptivism", Philosophical Review LXIX (1960) 221-225.

George Pitcher: "Hart on Action and Responsibility", Philosophical Papers 69/2 (1960) 226-235.

II. On the Difference between Emotivism and the Austin-Hart Approach

Moritz Schlick: Fragen der Ethik (1930), Frankfurt a.M. 2002, Kap. II ("Warum handelt der Mensch") u. Kap. VII ("Wann ist der Mensch verantwortlich?")

Charles L. Stevenson: Ethics and Language, New Haven 1946, Kap. I ("Kinds of Agreement and Disagreement"), Kap. II ("Working Models") u. Kap. III (Some Pragmatic Aspects of Meaning")

J.L. Austin: "A Plea for Excuses", in: id.: Philosophical Papers, Oxford, ³1979, 175-204;

J.L. Austin: "Other Minds ", in id. (³1979), 76-116.

H.L.A. Hart: "Acts of Will and Responsibility", in: id.: Punishment and Responsibility, Oxford ²2009, 90-112.

Suggested further reading:

Aristotle, Ethica Nicomachea 1109b–1114b

III. On Some Problems concerning Definition and Meaning in Philosophy of Language

J.L. Austin: "Three Ways of Spilling Ink", in id. (³1979), 272-287.

Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen, Oxford 2001, §§ 116-121, 143-159, 190-214, 255-264, 290-297.

Recommended further readings:

Bruce Goldberg: "The Linguistic Expression of Feelings", American Philosophical Quarterly 8/1 (1971) 86-92.

Oswald Hanfling: Wittgenstein's Later Philosophy, Houndsmill et.al. 1989.

IV. Rights in Legal Contexts

Joel Feinberg: "The Nature and Value of Rights", Journal of Value Inquiry 4 (1970) 243-257.

H.L.A. Hart: "Between Utility and Rights", in: id.: Essays in Jurisprudence and Philosophy, Oxford 1983, 198-222.

Suggested further readings:

Neil MacCormick: "Rights in Legislation", in: P.M.S. Hacker/J. Raz (eds.): Law, Morality and Society: Essays in Honor of H.L.A. Hart, Oxford 1977, 189-209.

Richard Brandt: "Utilitarianism and Moral Rights", in: id.: Morality, Utilitarianism, and Rights, Cambridge 1992, 196-212.

14213.0302

Plotin

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C.Helmig

14213.0303

Analytischer Feminismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 75

Fr. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

J.Horvath

Der Analytische Feminismus ist eine philosophische Richtung, die seit den 1990er Jahren vor allem in den USA entstanden ist und die insbesondere in den letzten Jahren erheblich an Popularität gewonnen hat. Die Grundidee des Analytischen Feminismus besteht darin, die Ziele und Ideale des Feminismus mit den Methoden, Themen und Idealen der Analytischen Philosophie zu verbinden.

Im günstigsten Fall würde der Analytische Feminismus daher sowohl zeigen, dass feministische Philosophie nicht zwangsläufig „obskur“, postmodern oder „vernunftfeindlich“ sein muss, als auch, dass Analytische Philosophie keine reine Domäne männlicher Philosophen darstellt. In diesem Seminar soll der Schwerpunkt allerdings nicht auf analytisch-feministischen Beiträgen zur Ethik und Politischen Philosophie liegen (deren Relevanz vergleichsweise offensichtlich ist), sondern vielmehr auf analytisch-feministischen Beiträgen zur Erkenntnistheorie, Philosophischen Methodologie und Metaphysik (deren philosophische Relevanz weitaus kontroverser und auch erklärungsbedürftiger ist). Teilnahmevoraussetzung für das Seminar sind Grundkenntnisse in theoretischer Philosophie sowie die Bereitschaft zur Lektüre aktueller englischsprachiger Texte.

- Garry, Ann. 2014. Analytic Feminism. In: The Stanford Encyclopedia of Philosophy, hg. von Edward N. Zalta. Fall 2014. <http://plato.stanford.edu/archives/fall2014/entries/femapproach-analytic/>

- Haslanger, Sally, Nancy Tuana und Peg O'Connor. 2015. Topics in Feminism. In: The Stanford Encyclopedia of Philosophy, hg. von Edward N. Zalta. Summer 2015. <http://plato.stanford.edu/archives/sum2015/entries/feminism-topics/>
- Mikkola, Mari. 2012. Feminist Perspectives on Sex and Gender. In: The Stanford Encyclopedia of Philosophy, hg. von Edward N. Zalta. Fall 2012. <http://plato.stanford.edu/archives/fall2012/entries/feminism-gender/>

14213.0304 Philosophie der Quantentheorie

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 326 ETP, 0.003 Seminarraum TP

A. Hüttemann

Im Seminar werden philosophische Probleme, die mit bestimmten Aspekten der Quantenmechanik zusammenhängen, diskutiert werden: Dazu zählt die Frage nach dem so genannten Messproblem, die Diskussion des EPR-Paradoxons sowie der Bell-Ungleichungen.

Zunächst sollen einige klassische Texte von Bohr, Heisenberg und Einstein gelesen werden. Im Anschluss wird die so genannte Viele-Welten-Interpretation der Quantenmechanik im Fokus stehen.

14213.0305 Maimonides - Führer der Unschlüssigen

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

D. Wirmer

Moses Maimonides (1138–1204) ist bis heute der einflussreichste jüdische Philosoph, sein "Führer der Unschlüssigen" – um 1190 in Ägypten auf Judäoarabisch verfasst und schon bald darauf mehrfach ins Hebräische und auch Lateinische übersetzt – ist auch heute noch ein steter Bezugspunkt jüdischen philosophischen und theologischen Denkens. Maimonides behandelt all jene Fragen, in denen die traditionellen Glaubensüberzeugungen mit der zeitgenössischen aristotelischen Philosophie in Konflikt traten: den Gottesbegriff und die Möglichkeit der Gotteserkenntnis, Schöpfung oder Ewigkeit der Welt, die Realität von Prophetie, Vorsehung und Wunder, die Rolle des religiösen Gesetzes. Bedeutender aber noch ist die Hintergrundspannung zwischen autonomer philosophischer Rationalität und autoritativer religiöser Tradition, die an Aktualität nichts verloren hat. Hier nimmt Maimonides eine schillernde Position ein, die historisch und aktuell sehr unterschiedliche Auslegungen erfahren hat: Für viele vertritt er eine esoterische (=geheime) Position, welche im Stile al-Fārābīs die Religion als politisches Instrument der Philosophie begreift, andere sehen in ihm den Verteidiger der Orthodoxie, schreiben ihm eine echte Kompromisslösung zu oder gar eine grundsätzlich erkenntniskeptische Haltung. Im Seminar soll anhand ausgewählter Kapitel und entsprechender Sekundärliteratur ein Überblick über das komplexe Werk und seine widersprüchliche Rezeptionsgeschichte gegeben werden.

14213.0306 Ethik der Lebensspannen

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

T. Munk

Informationen zu den Räumlichkeiten:

Wir werden ab heute schon einen größeren Raum für das Seminar Ethik der Lebensspannen haben. Um Verwirrung zu vermeiden, treffen wir uns dennoch im Seminarraum und gehen dann gemeinsam dorthin. Für die Nachzügler wird eine Schild an der Tür angebracht resp. der neue Raum an der Tafel im Seminarraum bekanntgegeben.

---- ACHTUNG! SEMINAR BEGINNT ERST IN DER ZWEITEN VORLESUNGSWOCHE (28.11.2015)!!! ----

14213.0307 Thomas von Aquin und die gegenwärtige Erkenntnistheorie

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

A. Speer

Thomas von Aquin zählt ohne Zweifel zu den Klassikern der Philosophie, denen nicht nur ein historisches Interesse entgegengebracht wird. Viele Lehrstücke bilden den Ausgangspunkt für nachfolgende Debatten und markieren bis heute diskutierte philosophische Positionen. Auch die analytische Philosophie sieht in Thomas aufgrund seines Methodenideals und seiner streng disputativen Argumentationsweise einen für heutige Fragestellungen philosophisch relevanten Autor. Das gilt, wie etwa Antony Kenny, Robert Pasnau oder Eleonore Stump gezeigt haben, neben der Metaphysik und der Religionsphilosophie insbesondere für die Erkenntnistheorie.

Im Seminar sollen einschlägige Texte des Thomas von Aquin zu zentralen Themen der Erkenntnistheorie (Wahrnehmung, Selbstwissen, Prinzipienwissen, Erinnerung, etc.) vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen der analytischen Gegenwartsphilosophie behandelt werden. Den Ausgangspunkt bilden Texte des Thomas, die im Original wie auch in Übersetzung (dt./engl.) zur Verfügung gestellt werden.

Eine genaue Themen- und Textauswahl wird zeitnah zur Verfügung gestellt.
A. Kenny, Aquinas on Mind, London-New York 1993

R. Pasnau, Theories of Cognition in the Later Middle Ages, 1997

R. Pasnau, Thomas Aquinas on Human Nature, 2005

E. Stump, Aquinas, Abingdon-New York 2003

J.A. Aertsen, Medieval Philosophy and the Transcendentals: the Case of Thomas Aquinas STGM 52), Leiden 1996

A. Speer (ed.), Thomas von Aquin: Die Summa theologiae. Werkinterpretationen, Berlin-New York, 2005

T. Grundmann, Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin-New York 2008.

14213.0308 Kants Erkenntnistheorie (mit Bezügen auf moderne Veränderungen)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Düsing

Kants Erkenntnistheorie ist prägend und bedeutsam für die Entwicklung der klassischen deutschen Philosophie sowie für die Philosophie im 20. Jahrhundert und bis heute.

Es sollen im Wesentlichen anhand der „Kritik der reinen Vernunft“ erörtert werden: Kants Lehre von Raum und Zeit als Grundformen sinnlicher Anschauung sowie Kants Kritik an Newtons Kosmologie; es seien auch die Abänderungen an Kants Zeit-Lehre skizziert, die durch die Relativitätstheorie erforderlich werden. Folgen sollen die Darlegungen zur transzendentalen Apperzeption, zu Urteilsformen und Kategorien sowie zur ‚transzendentalen Deduktion‘ (Rechtfertigung der Gültigkeit) der Kategorien. Hier seien die Gründe zu Kants Lehre von der Begrenzung menschlicher Erkenntnis sowie auch das Verhältnis dieser erkenntniskritischen Lehre zur Ontologie dargelegt. Kants Theorien vom Schematismus der Einbildungskraft sowie zum Grundsatz der Substanz (mit Hinweis auf dessen Probleme heute) sollen die Ausführungen abschließen.

14213.0309 Analytische Existenzphilosophie

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Wer immer sich für Philosophie interessiert, wird sich auch für existenzielle Fragen interessieren, die das eigene Leben auf besondere Weise betreffen: Ist der eigene Tod ein Übel?, Wäre ein unsterbliches Leben wünschenswert?, Was ist der Sinn des Lebens?, Welche Rolle spielen Liebe, Freundschaft und Sexualität für das eigene Leben?, Kann Suizid rational sein?, Was ist Absurdität? usw. Fragen dieser Art fallen aus der philosophischen Ethik heraus und sie wurden besonders von den Existenzphilosophen (Heidegger, Sartre, Camus) behandelt. Das Seminar will anhand von exemplarischen Fragen und Texten zeigen, dass man sich mit den wichtigen existenziellen Fragen auch mit analytischer Klarheit, Gründlichkeit und argumentativer Kontrolle beschäftigen kann. Wir werden uns aber auch mit methodologischen Fragen und dem Problem der Abgrenzung der Existenzphilosophie beschäftigen. Textgrundlage wird ein für das Seminar zusammengestellter Reader sein, der ausschließlich analytische Texte beinhaltet. Als erste Hinführung empfohlen sei:

Thomas Nagel: Letzte Fragen. Mortal Questions, CEP 2012.

14213.0310 Filmdidaktik

2 SWS; Hauptseminar

Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S215 (0.08)

V. Kranz

Die Veranstaltung beginnt wegen eines dienstlichen Termins in der zweiten Semesterwoche.

14213.0311 Antike Philosophie in der Schule unterrichten?

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 17.45 - 19.15

V. Kranz

Herr Jens Schäfer wird als zweiter Seminarleiter an der Veranstaltung teilnehmen.

Veranstaltungsort ist Raum 216 im C1-Container.

14213.0313 PHILO: Categories, classification and clustering. Historical aspects and practical applications

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 19

A. Speer

This joint interdisciplinary seminar is directed to an audience of advanced bachelor, master and PhD students in biology, philosophy and linguistics.

Focus of this seminar are the philosophical concepts of category, class and classification, their relevance as basic structural principles in sciences - taking biology as an example - and their relevance for human and non-human communication. We will study primary literature ranging from Aristotle to Latour and methodological concepts from tree-building to automated text classification.

Credit points: 1-4 depending on the level of commitment (1 point: regular and active attendance, 2 points: + seminar presentation, 3 points: + written essay 3-5 pages, 4 points: + written essay 10-15 pages)

Depending on the audience the seminar will be held in English or in German.

Die Veranstaltung wurde 2 mal im Vorlesungsverzeichnis WiSe 2015/16 gefunden:
Vorlesungsverzeichnis

O b e r s e m i n a r e

14213.0312 Grenzprobleme der Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 17, 14tägl

H. Lohmar

Das Oberseminar setzt Kenntnisse der Phänomenologie Husserls voraus. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

Das Seminar findet 14-tägig Fr 14-17 in der Bibliothek des Husserl-Archivs, Kerpener Str. 30, Souterrain statt.

Die Termine in diesem Semester sind folgende (jeweils Fr 14-17.00 Uhr):

30.10.15 / 13.11.15 / 27.11.15 / 11.12.15 / 8.1.16 / 22.1.16 / 12.2.16

Das Oberseminar findet 14tätig im Husserl-Archiv statt.

K o l l o q u i e n

14213.0500 Kolloquium für Examenskandidaten

1 SWS; Kolloquium

Mi. 18 - 20.15

C. Chwaszcza

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeit und der Diskussion aktueller Forschungsarbeiten.

Eine Anmeldung/Teilnahme ist nur auf persönliche Anmeldung möglich – bitte per email an: christine.chwaszcza@uni-koeln.de

14213.0501 Aktuelle Themen der Erkenntnistheorie

3 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 20.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Das Kolloquium findet in Raum 0.B02 im Gebäude 210 statt.

Das Forschungskolloquium findet im WS wieder in Kooperation mit Prof. Dr. Elke Brendel (Bonn) statt. Es findet in Köln und Bonn im wöchentlichen Wechsel statt. In diesem Semester wird der Schwerpunkt die formale Epistemologie (Bayesianismus) sein, dessen Grundlagen wir uns anhand des Lehrbuchs von Hartmann und Bouvens erarbeiten wollen. Gleichzeitig werde philosophische Probleme und Perspektiven der formalen Epistemologie Thema sein. Das Kolloquium wird auch Gelegenheit zur Präsentation aus eigenen Arbeiten bieten. Es wendet sich primär an Doktoranden und Studierende in der Abschlussphase ihres Studiums.

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

- 14213.0502 Forschungskolloquium für Examenkandidaten und Doktoranden**
 2 SWS; Kolloquium
 Mi. 16 - 17.30, ab 28.10.2015
 Das Kolloquium findet im Büro von Professor Hinsch statt (Raum 4.004).
 W.Hinsch
- 14213.0503 Forschungskolloquium zur antiken und spätantiken Philosophie**
 3 SWS; Kolloquium
 Mi. 10 - 12
 C.Helmig
- 14213.0504 Kolloquium zur Vorlesung**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87
 H.Lohmar
- 14213.0505 Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 12
 Do. 10 - 11.30
 H.Lohmar
- 14213.0506 Forschungskolloquium &Doktorandenkolloquium (abwechselnd)**
 3 SWS; Kolloquium
 Di. 18 - 20
 A.Speer
 Forschungskolloquium:
 Dienstag, 18-20 Uhr – Seminarraum im Thomas-Institut (im Wechsel mit Doktorandenkolloquium)
 Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.
 Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).
 Examens- und Doktorandenkolloquium:
 Dienstag, 18-20 Uhr – Seminarraum im Thomas-Institut (im Wechsel mit Forschungskolloquium)
 Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (Magister, MA und Staatsexamen) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung.
 Um Anmeldung wird gebeten.
 Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).
 Um Anmeldung wird gebeten.
 Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts (<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de>).
- 14213.0507 Kolloquium über klassische deutsche Philosophie**
 Kolloquium
 Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016
 K.Düsing
 Aus dem Gesamtrahmen der klassischen deutschen Philosophie von Kant bis Hegel wählen die Teilnehmer in der ersten Sitzung das spezielle Thema des Semesters aus, das dann erörtert wird.

R O M A N I S C H E S S E M I N A R

ROMANISCHE PHILOLOGIE**Begrüßung und obligatorische Beratung für StudienanfängerInnen :****I. Bachelor-Studiengänge:**

Mi. 14.10.2015, 14 s.t.-15.30 in **A 1**

II. Master-Studiengänge:

Mi. 14.10.2015, 17.45-19.30 in **S 01**

III. Studienberatung während der Vorlesungszeit:

ab Montag, dem 12.10.2015 täglich von 10-11 Uhr durch die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Seminars (siehe Aushang und Homepage)

Obligatorische Spracheinstufungstests für StudienanfängerInnen mit Vorkenntnissen:

Seit dem Wintersemester 2015/16 gibt es keine Spracheinstufungstests für Französisch und Spanisch mehr. StudienanfängerInnen in den Bachelorstudiengängen müssen das Niveau B1 nachweisen. Weitere Informationen hierzu: siehe Homepage des Romanischen Seminars unter "Start ins Studium".

Die TeilnehmerInnen an den Spracheinstufungstests werden gebeten, ihren Personalausweis vorzulegen.

Italienisch:

Mi. 14.10.2015, 16-17.30 in **S 91**

Der obligatorische Spracheinstufungstest Italienisch findet als Online-Klausur statt.

Portugiesisch:

Mi. 14.10.2015, 17.45-19.15 in **VIII**

Unsere Serviceangebote:

Seit einigen Semestern bietet das Seminar zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit an:

Rhetorik-Training:

Ihre Trainingspartner sind:

Für **Französisch**: Frau C. Noirhomme: Montag 14-15.30 in 1.307 und Donnerstag 12-13.30 in S 87

Für **Italienisch**: Herr A. Fontana: Montag 12-13.30 und Mittwoch 14-15.30 in Raum 1.221

Für **Spanisch**: Frau M. Serrano-Bernardo: Mittwoch 12-13.30 in 1.307 und Donnerstag 12-13.30 in S 144 (HF-Hauptgebäude)

Schreibbetreuung:

Für **Französisch**: Frau F. Moehlinger: Donnerstag 10-11.30 in 1.307

Für **Italienisch**: Herr A. Fontana: Montag ab 11 in 1.221

Für **Spanisch**: Frau H. Malfitani: Freitags 14-15.30 in S 84

Lehrveranstaltungen des Romanischen Seminars:

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 13.07.2015. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett und auf der Homepage des Romanischen Seminars (www.romanistik.phil-fak.uni-koeln.de) bekannt gemacht.

Beginn der Lehrveranstaltungen:

a) Ober-, Hauptseminare u. sprachpraktische Veranstaltungen des Hauptstudiums am Montag, dem 19.10.2015; ausgenommen sind die Veranstaltungen des Moduls AM1 *Sprachpraxis*, die erst ab Dienstag, dem 20.10.2015 beginnen,

b) alle übrigen Veranstaltungen am Dienstag, dem 20.10.2015,

c) *Kurse für Hörer aller Fakultäten* am Montag, dem 19.10.2015.

V o r l e s u n g e n

14535.0000 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Michel

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen.

14535.0001 Differentielle Objektmarkierung in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX, ab 26.10.2015

M. Garcia Garcia

Als differentielle Objektmarkierung (DOM) bezeichnet man das Phänomen, das nicht alle, sondern nur bestimmte direkte Objekte morphologisch markiert werden. Bei der DOM handelt es sich ebenso wie bei der Objekt- und Kasusmarkierung im Allgemeinen um eine weltweit verbreitete morphosyntaktische Erscheinung natürlicher Sprachen. Dementsprechend wird spätestens seit Comrie (1979) der Versuch unternommen, die DOM übereinzelsprachlich zu beschreiben und auf dieselben Ursachen zurückzuführen. Es wird angenommen, dass die DOM v.a. von lexikalischen

und semantischen bzw. pragmatischen Faktoren, wie die nominalen Eigenschaften Belebtheit, Definitheit und Referenzialität abhängig ist. Darüber hinaus scheinen aber auch verbale sowie syntaktische und diskurspragmatische Faktoren relevant zu sein. Unter Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Faktoren wird die Vorlesung zunächst einen deskriptiven Überblick über die Distribution der DOM in den romanischen Sprachen geben. Neben dem Spanischen wird es dabei u.a. auch um das Italienische, das Katalanische, das Portugiesische, das Rumänische und das Französische gehen. Dabei sollen nicht nur die synchronen Verhältnisse dargestellt, sondern auch auf die diachrone Entwicklung der DOM in den genannten Sprachen eingegangen werden. Stellenweise werden auch nicht-romanische Sprachen wie etwa das Türkische Berücksichtigung finden. In einem zweiten Schritt sollen die zentralen Erklärungsansätze beleuchtet werden, die in der aktuellen Forschung zur DOM diskutiert werden. In diesem Zusammenhang wird es u.a. um die universale Funktion von Kasus sowie um syntaxtheoretische Fragestellungen gehen.

14535.0002 **Geschichte der Übersetzungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

J. Albrecht

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Geschichte der Übersetzung in Europa geben. Dabei wird auf den Einfluss einzugehen sein, den die Übersetzungstätigkeit auf die Entwicklung der europäischen Volkssprachen und der volkssprachlichen Literaturen, auf den kulturellen Austausch zwischen den europäischen Nationen und auf den Ausbau der Fachterminologien ausgeübt hat. Wenn auch die Darstellungsperspektive eine historische ist, so wird doch ständig auf aktuelle Fragen der Übersetzungstechnik, der Übersetzungsstrategie und des Übersetzungswesens einzugehen sein. Die folgende Inhaltsübersicht soll einen ersten Eindruck von den zu behandelnden Gegenständen vermitteln:

1. Übersetzungsgeschichte: Fragestellungen, Methoden, Erkenntnisinteressen einer wenig bekannten Disziplin
2. Übersetzen und Dolmetschen in der Antike
3. »Vertikales« und »horizontales« Übersetzen im Mittelalter
4. Der Einfluss der Übersetzungen auf die jungen europäischen Volkssprachen
5. Die »Vielschichtigkeit« des Englischen (Angelsächsisch, Skandinavisch; Altfranzösisch, Latein) im Lichte der Übersetzungsgeschichte
6. Bibelübersetzung in Europa
7. Von der Renaissance zur Aufklärung: Die Vertreter der belles infidèles und ihre Gegner in Frankreich, England und Deutschland
8. Die »Wende« der europäischen Übersetzungsgeschichte in der Romantik. Die Entstehung der „historisch-dokumentarischen“ Übersetzung
9. Die Rezeption der deutschen und der russischen Literatur in Westeuropa im Spiegel der Übersetzungen. Mit einem Exkurs zu den „Übersetzungen aus zweiter Hand“.
10. Vor- und Frühgeschichte der Fachübersetzung
11. Von Leonardo Bruni (1440) bis José Ortega y Gasset (1937): Materialien zu einer Geschichte der älteren Übersetzungstheorie in West- und Mitteleuropa. Gleichzeitig ein Schlusswort

Eine Grundbibliographie wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben. Die Feingliederung der einzelnen Kapitel und speziellere Literaturhinweise (auch Übersetzungsbibliographien) werden im Verlauf der Vorlesung mitgeteilt. Die Vorlesung wird regelmäßig für Fragen und Diskussionsbeiträge unterbrochen.

14535.0011 **Introduction à l'analyse formelle en syntaxe, phonologie et morphologie**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 30.10.2015

A. Adli

14535.0021 **Das Italienische als Gegenstand metasprachlicher Reflexion: von Dante bis heute**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Michel

Dante war der erste Gelehrte, der die *volgari* Italiens zum Objekt metasprachlicher Reflexion erhob. Er wurde somit zum Vorläufer der *Questione della lingua*, welche den metasprachlichen Diskurs vom 15. bis zum 19. Jahrhundert nachhaltig prägte. Zahlreiche Themenkomplexe, die im 19. und 20. Jahrhundert von der Sprachwissenschaft analysiert und diskutiert worden sind, waren in Italien bereits vor der Etablierung der Linguistik im Kontext der *Questione della lingua* thematisiert worden, so z.B. kontaktlinguistische und soziolinguistische Zusammenhänge des Sprachwandels. Auch nach der Etablierung einer italienischen Nationalsprache nach 1860 brach die metasprachliche Diskussion nicht ab. Im Rahmen dieser Vorlesung werden wir uns mit Reflexionen über die italienische Sprache vom frühen 14. Jahrhundert bis in unsere Tage beschäftigen.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: C. Marazzini: *Da Dante alla lingua selvaggia. Sette secoli di dibattiti sull'italiano*. Roma 1999; A. Michel: *Italienische Sprachgeschichte*. Hamburg 2005, 349-481.

14535.0031 Die spanische Sprache im Siglo de Oro

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

W. Pötters

Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus (15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten *mundo hispanohablante*;
- Antonio de Nebrija und die erste "Gramática de la lengua castellana";
- vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;
- Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
- die Literatursprache im 16. und 17. Jh.: linguistisch-sprachhistorische Merkmale;
- die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

Lektüreempfehlung:

Bollée, Annegret/Neumann-Holzschuh, Ingrid: *Spanische Sprachgeschichte*. Stuttgart 2008.

14535.0050 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

W. Nitsch

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Die Vorlesung bildet eine wichtige Ergänzung zu den Einführungsseminaren sollte nach Möglichkeit im gleichen Semester besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: *Literaturtheorie*. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

14535.0051 Was ist Literaturwissenschaft?

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 26.10.2015

A. Kablitz

14535.0062 Französisches Kino im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

W. Nitsch

Frankreich hat nicht nur den Kinematographen hervorgebracht, sondern auch eine vergleichsweise eigenständige Kinotradition, die sich in allen Phasen der Filmgeschichte gegenüber dem zunehmend hegemonialen Modell des Hollywoodkinos behaupten konnte. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Filmanalyse sollen zentrale Kapitel dieser Tradition vorgestellt und an repräsentativen Filmbeispielen exemplarisch erläutert werden. Historische Schwerpunkte werden dabei die Anfänge des Kinos (Lumière, Méliès), der Avantgardefilm der zwanziger Jahre (Clair, Buñuel), der «Poetische Realismus» der frühen Tonfilmzeit (Vigo, Carné, Renoir) sowie die «Nouvelle Vague» der Nachkriegszeit (Truffaut, Godard, Rohmer) bilden. Im historischen Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert sollen außerdem Kernbereiche des französischen Genreskinos erschlossen werden, insbesondere der Kriminalfilm (Melville), das Melodrama (Sautet) und die Komödie (Tati). Zur einführenden Lektüre empfehle ich Claude Beylie: *Une histoire du cinéma français*, Paris: Larousse 2000.

14535.0071 Dante Alighieri: Inf. XXVIII-XXIX (1-39): la rapsodia dei seminatori di discordie religiose, politiche e sociali entro la società cristiana nel contesto delle fonti letterarie e dei documenti storici, e alla luce delle sue implicazioni ideologiche.

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Fontana

Il tema politico, inscritto nell'orizzonte di una profonda concezione etico-religiosa, è disseminato in tutta la Commedia dantesca, articolato in personaggi, episodi, riflessioni, invettive. È noto l'ideale politico di Dante fondato sull'unità universale del mondo garantita dalle due istituzioni divine, la Chiesa e l'Impero, che Dante vede travolte nella crisi universale e di cui auspica un restauro radicale. La piccola rapsodia dei canti XXVIII-XXIX (1-39), che ha per centro la condanna dei seminatori di discordie religiose, politiche e sociali, si aggancia a questa problematica politica. Ma non solo. Essa si trova in quel giro di canti dell'Inferno dantesco, in cui il poeta condanna l'uso distorto della ragione e della parola, qui utilizzate, perversamente, a dividere, a seminare la discordia nel contesto religioso, politico della società cristiana. Scopo del corso è non solo quello di una semplice "lectura Dantis", ma anche, e soprattutto, quello di ricostruire lo sfondo storico, culturale, ideologico, entro il quale si giustifica la scelta degli exempla storici dal poeta apportati nella rapsodia e, quindi, la posizione del poeta rispetto al problema morale trattato, attraverso il riscontro, l'esame dei documenti e delle fonti storiche.

L'ampia bibliografia verrà segnalata, di mano in mano, negli appunti del corso che i partecipanti riceveranno di mano in mano, aggiornati, durante il semestre.

14535.0082 Lateinamerika und Weltliteraturdebatte

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

G. Müller

Die Literaturen des spanisch- und französischsprachigen Amerika sind seit der Zeit ihrer Entstehung in einem Spannungsfeld zwischen Emanzipation von und Anpassung an Europa wahrgenommen worden, wobei der Anpassungsdruck an Modeströmungen aus Europa bis zum Modernismo Ende des 19. Jahrhunderts als sehr viel stärker gilt als der emanzipatorische Akt. Seit dieser Phase entsteht eine Literatur, die verstärkt als unabhängig und genuin „lateinamerikanisch“ rezipiert wurde. Als eine Reihe lateinamerikanischer Autoren um Gabriel García Márquez und Mario Vargas Llosa schließlich während des so genannten Boom in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts weltbekannt wurden und erstmals in der Geschichte der lateinamerikanischen Literaturen überwältigende Erfolge am internationalen Buchmarkt erzielten, war allerdings nicht in erster Linie die Andersartigkeit eines neuen literarischen Stils oder der geschilderten Realitäten entscheidend. Es war insbesondere die Anschlussfähigkeit „exotischer“ Themen an Europäische Modelle und Rezeptionsmuster, die die Romane des Boom für das Label „Weltliteratur“ überhaupt verhandelbar machten.

In welchen literaturhistorischen Kontexten kann eine solche Rezeption lateinamerikanischer Literaturen als Weltliteratur gelesen werden? Ein kritischer Blick auf das so grundlegende wie – in manchen Fällen – problematische Rezeptionsmuster von Emanzipation und Anpassung an entscheidenden Kristallisationspunkten in der Geschichte der lateinamerikanischen Literaturen ermöglicht es, diese im Kontext der Weltliteratur-Debatte neu zu bewerten. Warum konnten bestimmte Werke eine Durchsetzungskraft entwickeln und zählen heute zum weltliterarischen Kanon, andere nicht? Mit dem Blick auf exemplarische Werke und Phasen in der Rezeptionsgeschichte kann auch ein kritisches Verständnis dafür entstehen, dass und warum andere denkbare Beispiele für Weltliteratur nicht als solche rezipiert worden sind. Apter, Emily. *Against World Literature. On the Politics of Untranslatability*. London und New York 2013.

Borsò, Vittoria. „Europäische Literaturen versus Weltliteratur – Zur Zukunft von Nationalliteratur“. Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Hrsg. von Alfons Labisch. Düsseldorf 2004. 233–250.

Ette, Ottmar. „Asymmetrie der Beziehungen. Zehn Thesen zum Dialog der Literaturen Lateinamerikas und Europas.“ Lateinamerika denken. Kulturtheoretische Grenzgänge zwischen Moderne und Postmoderne. Hrsg. von Birgit Scharlau. Tübingen 1994. 297–326.

García Canclini, Nestor. Culturas híbridadas. Estrategias para entrar y salir de la Modernidad. México, D.F. 1989.

Monsiváis, Carlos. Aires de familia. Cultura y sociedad en América Latina. Barcelona 2000.

Pauls, Alan. El factor Borges. Barcelona 2004.

Vargas Llosa, Mario. „Literatura es fuego“ [1967]. Homenaje a Mario Vargas Llosa. Variaciones interpretativas en torno a su obra. Hrsg. von Helmy F. Giacomani, José Miguel Oviedo. New York 1971. 15–21.

Zapata Galindo, Martha. „Jenseits des Nationalismus. Zur neuen Rolle der Intellektuellen in einer globalisierten Welt“. Carlos Fuentes' Welten. Kritische Relektüren. Hrsg. von Barbara Dröscher und Carlos Rincón. Berlin 2003. 97–121.

14535.0091 Literatures portugiesischer Sprache im medialen Kontext II

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 901 Container C1, S216

C. Armbruster

Die Veranstaltung findet statt in S 216 (C1-Container).

Die Vorlesung stellt Beispiele aus den Literaturen portugiesischer Sprache im Kontext der Entwicklung der Medien dar. Dabei stehen die verschiedenen Medien schriftlichen, mündlichen und audio-visuellen Erzählens im Vordergrund, also Literatur, Film und Fernsehen. Ausgehend von Beispielen verschiedener literarischer Gattungen (Lyrik, Prosa und Theater) aus verschiedenen Jahrhunderten wird die Interaktion von Literatur mit anderen Medien analysiert. Diese Vorlesung schließt an die Vorlesung des Sommersemesters an, kann aber unabhängig von dieser besucht werden. Lesekenntnisse der portugiesischen Sprache werden vorausgesetzt.

14569.2105 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S21

D. Buncic

J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if, apart from attending the lecture series, they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
 - 3 CPs: 2 summaries of lectures
- (alte KLIPS Nr: 41273)

Ringvorlesung

Vorlesungen in romanischen Sprachen ("Lektorenvorlesungen")

14535.0131 France et francophonie

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

O. Duterque

Ce cours magistral qui aura lieu en français permettra d'aborder plusieurs aspects fondamentaux de la civilisation française et francophone. Nous nous intéresserons notamment au système éducatif, à

la construction de l'identité nationale, à l'évolution politique et historique de la France ainsi qu'à la francophonie.

14535.0144 Storia e letteratura d'Italia

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 26.10.2015

S. Acciaiola
T. Eisermann

Per capire a fondo le vicende storico-culturali di una nazione e i suoi protagonisti è necessario ripercorrere le tappe fondamentali che hanno contribuito a costituire l'identità, la lingua e la cultura. Il corso si propone pertanto di fornire un inquadramento generale di storia e letteratura italiana per epoche e correnti, approccio panoramico indispensabile per lo studio universitario insieme allo strumento linguistico di un vocabolario specifico per affrontare tali temi a livello accademico.

14535.0157 Discursos sobre el cuerpo

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Herrera-Fuentes

Si bien en principio se trata de una entidad biológica, el cuerpo humano es regido bajo los signos de sistemas sociopolíticos y culturales. En nuestro curso discutiremos la representación e instrumentalización del cuerpo humano en distintos discursos: ¿qué normas han regido al cuerpo humano a lo largo de la historia y en diversas esferas culturales, así como en diversos discursos (deporte, moda, religión, medicina, política, ciencia y tecnología)?, ¿cómo aparece el cuerpo representado en las artes visuales y en textos escritos?, ¿qué sucede cuando se trata de problematizar la destrucción del cuerpo en, por ejemplo, en la discusión de guerras, dictaduras, genocidios, etc.?, ¿podemos hablar de cuerpos sagrados y cuerpos profanos?, ¿qué diversas estéticas rigen la constitución de la belleza física (por ejemplo, entre los indígenas americanos, las culturas africanas, las culturas árabes, etc.), ¿puede hablarse de un post-cuerpo – interacción entre el ser humano y los robots, o su híbrido, los cyborgs? El curso tendrá una orientación teórica basado fundamentalmente en ejemplos visuales (arte, gráfica, cine) y literarios, principalmente (pero no solo) del espacio cultural romance. Este curso requiere tener una competencia para leer textos de nivel avanzado en español, alemán e inglés.

14535.0158 Mujeres y narrativas de la novísima literatura argentina

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

V. Torres De Schmitz

A lo largo de este curso nos adentraremos en diez textos narrativos ficcionales escritos por mujeres argentinas y publicados entre los años 2014 y 2015.

A través de estas obras, además de tomarle el actual pulso a la literatura argentina, revisaremos la etiqueta "literatura femenina" y su innegable vigencia y usos dentro y fuera del campo de las letras.

En este contexto de análisis nos ocuparemos de señalar constantes, variantes y rupturas en lo que hace a los temas abordados por las autoras como así también de analizar cuestiones de forma y estilo para ver si se pueden distinguir o no marcas genéricas.

Particular atención merecerán las formas de circulación en el mercado local e internacional de las obras tratadas en el curso como así también la recepción de la que dichos textos han sido objeto.

Las obras se repartirán en las dos primeras sesiones del curso. Las mismas serán leídas en grupos de máximo cuatro personas y presentadas en forma oral en la clase. Los grupos se formarán entre esas dos primeras sesiones con lo cual no es posible un ingreso posterior al curso.

Además, y como durante el semestre está prevista la visita de por lo menos dos de las autoras tratadas, Alejandra Laurencich y Samanta Schweblin, para obtener el certificado los estudiantes deberán elaborar una o dos preguntas para hacerles el día que ellas vengán a participar de la clase.

14535.0169 Literatura de cordel em Portugal e no Brasil

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

L. Brück-Pamplona

Chama-se de literatura de cordel um tipo de poesia popular ou narrativa em verso, impressa em forma de folhetos rústicos, tradicionalmente ilustrados com xilogravuras. Numa linguagem de vocabulário simples, com rimas e métricas marcadas, trata-se de diversas temáticas, desde

fábulas, estórias fantásticas e estórias de amor, a acontecimentos históricos e políticos, bem como crítica social, entre muitos outros. O nome remete à origem de sua forma de comercialização: os folhetos eram vendidos em praça pública, pendurados em cordéis e expostos para a compra, sendo as estórias "cantadas" ao vivo, a fim de atrair o público. A literatura de cordel é vista hoje como uma manifestação característica da cultura popular brasileira, especialmente na região Nordeste. Suas raízes, no entanto, encontram-se especialmente na Península Ibérica, com destaque para Portugal. Nesta palestra, acompanharemos o desenvolvimento da literatura de cordel, desde suas raízes no trovadorismo português até sua presença ainda recorrente na cultura brasileira da atualidade

K o l l o q u i e n

14535.0181 **Forschungskolloquium Europäische Rechtslinguistik (für Masterstudierende der ERL)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05 (Bauwens Gebäude).

I. Burr-Haase

In dem Kolloquium dieses Semesters geht es um die Diskussion aktueller Publikationen zur theoretischen Fundierung spezifisch rechtlinguistischer Fragestellungen, die im Rahmen von EU-Texten Relevanz besitzen. Zugleich fungiert es als Begleitkolloquium für die jeweils zu erstellenden MA-Arbeiten.

14535.0182 **Rechtslinguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr-Haase

Das Kolloquium bietet ein Zusammenführen juristischer, sprachwissenschaftlicher und sprachpraktischer Studieninhalte zur Ausarbeitung spezifisch rechtslinguistischer Vorgehensweisen. Nach einer kurzen Einführung in das EU-Recht erarbeiten wir die institutionellen Vorgaben der Mehrsprachigkeit am Beispiel von Art. 55 EUV. Dies liefert erste Grundlagen für vergleichend-textlinguistische Analysen. Nach einem Überblick über das institutionelle Gefüge der EU wird die sprachliche Implikation anhand des Sprachenregimes im Sekundärrecht verdeutlicht. Weiterführend folgt anhand ausgewählter neuerer Beispiele der EU-Rechtsetzung und Auslegung des EU-Rechts die Schulung in rechtslinguistischer Analyse. Eine weitere Grundlage rechtslinguistischen Arbeitens stellen die Techniken der wissenschaftlichen Recherche dar (z.B. der kritische Umgang mit Quellen unter Nutzung relevanter Datenbanken). Für den Leistungsnachweis sind erforderlich: die aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie Übernahme einer kurzen schriftlichen Analyse eines vorgegebenen Textbeispiels bzw. die Kurzanalyse eines wissenschaftlichen Textes.

14535.0183 **Linguistisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

A. Adli

M. Becker

M. Garcia Garcia

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion voranzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.

14535.0184 **Praxis der Datenerhebung und Datenaufbereitung für Linguisten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 29.10.2015 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 5.11.2015 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

Sa. 14.11.2015 9 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Villa

So. 15.11.2015 10 - 18

Fr. 4.12.2015 17.45 - 20, 103 Philosophikum, S 75

A. Adli

14535.0191 Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

G. Müller

In dieser Veranstaltung werden laufende Forschungsprojekte und Abschlußarbeiten vorgestellt und diskutiert werden. Zudem wird Raum für die Besprechung von Examensthemen gegeben.

14535.0192 Kolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden (Lusitanistik/Brasilianistik)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 3.226 (alt: 354)

C. Armbruster

In diesem Kolloquium werden die Dissertationsprojekte zu literatur- und kulturwissenschaftlichen Themen des Lusitanistik und Brasilianistik diskutiert. TeilnehmerInnen der Co-tutela des PBI der UzK mit des Departamento de Letras der Universidade do Estado do Rio de Janeiro (UERJ) können via Skype teilnehmen.

o.Nr. a.r.t.e.s.-Kolloquium: Klasse 2

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 14tägl

M. Becker

Die Veranstaltung findet statt in Raum 3.A06, 3. OG, a.r.t.e.s. Graduate School, Aachener Straße 217 (Gebäude 210b (Bauwens-Gebäude))

O b e r s e m i n a r e**14535.0201 Neuere Arbeiten zur Literaturwissenschaft**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30

A. Kablitz

Die Veranstaltung findet statt in Raum -1.A05 (Petrarca-Institut).

14535.0206 Novos caminhos da análise cultural e literária no Brasil

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.226 (alt: 354)

C. Armbruster

Nesse „Oberseminar“ serão desenvolvidos e discutidos projetos sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema e a televisão. Outro assunto do Oberseminar pode ser o estudo comparativo de fenômenos de cultura erudita e popular. Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Bachelor ou Master), e ter um projeto de pesquisa.

H a u p t s e m i n a r e**14535.0221 Analyse der Akte aus dem Bereich der justiziellen Zusammenarbeit in Zivilsachen in rechtslinguistischer Sicht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 20.10.2015 16 - 19.30

Di. 27.10.2015 16 - 19.30

Di. 10.11.2015 16 - 19.30

Di. 24.11.2015, nicht am 24.11.2015 durch neue Termine ersetzt)
16 - 19.30

Di. 8.12.2015, nicht am 8.12.2015 durch neue Termine ersetzt) 16
- 19.30

Di. 19.1.2016 16 - 19.30

Di. 26.1.2016 16 - 19.30

Di. 2.2.2016 16 - 19.30

P. Berteloot

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

In diesem Seminar werden Akte aus dem Bereich der justiziellen Zusammenarbeit in Zivilsachen analysiert. Juristisch und semantisch ist dieses Thema von besonderem Interesse, weil es klassische nationale Rechtsgebiete betrifft wie vertragliche und außervertragliche Schuldverhältnisse. Die justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen ist unerlässlich in einem Europa, in dem immer mehr Bürger und Bürgerinnen in ihrem Privat- und in ihrem Geschäftsleben, in der Ausbildung oder als Verbraucher mit grenzüberschreitenden Sachverhalten und Rechtsanwendung konfrontiert. Begriffe der nationalen Rechtsordnungen mutieren oder bekommen neue zusätzliche Inhalte. Außer der terminologischen Analysen, sollen auserwählte Akte und Dokumente aus diesem Bereich semantisch und syntaktisch untersucht werden. Die Untersuchungen sollen auch sprachübergreifend in einem Vergleich der Sprache des europäischen Gesetzgebers und des Richters, sowie verschiedener Amtssprachen der EU stattfinden.

14535.0222 **Multilinguale Aspekte bei der Rechtssetzung in der EU am Beispiel der Europäischen Datenschutzverordnung 2015**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 18.45 - 20.15

I. Burr-Haase
B. Schiffbauer

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut)

Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt vor allem in der kontrastiven Analyse neuester EU-Rechtstexte und ihrer Genese. In diesem Semester steht die Europäische Datenschutzverordnung 2015 nach der 2. Lesung im Europäischen Parlament auf der Agenda. Im Vordergrund sind jeweilige Übersetzungen mit multilingualem Vergleich, bei denen auch die „Rückkoppelung“ bzw. „retroaction“, d. h. die Einwirkung der verschiedenen Übersetzungen auf den ursprünglichen Text eine Rolle spielt. In Zusammenarbeit mit der Direktion Rechtsakte des Europäischen Parlaments in Brüssel werden wir einzelne Elemente der Prätexte sowie der Schlusstexte unter terminologischem, textlinguistischem und translatorischem Aspekt untersuchen. Verschiedene wöchentliche Sitzungen und Gruppenarbeit dienen der Vorbereitung für das Tagesseminar in Brüssel. Dies wird am 27. Januar 2016 in der Direktion Rechtsakte des EP stattfinden. Verbindliche Anmeldungen von Rechtslinguisten zu dieser Fahrt sind in der ersten Sitzung am 21. Oktober 2015 abzugeben. Wegen der Busplätze ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 beschränkt und vor allem Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik und der Rechtswissenschaften vorbehalten. Von den SeminarteilnehmerInnen wird eine rege und regelmäßige Beteiligung in den Sitzungen, die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung von Kursmaterialien sowie die Übernahme eines Referats erwartet, das zu einer Hausarbeit ausgearbeitet werden kann. Für den Nachweis einer Aktiven Teilnahme ist eine schriftliche Fixierung des Referats auf ca. 7 Seiten erforderlich. Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: Europäische Kommission / Generaldirektion Übersetzung (Eds.), Study on lawmaking in the EU multilingual environment. Luxemburg 2010 [<http://bookshop.europa.eu/de/study-on-lawmaking-in-the-eu-multilingual-environment-pbHC3110678/>]

14535.0224 **Die Pronominalsysteme der romanischen Sprachen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

C. Gianollo

Romanische Pronomina sind sehr komplex aufgrund sowohl der Anzahl von grammatischen Kategorien, die sie markieren (u.a. Numerus, Genus, Person, Kasus, (In)definitheit), als auch des Zusammenspiels von prosodischen und syntaktischen Faktoren in der Steuerung ihrer (betonten oder unbetonten) Realisierung. In diesem Seminar widmen wir uns der sprachvergleichenden Betrachtung einiger Pronominalsysteme im romanischen Sprachraum, mit dem Ziel, ausgewählte morphosyntaktische Phänomene (Klitisierung, Determination, Struktur der Nominalphrase), sowie grundlegende semantische und pragmatische Kategorien (Referenz, Textkohärenz) zu untersuchen.

Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben und auf der ILIAS-Kursseite zur Verfügung gestellt.

14535.0225 **Grammatikalisierung in den romanischen Sprachen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

C. Gianollo

Das Seminar bietet einen Überblick über Grammatikalisierung, d.h. einen Sprachwandelprozess, durch den neue Formen zur Realisierung einer grammatischen Kategorie (z.B. periphrastische Konstruktionen für Tempus und Aspekt, neue Formen der Negation) oder selbst neue grammatische Kategorien (z.B. Definitheit, Spezifität) entstehen. Neue grammatische Formen entwickeln sich aus lexikalischem Material durch das Zusammenwirken von semantischem und morphosyntaktischem Wandel, und zwar auf ähnliche Weise in vielen verschiedenen Sprachen.

Während des Seminars werden wir den aktuellen Forschungsstand zum Thema darstellen und ausgewählte Beispiele aus der Geschichte der romanischen Sprachfamilie näher betrachten.

Einführende Literatur:

Georg Kaiser. 2014. Romanische Sprachgeschichte. UTB basics. Wilhelm Fink Verlag.

Weitere Literatur wird während des Seminars bekannt gegeben und auf der ILIAS-Kursseite zur Verfügung gestellt.

14535.0226

Romanisch-basierte Kreolsprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV

H. Bork
S. Iken

Kreolsprachen resultieren aus einem unvollständigen Spracherwerb in einer länger anhaltenden Sprachkontaktsituation insbesondere im kolonialen Kontext. Dabei sind sprachübergreifend vergleichbare Aspekte in der Entwicklung und Struktur dieser Sprachen auffällig und deshalb Gegenstand intensiver Forschung. In dem Seminar sollen die romanisch-basierten Kreols auf diese Aspekte hin kontrastiv analysiert werden. Es richtet sich vorrangig an Studierende des Französischen und des Portugiesischen, die über ihre Studiensprache hinaus Interesse an der jeweils anderen Sprache haben. Nach vorheriger Absprache können aber auch einzelne Studierende (2-4) des Spanischen zugelassen werden. Es werden insgesamt maximal 30 aktive TeilnehmerInnen aufgenommen, damit ein wissenschaftlicher Diskurs eingeübt werden kann. Für den Prüfungsnachweis sind Seminarbeiträge mit schriftlicher Ausarbeitung zu übernehmen sowie ggf. weitere Studienleistungen zu erbringen. Gelegenheit zur Übernahme von Themen wird geboten in den Feriensprechstunden, bei Herrn Dr. Iken für Portugiesisch/Spanisch in Raum 0.024 und bei Herrn Professor Bork für Französisch in Raum 1.309, Philosophikum.

14535.0227

Tempus und Aspekt in den romanischen Sprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 901 Container C1, S218

M. Becker

Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).

In dem Seminar soll das Tempus-Aspekt-System romanischer Sprachen in einer vergleichenden Perspektive untersucht werden. Dabei sollen – im Einzelnen – die folgenden thematischen Schwerpunkte im Mittelpunkt stehen:

- Unterschiedliche Ansätze zur Beschreibung von Tempus-Aspekt-Kategorien
- die Semantik und Pragmatik von Verbalkategorien im Sprachvergleich
- Tempus in Texten
- exemplarische diachrone Ausblicke auf die Entwicklung einzelner Verbalkategorien.

Die Teilnehmer/innen sollten neben ihrer studierten Sprache auch Grund-/ Strukturkenntnisse in einer weiteren romanischen Sprache besitzen.

Teilnahmebedingungen: regelmäßige Präsenz und Teilnahme an den Diskussionen, Referat und ggfs. Hausarbeit

14535.0234

Neuere Ansätze aus der quantitativen Modellierung in der Linguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab 30.10.2015

A. Adli

14535.0235

Les temps de l'indicatif et leur fonctionnement en discours

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Lhafi

Convoquant l'approche praxématique suivie par Jacques Bres et son équipe à Montpellier III, le présent cours a pour objet l'étude détaillée de certains temps de l'indicatif français. Conformément à l'approche choisie, il s'agira, dans un premier temps, de décrire le signifié des temps verbaux en langue avant de nous tourner vers des emplois à première vue « insolites » voire « atypiques » – tels que l'imparfait en emploi contrefactuel (du type « Encore une minute, et il mourait ») ou hypocoristique (du type [Une mère s'adressant à son nourrisson réclamant un biberon] : « Mais oui, il avait faim mon

petit chéri », l'imparfait évidentiel reportatif (du type « À quelle heure est-ce qu'il partait demain ? ») etc. – pour tenter d'expliquer, à partir de l'analyse de l'environnement textuel et du concours respectif des éléments linguistiques impliqués comment de tels effets de sens sont générés à partir de valeurs sémantiques stables au sein du système. Dans un second temps, nous introduisons la notion de « dialogisme » de J. Bres pour enrichir et parfaire notre description, en recourant à une approche énonciative qui nous permettra, entre autres, de souligner les particularités du conditionnel journalistique (énoncés du type « Il y aurait cinquante blessés ») et de nous interroger sur l'interaction entre verbes modaux et les temps verbaux respectifs auxquels ils apparaissent en discours (« Il doit courir », « Il a dû courir », « Il devait courir », « Il avait dû courir », « Il doit avoir couru », « Il devait avoir couru », etc.).

La réussite du cours implique une participation active, la tenue d'un exposé, et – pour l'obtention du « Leistungsnachweis » – la rédaction d'un travail de 15 à 20 pages en fin de semestre (délai : 15.03.2016).

Lectures conseillées :

Bres, Jacques, « L'inflexion praxématique : « remettre la psychomécanique sur ses pieds » », in : Degrés 143/144 (2010), pp. 1–12.

Bres, Jacques, « Dialogisme et temps verbaux de l'indicatif », in : Langue Française 163/3 (2009), pp. 21–39 [DOI : 10.3917/lf.163.0021].

Bres, Jacques, « Brève introduction à la praxématique », in : L'Information Grammaticale 77 (1998), pp. 22–23 [DOI : 10.3406/igram.1998.2870].

Bres, Jacques, « Praxis, production de sens/d'identité, récit », in : Langages 93 (1989), pp. 23–44.

14535.0236 L'humour et ses mécanismes linguistiques

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S.Lhafi

(1) « En une semaine, onze voyages en France et à l'étranger

François Hollande de plus en plus déplacé par les événements » (Le Canard enchaîné, 10/06/2015, p.1)

(2) « Vendredi 20 mars, éclipse du soleil.

Et dimanche 22 mars, éclipse de l'urne ? » (Le Canard enchaîné, 18/03/2015, p. 1)

Pourquoi ces exemples nous font-ils tout au moins sourire ? Quelles sont les composantes qui concourent à la production de l'« effet humoristique » ? Le présent cours se propose d'apporter quelques éléments de réponse.

Nous clarifierons tout d'abord la notion d'« humour » et réfléchirons sur les rapports qu'elle entretient avec des notions apparentées (telles que le « comique », le « rire », la « plaisanterie », le « mot d'esprit », etc.). Une fois notre définition de travail établie, nous ferons l'inventaire des manifestations linguistiques de l'humour avant de nous focaliser sur les jeux de mots (polysémie, calembours, paronomases, etc.). Modèles « pragmatiques » à l'appui (argumentation, pertinence, politesse, etc.), nous nous pencherons ensuite sur les différentes fonctions des procédés linguistiques ainsi sélectionnés afin d'essayer de mieux cerner le fonctionnement des mécanismes linguistiques mis en œuvre. Pour ce faire, nous privilégierons deux types de textes : la publicité (slogans, etc.) et la Une de journaux satiriques tels que Le Canard enchaîné (cf. supra).

La réussite du cours implique une participation active, la tenue d'un exposé, et – pour l'obtention du « Leistungsnachweis » – la rédaction d'un travail de 15 à 20 pages en fin de semestre (délai : 15.03.2016).

Lectures conseillées :

Lecointre, Simone, « Humour, Ironie – signification et usage », in : Langue Française 103 (1994), pp. 103–112.

Petit, Gérard, « Les mots de l'humour : une catégorie lexicale ? », in : Laurian, Anne-Marie/Szende, Thomas (éds.), Les mots du rire : comment les traduire ? Essais de lexicologie contrastive. Publication du Centre de recherche Lexiques – Cultures – Traductions (INALCO) (Études contrastives, 1). – Bern e. a. : Lang, 2001, p. 309–320.

Priego-Valverde, Béatrice, « La notion d'humour : vers une description de ses caractéristiques essentielles à travers une approche pluridisciplinaire », in : Idem, L'humour dans la conversation familière : description et analyse linguistiques. – Paris u. a. : L'Harmattan, 2003, première partie, pp. 11–55.

14535.0256 L'italiano nel contesto di contatto linguistico e comunicazione interculturale

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. Michel

Secondo Uriel Weinreich «due o più lingue si diranno in contatto se sono usate alternativamente dalle stesse persone. Il luogo del contatto è quindi costituito dagli individui che usano le lingue».

Il seminario si propone non solo di fornire conoscenze relative alla teoria della Linguistica del contatto, ma anche di analizzare nel contesto sociale ed interculturale le varie situazioni di contatto linguistico che hanno accompagnato la storia della lingua italiana.

Un attestato di profitto (Leistungsnachweis) si può conseguire con una relazione ed una tesina su un argomento determinato del corso. La lingua veicolare del seminario sarà prevalentemente l'italiano.

Paolo Zolli: Le parole straniere. Seconda edizione a cura di Flavia Ursini con una presentazione di Manlio Cortelazzo. Bologna 1991; Maurizio Manualetto: Nuovo manualetto di linguistica italiana. Bologna 2005, pp. 131-142.

14535.0276 Pragmática

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

M. Garcia Garcia

Die linguistische Pragmatik beschäftigt sich mit Fragen der sprachlichen Bedeutung. Dies ist zugleich die zentrale Fragestellung der Semantik. Während sich die Semantik im Wesentlichen jedoch auf die Wort- und Satzebene beschränkt, zeichnet sich die Pragmatik v.a. dadurch aus, dass sie bei der Frage der Bedeutung die Äußerung und damit die Rolle des Sprechers und des Hörers in den Mittelpunkt rückt. Sie beschäftigt sich weniger mit dem, was wir sagen, sondern vielmehr mit dem, was wir meinen, wenn wir einen Satz äußern. Tatsächlich lassen sich die Ebenen und Fragestellungen der Semantik und Pragmatik nur schwer voneinander trennen. Im Seminar werden am Beispiel des Spanischen zunächst einige Grundlagen zur Satzsemantik wiederholt werden (u.a. Prädikatenlogik, Aussagenlogik, semantische Relationen). Im Anschluss hieran werden klassische Theorien wie v.a. die Sprechaktttheorie und die Theorie der konversationalen Implikaturen thematisiert. In diesem Zusammenhang sollen unterschiedliche Sprechakttypen und Schlussfolgerungstypen herausgearbeitet und analysiert werden. Ferner wird es um die Rolle der Negation, der Deixis sowie um Fragen der Informationsstruktur und ihrer Manifestationen im Spanischen gehen.

Das Seminar wird auf Spanisch gehalten.

14535.0277 Andalus: Sprachgeographie und Soziolinguistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S23

W. Pötters

Im Hauptseminar sollen folgende Probleme des andaluz besprochen werden:

1. Die südspanische Sprachlandschaft in der Antike und im Mittelalter (bis zur Reconquista)
2. Die Herausbildung der südspanischen Sprachlandschaft im Rahmen der Reconquista
3. Die Geschichte des Andalusischen
4. Die sprachlichen Hauptmerkmale in Lautstand, Grammatik und Wortschatz
5. Die sprachgeographische Gliederung der andalusischen Sprachlandschaft anhand von Karten des ALEA (= Atlas lingüístico y etnográfico de Andalucía)
6. Soziolinguistik des andaluz
 - 6.1. Metasprachliches Bewusstsein und sprachliche Identität der andaluz-Sprecher
 - 6.2 Die überregionale Ausstrahlung der Stadt Sevilla
 - 6.3. Das Problem der sprachlichen Norm im Schulunterricht in Andalusien
 - 6.4. Die Rolle der Medien und der modernen Unterhaltungsmusik in der aktuellen Entwicklung der hablas andaluzas
 - 6.5. Das andaluz und dessen Sprecher im Urteil der anderen Spanier

7. Die Bedeutung des Andalusischen für die Genese des kanarischen und lateinamerikanischen Spanisch

8. Verwendung des andaluz in der spanischen Literatur

Zur vorbereitenden/begleitenden Lektüre wird folgendes Buch empfohlen:
Jiménez Fernández, Rafael (1999): El andaluz. Madrid.

14535.0311 Interkulturelles Management: Kommunikation, Entwicklung und Trainings im globalisierten Kontext

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 23.10.2015 16 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 30.10.2015 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Sa. 14.11.2015 9 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 28.11.2015 9 - 15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Sa. 12.12.2015 9 - 15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

Sa. 16.1.2016 9 - 15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

„Französisch sprechen kann ich fast gar nicht.“ sang in den 1960er das Kölsche Urgestein Trude Herr und verhandelt mit diesem Schlagersong die interkulturellen Begegnungen zwischen Deutschland und Frankreich auf popkultureller Ebene.

Doch was müssen wir uns überhaupt unter interkultureller Kommunikation vorstellen? Was bedeutet es, im Berufsalltag – sei es in einem Unternehmen oder im Schulkontext – (kulturelle) Vielfalt zu lehren und zu leben?

In diesem Hauptseminar werden wir uns zunächst mit theoretischen Konzepten des Diversity Managements und des Interkulturellen Managements beschäftigen, um daraufhin die internationalen und interkulturellen Entwicklungen in Unternehmen/Schulen zu beleuchten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erarbeitung und Durchführung von interkulturellen Trainings.

Es handelt sich bei dieser Lehrveranstaltung um ein Blockseminar mit einer begrenzten Teilnehmeranzahl von max. 20 Personen. Wir werden im Verlauf des Seminars einige interaktive Einheiten durchführen, so dass eine aktive Beteiligung in Gruppenprozessen erforderlich sein wird. Um eine erfolgreiche Durchführung des Seminars zu ermöglichen, ist eine regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungstagen notwendig. Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Semesterplanung.

Falls Sie mit 1. Priorität einen Platz im Seminar erhalten wollen, melden Sie sich bitte vor Ende der 2. Belegphase per Mail (flinks@uni-koeln.de). Die Platzvergabe erfolgt über ein externes Bewerbungsverfahren (außerhalb von KLIPS).

F. Links

14535.0321 Französische Moralistik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca Institut)

A. Kablitz

14535.0322 Flaubert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. Rüth

„Un livre sur rien“, „impassibilité“, „impartialité“, „impersonnalité“ – das sind die Schlagworte, mit denen Flaubert in seiner Korrespondenz über sein Schreiben Auskunft gegeben hat. In diesem Seminar werden wir die Programmatik dieser Begriffe an Flauberts tatsächlicher Schreibpraxis in seinen fiktionalen Werken überprüfen. Das Seminar bietet einen Querschnitt durch das Gesamtwerk Flauberts, im Zentrum stehen die Romane Madame Bovary und L'éducation sentimentale sowie die Trois contes und der Dictionnaire des idées reçues. Ein besonderes Augenmerk gilt einigen neueren Interpretationsansätzen.

14535.0323 Das französische Filmmelodrama

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S25

W. Nitsch

Das Melodrama gehört neben Kriminalfilm und Komödie seit jeher zu den zentralen Genres des französischen Kinos. An Hand prominenter Beispiele aus verschiedenen Epochen der Genregeschichte soll untersucht werden, inwiefern das Filmmelodrama bewährte

Figurenkonstellationen oder Handlungsmuster aus der Tradition des populären Theaters aufgreift und inwieweit es die ureigenen Möglichkeiten des Kinos nutzt, um große Gefühle auf die Leinwand zu bringen. Das Hauptaugenmerk wird dabei dem Zusammenspiel von Bildspur und Tonspur sowie der Gestaltung von Räumen gelten, die der melodramatischen Schlüsselsituation einer schwierigen, von außen oder von innen gefährdeten Liebesbeziehung in besonderer Weise entsprechen. Auf dem Programm stehen Filme von Jean Renoir, Marcel Carné, Jean Grémillon, Louis Malle, François Truffaut, Alain Resnais, Pierre Granier-Deferre, Claude Sautet, André Téchiné, Jacques Audiard und Philippe Lioret. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme muss eine der folgenden Leistungen erbracht werden: Thesenreferat, Sitzungsprotokoll, Sitzungsmoderation oder Kurzpräsentation eines nicht näher behandelten Films. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Sichtungstermin Do 8-9.30 in S16.

14535.0324 Frankophonie und Kreolisierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

G. Müller

In ihrer Lobrede auf die Kreolität präzisieren die martinikanischen Autoren P. Chamoiseau und R. Confiant zu Beginn der 1980er Jahre zusammen mit dem Sprachwissenschaftler J. Bernabé ihre theoretischen Grundpositionen. Die Créolité fußt auf der Reflexion des historischen Vorgangs, der die Basis der Gesellschaft der Antillen ausmacht: des erzwungenen Kulturkontakts.

Das primäre Ziel der Créolité richtet sich jedoch gerade auf die antillanischen Kreolgesellschaften als solche aus und umfasst die Aufwertung und Bewahrung des mündlichen kollektiven Gedächtnisses. Dabei ist von Bedeutung, dass dieser Akt nicht ausschließlich semantischer Art ist, sondern bis in die Makro- und Mikrostruktur der literarischen Texte hineinreicht; daraus leiten sie eine kreolische Rhetorik ab.

Für unsere Betrachtung einer stufenweisen Entwicklung des Kreolisierungsmodells ist von Bedeutung, dass im Vergleich zu früheren Ausdrucksformen wie jene der Négritude (1940er Jahre) das Créolité-Projekt insofern eine radikale Form annimmt, als dass der hybride Charakter kultureller Mischungen eine affirmative Wertung erfährt. Im Seminar werden wir die theoretischen Positionen von den 1940er Jahren bis in die Gegenwart mit den literarischen Texten der AutorInnen in Beziehung setzen.

Bernabé, Jean/Chamoiseau, Patrick/Confiant Rafael (1989): *Éloge de la créolite*, Paris: Gallimard

Castro Varela, María do Mar/Dhawan, Nikita (2005): *Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung*, Bielefeld: transcript

Chamoiseau, Patrick/Confiant, Raphaël (1992): „En guise d'introduction: Points de vue sur l'évolution de la littérature antillaise – Entretien avec les écrivains martiniquais Patrick Chamoiseau et Raphaël Confiant (mené par Ottmar Ette et Ralph Ludwig)“, in: Ette/ Ludwig 1992, S. 6-16

Chamoiseau, Patrick (1997): *Écrire en pays dominé*, Paris: Gallimard

Glissant, Edouard (2005): *Kultur und Identität. Ansätze zu einer Poetik der Vielheit*, Heidelberg: Wunderhorn

Kamecke, Gernot (2005): *Die Orte des kreolischen Autors. Beiträge zu einer Hermeneutik postkolonialer Literatur am Beispiel der Identitätsfiktionen von Patrick Chamoiseau*, Bielefeld: Aisthesis

Ludwig, Ralph/Röseberg, Dorothee (2010): „Tout-Monde. Kommunikations- und gesellschaftstheoretische Modelle zwischen ‚alten‘ und neuen Räumen“, in: Ralph Ludwig/Dorothee Röseberg (Hrsg.): *Tout-Monde: Interkulturalität, Hybridisierung, Kreolisierung*, Frankfurt/Main: Lang, S. 9-30

Müller, Gesine/Natascha Ückmann (2013): *Kreolisierung revisited. Debatten um ein weltweites Kulturkonzept*. Bielefeld: transcript 2013

Osterhammel, Jürgen (2000): *Sklaverei und die Zivilisation des Westens*, München: Carl Friedrich von Siemens Stiftung

Vergès, Françoise (2008): „Postkoloniales Ausstellen. Über das Projekt eines ‚Museums der Gegenwart‘ auf der Insel Réunion. Ein Interview mit Françoise Vergès von Charlotte Martinz-Turek“, in: europäisches institut für progressive kulturpolitik (eipcp), Nr. 6, <http://eipcp.net/transversal/0708/martintzturekverges/de>, besucht am 24.08.2012

14196.0400 Einzelgänger, Ausgestoßene, Randgruppen – Die Darstellung marginalisierter Personen in Literatur und Kunst der Neuzeit und Moderne. Mit Exkursion nach Paris, März 2016

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 26.10.2015

S. Bauer
E. Kepetzi

Einzelgänger und Randgruppen haben Künstler und Literaten stets fasziniert, da sich ihre scheinbar den gesellschaftlichen Konventionen entthobene Existenz in besonderem Maße als Projektionsfläche für eigene Vorstellungen, Ängste und Wünsche eignete. Durch die Ab- und Ausgrenzung ergaben sich zugleich Räume individueller Freiheit und Möglichkeiten einer Lebensgestaltung parallel zur jeweiligen Norm. Daher werden Randfiguren wie Artisten, Komödianten, Clowns, Wahrsager, Gaukler, „Zigeuner“ etc. in poetisierten Räumen gezeigt und fungieren immer wieder als Maske für den Autor/Künstler.

In unserem Seminar werden einzelne Figuren und artistische Topoi in den Blick genommen und sowohl in Hinblick auf ihre diachrone Ikonographie betrachtet als auch vor dem Hintergrund einer stereotypisierten Romantisierung untersucht. In der Kunst reicht das Spektrum der Darstellungen von Werken Caravaggios, Georges de la Tour und Callot über Watteau und Guardi bis hin zu Degas, Ensor, Picasso, Mueller, Beckmann oder Hopper.

In der Literatur reicht es von der Commedia dell'Arte über die Komödie Molières, hin zu Werken der Romantik, des Realismus, der Oper des 19. Jahrhunderts sowie des Fin de siècle. Autoren wie Charles Baudelaire, Victor Hugo, Prosper Mérimée, George Sand, Giuseppe Verdi und Leoncavallo zählen marginalisierte Artisten der Künstlerbohème, „Bohémiens“ sowie defavorisierte arme Milieus, zu ihren favorisierten Schauplätzen und Figuren in Roman, Novelle, Lyrik und Oper. Im 20. Jahrhundert kommen durch gelingende Eigenrepräsentation im Medium Schrift periphere Literaturen erstmals selbst zur Sprache.

Kunst:

Brincken, Jörg von: *Tours de force. Die Ästhetik des Grotesken in der französischen Pantomime des 19. Jahrhunderts.* Tübingen 2006.

Caesar, Claudia: *Der "Wanderkünstler". Ein kunsthistorischer Mythos.* Berlin 2012.

Clair, Jean (Hg.): *Portrait of the Artist as Clown.* Ausst.-Kat. Paris, Grand Palais; Ottawa, National Gallery of Canada. New Haven, London 200.:

Haskell, Francis: „Der Traurige Clown: Anmerkungen zu einem Mythos des 19. Jahrhunderts“. In: ders. (Hg.): *Wandel der Kunst in Stil und Geschmack. Ausgewählte Schriften.* Übers. aus dem Engl. von Gerhard Ammelburger. Köln 1990, S. 209-229, 411-413.

Jones, Louisa E.: *Pierrot-Watteau: A Nineteenth Century Myth.* 1984.

Ritter, Naomi: *Art as Spectacle: Images of the Entertainer Since Romanticism.* University of Missouri Press, 1989.

Storey, Robert: *Pierrots on the stage of desire. Nineteenth-century French literary artists and the comic pantomime.* Princeton 1985.

Literatur:

BAUDELAIRE Charles, „Bohémiens en voyage“, in: *Les Fleurs du mal* [1857]

FOURNIER Alain, *Le Grand Meaulnes*, Paris: E. Paul frères, 1913.

HÄRTLING Peter, Gilles. *Ein Kostümstück aus der Revolution*, Stuttgart: Goverts Krüger Stahlberg Verlag GmbH, 1970.

HUGO Victor, *Notre-Dame de Paris* [1831]

MÉRIMÉE Prosper, *Carmen* [1845]

SAND George, *La Filleule* [1851 / 52]

BLANDFORT Julia, HERTRAMPF Marina Ortrud M. (Hgs.), *Grenzerfahrungen: Roma-Literaturen in der Romania*, Berlin: Lit Verlag, 2011.

VON STACKELBERG Jürgen, Metamorphosen des Harlekin. Zur Geschichte einer Bühnenfigur, München: Fink, 1996.

STAROBINSKI Jean, Portrait de l'artiste en saltimbanque, Genève: Skira, 1970.

VAUX DE FOLETIER François de, Les Bohémiens en France au XIX^e siècle, Paris: J. C. Lattès, 1981.

14535.0346

Pietro Bembo

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

Das Hauptseminar findet im Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude) in Raum -1.A05 statt.

A. Kablitz

14535.0347

Mythos und Moderne in der italienischen Nachkriegszeit - Pavese, Pasolini, Moravia, D'Arrigo, Bazlen, Savinio, Leone

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

J. Söffner

Die europäische (und etwas weniger auch die amerikanische) Nachkriegszeit ist Schauplatz einer außerordentlichen Diskussion um Mythen und Mythologien. Eine Vielzahl von Intellektuellen widmet sich der ethnologisch-anthropologischen Funktion kulturtragender Narrative (etwa Lévi-Strauss oder Eliade) und der historischen Dynamik von Mythen (z.B. Blumenberg oder Cassirer), hegt den tiefenpsychologisch-anthropologischen Optimismus, archetypische Narrative aufzuspüren und zum Wohl der Menschheit fruchtbar zu machen (etwa Jung oder Campbell), sucht neue Brücken zwischen Mythologie und Kunst zu schlagen (etwa Leiris und Bataille) oder verschreibt sich (wie z.B. die späten Ausläufer des Surrealismus) einer bewusst mythologisierenden Form der Kunst. Bestimmend für diese Diskussion ist der historisch-politische Hintergrund einer Zeit, die nach dem Zusammenbruch des Faschismus einen neuen Umgang mit Mythen (und sei dies auch ein radikal ideologiekritischer – wie dies z.B. bei Roland Barthes der Fall ist) finden muss: Faschismus und Nationalsozialismus hatten schließlich explizit und mit extremer medialer Macht versucht, eigene totalitär-ideologische Mythen zu bilden und zu propagieren bzw. alte Mythen für diesen Zweck umzuwidmen; besonders in den Anfängen hatten durchaus einige Intellektuelle darin den Versuch begrüßt, einer vermeintlichen kulturellen Orientierungslosigkeit in der Zwischenkriegszeit mit ‚neuen Mythen‘ zu begegnen. Dieser Schatten liegt – wenn auch nicht immer scharf konturiert – über der gesamten Diskussion.

In Italien kondensiert sich die intellektuelle Auseinandersetzung mit Mythen und Mythologien wie in kaum einem anderen Land. Die Italienische Kultur hatte sich immer wieder (besonders in Renaissance, Rinascimento und Faschismus) in einem Rückbezug auf die Antike und damit auch auf ihre Mythen zu definieren versucht – was zu einer besonders regen Mythentradition geführt hatte. Nebenbei – und das ist für die Literatur der Nachkriegszeit auch nicht unwichtig – gelingt es dort (zumal in Rom) leichter, die zeitliche Distanz zur Antike durch räumliche Nähe vergessen zu machen. Insofern reizt ein Blick auf die besonderen Figurationen, die sich dort in jener Zeit bilden.

Das Seminar ist - dies zur Warnung (!!!) - lektüreintensiv. Längere Texte zur Vorbereitung werden in Kürze an dieser Stelle bekanntgegeben – kürzere Texte und ein Seminarplan werden auf ILIAS gestellt.

Cesare Pavese: La luna e i falò (Einaudi)

Pier Paolo Pasolini: Ragazzi di vita (Garzanti)

Alberto Moravia: Il disprezzo (Bompiani) - dazu Jean-Luc Godard: Le mépris (Film)

Stefano D'Arrigo: Horcynus Orca (Rizzoli)

Roberto Bazlen: Der Kapitän (Wieser)

Alberto Savinio: Capitano Ulisse (Adelphi)

Sergio Leone: C'era una volta il West (Film)

14206.0103

Dichtung und Musik im Trecento. Italien im 14. Jahrhundert (Petrarca, Boccaccio, Landino, Jacopo da Bologna u.a.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

D. Gutknecht

M. Imhof

Das Seminar beschäftigt sich mit dem engen Zusammengehen von Dichtung und Musik, wie es z. B. in seiner schönsten Ausprägung in Giovanni Boccaccios (1313-1375) Decamerone (1348-53)

zu finden ist. In diesem Umfeld entstanden neue dichterische und musikalische Formen wie das Sonett, das Madrigal, die Canzone, die Ballade, die Caccia, um nur einige wenige zu nennen. Waren die dichterischen Höhepunkte dieser Zeit sicherlich in den Werken Francesco Petrarca - z. B. in seinem Canzoniere - und Boccaccios in dessen Decamerone zu sehen, so die musikalischen in den Kompositionen des Jacopo da Bologna, Gherardello da Firenze und Francesco Landino (ca. 1325-1397), die vor allem in den norditalienischen Stadtstaaten wie Mailand, Ferrara, Bologna, Urbino und besonders in Florenz wirkten.

BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Baumann, Dorothea: Die Musik des 14. Jahrhunderts: Italien, in: NHdbMw 2, Laaber 1991 Beck, E. M.: Singing in the Garden: Music and Culture in the Tuscan Trecento, in: Bibliotheca musicologica Innsbruck, Bd. 3, hg. v. T. Seebass, Dr. i. Vorb. Huck, Oliver: Die Musik des frühen Trecento, Hildesheim 2005

14535.0368 "Ficciones fundacionales". Gründungstexte der lateinamerikanischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G. Müller

Die v.a. in den 20er Jahren des 19. Jh. erreichte Unabhängigkeit der lateinamerikanischen Staaten spiegelt sich vieldimensional in den jungen Nationalliteraturen der einzelnen Länder. Mit der politischen ging aber noch lange keine literarische Emanzipation einher. „Mexicanizar la literatura emancipandola de toda otra“. Dieses Ideal Guillermo Prietos wird nur sehr bedingt umgesetzt. In den ersten Romanen des Subkontinents sind europäische, vornehmlich französische Diskurse omnipräsent, wenn auch jeweils sehr unterschiedlich akzentuiert. Während beispielsweise Sarmiento und Mármol eine klare Opposition zwischen Zivilisation und Barbarei konstruieren, will Lafragua mit dem spezifisch Mexikanischen europäische Zivilisation und indigene Wurzeln zusammenbringen und eine neue Identität schaffen.

Folgenden Leitfragen soll anhand der verschiedenen Romane nachgegangen werden: Welche Rolle spielt der Roman beim Prozeß der Nationsbildung? Inwiefern handelt es sich um Gründungsfiktionen? Wie wird das Verhältnis zu Europa definiert und wie wird es in den Diskurs um eine eigenständige postkoloniale Identität eingearbeitet? Inwiefern wurde die Literatur von der Politik instrumentalisiert, um die Nationsbildung zu fördern, v.a. im Hinblick darauf, daß viele Literaten zugleich Staatsmänner waren?

Zum Textkorpus gehören:

Fernández de Lizardi, José Joaquín: El Periquillo Sarmiento (1816, 1830)

Lafragua, José María: Netzula (1837)

Gómez de Avellaneda, Gertrudis: Sab (1841)

Sarmiento, Domingo Faustino: Facundo: Civilización y barbarie (1845)

Mármol, José: Amalia (1851)

Weiterführende Literatur:

Berg, Walter Bruno: Lateinamerika. Literatur – Geschichte – Kultur. Eine Einführung. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1995, S. 111-141.

Halperin Donghi, Tulio: Geschichte Lateinamerikas von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1991, S. 88-239.

Janik, Dieter (Hg.): La literatura en la formación de los Estados hispanoamericanos (1800-1869). Frankfurt (Vervuert) 1998

Sommer, Doris: Foundational Fictions: The national romances of Latin America. Oxford, Berkeley, Los Angeles (Univ. of California Press) 1991.

14535.0369 Juan José Saer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

W. Nitsch

Obwohl sein Werk größtenteils in Frankreich entstand, gehört der Erzähler und Kritiker Juan José Saer (1937–2005) heute zu den Galionsfiguren des neueren argentinischen Romans. Dies liegt an seinem souveränen Umgang mit modernen Erzähltechniken, vor allem aber daran, dass er wie Faulkner oder Onetti eine ungewöhnlich geschlossene fiktive Wirklichkeit mit ständig wiederkehrenden Schauplätzen und Figuren schuf. Diese sogenannte «zona» soll an Hand der Romane *El limonero real* (1974) und *La ocasión* (1988) sowie mit Rücksicht auf Saers Essay *El río sin orillas* (1991) erkundet werden. Dabei werden unter anderem folgende Themen zur Sprache kommen: Saers vielstimmiges und multiperspektivisches Erzählen, seine Auseinandersetzung mit der Landschaft und der Geschichte Argentiniens, seine narrative Reflexion über menschliche Wahrnehmung und Fortbewegung, sein Beitrag zum historischen Roman. Für einen Nachweis aktiver Teilnahme müssen folgende Leistungen erbracht werden: (1) Thesenreferat, Sitzungsprotokoll, Sitzungsmoderation oder Zusammenfassung einer Abhandlung aus der einschlägigen Forschung; (2) Textkenntnistest in der dritten Seminarsitzung zu *El limonero real* und *La ocasión*. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

14535.0371 Prensa y literatura en Argentina y sus proyecciones en América Latina

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 20.10.2015 14 - 17, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 22.10.2015 16 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 27.10.2015 16 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 29.10.2015 16 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 3.11.2015 14 - 17, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Do. 5.11.2015 16 - 19, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37 C. Wentzlauff-Eggebert

El Hauptseminar "Prensa y literatura en Argentina y sus proyecciones en América Latina" se dictará en español y tendrá la forma de un "Blockseminar". Estará en gran parte a cargo de la profesora Dra. Mariana Bonano de la Universidad Nacional de Tucumán.

Temática: El seminario aspira a indagar en las relaciones entre prensa y literatura mediante el estudio de las figuras de escritores/periodistas argentinos cuyas labores, relevantes para ambas esferas, dan cuenta de búsquedas de nuevas formas de escritura y expresión. Se examinará la obra de Rodolfo Walsh, *Operación masacre* (1957), en la medida en que ella plasma varias de las tomas de posición asociadas con esta tendencia en la década de 1960. Se estudiará por otra parte la obra testimonial de Francisco Urondo, la que da cuenta de un cruce de problemáticas que se reiteran en los textos de autores argentinos de las décadas de 1960 y 1970: experimentación estética y compromiso político/militante. He aquí los temas que se tratarán a partir de los textos indicados entre corchetes:

- El camino hacia la consolidación de la prensa comercial y sus intercambios con la

literatura en las postrimerías del siglo XIX en América Latina: mutuas influencias durante el período posterior a la Independencia y las últimas décadas decimonónicas. La búsqueda de un espacio discursivo propio: la crónica modernista en América Latina y el folletín. [Lectura y análisis de crónicas modernistas de Rubén Darío y de José Martí].

- Desarrollo y transformaciones de las formas de la no ficción y la emergencia del Nuevo

Periodismo en la década de 1960: Del escritor-periodista al periodista profesional: Roberto Payró y Roberto Arlt. Formas de hibridación entre técnicas ficticias y observación realista y detallada. El nuevo periodismo en Argentina; los nuevos cronistas latinoamericanos. [Análisis de portadas de medios emblemáticos del Nuevo Periodismo argentino: Primera Plana, La Opinión, Página/12. Lectura y análisis de una selección de textos de cronistas latinoamericanos actuales: Alberto Salcedo Ramos, Josefina Licitra, Leila Guerreiro, Cristian Alarcón, Martín Caparrós].

- Trayectorias de narradores/periodistas en la Argentina de los sesenta: Un campo intelectual

entre cultura y política: 1955-1976. La producción de Rodolfo Walsh. [Lectura y análisis de los paratextos y de una selección de fragmentos de *Operación masacre*, de Rodolfo Walsh].

- El caso de Francisco Urondo y su producción de no ficción en revistas no especializadas de las

décadas de 1960 y primera mitad de 1970. Experimentación estética, revolución política y antiintelectualismo: las formas de la no ficción. Los pasos previos (1972): el montaje como principio estructural de la obra. La Patria fusilada (1973): el testimonio militante y la posición del intelectual. [Lectura y análisis de fragmentos del testimonio Los pasos previos, de Francisco Urondo].

Primera reunión: martes 20 de octubre de 14.00 a 17.00 hs en el aula S 37. Las demás reuniones están previstas para los jueves 22 y 29 de octubre así que 5 de noviembre y los martes 27 de octubre y 3 de noviembre de 16 - 19 hs. en el aula S 37.

Los participantes redactarán una memoria en español de 15 páginas (para obtener un "LN") o de 5 páginas (para obtener un "AT") y expondrán oralmente en 10 minutos los resultados de sus indagaciones a partir de un esquema escrito de una sola página con las citas y las indicaciones bibliográficas más importantes.

Temas para las memorias y la bibliografía básica se publicarán a principios de las vacaciones de verano. Ruego a los estudiantes deseosos de aprovechar las vacaciones para preparar la memoria que se pongan en contacto conmigo utilizando una de las direcciones siguientes: wenzlaff@uni-koeln.de o Ursula.wenzlaff@t-online.de.

Temas para las memorias:

Recomiendo la lectura del siguiente artículo antes de proceder al examen de los temas propuestos:

Bonano, Mariana: "Tendencias del periodismo narrativo actual". En Question. Revista especializada en Periodismo y Comunicación", vol. 1, n° 43, p. 39-49.

http://sedici.unlp.edu.ar/bitstream/handle/10915/40527/Documento_completo.pdf?sequence=1

Bonano, Mariana: " LA REDACCIÓN PERIODÍSTICA Y EL ARMADO DEL ROMPECABEZAS SOCIAL

Las representaciones de la prensa en la narrativa actual ". En Question. Revista especializada en Periodismo y Comunicación", vol. 1, n° 36, p. 1-15.

http://sedici.unlp.edu.ar/bitstream/handle/10915/40527/Documento_completo.pdf?sequence=

Memorias extensas:

1° -La crónica modernista en América Latina y el periodismo narrativo decimonónico. (A partir de textos de Rubén Darío)

2° -La figura del escritor-periodista y los orígenes de la profesión. Las Aguafuertes de Roberto Arlt. Arlt como precursor del Nuevo Periodismo en Argentina.

3° -El Nuevo Periodismo en Argentina: orígenes históricos y principales exponentes. Diferencias con el Norteamericano. Matthias König

4° -Los maestros de la crónica latinoamericana del siglo XX: Gabriel García Márquez, Elena Poniatowska, Tomás Eloy Martínez, Carlos Monsiváis. Sus obras emblemáticas: ambición literaria, voluntad de estilo y lucidez política. (Centrarse en la labor de uno de los autores mencionados).

5° - Los medios emblemáticos del Nuevo Periodismo en Argentina de las décadas de 1960 y 1970: la revista Primera Plana y el diario La Opinión. Su rol cultural y sociohistórico. Los herederos del periodismo interpretativo. Rogatus Skanta

6° - Rodolfo Walsh en el panorama del periodismo argentino. Un escritor entre el compromiso político y la ética de escritura. Su obra de no ficción y sus aportes a la nueva modalidad. Laura Knöpfler

7° - La no ficción de Francisco Urondo en la Argentina de los sesenta. Experimentación estética, revolución política y antiintelectualismo. El testimonio Los pasos previos. Nicola Schnicke

8° - Las improntas del Nuevo Periodismo en las postrimerías del siglo XX y los albores del siglo XXI. Los cronistas narrativos latinoamericanos actuales. (Elegir a uno o dos de los cronistas actuales)

9° - La revista digital como soporte del periodismo narrativo de hoy. Perfiles de revistas y cronistas latinoamericanos actuales. (Dos ejemplos)

10° - Las producciones de Josefina Licitra, Cristian Alarcón, Leila Guerriero, Alberto Salcedo Ramos, entre otros.

Memorias breves:

- El nuevo periodismo en Operación masacre (1957), de Rodolfo Walsh Roberta Bassi
- La no ficción en Francisco Urondo. Los pasos previos (1972): el montaje como el principio estructural de la obra, o La Patria fusilada (1973): el testimonio militante y la posición del intelectual.
- La pasión según Trelew, de Tomás Eloy Martínez: aproximaciones y diferencias con La patria fusilada, de Francisco Urondo.
- La no ficción en Elena Poniatowska y Rodolfo Walsh. Aproximaciones a partir de lo postulado por Ana María Amar Sánchez en El relato de los hechos.
- Análisis de un relato de no ficción perteneciente a un cronista latinoamericano actual (Licitra, Guerriero, Alarcón, Salcedo Ramos).
- Análisis de portadas de medios emblemáticos del Nuevo Periodismo argentino: Primera Plana, La Opinión, Página/12.

Ruego a los estudiantes que aprovechen en la medida de lo posible los meses de agosto y setiembre para preparar la memoria y que se pongan en contacto con la dra. Mariana Bonano (mariana.bonano@sinectis.com.ar) y conmigo (utilizando una de las direcciones siguientes: christian.wentzlaff@uni-koeln.de o ursula.wentzlaff@t-online.de).

14535.0372

Calderón: Theater

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

Das Seminar wird anhand von vier Theaterstücken die politische, ethische und weltanschauliche Dimension von Calderóns Theater besprechen und hinter den komödiantischen und theatralischen Verwicklungen und dem Symbolismus der Texte den Stil, die Sprache und die Form des Theaters im 17. Jahrhundert zu definieren versuchen.

Textgrundlage sind La dama duende, El alcalde de Zalamea, El médico de su honra und

La vida es sueño, die in einer gängigen Ausgabe (etwa Catedra oder Collección Austral) anzuschaffen sind.

H. Siepmann

14535.0391

Pikareske Texte des 17. Jahrhunderts in Portugal und Spanien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

Die pikareske Thematik in der Nachfolge des Lazarillo de Tormes ist in vielen Texten des 16. und 17. Jahrhundert auf der iberischen Halbinsel präsent. Das gemeinsame Herrscherhaus, die Zweisprachigkeit vieler Autoren und die sozialen Gegebenheiten sorgen in der portugiesischen und der spanischen Literatur für eine kritische, ja sogar satirische Prosa, die sich gegenseitig befruchtet.

Das Seminar wird mit Auszügen aus der vielfältigen Produktion arbeiten. Eine Kenntnis von Lazarillo de Tormes (z.B. Edición Catedra) und von Teilen der Apólogos Dialogais von Francisco Manuel de Melos wird vorausgesetzt.

H. Siepmann

14535.0392

Brasilien und Afrika

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 92

In diesem Hauptseminar sollen die Verbindungen zwischen den Kulturen, Medien und Literaturen Brasiliens und Afrikas in portugiesischer Sprache untersucht werden. Im Vordergrund stehen dabei

C. Armbruster

die Präsenz und Repräsentation afro-brasilianischer Kontexte und afro-brasilianischer Stimmen und die Beziehungen zwischen den literarischen Systemen Brasiliens und der afrikanischen Länder portugiesischer Sprache.

14235.6402 Konstantinopel in Reiseberichten des 14. - 16. Jahrhunderts (eventuell mit 5-tägiger Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50
15.2.2016 - 19.2.2016, Block

N. Nußbaum
P. Orth
M. Becker
M. Angar

Konstantinopel - die byzantinische, ab 1453 osmanische Hauptstadt - galt auch im Spätmittelalter als attraktives Reiseziel, das von zahlreichen Besuchern aus diversen Kulturkreisen frequentiert wurde. Russische Pilger, kastilische Diplomaten, arabische Geographen sowie Kirchenmänner, Künstler und Gelehrte aus Italien und Frankreich nahmen die Stadt unterschiedlich wahr. Über die vielfältigen Eindrücke, die Besucher während ihres Aufenthaltes am Bosphorus gewonnen haben, geben vor allem Reiseberichte und visuelle Zeugnisse wie Veduten und Architekturskizzen Auskunft. Wer sind jeweils die Adressaten der Aufzeichnungen? Welches Bild Konstantinopels wird vermittelt? Welche Monumente werden besonders hervorgehoben? Und warum? Wird eine christliche oder islamische Stadt gezeichnet? Wie ist das Verhältnis von literarischer Beschreibung oder visueller Darstellung zum realen architektonischen Monument? Diesen und anderen Fragen soll im Rahmen des interdisziplinären Seminars in Form von Impulsreferaten, stud. Kurzreferaten und Diskussionen nachgegangen werden.

G r u n d l a g e n s e m i n a r e B (" P r o s e m i n a r e ")

14535.0401 Einführung in die europäische Rechtslinguistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S14, ab 26.10.2015

K. Kroll

Dieses Seminar soll Studierenden im ersten Semester die Grundlagen einer Europäischen Rechtslinguistik vermitteln.

Neben der Vorstellung und Anwendung wichtiger Arbeitsmittel und -techniken werden die Studierenden auf das Studium im Spannungsfeld von Sprache und Recht vorbereitet. So können die im Grundlagenseminar Sprachwissenschaft erworbenen Kenntnisse studienbegleitend anhand von mehrsprachigen Rechtstexten erläutert und angewandt werden (u.a. in Form von Kurzreferaten). Durch die gemeinsame Lektüre von Texten aus unterschiedlichen Bereichen der beiden Bezugswissenschaften wird ein Überblick über die Disziplin der Rechtslinguistik vermittelt und die individuelle Schwerpunktsetzung im weiteren Verlauf des Studiums erleichtert.

Natürlich bleibt neben den o.g. Aspekten genug Zeit für gemeinsame Diskussionen, Klausurvorbereitung und andere Hilfestellungen im noch unbekanntem Universitätsalltag.

14535.0402 Einführung in die kontrastive Syntax und Semantik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

J. Mattissen-
Piaszenski

Achtung: korrigierte Anfangszeit!

Die Veranstaltung findet statt im "Seminarraum rechts" der Allgemeinen Sprachwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 7 (Nähe Uni-Hauptgebäude), 2. Stock rechts.

Im Seminar werden EU-Rechtstexte verschiedener Genres auf morpho-syntaktischer (Wortbildung, Satzbau und -Verknüpfung), semantischer und pragmatischer (Anaphern, Sprechakte) Ebene analysiert und dabei die deutsche Version mit der französischen, spanischen und englischen verglichen. Weitere Sprachen seitens der Teilnehmenden sind sehr willkommen.

Über die Analyse gelangen wir zu einem strukturellen Verständnis des sprachlichen Aufbaus und des genie de la langue, zu typischen Strukturmerkmalen der Textsorten und dem Erkennen von Ambiguitäten (nicht-eindeutigen Textstellen unterschiedlicher Art). Als wichtiges Hilfsmittel der Analyse wird die interlineare Morphemübersetzung vorgestellt.

Ein Leistungsnachweis wird durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Mitarbeit im Seminar erworben.

14535.0403**Sprachkontakt in der Romania**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

F. Loureiro-
Galmbacher

Die Sprachkontaktforschung beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Kontakts zwischen Sprechern verschiedener Sprachen auf die jeweiligen phonologischen, morphosyntaktischen und lexikalischen Strukturen. Damit untersucht sie einen wesentlichen Teil von Sprachwandel und verfolgt somit sowohl ein diachrones als auch ein synchrones Beschreibungsinteresse. Diachron ergeben sich Fragestellungen bezüglich der Einflüsse von Substrat-, Superstrat- und Adstratsprachen auf die Herausbildung der romanischen Sprachen und auf die Entstehung von romanisch-basierten Kreolsprachen. Synchron sollen je nach Interesse der Teilnehmer*innen verschiedene Sprachkontakte sowohl strukturell als auch soziolinguistisch untersucht werden, z.B. Französisch im Kontakt mit Wolof, Spanisch im Kontakt mit Quechua, Portugiesisch im Kontakt mit Kimbundu und Italienisch im Kontakt mit Spanisch.

14535.0411**Varietätenlinguistik des Französischen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 901 Container C1, S218, ab 26.10.2015

K. Röntgen

Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).

Bekanntlich ist Sprache kein homogenes, sondern ein höchst heterogenes System, das aus einer Reihe von Varietäten besteht, die sich anhand diasystematischer Parameter beschreiben und analysieren lassen. Solche Varietäten können sich z.B. diatopisch (räumlich), diastratisch (soziokulturell) oder auch diaphasisch (kommunikationssituativ) als Dialekte, Soziolekte/Gruppensprachen oder als "Sprachregister" manifestieren. Nach der Erarbeitung terminologischer und methodischer Grundlagen sollen ausgewählte Varietäten vorgestellt und auf ihre variationslinguistischen Charakteristika hin untersucht werden. Schließlich soll auch das insbes. im Französischen nicht unproblematische Verhältnis von gesprochener und geschriebener Sprache, von "code écrit" und "code parlé" behandelt werden. Als einleitende Lektüre wird zu Seminarbeginn vorausgesetzt: Prüfmann-Zemper, H.: "Varietätenlinguistik des Französischen", in: LRL, V, I, Tübingen 1990, 830-843.

14535.0412**Einführung in die moderne Soziolinguistik / Introduction à la sociolinguistique moderne**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25, ab 29.10.2015

A. Adli

14535.0413**Phonetik und Phonologie des Französischen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 901 Container C1, S218

M. Uth

Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Lautung der französischen Sprache und einigen zentralen Varietäten des Französischen innerhalb und außerhalb Frankreichs. Im ersten Teil geht es um die Analyse der Laute auf der phonetischen Ebene. Dabei wird es hauptsächlich um die artikulatorischen Merkmale der Laute und die Transkription von gesprochener Sprache gehen, aber es werden auch Fragen der Akustik und der Wahrnehmung von Lauten eine Rolle spielen. Ausgehend von der Beobachtung, dass in einer Sprache jeweils nur ganz bestimmte Laute zur Bedeutungsunterscheidung herangezogen werden, gehen phonologische Theorien davon aus, dass die Sprecher ein abstrakt-phonologisches Wissen über die Funktion der von ihnen produzierten Laute im Sprachsystem besitzen. Der zweite Teil des Seminars wird sich mit diesen phonologischen Theorien und dem französischen Phonemsystem beschäftigen. Im dritten Teil des Seminars wird dann die suprasegmentale Phonologie thematisiert, die sich mit den lautlichen Aspekten der Sprache beschäftigt, welche über die einzelnen Laute/Phoneme hinausgehen, worunter v.a. Phänomene wie 'Akzent' und 'Intonation', aber auch Prozesse wie die französische 'Liaison' fallen, die wir in diesem Seminar ebenfalls eingehend analysieren werden. Im vierten Teil des Seminars werden wir schließlich verschiedene zentrale Varietäten des Französischen innerhalb und außerhalb Frankreichs vergleichen. Für einen Leistungsnachweis ist die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, die wöchentliche Seminarlektüre, die Übernahme eines Referats und dessen 'schriftliche Ausarbeitung' erforderlich.

Eggs, Ekkehard & Isabelle Mordellet-Roggenbuck (1990). Phonétique et phonologie du français : théorie et pratique (Romanistische Arbeitshefte 34). Tübingen: Narr.

Pustka, Elissa (2011). Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik, 24). Berlin, Schmidt.

--	--

14535.0414 Morphologie des Französischen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

A. Grutschus

Morphologie des Französischen

Gegenstand der Morphologie ist die interne Struktur von Wörtern. Während sich die grammatische Morphologie mit Fragen der Verbmorphologie oder verschiedenen morphosyntaktischen Mechanismen befasst, beschäftigt sich die lexikalische Morphologie mit unterschiedlichen Phänomenen der Wortbildung. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Grundbegriffen der Morphologie sowie die Einführung in verschiedene Konzepte und Techniken zur Analyse der Struktur französischer Wörter. Anhand exemplarischer Fragestellungen sollen auch aktuelle Tendenzen der Wortbildung in bestimmten Textsorten und Fachsprachen (z. B. Wissenschaftssprache, Werbesprache, politische Sprache etc.) betrachtet werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind der nachweislich erfolgreiche Besuch des GLS A, zur Bewältigung der französischen (und ggf. englischen) Referatstexte geeignete Sprachkenntnisse, die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats mit zugehöriger Ausarbeitung sowie ein gutes Maß an intrinsischer Motivation zur aktiven Mitarbeit während der Seminarsitzungen bzw. zu deren Vor- und Nachbereitung.

14535.0415 Analyse du discours et pragmatique

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 84

C. Bolly

introduction à la pragmatique et à l'analyse du discours, comme approfondissement d'un des champs traditionnels de la linguistique.

Notions abordées:

- discours/texte/contexte
- sémantique/pragmatique
- cohésion/cohérence
- deixis/anaphore
- connecteurs/marqueur de discours
- etc.

14535.0428 Grundlagen der forensischen Linguistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

S. Lhafi

„[...] Nadie afirmaría que unos trozos de cerámica hallados por arqueólogos proporcionan toda la información necesaria para describir una cultura antigua; sin embargo, sí es cierto que son un indicio importante. [...] Del mismo modo que un médico especialista observa una radiografía y detecta cosas que el paciente no puede ver, el lingüista examina el lenguaje y ve cosas que no son tan obvias para un miembro del jurado, un abogado o un juez.“ (Shuy 2005: 19 ff.)

Juristen sind in hohem Maße mit sprachlichen Interaktionen konfrontiert. Da Sprache weitaus mehr als nur eine Zierde komplexer Inhalte darstellt und da gerade bei juristisch relevanten Fragen sprachliche Präzision gefragt ist, können Linguisten als „Sprachexperten“ auf dem Gebiet verschiedentlich eingesetzt werden.

Ziel des vorliegenden Seminars ist es, Grundlagen der forensischen Linguistik – als Zweig der Angewandten Sprachwissenschaft, der sich speziell mit Sprache im Zusammenhang mit inkriminierten Texten im Rahmen von Ermittlungsverfahren beschäftigt (vgl. Olsson 2008: 4 und Rathert 2006: 51–57) – zu vermitteln. Nach einem einführenden Teil, in dem definitorische Fragen geklärt, aber auch Entstehung, Forschungsstand, Aufgabenfelder, Prinzipien und Methoden der Disziplin vorgestellt werden sollen, werden wir uns insbesondere mit Fragen der Autorenerkennung (Autorenermittlung und Plagiat) beschäftigen. Dabei soll ausgehend von konkreten Textanalysen aufgezeigt werden, inwiefern ausgewählte Theorien und Methoden der Linguistik in den Dienst von juristisch relevanten Fragen gestellt werden können. Im letzten Teil sollen die Studierenden an die Benutzung von Konkordanz-Programmen und an die Erstellung forensisch-linguistischer Gutachten herangeführt werden.

Teilnahmevoraussetzungen sind der erfolgreiche Abschluss des GLSA sowie ausreichende Kenntnisse des Spanischen. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Übernahme eines Referats mit anschließender Ausarbeitung (Abgabe: 15.03.2016) erforderlich.

Kniffka, Hannes (1990b), „0. Einführung: ‚Forensische Linguistik‘“, in: Kniffka (Hg.) (1990), S. 1–55.

Kniffka, Hannes (Hg.), *Texte zu Theorie und Praxis forensischer Linguistik* (Linguistische Arbeiten, 249). – Tübingen: Niemeyer, 1990.

Olsson, John, *Forensic Linguistics. Second Edition.* – London/New York: Continuum, 2008.

Rathert, Monika, *Sprache und Recht* (Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik, 3). – Heidelberg: Winter, 2006.

Shuy, Roger W., „La aportación de la lingüística al estudio de la intencionalidad criminal“, in: Turell (Hg.) (2005), S. 19–48.

Turell, M. Teresa (Hg.), *Lingüística forense, lengua y derecho. Conceptos, métodos y aplicaciones* (Sèrie Monografies, 8). – Barcelona: Institut Universitari de lingüística aplicada/Universitat Pompeu Fabra, 2005.

14535.0429 **Die italienische Sprache: Geschichte, Struktur, Variation**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 202

A. Michel

Das Ziel dieser Veranstaltung ist eine Vertiefung und Erweiterung der im Einführungsseminar angesprochenen Themenbereiche in Form einer selbständigen Erarbeitung durch die Kursteilnehmer/innen. Zum Leistungserwerb gehört die Übernahme eines Referats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung zum gewählten Themenkomplex. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung sowohl mit diachron als auch mit synchron ausgerichteten Forschungsbereichen der italienischen Sprachwissenschaft soll auch der Umgang mit italienischsprachigen Fachtexten aus dem Bereich der Linguistik geübt und gefestigt werden.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Maurizio Dardano: *Nuovo manualetto di linguistica*. Bologna 2005; Andreas Michel: *Einführung in die italienische Sprachwissenschaft*. Berlin/New York 2011.

14535.0446 **Spracherwerb im Spanischen bei monolingualen und bilingualen Kindern**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23

J. Caro Reina

Was zeichnet die frühen Wortäußerungen des Kindes aus? Warum verwenden ein- bis zweijährige Kinder Wörter wie *wawa* nicht nur für Hunde, sondern auch für andere kleine Tiere? Wann werden grammatische Kategorien wie *Modus* im Spanischen erworben (z.B. *cantas* vs. *cantes*)? Wird der Erwerb der spanischen phonologischen Strukturen bei bilingualen Spanisch-Deutsch-Kindern verlangsamt (eng. „deceleration“) oder beschleunigt (eng. „acceleration“)? Korreliert die morphologische Komplexität einer Sprache mit dem Verlauf des Spracherwerbs?

Das Seminar beschreibt den Ablauf des Erstspracherwerbs im Spanischen bei monolingualen und bilingualen Kindern. Das Seminar ist folgendermaßen strukturiert. Zuerst werden Theorien des Grammatikerwerbs eingeführt (nativistische vs. funktionalistische Theorien). Anschließend werden empirische Methoden in der Spracherwerbsforschung präsentiert. Abschließend werden die verschiedenen sprachlichen Ebenen behandelt: Erwerb der Laute (frühe Sprachwahrnehmung und Lautäußerungen), Morphologie (Wortbildung und grammatische Kategorien wie *Genus*, *Numerus*, *Tempus*, *Modus*, *Aspekt*), *Syntax* (*clitic doubling*, *Nullsubjekt*, *differentielle Objektmarkierung*) und *Semantik* (Bedeutungserwerb, Verlauf des Wortschatzerwerbs). Interesse an sprachübergreifenden Vergleichen (Spanisch-Katalanisch, Spanisch-Deutsch, Spanisch-Türkisch etc.) ist willkommen. Die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen und zu verstehen, ist unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar.

Dittmann, Jürgen (2006): *Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen*. 2. Aufl. München: Beck.

14535.0447 **Geschriebene und gesprochene spanische Texte**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 901 Container C1, S217

J. Egetenmeyer

Die Veranstaltung findet statt in S 217 (C1-Container, Erdgeschoss).

Im Seminar wollen wir uns mit der Struktur von Texten beschäftigen. Wie wir sehen werden, verfügt das Spanische über einige Charakteristika, für deren Beschreibung die Textebene besonders hilfreich ist. Wir behandeln bestimmte Phänomene der *Syntax*, der *Morphosyntax* und der *Semantik*, sowohl in lexikalischer wie in textdeiktischer Hinsicht, sowie den Bereich der *Konzeption* (bspw. der Text als Beantwortung einer Frage). Vor dem Hintergrund des Modells von Koch / Oesterreicher (1985, 1990) vergleichen wir textstrukturierende Verfahren in der geschriebenen und der gesprochenen Sprache.

Credit Points erhalten Studierende für die Beteiligung an Diskussionen, Referate (Theorie und Analyse selbst erhobener Daten) und eine Ausarbeitung. Da wir spanische Beispieltex-te untersuchen, ist ein Spanischniveau von mindestens Stufe B 1 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) unbedingt erforderlich.
Vorbereitende Lektüre: Becker, Martin (2013): Einführung in die spanische Sprachwissenschaft, Stuttgart: Metzler, Kap. 9.

14535.0448**Spanisch in Amerika**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 901 Container C1, S217

Die Veranstaltung findet statt in S 217 (C1-Container).

M. Uth

Das komplexe Thema 'Spanisch in Amerika' kann man aus ganz unterschiedlichen Perspektiven studieren. Man kann das 'amerikanische Spanisch' hinsichtlich bestimmter charakteristischer Merkmale vom 'europäischen Spanisch' abgrenzen, oder man kann die einzelnen zentralen Varietäten gemäß ihrer lokalen Besonderheiten voneinander abgrenzen bzw. miteinander vergleichen. Sehr interessant ist auch die historische Perspektive: Wie und wodurch haben sich die verschiedenen Spanischen Varietäten in Amerika im Zuge der spanischen Kolonisation herausgebildet? Welche Rolle haben die Eigenschaften des kolonialen Spanisch gespielt und welche Rolle hatten die Sprachen, die bereits vor der Kolonialisierung im entsprechenden Gebiet gesprochen wurden? Die Frage des Sprachkontakts ist natürlich auch aus synchroner Perspektive überaus relevant: Wie sehen die heutigen Sprachkontaktsituationen in Amerika aus?

In der ersten Hälfte des Seminars wollen wir uns zunächst, vor dem oben skizzierten Hintergrund, einen linguistischen, historischen und geographischen Überblick über das Spanische in Amerika verschaffen. Die zweite Hälfte des Seminars dient dazu, anhand von Fallstudien das Wissen über verschiedene regionale Varietäten des amerikanischen Spanisch zu vertiefen, wobei sich die Auswahl der Regionen bis zu einem gewissen Grad durchaus auch nach den Interessen der Teilnehmer richten kann. Hier ist eigenes Engagement gefordert, denn es soll anhand kleiner Rechercheaufgaben die Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und Recherchieren eingeübt werden.

Absolute Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar sind die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur (angeleiteten aber) eigenständigen Recherchearbeit, deren Präsentation im Plenum sowie eine schriftliche Ausarbeitung des entsprechenden Themas.
Lipski, John M. (2004). *El español de América*. Madrid: Cátedra.

Noll, Volker (2014): *Das amerikanische Spanisch. Ein regionaler und historischer Überblick*. Berlin/Boston: De Gruyter.

Quesada Pacheco, Miguel Ángel (2002): *El Español de América*. 2a. ed: Editorial Tecnológica de Costa Rica.

14535.0451**Einführung in die kognitive Linguistik am Beispiel des Spanischen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 26.10.2015

F. Loureiro-Galmbacher

Die Kognitive Linguistik umfasst eine Reihe theoretischer Ansätze, denen eine gemeinsame Idee zugrundeliegt: Sprache ist ein integraler Bestandteil unserer Kognition und somit mit anderen kognitiven Prozessen wie der Wahrnehmung, dem Gedächtnis und der Aufmerksamkeit verwoben. Deshalb kann sie nur im Kontext von Konzeptualisierung und mentaler Verarbeitung verstanden werden und reflektiert die Interaktion von kulturellen, psychologischen, kommunikativen und funktionalen Aspekten. Im Mittelpunkt des Seminars sollen folgende Themenbereiche stehen: strukturelle Eigenschaften von Kategorisierungssystemen in natürlichen Sprachen (Prototypizität, Basislevelkategorien, kognitive Modelle); konzeptuelle Schnittstelle zwischen Syntax und Semantik; Beziehung zwischen Sprache und Denken; Universalien und sprachliche Besonderheiten; Kognitive Motivation für Metaphern und Metonymie; Verständnis der kognitiven Motiviertheit, die diversen grammatischen Phänomenen zugrundeliegt.
Cuenca, M. J. y Hilferthy, J. (1999). *Introducción a la lingüística cognitiva*. Barcelona: Ariel.

Lakoff, G. (1987). *Women, Fire, and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*. Chicago / Londres: The University of Chicago Press.

Langacker, R. W. (1987). *Foundations of Cognitive Grammar. Vol. I: Theoretical Prerequisites*. Londres: Longman.

14535.0463 Portugiesisch im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 901 Container C1, S217

F.Loureiro-
Galmbacher

Die Veranstaltung findet statt in S 217 (C1-Container).

In der Geschichte der portugiesischen Sprache haben verschiedene Migrationsströme eine Rolle gespielt. Migration kann zu Mehrsprachigkeit aber auch zu Sprachverlust führen, sie kann den Sprachwandel beeinflussen und sie hat einen Statuswechsel der Sprache und damit eine Änderung der Spracheinstellung zur Folge. Welche Auswirkungen hat und hatte Migration auf die portugiesische Sprache und die Sprachidentität der Sprecher? Kann man von der Entstehung neuer kontakt- oder migrationsbedingter Sprachvarietäten sprechen? Zunächst werden wir uns mit zentralen Konzepten der Migrationslinguistik auseinandersetzen und die Bedeutung von Migration für Sprachwandel und Entstehung von Sprachen am Beispiel des Portugiesischen zu fassen versuchen. Dann werden wir verschiedene Themen in den Bereichen mehrsprachiger Spracherwerb/Sprachverlust, Code-switching und Sprachidentität gemeinsam bearbeiten. Der letzte Teil des Seminars zielt darauf ab, die Teilnehmenden zu eigenen empirischen Feldforschungen im portugiesisch-deutschsprachigen Umfeld anzuleiten. Die vermittelten Methoden und erstellten Korpora bilden dann die Basis für die schriftlichen Hausarbeiten.

Gerald, Bernhard u. Franz Lebsanft (Hrsg.) (2013): Mehrsprachigkeit im Ruhrgebiet, Tübingen: Stauffenburg.

Krefeld, Thomas (2004): Einführung in die Migrationslinguistik: Von der Germania italiana in die Romania multipla, Tübingen: Narr.

Moita-Lopes, Luiz Paulo (2014): Global Portuguese: Linguistic Ideologies in Late Modernity, Routledge.

Morier-Genoud, Eric u. Michel Cahen (2012): Imperial Migrations: Colonial Communities and Diaspora in the Portuguese World, Palgrave.

14535.0487 Theater des Absurden

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

T.Eisermann

In diesem Proseminar beschäftigen wir uns mit einer Form des modernen Theaters, die gemeinhin ‚Theater des Absurden‘ genannt wird. Man hat sie auch oft fälschlich als ‚Absurdes Theater‘ bezeichnet, als ob sich diese Stücke, wie es ein englischer Kritiker Ende der 1950er Jahre ausdrückte, „offen dem Realismus und daher letzten Endes auch der Realität“ widersetzen würden, und deren Autoren es wagten, „zu behaupten, Worte seien bedeutungslos und jede Verständigung der Menschen untereinander unmöglich“. Besagte Schriftsteller wollten hingegen lediglich deutlich machen, dass es keine für das menschliche Bewusstsein eindeutig und objektiv erfassbare Wirklichkeit geben kann und dass Sprache ein recht begrenztes und durchaus heikles Mittel der Verständigung darstellt. Wir werden uns mit Texten und Aufführungen von Beckett, Ionesco, und Genet, wenn die Zeit reicht, auch mit Adamov oder Pinget beschäftigen. Grundlegend für die Vorbereitung bleibt: Martin Esslin, Das Theater des Absurden. Von Beckett bis Pinter, Reinbek bei Hamburg 1985.

14535.0488 Das Thema des Fremden im französischen Existentialismus: Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoir und Albert Camus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab
26.10.2015

S.Bauer

Das Seminar geht dem Thema des Fremden im französischen Existentialismus nach. Dabei steht das Menschenbild Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoirs und Albert Camus' im Mittelpunkt. Spätestens seit Erscheinen des Romans L'Étranger des Algerierfranzosen Camus im Jahr 1942 bekommt der „Fremde“ einen besonderen Stellenwert in der existentialistischen Philosophie zugeschrieben. Fremd, einsam, verlassen und einer a priori absurden Existenz ausgeliefert, fühlt sich auf einmal der Mensch. An ihm liegt es, so Sartre in seinem Essay L'existentialisme est un humanisme (1946), Sinn zu schaffen und sein eigenes Leben frei zu wählen. In zahlreichen Dramen verleiht Sartre dem Gedanken der selbstverantwortlichen Wahl und des Engagements Ausdruck. Mit Simone de Beauvoir bringt die Strömung des Existentialismus eine Vorreiterin der Emanzipationsbewegung hervor. In Le Deuxième Sexe (1951) proklamiert sie: „on ne naît pas femme, on le devient“. Das Menschenbild ist somit – gerade in der Nachkriegszeit, jedoch desgleichen heute – neu zu erfinden. Dabei stellt sich die Frage, wer Fremder oder was fremd ist: das Eigene oder das Andere?

14535.0489 Décadence – Geschichte(n) eines Motivs in der französischen Literatur von der Moderne bis zur Gegenwart

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 30.10.2015 12 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Fr. 29.1.2016 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 30.1.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Fr. 5.2.2016 12 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 6.2.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

B. Loy

Die Erfahrung von Welt und Mensch als verkommenen und dekadenten Entitäten kann als ein überzeitliches Phänomen gelten. Eine besondere Ausprägung jedoch erfährt dieses Motiv mit dem Eintritt in die historische wie literarische Moderne, die ihrerseits bis in die Gegenwart reichende spezifische Diskurse der Dekadenz prägt. Dieses Seminar will anhand dreier zu unterschiedlichen Momenten schreibenden Autoren die komplexen Dimensionen dieser Motivgeschichte erkunden und ihre historischen wie ästhetischen Konfigurationen ausloten, zu denen nicht zuletzt die besondere Dialektik der Dekadenz als ekstatische und leidvolle Erfahrung zugleich gehört. In diesem Sinne sollen ausgewählte Werke von Charles Baudelaire, Joris-Karl Huysmans und Michel Houellebecq einer vergleichenden Lektüre unterzogen werden. Achtung: Dieses Seminar wird als Blockseminar angeboten und besteht aus einer verpflichtenden Einführungssitzung zu Beginn des Semesters sowie drei jeweils einem der Autoren gewidmeten Blocksitzungen in den letzten drei Vorlesungswochen des Semesters.

14535.0490 Französische Barocklyrik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 28.11.2015 9 - 17.30

Sa. 16.1.2016 9 - 17

J. Stein

Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

In diesem Seminar werden wir uns mit französischen Texten des 16. und 17. Jahrhunderts beschäftigen. Im Zentrum wird hierbei der barocke Dichter Théophile de Viau stehen. Zur Anschaffung wird darum empfohlen: *Après m'avoir fait tant mourir, Œuvres choisies de Théophile de Viau*, hg. von J.-P. Chauveau, Paris: Gallimard, 2002.

14535.0491 Voyages à la ville autre

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

J. Broich
D. Ritter

Spätestens seitdem Julio Cortázar in *Losonautas de la cosmopista* (1983) einem selbstauferlegten Regelwerk folgend die Autobahn von Paris nach Marseille erkundet hat, häufen sich in der französischen Gegenwartsliteratur Texte, in denen real unternommene, systematisch angelegte Reisen in vermeintlich bekannte Gefilde literarisch verarbeitet werden. Darunter finden sich vornehmlich Texte, die zwar ebenso wie bei Cortázar die Strategie der *contrainte* nutzen, um mit der herkömmlichen Raumwahrnehmung und Raumpraxis zu brechen, dies jedoch bezogen auf den peri-, sub- und innerurbanen Raum von Paris. Auf diese Weise begeben sich die im Seminar behandelten Stadtreisenden auf die Suche nach einer (noch) unbekanntem, ‚anderen‘ Stadt abseits der vorherrschenden Inszenierungen eines offiziellen Stadtbildes, knüpfen explizit oder implizit an die Traditionen der surrealistischen *flânerie* sowie der situationistischen *dérive* an und betreiben teilweise auch eine Form von engagierter Literatur. Neben diesen literaturhistorischen Kontexten spielen im Seminar zentrale Konzepte der in den letzten Jahrzehnten eifrig diskutierten Raum- und Ortsphilosophie eine entscheidende Rolle für die Analyse und Interpretation der Texte.

Die im Seminar gelesenen Primärtexte sind:

François Maspéro: *Les passagers du Roissy-Express*, 1990.Jean Rolin: *Zones*, 1995.Philippe Vasset: *Un livre blanc*, 2007.

Die zentralen Texte der Sekundärliteratur werden im Laufe des Semesters über ILIAS bereitgestellt.

14535.0506 Italienische Filme der 60er und 70er Jahre

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

T. Eisermann

Die Klassiker des italienischen Kinos der sechziger und siebziger Jahre zählen zum bedeutendsten medialen Kulturerbe, was Europa zu bieten hat. Filme wie Fellinis „La dolce vita“ oder Viscontis „Morte a Venezia“ sind nicht nur besonders populär, sondern sie bewegen sich vor allem in Hinblick auf künstlerische Qualität auf Augenhöhe mit dem Besten, was Literatur, Musik und bildende Kunst in Italien und anderswo im 20. Jahrhundert hervorgebracht haben. Diese Filme sollen ebenso wie etwa die klassische Trilogie Michelangelo Antonionis aus den frühen Sechzigern oder Pasolinis Antikendramen aus den späten Sechzigern Grundlage für unser Seminar bilden. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine halbwegs solide Einarbeitung in das Thema vor Semesterbeginn. Das Internet, die Kölner Videotheken sowie die Bibliotheken des Romanischen Seminars und des Italienischen Kulturinstituts seien als Quellen empfohlen; viele der Filme sind auch in preisgünstigen Editionen zu erwerben. Literatur ist ebenfalls an den einschlägigen Orten verfügbar. Eine Vorleistung, die ich voraussetzen möchte, ist die rechtzeitige gründliche Lektüre von Thomas Manns „Der Tod in Venedig“, der Vorlage des genannten Visconti-Films, sowie ergänzend eine wenigstens rudimentäre Einarbeitung in die Filmmusik Gustav Mahlers.

14535.0508 Petrarca

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 26.10.2015

A. Rüth

Wir wollen in diesem Seminar vor allem Petrarca's Canzoniere lesen. Dabei gehen wir in zwei Schritten vor: Zunächst werden wir Petrarca historisch lesen, d.h. wir werden die Tradition des ‚fin amor‘ beleuchten, um uns sodann im ‚close reading‘-Verfahren der eingehenden Lektüre einiger ausgewählter Gedichte zu widmen. Dabei wird es vor allem darum gehen, Bezüge zur literarischen Tradition sowie zu Theologie und Mythologie aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden wir einige neuere ‚kulturwissenschaftliche‘ Interpretationen lesen und uns die Frage stellen, ob sich diese vor dem ‚historischen‘ Petrarca behaupten können.

14535.0521 Argentinisches Kino

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 60

M. Imhof

Die Veranstaltung findet statt in S 60.

Spätestens seit ‚El secreto de sus ojos‘ (Juan José Campanella, 2009) genießt das argentinische Kino eine erhöhte Aufmerksamkeit in Europa. Im argentinischen Film der 2000er Jahre zeichnet sich die Tendenz zu einem ‚zweiten Autorenkino‘ ab, dessen Regisseure – bisweilen Quereinsteiger wie der Werbefilmer Sorín – auch auf triviale Genres wie das Melodrama oder das Roadmovie zurückgreifen, um ihrer individuellen Sicht auf ihre historias filmische Ausdrucksform zu verleihen. Dabei scheinen das Medium Film reflektierende Techniken, die sich sowohl auf die (Genre-) Tradition, in der sie stehen, als auch auf die Technik der Filmproduktion oder Narration selbst beziehen können, eine zentrale Rolle zu spielen; der Einsatz von Objekten im Film weist über eine rein narrative Funktion hinaus und scheint das Verhältnis des Menschen zum Medium selbst in den Blick zu nehmen. Anhand dreier unterhaltsamer Genrefilme wollen wir einige dieser Techniken, Genrespezifika und auch Objekteinsätze untersuchen.

Aktive Teilnahme und gemeinsame Filmsichtung sind Teilnahmevoraussetzung, die Gestaltung einer thematischen Sitzung und Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit Voraussetzung für den Scheinerwerb.

14535.0522 Calderón, Dramen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

P. Werle

In dem Grundlagenseminar sollen drei der bekanntesten Stücke Calderóns behandelt werden: La vida es sueño, El gran teatro del mundo, El alcalde de Zalamea. Die Teilnehmer/innen sollten über gute passive Spanischkenntnisse verfügen. Zur Anschaffung empfohlen: die Taschenbuchausgaben der Stücke in Ediciones Cátedra (Letras Hispánicas) oder Clásicos Castalia.

14535.0523 Antonio Machado

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

S. B u b e l

Im Seminar werden wir uns mit der lyrischen Entwicklung in Antonio Machados Früh- bis Spätwerk beschäftigen. Besonders im Frühwerk werden wir symbolistische Gedichte Machados kennenlernen; auf dieser Grundlage wird es dann möglich sein Machados spätere Hinwendung zur ›Außenwelt‹ in seinem Hauptwerk Campos de Castilla (1912) besser verstehen zu können. In der Analyse der Campos widmen wir uns dann dem Wandel von ›symbolistischen‹ zu genuin ›impressionistischen‹ lyrischen Techniken und Verfahrensweisen. Im Zuge des Seminars werden wir uns in Auszügen mit diversen zeitgenössischen Kontexten auseinandersetzen, die in der vielgestaltigen Epoche der ›Moderne‹ virulent sind, und in Machados theoretischen Arbeiten Los complementarios sowie später im Juan de Mairena in seine poetologischen Theorien ›eingearbeitet‹ wurden. Die Studierenden sollten also eine große Bereitschaft mitbringen sich in epochale philosophische, historische und soziologische Kontexte einarbeiten zu wollen. Die Texte des Seminars werden auf Ilias bereitgestellt.

14535.0524 Die Schule Lope de Vegas: Guillén de Castro (Las Mocedades del Cid) und Tirso de Molina (El Burlador de Sevilla)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

G . S c h ü l e r

Lange bevor das mittelalterliche Poema de mio Cid gedruckt wurde (erst 1779), schrieb Castro eine Comedia über die Jugendtaten des spanischen Nationalhelden, die P. Corneille dann als Quelle für seinen Cid benutzte. Tirso gilt als der Schöpfer der Gestalt des Don Juan, die in der Folgezeit bis ins 20. Jh. immer wieder in der europäischen Literatur neu- und umgestaltet wurde. Bei der Analyse der Stücke sollen die Gattungsmerkmale der Comedia des Siglo de Oro im allgemeinen sowie die Eigenständigkeit Castros und Tirsos gegenüber dem Werk ihres Lehrers und Vorbildes Lope de Vega herausgearbeitet werden.

Textausgaben: Guillén de Castro: Las mocedades del Cid: Cátedra, u.: Tirso de Molina: El burlador de Sevilla: Cátedra.

14535.0525 Gabriel García Márquez: Magischer Realismus in Cien años de soledad

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16

F . H o m a n n

Wie kaum ein anderer Autor hat Gabriel García Márquez (* 1927 in Aracataca, Kolumbien; † 2014 in Mexiko) die lateinamerikanische Literatur mit seinem Magischen Realismus geprägt und bekannt gemacht. Die Kritik sparte nicht mit Superlativen, nachdem er und Macondo mit dem im Jahre 1967 veröffentlichten Roman Cien años de Soledad (dt.: Hundert Jahre Einsamkeit) auf einen Schlag weltweite Berühmtheit erlangt haben.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, das Werk unter Berücksichtigung der neueren literaturwissenschaftlichen Ansätze zu analysieren und zu kontextualisieren. Daher wird der Fokus unseres Seminars auf diesem Werk liegen, weshalb eine vorherige Auseinandersetzung mit dem Text empfohlen wird.

Der Umgang mit dem Originalwerk sowie der entsprechenden spanischsprachigen Sekundärliteratur soll geübt und gefestigt werden, daher sind (gute) Spanischkenntnisse für die Untersuchung der Texte und für die Teilnahme an diesem Grundlagenseminar B Voraussetzung. Primärwerk:

García Márquez, Gabriel (2007/1967): Cien años de soledad. Ed. Conmemorativa. Madrid: Real Acad. Española [u.a.].

Begleitende Literatur:

Camacho Delgado, Jose Manuel (2009): Piratas, Marinos y Aventureros en Cien Años de Soledad. Sevilla: Arcibel Editores.

Díaz Ruiz, Fernando & José Manuel Camacho (2009): Gabriel García Márquez, la modernidad de un clásico. Madrid: Editorial Verbum.

14535.0537 Literarische Konstruktionen und Rekonstruktionen des Abolitionismus in Kuba und im Maranhão

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)

J . J a k o b

Literarische Konstruktionen und Rekonstruktionen des Abolitionismus in Kuba und im Maranhão

J. F. Manzano, Autobiografía de un esclavo (1839), A. Suárez y Romero, Francisco (1838/39), A. Zambrana, El negro Francisco (1875), M. Barnet, Biografía de un cimarrón (1966) // M. Firmina dos Reis, Úrsula e a escrava (1859)/A. Azevedo, O mulato (1881), J. Montello, Os tambores de São Luís (1975).

Wichtiger Hinweis: Dies ist ein literaturwissenschaftliches Seminar. Die Geschichte der Abolitionsbewegung und des langen Prozesses bis zur tatsächlichen Abschaffung der Sklaverei 1888 werden entsprechend als Material für Biographien, Autobiographien sowie deren Fiktionen behandelt. Historisches Wissen ist hierbei hilfreich, aber sekundär. Die Funktion und der Werke im politischen Diskurs hat eine gewisse Bedeutung für ihre jeweilige Gestaltung. Diese Instrumentalisierung macht sie zu wertvollen Quellen auch der Geschichtswissenschaft. Bei uns geht es dagegen ausschließlich um die spezifische erzähltechnische Problematik dieser Gattungen - ob bei Zambranas Rewriting von Suárez y Romeros Francisco oder bei der literarischen Aufarbeitung der historischen Dokumentation und Akten von Prozessen gegen Sklavenhalter durch Montello.

Unterrichtssprachen sind Portugiesisch und Spanisch, je nach Fall

14535.0538 Religion und Fiktion in der brasilianischen Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), nicht am 20.10.2015 L.Brück-Pamplona

Religion und Kunst spielen von jeher eine wesentliche Rolle im menschlichen Leben, zumal sie Repräsentationssysteme für das sich außerhalb der physischen Welt Befindliche darstellen. Religion und Literatur können als zwei Größen betrachtet werden, die trotz ihrer Autonomie bereits in ihrem Ursprung miteinander verbunden sind. Große religiöse Traditionen berufen sich häufig auf heilige Schriften, die selbst einen hohen weltliterarischen Rang einnehmen, andererseits werden religiöse Stoffe, Motive und Sprachformen nicht selten literarisch verarbeitet; dienen als Hintergrund oder Inspirationsquellen literarischen Schaffens. Religiöse und literarische Erfahrung weisen große Gemeinsamkeiten vor allem dadurch auf, dass sie die Wirklichkeit "transzendieren" und das Erleben einer "anderen" Realität ermöglichen. In der brasilianischen Literatur sind sowohl in früheren Epochen als auch in der Moderne Auseinandersetzungen mit traditionellen Religionen, mit religiösen Erfahrungen und theologischen Reflexionen künstlerisch fruchtbar gemacht worden. Im Seminar sollen in dieser Hinsicht Texte verschiedener Epochen untersucht werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar sind das erfolgreiche Absolvieren des GLS A (Einführungsseminar Literaturwissenschaft Portugiesisch), gute Portugiesischkenntnisse, sowie die Übernahme eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung.

14535.0539 'Riqueza e liberdade' - Wirtschaft(sdenken) im Kanon der portugiesischsprachigen Literatur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) A.Martins

Das Proseminar beschäftigt sich mit ökonomischen Bezügen im Kanon der portugiesischsprachigen Literatur aller Gattungen aus Portugal und Brasilien (Zeitraum: Renaissance bis 20. Jahrhundert). Mit der Analyse werden Rückschlüsse über die Wirtschaft und das Wirtschaftsdenken gezogen sowie die Besonderheiten ihrer literarischen Umsetzung bewertet. Neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme besteht die Leistung darin, ein im Seminar gemeinsam erarbeitetes Thema in einem Referat zu präsentieren und anschließend schriftlich auszuarbeiten.

Grundlagenseminare A

14535.0551 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58 S.Lhafi

14535.0553 Sprachwissenschaft Französisch

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 60 K.Röntgen

Die Veranstaltung findet statt in S 60.

14535.0566 Sprachwissenschaft Italienisch

2 SWS; Einführungsseminar

	Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S12	A.Michel
14535.0576	Sprachwissenschaft Spanisch 2 SWS; Einführungsseminar Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D	S.Lhafi
14535.0577	Sprachwissenschaft Spanisch 2 SWS; Einführungsseminar Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII	A.Grutschus
14535.0578	Sprachwissenschaft Spanisch 2 SWS; Einführungsseminar Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G	F.Loureiro-Galmbacher
14535.0579	Sprachwissenschaft Spanisch 2 SWS; Einführungsseminar Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I	S.Lhafi
14535.0591	Sprachwissenschaft Portugiesisch 2 SWS; Einführungsseminar Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92, ab 26.10.2015	F.Loureiro-Galmbacher
14535.0601	Literaturwissenschaft Französisch 2 SWS; Einführungsseminar Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93	P.Werle
14535.0602	Literaturwissenschaft Französisch 2 SWS; Einführungsseminar Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24	A.Rüth
14535.0616	Literaturwissenschaft Italienisch 2 SWS; Einführungsseminar Mo. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 26.10.2015 Ziel des Einführungsseminares in die italienische Literaturwissenschaft ist es, einen Einblick in die Studieninhalte und das Fach zu geben. Drei Schwerpunkte sollen erarbeitet werden: Zum einen ein Überblick über die italienische Literatur (Gattungen und Autoren) und die Literaturgeschichte anhand ausgewählter Textbeispiele, zum anderen die unterschiedlichen Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (z.B. Hermeneutik, Strukturalismus, Narratologie). Darüber hinaus bietet die Veranstaltung eine Einführung in die praktischen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Verfassen wissenschaftlicher Texte / Hausarbeiten).	S.Bauer
14535.0626	Literaturwissenschaft Spanisch 2 SWS; Einführungsseminar Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 60, ab 26.10.2015 Die Veranstaltung findet statt in S 60.	G.Schüler
14535.0627	Literaturwissenschaft Spanisch 2 SWS; Einführungsseminar Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII	P.Werle
14535.0641	Literaturwissenschaft Portugiesisch 2 SWS; Einführungsseminar Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35	A.Martins

F a c h d i d a k t i k

- 14535.0651 Fachdidaktik Französisch: Grundlagenübung (BA)/Vorbereitung des Fachpraktikums (LPO 2003)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 S. Merkamp
- 14535.0652 Fachdidaktik Französisch: Vorbereitung und Begleitung des Fachpraktikums (LPO 2003) / Fachdidaktische Grundlagenübung (BA/AM 4)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25 W. Pütz
Das Seminar erschließt die modernen Grundlagen des Fremdsprachenunterrichts in Bezug auf unterschiedliche Schulformen und Lernjahre.
Nach einer allgemeindidaktischen Einführung in die Theorie und Praxis der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden beschäftigen wir uns - anhand konkreter Beispiele - mit fachdidaktischen Konzepten und methodischen Strategien der Gestaltung eines motivierenden und ergebnisreichen Französischunterrichts.
In den Seminarsitzungen konzentrieren wir uns dabei auf den Umgang mit Lehrwerken. Dies schließt unter anderem auch Aspekte der Einführung in Lehrbuchtexte, der Wortschatz- und Grammatikarbeit sowie der Fehlerkorrektur und der Leistungsbewertung ein.
Ce cours livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On partira dans un premier temps de certains termes spécifiques qui déterminent la didactique moderne (standard, compétence, tâche) et sa pratique (Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues (CECRL), tests standardisés (Zentralabitur, DELF), correction et évaluation de l'oral et de l'écrit). La deuxième partie du séminaire nous amènera à travailler sur les manuels
Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.
Fäcke, C. (2010): Fachdidaktik Französisch: Eine Einführung, Tübingen: Gunter Narr Verlag.
Krechel, H.-L. (Hg.) (2007) Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor.
Surkamp, C. (Hg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Stuttgart; Weimar: Metzler.
- 14535.0654 Fachdidaktik Französisch: Nachbereitung des Fachpraktikums**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 18, ab 13.11.2015 W. Pütz
Das Seminar konzentriert sich auf theoretische und praktische Aspekte der Fehlerdidaktik im Französischunterricht in allen Schulformen und Lernjahren. Dabei wird ausführlich Gelegenheit zu praktischen Übungen gegeben, in denen die Teilnehmer originale Texte von Lernenden korrigieren, evaluieren und kommentieren können.
Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.
- 14535.0655 Aspekte der Lehrwerkarbeit (Themenseminar)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 901 Container C1, S218 S. Merkamp
Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).
In diesem Seminar (das sich ausschließlich dem Französischunterricht auf der Sekundarstufe I widmet, sich also auch für Studierende eignet, die das Lehramt für HRG studieren) sollen zunächst verschiedene Lehrwerke für den Französischunterricht in der Spracherwerbsphase vorgestellt und verglichen werden. Dabei werden wir wesentliche Facetten des neokommunikativen Fremdsprachenunterrichts erörtern. Daran anschließend wenden wir uns konkret der Lehrbucharbeit zu, indem wir unterschiedliche Formen der Lektionseinführung, der Texterarbeitung und anschließenden Textproduktion, der Grammatikvermittlung und der Wortschatzarbeit kennen

lernen und erproben. Die TuT bereiten in Gruppen verschiedene, kurze Sequenzen für den Unterricht auf der Sekundarstufe I vor und stellen diese im Plenum zur Diskussion.

14535.0658 HVÜ und Lektüren im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200, ab 26.10.2015

I. Kuhl

Der Unterricht mittels Lehrbuch kann durch Einsatz von Lektüren und HVÜ aufgelockert werden. Wir wollen beide Formen des Unterrichtens theoretisch und praktisch erkunden.

Der Einsatz von Lektüren im Unterricht unterscheidet sich deutlich von der US und MS zur Kursstufe.

Wir werden gemeinsam Lektüren lesen und für eine Unterrichtseinheit aufbereiten, um so die Unterschiede der Stufen kennenzulernen. Hierbei wird besonders auf die Vermittlungsarten der kommunikativen Kompetenz Lesen und den Umgang mit Texten geachtet.

Neben theoretischen Betrachtungen zum Hörverstehen, der Einbettung der Kompetenz in die KLP werden wir verschiedene Formen von Hörverstehensübungen kennenlernen. Aus dem Pool der Möglichkeiten sollen auch für diesen Kompetenzbereich jeweils eine Stunde in Kleingruppen geplant und mit dem Plenum durchgeführt werden.

Bovet, Gislinde/ Huwendiek, Volker (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. 4. komplett überarbeitete Auflage 2006. Oder neueren Datums.

Fritsch, Anette: „Förderung der Lesekompetenz“. In: Krechel, Haus-Ludwig (Hrsg.): Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2006, S. 98-119.

Fäcke, Christiane: Fachdidaktik Französisch. Eine Einführung. Tübingen, 2010.

Krechel, Haus-Ludwig (Hrsg.): Französisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2006.

14535.0659 L'approche par tâches / Task-based learning – Theorie und Praxis der Aufgabenorientierung im Französischunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)

W. Pütz

Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einen Film über die Lebenswelt junger Menschen drehen; mit ihnen zusammen eine Stadterkundung oder einen Museumsbesuch planen und durchführen; sie zu einem Thema ihrer Wahl einen Vortrag halten lassen oder einen selbstverfassten Slam zu präsentieren...

Dies und vieles mehr gehört zum modernen Konzept eines handlungsorientierten und ganzheitlichen Ansatz des Unterrichtens, bei dem die eigene Lebens- und Alltagswelt eine ganz besondere Motivationsbasis für das Erlernen einer Fremdsprache schafft.

Ausgehend von der Theorie der Standard- und Kompetenzorientierung lernen wir in eigenen praktischen Versuchen und aus der konkreten Erfahrungswelt von Referenten, wie es erfolgreich gelingen kann, Fremdsprachenlerner über themenbezogene Aufgaben zu authentischen Situationen und Gegenständen an Formen des offenen Unterrichts sowie des offenen und selbstbestimmten Lernens heranzuführen. Indem sich Kinder und Jugendliche auf Themen und Sachverhalte konzentrieren, die für sie inhaltlich bedeutsam sind, lassen sie sich in besonderer Weise auf improvisierte und kreative Muster fremdsprachlicher Kommunikation ein.

Die Veranstaltung wird schwerpunktmäßig in französischer Sprache durchgeführt.

14535.0671 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung des Fachpraktikums/Grundlagenübung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

- Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R. F a r e l l a
- 14535.0672 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R. F a r e l l a
- 14535.0673 Kompetenzorientierter Italienischunterricht anhand von Texten und Filmen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) R. F a r e l l a
Ausgehend von verschiedenen Textsorten soll erprobt werden, wie man Basiskompetenzen im Italienischunterricht aufbauen kann. Dazu zählen: Aufbau von Wortschatz, Sprachmittlung, Förderung der Lesekompetenz und des Hörverstehens sowie Aufbau von Präsentationskompetenzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Konzeption von entsprechenden Aufgabenformaten und das Kennenlernen textsortengerechter Methoden für die Praxis des Italienischunterrichts. Zur aktiven Teilnahme an der Übung zählt die Übernahme eines Referates, die Vorbereitung und Simulation eines Unterrichtsbeispiels.
- 14535.0681 Fachdidaktik Spanisch: Vorbereitung des Fachpraktikums Spanisch/ Grundlagenübung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 8 - 9.30, 901 Container C2, S213 (0.10), ab 26.10.2015 N. N. (Romanisches Seminar)
- 14535.0682 Grundlegendes zur Fachdidaktik Spanisch. Vorbereitung auf das Fach- und Orientierungspraktikum**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S14 I. K u h l
Damit ich sinnvoll und gewinnbringend Unterricht beobachten kann und das Schulleben richtig einzuschätzen weiß, muss ich wissen, worauf es beim Unterrichten ankommt. Grundlegendes zur Stundengestaltung, Lehrbucharbeit, Text- und Grammatikeinführung soll ebenso gemeinsam erarbeitet werden wie Fragen zur sogenannten „Lehrerpersönlichkeit“ und „Lehrer-Schüler-Interaktion“.
Bovet, Gislinde/ Huwendiek, Volker (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. 4. komplett überarbeitete Auflage 2006. Oder neueren Datums.
Fäcke, Christiane: Fachdidaktik Spanisch. Eine Einführung. Tübingen, 2011.
Grünewald, Andreas (Hrsg.) Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart, 2009.
Sommerfeld, Kathrin: „Mit dem Lehrbuch arbeiten“. In: Sommerfeldt, Kathrin (Hg.): Spanisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2. Aufl. 2012. S. 91-129.
Sommerfeldt, Kathrin (Hrsg.): Spanisch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2. Aufl. 2012.
- 14535.0684 Fachdidaktik Spanisch: Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 21.10.2015 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25
Fr. 18.12.2015 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
Sa. 19.12.2015 9.30 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
Fr. 15.1.2016 16 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
Sa. 16.1.2016 9.30 - 15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI N. N. (Romanisches Seminar)
- 14535.0685 Fachdidaktik Spanisch: Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S22 W. I m b a c h
An der Übung, die inhaltlich auf die Vorbereitungsübung anknüpft, können ausschließlich Studierende nach LPO 2003 teilnehmen, die bereits das Fachpraktikum absolviert haben und zur ersten Semestersitzung den Praktikumsbericht abgeben. Neben dem Erfahrungsaustausch,

der Präsentation der individuellen fachdidaktischen Beobachtungsschwerpunkte sollen einzelne Stunden aus dem Praktikum – z.T. als Simulation – vorgestellt und diskutiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt werden die veränderten Anforderungen sein, die mit den kompetenzorientierten Kernlehrplänen für den Fremdsprachenunterricht entstanden sind.

- 14535.0687 Integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen am Beispiel eines deutsch-spanisch bilingualen Bildungsganges**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 18 - 19.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V N.N. (Romanisches Seminar)
- 14535.0688 Los temas del bachillerato**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F W. Imbach
In der Veranstaltung werden die fünf Themenschwerpunkte für das Zentralbitur in NRW ab 2017 behandelt: zu jedem Schwerpunkt werden für ein Dossier authentische Unterrichtsmaterialien in Arbeitsgruppen selbstständig erstellt, die verschiedene Kompetenzbereiche nach dem Kernlehrplan abdecken sollen. Die Materialien werden in (Teil-) Simulationen und gemeinsamen Diskussionen auf ihre Validität hin untersucht
- 14568.0000 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Evaluation im Fremdsprachenunterricht**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16 A. Willems
Das Thema der Evaluation im Fremdsprachenunterricht hat zahlreiche Facetten und stellt sowohl Lehramtsstudierende als auch aktive Lehrkräfte fremdsprachlicher Fächer stets vor neue Herausforderungen. Dies hat zur Folge, dass dieses didaktische Handlungsfeld von vielen Lehramtsstudierenden als ‚schwierig‘ empfunden wird.

Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte die Veranstaltung zunächst einen Einblick in das Themenfeld ermöglichen und der Fragestellung nachgehen, was sich alles unter der Überschrift „Evaluation im Fremdsprachenunterricht“ verbergen kann. Sobald hinreichend homogene Grundlagenkenntnisse erworben wurden, werden wir uns ausgewählten Einzelthemen zuwenden, wie bspw. den Konsequenzen der Kompetenzorientierung auf die Leistungsmessung im Fremdsprachenunterricht, welche sprach-diagnostischen Kompetenzen Fremdsprachenlehrkräfte entwickeln sollten, welche Besonderheiten das Teenageralter beim Sprachenlernen und -bewerten mit sich bringt, wie Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig oder auch den Unterricht bzw. die Lehrkraft beurteilen können etc. Neben den vorgeschlagenen Themen bleibt noch genügend Raum, Schwerpunkte nach besonderen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu setzen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten. Da die Veranstaltung unterschiedlichen Studiengängen/Modulen angegliedert ist, können -- je nach erbrachter Studienleistung -- 2 bis 3 CPs erworben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieliדיomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.
- 14568.0001 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11 A. Willems
Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach

Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.
 Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.
 Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

W i s s e n s c h a f t l i c h e Ü b u n g e n

- 14535.0701 Einführung in das Altfranzösische**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab 26.10.2015 H. Bork
 Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Französischen und in Texte der mittelalterlichen Literatur zu ihrer Blütezeit. Für die Vorbereitung der Lektüre muß Zeit eingeplant werden.
- 14535.0704 Altspanisch**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S13 H. Bork
 Die in spanischer Sprache abgehaltene Übung behandelt lautliche und morpho-syntaktische Phänomene des Altspanischen sowie ihre Genese und Entwicklung. Zugleich werden die Teilnehmer in die Lektüre und Übersetzung älterer Texte eingeführt, die als Illustrationsgrundlage für spezifische linguistische Phänomene der älteren Sprachstufe dienen sollen.
 Leistungsnachweise gemäß den Studien- und Prüfungsordnungen
- 14535.0706 Einführung in das Altitalienische**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 26.10.2015 A. Michel
 Hinter der Bezeichnung ‚Altitalienisch‘ verbergen sich unterschiedliche diatopisch markierte Schreibtraditionen Italiens. Im Rahmen dieser Übung werden mittelalterliche und frühneuzeitliche Texte unterschiedlicher Regionen analysiert und interpretiert, wobei auch der soziokulturelle Kontext der betreffenden Dokumente Berücksichtigung findet.

 Zur einleitenden Lektüre empfohlen:
 Andreas Michel: Einführung in das Altitalienische. Tübingen 1997; Berthold Wiese: Altitalienisches Elementarbuch. Heidelberg ²1928.
- 14535.0708 Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 17.45 - 19.15 A. Meusch
 Ort der Veranstaltung: Aachener Straße 201, 4. OG. Seminarraum des Lehrstuhls für US-Amerikanisches Recht

 Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Die Bedeutung der korrekten Übersetzung juristischer Fachtermini wird besprochen und an Beispielen eingeübt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, werden anhand von Urteilen praktisch erarbeitet. Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen.
- 14535.0710 Lektüre französischer Texte bis 1600**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) K. Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.

Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Eine erfolgreiche Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte und die Übernahme eines Kurzreferates voraus.

- 14535.0712 Lektüre spanischer Texte bis ca. 1600**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92 J. Igea Arisqueta
 Lektüre- und Übersetzungskurs spanischer Texte von den Glosas emilianenses bis Cervantes. Auszüge aus Epik, Lyrik und Dramatik des Mittelalters und der Renaissance sowie aus Chroniken und Gebrauchstexten werden ins Deutsche übersetzt, analysiert und im historisch-kulturellen Kontext situiert.
- 14535.0715 Dantes Inferno**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 12 - 13.30 T. Eisermann
 Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).
- Die Übung bietet eine Vertiefung des Studiums eines der Basistexte der Weltliteratur. Die Struktur und übergreifende Aspekte des Inferno sowie natürlich auch der gesamten Commedia werden uns ebenso beschäftigen wie einzelne close readings ausgewählter Canti. Als Einführung seien zu empfehlen Giorgio Petrocchi, L'Inferno di Dante, Milano/Rizzoli 1989, und Ulrich Prill, Dante, Sammlung Metzler, Stuttgart/Weimar 1999. Vor allem aber ist die frühzeitige Anschaffung einer seriösen kommentierten Ausgabe entweder des Inferno oder der gesamten Commedia vorausgesetzt.
- Sprachpraktisches Propädeutikum**
- 14535.0741 Découverte (A1-A2)**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, nicht am 19.10.2015
 Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I M. Bellec
 BITTE BEACHTEN : DIE ERSTE SITZUNG WIRD AM MITTWOCH, 21.10. STATTFINDEN.
- 14535.0743 Intermédiaire (B1) - WiSe 15/16**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) C. Eichinger
 RAUMWECHSEL DONNERSTAGS UM 12 : AB 29.10 IM PHILOSOPHIKUM, 2. ETAGE, 2.316.
- 14535.0756 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III, nicht am 19.10.2015
 Mi. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26 S. Acciaiola
I. Gallerani
- 14535.0758 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen**
 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III, nicht am 19.10.2015
 Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23 E. Suriani
- 14535.0771 Curso básico de español (A1-A2)**

- 4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xla M.Serrano Bernardo
- 14535.0773 Curso intermedio de español (B1)**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82, nicht am 21.10.2015 Die
Veranstaltung findet am 21.10.15 nicht statt!!!!
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82 V.Torres De Schmitz
- 14535.0786 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de
iniciação**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprach-
labor I
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) A.Moreira Da Silva
- 14535.0787 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de
iniciação**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprach-
labor I, nicht am 19.10.2015
Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprach- B.de Medeiros Silva
labor I
- 14535.0788 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprach-
labor I
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) A.Moreira Da Silva
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Französisch: Alle Stufen
- 14535.1528 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11 N.Friederichs
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Französisch: Grundstudium
- 14535.0801 Cours III: Cours supérieur de grammaire - WiSe 15/16**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachla- C.Eichinger
bor III
- 14535.0802 Cours III: Cours supérieur de grammaire**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91 S.Pousset
- 14535.0803 Cours III: Cours supérieur de grammaire - WS 15/16 - Mo**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprach- O.Duterque
labor IV, ab 26.10.2015

14535.0804	Cours III: Cours supérieur de grammaire WS 15/16 - Di 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	O. Duterque
14535.0810	Cours IV: Études de textes/ Communication orale - WiSe 15/16 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III	C. Eichinger
14535.0811	Cours IV: Études de textes/ Communication orale - WS 15/16 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, ab 26.10.2015	O. Duterque
14535.0812	Cours IV: Études de textes/ Communication orale - WiSe 15/16 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	C. Eichinger
14535.0813	Cours IV: Études de textes/ Communication orale 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	M. Bellec
14535.0820	Cours V: Expression écrite -WS 15/16 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	O. Duterque
14535.0821	Cours V: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb	S. Pousset
14535.0822	Cours V: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 200	M. Bellec
14535.0823	Cours V: Expression écrite 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II	C. Croze
14535.0829	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) - WS 15/16 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	O. Duterque
14535.0830	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV	M. Bellec
14535.0831	Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung) 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20	

- Mi. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV C.Croze
- 14535.0838 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) C.Croze
- 14535.0839 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16 M.Bellec
CHANGEMENT DE SALLE : S 16 NEUES SEMINARGEBAUDE AB 29.10
- 14535.0840 Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung) - WiSe 15/16**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV C.Eichinger
- 14535.0847 Cours VIII: Expression écrite - WS 15/16**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I O.Duterque
- 14535.0848 Cours VIII: Expression écrite**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 203 C.Croze
- 14535.0849 Cours VIII: Expression écrite**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II S.Pousset
- 14535.0857 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX A.Rüth
- 14535.0858 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 26.10.2015 K.Röntgen
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Französisch: Hauptstudium
- 14535.0866 Expression écrite et orale/ Kommunikative Kompetenzen (Master)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 S.Pousset
- 14535.0868 Expression écrite / Fachwissenschaftliche Kommunikationstechniken**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV, nicht am 19.10.2015 M.Bellec
ATTENTION : LE PREMIER COURS AURA LIEU LE LUNDI 26 OCTOBRE.
- 14535.0869 Expression écrite / Fachwissenschaftliche Kommunikationstechniken - WS 15/16**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

- Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92 O.Duterque
- 14535.0880 Übersetzungskurs deutsch-französisch (C) - WiSe 15/16**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III C.Eichinger
- 14535.0881 Übersetzungskurs deutsch-französisch (C)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S13 M.Bellec
- 14535.0882 Übersetzungskurs dt-fr. für gemeldete Examenskandidaten - WiSe 15/16**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III C.Eichinger
- 14535.0895 Wirtschaftsfranzösisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) C.Noirhomme
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Italienisch: Alle Stufen
- 14535.1543 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F.Conidi
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Italienisch: Grundstudium
- 14535.0901 Oberkurs (corso superiore)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III, ab 26.10.2015 S.Acciaioli
- 14535.0906 Lettura di testi**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 26.10.2015 I.Gallerani
- 14535.0911 Produzione scritta e orale**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 26.10.2015 I.Gallerani
- 14535.0915 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I, ab 26.10.2015 I.Gallerani
- 14535.0916 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 S.Acciaioli
- 14535.0920 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

- Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab
26.10.2015 S.Acciaioli
- 14535.0921 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 E.Suriani
- 14535.0925 Avviamento alla composizione**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23 E.Suriani
- 14535.0930 Übersetzungskurs italienisch-deutsch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 14 - 15.30 T.Eisermann
Die Veranstaltung findet statt in -1.A05 (Petrarca-Institut).

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Italienisch: Hauptstudium

- 14535.0935 Avviamento/ Einführung in fachwiss. Kommunikationstechniken Italienisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprach-
labor III S.Acciaioli
- 14535.0939 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (C) (auch für gemeldete
Examenskandidaten)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprach-
labor III S.Acciaioli
- 14535.0943 Conversazione/ Kommunikative Kompetenzen (Master)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprach-
labor III S.Acciaioli
- 14535.0947 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S13 M.Catalano

Sprachpraktische Veranstaltungen:
Spanisch: Alle Stufen

- 14535.1594 Wirtschaftsspanisch**
2 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C1, S218 C.Carracedo
Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

Sprachpraktische Veranstaltungen: Spanisch: Grundstudium

14535.0951	Curso superior de español 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S16	M.Förderer
14535.0952	Curso superior de español 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	M.Förderer
14535.0953	Curso superior de español 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204 Dieser Kurs gibt einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der spanischen Grammatik (ser vs. estar, Vergangenheitstempora, pasiva refleja vs. pasiva impersonal, subjuntivo, indirekte Rede etc.). Die einzelnen grammatischen Punkte werden präsentiert und anschließend mit Übungen und Lektüren aus ausgewählten Grammatiken vertieft. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendung der Orthographie und Grammatik bei der Korrektur von Sätzen. Unter diesem Aspekt bietet sich der Kurs vor allem für Lehramtstudierende an. Der Kurs erfordert eine gründliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen. Am Anfang des Semesters wird ein Reader mit Lektüren und Übungen zur Verfügung gestellt.	J.Caro Reina
14535.0954	Curso superior de español 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI	R.Diaz
14535.0955	Curso superior de español 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 6.11.2015	R.Diaz
14535.0965	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S24	M.Förderer
14535.0966	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 26.10.2015	A.Herrera-Fuentes
14535.0967	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Do. 8 - 9.30, 901 Container C2, S213 (0.10)	V.Torres De Schmitz
14535.0968	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92	A.Herrera-Fuentes

14535.0969	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S23	R. Diaz
14535.0970	Curso de lectura de textos y conversación 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX	R. Diaz
14535.0979	Curso de ensayo A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	V. Torres De Schmitz
14535.0980	Curso de ensayo A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24 Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14	E. Abos Alvarez-Buiza
14535.0981	Curso de ensayo A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82	M. Förderer
14535.0982	Curso de ensayo A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mi. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXX	R. Diaz
14535.0993	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	A. Herrera-Fuentes
14535.0994	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 26.10.2015 La primera clase es el 26 de octubre.	E. Abos Alvarez-Buiza
14535.0995	Curso de traducción alemán-español A 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73	A. Herrera-Fuentes
14535.1007	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 10 - 11.30, 901 Container C1, S218 Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).	E. Abos Alvarez-Buiza
14535.1008	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B IV, ab 26.10.2015	A. Herrera-Fuentes
14535.1009	Curso de traducción alemán-español B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)	E. Abos Alvarez-Buiza
14535.1021	Curso de ensayo B 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24	M. Förderer

- 14535.1022 Curso de ensayo B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 26.10.2015 A.Herrera-Fuentes
- 14535.1023 Curso de ensayo B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 60 E.Abos Alvarez-Buiza
Die Veranstaltung findet statt in S 60.

¡Bienvenidos al curso! En este semestre trabajaremos con un E-portfolio y realizaremos un gran proyecto en grupo para el que puede ser necesario reunirse algún día fuera del horario normal de clase.
- 14535.1035 Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V N.N. (Romanisches Seminar)
- 14535.1036 Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 26.10.2015 N.N. (Romanisches Seminar)
- 14535.1037 Curso de traducción español-alemán**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S16 N.N. (Romanisches Seminar)
- Sprachpraktische Veranstaltungen:
Spanisch: Hauptstudium**
- 14535.1049 Curso de técnicas de comunicación oral**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263) M.Allende Alvarez
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 14535.1056 Curso de Ensayo Académico**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 26.10.2015 A.Herrera-Fuentes
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 14535.1057 Curso de Ensayo Académico**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am V.Torres De Schmitz
21.10.2015 Die Veranstaltung findet am 21.10.15 nicht statt!!!!
- 14535.1064 Curso superior de traducción (alemán-español) (C)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 E.Abos Alvarez-Buiza
Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 14535.1065 Curso superior de traducción (alemán-español) (für Examenskanidaten)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 6.11.2015 R.Diaz

- 14535.1072** **Curso de interpretación bilateral español-alemán/Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24
 Mo. 8 - 9.30, 901 Container C1, S218
 N.N. (Romanisches Seminar)
 Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).
 Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 14535.1080** **Español comercial**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)
 V.Torres De Schmitz
 Der Kurs kann für das Zertifikat 'Spanisch für den Beruf' angerechnet werden.
- 14535.1094** **Kommunikative Kompetenzen (MA)**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263)
 M.Förderer

Sprachpraktische Veranstaltungen: Katalanisch

- 14535.1101** **Katalanisch für Anfänger**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 10 - 13.30, 901 Container C1, S218
 A.Guerra Costa
 Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).
- 14535.1111** **Expressió oral i escrita en català**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205
 A.Guerra Costa
- 14535.1121** **Landeskunde der Katalanische Länder**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81
 A.Guerra Costa

Sprachpraktische Veranstaltungen: Portugiesisch-Brasilianisch: Alle Stufen

- 14535.1193** **Wirtschaftsportugiesisch**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24
 A.Moreira Da Silva

Sprachpraktische Veranstaltungen: Portugiesisch-Brasilianisch: Grundstudium

- 14535.1141** **Oberkurs / Curso superior**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 26.10.2015
 A.Moreira Da Silva
- 14535.1147** **Curso de leitura**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III
 B.de Medeiros Silva
- 14535.1154** **Curso de ensaio**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV
 A.Moreira Da Silva

- 14535.1160 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S23 B.de Medeiros Silva
- 14535.1167 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25 A.Moreira Da Silva
- 14535.1170 Curso de ensaio e conversação**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) B.de Medeiros Silva
- 14535.1173 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 205 F.Loureiro-Galmbacher

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :
P o r t u g i e s i s c h - B r a s i l i a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

- 14535.1180 Curso de Aperfeiçoamento (gramática, tradução e ensaio)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) B.de Medeiros Silva
- 14535.1182 Kommunikative Kompetenzen**
2 SWS; Praktische Übung
Do. 17.45 - 19.15 B.de Medeiros Silva
Die Veranstaltung findet statt in S 217 (C1 Container).
- 14535.1187 Konsekutives Gesprächsdolmetschen**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 16 - 17.30, 14tägl, ab 3.11.2015 J.Jakob
Die Veranstaltung findet statt in 1.305 (Philosophikum).
- 14535.1193 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24 A.Moreira Da Silva

T u t o r i e n

- 14535.1200 Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Sprachwissenschaft**
2 SWS; Tutorium
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 26.10.2015
Do. 14 - 15.30, 136b ehemalige Botanik, XXX, ab 22.10.2015 A.Michel
- 14535.1201 Tutorium zur Vorlesung (Garcia)**
2 SWS; Tutorium
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 29.10.2015 M.Garcia Garcia
- 14535.1202 Tutorium zur Vorlesung (Albrecht)**
2 SWS; Tutorium
Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 27.10.2015 J.Albrecht

- 14535.1211 Tutorium zur Vorlesung (Adli)**
2 SWS; Tutorium
Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S25, ab 5.11.2015 A. Adli
- 14535.1221 Tutorium zur Vorlesung (Michel)**
2 SWS; Tutorium
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 27.10.2015 A. Michel
- 14535.1231 Tutorium zur Vorlesung (Pötters)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 8 - 9.30, 901 Container C2, S214 (0.09), ab 28.10.2015 W. Pötters
Das Tutorium beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.
- 14535.1250 Tutorium zur Einführungsvorlesung Romanische Literaturwissenschaft**
2 SWS; Tutorium
Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 26.10.2015
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 2.316 (vorm. 263), ab 22.10.2015 W. Nitsch
- 14535.1251 Tutorium zur Vorlesung (Kablitz)**
2 SWS; Tutorium
Fr. 8 - 9.30, 901 Container C2, S213 (0.10), ab 30.10.2015 A. Kablitz
- 14535.1262 Tutorium zur Vorlesung (Nitsch)**
2 SWS; Tutorium
Mo. 17.45 - 19.15, 901 Container C1, S217, ab 26.10.2015 W. Nitsch
Die Veranstaltung findet statt in S 217 (C1-Container).
- 14535.1271 Tutorium zur Vorlesung (Fontana)**
2 SWS; Tutorium
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81, ab 29.10.2015 A. Fontana
- 14535.1282 Tutorium zur Vorlesung (Müller)**
2 SWS; Tutorium
Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 23.10.2015 G. Müller
- 14535.1291 Tutorium zur Vorlesung (Armbruster)**
2 SWS; Tutorium
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151), ab 28.10.2015 C. Armbruster

S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E

- 14501.3000 Einführung in die Ägyptologie (Geschichte und Kulturen)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 S. Eicke
- 14501.3002 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie H. Felber
- 14501.3003 Sprachwandel (Diachronie)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb H. Felber

14501.3004	Ägyptologisches Forschungspraktikum 2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 15 k.A., n. Vereinb	P.noch nicht festgelegt - PhilFak
14501.3006	Übung zum Ägyptologischen Forschungspraktikum 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15 k.A., n. Vereinb	P.noch nicht festgelegt - PhilFak
14501.3008	Introduction to Heritage Studies 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15 Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie	H.Felber
14501.3010	Materielle Kultur und Museen (mit Exkursion) 4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15 Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie k.A., n. Vereinb	P.noch nicht festgelegt - PhilFak
14501.3012	Ägyptische Museen und Sammlungen 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15 Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie	P.noch nicht festgelegt - PhilFak
14501.3014	Beiträge zur Architekturgeschichte (Ägypten/Sudan 3.-1. Jt. v.Chr.) 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15 Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie	M.Ziermann
14501.3016	Ägyptisch Stufe I 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie	A.Kootz
14501.3018	Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 3 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie	A.Kootz
14501.3020	Einführung in die Ptolemaistik 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie	A.Dékány
14501.3022	Koptisch 1 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 k.A., n. Vereinb erster Termin: Dienstag, 20. Oktober 2015, 16:00 Uhr Übungsraum Ägyptologie, Meister-Ekkehart-Str. 7, Untergeschoß	H.Felber

- 14501.3024 Ägyptische Lektüre**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb .?
- 14501.3028 Mittelägyptische Lektüre für Gasthörer**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 13.30 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211 M. Weber
- 14501.5000 Exkursion zu Ägyptische Museen und Sammlungen**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb P.noch nicht festgelegt - PhilFak
- 14501.5002 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie**
2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20
k.A., n. Vereinb G. Dimmendaal
A. Storch
T. Widlok
U. Claudi
J. Coly
H. Felber
A. Kootz
- 14501.5004 Forschungskolloquium**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20
Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I G. Dimmendaal
A. Storch
T. Widlok
R. Klein-Arendt
H. Pasch
M. Bechhaus-Gerst
U. Claudi
H. Felber
A. Kootz
- Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von
- BA-/MA-KandidatInnen
 - Promovenden sowie
 - Gästen
- Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" oder "afri-studi" setzen. (Links zu den Mailinglisten finden sich auf der Webseite des Instituts unter Abteilung Afrikanistik bzw. Studium)
- 14501.5012 Forschungskolloquium Ägyptologie**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
k.A., n. Vereinb
Die Veranstaltung wird von PD Dr. Martina Ullmann gehalten.
- 14506.7300 Interdisziplinäre Forschungsklasse UNESCO Welterbe: zur Praxis des Kulturmanagements**
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Ende 5.2.2016
 Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
 Fr. 23.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
 Fr. 30.10.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
 Fr. 6.11.2015 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
 Fr. 13.11.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
 Fr. 4.12.2015 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
 Fr. 15.1.2016 12 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie
 Fr. 29.1.2016 12 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

S.Koehn
 H.Felber
 B.Hendrich
 S.Damir-Geilsdorf
 M.Bollig
 A.Pascht
 U.Wesch
 S.Hülsebus

Mit dem 1972 von der UNESCO verabschiedeten „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ wurde die Idee eines schützenswerten, globalen Gemeinguts von kulturellen Stätten und kulturellen Ausdrucksformen, deren Erhaltung sowohl Pflicht als auch Recht der gesamten Menschheit ist, geboren. Das prestigeträchtige Welterbe-Siegel ist längst Teil nationaler Kulturpolitik geworden, verheißt es doch aufgrund des globalen Bekanntheitsgrades einen großen touristisch-ökonomischen Nutzen für Unternehmen, der für Bevölkerung und Umwelt vor Ort nicht nur positive Auswirkungen hat. Diese Komplexität an Interpretationen und Interessen der verschiedenen Akteure versucht das Lehrprojekt zu thematisieren.

- Wie verhält es sich mit der Idee eines „kulturellen Erbes“ in einer Welt globaler Bezüge und „fluider“, transnationaler und multikultureller Räume einerseits und der Verortung von Kultur als (national aber auch lokal) identitätsstiftendem Diskurs andererseits?
- Wie wird mit der Idee der kollektiven Verantwortung für das Gemeingut „Welterbe bzw. Kulturerbe der Menschheit“ auf den Ebenen der verschiedenen Ordnungseinheiten umgegangen?
- Spielt Welterbe im Alltagskontext lokaler sowie transnationaler Lebensräume (Migration, Flucht, Vertreibung) eine Rolle bzw. welche Funktion könnte es in diesem Kontext übernehmen?

Mit solchen und ähnlichen Fragen setzt sich ein interdisziplinärer Teilnehmerkreis über einen Zeitraum von zwei Semestern auseinander. Dem Konzept des „forschenden Lernens“ folgend, werden verschiedene Lehr- und Lernformen angeboten, die eine selbstständige und praxisorientierte Projektarbeit in kleinen Gruppen ermöglichen und mit individuell zugeschnittener Betreuung kombinieren. Die Forschungsklasse läuft über 2 Semester als praktische Übung mit Anwesenheitspflicht bei allen angebotenen Lehr- und Lernformen.

- Seminar Introduction to Heritage Studies — Vermittlung von Grundwissen rund um die UNESCO Kulturerbe-Programme
- Werkstatt „Methodenbaukasten“ — Vorstellen verschiedener ethnologischer Erhebungsmethoden, medien- und diskursanalytischer Verfahren, sowie Verfahren der multimedialen Präsentation. Heranführung an eine Forschungsfrage ihre methodische Operationalisierung sowie an die Auswertung und Präsentation der Ergebnisse = „learning by doing“
- Workshops „Meet the Expert“ — z.B. Projektmanagement als Grundlage für Projektentwicklung und Projektsteuerung, evaluative Verfahren aus dem Bereich Kulturmanagement & Tourismus, Expertengespräche zur systematischen Aufbereitung der Projekthinhalte
- Feldforschung — explorative Feldforschung vor Ort (2-3 Wochen, finanziell unterstützt aus Projektmittel) gemäß den regionalen Schwerpunkten der beteiligten Fächer in Afrika, Asien, Ozeanien, oder auch direkt im Kölner Raum

Projektvorstellung: Mo 19.10.2015 von 14:00 bis 15:30 in Übungsraum 1 - Ägyptologie

Seminar: Introduction to Heritage Studies | Dozent: Dr. Heinz Felber
Mo. 16:00 bis 17:30 Beginn 19.10.2015, wöchentlich
Ort: Meister-Ekkehart-Straße 7 - Übungsraum 1 - Ägyptologie

Weiterhin sollten sich Studierende, die sich für das Projekt interessieren, folgende Block-Termine vormerken, wobei sich diese noch verändern und an die freien Zeitfenster der TeilnehmerInnen und Expert_innen angepasst werden können (ggf. kommen Samstagstermine hinzu):

Fr. Block am 23.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 30.10.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 06.11.2015 von 12:00 -15:30: Werkstatt zu Projektplanungen und Methoden
Fr. Block am 13.11.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Projektmanagement
Fr. Block am 04.12.2015 von 12:00 -17:30: Workshop "Meet the Expert": Besucherevaluation

Fr. Block am 15.01.2016 von 12:00 -15:30: Werkstatt Medieneinsatz
Fr. Block am 29.01.2016 von 12:00 -17:30: Workshop Projektpräsentation

Kontakt | Koordination der beteiligten Studiengänge:
Monika Boeck
Telefon: 0221 470 2274
E-Mail:m.boeck@uni-koeln.de
Sprechstunde: Mo-Mi 12:00 -14:00 | Hauptgebäude, Bauteil 6, Raum 6.105

14506.7401 **Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015

B.Hendrich
T.Widlok
A.Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten

konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten
Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

SLAVISCHES INSTITUT

Vorlesungen

14569.2105

CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S21

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if, apart from attending the lecture series, they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
- 3 CPs: 2 summaries of lectures
(alte KLIPS Nr: 41273)

14591.0001

Die Geschichte der Rhetorik in den slavischen Kulturen

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

J. Schulte
G. Gusejnov

14591.0002

Historische Grammatik der slavischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S01, nicht am 29.10.2015

D. Buncic

Vortrag in Konstanz; 10.12.2015 Konferenz in Warschau

Früher begann ein Slavistikstudium zumeist mit einer Einführung in die historische Grammatik, Studierende wurden also von der indogermanischen Ursprache aus an die slavischen Sprachen herangeführt. Heute beginnt man im Studium in der Gegenwart und hat sicherlich zunächst einmal genug Mühe, die Gegenwartssprache in ihrem Funktionieren zu verstehen. Zur Wissenschaft gehört jedoch auch die Frage nach dem Warum, und die ist stets diachron. Deshalb soll diese Vorlesung für Master- und fortgeschrittene Bachelorstudierende aller slavischen Sprachen einen Einblick in die ›innere‹ Geschichte der slavischen Sprachen geben.

Zusätzlich zu den ›klassischen‹ Grundlagen der historischen Laut- und Formenlehre werden wir auch die Entwicklung der Syntax und zum Teil auch des Lexikons behandeln. Einen großen Stellenwert soll die Problematisierung der Rekonstruktionsmethode und der Quellenlage einnehmen, außerdem werden immer wieder konfigrierende Theorien präsentiert und gemeinsam diskutiert.

Zum Erwerb von Leistungspunkten erforderliche Studienleistung: Teilnahme an zwei kleinen unbenoteten (Online-)Tests

14591.0003 Einführungsvorlesung: Epochen und Werke der polnischen und russischen Literatur

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J. Schulte

Das Einführungsmodul wird mit den Schwerpunktsprachen Bulgarisch, Polnisch und Russisch angeboten. Das Ziel der Vorlesung ist jedoch, ein Verständnis über die Gesamtheit der slavischen Literaturen zu vermitteln; somit ist der gesamte Stoff der Vorlesung unabhängig vom gewählten Schwerpunkt klausurrelevant.

Programm:

22. Oktober: Bulgarische Literaturgeschichte, das bulgarische und russische Mittelalter (Boian Valchev); das polnische Mittelalter (Joanna Kulas)

29. Oktober: Polnische und russische Literaturgeschichte, die Renaissance in Kroatien und Polen (Joanna Kulas und Jörg Schulte); Lektüre: Jan Kochanowski: Zurückweisung der griechischen Gesandten

5. November: Polnischer Barock (Joanna Kulas); Lektüre: Jan Andrzej Morsztyn: Lutnia

12. November: Russischer Barock und Klassizismus (Jörg Schulte); Lektüre: Skovoroda; Lomonosov: Gespräch mit Anakreon, Oden

19. November: Aufklärung und Sentimentalismus in Polen (Joanna Kulas) und Russland (Jörg Schulte); Lektüre: Karamzin: Bednaja Liza

26. November: A. S. Puškin und Adam Mickiewicz (Jörg Schulte); Lektüre: Exegi monumentum, Exegi munimentum, Reduta Ordon

3. Dezember: Polnische und russische Romantik I (Lyrik, Prosa und Drama) (Joanna Kulas und Jörg Schulte) Lektüre: Juliusz Slowacki: Balladyna; Lermontov:

10. Dezember: Die bulgarische Wiedergeburt (Boian Valchev)

17. Dezember: Realismus und Positivismus (Boian Valchev, Joanna Kulas, Jörg Schulte); Lektüre: Lalka; Dostoevskij: Krotkaja

7. Januar: L. N. Tolstoj und A. P. Čechov (Jörg Schulte); Lektüre: Anna Karenina, Čajka

14. Januar: Młoda Polska, bulgarischer und russischer Symbolismus (Boian Valchev, Joanna Kulas, Jörg Schulte); Lektüre: Stichi o prekrasnoj dame, Wyspianski: Wesele

21. Januar: Skamander und Akmeismus (Joanna Kulas und Jörg Schulte); Lektüre: Osip Mandel'stam, Boleslaw Lesmian

28. Januar: Bulgarische, polnische und russische Prosa des frühen 20. Jahrhunderts (Boian Valchev und Jörg Schulte); Lektüre: Isaak Babel', Bruno Schulz

4. Februar: Lyrik seit 1945: Zbigniew Herbert, Czeslaw Milosz, Wislawa Szymborska, Iosif Brodskij (Joanna Kulas, Boian Valchev und Jörg Schulte); Lektüre: Velikaja Elegija Džonnu Donnu, Milosz

11. Februar: Modulprüfung (Klausur)

Die empfohlenen Literaturgeschichten werden am 29. Oktober vorgestellt.

14591.0004 Einführung in die slovakische Literatur- und Kulturgeschichte

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

R. Machová

In der Lehrveranstaltung wird zuerst ein Überblick über die Entwicklung der slovakischen Literatur von den Anfängen im 9. Jahrhundert bis zum 19. und 20. Jahrhundert gegeben. Danach beschäftigen wir uns detaillierter mit ausgewählten Autoren des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihren Werken nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen, Themenbereichen und Zeitepochen (Romantismus, zwei Phasen der Realismusedwicklung, Moderne, Literatur in der Zwischenkriegszeit, nach dem zweiten Weltkrieg). Bei einigen Autoren beschäftigen wir uns auch mit dem Vergleich und der Analyse des slovakischen Originals und der deutschen Übersetzung. Wir widmen unsere Aufmerksamkeit u. a. auch den landeskundlichen Zusammenhängen und bei ausgewählten Werken verfolgen wir auch ihre Bearbeitung in Film und vergleichen die Möglichkeiten der Bearbeitung des gleichen Themas in Literatur und in Film.

14591.0005 Grundlagen der bulgarischen Grammatik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Valtchev

In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über die Entwicklung der bulgarischen Sprache vom Mittelalter bis heute gegeben, in dem besonderer Wert auf das Zusammenspiel der gesellschaftlichen und sprachlichen Prozesse bei der Herausbildung der Besonderheiten gelegt wird, die für die bulgarische Gegenwartssprache charakteristisch sind. Es werden nicht nur rein linguistische und soziolinguistische, sondern auch kulturologische und im weitesten Sinne landeskundliche Ziele angestrebt. Besprochen werden auch Parallelen zur Entwicklung der serbischen Sprache (insbesondere im 19. und 20. Jahrhundert). Eine Einführung in die bulgarische Sprachwissenschaft ist integraler Teil der Veranstaltung.

14591.0006 CCCEE-Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Buncic
J. Schulte
C. Gall
M. Lehmann

Diese Ringvorlesung soll Ihnen einen ersten Gesamtüberblick über Ihr Studienfach verschaffen. Sie bietet früh im Studium die Möglichkeit, die Lehrenden der beteiligten Fächer und ihre Arbeitsweisen kennenzulernen, und hilft Ihnen so bei der Auswahl von Studienschwerpunkten, Seminaren und Vorlesungen. Alle Themen und Termine finden Sie auch auf der Seite des CCCEE: <http://cccee.phil-fak.uni-koeln.de/ringvorlesung.html>

Die Ringvorlesung ist dem literaturwissenschaftlichen Einführungsmodul zugeordnet. Deshalb wird der Stoff der Ringvorlesung in der zugehörigen Modulprüfung, die am 11. Februar 2016 um 16 Uhr stattfindet, geprüft.

PROGRAMM:

21. Oktober: Daniel Bunčić: Einblick in die slavistische Sprachwissenschaft

28. Oktober: Maike Lehmann: Einblick in die Methodik der Geschichtswissenschaft

4. November: Roland Cvetkovski: Die russische Geschichte

11. November: Benjamin Reeve: Geschichte juristischer Begriffe in Mittel- und Osteuropa

18. November: Gerhard Simon: Zeitgeschichte Ostmittel- und Osteuropas

25. November: Valerij Ljubin: Russland im Kontext internationaler Beziehungen

2. Dezember: Boian Valtchev: Einblick in die bulgarische Sprache und Philologie

9. Dezember: Jolanta Mazur-Schwenke / Beate Zanders: Einblick in die polnische Sprache und Philologie

16. Dezember: Jörg Schulte: Das poetische Geheimnis und die Phäno-menologie des literarischen Textes

13. Januar: Renata Machova: Einblick in die slovakische Sprache und Philologie

20. Januar: Ingo Eser: Die Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas

27. Januar: Monika Pemič: Einblick in die slovenische Sprache und Philologie

3. Februar: Caroline von Gall: Herausforderungen rechtswissenschaftlicher Osteuropaforschung

10. Februar: Carmen Schmidt: Justiz im Wandel der Zeiten – die russische Gerichtordnung

14591.0007 Ostrecht II

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

C. Gall

14591.3004 CCCEE-Work-in-Progress-Kolloquium

1 SWS; Kolloquium

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss,
ab 28.10.2015

D. Buncic
C. Gall
M. Lehmann
J. Schulte

Im Work-in-Progress-Kolloquium stellen Graduierte, Promovierende, MitarbeiterInnen und Gäste der am CCCEE sowie am ROME-Studiengang beteiligten Fächer ihre aktuelle Forschungsarbeit vor. Dabei geht es nicht um ausgereifte Vorträge, sondern um einen Einblick in die Werkstatt des Forschers und um das wissenschaftliche Gespräch.

Zu dieser Veranstaltung sind nicht nur alle MitarbeiterInnen des Instituts, sondern auch Bachelor- und Master-Studierende herzlich eingeladen. Der Besuch des Kolloquiums kann – in Verbindung mit einer Vor- und Nachbereitung – im Rahmen der selbständigen Studien angerechnet werden.

Das aktualisierte Programm finden Sie unter

<http://www.slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/kolloquium1.html>

S e m i n a r e

H a u p t s e m i n a r e

14591.2003 Der Kalender in der russischen Literatur

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

J. Schulte

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, soweit möglich vor Beginn des Seminars ein Referatsthema zu wählen (die Themen sind an die im Programm genannten Daten gebunden).

Programm:

Erstes Treffen am 21. (8.) Oktober: Einführung in den orthodoxen Kalender und in den Kalender in den europäischen Kulturen

Lektüre: A. P. Čechov: Tri sestry

2 Referate: Die Čet'i minei und ihre Rolle in der russischen Kultur, Čechov I

Zweites Treffen am 28. (15.) Oktober: Čechov: Dramen

Lektüre: A. P. Čechov: Bezotcovščina

2 Referate: Čechov II-III

Drittes Treffen am 4. November (22. Oktober): GEMEINSAM MIT DEM HAUPTSEMINAR VON MALGORZATA MIENKO

Viertes Treffen am 11. November (29. Oktober):

Lektüre: Uspenskaja drama

3 Referate: Dmitrij Rostovskij I, Simeon Polockij I-II

Fünftes Treffen am 18. (5.) November: Nikolaj Leskov

Referate: Leskov I-III, L. N. Tolstoj

4 Lektüre: Očarovannyj strannik

Sechstes Treffen am 25. (12.) November: Esenin

Lektüre: Esenin: Radunica, Troicyno utro

3 Referate: Esenin, Kljuev, Kalendarische Zyklen in der Lyrik

Siebtes Treffen am 2. Dezember (19. November): Šmelev

Lektüre: Leto gospodne

4 Referate: Šmelev I-II, Pasternak, Platonov

Achtes Treffen am 9. Dezember (26. November):

Lektüre: Master i Margarita

4 Pilnjak, Sologub, Zamjatin, Bulgakov

Neuntes Treffen am 16. (3.) Dezember: Nikolaj Gogol', Roždestvenskie dramy

Lektüre: Noč' pered roždestvom, Večera na chutore bliz Dikanki

4 Referate: Gogol' I-II, Rostovskij II, Svjatočnaja dramaturgija (18. Jh.)

Zehntes Treffen am 13. Januar (20. Dezember):

4 Referate: Brodskij, Cvetaeva, Blok, Bunin

Lektüre: Brodskij: „Roždestvenskie stichi“

Elftes Treffen am 20. (7.) Januar: Čechov: Erzählungen

Lektüre: Čechov: Svjatoju noč'ju, Tajna, Na strastnoj nedele

5 Referate: Čechov VIII-XII

Zwölftes Treffen am 27. (14.) Januar: Der Kalender in Puškins Evgenij Onegin

Lektüre: Čechov: Moroz, Na svjatkach, Chudožestvo

5 Referate: Puškin I, Čechov IV-VII

Dreizehntes Treffen am 3. Februar (21. Januar): Nabokov

Lektüre: Mašenka

4 Referate: Puškin II, Nabokov I-III

Vierzehntes Treffen am 10. Februar (28. Januar): Nabokov

Lektüre: Otčajanie
 Referate:
 3 Nabokov IV-VI
 REFERATSTHEMEN:
 Die Čet'i minei und ihre Rolle in der russischen Kultur (M.A.)
 Kalendarische Zyklen in der Lyrik (komparatistisch) (Flierko)
 Svjatočnaja dramaturgija (18. Jh.)
 Simeon Polockij I (M.A.)
 Simeon Polockij II (M.A.)
 Dmitrij Rostovskij I: Uspenskaja drama
 Dmitrij Rostovskij II: Roždestvenskaja drama
 Gogol' I: Sommer
 Gogol' II: Winter
 Leskov I: Očarovannyj strannik
 Leskov II: Nesmertel'nyj golovan
 Leskov III: Svjatočnye rasskazy
 Esenin (Radunica) (M.A.), ggf. zu zweit
 Blok (M.A.)
 Cvetaeva
 Pilnjak (M.A.)
 Bunin (M.A.)
 Sologub
 Platonov (M.A.)
 L. N. Tolstoj
 Zamjatin: Alatyř', Peščera
 Brodsky (M.A.)
 Pasternak: Doktor Živago
 Šmelev I: Leto gospodne
 Šmelev II: Erzählungen
 Kljuev [?] (M.A.)
 Bulgakov: Master i Margerita
 Puškin I: Evgenij Onegin
 Puškin II: Tagebuch
 Čechov I: Tri sestry
 Čechov II : Djadja Vanja
 Čechov III: Bezotcovščina (M.A.)
 Čechov IV: Maslenica
 Čechov V: Weihnachtserzählungen
 Čechov VI: Epiphanie
 Čechov VII: Neujahrserzählungen
 Čechov VIII: Ostererzählungen
 Čechov IX: Pfingsten
 Čechov X: Peter-und-Pauls-Fest
 Čechov XI: Tag des Elias (20. Juni)
 Čechov XII: Karfreitag
 Nabokov I: Zaščita Lužina
 Nabokov II: Otčajanie
 Nabokov III: Podvig
 Nabokov IV: Dar
 Nabokov V: Mašenka
 Nabokov VI: Roždestvo

Abgabefrist für die schriftliche Hausarbeit ist der 31. März 2016. Die Referatsthemen sind an die im Programm des Seminars genannten Termine gebunden.

14591.2004 **Der Kalender in der polnischen Literatur: Das frühe polnische Drama**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13

M. Mienko

Das kalendarische Drama nimmt ihren Ursprung aus der Matrize des Jahreskalenders. Während der altpolnischen Zeit orientierten sich die Feste an bestimmten Daten des Kalenders, welche auch die Thematik des Dramas festlegten. Diese kalendarischen Feiertage bestimmten nicht nur die Thematik des dramatischen Werkes, sondern auch die Zeit, den Ort der Handlung, sowie die dort auftauchende Figuren. Sogar Requisiten und Kostüme waren somit durch die Matrize des Kalenders vorgegeben.

Das kalendarische Drama beinhaltet mehrere Gruppen der thematisierten Werke, die wir als „Genres“ bezeichnen können, wie z.B.: Osterspiele, Weihnachtsspiele, Miesopust – Spiele (komedia plebejska/sowizdrzalska) Prozessionsspiele (Corpus Christi, Palmsonntag) und das hagiographische Drama über die heiligen Märtyrer.

Diese Veranstaltung beschäftigt sich hauptsächlich mit den oben genannten „Genres“ des kalendarischen Dramas. Der Inhalt des Seminars wird nicht nach Monaten, sondern in 4 Blockthemen, welche den bestimmten Feiertagen entsprechen, aufgeteilt.

1. Thematischer Block: Osterspiele

Wir fangen mit März-April und Osterspielen (Dramatyzacje i misteria Wielkiego Tygodnia) an. In diesem Block beschäftigen wir uns mit den biblischen und apokryphen Motiven, die wir in den Osterspielen finden werden. Daher kommen wir auf die Bibel (Vulgata oder Biblia Wujka) und die polnischen Apokryphen „Rozmyślania Przemyskie“ zurück. Wir befassen uns hier mit den Wundertaten und den Treffen mit den göttlichen Wesen (Gott, Gottes Sohn, Engel, Dämonen, Teufel), indem wir die Struktur und Inhalte der Dialoge analysieren. Anschließend besprechen wir das Schicksal des altpolnischen Menschen (Sünder), der zwischen Himmel und Hölle wählen musste. Zum Schluss vergleichen wir die polnischen Mysterien mit den französischen und den deutschen.

2. Thematischer Block: Weihnachtsspiele

Zu dem zweiten Block gehören Weihnachtsspiele (Dezember). Wir fangen mit den Hirten der Eklogen von Vergil und Theokrit an, die mit den Hirten aus den altpolnischen „Jaselka bozonarodzeniowe“ verglichen werden. Es werden auch die Revelationen, wie z.B. die Treffen der Engel (als Gottes Gesandte) mit den Menschen analysiert. Wunder, Prophezeiungen und die Erscheinungen alttestamentlicher Figuren werden ebenfalls besprochen.

(Hier sollten auch Eklogen von Vergil und Theokrit gelesen werden (Texte auf Ilias))

Separat beschäftigen wir uns auch mit zwei Weihnachtsspielen von Jan Karol Dachnowski und Sebastian Miczynski, die von Prof. Jan Okon als „stylizacje bozonarodzeniowe“ bezeichnet wurden.

3. Thematischer Block: Miesopust (polnisches Karneval)

Im dritten Block wird die altpolnische Komödie vorgestellt, die auf polnischen Märkten während der Miesopust-Zeit zu sehen war. Da sie meistens eine Adaption der deutschen Fastnachtsspiele gewesen ist, befassen wir uns hier mit dem Verlauf des Adaptionprozesses und der Polonisierung der westeuropäischen Werke.

Hier betrachten wir auch das Problem des Alkoholkonsums und des Leben ohne Eheschließung der altpolnischen Gesellschaft. Welche Konsequenzen brachte es mit? (z. B. Seelenverkauf oder die Verwandlung in ein Tier / einen Werwolf). Wir werden auch die Kämpfe zwischen Engeln und Teufel analysieren, sowie die Bestrafung des Menschen für seine Sünden.

4. Thematischer Block: Hagiographisches Drama

Hier werden 5 Stücke über die Märtyrer nach der Jahresordnung besprochen:

- 1) Mai – sw. Stanislaw (biskup)
- 2) Juni – Jan Chrzciel
- 3) August– sw. Wawrzyniec
- 4) September – sw. Stanislaw Kostka
- 5) November– sw. Katarzyna

Wir besprechen, wie die altpolnische Gesellschaft die Begriffe: Gewalt, Leid, Torturen und Tod aufgefasst hat. Anschließend wird die Bedeutung der Symbolik und der Folterwerkzeuge erläutert.

(In diesem thematischen Block sollen auch Fragmente aus: „Meczennicy“ von Eusebius und Zywoty swietych Starego i Nowego Zakonu“ von Piotr Skarga gelesen werden (Fragmente auf Ilias)).

- 1) 21.10. – Die Besprechung der Seminarthemen: Mittelalter in Polen
 - 2) 28.10.- Kurze Geschichte des polnischen Dramas
 - 3) 04.11. – Der kalendarische Code und das kalendarische Drama
 - 4) 11.11.- Mittelalter und frühe polnische Osterspiele (Visitatio Sepulchri, Processio in Ramis Palmarum, Mandatum, Depositio Crucis)
 - 5) 18.11. Himmel, Hölle und Sünder in frühen polnischen Misteria Wielkanocne (antike Motive)
 - 6) 25.11.- Osterspiele als Mehrteiler und das protestantische Drama (allegorische Figuren)
 - 7) 02.12. Weihnachtsfest im frühen Polen / frühe Weihnachtsdialoge der Jesuitenschulen (antike Motive in den Weihnachtsdramen)
 - 8) 09.12. Volkskultur, Folklore und Kalender der Slaven in den Weihnachtsdialogen des 17. -18. Jahrhunderts. (Gespräche der Hirten)
 - 9) 16.12. – Dramatische Weihnachtstexte von Jan Karol Dachnowski und Sebastian Miczynski (Motive des frühen Mittelalters in den Weihnachtsdramen)
10. 13.01-Polnischer Miesopust und seine Bräuche. Slawischer Kalender in Miesopust –Spielen
11. 20.01.Komedia Miesopustna des 16. Jahrhunderts (Motiv: „Narr auf dem Thron“)
12. 27.01. Dramat Miesopustny in den Jesuitenschulen (Moralität)
13. 03.02. Die westlichen Heiligen und das hagiographische Drama
14. 10.02. Polnische Patronen als Protagonisten des hagiographischen Dramas / Zusammenfassung

Während des Seminars werden auch 2 Workshops mit den Schauspielern des polnischen Theaters „Schola Wegajty“ und „Teatr Wegajty“ stattfinden.

In den Workshops wird nahegelegt, wie altpolnische Stücke damals aufgeführt worden waren und wie der Schauspieler in seiner Rolle agierte (Bewegung, Gestik und Mimik).

Nach dem Semester 2015/2016 besteht eine Möglichkeit an 2 Schauspielworkshops in Polen teilzunehmen:

- 1) Februar /April 2016 – Teatr Wegajty in Jonkowo „Miesopustne Zabawy i koledowanie“ (2-3 Plätze. Der Preis wird Mitte August angegeben)

<https://www.youtube.com/watch?t=111&=Jfi7vIT1IGY>

- 1) Juli (Bewerbungsfrist bis 31. Mai 2016) – Schola Wegajty in Jonkowo – „Musikalisch-Schauspielworkshop (275 Euro)

http://www.wegajty.pl/?page_id=611
Literatur:

Dabrówka , Andrzej: Teatr i Sacrum w sredniowieczu. Hrsg. WN UN Kopernika. Torun 2013

Lewianski, Julian: Dramat i teatr sredniowiecza i renesansu w Polsce. Hrsg. PAN IBL. Warszawa 1981.

Lewianski, Julian: Teatr polskiego renesansu. Hrsg. PAN. Warszawa 1988.

Lewianski, Julian: Antologia Dramatu Staropolskiego. Hrsg. PIW. Warszawa 1959.

Lipinski, Jacek: Sztuka aktorska w Polsce 1500-1633. Hrsg. PWN. Warszawa 1974.

Mieszek, Malgorzata: Postaci aniolow i diablów w wybranych intermediach staropolskich. In: Folia Literaria, Polonica 7. Hrsg. UL. Łódź 2005.

Okon, Jan: Staropolskie pastoralki dramatyczne. Hrsg. Zakl. Ossolinskich. 1989

Okon Jan: Dramat i teatr szkolny: Sceny jezuckie XVII wieku. Hrsg. PAN Wroc. Wroclaw 1970.

Okon Jan: Na scenach Jezuckich w dawnej Polsce. Hrsg. OBTA UW. Warszawa 2006.

Plezia, Mariam, Plezia Janina. Sredniowieczne zywoty i cuda patronów Polski. IW PAX. Warszawa 1987.

Skarga, Piotr: Zywoty swietych Starego i Nowego zakonu:

http://www.ultramontes.pl/skarga_zywoty_swietych.htm

Teokryt: Sielanki. Hrsg. PIW. Warszawa 1959.

Vergilius Maro, Publius: Bukoliki i georgiki. Hrsg. Oss. Wroc. Wroclaw 1953.

14591.2005

Das polnische Verb

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock, nicht am 20.11.2015 Tagung in Berlin; 18.12.2015 Berufungsverfahren in Bochum

D.Buncic

In diesem Seminar für Bachelor- und Masterstudierende werden wir über alles reden, was polnische Verben ausmacht. In erster Linie sind das natürlich die verbalen grammatischen Kategorien Tempus, Aspekt, Modus, Diathese und Person, aber auch Partizipien und unpersönliche verbale Konstruktionen kommen zur Sprache. Ferner werden Besonderheiten der Verbsemantik (z.B. bei bestimmten Verbgruppen: Verben der Bewegung, Psych-Verben, Modalverben usw.) und die Verbmorphologie (Wortbildung und Flexionsparadigmen) diskutiert.

Zum Erwerb von Leistungspunkten erforderliche Studienleistung: unbenotetes Kurzreferat

14591.2006

Die russische Nominalphrase

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, nicht am 9.12.2015 Konferenz in Warschau

D.Buncic

In diesem Seminar für Bachelor- und Masterstudierende geht es natürlich in erster Linie um den üblichsten Kopf der Nominalphrase, das Substantiv, und seine grammatischen Kategorien Kasus, Genus (einschließlich Belebtheit) und Numerus. Aber auch Personalpronomina sowie die als Attribut auftretenden Wortarten (Adjektiv, Possessivum, Demonstrativum, Indefinitum, Partizip, substantivische Appositionen usw.) kommen zur Sprache. Der Fokus liegt dabei auf syntaktischen und semantischen Fragen.

Zum Erwerb von Leistungspunkten erforderliche Studienleistung: unbenotetes Kurzreferat

14591.2007

Hauptseminar slovakische Literaturwissenschaft (zum Thema der Vorlesung):

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75

R.Machová

In der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns detaillierter mit ausgewählten Autoren des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihren Werken nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen, Themenbereichen und Zeitepochen (Romantismus, zwei Phasen der Realismusentwicklung, Moderne, Literatur in der Zwischenkriegszeit, nach dem zweiten Weltkrieg). Bei einigen Autoren beschäftigen wir uns auch mit dem Vergleich und der Analyse des slovakischen Originals und der deutschen Übersetzung. Wir widmen unsere Aufmerksamkeit u. a. auch den landeskundlichen Zusammenhängen und bei ausgewählten Werken verfolgen wir auch ihre Bearbeitung in Film und vergleichen die Möglichkeiten der Bearbeitung des gleichen Themas in Literatur und in Film.

14591.2008

Grundlagen der bulgarischen Grammatik

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B.Valtchev

Anhand verschiedener Texte werden einzelne Elemente bearbeitet, die in der Vorlesung theoretisch vorkommen. Von den Teilnehmern werden Referate zu konkreten Themen vorbereitet. Das Hauptseminar findet im Lektorenzimmer, 2.OG im Slavischen Institut statt.

14591.2010

Kultur unter totalitären Regimen im 20. Jahrhundert: UdSSR, Deutschland und Italien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.11.2015 14 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

Sa. 14.11.2015 10 - 16, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
 Fr. 27.11.2015 14 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
 Sa. 28.11.2015 10 - 16, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
 Fr. 4.12.2015 14 - 18, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss
 Sa. 5.12.2015 10 - 16, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

V.Ljubin

O b e r s e m i n a r e

14591.3001 **Examenskolloquium für Bachelor- und Masterstudierende (Literatur- und Kulturwissenschaft)**

1 SWS; Kolloquium

Mi. 18 - 18.45, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss,
 nicht am 4.11.2015 Exkursion

J.Schulte

14591.3002 **Sprachwissenschaftliches Kolloquium für Masterstudierende und ExamenskandidatInnen**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss,
 14tägl, ab 30.10.2015

D.Buncic

Dieses Kolloquium richtet sich an Master-Studierende, an Studierende im Magister- oder Lehramtsstudium, die bereits ein sprachwissenschaftliches Hauptseminar abgeschlossen haben und somit kurz vor dem Examen stehen, sowie an DoktorandInnen. Das Kolloquium soll helfen, den bisherigen Mangel an speziell für Master-Studierende konzipierten Veranstaltungen zu beheben. Formal ist es insbesondere als Ersatz für die Vorlesung »Allgemeine Themen der Sprachwissenschaft« im Master-Modul 2a gedacht. Da es nur 14-täglich stattfinden kann, ist die fehlende Anwesenheitszeit durch die Ausarbeitung eines kleinen Referats auszugleichen. Nach individueller Absprache kann die Veranstaltung aber auch auf andere Weise für das Masterstudium angerechnet werden.

Vor allem aber soll das Kolloquium die Gelegenheit bieten, sprachwissenschaftliche Theorien auf hohem Niveau zu besprechen. Gedacht ist hier vor allem an Theorien aus Russland wie die Smysl⇔Tekst-Theorie von Igor' Meľčuk, die Aspektologie von Jurij Maslov, Anna Zaliznjak und Aleksej Šmelëv oder auch die konkurrierenden phonologischen Schulen um Ruben Avanesov und Lev Ščerba. Zu all diesen Theorien würden dann Texte im russischen Original gelesen. Ich richte mich aber auch gern nach den Interessen der Teilnehmenden an anderen Theorien und theoretischen Texten. Außerdem ist die Vorstellung von Kapiteln aus sprachwissenschaftlichen Master-, Magister-, Staatsexamens- oder Doktorarbeiten oder auch Veröffentlichungen denkbar. Daher bitte ich zusätzlich zur offiziellen Anmeldung über KLIPS um eine kurze persönliche Anmeldung an daniel@buncic.de, damit ich mich rechtzeitig auf die TeilnehmerInnen einstellen kann.

Lernziel: In diesem Kolloquium lernen Sie, das Russische (oder auch andere Sprachen) auf einem hohen Abstraktionsniveau linguistisch zu beschreiben, und Sie entwickeln Methoden, um dementsprechend abstrakte Fachtexte zu verstehen.
 Beginn in der zweiten Vorlesungswoche

14591.3003 **Master-Kolloquium Literaturwissenschaft: Die Entstehung des russischen Realismus (1840-1860) auf der Grundlage von Medizin, Psychologie und Psychiatrie: Dostoevskij, Gercen, #ernyševskij, Turgenev, Gon#arov**

2 SWS; Oberseminar

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

W.Zelinsky

Der Realismus erhebt auch im Rahmen der russischen Literatur den Anspruch, die Lebenswirklichkeit des Menschen in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Deshalb werden in seiner frühen Phase (1840–1860) die romantische „Seelenkunde“ und Charakterologie des 18. und frühen 19. Jahrhunderts durch entwicklungs-dynamische Modelle abgelöst, die sich an der zeitgenössischen Entwicklung von Medizin, Physiologie, Psychologie und Psychiatrie orientieren. Themen wie Krankheit und Gesundheit sowie Diagnose und Therapie gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Der Zustand zwischen krank und gesund wird als fließend betrachtet. Der Blick des realistischen Schriftstellers, der die Tätigkeit des Arztes zu absorbieren scheint, richtet sich immer tiefer ins Innere des Menschen. Das Innere wird zum Innenleben, dem auch auf der Ebene der Darstellung eigendynamische Gesetze entsprechen. Die literarische Spannweite reicht vom Diagonoseroman bis zum therapeutischen Nihilismus.

Behandelt wird diese Problematik an folgenden Beispieltiteln:

- Dostoevskij, „Dvojniki“ (1846)
- Gercen, „Doktor Krupnov“ (1847)
- Černyševskij, „Čto delat'?“ (1863)
- Turgenev, „Otcy i deti“ (1862)
- Gončarov, „Oblomov“ (1859)

P r o s e m i n a r e

14591.1007 Einführung in die philologische Arbeit mit den slavischen Literaturen

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am

J. Schulte

3.11.2015 Exkursion

Die Einführung beruht auf Beispielen aus der bulgarischen, polnischen und russischen Literatur. Diese Sprachen können als Schwerpunktsprachen gewählt werden, d. h. in der Modulabschlussklausur kann ein Schwerpunkt gewählt werden. Im Bereich der Literaturgeschichte sind alle drei Nationalliteraturen für alle TeilnehmerInnen klausurrelevant.

Begleitend zum Seminar lesen alle TeilnehmerInnen je nach Schwerpunktsprache jede Woche ein Kapitel aus „Evgenij Onegin“, „Pan Tadeusz“ bzw. einen Abschnitt aus Hristo Botevs Werken „Haiduti“, „Harshi Dimitar“ und „Obesvaneto na Vasil Levski“ und konsultieren zu ausgewählten Stellen die Kommentare von Jurij Lotman und Vladimr Nabokov bzw. Stanislaw Pigon und Zbigniew J. Nowak. Die entsprechenden Kommentare zum Werk von Hristo Botev werden noch bekanntgegeben.

Programm:

20. Oktober: Transliteration, Sonderzeichen, Bibliothek und Recherche, slavistische Nachschlagewerke Aufgabe: Transliterieren eines kyrillischen Fragments

27. Oktober: Edition und Kommentar, Bibliographien; Aufgabe: Bibliographieren; Kapitel I (Evgenij Onegin; Pan Tadeusz; Haiduti, Harshi Dimitar, Obesvaneto na Vasil Levski; Gorski vijenac)

3. November: ENTFÄLLT (Exkursion „Das russische Rom“)

10. November: Grundlagen der Metrik I Aufgabe: Metrische Bestimmung; Kapitel II

17. November: Grundlagen der Metrik II Aufgabe: Metrische Bestimmung; Kapitel III

24. November: Poetische Genres I: Žitie, Poučenie, „Povest“, Chronograf, Letopis', Čet'i-minei, Paterik, Apokrif, Epos, Ekloge, Letopis', Byline, «poëma», Threnos, Epitaph, Epithalamion, Poslanie, Epistel, Paraklausythyron, Ode, Elegie, Satire Aufgabe: je 1 Beispiel (in der Schwerpunktsprache): Kapitel IV

1. Dezember: Poetische Genres II: Epigramm, Fraszka, Sonett und Sonett-kranz, Sestina, Madrigal, Canzona, Hymne, Akrostich, erotyk; lyrische Zyklen; Satire Ballade, Romanze, Stenzen Aufgabe: je 1 Beispiel (in der Schwerpunktsprache): Kapitel V

8. Dezember: Genres der Prosa Erzählung (Künstlererzählung, gothic tale, ...), povest', Fabel, Novelle (nowela mlodopolska), Essay, Märchen, Roman und Epos, Duma, Autobiographie, historischer Roman, Kriminalroman, Schauerroman, Schelmenroman (Picaro), Briefroman, Bildungsroman, Utopie/Antiutopie; Erzähltechniken: Komposition, erlebte Rede, skaz', Rahmen Aufgabe: je 1 Beispiel des Genres (in der Schwerpunktsprache); Kapitel VI

15. Dezember: Drama und Komödie, Vertep, Commedia dell'arte, Mysterium; Aufgabe: Kapitel VII

22. Dezember: Rhetorische und poetische Figuren I Aufgabe: Bestimmung rhetorischer Figuren, Kapitel VIII

12. Januar: Rhetorische und poetische Figuren II Aufgabe: Bestimmung rhetorischer Figuren;
Kapitel IX / Otryvki iz putešestvija Onegina

19. Januar: Themen, Motive, Stoffe (Nachschlagewerke); Paragone, Ekphrasis, Artes liberales,
Musen und Tugenden; Aufgabe: Kapitel X / Glava desjataja

26. Januar: Probeklausur Aufgabe: Kapitel XI

2. Februar: Besprechen der Probeklausur; Wie wird Literaturwissenschaft in Moskau, Warschau,
Sofia... unterrichtet? Aufgabe: Metrische Übungen, Kapitel XII

9. Februar: Repetitorium zur Metrik in den slavischen Literaturen

Bitte beachten Sie sowohl den Handapparat im Bibliotheksflur des Slavischen Instituts als auch die
Materialien in ILIAS.

14591.1008 Proseminar II: Russische Sprachwissenschaft - Temporalität im Slavischen

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

N . N .

In dem Seminar wird eingangs eine theoretische (und damit sprachübergreifende) Einführung
in den semantisch-funktionalen Bereich der Temporalität - und der grammatischen Kategorie
Tempus - stattfinden. Hierauf aufbauend folgt eine jeweils einzelsprachlich orientierte Beschreibung
diverser slavischer Sprachen: Während das Russische, Polnische und Bulgarische sicherlich
ausführlicher besprochen werden, soll vor allem in Anlehnung an die Kenntnisse und Interessen
der Teilnehmer ein möglichst breit angelegter 'Streifzug' durch die einzelsprachlichen Systeme der
Slavia das Programm prägen. Hierbei stellen auch historisch-linguistische Fragestellungen eine
inhaltliche Komponente dar. Ebenfalls werden slavische Sprachen im Sprachkontakt, insbesondere
regionale Literatursprachen, einbezogen werden. - Die Literatur wird zu Beginn des Seminars -
nach Absprache über die Kenntnisse und Interessen der Teilnehmer - bekannt gegeben.

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 5-10 Seiten)

14591.1009 Proseminar II: Russische Landeskunde II

2 SWS; Proseminar

Di. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Arbeitsraum Erdgeschoss

I. W a n n e r

14591.1010 Proseminar II: Polnische Landeskunde II

2 SWS; Proseminar

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

J. M a z u r - S c h w e n k e

Primäre Aufgabe der Landeskunde ist nicht nur die bloße Informationsvermittlung, sondern eine
weitergehende Sensibilisierung sowie die Entwicklung von Fähigkeiten, Strategien und Fertigkeiten
im Umgang mit fremden Kulturen. Damit sollen fremdkulturelle Erscheinungen besser eingeschätzt,
relativiert und in Bezug zur eigenen Realität gestellt werden. So können Vorurteile und Klischees
sichtbar gemacht und abgebaut sowie eine kritische Toleranz entwickelt werden.

Abschluss: Referat oder Protokoll

14591.1012 Der slavische linguistische Strukturalismus

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16, nicht am 30.10.2015
Kongress in Prag

F . S c h ä f e r

Ü b u n g e n

B u l g a r i s c h

P o l n i s c h
R u s s i s c h
S l o v a k i s c h
S p r a c h k u r s e
B u l g a r i s c h

- 14591.4021 Bulgarisch Sprachkurs I (Bulgarisch 1.1)**
6 SWS; Kurs
Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock
Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock
Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock B. Valtchev
- In diesem Sprachkurs werden elementare sprachpraktische Kenntnisse vermittelt: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Formen der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen Alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.
- Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A1 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).
- Abschluss: Klausur (90 Minuten)
- 14591.4022 Bulgarisch Oberkurs Übersetzungsübungen (Bulgarisch 2.1 Übersetzen)**
2 SWS; Kurs
Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock B. Valtchev
- Der Kurs baut auf dem Grundkurs Bulgarisch III auf. Es werden Texte sowohl aus den Bereichen der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft sowie der aktuellen Publizistik als auch Lyrik und Prosa übersetzt.
- Teilnahmevoraussetzung: 2 Leistungsnachweise aus den Grundkursen I-III, Zwischenprüfung
- Abschluss: Teilnahmechein
- 14591.4027 Bulgarisch für Fortgeschrittene (II)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10
Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock B. Valtchev
- 14591.4028 Bulgarisch für Fortgeschrittene (I)**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10
Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock B. Valtchev
13.10.2015 - 2.2.2016

P o l n i s c h

- 14591.4013 Polnisch 1.1**
6 SWS; Kurs
Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Zanders

Der Polnischkurs 1.1 ist bestimmt für StudienanfängerInnen der Fächer Bachelor Slavistik, und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ohne Polnischvorkenntnisse oder mit geringen Polnischkenntnissen.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbal-systems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A1 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

14591.4014 Polnisch als Herkunftssprache 1

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

M. Skibicki

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Integrationskurs II im Sommersemester.

Ziel dieses Integrationskurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Polnisch und Deutsch.

14591.4015 Polnisch Sprachkurs II (Polnisch 2.1 Grammatik)

4 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

J. Mazur-Schwenke

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatischen Kategorien und Erlernung neuer grammatischer Erscheinungen) und der Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Es werden leichte landeskundliche Texte gelesen und ihr Inhalt wiedergegeben und kommentiert. Dabei wird insbesondere die vielfältige Anwendung der einzelnen Verbformen geübt.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

14591.4016 Polnisch Sprachkurs IV (Polnisch 3 Grammatik)

2 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

B. Zanders

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus

solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

14591.4017 **Geschäftssprache Polnisch**

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Mazur-Schwenke

Diese Übung ist praxisorientiert und widmet sich der Lektüre von Wirtschaftstexten sowie der Erarbeitung typischer Wendungen und Termini der Geschäftssprache. Durch Analyse und selbstständiges Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, Geschäftsbriefen und anderer Arten des öffentlichen Schriftverkehrs sowie der Vermittlung kulturgebundener Verhaltensmuster bei bestimmten Gesprächssituationen wie z.B. Vorstellungsgespräche werden Fertigkeiten erworben, welche den Einstieg in die berufliche Praxis ermöglichen.

14591.4026 **Übersetzen in die Fremdsprache (Polnisch 2.1 Übersetzen)**

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

J. Mazur-Schwenke

Dieser Kurs richtet sich an Studierende mit guten Sprachkenntnissen. Es werden Texte unterschiedlicher Art (neuere polnische Literatur und Publizistik, literatur- und sprachwissenschaftliche Nachschlagewerke) übersetzt und kommentiert.

14591.6002 **Polnisch für Fortgeschrittene (Hörer aller Fakultäten)**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

B. Zanders

Dieser Kurs ist die Fortsetzung des Kurses „Polnisch für Anfänger“. Er richtet sich an Studierende mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.

Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2014.

R u s s i s c h

14591.4002 **Russisch 1.1**

6 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

Do. 8.15 - 9.45, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

M. Ripping

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa, Bachelor Slavistik und Bachelor Lehramt Russisch ohne Russischvorkenntnisse oder mit geringen Russischkenntnissen.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, kyrillische Schrift mit Transliteration, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von

einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 1 nach Gemeinsamem europäischem Referenzrahmen (GER).

14591.4003 Russisch als Herkunftssprache

4 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

M. Ripping

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik, Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa sowie Bachelor Lehramt Russisch mit defizitären Kenntnissen der russischen Schriftsprache.

Ziel dieses Kurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Russisch und Deutsch.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 1 nach Gemeinsamem europäischem Referenzrahmen (GER).

14591.4012 Russisch Kurs II (Russisch 2.1 Grammatik)

2 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva
M. Ripping

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem „Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis“ von H. Schlegel, Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1), basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und verknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

14591.4005 Russisch Kurs IV (Russisch 3 Grammatik)

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor I

T. Arefieva

Dieser Kurs stellt die Fortsetzung des Sprachkurses III (Bachelor) bzw. des Grundkurses II (Lehramt) bzw. Grundkurses III (Magister) dar und beginnt mit der Vertiefung der verbalen Konjugation und Rektion. Den Schwerpunkt des Kurses bildet der Gebrauch der Präpositionen in lokalen, temporalen, kausalen, finalen, konzessiven und konditionalen Konstruktionen. Im abschließenden Teil des Kurses wird die Bildung der Partizipien und der Adverbialpartizipien durchgenommen.

Empfohlene Literatur: N. N. Beljakova: Kak stroitsja russkij glagol? Sankt-Peterburg 2000. - S. Charonina, A. Schirotschenskaja: Russisch in Übungen. 12. Aufl. Moskau 2003. - E.-G. Kirschbaum: Grammatik der russischen Sprache. Berlin 2001. - V. M. Netschajewa: Schwierigkeiten der russischen Sprache. 6. Aufl. Köln 1991. - A. P. Okuneva: Russkij glagol. Slovar'-spravočnik. Moskva 2000. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975. - H. Schlegel, R. Berger et al.: Kompendium lingvističeskich znanij dlja praktičeskich zanjatij po russkomu jazyku. Berlin 1992.

14591.4006 Russisch-deutsche Übersetzungen Basisstufe (Russisch 2.1 Übersetzung)

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor III

M. Ripping

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse.

Empfohlene Literatur: Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a); M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II

14591.4007 Übersetzung Deutsch-Russisch Basisstufe (Russisch 2.1 Übersetzen)

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

Ziel dieser Sprachübung ist die Herausbildung und Entwicklung elementarer Übersetzungskompetenz aus dem Deutschen ins Russische. Es werden in häuslicher Vorbereitung leichte bis mittelschwere Texte ins Russische übersetzt und im Unterricht besprochen. Im Fokus der Übung stehen solche Themen wie:

- strukturelle und lexikalische Transformationen
- Übersetzung des erweiterten Attributs
- Übersetzung der Zeitformen des Verbes
- Übersetzung der Zahlwörter und Konstruktionen mit Zahlen
- Übersetzung der deutschen Modalverben
- Übersetzung der man-Sätze
- Übersetzung des deutschen Passivs
- Übersetzung der Nebensätze
- Übersetzung des Konjunktivs
- Übersetzung der substantivischen Demonstrativpronomen
- Übersetzung des Futur II
- Übersetzung der es-Sätze

Die Behandlung dieser Themen sollte dabei helfen, typische Fehler bei der Übersetzung vom Deutschen ins Russische zu vermeiden.

Die deutschen Übungstexte werden ab. 6. Oktober auf der Lernplattform ILIAS zur Verfügung stehen bzw. während der ersten Veranstaltung als Kopien verteilt. Russische Modellübersetzungen der Texte werden nach der Behandlung im Unterricht ebenfalls zum Nachlesen auf der Lernplattform zugänglich gemacht.

Dieser Kurs soll im Rahmen von Basismodul 5 bzw. 5a im Bachelorstudium besucht werden. Auf höherem Niveau (Master, Staatsexamen und Aufbaumodul 2 bzw. 3 im B.A. Lehramt) gibt es den jedes Sommersemester angebotenen Übersetzungskurs Deutsch-Russisch Aufbaustufe.

14591.4009 Geschäftssprache Russisch BA

2 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

Diese Übung ist praxisorientiert und widmet sich der Erarbeitung typischer Wendungen und Termini der Geschäftssprache. Durch die Analyse von beruflichen und geschäftlichen Standardsituationen, Werbetexten und geschäftlichen Annoncen und das selbstständige Verfassen

von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, einfachen Geschäftsbriefen und anderer Arten des öffentlichen Schriftverkehrs werden Fertigkeiten erworben, welche den Teilnehmern den Einstieg in die berufliche Praxis ermöglichen. Diesem Ziel dient auch die Vermittlung kulturgebundener Verhaltensmuster bei bestimmten Gesprächssituationen wie Verhandlungen, geschäftlichen Telefonaten, Vorstellungsgesprächen u. ä.

Abschluss: Aktive Teilnahme

14591.4008 Russisch Lektüre, Nacherzählung, Konversation (Russisch 2.2 Texte)

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

Abschluss: GyGe Russ - BM5 - Grundkurs Russisch 2/3: Lektüre, Nacherzählung, Konversation oder Grundkurs Russisch 2/3: Russ.-dt.- Übersetzungen - Übung (110020) Bachelor Slav.+ROME - Sprachpraktische Übung - Russisch: Grundstudium.

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse Niveau A2

14591.4010 Essaykurs Russisch MA (Russisch 3 Essay)

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der Analyse wie auch in der schriftlichen und mündlichen Inhaltswiedergabe von Originaltexten der klassischen und modernen russischen Literatur. Ziel ist es, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz der Studierenden in der russischen Literatursprache um die verschiedenen Methoden der Textanalyse bzw. Interpretation zu erweitern.

14591.4011 Russische Geschäfts- und Mediensprache MA

2 SWS; Kurs

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II

T. Arefieva

2068 Russische Rechtsterminologie - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 21.10.2015

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Die Vorlesung findet im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung, Klosterstr. 79d, 50931 Köln, Gebäude 222, Raum 8, statt.

- Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010,
- Bernd Wieser (Hrsg.), Handbuch der russischen Verfassung, Wien 2014,
- sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

14591.6000a Russisch-Kurs I (Hörer aller Fakultäten)

Kurs

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

I. Wanner

Für Teilnehmer/-innen ohne Vorkenntnisse.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.6000b Russisch-Kurs I (Hörer aller Fakultäten)

2 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

I. Wanner

Für Teilnehmer/-innen ohne Vorkenntnisse.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.6001 Russisch-Kurs III (Hörer aller Fakultäten)

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

I. Wanner

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben. In diesem Kurs werden die im Kurs II erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik weiterentwickelt.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 9.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 9.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

In diesem Kurs werden die im Kurs II erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik weiterentwickelt.

Abschluss: Klausur

S e r b i s c h / K r o a t i s c h

S l o v a k i s c h

14591.4019

Slovakisch Sprachkurs III

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs II erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der slowakischen Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses II

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

Die Leistungsnachweise von Sprachkurs II und III sind Voraussetzung für die Meldung zur Zwischenprüfung im Nebenfach „Westslavische Philologie (Slovakisch)“.

14591.4020

Slovakisch Oberkurs Übersetzungsübungen

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

R. Machová

Der Oberkurs richtet sich an Studierende mit mittleren bis guten Sprachkenntnissen. Es wird mit dem Übersetzen von einfachen Texten mit der alltäglichen Thematik begonnen. Danach werden einfache sprach- und literaturwissenschaftliche, publizistische und auch fachsprachliche Texte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaft, gelesen und übersetzt und ein Vokabular geläufiger Termini erarbeitet. Wenn Interesse besteht, übersetzen wir auch literarische Texte.

S l o w e n i s c h

14591.4023

Slowenisch 1.1

6 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Fr. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Der Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen der slowenischen Sprache. Die Sprachlehrlübungen basieren auf den Lehrwerken: Čuk, Mihelič, Vuga: Odkrivajmo slovenščino, SSJLK Ljubljana 1996 und A, B, C, 1, 2, 3, gremo, Ljubljana ³2012. Dieses wird sowohl durch zusätzliche grammatische Übungen als auch durch Hörbeispiele, die Alltagssituationen entnommen sind, ergänzt.

Die ersten Einblicke in die Sprache können im Internet unter der Adresse <http://www.slowenisch.uni-koeln.de> gewonnen werden.

Empfohlene Grammatikbücher:

E. M. Jenko: Grammatik der slowenischen Sprache. Eine Einführung, Klagenfurt/Celovec (Drava) 2000.

P. Herry: Slovene: A Comprehensive Grammar, London – New York (Routledge) 2000.

J. Toporišič: Slovenska slovnica, Maribor (Založba Obzorja) 2000.

F a c h d i d a k t i k

14568.0001 Grundlagen der Didaktik der modernen Fremdsprachen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 185

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11

A. Willems

Die Veranstaltung richtet sich in erste Linie an BA-Studierende und LPO 2003-Studierende ohne oder mit nur geringen Vorkenntnissen im Bereich der Fremdsprachendidaktik. Gemeinsam – d.h. durchaus handlungsorientiert und interaktiv – soll u.a. den Fragen nachgegangen werden, wie (Fremd-)sprachen gelernt bzw. erworben werden; welche bildungspolitischen Rahmenbedingungen den Fremdsprachenunterricht (FSU) an Bildungseinrichtungen in Deutschland regeln; welche Grundkompetenzen im FSU sowohl rezeptiv als auch produktiv gefördert werden sollten und wie dies geschehen kann; wo im modernen FSU die Bereiche Wortschatz- und Grammatikarbeit anzusiedeln sind; wie sich Interkulturelle Kompetenz definiert und wie ihre Herausbildung unterstützt werden kann; wie Literatur im FSU eingesetzt werden und vieles mehr. Je nach Gruppengröße soll die Möglichkeit zur selbständigen Durchführung von Unterrichtssequenzen gegeben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen Zieldiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen. Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14568.0000 Aktuelle Tendenzen in der Fremdsprachendidaktik: Evaluation im Fremdsprachenunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16

A. Willems

Das Thema der Evaluation im Fremdsprachenunterricht hat zahlreiche Facetten und stellt sowohl Lehramtsstudierende als auch aktive Lehrkräfte fremdsprachlicher Fächer stets vor neue Herausforderungen. Dies hat zur Folge, dass dieses didaktische Handlungsfeld von vielen Lehramtsstudierenden als ‚schwierig‘ empfunden wird.

Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte die Veranstaltung zunächst einen Einblick in das Themenfeld ermöglichen und der Fragestellung nachgehen, was sich alles unter der Überschrift „Evaluation im Fremdsprachenunterricht“ verbergen kann. Sobald hinreichend homogene Grundlagenkenntnisse erworben wurden, werden wir uns ausgewählten Einzelthemen zuwenden, wie bspw. den Konsequenzen der Kompetenzorientierung auf die Leistungsmessung im Fremdsprachenunterricht, welche sprach-diagnostischen Kompetenzen Fremdsprachenlehrkräfte entwickeln sollten, welche Besonderheiten das Teenageralter beim Sprachenlernen und -bewerten mit sich bringt, wie Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig oder auch den Unterricht bzw. die Lehrkraft beurteilen können etc. Neben den vorgeschlagenen Themen bleibt noch genügend Raum, Schwerpunkte nach besonderen Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu setzen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, die bereits über die Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik der studierten Zielfremdsprache verfügen und ihre Kompetenzen in einem Schwerpunktthema ausweiten möchten. Da die Veranstaltung unterschiedlichen Studiengängen/Modulen angegliedert ist, können -- je nach erbrachter Studienleistung -- 2 bis 3 CPs erworben werden.

Da es sich um eine sprachübergreifende Veranstaltung handelt, wird der theoretische Rahmen auf der Metaebene behandelt werden, die fremdsprachlichen Beispiele aber immer aus verschiedenen

Zielidiomen gewählt werden, ohne das grundlegende Verständnis zu gefährden. Die sprachliche Vielfalt der teilnehmenden Studierenden soll zu einer Bereicherung der Veranstaltung beitragen.

Aufgrund eines Beschlusses der Fächergruppenvertreter haben Studierende der Niederlandistik und Slavistik ein Vorzugsrecht bei der Platzvergabe im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung.

14591.5000 **Literaturdidaktik Russisch**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

N . N .

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Lehramtsstudium für den Studiengang Staatsexamen GyGe sowie M.Ed. GyGe/HRGe im Fach Russisch, die erste Grundkenntnisse im Bereich der Fremdsprachendidaktik/Fachdidaktik des Russischen verfügen und ihre Kompetenzen im Bereich Literaturdidaktik ausweiten möchten.

Die Veranstaltung soll in die Lage versetzen, die Kompetenz für den Umgang mit Texten und Medien im Russischunterricht zu erweitern. Im Zentrum der Arbeit stehen folgende fachdidaktische Themen: Die Auswahl von geeigneten fiktionalen Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten für den Russischunterricht. Die Entwicklung der fünf Teilfertigkeiten der kommunikativen Sprachaktivitäten im Zusammenhang mit Texten. Die Entwicklung interkultureller Kompetenzen anhand fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte. Arbeitsformen und Differenzierung bei der Erarbeitung russischsprachiger Texte im Unterricht. Evaluation und Leistungsbewertung im Russischunterricht.

Literatur:

Anka Bergmann (Hrsg.), 2014: Fachdidaktik Russisch. Eine Einführung, Tübingen

S T U D I U M I N T E G R A L E

14682.0035 **Repertoirekunde II: Kunstmusik des 20. Jahrhunderts**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.144 (Musik-Übungsraum), ab 29.10.2015

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

K o m p e t e n z t r a i n i n g

13986.0000 **Ausbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio (SI)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 25

k.A., n. Vereinb

(.ProfessionalCenter

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:

Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

www.koelncampus.com

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" migestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Den/die Ansprechpartner/-in bei Kölncampus erreichen Sie unter ausbildung@koelncampus.com.
Betreuung durch die jeweilige Ausbildungsleitung bei Kölncampus

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:
In den Räumen von KölnCampus - Das Hochschulradio

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0001 **Berufszielfindung und Bewerbungstraining (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 901 Container C1, S217 21.11.2015 - 28.11.2015

Sa. 14.11.2015 8.30 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01 (.ProfessionalCenter

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszielfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Form der Prüfungsleistung:

Im Anschluss an das Seminar ist fristgerecht zum 15.12.2015 eine vollständige Bewerbung als PDF beim ProfessionalCenter (carina.goffart@uni-koeln.de) einzureichen. Die Bewerbung (PDF) soll den im Seminar besprochenen Kriterien entsprechen und folgende Bestandteile haben:

- Stellenausschreibung, auf die Bezug genommen wird
- Anschreiben

- Deckblatt
- dritte Seite (optional)
- Lebenslauf
- Zeugnisse/ Tätigkeitsnachweise/ Referenten/ Tätigkeitsnachweise (sofern sie zu diesen Rückmeldung haben möchten)

Ihre Bewerbung wird bei einem persönlichen Gespräch abschließend besprochen wird. Die Abgabe und Besprechung dieser Bewerbungsmappe sind Voraussetzungen für das Bestehen des Seminars.

Externe Dozenten/-innen: Herr T. Zander

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0002 Fit für's Ausland - Vorbereitungskurs für das Studium im englischsprachige Ausland (SI)

5 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor

I 13.11.2015 - 15.1.2016

Do. 12.11.2015 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

Fr. 20.11.2015 14 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

21.11.2015 - 22.11.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

Do. 10.12.2015 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Pieper

C. Biehl

B. Sperber

(.ProfessionalCenter

In Kooperation mit dem Dezernat 9: Internationales und dem Sprachlabor der Philosophischen Fakultät.

Ein Auslandssemester ermöglicht Ihnen nicht nur, Ihre studienbezogenen Kenntnisse zu erweitern. Sie erwerben gleichzeitig die für den beruflichen Einstieg oft gewünschten interkulturellen Erfahrungen und Sprachkenntnisse. Auch in persönlicher Hinsicht ist ein Auslandsaufenthalt ein Gewinn für Sie.

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes nimmt jedoch viel Zeit in Anspruch. Häufig gibt es wenig Möglichkeiten, sich beraten zu lassen oder es fehlt die Zeit, einen Sprachkurs zu belegen. Die Frage nach der eigenen interkulturellen Kompetenz kommt zu kurz.

Dieser Vorbereitungskurs soll Sie unterstützen, gut vorbereitet in Ihr Auslandssemester zu starten. Er besteht aus vier Pflichtteilen:

1. Englischkurs:

Der Sprachkurs ist gezielt auf die Vorbereitung eines Auslandssemesters abgestimmt. Einerseits wird grammatikalisches Wissen aufgefrischt, andererseits wird das für den universitären Alltag benötigte Vokabular (wie beispielsweise Hörsaal, Vorlesung, Prüfungsleistung) erarbeitet. Ein Referat frei zu halten, eine Hausarbeit wissenschaftlich korrekt zu schreiben, mit Professoren und Kommilitonen angemessen zu kommunizieren; das sind die Ziele und Inhalte dieses Sprachkurses.

Der Englischkurs findet in der Zeit vom 13.11.2015 bis 15.01.2016 jeweils Freitags von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt. Am 13.11.2015 endet der Sprachkurs bereits um 11.30 Uhr.

2. Interkulturelles Training:

Bedingung für einen gelungenen Auslandsaufenthalt ist neben Sprachkenntnissen ein sensibler Umgang mit anderen Kulturen. Das Training bereitet auf interkulturelle Herausforderungen vor, die im Laufe eines längeren Auslandsaufenthaltes auftreten können. Dazu werden in interaktiven Trainingseinheiten u.a. eigene Verhaltens- und Wahrnehmungsmuster reflektiert, Kulturmodelle und Kulturdimensionen vorgestellt und Handlungsstrategien für die Lösung interkultureller Konflikte erarbeitet.

Das interkulturelle Training findet zu folgenden Terminen in der Kerpener Straße 15 in Köln statt:

Freitag, 20.11.2015 von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Samstag, 21.11.2015 von 09.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Sonntag, 22.11.2015 von 09.00 Uhr bis 19.00 Uhr

3. Info-Abende des Akademische Auslandsamts:

Der Bereich „Studieren und Forschen im Ausland“ des Dezernats 9: Internationales bietet Ihnen im Rahmen einer ersten allgemeinen Veranstaltung Informationen zur Planung, Organisation und Durchführung von Studien- oder Praxisaufenthalten im englischsprachigen Ausland. Sie erhalten Informationen über bestehende Austauschprogramme und Partnerschaften und bekommen Tipps und Hinweise zu den Bewerbungsverfahren. Im Rahmen einer weiteren Informationsveranstaltung wird auf verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten und Stipendienprogramme eingegangen.

Die verpflichtenden Infoabende finden an folgenden Terminen statt:

Donnerstag, 12.11.2015 von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Donnerstag, 10.12.2015 von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

4. Persönliche Beratung:

In einem persönlichen Beratungsgespräch mit den Mitarbeiter/-innen des Bereichs „Studieren und Forschen im Ausland“ des Dezernats 9: Internationales erhalten Sie konkrete Hilfestellung, angepasst an Ihre individuelle Situation.

Die persönlichen Beratungsgespräche werden individuell abgesprochen.

Über den Dozenten des Englischkurses:

Carter Williams taught and designed courses in business and technical English for leading German companies including AXA, Deutsche Bank, REWE and VOX. He developed oral tests for student evaluations and leveling into courses. An additional focus is on academic English and test preparation (IELTS; TOEIC; TOEFL) with a special emphasis on academic writing skills. Carter Williams' focus of his work is divided between work as an English teacher and translator (German to English) and his activities as a musician (composition, violin, viola d'amore and computer music).

Über die Dozentin des interkulturellen Trainings:

Katrin Pieper ist als Beraterin für internationale Wissenschaftler/-innen an der Universität zu Köln und daneben als freie Trainerin für „Interkulturelle Kommunikation“ tätig. Zuvor hat sie als Fernsehjournalistin im Dokumentarfilmbereich u.a. für ARTE gearbeitet. Sie hat Rechtswissenschaften und Geschichte in Berlin, Barcelona und Augsburg studiert und lebte mehrere Jahre im Ausland unter anderem in den USA, Ecuador und Namibia.

Dozenten/-innen: wechselnd

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 6 LP (180h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0003

Fundraising für gemeinnützige Organisationen: Gutes für das Gemeinwesen in Bewegung bringen und halten (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66 21.11.2015 - 5.12.2015 (ProfessionalCenter)

Das Wissen um einen Mangel im Gemeinwesen; eine gute Idee, diesen zu beheben und fitte Mitstreiter/-innen sind die Basis für ein erfolgreiches Projekt. Darauf folgen die nächsten, meist etwas mühsameren Schritte: Wie bekommen wir unsere Idee umgesetzt? Wie finden wir Unterstützer/-innen? Wie fragen wir um Spenden?

Um diesen Schritte zu erleichtern und aus guten Ideen gute Projekte zu machen, werden in diesem Seminar Grundkenntnisse aus dem Bereich Fundraising vermittelt wie z.B. Bedarfsdefinition, Zielgruppenanalyse, Methoden und Instrumente der Zielgruppenansprache, Fördererbindung und Berichtswesen.

Studierende, die eigene Projektideen haben, sind herzlich eingeladen, diese in das Seminar einzubringen. An diesen und ggf. weiteren Beispielen aus der Praxis werden wir gemeinsam eine Fundraisingstrategie aufbauen, in ihrer Umsetzung planen und wenn möglich schon ansatzweise umsetzen.

Form der Prüfungsleistung:

Zum Erhalt der Prüfungsleistung ist die aktive Teilnahme am Seminar und die Vorlage eines schriftlich ausgearbeiteten Fundraisingkonzeptes (max. 10 Seiten nach einer festgelegten Gliederung, Abgabe bis zum 15. Januar 2015) erforderlich. Das Konzept kann gerne in Gruppenarbeit erstellt werden.

Über die Dozentin:

Gabi Klein ist Diplom-Sozialarbeiterin mit den beruflichen Schwerpunkten in der Freiwilligen- und Flüchtlingsarbeit. Das Einwerben von Fördergeldern, Zeit- und Know-How-Spenden gehören seit Jahren zu ihrem Arbeitsalltag.
Externe Dozentin: Frau Klein

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0004 **Futability®: Persönliches Changemanagement in Zeiten der Veränderung (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 9.1.2016 - (.ProfessionalCenter
23.1.2016

Der Zukunftsforscher Alvin Toffler prägte 1965 in der amerikanischen Zeitschrift Horizon den Ausdruck „Zukunftsschock“ und verstand darunter „die erdrückende Belastung und vollkommene Desorientierung von Menschen, die in zu kurzer Zeit zu viele Veränderungen durchmachen müssen“. Nicht die Veränderung selbst löst seiner Meinung nach den Schock aus, sondern die Schnelligkeit, mit der sie sich vollzieht.

50 Jahre später sind Krankenstände und Fehlzeiten auf einem Rekordhoch, Ängste, Depressionen und Burnout nehmen zu, unser Leben ist automatisiert und digitalisiert und „Industrie 4.0“ und „Big Data“ lassen eine Revolution der Arbeitswelt in nicht allzu ferner Zukunft vermuten. Im Windschatten dieser radikalen Veränderung werden wir neue Qualifikationen brauchen - und uns entsprechend anpassen müssen!

Aber wie gut sind wir tatsächlich auf diesen Wandel vorbereitet? Reichen unsere Qualifikationen, unsere erlernten Denk- und Handlungsmuster aus, den Wandel zu gestalten und so zu bewältigen, dass wir einen wertschöpfenden Platz gegen Roboter, Computer und Avatare verteidigen können?

Melanie Vogel entwickelte das markenrechtlich geschützte „Futability®-Konzept“ und zeigt in diesem Seminar, wie der Umgang mit Veränderungen erlernt werden kann, ohne dabei auszubrennen. Futability® ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus den englischen Wörtern „Future“ (=Zukunft) und „Ability“ (= Fähigkeit, Befähigung). Futability® ist die Fähigkeit, den Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft pro-aktiv, flexibel und reflektiert begegnen zu können.

Das Seminar besteht aus den drei Komponenten Pro-Aktivität, Flexibilität und Reflexion. Die Seminarteilnehmer lernen, auch in Zeiten der Veränderung Chancen zu erkennen, zu gestalten und sich dynamisch an veränderte Rahmenbedingungen anpassen zu können, ohne dabei ihre Identität zu verlieren. Zusätzlich erlernen die Teilnehmenden wirkungsvolle „Selbst-Coaching-Techniken“, die ihnen helfen, Stress zu bewältigen und vorzubeugen, persönliche Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Ziele zu erkennen, zu verfolgen und sich dabei auf die Stärken und Möglichkeiten zu fokussieren, die eine Welt der Veränderung bereithält. Die erlernten Kompetenzen in diesem Seminar dienen sowohl der Burnout-Prävention als auch der Stressbewältigung und helfen der

persönlichen Weiterentwicklung und Stärkung. Die erlernten Kompetenzen und Methoden bilden gleichzeitig auch die Grundlage für eine auf Empathie basierte Mitarbeiterführung.

Form der Prüfungsleistung:

Das Seminar besteht aus drei Seminartagen, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Am Ende eines Seminartages werden Hausaufgaben gestellt, die schriftlich ausgearbeitet werden müssen. Die Hausaufgaben umfassen einerseits Recherche-Tätigkeiten und andererseits das konkrete Anwenden der am Seminartag praktisch vermittelten Inhalte. Die Ausarbeitungen werden allen Seminarteilnehmern in digitaler Form zur Verfügung gestellt und am jeweils nächsten Seminartag individuell präsentiert.

Über die Dozentin:

Melanie Vogel ist Innovation-Coach, Mitglied im Innovations-Netzwerk der Stanford University, zertifizierte Trainerin für "Situatives Führen II" nach Ken Blanchard sowie zertifizierte DISG®-Trainerin und zertifizierte Trainerin (Facilitator) des von den Vereinten Nationen und vom Dalai Lama geehrten Virtues Project® (TugendProjekt). Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen, Innovationsfähigkeit, Positionierung von Kompetenzen und Talenten sowie die Stärkung und Erweiterung der persönlichen und unternehmerischen Handlungsflexibilität sind ihre zentralen Themen. „Futability®“, die Fähigkeit, sich pro-aktiv und flexibel auf permanent verändernde Wirtschaftsbedingungen einstellen zu können, ist der rote Faden, der sich durch alle ihre Vorträge, Seminare und Keynotes zieht. Als Initiatorin der women&ork, Deutschlands größtem Messe-Kongress für Frauen, wurde sie 2012 mit dem Innovationspreis "Land der Ideen" ausgezeichnet.

Externe Dozentin: Frau M. Vogel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Innolead Academy

Dürenstraße 3

53173 Bad Godesberg

<http://innolead.academy/anreise/>

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0005 Gehört, gesehen und verstanden werden - Ganzheitliche und gelingende Kommunikation (SI)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

(.ProfessionalCenter

Ein praxisorientiertes Training für ganzheitliche und gelingende Kommunikation.

Aus dem Zusammenspiel von Denken, Sprechen, unseren Sinneswahrnehmungen und Körpersprache entsteht unsere ganz eigene Fähigkeit zur Kommunikation. Schon kleinste Veränderungen in einem der Bereiche ergeben einen anderen Ausdruck - und hinterlassen beim Gegenüber eine andere Wirkung.

Mit aus dem Schauspiel kommenden Übungen zur Dialog-/ Gesprächsführung und zur Körpersprache wird den Studenten ein Bewusstsein für diese Kommunikationswege vermittelt. Sie erwerben Kompetenzen, die ihnen in alltäglichen Situationen des Berufslebens von Vorteil sein können, zum Beispiel:

- in Bewerbungsgesprächen
- bei der Leitung von Teamsitzungen
- in Konfliktgesprächen bzw. bei Meinungsverschiedenheiten
- in der Konversation mit Kollegen, Projektpartnern, Vorgesetzten, etc.

Form der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird darin bestehen, in einem Gespräch mit einem Kommilitonen oder einer Gruppe sowohl den eigenen Standpunkt überzeugend darzustellen, als auch auf Unvorhergesehenes (andere Meinungen, Widerstand) adäquat zu reagieren und dabei Herr/-in der eigenen Kommunikationsmittel zu bleiben. Die regelmäßige Teilnahme und das Ablegen der Prüfungsleistung sind Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über den Dozenten:

Marcus Brien erhielt seine Schauspielausbildung am Bühnenstudio der Darstellenden Künste Hamburg und absolvierte ein Musikstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Zahlreiche Schauspiel-Engagements führten ihn z. B. ans Ernst-Deutsch-Theater Hamburg, das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Altonaer Theater Hamburg, Burgfestspiele Mayen. Am Jungen Theater Bonn spielte er die Hauptrolle in der Welturaufführung des Musicals »Tintenherz« und »Tintenblut« von Cornelia Funke. Lehraufträge binden ihn an die Universität Bonn, die Universität Köln sowie an die Schauspielschule Koblenz. Darüber hinaus arbeitete er einige Jahre als Moderator beim NDR (Hörfunk) und Synchronsprecher (Arena-Synchron Berlin).

Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

7.11.2015 - 8.11.2015 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

Sa. 14.11.2015 8.30 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15 (.ProfessionalCenter

Die Führungskraft als Vorbild - wird im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) immer wichtiger. Gesunde Mitarbeiter tragen maßgeblich zu einem "gesunden" Unternehmen bei. Gesund führen beginnt also bei sich selbst. Bereits während Ihrer Studienzeit schaffen Sie mit diesem Seminar die Basis für gesundheitsgerechtes Verhalten und stärken Ihre eigene Resilienz.

Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit den Themen:

- Funktionszyklus des BGM im Unternehmen
- Stressmanagement/Burn-out Prävention
- Achtsamkeit und Ernährung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Kommunikation
- Konfliktmanagement
- Suchtprävention

Form der Prüfungsleistung:

- Aktive Mitarbeit
- Bearbeiten der Aufgaben nach jeder Veranstaltung
- Schriftliche Planung eines Mitarbeitergesprächs zum Thema Gesundheitsförderung

Über die Dozentin:

Nicole Haas ist Expertin für Stressmanagement und Betriebliches Gesundheitsmanagement. Als Trainerin und Coach unterstützt Sie Unternehmen, Führungskräfte und öffentliche Einrichtungen zu den Themen: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Talentmanagement und Führungskräfteentwicklung. Als anerkannte Mediatorin hat Sie national und international Changeprozesse in Unternehmen begleitet. Ihre Ausbildung zur psychologischen Beraterin, systemischen Beraterin, Entspannungspädagogin/Stressmanagerin und Mediatorin bilden die Grundlage für Ihre Selbständigkeit und die Dozententätigkeit an verschiedenen Universitäten. Seit 2014 steht Frau Haas dem ProfessionalCenter als Dozentin zur Verfügung.
Externe/-r Dozent/-in: Frau N. Haas

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an Lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle

Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- M. Buckingham, C. Coffman: Erfolgreiche Führung gegen alle Regeln, Frankfurt/Main 2005
- K. Doppler u.a.: Unternehmenswandel gegen Widerstände, Frankfurt, 2002
- R. Fisher u.a.: Das Harvard-Konzept, Frankfurt/Main, 2000
- W. Isaacson: Steve Jobs, München, 2011
- F. Malik: Führen, leisten, leben, München, ¹¹2001
- R. Pfützner: Kooperativ führen, München ⁴1988
- F. Schulz von Thun u.a.: Miteinander reden, Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg, 2000
- R.K. Sprenger: Radikal führen, Frankfurt/Main, 2012

13986.0007 Gut entscheiden mit Herz und Verstand (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 4.12.2015 9.30 - 17.30

5.12.2015 - 6.12.2015 9.30 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Täglich stehen Sie vor wichtigen Entscheidungen.

Gerade, wenn Entscheidungen mit umfangreichen Konsequenzen verbunden sind, lohnt sich ein systematisches Vorgehen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht.

Was zeichnet eine gute Entscheidung aus und wie lässt sich die Qualität von Entscheidungen verbessern? Gibt es ein Entscheidungsverhalten, das typisch für Sie ist? Wo hilft es Ihnen und wo ist es hinderlich? Wie kommen Sie trotz Zeitdruck zu einer vernünftigen Entscheidung? Wie kommunizieren Sie Ihre Entscheidungen so, dass die davon betroffenen sie mittragen?

Inhalte:

- Entscheidungsklarheit gewinnen: Ziele entwickeln und bei der Entscheidung berücksichtigen
- Optionen schaffen: neue Entscheidungsalternativen kreativ erarbeiten und vorhandene optimieren
- Alternativen richtig bewerten: Kriterien entwickeln und Faktoren gewichten, im Einklang mit dem Bauchgefühl
- Betroffene in die Entscheidung mit einbinden: Handlungsanweisungen und Tipps für die erfolgreiche Kommunikation nutzen
- Entscheidungen erfolgreich umsetzen: einen Handlungsplan entwickeln und mit Widerständen umgehen

Über die Dozentin:

Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 15 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Wirtschaftsunternehmen, Verbände und Einzelpersonen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräfte- und Konflikt- und Stressbewältigung. Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv. Mit Kompetenz und Wertschätzung fördert und begleitet sie Menschen in der Entwicklung ihrer Ressourcen und ihres Potentials.

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLONE
Machabäerstraße 28
50668 Köln
+49 221 922 78 85
info@tor28.de

Dozentin: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0008

Innovational Leadership (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 30.1.2016 - (.ProfessionalCenter
20.2.2016, nicht am 6.2.2016 Seminar findet an diesem Termin
nicht statt!

Wir leben in exponentiellen Zeiten. Ein rasantes Wissenswachstum und immer neue Technologien versprechen den Aufbruch in spannende Zeiten. Prozesse, Knowhow und Ideen sind heute und in Zukunft Grundlage von Unternehmenswerten. Eine vielfältige Belegschaft bietet den Nährboden für Ideen, Innovationen und eine breite Knowhow-Basis, denn je größer der Reichtum an Lebenseinstellungen, Kenntnissen und Erfahrungen innerhalb eines Unternehmens ist, desto größer ist das (kreative) Potenzial, das eine Firma entfalten kann. Je besser die „Intelligenz der Vielen“ in einem Unternehmen genutzt wird, umso vielfältiger ist der Ideenpool, aus dem geschöpft werden kann.

Kreative Vielfalt muss nicht nur gelebt – sie muss auch geführt werden. Je vielfältiger die Belegschaft ist, desto individueller müssen Mitarbeiter angesprochen werden. „One Size fits all“ kann nicht mehr das Motto moderner Leader sein. Starre Organisationsstrukturen und hierarchische Führungskonzepte blockieren die Kraft- und Kreativentfaltung in den Teams.

Im Seminar „Innovational Leadership“ werden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, die Stärken und Talente der einzelnen Mitarbeitenden zu fördern – und zu managen. Unterstützung, Coaching und Training sind elementare Kernkompetenzen eines „innovational Leaders“ – einer Führungskraft, die in der Lage ist, das Kreativpotenzial des eigenen Teams zu entfalten und die Begeisterung und Motivation der Mitarbeitenden zu wecken.

In diesem 3-tägigen Seminar werden die Teilnehmenden in die Grundzüge von Kreativitäts- und Innovations-Prozessen eingeführt. Sie lernen, an welchen Stellen sie als zukünftige Führungskraft entscheidenden Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg von kreativen Prozessen ausüben. Sie erkennen, dass Mitarbeitende besonders motiviert arbeiten, wenn das Erreichen klarer Ziele situations- und aufgabenbedingt gefördert und begleitet wird. Und Sie lernen, dass Lob, Anerkennung und Wertschätzung seitens der Führungskraft elementare Auswirkungen auf kreative Leistungen und Erfolg haben.

Form der Prüfungsleistung:

Das Seminar besteht aus drei Seminartagen, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Am Ende eines Seminartages werden Hausaufgaben gestellt, die schriftlich ausgearbeitet werden müssen. Die Hausaufgaben umfassen einerseits Recherche-Tätigkeiten und andererseits das konkrete Anwenden der am Seminartag praktisch vermittelten Inhalte. Die Ausarbeitungen werden allen Seminarteilnehmern in digitaler Form zur Verfügung gestellt und am jeweils nächsten Seminartag individuell präsentiert.

Über die Dozentin:

Melanie Vogel ist Innovation-Coach, Mitglied im Innovations-Netzwerk der Stanford University, zertifizierte Trainerin für "Situatives Führen II" nach Ken Blanchard sowie zertifizierte DISG®-Trainerin und zertifizierte Trainerin (Facilitator) des von den Vereinten Nationen und vom

Dalai Lama geehrten Virtues Project® (TugendProjekt). Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen, Innovationsfähigkeit, Positionierung von Kompetenzen und Talenten sowie die Stärkung und Erweiterung der persönlichen und unternehmerischen Handlungsflexibilität sind ihre zentralen Themen. „Futability®“, die Fähigkeit, sich pro-aktiv und flexibel auf permanent verändernde Wirtschaftsbedingungen einstellen zu können, ist der rote Faden, der sich durch alle ihre Vorträge, Seminare und Keynotes zieht. Als Initiatorin der women&ork, Deutschlands größtem Messe-Kongress für Frauen, wurde sie 2012 mit dem Innovationspreis "Land der Ideen" ausgezeichnet.

Externe Dozentin: Frau M. Vogel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Innolead Academy

Dürenstraße 3

53173 Bad Godesberg

<http://innolead.academy/anreise/>

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0009 Intercultural Communication in Business (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

14.11.2015 - 15.11.2015 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

Sa. 21.11.2015 9 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

(.ProfessionalCenter

Course Description:

In this course we will provide you with a theoretical framework based on the work of the most renowned researchers of the field that will help you understand the basic concepts of Intercultural Communication. However, since this course is a workshop and not a lecture, great emphasis is made on role-plays and activities that will help you apply these concepts to concrete situations.

This course will be held in English.

Schedule and topics:

1st day: 'Awareness'

Today we create awareness about cultural differences. We start by investigating how we look at the world ourselves, how communication works and what happens when you move to a new country. Be prepared to be active as you'll have to play games, make drawings and watch movies.

Topics:

- What is culture?
- Basic Communication model
- Your communication style
- Culture shock
- Cultural Framework – part 1

2nd day: 'Understanding'

Now we are aware of cultural differences, we'll work on understanding other cultures. We introduce a framework that will help you understand how other cultures think, we will practice recognizing cultural behaviors in others and we practice how we can adapt our own communication style to be better understood by foreigners. Then we discuss corporate cultures and how to choose an organization where you will feel comfortable. This is an intensive day as you'll get to do a lot of exercises in which you have to think about how you behave and why others do what they do.

Topics:

- 5 dimensions of culture
- Cultural Framework – part 2
- Expressions of culture – how to recognize cultural dimensions
- Adapting your communication style
- Corporate cultures

3rd day: 'Reconciliation'

To bring it all together; the last workshop day is about reconciliation. How can we work together with other cultures without losing our own norms and values? This is the most active day; we'll learn about intercultural negotiations, and we'll do a big reconciliation exercise in which you will have to find your own solutions for very complex intercultural situations, using what you've learned in the last few weeks.

Topics:

- International negotiations
- Big Reconciliation Exercise
- Exam

Requirements to fulfill:

The aim of this workshop is to provide you with tools, knowledge and behavioral repertoire that will help you master intercultural situations in everyday life and in business. The nature of the exam derives from this goal and gives equal importance to participation and theory:

- 50% of the grade is determined by your presence and active participation in all exercises
- 30% of the grade is based on the preparation of 12 questions and corresponding answers about the learning material
- 20% of the grade is determined by an oral group quiz

About the Lecturer:

14 years of international management experience made Mrs Dingemans realize that it's incredibly easy for people to misunderstand each other and that miscommunication is often at the base of failed cooperation between people and organizations. The combination of theoretical knowledge of international business and cultural differences (Executive MBA with Merit from Bradford School of Management, UK) and practical experience in today's globalizing business world make her seminars interactive, fun and focused on practical applicability, helping you develop your intercultural communication competences.

Mrs Dingemans has lived and worked in the Netherlands, Guatemala, the United States and Spain, and speaks fluent Dutch, English, Spanish and German. She provides trainings on international

communication topics for large and medium-sized businesses and many universities in several European countries.

Externe/-r Dozent/-in: Frau A.-M. Dingemans

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0010 ITIL (IT-Management-/ Prozess-Framework) (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

19.11.2015 - 21.11.2015 9 - 18, 411 Pohlighaus, 04, Block+SaSo (.ProfessionalCenter
N.Schmidt

Angaben zum Kurs:

ITIL wird auch im deutschsprachigen Raum mehr und mehr zum de-facto-Standard für das IT-Service-Management. Deshalb sind Kenntnisse über das ITIL Rahmenwerk sowohl für verantwortliche Führungskräfte als auch für alle Beteiligten in unternehmensübergreifenden Arbeitsabläufen von erheblicher Bedeutung. Denn kritisch für den Erfolg sind auch hier die Mitarbeiter, ihre Qualifikation und Motivation. Nur ihr klares Verständnis der Prozesse und der eigenen Rolle darin kann eine reibungslose Zusammenarbeit und die gemeinsame Orientierung am Nutzen für den Kunden garantieren.

Die Teilnehmenden werden die Prozesse des IT Service Managements kennen lernen. Sie werden die Möglichkeiten zur Steuerung und Kontrolle dieser Prozesse verstehen und bewerten können sowie ihre Wechselwirkung mit den Prozessen für die Entwicklung der IT Services kennen. Sie werden in der Lage sein, Entscheidungen über die Einführung des prozessorientierten ITSM auf der Basis von ITIL zu fällen oder herbeizuführen, basierend auf einem guten Verständnis der wirtschaftlichen, organisatorischen und qualitativen Auswirkungen dieser Konzepte und in Anbetracht ihrer jeweiligen spezifischen Ausgangssituation. In Gruppenarbeiten werden Lösungen für projekttypische Fragestellungen erarbeitet und anschließend gemeinsam besprochen. Jede ITIL Kerndisziplin wird in Präsentation und Diskussion vertieft und sowohl im Wissen als auch im Verständnis die Voraussetzungen geschaffen, um im Rahmen des ITIL Foundation-Seminars die ITIL Grundlagenprüfung erfolgreich durchzuführen.

Anmeldung zum Kurs:

Zusätzlich zur Anmeldung über KLIPS müssen die Teilnehmer ein Anmeldeformular ausfüllen. Dieses wird den über KLIPS angemeldeten Teilnehmern nach Abschluss der Anmeldung durch den organisierenden Lehrstuhl (Professur für Integrierte Informationssysteme) zugesandt.

Weitere Informationen zum Kurs erhalten Sie ebenfalls jederzeit von Nikolaus Schmidt (nikolaus.schmidt@wiso.uni-koeln.de).

Form der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung erfolgt durch aktive Teilnahme an der Veranstaltung selbst (Anwesenheitspflicht!) sowie den in die Veranstaltung integrierten Übungen. Ebenfalls kann im Rahmen des Kurses auf freiwilliger Basis die offizielle ITIL Foundation-Zertifizierungsprüfung der APMG abgelegt werden. Die hierfür anfallenden Prüfungsgebühren von 159 EUR (zzgl. MwSt.) müssen durch die Teilnehmer selbstständig getragen werden.

Über den Dozenten:

Dr. Elizaveta Kozlova promovierte bei Prof. Dr. Ulrich Hasenkamp am Institut für Wirtschaftsinformatik der Philipps-Universität Marburg. Sie ist heute als IT-Beraterin und IT-Trainerin bei best-practice innovations GmbH, Köln tätig und verantwortet in ihrer Position Hochschulkoooperationen. Dr. Kozlova arbeitete mehrere Jahre als Redakteurin in der Zeitschrift "Wirtschaftsinformatik" / "Business & Information Systems Engineering".

Externe Dozentin:

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de oder nikolaus.schmidt@wiso.uni-koeln.de. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 1. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 2 und 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Entsprechende Literatur zur Vorbereitung wird den Teilnehmern über den organisierenden Lehrstuhl (Professur für Integrierte Informationssysteme) zur Verfügung gestellt.

13986.0011

Journalistisches Schreiben (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73 28.11.2015 -
12.12.2015

(.ProfessionalCenter

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Form der Prüfungsleistung:

Während des Seminars müssen unterschiedliche journalistische Texte als Prüfungsleistung abgegeben werden.

Über den Dozenten:

Armin Himmelrath studierte Deutsch und Sozialwissenschaften in Wuppertal und Beer Sheva (Israel). Er arbeitet seit über 20 Jahren als freier Journalist, Reporter und Moderator, u.a. für den Spiegel/ SpiegelOnline, das Deutschlandradio, den WDR und zahlreiche andere Medien. Inhaltlich ist er auf Themen aus Schulen und Hochschulen spezialisiert und vermittelt sein Wissen auch als Dozent und Trainer an verschiedenen Unis und FHs sowie in Seminaren verschiedener Auftraggeber. Er hat zudem zahlreiche Bücher geschrieben, u.a. „Macht Köpfen dumm? Neues aus der Fußball-Feldforschung“, „Handbuch für Unihasser“ und „Bachelor-Basics und Master-Plan“ (zusammen mit Britta Mersch).

Externe Dozentin: Herr A. Himmelrath

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0012 Kommunikations- und Präsentationsstrategien (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, Ende 11.12.2015

D. Klinkhammer

Dass Sie ein Thema gut verstanden haben, bedeutet noch lange nicht, dass Sie dieses Thema auch einem anderen gut verständlich nahebringen können. Jeder der einmal einem durchschnittlichen Referat zugehört hat, kennt das Phänomen: Kaum ist das Wissen da, ist es auch schon wieder weg.

Damit das Ihren Zuhörern nicht so geht, lernen Sie in dem Seminar nicht nur adäquate Kommunikationstechniken und rhetorische Techniken kennen, sondern bekommen auch einen Blick für "das Wesentliche" vermittelt (Theorie). Anwendungsorientiert und interdisziplinär werden komplexe Sachverhalte auf ein verständliches Maß abstrahiert (Praxis) und diskutiert.

Vermittelt werden unter anderem theoretische Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:

Techniken der Kommunikation und Rhetorik; Präsentationstechniken; Präsentationsdesigns; Abstraktes Modelldenken; Techniken der Veranschaulichung; Kommunikations-Erfolgs-Kontrolle; etc.

Form der Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Ausarbeitung und Präsentation eines frei wählbaren Themas im Dialog mit anderen Studierenden
- Teilnahme an den Rhetorik- und Kommunikationsübungen
- Lektüre und Anfertigung eines kurzen Essays zur "Rollentheorie" von Ralf Dahrendorf
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über den Dozenten:

Dennis Klinkhammer studierte Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Forschungsmethoden und Evaluation sowie Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Köln und Utrecht. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter thematisierte er bis 2012 die Übergangssysteme von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf und vermittelte als Lehrbeauftragter bis 2013 die entsprechenden statistischen Grundlagen. Im Mittelpunkt seiner Selbstständigkeit stehen das Diversity & Inclusion Management im Bereich Human Resources, fundierte Rhetorik- und Kommunikationstrainings sowie verschiedene Moderationsaufträge. Seit 2014 steht er dem ProfessionalCenter als Dozent zur Verfügung.
Dozent/-in: Herr D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0013 **Ökonomisches Grundlagenwissen für Bewerbungsgespräche und Assessment-Center (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 15.1.2016

D. Klinkhammer

Gerade Nicht-Ökonomen bekommen sie immer wieder gestellt: Fragen aus den Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftspolitik. Diese Fragen können dabei ganz schön herausfordernd sein - oder wie beurteilen Sie den gesetzlichen Mindestlohn oder die gesetzlich festgelegte Frauenquote?

Damit Sie solche Fragen nicht zur Verzweiflung treiben, lernen Sie in diesem Seminar insbesondere mit einem nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Studium zu punkten und die Perspektiven Ihres Studienfaches objektiv und nachvollziehbar einzubringen.

Vermittelt werden unter anderem Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:

Argumentationstechniken im Bewerbungsgespräch; Interdisziplinäre Vorteile erkennen und wahrnehmen; Einführung in den Arbeitsmarkt; Preispolitik; Grundlagen zu Wachstum, Produktivität und Nachfrage; Grundlagen der Wirtschaftspolitik; Unternehmensplanspiele; Fallbeispiele aus dem Assessment-Center

Form der Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Lektüre des Buches "Beschäftigung und soziale Sicherung" von Johann Eekhoff
- Teilnahme an Diskussionsrunden zu wirtschaftspolitischen Themen
- Ausarbeitung und Präsentation einer schriftlichen Stellungnahme zu einem aktuellen Wirtschaftsthema
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über den Dozenten:

Dennis Klinkhammer studierte Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Forschungsmethoden und Evaluation sowie Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Köln und Utrecht. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter thematisierte er bis 2012 die Übergangssysteme von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf und vermittelte als Lehrbeauftragter bis 2013 die entsprechenden statistischen Grundlagen. Im Mittelpunkt seiner Selbstständigkeit stehen das Diversity & Inclusion Management im Bereich Human Resources, fundierte Rhetorik- und Kommunikationstrainings sowie verschiedene Moderationsaufträge. Seit 2014 steht er dem ProfessionalCenter als Dozent zur Verfügung.

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Dozent/-in: Herr D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0014 Präsentation und Stimme (SI)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15

(.ProfessionalCenter

Video zu diesem Seminar:

<https://youtu.be/FnVUv5nhq7k>

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Form der Prüfungsleistung:

Neben der regelmäßigen Anwesenheit legt jede/-r Studierende am Ende des Semesters eine Prüfungsleistung in Form einer 10-minütigen, mündlichen Präsentation vor dem Dozenten und den Kommilitonen ab, die den während des Kurses erarbeiteten Techniken entspricht. Die regelmäßige Anwesenheit, die Prüfungsleistung und der Besitz bei den Prüfungsleistungen der Kommilitonen sind Voraussetzung für das Bestehen des Seminars.

Über den Dozenten:

Marcus Brien erhielt seine Schauspielausbildung am Bühnenstudio der Darstellenden Künste Hamburg und absolvierte ein Musikstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Zahlreiche Schauspiel-Engagements führten ihn z. B. ans Ernst-Deutsch-Theater Hamburg, das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Altonaer Theater Hamburg, Burgfestspiele Mayen. Am Jungen Theater Bonn spielte er die Hauptrolle in der Welturaufführung des Musicals »Tintenherz« und »Tintenblut« von Cornelia Funke. Lehraufträge binden ihn an die Universität Bonn, die Universität Köln sowie an die Schauspielschule Koblenz. Darüber hinaus arbeitete er einige Jahre als Moderator beim NDR (Hörfunk) und Synchronsprecher (Arena-Synchron Berlin).

Externe/-r Dozent/-in: Herr M. Brien

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

13986.0015 **Praxisseminar "Businessplan" (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26

In Kooperation mit Gateway, dem Gründungsservice der Universität zu Köln.

T.Ziegler

Studierende erwerben im Praxisseminar „Businessplan“ umfassende praktische Kompetenzen zur Entwicklung und Beurteilung von Geschäftsideen.

Als Zwischenschritt werden Ideenpapiere erstellt, die zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Kölner Hochschulen berechtigen. Die Studierenden werden durch das Seminar überdies in die Lage versetzt, einen umfassenden Businessplan für Gründungsvorhaben zu erstellen. Studierende lernen dabei, ihr Geschäftsmodell in verständlicher Weise zu erläutern, Produkt und Leistung darzustellen, die Ergebnisse von Markt- und Wettbewerbsanalyse zu präsentieren, Marketing- und Vertriebsstrategien zu formulieren und eine Finanzplanung für das Gründungsvorhaben zu erstellen.

Ein Hauptaugenmerk liegt überdies auf dem Erstellen einer Executive Summary.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an der praktischen Entwicklung eines Businessplans zur Vorbereitung einer realen oder auch späteren Selbstständigkeit haben.

Form der Prüfungsleistung:

Studierende lernen über das Semester hinweg einen Businessplan zu schreiben. Als Prüfungsleistung reichen Sie am Ende des Semesters ihren Businessplan beim Dozenten ein.

Über den Dozenten:

Torsten Ziegler [Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Betriebswirt (FH), LL.M. (com.)] studierte Elektrotechnik/ Nachrichtentechnik, Automatisierung und Netzwerke. Anschließend studierte er BWL mit Schwerpunkt Gründung, Entwicklung und Nachfolge. 2014 hat er seinen Master zum Wirtschaftsjuristen abgeschlossen. Seit 1999 ist er freiberuflicher Dozent an verschiedenen Hochschulen und vermittelt Expertise zu Themen wie Messtechnik, Aktorik/Sensorik, Logistik sowie Unternehmensgründung und -entwicklung. Er ist Vorstandsvorsitzender der Thurn und Taxis Consulting AG, Gründungsberater und Geschäftsführer der IFC Ideas Factory Cologne GmbH an der Universität zu Köln in Teilzeit. Als Mitgründer und Finanzierer verschiedener Unternehmungen verfügt er nicht nur über Fachexpertise sondern auch über praktische Erfahrungen im Bereich Entrepreneurship. Als Reiss-Profile-Master hat er zudem Fachkenntnisse im Bereich Human Resources und Teambildung.

Dozent/-in: Herr T. Ziegler, Leiter des Gründerbüros der UzK

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0016 Projektmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 901 Container C1, S217 9.1.2016 - 16.1.2016

Sa. 12.12.2015 8.30 - 15.30, 901 Container C1, S217 (.ProfessionalCenter

Teamorientierte Projektarbeit ist Teil vieler Berufe; Mitarbeiter, die fit im Projektmanagement sind, werden gesucht. Aber was sind die fachlichen, kommunikativen und sozialen Anforderungen an einen Projektmanager?

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit keiner bzw. wenig Erfahrung im Projektmanagement. Es werden Einblicke in Methoden, Techniken und Tools der klassischen Projektplanung aber auch in das agile Vorgehen bei Teilprojekten gegeben. Studierende dieser Veranstaltung sollen grundlegenden Kompetenzen entwickeln, die im Zusammenhang mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten erforderlich sind:

- Sie kennen die Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- Sie erhalten Grundlagenwissen zu Methoden, Techniken und Tools des klassischen Projektmanagement und wenden diese an.
- Sie können an der Initiierung von Projekten mitwirken, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung von projektbezogenen Ziel-, Risiko-, Rahmenbedingungsanalysen und -beschreibungen.
- Sie können bei der Planung von Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Organisationsstruktur, die Aufgabenzergliederung und -zuweisung sowie die zeitliche Ordnung mitarbeiten und entsprechende Planungsunterlagen erstellen.
- Sie erfahren, welche Rollen es in Projektteams gibt und was es mit der Kommunikation, Teamarbeit und Motivation im Projekt auf sich hat.
- Sie erfahren, wie ein Projekt kontrolliert und last but not least, erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung:

Die Teilnehmenden haben innerhalb der Veranstaltung die Aufgabe, in Teams eine konkrete Projektplanung durchzuführen. Dazu erhalten Sie theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten drei Präsenzterminen. Die Studierenden wenden ihr neu erworbenes Wissen direkt anhand der eigenen Projektplanung an.

Zur Erstellung der Projektplanung ist es darüber hinaus erforderlich, dass sich die Gruppen selbstständig zu weiteren Terminen nach freier Zeiteinteilung treffen (zusätzlicher Workload).

Form der Prüfungsleistung:

Am letzten Seminartermin ist als Prüfungsleistung eine Präsentation zur Projektplanung zu leisten und eine digitale "Mappe mit den Planungsunterlagen" abzugeben. Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen drei Terminen Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Über die Dozentin:

Kristina König ist Freiberuflerin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation. Nach ihrem Studium der Humangeographie und des strategisches Managements/BWL an der Universität zu Trier (Abschluss 2007) betreute und setzte sie als Angestellte verschiedene Projekte für Reiseveranstalter und Non-Profit Organisationen um: Events & Veranstaltungen sowie Projekte im Bereich Campaigning, Marketing, Fundraising und Bildung. Seit 2012 ist sie als Freelancerin tätig und arbeitet projektbezogen als Beraterin, Redakteurin und Dozentin für Institutionen, NGOs und Agenturen. Für das ProfessionalCenter ist sie seit 2012 tätig.
Externe/-r Dozent/-in: Frau K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- T. Bohinc (2013): Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter.
- N. Andler (2013): Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden.
- P. Schmid (2013): „Praxiskurs Projektmanagement: Mit einfachen Mitteln gezielt zum Erfolg.“
- A. Hemmrich; H. Harrant (2011): „Projektmanagement: In 7 Schritten zum Erfolg.“
- H.-D. Litke, I. Kunow, H. Schulz-Wimmer (2011): „Projektmanagement - Best of.“
- G. Patzak, G. Rattay (2008): Projektmanagement: Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen.

13986.0017 **Öffentlichkeitsarbeit: Sinn und Unsinn von PR (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13.30, 901 Container C2, S212 (0.06) 30.10.2015 - (.ProfessionalCenter
12.12.2015

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Sinn und Unsinn von Public Relation: Was ist PR überhaupt? Wie funktioniert sie? Welche Formen gibt es? Wann, wo und wie wird sie eingesetzt? Was kann sie bewirken – und was nicht?

- Sie erhalten Grundlagenwissen zu PR-Strategien und –Instrumenten.
- Sie erfahren, wie Sie PR effizient planen und organisieren.
- Sie lernen, was Journalisten von Pressemitteilungen erwarten.
- Sie suchen interessante Themen und setzen sie zielgruppenorientiert um.
- Sie üben das Schreiben von Pressemitteilungen.
- Sie planen und organisieren eine Pressekonferenz.

Das Seminar beinhaltet eine Theorie und einen Praxisteil: Angeleitet und unterstützt von der Dozentin werden die Studierenden ihr neu erworbenes Wissen direkt umsetzen und anhand einer konkreten Aufgabe eine PR-Aktion erarbeiten und durchführen.

Form der Prüfungsleistung:

Die aktive Mitarbeit während des Seminars, die Erledigung regelmäßiger Hausaufgaben und die Umsetzung einer konkreten PR-Aktion werden als Prüfungsleistung gewertet.

Über die Dozentin:

Petra Berthold ist Journalistin und PR- und Social Media-Beraterin. Seit rund 25 Jahren setzt sie beruflich das ein, was sie am besten kann: Reden, Schreiben und Menschen begeistern. Ihr Studium gibt ihr den wissenschaftlichen Background (abgeschlossenes Magisterstudium: Politik, Germanistik, Philosophie), ihre Lebenserfahrung die nötige Souveränität im Alltag. Sie hat die Veränderungen in der Medienbranche seit Mitte der 80er Jahre hautnah miterlebt, ist in den Printmedien ebenso zuhause wie in der Fernseh- und der virtuellen Welt und kennt beide Seiten des Schreibtisches: die der Journalisten und die der PR-Leute. Will sie jemanden überzeugen, muss sie ihn begeistern, mit Sach- und Fachkenntnis und mit einem charmanten Lächeln in der Stimme.

Externe/-r Dozent/-in: Frau P. Berthold

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0018 Ressourcenorientierte Kommunikation - Den Missverständnissen auf der Spur (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

8.1.2016 - 10.1.2016 9.30 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Ob im Studium oder im privaten Umfeld, das Leben besteht aus Kommunikation. Man kann "nicht nicht kommunizieren", sobald wir es mit anderen Menschen zu tun haben, denn bereits jedes Verhalten ist Kommunikation. Ungewollt entstehen so schnell Missverständnisse - sei es, dass es uns nicht gelingt, den richtigen Draht zum Gegenüber zu finden und damit eine Verständigung erschwert wird.

Und wie kommt es, dass in schwierigen Situationen Menschen zu Problem-Fokussierung neigen und oft nicht in der Lage sind, ihre eigenen Ressourcen wahrzunehmen? Ressourcenorientierte Kommunikation ermöglicht, die Stärken und Fähigkeiten sichtbar und für sich nutzbar zu machen.

Inhalte:

- Kommunikationsmodelle
- Erweitern und verfeinern der eigenen Wahrnehmung
- Ressourcen aufbauen
- Ziele erreichen
- Effizienter kommunizieren
- Fragetechniken
- Zuhörtechniken

- Feedback

Prüfungsleistung:

- Schriftliche Ausarbeitung:
 - Merkmale der Ressourcenorientierung in der Kommunikation
 - persönliche Anwendung positiver Grundannahmen, die für das Handeln wichtig sind
 - Möglichkeiten, einen ressourcenvollen Zustand zu erreichen
 - Kriterien für eine gute Zieldefinition
- praktische Übungen und Umsetzung
- Feedback

Über die Dozentin:

Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 15 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Wirtschaftsunternehmen, Verbände und Einzelpersonen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräfte- und Stressbewältigung. Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv. Mit Kompetenz und Wertschätzung fördert und begleitet sie Menschen in der Entwicklung ihrer Ressourcen und ihres Potentials.

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLONE
 Machabäerstraße 28
 50668 Köln
 +49 221 922 78 85
 info@tor28.de

Dozentin: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0019 **Selbstmarketing im Internet (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

24.10.2015 - 25.10.2015 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
 Block+SaSo

23.1.2016 - 24.1.2016 10 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, (.ProfessionalCenter Block+SaSo

Der Mensch ist zur Marke geworden. Wer sich heute als Selbständiger positionieren will, kommt um professionelles Selbstmarketing nicht drum herum. Aber auch Angestellte und Führungskräfte müssen sich mehr und mehr vermarkten, um die gewünschten Stellen zu bekommen oder das gewünschte Gehalt zu erzielen.

Das Internet bietet dafür die idealen Voraussetzungen. Noch nie war es so einfach, sich mit Website, Blog und Social Media dem Zielpublikum zu präsentieren. Allerdings muss dahinter eine fundierte Strategie und ein durchdachter Plan stehen, sonst verpuffen die Wirkungen oder kehren sich gar ins Gegenteil um.

Die Vorlesung liefert einen strukturierten Leitfaden, an dem sich die Teilnehmer für ihr eigenes Selbstmarketing orientieren können. Abgerundet wird der Inhalt mit vielen Tools für den Praxiseinsatz und die Ausarbeitung einer eigenen Selbstmarketing-Strategie.

Inhalte der Vorlesung

- Warum überhaupt Selbstmarketing? Und warum online?
- Die Selbstmarketing-Strategie – von der Analyse über die Zielfindung bis zur Umsetzung
- Persönliche Website & Blog – die Basis
- Social Media im Selbstmarketing: Facebook, Twitter, XING & Co.
- Tipps & Tricks für die Praxis
- Erstellung eines Selbstmarketing-Konzepts

Form der Prüfungsleitung:

Die Teilnehmer erarbeiten ein Selbstmarketing-Konzept auf ca. 8 DIN-A-4-Seiten und präsentieren es vor der Gruppe (ca. 10 Min.).

Über den Dozenten:

Felix Beilharz ist Experte für Online-Marketing und Social Media Marketing. Er leitet als Trainer und Dozent Seminare im gesamten Bundesgebiet sowie im europäischen Ausland. Sein Seminarportfolio umfasst die Themen Online-Marketing und Social Media Marketing sowie einzelne Spezialgebiete (Facebook-Marketing, Suchmaschinenoptimierung, Content Marketing etc.). Er studierte Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt Marketing an der Universität Siegen und der Universität von Mataró, Spanien. Seine Diplomarbeit befasste sich mit dem Anwaltsmarketing in Verbindung mit dem Online-Marketing. Das Studium schloss er als Diplom-Wirtschaftsjurist ab. Derzeit erwirbt er berufsbegleitend einen Master of Business Administration (MBA) mit Schwerpunkt Marketing-Management.

Externe Dozentin: Herr F. Beilharz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine

Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffe­lung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0020 Stipendium: Coach your life (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Nguyen

Coaching ist bisher oft nur Führungskräften vorenthalten. Das ProfessionalCenter bietet mit dem Stipendium die Möglichkeit, eine Veranstaltung im Studium Integrale zu belegen und begleitend ein Einzelcoaching zu durchlaufen. Hierfür sollten ein konkreter Coachingbedarf und die Bereitschaft, an verschiedenen Themen zu arbeiten, sowie regelmäßig an der Veranstaltung teilzunehmen, vorhanden sein.

Typische Coachingthemen sind beispielsweise:

- schwierige Entscheidungen während und am Ende des Studiums
- Zustand der Überforderung
- Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt (Beförderung, Jobwechsel, neue Aufgabe, Aufbau eines Geschäfts, Kündigung usw.)
- fehlende Impulse für eine Neuorientierung in geschäftlicher oder persönlicher Art
- Neuanfang nach einem oder mehreren Schicksalsschlägen

Inhalte des Seminars:

- Ziele formulieren und erreichen
- Entscheidungen treffen
- Ressourcen aktivieren
- Kommunikation verbessern
- Glaubenssätze bearbeiten
- Stärken erkennen
- Selbstcoaching
- Work-Life-Balance

Um das Einzelcoaching optimal nutzen zu können, werden im Seminar verschiedene Methoden zum Coaching vermittelt und praktisch angewendet.

Die Einzeltermine finden jeweils Montag oder Donnerstag um 10.00 Uhr und um 11.30 Uhr statt. Eine Terminvereinbarung wird mit der Bestätigung der Kursteilnahme vorgenommen.

Form der Prüfungsleistung:

- Anwesenheitspflicht mit aktiver Mitarbeit
- Bearbeiten der wöchentlichen Aufgaben
- Lernportfolio mit Mindmap zu jeder Veranstaltung
- Teilnahme an min. drei individuellen Coachingsitzungen
- Schriftliche Reflexion des Coachingprozesses (Abgabe spätestens vier Wochen nach Seminarendende)

Anmeldung:

Schriftlich bis zum 28. September 2015 mit Lebenslauf und einem einseitigen Motivationsschreiben an Anna Nguyen: anna.nguyen@uni-koeln.de

Sie erhalten bis spätestens 01.10.2015 eine Nachricht, ob Sie in den Kurs aufgenommen wurden.

Über die Dozierenden:

Anna Nguyen ist zertifizierter Coach (IfaP) und wingwave-Coach (Besser-Siegmund-Institut). Sie studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien und belegte zahlreiche Weiterbildungen. Seit 2006 begleitet sie Menschen aus unterschiedlichen Kontexten mit dem Ziel, diese in ihren individuellen Stärken zu fördern.

Frau Nguyen wird die wöchentliche Präsenzveranstaltung und auf Wunsch ein individuelles wingwave-Coaching durchführen.

Wilhelm Scheuer verfügt über eine mehr als 20-jährige Erfahrung als Coach. Dabei hat er mit unterschiedlichen Zielgruppen gearbeitet wie z. B. Studierenden, Mitarbeitern, Geschäftsführern, Führungskräften und Existenzgründern.

Durch sein intuitiv geprägtes Verständnis für die Fähigkeiten und die Probleme anderer, verbunden mit seiner umfangreichen Lebens- und Berufserfahrung, wird er entscheidende Impulse geben und wertvolle "Hilfe zur Selbsthilfe" leisten.

Herr Scheuer wird die drei persönlichen Coachingtermine durchführen.
Dozierende: Frau A. Nguyen und Herr W. Scheuer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Anmelden können Sie sich schriftlich bis zum 28. September 2015 (Ende zweite Belegphase) mit Lebenslauf und einem einseitigen Motivationsschreiben bei Anna Nguyen: anna.nguyen@uni-koeln.de.

Sie erhalten bis spätestens 01.10.2015 eine Nachricht, ob Sie in den Kurs aufgenommen wurden.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0021

Storytelling (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

13.11.2015 - 15.11.2015 10 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo (.ProfessionalCenter

Fakten, Fakten oder Geschichten, Geschichten? Beides: Denn gerade Fakten werden lieber gelesen und besser behalten, wenn wir sie in Geschichten erzählen. Das gilt für modernes Marketing ebenso wie für guten Journalismus. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Innenkommunikation sei es für ein Unternehmen oder im Nonprofit-Bereich spielen Geschichten eine immer wichtigere Rolle. Sie eignen sich hervorragend dazu, in scheinbar sachlichen, trockenen Informationen die innere Logik, die Dramaturgie zu entdecken und sie so interessant und spannend zu verpacken. Multimediales Storytelling wird benutzt, um Kundenbeziehungen zu verbessern, Mitarbeiter zu begeistern und das Unternehmen nach außen darzustellen. Zudem ermöglichen die neuen Medien es auch dem Einzelnen seiner Geschichte und seiner persönlichen Botschaften eine Stimme zu verleihen.

Gute Storys fallen auf, sind leicht verständlich und halten das Interesse der Dialoggruppen. Wer hört sie nicht gern, die Geschichte von der Firmengründung in der Garage bis zum Einzug in die Wall Street? Die Prinzipien des Storytelling zu kennen und anzuwenden ist daher nicht nur bei einer Reportage oder einem Porträt hilfreich, sondern auch für die Vermittlung von Sachverhalten z.B. im Unterricht oder wissenschaftlichen Erkenntnissen bis hin zu PR und Werbebotschaften.

Doch was macht eine gute Botschaft aus und wie wird daraus eine spannende Geschichte? Im Seminar Storytelling geht es um Spannungskurven, Helden, narrative Haken, Schlüsselszenen – aber auch um digitale Formate und wie Themen und Anliegen, auch solche, die komplex und kompliziert erscheinen, herunter gebrochen werden können auf kurze authentische Geschichten – „told from the heart“.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung:

Die Teilnehmenden erhalten Grundkenntnisse im Storytelling. Sie erhalten theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten drei Präsenzterminen. Sie analysieren Best- und Worst Practice Beispiele. Sie tasten sich Schritt für Schritt an die Dramaturgie einer Geschichte heran und erhalten praktische Werkzeuge zum Kreieren einer eigenen Story (Geschichte und Thema frei wählbar) im Rahmen des Seminars. Dabei kommen Methoden wie Story Circle und Creative Writing und Visualisierungsübungen zum Einsatz.

Form der Prüfungsleistung:

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten werden in einem Gemeinschafts-Seminar-Blog öffentlich dokumentiert. Die Beiträge sind als digitale Referate zu verstehen. Am letzten Seminartag stellen die Studierenden die bis dahin erarbeiteten Elemente ihrer Story sowie die noch verbleibende Schritte (Planung, Zeithorizont) in der Seminarrunde vor. Die Veröffentlichung von Gruppenarbeitsergebnisse auf dem Gemeinschafts-Seminar-Blog (zusätzlicher Workload) und die Dokumentation des eigenen Storytelling (frei wählbar: entweder online auf Gemeinschaftsblogs oder per Email) ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen drei Terminen Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Über die Dozentin:

Kristina König ist Freiberuflerin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit & Marketing. Bereits während ihres Studium der Humangeographie und des strategisches Managements/BWL an der Universität zu Trier (Abschluss 2007) unterstützte sie NGOs, Stiftungen und Unternehmen, die sich für eine gute Sache einsetzen, darin, ihre Geschichten klarer, eindringlicher und besser zu erzählen und Menschen für ihre Themen zu interessieren und zu begeistern. Nach beruflichen Stationen in der Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit ist sie seit 2012 als Freelancerin tätig und arbeitet als Beraterin, Texterin, Onlineredakteurin und Dozentin für Institutionen, NGOs und Agenturen. Für das ProfessionalCenter ist sie seit 2012 tätig
Externe/-r Dozent/-in: Frau K. König

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Tagungs- und Gästehaus St.Georg
Rolandstraße 61
50677 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Sammer, Petra (2014): Storytelling – Die Zukunft von PR & Marketing.
- Herbst, Dieter Georg (2014): Storytelling.
- Adamczyk, Gregor (2014): Storytelling – mit Geschichten überzeugen.
- Alexander, Bryan (2011): The New Digital Storytelling: Creating Narratives with New Media.
- Schneider, Wolf (2012): Deutsch für junge Profis – Wie man gut und lebendig schreibt.
- Masemann, Sandra & Messer, Barbara (2009): Improvisation und Storytelling in Training und Unterricht.
- Cossart, Edgar (2014): story tells, story sells: Wie dramatische Geschichten funktionieren Taschenbuch

13986.0022 **TeamTango! - Haltung! fu#r Moderation und Gesprächsfu#hrung (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.11.2015 17.45 - 19.45, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

21.11.2015 - 22.11.2015 10 - 18, Evangelische Studierenden Gemeinde (ESG), Saal, Block+SaSo

Mi. 9.12.2015 17.45 - 19.45, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38 (.ProfessionalCenter

"Es ist eine Frage der Haltung."

Wie oft haben Sie das in Fortbildungen und Seminaren, in denen es um Moderation, Coaching oder um die Begleitung von Menschen ging, schon gehört? Meistens sprechen wir dann über unsere Haltung und sind uns sicher - oder hoffen - dass wir die angenehme Haltung von Kontakt und Präsenz schon haben.

Neben der Einführung in klassische Moderationsmethoden geht es bei diesem Seminar auch darum, wie wir in Kontakt treten können, Verbindung, Klarheit und den eigenen sicheren Stand wirklich üben können. Haltung ist nicht nur im Kopf, sondern auch im Körper und im Herzen bemerkbar.

TeamTango! ermöglicht genau diesen Raum. Sie können Ihre Grundhaltungen wie Empathie, Präsenz, Kooperation, Flexibilität, Sicherheit und Klarheit üben und ausbauen und sich diese Fähigkeiten wirklich aneignen, so dass Sie "von innen heraus" zum Erfolg beitragen.

Die Methoden des Seminars basieren auf den Grundlagen konstruktiver Gesprächsführungstechniken und Konfliktlösungsmodellen UND des argentinischen Tangos. Gerade weil das Angebot nonverbale, spielerische und selbstreflexive Elemente enthält, bietet es eine unverkennbare Erweiterung zu eher kognitiven Trainings.

Über die Dozentin

Anja Stiel ist gelernte Bankkauffrau und hat zusätzlich ein Studium der Sozialen Arbeit abgeschlossen. Sie hat sich in Gruppendynamik (DaGG), ziviler Konfliktbearbeitung (Forum zfd) und Freiwilligenmanagement (Kölner Freiwilligenagentur) weitergebildet und ist Schiedsperson bei der Stadt Köln. Sie ist Initiatorin der "Kulturküche" in Köln - der offenen Bühne für KünstlerInnen und Laien.

Seit mehr als 16 Jahren leitet sie als Dipl.-Soz.-Päd. Gruppen mit den Schwerpunkten Kommunikation und Konfliktmanagement. In Ihren Seminaren arbeitet sie Elemente des Tango Argentino mit ein.

Externe/-r Dozent/-in: Frau A. Stiel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0023

Von der Idee zur Marktrevolution - Wie aus kreativen Eingebungen Innovationen entstehen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 31.10.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 14.11.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 5.12.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung (. ProfessionalCenter

Dass Ideen vom Himmel fallen und ohne unser Zutun unter der Dusche, beim Joggen oder im Urlaub entstehen, ist ein Mythos. Ideen haben ihren Ursprung in unserem Gehirn, denn wir nutzen es tagtäglich, um unsere Arbeit zu bewältigen und über Fragen nachzudenken. Ideen sind daher fast immer Antworten auf offene Fragen, die in unserem Kopf kreisen und auf die wir bis dato noch keine Antwort gefunden haben. Unser Gehirn denkt niemals ohne Veranlassung, Grund und Sinnschluss über etwas nach, sondern muss zu kreativen Höchstleistungen animiert werden. Kreativität ist harte, gedankliche Arbeit und die Bereitschaft, die eigene Denkhaltung zu reflektieren und aus der eigenen Komfortzone herauszutreten. Nur auf dieser Grundlage sind im Anschluss überhaupt marktverändernde Innovationen möglich.

In dieser Lehrveranstaltung erkennen die TeilnehmerInnen, dass gewinnbringende Ideen kein Zufall sind. Sie lernen, gezielt Denkblockaden zu überwinden, Kreativitätstechniken richtig und erfolgreich einzusetzen, sie werden eingeführt in die Grundzüge des Innovations-Managements und gehen zusätzlich auf eine individuelle Entdeckungsreise – denn Kreativität ist auch eine Frage der Persönlichkeit.

Form der Prüfungsleistung:

Das Seminar besteht aus drei Seminartagen, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Am Ende jeden Seminartages werden Hausaufgaben gestellt, die schriftlich ausgearbeitet werden müssen. Die Hausaufgaben umfassen einerseits Recherche-Tätigkeiten und andererseits das konkrete Anwenden der am Seminartag praktisch vermittelten Inhalte. Die Ausarbeitungen werden allen Seminarteilnehmern in digitaler Form zur Verfügung gestellt und am jeweils nächsten Seminartag individuell präsentiert.

Über die Dozentin:

Melanie Vogel ist Innovation-Coach, Mitglied im Innovations-Netzwerk der Stanford University, zertifizierte Trainerin für "Situatives Führen II" nach Ken Blanchard sowie zertifizierte DISG®-Trainerin und zertifizierte Trainerin (Facilitator) des von den Vereinten Nationen und vom Dalai Lama geehrten Virtues Project® (TugendProjekt). Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen, Innovationsfähigkeit, Positionierung von Kompetenzen und Talenten sowie die Stärkung und Erweiterung der persönlichen und unternehmerischen Handlungsflexibilität sind ihre zentralen Themen. „Futability®“, die Fähigkeit, sich pro-aktiv und flexibel auf permanent verändernde Wirtschaftsbedingungen einstellen zu können, ist der rote Faden, der sich durch alle ihre Vorträge, Seminare und Keynotes zieht. Als Initiatorin der women&ork, Deutschlands größtem Messe-Kongress für Frauen, wurde sie 2012 mit dem Innovationspreis "Land der Ideen" ausgezeichnet.

Externe Dozentin: Frau M. Vogel

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Innolead Academy

Dürenstraße 3

53173 Bad Godesberg

<http://innolead.academy/anreise/>

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0024

Management Communication. Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 8.30 - 15.30, 901 Container C2, S214 (0.09), 14tägl 7.11.2015
- 21.11.2015

Sa. 8.30 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21 14.11.2015 (.ProfessionalCenter

Without communication, knowledge is just an end in itself. Communication transforms knowledge into actions. So this course covers the whole Management Communications process from first defining what we want to achieve to finally persuading an audience to take action.

Between definition and persuasion we cover Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills in an interactive course using modern multimedia support. Participants develop, present and discuss their own solutions to communications problems.

The course is for anyone with "Abitur-level" English or more, who needs to persuade, to get action, whether through written documents or live presentations in English.

- Business Writing gives logical structure and persuasive form to our message.
- Management Graphics uses visual metaphors in charts to draw conclusions from quantitative comparisons in support of our message.
- Presentation Skills makes the best case for action to a live audience in a presentation.

Requirements to fulfill:

short presentations at the end of each day

About the lecturer:

Nick Strange read Philosophy, Physiology and Psychology at Oxford and was awarded his MBA by INSEAD and MSc. in Economics by the London School of Economics. For more than 30 years he has been a management consultant (McKinsey, Ingersoll Engineers, independent) specialising in Management Information and Control Systems in the EU and in Eastern Europe. Since 1990 he has also been teaching Management Communication and Managerial and Macroeconomics at more than 30 business schools in the EU, Russia, Mongolia, China and the USA. He also advises well-known advertising and news agencies, newspapers and magazines on the graphical display of quantitative information.

Externer Dozent: N. P.-J. Strange

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

13986.0025 Potentialanalyse (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 10 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93, 14tägl 31.10.2015 - 28.11.2015

A. Graiki

Die Wahl eines geeigneten Berufsfeldes sowie die aktive Gestaltung eines zufriedenstellenden Berufslebens fallen angesichts der vielfältigen Angebote und Möglichkeiten und sich wandelnden Anforderungen der Arbeitswelt schwerer denn je. Klar definierte Berufsbilder und geradlinige berufliche Karrierewege bestehen kaum noch, so dass die Forderung des lebenslangen Lernens umso notwendiger wird. Die Frage nach der geeigneten Berufswahl/Arbeitsplatzwahl und die Erfüllung dieser Anforderung führen in vielen Fällen zu Verunsicherungen und Krisen. In dem Workshop sollen folglich grundlegende Konzepte und Methoden des „Career Counselings“/ der Laufbahnberatung aufgrund aktueller Literatur und Best-Practice Beispielen kritisch beleuchtet diskutiert und erprobt werden. Methoden zur eigenen Standortbestimmung, dem Erkennen von Potenzialen und Kompetenzen sowie die Entwicklung von Zielen und Werten werden beispielhaft simuliert. Der Workshop richtet sich daher an Studierende aller Fachbereiche, die sich mit dem Tätigkeitsfeld des Career Counselings und entsprechenden Erstgesprächen vertraut machen möchten.

Diese Veranstaltung beginnt im Rahmen der „Career Week“ im Wintersemester 2015/2016: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/careerweek/>

Form der Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Ausarbeitung und Präsentation eines Themengebietes: Referatsthemen (Körpersprache u.a.) werden am ersten Seminartermin vergeben. Das Erstellen und die Abgabe einer PowerPoint-Präsentation bis zum 09.11.15 wird vorausgesetzt.

Über die Dozentinnen:

Kerstin Stracke, Diplom-Pädagogin mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung/außerschulische Jugendbildung & Zusatzfach Wirtschaft an der WWU Münster. Mehrjährige Tätigkeit als Studienfachberaterin an der WWU Münster Fachbereich Erziehungswissenschaft. Lehrbeauftragte an der WWU Münster für die Themen Beratung und Didaktik in der Erwachsenenbildung sowie Personalentwicklung und Coaching. Lehrbeauftragte an der Katholischen Fachhochschule für den Bereich Supervision. Dozentin im berufs begleitenden Masterstudiengang: Masterstudiengang Beratung in Weiterbildung, Bildung und Beruf. Seit 2009 freiberufliche Trainerin für die Stiftung der deutschen Wirtschaft im Projekt Studienkompass zur Studien- und Berufsorientierung von Jugendlichen.

Andrea Gralki studierte Dipl.-Pädagogik mit den Schwerpunkten Erwachsenenbildung und Sozialpädagogik sowie den Nebenfächern Psychologie, Soziologie, Kommunikationsdesign und Rechtswissenschaften an der Bergischen Universität Wuppertal. Heute arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im ProfessionalCenter und leitet die Projekte „Power Your Life“ und die „Career Week“.

Externe/-r Dozent/-in: Frau K. Stracke und Frau A. Gralki

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- M. Buckingham, C. Coffman: Erfolgreiche Führung gegen alle Regeln, Frankfurt/Main 2005
- K. Doppler u.a.: Unternehmenswandel gegen Widerstände, Frankfurt, 2002
- R. Fisher u.a.: Das Harvard-Konzept, Frankfurt/Main, 2000
- W. Isaacson: Steve Jobs, München, 2011
- F. Malik: Führen, leisten, leben, München, ¹¹2001
- R. Pfützner: Kooperativ führen, München ⁴1988
- F. Schulz von Thun u.a.: Miteinander reden, Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg, 2000
- R.K. Sprenger: Radikal führen, Frankfurt/Main, 2012

13986.0026 **Projektmanagement nach PRINCE2®: Projekte intelligent planen und steuern (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, Seminar- (.ProfessionalCenter raum S 173 (ehem. S3), nicht am 26.11.2015 entfällt, da Raum anderweitig belegt!

Projekte intelligent planen und steuern

Projekte intelligent planen, sicher steuern, einfach kontrollieren und mit Erfolg zum Abschluss bringen – so läuft Projektmanagement idealerweise ab. Die Realität eines Projektes sieht meist anders aus, kritische Fragen tauchen auf: Erreichen wir unser Projektziel? Genügen Zeit und Ressourcen? Bleiben wir im Budget? Können wir Hindernisse rechtzeitig umgehen?

Inhalte

Ursprünglich als IT-Projektmanagementmethode konzipiert, hat sich PRINCE2® zu einem der gefragtesten Projektmanagementstandards entwickelt. Es eignet sich als Methode für Projekte jeglicher Art und Größe. Es werden die Grundlagen des Projektmanagements bestehend aus Definitionen, der Historie sowie der wesentlichen Merkmale von PRINCE2® (Projects in Controlled Environments) vermittelt.

Im ersten Schritt werden die sieben PRINCE2®-Grundprinzipien abgesprochen: Fortlaufende wirtschaftliche Rechtfertigung, Lernen aus Erfahrungen, Definierte Rollen und Verantwortlichkeiten, Managen nach Phasen, Steuern nach dem Ausnahmeprinzip, Klare Produktorientierung und Anpassung der Projektumgebung. Danach wird das Wissen vertieft durch die sieben PRINCE2®-Prozesse: Vorbereiten eines Projekts, Lenken eines Projektes, Initiieren eines Projekts, Steuern einer Phase, Managen der Produktlieferung, Managen der Phasenübergänge, Abschließen eines Projekts.

Schließlich werden die sieben PRINCE2®-Themen detailliert dargestellt: Business Case, Organisation, Pläne, Fortschritt, Risikomanagement, Qualität, Konfigurationsmanagement.

Der Nutzen:

Die PRINCE2®-Methode ist einfach zu erlernen und bildet durch konkrete Handlungsanweisungen, klare Rollenverteilung und Aufgabenbeschreibungen die Grundlage für eine effiziente und effektive Projektumsetzung, mit der der Zeit- und Kostenaufwand in Projekten deutlich reduziert werden kann.

Form der Prüfungsleistung:

Darzustellen ist ein konkretes Projekt aus dem privaten Bereich mit Aufbereitung eines Business Case, einer klaren Rollenverteilung und einer Organisationsstruktur nach PRINCE2®. Zudem sollen die Studierenden differenzieren, wie ein Projekt in welche Phasen eingeteilt wird, wie der Fortschritt gemessen wird und was sie insgesamt aus dem Projekt gelernt haben (sog. Lessons Learned).

Die Prüfungsleistung wird anhand eines Kriterienkatalogs beurteilt und bewertet. Die Studierenden müssen dazu 75 % des Kriterienkatalogs erfüllen. Zudem wird der Gesamteindruck der Prüfungsleistung beurteilt.

Die Prüfungsleistung wird zum Abschluss der Vorlesungsreihe erstellt und eingereicht. Rückmeldungen zu den Prüfungsleistungen werden in einer gesonderten Vorlesungsstunde nach dem Semesterabschluss vorgestellt. Auf Wunsch können die Prüfungsleistungen auch in Einzelgesprächen nachbesprochen werden.

Weitergehende Möglichkeiten:

Im Nachgang zu diesem Seminar wird die Möglichkeit geboten, ein PRINCE2®-Foundation-Zertifikat gegen eine Prüfungsgebühr von 153,00 € abzulegen. Die Zertifikatsprüfung ist unabhängig vom Seminar bei der Universität zu Köln. Die Kosten für die Zertifikatsprüfung tragen interessierte Studierende selbst. Zudem kann das weiterführende PRINCE2®-Practitioner-Seminar gebucht werden (siehe www.actgruppe.de/seminare).

Externe/-r Dozent/-in: Herr W. Reinhardt

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0027 **unternehmDich! - Selbstbestimmt im beruflichen Werdegang (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

12.12.2015 - 14.12.2015 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S (.ProfessionalCenter 110, Block+SaSo

Jeder Mensch ist Unternehmer seiner eigenen Arbeitskraft! In dem Maße, in dem Arbeit einen wichtigen Stellenwert in unserem Leben einnimmt, sollte Berufstätigkeit zunehmend zur individuellen Persönlichkeit passen, damit sie Erfolg und Zufriedenheit stiftet.

In diesem Seminar entwickeln die Teilnehmer/-innen verschiedene individuelle, berufliche Zukunftsszenarien und überprüfen diese auf eine persönliche Passung hinsichtlich Wertvorstellungen, Motivatoren und der eigenen Idee eines „guten Lebens“. Unterstützt durch zahlreichen Modelle, Tipps sowie Gruppen- und Einzelfeedbacks modellieren sie diese Szenarien und überprüfen sie aus verschiedenen Perspektiven.

Am dritten Seminartag haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit im Rahmen einer „Lebensmodell-Safari“, Personen zu treffen und zu befragen, welche individuelle Lebens-/Karrierewege hinter sich haben. Auf diese Weise können eigene Vorstellungen noch mal an „gelebten Erfahrungen“ reflektiert und eventuell um konkrete Ideen bereichert werden.

Form der Prüfungsleistung:

Als Prüfungsleistung erstellen die Teilnehmer eine schriftliche Reflexion ihrer Ergebnisse, unterstützt durch konkrete, begleitende Aufgabenstellungen. Umfang der Ausarbeitung sind 3-4 DinA4 Seiten.

Über den Dozenten:

Sascha Altenhoff hat an der TU &HBK Braunschweig neuere Geschichte, Politik- und Medienwissenschaften studiert. Mehrjährige Erfahrungen im Bereich Training und Prozessmoderation sammelte er in diversen Positionen in einer internationalen NGO. 2006/07 begleitete er als Struktur-/Prozesscoach sowie Cofounder das IT Startup PAIWASTOON in Kabul/Afghanistan. Heute ist er freiberuflicher Trainer, Facilitator sowie Moderator und beschäftigt sich mit der Ausgestaltung von Lernprozessen. Seine Schwerpunktthemen sind Persönlichkeitsentwicklung/Leadership, Partizipation und das Verstehen von kulturellem Wandel.
Externe/-r Dozent/-in: Herr S. Altenhoff

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Sudiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.0028 Die Kunst des Verhandels (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 29.10.2015, nicht am 29.10.2015 Termin fällt aus: Dozent erkrankt! Weitere Informationen erhalten Sie per Mail über ihren Studierenden-Account.) 12 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 30.10.2015, nicht am 30.10.2015 Termin fällt aus: Dozent erkrankt! Weitere Informationen erhalten Sie per Mail über ihren Studierenden-Account.) 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 18.12.2015 11 - 18, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

Sa. 19.12.2015 10 - 18, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen (.ProfessionalCenter

Der private Autokauf, die Gehaltsverhandlung mit dem Chef oder ein orientalisches Bazar sind die ersten Situationen, die einem in den Sinn kommen, wenn von Verhandeln gesprochen wird. Ohne Zweifel sind dies Momente, in denen Verhandlungsgeschick sehr wertvoll ist.

Darüber hinaus gibt es viele alltägliche Situationen, in denen wir verhandeln, zum Beispiel wenn wir versuchen, fünf Extra-Minuten in der schriftlichen Prüfung zu bekommen, einen kurzfristigen Termin beim Zahnarzt zu machen oder als Berufseinsteiger ausdiskutieren, wer am Ende des Tages zusätzlich noch Berichte schreiben muss.

Dieses Seminar ist daher vor allem eines: pragmatisch.

Es vermittelt den Studierenden die Fähigkeit ein Repertoire für unterschiedlichste Verhandlungssituationen zu entwickeln: von privaten bis hin zu beruflichen, einfachen und aufwendigen, alltäglichen und besonderen Anlässen. Es geht über einfache Prinzipien, wie „Alles oder Nichts“ oder dem Klischee des Autokaufs, hinaus.

Es geht dabei explizit nicht darum, jemanden hinter das Licht zu führen oder auszunutzen. Es geht darum, bewusster und auch durchsetzungsfähiger zu sagen, was die eigenen Präferenzen sind und diese auch (mit Kompromissen!) zu erreichen.

Anhand einer Vielzahl von Simulationen, individuellem Feedback, Diskussionen und Tipps des Dozenten zielt das Seminar darauf ab, entlang eines roten Fadens das Verhandeln zu seiner Kunst zu machen. Ziel ist, dass Studierende als Berufseinsteiger es schaffen „Nein“ zu sagen ohne als „Fehleinstellung“ abgestempelt zu werden oder dass Studierende im Praktikum nicht unter dem Decknamen „persönliche Assistenz“ zum Aktensortierer mit Hochschulqualifikation werden.

Kerninhalte:

- Komparative, integrative und mehrdimensionale Verhandlungsstrategien
- Dialektische Überzeugungstechniken
- Entscheidungsfindung unter Unsicherheit erlernen
- Erstellung eines individuellen Stärken/Schwächenprofils im Verhandeln
- Diskussion: Karriere, Regeln und Verhandeln

Anforderungen:

Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflexion der Teilnehmer wichtig. Hierzu wird eine Hausaufgabe erteilt werden.

Am Ende der Veranstaltung findet eine Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt - auswendig Lernen ist nicht erforderlich - sondern viel mehr dessen Anwendung anhand eines Essays evaluiert wird.

Veranstaltungsort:
Medienbibliothek (Raum -1.218)
1. Untergeschoss
Studierenden-Service-Center
Universitätsstraße 22a
50937 Köln

Externe/-r Dozent/-in: Herr Dr. T. Lagner

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
- Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.
- Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.
- Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

13986.0029 Kommunikation in schwierigen Situationen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

9.1.2016 - 10.1.2016 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110,
Block+SaSo

16.1.2016 - 17.1.2016 10 - 17, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, (.ProfessionalCenter
Block+SaSo

Jeder kennt sie, die schwierigen Gesprächssituationen. Manchmal kann man ihnen aus dem Weg gehen. Aber oft sind sie die Weichensteller um voranzukommen, sei es beispielsweise durch ein Vorstellungsgespräch bei einem attraktiven Arbeitgeber oder ein Verhandlungsgespräch über das zukünftige Gehalt. Es ist also sinnvoll, bewusst und optimistisch in schwierige Gespräche hineinzugehen. Dies gelingt umso besser, je mehr wir uns über verschiedene Mechanismen der Kommunikation bewusst sind und diese trainieren und an unserer inneren Haltung bezogen auf die jeweilige Situation arbeiten.

Meist sind wir nicht so trainiert, dass wir reden, argumentieren, kommunizieren und gleichzeitig bewusst wahrnehmen, auf welche Art und Weise wir es gerade tun. Zumeist ist das auch in

Ordnung, denn: Kommunikation verläuft meist zufriedenstellend. Es fällt uns erst auf die Füße, wenn etwas aus dem Ruder gelaufen ist, wir beispielsweise nicht vermitteln können, was wir ausdrücken wollen oder einfach nicht verstehen, was der andere von uns will. Häufig sind wir uns gerade in solchen Situation über die Wirkung unserer Wörter, Stimme und unserer Körpersprache nicht im Klaren.

In diesem Seminar werden wir unsere Sinne schärfen, indem wir die wichtigsten Einflussfaktoren auf Kommunikation und innere Haltung erarbeiten und durch Übungen erfahrbar machen. Dabei steht die Anwendungsorientierung im Vordergrund. Durch Einzel- und Gruppenübungen sowie Reflexionen erfahren die Teilnehmenden wie durch kleine Veränderungen große Wirkungen erzeugt werden können. Sie erfahren, dass sie ihr Handwerkszeug stets bei sich haben und wie sie es bestmöglich einsetzen können.

Prüfungsleistung:

Voraussetzung ist die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Die Ergebnisse der Einzel- und Gruppenarbeiten gelten als Prüfungsleistungen.

Über die Dozentin:

Eva R. Schultz, geb. 1969, ist Diplompsychologin, systemische Familientherapeutin und Mediatorin. Sie arbeitet seit mehreren Jahren in der Personalentwicklung eines großen deutschen Wirtschaftsunternehmens. Davor war sie in der Entwicklungszusammenarbeit sowie der Europapolitik tätig.

Dozentin: Frau E. Schultz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

14358.0061 Kommunikationsprozesse im Team. Praktische Kommunikationsübungen im lichtlosen Raum

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 30.10.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Sa. 31.10.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 134 (ehem. R 134)

Fr. 6.11.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Sa. 7.11.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 81

A. Todoran

Kommunikation ist die Basis von zwischenmenschlicher Interaktion, so auch der Zusammenarbeit im Team. Welche typischen Kommunikationsprozesse gibt es in einem Team? Wie entstehen Konflikte? Und welche Kommunikationsstrategien besitze ich für gelingende Kommunikation?

Das Thema wird aus einer psychologischen Perspektive bearbeitet. Mit dem Workshop werden verschiedene Kommunikationsmodelle wie z.B. das "Vier-Seiten-Modell" von Friedemann Schulz von Thun, das Eisbergmodell und die Kommunikationsaxiome von Paul Watzlawick theoretisch erarbeitet und mit verschiedenen Übungen praktisch erprobt und gemeinsam kritisch reflektiert. Auch werden wir uns mit verschiedenen Arten und Formen von Konflikten, also misslungener Kommunikation, auseinandersetzen. Am letzten Blockseminartag werden verschiedene Übungen in einem lichtlosen Raum durchgeführt.

Warum in einem lichtlosen Raum?

Die Übungen in der Lichtlosigkeit kreieren eine absolut unberechenbare Situation. Das unbekannte, herausfordernde Umfeld provoziert, irritiert und sensibilisiert gleichermaßen. Durch das Erleben eigener Grenzen wird die Selbstreflexion angeregt und die Möglichkeit für persönliche Entwicklung gegeben. Ohne visuelle Wahrnehmungsmöglichkeiten müssen zur Erlangung eines definierten Ziels ungenutzte Potenziale und ganz neue Ressourcen aktiviert werden.

Ziel des Seminars: Durch die Analyse verschiedener Theorien und die praktischen Übungen wird eine solide Grundlage für einen gelungenen und authentischen und konstruktiven Umgang mit Kommunikation im Team erarbeitet. Dadurch können die Teilnehmer des Seminars ihr eigenes Kommunikationsverhalten reflektieren, die Wahrnehmung sensibilisieren und die Wirkung verborgener Anteile auf den Gesprächsprozess erkennen und verstehen.

Anforderungen: aktive Mitarbeit und Bereitschaft sich auf das besondere Erfahrungsfeld der Lichtlosigkeit einzulassen, Abgabe eines Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen vier Veranstaltungen.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte direkt an die Dozentin.
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Basisliteratur:

Schulz von Thun, Friedemann (2001): Miteinander reden. Bd. 1-2. Reinbek bei Hamburg.

- Bd. 1: Störungen und Klärungen.
- Bd. 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung.

14358.0062 Rollen im (Berufs-)Leben: Improvisationstheater als Hilfe des beruflichen Handelns

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 22.10.2015 17.30 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 138 (ehem. R 316)

Fr. 13.11.2015 14 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

Sa. 14.11.2015 9 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

C. Armbrüster

So unterschiedlich die Vielzahl von Berufsbildern auch sein mag, besonders wichtig ist für jede Profession, gerade die unvorhergesehenen Situationen gut zu meistern. Doch wie können Novizen lernen, mit den unterschiedlichsten (Rollen-)Anforderungen umzugehen?

In diesem Seminar werden wir uns zum einen den unterschiedlichen Rollen des (Berufs-)Lebens widmen und das System der verschiedenen Rollen der Teilnehmenden erkunden. Zum anderen lernen die Teilnehmenden durch Methoden des Improvisationstheaters, in komplexen Situationen den Überblick zu behalten, spontan auf unerwartete Situationen reagieren zu können und souverän Gesprächssituationen zu gestalten.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen (!) drei Veranstaltungstagen.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten und von einer externen Dozentin durchgeführt: Dr. Corinna Armbrüster

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

14358.0063 **Meinen beruflichen Weg finden: Persönliche Stärken und Kompetenzen erkennen und für Berufsziele nutzen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 13.11.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 20.11.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 4.12.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Fr. 11.12.2015 16 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 136 (ehem. R 201)

Welcher Beruf passt zu mir?

A. Todoran

Ein Großteil aller Studiengänge bietet ein breites und vielseitiges Spektrum an beruflichen Perspektiven. Der Abschluss geht nicht zwingend mit einem eindeutigen Berufsbild oder Berufsziel einher. Der Workshop richtet sich an alle, die eine persönliche Standortbestimmung vornehmen wollen:

- wo liegen meine Stärken und Kompetenzen?
- Welche Lebensthemen und Arbeitstätigkeiten interessieren und bewegen mich?
- Wie kann ich einen dazu passenden beruflichen Weg planen und eine erfolgreiche Bewerbungsstrategie entwickeln?

Mit dem Workshop erarbeiten wir u.a. folgende Inhalte:

- Die Erstellung eines individuellen Persönlichkeitsbilds durch eine umfassende, aufbauende Analyse der persönlichen Stärken und Kompetenzen
- Sensibilisierung für Selbst- und Fremdwahrnehmung mit dem Ziel einer realistischen Selbsteinschätzung
- Allgemeine und individuelle Strategien zur Zielerreichung
- Gestaltung von Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen

Ein Schwerpunkt liegt in der biographischen und ressourcenorientierten Arbeit auf Basis einer systemischen (Beratungs-)Haltung. Das theoretische Hintergrundwissen wird jeweils in praktischen Übungen vertieft. Der Ablauf wird durch Einzel- und Gruppenarbeiten interaktiv gestaltet. Ziel des Workshops ist es, Methoden und Lösungsansätze kennenzulernen, die in Eigenreflexion wiederholt angewendet werden können, um eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die nächsten beruflichen Schritte zu erhalten.

Anforderungen: Zur ersten Workshopsitzung sind ein computererstelltes Anschreiben (Praktikum, Nebentätigkeit oder sonstiges), die entsprechende Stellenanzeige und ein Lebenslauf (max. 2 Seiten) mitzubringen. Daher ist eine Teilnahme an der ersten Sitzung obligatorisch. Die Seminarinhalte bauen aufeinander auf und setzen eine regelmäßige, aktive Teilnahme an allen Terminen zwingend voraus. Zudem erarbeiten die TeilnehmerInnen durch Hausaufgaben, Übungen und Seminarreflexion ein Portfolio, das bis zum Vorlesungsende einzureichen ist. Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte direkt an die Dozentin.
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

BOLLES, RICHARD N. (2012): Durchstarten zum Traumjob. Frankfurt/New York.

BOLLES, RICHARD N. (2010): What color is your parachute? Job-hunter's workbook. Berkeley.

14358.0067 Die Kunst, Entscheidungen zu treffen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 4.11.2015 17.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

Fr. 6.11.2015 14 - 21, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Sa. 7.11.2015 9 - 18, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

Mi. 18.11.2015 17.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
315

J. Bäuerlen

Wann mache ich meine Abschlussprüfungen? Welchen Job soll ich wählen? Soll ich kündigen? – Sowohl im beruflichen als auch im privaten Alltag stehen wir täglich vor mehr oder weniger großen Entscheidungen: Wir fühlen uns ‚hin und hergerissen‘, haben uns in eine ‚Einbahnstraße manövriert‘ oder sagen, dass ‚doch endlich mal was passieren müsse...‘. Häufig überlegen wir, was für die eine oder andere Option spricht, schreiben Listen auf und denken über die Konsequenzen eben jener oder dieser Entscheidung angestrengt nach.

Jedoch braucht es nicht nur einen klaren Verstand, um eine gute Entscheidung zu treffen. Die Erkenntnisse der Psychologie und der Gehirnforschung zeigen uns, dass bei Entscheidungsprozessen Unbewusstes, Gefühle und Intuition meist sogar schneller als unser Denken arbeiten. Gleichzeitig können aber eingeschlossene Denkmuster, Glaubenssätze oder Urteilsfehler uns daran hindern, zu einer guten und bewussten Entscheidung zu gelangen.

In diesem Seminar soll Ihre Perspektive auf und Kompetenz in Entscheidungssituationen erweitert werden. Hierfür bietet es neben der theoretischen Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Daher sollten sie bereit sein, sich mit dem Thema, sich selbst und anderen Teilnehmer_innen intensiv auseinanderzusetzen.

Themen werden u.a. sein:

- Psychologische Grundlagen der Urteilsbildung und des Entscheidens
- Verschiedene Entscheidungssysteme: Verstand, Bauchgefühl und Herz
- Wahrnehmungs- und Urteilsprozesse und der Einfluss unserer persönlichen Muster, Bedürfnisse und Ziele
- Verwendung von intuitiven und emotionalen Anteilen im Entscheidungsprozess
- Verschiedene Übungen zur Entscheidungsfindung

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Abgabe eines schriftlichen Reflexionsberichts und die Teilnahme an allen (!) vier Veranstaltungstagen.

Diese Veranstaltung wird über den Career Service der Humanwiss. Fakultät angeboten.

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte direkt an die Dozentin.
Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Erste Literaturhinweise

- Kahneman, Daniel (2015): Schnelles Denken, langsames Denken. München.
- Storch, Maja (2014): Das Geheimnis kluger Entscheidungen. Von Bauchgefühl und Körpersignalen. München.

15425.0001 **Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30, ab 13.10.2015

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, eingeübt werden. Ein großer Stellenwert ist dabei die Praxis: Im eigenständigen, unterstützenden Lernen erwerben Sie Kenntnisse über das akademische Genre in Deutschland, das Sie regelmäßig praktisch anwenden, so dass Sie am Ende über ein Portfolio an akademischen Texten verfügen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in PC72 statt.

15425.0002 **Kreatives Schreiben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30

E. Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prosa. Sie erwerben theoretisches Wissen über unterschiedliche Genres, über Aufbau und Stil. Dieses Wissen wenden Sie selbst aktiv an, indem Sie eine Sammlung eigener Texte entwerfen, schreiben und überarbeiten. Wichtig ist dabei der Austausch innerhalb der Gruppe, so dass Sie mal zum Literaturkritiker werden, aber auch selbst Anregungen und Kritik annehmen, evaluieren und evtl. umsetzen werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in PC72 statt.

154250003**Schreibtraining**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren. – Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

D. Kurth

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

Das Seminar findet in SL 64, Philosophikum statt.

154250004**Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium**

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 14.11.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 75

Sa. 21.11.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 75

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

B. Will

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250005 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 5.12.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 12.12.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

B. Will

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen.

- Nach Rücksprache mit der Dozentin ist eine Teilnahme auch für Studierende im Grundstudium möglich.

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Hinweis: Zwei bis drei Wochen vor den Terminen wird eine Erinnerungsmail verschickt. Bitte überprüfen Sie deshalb rechtzeitig Ihren KLIPS-Account. Kontakt: bettina.will@uni-koeln.de

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250008 Schreiben für das Fernsehen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 30

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn journalistisches Schreiben hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich daher nur über KLIPS an, wenn Sie tatsächlich teilnehmen möchten. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, geben Sie die Plätze bitte wieder für Ihre Kommilitonen frei.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250009 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 14.11.2015 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

Sa. 21.11.2015 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

Sa. 28.11.2015 8 - 16, 103 Philosophikum, S 90

M. Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Studierende begrenzt. Bitte melden Sie sich daher nur über KLIPS an, wenn Sie tatsächlich teilnehmen möchten. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, geben Sie die Plätze bitte wieder für Ihre Kommilitonen frei.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250010 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

S. Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250011 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94

S. Keller

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben

und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250012 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94

S.Keller

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernsehproduktionspraxis und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film, Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250013 Krimi schreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 76

S.Keller

Der Krimi ist eines der populärsten Genres überhaupt. Was aber zeichnet einen guten Krimi aus? Welche Subgenres gibt es? Wie entwickle ich Protagonist, Fall und Rätsel? Was unterscheidet den literarischen Krimi vom Fernsehkrimi? Anhand einiger Beispiele, vor allem aber durch eigenes Schreiben werden diese und andere Fragen beantwortet. Die Teilnehmer müssen die Bereitschaft mitbringen, selber zu schreiben und sich mit den eigenen Texten und denen der anderen Teilnehmer kritisch auseinanderzusetzen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

Stefan Keller lebt und arbeitet als Schriftsteller in Köln. 2010 erschien sein Krimidebüt „Kölner Kreuzigung“. 2011 erscheint der Krimi „Totenkarneval“. Außerdem arbeitet er als Autor für TV, Film,

Hörspiel, Bühne und Print. Zuvor war er mehrere Jahre als Theaterdramaturg, Drehbuchlektor und Wirtschaftsjournalist tätig.

<http://www.stefankeller.net>

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250016 Schreiben für die Ohren - Grundlagen des Hörfunkjournalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12.10.2015, nicht am 12.10.2015) 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Di. 13.10.2015, nicht am 13.10.2015) 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 14.10.2015, nicht am 14.10.2015) 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Do. 15.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 6.11.2015 16 - 20

Der durchschnittliche Radio-Hörer ist nicht in der Lage, Sätze mit mehr als 13 Wörtern zu verstehen: Da müssen die RadiomacherInnen sich kurz fassen können ohne dabei flach zu werden. An zwei Wochenenden können die Übungs-Teilnehmer sich in der kurzen, verständlichen, unterhaltsamen Radiosprache erproben und lernen die Grundformen der Hörfunkberichterstattung kennen. In den anschließenden zwei Wochen erstellen die Teilnehmer eigenständig eine monothematische Hörfunksendung, die im Bürgerfunk produziert und gesendet wird. Die Mitarbeit an der Sendung ist Voraussetzung für ein Zertifikat. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und bei Frau Garde:Barbaragarde@aol.com

B. Garde

Dr. Barbara Garde arbeitet als Hörfunkjournalistin für den WDR und die Deutsche Welle.
BITTE BEACHTEN: Das Seminar muss aus persönlichen Gründen leider entfallen!

154250018 Wie bringe ich meine Ideen/Erkenntnisse in die Welt?

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.10.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 24.10.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. – Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: ncbrueckco@netcologne.de

C. Brückner

Corinna Brückner ist freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Syllter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.
Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250019 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 17.10.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 24.10.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 7.11.2015 8 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

T.Brückner

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? – Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. – Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomeia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt. Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250021 Journalistische Darstellungsformen

Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Sa. 17.10.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 14.11.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 12.12.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

R.Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250022 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 76

R.Heimlich

Welche praktischen Vorbereitungen sollten vor der Reise getroffen werden, damit nach er Reise auch tatsächlich eine Reportage geschrieben werden kann? Was unterscheidet das Reisen vom „Gereist-werden“ und die Reisereportage vom Reisebericht? Wir wollen aktuelle journalistische Texte und historische Reiseerzählungen auf erzähltechnische Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersuchen. Wir beginnen mit episodischen Texten wie dem Gilgamesch-Epos oder der Odyssee und vergleichen sie mit journalistischen Texten etwa von Egon Erwin Kirsch oder Bruce Chatwin. Was lässt sich von Herodot, Marco Polo oder Cees Nooteboom über die Darstellung fremder Länder, Menschen und Kulturen lernen? Dabei sollen immer auch praktische Frage des eigenen Schreibens erörtert werden: Welche Rolle spielen Lesererwartungen oder das eigenen subjektive Erleben beim journalistischen Erzählen? – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Redakteur im Ressort Nachrichten/Politik/Aktuelles des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250025 **Online-Journalismus in der Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

K. Schmidt

Kristine Schmidt vermittelt Grundlagen des Schreibens für digitale Medien (Online/Mobile/Apps). Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der redaktionellen Praxis, am Beispiel des tagesaktuellen Nachrichtengeschäfts. Wie sind Online-Nachrichten aufgebaut, wie texte ich präzise und unter Zeitdruck? Das Seminar spiegelt den Alltag einer Online-Redaktion: Das Schreiben und Redigieren von News-Artikeln steht im Mittelpunkt. Ziel ist es, den Studierenden Einblick in die journalistische Arbeitswelt der neuen Medien zu geben und das Eigenpotenzial im "Praxistest" zu erkennen. – Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS und in der ersten Sitzung.

Kristine Schmidt (M.A.) hat Kommunikationswissenschaft und Politik in Münster und Dublin studiert. Sie leitet die Nachrichten-Redaktion von RTL interactive. Nebenberuflich ist sie Dozentin für Online-Journalismus.

Das Seminar findet nicht das ganze Semester statt, folgende Tage sind derzeit festgelegt:

30.10, 06.11., 13.11., 20.11., 27.11., 04.12., 11.12., 18.12.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250027 **Öffentlichkeitsarbeit**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 24.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 31.10.2015 10 - 16, 103 Philosophikum, S 81

M. Peucker-Jonas

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ein immer wichtigeres Berufssegment in der Angebotspalette für journalistisch interessierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Neben allgemeinen Informationen über das breite Aufgabenspektrum der Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmenskommunikation stehen in dem Seminar praktische Übungen im Vordergrund. Theoretischer Teil: Überblick über Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeitsarbeit: von der Unternehmenspolitik, Presse Inland und Ausland, über die Mitarbeiterinformation, Unternehmenswerbung (Corporate Identity/Corporate Design) bis hin zur Produkt-PR. Praktischer Teil: In Gruppenarbeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Strategien entwickeln, wie in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Instrumente genutzt werden können, um zielgruppengerecht Ereignisse und Veranstaltungen zu vermarkten. Darüber hinaus sind Schreibübungen vorgesehen: Kurztexpte (Bildlegenden, Überschriften), Aufbau einer Pressemeldung bis hin zum Bericht. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: monika.peucker@yahoo.de

Monika Peucker arbeitet seit 1992 im Bereich Kommunikation bei Bayer in Leverkusen. Davor war sie beim Lokalen Hörfunk und bei der Zeitung als Redakteurin tätig.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250028 Wissensfernsehen. Erstellung eines Fernsehbeitrags

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 9.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 16.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 23.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 30.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

T. Jantschik

Ob Galileo (ProSieben), Abenteuer Leben (kabel eins) oder Kopfball (WDR) – Magazinbeiträge und Reportagen für Wissensformate funktionieren immer nach dem gleichen Grundprinzip, lassen dem Autor zeitgleich aber auch kreativen Spielraum. In der Fernsehbranche ist der Autor häufig auch Realisator und somit für den kompletten Film verantwortlich – von der Idee bis zum Sprechertext. Er erstellt das Konzept, verfasst das Drehbuch, plant den Dreh, führt Regie, wählt die Musik, leitet den Schnitt und schreibt den Text.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Arbeit des Fernsehautors – mit praktischen Übungen. Inhalte: 1. Schreiben fürs Fernsehen (Themenvorschlag, Treatment, Drehbuch und Sprechertext) 2. Dramaturgie eines TV-Beitrags 3. Recherche und Drehplanung 4. Drehleitung und Regie 5. Schnitt und Musik 6.) Kinderfernsehen. Außerdem werden wir im Seminar den wissenschaftlichen Anspruch und die Qualität verschiedener Fernseh-Wissensformate untersuchen.

Die Teilnahme ist begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Kontakt: tom@ja-film.com

Tom Jantschik (M.A.) ist freier Autor und Filmemacher. Er erstellt Beiträge für Fernseh-Wissensformate (u.a. Galileo, Abenteuer Leben, Kolumbus, WOW). Darüber hinaus realisiert er Reportagen, Magazinbeiträge und Imagefilme für alle großen privaten Sender, ZDF arte, ServusTV, Sport 1, Hyundai und Audi.

Bitte beachten Sie, dass eine Teilnahme auch ohne KLIPS-Zulassung möglich sein kann. Weitere Zulassungen durch den Dozenten erfolgen in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Für die SchreibArt-Seminare werden keine Leistungsnachweise vergeben. Bitte klären Sie daher vorher mit dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät ab, ob eine aktive Teilnahme für das Studium Integrale angerechnet werden kann.

154250029 Journalistische Interviews führen. Eine praxisnahe Einführung.

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 21.11.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 28.11.2015 9 - 16, 103 Philosophikum, S 84

T. Farin

Unter den journalistischen Darstellungsformen gehört das Wortlaut-Interview zu den beliebtesten. Im besten Fall bringen die Fragen des Journalisten den Gesprächspartner so zu Reden, dass für das Publikum eine spannende Geschichte entsteht. Das Seminar soll einen Einstieg in journalistische Interviews bieten und auf Textinterviews vorbereiten, also für Print und Online. Vom Formulieren eines Gesprächsziels über die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung sowie Fragetechnik bis zum Schreiben und Autorisieren des Textes werden alle relevanten Stationen behandelt. Die Teilnehmer werden in Übungen erleben, was die Rollenverteilung zwischen Journalist und Gesprächspartner für Zwänge und Chancen bedeutet – und sollen am Ende der zweitägigen Veranstaltung ein Gefühl dafür gewinnen, wie ein lesenswerter Mix aus Fragen und Antworten mit packender Überschrift entsteht.

Die Teilnahme ist auf 16 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgt über KLIPS.

Tim Farin, geboren 1979, ist Diplom-Politikwissenschaftler und Redakteur mit Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule in München. Als freier Journalist betreibt er seit 2005 gemeinsam mit einem Partner das Büro für Stilsicherheit in Köln und arbeitet für große Medienhäuser ebenso wie

- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

- M. Buckingham, C. Coffman: Erfolgreiche Führung gegen alle Regeln, Frankfurt/Main 2005
- K. Doppler u.a.: Unternehmenswandel gegen Widerstände, Frankfurt, 2002
- R. Fisher u.a.: Das Harvard-Konzept, Frankfurt/Main, 2000
- W. Isaacson: Steve Jobs, München, 2011
- F. Malik: Führen, leisten, leben, München, ¹¹2001
- R. Pfützner: Kooperativ führen, München ⁴1988
- F. Schulz von Thun u.a.: Miteinander reden, Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, Reinbek bei Hamburg, 2000
- R.K. Sprenger: Radikal führen, Frankfurt/Main, 2012

o.Nr.

Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12.15 - 13.45, ab 3.11.2015

Mi. 12.15 - 13.45, ab 4.11.2015

B.Schlüter de Castro

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“ und der „Kulturgrammatik“
- Einflüsse von Hochschul- und Lernkulturen
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der Kulturstandards und ihrer Problematik
- Funktion von und Umgang mit Klischees und Stereotypen
- Kulturvergleiche
- Critical Incidents: Fallgeschichten, Analyse und Auswertung, Entwicklung von Alternativen
- Einblicke in die Herkunftskulturen durch Beiträge der Kursteilnehmer

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter <http://international.uni-koeln.de/6878.html>

Seminare im Wintersemester 2015/16:

Montags, 12:15-13:45 Uhr

Raum: wird noch bekanntgegeben

Beginn: 02.11.15

Dienstags, 12:15-13:45 Uhr

Raum: wird noch bekanntgegeben

Beginn: 03.11.15

Anmeldung

Anmeldungen zum Seminar können über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Dezernats Internationales vorgenommen werden.

Anmeldefrist: 04.10.15

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

<http://si.uni-koeln.de/9390.html>

Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

o.Nr.**Projekt connect!**

Projekt; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 18 - 21 29.1.2016

Sa. 7.11.2015 10 - 17

Sa. 30.1.2016 11 - 14

Im Projekt connect! treffen sich deutsche und ausländische Studierende während eines Semesters in internationalen Teams. In verschiedenen Projektformen setzen die Gruppen ein Thema mit interkulturellem Bezug um.

Mögliche Projektformen sind:

- Film
- Foto
- Musik
- Theater (leider nicht in diesem Semester)

Ziele:

- Vernetzung von Studierenden verschiedener Fachbereiche und Nationalitäten
- Einführung in die interkulturelle Sensibilisierung
- Entwicklung von Handlungsstrategien für das Arbeiten in (internationalen) Projektteams
- Erstellung einer Projektarbeit und Präsentation (z.B. Film, Fotoausstellung)

Gruppengröße: am Projekt können max. 18 Studierende teilnehmen. In jeder Projektform arbeiten 3-6 Teilnehmer/innen zusammen. Jede/r Teilnehmer/in wählt die Projektform selbst.

Betreuung: durch eine/n Tutor/in je Gruppe

Im Rahmen des Projekts findet je ein interkultureller Auftakt- und Abschlussworkshop statt.

Desweiteren finden Treffen im Laufe des Semesters innerhalb der jeweiligen Projektgruppe statt, von denen mind. sechs mit einem kurzen Bericht protokolliert werden müssen.

Termine im WS 15/16:

Auftaktworkshop: Samstag, 7. November, 10-17 Uhr

Abschlusspräsentation: Freitag, 29. Januar 2016, 18 Uhr

Abschlussworkshop: Samstag, 30. Januar, 11-14 Uhr

Der jeweilige Ort wird noch bekanntgegeben.

Das Projekt wird mit zwei Leistungspunkten kreditiert.

Anmeldung: über die Webseite des Bereichs Studienstart International:
<http://si.uni-koeln.de/9389.html>

Anmeldefrist: 18.10.15

Anmelden können sich alle Studierenden der Universität zu Köln. Die Teilnehmer/innenzahl ist begrenzt.

connect! wird für das Zertifikat interkulturell sensibilisiert angerechnet.
Mehr zum Zertifikat finden Sie unter: <http://international.uni-koeln.de/6878.html>

o.Nr.**Sommerkurs: Ausbildung zum Videojournalisten (SI)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

14.9.2015 - 18.9.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

In Kooperation mit Abteilung 81: Presse und Kommunikation der Universität zu Köln und dem Netzwerk Medien

Sie wollten schon immer mal einen filmischen Beitrag konzipieren, drehen und schneiden?

Dann haben Sie jetzt die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Videojournalisten zu bekommen. In Kooperation mit dem Netzwerk Medien – Filmproduktion erhalten Sie ein grundlegendes Verständnis von den Aufgaben eines Journalisten, Tontechnikers, Kameramanns und Cutters und

erlernen durch professionelle Einarbeitung die benötigte Technik des Videojournalismus (Kamera- und Tontechnik, Lichtgestaltung, verschiedene Drehtechniken, Schnitt und Effektbearbeitung) sowie journalistische Darstellungsformen (Beitragsaufbau, Storytelling, Dramaturgie und Interviewführung).

Anmeldeverfahren:

Für diese Ausbildung können Sie sich bis zum 02.08.2015 mit dem vorgegebenen Anmeldeformular und einem Motivationsschreiben, welche Sie zusammen im ProfessionalCenter einreichen, bewerben.

Über den Dozenten:

Adam Polczyk studierte bis 2008 Geographie, Afrikanistik und Ur- und Frühgeschichte an der Universität zu Köln. Neben seinem Magisterstudium orientierte er sich schon früh in Richtung Medienbranche. Als Kameramann und Cutter arbeitet er seit 2003 freiberuflich für verschiedene Einrichtungen und Unternehmen. Hinzu kam ab 2007 die Tätigkeit als Dozent für Videojournalismus, hauptsächlich in Zusammenarbeit mit SchülerInnen und Studierenden. Zurzeit ist er als Multimediaredakteur für die Pressestelle der Universität eingestellt und betreut die multimediale Öffentlichkeitsarbeit der gesamten Universität.

Dozentin: Herr A. Polczyk (Abteilung 81: Presse und Kommunikation)

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Gebäude 213:
Netzwerk Medien
Studioraum 0.15
Fragenheimstr. 4
50931 Köln

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 13.07.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird und ein persönliches Motivationsschreiben. Formular und Motivationsschreiben müssen bis zum 02.08.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angegeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Sommerkurs: Berufsstrategien kompakt (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 18.9.2015

24.9.2015 - 25.9.2015 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

A. N g u y e n

Der Erfolg wird oftmals nicht nur durch Fachwissen erreicht. Auch der richtige Umgang in Arbeitskontexten und das Nutzen vom sogenannten „Vitamin B“ spielen eine entscheidende Rolle. Da immer mehr Arbeitgeber gewisse Softskills erwarten, werden in diesem Seminar grundlegende Kompetenzen vermittelt, die sich sowohl für den Beruf als auch für das Privatleben gut nutzen lassen.

Inhalte des Seminars:

- Smalltalk
- Networking
- Businessetikette
- Präsentation
- Rhetorik
- Konfliktmanagement
- Stressmanagement

Form der Prüfungsleistung:

- Anwesenheitspflicht mit aktiver Mitarbeit
- Bearbeiten der wöchentlichen Aufgaben
- Lernportfolio mit Mindmap zu jeder Veranstaltung
- Schriftliche Ausarbeitung von min. zehn Seiten zu einem selbstgewählten Thema zur Vertiefung der Kursinhalte

Abgabe der Prüfungsleistung: vier Wochen nach Seminarende.

Über die Dozentin:

Anna Nguyen studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen. An der Universität zu Köln führte sie 2011 die Veranstaltungsreihe „Berufsstrategien für Frauen“ ein. In der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen erkannte sie die Bedeutung von Softskills und vermittelt diese seit vielen Jahren erfolgreich. Heute ist sie als Trainerin, Coach und Lehrbeauftragte für Institutionen, Wirtschaftsunternehmen und Einzelpersonen tätig mit dem Ziel, Menschen in ihren individuellen Stärken zu fördern.

Dozentin: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Gebäude 102: Studierenden-Service-Center

Raum: S 40

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender

Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 13.07.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 02.08.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angegeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine

Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt.
 Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Sommerkurs: Bewerbungstraining für Geisteswissenschaftler/-innen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 1.9.2015 - 22.9.2015

Mo. 31.8.2015 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

M. Chaidou

Der Übergang vom Studium in die Arbeitswelt wird von einer großen Anzahl Studierender als immense Herausforderung empfunden – insbesondere GeisteswissenschaftlerInnen haben es oftmals schwerer in den Arbeitsmarkt einzusteigen als Absolventen anderer Fachbereiche. Die Tatsache, dass in der Regel kein festes Berufsbild existiert, kommt erschwerend hinzu; so kann sich bereits die Recherche nach passenden Stellenanzeigen als ein mühseliges Unterfangen gestalten. Daher ist es gerade für GeisteswissenschaftlerInnen von zentraler Bedeutung die eigenen Stärken und Interessen zu definieren sowie Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen, um somit klare berufliche Ziele formulieren zu können.

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende der Philosophischen Fakultät. Im Rahmen des Blockseminars sollen folgende Schwerpunkte behandelt werden:

- Überblick über den derzeitigen Arbeitsmarkt für GeisteswissenschaftlerInnen
- Potenzialanalyse
- Recherche und Analyse von Stellenanzeigen
- Gestaltung von Bewerbungsmappen (Lebenslauf, Anschreiben etc.)
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit, die Vor- und Nachbereitung der Sitzungstermine sowie das Erstellen und die Abgabe einer vollständigen Bewerbungsmappe mitsamt der Teilnahme an einem Einzeltermin zur Besprechung dieser.

Dozentin: Frau M. Chaidou

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Gebäude 102: Studierenden-Service-Center

Raum: S 40

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Philosophische Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 13.07.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsommer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 02.08.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angegeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt.
- Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Sommerkurs: Grundlagen der Fotografie mit Fokus "Portrait" (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Di. 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 15.9.2015 - (.ProfessionalCenter 29.9.2015

Sie haben Interesse an Fotografie? Sie möchten die Grundlagen der Fotografie verstehen und Ihre Fähigkeiten beim Fotografieren verbessern?

Dieses Seminar richtet sich an alle, die nicht mehr knipsen, sondern fotografieren wollen. Fotografie bedeutet „Malen“ oder „Schreiben“ mit Licht und gewinnt in der heutigen Zeit verstärkt an Beliebtheit. Egal ob mit Analog- und Digital-Kamera oder mit dem Handy.

In diesem Seminar lernen Sie den richtigen Umgang mit der Kamera, wie Sie mit unterschiedlichen Lichtsituationen verschiedene Bildanmutungen kreieren und machen zahlreiche Übungen wie bspw. zum Thema Bildaufbau sowie Bildgestaltung.

Inhalte:

- physikalische und technische Grundlagen der Fotografie
- Bildaufbau und Bildgestaltung
- Erzeugung von Bildspannung und -dramaturgie
- Techniken für das perfekte Portrait
- Umgang mit Lichtstimmungen und Farbtemperaturen
- praktische Aufgaben und Übungen zur Verinnerlichung der erlernten Theorie

Zum Abschluss des Seminars werden Sie als Prüfungsleistung ein Projekt in Form einer Fotoserie realisieren, inkl. schriftlicher Ausarbeitung zur Herleitung und späteren Umsetzung der Idee.

Voraussetzung für dieses Seminar:

Eine notwendige Voraussetzung für dieses Seminar ist das Mitbringen einer analogen oder digitalen (Kompakt-)Kamera. Eine Handykamera ist nicht ausreichend. Der Besuch des Seminars ohne Kamera ist nicht möglich.

Über den Dozenten:

Le Hai Linh hat Germanistik und Informationsverarbeitung an der Uni Köln studiert. Er ist ein Autodidakt und arbeitet als renommierter selbstständiger Mode-, Portrait- und Hochzeitsfotograf in Köln.

Dozent: Herr Hai Linh Le

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Gebäude 102: Studierenden-Service-Center

Raum: S 31

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender

Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 13.07.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 02.08.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angegeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr. Sommerkurs: Projektmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.9.2015 - (.ProfessionalCenter 19.9.2015

Dieses Seminar richtet sich an Studierende mit keiner bzw. wenig Erfahrung im Projektmanagement. Studierende dieser Veranstaltung sollen grundlegenden Kompetenzen entwickeln, die im Zusammenhang mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten erforderlich sind:

- Die Teilnehmenden kennen die Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- Die Teilnehmenden berücksichtigen die bei einer Projektplanung zu beachtenden Aspekte.
- Die Teilnehmenden können an der Initiierung von Projekten mitwirken, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung von projektbezogenen Ziel-, Risiko-, Rahmenbedingungsanalysen und -beschreibungen.
- Die Teilnehmenden können bei der Planung von Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Organisationsstruktur, die Aufgabenzergliederung und -zuweisung sowie die zeitliche Ordnung mitwirken und entsprechende Planungsunterlagen erstellen.
- Die Teilnehmenden können an der Erstellung von Berichten und der Kontrolle des Projekterfolges mitwirken.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben innerhalb der Veranstaltung die Aufgabe, in Teams eine konkrete Projektplanung durchzuführen. Dazu erhalten Sie theoretischen Input und Diskussionsmöglichkeiten an den angekündigten drei Präsenzterminen. Zur Erstellung der Projektplanung ist es darüber hinaus erforderlich, dass sich die Gruppen selbstständig zu weiteren Terminen nach freier Zeiteinteilung treffen (zusätzlicher Workload).

Form der Prüfungsleistung:

Am letzten Seminartermin ist als Prüfungsleistung eine Präsentation zur Projektplanung zu leisten und eine "Mappe mit den Planungsunterlagen" abzugeben. Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit an allen drei Terminen Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Über den Dozenten:

Herr Dipl.-Vw Andreas Berger ist gelernter Industriekaufmann und hat an der Universität zu Köln und an der Wirtschaftsuniversität Wien Volkswirtschaftslehre studiert. Seit über 10 Jahren ist er als Dozent für Betriebs- und Volkswirtschaftslehre im Rahmen des Studiums zum staatlich geprüften Betriebswirt tätig. Im Rahmen dieser Tätigkeit betreut er Projektgruppen, die an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis herausfordernde Projektarbeiten anfertigen müssen. Darüber hinaus hat er praktische Erfahrung bei der Leitung von Projekten im Bildungsbereich. Für das ProfessionalCenter ist er seit 2010 tätig.

Dozent: Herr A. Berger

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Gebäude 212: Herbert-Lewin-Haus

Raum: S 110

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 13.07.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 02.08.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angegeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.
- H.-D. Litke, I. Kunow, H. Schulz-Wimmer (2012): Projektmanagement
- G. Patzak, G. Rattay (2008): Projektmanagement: Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen.
- T. Bohinc (2010): Grundlagen des Projektmanagements: Methoden, Techniken und Tools für Projektleiter.
- N. Andler (2013): Tools für Projektmanagement, Workshops und Consulting: Kompendium der wichtigsten Techniken und Methoden.
- H.-D. Litke (2005): Projektmanagement - Handbuch für die Praxis: Konzepte - Instrumente - Umsetzung.

o.Nr.

Train the Trainer - Zertifikatslehrgang Teil I (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 2.9.2015 -
2.10.2015

(.ProfessionalCenter
C.Goffart
A.Nguyen
S.Schneider

Erwachsene mit Freude zum Lernen zu bringen, ist eine Herausforderung. Trainer/-innen sind Gestalter/-innen von Lernprozessen und benötigen dazu umfangreiches Handwerkszeug. Um nachhaltige Lernsituationen reichen ihre Aufgaben von Lehren und Moderieren über Beraten und Coachen bis hin zu Entwickeln und Steuern.

In einer „Train the Trainer“-Ausbildung lernen angehende Trainer/-innen dieses Handwerkszeug von erfahrenen Trainer/-innen. Sie werden didaktisch-methodisch auf ihr zukünftiges Arbeitsfeld vorbereitet und beschäftigen sich in kompakter Form mit grundlegenden Konzepten und Methoden der Erwachsenenbildung.

Inhalte:

Seminarplanung

- zielgruppenorientierte Konzeptplanung
- Lernerfolg und -erfolgskontrolle
- Seminarvor- und -nachbereitung
- aktuelle Tendenzen auf dem Bildungsmarkt
- Kalkulation und Akquise

Arbeiten in und mit Gruppen

- Grundlagen der Gruppendynamik
- Lerntypen bei Erwachsenen
- Lernsituationen schaffen und gestalten
- Feedback geben und nehmen
- Störungen

Trainerkompetenz

- Methoden- und Medienkompetenz
- Nähe-Distanz-Beziehung zu Teilnehmenden
- Analyse und Reflexion der eigenen Arbeit
- persönliche Ressourcen und Grenzen
- Selbst- und Fremdwahrnehmung

Zertifikatsprüfung vor der Industrie- und Handelskammer Köln (IHK Köln):

Absolventen/-innen des Ausbildungsprogramms können vor der IHK Köln gegen ein Entgelt von 250,00 € eine Zertifikatsprüfung als „Trainer/-in (IHK)“ ablegen. Grundlage der Prüfungsleistung ist eine Lehrprobe aus dem während der Ausbildung entwickelten Seminarkonzept.

Dies ist der erste Teil des "Train the Trainer - Zertifikatslehrgangs". Der zweite Teil folgt im SoSe 2016.

Dozentinnen: Frau S. Schneider, Frau A. Nguyen, Frau C. Goffart

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Teil I und Teil II werden mit jeweils 6 LP (180h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten anerkannt:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden über ein Auswahlverfahren per schriftlicher Bewerbung vergeben. Mehr Informationen unter:

<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/trainthetrainer.php>

L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

13986.1000 English for Academic Purposes (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S15

P. Scholemann

Wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten im englischen Sprachraum? Wie sagt man "Vorlesungsverzeichnis" und was bitte heißt „Hörsaal“? Wie muss ein „essay“ an englischsprachigen Universitäten aufgebaut werden und was erwarten die Professoren in einer „presentation“?

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Fakultäten, die einen Aufenthalt im Ausland vorbereiten. Im Laufe des Semesters lernen die Studierenden die grundsätzlichen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens an Hochschulen im englischen Sprachraum kennen.

Zudem werden die Besonderheiten des Universitätslebens in englischsprachigen Ländern betrachtet und das spezifische Vokabular (Hörsaal, Vorlesungsverzeichnis, Abgabetermin, Prüfungsanmeldung...) für Alltags- und Prüfungssituationen an der Universität erarbeitet. Daneben lernen die Studierenden, wie sie sich effektiv und eigenständig das angemessene Vokabular aneignen, die Schreibfähigkeit verbessern und wie sie das Internet für diese Zwecke nutzen können.

Form der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung besteht aus einem „essay“ und einer „presentation“. Die Unterrichtssprache ist ENGLISCH.

Über die Dozentin:

Nach einem B.A. in "European Studies" am Trinity College Dublin in Irland absolvierte Paula Scholemann an "Sciences-Po, Paris" ihr Diplom in Verwaltungswissenschaften. In Paris sammelte sie erste Berufserfahrungen bei der Deutschen Bank, der Deutschen Botschaft und als Assistentin des DAADs. Seit September 2008 arbeitet die gebürtige Kölnerin als freiberufliche Sprachlehrerin, Nachhilfecoach und Dozentin in ihrer Heimatstadt. Am Lehrstuhl von Professor Dr. Leidhold rief Paula Scholemann 2013 die „Multilinguale Tutorien“ und die „Multilingualen Seminare“ ins Leben. Neben der Tätigkeit als Lehrbeauftragte ist die Promotion zum Thema "Visionäre Entwürfe in der Ideengeschichte" ein wichtiges Projekt.

Externe Dozentin: Frau P. Scholemann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1001

Lernen lernen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, Ende 7.11.2015

A. Nguyen

Leben ist Lernen!

In Zeiten, in denen lebenslanges Lernen in aller Munde ist, gewinnt die persönliche Lernkompetenz zusätzlich an Bedeutung. Damit das Lernen erfolgreich ist und auch Spaß macht, werden in dem Seminar Wege aufgezeigt, um effektiv und effizient zu lernen. Grundlagen intrinsischer Motivation und das Erkennen der eigenen Lern-Präferenzen – in Verbindung mit den am Lerntyp orientierten Methoden und Techniken des Lernens – ermöglichen einen individuellen Lernerfolg.

Inhalte:

- Mindmapping
- PQ4R-Methode
- Gedächtnistraining
- Lern-Karteien
- Vorlesungsmitschriften
- Lernapps
- optimale Prüfungsvorbereitung
- Lernpläne

Ziel ist es, nach dem Seminar einen eigenen Methodenkoffer passend zum individuellen Lerntyp zu erhalten. Die vielen praktischen Übungen während des Seminars sollen Mut und Sicherheit geben, die Erkenntnisse in den Lernalltag zu integrieren.

Wichtiger Hinweis:

Dieses Seminar sollte Personen mit Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten vorbehalten sein. Bitte melden Sie sich nicht zu diesem Seminar an, wenn Sie lediglich Leistungspunkte erwerben möchten.

Form der Prüfungsleistung:

- Aktive Mitarbeit
- Bearbeiten der Aufgaben nach jeder Sitzung
- Führen eines Lernportfolios und Mindmaps zu jeder Sitzung
- Methodenkoffer mit 15 neuen (noch nicht im Seminar vorgestellten) Lernmethoden

Abgabe der Prüfungsleistung: vier Wochen nach Seminarende.

Über die Dozentin:

Anna Nguyen studierte Dipl.-Pädagogik und M.Sc.-Management an der Universität zu Köln und dem Hagener Institut für Managementstudien. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen.

Durch ihren eigenen Werdegang sind ihr sowohl die klassischen Schwierigkeiten als auch Tricks bekannt, um beim Lernen seine Ziele zu erreichen. Seit vielen Jahren vermittelt sie diese Kenntnisse erfolgreich in Seminaren.

Heute ist sie als Trainerin, Coach und Lehrbeauftragte für Institutionen, Wirtschaftsunternehmen und Einzelpersonen tätig. Ihr Ziel ist es, Menschen in ihren individuellen Stärken zu fördern.
Dozent/-in: Frau A. Nguyen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1002 Marktforschung in der Praxis (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02)

D. Klinkhammer

Ideen, Produkte und Maßnahmen – man kann viele Dinge im Kopf

haben, aber um deren Wirkung und die öffentliche Meinung einschätzen zu können, muss man andere Menschen erst mal richtig befragen.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, einer eigenen Fragestellung mittels einer anwendungsorientierten Erhebung nachzugehen. Im Vordergrund stehen die Grundlagen der Datenerhebung und Auswertung mit einer geeigneten Analysesoftware (SPSS). Statistische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

Vermittelt werden unter anderem Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:

Von der Idee zur Fragestellung; Geeignete Zielgruppen; Variablen für die Fragestellung; Analysemethoden; Erhebungsoftware (UniPark / QuestBack); Paper-Pencil-Befragung; Auswertungssoftware (SPSS); Interpretationshilfen; Präsentationsmöglichkeiten; etc.

Form der Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
- Konzeption eines Erhebungsdesigns / Fragebogens inkl. anschließender Umfrage und Auswertung
- Verfassen eines wissenschaftlichen Abschlussberichtes
- Lektüre des "Evaluations-Readers" und aktive Diskussionsbeteiligung
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über den Dozenten:

Dennis Klinkhammer studierte Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Forschungsmethoden und Evaluation sowie Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Köln und Utrecht. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter thematisierte er bis 2012 die Übergangssysteme von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf und vermittelte als Lehrbeauftragter bis 2013 die entsprechenden statistischen Grundlagen. Im Mittelpunkt seiner Selbstständigkeit stehen das Diversity & Inclusion Management im Bereich Human Resources, fundierte Rhetorik- und Kommunikationstrainings sowie verschiedene Moderationsaufträge. Seit 2014 steht er dem ProfessionalCenter als Dozent zur Verfügung.

Dozent/-in: Herr D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1003

Pfuschen, plagiieren, manipulieren - ist doch nicht so schlimm? Wissenschaftliche Integrität und ihre Umsetzung an deutschen Hochschulen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 24.10.2015 8.30 - 15.30, 901 Container C1, S217

Sa. 5.12.2015 8.30 - 15.30, 901 Container C1, S217

Sa. 30.1.2016 8.30 - 15.30, 901 Container C1, S217

(.ProfessionalCenter
S.Pohle

Kopierende Politiker*innen, datenmanipulierende Forscher*innen, pfuschende Studierende – wir alle haben davon in den Medien gehört, aber wie betrifft es uns konkret im universitären Alltag? Was genau ist eigentlich ein Plagiat? Warum fälschen Forscher*innen Daten? Wo verläuft die Grenze

zwischen Hilfe unter Peers und einem Betrugsversuch? Und, noch wichtiger, wie kann ich (auch unabsichtliches) Plagieren, Manipulieren und Pfuschen verhindern? Wie trage ich zu einem fairen und respektvollen Miteinander an der Universität bei?

Im Kurs soll der Frage nachgegangen werden, was genau "wissenschaftliche Integrität" bzw. "wissenschaftliches Fehlverhalten" bedeutet und wie ersteres an deutschen Hochschulen erreicht werden kann. Die Hauptthemen sind:

- Akademische Werte
- Umgang mit- und untereinander an der Hochschule (z.B. Verhaltenskodex für Studierende und Lehrende, gendergerechte Sprache)
- Umgang mit fremden Ideen, Texten, Bildmaterial (z.B. Zitieren, Vermeidung von Plagiaten, Nutzung von Bildern aus dem Internet)
- Umgang mit Studienteilnehmer*innen (z.B. Einverständniserklärungen, Ethikkommissionen, Vertraulichkeit von Daten)
- Umgang mit eigenen Daten: Transparenz im Forschungsprozess (z.B. Datenerhebung, Zugang zu Daten, Beschreibung des Forschungsprojekts in Hausarbeiten)

Stellungnahmen und Empfehlungen von einzelnen Hochschulen und anderen Wissenschaftseinrichtungen (z.B. Hochschulrektorenkonferenz, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Deutscher Hochschulverband) gibt es inzwischen einige, aber diese dringen in der Regel nicht bis zu Ihnen, den Studierenden, vor. Wie können sie nun auf Ihren Lern- und Forschungsalltag heruntergebrochen und in praktikable Handlungsanweisungen (oder besser: Handlungsanstöße) übersetzt werden?

In dem Kurs werden Ihnen keine fertigen Antworten vorgegeben, sondern wir wollen gemeinsam nach Antworten und Lösungen suchen und überlegen, wie man diese Erkenntnisse anderen Studierenden aus Ihrem Fachbereich vermitteln könnte.

Der Kurs wird Workshop-Charakter haben. Den Inhalt werden wir vor allem durch Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten und Dozentinnen- und Peer-Feedback erarbeiten. Ihre aktive Mitarbeit ist also gefragt. Zwischen den Sitzungen werden Sie in wöchentlichen Aufgaben den Inhalt weiter reflektieren, ergänzen und vertiefen. Aufbauend auf diesen Wochenaufgaben werden Sie am Ende des Semesters ein Dossier einreichen.

Zielgruppe und Voraussetzungen

Teilnehmen können Bachelor-Studierende aller Fakultäten und aller Fachsemester der Universität zu Köln. Bestimmte fachliche Voraussetzungen werden nicht erwartet, allerdings die Bereitschaft, zu den Sitzungen ein internetfähiges Gerät (idealerweise Tablet oder Laptop), auf dem der VPN Client für den Universitätsserver installiert ist, mitzubringen und Recherchen durchzuführen. Weitere Informationen zu dem VPN-Zugang an der Universität zu Köln sind auf den Seiten des Regionalen Rechenzentrums (RRZK) zu finden: <http://rrzk.uni-koeln.de/vpn.html?&=0>. Außerdem müssen Sie bereit sein, weitere Recherchen im Rahmen der Wochenaufgaben durchzuführen und die E-Learning-Plattform ILIAS zu nutzen.

Lernziele

- Verstehen und Entwickeln eigener Einsichten und Erkenntnisse zu "wissenschaftlicher Integrität" und "wissenschaftlichem Fehlverhalten"
- Hinterfragen des eigenen Handelns und ggf. Anstoß einer Veränderung
- Entwickeln eines Konzepts (in Form eines Dossiers/Portfolios mit leserwirksamen Texten) zur Vermittlung von Bewusstsein, Wissen und Kompetenzen rund ums Thema "wissenschaftliche Integrität" und "wissenschaftliches Fehlverhalten".
 - o Adressaten sind zum einen die Studierenden des Instituts/Fachs/der Fakultät, an dem/der die Kursteilnehmer*innen studieren.
 - o Zum anderen sind die Adressaten auch die Verantwortlichen in einem Institut, denen das Konzept vorgestellt werden soll. Besonders gelungene Konzepte werden an die Institutsdirektor*innen weitergeleitet, so dass sie möglicherweise tatsächlich Eingang in die Webseite und/oder in einzelne Kurse finden.

Prüfungsleistung und Leistungspunkte

Es können 3 Leistungspunkte erworben werden, sofern folgende Leistungen im Umfang von 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Vor- und Nachbereitungszeit erbracht werden:

- Aktive Teilnahme an den Diskussionen und Einzel- und Gruppenarbeiten während der Präsenzzeiten (3 Tagesworkshops).
- Führen eines Lerntagebuchs (handschriftlich in einem Notizbuch oder elektronisch in einem Word-Dokument/als Blog). Die Reflexionen – Ideen, Kommentare, Fragen – sollen in die

Sitzungen miteingebracht werden und sind sehr hilfreich bei der Erstellung der Abschlussarbeit (s.u.).

- Einreichung von schriftlichen Aufgaben, und zwar jeweils innerhalb von 7 Tagen nach der Aufgabenstellung.
 - o Zwischen den Sitzungen werden alle 1-2 Wochen Lese- und Schreibaufgaben gestellt..
 - o Die Aufgaben bauen aufeinander auf und sind für die Abschlussarbeit relevant (s.u.).
 - o Es dürfen nicht mehr als zwei der mit einem * gekennzeichneten (Teil-)Aufgaben nicht eingereicht werden. Die Aufgaben, die nicht auf diese Weise gekennzeichnet sind, sind Pflicht.
 - o Wie die Aufgaben eingereicht werden (per E-mail oder per E-Learning-Plattform) wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
 - o Die Teilnehmer erhalten durch die Dozentin ein wöchentliches Feedback; je nach Kursgröße individuell oder in Form eines Sammelkommentars.
- Aufbauend auf den Einzelaufgaben ist zum Semesterende eine Portfoliomappe (Dossier) in PDF-Form einzureichen. Spätester Abgabetermin ist der 27.02.2016. Es besteht die Möglichkeit, dafür in Teams zu arbeiten. Je nach Kursgröße könnte die Gruppe auch gemeinsam ein Dossier erstellen. Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

Über die Dozentin:

Dr. Stefanie Pohle ist Schreibberaterin und Dozentin für wissenschaftliches Schreiben und Angewandte Englische Sprachwissenschaft. Sie studierte Anglistik (mit Schwerpunkt Linguistik), Geschichte und Erziehungswissenschaften (M.A.) an der Universität Bonn und am Trinity College Dublin und promovierte 2009 über Angebote in Geschäftsverhandlungen. Ihre wissenschaftlichen Interessen liegen in den Bereichen akademisches Schreiben und Lernen, Ethik in der Wissenschaft und Forschungsmethodologie.

In ihre Seminare und Beratungsarbeit bringt sie neben einer zweijährigen Lehrtätigkeit eine zehnjährige Berufserfahrung außerhalb des Elfenbeinturms 'Universität' mit ein. In den Bereichen Informationsmanagement und Bildung baute sie in einer internationalen Sportorganisation ein Dokumentationszentrum auf, war für verschiedene Datenbankprojekte zuständig und koordinierte Bildungsprogramme. Diese Arbeit in einem multikulturellen Team brachte sie unter anderem zu den Paralympischen Spielen in Athen, Turin und Peking.

Dozent/-in: Frau Dr. S. Pohle

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1004 Prokrastination - Die Kunst des Verzögerns und Verschleppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 15.30, 901 Container C2, S213 (0.10) 21.11.2015 -
5.12.2015, nicht am 28.11.2015 Kurs findet nicht statt!

Sa. 14.11.2015 8.30 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22 (.ProfessionalCenter

Wieder nur telefoniert, staubgesaugt oder im Internet gesurft, obwohl die nächste Klausur bald ansteht? Keine Zeile für deine Hausarbeit geschrieben, und morgen ist schon Abgabe? Du fühlst dich gestresst, machst dir Selbstvorwürfe und ständig begleitet dich ein negatives Gefühl durch den Tag? Nur die Ruhe, die anderen schaffen es auch nicht besser: Viele Studierende kennen den Nervenabrieb durch Aufschieben.

Jetzt ist Schluss damit: In diesem Training greifen wir deinen inneren Schweinehund an. Mit bewährten und originellen Überlistungs-Methoden bekommst du praktische Lösungen an die Hand, wie du dich in den kritischen Situationen verhalten kannst. Anhand von eigenen Selbstversuchen wirst du anschließend das Gelernte in die Praxis umsetzen und reflektieren.

Form der Prüfungsleistung:

Der Leistungsnachweis setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen:

1. Schriftliche Dokumentation eines kleinen Selbstveränderungsprojektes (Umfang: 8-10 Seiten, Schriftart: Arial 12 Punkt, Format: Pdf)
 2. Mündliche Präsentation des Projektes vor der Gruppe
- Dauer: 10-15 min, Medieneinsatz frei wählbar

Über den Dozenten:

Ivan Mikulic studierte Wirtschaftspädagogik an der Universität zu Köln und der Corvinus Universität in Budapest. Er absolvierte zahlreiche Weiterbildungen im Bereich des selbstorganisierten Lernens und des Lerncoachings. Nach seinem Studium war er zunächst als freiberuflicher Dozent und Drehbuchautor im Bereich E-Learning tätig. Für Kunden und Seminarteilnehmer musste er sich regelmäßig fachfremd in unterschiedlichste Inhalte einarbeiten. Deshalb weiß er, wie schwierig es sein kann kontinuierlich zu arbeiten, wenn das Thema unstrukturiert und komplex ist. Da er ein Meister darin war sich regelmäßig selbst zu überlisten, eignete er sich mit der Zeit zahlreiche konventionelle und unkonventionelle Methoden an, um seine effektive Lern- und Arbeitszeit zu erhöhen. Mittlerweile arbeitet er als (Beratung-) Lehrer an einem großen Kölner Berufskolleg. Hier unterstützt er Schülerinnen und Schüler darin ihr eigenes Vermeidungsverhalten besser zu verstehen, um stressfreier und produktiver zu lernen. Prokrastination ist für ihn eine universelle menschliche Erfahrung und nicht auf individuelle Unzulänglichkeiten zu reduzieren. In seinen Seminaren will er Studierende für dieses Phänomen begeistern.
Externer Dozent: I. Mikulic

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

13986.1005 Prüfungsangst verstehen und bewältigen- Strategien zur Reduzierung von Prüfungsangst und Prüfungsstress (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 14.11.2015 9.30 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

20.11.2015 - 21.11.2015 9.30 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe (.ProfessionalCenter Bemerkung, Block+SaSo

Dieses Seminar sollte Personen mit Prüfungsangst vorbehalten sein. Bitte melden Sie sich nicht zu diesem Seminar an, wenn Sie lediglich Leistungspunkte erwerben möchten.

Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen? Oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben Sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Über die Dozentin:

Elisabeth Krischik, Dipl. Sozialpädagogin, ist seit 15 Jahren als Kommunikationstrainerin, NLP-Lehrtrainerin und Coach im eigenen Unternehmen, für Institutionen, Wirtschaftsunternehmen, Verbände und Einzelpersonen tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Persönlichkeitsentwicklung, in NLP-Ausbildungstrainings, Einzel- und Teamcoaching, Führungskräfte- und Stressbewältigung. Seit 2009 ist sie als Lehrbeauftragte an deutschen Universitäten und Hochschulen aktiv. Mit Kompetenz und Wertschätzung fördert und begleitet sie Menschen in der Entwicklung ihrer Ressourcen und ihres Potentials.

Platzvergabe:

Interessierte Studierende können sich mit einem Motivationsschreiben an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de, in dem der vollständige Name und die Matrikelnummer enthalten ist, anmelden!

Das Seminar findet in externen Räumen statt:

TORCOLOGNE
Machabäerstraße 28
50668 Köln
+49 221 922 78 85
info@tor28.de

Externe/-r Dozent/-in: Frau E. Krischik

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1006 Such!Maschine - Rechercheseminar (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 20, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 29.10.2015 -
3.12.2015

H.Baller

Wie viel Zeit ist nötig, um dem Internet die gewünschten Informationen zu entlocken? Oft wenig, manchmal mehr und letzten Endes zu oft zu viel. Hinzu kommt die Frage, ob auch wirklich alle relevanten Daten zusammen gekommen sind.

Die Kenntnis verschiedener Tools bei Google, weiterer Suchmaschinen und von Kriterien zur Beurteilung von Ergebnissen macht Internetrecherche effizienter. Die lernen Sie in diesem Seminar kennen – zwei der Termine widmen sich den verschiedenen Möglichkeiten, das Netz erfolgreich zu durchsuchen.

In zwei weiteren Sitzungen geht es um Literaturrecherche – unabdingbar für das wissenschaftliche Arbeiten. Neben einer Einführung in verschiedene Kataloge in Köln und weltweit erhalten Sie Einblick in „bibliothekarisches“ Denken, was die Nutzung von Bibliothekskatalogen vereinfacht.

Was und wo immer Sie suchen – Verlauf und Ergebnisse festzuhalten, ist für den Ablauf der Arbeit unerlässlich. Tipps und Beispiele geben Ihnen Anregung für Dokumentation und Sicherung.

Alle Teile des Seminars haben einen hohen Praxisanteil – Sie testen die vorgestellten Tools und Tipps, einzeln oder in Kleingruppen, ausführlich und können herausfinden, welche für Ihre Arbeit geeignet sind.

Form der Prüfungsleistung:

In zwei der Sitzungen (in der 3. und in der 6.) wird von jedem Teilnehmenden je eine ausführliche, die vermittelten Methoden nutzende, Internet- und Literaturrecherche vorgestellt und diskutiert.

Über die Dozentin:

Seit 1995 als Rechercheurin tätig, verfügt Heike Baller über große Erfahrung in der Informationsbeschaffung. Mit ihrem Recherche-Dienst Profi-Wissen bietet sie Recherchen als Dienstleistung sowie Recherche-Seminare für unterschiedliche Zielgruppen an. Heike Baller hat Germanistik und Geschichte studiert.

Dozent/-in: Frau H. Baller

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

"Glaskasten" - PC-Pool im Philosophikum

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

**13986.1007 Wissenschaftliches Arbeiten für Geistes-, Sozial- und
Wirtschaftswissenschaftler/-innen (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 901 Container C2, S215 (0.08)

H.Esselborn

Das Seminar umfasst 3 Module:

1. Seminar- und Studienabschlussarbeiten zielorientiert schreiben:

- Arbeitsorganisation und Zeitplanung
- Grenzen und Fokus des Themas
- Strukturieren der Arbeit
- Zitieren

2. Forschungsliteratur effektiv lesen:

- Was lesen?
- Wie lesen?
- Wie exzerpieren?
- Wie wiedergeben?

3. wissenschaftlichen Ausdruck üben:

- Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens
- Gedankliche Gliederung von Texten
- Sprachliche Präzision von Texten
- Das Textskelett: ein Modell der Textproduktion

Form der Prüfungsleistung:

Als Leistungsnachweis werden im Lauf des Seminars verschiedene kleinere schriftliche Aufgaben gestellt.

Über die Dozentin:

Dr. Helga Esselborn, Studium der Germanistik, Anglistik und Komparatistik in München, Bristol (England), Bonn und Köln. Promotion in Germanistik, Lehrtätigkeit an der Universität zu Köln, Ausbildung in Poesie- und Biblioteraphie. Leitete bis 2012 das Schreibzentrum Köln. Zahlreiche Publikationen zur Didaktik wissenschaftlichen Schreibens, zum Bildungsroman, zur Autobiographie und über Hermann Hesse.

Externe Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1008 **Wissenschaftliches Projektmanagement (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02)

D.Klinkhammer

Die Studierenden realisieren ein eigenes und interdisziplinäres Forschungsprojekt von der ersten Idee bis zur praktischen Umsetzung.

Die einzelnen Arbeitsschritte und Resultate werden im Seminar unter wissenschaftlicher Anleitung präsentiert und unter den verschiedenen Projektgruppen kritisch diskutiert und reflektiert.

Vermittelt werden unter anderem Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen:

Teambildung; Themenfindung; Interdisziplinäre Arbeitsteilung; Zeit- und Kostenmanagement; Antragstellung; Wissenschaftliches Arbeiten; Aufbau von wissenschaftlichen Arbeiten (Hausarbeiten und Examensarbeiten); Recherchemethoden; Schriftlegung; Wissenschaftliches Argumentieren und Präsentieren; etc.

Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
- Erstellen eines Zeit- und Ressourcenplans inkl. fiktivem Projektantrag
- Recherche und Ausarbeitung eines eigenen Forschungsprojektes mit skizzierten Endergebnis
- Lektüre des "Wissenschaftliches Arbeiten - Readers" und aktive Diskussionsbeteiligung
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über den Dozenten:

Dennis Klinkhammer studierte Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Forschungsmethoden und Evaluation sowie Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Köln und Utrecht. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter thematisierte er bis 2012 die Übergangssysteme von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf und vermittelte als Lehrbeauftragter bis 2013 die entsprechenden statistischen Grundlagen. Im Mittelpunkt seiner Selbstständigkeit stehen das Diversity & Inclusion Management im Bereich Human Resources, fundierte Rhetorik- und Kommunikationstrainings sowie verschiedene Moderationsaufträge. Seit 2014 steht er dem ProfessionalCenter als Dozent zur Verfügung.
Dozent/-in: Herr D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.1009 **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (SI)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B III, ab 16.1.2016, nicht am 6.2.2016

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per E-Mail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist Samstag, 19.03.2016. Hier ist keine Fristverlängerung möglich!

Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

16.01.2016

- 1) Themenfindung: Dachthema, Möglichkeiten zur Einschränkung
- 2) Formulierung einer Forschungsfrage
- 3) Umgang mit Quellenangaben und Themenerfassung: Struktur von Quellenangaben und Regeln für das Literaturverzeichnis, Finden von Literatur im Katalog, Lesetipps
- 4) Überblickssuche: "Aufsätze und mehr"

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf.

23.01.2016

- 5) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 6) Zeitplanung
- 7) Thematische Literatursuche Teil I

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Bitte erstellen Sie außerdem einen Zeitplan für die Anfertigung Ihrer Hausarbeit.

30.01.2016

- 8) Thematische Literatursuche Teil II
- 9) Zitierfähigkeit, Rankings
- 10) Regeln für das Zitieren
- 11) Literaturverwaltungsprogramme
- 12) Gliederung Teil I

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

13.02.2016

- 13) Gliederung Teil II
- 14) Wissenschaftliche Sprache
- 15) Schreibprobleme
- 16) Gelegenheit zu Fragen, Feedback etc.

Externe Dozentinnen: Dr. C. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelfung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

14314.0002 Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F 26.10.2015 - 1.2.2016

- Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58 26.10.2015 - 1.2.2016
- Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D 26.10.2015 - 1.2.2016
- Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 26.10.2015 - 1.2.2016
- Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 26.10.2015 - 1.2.2016
- Mo. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D 26.10.2015 - 1.2.2016
- Di. 16 - 17.30, 901 Container C2, S213 (0.10) 27.10.2015 - 2.2.2016
- Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80 27.10.2015 - 2.2.2016
- Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, H 80 27.10.2015 - 2.2.2016
- Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 27.10.2015 - 2.2.2016
- Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 27.10.2015 - 2.2.2016
- Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa 28.10.2015 - 3.2.2016
- Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb 28.10.2015 - 3.2.2016
- Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa 28.10.2015 - 3.2.2016
- Mi. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa 28.10.2015 - 3.2.2016
- Do. 19.30 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 29.10.2015 - 4.2.2016
- Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G 29.10.2015 - 4.2.2016
- Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 29.10.2015 - 4.2.2016
- Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38 29.10.2015 - 4.2.2016, nicht am 29.10.2015 Der Termin vom 29.10. wird verlegt. Die Teilnehmer werden benachrichtigt.
- Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V 30.10.2015 - 5.2.2016

B.Gribisch

Sinn und Zweck der Tutorien ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Die Tutorien beginnen am ...

14314.0006 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

4 SWS; Vorlesung

- Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1
- Do. 8.15 - 9.45, 100 Hauptgebäude, Aula 1

R.Dyckerhoff

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Punktschätzung
- 3) Intervallschätzung
- 4) Hypothesentests
- 5) Multiple lineare Regression

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind spätestens zu Semesterbeginn im Ilias-Kurs und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.
Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt! Freie Plätze werden anschließend über die Restplatzvergabe vergeben. Eine Anmeldung zur Vorlesung ist auch danach über eine E-Mail an klips-wiso@uni-koeln.de möglich.

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

Dieses Modul kann auch im Rahmen des „Studium Integrale“ von Studierenden anderer Fakultäten (nicht WiSo) belegt werden. Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite: http://www.wiso.uni-koeln.de/studium_integrale.html
MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 4. Aufl., Berlin 2011.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 8. Aufl., Köln 2013.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 4. Aufl., Köln 2011.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITTEGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

14314.0007 **Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik**

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS,
ab 26.10.2015

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 26.10.2015

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 26.10.2015

Mo. 14.12.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Dyckerhoff
M. Köster
S. Otto

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt! Freie Plätze werden anschließend über die Restplatzvergabe vergeben. Eine Anmeldung ist auch danach über eine E-Mail an klips-wiso@uni-koeln.de möglich.

14314.0008 **Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik**

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 26.10.2015

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 26.10.2015

Mo. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 26.10.2015
 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S22, ab 26.10.2015
 Di. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S14, ab 27.10.2015
 Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 27.10.2015
 Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 27.10.2015
 Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S14, ab 28.10.2015
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24, ab 28.10.2015
 Mi. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S26, ab 28.10.2015
 Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S26, ab 28.10.2015
 Mi. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 28.10.2015
 Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 28.10.2015
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 29.10.2015
 Fr. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S16, ab 30.10.2015
 Fr. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24, ab 30.10.2015
 Fr. 8 - 9.30, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 30.10.2015
 Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 30.10.2015

M. Bakirci
 M. Besel
 A. Brunen
 J. Geiter
 C. Köttgen
 J. Labas
 M. Stange
 F. Undorf

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt! Freie Plätze werden anschließend über die Restplatzvergabe vergeben. Eine Anmeldung ist auch danach über eine E-Mail an klips-wiso@uni-koeln.de möglich.

14387.0029 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum
 S 130 (ehem. R 9)

M. Sperling
 S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

2 CP/TN erhalten Sie für die Teilnahme, ein Protokoll und eine selbst entwickelte Interactive Whiteboard unterstützte Unterrichtseinheit.

Es kann kein Leistungsnachweis/4CP erworben werden.

14525.0651 Tutorium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

N. N.

o.Nr. Sommerkurs: Statistik richtig verstehen und kritisch hinterfragen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

2.9.2015 - 4.9.2015 10 - 16, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12), Block

D. Klinkhammer

Detaillierte Einführung in die gängigsten deskriptiven und inferenzstatistischen Verfahren. Für verschiedene Fachdisziplinen geeignet. Ideal zur Vorbereitung von Examensarbeiten und für ein besseres Verständnis empirischer Fachliteratur und Tagesmedien.

In dem Seminar nähern sich die Studierenden über eine logische Herangehensweise (Praxis) selbstständig den einzelnen Bestandteilen statistischer Formeln (Theorie) und einer ergebnisorientierten Forschungsmethodik an.

Vermittelt werden unter anderem theoretische Grundlagen und praktische Beispiele zu den Themen: Forschungsfragen; Ethische Kriterien; Häufigkeitsverteilungen, Absolute Häufigkeiten; Relative Häufigkeitsverteilungen; Lagemaße; Streuung; Zufallsvariablen; Normalverteilung; Streudiagramme; Kovarianz; Korrelation; Kreuztabellen; Gruppenunterschiede; Lineare Regression; Logistische Regression; Determinationskoeffizienten; SPSS; Interpretationshilfen; etc.

Prüfungsleistung:

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Teilnahme an Diskussionsrunden zur Qualität wissenschaftlicher Literatur (kritischer Diskurs)
- Ausarbeitung und Präsentation eines wissenschaftlichen Forschungskonzeptes
- Lernerfolgskontrolle (Multiple-Choice) in der letzten Stunde
- Alle Leistungen sind im Seminarverlauf möglich und zu erbringen

Über den Dozenten:

Dennis Klinkhammer studierte Sozialwissenschaften mit den Schwerpunkten Volkswirtschaftslehre, Forschungsmethoden und Evaluation sowie Wirtschaftspsychologie an den Universitäten Köln und Utrecht. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter thematisierte er bis 2012 die Übergangssysteme von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf und vermittelte als Lehrbeauftragter bis 2013 die entsprechenden statistischen Grundlagen. Im Mittelpunkt seiner Selbstständigkeit stehen das Diversity & Inclusion Management im Bereich Human Resources, fundierte Rhetorik- und Kommunikationstrainings sowie verschiedene Moderationsaufträge. Seit 2014 steht er dem ProfessionalCenter als Dozent zur Verfügung.

Dozent: Herr D. Klinkhammer

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2015". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 13.07.2015 auf der Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss bis zum 02.08.2015 ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung

first come- first served. Bei der Platzvergabe zählt vorrangig der Eingangsstempel Ihrer Anmeldung im ProfessionalCenter, nachrangig die Priorität der Kurse, die auf Ihrer Anmeldung angegeben wird. Sie erhalten höchstens eine Zulassung zu einem Sommerkurs.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

o.Nr.

Studienkompetenzkurs

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12.15 - 13.45, ab 5.11.2015

Fr. 12.15 - 13.45, ab 6.11.2015

B.Schlüter de Castro

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Arbeiten in internationalen (Lern)gruppen
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement im Studium
- Prüfungsformate (Klausuren, Hausarbeiten etc.) und Prüfungsvorbereitung
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern)
- Interkulturelle Kontakte

Prüfungsleistungen sind ein Referat (2CP) oder Referat + Essay (3CP).

Kurszeiten/-orte:

Donnerstags von 12:15-13:45 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 05.11.15

Freitags von 12:15-13:45 Uhr
Raum: wird noch bekanntgegeben
Beginn: 06.11.15

Anmeldung

Anmeldungen zum Kurs können über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Dezernats Internationales vorgenommen werden.
Anmeldefrist: 18.10.15

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:
<http://si.uni-koeln.de/9391.html>
Hinweise zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

S p r a c h e n

13986.2000

Berlitz®-Englischkurse ab Level 5

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

Mo. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 26.10.2015 - 16.1.2016

(.ProfessionalCenter

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Englisch-Kurse:

1. Zugangsvoraussetzung: Bestehen Sie den Berlitz-Level Test online mit mind. Level 4.
(http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html)
2. Machen Sie im Anschluss an den Online-Test einen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln aus.
(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)
3. Nehmen Sie Ihren persönlichen Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahr und geben Sie dort Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt an (Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt). Zur mündlichen Einstufung bringen Sie zusätzlich bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises mit.
4. Warten Sie im Anschluss an Ihren Termin bei Berlitz ab, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann. Sie erhalten ca. eine Woche vor Beginn der Englischkurse eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.
5. Treten Sie dem Ihnen angebotenen Kurs über den in einer Mail gesandten Link bei und nehmen Sie am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

14388.0020 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 16.1.2016 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

So. 24.1.2016 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Fr. 29.1.2016 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 135 (ehem. R 136)

Sa. 30.1.2016 10 - 16, 216 HF Block C, Seminarraum S 145
(ehem. R 521)

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

14501.4030 Hausa Stufe I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

14501.4032 Einführung in die nilnubischen Sprachen / Altnubisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

Zu den nilnubischen Sprachen gehören zum einen die modernen nubischen Sprachen, Nobiin und Kenzi-Dongolawi, zum anderen aber auch das Altnubische, das uns aus Texten des christlichen Nubiens (6.-15. Jh.) bekannt ist. Der Kurs zielt darauf ab, linguistische Kenntnisse zu vermitteln, die für die im folgenden Sommersemester geplante Lektüre altnubischer Texte grundlegend sein werden.

Der Kurs wird sich vor allem mit dem reichen Kasussystem und der Funktion der Kasusmarker als Subordinatoren sowie mit der Verbalmorphologie - Tempus, Aspekt, Modalität, Verbvalenz und der valenzverändernden Extensionen - befassen. Hierbei werden wir das Altnubische immer wieder vergleichend heranziehen und die Frage stellen, welche grammatischen Formen des Altnubischen in den modernen nubischen Sprachen bewahrt oder innoviert worden sind.

Abdel-Hafiz, Ahmed Sokarno. 1988. A Reference Grammar of Kunuz Nubian. Buffalo: State University of New York, Graduate School.

Armbruster, Charles H. 1960. Dongolese Nubian. A Grammar. Cambridge University Press.

Browne, Gerald M. 2002. Old Nubian Grammar. München: LINCOM Europa.

von Massenbach, Gertrud. 1961. Eine grammatische Skizze des Dongolawi. In: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung, 8: 229-323.

von Massenbach, Gertrud. 1933. Wörterbuch des nubischen Kunûzi-

Dialektes mit einer grammatischen Einleitung. In: Mitteilung des Seminars für Orientalische Sprachen, 36: 99-227.

Werner, Roland. 1987. Grammatik des Nobiin. Hamburg: Buske.

14514.0024 Levante I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

S. Yacoub

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in eine der gesprochenen Ausprägungen des Arabischen, mit der man sich im arabischsprachigen Raum verständigen kann. Es werden Aspekte der Landeskunde thematisiert sowie Konversation und Hörverstehen anhand von Dialogen besonders trainiert.

14514.0027 Ägyptisch-Arabisch III

1 SWS; Kurs

Fr. 15 - 16, 901 Container C1, S218

S. Gsell

In diesem Kurs wird der Ägyptisch-Arabisch II-Kurs des vorangehenden SoSe fortgesetzt. Vorausgesetzt werden Kenntnisse des Lehrbuchs Ahlan wa-sahlan bis incl. Lektion 14 (excl. L 13, noch zu behandeln). Bis zu Semesterende werden die erworbenen Sprachkenntnisse vertieft und der Stoff des Lehrbuchs bis incl. L 17 behandelt. Zusätzliches Lehrmaterial ergänzt den Unterricht. (Ägyptische) Muttersprachler, die nicht ihre Kenntnisse des Ägyptischen verbessern wollen/können, sondern auf einfache Weise Punkte erwerben möchten, sind nicht zum Kurs zugelassen. Araber, die hingegen ernsthaftes Interesse für Ägyptisch haben, dürfen gerne teilnehmen.

14514.0064 Kurdisch I (Hörer aller Fakultäten)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

H. Erdem

Dieser Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse der kurdischen Sprache. Er richtet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Klausur am Ende des Semesters lassen sich 3CP erwerben. Alle Sprachkurse bauen aufeinander auf und müssen in der entsprechenden Reihenfolge absolviert werden

14591.4019 Slovakisch Sprachkurs III

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

R. Machová

Dieser Sprachkurs ist für Studierende bestimmt, die den Sprachkurs II erfolgreich absolviert haben oder bereits über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen. Anhand von kurzen und längeren Texten aus dem Lehrbuch und verschiedenen Bereichen der slowakischen Publizistik werden die mündlichen und schriftlichen sprachlichen Fertigkeiten gezielt gefördert und der Wortschatz weiter ausgebaut.

Teilnahmevoraussetzung: Leistungsnachweis des Sprachkurses II

Abschluss: Klausur (1 Leistungsnachweis)

Die Leistungsnachweise von Sprachkurs II und III sind Voraussetzung für die Meldung zur Zwischenprüfung im Nebenfach „Westslavische Philologie (Slovakisch)“.

14591.4028 Bulgarisch für Fortgeschrittene (I)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock
13.10.2015 - 2.2.2016

B. Valtchev

A f r i k a a n s**15425.0205 Sprachkurs Afrikaans**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans vir beginners aanbied. Dié kursus kan die basis wees vir 'n vervolgcursus wat dan gedurende die volgende semester sou plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die Afrikaanse grammatika beskik. Terloops, Afrikaans is die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe en Xhosa is die tale met die meeste sprekers). Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding in Suider-Afrika.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefeninge sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale, Afrikaanstalige webwerwe) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (youtube, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, Linguaphone se Kursus in Afrikaans, die nuwe leerboek Afrikaans met een knipoog en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

(A l t -) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen

interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8120 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

G . S t a a b

In dieser auf Graecum!KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum!Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: ausgewählte Passagen aus Platons Gorgias

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Aschendorff-Ausgabe mit Kommentar verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum!Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch!Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

14235.8100 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Di. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Mi. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

Do. 8 - 8.45, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

G . S t a a b

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8101 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21

Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S21

M. Schumacher

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

14235.8110 Ferienkurs Griechisch II (15.2.2016-18.3.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14.30 - 17 15.2.2016 - 14.3.2016

Di. 14.30 - 17 16.2.2016 - 15.3.2016

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 17.2.2016 - 16.3.2016

Do. 14.30 - 17 18.2.2016 - 17.3.2016

Fr. 14.30 - 17 19.2.2016 - 18.3.2016

G. Staab

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Es werden die Lektionen 17-Ende der Ars Graeca behandelt.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum! Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch! Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

A r a b i s c h**14501.4036 Sudanese Arabic 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

N. N.

Sudanese Arabic 1

The course will introduce into the Arabic dialect that is mainly spoken in the Sudanese capital Khartoum. The participants will acquire simple communication skills and some basic knowledge of

the Arabic script and Sudanese culture. Afterward, they should be able to use Sudanese Arabic in simple day-to-day activities, like greetings, introducing oneself, asking for basic things, etc.

Any previous knowledge of Modern Standard or Sudanese Arabic is not necessary. Please note that the medium of instruction will be English (or German, in the case, if all participants are capable of speaking German). However, a good command of English is mandatory.

The course will be held by Tobias Simon.

Credit points:

2 CP for active participation

7 CP for active participation and passing a written examination

14514.0026

Ägyptisch-Arabisch I

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 901 Container C1, S218

S.Gsell

Die Kenntnis einer modernen arabischen Umgangssprache ist aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen für jeden Arabisten bzw. arabistisch ausgerichteten Islamwissenschaftler unentbehrlich. In dem Kurs soll anhand von M. Woidichs Lehrbuch "Ahlan wa-sahlan" eine Einführung in die Umgangssprache von Kairo, den wichtigsten heutigen arabischen Dialekt, geboten werden. Die Kursteilnahme wird empfohlen für BA-Studierende, welche das Ergänzungsmodul 1 (freitags, 16 - 17.30h; bis incl. Lektion 9) wählen. Der Kurs wird im SS 2016 zweistündig mit Grammatik und Übungen fortgesetzt werden (bis incl. Lektion 14). Bei regelmäßiger Teilnahme werden Teilnahmebescheinigungen ausgestellt.

Lit.: M. WOIDICH: Ahlan wa-sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. Wiesbaden 2. Aufl. 2002.

(Ägyptische) Muttersprachler, die nicht ihre Kenntnisse des Ägyptischen verbessern wollen/können, sondern auf einfache Weise Punkte erwerben möchten, sind nicht zum Kurs zugelassen. Araber, die hingegen ernsthaftes Interesse für Ägyptisch haben, dürfen gerne teilnehmen.

A r a m ä i s c h

B a m b a r a

14501.4016

Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Touré

B u l g a r i s c h

C h i n e s i s c h

14524.5052

Chinesisch für Hörer aller Fakultäten II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

M.Liu

14524.5054

Chinesisch für Hörer aller Fakultäten IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

M.Liu

D ä n i s c h

14586.0400

Dänisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 19.10.2015

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 21.10.2015

I. Berg-Breuer

Der Erwerb einer grundlegenden kommunikativen Kompetenz sowie das Erlernen der Grundgrammatik und eines Grundwortschatzes ist Ziel des Kurses. Landeskundliche Themen werden teils durch "Kurzreferate" von den TeilnehmerInnen anhand von kurzen Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs entspricht 1/2 des Basismoduls 2. Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen.

Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung (für nicht BA-Studenten) ist

- a) die regelmäßige Teilnahme an beiden Doppelstunden
- b) die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Übungsklausur

Lehrmaterial:

Olsen, Stig, Carsten Erick Rasmussen, Mette Mygind: Av, min arm. Dänisch für Deutschsprachige, Hempen Verlag, Bremen 2005 mit CD (ehemals Dänisch 1)

D e m o t i s c h

E w e

14501.4028 Ewe Stufe I

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

F i n n i s c h

14586.0900 Finnisch A

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 19.10.2015

Do. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S13, ab 22.10.2015

Fr. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

P. Toivio-Kochs

Der Sprachkurs richtet sich an alle Interessenten ohne Vorkenntnisse und vermittelt Grundkenntnisse in der finnischen Sprache. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zu Hause vorausgesetzt.

Erstsemester der Skandinavistik/Fennistik erhalten auf jeden Fall einen Platz im Kurs und melden sich bei Fragen bitte bei Heidi Viherjuuri! Die Erstsemester werden gebeten, einfach in die erste Sitzung zu kommen.

Fachstudenten, die den Kurs für das EM7 belegen wollen, melden sich bitte bei Päivi Toivio-Kochs.

Inhalte:

Vermittlung des finnischen Alphabets und der Aussprache
Vermittlung der finnischen Sprache in allen Fertigungsbereichen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben)

Lernstoff der Niveaustufe A1/A2

grundlegende Aspekte der finnischen Grammatik:

Personal, und Possesivpronomen

Der Partitiv,

Deklination - Nomen, Adjektive, Pronomen, Numerale

Verben im Infinitiv, Präsens, Verbarten, negative Verbform

Stufenwechsel und Vokalharmonie bei Verben und Nomen
 Innere und äußere Lokalfälle
 Zahlen bis 1000, und die Uhrzeit
 landeskundliche Aspekte:
 finnische Städte und Provinzen, finnische Mahlzeiten, Geschäfte und Institutionen, das finnische
 Schulsystem landestypische Lebens- und Kommunikationsformen (Stadt, Land, Sommerhaus,
 Sauna), Alltag und Familie
 Lernziele:
 einfache Sätze und kurze Texte formulieren und verstehen
 sich begrüßen und verabschieden
 sich und andere vorstellen sowie Fragen stellen
 um Auskunft bitten und Auskunft geben
 telefonieren und sich verabreden
 einkaufen und bezahlen
 nach dem Weg fragen, sich orientieren, um Hilfe bitten
 Vermutungen ausdrücken
 über den eigenen Tagesablauf sprechen (inkl. Zeitangaben)
 Wünsche äußern und sich beschweren
 kurze Texte schreiben

Weitere Informationen zur Veranstaltung:

Multimedial gestütztes lernen: <http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

und Kuulostaa hyvältä http://www.youtube.com/watch?v=OxN3xh_KA5c

Lehrbuch: Suomi sujuvaksi 1. Bitte beachten: Dieses Lehrwerk wird im Rahmen einer
 Sammelbestellung durch die Dozentin für die TeilnehmerInnen besorgt (Kosten ca. 35 EUR)!

F r a n z ö s i s c h

13986.2001

Berlitz®: Französisch Grundkurs "Genève"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung

(.ProfessionalCenter

26.10.2015 - 11.1.2016, nicht am 21.12.2015 Weihnachtsferien

Berlitz

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
 Schildergasse 72-74
 50667 Köln
 Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2002 Berlitz®: Französisch Grundkurs "Lausanne"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung (ProfessionalCenter
28.10.2015 - 13.1.2016

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eines Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Stafflung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

14535.1500	Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II) 3 SWS; Kurs Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)	F. Grouas-Luxen
14535.1507	Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I) 3 SWS; Kurs Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C	C. Noirhomme
14535.1514	Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV) 3 SWS; Kurs Mi. 17.45 - 20, 103 Philosophikum, S 56, ab 21.10.2015, nicht am 9.12.2015 Die Abschlussklausur wird in der Letzten Sitzung geschrieben, am 10 Februar. Zeit: 3 Stunden Raum Selber Raum. Die Teilnahme an der Klausur ist frei. Klausurrelevant ist der Inhalt der Veranstaltung in Grammatik(Oberstufe); Essai und Resumee gehören auch dazu.	E. Verroul
14535.1521	Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III) 3 SWS; Kurs Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII	C. Noirhomme

14535.1528 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S11

N. Friederichs

H e b r ä i s c h**14462.1001 Hebräisch Grundkurs Ia und Ib**

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30

Do. 14 - 15.30

C. Gentile

BM 1 - Hebräische Sprache I: Spracherwerb

Modulbeschreibung:

Das Basismodul 1 ist ein auf zwei Semester angelegtes Pflichtmodul, das dem Erwerb der für das Studium der Judaistik notwendigen Grundkenntnisse der hebräischen Sprache (biblisch und neuhebräisch) dient und die Voraussetzungen für das Ablegen der Hebraicumsprüfung schafft. Das Modul besteht aus einer auf 8 Semesterwochenstunden angelegten Lehrveranstaltung, die auf zwei Semester verteilt ist. In ihr werden die Grundlagen der hebräischen Sprache anhand einer Auswahl biblischer und modernhebräischer Textbeispiele unter Berücksichtigung besonderer sprachlicher und grammatikalischer Aspekte (Phonologie, Orthographie, Morphologie und Syntax) sowie Grundkenntnisse ihrer historischen Entwicklung vermittelt.

Inhalte und Qualifikationsziele:

- Die Studierenden sollen die für das Studium der Judaistik erforderlichen Kenntnisse der hebräischen Sprache erwerben und somit in die Lage versetzt werden, auf mittlerem Sprachniveau sicher mit den eingeübten Textformen umgehen zu können.
- Einüben und Festigen der Grammatikkenntnisse.
- Leseübung mit einfachen bis mittelschweren biblischen Texten sowie mit einfachen bis mittelschweren modernhebräischen Texten aus der Alltags- und Wissenschaftssprache.
- Einführen und Festigen des Grundvokabulars und der Grundstrukturen der hebräischen Sprache.
- Erlernen der Fähigkeit, einfache bis mittelschwere hebräische Texte zu lesen, zu übersetzen und zu analysieren.

Lehr- und Lernformen: Übung; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Hebraicumsprüfung im Anschluss an die zweite Übung. Die Prüfung besteht aus einer dreistündigen Übersetzungsklausur mit grammatikalischer Analyse sowie einer 15minütigen mündlichen Prüfung über grammatische Fragen.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3.OG (Gebäude 115 der Universität, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

Lehrbücher für den Unterricht (dringend zur Anschaffung empfohlen):

T.O. Lambdin, Lehrbuch Bibel-Hebräisch, hrsg. v. H. v. Siebenthal, Giessen/Basel⁵2005 [Sign. MBI: BG 112/2].

I n d o n e s i s c h**14514.0010 Indonesisch I**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 317

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

P. Siahaan

In dem Anfängerkurs "Indonesisch I" bearbeiten wir die ersten vier Modulen aus dem multimedialen Lehrbuch "The Indonesian Way" (<http://indonesianway.com/>). Nach einer Registrierung kann das Lehrbuch kostenlos heruntergeladen werden.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

14514.0042 Indonesisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 308

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P. Siahaan

Im "Indonesisch III" bearbeiten wir das multimediale Lehrbuch "The Indonesian Way" (<http://indonesianway.com/>) ab Lektion 80. Nach einer Registrierung kann das Lehrbuch kostenlos heruntergeladen werden.

Dieser Kurs ist obligatorisch.

I s l ä n d i s c h

14586.0404 Isländisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 19.10.2015

Mi. 19.30 - 21.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 21.10.2015

(ehemals Isländisch I)

I. Priebe

I t a l i e n i s c h

13986.2003 Berlitz®: Italienisch Grundkurs "Torino"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung
27.10.2015 - 12.1.2016, nicht am 21.12.2015 Weihnachtsferien

(.ProfessionalCenter

Berlitz

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

- 14535.1535 Italienisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150
Di. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) M.Catalano
- 14535.1539 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Mo. 17.45 - 20, 106 Seminargebäude, S11 A.Sferruzza
- 14535.1543 Wirtschaftsitalienisch**
2 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F.Conidi

J a p a n i s c h

- 14525.2050 Japanisch für HaF I, Gruppe 1**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 18 - 19.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, Ende 5.2.2016
Fr. 19.2.2016 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S11 N.Takahashi
- Zu jeder Gruppe können aus Kapazitätsgründen leider nur 40 Studierende zugelassen werden. Da in den letzten Semestern viele der in KLIPS angemeldeten Studierenden nicht erschienen sind, müssen sämtliche Studierenden in der ersten Sitzung erscheinen oder sich bei der Dozentin per E-Mail entschuldigen. Studierende die weder anwesend noch entschuldigt sind, werden im Kurs storniert und müssen ihren Platz an einen anderen Studierenden abgeben.
- Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.
Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.
- 14525.2051 Japanisch für HaF I, Gruppe 2**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, Ende 5.2.2016
Fr. 19.2.2016 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S11 N.Takahashi
- Zu jeder Gruppe können aus Kapazitätsgründen leider nur 40 Studierende zugelassen werden. Da in den letzten Semestern viele der in KLIPS angemeldeten Studierenden nicht erschienen sind, müssen sämtliche Studierenden in der ersten Sitzung erscheinen oder sich bei der Dozentin per E-Mail entschuldigen. Studierende die weder anwesend noch entschuldigt sind, werden im Kurs storniert und müssen ihren Platz an einen anderen Studierenden abgeben.
- Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.

Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

- 14525.2053 Japanisch für HaF III**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205, Ende 5.2.2016
 Fr. 19.2.2016 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S11 N. Takahashi
 Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können.
 Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

K a t a l a n i s c h

- 14535.1101 Katalanisch für Anfänger**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Fr. 10 - 13.30, 901 Container C1, S218 A. Guerra Costa
 Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).
- 14535.1111 Expressió oral i escrita en català**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 205 A. Guerra Costa
- 14535.1121 Landeskunde der Katalanische Länder**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81 A. Guerra Costa

K e l t i s c h

K o p t i s c h

K o r e a n i s c h

- 14525.2090 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten, Gruppe 1**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 H. Park
 Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307
 Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.
 Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.
 훈민정음
 國之語音 異乎中國 與文字不相流通
 • 우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.
 故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.
 • 고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.
 予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.
 • 내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.
Lehrmaterial:
 Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

14525.2091 Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten, Gruppe 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt. Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

훈민정음

國之語音 異乎中國 與文字不相流通

우리나라 말은 중국 말과 달라, 한자와 서로 잘 통하지 아니한다.

故愚民 有所欲言而終不得伸其情者 多矣.

고로, 어리석은 백성이 마침내 제 뜻을 실어 퍼지 못하는 이가 많으니라.

予 爲此憫然 新制二十八字 欲使人人易習 便於日用耳.

내 이를 불쌍히 여겨 새로 스물여덟자를 만드니, 사람마다 쉽게 익혀 늘 쓰에 편케 하고자 함이라.

Lehrmaterial: Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

14525.2092 Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WiSe 2014/15 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt.

Probeweise wird es in diesem SoSe 2015 ein Lehrbuch - 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series - in die Lerneinheiten einbezogen.

Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur oder mündlicher Prüfung können Leistungspunkte erworben werden.

옹비어천가(龍飛御天歌) 제 2장

불휘 기픈 남가, 나 비, 르, 매 아니 뭇싸, 꽃 도쿄 여름 하나, 니

사, 미 기픈 므른 가, 모, 래 아니 그출싸, 내히 이러 바르, 래 가나, 니

불휘 기픈 남간 바라매 아니 뭇싸, 꽃 도쿄 여름 하나니.

새미 기픈 므른 가마래 아니 그출싸, 내히 이러 바라래 가나니.

뿌리 깊은 나무는 바람에 흔들리지 아니하므로, 꽃이 좋고 열매가 많이 열린다.샘이 깊은 물은 가뭄에도 마르지 아니하므로, 시내를 이루어 바다로 흘러간다.

Lehrmaterial:

1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)

- 2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
 3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

14525.2093 Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

H. Park

Durch die 2-semesterigen Kurse wurden die sehr formelle 5. und durchaus informelle 4. Sprechstufe vertraut gemacht. Nunmehr wird im Kurs Koreanisch III u.a. die neutrale 2. Sprechstufe geübt und darüberhinaus werden die Grammatik-Vertiefenden Gepflogenheiten behandelt. Um möglichst mit abwechslungsreichen Grammatikelementen in Berührung zu kommen, werden wir uns nicht nur mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuchs auseinandersetzen, sondern auch mit den hierfür vorgesehenen Dialogübungen (in ILIAS herunterladen) sowie dem Lehrbuch (서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series) intensiv beschäftigen. Infolge der verschiedenen mündlichen Übungen sind die Teilnehmer nach diesem Kurs in der Lage, ihre Sprachfertigkeiten im Alltag anzuwenden und in der Forschung zu vertiefen.

Vom Niveau her bietet sich dieser Lehrgang im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an.

Für die intensiven Übungen zur Vorbereitung der Klausur sind Lernstoffe ebenfalls in ILIAS zum Herunterladen parat.
 청산별곡(靑山別曲)

살어리 살어리랏다 靑山(靑山)애 살어리랏다.

멀위랑 ㄷ · 래랑 먹고 靑山애 살러리랏다.

알리알리 알랑성 알라리 알라

Lehrmaterial:

- 1) Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007)
- 2) 김성희, 박선미, 이유진: 서강 한국어 Sogang Korean 1, Compact Series. (2012) ISBN: 978-89-92491-70-9
- 3) Sang-Yi O-Rauch, Soyeon Moon: Koreanisch, Grammatikübungsbuch. Helmut Buske Verlag (2013) ISBN: 978-3-87538-666-7

K u r d i s c h

L a t e i n i s c h

14235.8200 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

C. Armoni

14235.8201 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 90

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

E. Skarsouli

14235.8202 Ferienkurs Latein I (15.2. -4.3.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 15.2.2016 - 29.2.2016

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 16.2.2016 - 1.3.2016

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 17.2.2016 - 2.3.2016

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 18.2.2016 - 3.3.2016

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII 19.2.2016 - 4.3.2016

H. Stiene

14235.8210 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Backhuys

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen.

Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt wird. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die sichere Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

Wörterbücher und andere Hilfsmittel werden im Unterricht vorgestellt und besprochen. Obligatorisch ist nur die zusätzliche Anschaffung des Caesar-Textbandes aus dem Klett-Verlag.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag. ISBN 978-3126302104 (15,95€).
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8211 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132

Mi. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

Do. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

D. Vinnemeier

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8212 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 132

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

14235.8213 Ferienkurs Latein II (15.2. - 4.3.2016)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 290

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 15.2.2016 - 29.2.2016

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 16.2.2016 - 1.3.2016

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 17.2.2016 - 2.3.2016

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 18.2.2016 - 3.3.2016

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 19.2.2016 - 4.3.2016

M. Schumacher

14235.8220 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

P. Schenk

14235.8221 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

K. Weiß

14235.8230 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 47

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S15

im Wintersemester lesen wir:

Cicero, oratio in Catilinam IV.

Die Abschlussklausur zum Erwerb des Fakultätsinternen Großen Latinums findet statt am:

- Freitag, den 5. Februar 2016, 10.00 - 13.00 in Hörsaal VIII (Hauptgebäude)

Textausgabe: Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Münster : Aschendorff, 2013
978-3-402-13444-3 und 978-3-402-13445-0

Lexikon: nach Wahl

nützlich ist auch: Bloch, Lernvokabular zu Ciceros Reden. ISBN 978 3 126297103

D. Ristow

L i n g a l a

14501.4034 Einführung ins Lingala

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

N. Nassenstein

In der "Einführung ins Lingala" sollen anhand von Konversationssituationen praktische Lingala-Kenntnisse erworben werden, und es soll die grundlegende Phonologie sowie Morphosyntax der Stadtsprache von Kinshasa anhand von praktischen Übungen behandelt werden.

Kopien werden ausgegeben. Der Kurs stützt sich auf die Grammatik

Nassenstein, Nico. 2014. Kurzgrammatik Lingala. Eine Beschreibung der Sprache von Kinshasa und Brazzaville. Aachen: Shaker Media.

sowie einige andere praktische Lehrwerke.

Der Sprachkurs wird an vier Tagen (à 4 Zeitstunden) im Oktober und November stattfinden. Die obligatorische Vorbesprechung (mit Terminfestlegung) findet am Montag, den 11.10. um 12 Uhr in Raum II (unten) im Institut für Afrikanistik statt.

Die nächsten beiden Termine finden statt am: 9. Nov. 8-12 Uhr und 13. Nov. 13-18 Uhr in Raum I

Die weiteren Termine werden noch nach Vereinbarung festgelegt.

Bei Fragen bitte eine Email an

nico.nassenstein@uni-koeln.de

M a k e d o n i s c h

M y k e n i s c h

N e u g r i e c h i s c h

- 14235.6500 Grammatik-, Wortschatzübungen für Anfänger (Erweiterungskurs zu Neugriechisch I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90 I. Mylonaki
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch I".
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 14235.6502 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III (Erweiterungskurs zu Neugriechisch III)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 I. Mylonaki
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch III". Bei der ersten Sitzung des Kurses "Neugriechisch III" (21.10.2015) müssen Neueinsteiger dieses Erweiterungskurses einen Spracheinstufungstest (R. 90, 14-15.30) ausfüllen.
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 14235.8500 Neugriechisch I**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 24
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 I. Mylonaki
 Dieser Kurs richtet sich an Anfänger mit Vorkenntnissen des griechischen Alphabets. Eine Einleitung ins griechische Alphabet wird vor Vorlesungsbeginn in ILIAS veröffentlicht werden.
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 14235.8502 Neugriechisch III**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90 I. Mylonaki
 Bei der ersten Sitzung (21.10.2015) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]

N i e d e r l ä n d i s c h

- 15425.0200 Niederländisch I (Anfänger)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F N. Dorweiler
 Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.
 Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

 Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an niederlandstik@ni-koeln.de.

 Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.
 Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.
- 15425.0201 Niederländisch I (Anfänger)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V N. Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an niederlandstik@ni-koeln.de.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.

15425.0202 **Niederländisch I (Anfänger)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Meer

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an Studierende mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Ein erfolgreicher Kursbesuch befähigt die Studierenden, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A0-A1). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer über KLIPS nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.
Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

15425.0203 **Niederländisch II (Fortgeschrittene)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Meer

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch nachweislich Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut. (Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich A2). Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support <http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird aber dennoch die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen, sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag), ISBN 978 90 469 0146 5.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

15425.0204 **Niederländisch III (Konversation)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

M. Meer

De deelnemers leren in dit college zich in verschillende, complexere situaties mondeling en schriftelijk te kunnen uitdrukken. Het college is het vervolg op de eerste twee

taalverwervingscolleges. Voorwaarde om te kunnen deelnemen is dan ook de aantoonbare

beheersing van de stof uit deze eerste twee colleges. De deelnemers breiden in dit college hun

actieve woordenschat uit en verdiepen vanzelfsprekend tevens hun receptieve taalvaardigheden.

(Der Inhalt dieses Kurses bewegt sich im GER-Bereich B1).

Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte an den KLIPS-support

<http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Kontakt>, bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an

das Geschäftszimmer des Instituts für Niederlandistik wenden.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen,

werden für Nachrücker freigegeben.

Wer nicht zugelassen wird, hat die Möglichkeit, in der ersten Sitzung einen Restplatz zu bekommen,

sofern noch Plätze frei sind.

Berna de Boer, Birgit Lijmbach: Nederlands in actie (2012!), (Vertrieb in Deutschland über den

Klett-Verlag ISBN: 978 90 469 0298 1

N o r w e g i s c h

14586.0406 **Norwegisch A**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 19.10.2015

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B IV, ab 22.10.2015

D. Horstschäfer

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte, Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die norwegische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt wird. Der Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Lehrbuch: Olaug Strand: Med tusen ord. (Eine gemeinsame Buchbestellung wird in der ersten Sitzung gemacht.)

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden

b) die Abgabe der schriftlichen Übungen

c) das Bestehen des Tests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

Zur aktiven Teilnahme gehören regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Test.

Fachstudenten der Skandinavistik werden externen Studierenden vorgezogen. Fachstudenten, die keinen Platz bei der Online-Vergabe erhalten haben sollten, melden sich bitte per Email an Dörthe Horstschäfer.

(ehemals Norwegisch I)

P e r s i s c h

14514.0004 Persisch I

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riaz i

Gegenstand des Kurses: Nach der Einführung in Schrift und Lautlehre des Persischen sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

14514.0041 Persisch III

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riaz i

Gegenstand des Kurses: Nach einer zügigen Wiederholung des bereits in Persisch I und II Erlernten werden in diesem Kurs zunächst die Grammatikkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer u.a. anhand des Lehrbuches erweitert und vertieft. Anschließend beginnen wir mit der Lektüre leichter persischer Texte (z.B. von Märchen).

Methode: Von Anfang an wird besonderer Wert auf den Aufbau einer mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Texte und Dialogübungen, Bildgeschichten

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss von Persisch II oder nach Absprache mit dem Kursleiter.

14514.0045 Persisch V

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317, ab 23.10.2015

S.Hassani Riaz i

Allgemeines: Mit Persisch V beginnt die dritte und letzte Phase der Sprachvermittlung für Persisch. In dieser Phase werden vor allem Kenntnisse vermittelt, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Erschließen anspruchsvollerer Texte ermöglichen.

Gegenstand und Lernziele:

1. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben gezielt Kenntnisse, die ihnen das Verstehen komplexerer Sätze ermöglichen. Hierfür wird unter anderem das Erkennen von grammatikalisch-funktionalen Elementen, z.B. von diversen Relativpronomina, Konjunktionen und den syntaktischen Funktionen des Ezäfe-Zeichens, eingeübt.

2. Die Lektüre von vielfältigen Texten soll zudem den Wortschatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in verschiedenen Bereichen erweitern. Der Schwerpunkt liegt hier eindeutig auf der modernen Gegenwartssprache.

3. Geeignete Nachschlagewerke und Quellen (vor allem diverse Lexika und Enzyklopädien) erleichtern das Verstehen von historischen, literarischen bzw. gesellschaftlich-politischen Inhalten. Auch diese werden im Laufe des Semesters vorgestellt.

Methode: Interaktive Textbehandlung

Lehrmaterialien: Textkopien aus den Bereichen Geschichte, Literatur, Kultur, Politik und Gesellschaft werden zur Verfügung gestellt.

Teilnahmebedingungen: Erfolgreicher Abschluss von Persisch IV oder nach Absprache mit dem Kursleiter

P o l n i s c h

- 14591.6002 Polnisch für Fortgeschrittene (Hörer aller Fakultäten)**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83 B.Zanders
 Dieser Kurs ist die Fortsetzung des Kurses „Polnisch für Anfänger“. Er richtet sich an Studierende mit geringen Polnischkenntnissen. Ziel ist die Vermittlung elementarer sprachlicher Kenntnisse des Lautsystems, der Grammatik sowie der Satzstruktur.
 Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch. Kompakt Lehrbuch für Studierende. Nümbrecht 2014.

P o r t u g i e s i s c h

- 14535.1193 Wirtschaftsportugiesisch**
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
 Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24 A.Moreira Da Silva
- 14535.1545 Portugiesisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
 4 SWS; Kurs
 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 N.N. (Romanisches Seminar)

R u m ä n i s c h

- 14535.1555 Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**
 2 SWS; Kurs
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D.Eiwen
 Findet statt in R 151.
- 14535.1560 Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**
 2 SWS; Kurs
 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) D.Eiwen

R u s s i s c h

- 14591.6000a Russisch-Kurs I (Hörer aller Fakultäten)**
 Kurs
 Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G I.Wanner
- Für Teilnehmer/-innen ohne Vorkenntnisse.
- Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.
- Lehrbuch: Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.
- Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschi I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.6000b Russisch-Kurs I (Hörer aller Fakultäten)

2 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

I. Wanner

Für Teilnehmer/-innen ohne Vorkenntnisse.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die russische Sprache und Schrift. Sie erwerben Grundkenntnisse, um im privaten und beruflichen Alltag einfache Gespräche führen zu können, und erfahren eine Menge Wissenswertes über Russland und seine Einwohner.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 1.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

14591.6001 Russisch-Kurs III (Hörer aller Fakultäten)

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

I. Wanner

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben. In diesem Kurs werden die im Kurs II erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik weiterentwickelt.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 9.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

Für Teilnehmer/-innen, die den Anfängerkurs II besucht haben.

Lehrbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1. Ab Lektion 9.

Arbeitsbuch: Ключи I (Kljutschki I, Max Huber Verlag), Band 1.

In diesem Kurs werden die im Kurs II erworbenen sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Orthographie, Grammatik und Lexik weiterentwickelt.

Abschluss: Klausur

S c h w e d i s c h**14586.0413 Schwedisch A Parallelkurs**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 19.10.2015

Do. 8 - 9.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V, ab 22.10.2015

A. Heinen

In diesem Grundkurs wird durch das Lesen einfacher Texte sowie Konversations-, Grammatik-, Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt sind. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Zur aktiven Teilnahme gehören die regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie ein Abschlusstest.

Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Ljudfiler A1/ A2" (Klett; Natur & Kultur ISBN: 978-3-12-527991-9) und "RIVSTART Övningsbok A1/ A2" (Klett; Natur & Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6) anzuschaffen!

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahmezeichens sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden wöchentlichen Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

= Erstsemester der Skandinavistik/Fennistik, die sich nicht über Klips anmelden konnten, kommen bitte einfach in die erste Unterrichtsstunde. Informieren Sie jedoch mich bzw. Emma Bentz vorab kurz per Email.

"RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur & Kultur ISBN: 978-3-12-527991-9)

"RIVSTART Övningsbok A1/ A2" (Klett; Natur & Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6)

S p a n i s c h

13986.2004

Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Córdoba"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 18. - 21. k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung
27.10.2015 - 12.1.2016, nicht am 22.12.2015 Weihnachtsferien

(.ProfessionalCenter

Berlitz

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.
Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffellung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2005

Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Rosario"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter)
28.10.2015 - 13.1.2016

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2006

Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Santa Fe"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter
29.10.2015 - 14.1.2016

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.

2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2007 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Santiago"

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter

26.10.2015 - 11.1.2016, nicht am 21.12.2015 Weihnachtsferien

Berlitz

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln
Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

13986.2008 Berlitz®: Spanisch-Grundkurs "Valdivia"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18 - 21, k. A., Orts- und Zeitangaben siehe Bemerkung (ProfessionalCenter)
29.10.2015 - 15.1.2016

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Veranstaltungsort:

Berlitz Köln
Schildergasse 72-74
50667 Köln

Tel: +49 221 27739 -0

Dozenten/-innen der Sprachschule Berlitz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden nicht über KLIPS vergeben. Hinweise zur Anmeldung finden Sie nachstehend.

Anmeldung für die Einsteiger-Sprachkurse:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, stellen Sie einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias.
2. Innerhalb von einer Woche reichen Sie bitte eine Immatrikulationsbescheinigung (abzurufen über KLIPS 2.0) und eine Kopie Ihres Lichtbildausweises bei BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln (Katharina.Honesz@berlitz.de) ein.

Achtung: Die Plätze in den Sprachkursen werden nach dem "First-come,-first-served"-Prinzip vergeben. Erst der Eingang Ihrer Unterlagen gilt als Anmeldedatum.

3. Warten Sie ab, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und nehmen Sie im Anschluss am Kurs teil.

ACHTUNG: Das Professional Center übernimmt in der Kooperation mit Berlitz Köln die Gebühren für einen Sprachkurs pro Studierendem/-r. Mit Ihrem Beitritt in einen Kurs nehmen Sie den Kursplatz an und das Professional Center kommt für die anfallenden Gebühren auf. Jeden weiteren Kurs, den Sie über die Kooperation mit Berlitz Köln besuchen möchten, egal in welcher Zielsprache, müssen Sie als Selbstzahler besuchen.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleitung) vom Professional Center eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald die Bescheinigungen unterzeichnet vorliegen.

14535.1565	Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I) 3 SWS; Kurs Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Aula 1	A. Bourmer
14535.1572	Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II) 3 SWS; Kurs Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B	A. Bourmer
14535.1579	Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III) 3 SWS; Kurs Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C	T. Ruiz Rosas
14535.1587	Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)	

3 SWS; Kurs

Fr. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Ruiz Rosas

14535.1594 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 901 Container C1, S218

Die Veranstaltung findet statt in S 218 (C1-Container).

C. Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

S w a h i l i**14501.4002 Swahili 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

A. Brühwiler

T s c h e c h i s c h**14591.2009 Hauptseminar: Einführung in die slovakische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, Lektorenzimmer 2. Stock

Maidlová, Jana; Nekula, Marek: Tschechisch kommunikativ. Bohemicum Regensburg-Passau, 2005. ISBN 80-7106-733-4.

R. Machová

14591.6003 Tschechisch für Anfänger

2 SWS; Kurs

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, Seminarraum 1. Stock

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 75

Dieser Sprachkurs ist für Anfänger bestimmt. Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Es werden die Grundlagen des Lautsystems, der Satzstruktur und Grammatik behandelt: Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomina; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; die am häufigsten benutzten Tempora; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten – vor allem zu landeskundlichen Themen – trainiert. Ziel des Kurses ist es, automatisierte Grundsprachfähigkeiten zu erlangen.

R. Machová

T ü r k i s c h**U m b r i s c h**

U n g a r i s c h

- 14595.2500 Ungarisch für Anfänger**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 8 - 9.30, 208 Aachener Str. 197-199, 1.09 J. Hauszmann
- 14595.2501 Ungarisch für Fortgeschrittene I**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung J. Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.
- 14595.2502 Ungarisch für Fortgeschrittene II**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl J. Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.
- 14595.2503 Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15
Di. 17 - 18.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, 14tägl J. Hauszmann
Die Veranstaltung findet in Raum 1.08 statt.

U n i v e r s i t ä t

- 13986.3000 Recht für Nichtjuristen/-innen (SI)**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45
Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), 2.101, ab S. Povedano Peramato 20.10.2015
- Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.
- Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Auch grundlegende Haftungstatbestände sind Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.
- Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen.
Externe/-r Dozent/-in: Frau S. Povedano Peramato
- Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.
- Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
 - Philosophische Fakultät
 - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Humanwissenschaftliche Fakultät
- Platzvergabe:
Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.
- Nachrücken:
- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.

- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.3004 Ringvorlesung: Digitale (R)evolution

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 121

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 24.11.2015 - 1.12.2015, nicht am 8.12.2015

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 19.1.2016 - 26.1.2016

Di. 20.10.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Di. 27.10.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 3.11.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Di. 10.11.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Di. 17.11.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 15.12.2015 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 12.1.2016 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Di. 2.2.2016 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, externer Raum

P. Engelhardt

M. Apeler

Das umfangreiche Programm der Ringvorlesung Digitale (R)evolution bietet Studierenden und interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, sich den Möglichkeiten und Herausforderungen einer sich zunehmend verändernden technischen Gesellschaft auseinander zu setzen. Die einzelnen Vorträge beleuchten die Digitale (R)evolution aus unterschiedlichsten Blickwinkeln, liefern Antworten zu den wichtigen Fragen und ermöglichen einen Einblick in spannende Projekte rund um das Thema Digitalisierung.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.professionalcenter.uni-koeln.de/digitalerevolution

Dozenten/-innen: wechselnde, primär externe Referenten/-innen

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. M. Schemmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an ringvorlesung-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Restplatzvergabe erfolgt über KLIPS bis zum 22.11.2015. Wahlweise können Sie sich auch über das Formular auf unserer Webseite www.professionalcenter.uni-koeln.de/digitalerevolution anmelden.

Teilnahmebescheinigungen:

- ordentlich eingeschriebene Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln erhalten nach bestandener Prüfungsleistung in Form eines Essays am Ende des Semesters eine aussagekräftige Bescheinigung vom ProfessionalCenter und Bachelor-Studierende darüber hinaus drei Leistungspunkte im Studium Integrale.

Das Essay als Prüfungsleistung soll die persönlichen Vorstellungen der digitalen (R)evolution darstellen, Erkenntnisse aus einer Vorlesung der Veranstaltungsreihe aufgreifen und diese Aspekte unter einer übergeordneten, selbst gewählten Fragestellung reflektieren. Das Essay soll eine Länge von 5 – 8 Seiten nicht überschreiten.

- Alle Studierenden werden über ihre Studierenden-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Die Präsentationen, mögliche Basisliteratur sowie eine Auflistung vertiefender Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden über die Lernplattform ILIAS zugänglich gemacht.

13986.3006 Ringvorlesung: Future Earth - Geosciences and societal challenges

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 17 - 18.15, 310b Geowissenschaften, Geo/Bio-Hörsaal, 14tägl,
Ende 25.1.2016

P. Dannenberg
K. Boessenkool
A. Wennmacher

In Kooperation mit dem Cologne Geosciences Colloquium.

In winter semester 2015/2016, the Department of Geosciences at the University of Cologne organizes the interdisciplinary colloquium series "Future Earth - Geosciences and societal challenges" (Geo-/Bio-Hörsaal - Fortnightly on Mondays at 5:00 pm). The aim of this series is to achieve a deeper understanding of current developments and larger trends across the spectrum of the geosciences that affect our society. Presentations will be given by highly established German and international experts. Topics range from geoscientific themes such as the future of the oceans and seismic risks, and applied subjects such as fracking or geo-engineering to social-scientific issues such as land grabbing or food security. All topics will be discussed in a broader societal context. The complete program is available at: <http://www.geosciences.uni-koeln.de/index.php?id=12717>

Form der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung besteht aus einer Hausarbeit (schriftliche Ausarbeitung) zu einem selbstgewählten Thema der Vorlesungsreihe. In dieser Hausarbeit soll das Thema anhand einer selbstgewählten Fragestellung, die sich am Inhalt eines der Vorträge der Vortragsreihe ausrichtet, behandelt werden. Hierfür erfolgt eine Vertiefung und idealerweise kritische Diskussion des Themas im Kontext aktueller anspruchsvoller Fachliteratur. Entsprechend beinhaltet die Arbeit eine Einleitung mit einer klaren Fragestellung, einen ggf. weiter gegliederten Hauptteil, ein Fazit, Quellenverweise und ein Literaturverzeichnis. Erwartet wird ein Umfang von ca. 6 Seiten. Die Arbeit kann in Deutsch oder Englisch angefertigt werden. Neben den formalen Aspekten werden vor allem inhaltliche Tiefe, Korrektheit, Klarheit und ein logischer Aufbau zur Bewertung herangezogen.

Prüfungsverantwortlicher ist Prof. Peter Dannenberg. Die Abgabe der Hausarbeit erfolgt bis 12.02.2016 um 12:00 Uhr entweder

- in schriftlicher Form (inklusive Angabe der üblichen persönlichen Daten, Matrikelnummer und E-Mail-Adresse) bei Susanne Weber, Geographisches Institut der Universität zu Köln, Otto-Fischer-Str. 4 50674 Köln
- oder als PDF-Dokument (inklusive Angabe der üblichen persönlichen Daten, Matrikelnummer) per E-Mail an Susanne Weber.

Die Hausarbeit muss in beiden Fällen eine Versicherung enthalten, dass sie vom Studierenden selbständig und nur mit den darin angegebenen Hilfsmitteln verfasst wurde.

Dozenten/-innen: wechselnde, primär externe Referenten/-innen

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Peter Dannenberg

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an ringvorlesung-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Neben dem Besuch der Veranstaltungen ist eine eigenständige Literaturrecherche für die eigene Ausarbeitung notwendig.

13986.3010 Service Learning - Lernen durch Engagement (SI)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 80

Service Learning verbindet universitäres (Projekt-)Lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studiums besteht darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihrer sonstigen Interessen und Fähigkeiten zu aktiver Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.

Neben der Praxisarbeit innerhalb des Projektes findet das dazugehörige Meilensteintreffen zu folgenden Themen statt.

- Auf ins Rampenlicht - mit Öffentlichkeitsarbeit überzeugen
- Event- und Kampagnenmanagement
- Hinterfragen. Analysieren. Handeln. Marktforschung in der Praxis
- Lehren und Lernen: Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit
- Soziale Arbeit im gesellschaftlichen Kontext
- Soziales Marketing - 'mehr als Werbung für den guten Zweck'
- Video: Dreh und Schnitt
- Film - Vorbereitung und Durchführung

Sowohl die Einführungs- und die Abschlussveranstaltung als auch die Meilensteintreffen sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer/-innen wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen und arbeiten selbstständig an ihren Zielen. Außerdem können Projekte vom Ford Fund finanziell unterstützt werden.

- Auftaktveranstaltung am 29.10.2015, 18:00 - 21:00 Uhr
- Abschlussveranstaltung am 11.02.2016, 18:00 - 21:00 Uhr
- Meilensteintreffen: (02.11.-08.11.), (23.11.-29.11.), (14.12.-20.12.) & (18.01.-23.01.) - Es kann zu Abweichungen der genannten Termine kommen, Sie finden die Wochentage und Uhrzeiten in den jeweiligen Projektbeschreibungen

Die Auftaktveranstaltung findet am 29.10.2015 von 18.00 bis 21.00 Uhr statt.

Verantwortlich: P. Kollender, zusätzlich wechselnde Dozenten/-innen und Projektbetreuer/-innen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an service-learning@uni-koeln.de @uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
 - Rechtswissenschaftliche Fakultät
 - Philosophische Fakultät
 - Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Humanwissenschaftliche Fakultät
 - ebenfalls anerkannt werden manche Projekte als Berufsfeldpraktikum für Lehramtsstudierende.
- Informationen dafür unter: <http://zfl.uni-koeln.de/14316.html>

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden NICHT über KLIPS vergeben. Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Anmeldephase beginnt am 28.09.2015 und endet am 23.10.2015.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

Zur Prüfungsleistung zählen:

- Teilnahme an allen Meilensteintreffen, sowie der Auftakt- und Abschlussveranstaltung
- Regelmäßige Darstellung und Reflexion des Projektprozesses durch Portfolioeinträge
- Präsentation des Projektes auf der Abschlussveranstaltung

14206.0110 Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 20.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 27.10.2015 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H. Wagner

Walter Benjamin bezeichnete Paris als „die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts“. Dabei war Paris nicht allein politisches und wirtschaftliches Zentrum, sondern zumal Zentrum der Künste. Insbesondere das französische Musiktheater zeichnet sich zwischen Grand opéra, Opéra comique, Opéra bouffe und Drame lyrique durch ein reich differenziertes System musikdramatischer Praxis aus, das in seinen verzweigten Entwicklungslinien behandelt werden soll. Das Spektrum reicht vom Wirken Luigi Cherubinis (1760-1842), Gaspare Spontinis (1774-1851) und Gioacchino Rossinis (1792-1868) in Paris zu Beginn des 19. Jahrhunderts über das Schaffen von Daniel François Esprit Auber (1782-1871), Giacomo Meyerbeer (1791-1864) und Fromental Halévy (1799-1862) bis hin zu Hector Berlioz (1803-1869) sowie Richard Wagner und Giuseppe Verdi, die beide die Gattung der französischen Grand opéra als Herausforderung ans eigene Komponieren begriffen. Im weiteren 19. Jahrhundert treten Komponisten wie Ambrois Thomas (1811-1896) und Charles Gounod (1818-1893) auf den Plan; Georges Bizet (1838-1875) entwickelt die Idee eines realistischen Musiktheaters. Jacques Offenbach (1819-1880), Léo Delibes (1836-1891) und Jules Massenet (1842-1912) öffnen dem Musiktheater je individuelle neue Perspektiven auf Opéra bouffe und Drame lyrique. Und Komponisten wie Emanuel Chabrier (1841-1894), Ernest Chausson (1855-1899) oder Claude Debussy (1862-1918) finden im späten 19. Jahrhundert zu avancierten, gleichsam hybriden Formen musikdramatischen Komponierens. Ein permanenter Rekurs auf Tanz und Ballett soll die thematische Ausrichtung komplettieren.

Das Blockseminar will neben der Vermittlung einer breiten Repertoirekenntnis ebenso Grundfragen der Musikästhetik, der musikalischen Analyse, der Musikdramaturgie und der Interpretationsgeschichte in den Blick nehmen.

Die ersten beiden Sitzungen im Oktober sind Grundlage für das Seminar; die Teilnahme an den Einführungen ist daher obligatorisch. Darüber hinaus wird die aktive Mitarbeit in Form eines Referates erwartet.

AM 1 b/c

MM 2 a/b/c

EST 1/2

Studium Intergrale

MA/EM

Gerhardt, Anselm: Die Verstärkung der Oper. Paris und das Musiktheater des 19. Jahrhunderts. Metzler, Stuttgart/Weimar 1992

Herbert Schneider, Nicole Wild (Hg.): Die Opéra comique und ihr Einfluss auf das europäische Musiktheater im 19. Jahrhunderts. Hildesheim 1997

Dahlhaus, Carl und Sieghart Döhring (Hg.): Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 6 Bände. München 1986ff

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama des 19. Jahrhunderts = Hb der musikalischen Gattungen. Laaber 1997

Döhring, Sieghart und Sabine Henze-Döhring: Giacomo Meyerbeer. Der Meister der Grand Opéra. München 2014

Gier, Albert: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikoliterarischen Gattung. Frankfurt/Main 2000

Kesting, Jürgen: Die großen Sänger. Überarbeitete Neuauflage in vier Bänden. Hamburg 2008

Schreiber Ulrich: Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006

Walter, Michael: „Die Oper ist ein Irrenhaus.“ Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart/Weimar: Metzler 1997

14206.0309 **Kurdisch-türkische Musikensemble - eine theoretische und praktische Einführung**

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

N. Dlovari
M. Schoop

In diesem Kurs werden die Studierenden Einblicke in die kurdische und türkische Musik gewinnen. Dabei steht vor allem das praktische Ensemblespiel im Vordergrund, mit dem Ziel, die Werke eines renommierten Interpreten vorderorientalischer Musik einzustudieren und zum Semesterende (12. Februar 2016) mit demselben ein gemeinsames Konzert zu gestalten.

Die Studierenden spielen kurdische/türkische Musik auf ihren eigenen Instrumenten, wie es der heutigen Musikpraxis entspricht. Alle Instrumente sind willkommen, ggf. können Instrumente geliehen werden. Ausgehend von der Besetzung wird die Interpretationsgestaltung vorhandener Arrangements gemeinschaftlich diskutiert und umgesetzt. Bei besonderen Leistungen ist das Solospiel an der Seite des eingeladenen Künstlers möglich.

Der Kurs richtet sich an Anfänger_innen und Fortgeschrittene gleichermaßen. Teilnehmer_innen werden gebeten, vor Kursbeginn ihr Instrument und ihren ungefähren technischen Stand (Anfänger_in/Fortgeschrittene_r) per E-Mail mitzuteilen an:nuradlovan@yahoo.com.

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Nure Dlovari abgehalten.

14206.0504 **Einführung in die Filmmusik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F. Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

14289.0056 Vorlesung Wirtschaftsgeschichte (Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert)

4 SWS; Vorlesung/Übung

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 2.11.2015

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 28.10.2015

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), ab 5.11.2015

S. Bielefeld
S. Tilly

Die Veranstaltung besteht aus einer Vorlesung (Mittwoch, 14-15:30) und einer Übung. Für Letztere werden zwei alternative Termine angeboten: Montag, 16-17:30 und Donnerstag 16-17:30. Diese sind inhaltsgleich.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

14314.0000 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 1300

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende 26.1.2016

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 28.1.2016

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

B. Gribisch

Bei den Vorlesungen handelt es sich um zwei parallele Veranstaltungen, die denselben Lehrstoff zur Grundlage haben.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Bachelor Studium.

Gliederung der Vorlesung:

1. Grundbegriffe
2. Auswertung eindimensionaler Daten
3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
5. Auswertung mehrdimensionaler Daten
6. Elementare Zeitreihenanalyse

7. Statistische Institutionen und Quellen

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt. Sie kann erst während der 2. Belegungsphase in KLIPS belegt werden.

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf.

Studententext zur Vorlesung: MOSLER, K., F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik, 4. Auflage, Berlin (Springer) 2009.

BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 7. Auflage, Köln 2011.

BOMSDORF, E., R. DYCKERHOFF, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. Band 2, 4. Auflage, Köln 2011.

14314.0001 **Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1300

Mo. 14 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS
26.10.2015 - 1.2.2016

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 26.10.2015 -
1.2.2016

Di. 14 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS
27.10.2015 - 2.2.2016

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII 27.10.2015 -
2.2.2016

J. Bekierman
J. Vogler
T. Eckernkemper

14335.0039 **Vorlesung: Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte**

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B 27.10.2015 -
7.2.2016

A. Kamp

Dieses Modul kann auch im Rahmen des "Studium Integrale" von Studierenden anderer Fakultäten (nicht WiSo) belegt werden.

Studierende können das Tutorium zu dieser Vorlesung in deutscher Sprache belegen oder sich für ein "Multilinguales Tutorium" entscheiden. Es gibt Multilinguale Tutorien in vier verschiedenen Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch und Türkisch.

Bitte beachten Sie die Hinweise u.a. zur Prüfungsanmeldung auf folgender Seite:

http://www.wiso.uni-koeln.de/studium_integrale.html

14335.0040 **Tutorium zur Vorlesung: Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte**

2 SWS; Tutorium

Mo. 17.45 - 19.30, 103 Philosophikum, S 60, ab 2.11.2015

Mo. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 2.11.2015

Mo. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR VII 701, ab
2.11.2015

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34,
ab 2.11.2015

Di. 12 - 13.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 3.11.2015

Di. 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 3.11.2015

Mi. 12 - 13.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 28.10.2015

Mi. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 28.10.2015

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab
28.10.2015

Mi. 19.30 - 21, 106 Seminargebäude, S13, ab 28.10.2015

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 28.10.2015

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58, ab 29.10.2015

Do. 12 - 13.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 29.10.2015

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 29.10.2015

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 29.10.2015

Do. 14 - 15.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 29.10.2015

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 30.10.2015

Fr. 14 - 15.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 30.10.2015

A . K a m p

Achtung Raumänderung:

Aufgrund von Renovierungsarbeiten findet das Tutorium der Gruppe 4 (Mo, 17.45-19.15) nicht wie angekündigt in Raum S67, sondern in Raum S60 (Philosophikum) statt.

14335.0041 Englisches Tutorium zur Vorlesung: Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte

Tutorium

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 60, ab 2.11.2015

A . K a m p

Die multilingualen Tutorien sind ein Angebot für Gast- und Regelstudierende mit mehrsprachigem Profil.

Achtung Raumänderung:

Aufgrund von Renovierungsarbeiten findet das Tutorium nicht wie angekündigt in Raum S67, sondern in Raum S60 (Philosophikum) statt.

New lecture room:

Lecture room is not S67 as announced, tutorial will take place at lecture room S60 (Philosophikum).

14335.0042 Französisches Tutorium zur Vorlesung: Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte

Tutorium

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 27.10.2015

A . K a m p

Das Tutorium in französischer Sprache findet auf der Lehrstuhletage statt:

Gottfried-Keller-Str. 1, 2. OG, Etage Prof. W. Leidhold.

14335.0043 Spanisches Tutorium zur Vorlesung: Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte

Tutorium

Mo. 17.45 - 19.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI, ab 2.11.2015

A . K a m p

Die multilingualen Tutorien sind ein Angebot für Gast- und Regelstudierende mit mehrsprachigem Profil.

14335.0044 Türkisches Tutorium zur Vorlesung: Grundlagen der Politischen Theorie und Ideengeschichte

Tutorium

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 29.10.2015

C . V a r o l

Das Tutorium in türkischer Sprache findet auf der Lehrstuhletage statt:

Gottfried-Keller-Str. 1, 2. OG, Etage Prof. W. Leidhold.

14344.0001 Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 4.2.2016
PO 2015

F . S c h u l z - N i e s w a n d t

- Schwerpunktmodul Gesundheit, Alter und Sozialraum: In diesem Modul können sich die Studierenden entscheiden zwischen den beiden Vorlesungen "Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik" und "Altern und Sozialraum im Welfaremix". Nur in einer der beiden Veranstaltungen kann eine Prüfungsleistung (60-minütige Klausur) abgelegt werden.

Studiengang: BA Gesök

- Schwerpunktmodul Sozialpolitik: Die Studierenden müssen in diesem Modul die beiden Veranstaltungen "Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik" und "Altern und Sozialraum im Welfaremix" besuchen und eine gemeinsame Prüfungsleistung ablegen (120-minütige Klausur).

Studiengang: BA VWL soz., BA VWL;

MA Versorgungswissenschaften (Modul Gesundheits- und Sozialpolitik: Gesundheit, Alter und Sozialraum)

PO 2007

- Wahlbereich: Profilgruppe Sozialpolitik im Studiengang BA SOWI, BWL, VWL. Das Modul besteht aus den beiden Veranstaltungen "Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik" und "Altern und Sozialraum im Welfaremix". Es müssen beide Veranstaltungen besucht und eine gemeinsame Prüfung abgelegt werden (120-minütige Klausur).

- Hauptfach Sozialwissenschaften, Gruppe: Integrative Sozialwissenschaft. Das Modul besteht aus den beiden Veranstaltungen "Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik" und "Altern und Sozialraum im Welfaremix". Es müssen beide Veranstaltungen besucht und eine gemeinsame Prüfung abgelegt werden (120-minütige Klausur).

- Pflicht in Gesundheitsökonomische und medizinische Grundlagen im Studiengang BA Gesök

- Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften in den Studiengängen BA Regionalstudien, Ost- und Mitteleuropa, Lateinamerika, China

- Pflichtfach Gesundheitsökon. Entscheidungsverfahren und Ökonomik der sozialen Sicherung im Studiengang MA Medizinökonomik

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Zu dieser Veranstaltung werden 8 inhaltsgleiche Tutorien (Nr. 14344.0008) angeboten.

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support.

HINWEIS: Die Vorlesung wird ausnahmsweise im Wintersemester 2015/16 angeboten. Danach wird diese Veranstaltung wie im Modulhandbuch angegeben, nur noch im Sommersemester angeboten.

14358.0060

Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H 123 (ehem. H3), ab 29.10.2015

J. Bäuerlen

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann ich meine Kompetenzen erkennen – entwickeln – und optimal präsentieren?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent*innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Kooperation mit dem Female Career Center (FCC) organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt, insbesondere für Frauen, im Fokus der Diskussionen.

PROGRAMM

Um Ihnen, auch visuell, einen kleinen Einblick in die Vortragsreihe gewähren zu können, haben wir für Sie ein kurzes Video erstellt:

https://youtu.be/iC5_L-i2aLw

Themenübersicht (Stand: 28.10.2015):

Datum	Referent*innen	Thema
29.10.2015	Jana Bäuerlen (Career Service HF)	Berufsorientierung: persönliche Standortbestimmung und berufliche Perspektivplanung
05.11.2015	Anne Haffke	Die gläserne Decke durchbrechen: Wie Genderkompetenz und individuelle Strategien helfen können
12.11.2015	Olivera Wahl	Karriere 2.0 – neue Jobchancen durch Social Media und Netzwerken
19.11.2015	Ellen Aschermann/ Nadine Scholten	Wege in die/der Wissenschaft – Arbeitsplatz Hochschule
26.11.2015	Corinna Armbrüster	Sicheres Auftreten – Eckpunkte einer präsenten Präsentation
03.12.2015	Vesna Domuz	Karriereoption Selbstständigkeit – auch ein Weg für mich?
10.12.2015	Maike Hellmig	(Un-) Vereinbar? Zum Verhältnis von Studium/ Erwerbsarbeit und Familie
17.12.2015	Jana Bauer	Me, my stress and I – Stress verstehen, eigene Ressourcen stärken und in Balance bleiben
07.01.2016	Career Service HF	Berufsorientierung: Die eigenen Fähigkeiten und Interessen im Blick
14.01.2016	Tanja Bastian	Erfolgreich überzeugen – mit Statussignalen Wirkung zeigen
21.01.2016	Sylvia Schnödewind	Strategien für einen erfolgreichen Berufseinstieg: Von der Bewerbungsmappe bis zum Bewerbungsgespräch
28.01.2016	Career Service HF	Individuelle Berufsstrategien: Diskussion und persönliche Ziele I
11.02.2016	Career Service HF	Individuelle Berufsstrategien: Diskussion und persönliche Ziele II

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörerinnen und Gasthörer sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 29.10.2015 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

14385.0005 **Die Krise der Moderne - Lebensreformentwürfe um 1900**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Seminarraum S 130 (ehem. R 9)

W. Gippert

Die pädagogischen Ideen und schulpädagogischen Praxisansätze, die im ausgehenden 19. Jahrhundert und in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entwickelt wurden, werden gemeinhin unter dem Begriff ‚Reformpädagogik‘ bzw. ‚reformpädagogische Bewegung‘ subsumiert. Dabei handelte es sich um heterogene, teilweise widersprüchliche Reforminitiativen einer ‚neuen Erziehung‘, die sich aus der Kritik an der damaligen Schule und der Form des schulischen Lernens nach der Jahrhundertwende unabhängig voneinander entwickelten und eine ‚Pädagogik vom Kinde aus‘ propagierten – und das unabdingbare Interesse an der ‚Entwicklung‘, der ‚Natur‘ und der ‚Individualität‘ des Kindes.

Die reformpädagogischen Projekte waren jedoch keine singulären Erscheinungen, sondern sie erwachsen im Verbund mit einer Fülle kulturkritischer und lebensreformerischer Strömungen: Naturheilkunde-, Vegetarismus-, Hygiene-, Gartenstadt-, Siedlungs- und Genossenschafts-, Werkbund- und Kunstgewerbe-, Körperkultur-, Tanz-, Kleiderreform- und Jugendbewegung können als Alternativentwürfe zu Technisierung, Industrialisierung und zunehmender Urbanisierung gelesen werden. Die damit verknüpften Forderungen nach einer ‚natürlichen‘ oder ‚naturgemäßen Lebensweise‘ trugen indes recht ambivalente Früchte: Lebensreformerisches Denken und Empfinden war mit unterschiedlichsten ideologischen Positionen vereinbar und konnte emanzipatorische, sozialistische, anarchistische und pazifistische Formen ebenso entwickeln wie spiritistisch-okkultistische und völkisch-antisemitische Züge.

Im Seminar werden reformpädagogische und lebensreformerische Praxisansätze zum Schnitt gebracht und fortschrittlich-emanzipative wie auch antimodernistisch-rückwärtsgewandte Momente herausgearbeitet.

Kerbs, Diethart/ Reulecke, Jürgen (Hg.): Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933. Wuppertal 1998.

14417.0001 **Einführung in die Neuropsychologie**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit,

verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP) werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

14467.0029 Morphomata Lectures Cologne: Biographie und Porträt als Figurationen des Besonderen (Veranstaltungsort siehe Kommentar)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, ab 19.10.2015

G. Blamberger
D. Boschung

Die Vorlesung findet statt in der Bibliothek des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude III. Stock).

Im Rahmen der MLC lädt das Internationale Kolleg Morphomata zu einem Dialog mit seinen Fellows ein. Namhafte Geisteswissenschaftler aus aller Welt bieten einen Einblick in ihre Forschungen. Der Forschungsschwerpunkt des Kollegs liegt auf Biografien/life writing und Portraits, verstanden als Figurationen des individuellen Lebens bzw. Figurationen des Besonderen.

Die Vorträge werden auf Deutsch oder Englisch gehalten.

Termine:

Dienstag (!), 20.10.2015, Seminargebäude (Tagungsraum)

Semesterauftakt, 18 Uhr

Hartmut Böhme (Kulturwissenschaft/Berlin)

Die Antike zwischen Zerstörung, Bewahrung und Transformation

Montag, 9.11.2015

Clemena Antonova (Kunstgeschichte/Religionswissenschaften, Sofia)

From Icon to Picture: Visual Biographies of Saints in the Late Middle Ages

Montag, 23.11.2015

Michail Ryklin (Philosophie, Moskau)

"Pluto, nicht Orpheus". Schalamow und das Biographische in der Lagerliteratur

Montag, 30.11.2015

Ciraj Rassool (Geschichte/Museum Studies, Cape Town)

Mutuality, desire and biographical relations in a South African liberation movement

Montag, 7.12.2015

Maja Petrovic-Šteger (Sozial- und Kulturanthropologie, Ljubljana)

Intimate Figurations: Mind, Body and Soul in Contemporary Serbia

Montag, 14.12.2015

Marisa Siguan (Germanistik, Barcelona)

Autofiktion als Autobiographie und als Nachruf

Montag, 11.1.2016

Florian Stilp (Klassische Archäologie, Paris)

Zur Rezeption des römischen Porträts in der französischen Skulptur des 16. bis 19. Jhs.

Montag, 18.1.2016

Aleš Šteger (Autor, Kurator der Poetica II, Ljubljana)

Die Kehrseite des Windes (Lesung)

14501.3000 Einführung in die Ägyptologie (Geschichte und Kulturen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25

S. Eicke

14514.0009 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studienganges "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)". Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus. Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen. Scheinerwerb: Bestehen der Abschlußklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

14514.0060 Dichterstimmen: Zeitgenössische DichterInnen lesen aus ihrem Werk

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

S. Anwari-Alhosseyni

Poesie übt einen entscheidenden Einfluß auf jede Gesellschaft aus, der sogar zu einer strukturellen Änderung führen kann. In dieser Vorlesung wird Tonmaterial, das über fünfzig Jahre gesammelt wurde, chronologisch vorgespielt, übersetzt und interpretiert. Diese Dichterstimmen live zu hören, hat eine kraftvolle und ergreifende Wirkung.

Eine Auswahl der Werke folgender DichterInnen wird angeboten: Nima, Achawan, Schamlu, Sayeh, Rahmani, Sepehri, Ro'yai, Behbahani, Ahmadi, Schafi'i und Forugh Farrochzad.

14514.0061 Islamische Kalligraphie: Sprache der Hand und Freude des Herzens

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Die islamische Kalligraphie ist eine Brücke zwischen Hand und Herz. Diese Verbindung soll von der Quelle des Geistes, vom Geistfluss, beseelt sein. Die Wechselbeziehung zwischen Hand, Herz und Hirn verleiht der Kalligraphie den höchsten Stellenwert innerhalb der islamischen Künste. Kalligraphen genießen dementsprechend in der Gesellschaft ein hohes Ansehen. Kalligraphie ist aus der Notwendigkeit entstanden, sakrales und profanes Wissen und Weisheit kunstvoll zu vermitteln. Sie ist eine strenge Wissenschaft, die als die "Hälfte der Weisheit" angesehen wird. Ihre theoretische Grundlage entstammt der vedischen Mathematik, der Philosophie und der Kosmologie. Wir werden einen Eindruck der Schönheit der Schrift und ausgewählter Kalligraphen unterschiedlicher Zeiten gewinnen.

In diesem Seminar werden wir Wissenswertes über Geschichte, Typologie, Schreibmethode und -technik des alten und neuen kalligraphischen Duktus erfahren. Mit Spezialfeder und Tinte werden wir die schönen, geschwungenen Schriftzeichen üben und zur inneren Konzentration und Sammlung gelangen. Eine Diavorführung beschließt das Seminar.

14586.0000 Der Norden als Konstruktion von der Antike bis heute

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 20.10.2015

S. Schröder

Was ist eigentlich der 'Norden'? Wie ist er im Lauf der Geschichte abgegrenzt worden? Was für Vorstellungen waren mit ihm und mit 'Nördlichkeit' verknüpft? In dieser kulturwissenschaftlichen Vorlesung sollen die verschiedenen Hetero- und Autokonstruktionen des (europäischen) 'Nordens' von der Antike über das Mittelalter bis heute vorgestellt und diskutiert werden. Besonderes Augenmerk gebührt dabei zum einen den skandinavistischen Diskursen im 19. Jahrhundert, die sich auch nach dem Ende des 'offiziellen' Skandinavismus 1864/1872 für die nordische Kooperation im 20. Jh. als wirkungsmächtig erwiesen, sowie der nicht zuletzt für unsere Fachgeschichte relevanten deutschen Kolonisierung des 'Nordens' als vermeintlich gemeingermanisches Erbgut im 19. und 20. Jh.

Die Vorlesung gilt im Bachelorstudiengang als Vorlesung »Kulturen im europäischen Norden«, die im ersten Semester Teil des Basismoduls 1 ist.

Die ersten beiden Sitzungen dienen der Einführung in den Studiengang Skandinavistik/Fennistik; Studierende höherer Semester und Nicht-Fachstudierende müssen daher erst ab der 3. Sitzung teilnehmen.

14586.0203 Causa amoris. Die Liebe als Gegenstand der nordischen Literatur des Mittelalters

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 22.10.2015

L. Baumgarten

Die Übung beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Ausprägungen des Motivs der Liebe in der norwegischen und isländischen Literatur des 12., 13. und 14. Jahrhunderts und stellt die Frage, welche Liebeskonzeptionen jeweils zugrunde liegen und wie diese umgesetzt werden. Hierbei wird sich zeigen, dass, obgleich die altwestnordische Literatur nicht für ihre ausschweifenden Darstellungen von Emotionen bekannt ist und selbst jene Gattungen, in denen die Liebe als bedeutende Handlungsmotivation einen konstitutiven Bestandteil darstellt und deren literarische Vorbilder sich durch eingehende Reflexionen der Gefühlswelt der Figuren auszeichnen, um gerade diese Stellen gekürzt zu sein scheinen, ein näherer Blick durchaus lohnt.

Im Mittelpunkt unserer Betrachtung soll die literarische Gestaltung von Liebesbeziehungen, von der Werbung bis zum Eheleben, stehen; ferner werden wir uns auch mit Formulierungen jeglicher Art von Zuneigung, etwa der Liebe zu Eltern und Geschwistern und der Freundschaft auseinandersetzen. Unumgänglich erscheint es hierbei, sich zunächst vor Augen zu führen, inwieweit das Mittelalter schon ein Konzept von Emotionen wie Leidenschaft, Verzweiflung und Glück hat, wie es diese verhandelt und inwieweit insbesondere unser modernes, durch die Romantik geprägtes Konzept von Liebe überhaupt auf diese Zeit übertragbar ist. Darüber hinaus wird thematisiert werden, welchen moralisch-ethischen und gesellschaftlichen Konventionen die Liebe in der behandelten Literatur unterworfen ist und inwiefern sie - etwa in Form des Ehebruchs - mit diesen in Konflikt tritt. In diesem Zusammenhang gilt es auch auszuloten, inwiefern die behandelte Dichtung auf die soziale Realität des mittelalterlichen Skandinavien referiert bzw. ihr entspricht und ob das überhaupt ihre Aufgabe und Intention ist oder sein kann, wobei neben der Infragestellung der Bedeutung der soziologischen Aspekte der sogenannten höfischen Liebe für den nordischen Kontext - die unweigerlich eine Problematisierung des Begriffes an sich voraussetzt - insbesondere eine Betrachtung des Umgangs der Isländersaga mit persönlichen Beziehungen interessant erscheint.

Entsprechend widmet sich die Übung einer breit gefächerten Auswahl an literarischen Texten, die sich von den Skaldensagas und der höfischen Epik, insbesondere der Tristandichtung, über die originalen Rittersagas und die eddischen Heldenlieder bis hin zu den großen isländischen Familiensagas und ferner den Vorzeitsagas erstrecken wird.

Die Übung richtet sich an Studierende jedes Semesters. Kenntnisse der altnordischen Sprache sind von Vorteil, aber keine Teilnahmevoraussetzung; alle zu lesenden Texte sind auch in deutscher Übersetzung erhältlich.

Der Erwerb eines Nachweises der aktiven Teilnahme (2 CP) setzt die regelmäßige Mitarbeit (die die vorbereitende Lektüre einschließt) voraus, für 4 CP ist zusätzlich eine benotete Leistung zu erbringen.

14586.0500 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 22.10.2015

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island,

Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Darüber hinaus wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- Branch, M. 2009, Finnish. In: B. Comrie (ed.), *The World's Major Languages*. London/New York: Routledge (2. ed.). Kopiervorlage in der Fennistik-Bibliothek.
- Braunmüller, K. 2007, *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- Groenke, U. 1998, *Die Sprachenlandschaft Skandinaviens* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- Schellbach-Kopra, I. Finnisch. In: *Enzyklopädie des europäischen Ostens*. – Online zugänglich unter: <http://wwwg.uni-klu.ac.at/eeo/Finnisch.pdf>
- Stampe Sletten, I. 2004: *Nordens språk med rötter och fötter*. – Online zugänglich in verschiedenen Sprachversionen unter: <http://www.norden.org/no/publikationer/publikasjoner/2004-008>
- Vikør, L. 1993, *The Nordic languages. Their status and interrelations* (= *Nordic Language Secretariat; Publications 14*). Oslo: Novus 1993.

14586.0501

Der finnische Wortschatz

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 901 Container C2, S211 (0.02), ab 20.10.2015

M. Järventausta

In dieser Vorlesung wird der finnischen Wortschatz synchron und diachron betrachtet. In der diachronen Betrachtung steht im Mittelpunkt die bewusste Entwicklung des finnischen Wortschatzes im 19. Jahrhundert, in der synchronen Betrachtung die wichtigsten Wortbildungsprozesse und die neuere Lehnlexik.

Eronen Riitta 2007: *Uudissanat rötösherrasta salarakkaaseen*. Helsinki: Otava.

Häkkinen, Kaisa ³2006 [1990]: *Mistä sanat tulevat: Suomalaista etymologiaa*. Helsinki: SKS.

Huumo, Katja, Lea Laitinen, Outi Paloposki (toim.) 2004: *Yhteistä kieltä tekemässä. Näkökulmia suomen kirjakielen kehitykseen 1800-luvulla*. Helsinki: SKS.

Koivisto, Vesa 2013: *Suomen sanojen rakenne*. Helsinki: SKS.

Laine, Päivi 2007: *Suomi tiellä sivistyskieleksi. Suomenkielisen maantieteen sanaston kehittyminen ja kehittäminen 1800-luvulla*. Turku: Turun yliopiston Suomalaisen ja yleisen kielitieteen laitos.

Vesikansa, Jouko 1989: *Nykysuomen sanavarat*. Porvoo/Helsinki/Juva: WSOY.

14595.0221

Geschichte der Karibik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

C. Cwik
M. Zeuske

Der karibische Raum mit seinen Inseln und Kontinentalküsten wurde zum ersten Aktionsraum der europäischen Invasoren nach der Entdeckung 1492/93. Der Aufbau kolonialer Strukturen begann auf der Antilleninsel Hispaniola. Von Santo Domingo, der ersten Hauptstadt in den Amerikas, breitete sich Kastilien im Eilzugstempo in alle Himmelsrichtungen der Karibik aus, wobei die Expansion nicht überall erfolgreich war. Der Krieg gegen die widerständischen first natives bestimmte die nächsten 300 Jahre in der Karibik. Der permanente Konflikt mit den first natives führte schon früh zum Import afrikanischer Sklaven, der zu einem Grundpfeiler des

transatlantischen Handels wurde. Schon recht früh gelang es anderen atlantischen Mächten, wie den Franzosen, Niederländern und Engländern, in den Machtbereich Kastiliens einzudringen, wobei sich die vielen Konflikte in Europa häufig in der Karibik widerspiegeln.

Im Laufe des 17. Jahrhunderts gelang es allen drei genannten europäischen Atlantikmächten ihre eigenen Kolonien in der Karibik zu gründen. Die vorindustrielle Zuckerrevolution, die im 17. Jahrhundert auf den neuen englischen, französischen und niederländischen Kolonien die Plantagenwirtschaft hervorbrachte, veränderte das Leben in der Karibik nachhaltig. Die Folgen des ökonomischen Erfolgs lösten mehrere aufeinanderfolgende Kriege zwischen den Kolonialmächten aus, aus denen schließlich Großbritannien als uneingeschränkte Hegemonialmacht hervorging. Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg, die „Haitianische Revolution“, die Koalitionskriege sowie die iberamerikanischen Unabhängigkeitskriege veränderten die Karibik nachhaltig. Während am amerikanischen Kontinent der Siegeszug der Unabhängigkeitsbewegungen unabwendbar war, blieb die Karibik weitgehend kolonial verwaltet. Die Abschaffung des Sklavenhandels und später auch der Sklaverei führte zur verstärkten Einfuhr von Kontraktarbeitern, vor allem aus Asien.

Mit der Niederlage Spaniens im Krieg gegen die von den USA unterstützten Unabhängigkeitsbewegungen auf Kuba und Puerto Rico endete nach rund 400 Jahren der spanische Kolonialismus in der Karibik. Der Aufstieg der USA zur atlantischen Hegemonialmacht im 20. Jahrhundert ist in großem Maße auf die aggressive Interventionspolitik Washingtons in der Karibik zurückzuführen. Die Verwicklung der europäischen Kolonien in den Ersten Weltkrieg und die voranschreitende Industrialisierung im karibischen Raum stellte den Kolonialismus in den verbliebenen europäischen Kolonien vor große Herausforderungen und förderte politische und administrative Reformen. Auch der Zweite Weltkrieg hinterließ seine Spuren im karibischen Raum. Die Karibik wurde zum Exil für Opfer von Faschismus und Krieg. Die durch den Zweiten Weltkrieg ausgelöste voranschreitende Amerikanisierung der Karibik stärkte einerseits die Unabhängigkeitsbewegungen in den britischen Kolonien sowie andererseits den antiimperialistischen Kampf linker Gruppierungen in der Karibik. Am Ende der Vorlesung steht die Geschichte der karibischen Integrationsprozesse im 20. und 21. Jahrhundert, die durch die neue Annäherung zwischen Kuba und den USA eine spannende Zukunft in der Region verspricht. BULMER-THOMAS Victor, *The Economic History of the Caribbean since the Napoleonic Wars*. Cambridge University Press. Cambridge 2012.

BUSH Barbara, *Slave Women in Caribbean Society: 1650–1838*. Indiana University Press. Bloomington, Ind. 1990.

General History of the Caribbean (div. Hg.), 6 Bde. UNESCO Publishing/Macmillan. London 1999-2009.

KNIGHT Franklin W./Liss Peggy K. (Hg.), *Atlantic Port Cities: Economy, culture and society in the Atlantic World, 1650-1850*, The University of Tennessee Press. Knoxville 1991.

LARA Oruno D., *Space and History in the Caribbean*. Markus Wiener Publishers. Princeton 2006.

LEONARD Adrian (Hg.), *The Caribbean and the Atlantic World economy: circuits of trade, money and knowledge, 1650 – 1914*. Palgrave Macmillan. Basingstoke 2015.

PFEISINGER Gerhard/HAUSBERGER Bernd (Hg.), *Die Karibik. Geschichte und Gesellschaft 1492-2000*. Promedia. Wien 2005.

MARTIN Tony, *Caribbean History. From Pre-Colonial Origins to the Present*. Pearson. Boston u.a. 2012.

PALMIÉ Stephan/SCARANO Francisco A. (Hrsg.): *The Caribbean. A History of the Region and Its Peoples*. Chicago 2011.

REID Basil A., *Myths and Realities of Caribbean History*. The University of Alabama Press. Tuscaloosa 2009.

SCHMIEDER Ulrike/NOLTE Hans-Heinrich (Hrsg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*. (Edition Weltregionen, 20) Promedia. Wien 2010.

SCHWARTZ Stuart B. (Hg.), *Tropical Babylons: Sugar and the Making of the Atlantic World, 1450-1680*. University of North Carolina Press. Chapel Hill 2004.

WILLIMAS Eric E., *From Columbus to Castro: The History of the Caribbean, 1492-1969*. Vintage Books. New York 1970.

ZEUSKE Michael, *Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940*. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien. (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1) Münster/Hamburg [et al.] 2006.

ZEUSKE Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikulturen und Emanzipation. Rotpunktverlag. Zürich 2004.

14679.0014 Filmanalyse: Ästhetik und Dramaturgie des Horrorfilms

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

M. Hein

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der christlich-jüdischen Kulturtradition. Ihre Urbilder und Archetypen finden sich in unzähligen intermedialen Varianten wieder und sind scheinbar beliebter denn je. So entfalten Horrorfilme aus narrativen Mustern, ästhetischen Standards und Stereotypen des Genres ein großes innovatives Potenzial an filmischer Ästhetik. Das Unheimliche entsteht, indem das Alltägliche durch filmische Stilmittel zum Schreckbild mutiert und in der Vorstellung der Zuschauer Furcht hervorruft. Filme jedoch, die auf bloßen Horror-Effekten basieren und in platter Mimesis Gewalt reproduzieren, gehören nicht zum Seminar-Programm. Bestandteile des wissenschaftlichen Diskurses sind anhand aussagekräftiger Filmbeispiele: Methoden der Filmanalyse, Kategorien der Filmästhetik sowie rezeptionsästhetische Aspekte des Horror-Genres.

1. Grundlagen

Freud, Sigmund, Das Unheimliche (1919). In: Ges. Werke Bd. 12, Frankfurt/M 1986, S. 229- 268

Bal, Mieke: Narratology. Introduction to the Theory of Narrative, Toronto und London 1985

Ryan, Marie-Laure (Hrsg): Narrative across Media: The Languages of Storytelling, Univ. of Nebraska Press 2004

Rieser, Martin (Hrsg), New Screen Media: Cinema, Art, Narrative, BFI Publ. 2004

Branigan, Edward: Narrative Comprehension and Film, London-New-York 1992

Bordwell, David: Narration in the Fiction Film, Madison 1985

2. Filmtheorie/Genretheorie/Horrorfilm

Altmann, Rick, Film/Genre, BFI Publishing 1999

Baumann, Hans D., Horror. Die Lust am Grauen, Weinheim 1999

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Felix, Jürgen (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Grant, Berry (Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Müller, E., Genre. In: Rainer Rother (Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Bornemann, Katrin: Carnival der Affekte. Eine Genretheorie. Marburg, 2009

Seeßlen, Georg, Fernand Jung, Horror. Grundlagen des populären Films, Marburg 2006

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Vossen, Ursula, Horrorfilm, Reclam, Stuttgart 2004

3. Filmanalyse

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Knut Hicketier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Mikos, Lothar, Film-und Fernsehanalyse

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005, Stuttgart

Beil, B., Kühnel J., Neuhaus Chr. (Hrsg), Studienhandbuch Filmanalyse, Stuttgart 2012

14987.0003 Ringvorlesung zur Wirtschaftspolitik WS 15/16

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

A. Wambach

Ringvorlesung: „Demographischer Wandel – Fakten, Prognosen, Herausforderungen und Chancen“

Thema:

Von „Demografischer Wandel bedroht die Sozialsysteme“ über „Schockzahlen – stirbt Deutschland aus?“ zu „Der demografische Wandel ist eine Chance“ – unzählige Schlagzeilen verkünden die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft. Häufig stehen die damit verbundenen Implikationen für die Rentenversicherung im Fokus. Diese Betrachtung greift aber zu kurz. Die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung, wie sie in Deutschland und auch anderen Industrienationen zu beobachten ist, hat Einfluss auf eine Vielzahl von Lebensbereichen. Betroffen sind neben den Sozialversicherungen auch der Arbeitsmarkt und die Personalpolitik der Unternehmen, die Immobilien- und Kapitalmärkte, die Kommunen als Anbieter von Daseinsvorsorgeleistungen und vieles anderes mehr.

Die Ringvorlesung des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln beschäftigt sich im Wintersemester 2015/2016 mit den Auswirkungen des demographischen Wandels. In insgesamt zwölf Vorträgen diskutieren renommierte Referenten spezielle Fragen, die sich aus den Veränderungen der Altersstruktur ergeben: Was wissen wir aus den Statistiken? Welche Aussagekraft haben Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung? Welche Strategien eignen sich für Unternehmen, um das Wissen und die Erfahrung älterer Mitarbeiter lange nutzen zu können? Ist ein höheres Lebensalter automatisch gleichzusetzen mit einer längeren Pflegephase und höheren Gesundheitskosten? Welche Rolle spielen familiäre und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Generationen? Wie bestimmt der demographische Wandel die finanzielle Entwicklung in den Kommunen?

Adressaten:

Die Ringvorlesung richtet sich an die Mitglieder aller Fakultäten der Universität zu Köln, Gasthörer/-innen, Lehrer/-innen und Schüler/-innen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Bachelor-Studierende aller Fakultäten haben die Möglichkeit, sich die Ringvorlesung im Studium Integrale mit 4 Leistungspunkten anrechnen zu lassen.

Zertifikat und Credit-Points:

Bachelor-Studierende aller Fakultäten haben die Möglichkeit, sich die Ringvorlesung im Studium Integrale mit 4 Leistungspunkten anrechnen zu lassen. Voraussetzung für den Erhalt von Credit-Points ist eine verbindliche Anmeldung und das Anfertigen von zwei Essays (je 5 Seiten) zu zwei ausgewählten Sitzungen. Der Erwerb von Credit-Points ist nur für maximal 90 Studierende möglich. Die Plätze und Themen werden nach Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen vergeben.

Achtung: verlängerte Anmeldefrist – Anmeldungen noch bis zum 16.10. möglich.

Die verpflichtende Anmeldung erfolgt über:

<http://www.iwp.uni-koeln.de/veranstaltungen/ringvorlesung/>

Einführende Veranstaltungen

13986.3001

Verfassungsgeschichte (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

D. Winkler

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrales geöffnet.

Die Vorlesung Verfassungsgeschichte vereint historische, kulturwissenschaftliche und normative Aspekte der Beschreibung des Verfassungsprozesses der Neuzeit. Der Schwerpunkt der

Veranstaltung liegt in den Entwicklungen des 18. bis 20. Jahrhunderts. Materialien und Literatur werden in Ilias hochgeladen.

Form der Prüfungslesitung:
Es wird eine zweistündige Abschlussklausur angeboten.
Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. Daniela Winkler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.3002

Grundlagen der Existenzgründung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S23

(.ProfessionalCenter

In Kooperation mit Gateway, dem Gründungsservice der Universität zu Köln.

Studierende der Universität zu Köln, die unternehmerisches Denken und Handeln verstehen möchten, erlangen in der Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ das notwendige Wissen für den Start in die Selbstständigkeit, sei es als FreiberuflerIn oder durch Gründung eines Unternehmens. Selbst wenn gerade keine Existenzgründung geplant ist, profitieren Studierende aller Fakultäten, die künftigen Fach- und Führungskräfte, von diesem wirtschaftlichen Rüstzeug zur Bewältigung ihrer Aufgaben in der Arbeitswelt.

Neben den Fragen, was überhaupt eine Geschäftsidee ist, wie ein tragfähiges Geschäftsmodell aussehen kann und wie sich der Start in die Selbstständigkeit finanzieren lässt, erfahren die TeilnehmerInnen, teils „aus erster Hand“ durch Gastvorträge von erfahrenen ExpertInnen und GründerInnen, welche Erfolgsfaktoren und Stolpersteine beim Start in die Selbstständigkeit zu erwarten sind. Auch „harte Fakten“, wie z. B. die Erstellung eines Businessplans, die Wahl der Rechtsform und die Analyse von Markt und Wettbewerb, werden im Rahmen der Veranstaltung thematisiert. Die theoretischen Inhalte sind für die praktische Anwendung konzipiert.

Wer sich für das Thema Entrepreneurship und Unternehmertum interessiert und eine konkrete Gründungsidee hat, sollte zusätzlich zur Vorlesung auch das Praxisseminar „Businessplan“ (Nr. ...) besuchen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die Interesse an unternehmerischem Denken und Handeln oder auch der Gründung eines Unternehmens haben.

Lernziel: Grundlagen zum Unternehmertum und zum Aufbau und Entwicklung eines Unternehmens.

Form der Prüfungsleistung:
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab.

Über den Dozenten:

Torsten Ziegler [Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Betriebswirt (FH), LL.M. (com.)] studierte Elektrotechnik/ Nachrichtentechnik, Automatisierung und Netzwerke. Anschließend studierte er BWL mit Schwerpunkt Gründung, Entwicklung und Nachfolge. 2014 hat er seinen Master zum Wirtschaftsjuristen abgeschlossen. Seit 1999 ist er freiberuflicher Dozent an verschiedenen Hochschulen und vermittelt Expertise zu Themen wie Messtechnik, Aktorik/Sensorik, Logistik sowie Unternehmensgründung und -entwicklung. Er ist Vorstandsvorsitzender der Thurn und Taxis Consulting AG, Gründungsberater und Geschäftsführer der IFC Ideas Factory Cologne GmbH an der Universität zu Köln in Teilzeit. Als Mitgründer und Finanzierer verschiedener Unternehmungen verfügt er nicht nur über Fachexpertise sondern auch über praktische Erfahrungen im Bereich Entrepreneurship. Als Reiss-Profile-Master hat er zudem Fachkenntnisse im Bereich Human Resources und Teambildung.

13986.3003 Kaufmännische Grundlagen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 21.10.2015 12 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, 310

Do. 22.10.2015 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 26.10.2015 14 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 2.11.2015 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 9.11.2015 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 16.11.2015 10 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Mo. 23.11.2015 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410

T.Lorenz

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Veranstaltungsort:

Raum 410 im WiSo-Hochhaus

Seminartermine:

Klausur: Datum, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben!

Über die Dozentin:

Dr. Tanja Lorenz studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln. Sie promovierte im Bereich Controlling und ist seit 2011 als Lehrbeauftragte für das Professional Center aktiv. In Einführungskursen vermittelt sie betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse an Studierende aller Fachrichtungen.

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches

Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Externe/-r Dozent/-in: Dr. T. Lorenz

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldigt fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.3007 Historische und methodische Grundlagen des BGB

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, A1

H. Haferkamp

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrales geöffnet.

Das Bürgerliche Gesetzbuch steht hier aus zwei ungewohnten Perspektiven im Zentrum einer Vorlesung: Geschichte und Methode. Es geht zunächst um einige Bilder, die mit dem BGB seit langem verbunden sind. War es um 1900 ein unsoziales Gesetzbuch? War es ein „kleiner Windscheid“, also ein reines Produkt des römischen Rechts? Sodann geht es um sehr grundsätzliche Fragen: Wieso ist das BGB eine Kodifikation? Was stecken eigentlich für Überlegungen im System des BGB? Wie wollte das Gesetz auf sozialen Wandel reagieren? Schließlich: Wie ging man im 20. Jahrhundert mit diesem Gesetz um? Welche Methoden bot die Rechtswissenschaft dem Richter an? Wie ging der Richter mit diesen Angeboten um? Angereichert werden diese Fragen durch eine Reihe von dogmatischen Beispielen. Ziel der Veranstaltung ist es, das BGB als Zentrum der zivilrechtlichen Ausbildung als Ganzes besser zu verstehen
Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. H. Haferkamp

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

13986.3008 Einführung in die Rechtstheorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

D. Wielsch

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrale geöffnet.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Grundfragen, die sich in jeder heutigen Rechtsordnung stellen: Welche Funktion besitzt Recht in modernen Gesellschaften? Was zeichnet Rechtsnormen aus und in welchem Verhältnis stehen sie zu sozialen Normen, etwa solchen der Moral? Wie werden richterliche Entscheidungen begründet? Was sind Rechtsprinzipien? Was ist "Gerechtigkeit" und welche Bedeutung hat sie für das positive Recht? Wie wird staatliches Recht legitimiert? Gibt es nicht-staatliches Recht?

Die Veranstaltung möchte eine kritische und eigenständige Auseinandersetzung mit wesentlichen Strukturen und Begriffen des Rechts sowie mit dessen normativen Kernaspekten ermöglichen. Dadurch lassen sich auch rechtspraktische Fragestellungen und Argumentationen besser nachvollziehen. Zugleich werden die Teilnehmer darauf vorbereitet, sich auch in fremden - aber strukturell vergleichbaren - Rechtsordnungen schnell orientieren zu können.

Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Begleitende Texte werden bereitgestellt.
Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. Dan Wielsch

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an Lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine

Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
 - Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.
 Zum Überblick und zur Vorbereitung:

- Adomeit/Hähnchen, Rechtstheorie für Studenten, 6. Aufl. 2012; Mahlmann, Rechtsphilosophie und Rechtstheorie, 2. Aufl. 2012

13986.3009 Umweltrecht (SI)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S24

D. Winkler

Dies ist eine Veranstaltung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Sie ist für Studierende anderer Fakultäten im Rahmen des Studium Integrales geöffnet.

Die Vorlesung thematisiert die grundlegenden Fragestellungen des deutschen Umweltrechts und nimmt zugleich dessen europäische Bezüge in den Blick. Zum Ende der Veranstaltung ist der gemeinsame Besuch einer nahe gelegenen Windkraftanlage geplant. Ein Kursskript und weitere Materialien werden in Ilias hochgeladen.

Form der Prüfungsleistung:
 Es wird eine zweistündige Abschlussklausur angeboten.
 Wissenschaftliche Leitung: Herr Prof. Dr. Daniela Winkler

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.
 Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

14206.0500 Zur jüngeren Geschichte der elektroakustischen Musik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Paradigmatische Stationen und Konzepte der elektroakustischen Musik mit deren internationalen Protagonisten im letzten Viertel des vergangenen 20. Jahrhunderts sollen in der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele exemplarisch erhellt werden.

Dabei wird dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke in multiphoner Wiedergabe im Rahmen der Vorlesung hinreichend Zeit eingeräumt werden.

BM 2a

AM 2d

MA/EM

SI

14213.0005 Analytische Sozialanthropologie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016, ab 28.10.2015

W.Hinsch
D.Schulz

Studierende der Ethnologie / Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor Ethnologie PO 2007: AM1 oder AM2 (Studienleistungen 1 CP oder Kurzreferat* 3 CP oder Hausarbeit* 4 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: AM1 oder AM2 (Referat* 4 CP oder Referat mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP).

Bachelor Ethnologie PO 2011: EM2 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Studienleistungen 3 CP; oder Referat* mit Ausarbeitung zur Hausarbeit* 6 CP);

Master Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat* 4 CP).

Master Ethnologie PO 2011 (1-Fach): EM4 (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

Master CEA: Optional Module (Studienleistungen 2 CP**, Referat* oder Hausarbeit* 4 CP)

* An die Stelle eines Referats kann auch eine mündliche Prüfung, die Moderation einer Diskussion, oder Ähnliches treten; die genaue mündliche Leistungsform bestimmt die Dozentin / der Dozent. Als schriftliche Leistungsform im BA und MA gilt ausschließlich die Hausarbeit (bzw. Referat/mündliche Leistung mit Ausarbeitung zur Hausarbeit).

***"Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen

Seminarstunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden (z.B. Stundenprotokoll, Essay, Zusammenfassen eines Textes in einem Lektürekurs etc.), wobei die Anzahl der Leistungspunkte den Umfang der Arbeitsaufgaben bestimmt.

14235.0202 Caesar

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, nicht am
21.10.2015 Semestereröffnung des Instituts für Altertumskunde;
25.11.2015 Krankheit

J.Gaertner

14436.0050 Niedergermanien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Ende 2.2.2016
VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

N.Hanel

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

14467.0024 Literatur und Medien (1600 - 1900)

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H.Siebenpfeiffer

Die Vorlesung verfolgt in einem Streifzug durch drei Jahrhunderte das Wechselverhältnis von optischen Medien und Literatur. Wir beginnen mit der Erfindung der ersten optischen Medien – den Projektions- und Explorationsinstrumenten wie dem Teleskop, Mikroskop, Camera obscura und Laterna magica – ab 1600, gehen dann über zu den Illusions- und Halluzinationsmedien der Aufklärung – allen voran den Techniken des Mesmerismus, der Geisterseherei und der Hypnose – und schließen mit der Automatisierung optischer Apparate – der Fotografie und dem frühen Film – im 19. Jahrhundert. Die Vorlesung präsentiert hierbei keine bloße Mediengeschichte, sondern geht den Interdependenzen zwischen optischen Medien und literarischer Texten nach. Untersucht werden besonders die Effekte einer poetischen und ästhetischen Indienstnahme von visueller Medialität im Medium der literarischen Sprache. Lektüreempfehlung zu Einstimmung: Friedrich Kittler: Optische Medien. Berlin: Merve 2002 (Nachdr. 2011).

14506.2101 Einführung in die Wirtschaftsethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 2.2.2016

M. Bollig

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein so genannte ‚traditionelle‘ fremdkulturelle Wirtschaftssysteme untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) bedeutenden Einfluss auf die Ethnologie hatten und haben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.2201 Einführung in die Sozialethnologie (AM2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, Ende 3.2.2016

M. Rössler

Die Sozialethnologie befasst sich mit der Analyse von Strukturen und Organisationsformen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und bildet somit einen der ganz zentralen Bereiche ethnologischer Forschung. Blickt man auf die Frühzeit der Ethnologie im 19. Jahrhundert zurück, so stellt die Sozialethnologie vielleicht sogar den Ursprung der Ethnologie überhaupt dar. In Großbritannien war sie als Social Anthropology bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein der zentrale Fokus des Faches. In diesem Rahmen spielen Fragen der Verwandtschaft und Heirat, der Gruppenbildung sowie der Beziehungen nicht-verwandtschaftlicher Art eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden in der Vorlesung Phänomene wie Alter und Altersklassen, Geschlechterbeziehungen, das Bundeswesen und gesellschaftliche Strukturen übergreifender Art (z.B. soziale Ungleichheit) angesprochen.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (Studienleistungen 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Master IKB: MM1 (Studienleistungen. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen oder Hausarbeit etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.)

Studium Integrale: Studienleistungen 2 CP**

***Studienleistungen" bleiben stets unbenotet, regelmäßige Vor- und Nachbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, die Erbringung dieser Studienleistungen wird in der Vorlesung durch eine Abschlussklausur überprüft.

14506.7401 Trans* Syndrome - Ringvorlesung der Fächergruppe 4

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 60, ab 27.10.2015

B. Hendrich

T. Widlok

A. Malis

Die gemeinsame Ringvorlesung der Fächergruppe 4 widmet sich den Trans*Syndromen. Anders gesagt: Was bedeutet eigentlich „trans-“, diese scheinbar unvermeidliche Vorsilbe der Wissenschaftssprache?

Gestern noch international und interkulturell, sprechen die WissenschaftlerInnen in den Kultur- und Sozialwissenschaften heute (noch) von transnational und transkulturell. Es handelt sich dabei um Prozesse kulturellen Austauschs und Transfers, sowie um die Situierung von Individuen und sozialen AkteurenInnen in grenzüberschreitenden Netzwerken. Das zeigen spannende Vorträge, die Trans-Prozesse verschiedener Weltgegenden und verschiedener Zeiten beleuchten.

Z.b. über den Maoismus als globales Phänomen, also warum China für unterschiedlichste Akteure in der globalen Revolte von 1968 als Projektionsfläche für die eigenen politischen Versionen einer alternativen Gesellschaft funktionierte und den damit verbundenen Transfer von Ideen mit Hilfe von Filmmaterial und Erinnerungen von Zeitzeugen; Wie kommunizierten die Menschen während der Occupy-Bewegung in Hong Kong, welche Bedeutung kam insbesondere der Organisation durch digitale Medien und der Nutzung bestimmter Symbolik in den sozialen Netzwerken zu? Translanguaging ist eine dynamische Art der Kommunikation in multilingualen Gesellschaften; aber warum werden westliche Vorstellungen von Sprachen durch Translanguaging in Frage gestellt? Welche Rolle spielt die Exilerfahrung in der neuen arabischen Lyrik? Durch welche Faktoren wird der ökologische, wirtschaftliche und soziale Wandel in Indonesien geprägt? Wie wurde altindisches Wissen beurteilt und welche Auswirkungen hat diese Lehr- und Lerntradition auf den Wissenstransfer in Indien?

Gast-ReferentInnen ergänzen das attraktive Programm der Ringvorlesung. Prof. Dr. Peter Weichhart von der Universität Wien, der den Begriff des Trans-Syndroms geprägt hat, wird in seinem Eröffnungsbeitrag die Studierenden mit dem unpräzisen Umgang von Begrifflichkeiten konfrontieren. Er klärt, was sich eigentlich hinter der Vorsilbe „trans-“ verbirgt und wie es zur Konstruktion dieser neuen Begriffe kommt.

Weiterhin widmet sich Prof. Dr. Dolle-Weinkauff von der Universität Frankfurt der Darstellung, welche Einflüsse westlicher Literatur einzelne Serien und Strömungen von Mangas haben und wie die westlichen Länder dadurch geprägt wurden. Frau Prof. Dr. Kader Konuk, Universität Duisburg-Essen, zeigt auf, welchen Einfluss der deutsche Literaturwissenschaftler Erich Auerbach im Exil (Istanbul, 1936-1947) auf die humanistische Bildung der türkischen Moderne genommen hat.

Die Abschlussklausur bietet den Studierenden die Möglichkeit 2 CPs zu erwerben. In einzelnen Fachdisziplinen besteht außerdem, nach Rücksprache mit den ReferentInnen, die Möglichkeit eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen.

Vergabe von Leistungspunkten

Erbringen von Studienleistungen um Umfang von 2 CP, die durch eine Abschlussklausur (unbenotet) überprüft werden.

14569.2104 Australian Studies: Indigenous Languages of Australia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

D. Adone

In this lecture we will take a close look at the Indigenous Languages of Australia, which are classified as Pama and Non-Pama languages with the Pama languages covering ¾ of the continent. One of the most striking characteristics of Australian languages is that they share similarities in their phonology, morphology and syntax. Differences are seen in the lexicon. In the first part of the course the relationship between the social organization and culture of the speakers including the nature of bilingualism that results from exogamy, avoidance languages, etc. will be discussed. In the second part, we will focus on the typical linguistic characteristics of these languages that make these languages unique.

100 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.3101 Canadian Fiction from the 18th Century to WWII

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Antor

In this series of lectures, we will follow the development of the Canadian novel and of Canadian short stories from the mid-eighteenth century to the end of the Second World War. This will provide us with a survey of how a postcolonial literature developed from colonial beginnings and from a period of only a marginal existence far away from the literary centres in London and New York to a state of blooming maturity with new Canadian literary centres at home. The question of the Canadianness of Canadian literature will be dealt with throughout the term, and we will take our analyses to the point where Canadian fiction has reached the threshold of international recognition. Interpretations of individual novels and short stories will be supplemented by a brief look at how Canadian critics have told the story of their country's literary development in the period covered. If you want to do some preliminary reading, I can recommend the following titles: Frances Brooke, *The History of Emily Montague* (1769); John Richardson, *Wacousta* (1832); Susanna Moodie, *Roughing It in the Bush* (1852); Lucy Maud Montgomery, *Anne of Green Gables* (1908); Stephen Leacock, *Sunshine Sketches of a Little Town* (1912); Sinclair Ross, *As For Me and My House* (1941); Hugh MacLennan, *Barometer Rising* (1941). All these novels are available in a cheap and

reliable paperback edition in the "New Canadian Library" series (Toronto: McClelland & Stewart) or at www.canadiana.org.

For a survey of Canadian literature I recommend the following: Eva-Marie Kröller (ed.), *The Cambridge Companion to Canadian Literature*. Cambridge: Cambridge University Press, 2004.

Konrad Groß, Wolfgang Klooss and Reingard M. Nischik (eds.), *Kanadische Literaturgeschichte*. Stuttgart: Metzler, 2005.

100 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

14595.0208 **Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland (G)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 19.10.2015

R. J e s s e n

Die Gesellschaft der Bundesrepublik hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten tiefgreifend verändert. Den Verwerfungen der Nachkriegs- und „Zusammenbruchsgesellschaft“ schloss sich in den fünfziger und sechziger Jahren eine Phase beschleunigter Modernisierung und Verwestlichung an, die seit den siebziger Jahren durch die krisenhafte Transformation industriegesellschaftlicher Strukturen abgelöst wurde. Der Vereinigungsprozess unter den Bedingungen der Globalisierung brachte nach 1990 weitere Veränderungsimpulse, die nicht allein die ostdeutschen Länder betrafen.

In der Vorlesung sollen zentrale Aspekte dieser Entwicklung im Überblick vorgestellt werden. Zum Beispiel wird es um den Wandel sozialer Milieus und der Strukturen sozialer Ungleichheit, um die Veränderungen der Arbeitswelt, um Migration und Konsumpraktiken, um Geschlechter- und Generationenbeziehungen, um die Veränderung der Familie und um Individualisierungsprozesse, aber auch um das Verhältnis zwischen staatlicher Regulierung und gesellschaftlichem Wandel gehen.

Literatur:

Ulrich Herbert, *Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert*, München 2014; Gerhard A. Ritter, *Über Deutschland. Die Bundesrepublik in der deutschen Geschichte*, München 1998; Axel Schildt, *Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90*, München 2007; Edgar Wolfrum, *Die geglückte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*, Stuttgart 2006.

14633.0004 **Ethische Fragen des Lebensbeginns und des Lebensendes**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 75

Do. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

H. K r e i ß

Im Umgang mit dem menschlichen Leben haben sich in den letzten Jahrzehnten erhebliche Umbrüche ereignet. Im Jahr 1978 wurde erstmals ein Kind nach außerkörperlicher Befruchtung (In-vitro-Fertilisation) geboren. Aktuelle Diskussionspunkte sind z.B. die Präimplantationsdiagnostik oder Samen- und Eizellspende. Intensive Debatten finden ebenfalls zum Lebensende, zur Sterbebegleitung und Sterbehilfe statt. Konkret geht es unter anderem um Patientenverfügungen oder die ärztliche Suizidbegleitung. Die Vorlesung erörtert Grundsatzfragen (ethisch, rechtspolitisch, kirchliche Stellungnahmen) und geht auf ausgewählte Einzelprobleme ein.

Literaturangaben erfolgen während des Semesters. Als vorläufige Hinweise: Ulrich H.J. Körtner u.a. (Hg.), *Lebensanfang und Lebensende in den Weltreligionen*, Neukirchener Verlag, 2006; H. Kreiß, *Medizinische Ethik*, Kohlhammer Verlag, 2. erw. Aufl. 2009; Stefan Schulz u.a. (Hg.), *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin*, suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1791, 2006; *Zeitschrift für Evangelische Ethik* 2015, Heft 2, Themenheft "Suizidbeihilfe".

W e i t e r e V e r a n s t a l t u n g e n

13986.3005 **Ringvorlesung: Vorbereitet für die Alten? Zur Gestaltung unserer Gesellschaft des langen Lebens (SI)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Ende 2.2.2016, nicht am 27.10.2015 Veranstaltung findet nicht statt!; 10.11.2015 Veranstaltung findet nicht statt!; 24.11.2015 Veranstaltung findet nicht statt!; 22.12.2015 Veranstaltung findet nicht statt!; 12.1.2016 Veranstaltung findet nicht statt!

A. J a n h s e n
C. W o o p e n

In Kooperation mit

- ceres (cologne center for ethics, rights, economics and social sciences of health)
- Volkshochschule der Stadt Köln
- Stadt Köln

Unsere Gesellschaft ist eine Gesellschaft des langen Lebens. Die stetig steigende Lebenserwartung und eine zunehmende Vielfalt unterschiedlicher Lebensentwürfe stellen Lebensbereiche wie Ausbildungswesen, Arbeitswelt, Gesundheitsversorgung, Wohnen und Politik vor neue inhaltliche und strukturelle Herausforderungen.

Ist unsere Gesellschaft vorbereitet auf die Bedürfnisse einer alternden Bevölkerung? Wie können wir auf den demografischen Wandel reagieren? Wie sichern wir ein würdevolles Altern in unserer Gesellschaft, und wie müssen wir unsere Lebensbereiche gestalten und anpassen, um ein gutes Leben in veränderten Strukturen zu ermöglichen?

Diesen und weiteren Fragen widmet sich unsere Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2015/16. Jeweils ein Vertreter aus Wissenschaft und Praxis beleuchten einen Lebensbereich und berichten über aktuelle Erkenntnisse und grundlegende Reflexionen u.a. aus Gerontologie, Recht, Bildung, Sozial- und Politikwissenschaften.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter nachfolgendem Link:
<http://www.ceres.uni-koeln.de/veranstaltungen/ringvorlesung/>

Veranstaltungsort:

20.10.2015: Historisches Rathaus zu Köln, Piazzetta, Tahhausplatz 2, 50667 Köln
ab 03.11.2015: Forum Volkshochschule im Kulturmuseum, Cäcilienstraße 29-33, 50676 Köln

Form der Prüfungsleistung:

Voraussetzung zur Erlangung der 3 Leistungspunkte ist zunächst die regelmäßige Teilnahme an den 9 Terminen der Ringvorlesung im WS 2015/16. Zusätzlich ist die Abfassung eines schriftlichen Wissenschaftlichen Journals zu den Inhalten der Veranstaltung erforderlich. Das Wissenschaftliche Journal schicken Sie bitte bis zum 28. Februar 2016 per Email als einheitliche Word- oder PDF-Datei an anna.jahnsen@uk!koeln.de.

Angaben zum Wissenschaftlichen Journal:

Ein Wissenschaftliches Journal (auch Wissenschaftliches Tagebuch genannt) ist ein Hilfsmittel zur intensiven Begleitung von Lehrveranstaltungen. Darin werden zum einen Notizen zu Inhalten in Form von Skizzen oder Stichpunkten (z.B. zu zentralen Fragestellungen oder Ergebnissen der Sitzung) gesammelt, zum anderen sollen explizit eigene Gedanken zur Thematik (z.B. Rückfragen, eigene Thesen und Positionen, weiterführende eigene Fragestellungen und Recherche-Ideen) festgehalten werden.

Erstellen Sie zu jeder Sitzung einen Eintrag in Ihr wissenschaftliches Journal, der sowohl die wichtigsten Aussagen und Thesen beider ReferentInnen und der anschließenden Diskussion wiedergibt als auch Ihre eigenen Gedanken zu den Inhalten. Reflektieren Sie abschließend mit Rückblick auf die gesamte Vorlesungsreihe Ihren Erkenntnisgewinn sowohl hinsichtlich fachlicher Inhalte als auch mit Blick auf Ihre Position zu der Thematik der Ringvorlesung.

Formatvorgaben: Schriftart Times New Roman, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5!zeilig, insgesamt mind. 10.000 Zeichen.

Wechselnde Dozierende

Wissenschaftliche Leitung: Frau Prof.'in Dr. Ch. Wopen

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

Die Präsentationen, mögliche Basisliteratur sowie eine Auflistung vertiefender Literatur werden zur Verfügung gestellt und den Studierenden über die Lernplattform ILIAS zugänglich gemacht.

14206.0100 Fragen der musikalischen Notation am Anfang des XIV. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

G. Conti

Die Wiederentdeckung des Corpus Aristotelicum im XII. Jahrhundert führte allmählich zu einer Neubestimmung des Systems der Wissenschaften und zu einer Verwissenschaftlichung eines jeden Wissensbereiches im Sinne der aristotelischen Philosophie. Die Musik, eine der Tradition nach mathematische Disziplin, stellte keine Ausnahme dar. Das gilt insbesondere für den Bereich der mensurierten Musik, welche Anfang des XIV. Jahrhunderts die Möglichkeit entwickelte, neue Rhythmen zu notieren. Die Notwendigkeit, eine angemessene Begrifflichkeit zu finden, durch welche die neuen rhythmischen Phänomene erfasst und erklärt werden konnten, führte zur Entstehung zahlreicher theoretischer Texte, die durch den Rekurs auf Aristoteles und ein ausgeprägtes spekulatives Vorhaben gekennzeichnet sind. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in die für den modernen Leser eigenartigen Fragen zu bieten, mit denen sich Musiktheoretiker wie Johannes de Muris, Marchetto da Padova und Jacobus von Lüttich zu Beginn des XIV. Jahrhunderts beschäftigt haben. Durch eine Auswahl von musiktheoretischen Texten wird die Bestimmung des neuen Musiklexikons im Spiegel der aristotelischen Philosophie und seiner bedeutendsten Vertreter (wie Thomas von Aquin und Albertus Magnus) im Zentrum des Diskurses stehen. Von jedem Textabschnitt wird im Laufe des Kurses eine Übersetzung vom Lateinischen ins Deutsche zur Verfügung gestellt.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Giuseppe Conti abgehalten.

Haas, Max, Musikalisches Denken im Mittelalter. Eine Einführung, Bern 2005: siehe insbesondere S. 416-488.

Henschel, Frank, Sinnlichkeit und Vernunft in der mittelalterlichen Musiktheorie (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft, Band XLVII), Stuttgart 2000: siehe insbesondere den Zwischenkapitel. Die musica mensurata und ihr Gegenstand. Eine Parallele, S. 155-174.

Zu Johannes de Muris und Jacobus von Lüttich siehe:

Michels, Ulrich, Die Musiktraktate des Johannes de Muris, (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft VIII), Wiesbaden 1970.

14206.0103 Dichtung und Musik im Trecento. Italien im 14. Jahrhundert (Petrarca, Boccaccio, Landino, Jacopo da Bologna u.a.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

D. Gutknecht
M. Imhof

Das Seminar beschäftigt sich mit dem engen Zusammengehen von Dichtung und Musik, wie es z. B. in seiner schönsten Ausprägung in Giovanni Boccaccios (1313-1375) Decamerone (1348-53)

zu finden ist. In diesem Umfeld entstanden neue dichterische und musikalische Formen wie das Sonett, das Madrigal, die Canzone, die Ballade, die Caccia, um nur einige wenige zu nennen. Waren die dichterischen Höhepunkte dieser Zeit sicherlich in den Werken Francesco Petrarca - z. B. in seinem Canzoniere - und Boccaccios in dessen Decamerone zu sehen, so die musikalischen in den Kompositionen des Jacopo da Bologna, Gherardello da Firenze und Francesco Landino (ca. 1325-1397), die vor allem in den norditalienischen Stadtstaaten wie Mailand, Ferrara, Bologna, Urbino und besonders in Florenz wirkten.

BM 2 b/c

AM 1 b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Baumann, Dorothea: Die Musik des 14. Jahrhunderts: Italien, in: NHdbMw 2, Laaber 1991 Beck, E. M.: Singing in the Garden: Music and Culture in the Tuscan Trecento, in: Bibliotheca musicologica Innsbruck, Bd. 3, hg. v. T. Seebass, Dr. i. Vorb. Huck, Oliver: Die Musik des frühen Trecento, Hildesheim 2005

14206.0104 Die Rolle des antiken Dramas bei der Entstehung der Oper als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

J. Hammerstaedt
F. Hentschel

Um 1600 ereignete sich einer der tiefgreifendsten Einschnitte der europäischen Musikgeschichte, mit dem das sog. Generalbasszeitalter begann. Die diesem Begriff zugrundeliegenden Merkmale sind der monodische Gesang, der an die Stelle des polyphonen Satzes rückte, die Akzentuierung der textbezogenen musikalischen Expressivität sowie die harmonische Neuorientierung (weg von der modalen hin zur dur-moll-tonalen Harmonik). Trotz gewisser Tendenzen im Madrigal, die diese Entwicklung vorbereiteten, lässt sich dieser Wandel nicht von der Entstehung einer neuen musikalischen Gattung unterscheiden: der Oper. Diese Gattung wurde in intensiver Auseinandersetzung mit der antiken Literatur, insbesondere dem Drama, und ferner auch der antiken Theaterpraxis und -theorie geschaffen. Dabei handelte es sich um einen durchaus bewussten Vorgang. Im Seminar wollen wir die Rolle der antiken Elemente verstehen und für die Konzeption, Aufführung und Gestaltung der Oper um und nach 1600 betrachten. Antike und frühbarocke Werke, theoretische Zeugnisse und Dokumente über die Inszenierungen sowohl aus Antike und Frühbarock sollen diskutiert und beleuchtet werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Donington, Robert. The Rise of Opera, London und Boston 1981

Leopold, Silke. Die Oper im 17. Jahrhundert, Laaber 2004

Palisca, Claude. The Florentine Camerata: Documentary Studies and Translations, New Haven 1989 (Music Theory Translation Series)

Pickard-Cambridge, Arthur W. The Dramatic Festivals of Athens, 2. Aufl., rev. von John Gould und D. M. Lewis, Oxford 1968

14206.0105 Theorie und Praxis des Wettbewerbs: Projektseminar zum Internationalen Beethoven-Klavierwettbewerb 2015

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 12

Fr. 23.10.2015 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 23.10.2015 15.30 - 18

Sa. 24.10.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 6.11.2015 10 - 12, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 6.11.2015 15.30 - 18

Sa. 7.11.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 18.12.2015 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

W. Rademacher

Fünf Runden – über drei Stunden Repertoire aus unterschiedlichen Epochen – eine neunköpfige Fachjury, die das Urteil fällt. Das ist die Herausforderung, der sich die 95 Bewerber/innen der International Telekom Beethoven Competition Bonn (ITBCB) 2015 stellten. 28 von ihnen aus insgesamt 12 Nationen wurden für die Endrunden im Dezember nach Bonn eingeladen. Musikwettbewerbe erfreuen sich nicht nur in der Klassikszene und nicht erst seit jüngerer Zeit großer Beliebtheit. Sie gelten als Sprungbrett zur großen Karriere. Doch welche Prämissen liegen der Bewertung von Musik zugrunde? Wer entscheidet auf welcher Grundlage über Können und Nicht-Können? Was qualifiziert Expert/innen dazu, ein diskursiv anerkanntes Urteil zu fällen? Und wo liegen die historischen Wurzeln solcher Wettbewerbe? Im Projektseminar sollen diese und weitere Fragen erörtert und ein wissenschaftlicher Reflexionsprozess angestoßen werden, der eine historisch informierte und theoretisch fundierte Berichterstattung der Studierenden über die ITBCB 2015 ermöglicht. Zur Vorbereitung zählt auch die Analyse der im Wettbewerb präsentierten Stücke. Im Anschluss daran erlernen die Seminarteilnehmer/innen in Impulsvorträgen und praktischen Übungen von Akteur/innen der regionalen und überregionalen Presse (voraussichtl. Generalanzeiger, Deutsche Welle, WDR die Prinzipien musikjournalistischen Schreibens. Diese Fähigkeiten kommen während des Wettbewerbs im Dezember zur praktischen Umsetzung. Von Expert/innen aus der Praxis betreut, schreiben die Studierenden tägliche Rubriken im Generalanzeiger, erproben unterschiedliche Radioformen und entwickeln Beiträge für den Onlinejournalismus. Die Veranstaltung wird als Blockseminar abgehalten, die Bereitschaft zur regelmäßigen (nicht unbedingt lückenlosen) Anwesenheit im Wettbewerbszeitraum (3.-12.12.) in Bonn ist Voraussetzung. Die journalistischen Beiträge stellen, nach Absprache mit den Dozierenden, zugleich die Prüfungsleistung dar. Zusätzlich besteht als Prüfungsleistung auch die Möglichkeit einer Feldforschung zur soziologischen Untersuchung des Wettbewerbspublikums und Juryverhaltens. Für einige journalistische Beiträge (Deutsche Welle) sind sehr gute Englischkenntnisse erforderlich.

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Besuch der Wettbewerbskonzerte am 4.-12. Dezember 2015

14206.0108 Tonsatz: Weiterführende Harmonielehre und Hör-Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, nicht am 28.10.2015

M. Ostrzyga

Der Kurs beschäftigt sich auf der einen Seite analytisch als auch kreativ nachschaffend mit harmonischen Zusammenhängen, die über die Inhalte der Musiktheorie I und II hinausgehen. Auf der anderen Seite werden Strategien aufgezeigt, Werke nur hörend strukturell und formal zu erschließen.

BM 2 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

14206.0109 Mendelssohns Kompositionsprozess: Einführung in die Quellenkunde

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 20.10.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 12.2.2016 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 1416a

Fr. 12.2.2016 14 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 13.2.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 1416a

C. Baur

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0200 Kompositorische Perspektiven nach 1945: Musique concrète versus Elektronische Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 27.10.2015

C. Blumröder

Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele, die sowohl theoretische Abhandlungen als auch kompositorische Werke als exemplarische Quellengrundlage umfassen, soll der Etablierung unterschiedlicher, anfangs konkurrierend einander gegenüberstehender elektroakustischer Kompositionsauffassungen und Praktiken in Paris (Pierre Schaeffers und Pierre Henrys Musique concrète) einerseits sowie in Köln (Herbert Eimerts und Karlheinz Stockhausens Elektronische Musik) andererseits des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0202 "Musique brut": Musikalischer Primitivismus im 20. und 21. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

L. Siano

In den 1940er Jahren erfand der französische Künstler Jean Dubuffet den Begriff ‚art brut‘ (‚rohe Kunst‘), um die schöpferischen Ausdrücke von nicht-professionellen Künstlern wie Autodidakten, Kindern, Naiven und Geisteskranken zu bezeichnen. Dubuffet selbst hat sich mit dilettantischer Leidenschaft musikalischen Experimenten hingegeben. In einem Interview mit İlhan Mimaroglu (Paris, Juli 1966) sagte Dubuffet: „In my music I wanted to place myself in the position of a man of fifty thousand years ago, a man who ignores everything about western music and invents a music for himself without any reference, without any discipline, without anything that would prevent him to express himself freely and for his own good pleasure“.

Zweifelsohne ist in der Moderne die Auseinandersetzung mit sogenannter ‚primitiver Kunst‘ eine entscheidende schöpferische Anregung sowohl für viele bildende Künstler (denke man beispielsweise an Pablo Picasso oder Alberto Giacometti) als auch für Musiker gewesen. Aber was meint man eigentlich mit der Bezeichnung ‚primitive Kunst‘ oder ‚primitive Musik‘? Heutzutage ist das Adjektiv meistens negativ besetzt: ‚primitiv‘ als Synonym von ‚unzivilisiert‘, ‚simpel‘ oder ‚nicht verfeinert‘. In einem tieferen etymologischen Sinne verweist das Wort ‚primitiv‘ allerdings auf etwas ‚Ursprüngliches‘, ‚Anfängliches‘, ‚Archaisches‘. Wer sind die ‚Primitiven‘? Gibt es eine ‚primitive Kunst‘ überhaupt?

In diesem Seminar werden wir uns nicht nur mit Musikschöpfungen von wilden Außenseitern, Unbefugten bzw. nicht-professionellen Komponisten (wie u.a. Jean Dubuffet, Adolf Wölfli, Kurt Schwitters, Marcel Duchamp, Luigi Russolo, Pierre Schaeffer, Henri Chopin, Hermann Nitsch etc.) sondern auch mit Werken von Komponisten mit einem ausgesprochenen Hang zum ‚Primitiven‘ (wie u.a. Igor Strawinsky, Béla Bartók, Carl Orff, Edgard Varèse, Iannis Xenakis, Giacinto Scelsi, Harry Partch, Masami Akita, Zbigniew Karkowski, Iancu Dumitrescu etc.) auseinandersetzen, um das komplexe Phänomen des Primitivismus in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts gemeinsam zu erörtern.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

14206.0203 Revisionen und Versionsbildung von Kompositionen der Neuen Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Was veranlasst einen Komponisten dazu, eigene, zeitlich teils weit zurückliegende Kompositionen wieder aufzugreifen und umzuarbeiten oder aber zu einem Komplex verschiedener Versionen auszuweiten? Freilich sind die jeweiligen Beweggründe so zahlreich wie die möglichen Arten der musikalischen Umsetzung und freilich handelt es sich um alles andere als ein neues Phänomen. Kompositorische Praxis ist zeitgeschichtlichen Bedingungen und Ansichten unterworfen, und so finden sich im Rahmen dieser Frage neben ganz herkömmlichen auch völlig neue Aspekte wie beispielsweise der Einbezug des Ausführenden in vormalig rein kompositorische Entscheidungen,

die Möglichkeit des Remixes im elektroakustischen Medium oder die Einbeziehung des Mediums Film, die für den Untersuchungsgegenstand Berücksichtigung finden können. Auch könnte es sich als sinnvoll erweisen, bestimmte Werkkomplexe in Hinblick auf ein überkommenes, untergründig wirksames genieästhetisches Komponistenbild zu durchleuchten oder hinsichtlich der sich von der Genieästhetik weitestgehend entkoppelten und in weiten Teilen der Neuen Musik nicht nur übernommenen, sondern sogar gesteigerten Forderung nach Originalität zu befragen.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0310 Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis 2

2 SWS; Seminar

20.10.2015 - 12.2.2016, Block

M. Schoop

Die Geschichte der persischen klassischen Musik lässt sich bis in die Antike zurückverfolgen. Der Kern dieser Musik sind – 2009 ins Weltkulturerbe aufgenommen – sogenannte „Radifs“ (auf Deutsch: Reihen), eine Sammlung melodischer Figuren, die mündlich tradiert werden. Dieses traditionelle Repertoire ist wiederum in sieben Tonsystemen, genannten Dastgahs, strukturiert. Radifs – es gibt sie instrumental wie vokal – werden im Gesang stark von Metrum und Versmaß der persischen Dichtung bestimmt.

Das Seminar wird eine Einführung in die Iranische Musik in Theorie und Praxis anbieten und einen theoretischen, historisch ausgelegten, und einen praktischen Teil aufweisen.

Teilnehmer_innen sollten die Möglichkeit erhalten die technisch fundiert in die instrumentelle Praxis des Santur -und Setar-Spiels einzusteigen, respektive in die Vokalmusik. Der Rhythmus wird Anhand der iranischen Perkussionsinstrumente vermittelt. Teilnehmer_innen sind herzlich eingeladen nebenbei mit der Einbringung eigener westlicher Instrumente zu experimentieren.

Zum Seminar gehört die Teilnahme an einer gemeinsamen Musikdarbietung am Kursende.

Die Teilnehmer_innen können als Leistung anhand der Literatur (Deutsch, Englisch und Französisch) Kurz -und Langreferate halten oder Hausarbeiten einreichen.

Persisch-Kenntnisse sind für das Seminar nicht erforderlich.

Kontakt:

Rouzbeh Motia (rouzbehmotia@yahoo.com)

Mehrdad Razi (razih@smail.uni-koeln.de)

Termine

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

14206.0404 Kognitive Musikwissenschaft A: Psychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

U. Seifert

Ausgewählte Kapitel aus den Lehrbüchern von William Forde Thompson (2015), Jamie Ward (2012) sowie Norbert Bischof (2009) dienen als Ausgangspunkt, um sich in die Themengebiete „Emotion und Musik“, „Evolution von Musik und Sprache“ sowie „musikalische Entwicklung“ einzuarbeiten. Diese Themenbereiche werden im Kontext kognitionswissenschaftlicher Musikforschung (Thagard 2005; Seifert 1993) erörtert.

BM 4d,

AM 4a

EST 1/2

MA/EM

Studium Intergrale

Bischof, Norbert (2014). Psychologie: Ein Grundkurs für Anspruchsvolle. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer; Seifert, Uwe (1993). Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Orpheus Verlag für Systematische Musikwissenschaft; Thagard, Paul (2005). Mind: Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Thompson, William Forde (2015). Music, Thought, and Feeling. Understanding the Psychology of Music. 2nd Edition. New York: Oxford University Press; Ward, Jamie (2012). "Kapitel 3: Evolutionary origins of social intelligence and culture, in: Jamie Ward, The Students's Guide to Social Neuroscience. Hove: Psychology Press, S. 48–69.

14206.0406 Kognitive Musikwissenschaft: kognitive Modellierung und Computersimulation geistiger Prozesse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 27.10.2015

U. Seifert

Kognitive Modellierung stellt das zentrale methodische Werkzeug kognitionswissenschaftlicher Musikforschung dar. In der Veranstaltung werden deren theoretische Grundlagen erarbeitet.
MA/EM

MM 5a

EST 1/2

SI

Braitenberg, Valentino 1984. Vehicles - Experiments in Synthetic Psychology. Cambridge, MA: MIT Press; Green, David E. Schmidt, Ute / Kinds Müller, Martin 1996. Kognitive Modellierung. Eine Einführung in die logischen und algorithmischen Grundlagen. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Sun, Ron (Hg.) (2009). The Cambridge Handbook of Computational Psychology. Cambridge: Cambridge University Press; Temperly, David (2013). Computational Models of Music Cognition, in: Diana Deutsch (Hg.) (2013), The Psychology of Music. 3rd Edition. Amsterdam: Elsevier, S. 327–368. Thagard, Paul 2005. Mind - Introduction to Cognitive Science. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press.

14206.0407 Kognitive Musikwissenschaft: Theoretische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

U. Seifert

Kognitive Musikwissenschaft ist kognitionswissenschaftliche Forschung innerhalb der Musikwissenschaft. Generelles Ziel kognitionswissenschaftlicher Forschung ist eine avancierten methodologischen Standards wie zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende Theorie des Geistigen bzw. intelligenter Systeme. Mutatis mutandis liegt dieses allgemeine Ziel dem kognitionswissenschaftlichen Forschungsprogramm der Kognitiven Musikwissenschaft in Bezug auf den „musikalischen Geist“ zugrunde. Das Seminar dient der Einführung in die der kognitionswissenschaftlichen Musikforschung zugrunde liegenden elementaren formalen Konzepte, ohne die ein adäquates Verständnis ihres Forschungsrahmens wie auch der musikbezogenen kognitionswissenschaftlichen Einzelforschungen und ihrer Forschungsergebnisse bzw. der Forschungsliteratur und der spezifischen Frage- und Problemstellungen unmöglich ist. Sowohl die Stofffülle, der hohe Schwierigkeitsgrad wie die Komplexität des Lehrstoffes als auch der zeitliche Rahmen gebieten es zweckmäßigerweise, sich auf die Aneignung der formalen Konzepte unter Absehung ihres musikspezifischen Anwendungskontextes zu konzentrieren. Das Seminar dient daher speziell dem Erwerb der für die Kognitive Musikwissenschaft relevanten Konzepte aus der Mengentheorie, der Theorie der Relationen, der formalen Logik, der Theorie formaler Sprachen, der Automatentheorie sowie der Theorie formaler Grammatiken. Obwohl in diesem Seminar nicht thematisiert, bildet die Kenntnis dieser Konzepte zusätzlich sowohl die Grundlage für ein Basisverständnis von Klangkunst durch Neue Medien wie z. B. Evolutionary Music, Musical Robotics, Music and Artificial Life Art, Music and Virtual Reality etc. als auch für eine tiefere Durchdringung des ökonomisch-technischen Einsatzes von Informationstechnologien und Computern in der Wissensgesellschaft. Auch wenn das Seminar ungewohnte Anforderungen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellt und für einige eine intellektuelle Herausforderung darstellt, so ist der Lehrstoff gleichwohl in den Bereich des von einem Abiturienten zu erwartenden Schulwissens (vgl. Engelmann 2003) einzuordnen. Der in der Veranstaltung zu verhandelnde "technische" Stoff findet sich u. a. in Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993, Sampson 1976, Harel 2004 sowie Glymour 2015.
MA/EM

MM 5b

EST 1/2

SI

Engelmann, Lutz (Hrsg.) 2003. Duden – Basiswissen Schule: Informatik – Abitur. Mannheim: Dudenverlag, S. 361-422; Glymour, Clark 2015. Thinking Things Through – An Introduction to Philosophical Issues and Achievements. 2nd Edition. Cambridge, MA: MIT Press; Harel, David 2004. Algorithmics – The Spirit of Computing. 3rd Edition. New York: Addison-Wesley; Levelt, Willem J. M. (2008). An Introduction to the Theory of Formal Languages and Automata. Amsterdam: Benjamins; Partee, Barbara H. / ter Meulen, Alice / Wall, Robert E. 1993. Mathematical Methods in Linguistics. Corrected First Edition. Dordrecht: Kluwer; Sampson, Jeffrey R. 1976. Adaptive Information Processing – An Introductory Survey. New York: Springer; Seifert, Uwe 1993. Systematische Musiktheorie und Kognitionswissenschaft – Zur Grundlegung der Kognitiven Musikwissenschaft. Bonn-Bad Godesberg: Verlag für Systematische Musikwissenschaft.

14206.0501 Geschichte des rheinischen Orgelbaus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R.Eberlein

Die rheinische Orgellandschaft hat in den vergangenen 100 Jahren nie die Aufmerksamkeit erfahren, die dem norddeutschen oder mitteldeutschen Orgelbau zuteil wurde - ganz zu Unrecht, denn vom 17. bis 19. Jahrhundert bestand an Mittelrhein und Niederrhein ein ganz eigener Orgelstil, der sich auszeichnete durch eine ungewöhnlich große Farbigkeit und bemerkenswerte stilistische Vielseitigkeit. Er verdankte diese Eigenschaften der Verschmelzung von niederländischen, belgisch/französischen und süddeutschen Einflüssen zu einer höchst interessanten Synthese. Zudem brauchten die Werke der Familien Stumm, König, Schöler etc. hinsichtlich der handwerklichen Qualität keinen Vergleich mit denen anderer namhafter Orgelbauer ihrer Zeit zu scheuen. Wenn auch die rheinische Orgellandschaft keinen Komponisten von der Bekanntheit oder dem Range eines Bachs, Buxtehudes oder Couperins hervorgebracht hat, so könnten rheinische Orgeln dank ihrer enormen Vielseitigkeit heute ein höchst anregendes Vorbild für den modernen Orgelbau sein. Die Vorlesung befaßt sich mit der geschichtlichen Entwicklung dieses Stils und seinen unterschiedlichen Ausprägungen links und rechts des Mittelrheins und des Niederrheins.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

14206.0502 Einführung in die Filmmusik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 30.10.2015, nicht am 23.10.2015

F.Hentschel

Film ohne Musik gibt es nicht - allenfalls einmal als bewusste Abweichung. Das gilt schon für den sog. Stummfilm, der natürlich nie stumm war. Dennoch hat die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Filmmusik spät begonnen, zum Teil vermutlich aus demselben Grund, aus dem Filmmusik so wichtig ist: Ihre Wirkung ist oft subkutan; sie ist ein Mittel ebenso subtiler wie starker Manipulationen der ZuschauerInnen und entgeht deren Bewusstsein daher rasch. In der Vorlesung sollen in der Regel an konkreten Beispielen unterschiedliche Funktions- und Einsatzweisen von Musik vorgestellt und erörtert werden. Der Akzent wird auf die Rolle der Musik als Bestandteil des Films als eines kulturellen Artefaktes gelegt werden, also nicht so sehr auf technische Verfahren oder auf abstrakte Prinzipien der musikalischen Begleitung. Es werden Filme aus der gesamten Filmgeschichte sowie (mehr oder weniger) aus allen Genres zur Sprache kommen.

Beginn: 30. 10.!

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Karlin, Fred. On the Track: A Guide to Contemporary Film Scoring, Second Edition, 2004

Prendergast, Roy M. A Neglected Art. A critical Study of Music in Films, London 1992

Sullivan, Jack. Hitchcock's Music, New Haven 2006

- 14235.0100 Der griechische Roman**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1b R.Nünlist
 Nachdem die Forschung sich lange Zeit eher schwertat mit der Gattung des griechischen bzw. antiken Romans und die entsprechenden Werke für zweitrangig hielt, hat in der jüngeren Vergangenheit ein Umdenken eingesetzt. Die Vorlesung versucht, diese veränderte Situation zu dokumentieren, indem die griechischen Hauptvertreter der Gattung (u.a. Longos, Chariton, Heliodor) interpretierend besprochen werden.
 Als Einführung können dienen: Hägg, T., The Novel in Antiquity, Oxford 1983 (dt. Eros und Tyche: Der Roman in der antiken Welt, Mainz 1987). Holzberg, N., Der antike Roman, 3. Aufl., Darmstadt 2006.
- 14235.0200 Römische Elegie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80 A.Bettenworth
 Die Vorlesung behandelt die Vertreter der römischen Elegie, die Geschichte der Gattung, ihre wichtigsten Themen sowie aktuelle Forschungsfragen.
 Textvorlagen und Bibliographien werden auf dem Ilias-Server bereitgestellt.
- 14235.0201 Die römischen Historiker I**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89 P.Schenk
- 14235.0203 Die Entstehung der griechischen und lateinischen Schrift**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII J.Hammerstaedt
- 14235.0400 Geschichte und Kultur des byzantinischen Reiches**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70
 Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 5.11.2015 C.Sode
 In der Vorlesung werden Kenntnisse zu ausgewählten Epochen der byzantinischen Geschichte sowie den relevanten historischen Quellen vermittelt.
- 14235.6300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I**
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55 A.Wolf
 Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

 In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

 Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium www.palaeographie-online.de vertieft werden.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009

Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage von Thomas Frenz, Stuttgart 2004

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008

14235.6301 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

M. Wasserfuhr

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium www.palaeographie-online.de vertieft werden.

BITTE BEACHTEN SIE!

Aufgrund einer dienstlichen Fortbildung wird die Veranstaltung in der ersten Semesterwoche ausfallen! Wir treffen zu einer konstituierenden Sitzung also erstmals am 28. Oktober 2015 zusammen!

Am 11. November 2015 findet die Veranstaltung aus organisatorischen Gründen ebenfalls nicht statt.

Diese Termine - und etwaig hinzukommende - werden an einem Ausweichtermin (vermutlich ein Samstag gegen Ende des Semesters) nachgeholt. Näheres dazu besprechen wir in der Übung.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009

Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage von Thomas Frenz, Stuttgart 2004

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008

14436.0001 Zyklus - Vorlesung Epoche I. Geometrische Zeit, Archaik und Klassik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E 26.10.2015 -
1.2.2016

D.Grassinger

Scheinerwerb durch Anwesenheit und aktive Teilnahme (Stundenprotokoll).

14462.4042 Tradition, Glaube, Identität. Die Rolle des Bildes in den jüdischen Miniaturen des Mittelalters

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, ab 26.10.2015

R.Herlo-Lukowski

„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen (...)“ ist im Alten Testament zu lesen – ein Buch, das sowohl für die Juden als auch für die Christen Autorität besaß und bis heute besitzt. Doch es waren gerade die dramatischen Geschichten dieses Buches, die die Phantasie der Künstler über 2000 Jahre beflügelten. Die Kunstproduktion des Christentums und des Judentums hat sich über solche immer wiederkehrenden Verbote erfolgreich hinweggesetzt. Und wengleich der biblische Text weniger ausgeschmückt wurde und meist frei von Darstellungen menschlicher Figuren blieb, im Unterschied zu den für den privaten Bedarf gedachten Bücher, wurden dennoch auch in der mittelalterlichen jüdischen Tradition Bücher illuminiert.

Da die jüdische Geschichte sich innerhalb verschiedener Gesellschaften, Kulturen und Zivilisationen entwickelte, war auch die Buchillumination verschiedensten Einflüssen ausgesetzt, die sich weniger im Text als in den Miniaturen feststellen lassen. Unter Berücksichtigung dieser Einflüsse wollen wir im Rahmen des Seminars einigen Fragen nachgehen. Wir wollen erarbeiten, was und warum, trotz der Übernahme christlicher ikonographischer Modelle, manches grundsätzlich vermieden wurde darzustellen. Ungeachtet der vielen kulturellen, regionalen und lokalen Einflüsse sind die hebräischen Miniaturen weit davon entfernt, eine reine Kopierarbeit zu sein: Ihre Kompositionen verraten Originalität und stilistische Erfindungsgabe und sie verraten viel mehr als ein Unkundiger vielleicht bei der ersten Betrachtung wahrnimmt. Diese wandlungsfähige Rolle des Bildes innerhalb der jüdischen Ikonographie zu erkennen und zu definieren, wird die Aufgabe des Seminars sein.

Die Veranstaltung findet statt im Martin-Buber-Institut für Judaistik, Kerpener Straße 4, 3. OG (Gebäude 115 der Uni, gegenüber der Haltestelle Universität der Linie 9).

14467.0001 Ironie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

L.Behrens

Dozentin: Frau Behrens

Ironie ist in den letzten Jahren zu einem umfangreichen interdisziplinären Forschungsfeld herangewachsen, mit der sich nicht nur Linguisten (Pragmatiker), Philosophen und Literaturwissenschaftler beschäftigen, sondern auch Vertreter einer Reihe von anderen Disziplinen wie z.B. kognitive Psychologie, Sozialpsychologie, Neurowissenschaften, Ethnologie, vergleichende Kulturwissenschaft usw. Diese Vorlesung soll einen umfassenden Überblick über diese Forschungsentwicklung vermitteln. Wenngleich der Schwerpunkt auf der linguistisch-pragmatischen Perspektive liegen wird, werden auch neuere Erkenntnisse und Impulse aus den genannten Nachbardisziplinen ausführlich diskutiert. Dabei werden u.a. folgende Fragestellungen behandelt:

- Ironiekonzepte und Ironiemodelle von der Antike bis heute
- Ironie in Abgrenzung zu verwandten Phänomenen wie Lüge, Täuschung, Sprachspiel usw.
- Die Rolle von Humor in Ironie
- Varianten von Ironie (rhetorische Ironie vs. Diskursironie, freundliche vs. feindliche Ironie, normative vs. subversive Ironie usw.)
- Kognitive und neurolinguistische Voraussetzung für Ironie (Verarbeitung, Produktion)

- Ironie in der sozialen Interaktion (Funktionen und Wahrnehmung bzw. Bewertung)
- Para- und nonverbale Markierung von Ironie
- Ironie in verschiedenen Gattungen und Medien
- Kulturelle Unterschiede bei der Produktion und Rezeption von Ironie

Literatur:

Gibbs, Raymond W.; Colston, Herbert L. (Hg.) (2007): Irony in Language and Thought. A Cognitive Science Reader. New York: Lawrence Erlbaum.

Lapp, Edgar (1992): Linguistik der Ironie (Tübinger Beiträge zur Linguistik 369), Tübingen: Narr.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

14467.0022

Kafka

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Liebrand

Als Autor ist Franz Kafka ein "Fall für sich". Seine Verortung zwischen Zentrum und Peripherie ist uneindeutig: Von der Forschung wurde er einerseits zum exemplarischen Schriftsteller der Klassischen Moderne erklärt und andererseits als Sonderfall jenseits aller literarischen Strömungen aufgefasst. Die Vorlesung geht dieser Doppelkonfiguration nach.

Fragen zu den Veranstaltungen, Prüfungen und Hausarbeiten bitte nur an: liebrand-lehrstuhl@uni-koeln.de

Peter-André Alt: Franz Kafka: Der ewige Sohn. Eine Biographie, München 2008.

Claudia Liebrand (Hg.): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung, Darmstadt 2006.

14467.0025

Geschichte der Textauslegung: Hermeneutik und Dekonstruktion (18.-20. Jahrhundert)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Fr. 22.1.2016 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M.Bickenbach

Wer Texte liest, soll sie verstehen. Wer Text versteht, der interpretiert sie jedoch zugleich. Die Voraussetzungen dieses Verstehens als Deutung bleiben meist jedoch unreflektiert. Die lange Geschichte der literarischen Hermeneutik hat, seit der Bibelexegese, diesbezüglich sehr konkrete und differenzierte Perspektiven zur angemessenen Interpretation entworfen, bevor sie als philosophische Kunst des Verstehens in die Kritik von poststrukturalistischen und dekonstruktiven Texttheorien geriet.

Die Vorlesung bietet in einem ersten Teil einen Überblick über die Geschichte der Textauslegung seit dem mehrfachen Schriftsinn der Bibelexegese und stellt die literarische Hermeneutik über zentrale Quellentexte der frühen Neuzeit und des 18. Jahrhunderts dar, bevor Schleiermachers Begründung der allgemeinen Hermeneutik (1807) und die Positionen Diltheys und Gadamers im 20. Jahrhundert vorgestellt werden. Der zweite Teil der Vorlesung arbeitet die Kritik der Dekonstruktion an der Hermeneutik heraus (Derrida, de Man), zeigt Dekonstruktionen als spezifische Verfahren der Lektüre von Texten und diskutiert, ob sie als Anti-Hermeneutik oder nicht als erweiterte Hermeneutik verstanden werden sollten.

Achtung! Die Veranstaltung findet am 22.1.2016 einmalig in VIII (statt XVIII) statt!

14501.2010

Négritude und Afrozentrismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Bechhaus-Gerst

Unter Afrozentrismus wird - ganz allgemein gesehen - eine bestimmte Art der Annäherung an afrikanische Geschichte, Gegenwart und Zukunft verstanden. Es gibt keine allgemein gültige inhaltliche Definition dieses Begriffes, allerdings lassen sich zwei Hauptströmungen feststellen: Zum einen konzentriert man sich darauf, den afrikanischen Zivilisationen die Geltung zu verschaffen, die ihnen zusteht. Hier geht es letztendlich darum, die immer noch existierende Mär vom geschichtslosen Kontinent Afrika zu widerlegen.

In einer zweiten, vor allem in den USA wesentlich bedeutenderen Richtung des Afrozentrismus steht die Behauptung im Mittelpunkt, die europäischen Zivilisationen hätten ihren Ursprung in Afrika und die Europäer hätten durch das Leugnen dieser Tatsache die Afrikaner ihrer Geschichte beraubt. Die These der "Einheit Afrikas" spielt dabei eine bedeutende Rolle. Diese Ausrichtung hat zu heftigsten Kontroversen geführt, in denen nicht zuletzt das Thema ‚Hautfarbe‘ eine zentrale Rolle spielt.

Die Négritude wurde im Zuge der Dekolonisation in den 1930er Jahren von frankophonen Intellektuellen, wie Aimé Césaire von den Antillen und L. S. Senghor aus dem Senegal als politischer Begriff Schwarzer Selbstbestimmung entwickelt.

Die Übung führt in die historischen Hintergründe und in Zusammenhänge von Négritude und Afrozentrismus-Debatte ein. Im Rahmen der Veranstaltung werden ausgewählte Texte gelesen und zentrale Konzepte und Kritikpunkte von Négritude und Afrozentrismus gemeinsam erarbeitet. Wird zu Beginn der Veranstaltung besprochen.

14501.2016 Traditionelles Straf- und Deliktsrecht in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Die Strafrechtssysteme europäischer wie auch afrikanischer Staaten haben vor allem die Aufgabe, den staatlichen Strafanspruch gegen einen straffällig gewordenen Bürger durchzusetzen. Es wirkt dabei einerseits spezialpräventiv (= Einwirkung auf den einzelnen Täter), andererseits generalpräventiv (= Einwirkung auf das Rechtsbewusstsein aller, allgemeine Abschreckung). Demgegenüber ist das Deliktsrecht der traditionellen afrikanischen Rechtssysteme allein auf Ausgleich des entstandenen Schadens durch den oder die jeweiligen Täter (= Kompensation) ausgerichtet.

Diese Funktion erfüllen auch noch heute informelle Rechtssysteme in Afrika, während es gleichzeitig jeweils ein formelles staatliches Strafrecht in jedem Staat gibt.

Für diese Übung sind keine besonderen Vorkenntnisse nötig. Kenntnisse aus den bisherigen Übungen zum traditionellen afrikanischen Recht (hier im Institut seit dem Wintersemester 1987/88) sind von Vorteil. Diese Übungen finden in jedem Semester zur selben Zeit statt und behandeln jeweils andere Aspekte: Traditionelles Familien- und Erbrecht in Afrika, Rechtsprinzipien und Rechtsquellen im traditionellen afrikanischen Recht, Wahrheitsbegriff und Wahrheitsfindung, Rechtliche Bindungen zentraler Gewalten, Legitimation von Herrschaft und Recht in Afrika, Die Stellung der Frau im traditionellen afrikanischen Recht und weitere.

Neben den Eigenschaften des afrikanischen Straf- und Deliktsrechts werden die folgenden Inhalte ebenfalls diskutiert:

1. Einführung in allgemeine rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb traditionellen Rechtssysteme ("Einheit der Rechtsordnung"?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Auswirkungen einer Scherzbeziehung ("joking relationship")
5. Methoden der Wahrheitsfindung in traditionellen Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerproben, Ordale, Seher)
6. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
7. Bedeutung von Gewohnheitsrecht im Kontext des staatlichen afrikanischen Rechts
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
Literaturvorschläge für Referate und Hausarbeiten:

Aas, Norbert & Harald Sippel 1997.
Koloniale Konflikte im Alltag. Eine rechtshistorische Untersuchung der Auseinandersetzungen des Siedlers Heinrich Langkopp mit der Kolonialverwaltung in Deutsch-Ostafrika und dem Reichsentschädigungsamt in Berlin (1910-1929) (Bayreuth African Studies Series). Bayreuth.

Anderson, J.N.D. (Hrsg.) 1963.
Changing Law in Developing Countries (Studies on Modern Asia and Africa, Bd. 2). London.

Bennett, T.W. 2004.
Customary Law in South Africa. Lansdowne.

- Bollig, Michael 1992.
Die Krieger der gelben Gewehre. Intra- und interethnische Konfliktaustragung bei den Pokot Nordwestkenias (Kölner Ethnologische Studien, Bd. 20). Münster.
- de Rosny, Eric 1999.
Die Augen meiner Ziege. Auf den Spuren afrikanischer Hexer und Heiler. Wuppertal.
- Gotsbachner, Emo 1995.
Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen - Zwei Fallstudien (Reihe XXXI Politikwissenschaft, Bd. 284). Frankfurt am Main.
- Harnischfeger, Johannes 2006.
Demokratisierung und Islamisches Recht. Der Scharia-Konflikt in Nigeria (Studien der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Bd. 51). Frankfurt am Main.
- Kitereza, Aniceti 1991.
Die Kinder der Regenmacher. Eine afrikanische Familiensaga. Wuppertal.
- Lewin, Julius 1947.
Studies in African Law. Cape Town.
- Mwakasungula, N.E.R. 1979.
Kesi za jinai. Tabora.
- Schaper, I 1970.
A Handbook of Tswana Law and Custom (Cass Library of African Law, Bd. 4).London.
- Traditional Authority of Ondonga (ed.) 1989, 2nd edition 2004.
Ooveta (Oompango) Dhoshilongo Shondonga / The Laws of Ondonga. Ondangwa.
- Weilenmann, Markus 1997.
Burundi: Konflikt und Rechtskonflikt. Eine rechtsethnologische Studie zur Konfliktregelung der Gerichte (wissen & praxis, Bd. 74). Frankfurt am Main.
- Winter, Jürgen C. 1994.
"Legal and Political Legitimacy in a Precolonial Populistic Kingdom in Kilimanjaro." in: Möhlig, Wilhelm
J.G. & Trutz von Trotha (Hrsg.). Legitimation von Herrschaft und Recht. 3. Kolloquium deutsch-französischer Rechtsanthropologen / La légitimation du pouvoir et du droit. 3e Colloque franco-allemand des anthropologues du droit. Köln.

14501.2022 Probleme der Rohstoff-Governance in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 13.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Fr. 15.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Mi. 20.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Fr. 22.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Mi. 27.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

Fr. 29.1.2016 14 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

J. Bennett-Rautenbach

Allgemeine Begrifflichkeit der Rohstoffgovernance, spezifische Ausprägungen in Afrika;
Ressourcenreichtum: Fluch oder Segen? Globalisierung afrikanischer Wirtschaften am Beispiel des Rohstoffsektors; Theorie und Praxis des Bergbaus in Afrika; Akteure und Rollen: Staat, Zivilgesellschaft, Privatsektor, Geber; Beitrag der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) zu verbesserter Rohstoffgovernance in Afrika; Rolle diverser EZ-Organisationen im afrikanischen Rohstoffsektor; Verfahren und Instrumente der EZ am Beispiel des Rohstoffsektors: Projektzyklus und -management; Querschnittsaspekte: Armutsbekämpfung, Gender, Umwelt, HIV/AIDS, Frieden
Projektbeispiele (Fallstudien); allgemeine Berufsaussichten in der EZ, ggf. mit Präsentationen durch Gastdozenten.

Literatur: Wird Anfang Dez. 2014 per E-mail verteilt.

Teilnahmebedingungen: Mindestens 6 TeilnehmerInnen (TN), maximal 15 TN; Anmeldung ab dem 01.10.2014 bis zum 30.11.2014 über KLIPS und per E-mail über das Büro für Internationale Politikberatung (IPA), E-Mailbennett@ipa-cologne.de – dabei sind anzugeben:

- Name, Vorname(n)
- Anschrift, Tel. / Fax / E-mail
- Studienfächer mit jeweiligen Semesterzahlen
- Art des Scheinerwerbs (Leistungsnachweis oder Teilnahmechein)
- Evtl. Themenwünsche

14514.0023 Islamische Leittexte und Riten: Grundagentexte zum Sufismus Anatoliens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V

B.Hendrich

Das Seminar dient sowohl der Einführung als auch dem vertieften Verständnis der Geschichte und Gegenwart des Sufismus in Anatolien. Dies geschieht anhand einer ausführlichen Lektüre von übersetzten und türkischsprachigen Originaltexten von Yunus Emre, Celadeddin Rumi und Hacı Bektaş, aber auch Mystikern des 20. Jahrhunderts. Türkischkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme. Studienleistung, Hausarbeit und Leistungspunkte regelt das Modulhandbuch.

14514.0069 Cinema from a Dark Planet? Iranisches Kino 2005-2015

2 SWS; Übung

Do. 29.10.2015 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

7.11.2015 - 8.11.2015 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+Sa-So

21.11.2015 - 22.11.2015 9.30 - 15, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

Do. 3.12.2015 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

A.Farzanefar

Die Amtsperiode des iranischen Staatspräsidenten Ahmadinedjat wird allgemein als eine repressive Ära wahrgenommen, welche die Filmschaffenden mit einer verschärften Zensur konfrontiert. Die Niederschlagung der „Grünen Bewegung“ 2009 gilt im Westen als Todesstoß der kreativen Szene.

In einer Reihe von Filmen wollen wir herausarbeiten, wie Filmschaffende (und andere Künstler) auch weiterhin Wege finden, ihre Geschichten zu erzählen. Der Spielfilm bedient sich einer den veränderten Bedingungen angemessene Ästhetik und bringt neue Talente und formale Experimente hervor; der Dokumentarfilm zeugt von der Komplexität und Vielschichtigkeit einer Gesellschaft, in der sozialer Wandel und die Ausgestaltung einer „Teheraner Moderne“ fort dauern, stets im Bewusstsein der historischen und aktuellen gesellschaftlichen Gegebenheiten. Der Amtsantritt Rouhani 2013 ist für viele mit neuer Hoffnung verbunden... Regisseure: Asghar Farhadi, Rakhshan Bani Etemad, Shahram Mokri, Majid Barzegar, Abdolreza Kahani, Massoud Bakhshi, Mina Keshavarz u. a. Teilnahmebedingung: die Erstellung von Kurzreferaten zu verschiedenen Filmen ist wünschenswert.

14514.0105 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur: Arabisch: Seminar: Der moderne arabische Roman

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

L.Bender

14514.0111 Muslimische Gesellschaften der Gegenwart - Türkei: Ankara

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 901 Container C2, S211 (0.02)

B.Hendrich

Die Veranstaltung ist themenübergreifend angelegt und dient zugleich der Vorbereitung der Exkursion nach Ankara im SoSe 2016. TeilnehmerInnen dieses Seminars werden bei der Platzvergabe für die Exkursion bevorzugt.

Ankara ist die Hauptstadt der türkischen Republik. Damit im Zusammenhang steht eine spezifische kulturelle Produktion, die u.a. literarische und architektonische Werke umfasst. Zugleich ist Ankara Sitz des Nationalparlaments und anderer bedeutender Institutionen wie dem Präsidium für religiöse Angelegenheiten. Das Seminar dient dem Ziel, anhand von literarischen Beispielen, der besonderen Groß-Architektur (deutscher Einfluss) aber auch der Einwandererquartale (gecekondu), und der Institutionen eine umfassenderes Bild von der türkischen Republik, ihrer Geschichte, ihrer politischen Grundlagen und kulturellen Konflikte zwischen 1920 und heute zu gewinnen. Die TeilnehmerInnen werden verstärkt eigenständig und entsprechend eigener Interessenschwerpunkte in Kleingruppen Einzelthemen entdecken, bearbeiten und der

Gruppe vorstellen. Im übrigen gelten für Studienleistung und Hausarbeit die Regelungen des Modulhandbuchs.

14524.1003 Philosophie und Wissenstheorien Chinas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

S.Kramer

21.10. 10:00-11:30 Einführung: Was ist Philosophie? Was ist Wissen? Was ist Wissenschaft?

04.11. 10:00-11:30 Paradigmen und Grundbegriffe der Philosophie in China

11.11. 10:00-11:30 Wissen, Weisheit, Handeln, Herrschen

02.12. 10:00-11:30 Himmel, Idee, Substanz

09.12. 10:00-11:30 Einheit, Vielheit

15.12. 18:30-20:00 Peter Ludes zu Key Visuals

12.01. 18:30-20:00 Manfred Weinberg zu Gilles Deleuze

20.01. 10:00-11:30 Lu Yang zur franz. Theorie in China

27.01. 10:00-11:30 Mythen der chinesischen Moderne

02.02. 18:30-20:00 Dieter Mersch zur Kunst als Erkenntnissystem

14525.0100 Denken und Gestalten in Asien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 22.10.2015

U.Niklas
I.Fritsch
S.Koehn

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans– sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung (der angegeben Termin dient nur als "Dummy").
Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.

14525.0101 Die Geburt des modernen Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 18.2.2016 10 - 12, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

U.Niklas
I.Fritsch
S.Koehn

Eine über drei Semester sich erstreckende Vorlesungsreihe beginnt in diesem Semester mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in folgende Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.
Die Klausur findet am 18.2.2016, 10-12 Uhr, in Raum 2.05 im Ostasiatischen Seminar statt.

14535.0001 Differentielle Objektmarkierung in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXX, ab 26.10.2015

M. Garcia Garcia

Als differentielle Objektmarkierung (DOM) bezeichnet man das Phänomen, das nicht alle, sondern nur bestimmte direkte Objekte morphologisch markiert werden. Bei der DOM handelt es sich ebenso wie bei der Objekt- und Kasusmarkierung im Allgemeinen um eine weltweit verbreitete morphosyntaktische Erscheinung natürlicher Sprachen. Dementsprechend wird spätestens seit Comrie (1979) der Versuch unternommen, die DOM übereinzelsprachlich zu beschreiben und auf dieselben Ursachen zurückzuführen. Es wird angenommen, dass die DOM v.a. von lexikalischen und semantischen bzw. pragmatischen Faktoren, wie die nominalen Eigenschaften Belebtheit, Definitheit und Referenzialität abhängig ist. Darüber hinaus scheinen aber auch verbale sowie syntaktische und diskurspragmatische Faktoren relevant zu sein. Unter Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Faktoren wird die Vorlesung zunächst einen deskriptiven Überblick über die Distribution der DOM in den romanischen Sprachen geben. Neben dem Spanischen wird es dabei u.a. auch um das Italienische, das Katalanische, das Portugiesische, das Rumänische und das Französische gehen. Dabei sollen nicht nur die synchronen Verhältnisse dargestellt, sondern auch auf die diachrone Entwicklung der DOM in den genannten Sprachen eingegangen werden. Stellenweise werden auch nicht-romanische Sprachen wie etwa das Türkische Berücksichtigung finden. In einem zweiten Schritt sollen die zentralen Erklärungsansätze beleuchtet werden, die in der aktuellen Forschung zur DOM diskutiert werden. In diesem Zusammenhang wird es u.a. um die universale Funktion von Kasus sowie um syntaxtheoretische Fragestellungen gehen.

14535.0002 Geschichte der Übersetzungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

J. Albrecht

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Geschichte der Übersetzung in Europa geben. Dabei wird auf den Einfluss einzugehen sein, den die Übersetzungstätigkeit auf die Entwicklung der europäischen Volkssprachen und der volkssprachlichen Literaturen, auf den kulturellen Austausch zwischen den europäischen Nationen und auf den Ausbau der Fachterminologien ausgeübt hat. Wenn auch die Darstellungsperspektive eine historische ist, so wird doch ständig auf aktuelle Fragen der Übersetzungstechnik, der Übersetzungsstrategie und des Übersetzungswesens einzugehen sein. Die folgende Inhaltsübersicht soll einen ersten Eindruck von den zu behandelnden Gegenständen vermitteln:

1. Übersetzungsgeschichte: Fragestellungen, Methoden, Erkenntnisinteressen einer wenig bekannten Disziplin
2. Übersetzen und Dolmetschen in der Antike
3. »Vertikales« und »horizontales« Übersetzen im Mittelalter
4. Der Einfluss der Übersetzungen auf die jungen europäischen Volkssprachen
5. Die »Vielschichtigkeit« des Englischen (Angelsächsisch, Skandinavisch; Altfranzösisch, Latein) im Lichte der Übersetzungsgeschichte
6. Bibelübersetzung in Europa
7. Von der Renaissance zur Aufklärung: Die Vertreter der belles infidèles und ihre Gegner in Frankreich, England und Deutschland
8. Die »Wende« der europäischen Übersetzungsgeschichte in der Romantik. Die Entstehung der „historisch-dokumentarischen“ Übersetzung
9. Die Rezeption der deutschen und der russischen Literatur in Westeuropa im Spiegel der Übersetzungen. Mit einem Exkurs zu den „Übersetzungen aus zweiter Hand“.
10. Vor- und Frühgeschichte der Fachübersetzung
11. Von Leonardo Bruni (1440) bis José Ortega y Gasset (1937): Materialien zu einer Geschichte der älteren Übersetzungstheorie in West- und Mitteleuropa. Gleichzeitig ein Schlusswort

Eine Grundbibliographie wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben. Die Feingliederung der einzelnen Kapitel und speziellere Literaturhinweise (auch Übersetzungsbibliographien) werden im Verlauf der Vorlesung mitgeteilt. Die Vorlesung wird regelmäßig für Fragen und Diskussionsbeiträge unterbrochen.

- 14535.0021 Das Italienische als Gegenstand metasprachlicher Reflexion: von Dante bis heute**
2 SWS; Vorlesung
Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G A. Michel
- Dante war der erste Gelehrte, der die *volgari* Italiens zum Objekt metasprachlicher Reflexion erhob. Er wurde somit zum Vorläufer der *Questione della lingua*, welche den metasprachlichen Diskurs vom 15. bis zum 19. Jahrhundert nachhaltig prägte. Zahlreiche Themenkomplexe, die im 19. und 20. Jahrhundert von der Sprachwissenschaft analysiert und diskutiert worden sind, waren in Italien bereits vor der Etablierung der Linguistik im Kontext der *Questione della lingua* thematisiert worden, so z.B. kontaktlinguistische und soziolinguistische Zusammenhänge des Sprachwandels. Auch nach der Etablierung einer italienischen Nationalsprache nach 1860 brach die metasprachliche Diskussion nicht ab. Im Rahmen dieser Vorlesung werden wir uns mit Reflexionen über die italienische Sprache vom frühen 14. Jahrhundert bis in unsere Tage beschäftigen.
- Zur einleitenden Lektüre empfohlen: C. Marazzini: *Da Dante alla lingua selvaggia. Sette secoli di dibattiti sull'italiano*. Roma 1999; A. Michel: *Italienische Sprachgeschichte*. Hamburg 2005, 349-481.
- 14535.0031 Die spanische Sprache im Siglo de Oro**
2 SWS; Vorlesung
Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01 W. Pötters
- Nach einem kurzen Blick auf die Situation der spanischen Sprache im Zeitalter des Humanismus (15. Jh.) widmet sich die Vorlesung vorrangig den sprachinternen und sprachexternen Problemen der Entstehung des modernen Sprachsystems im 16./17. Jahrhundert. Die genaueren chronologischen Grenzen des behandelten Zeitraums sind 1492 und 1713.
- Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:
- 1492 als Eckdatum der nachfolgenden Entwicklung des Kastilischen zur Sprache Spaniens und des gesamten *mundo hispanohablante*;
 - Antonio de Nebrija und die erste "Gramática de la lengua castellana";
 - vom Mittelspanischen zum Neuspanischen: Verlauf und Ergebnis der Entwicklung des Sprachsystems;
 - Sprache und Sprachtheorie im Goldenen Zeitalter;
 - die Literatursprache im 16. und 17. Jh.: linguistisch-sprachhistorische Merkmale;
 - die Gründung der spanischen Akademie (1713) und die Kodifizierung des modernen Spanisch.
- Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.
- Lektüreempfehlung:
- Bollée, Annegret/Neumann-Holzschuh, Ingrid: *Spanische Sprachgeschichte*. Stuttgart 2008.
- 14535.0051 Was ist Literaturwissenschaft?**
2 SWS; Vorlesung
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula 3 (ehem. Aula, Geb. 216 HF), ab 26.10.2015 A. Kablitz
- 14535.0062 Französisches Kino im 20. Jahrhundert**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) W. Nitsch
- Frankreich hat nicht nur den Kinematographen hervorgebracht, sondern auch eine vergleichsweise eigenständige Kinotradition, die sich in allen Phasen der Filmgeschichte gegenüber dem zunehmend hegemonialen Modell des Hollywoodkinos behaupten konnte. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Filmanalyse sollen zentrale Kapitel dieser Tradition vorgestellt und an repräsentativen Filmbeispielen exemplarisch erläutert werden. Historische Schwerpunkte werden dabei die Anfänge des Kinos (Lumière, Méliès), der Avantgardefilm der zwanziger Jahre (Clair, Buñuel), der «Poetische Realismus» der frühen Tonfilmzeit (Vigo, Carné, Renoir) sowie die «Nouvelle Vague» der Nachkriegszeit (Truffaut, Godard, Rohmer) bilden. Im historischen Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert sollen außerdem Kernbereiche des französischen Genrekinos erschlossen werden, insbesondere der Kriminalfilm (Melville), das Melodrama (Sautet)

und die Komödie (Tati). Zur einführenden Lektüre empfehle ich Claude Beylie: Une histoire du cinéma français, Paris: Larousse 2000.

14535.0071 Dante Alighieri: Inf. XXVIII-XXIX (1-39): la rapsodia dei seminatori di discordie religiose, politiche e sociali entro la società cristiana nel contesto delle fonti letterarie e dei documenti storici, e alla luce delle sue implicazioni ideologiche.

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Fontana

Il tema politico, inscritto nell'orizzonte di una profonda concezione etico-religiosa, è disseminato in tutta la Commedia dantesca, articolato in personaggi, episodi, riflessioni, invettive. È noto l'ideale politico di Dante fondato sull'unità universale del mondo garantita dalle due istituzioni divine, la Chiesa e l'Impero, che Dante vede travolte nella crisi universale e di cui auspica un restauro radicale. La piccola rapsodia dei canti XXVIII-XXIX (1-39), che ha per centro la condanna dei seminatori di discordie religiose, politiche e sociali, si aggancia a questa problematica politica. Ma non solo. Essa si trova in quel giro di canti dell'Inferno dantesco, in cui il poeta condanna l'uso distorto della ragione e della parola, qui utilizzate, pervertitamente, a dividere, a seminare la discordia nel contesto religioso, politico della società cristiana. Scopo del corso è non solo quello di una semplice "lectura Dantis", ma anche, e soprattutto, quello di ricostruire lo sfondo storico, culturale, ideologico, entro il quale si giustifica la scelta degli exempla storici dal poeta apportati nella rapsodia e, quindi, la posizione del poeta rispetto al problema morale trattato, attraverso il riscontro, l'esame dei documenti e delle fonti storiche.

L'ampia bibliografia verrà segnalata, di mano in mano, negli appunti del corso che i partecipanti riceveranno di mano in mano, aggiornati, durante il semestre.

14535.0091 Letterature portugiesischer Sprache im medialen Kontext II

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 901 Container C1, S216

C. Armbruster

Die Veranstaltung findet statt in S 216 (C1-Container).

Die Vorlesung stellt Beispiele aus den Literaturen portugiesischer Sprache im Kontext der Entwicklung der Medien dar. Dabei stehen die verschiedenen Medien schriftlichen, mündlichen und audio-visuellen Erzählens im Vordergrund, also Literatur, Film und Fernsehen. Ausgehend von Beispielen verschiedener literarischer Gattungen (Lyrik, Prosa und Theater) aus verschiedenen Jahrhunderten wird die Interaktion von Literatur mit anderen Medien analysiert. Diese Vorlesung schließt an die Vorlesung des Sommersemesters an, kann aber unabhängig von dieser besucht werden. Lesekenntnisse der portugiesischen Sprache werden vorausgesetzt.

14535.0708 Übersetzung englischsprachiger EU-Rechtstexte ins Deutsche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15

A. Meusch

Ort der Veranstaltung: Aachener Straße 201, 4. OG. Seminarraum des Lehrstuhls für US-Amerikanisches Recht

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Institutionen und die Rechtssetzung der EU. Europäische Verordnungen, Richtlinien und Beschlüsse werden auf Struktur und Sprache hin analysiert und vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Innerhalb der Übersetzung werden bestimmte Modalitäten und Worte im Kontext des Gesetzes untersucht und mit anders sprachigen Fassungen verglichen. Die Bedeutung der korrekten Übersetzung juristischer Fachtermini wird besprochen und an Beispielen eingeübt. Bestimmte juristische Arbeitsmethoden, wie die Auslegung von Gesetzen, werden anhand von Urteilen praktisch erarbeitet. Für die Veranstaltung ist die Anwesenheit zwingend erforderlich. Am Ende des Semesters besteht die Möglichkeit eine Hausarbeit zu schreiben. Es können Referate im Semester gehalten werden, die später die Grundlage der Hausarbeit darstellen.

14569.2102 Language Theories: What seems to work (and what didn't)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

V. Struckmeier

Everybody knows what language is, and how it works exactly: Speakers invent a couple of words, then string them together one way or the other. Language is therefore almost trivially easy to describe – after all, even two-year olds master it!

Every sentence from the preceding paragraph is completely, demonstrably, utterly false: Most language users do not "invent" very many words, in the normal course of affairs, nor do they "know" about the structures that these words occur in: It seems, rather, that we follow tacit rules and principles that we often cannot really explain (even when asked to do so). Nor do we really recall when or how we developed our language competence.

In this class, therefore, we will have a look at common preconceptions of language: How, where, and why do the old ("linear") descriptions of grammar fail, and phrase-structure grammars are (minimally) needed? Why are phrase-structure descriptions not particularly helpful when the learning task that the above-mentioned two-year old faces is concerned? Why is it that grammars that consider language a men-made "communication tool" run into problems – as do theories that rigidly deny that languages are shaped by their communicative function? How can linguistic theories hope to describe language acquisition in children? How do "mental" grammars relate (or not) to the neurological apparatus that executes the language processing in real brains, and in real-time?

We do not, as of right now, fully understand the complex phenomena that languages present us with. However, we can identify important phenomena and open questions, and see which linguistic theories seem to work for at least some of them. Last, but not least, we can also show which simple-minded kinds of theories are clearly, demonstrably, utterly false.

100 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

14569.2103 English after 1700

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohnen

This lecture will focus on the important developments of the English language during the 18th and 19th centuries, but will also address more recent changes in the history of English and relate them to ongoing language change. It will deal with the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, and will also focus on topics involving society and culture and the major genres.

50 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0

Ingrid Tiekens-Boon van Ostade, *An Introduction to Late Modern English*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2009.

14569.2105 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S21

D. Buncic
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Open to all interested.

Students receive credit points (please check departmental regulations and study programmes) if, apart from attending the lecture series, they provide the following "Studienleistungen":

- 2 CPs: 1 summary of a lecture
 - 3 CPs: 2 summaries of lectures
- (alte KLIPS Nr: 41273)

14569.3102 An American Bestiary: Animals in American Literature, Art and Culture.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 137

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

H. Berressem

On the background of the growing importance of 'animal studies,' the lecture provides a historical panorama of American art (literature, film, photography, painting) through the lens – if not the eyes – of fictional and real animals, from Leatherstocking's, Jack London's and Donna Haraway's dogs to Rin-Tin-Tin; from Herman Melville's 'Moby Dick' to King Kong; from E.A. Poe's "The Black Cat" to Tennessee Williams's Cat on a Hot Tin Roof. These and other animals will be read as media through which to read America and its fictions about nature, culture, and finally, about itself.

40 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

14569.3103 Vampires, Witches, and Werewolves: Gothic Creatures from the English Renaissance to the 21st Century

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course will trace the cultural implications of gothic creatures from the English Renaissance to the 21st century. Continuities and changes in constructions of the vampire, the witch and the werewolf in Western cultural imagination will be explored with reference to a wide variety of genres ranging from Early Modern prose (Baldwin, Beware the Cat) and plays (Shakespeare, Macbeth; Middleton, The Witch; Rowley/Dekker/Ford, The Witch of Edmonton; Webster, The Duchess of Malfi), to 18th- and 19th-century novels (Polidori, The Vampyre; Sheridan LeFanu, Carmilla; Bram Stoker, Dracula) and stage versions (gothic melodrama), to gothic creatures on film from the early 20th century (Murnau, Nosferatu) to the present (Van Helsing, The Vampire Diaries).

100 Plätze freigehalten für Belegung über KLIPS 2.0

Der Kurs schließt mit einer obligatorischen Klausur.

14595.0003 Aufstände, Attentate und Usurpationen im Hellenismus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Mittag

Die hellenistischen Könige waren häufig Fremdherrscher und kamen mit einem erstaunlich geringen administrativen Apparat aus. Die wichtigste Grundlage ihrer Macht bildete die Verfügungsgewalt über das Militär. Diese verhältnismäßig fragile Herrschaftsordnung wurde im Lauf der rund 300 Jahre hellenistischer Herrscher immer wieder von (meist indigenen) Aufständen sowie Attentaten und Usurpationen aus dem Kreis der unmittelbaren persönlichen Umgebung des Königs erschüttert. Ein Blick auf diese Krisensituationen eröffnet einen hervorragenden Zugang zum Verständnis des hellenistischen Königtums.

14595.0004 Die Perserkriege

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 98

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 56

J. Heinrichs

14595.0005 Geschichte einer Provinz, Die Germania inferior, Teil I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Scholten

Roms Präsenz im Rheinland begann mit den Feldzügen Caesars gegen die Belger im Jahr 57 v. Chr. Erst unter Domitian, ca. 85 n. Chr., erhielt die Region des Niederrheins den Status einer regulären Provinz. Im Zusammenhang mit der römischen Expansion und der Umsetzung römischer Herrschaft wird der Prozess kultureller Anpassung in der Region eingehend erörtert. Die Romanisierung erfasste nahezu das gesamte Leben der einheimischen Bevölkerung einer römischen Provinz. Tacitus zufolge unterscheiden sich „Römer“ von „Barbaren“ vor allem durch ihre städtische Lebensweise, womit er einen wesentlichen Faktor, der die Romanisierung einer Region fördert, nennt: die Urbanisierung. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die sozialen, politischen und kulturellen Entwicklungen der Region

Literatur in Auswahl:

W. Eck, Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum. Mit einer Einführung in das Gesamtwerk von Hugo Stehkämper, Köln 2004.

Th. Grünwald (Hrsg.), Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt. In Verbindung mit Hans J. Schalles, Berlin 2001.

R. von Haehling/A. Schaub (Hrsg.), Römisches Aachen. Archäologisch-historische Aspekte zu Aachen und der Euregio, Regensburg 2013.

H.G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987.

M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit, Xantener Berichte, Sonderband, Geschichte der Stadt Xanten Band 1, Mainz 2008.

14595.0006 Das römische Reich der Spätantike. Von der Mitte des 4. Jh.s bis zum Untergang des Weströmischen Reichs

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

E. Pack

Jones. A.H.M.: The Later Roman Empire 284-602. A Social, Economic and Administrative Survey, Oxford 1964, Ndr. 1973.

Demandt, Alexander: Die Spätantike, München 2007.

Pfeilschiffer, René: Die Spätantike. Der eine Gott und die vielen Herrscher, München 2014.

14595.0104 Historischen Hilfswissenschaften: Felder, Grundlagen, Nutzen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Historischen ‚Hilfswissenschaften‘ sollte man besser ‚Grundwissenschaften‘ nennen, denn Basiskenntnisse auf diesem Gebiet erschließen den Zugang zu (mittelalterlichen) Originaldokumenten. Die Vorlesung stellt – mit einem Fokus auf mittelalterliche und Seitenblicken auf neuzeitliche Quellen – die Hauptdisziplinen, ihre Methoden und Hilfsmittel vor: Chronologie, Historische Geographie, Genealogie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Aktenkunde, Sphragistik, Heraldik, Numismatik, Realienkunde, Insignienkunde und Ikonographie. Die ‚(aktive) Teilnahme‘ wird nachgewiesen durch einen Test am 26.01.15.

Der praktische Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln kann im zugehörigen Arbeitskurs (Vst.-Nr. 14595.2101, Do 17.45-19.15 Uhr) eingeübt werden. Selbstverständlich ist der Besuch der Vorlesung ohne Arbeitskurs-Teilnahme möglich (nur umgekehrt geht es nicht: wer den Arbeitskurs belegt, muss an der Vorlesung teilnehmen).

Wer in der Vorlesung 2 CP oder 2 LP – also die Bestätigung einer [aktiven] Teilnahme – erwerben will, muss in der Sitzung am 26.01.16 einen einstündigen Test mitschreiben und nach Maßgabe der jeweiligen Studienordnung bestehen. Dies gilt für alle Bachelor- und Masterstudiengänge Geschichte, ASuK, Mittelalterstudien u.ä., für die Teilnahme-Einträge in Lehramtsstudiengängen nach LPO 2003 und den Erwerb von 2 CP/LP im Studium Integrale.

Prüfungen zu 4 CP [im Bachelor-Basismodul 4 und in den Bachelor-Aufbaumodulen (alte PO)] werden erworben durch das Bestehen einer 90minütigen Klausur ebenfalls in der Sitzung am 26.01.16.

Für den Abschluss des Bachelor-Aufbaumoduls 3 in der neuen PO muss eine dreistündige Klausur zu einem gesonderten Datum geschrieben werden. Wer diesen Abschluss im WiSe 15/16 schon erwerben will, möge sich bei der Dozentin melden.

Ebenso kann die Vorlesung die Basis bilden für alle mündlichen Prüfungen, die sich teils oder ganz auf eine Vorlesung beziehen (Fachprüfung 1 im Staatsexamen nach LPO 2003; akadem. Bachelorprüfung nach alter PO, Modulabschlussprüfung zum AM 2 im Lehramtsbachelor GyGe, Modulabschlussprüfung im Mastermodul 1b des Master of Education, Masterprüfung usw.). Prüfungswillige sollten sich im Laufe des Semesters bei der Dozentin melden.

14595.0203 Presse, Zensur und Öffentlichkeit in Europa, 17.-18. Jh (K)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

B. Klesmann

Mit der Erfindung und Verbreitung des Buchdrucks ab Mitte des 15. Jh. begann eine europäische "Medienrevolution", deren Dynamik die Zukunft prägen sollte. Ab dem frühen 17. Jh. kam eine weitere Innovation hinzu: die Herstellung und Verbreitung wöchentlicher, später täglicher Nachrichtensammlungen in gedruckter Form. Der Siegeszug der Tageszeitung ab etwa 1650/1700 hat schon vereinzelt Zeitgenossen zu Reflexionen über Informationsvergabe, europäische Öffentlichkeit und Lektüregewohnheiten angeregt und bildet einen zentralen Ausgangspunkt des Aufklärungszeitalters. In der Vorlesung soll versucht werden, einen Überblick über die sich wandelnde Presselandschaft des 17. u. 18. Jh., über die Mechanismen obrigkeitlicher Regulierung und die gesellschaftlichen Konturen von Autoren- und Leserschaft zu geben. Ein Schwerpunkt wird auf den verschiedenen wissenschaftlichen Erklärungs- und Deutungsversuchen der Entwicklung der Presse bis zur Französischen Revolution liegen.

Johannes Arndt/Esther-Beate Körber (Hg.), Das Mediensystem im Alten Reich der Frühen Neuzeit (1600-1750), Göttingen 2010; Wolfgang Behringer (Hg.), Mediale Konstruktionen in der frühen Neuzeit, Affalterbach 2013; Astrid Blome/Holger Böning (Hg.), Presse und Geschichte. Leistungen und Perspektiven der historischen Presseforschung, Bremen 2008; Wilhelm Haefs/York-Gothart Mix (Hg.), Zensur im Jahrhundert der Aufklärung. Geschichte, Theorie, Praxis, Göttingen 2007.

14595.0204 Renaissance und Humanismus, Reformation und Konfessionalisierung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

H. Klüeting

Renaissance und Humanismus, Reformation und Konfessionalisierung sind - neben Entdeckungsreisen und europäischer Expansion und neben der 'Scientific Revolution' - ganz 'große Themen' der europäischen Geschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts. Das gilt für die Allgemeine Geschichte ebenso wie für die Kulturgeschichte im weitesten Sinne, d.h. unter Einschluss der Philosophie-, Literatur- und Kunstgeschichte, aber auch für die Kirchen- und Theologiegeschichte. Räumlich führt die Vorlesung zunächst vor allem nach Italien, dann aber

auch nach Deutschland, Frankreich, in die Niederlande und nach England. Die Vorlesung wird von umfangreichen Skripten und anderen schriftlichen und bildlichen Materialien begleitet (siehe dazu den Abschnitt BEMERKUNG).

Bitte tragen Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Zulassung bei KLIPS durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de oder harm.klueting@unifr.ch oder harm.klueting@uni-koeln.de unter Angabe der Lehrveranstaltung in den Verteiler für die Vorlesungsskripten ein. Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Aston, Margaret (Hrsg.): The Panorama of the Renaissance, London 1996, dasselbe dt.: Panorama der Renaissance, Berlin 1996, dasselbe dt. u.d.T.: Die Renaissance - Kunst, Kultur und Geschichte, Düsseldorf 2003; Buck, August: Studien zu Humanismus u. Renaissance, Wiesbaden 1991; Burke, Peter: Die Renaissance, Berlin 1990; Delumeau, Jean: La civilisation de la Renaissance, Paris 1967 (1984), dasselbe dt.: Strahlende Renaissance, Stuttgart u.a. 2003; Fernández, Dominique (Hrsg.): Dictionnaire de la Renaissance, Paris 1998; Grendler, Paul F. (Hrsg.): Encyclopedia of the Renaissance, 6 Bde., New York 1999; Hale, John Rigby: The Civilization of Europe in the Renaissance, New York 1993, dasselbe dt.: Die Kultur der Renaissance in Europa, München 1994; Klueting, Harm: Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne. Kirchengeschichte und Allgemeine Geschichte, Bd. 1: Textband, Darmstadt 2007 (S. 98-108; aber auch sonst für die gesamte Vorlesung wichtig), Bd. 2: Anmerkungen - Literatur. Berlin 2009; Kristeller, Paul Oskar: Humanismus und Renaissance, 2 Bde., München 1973; Levi, Anthony: Renaissance and Reformation. The Intellectual Genesis, New Haven, Conn. 2002; Martin, John Jeffries (Hrsg.): The Renaissance. Italy and Abroad, London/New York 2003; Münkler, Herfried / Münkler, Marina (Hrsg.): Lexikon der Renaissance, München 2000 (2005); Porter, Roy / Teich, Mikuláš (Hrsg.): The Renaissance in National Context, Cambridge 1992; Tallon, Alain: L'Europe de la Renaissance, Paris 2006. - Weitere Literaturangaben, auch zu Reformation und Konfessionalisierung, in den Vorlesungsskripten (siehe dazu unter BEMERKUNG).

14595.0205 Von der Reform zur Revolution: deutsche Geschichte 1815-1849 (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 132

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

H. Ullmann

Die Jahre zwischen der rheinbündisch-preußischen Reformzeit und dem Ende der deutschen Revolution von 1848/49 standen im Zeichen eines zentralen Problems: Wie sollte auf die Modernisierungswelle reagiert werden, welche die Reformen in der deutschen Staatenwelt unter dem Einfluss von Französischer Revolution und napoleonischer Expansion losgetreten hatten. Drängten die Kräfte der „Bewegung“ darauf, das politische System den sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen, suchten die Kräfte der „Beharrung“ Dämme gegen den unkontrollierten politischen Wandel zu bauen. Das führte zu innen- wie nationalpolitischen Blockaden und eskalierenden Konflikten, die sich in der Revolution von 1848/49 entluden. Erst die revolutionär erzwungenen Veränderungen lösten den nach 1815 entstandenen Reformstau auf.

ZP, A4, B

Hans-Werner Hahn und Helmut Berding, Reformen, Restauration und Revolution (= Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14), Stuttgart (10. Aufl.) 2010; Andreas Fahrmeier, Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850, München 2012; Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1800-1866. Bürgerwelt und starker Staat, München (6. Aufl.) 1993; Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2: Von der Reformära bis zur industriellen und politischen „Deutschen Doppelrevolution“ 1815-1845/49, München (3. Aufl.) 1996.

14595.0206 Frankreich 1870-1940 (G)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80, nicht am 21.10.2015

J. Jäger

vorgezogene Nachfolge Ullmann

14595.0207 Afrika 1930 - 1970: Späte Kolonialzeit und Entkolonialisierung (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

U. Lindner

Die Vorlesung beginnt mit den Folgen der Weltwirtschaftskrise im kolonialen Afrika. Sie behandelt die Zäsur des Zweiten Weltkriegs und geht auf die rapiden Veränderungen der 1940er Jahre ein, mit Urbanisierung, wachsenden Arbeiterorganisation etc. sowie einer Politik der „zweiten koloniale Besetzung“ durch Frankreich und Großbritannien. Der Weg in die Unabhängigkeit wird anhand verschiedener Unabhängigkeits- und Nationalbewegungen sowie an den Auseinandersetzungen in Befreiungskriegen und Aufständen analysiert. In einem dritten Teil werden die Neuanfänge und deren koloniale Lasten geschildert, die Unabhängigkeitsfeiern, der Aufbau von Staatsstrukturen, aber auch die Probleme der neuen Territorien mit ihren postkolonialen Verfassungen und Wirtschaftsformen und dem weiterhin bestehenden Einfluss der Ex-Kolonialmächte.

14595.0209 Geschichte der internationalen Politik von den 1970ern bis heute (H)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Eckel

Die Vorlesung begreift die Jahrzehnte seit den 1970er Jahren als einen zusammenhängenden Zeitraum, der sich als Vorgeschichte unserer Gegenwart untersuchen und interpretieren läßt. Aus dieser Perspektive versucht sie, den Formwandel der internationalen Politik systematisch zu erschließen. Sie analysiert die Politik wichtiger staatlicher und nicht-staatlicher Akteure, prägende Konfliktmuster und Problemlagen sowie die Triebkräfte und Folgen der grundlegenden historischen Verschiebungen.

Thematisch geht es um die verschiedenen Stränge der Entspannungspolitik, den „zweiten Kalten Krieg“ und das Ende der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa; um die oft als „Nord-Süd-Konflikt“ bezeichnete Auseinandersetzung zwischen Ländern des globalen Südens und den Industriestaaten des Nordens um eine neue Weltwirtschaftsordnung; um globale Politikfelder wie Menschenrechte, Entwicklung oder Umwelt; um neue Formen internationaler Steuerung nach dem Ende des „Kalten Kriegs“ wie humanitäre Interventionen und UN-Friedensmissionen; um den „Krieg gegen den Terror“ und die Umbrüche in der arabischen Welt seit den Rebellionen von 2011; sowie um die Ausbreitung einer „neoliberalen“ Wirtschaftspolitik und die gesteigerte Krisenanfälligkeit des Weltwirtschaftssystems infolge des Aufstiegs internationaler Finanzmärkte.

Der Dozent der Veranstaltung wird Herr PD Dr. Jan Eckel sein.
Einführende Literatur: Melvyn P. Leffler/Odd Arne Westad (Hg.): Cambridge History of the Cold War, Bd. 3, Cambridge 2010; Paul M. Kennedy: Parlament der Menschheit. Die Vereinten Nationen und der Weg zur Weltregierung, München 2007; Odd Arne Westad: The Global Cold War. Third World Interventions and the Making of Our Times, Cambridge 2005; Mark Mazower: Governing the World. The History of an Idea, London 2012; Jost Dülffer/Wilfried Loth (Hg.): Dimensionen internationaler Geschichte, München 2012; Andreas Wirsching: Demokratie und Globalisierung. Europa seit 1989, München 2015.

14595.0210 Public History - eine Einführung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

C. Gundermann

Geschichte ist allgegenwärtig. Geschichtskultur als Teil unserer Gesellschaft formt und bestimmt uns und unsere Handlungen in Gegenwart und Zukunft. Public history als "öffentliche Geschichte" trägt diesem Phänomen als universitärer analytischer Ansatz Rechnung. Die Vorlesung thematisiert, wie sich Historikerinnen und Historiker wissenschaftlich dem Feld der Geschichtskultur nähern können und welchen Raum diese im Studium der Geschichte einnimmt. Anhand von ausgewählten Feldern wie Fernsehen, Museen, Gedenkstätten etc. werden einführung zentrale Bereiche der public history analysiert.

Für Studierende des Masterstudiengangs Public History ist die Teilnahme an der Vorlesung verpflichtend.

Irmgard Zündorf, Zeitgeschichte und Public History, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.2.2010, URL:http://docupedia.de/zg/Public_History?oldid=106468

Paul Nolte, Öffentliche Geschichte. Die neue Nähe von Fachwissenschaft, Massenmedien und Publikum: Ursachen, Chancen und Grenzen, in: Michele Barricelli, Julia Hornig (Hrsg.), Aufklärung, Bildung, „Histotainment“? Zeitgeschichte in Unterricht und Gesellschaft heute, Frankfurt a. M. 2008, S. 131-46.

14595.0213 Historia de las mujeres en España y América Latina en el siglo XX

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, Ende 3.2.2016

B. Potthast

El objetivo de esta clase es transmitir al alumnado conocimientos básicos sobre la historia de las mujeres en España y en América Latina en el siglo XX desde una perspectiva transatlántica.

Al principio se impartirá una clase introductoria sobre la historiografía y la teoría, seguida de un bloque sobre el trasfondo decimonónico. Un segundo bloque tratará de los cambios introducidos por el liberalismo y la industrialización a nivel socio-económico y cultural que condujeron a la formación de movimientos feministas. En un tercer bloque se hablará del rol de las mujeres en contextos de revolución y guerra en España y América Latina. El último bloque tratará de las mujeres durante el Franquismo y Peronismo, para terminar con una mirada hacia la situación de las mujeres en regimenes socialistas en América Latina.
La clase se impartirá en colaboración con la Dra. Elena Díaz Silva

Morant, Isabel (Dir.), Historia de las mujeres en España y América Latina, vol. III y IV, Madrid: Cátedra 2006.

Potthast, Barbara, Madres, obreras, amantes... Protagonismo femenino en la historia de América Latina, Madrid/ Frankfurt: Vervuert / Iberoamericana 2010.

14595.0214 Ringvorlesung Lateinamerika: Lateinamerika als Kontinent der Migrationen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 901 Container C2, S215 (0.08), ab 22.10.2015

B. Potthast

Migration ist ein globales Phänomen, welches Lateinamerika seit Jahrhunderten maßgeblich prägt. Die Migrationsströme sind dabei vielfältig: War Lateinamerika noch bis Mitte der 1970er Jahre eine klassische Einwanderungsregion – zu nennen wären hier neben der Massenmigration aus Europa in die „Neue Welt“, vor allem auch die ZwangsmigrantInnen aus Afrika sowie die politischen Flüchtlinge des vorwiegend 20. Jahrhunderts, – so hat sich Lateinamerika zum Ende des 20. Jahrhunderts in einen Subkontinent der Auswanderung gewandelt. Grund waren zum einen die Militärdiktaturen, die bis in die 1980er Jahre zahlreiche LateinamerikanerInnen zur Flucht zwangen und zum anderen die Finanz- und Wirtschaftskrisen, die seit den 1990er Jahren ökonomische Zwänge zum zentralen Motiv der Migration werden ließen. Aufgrund von Armut, Arbeitslosigkeit und fehlenden Perspektiven entscheiden sich immer mehr Menschen aus Lateinamerika für ein „neues Leben“ im Norden.

Doch lassen sich die „lateinamerikanischen Migrationen“ nicht nur auf die skizzierten dominanten interkontinentalen Wanderungsbewegungen reduzieren. So war und ist die Binnenmigration innerhalb des Subkontinents ein prägendes Moment der historischen und aktuellen Migrationsforschung. Aktuelle Entwicklungen führen zudem zu einer rasant zunehmenden Komplexität von Wanderungsbewegungen, etwa hinsichtlich der wachsenden Bedeutung von Süd-Süd-Wanderungen oder auch einer durch die Euro-Krise wieder verstärkt aufkommenden Nord-Süd-Arbeitsmigration.

Die Vorlesung gibt Einblicke in historische und aktuelle Phänomene der Migration und ermöglicht eine Auseinandersetzung mit ihren politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Dimensionen. Aufbauend auf einer theoretischen Einführung in die wichtigsten Konzepte der neueren Migrationsforschung werden die positiven sowie negativen Auswirkungen von Migration auf Lateinamerikas Gesellschaften aus geschichtswissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher, literaturwissenschaftlicher, sprachwissenschaftlicher, sozialwissenschaftlicher und ökonomischer Perspektive beleuchtet.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende können für das erfolgreiche Bestehen der Klausur 2 CPs erhalten.

Für Studierende des Masterstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2

Die Themen und Termine können Sie der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen.

<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de>

Anfragen richten Sie bitte an die Mitarbeiter/innen des CLAC: mail-clac@uni-koeln.de

14595.0217 Europas Griff nach der Welt im 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 161 (ehem. HI)

J. Ruppenthal

J. Elvert

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts befand sich die europäische Kolonialherrschaft auf ihrem Höhepunkt, spielte Europa eine führende Rolle in der Weltwirtschaft und nahmen nach wie vor auch wissenschaftliche Entwicklungen ihren Anfang oft in Europa. Das änderte sich im Zuge zweier Weltkriege, der Dekolonisation, des Kalten Krieges und der Globalisierung. Die Vorlesung geht der Frage nach, inwieweit für Europa im 20. Jahrhundert noch von einem Griff nach der Welt die Rede sein kann.

Kaelble, Hartmut, Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945-1989, München 2011.

Jansen, Jan C./Osterhammel, Jürgen, Dekolonisation. Das Ende der Imperien, München 2013.

Raphael, Lutz, Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914-1945, München 2011.

Wendt, Reinhard, Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Paderborn 2007.

14595.0300 Einführung in die Didaktik der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 20.10.2015

H. Thünemann

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Didaktik der Geschichte und ihre Arbeitsfelder (Theorie, Empirie, Pragmatik). Was heißt Geschichtsbewusstsein? Was heißt Geschichtskultur? Was heißt historisches Denken? Welche Kompetenz- und Unterrichtsmodelle stehen im Moment zur Diskussion, und über welche diesbezüglichen empirischen Befunde verfügen wir? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Außerdem werden exemplarisch verschiedene Unterrichtsmedien und -methoden diskutiert und zentrale geschichtsdidaktische Publikationen vorgestellt.

- Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. 2 Bde. Schwalbach/Ts. 2012.
- Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting-Meik (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 6., überarb. Neuaufl. Berlin 2014.
- Günther-Arndt, Hilke/Handro, Saskia (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 5., überarb. Neuaufl. Berlin 2015.
- Jeismann, Karl-Ernst: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur Historischen Bildungsforschung. Hrsg. u. eingeleitet von Wolfgang Jacobmeyer und Bernd Schönemann. Paderborn 2000.
- Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013.
- Rösen, Jörn: Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen. Mit einem Beitrag von Ingetraud Rösen. 2., überarb. und erw. Aufl., Schwalbach/Ts. 2008.
- Rösen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln u.a. 2013.
- Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. 10., aktual. Aufl. Seelze 2012.
- Schönemann, Bernd: Bausteine einer Geschichtsdidaktik. Bernd Schönemann zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Marko Demantowsky, Saskia Handro und Meik Zülsdorf-Kersting. Schwalbach/Ts. 2014.

14633.0001

Kirchengeschichte IV

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal H 162 (ehem. H11)

S. Hermle

In der Vorlesung wird die Kirchengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt; Schwerpunkte sind:

- * die Reaktion der Kirchen - speziell der evangelischen Kirchen - auf die soziale Frage
 - * die Bedeutung des 9. November 1918
 - * die Haltung in den Kirchen zur Weimarer Republik
 - * die Stellung der Kirchen zum Nationalsozialismus
 - * der schwierige Neuanfang 1945
 - * die Entwicklung der Ökumene
- M.Greschat: Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart. Stuttgart 1997;
J.Wallmann: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 4. Aufl. 1993.

14633.0005

Der Römerbrief des Apostels Paulus

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

G. Röhser

Der Römerbrief kann als Zusammenfassung und Höhepunkt paulinischer Theologie angesehen werden. In weit ausgreifenden Darlegungen äußert sich der Apostel zu so grundlegenden Themen wie Universalität der Sünde und des Heils (Rechtfertigungslehre); Sünde, Gesetz und Tod; das neue Leben im Geist; die Hoffnung der Christen; Israel und die Kirche u.a.m. Die Vorlesung will einen Überblick über die mit dem Römerbrief verbundenen einleitungswissenschaftlichen und theologischen Probleme geben sowie Exegesen ausgewählter Textabschnitte bieten. Sie kann zugleich als eine Einführung in das Leben und Denken des Apostels Paulus gehört werden. Anforderungen: Begleitende Lektüre von Paulusbriefen und eines Paulusbuches

- Leistungsnachweis: Vorlesungsprüfung durch Klausur oder mündliche Prüfung
- Klaus Haacker, Der Brief des Paulus an die Römer, 4. Aufl. 2012 (ThHK 6)
 - Michael Theobald, Der Römerbrief, 2000 / Sonderausgabe 2010 (EdF 294)

14679.0009 Das (gemalte) Bild der Großstadt im Impressionismus (Dozentin: Anna Gehlen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 2.212 (Theaterraum)

A. Gehlen
T. Blisniewski

Dozentin: Kunsthistorikerin Anna Gehlen, Vertretung für Dr. Blisniewski

Das Bild der Großstadt und diese als Bildthema, vor allem die französische Hauptstadt Paris, ändert sich Ende des 19. Jahrhunderts einschneidend. Der veränderte städtische Raum mit seinen breiten Boulevards, Parks, den Blockbauten und Bahnhöfen wurde als neuartiger, ästhetischer Gegenstand der Kunst entdeckt. Neben den architektonischen und städtebaulichen Veränderungen war das Leben in der Stadt nun aber auch von der Gesichtslosigkeit und Unpersönlichkeit geprägt, die mit dieser Modernität einhergingen. Das Bild der Großstadt wandelt sich im Impressionismus von einem präzisen und statischen Überblickswerk zu vielen unmittelbar wahrgenommenen Momenten – zu den abwechslungsreichen, sich verändernden Motiven einer modernen Metropole.

An Werken, wie beispielsweise denjenigen Claude Monets, Gustave Cailleottes oder Camille Pissaros, werden diese großstädtischen Motive, verbunden mit den Charakteristika der impressionistischen Malweise sowie die neuen malerischen Perspektiven erarbeitet. Palmbach, Barbara: Paris und der Impressionismus, Weimar 2001. The Impressionists and the City, hg. v. Mary Anne Stevens, New Haven 1993

14679.0010 Exkursion: „Artspace, offspace, any space? It's still rock'n roll to me.” – Junge Off-Space-Szene in Köln und Düsseldorf (Dozentin: Anna Gehlen)

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 30

Mo., n. Vereinb

A. Gehlen
T. Blisniewski

Verbindliche Vorbesprechung am 26.10.2015 um 14:00 Uhr im Intermedia Lab, Raum 2.205 (214).

Dozentin: Kunsthistorikerin Anna Gehlen, Vertretung für Dr. Blisniewski

Mehrere Tagesexkursionen im Raum Köln/Düsseldorf, Exkursionstermine werden in der Vorbesprechung vereinbart. (Der o.g. Termin MO 10-12 stimmt nicht, ist nur ein Dummy!!)

Anmeldung: Zusätzlich zu KLIPS bitte persönlich per Mail bei: gehlen.anna@gmail.com

Es wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden. Der Termin zur Vorbesprechung (Teilnahme zwingend!!) wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Seit den 70er Jahren entwickelt sich in Deutschland die unabhängige und nicht-kommerzielle Off-Space Szene (in Anlehnung an den amerikanischen „Off-Broadway“), die sich bewusst von Institution und Galerien, dem Kunstmarkt distanziert. So schaffen die Macher, meist Künstler und Kulturschaffende, eine Spielwiese für junge Künstler, einen Raum für Experimente und Reflexion von urbanem Raum und zeitgenössischer Gesellschaft.

In Köln und Düsseldorf ist eine aktive, experimentierfreudige und auch richtungsweisende Off-Space Szene entstanden, die sich stetig wandelt und wächst.

Im Rahmen der Exkursion werden ausgewählte Off-Space Räume und deren Veranstaltungen besucht und mit den Betreibern unter anderem Fragen bezüglich Motivation, Finanzierung und Hindernissen erörtert. Welche Rolle spielen Räumlichkeiten, nach welchen Kriterien wird das Ausstellungsprogramm gestaltet und wie wichtig ist der Event-Charakter von Vernissagen.

Es wird eine verbindliche Vorbesprechung stattfinden. Der Termin zur Vorbesprechung (Teilnahme zwingend!!) wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

14679.0011 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14.12.2015 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 2.205 (Laborraum Lehre)

11.2.2016 - 14.2.2016 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

T. Blisniewski

Exkursion nach Berlin.

Die Exkursion führt in Berliner Museen und widmet sich der Kunst VOR dem 20. Jahrhundert. Auf jeden Fall besuchen wir gemeinsam die Gemäldegalerie, die Alte Nationalgalerie und das Bode-Museum.

Im Dezember wird es einen Vorbesprechungstermin geben. Dieser ist absolut verbindlich für die Teilnahme! Wer daran nicht teilnehmen kann, sendet eine Ersatzperson; andernfalls ist eine Teilnahme an der Exkursion nicht möglich!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 11. und der 14. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

14679.0013 Zufall als operatives Prinzip in der Kunst des 20. Jahrhunderts bis heute (Dozentin: Anna Gehlen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 2.205 (Laborraum Lehre)

A. Gehlen
T. Blisniewski

Dozentin: Kunsthistorikerin Anna Gehlen, Vertretung für Dr. Blisniewski

Die Erfahrung der Unvorhersehbarkeit reizt und lockt den Künstler. So macht er sich den Zufall zu Nutze und beginnt vor allem ab dem frühen 20. Jahrhundert den Zufall als operatives Prinzip in seinen künstlerischen Schaffensprozess einzugliedern. Dabei kann der Zufall verschiedenste Funktionen einnehmen, er kann Operator, Medium, Werkzeug oder Mittel zum Zweck sein. Kurz: Ihm wird vom Künstler ein schöpferisches Potential zugesprochen, dem aber auch stets die Gefahr der Beliebigkeit bei wohnt.

Die verschiedenen Charakteristika der Verwendung des Zufalls in der Kunst werden von den Anfängen des 20. Jahrhunderts bis heute betrachtet. Beginnend mit Werken, wie den Collagen von Hans Arp und Marcel Duchamp, über die Entwicklung und den Vergleich von Rastermalerei, unter anderem von Ellsworth Kelly oder Gerhard Richter, bis hin zu performativen Arbeiten Marina Abramovics oder Tino Sehgal's.

Zufall als Prinzip. Spielwelt, Methode und System in der Kunst des 20. Jahrhunderts, hg. v. Bernhard Holeczek/Lisa von Mengden, Ludwigshafen 1992. Janaecke, Christian: Kunst und Zufall. Analyse und Bedeutung, Nürnberg 1995.

14682.0024 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.115 (Musik-saal), ab 28.10.2015

M. Bartelt

Seit nunmehr 28 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

14682.0026 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.115 (Musik-saal), ab 27.10.2015

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

Erwartet werden eine bildungsfähige Singstimme und sicheres Erfassen und Nachsingen von Tonhöhen und Tonfolgen.

14682.0027**Folklore-Ensemble**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.128, ab 26.10.2015

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester: Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik; Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

Das Spielen eines Instrumentes ist für die Teilnahme am Ensemble erforderlich.

14682.0066**Bläser-Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 3.115 (Musik-saal), ab 28.10.2015

C.Müller

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.

V E R B U N D S T U D I E N G Ä N G E**C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a (M a s t e r)****14501.0005****Language transfer and stratigraphy of language contact**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A.Storch

Most African languages are spoken by communities as one among several languages present on a daily basis. In many parts of Africa, towns and major villages have, since precolonial times, normally been composed of segments with diverse ethnic and linguistic backgrounds. The persistence of multilingualism as reflected in the creative use of different languages and ways of speaking is amazing, and the possibilities of managing and organising multilingual repertoires and capacities seem to be as diverse as the languages themselves. Language in such a context appears to be extremely dynamic in the ways it changes, and is prone to constant innovations. This lecture aims to explore languages in a context of pervasive multilingualism, explaining their histories and sociocultural backgrounds as super-diverse and constantly changing ones.

Dimmendaal, G. 2011. Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages. Amsterdam: Benjamins.

Lüpke, F. & A. Storch 2013. Repertoires and Choices in African Languages. Berlin: Mouton De Gruyter.

14506.6301**Human Trafficking - academic and popular debates (MA-MM1,2,3, CEA 1.5)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 21.11.2015 10 - 15, 901 Container C1, S216

Sa. 19.12.2015 10 - 15, 901 Container C1, S216

Sa. 16.1.2016 10 - 15, 103 Philosophikum, S 60

M.Pelican

Course outline

Human trafficking may be described as an informal trade with human beings that existed as slave trade in the past. The contemporary phenomenon is closely linked to globalization and migration processes. It started to gain weight from the early 1970s, and while first noticed in Western countries, it soon became a global phenomenon. To counter this trend, the United Nations in 2000 instituted the Palermo Convention against Transnational Organized Crime which determines human trafficking on the basis of three key elements: action (recruitment), means (coercion, deception), purpose (exploitation). Besides capturing the attention of academics and policy makers, the subject of human trafficking has also raised public debate, much of which centers on the abuse of migrant women and children and the notion of 'modern slavery'.

There is a considerable body of literature addressing the phenomenon of human trafficking, including numerous reports for international organizations (UN, ILO, IOM). Much research has been conducted by scholars of international law and political scientists who focus primarily on legal frameworks, political measures (to curb 'illegal' migration, human smuggling and trafficking), as well as border securization. Yet there are also a few studies by anthropologists and social scientists that provide regional case studies as well as in-depth analysis of actors' networks and strategies. While the subject of human trafficking is timely, it is sensitive and poses a number of methodological issues that will also be discussed in the seminar.

Course aims

This course is designed for Master students who already have background knowledge in anthropological theory and methodology. It will introduce the interdisciplinary debate on human trafficking in relation to the themes of slavery, forced labour, migration, marriage, and organized crime. It will highlight anthropological approaches and integrate case studies from various regions of the world.

The course aims to introduce students not only to academic but also public and policy debates. In order to integrate these different perspectives, course participants will be invited to co-organize an international workshop on human trafficking to be held at the end of the semester.

Course dates

The course will include guest lectures by Dr. Rano Turaeva and will largely be organized as a block seminar. Please take note of the following dates: Sat. 21.11.15, 19.12.15, 16.1.16 (10-15h)

Vergabe von Leistungspunkten:

MA Culture and Environment in Africa: Module 1.5 (credit requirements 2 CP, or oral presentation 4 CP, or written presentation 4 CP).

MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).

MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)

MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

Für Bachelorstudierende ab dem 3. Semester individuell anrechenbar: (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

Basic literature

Lee, M. (ed.). (2007). Human trafficking. Routledge.

Shelley, L. (2010). Human trafficking: A global perspective. Cambridge University Press.

14501.0015 African Sociolinguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

J. CoIy

With approximately one third of the world's languages, the African continent is among the linguistically richest areas on our planet. Multilingualism is an important factor in the daily life of people (code-switching) and a crucial factor in public domains of African nations, such as in education (language of instruction), administration and politics (official language use and status). This seminar will introduce sociolinguistic approaches and models, which help to analyze and understand aspects of the complex relation between language and society in a rapidly changing social, physical and economic environment. The study of language endangerment may have quite different emphasis according to the specific perspective. A socio-linguistic approach focuses on the study of endangerment on the speech community considering issues such as the use of the endangered language as well as the political and cultural environment of the community. An applied linguistic approach may emphasize language planning and policy aspects, which affect endangered languages, and may help to develop strategies to empower language minorities. The course will introduce to various measures taken by language planners to ensure the survival of threatened languages and/or to document the language heritage.

The main topics will include societal and individual multilingualism, diglossia, language contact, code-switching; language planning and policy, language endangerment, and language use. Connell, Bruce. 2009. Language Diversity and Language Choice: A View from a Cameroon Market, in : Anthropological Linguistics 51,2: 130-150.

Gerlach, Linda, and Falko Berthold. 2001 The sociolinguistic situation of #Hoan, a moribund 'Khoisan' language of Botswana, in: Afrikanistik Online. <http://www.afrikanistik-online.de/archiv/2011/3164/?searchterm=Gerlach>

Kiessling, Roland, and Marten Mous. 2004. Urban Youth Languages in Africa. In: Anthropological Linguistics 46,4: 303-341.

Matras, Yaron. 2009. Language Contact. Cambridge University Press.

Pansalb's Position on the Promotion of Multilingualism In South Africa : A Draft Discussion Document, <http://www.info.gov.za/otherdocs/1998/pansalb.htm>

- 14501.2002 Sharing and Exchange in Africa**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200 T. Widlok
- 14501.3008 Introduction to Heritage Studies**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie H. Felber
- 14506.9101 Introduction to Human and Environment Relations (CEA 1.2 | AM1.2, MM1,2,3)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15
Do. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 203, Ende 4.2.2016 M. Bollig
The main goal of the seminar is to give a basic introduction to human-environment relations from a social anthropological perspective. The regional focus is Africa and we will cover topics such as African environmental history, desertification, deforestation, community-based natural resource management, conservation, and the connection between politics, power and resource use.
Vergabe von Leistungspunkten:
MA Culture and Environment in Africa: Module 1.2 (credit requirements 2 CP, or oral presentation 4 CP, or written presentation 4 CP).
MA Ethnologie PO 2011: MM1 oder MM2 (Ref. mit schriftl. Ausarbeitung 6 CP oder Studienleistungen 3 CP).
MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat benotet 4 CP)
MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)
Im BA Ethnologie ab dem 3. Semester individuell anrechenbar (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)
- 14506.9201 Qualitative and Quantitative Approaches in Social Anthropology**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 26.10.2015 - 1.2.2016 C. Naumann
The course provides an introduction to both qualitative and quantitative research methods used in social anthropology. The participants will explore the entire process of empirical work from research design and data collection to data analysis and presentation of results. The main focus will be on the conceptualisation, application and analysis of data gathered by means of open-ended and semi-structured interviews.
The students will formulate research questions and collect empirical data during the semester by their own or in small groups. For the completion of the course, participants are expected to write a research report of about 12-15 pages. Besides, the students have to read weekly key readings which are discussed in class. The literature will focus on methodological issues but also deal with questions of personal roles and experiences in the field and research ethics.
The course language is English. Active participation, i.e. the collection and analysis of empirical data and the preparation of the weekly literature, is mandatory.
Vergabe von Leistungspunkten:
MA Culture and Environment in Africa: Module 2.4 (credit requirements 3 CP, or written presentation 6 CP)
MA Ethnologie PO 2011: MM3 (Referat 4* CP) oder MM 5 (Seminar: Hausarbeit* 6 CP)

MA Ethnologie 1-Fach PO 2011: EM4 (Studienleistungen 3 CP, Referat 4 CP, Referat mit Ausarbeitung 6 CP)

2614

Comparative Environmental Law - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), ab
21.10.2015

K. Junker

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

E u r o p ä i s c h e R e c h t s l i n g u i s t i k (B a c h e l o r / M a s t e r)

14586.0422 Schwedisch A (für Studierende der Europäischen Rechtslinguistik)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab
20.10.2015

Do. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Die Veranstaltung findet im Bauwens-Gebäude (Gebäudenr. 210a) in Raum "-1. A 05" statt.

Aussprache- und Hörübungen die Basis für die schwedische Sprachkompetenz gelegt. Ziel ist der Erwerb kommunikativer Fähigkeiten, die auf fachwissenschaftliche Erfordernisse abgestimmt werden. Dieser Kurs vermittelt auch einen ersten theoretischen und praktischen Einblick in die Landeskunde.

Vor Kursbeginn sind die Kursbücher "RIVSTART Textbok + Audio-CD A1/ A2" (Klett; Natur Natur & Kultur ISBN: 978-3-12-527992-6) anzuschaffen!

Voraussetzungen für den Erhalt eines Teilnahme Scheins sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den beiden Doppelstunden
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) Bestehen des Abschlusstests (Inhalt: Grammatik, Aufsatz, Hör- und Textverständnis).

V o r l e s u n g e n

13980.0001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB, WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 3.12.2015

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 4.12.2015

B. Dauner-Lieb

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden der deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studiengänge unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

13980.0002 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), K-Z, WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 3.12.2015

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 4.12.2015, nicht
am 30.10.2015 Die Vorlesung muss aufgrund von Vandalismus im
Hörsaal A1 heute leider ausfallen.

H.Prütting

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundlagen des Privatrechts, wie sie im ersten Buch des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) niedergelegt sind (§§ 1-240). Die Vorlesung wendet sich an Hörer des ersten Semesters. Sie behandelt daher zugleich auch eine Einführung in Grundlagen der Rechtswissenschaft sowie in die juristische Arbeitstechnik.

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Es werden die handelnden Personen, die Gegenstände und die einzelnen Rechtsbeziehungen näher dargestellt. Von besonderer Bedeutung sind die Fragen der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften, ferner inhaltliche Schranken, die Möglichkeit einer Anfechtung sowie das Recht der Stellvertretung.

Die behandelten Grundlagen sind Voraussetzung für das Verständnis aller nachfolgenden zivilrechtlichen Vorlesungen, insbesondere zum allgemeinen und zum besonderen Schuldrecht sowie zum Sachenrecht.

Der parallele Besuch einer Arbeitsgemeinschaft zu dieser Lehrveranstaltung wird dringend empfohlen.

Die Hörer benötigen für die Vorlesung als Arbeitsgrundlage eine Textausgabe des BGB. Eine Gliederung der Vorlesung sowie eine Übersicht über Literatur erhalten die Hörer zu Beginn der Veranstaltung. Weitere Materialien werden im Laufe des Semesters verteilt.

13980.0003 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB, WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 10.12.2015

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 12.2.2016

B.Dauner-Lieb

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden der deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studiengänge unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

13980.0004 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), K bis Z, WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 10.12.2015

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 12.2.2016

H.Haferkamp

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen oder deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 19.10.2015

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am
25.11.2015 Die Vorlesung muss heute leider ausfallen.

D.Ulber

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft.

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 39. Aufl. 2015; Greiner, Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht BT, 9. Aufl. 2014; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 17. Aufl. 2014

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2015

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K.Peifer

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur:

Peifer, Schuldrecht - Gesetzliche Schuldverhältnisse:
Nomos Verlag, 4. Aufl. 2014
(zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

13980.0007

Sachenrecht (III) - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 19.10.2015

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch, sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Prütting, Sachenrecht, 35. Aufl. 2014

Vieweg/Werner, Sachenrecht, 6. Aufl. 2013

Westermann, Sachenrecht, 12. Aufl. 2012

Weitere Literaturhinweise zu Beginn der Vorlesung

13980.0013

Internationales Privatrecht (IV) - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 19.10.2015

H. Mansel

Die Vorlesung vermittelt das in dem zivilrechtlichen Pflichtfachbereich verlangte Examenswissen im internationalen Privatrecht. Sie gibt einen Überblick über die examensrelevanten Grundstrukturen und Grundlagen des internationalen Privatrechts. Die Vorlesung dient zugleich der Vorbereitung auf den Schwerpunktbereich Internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht.

Es werden eine Abschlussklausur sowie eine vorbereitende Probeklausur angeboten.

Aktuelle Literatur und Vorlesungsmaterialien sind über das mit KLIPS verbundene ILIAS-System abrufbar.

13980.0015

Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II) - WS 15/16

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 19.10.2015

Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Höfling

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>

13980.0017

Allgemeines Verwaltungsrecht (III) - WS 15/16

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.11.2015 - 30.11.2015, nicht am 2.11.2015 muss wegen Krankheit leider ausfallen; 2.11.2015 muss wegen Krankheit leider ausfallen

Di. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 27.10.2015, nicht am 3.11.2015 muss wegen Krankheit leider ausfallen

Di. 15.12.2015 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K. Hain

Gegenstand der Vorlesung: Begriff und Organisation der Verwaltung, Grundbegriffe des Verwaltungsrechts, Handlungsformen der Verwaltung. Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf ILIAS abrufbar sein werden.

13980.1006 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, ab 23.10.2015,
nicht am 6.11.2015 Vorlesung fällt aus.

G. Pagliaro

Vorlesungsveranstaltung gem. § 7 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 JAG NW i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 4 JAG NW. Dort heißt es: "Die Zulassung zur staatlichen Pflichtfachprüfung setzt den Nachweis voraus, dass die Bewerberin oder der Bewerber " ... "3. erfolgreich eine fremdsprachige rechtswissenschaftliche Veranstaltung oder einen rechtswissenschaftlich ausgerichteten Sprachkurs besucht" ...

Für die Bescheinigung ist ein regelmäßiger Besuch der Vorlesung sowie der erfolgreiche Abschluss einer Prüfungsklausur zum Ende des Semesters erforderlich. Art und Inhalt der Prüfungsklausur werden in den Unterrichtsstunden besprochen.

Vorlesungsthemen sind:

- IPR
- ROM I, ROM II, ROM III, CISG/UN-Kaufrecht
- Brüssel I, Brüssel IIa,
- Italienisches Verfassungsrecht,
- Italienisches Zivilrecht (Personenrecht und Erbrecht, Schuld- und Handelsrecht)

All denjenigen Studenten, die Interesse an der Rechtsvergleichung haben, wird der Kurs historische und systematische Gemeinsamkeiten, aber auch die bestehenden Unterschiede in der deutschen und italienischen Zivilistik aufzeigen. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass es sich - neben dem französischen Code Civil - um fundamentale Kodifikationen des europäischen Rechtsraums handelt.

Für Studierende des BA Verbundstudienganges Europäische Rechtsterminologie, die in dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis erwerben möchten, erfolgt die Klausuranmeldung nicht über KLIPS, sondern direkt über das Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät. Bitte beachten Sie mögliche Anmeldefristen.

- Kindler, Einführung in das ital. Recht ISBN 3 406 37770X (Jus Zeitschriften)
- Kindler, Italienisches Handels- und Zivilrecht, Schriftenreihe RIW, ISBN 3-8005-1142-8
- Jahrbücher der Vereinigung zum Gedankenaustausch zw. Deutschen und ital. Juristen e.V, Jahrbuch 17 (CF Müller)
- Bauer / König, Italienisches Zivilgesetzbuch zweisprachige Ausgabe , Athesia verlag
- Cian Trabuchi, Commentario breve al codice civile, CEDAM

13980.1007 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa 22.10.2015

M. Diaz Luque

13980.1008 Portugiesische Rechtssprache mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Privat- und Wirtschaftsrecht) - WS15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 22.10.2015

E. Ferreira Jântges

13980.1008 Portugiesische Rechtsterminologie mit Einführung in die Rechte Portugals und Brasiliens (Öffentliches Recht) - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 21.10.2015

U. Carvelli

13980.1009 US-amerikanische Rechtssprache - WS 15/16

- 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400
Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 23.10.2015
Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 23.10.2015 K. Wilder
- 13980.2051 Vertiefung Europarecht - WS 15/16**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 20.10.2015 B. Kempen
- 14569.2104 Australian Studies: Indigenous Languages of Australia**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300
Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C D. Adone
In this lecture we will take a close look at the Indigenous Languages of Australia, which are classified as Pama and Non-Pama languages with the Pama languages covering ¾ of the continent. One of the most striking characteristics of Australian languages is that they share similarities in their phonology, morphology and syntax. Differences are seen in the lexicon. In the first part of the course the relationship between the social organization and culture of the speakers including the nature of bilingualism that results from exogamy, avoidance languages, etc. will be discussed. In the second part, we will focus on the typical linguistic characteristics of these languages that make these languages unique.
100 Plätze freigehalten für die Vergabe in KLIPS 2.0
- 2068 Russische Rechtsterminologie - WS 15/16**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100
Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 21.10.2015 C. Schmidt
Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.
Die Vorlesung findet im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung, Klosterstr. 79d, 50931 Köln, Gebäude 222, Raum 8, statt.
• Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010,
• Bernd Wieser (Hrsg.), Handbuch der russischen Verfassung, Wien 2014,
• sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

- 14445.0113 Basisinformationstechnologie I**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 1000
Mo. 10 - 11.30, 047 Frauenklinik, HS I Frauenklinik J. Wieners
Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner.

Ziel der Veranstaltung ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.
Literaturhinweise: <http://www.jan-wieners.de/lehre/literaturhinweise.htm>

Handouts, Übungsblätter, Lehr- und Lernmaterialien zu meinen Veranstaltungen: <http://www.jan-wieners.de/lehre/materialien.htm>

14445.0121 Basissysteme der Informationsverarbeitung - BSI (HKI I: Websysteme, XML, relationale Datenbanken)

2 SWS; Proseminar

Mi. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

S. Kurz

Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich.

Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring und Markupssprachen am Beispiel von XML.

Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken.

Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.
WICHTIG: alle evt. von Klips automatisch generierten Ablehnungen sind absolut bedeutungslos.

Bitte kommen Sie auf jeden Fall in die erste Veranstaltung. Diese findet im Hörsaal II im Hauptgebäude für ALLE um 8:00 Uhr statt. (nur am 21.10.15! anschließend sind wir in Gruppen aufgeteilt in Raum 210 WISO)

Da die Teilnehmerzahl 60 definitiv überschreitet, wird es je einen Parallelkurs von Di 10-11:30h und Mi 12-13:30h geben.

Bitte beachten Sie aber, dass der 8:00 Uhr-Termin der eigentliche Veranstaltungstermin ist, während die 10:00 Uhr-Termine nur Zusatztermine sind. Wir versuchen Ihre Wünsche zu berücksichtigen, können dies je nach Anzahl der Studierenden jedoch nicht garantieren.

Lageplan Hörsaal:

http://www.uni-koeln.de/uni/hoersaele/plaene/hauptgeb/hg_ug.html?hg_ug_ii

Lageplan Raum 210 WiSo-Gebäude:

<http://www.wiso-it.uni-koeln.de/pools.html>

14445.0142 Softwaretechnologie C++ I: Objektorientierte Programmierung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 047 Frauenklinik, HS I Frauenklinik

O. Eide

Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben.

Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind.

Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.

- 14445.0143 Repräsentation von Daten und Information - ein praktischer Einstieg in die Datenvisualisierung mit JavaScript**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
 Di. 16 - 17.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 3 (-1.01)
 Di. 18 - 19.30
 Wichtiger Hinweis:
 Wenn Sie an der Übung teilnehmen möchten, lesen Sie bitte unbedingt folgendes http://www.hki.uni-koeln.de/display_course/333 und melden Sie sich unter der dort angegebenen Mailadresse!
 Die Arbeit mit Daten beschäftigt die Wissenschaft schon seit langer Zeit, nur wurden diese in der Vergangenheit meist wohl sortiert und sorgfältig für einen bestimmten Zweck erhoben, sodass die Auswertung nach bekannten und etablierten Methoden nachvollziehbar war. Durch die massenhafte Nutzung digitaler Medien werden aber auch resultierende Daten für Auswertungen von enormer Bedeutung. Offenbar ist ein Kernproblem, dass der Informationsgehalt unvorstellbar groß erscheint, wenn man bedenkt, dass die Kontextualisierung und Interpretation von Daten, die durch unzählige digitale Anwendungen entstehen, sehr viele Möglichkeiten bietet.
 Um eine Auswertung zu ermöglichen oder Zusammenhänge besser darstellen zu können, gibt es unterschiedliche Computeranwendungen, die einen Mehrwert durch Exploration von visualisierten Datenanalysen versprechen. Damit sind grafische Darstellungen von ausgewählten Datensätzen gemeint.
 Der erste Teil der Übung legt zunächst die Grundzüge der Datenvisualisierung dar und verknüpft die Möglichkeiten zur Repräsentation und Analyse. Im Anschluss werden die Teilnehmer mit Hilfe der JavaScript Bibliothek "d3" eigene Visualisierungen programmieren. Grundkenntnisse zu HTML sind dafür definitiv erforderlich.
- 14445.0144 Programmierpraktikum (C++)**
 2 SWS; Übung
 Mo. 12 - 13.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 4 (-1.02), ab 26.10.2015
 Mi. 14 - 15.30, ab 28.10.2015
 Do. 15.45 - 17.15, 125b Küpperstift, 210
 Do. 17.30 - 19, 125b Küpperstift, 210
 Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210
 Fr. 10 - 11.30, 133 Informatik und RRZK, Kursraum 1 (0.12), ab 30.10.2015
 Die Übung vertieft die im "Proseminar Softwaretechnologie C++" vermittelten Kenntnisse. Sie trainiert dabei vor allem jene Techniken, die für die erfolgreiche Lösung der Semesteraufgaben dieser Veranstaltung notwendig sind.
- 14445.0221 Semantische Technologien**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
 Mo. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 210
 Di. 18 - 19.30, 125b Küpperstift, 210
- 14445.0222 Digital Humanities und die Informatik der Geisteswissenschaften**
 2 SWS; Hauptseminar
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 20.10.2015
- 14558.0511 Softwaretechnologie für Fortgeschrittene**
 Vorlesung
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, ab 29.10.2015
 Die Vorlesung ergänzt die Kenntnisse der TeilnehmerInnen in der Programmierung: Einerseits durch die Behandlung erweiterter Algorithmen in der Stringverarbeitung bzw. der Bildverarbeitung; andererseits durch eine Einführung in die Methodik der Softwaretechnologie als von der unmittelbaren Programmierung abgehobenen Kunstlehre.

Z. Schubert

. ?

J. Wieners

C. Stollwerk

O. Eide

O. Eide
J. Rolshoven

14722.5005 Computergraphik und Visualisierung I (Minor Computer Science)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

U. Lang

Die Vorlesung "Computergraphik und Visualisierung" gliedert sich in 2 Semester von jeweils 2 Semesterwochenstunden, beide ergänzt durch einstündige Übungen.

Für Studierende der WISO Fakultät gilt: Nach der PO 2007 kann das Paket aus beiden im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik mit 9 SWS im Minor Computer Science eingebracht werden. Nach der neuen PO 2015 kann das gleiche Paket in beiden, Master oder Bachelor, belegt werden. Natürlich kann man die Veranstaltung insgesamt nur einmal in sein Studium einbringen.

Teil 1 kann separat im Studiengang Medienwissenschaften / Wpf. Medieninformatik als Aufbaumodul 3 (Visuelle Programmierung) und im Studiengang Informationsverarbeitung als Ergänzungsmodul 3 (Visuelle Programmierung) belegt werden.

Teil I, gehalten im Wintersemester, befasst sich mit (3D-)Computergrafik und Mensch-Maschine-Kommunikation. Die Vorlesung betrachtet Aspekte menschlicher Wahrnehmung und führt grafische Ausgabegeräte und Farbsysteme ein. Aufbauend auf rasterbasierter 2D-Grafik werden Interaktionstechniken und grafische Benutzeroberflächen erläutert. Mit der 3D-Computergraphik werden Objekte, Projektionen, Verdeckungen, Beleuchtung sowie Szenengraphen eingeführt.

Teil II, gehalten im Sommersemester, führt den Begriff Visualisierung ein, der in Informationsvisualisierung, und Visualisierung wissenschaftlicher Daten gegliedert wird. Ausgehend von der Visualisierungspipeline sowie wissenschaftlicher Datentypen wird die Filterung bzw. Rekonstruktion von Daten behandelt, die Abbildung von Daten auf visuelle Repräsentationen als zentrales Konzept eingeführt und an konkreten Algorithmen ausgeführt. Volumen-Rendering als alternative Methode und virtuelle Realität werden ergänzend betrachtet.

Mailing-Liste zur Veranstaltung: <https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/cgv-vorlesung>

cgv-vorlesung@uni-koeln.de

Die Vorlesung findet im Konferenz- und 3D-Visualisierungsraum, im ersten Stock des neuen Informatikgebäudes im Weyertal 121 statt.

<http://www.uni-koeln.de/uni/gebäude/133.html>

Einführung in die Computergraphik; Hans-Joachim Bungartz, Michael Griebel und Christoph Zenger, Vieweg; Juni 2002; ISBN: 3528167696.

Computer Graphics; James D. Foley, Andries Van Dam und Steven K. Feiner; Addison Wesley; Dezember 1996; ISBN: 0321210565.

Interactive Computer Graphics: A Top-Down Approach with Shader-Based OpenGL (6th Edition); Edward Angel und Dave Shreiner; Addison Wesley; April 2011; ISBN: 0132545233

M e d i e n w i s s e n s c h a f t (B a c h e l o r / M a s t e r)**14722.5005 Computergraphik und Visualisierung I (Minor Computer Science)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

U. Lang

Die Vorlesung "Computergraphik und Visualisierung" gliedert sich in 2 Semester von jeweils 2 Semesterwochenstunden, beide ergänzt durch einstündige Übungen.

Für Studierende der WISO Fakultät gilt: Nach der PO 2007 kann das Paket aus beiden im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik mit 9 SWS im Minor Computer Science eingebracht werden. Nach der neuen PO 2015 kann das gleiche Paket in beiden, Master oder Bachelor, belegt werden. Natürlich kann man die Veranstaltung insgesamt nur einmal in sein Studium einbringen.

Teil 1 kann separat im Studiengang Medienwissenschaften / Wpf. Medieninformatik als Aufbaumodul 3 (Visuelle Programmierung) und im Studiengang Informationsverarbeitung als Ergänzungsmodul 3 (Visuelle Programmierung) belegt werden.

Teil I, gehalten im Wintersemester, befasst sich mit (3D-)Computergrafik und Mensch-Maschine-Kommunikation. Die Vorlesung betrachtet Aspekte menschlicher Wahrnehmung und führt grafische Ausgabegeräte und Farbsysteme ein. Aufbauend auf rasterbasierter 2D-Grafik werden Interaktionstechniken und grafische Benutzeroberflächen erläutert. Mit der 3D-Computergraphik werden Objekte, Projektionen, Verdeckungen, Beleuchtung sowie Szenengraphen eingeführt.

Teil II, gehalten im Sommersemester, führt den Begriff Visualisierung ein, der in Informationsvisualisierung, und Visualisierung wissenschaftlicher Daten gegliedert wird. Ausgehend von der Visualisierungspipeline sowie wissenschaftlicher Datentypen wird die Filterung bzw. Rekonstruktion von Daten behandelt, die Abbildung von Daten auf visuelle Repräsentationen als zentrales Konzept eingeführt und an konkreten Algorithmen ausgeführt. Volumen-Rendering als alternative Methode und virtuelle Realität werden ergänzend betrachtet.

Mailing-Liste zur Veranstaltung: <https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/cgv-vorlesung>

cgv-vorlesung@uni-koeln.de

Die Vorlesung findet im Konferenz- und 3D-Visualisierungsraum, im ersten Stock des neuen Informatikgebäudes im Weyertal 121 statt.

<http://www.uni-koeln.de/uni/gebäude/133.html>

Einführung in die Computergraphik; Hans-Joachim Bungartz, Michael Griebel und Christoph Zenger, Vieweg; Juni 2002; ISBN: 3528167696.

Computer Graphics; James D. Foley, Andries Van Dam und Steven K. Feiner; Addison Wesley; Dezember 1996; ISBN: 0321210565.

Interactive Computer Graphics: A Top-Down Approach with Shader-Based OpenGL (6th Edition); Edward Angel und Dave Shreiner; Addison Wesley; April 2011; ISBN: 0132545233

Bachelor Medienkulturwissenschaft

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 19.10.2015

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 25.11.2015 Die Vorlesung muss heute leider ausfallen.

D.Ulber

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft.

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 39. Aufl. 2015; Greiner, Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht BT, 9. Aufl. 2014; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 17. Aufl. 2014

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2015

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K.Peifer

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur:

Peifer, Schuldrecht - Gesetzliche Schuldverhältnisse:
Nomos Verlag, 4. Aufl. 2014
(zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

13980.0007 Sachenrecht (III) - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 19.10.2015

K.Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung

samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch, sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.
Prütting, Sachenrecht, 35. Aufl. 2014

Vieweg/Werner, Sachenrecht, 6. Aufl. 2013

Westermann, Sachenrecht, 12. Aufl. 2012

Weitere Literaturhinweise zu Beginn der Vorlesung

13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II) - WS 15/16

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 19.10.2015

Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>

W. Höfling

13980.0017 Allgemeines Verwaltungsrecht (III) - WS 15/16

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.11.2015 - 30.11.2015, nicht am 2.11.2015 muss wegen Krankheit leider ausfallen; 2.11.2015 muss wegen Krankheit leider ausfallen

Di. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 27.10.2015, nicht am 3.11.2015 muss wegen Krankheit leider ausfallen

Di. 15.12.2015 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Gegenstand der Vorlesung: Begriff und Organisation der Verwaltung, Grundbegriffe des Verwaltungsrechts, Handlungsformen der Verwaltung. Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf ILIAS abrufbar sein werden.

K. Hain

13980.0019 Besonderes Verwaltungsrecht (IV) - WS 15/16

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 16.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 22.10.2015

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

M. Fremuth
J. Froese

13980.2065 Kommunikationsrecht - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23, ab 23.10.2015

T. Mayen

14227.0000 Einführung in die Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

T. Weber

14227.0001 Mediengeschichte I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 295

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Beil

14227.0002 Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung

von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Starkults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

14227.0050**Transmediale Narratologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 305

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Packard

Erzählen ist einer der meist verwendeten und zugleich umstrittensten Bezugspunkte medienübergreifender Theorien. Spätestens seit Lessings in Debatten immer wiederkehrendem Laokoon-Argument stehen sich die Versuchung, narrative Strukturen in verschiedenen Medien wiederzufinden, und die Mahnung, Narration als medienspezifisches Verfahren strenger zu fixieren, gegenüber. Ist Erzählen eine paradigmatisch sprachliche Tätigkeit, die ihre Abbildung in der Schrift, aber keine Fortsetzung in Theater, Film, Fernsehen, Bild, Skulptur, Computerspiel oder Comic findet? Oder handelt es sich um eine medienüberschreitende Praktik, deren medial verschiedene Realisierungen wenigstens teilweise transmediale Beschreibungs- und Analyseansätze bieten?

Dabei spielt die Ausweitung des Erzählbegriffs eine systematische ebenso wie eine historische Rolle. Kategorial kann nach formalen und inhaltlichen Kriterien des Erzählens gefragt werden: Ist alle Sinnstiftung auf ‚große Erzählungen‘, jede Identitätsbestimmung auf biographische Erzählbarkeit gerichtet? Oder muss nicht wenigstens die Darstellung von Geschehen oder anderen zur Erzählung besonders geeigneten Inhalten, ‚Narremen‘ vorliegen, damit wir von Erzählung sprechen können? Oder müssen wir gar Differenzen zwischen erzählenden Diskurs und erzählter Geschichte, etwa in verschiedenen Zeitabläufen, oder eine explizite zusätzliche Instanz für die Vermittlung derselben, einen Erzähler im strengen Sinne, suchen?

Als geschichtliche Entwicklung schließlich kann die fragliche Transmedialität der Narration Motor oder auch Resultat einer Medienkonvergenz sein, wie sie etwa in Jenkins' berühmter Definition durch transmedia storytelling exemplifiziert und realisiert wird. Dann wären die Erzählung, die Mediengrenzen überschreitet, und vielleicht auch der Begriff des Erzählens, der medienübergreifend zu fassen ist, Symptome einer Änderung technologischer Dispositive und medialer Praktiken. Die Vorlesung wird Begriffe und historische Momente zu diesen Fragestellungen vorstellen und diskutieren.

14227.0105**Medien- und Kulturtheorie 17.45h**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 17.45 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI

A. Portmann

Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft.

14227.0106**Medien- und Kulturtheorie 10h**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 1

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerper-Str.), B VI

C. König

Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft. Die Sitzung am Donnerstag, den 22.10., muss leider ausfallen.

Kursbeginn wird Donnerstag, 29.10., sein.

Die empfohlene Fachliteratur entspricht exakt der im Ablaufplan der Vorlesung "Einführung in die Medienkulturwissenschaft" angegebenen. Diese Text-Materialien können über die Vorlesung bei ILIAS als Download abgerufen werden.

14227.0108**Medien- und Kulturtheorie 12h**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 1

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

T. Weber

Im Rahmen des Seminars werden die Themen und Texte der Vorlesung diskutiert und vertieft.

14227.0110 Freak Show und Völkerschau, Weltausstellung, Panoptikon & Co – Unterhaltungskulturen des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Di. 20.10.2015 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

23.1.2016 - 24.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Block+SaSo

30.1.2016 - 31.1.2016 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, Block+SaSo

C. König

Moderne Kulturen des Westens und Globalen Nordens bildeten ihr Gesellschafts- und Nationalverständnis während des 19. Jahrhunderts u. a. dadurch aus, dass sie 'das Andere' kontrollier- und sichtbar machten und dabei einschließend ausgrenzten. Dieses von der Norm abweichende Andere zeichnete sich vor allem durch kulturelles, aber vor allem auch durch körperliches Anderssein aus: deformierte Körper, dunkle Hautfarbe, seltsame Kleidung und Rituale wurden einem zunehmend größeren Publikum immer systematischer als kommodifiziertes Spektakel vor Augen geführt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts institutionalisierten sich somit Spektakel des Anderen und Fremden, wie in Freak Shows, Völkerschauen und Panoptika.

Wir werden uns im Seminar in das historisch-kulturelle Setting dieser Institutionen einen Einblick verschaffen. Wir werden die dort umgesetzten kulturellen und visuellen Praktiken und Strategien der Präsentation und Repräsentation analysieren, die dort zum Einsatz kamen, um vermeintlich eindeutige Grenzziehungen zwischen fremd und eigen zu ermöglichen. Wir werden dabei alle daran beteiligten Akteur_innen genauer untersuchen. Wenn auf einer Völkerschau die 'Eingeborenen' nach ihren 'Auftritten' im Bierzelt im feinen Smoking feierten, dort Sex mit 'Europäer_innen' hatten, mit ihren Gagen eigenes business aufbauten oder zu Stars der Unterhaltungskultur avancierten, dann brachten sie nicht nur die Grenze von Objekt und Subjekt des Spektakels durcheinander, sondern unterliefen auch das (koloniale) Machtgefüge, welches sie am Platz des Monströsen, zivilisatorisch Rückständigen, fixieren wollte.

Termine für die Blockveranstaltung sind: Sa/So 23./24.01. und Sa/So 30./31.01.2016, jeweils 10-18 Uhr, HS XXI (Hauptgebäude)

Die konstituierende Sitzung dieses Blockseminars wird am Dienstag, den 20.10., um 16-17.30 Uhr in Raum S01 (Seminargebäude) stattfinden.

Auswahl:

Blanchard, Pascal u.a. (Hrsg.): MenschenZoos. Schaufenster der Unmenschlichkeit. Völkerschauen in Deutschland, Österreich, Schweiz, UK, Frankreich, Spanien, Italien, Japan, USA.... Hamburg 2012.

Robert Bogdan: Freak Show: Presenting Oddities for Amusement and Profit. Chicago/London: The University of Chicago Press 1988

Brändle, Rea: Wildfremd, hautnah. Völkerschauen und Schauplätze, Zürich 1880-1960. Bilder und Geschichten. Zürich 1995

Dreesbach, Anne/Helmut Zedelmaier (Hrsg.): Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen. Exotik in München um 1900. Dölling und Galitz, Hamburg, 2003

Garland-Thomson, Rosemary (Hg.): Freakery. Cultural Spectacles of the Extraordinary Body. New York/London: New York University Press 1996

Nowak, Lars: Deformation und Transdifferenz: Freak Show, frühes Kino, Tod Browning. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2011

Staehelein, Balthasar : Völkerschauen im Zoologischen Garten Basel 1879-1935. Basel 1993

14227.0111 Serialität im Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

Die Wiederholung altbekannter Stoffe ist eine kulturelle Praxis, die man bis in die Antike zurück verfolgen kann. Manchmal schamvoll versteckt, öfter bewusst ausgestellt, ist es heute in nahezu allen medienproduzierenden Bereichen üblich, den Werbefaktor, den pre-established properties mit sich bringen, auch maximal zu nutzen, sei es durch Serien, Serials, Sequels, Prequels, oder auch die - von der Kritik oft geschmähten - Remakes. Dies gilt für die Film- und Fernsehindustrie ebenso wie für den Computer- und Videospielektor und die Hörspielproduktion.

Wir konzentrieren uns im dreitägigen Blockseminar auf Beispiele aus der Filmgeschichte, von den Serials der 20er und 30er Jahre über Filmserien wie die Bondreihe bis hin zu rezenten Beispielen. Es werden aber auch intermediale Ausläufer und die Auswirkungen auf andere Medien thematisiert.

Zur Vorbereitung auf den Kurs ist eine Reihe von Filmen zu sichten, die Kenntnis wird überprüft. Ich werde die Details dazu im Semester kommunizieren.

Der Kurs findet planmäßig vom 22.-24. Februar statt. Leider ist es möglich, dass sich dies auf die zweite Märzwoche verschiebt; in diesem Fall würde ich bis Anfang Januar darüber informieren. Der Kurs findet an drei aufeinander folgenden Werktagen als Blockseminar, 10-19 Uhr, statt.

14227.0112 **Mediale Formen des Expressionismus**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Das Seminar beschäftigt sich insbesondere mit einer Dramatik der Revolte und ihrer theatralen sowie filmischen Umsetzung. Bedeutende expressionistische Bühnenwerke werden vorgestellt, etwa Ernst Tollers „Die Wandlung“ (Uraufführung 1919) oder Reinhard Johannes Sorges „Der Bettler“. Die Grenzen zur Bildenden Kunst sind fließend: hier sind O. Kokoschka oder E. Barlach mit ihren Dramen zu nennen. Es bildet sich – durchaus theaternah – eine Filmgattung heraus, die ikonisch durch Filme wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“ oder „Von morgens bis mitternachts“ vertreten wird. Auch im zeitgenössischen Film gibt es Variationen der expressionistischen Manier. („Der dritte Mann“, „Nosferatu“, „Archangel“, „The Crow“ usw.)
Literatur: Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925. Bd. 1 (Ullstein 1973)
Lotte H. Eisner: Die dämonische Leinwand. Kommunales Kino Frankfurt 1975

14227.0113 **Hamletrezeption in Medien**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 31

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

G. Köhler

Es geht in der Veranstaltung um Hamlet. Die Stückkenntnis wird vorausgesetzt. Es geht aber weniger um die literarische Vorgabe von Meister Shakespeare, sondern um die Umsetzung des Stoffes in diversen Medien wie Theater, Film, Graphik oder Internet. Im Hamlet fanden und finden sich viele junge Männer wieder, ein Spiegelbild ihrer eigenen Psychosen. Auf der DVD einer modernen Medien-Hamlet - Version (Filmfassung von Michael Almereyda) sagt der Hauptdarsteller: „Hamlet ist wie Kurt Cobain. Er hat Probleme mit seinen Eltern, eine Identitätskrise und eine schwierige Freundin. So geht es doch allen Jungs, oder?“ Hamlet ist eine Folie, immer wieder angewandt, als Opernstoff, literarische Steilvorlage (Heiner Müllers Hamletmaschine), als Ausgangspunkt theoretischer Texte. Im Internet und Fernsehen existiert ein hamlet_X – Projekt von Herbert Fritsch seit Jahren, ein Projekt ohne Anfang und Ende.
Das Seminar, der Kurs, hoffentlich eine hamlet factory, bedeutet auch ein Suchen nach Hamlet.
Literatur: Stücktext lesen plus Kommentarband, bei Reclam.
Hamlet-Handbuch Metzler Verlag 2014 (Hrsg.: Peter W. Marx)

14227.0114 **Shakespeare's History Plays**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 3

Fr. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

J. Sager

This seminar will introduce you to plays of Shakespeare's first and second tetralogies: Richard II, Henry IV, Parts One and Two, Henry V, Henry VI, Parts One, Two and Three and Richard III. The seminar will consider key themes, including kingship, power and authority, national and regional identities, sexual politics, war, and ideas of community.

Bringing matters up to the present day, the seminar will deploy a range of media resources, including film and performance archives, to consider the ways in which these plays continue to resonate and reverberate in the modern era. The relevance of the history plays within new social and political contexts and in new eras of war and conflict will be the focus of analysis, allowing us to think about Shakespeare in performance, on the screen, and in various forms of adaptation. This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

14227.0115 **Freak Show und Völkerschau, Weltausstellung, Panoptikon & Co – Unterhaltungskulturen des 19. Jahrhunderts**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI, ab 23.10.2015

C. König

Moderne Kulturen des Westens und Globalen Nordens bildeten ihr Gesellschafts- und Nationalverständnis während des 19. Jahrhunderts u. a. dadurch aus, dass sie 'das Andere' kontrollier- und sichtbar machten und dabei einschließend ausgrenzten. Dieses von der Norm abweichende Andere zeichnete sich vor allem durch kulturelles, aber vor allem auch durch körperliches Anderssein aus: deformierte Körper, dunkle Hautfarbe, seltsame Kleidung und Rituale wurden einem zunehmend größeren Publikum immer systematischer als kommodifiziertes Spektakel vor Augen geführt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts institutionalisierten sich somit Spektakel des Anderen und Fremden, wie in Freak Shows, Völkerschauen und Panoptika.

Wir werden uns im Seminar in das historisch-kulturelle Setting dieser Institutionen einen Einblick verschaffen. Wir werden die dort umgesetzten kulturellen und visuellen Praktiken und Strategien

der Präsentation und Repräsentation analysieren, die dort zum Einsatz kamen, um vermeintlich eindeutige Grenzziehungen zwischen fremd und eigen zu ermöglichen. Wir werden dabei alle daran beteiligten Akteur_innen genauer untersuchen. Wenn auf einer Völkerschau die 'Eingeborenen' nach ihren 'Auftritten' im Bierzelt im feinen Smoking feierten, dort Sex mit 'Europäer_innen' hatten, mit ihren Gagen eigenes business aufbauten oder zu Stars der Unterhaltungskultur avancierten, dann brachten sie nicht nur die Grenze von Objekt und Subjekt des Spektakels durcheinander, sondern unterliefen auch das (koloniale) Machtgefüge, welches sie am Platz des Monströsen, zivilisatorisch Rückständigen, fixieren wollte.

Das wöchentliche Seminar findet freitags, 10-11.30 Uhr, in Raum XXXI (Gyrhofstr. 15) statt.

Die konstituierende Sitzung des wöchentlichen Seminars wird am Freitag, den 23.10., 10-11.30 Uhr in Raum XXXI stattfinden.

Auswahl:

Blanchard, Pascal u.a. (Hrsg.): MenschenZoos. Schaufenster der Unmenschlichkeit. Völkerschauen in Deutschland, Österreich, Schweiz, UK, Frankreich, Spanien, Italien, Japan, USA.... Hamburg 2012

Robert Bogdan: Freak Show: Presenting Oddities for Amusement and Profit. Chicago/London: The University of Chicago Press 1988

Brändle, Rea: Wildfremd, hautnah. Völkerschauen und Schauplätze, Zürich 1880-1960. Bilder und Geschichten. Zürich 1995

Dreesbach, Anne/Helmut Zedelmaier (Hrsg.): Gleich hinterm Hofbräuhaus waschechte Amazonen. Exotik in München um 1900. Dölling und Galitz, Hamburg, 2003

Garland-Thomson, Rosemary (Hg.): Freakery. Cultural Spectacles of the Extraordinary Body. New York/London: New York University Press 1996

Nowak, Lars: Deformation und Transdifferenz: Freak Show, frühes Kino, Tod Browning. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2011

Staehein, Balthasar : Völkerschauen im Zoologischen Garten Basel 1879-1935. Basel 1993

14227.0116 **Shakespeare's History Plays**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

J. Sager

This seminar will introduce you to the plays of Shakespeare's first and second tetralogies: Richard II, Henry IV, Parts One and Two, Henry V, Henry VI, Parts One, Two and Three and Richard III. The seminar will consider key themes, including kingship, power and authority, national and regional identities, sexual politics, war, and ideas of community.

Bringing matters up to the present day, the seminar will deploy a range of media resources, including film and performance archives, to consider the ways in which these plays continue to resonate and reverberate in the modern era. The relevance of the history plays within new social and political contexts and in new eras of war and conflict will be the focus of analysis, allowing us to think about Shakespeare in performance, on the screen, and in various forms of adaptation. This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

14227.0117 **Eine ernstzunehmende Kuriosität? Mediale Konstruktionen des 'Anderen' im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Mi. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

A. Portmann

Wer ist Othello? Weshalb spielt seine Fremdheit für das Verständnis von Shakespeares Tragödie ein Rolle? Und wie verändert sich die Lesart der Figur im Laufe des 19. Jahrhunderts? Das Seminar nähert sich der Frage nach der Konstruktion des ‚Anderen‘ und des ‚Fremden‘ im 19. Jahrhundert aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive an, wobei die sowohl Darstellungen im Theater wie auch in zeitgenössischen Gemälden, Graphiken und Karikaturen in den Vordergrund rückt. Diese Darstellungen sollen in einem breiteren historischen und theoretischen Rahmen verankert werden. So interessiert beispielsweise wie der Diskurs über ethnische Differenz der zeitgenössischen Klima- und Mentalitätstheorien auf die verschiedenen Figuren gespiegelt wurde und deren Darstellung längerfristig beeinflusste. Das Seminar setzt sich einerseits aus der Lektüre theoretischer Texte, genauso aber auch der Sichtung von Archivalien und Originalmaterialien zusammen. So werden im Rahmen des Seminars auch Sitzungen in Schloss Wahn stattfinden.

14227.0118 **Zwitschern, Streamen, Bloggen, Vernetzen: Mediennutzung und kulturelle Kommunikation im Web 2.0**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
ner Str.), B VI, nicht am 28.10.2015

N.N.

„Digital ist besser“, lautete der Titel des ersten Albums der deutschen Indierock-Band Tocotronic. Das war 1995. Inzwischen könnte man meinen, dieser Albumtitel sei allerorten für bare Münzen genommen; weil digital „besser“ ist, wird es auch überall groß geschrieben – oder? Theaterproduktionen kommen nicht ohne digitale Medien aus, so scheint es; Schauspieler agieren mit digital erzeugten Partnern auf der Bühne und Projektionen; es kursieren aber auch Befürchtungen, dass die Möglichkeiten der digitalen Simulation von Realität und Immersion das Theater über kurz oder lang abschaffen könnten.

Parallel zur Nutzung des Digitalen für die Produktion von Theater sind in den vergangenen Jahren die medialen Angebote und damit auch die Möglichkeiten für Mediennutzung in unvergleichlicher Weise angestiegen. „Folgen Sie uns – auf Facebook, Twitter, Youtube, Instagram, Pinterest, RSS!“ – kaum eine Kultur- oder wissenschaftliche Einrichtung, die diese Aufforderung nicht auf ihrer Website unterstreicht. Theater bieten „Twitter-Theater-Wochen“ an; Festivals, Live-Acts, Konferenzen und neuerdings sogar Probenprozesse werden über Blogs verfolgt und kommentiert. Kritiker haben längst die reinen Print-Formate verlassen, um nachgerade instantan zu urteilen. User sind Kritiker sind Autoren sind Kuratoren.

Die technischen Angebote und damit auch die Möglichkeiten für Mediennutzung und kulturelle Kommunikation sind in den vergangenen Jahren in unvergleichlicher Weise angestiegen. Die Vielfalt von Möglichkeiten im Web 2.0, das sich insbesondere durch interaktive und kollaborative Kommunikationswege und Vernetzung auszeichnet, ist nicht mehr wegzudenken. Nicht für Kulturschaffende, nicht für Dramaturgen, nicht für das Publikum, nicht für die wissenschaftliche Arbeit.

Welche Auswirkungen hat dies auf die Produktion und Rezeption von Theater? Welche Herausforderungen bedeutet dieser Wandel für Kulturschaffende? Welche (neue) Rolle wird den Zuschauern zuteil?

In diesem Seminar werden wir diese „neuen“ Medien speziell für die Gebiete Theater, Tanz, Oper, Film und Kunst unter die Lupe nehmen, ihre Geschichte reflektieren und sie mit Hilfe von rezenter Literatur aus der Medienwissenschaft, Kulturanthropologie und den Digital Humanities einer kritischen Betrachtung unterziehen. In einem medienpraktischen Teil werden wir uns die einschlägigsten Portale anschauen und mit erfolgreichen Bloggern, Dramaturgen, Theatermachern und Theaterwissenschaftlern über Theater im Web 2.0 diskutieren. Sozusagen im Feldversuch werden wir die entsprechenden Medien selbst testen. Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0119 Evolutionäre Mediengeschichte

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpe-
ner Str.), B VI

C. Stepina

Darstellung einer soziogenetischen Evolution der Medien.
Frank Bösch: Mediengeschichte. Vom asiatischen Buchdruck zum Fernsehen, Frankfurt/M.: Campus-Verlag 2011,

14227.0120 Italowestern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

k.A., n. Vereinb

G. Blaseio

In Italien entstehen in den 1960er und 1970er Jahren ca. 500 Filme, die ausgerechnet dem wohl amerikanischsten aller Genres, dem Western zugehörig sind. Wie kommt es dazu, dass dieses - in seinem Ursprungsland bereits in der Demise befindliche - Genre plötzlich in Europa fröhliche Urständ feiert? Wie wird das Genre bei diesem Verschieben zwischen Ursprungs- und Zielkultur verändert? Welche narrativen Auswirkungen hat dies auf die Filme?

Die deutsche linke Filmkritik der 1960er Jahre feiert viele der klassischen Italowestern, von Sergio Leone über Sergio Corbucci bis hin zu Sergio Sollima, als kritische Auseinandersetzung mit den USA und ihrer Geschichte. Die Filme stellen nicht mehr den Kampf gegen die Indianer und die Besiedelung des Landes, sondern vielmehr die mexikanische Revolution und den Gründerkapitalismus in den Mittelpunkt. Helden gibt es wenige, Antihelden mit fragwürdigen moralischen Ansichten dafür umso mehr.

Bemerkenswert ist aber insbesondere der Einfluss, den das Genre auf die internationale Filmindustrie seit den 1970ern genommen hat. Der ästhetische Stil, aber auch Motive und narrative Elemente des Italowesterns prägen noch heute selbst die Blockbuster Hollywoods.

Wir befassen uns im Rahmen des dreitägigen Blockseminars mit einigen berühmten und weniger berühmten Beispielen, von Clint Eastwood zu Terence Hill, von Leone zu Tarantino, und von Italien ausgehend bis ins japanische Kino.

Zur Vorbereitung auf den Kurs ist eine Reihe von Filmen zu sichten, die Kenntnis wird überprüft. Ich werde die Details dazu im Semester kommunizieren.
Der Kurs findet planmäßig vom 29.02.-02.03. statt. Leider ist es möglich, dass sich dies auf die zweite Märzwoche verschiebt; in diesem Fall würde ich bis Anfang Januar darüber informieren. Der Kurs findet an drei aufeinander folgenden Werktagen als Blockseminar, 10-19 Uhr, statt.

14227.0121 They Came From (Beyond) Our Imagination: Das Andere und das Wunderbare im Science-Fiction-Film

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Do. 29.10.2015 17.45 - 19, 103 Philosophikum, S 89

Mo. 23.11.2015 17.45 - 20.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

14.1.2016 - 15.1.2016 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89, Block

28.1.2016 - 29.1.2016 17.45 - 20.30, 103 Philosophikum, S 89, Block

M. Bonner

Gerade in den letzten Jahren erscheinen wieder zunehmend mehr Science-Fiction-Filme in den Kinos. Dabei werden die Konzepte um das „Andere“ und das „Wunderbare“ dazu genutzt, globale, soziokulturelle und politische Probleme zu thematisieren und zu reflektieren. Die Projektion in zeitlich und/oder örtlich ferne Welten sowie die Konfrontation mit dem scheinbar Fremden ermöglichen zeitnahe, filmische Diskurse und inszenieren dabei nahezu ausschließlich dystopische Diegesen.

Science-Fiction spielt mit unmöglichen Welten und ist zugleich darum bemüht, eine plausible Kausalität zu bewahren. Dabei wird immer eine Dichotomie zwischen Realem und Wunderbarem erzeugt. Das „Sense of Wonder“ ist folglich stark ausgeprägt und verlangt im Besonderen nach der „willing suspension of disbelief“ (Coleridge 1817). Simon Spiegels Kategorien des „Wunderbaren“ (2007) sollen daher als ein Aspekt zur Analyse der Scienc-Fiction-Filme dienen.

Das Konzept des „Anderen“ ist ohne das „Selbst“ nicht zu denken und bildet den zweiten Analyseaspekt. Gerade das „Andere“ trägt in Science-Fiction-Filmen denkbar verschiedene Gesichter: Von E.T über Spock; von R2-D2 zu HAL 9000; von H.R. Gigers Alien zu Alf; von Klonen und Replikanten, die sich als lebende Individuen verstehen, zum Kollektivbewusstsein der Borg.

Neben den Fragen zur bild- wie auch filmästhetischen Umsetzung (cinematography, mise-en-scène, art direction) des „Anderen“ und des „Wunderbaren“ werden auch Fragen im Kontext von Trans- bzw. Posthumanismus sowie Gender Studies zu beantworten sein.

Die Auswahl der zu analysierenden Artefakte reicht von „Metropolis“ (1927) und „2001: A Space Odyssey“ (1968) über „Blade Runner“ (1982) und eXistenZ (1999) bis hin zu aktuellen Filmen wie „Under The Skin“ (2013) oder „Guardians of the Galaxy“ (2014).

Das Seminar wird als Blockveranstaltung zum Ende des Wintersemesters (Januar/Februar 2016) stattfinden. Die obligatorische, konstituierende Sitzung wird im November erfolgen.
Termine des Blockseminars:

Do 29.10.15 S89 17:45-19:00 Konstituierende Sitzung I: Organisation/Themenvergabe

Mo 23.11.15 BVI 17:45-20:30 Konstituierende Sitzung II: Theoretische/Methodische Einführung

Do 14.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Fr 15.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Do 28.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

Fr 29.01.16 S89 17:45-20:30 Referate/Projekte/Screening

14227.0122 Spatial Stories 3.0 – Architektur, Urbanität und Landschaft in Computerspielen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

M. Bonner

Die Darstellung und Nutzung von ikonischen Bauwerken und urbanen Raumgefügen ist ein zentrales Element in Videospielen. Gerade im Drang zu immer größeren Spielwelten bieten Open-World-Spiele wie „The Witcher III: Wild Hunt“ vor unterschiedlichen Stimmungen strotzende Landschaften und komplexe teils unüberschaubare Städte voller Quests.

Architekturen, Infrastrukturen und Gebiete geben Bewegungsmuster vor, erzeugen mit den Spieler*innen die Atmosphäre des Gameplays und beeinflussen so auch deren Verhaltensmuster.

Wie wird die Inselwelt in „Grand Theft Auto V“ zu einer fragmentierten Hommage Südkaliforniens. Wieso ist das ruinöse, überwucherte New York in „Crysis 3“ jener Bildlichkeit in Andrew Lawrence Film „I Am Legend“ ähnlich? Welchen Einfluss hatten die Designs Syd Meads auf die Fernen Welten des „Mass Effect“-Universums? Was macht Paris in „Assassin's Creed: Unity“ so abwechslungsreich und authentisch? Was zeichnet den postapokalyptischen Roadtrip in „The Last Of Us“ aus?

Neben der Raum- und Architekturtheorie sowie philosophischen Ansätzen soll im Besonderen die Inspiration durch die gebaute Wirklichkeit und die sie verbindende Art Direction thematisiert werden. Das Seminar wird den Teilnehmer*innen anhand eines transdisziplinären Ansatzes multiple Zugriffe für das Analysieren digitaler Spielwelten im Kontext der Game Studies näher bringen.

14227.0123 **Styles of Radical Writing: Susan Sontag in (Media)Cultural Contexts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S01

F. Gregor

Shortly after her death in 2004, the German weekly Die Zeit described Susan Sontag as exceptional – not only in regard to her critical and intellectual writing, but also because of her political agenda and activism, especially in the aftermath of the Bosnian War. Written over a period of almost 40 years, starting with her novel “The Benefactor” in 1963, Sontag’s non-fictional and fictional works are today still (and maybe more than ever) an influential source for academic and cultural knowledge and criticism. Her essays “Notes on Camp”, “Against Interpretation”, “Illness as Metaphor”, “AIDS and its Metaphors” and “Regarding the Pain of Others” helped to shape the contemporary discourse in the fields of Gender/Queer Studies, Literary Studies, Cultural Studies, and Media Studies. As a cultural intellectual Sontag also engaged in other aspects of non-theoretical writing, like her aforementioned novels, plays, and scripts.

The course wants to re-examine once again (or, maybe for some students, for the first time) Susan Sontag’s written oeuvre at length and in context of its contemporary history and thinking. Besides reading some of Sontag’s canonical and also lesser known texts, we will discuss theories by other writers like Roland Barthes, Jack Babuscio, and Judith Butler with whom Sontag’s work engaged in a more or lesser way. Another interest of the course is the analysis of the relationship of Sontag’s thinking to modern media.

In the end, the seminar aims at drawing up a network of theoretical and thematic viewpoints in the oeuvre of Susan Sontag by taking into account the variety of its cultural contexts over the times of her writing.

Be advised that the course’s readings and discussions will be in English! In order to pass the course, students have to participate regularly in the weekly course discussions, prepare the weekly readings in advance (1 to 2 texts a week), engage once in a so-called “Expertengruppe” (an explanation will be given in the first course session), and submit a course essay at the end of the semester which can be written either in English or German.

14227.0124 **Ausdruckstanz und die Tanzkultur der 1920 Jahre**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

H. Müller

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand eine künstlerische Tanzbewegung, die sich vom herrschenden klassischen Ballett abkehrte und nach neuen, auf dem Verständnis natürlicher Körperbewegungen basierenden Darstellungsformen suchte. Dabei war die seit der Jahrhundertwende sich formierende Tanzmoderne keine einheitlich ausgerichtete Bewegung, sondern enthielt sehr unterschiedliche ästhetische, philosophische und politische Standpunkte. Im Zentrum stand die von Rudolf von Laban und Mary Wigman begründete Richtung eines von der Selbstverwirklichung des Individuums ausgehenden „Ausdruckstanzes“. Dem entgegen bot Valeska Gert einen Tanz, der sich als Kommentar zu den gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen der Weimarer Republik verstand.

Das Seminar widmet sich den historischen Bedingungen von Entstehung, Erfolg und Ende des Ausdruckstanzes und der Tanzmoderne in den 1920er Jahren und seiner Bedeutung für die Kultur der Weimarer Republik am Beispiel der verschiedenen Strömungen und ihrer wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter.

ACHTUNG:

Bestandteil des Seminars ist die Teilnahme an dem Workshop "Choreografische Historiografien. Geschichten von Körpern durch Körper", durchgeführt von Dr. Julia Wehren vom Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit Dr. Hedwig Müller in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn, am Freitag, den 23. Oktober, 12-15.30 Uhr.

Darüber hinaus sollte auch die Tagung „Monte Dada–Ausdruckstanz und Avantgarde“ am Freitag, den 23. Okt., 17-19.30 Uhr in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn und Samstag, 24.Okt., 10-17 Uhr im Deutschen Tanzarchiv Köln, Mediapark 7 besucht werden.

Die genauen Termine und Inhalte des Workshops und der Tagungsvorträge werden zeitnah mitgeteilt.

14227.0125 **Shakespeare's The Tempest: Critical Approaches**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

This block seminar will explore a range of different critical approaches to Shakespeare's The Tempest, including close reading, character criticism, post-colonialism and performance studies.

J. Sager

The essay will focus on the character of Caliban. Rather than a standard character study, you will consider Shakespeare's representation of Caliban within the context of early modern notions of difference as well as subsequent readings and appropriations of Caliban. Who/what is Caliban? Is he human? Is he a sympathetic figure or is he a villain? Does he speak a different language? How has he been represented on stage and screen? In your extended essay of around 15 pages, you will consider these questions, paying particular attention to the text.

This seminar, including course materials, the final essay and class discussions, will be in the English language.

14227.0127 **Wilderer im popkulturellen Archiv - Facetten der Fankultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 27.11.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 11.12.2015 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 12.12.2015 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

Fr. 22.1.2016 12 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

Sa. 23.1.2016 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 1302a

M. Erbe
T. Weber

Während die in der deutschsprachigen Forschung entwickelten Konzepte der Massenkultur bis in die späten 1980er-Jahre weitgehend von der Kritischen Theorie geprägt waren, etablierte sich im Zuge der anglophonen Cultural Studies eine Sichtweise, die die von Adorno und anderen Vertretern der Frankfurter Schule postulierte Entmündigung des Rezipienten im gleichschalterischen System der Kulturindustrie fundamental in Zweifel zog. Indem erstens die Leistungen einer Kultur nicht länger primär auf einen bildungsbürgerlichen Kanon zurückgeführt wurden und zweitens die „human agency“ (Storey 1998), also die aktive Produktion kultureller Artefakte eingehender betont wurde als deren passive Konsumption, gerieten unterschiedliche Rezeptionsmodi und Aneignungsformen in den Blick, die kontext- und zeitabhängig sind, statt vorgegebene Strukturen zu folgen. So untersuchte der Soziologe Dick Hebdige in seinem einflussreichen Buch Subculture: The Meaning of Style (1979) anhand mehrerer rezenter Jugendbewegungen in Großbritannien, wie mit dem Durchbrechen dominanter Diskurse beziehungsweise normalisierter Bedeutungen („broken codes“) Standardisierungsprozesse unterlaufen und subversive Lesarten massenkultureller Objekte in Gang gesetzt werden können. Dass kulturelle Bedeutungen nicht nur produziert, sondern auf verschiedene Weisen reproduziert und somit in neue semantische Ordnungen gebracht werden, zeigt sich nachdrücklich auch in den Arbeiten des Medienwissenschaftlers John Fiske oder des Musiksoziologen Simon Frith. Die skizzierten Forschungsansätze ebneten den Weg für eine explizite Auseinandersetzung mit den Praktiken von Fankulturen, in deren Zentrum individuelle oder gemeinschaftliche Umformungen der Texte, Bilder und Klänge stehen, die das popkulturelle Archiv insgesamt zur Verfügung stellt. Seit Beginn der 1990er-Jahre beschäftigte sich allen voran Henry Jenkins intensiv mit dem Phänomen des Fortschreibens fiktionaler Texte (populärer Romane, Comics, Filme, TV-Serien etc.) durch ihre Liebhaber. Wenngleich Fans lange vor dem Aufkommen des Internets in diesem Sinne aktiv waren, so haben die Distributionsmöglichkeiten entsprechender Erzeugnisse über Blogs, Videoportale und Social-Media-Kanäle in den letzten Jahren immens zugenommen. Dies hat zu einer Sichtbarkeit und Fülle von Fankunst – von Fan Fiction, Fan-Filmen, Mashups, Remixen, Spiele-Mods und dergleichen – geführt, der sich unser Seminar nur exemplarisch annehmen kann. Nach der Lektüre und Besprechung einschlägiger Texte werden wir uns dennoch an einigen konkreten Beispielen analytisch versuchen. Neben der Frage nach dem Verhältnis zwischen Theorie und Praxis können wir unter anderem darüber diskutieren, wie resistent sich die Faninhalte tatsächlich gegenüber den auktorial vorgezeichneten Standards verhalten und wie vor diesem Hintergrund die Beziehung zwischen Produzierenden und Konsumierenden zu sehen ist.

14227.0128 Medienkritik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

S. Packard

Kritik ist wenigstens in vierfacher Hinsicht mit den Funktionen von Medien in Gesellschaften verschränkt:

Die Kritik an gesellschaftlichen Normen, Machtverhältnissen und Entwicklungen spiegelt Gesellschaft medial und konstruiert sie in einer normativen Differenz zwischen Sein und Sollen: Zwischen dem Zustand, in dem sich eine Gesellschaft befindet, und dem Anspruch, den sie stattdessen erfüllen sollte. Da viele gesellschaftliche Zusammenhänge explizit oder latent medial sind, greift Kritik zudem häufig Medienverwendungen oder sogar die verwendeten medialen Dispositive selbst an. So wird seit der platonischen Schriftkritik und bis zum gegenwärtigen Karikaturenstreit sowie den Warnungen vor Gewalt induzierenden Spielen und Privatheit entäußernden sozialen Netzwerken die Veränderung von Gesellschaft anhand ihrer Medien kritisiert.

Dem stehen freilich die Hoffnungen auf medial vermittelte und ermöglichte Revolutionen und Verbesserungen gegenüber. So ist ein dritter Aspekt die Bindung moderner Gesellschaften an ihre medial produzierten, oft kritischen Öffentlichkeiten: von der Verbindlichkeit öffentlicher Machtausübung über die oft beschworene vierte Gewalt der Presse bis zur motivierenden Kraft von Enthüllungs- und Skandalisierungsdiskursen. In diesem Sinne ist kritischer Mediengebrauch historisch eng mit Aufklärung, Säkularisierung und Demokratisierung verbunden. Dagegen ist viertens wiederum die Kritik an Ideologien als medial produzierten Welterklärungsmodellen und Normierungen zu betrachten: Falsches Bewusstsein vom eigenen Dasein und kulturelles Beharrungsvermögen obsoleter Machtstrukturen werden als Vorgänge kritisiert, in denen Medien an Täuschungen beteiligt sind, die es auszuräumen gelte.

In diesem Seminar wollen wir verschiedene Begriffe von Kritik sowie einflussreiche Beispiele und Verfahren der unterschiedlichen Versionen einer Medienkritik kennenlernen, diskutieren und erproben. Dabei werden die Auseinandersetzung mit Ideologiekritik und kritischer Theorie nicht weniger eine Rolle spielen als ein Blick auf die Praktiken kunst- und genrebezogenen Kritikerinnen und Kritiker in feuilletonistischen Beiträgen der Film-, Literatur-, Theater-, Fernseh- und Spielekritik.

14227.0129 Theaterfotografie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Di. 3.11.2015 18 - 20, 112 Meister-Ekkehart-Straße 11, 03-03a

24.11.2015 - 25.11.2015 11 - 17, Block

3.12.2015 - 4.12.2015 11 - 17, Block

H. Müller

„Kunst kann nur auf künstlerische Weise wiedergegeben werden“, schrieb Ruth Berlau, die als Fotografin Bertolt Brechts Theaterarbeit begleitete, und verwies damit auf den Kernpunkt der Beziehung von Fotografie und Theater als zwei unabhängige Kunstformen, die sich zu bestimmten Zwecken zusammenschließen. Für die Theaterfotografie ist das „Theater“ mehr als nur ein Motiv, für das Theater ist die Theaterfotografie mehr als nur „Dokumentation“ (noch dazu von zweifelhaftem dokumentarischem Wert) das seinem flüchtigen Charakter entgegenwirkt.

In der Theaterwissenschaftlichen Sammlung befinden sich Fotografien von zahlreichen namhaften Theaterfotografen und -fotografinnen von den Anfängen der professionellen Theaterfotografie Mitte des 19. Jahrhunderts - sowohl in der Inszenierungs- wie der Porträtfotografie - bis zur Digitalfotografie der Gegenwart. An Beispielen aus der Sammlung und in der unmittelbaren Arbeit mit den Sammlungsobjekten werden im Kurs verschiedene historische und künstlerische Ausprägungen der Zusammenarbeit von Theater und Fotografie untersucht. Dabei geht es speziell um Konzepte von Theaterfotografie als Dokumentation, als Re-Inszenierung und als Transformation des Bühnengeschehens sowie um die Frage, welche Geschichten von „Theater“ die Fotografien erzählen und welche Geschichte des Theaters daraus entsteht, wie Repräsentanz von Theater durch Fotografie in den jeweiligen historischen Zusammenhängen erfolgt. In diesem Zusammenhang steht auch die Betrachtung der Fotografie als wissenschaftliche Quelle und in ihrer Bedeutung für die Theaterhistoriographie. Daher werden auch Funktion und Bedeutung eines fotografischen Archivs wie das der Theaterwissenschaftlichen Sammlung insbesondere im Zusammenhang der mit der Digitaltechnik einhergehenden Veränderungen diskutiert. Das Blockseminar findet an folgenden Terminen statt:

Vorbesprechung: Dienstag, 3. Nov., 18-20 Uhr (Institutsbibliothek Meister-Ekkehart-Str.11)

4 Blocktage in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung, Schloss Wahn, Köln-Porz-Wahn:

Di. 24. November, 11-17 Uhr

Mi. 25. November, 11-17 Uhr

Do. 3. Dezember, 11-17 Uhr

Fr. 4. Dezember, 11-17 Uhr

14227.0130 Mediennutzung im System und kommunikatives Handeln in der Lebenswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

C. Stepina

Es werden in Bezug auf die Referenzpersonen Luhmann und Habermas die Begriffe Medien und Kommunikation gesellschaftstheoretisch mit den Kategorien System und Lebenswelt in Verbindung gebracht.

Jürgen Habermas: Erläuterungen zur Diskursethik, skp, Frankfurt am Main 1991.

Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

14227.0131 Mediennutzung im System und kommunikatives Handeln in der Lebenswelt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 8.30 - 10, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

C. Stepina

Es werden in Bezug auf die Referenzpersonen Luhmann und Habermas die Begriffe Medien und Kommunikation gesellschaftstheoretisch mit den Kategorien System und Lebenswelt in Verbindung gebracht.

Jürgen Habermas: Erläuterungen zur Diskursethik, skp, Frankfurt am Main 1991.

Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004.

14227.0132 Aktivismus, Partizipation, Ungehorsam - Taktiken und Programmatiken künstlerischer Intervention im Netz und in Games

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Mo. 19.10.2015 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

5.12.2015 - 6.12.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, Block+SaSo

12.12.2015 - 13.12.2015 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, Block+SaSo

C. König

Die künstlerische Aneignung kulturellen Materials ist in industriellen Gesellschaften seit langem üblich. Marcel Duchamps ins Museum gestellte Toilettenschüssel ist eine Ikone dieses Verfahrens. Auch technische Medien funktionieren nach dem Prinzip industrieller Verfertigung: wenige Originale, viele identische Kopien, endlose Reproduktion, die man mühselig verändern kann - siehe Warhols Repros. Digitale Technologien folgen jedoch einer postindustriellen Logik. Viele Medienobjekte lassen sich im Prozessablauf manipulieren und verändern. Man baut Charaktere, Umgebungen, Levels, man gestaltet seinen eigenen Blog, sein Facebook-Profil. User sind ProdUser. Künstlerische Freiheit pur? Natürlich nicht! Im Gegensatz zu älteren technischen Medien, bei denen Begrenzungen bezüglich der Produktionsmittel und des Materials (teuer) bestanden, existieren sie bei digitalen Technologien vor allem bezüglich des Daten-Zugangs. Überschreitet man hier ein Grenze, steht man leicht mit einem Bein im Knast. Bei dieser Art kreativer Mediennutzung befindet man sich rasch im Bereich der Illegalität.

Wir werden uns im Seminar deshalb zunächst einen Überblick über die Begriffe, wie hacken, cracken, modden und Internet-Aktivismus verschaffen. Dann werden wir verschiedene künstlerische Strategien an Beispielen (D.O.C., eyetrapp, uebermorgen.com, Yes-Men, 0100101110101101.org) untersuchen und die unterschiedlichen dahinter liegenden Motivationen analysieren, die zwischen ästhetischer und politischer Intervention changieren.

Termine für die Blockveranstaltung: Sa/So 05./06.12. und Sa/So 12./13.12., jeweils 10-18 Uhr

Seminarraum: HS XI a (Hauptgebäude)

Die konstituierende Sitzung wird am Montag, den 19.10., um 14.-15.30 Uhr im HS V (Hauptgebäude) stattfinden.

Auswahl:

Arns, Inke: "Texte, die (sich) bewegen: zur Performativität von Programmiercodes in Netzkunst und Software Art." In: Dies./Mirjam Goller/Susanne Strätling/Georg Witte (Hg.): Kinetographien. Bielefeld: Aisthesis Verlag 2004, S. 57-78
 Daniels, Dieter: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München: Verlag C.H. Beck oHG 2002
 Hjorth, Larissa: Games and Gaming. An Introduction to New Media. Oxford/New York: Berg 2011
 Levy, Steven: Hackers. Heroes of the Computer Revolution. Sebastopol, CA: O'Reilly Media 2010
 Moschitto, Denis/Evrin Se: Hackerland. Das Logbuch der Szene. Norderstedt: Social Media Verlag, 4. Auflage 2011
 Tasajärvi, Lassi: Demoscene: the art of real time. Even Lake Studios 2004
 Wark, McKenzie: Gamer Theory. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2007
 Ders.: A Hacker Manifesto. Cambridge, MA/London: Harvard University Press 2004
 Botz, Daniel: Kunst, Code und Maschine. Die Ästhetik der Computer-Demoszene. Bielefeld: transcript Verlag 2011

14227.0134 Raumtheorie und spatiales Environment

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman und Fabrizio Plessi. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatraalisierte Räumlichkeiten auszumachen. Aktuell ist die dazu tretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Ausgangspunkt sind Einblicke in die Raumtheorie und Begriffe wie Mimesis, Aufführung und Inszenierung. Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum – Inszenierung – Atmosphäre – Aufführung – Bild – Bewegung – Situation. Stuttgart/Weimar 2005

14227.0136 Medienarchäologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

S. Packard

Mediengeschichte zu schreiben meint stets, sowohl die mediale Darstellung, Aneignung und Vermittlung von Geschichte als auch die historische Wandelbarkeit des Mediengebrauchs zu reflektieren. Aber technologische Innovationen und die Entwicklungen konventioneller Techniken in ihrer historischen Abhängigkeit und Bezogenheit aufeinander zu denken, stellt vor besondere Herausforderungen. Mediengeschichte bewegt sich dabei zwischen der vielleibigen Skylla einer Verzettelung im dramatischen Reichtum der vielen einzelnen und unhintergebar einzigartigen Medienphänomene in ihrer jeweiligen Zeit --- und der Charybdis großer historiographischer Weltentwürfe, die alle Unterschiede und jede Vielfalt an Perspektiven in einen einzigen sinnstiftenden Schlund reißen.

Medienarchäologische Verfahren reagieren auf die epistemologischen Besonderheiten der Mediengeschichtsschreibung und ihre spezielle Formulierung der allgemeinen Probleme sinnstiftender Universalisierungen in der Historiographie mit einer intensiven Reflexion der Verflechtung von Gegenstand, Forschung, und Darstellung. Diskurse, Dispositive und Techniken sollen so in ihren gegenseitigen Konstellationen, aber auch in den radikalen Brüchen zwischen ihrer genuinen Verschiedenheit sichtbar gemacht werden. In diesem Seminar wollen wir uns einige der grundlegenden Positionen und Methoden vor dem Hintergrund der Archäologiebegriffe foucaultscher Diskursanalysen aneignen und sie in einzelnen, selbstverantwortlichen Studien zu ausgewählte historischen Medienphänomenen erproben und gemeinsam diskutieren.

14227.0137 Dispositiv und die Praxis der Diskursethik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Verein

C. Stepina

Verortung der Apelschen und Habermasschen Diskursethiken im dispositiven Feld ihrer Kritik. Uwe Steinhoff: Kritik der kommunikativen Rationalität. Eine Darstellung und Kritik der kommunikationstheoretischen Philosophie von Jürgen Habermas und Karl-Otto Apel. Mentis, Paderborn 2006.

14227.0138 Animation in Film und Fernsehen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

R. Strauch

Animation, die Kunst unbelebten Objekten den Anschein von Leben zu verleihen (lat. Anima = Seele), ist mehr als eine Filmtrick-Technik. Sie begegnet uns in allen visuellen Medien. Die Veranstaltung eröffnet den TeilnehmerInnen vertiefte und nicht selten überraschende Einblicke in historische, ästhetische und ökonomische Zusammenhänge der Animation in Film- und TV.

14227.0139 Kino und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 46

Di. 12 - 13.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B VI

B. Weingart

Nicht nur in der aktuellen Tagesberichterstattung ist das Thema Migration allgegenwärtig. Auch im gegenwärtigen deutschen Kino sind Filme von Regisseur/innen und Darsteller/innen mit ‚Migrationshintergrund‘ - spätestens seit dem internationalen Erfolg von Fatih Akins *Gegen die Wand* (2004) - längst keine Randerscheinung mehr. Doch bereits seit den 1960er Jahren werden in Deutschland Filme produziert, die die Migrationserfahrung insbesondere sogenannter ‚Gastarbeiter‘ zum Thema haben.

Das Seminar widmet sich diesen filmgeschichtlichen Tendenzen anhand ausgewählter Beispiele - von frühen sozialrealistischen ‚Problemfilmen‘ über die Melodramen Akins bis zu Komödien wie *Alemanya - Willkommen in Deutschland* (2011) -, wobei ein Schwerpunkt auf dem türkisch-deutschen Kino liegt. Neben den Produktionsbedingungen und dem gesellschaftlichen Kontext wird dabei vor allem das Verhältnis zwischen Konstruktionen von ‚Ethnizität‘ und den Verfahren filmischer Repräsentation zur Debatte stehen.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, für jede Sitzung neben der Lektüre der Forschungsliteratur einen Film zu sichten.

14227.0146 Beyond extension. Neue Technologien und verteilte agency

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

L. Perraudin

Das Seminar nimmt seinen Ausgangspunkt beim Diktum Marshall McLuhans „all media are extensions of man“. Entsprechend des weiten Medienbegriffs McLuhans wollen wir durch verschiedene Anknüpfungspunkte mögliche Vorläufer (Ernst Kapp), Parallelen (André Leroi-Gourhan), Interpretationen (David Rothenberg) und Modifikationen (Karin Harrasser, Andy Clark) der These einer Erweiterung des menschlichen Körpers und Geistes durch (Medien-)Technologien nachspüren.

Technikanthropologische und medienevolutionäre Positionen erzählen eine Geschichte der Menschwerdung anhand eines immer ausdifferenzierteren Werkzeuggebrauchs: Der Hammer wird zur Verlängerung der Hand, das Mikroskop markiert eine Verstärkung des Auges, die Suchmaschine lässt sich als Auslagerung des menschlichen Gedächtnisses begreifen. Die Unterscheidung von Subjekt/Objekt, Mensch/Maschine, Innen/Außen kann hierbei als eine Frage der Aushandlung von Grenzen gelesen werden. Bezeichnenderweise wird mit solchen Grenzziehungen zumeist eine Zentrierung des Menschen vorgenommen. Technozentrische Lesarten argumentieren demgegenüber jedoch, der Mensch sei - wie Jean Baudrillard konstatiert - lediglich Teil der Maschine, bzw. laut Friedrich Kittler als ihr Subjekt zu verstehen.

Darauf aufbauend soll eine dritte, symmetrische Perspektivierung (Bruno Latour) im Aushandlungsprozess dieser Dualismen aufgezeigt werden. Die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) stellt ein Instrumentarium bereit, mit der die Relationen zwischen Mensch und Technik weder zugunsten eines anthropozentrischen noch technozentrischen Denkhorizonts beschrieben werden. Menschlichen wie nicht-menschlichen Wesen kommt Handlungsinitiative (agency) zu und stellt damit die allgemeingültige und zuverlässige Unterscheidung von Subjekten und Objekten in Frage. Wir sind demnach permanent eingebunden in verteilte agency und umgeben von Hybriden, die tradierte Beschreibungsformen des Technologischen vor Herausforderungen stellen.

Um diesen Herausforderungen im Praxisbezug zu begegnen, findet im Rahmen des Seminars am 21. November eine Exkursion zur Ausstellung „Exo-Evolution“ (ZMK Karlsruhe) statt, in der die Exponate in Bezug auf die diskutierten Positionen kontextualisiert werden sollen.

Das Seminar findet bis zum 14. Dezember wöchentlich statt.

Die Teilnahme an der Exkursion zur Ausstellung "Exo-Evolution" am 21. November ist verpflichtend.

- 14227.0147 Spielhallen und andere Spielplätze**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18
 Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38 B. Neitzel
 Sie sind überall: am Rande der Autobahn auf Autohöfen, an Ausfallstraßen, in Industriegebieten, im Bahnhofsviertel, in den Innenstädten – Spielhallen, Spielhöhlen (?), Spielotheken. Von außen bietet sich immer ein ähnliches Bild: ein Schriftzug, oftmals ein Logo aus Neonlichtern, Hinweise auf die Spielmöglichkeiten und abgeklebte Scheiben. Was im Inneren vor sich geht, bleibt im Dunkeln.
 Das Seminar möchte Licht ins Dunkel bringen, denn an der Spielhalle sammeln und verdichten sich Diskurse, die nicht nur für das Glücksspiel an Automaten von Bedeutung sind, sondern auch für die gesellschaftlichen Positionen des Spiels und des Computerspiels. Diese betreffen Bedeutungszuschreibungen an das (Glücks)spiel, damit einhergehende juristische Regelungen sowie Differenzierungen zwischen Zufalls-, Glücks- und Geschicklichkeitsspielen.
 Behandelt werden im Seminar deshalb historische Diskurse um das (Glücks)spiel, der Beginn der Freizeitindustrie und der Spielautomaten, Verbote und Regelungen des Spiels mit Automaten und die damit einhergehenden Unterscheidungen zwischen Spielen, Jugendschutz sowie verschiedene Spielstätten (Casinos, Spielhallen, Videospiele-Arcades) und ihre Beziehungen zueinander.
 Ggf. werden wir eine Exkursion zum Deutschen Automatenmuseum in Espelkamp machen. Schauen Sie bitte schon einmal nach, wo das liegt, damit wir im Seminar abstimmen können, ob die Exkursion stattfinden soll.
 Erwartet wird die Teilnahme an Diskussionen im Seminar, vorherige Lektüre von Texten und die Übernahme eines Kurzreferats.
 Die Veranstaltung wird von Britta Neitzel angeboten.
- 14227.0149 Filmgeschichte(n) schreiben**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 95
 7.3.2016 - 10.3.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, H 80, Block S. Borsos
- 14227.0203 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 2
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 A. Portmann
 In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
 Alle im BM1 angebotenen Übungen laufen identisch ab.
- 14227.0204 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 2
 Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82 C. König
 In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
 Alle im BM1 angebotenen Übungen laufen identisch ab.
- 14227.0206 Schreib- und Wissenschaftspraxis 12h**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 4
 Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S25 S. Päsler
 In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
- 14227.0209 Schreib- und Wissenschaftspraxis 16h**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI C. König
 In dieser Übung lernen Sie zu recherchieren, Themen aufzubereiten, diese dem Plenum zu präsentieren und Texte zu verfassen.
 Die Sitzung am Mittwoch, den 21.10., muss leider ausfallen.
 Kursbeginn wird Mittwoch, den 28.10., sein.
- 14227.0210 Lineare und non-lineare Bildwelten – Filme sehen und Computerspiele navigieren**

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 52
Mo. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01, 14tägl, ab 19.10.2015 **M. Bonner**
 In dieser Übung sollen im zweiwöchigen Rhythmus alternierend Filme und Computerspiele in ihrer jeweils disparaten medialen Verfasstheit erlebt werden. Dabei werden im Kontext von Genre-Settings wie Science-Fiction oder Agenten-Thriller jeweils ein Film und vierzehn Tage später ein Spiel unter den vorgegebenen, medialen Eigenheiten und Traditionen angeschaut bzw. gespielt.
 Die Teilnehmer*innen sollen dabei das passive und aktive Erfassen respektive das Schauen und Interagieren mit den linearen und non-linearen Bildwelten praktisch einüben, um darauf aufbauend in anderen Veranstaltungen ihres Studiengangs gezielt mediale Welten unter spezifischen Fragestellungen analysieren zu können.
- 14227.0211 Lineare und non-lineare Bildwelten – Filme sehen und Computerspiele navigieren**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 51
Mo. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01, 14tägl, ab 26.10.2015 **M. Bonner**
 In dieser Übung sollen im zweiwöchigen Rhythmus alternierend Filme und Computerspiele in ihrer jeweils disparaten medialen Verfasstheit erlebt werden. Dabei werden im Kontext von Genre-Settings wie Science-Fiction oder Agenten-Thriller jeweils ein Film und vierzehn Tage später ein Spiel unter den vorgegebenen, medialen Eigenheiten und Traditionen angeschaut bzw. gespielt.
 Die Teilnehmer*innen sollen dabei das passive und aktive Erfassen respektive das Schauen und Interagieren mit den linearen und non-linearen Bildwelten praktisch einüben, um darauf aufbauend in anderen Veranstaltungen ihres Studiengangs gezielt mediale Welten unter spezifischen Fragestellungen analysieren zu können.
- 14227.0212 Der Detektiv**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 62
Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, 14tägl, ab 28.10.2015 **K. Görgen**
 Kaum eine Figur ist bei den Deutschen so beliebt wie der Detektiv. Ermittelt wird von privaten Schnüfflern, zufällig in den Mord Hereingerateten oder ehrenwerten Detektiven.
 Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dieser ikonischen Figuren diverser Medienformate, wobei sowohl eine historische Kontextualisierung, wie auch die Frage nach den Merkmalen des Genres Detektivfilm behandelt werden. Gesichtet werden nicht nur Klassiker der Filmgeschichte, sondern auch aktuelle Bearbeitungen des Stoffes für das Fernsehen.
- 14227.0213 Tanz-Ansichten**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 47
Mi. 12 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78, 14tägl, ab 21.10.2015 **H. Müller**
 Die Übung befasst sich mit Formen des künstlerischen Bühnentanzes in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Speziell geht es um die Betrachtung und kritische Wahrnehmung von tänzerischen Produktionen, ihre mediale Vermittlung und Produktionsbedingungen. Die Beispiele umfassen das tänzerische Spektrum vom klassischen Ballett, deutschen Tanztheater, us-amerikanischen modern dance bis hin zum New Dance und Videotanz.
- 14227.0214 Film-Genres zur Einführung**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 57
Di. 16 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI, 14tägl, ab 27.10.2015 **P. Scheinpflug**
 In dieser Veranstaltung lernen Studierende die grundlegenden Konventionen von wichtigen Filmgenres wie beispielsweise Melodrama, Horror, Action, Science-Fiction oder Komödie kennen. Anhand einschlägiger Genre-Klassiker werden Studierende sowohl an die Analyse von Genre-Filmen herangeführt als auch mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zur Deutung von Genre-Mustern vertraut gemacht.
 Die Veranstaltung findet alle zwei Wochen vierstündig an 7 Terminen statt! In jeder der vierstündigen Sitzungen wird zunächst ein Film geschaut, der im unmittelbaren Anschluss daran analysiert und diskutiert wird.
 Es handelt sich bei dieser Veranstaltung um eine Übung zur Medienanalyse. Studierende müssen daher keine Forschungsliteratur vorbereiten.
- 14227.0215 Shakespeare and Film**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 19.15, 136b ehemalige Botanik, XXXI, 14tägl, ab
20.10.2015

J. Sager

This seminar is designed to introduce you to a range of adaptations of key Shakespearean tragedies, build your confidence in film literacy, and allow you to discuss the detail of performance within the historical and practical contexts of the screen industry. In Shakespeare and Film, we will be looking at a wide range of cinematic and televisual appropriations and adaptations of Shakespeare's works:

- 1) Auteur Shakespeare - Welles's Othello (1952)
- 2) Intercultural Adaptation I – Kurosawa's The Throne of Blood (1957)
- 3) Intercultural Adaptation II – Kozintsev's Korol Lir (1971)
- 4) Realism – Polanski's Macbeth (1971)
- 5) New Wave I - Longraine's Richard III (1995)
- 6) New Wave II – Julie Taymor's Titus (1999)
- 7) Teen Shakespeare – Nelson's O (2001)

The seminar will unpack the ways in which these plays are adapted, reconfigured and re-presented to fit their medium, their audiences and their historical/social/political contexts, while also looking back to ask what the visions of these directors tell us about the plays themselves.

This seminar, including course materials and class discussions, will be in the English language.

14227.0220 Raumkonzeptionen für die Theaterbühne (Szenisches Arbeiten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen auch anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muss im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

14227.0221 Inszenierungskonzepte für das Figurentheater

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

R. Strauch

In dieser Übung erhalten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, ein Konzept für eine Figurentheaterinszenierung zu erarbeiten. Mögliche Formate, Zielgruppen und Techniken werden anhand prägnanter Beispiele vermittelt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber aktive und - auch mit Rücksicht auf das Arbeiten in Kleingruppen - regelmäßige Teilnahme.

14227.0222 Filmpresse & Filmfestival – Ein Blick hinter die Kulissen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

J. Jones

Die Blockveranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit, sich praktisch und theoretisch mit der Arbeit im Bereich Filmpresse und Filmfestival auseinanderzusetzen. Im ersten Teil wird die Pressearbeit vor und nach dem Kinostart am Beispiel von zwei aktuellen Filmen aus unterschiedlichen Genres (Dokumentarfilm und Arthouse Spielfilm) thematisiert. Die Filme werden gemeinsam gesichtet und diskutiert. Im Anschluss werden verschiedene Formen und Formate der Berichterstattung über diese Filme analysiert – von der Filmkritik in der Tageszeitung, im Fernsehen und im Radio über Interviews mit Schauspieler/innen und Regisseur/innen bis zur Rezeption in Fachzeitschriften. Im Mittelpunkt des Seminars steht der Besuch des Kölner Kurzfilmfestivals „UNLIMITED“ (17. – 22. November 2015). Zur Vorbereitung ist im zweiten Teil der Blockveranstaltung eine kurze Einleitung über Filmfestivals und Festivalorganisation sowie über die Praxis der Film-Programmierung vorgesehen, mit Schwerpunkt auf dem Genre des Kurzfilms. Die Sichtung als zentraler Bestandteil der Vorbereitung eines Filmfestivals wird ganz praktisch erfahren: Ausgewählte Kurzfilme aus den UNLIMITED-Festivalprogrammen der letzten Jahre sowie aktuelle Filmproduktionen, die im Rahmen des Festivals 2015 gezeigt werden, werden gemeinsam gesichtet und diskutiert. Von den Teilnehmer/innen wird erwartet, dass sie mindestens drei bis vier Festivalprogrammpunkte besuchen, um das Konzept und die Veranstaltungsorganisation miterleben zu können. Der

„Blick hinter die Kulissen“ ist hier durchaus wörtlich gemeint: Sie werden Gelegenheit haben, während des Festivals Gespräche mit Kurzfilm-Regisseurinnen und -Regisseuren, Festival-Gästen sowie mit der Festivalleitung zu führen. Hierbei wird die Auseinandersetzung mit den Filmpresse-Prozessen aus dem ersten und zweiten Block der Veranstaltung aufgegriffen und integriert: Wie bereitet man sich auf ein Interview mit Filmschaffenden vor, wie führt man es durch? Die Interviews werden in kleine Gruppen inhaltlich vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet.

Termine:

Freitag, 30.10.2015, 16.30-20 Uhr

Samstag, 31.10.2015, 10-13 Uhr

Freitag, 6.11.2015, 16.30-20 Uhr

Donnerstag, 19.11. bis Samstag, 21.11.2015 (bitte freihalten für ausgewählte Festivaltermine)

Donnerstag, 26.11.2015, 17-20 Uhr

Raum: wird noch bekanntgegeben.

Die Veranstaltung wird von Jennifer Jones angeboten.

14227.0223 'Analyze This': Bild- (und Ton-)Analyse in Film und Fernsehen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 30.10.2015 16 - 19, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

23.2.2016 - 26.2.2016 10 - 18, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, Block

S. Borsos

Ein aufmerksames Auge (und Ohr) zu entwickeln für die mannigfaltigen audiovisuellen Strategien von Kino und Fernsehen, Theater und Comic etc., ist eines der zentralen Ziele eines medienkulturwissenschaftlichen Studiums - aber mitunter ein gar nicht so leichtes Unterfangen.

Diese Übung, konzipiert als intensive Blockveranstaltung, möchte ein bewussteres Sehen und Hören einüben, möchte Auge und Ohr schulen und unterschiedliche Aspekte, Strategien und Perspektiven der Bild- und Tonanalyse aufzeigen. Anhand eines ausgewählt eklektischen Füllhorns an Film- (und TV-)Beispielen - von Schlüsselszenen bekannter Klassiker (CITIZEN KANE, VERTIGO, LA RÉGLE DU JEU, SUNRISE, UKIGUSA) über Genre-Kino weltweit (FORTY GUNS, RIDE LONESOME, THE BRIDES OF DRACULA, THE BIG COMBO, SE SEI VIVO SPARA) bis hin zu rezenteren Beispielen (RESIDENT EVIL-Reihe, HULK, PARUTHIVEERAN, YUDDHAM SEI) -, aber auch Gemälden, Plastiken und Architektur, werden wir uns eine Reihe von ästhetischen Phänomenen anschauen und gemeinsam diskutieren, beschreiben. Beides, Ästhetik und Technologien, werden dabei stets auch historisch kontextualisiert und auf ihre Bedeutungspotenziale hin analysiert. Diskutiert werden zudem auch grundlegende Kategorien des (filmischen) Bildes wie Mise-en-scène, Montage, Kadrage, Plansequenz, high/low-key-lighting, CinemaScope, Goldener Schnitt etc., deren Verständnis für die Analyse unerlässlich ist. Als theoretische/publizistische Begleiter fungieren v.a. Autoren wie David Bordwell, Adrian Martin, Erwin Panofsky, Heinrich Wölfflin, André Bazin, Helmut Färber oder Raymond Durgnat.

14227.0224 Interkulturelle Zusammenarbeit

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

H. Neumann
A. Portmann

Wie entstehen internationale Kooperationen im Kulturbereich? Und was sind die spezifischen kulturpolitischen Bedingungen? Das Blockseminar setzt sich mit diesen Fragen auseinander und nimmt dabei insbesondere die Arbeit der Akademie der Künste der Welt in den Blick. Vor dem Hintergrund globaler Migrationsprozesse reagiert die 2012 in Köln gegründete Kultureinrichtung auf die Unausgewogenheit der eurozentristisch geprägten Kulturszene indem sie explizit transkulturelle Prozesse in den Blick nimmt und dabei Veranstaltungen unterschiedlichster disziplinärer Ausrichtung organisiert. Im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen sowie im Dialog mit ausgewählten Mitgliedern der Akademie sollen Fragen nach den Bedingungen, Chancen und Gefahren von interkultureller Zusammenarbeit kritisch diskutiert werden.

Einführung	Mittwoch, 25.11 (13:30-15 Uhr)	Instit
------------	--------------------------------	--------

Desearch Reapartment & Damanda Moore Performance	Freitag, 27.11 (18 Uhr)	Academyspace
Ist Westkunst Weltkunst? Kasper König & Okwui Enwezor Dialog	Dienstag, 01.12 (17 Uhr)	Filmforum Museum Ludwig
Treffen mit der Akademie	voraussichtlich 07.12	Akademie d. K. d. W.
Desearch Reapartment – Neo.Lebe.Realismus im Stadtbild: Neue künstlerische Strategien des Desearch Reapartment Bustour	13.12 (12 Uhr)	Treffpunkt Academyspace
Gegen den Karneval der Kulturen (Abschlussdiskussion – im Anschluss Party)	18.12 (18 Uhr)	Kunsthaustr Rhenania
Nachgespräch	Mo. 21. oder Di 22.12	Institut
Desearch Reapartment – Fundamentaleglücksversprechen Ausstellung	Zwischen 13.11 & 18.12 Genauer Termin wird hier noch bekanntgegeben	Academyspace

14227.0350 Genre und Gender in der empirischen Filmforschung

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 57

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

K. Görgen

Kein „echter“ Mann würde freiwillig einen Tanzfilm gucken? Frauen können Horrorfilme nur in Begleitung eines starken Mannes sehen?

Wenige Konzepte ergeben in ihrer Kombination so viele spannende Anschlussfragen wie Genre und Gender. Die Veranstaltung beschäftigt sich im ersten Teil intensiv mit den beiden Konzepten, um die Ergebnisse dann in einer empirischen Umfrage – konzipiert und durchgeführt von den Teilnehmer/innen – zu überprüfen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist neben dem Interesse an den Themen vor allem eine hohe Arbeitsbereitschaft sowie zeitliche Flexibilität. Ein Teil der Umfrage sowie ihre Auswertung fallen in die vorlesungsfreie Zeit.

Das Seminar wird zusammen mit Herrn Dr. Scheinpflug angeboten.

M a s t e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

14227.0002 Mega-Stars, Micro-Celebrities – Medienkulturen der Berühmtheit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Weingart

Ob es sich um klassische Filmstars handelt, die vom Hollywood-Starsystem mitproduziert wurden, um die alternativen „Superstars“, die Andy Warhol in seiner Factory aufgebaut hat, oder um die „Micro-Celebrities“, die ihre Anhängerschaft dem Internet verdanken: Berühmtheit, unabhängig von ihrer Reichweite, ist (auch) ein Effekt der medialen Bedingungen, unter denen sie entstehen kann. Mit dem Medienwechsel gehen entsprechend radikale Veränderungen in der Beschaffenheit des Celebrity-Status einher: Brachte Warhol seine Prognose einer Demokratisierung von Berühmtheitsansprüchen 1968 noch auf den Slogan „In the future, everyone will be world-famous for 15 minutes“, so lässt sich eine der gegenwärtig verbreiteten Erscheinungsweisen von Prominenz als „famous for 15 followers“ beschreiben.

Die Veranstaltung widmet sich solchen Transformationen von „Celebrity Cultures“ aus einer mediengeschichtlichen Perspektive. Gastwissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen (neben der Medienwissenschaft u.a. Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Anthropologie, Rechtswissenschaft) widmen sich sowohl den historischen Genealogien des Star-Kults wie aktuellen Facetten von medienvermittelter Öffentlichkeitswirksamkeit. Dabei wird es auch um die Frage gehen, inwiefern sich gegenwärtige, durch digitale Partizipationsstrukturen begünstigte Effekte von Berühmtheit mit den traditionellen Star-Konzepten, wie sie etwa in der Filmwissenschaft erarbeitet wurden, noch erfassen lassen.

The Celebrity Culture Reader. Hg. von P. David Marshall. New York: Routledge 2006.

14227.0050

Transmediale Narratologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 305

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

S. Packard

Erzählen ist einer der meist verwendeten und zugleich umstrittensten Bezugspunkte medienübergreifender Theorien. Spätestens seit Lessings in Debatten immer wiederkehrendem Laokoon-Argument stehen sich die Versuchung, narrative Strukturen in verschiedenen Medien wiederzufinden, und die Mahnung, Narration als medienspezifisches Verfahren strenger zu fixieren, gegenüber. Ist Erzählen eine paradigmatisch sprachliche Tätigkeit, die ihre Abbildung in der Schrift, aber keine Fortsetzung in Theater, Film, Fernsehen, Bild, Skulptur, Computerspiel oder Comic findet? Oder handelt es sich um eine medienüberschreitende Praktik, deren medial verschiedene Realisierungen wenigstens teilweise transmediale Beschreibungs- und Analyseansätze bieten?

Dabei spielt die Ausweitung des Erzählbegriffs eine systematische ebenso wie eine historische Rolle. Kategorial kann nach formalen und inhaltlichen Kriterien des Erzählens gefragt werden: Ist alle Sinnstiftung auf ‚große Erzählungen‘, jede Identitätsbestimmung auf biographische Erzählbarkeit gerichtet? Oder muss nicht wenigstens die Darstellung von Geschehen oder anderen zur Erzählung besonders geeigneten Inhalten, ‚Narremen‘ vorliegen, damit wir von Erzählung sprechen können? Oder müssen wir gar Differenzen zwischen erzählenden Diskurs und erzählter Geschichte, etwa in verschiedenen Zeitabläufen, oder eine explizite zusätzliche Instanz für die Vermittlung derselben, einen Erzähler im strengen Sinne, suchen?

Als geschichtliche Entwicklung schließlich kann die fragliche Transmedialität der Narration Motor oder auch Resultat einer Medienkonvergenz sein, wie sie etwa in Jenkins' berühmter Definition durch transmedia storytelling exemplifiziert und realisiert wird. Dann wären die Erzählung, die Mediengrenzen überschreitet, und vielleicht auch der Begriff des Erzählens, der medienübergreifend zu fassen ist, Symptome einer Änderung technologischer Dispositive und medialer Praktiken. Die Vorlesung wird Begriffe und historische Momente zu diesen Fragestellungen vorstellen und diskutieren.

14227.0051

Globale Theater und Mediengeschichte(n)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, nicht am 29.10.2015

N. N.

Warum waren Die Lustige Witwe und andere Operetten, aber auch Dramen nicht nur in Europa, sondern auch in den USA Kassenschlager - und wie kam es dazu? Wie und unter welchen Bedingungen tourten etwa Sarah Bernhardt oder Loïe Fuller um die Jahrhundertwende um die Welt? Was trieb europäische Tänzer und Schauspieltruppen nach Asien und wie kamen sie dorthin? Wie funktionierte transnationale Kostüm- und Szenenproduktion? Welche Rolle spielten Agenten auf einem globalen Theater-, Kunst- und Musik-Markt? Und welche Bedeutung wurde bei all dem den neuen Medien der Zeit zuteil?

Theater- und Mediengeschichte wurden lange Zeit beinahe ausschließlich entlang von nationalen oder regionalen Grenzen wissenschaftlich betrachtet. Diese Vorlesung möchte Studierende mit neueren Ansätzen transnationaler oder auch globaler Historiographie und Möglichkeiten ihrer Anwendung auf Theater und Medien des 19. und 20. Jahrhunderts vertraut machen. An zahlreichen Beispielen illustriert, werden Fragen wie die eingangs gestellten im Vordergrund stehen und ihre Herausforderungen und Anreize für das Schreiben von Theater- und Mediengeschichte aus globaler Perspektive erörtert.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0141

Systeme und Netzwerke

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

S. Packard

Medien ermöglichen Gemeinschaften, indem sie deren Kommunikation und Selbstrepräsentation stiften; sie sind als kulturelle Praktiken zugleich von Gemeinschaften und ihren Konventionen, aber auch von den materiellen Möglichkeiten größerer Verbände als Bedingung aufwändiger Mediengerätschaften abhängig. Zwei zentrale Begriffskonstellationen zur Beschreibung dieser Zusammenhänge kreisen um die Begriffe des Systems und des Netzwerks. System meint die

Einheit und Begrenzung einer differenzierten Form. Ihre Grenze reduziert Komplexität: Mitglieder eines Systems wissen typischerweise mehr über dessen Semantik, als seine Funktion allein offenlegt. Im Gegensatz dazu sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Netzwerken, nicht zuletzt aktuellen social networks, immer wieder mit der Erfahrung konfrontiert, dass das Netzwerk mehr über sie zu wissen scheint, als sie selbst. Es ist nicht durch ein Ende, sondern durch die fortgesetzte Verknüpfung und Konstellation unzähliger Knotenpunkte charakterisiert, so dass selbst aus einfachen Mechanismen Gebilde erheblicher Komplexität entstehen können.

Der Verschiebung in der theoretischen Mode von System- zu Netzwerktheorien entspricht möglicherweise ein Übergang von einer Gesellschaftsform in die andere: Ist die Ersetzung oder Erweiterung von Systemen durch Netzwerke ein Zeichen einer anbrechenden nächsten Gesellschaft? In jedem Fall lohnt es sich, die Analyseverfahren und –möglichkeiten beider Traditionen ebenso wie ihre Vorannahmen und Behauptungen einander gegenüberzustellen. In ihrer Kombination zeigen sich komplementäre Gelegenheiten zum Verständnis des Mediengebrauchs als gemeinschaftlicher Praxis.

In diesem Seminar werden wir mehrere Positionen rings um beide Begriffe kennenlernen und diskutieren und ihre heuristischen Einsatzmöglichkeiten erproben. Dabei werden für die Systeme neben Luhmann auch Parsons, Bertalanffy, Baecker und George Spencer Brown; für die Netzwerke über Latour hinaus qualitative und auch quantitative und mathematische Konzepte und Verfahren berücksichtigt.

14227.0142 Visual Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 41

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93, nicht am 29.10.2015

N.N.

Wohin wir schauen: Bilder! Physische, mentale, oft die einen durch die anderen bedingt. Es wird oft kritisiert, dass dem Sehsinn zu viel Aufmerksamkeit gezollt und dadurch zu viel Kraft beigemessen würde. Aber können wir uns wirklich aus den visuellen Kulturen, in denen wir uns bewegen, einfach so wegbeamen? (wir würden doch an einem imaginierten Ort landen...)

In diesem Kurs werden wir uns so verschiedenartigen Bildern wie Musikvideos, Denkmälern, Kriegsbildern, Ikonen, Werbung, Theaterbildern, Selfies widmen – um nur einige zu nennen. Wir gehen der transkulturellen Visualität, dem Aufbewahren, der Ökonomie und dem globalen ‚Flow‘ von Bildern nach und werden visuelle Kulturen mit Hilfe von theoretischen Ansätzen aus der Visual Culture-Forschung, Visual History und Bildwissenschaft hinterfragen und einzuordnen versuchen. Interviews mit oder Besuche von „Bild-Experten“ sollen Einblick in die kulturelle Anwendung von Bildern gewähren.

Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0143 Pop-Theorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16.12.2015 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

16.2.2016 - 18.2.2016 10 - 18, 103 Philosophikum, S 67, Block

B. Weingart

‚Pop‘ – das stand zumindest in den späten 1950er und 60er Jahren für die programmatische Überschreitung der Grenzen zwischen etablierter und niedriger Kunst, zwischen gutem und schlechtem Geschmack und nicht zuletzt zwischen ‚Europa‘ und ‚Amerika‘. Aber was unterscheidet – damals und heute – ‚Pop‘ vom ‚Populären‘? Wie verhalten sich beide Konzepte zu denen der ‚Populär-‘ und ‚Massenkultur‘? Und in welchen Formen wird – seit einigen Jahrzehnten auch innerhalb von academia – über solche Fragen nachgedacht und Pop-Theorie im doppelten Sinne betrieben (nämlich mitunter Theorie selbst als ‚Pop‘)?

Obligatorische Vorbesprechung mit Themenvergabe am Mittwoch, den 16.12.2015 um 10 Uhr in Raum S 93 (Philosophikum)

Christoph Jacke, Jens Ruchatz, Martin Zierold (Hg.), Pop, Populäres und Theorien.

Forschungsansätze und Perspektiven zu einem prekären Verhältnis in der Medienkulturgesellschaft. Münster: Lit-Verlag, 2011 (Populäre Kultur und Medien Bd. 2).

Texte zur Theorie des Pop. Hg. von Charis Goer, Stefan Greif und Christoph Jacke. Stuttgart: Reclam 2013.

Diedrich Diederichsen, Über Pop-Musik. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2014.

14227.0145 Mediendiskurse nach der Gutenberg-Galaxis

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S01

C. Stepina

Die von Bolz entwickelte „Theorie der neuen Medien“ (1990) wird besonders nach dem Motoc beforscht, dass der Cyberspace die Gutenberg-Galaxis abgelöst haben soll.
Norbert Bolz, Theorie der neuen Medien. Raben-Verlag, München 1990.

Ders., Am Ende der Gutenberg-Galaxis. Wilhelm Fink, München 1993.

14227.0217 **Expanded Television - Kunst und Fernsehen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

B. Beil
B. Weingart

Wenn gegenwärtig einerseits häufig vom „neuen Fernsehen“ die Rede ist, so stehen diesen Beschwörungen einer lebendigen Zukunft des Mediums andererseits die Diagnosen seines Ablebens gegenüber: Diesen zufolge wäre das einstige Leitmedium längst zu einem „Medienleitfossil“ (Goedart Palm) mutiert, vom Internet aus dem medialen Aufmerksamkeitsfokus verdrängt. Und doch gibt es offenbar gute Gründe, die vermeintliche Auflösung des Mediums unter Bedingungen seiner digitalen Entgrenzung noch unter der Bezeichnung Fernsehen zu verhandeln – als „Television after TV“ (Lynn Spiegel/Jam Olsson) zum Beispiel. Das Fernsehen, das im neuen digitalen Medienverbund aufgeht, wird zum Transmedia Television oder zum Television 2.0; der vertraute Television-Flow mutiert im Post TV zum Hyperflow.

Es spricht also einiges dafür, die Diagnose vom Ende des Fernsehens, die sich häufig implizit auf die plakative Vorstellung vom Wohnzimmer-Apparat bezieht, mit den diversen Erweiterungen und produktiven Auflösungserscheinungen zu konfrontieren, die keineswegs erst mit den gegenwärtigen Entwicklungen des Fernsehens innerhalb einer digital geprägten Convergence Culture einsetzen. In genau diesem Sinne hat sich Gene Youngblood, der die medienübergreifenden Kunstpraktiken seiner Zeit 1970 mit seinem Konzept des Expanded Cinema auf den Begriff brachte, in seinem gleichnamigen Buch auch zum Fernsehen geäußert: „Television is the software of the earth. Television is invisible. It's not an object. It's not a piece of furniture. The television set is irrelevant to the phenomenon of television.“

Im Einklang mit dieser ihrerseits visionären Vorstellung von „Television“ hat insbesondere das von Künstler/innen „selbst gemachte“, das Do-it-yourself-Fernsehen Praxisformen hervorgebracht, die man – unter Rekurs auf eine Unterscheidung von René Berger – zum einen als Mikrofernsehen, zum anderen als experimentelle Interventionen im Kontext des Makrofernsehens auffassen kann. So eröffnen vor allem die von Künstler/innen im 21. Jahrhundert entwickelten DIY-Sendeformen partizipative, soziale, politische und technologische Alternativen zum Mainstream.

Die Übung widmet sich sowohl Gegenwartsanalysen eines Mediums im Wandel wie auch (medien-)historischen Lesarten und künstlerischen Reflexionen eines Expanded Television. Sie führt Positionen und Werke von Medientheoretiker/innen und Medienkünstler/innen zusammen, die sich insbesondere mit der Verschiebung der klassischen Kategorien des TV-Konsums seit den 1990er Jahren auseinandersetzen: mit der Entkoppelung von der Zeit- und Ortsbindung der Rezeption, mit den verschwimmenden Grenzen zwischen Makro-, Meso- und Mikrofernsehen, mit der Wandlung des Konsumenten zum Prosumenten mit eigener Medienkompetenz, mit der Rückkoppelung von Broadcast TV und Social Media (Second Screen) als neuer Form der Live-Interaktion.

Die Übung ist angegliedert an die Ausstellung „TELE-GEN – Kunst und Fernsehen“ (Kunstmuseum Bonn, 1.10.2015-17.1.2016) sowie das begleitende Symposium „Expanded Television“, das am 15.-16. Januar 2016 im Kunstmuseum Bonn und an der Universität zu Köln stattfinden wird. Im Rahmen der Veranstaltung ist ein Ausstellungsbesuch vorgesehen. Die Teilnahme am Symposium ist obligatorisch.

<http://www.kunstmuseum-bonn.de/nocache/en/exhibitions/preview/info/ex/tele-gen-2526/>

14227.0218 **Publikumsbilder. Zuschauer in Bild, Wort, Kunst**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 19

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S24, nicht am 29.10.2015

N . N .

Begehrt, verfehmt, gefürchtet, mokiert, aufgespießt: sei es im Theater, in der Oper, im Konzert, in Ausstellungshallen oder in Straßenszenen: das Publikum ist diese unausweichliche Größe im Zustandekommen theatraler Konstellationen, die gleichermaßen als Wohl wie als Übel für Darsteller und Produzenten gilt – und so manchem Satiriker und Karikaturisten das liebste Motiv ist.

In dieser Übung zur Quellenkritik fokussieren wir Quellenmaterialien des 18. bis 21. Jahrhunderts entlang textlicher, künstlerischer und visueller Verhandlungen des Publikums. Wie werden Zuschauer oder Zuhörer in der Kritik reflektiert? Wie in Theatertexten? Wie stellen bildende Künstler in verschiedenen Ländern Publika dar? Wie wird der Akt des Zuschauens künstlerisch verarbeitet? Etc.

Zur Behandlung dieser Fragen zur „Rezeption der Rezeption“ und Diskursen der Quellenkritik arbeiten wir eng mit den Beständen der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Porz-Wahn sowie mit digitalen Kunst- und Theaterarchiven aus verschiedenen Teilen der Welt. Die Veranstaltung wird von Dr. Nic Leonhardt angeboten.

14227.0219 Innere und äußere Quellenkritik

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25

C. Stepina

So wie sich die äußere Quellenkritik auf die physische Gestalt der Quelle bezieht, bezieht sich die innere Quellenkritik auf die Qualität der enthaltenen Informationen. Beforschung dieser beiden Kritiken erfolgt nach literarischen Modellen von Arnold und Bernheim.

1. Ernst Bernheim: Einleitung in die Geschichtswissenschaft. Sammlung Göschen, Bd 270. 3./4. Auflage. De Gruyter, Berlin/Leipzig 1936, S. 140f. (zuerst 1905)

2. Klaus Arnold: Der wissenschaftliche Umgang mit Quellen. In: Hans-Jürgen Goertz (Hrsg.): Geschichte. Ein Grundkurs. 2. Auflage. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2001.

Mittelalterstudien (Master)

Vorlesungen

14235.0400 Geschichte und Kultur des byzantinischen Reiches

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, ab 5.11.2015

C. Sode

In der Vorlesung werden Kenntnisse zu ausgewählten Epochen der byzantinischen Geschichte sowie den relevanten historischen Quellen vermittelt.

14467.0051 Einführung in die Mediävistik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

A. Hammer

14467.0053 Grenzüberschreitung in Mittelalter und früher Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

U. Friedrich

Wie der Weg oder die Spur ist die Grenze ein Wort, das weit über seine lexikalische Bedeutung hinausweist. Die Grenze markiert sowohl in räumlicher als auch zeitlicher Hinsicht die Schwelle, an der Vertrautes und Unvertrautes aufeinandertreffen, an der elementare Erfahrungen des Fremden (Alterität) gemacht und bewältigt werden: horizontal von topographischen Nahgrenzen (Nachbarschaft, Dorf, Land) bis zur Grenze der Sichtbarkeit (Horizont), vertikal von der Immanenz zur Transzendenz bis hin zu Grenzerfahrungen der Bergbesteigung; zeitlich von den liminalen Schwellen des Lebens (Jugend-Reife-Alter) bis zur Grenze des Lebens im Tod. Aber auch jenseits von Raum und Zeit fungiert die Grenze als elementare Ordnungskategorie: Geschlechter- und Generationendifferenz markieren wie Standesgrenzen soziale Unterschiede, der Übergang vom Tier zum Menschen kulturelle, die Grenze zwischen Sagbarem und Unsagbarem sprachliche und kognitive (Staunen) Unterscheidungen. Die Grenze kann als Figur der Limitierung und Herausforderung, der Sicherheit und des Risikos, fungieren. Sie verleitet einerseits zur Differenzierung, die eine Unterscheidung (Grenzen setzen) nach sich zieht, sie kann aber auch zu einer Figur der Entdifferenzierung werden, die als Figur des Dritten einen Raum zwischen zwei markierten Feldern etabliert (z.B. Grenzregionen). „Der Begriff der Grenze ist ambivalent: Einerseits trennt sie, andererseits verbindet sie.“ (Lotman).

Die Vorlesung führt in die theoretische Problematik der Grenze ein, sie führt an ausgewählter Literatur in die mittelalterlichen Grenzziehungsdiskurse (z.B. Politik, Theologie, Ethnographie) ein und verfolgt deren Wirkung auf die verschiedenen Erzählgattungen der mittelalterlichen Literatur. (z.B. Antikenroman, Heldenepik, Höfischer Roman, Roman)

14514.0009 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studienganges "Sprachen und Kulturen der islamischen Welt (SKIW)". Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus. Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen. Scheinerwerb: Bestehen der Abschlußklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmeurkunde ausgestellt werden.

14595.0104 Historischen Hilfswissenschaften: Felder, Grundlagen, Nutzen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Blattmann

Die Historischen ‚Hilfswissenschaften‘ sollte man besser ‚Grundwissenschaften‘ nennen, denn Basiskenntnisse auf diesem Gebiet erschließen den Zugang zu (mittelalterlichen) Originaldokumenten. Die Vorlesung stellt – mit einem Fokus auf mittelalterliche und Seitenblicken auf neuzeitliche Quellen – die Hauptdisziplinen, ihre Methoden und Hilfsmittel vor: Chronologie, Historische Geographie, Genealogie, Paläographie, Codicologie, Diplomatik, Aktenkunde, Sphragistik, Heraldik, Numismatik, Realienkunde, Insignienkunde und Ikonographie. Die ‚(aktive) Teilnahme‘ wird nachgewiesen durch einen Test am 26.01.15.

Der praktische Umgang mit den entsprechenden Hilfsmitteln kann im zugehörigen Arbeitskurs (Vst.-Nr. 14595.2101, Do 17.45-19.15 Uhr) eingeübt werden. Selbstverständlich ist der Besuch der Vorlesung ohne Arbeitskurs-Teilnahme möglich (nur umgekehrt geht es nicht: wer den Arbeitskurs belegt, muss an der Vorlesung teilnehmen).

Wer in der Vorlesung 2 CP oder 2 LP – also die Bestätigung einer [aktiven] Teilnahme – erwerben will, muss in der Sitzung am 26.01.16 einen einstündigen Test mitschreiben und nach Maßgabe der jeweiligen Studienordnung bestehen. Dies gilt für alle Bachelor- und Masterstudiengänge Geschichte, ASuK, Mittelalterstudien u.ä., für die Teilnahme-Einträge in Lehramtsstudiengängen nach LPO 2003 und den Erwerb von 2 CP/LP im Studium Integrale.

Prüfungen zu 4 CP [im Bachelor-Basismodul 4 und in den Bachelor-Aufbaumodulen (alte PO)] werden erworben durch das Bestehen einer 90minütigen Klausur ebenfalls in der Sitzung am 26.01.16.

Für den Abschluss des Bachelor-Aufbaumoduls 3 in der neuen PO muss eine dreistündige Klausur zu einem gesonderten Datum geschrieben werden. Wer diesen Abschluss im WiSe 15/16 schon erwerben will, möge sich bei der Dozentin melden.

Ebenso kann die Vorlesung die Basis bilden für alle mündlichen Prüfungen, die sich teils oder ganz auf eine Vorlesung beziehen (Fachprüfung 1 im Staatsexamen nach LPO 2003; akadem. Bachelorprüfung nach alter PO, Modulabschlussprüfung zum AM 2 im Lehramtsbachelor GyGe, Modulabschlussprüfung im Mastermodul 1b des Master of Education, Masterprüfung usw.). Prüfungswillige sollten sich im Laufe des Semesters bei der Dozentin melden.

S e m i n a r e

14196.0401 Neue Forschungen zur zisterziensischen Baukultur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Vom späten 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts gründeten die Zisterzienser fast 650 Klöster. Binnen weniger Generationen überzogen diese Niederlassungen ganz Europa als ein dichtes Netz eng miteinander verbundener Mönchs- und Nonnenkonvente. Wie kein anderes Netzwerk des Hochmittelalters durchdrang es das gesamte Abendland. Durch ihre festen Strukturen und

die zentralisierte Ausrichtung bildeten die Zisterzienser den ersten echten „Orden“ im Sinne einer abgeschlossenen Gemeinschaft innerhalb der Kirche mit festen Regeln.

Der Zisterzienserorden erwuchs zu einem der mächtigsten Verbände der Christenheit mit einer ganz eigenen, die zivilisatorische Praxis seiner Zeit radikal in Frage stellenden Wertekultur. Die Klöster fungierten hierbei als „Werkstätten“ zur Verwirklichung einer neuen Gesellschaft, so wie es die Regel des Hl. Benedikt formuliert. In ihnen als geschlossenen, gewissermaßen unter Laborbedingungen operierenden Betrieben ließen sich Modelle der Reform auch und gerade für die institutionell und organisatorisch noch sehr ungefestigte säkulare Welt entwickeln.

Die Architektur der Klöster ist vielsagend in ihrer sinnstiftenden Konsequenz. Das Seminar wird die zisterziensische Baukultur auf der Grundlage aktueller Forschungsbeiträge erschließen und ihre identifikatorische Rolle als „forma ordinis“ erschließen.

Scheinerwerb MAMS-Fach: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP), MAMS Grund: Aktive Teilnahme (2CP)

Gert Melville, Im Spannungsfeld von religiösem Eifer und methodischem Betrieb. Zur Innovationskraft der mittelalterlichen Klöster, in: Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Heft 7 (2011), 72-92

Jens Rüffer, Die Zisterzienser und ihre Klöster, Darmstadt 2008

14235.1203 Allegorische Darstellungen in lateinischen Dichtertexten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

P. Schenk

14235.1400 Die byzantinische Stadt

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 5.11.2015

C. Sode

Eine Stadt in Byzanz erfüllte spezielle Funktionen als administratives Zentrum – sie war Sitz der geistlichen und weltlichen Verwaltung –, als kulturelles und ideologisches Zentrum, als Verkehrsknotenpunkt, Wirtschaftseinheit usw. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Korinth und weitere Städte auf der Peloponnes, die im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Struktur und Dynamik untersucht werden sollen.

Zur Einführung empfohlen: G. D. R. Sanders, Corinth, in: A. E. Laiou (Hrsg.), The Economic History of Byzantium, Washington, D.C., 2002, Vol. II, 647-654. – M. Angold, The Shaping of the Medieval Byzantine City, Byzantinische Forschungen 10 (1995), 1-37. – K. P. Matschke (1995), Grundzüge des byzantinischen Städtewesens vom 11. bis 15. Jahrhundert, in: ders. (Hrsg.), Die byzantinische Stadt im Rahmen der allgemeinen Stadtentwicklung. Referate und Diskussionen der byzantinischen Fachkonferenz in Leipzig 9. bis 11. Januar 1990, Leipzig 1995, 27-73. – K. P. Matschke, Selbstverständnis, Außenansicht und Erscheinungsbilder mittelalterlicher Städte im Byzantinischen Reich, in: K.-U. Jäschke und Chr. Schrenk (Hrsgg.), Was machte im Mittelalter zur Stadt? Selbstverständnis, Außenansicht und Erscheinungsbilder mittelalterlicher Städte (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 18), Heilbronn 2007, 157-201.

14235.1402 Liturgische Handschriften

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90, ab 18.11.2015

C. Sode

Die Übung bietet anhand der handschriftlichen Überlieferung eine Einführung in die byzantinische Liturgie und die relevanten liturgischen Bücher. Der Besuch eines zweitägigen Workshops zu den ostkirchlichen Tauftraditionen (21./22.01.2016) ist Teil der Veranstaltung.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

14235.1403 Die Reise nach Jerusalem. Menschen, Straßen, Bauwerke

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 6.11.2015 10 - 12, 106 Seminargebäude, S14

1.3.2016 - 3.3.2016 10 - 16, 106 Seminargebäude, S13, Block

Fr. 4.3.2016 10 - 16, 103 Philosophikum, S 57

A. Külzer
M. Angar

Das Seminar behandelt, ausgehend vom Byzantinischen Reich, kulturgeschichtliche, theologische, archäologische und kunstgeschichtliche Fragestellungen sowie Aspekte des Alltagslebens, die mit dem Phänomen der christlichen Wallfahrt in das Heilige Land (Syrien, Palästina, Halbinsel Sinai und Unterägypten) verbunden sind. Einzelne bedeutende Bauwerke werden ebenso behandelt wie die allgemeinen Straßen- und Wegeverhältnisse, die Beherbergung oder der konkrete Ablauf eines mittelalterlichen Pilgeraufenthaltes in Jerusalem. Reizvoll ist ein Vergleich von Wallfahrtstexten aus der lateinischen und der griechischen Welt (auf der Basis von Übersetzungen).

Blockseminar, fünf Einheiten:

Die Vorbesprechung am 06.11.2015, 10-12 Uhr, findet in Raum S 14 statt.

Blockseminar 01.03.-04.03.2016

01.-03.03.2016 von 10-16 h im Seminargebäude S 13 und

04.03.2016 von 10-16 h im Philosophikum in S 57.

Einführende Literatur: E. D. Hunt, *Holy Land Pilgrimage in the Later Roman Empire AD 312–460*. Oxford 1982. – A. Külzer, *Peregrinatio graeca in Terram Sanctam*. Studien zu Pilgerführern und Reisebeschreibungen über Syrien, Palästina und den Sinai aus byzantinischer und metabyzantinischer Zeit. Frankfurt / M. u. a. 1994. – J. Wilkinson, *Jerusalem Pilgrims Before the Crusades*. Warminster 2002.

14235.1404 Die frühchristlichen Monumente Ravennas

Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

M. Angar

14235.6300 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Wolf

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium www.palaeographie-online.de vertieft werden.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009

Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie*, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage von Thomas Frenz, Stuttgart 2004

Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008

14235.6301 **Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie I**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B I

M. Wasserfuhr

Bequem entnehmen wir heutzutage in Bibliotheken den Regalen gedruckte Ausgaben antiker oder mittelalterlicher Autoren. Das gedruckte Schriftbild ist uns vertraut und ermöglicht eine sofortige Arbeit mit dem jeweiligen Text. Das lässt aber nur allzu leicht vergessen, dass der Großteil der Überlieferung, die unsere moderne Textgestalt ausmacht, auf der Grundlage antiker, meist jedoch mittelalterlicher Handschriften beruht. Diese entziffern und lesen zu können, ist nicht nur für Philologen, sondern auch für Historiker eine wichtige wissenschaftliche Kompetenz und versetzt in die Lage, sich ursprünglicher und elementarer mit handgeschriebenen Überlieferungsträgern, seien es Papyri, Pergamentkodizes oder Papierhandschriften, auseinanderzusetzen. Insbesondere für bisher unediertes Material oder Neufunde stellt die Fähigkeit des Lesens eine Grundvoraussetzung dar.

In dieser Übung werden wir also die wichtigsten der in der handschriftlichen Überlieferung begegnenden Schrifttypen kennenlernen und uns so einen Überblick über die Entwicklung der lateinischen Schrift von der ausgehenden Antike bis ins Hochmittelalter verschaffen: von der Capitalis bis zu den späteren Ausformungen der karolingischen Minuskel.

Neben Lesen und Transkription entsprechender Handschriftenbeispiele steht auch die Vermittlung kodikologischer Grundkenntnisse im Fokus. Begleitend können die Inhalte der Veranstaltung auch im Online-Tutorium www.palaeographie-online.de vertieft werden.

BITTE BEACHTEN SIE!

Aufgrund einer dienstlichen Fortbildung wird die Veranstaltung in der ersten Semesterwoche ausfallen! Wir treffen zu einer konstituierenden Sitzung also erstmals am 28. Oktober 2015 zusammen!

Am 11. November 2015 findet die Veranstaltung aus organisatorischen Gründen ebenfalls nicht statt.

Diese Termine - und etwaig hinzukommende - werden an einem Ausweichtermin (vermutlich ein Samstag gegen Ende des Semesters) nachgeholt. Näheres dazu besprechen wir in der Übung.

Lateinkenntnisse sind in dieser Übung sehr nützlich, stellen aber keine Voraussetzung für die Teilnahme dar. Ein Leistungsnachweis wird durch das Bestehen einer Abschlussklausur erworben. Die „aktive Teilnahme“ besteht neben aktiver Teilnahme in der Übung im Anfertigen einer Transkriptionshausaufgabe innerhalb der vorlesungsfreien Zeit.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986-2008 von Walter Koch (Grundlagen der Germanistik 24), 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, Berlin 2009

Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie, 3., überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage von Thomas Frenz, Stuttgart 2004

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8), 2., überarbeitete Auflage, Tübingen 2009

Margit Krenn/Christoph Winterer, Mit Pinsel und Federkiel. Geschichte der mittelalterlichen Buchmalerei, Darmstadt 2009

Christine Jakobi-Mirwald, Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage unter Mitarbeit von Martin Roland, Berlin 2008

14467.0552 **Konventionalität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

A. Schumann

- 14467.0554 (De)Konstruktion des Heldenlebens - Heroischer Erfolg und Mißerfolg in 'Otnit' und 'Wolfdietrich'**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 43
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76 A. Hammer
- Zur Anschaffung empfehle ich:
- Otnit, Wolf Dietrich. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch, hg. und übersetzt von Stephan Fuchs-Jolie, Victor Millet und Dietmar Peschel, Stuttgart 2013 (RUB 19139)
- 14467.0556 Nomen und Nominalphrase in der deutschen Sprachgeschichte**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76 A. Jäger
- Das Nomen ist eine der zentralen sprachlichen Kategorien. In diesem Seminar betrachten wir das Nomen in der Sprachgeschichte des Deutschen. Dabei stehen insbesondere Veränderungen der Nominalmorphologie und der Nominalsyntax im Zentrum des Interesses. Themen sind im Bereich der Nominalmorphologie unter anderem der Flexionswandel durch analogischen Ausgleich (Akk. Sg. ahd./mhd. salbon/salben nhd. Salbe) und analogische Ausdehnung (Nom. Pl. ahd./mhd. kind/kint nhd. Kinder), im Bereich der Nominalsyntax beispielsweise die Grammatikalisierung der Artikel und der Wandel der Stellung der Attribute. Wichtiger Bestandteil des Seminars ist die in Gruppenarbeit stattfindende eigene Analyse historischer Beispieltexthe vom Althochdeutschen bis zum Frühneuhochdeutschen unter der jeweiligen Fragestellung, die die Bereitschaft zur selbstständigen Arbeit mit den entsprechenden historischen Texten voraussetzt. Literatur wird im Seminar angegeben.
- 14467.0559 Gute Frauen – Legendenromane des 13. Jahrhunderts ("Die gute Frau" und Ulrichs von Etzenbach "Wilhelm von Wenden"): Gender, Forschung und gesellschaftliche Funktion.**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S23 S. Bürkle
- In den Legendenromanen "Die gute Frau" eines Anonymus und Ulrichs von Etzenbach "Wilhelm von Wenden" sind Frauen die Protagonistinnen. Die Texte handeln von der Trennung und wunderbaren Vereinigung eines Ehepaars und seiner Kinder und zeigen den Aufstieg adelig-fürstlicher Frauen zur Regentschaft. Die literarische Inszenierung von Alleinherrschaft ist dabei kaum Reflex gesellschaftlicher Verhältnisse, vielmehr wird das Thema der klugen Herrschaft, eingespannt in ein legendarisches Erzählschema von moralischen und religiösen Bewährungsproben, am ‚schwachen Geschlecht‘ im Sinne der Inversion soziokultureller Geschlechterrollen durchgespielt. Gerade durch den Mangel an geschlechtsspezifischen Voraussetzungen werde exemplarisch, so die These von Ursula Peters, an Frauen das Konzept der „persönlichen Eignung für das Herrscheramt“ diskutiert und demonstriert.
- In diesem Hauptseminar sollen die Texte, flankiert von Gendertheorie und Spezialforschung, intensiv gelesen und diskutiert werden, um am Ende die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion dieser singulären literarische Beispiele zu stellen.
- Da beide Texte nicht übersetzt sind, steht durchaus auch die Lektüre im Mittelpunkt. Erwartet werden deshalb Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und -diskussion und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Studienleistung, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.
- Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.
- 14467.0561 Reinmar, Morungen, Walther: Intertextualität und Variation in der hochmittelalterlichen Lyrik**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 2.006 S. Bürkle
- Walther von der Vogelweide, Reinmar der Alte und Heinrich von Morungen sind die bedeutendsten Minnesänger um 1200. Ihre Texte zeigen vielfältige Interferenzen in Inventar, Motivik und Bildlichkeit, die sich freilich im poetologischen Rahmen von Minnesang als Variationskunst bewegen.
- Die Forschung allerdings will darin mehr gesehen, vor allem ‚gegenseitige Einflussnahme‘, ja sogar kritische Auseinandersetzung in der Gemengelage von Konkurrenz und Kompetenz ausgemacht haben, wie es am prägnantesten in der alten These von der sog. Dichterfehde zwischen Walther

und Reinmar entfaltet wird. Persönliche Kontakte der Sänger untereinander und biographische Annahmen bilden dabei das Fundament solcher Konstrukte. Jenseits personaler Konstellationen soll in diesem Hauptseminar die inzwischen auch von der Forschung gestellte Frage nach der Intertextualität des Minnesangs in den Mittelpunkt gerückt werden und an den verschiedensten Textbeispielen, Liedtypen diskutiert und hinterfragt werden.

Vorausgeschickt werden theoretische Studien zum Intertextualitätsbegriff und Überlegungen zur methodischen Umsetzbarkeit für die Arbeit am Text.

Erwartet werden eine engagierte Textlektüre und -diskussion sowie eine intensiven Arbeit am Text und – vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme, Studienleistungen, Hausarbeit und oder Klausur – die Übernahme eines kürzeren Referates bzw. Mitarbeit in einer Gruppe.

Die Texte der kritischen Ausgaben werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Zur Anschaffung jedoch empfohlen:

Reinmar: Lieder. Nach der Weingartner Liederhandschrift (B). Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle, Stuttgart 1986 (RUB 8318).

Heinrich von Morungen: Lieder. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Helmut Tervooren, Stuttgart 1978 (RUB 9797).

Walther von der Vogelweide, Werke. Gesamtausgabe Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Hrsg. übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle, Bd.1 Spruchlyrik (1994), 3., verb. und erw. Aufl., Stuttgart 2009; Bd. 2 Liedlyrik (1998), 2., verb. und erw. Aufl. hrsg. von Ricarda Bauschke-Hartung, Stuttgart 2011 (RUB 819, 820).

14467.0562 **Vom Heros zum "hero": Identität mittelalterlicher Helden in vormodernen und modernen Texten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 2.006

C. Krusenbaum-
Verheugen

In der anthropologischen Theorie herrscht weitgehend Konsens darüber, dass die mittelalterliche Identität anders imaginiert wird als heute: Während das moderne Individualitätskonzept sich im Unterschied zu anderen definiert, sei die mittelalterliche Identität eine Inklusionidentität (Luhmann), die sich durch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe, einem Geschlecht, einem Herrschaftsverbund bestimmt. Trotz dieser Differenz scheint ein Konsens zwischen vormodernen und modernen Texten darüber zu bestehen, was einen 'Helden' auszeichnet. Auf der Grundlage einer Rekapitulation von Identitätskonzepten und Definitionen des 'Helden' will das Seminar in einem ersten Schritt narrative Identitätswürfe in mittelalterlichen Texten in den Blick nehmen, um zu untersuchen, wie die Literatur Helden konzipiert und Leerstellen und Defizite heroischer und arturischer Identitätskonzepte reflektiert. In einem zweiten Schritt sollen diese Konzeptionen des 'Helden' mit den zahlreichen Adaptationen mittelalterlicher Protagonisten in schulischen und außerschulischen Kontexten verglichen werden, um ihr Potential für den Deutschunterricht zu bestimmen.

Ein Reader mit den Textauszügen wird am Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

14595.4100 **Das Papsttum vor der Reformation. Herrschaft und Kultur einer universalen Institution**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerperner Str.), B V, 14tägl, ab 23.10.2015

G. T e w e s

Mit Blick auf das kommende Reformationsjubiläum 2017 wollen wir uns in diesem Hauptseminar problemorientiert mit dem Papsttum der Renaissance beschäftigen, wobei die jeweiligen Päpste von Nikolaus V. (1447-1455) bis zu Leo X. (1513-1521) mit ihren je spezifischen Leistungen und Interessen in Politik, Kirche, Kultur, kurialer Herrschaft und Verwaltung im Mittelpunkt stehen - ohne dabei den europäischen Kontext zu vernachlässigen.

Die erste Sitzung muss leider auf den 30.10.2015 verlegt werden.

Zur Einführung: Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum, Kap. Restauration und Renaissance, Darmstadt (letzte Aufl.).

Immer noch grundlegend: Ludwig von Pastor, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters, I-IV (Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance), Freiburg/Br. 1925/26.

Ergänzend: Götz-R. Tewes, Die römische Kurie und die europäischen Länder am Vorabend der Reformation, Tübingen 2001.

14595.4101 Die ‚Geschichte‘ hinter Umberto Ecos „Name der Rose“

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 34

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Blattmann

Umberto Ecos Roman ‚Der Name der Rose‘ (1980, dt. 1982) kann in vielerlei Hinsicht gelesen und interpretiert werden – unter anderem als historischer Kriminalroman, als Werk über Semiotik (Zeichensysteme) und als Persiflage auf wissenschaftliche Untersuchungen. Im Seminar sollen, ausgehend vom im Jahr 1327 in einer italienischen Benediktinerabtei angesiedelte Romangeschehen, die historischen Umstände, Hintergründe, Persönlichkeiten und Texte näher ins Auge gefasst werden, von denen sich Eco anregen ließ, auf die er anspielt und die er verarbeitet. Mögliche Themen sind die Anlage und Provenienz mittelalterlicher Handschriften, Zeichen- und Labyrinthsysteme, das Leben in einem Benediktinerkloster, der Universalienstreit an den Universitäten, der Armutsstreit im Franziskanerorden, häretische Bewegungen und Inquisition, der Philosoph Wilhelm von Ockham, der Inquisitor Bernardo Gui u.v.m.

– Die Teilnehmer/innen sollten vor Seminarbeginn eine Ausgabe des Romans (Original oder dt. Übersetzung von Burkhard Kroeber) erworben und gelesen haben.

14595.4102 Untergang der urbanen Kultur? Die Städte Galliens im 6. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73

K. Ubl

Der Untergang der antiken Urbanität dient in der Forschung als Gradmesser für den Umbruch von der Antike zum Mittelalter, gilt doch das Mittelalter als Zeitalter der Burgen, der adeligen Ritterkultur und der agrarwirtschaftlichen Dominanz. Dieses Thema eignet sich daher besonders gut, um in die Debatte über den Epochenbruch um 500 (und damit in eine der großen weltgeschichtlichen Fragen) einzuführen. Das Hauptseminar widmet sich zum einen den gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen der gallischen Städte, zum anderen werden einzelne urbane Zentren (wie Soissons, Köln, Trier, Mainz, Lyon) in den Blick genommen, um die regionale Diversität in der Entwicklung zur Geltung zu bringen.

14595.4103 Die materielle Kultur der Zünfte

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 17.30, 106 Seminargebäude, S26, 14tägl, ab 29.10.2015

S. Heusinger
S. Wittekind

Die Zünfte stellten im Mittelalter die größte soziale Gruppe in der Stadt – und sie prägten auf vielfältige Weise das Zusammenleben. Als gewerbliche Zünfte dominierten sie Produktion und Handel; als Bruderschaften waren sie karitativ und sozial tätig; in vielen Städten wie in Köln stellten sie Ratsherren und gestalteten die Innen- und Außenpolitik aktiv mit; häufig organisierten sie sogar die Kriegskontingente, so in Straßburg oder Frankfurt. Sie errichteten Trinkstuben oder repräsentative Zunfthallen für Versammlungen und Feste. Zu deren Ausstattung gehörten Statuten und Mitgliederverzeichnisse, Urkunden, Zunftladen und Truhen für deren sichere Aufbewahrung, Pokale und Festgeschirr, aber auch Banner für Prozessionen, bei denen die Zünfte die Reliquien ihrer Patrone begleiteten. Mancherorts unterhielten Zünfte darüber hinaus in unmittelbarer Nähe zu ihrer Zunfthalle Armen- oder Krankenspitäler, so in York. Sie stifteten kostbare Glasfenster für ihre Zunft- und Bruderschaftskapellen oder Skulpturen für ihre Pfarrkirchen. Und sie übernahmen die Organisation und Finanzierung volkssprachlicher geistlicher Spiele in der Stadt. Neben diesem gemeinschaftlichen Engagement traten jedoch auch einzelne Zunftgenossen als Stifter von Gemälden, Altären und Handschriften besonders hervor. Das Hauptseminar will sich also nicht nur mit Zünften als historischem Phänomen beschäftigen, sondern einen Schwerpunkt auf die Rolle der „Objekte“ (erhaltene wie archivalisch dokumentierte) für die Selbst- und Außendarstellung der Zünfte legen. Das interdisziplinäre Seminar ist in Kooperation mit dem Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) konzipiert und findet vierzehntägig statt, damit ein Teil des Seminars im Museum vor ausgewählten Objekten gehalten werden kann.

Im Hauptseminar soll die Fähigkeit des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden, zu denen Recherche, Quellen- und Werkinterpretation sowie eigene Urteilsfindung zählen. Außerdem wird die Fähigkeit der mündlichen und schriftlichen Präsentation von Ergebnissen vertieft. Teilnahmevoraussetzung im Fach Geschichte: Das Seminar wendet sich an Studierende, die mindestens EVL und ES Mittelalter erfolgreich abgeschlossen haben; bitte bringen Sie die entsprechenden Nachweise zur ersten Sitzung mit. Teilnahmevoraussetzung im Fach Kunstgeschichte: Das Hauptseminar wendet sich an Bachelor- und Masterstudierende. Es kann sowohl eine Aktive Teilnahme (ZLP), als auch ein Leistungsnachweis (Referat und Hausarbeit) erworben werden.

Prak, Maarten / List, Catharina / Lucassen, Jan / Soly, Hugo (Hrsg.): Craft Guilds in the Early Modern Low Countries. Work, Power, and Representation. Aldershot 2006; von Heusinger, Sabine: Die Zunft im Mittelalter. Zur Verflechtung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Straßburg.

Stuttgart 2009 (VSWG Beihefte 206); Schulz, Knut: Handwerk, Zünfte und Gewerbe. Mittelalter und Renaissance. Darmstadt 2010.

Ü b u n g e n

- 14235.1404 Die frühchristlichen Monumente Ravennas**
 Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90 M. Angar
- 14235.6310 Ovid und das Mittelalter**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A. Wolf
- Wie zu Lebzeiten schon erfreut sich Ovid vor allem im Hochmittelalter großer Berühmtheit. Er gilt als Vorbild bei der Lebensführung, er lehrt seinen Leser höfische Tugenden, die Wissenschaften und Philosophie. Seine Werke finden ab dem 11. Jh. Eingang in den Schulunterricht; es entstehen zahlreiche glossierte Handschriften und Kommentare. Seine Beliebtheit führt aber zu harscher Kritik und so wird er von manch einem auch als Ketzer und insbesondere als Verführer zur Unzucht verdammt. Seine Bewunderer hingegen sind stets bemüht, in seinen Werken christliche Botschaften zu deuten und sehen in ihm einen potentiellen Christen. Neben der allegorischen Interpretation insbesondere der Metamorphosen entstehen zahlreiche neue Werke, die einerseits inhaltliche Abwandlungen ihrer Vorlage darstellen, andererseits neue Themen präsentieren, stets jedoch an den Stil ihrer Vorlage angelehnt. Diese Werke möchten wir exemplarisch betrachten und dabei auch einen vergleichenden Blick auf ihre antiken Vorlagen werfen.
- 14235.6400 Neue Forschungen zur byzantinischen Geschichte**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
 Mi. 4.11.2015 10 - 11.30 C. Sode
 Blockveranstaltung:
 Vorbesprechung am Mittwoch, dem 04.11.2015.
 Die Veranstaltung findet statt in Raum 5.128 (alt 533), Philosophikum 5. OG
- 14462.2102 Grundformen jüdischer Schriftauslegung und ihre kultur-hermeneutischen Schlüssel. Midrasch, Perush, Hibur**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12 O. Fraise
- Di. 10 - 11.30
- Auf die Frage, was der Kern der jüdischen Tradition sei, gibt es vermutlich keine zwei gleichlautenden Antworten. Was aber niemand leugnen wird, ist die Tatsache, dass die Ausprägung der jüdischen Tradition vor allem auf die ihr in besonderer Weise eigenen literarischen Formen zurückzuführen ist. Um einen Zugang zu den jüdischen Traditionen zu erhalten, bedarf es daher Fertigkeiten, um diese literarischen Formen sachgemäß zu „ent-schlüsseln“. Ohne ein Wissen um ihre Strukturprinzipien, bleibt ihr Argument letztlich im Verborgenen. Das wichtigste und dem Judentum in besonderer Weise eigene Genre ist der Midrasch.
- Die Übung wird daher zunächst in das Handwerkszeug der Midraschlektüre einführen. Dies soll vor allem anhand von Midraschim zum Hohelied geschehen, weil diese unter anderem die Frage nach den hermeneutischen Prinzipien des Midrasch auf ihre Weise bereits selber gestellt haben. Doch im 10. Jahrhundert haben veränderte historische Umstände den Schriftkommentar (Perush) hervorgebracht. Erneut sind die Hoheliedkommentare – etwa in den Einleitungen von Rashis und Ibn Ezras Hoheliedkommentar – für die Vielgestaltigkeit des Übergangs (Stichwort PARDES) vom Midrasch zum fortlaufenden Schriftkommentar aufschlussreich. Schließlich entstand die literarische Form des mit einer Einleitung versehenen eigenständigen Traktats (Hibur). Dieser nimmt, auch dank der ihm meist vorgeschalteten umfangreichen Einleitung, eine ganz neue Gewichtung des Verhältnisses von Schriftauslegung, Midrasch und konzeptionellen Denken vor. Vor allem der Hibur war damit prädestiniert, jüdische Schriftauslegung mit Elementen des ursprünglich traditionsfremden konzeptionellen Denkens – mal esoterisch, mal exoterisch – zu verbindet. Die transkulturelle Dimension dieser literarischen Formen, insbesondere die Tatsache, dass all diese Formen im Nahen Osten bzw. im muslimischen Kulturbereich ihren Ausgang genommen haben, soll dabei besondere Aufmerksamkeit erhalten.
- Literatur:
 Daniel Boyarin, Intertextuality and the Reading of Midrash, Indiana 1994

Raphael Jospe, Biblical exegesis as a philosophical literary genre: Abraham ibn Ezra and Moses Mendessohn, in: Emil L. Fackenheim (ed.), Jewish Philosophy and the Academy, Madison 1996, 48-92

Barry W. Holtz, Back to the Sources. Reading the Classic Jewish Texts, New York 1984

14514.0004 **Persisch I**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Hassani Riazi

Gegenstand des Kurses: Nach der Einführung in Schrift und Lautlehre des Persischen sollen Grundkenntnisse der persischen Grammatik sowie der Grundwortschatz vermittelt werden.

Methode: Im Kurs wird möglichst die interaktive Sprachvermittlung mit der natürlichen Sprachverwendung durch Lernende und Lehrende bevorzugt. Regeln werden vor allem anhand der realisierten Sprache entdeckt, abgeleitet und dargelegt.

Lehrmaterialien: Lehrbuch, zusätzliche Dialogübungen, Bildgeschichten

Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch (Farsi). Logos Verlag (aktuelle Auflage).

14595.2100 **Die Karolinger und das Recht**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 901 Container C2, S212 (0.06)

S.Heinen

Inhalt des Arbeitskurses:

Ausgehend von den Verhältnissen zur Merowingerzeit werden wir im Laufe des Semesters u.a. mit Karl Martell Kirchengut verschleudern, mit Bonifatius neue Diözesen und Klöster gründen und mit Karl dem Großen und seinem Sohn Ludwig dem Frommen Reformen durchführen. Dabei wird bei jeder Aktion auch eine Reaktion zu erwarten sein.

Teilnahmebedingungen und Scheinerwerb:

Jeder Teilnehmer verpflichtet sich zur aktiven Teilnahme an dem Arbeitskurs; d.h.: regelmäßige Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung jeder Wochensitzung, Abhalten mind. eines Referats mit Thesenpapier, Anfertigung von Stundenprotokollen und ggf. Mehrarbeit.

Benotete Leistungsnachweise können je nach Modulanforderung durch Bestehen einer Klausur oder durch das erfolgreiche Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit erworben werden. Bitte beachten Sie Ihre Studienordnung!

Bitte erscheinen Sie in der ersten Sitzung, um Ihren Seminarplatz nicht zu verlieren.
Erste Literatur:

Rudolf Schieffer: Die Karolinger. (Urban-TB 411) 4., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2006.

Arnold Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900. Stuttgart 2001.

Friedrich Maassen: Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande bis zum Ausgange des Mittelalters. Erster Bd.: Die Rechtssammlungen bis zur Mitte des 9. Jahrhunderts [mehr nicht erschienen]. Gratz 1870.

14595.2101 **Historische Hilfswissenschaften: Praktische Übungen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006

M.Blattmann

Dieser Arbeitskurs kann ausschließlich in Verbindung mit der zugehörigen Vorlesung (Vst.-Nr. 14595.0104, Di. 14-15.30 Uhr) belegt werden. Die Teilnehmer/innen sollen

konkrete Fragestellungen zu den in der Vorlesung behandelten Disziplinen der Historischen Hilfswissenschaften lösen und so den Umgang mit den einschlägigen Hilfsmitteln einüben und ihre Kenntnisse vertiefen. Als Studienleistungen zum Nachweis der 'aktiven Teilnahme' sind regelmäßig gelöste Übungsaufgaben einzureichen.

14595.2103 Koelsch im Mittelalter-Einführung in die Lektüre ripuarischer Quellen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 3.006

L. Böhringer

Der Arbeitskurs richtet sich an Studierende aller Semester, vom Bachelor bis zum Doktoranden. Texte des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit, die in der Kölner Volkssprache geschrieben wurden, bereiten vielfach Schwierigkeiten, wenn einschlägige Lexika und andere Hilfsmittel nicht bekannt sind und die Übung fehlt. Diese macht bekanntlich den Meister, und daher werden in diesem Arbeitskurs Quellen unterschiedlicher Art gelesen und erläutert. So wird auch eine kleine „kölsche Quellenkunde“ des 15. und 16. Jahrhunderts vermittelt. Auf Wünsche der Teilnehmer kann eingegangen und ggf. können auch niederdeutsche Texte einbezogen werden.

Ein Leistungsnachweis im Bachelor kann durch eine Klausur erworben werden.

Zur Einführung vgl. die ripuarischen Texte mit Erläuterungen in:
Quellen zur Geschichte der Stadt Köln Band II: Spätes Mittelalter und Frühe Neuzeit (1396-1794), hg. von Joachim Deeters und Johannes Helmraath, Köln 1996

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:
Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!
Quellenlektüre in der Volkssprache: Ripuarisch

14595.2104 Der Neusser Krieg (1474/75): Ein Krieg vor den Toren Kölns zwischen dem Reich und Burgund

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 3.006

U. Gießmann

In diesem Arbeitskurs werden ausgewählte Quellen über einen Krieg in der unmittelbaren Nachbarschaft Kölns gemeinsam gelesen und diskutiert (Chroniken, Gesandtenbriefe, Rechnungen, Ratsmandate etc.) Daneben wird ein Augenmerk auf Kriegsführung und Belagerungstechniken im späten Mittelalter gerichtet und die Folgen des Neusser Kriegs insbesondere für die Stadt Köln im Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit in den Blick genommen. Zuletzt werden wir die sich wandelnden Interpretationen des Neusser Kriegs kennenlernen und uns beispielhaft mit der Perspektivgebundenheit historischer Forschung und der politischen Instrumentalisierbarkeit historischer Ereignisse auseinandersetzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend
Hesse, Peter: Nachrichten aus Köln: Studien zu den Briefen des städtischen Rats in der Zeit des Neusser Krieges, Köln 2012. Wübbecke, Brigitte Maria: Die Stadt Köln und der Neusser Krieg, in: Geschichte in Köln 24 (1988), S. 124–64. Müller, Heribert: „Von welschem Zwang und welschen Ketten des Reiches Westmark zu erretten“. Burgund und der Neusser Krieg 1474/75 im Spiegel der deutschen Geschichtsschreibung von der Weimarer Zeit bis in die frühe Bundesrepublik, in: Griff nach dem Westen. Die „Westforschung“ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919–1960), hg. v. Burkhard Dietz, Helmut Gabel, Ulrich Tiedau, Münster 2003, S. 127–184.

14595.2423 Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Seminarraum S 164 (ehem. R 1.05), Ende 2.2.2016

J. Oepen

Diese Veranstaltung ist sowohl Übung (LPO 2003) als auch Arbeitskurs (LABG 2009).

Mit dieser Veranstaltung sollen Schwellenängste der Studierenden vor den "Historischen Hilfswissenschaften" abgebaut werden, die für das Verständnis von historischen Quellen unverzichtbar sind, und mit deren Anwendung beispielsweise Urkundenfälschungen entlarvt werden können, was wir auch selbst versuchen werden. Gleichzeitig befassen sich die Hilfswissenschaften mit Techniken und Leistungen der europäischen Kultur (z. B. Schrift, Kalender), die bis heute unseren Alltag bestimmen. Bei einer Exkursion in ein Archiv erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit mit eindrucksvollen Originaldokumenten in Berührung zu kommen.

Scheinerwerb durch aktive Teilnahme sowie Referat bzw. wahlweise Klausur oder Hausarbeit.
 Erster Literaturhinweis:
 Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen
 Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

14235.6305 **Mittelalterforschung in Köln**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80, 14tägl

P.Orth
 C.Sode
 A.Speer
 K.Ubl
 S.Wittekind

Im Rahmen der Veranstaltung "Mittelalterforschung in Köln" stellen sich die mediävistischen Disziplinen der Philosophischen Fakultät vor und vermitteln anhand von Beispielen aus der aktuellen Forschung einen ersten Eindruck von ihren Fragestellungen und Methoden.

Die Veranstaltung richtet sich besonders an MA-Studierende, die mit dem MA Mittelalterstudien beginnen (Pflichtveranstaltung), und fortgeschrittene BA-Studierende, die den MA Mittelalterstudien kennenlernen möchten.

14235.6402 **Konstantinopel in Reiseberichten des 14. - 16. Jahrhunderts (eventuell mit 5-tägiger Exkursion)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

15.2.2016 - 19.2.2016, Block

N.Nußbaum
 P.Orth
 M.Becker
 M.Angar

Konstantinopel - die byzantinische, ab 1453 osmanische Hauptstadt - galt auch im Spätmittelalter als attraktives Reiseziel, das von zahlreichen Besuchern aus diversen Kulturkreisen frequentiert wurde. Russische Pilger, kastilische Diplomaten, arabische Geographen sowie Kirchenmänner, Künstler und Gelehrte aus Italien und Frankreich nahmen die Stadt unterschiedlich wahr. Über die vielfältigen Eindrücke, die Besucher während ihres Aufenthaltes am Bosphorus gewonnen haben, geben vor allem Reiseberichte und visuelle Zeugnisse wie Veduten und Architekturskizzen Auskunft. Wer sind jeweils die Adressaten der Aufzeichnungen? Welches Bild Konstantinopels wird vermittelt? Welche Monumente werden besonders hervorgehoben? Und warum? Wird eine christliche oder islamische Stadt gezeichnet? Wie ist das Verhältnis von literarischer Beschreibung oder visueller Darstellung zum realen architektonischen Monument? Diesen und anderen Fragen soll im Rahmen des interdisziplinären Seminars in Form von Impulsreferaten, stud. Kurzreferaten und Diskussionen nachgegangen werden.

N o r t h A m e r i c a n S t u d i e s (M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

14595.0219 **Introduction to Postcolonial Studies**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 67

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012

B.Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in North American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

S e m i n a r e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n C h i n a (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

- 13980.0001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB, WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 3.12.2015
 Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 4.12.2015 B. Dauner-Lieb
 Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden der deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studiengänge unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.
- 13980.0002 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), K-Z, WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 3.12.2015
 Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 4.12.2015, nicht H. Prütting
 am 30.10.2015 Die Vorlesung muss aufgrund von Vandalismus im Hörsaal A1 heute leider ausfallen.
 Gegenstand der Vorlesung sind die Grundlagen des Privatrechts, wie sie im ersten Buch des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) niedergelegt sind (§§ 1-240). Die Vorlesung wendet sich an Hörer des ersten Semesters. Sie behandelt daher zugleich auch eine Einführung in Grundlagen der Rechtswissenschaft sowie in die juristische Arbeitstechnik.
 Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Es werden die handelnden Personen, die Gegenstände und die einzelnen Rechtsbeziehungen näher dargestellt. Von besonderer Bedeutung sind die Fragen der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften, ferner inhaltliche Schranken, die Möglichkeit einer Anfechtung sowie das Recht der Stellvertretung.
 Die behandelten Grundlagen sind Voraussetzung für das Verständnis aller nachfolgenden zivilrechtlichen Vorlesungen, insbesondere zum allgemeinen und zum besonderen Schuldrecht sowie zum Sachenrecht.
 Der parallele Besuch einer Arbeitsgemeinschaft zu dieser Lehrveranstaltung wird dringend empfohlen.
 Die Hörer benötigen für die Vorlesung als Arbeitsgrundlage eine Textausgabe des BGB. Eine Gliederung der Vorlesung sowie eine Übersicht über Literatur erhalten die Hörer zu Beginn der Veranstaltung. Weitere Materialien werden im Laufe des Semesters verteilt.
- 13980.0003 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB, WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 10.12.2015
 Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 12.2.2016 B. Dauner-Lieb
 Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden der deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studiengänge unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.
- 13980.0004 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), K bis Z, WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 10.12.2015

Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 12.2.2016

H. Haferkamp

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen oder deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 19.10.2015

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 25.11.2015 Die Vorlesung muss heute leider ausfallen.

D. Ulber

Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft.

Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 39. Aufl. 2015; Greiner, Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht BT, 9. Aufl. 2014; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 17. Aufl. 2014

13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) WS 15/16

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2015

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K. Peifer

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Rechtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur:

Peifer, Schuldrecht - Gesetzliche Schuldverhältnisse:
Nomos Verlag, 4. Aufl. 2014
(zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

13980.0007 Sachenrecht (III) - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 19.10.2015

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch, sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Prütting, Sachenrecht, 35. Aufl. 2014

Vieweg/Werner, Sachenrecht, 6. Aufl. 2013

Westermann, Sachenrecht, 12. Aufl. 2012

Weitere Literaturhinweise zu Beginn der Vorlesung

13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II) - WS 15/16

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 19.10.2015

Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Höfling

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n L a t e i n a m e r i k a (B a c h e l o r / M a s t e r) / R e g i o n a l w i s s e n s c h a f t e n L a t e i n a m e r i k a (D i p l o m)

V o r l e s u n g e n

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

14595.1213 Imperien in der Geschichte Süd- und Mittelamerikas, 1400 – 1900

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpenner Str.), B I, ab 22.10.2015

S. G ä n g e r

Der Kurs bietet einen Überblick über die vielfältigen Imperien – verstanden als durch Besitzergreifung entstandene Herrschaftsverbände –, die Süd- und Mittelamerika vom 15. bis zum späten 19. Jahrhundert beherrschten: Von den Reichen der Inka und Azteken über die spanischen und portugiesischen Imperien bis hin zum neuen, US-amerikanischen Imperialismus des 19. Jahrhunderts. Das Seminar führt die Studierenden über die imperialen Strukturen systematisch an die politische Gliederung und Geschichte Süd- und Mittelamerikas heran, eröffnet aber zugleich exemplarisch kultur-, wissens- umwelt-, und sozialhistorische Themenfelder – beispielsweise über den Umgang imperialer Eliten mit den jeweils „indigenen“ Gruppen, mit natürlichen Ressourcen, oder über die Rolle von Wissen und Wissenschaft in imperialen Kontexten. Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminarart teil losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Englischkenntnisse und Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen. Jürgen Osterhammel, „Imperialgeschichte“, in: Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, hg. Von Christoph Cornelißen (Fischer Taschenbuch Verlag), 221-233.

Catherine J. Julien (2007), Die Inka: Geschichte, Kultur, Religion (Beck Verlag).

Anthony R. Disney, A History of Portugal and the Portuguese Empire. Volume 2: The Portuguese Empire (Cambridge University Press), Kapitel 22 – 24.

Karen Spalding (1999), „The Crises and Transformations of Invaded Societies: Andean Area (1500–1580)“, *The Cambridge History of the Native Peoples of the Americas*. Vol. 3, Part. 2, South America. Hg. von Frank Salomon und Stuart B. Schwartz (Cambridge University Press), 904–964.

14595.1214 Spanische Expansion und transkulturelle Aushandlungsprozesse im Vizekönigreich Neu-Spanien und auf den Philippinen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 15.30, 106 Seminargebäude, S22

A. Manke

Dieses Einführungsseminar behandelt Aspekte der spanischen Expansion nach Lateinamerika und Südostasien. Der zeitliche Fokus liegt auf dem spanischen Kolonialreich in der frühen Neuzeit, der regionale Schwerpunkt auf dem Vizekönigreich Neu-Spanien und der Expansion über den Pazifik bis nach Südostasien. Das Seminar beschäftigt sich einerseits mit Konfliktszenarien, die sich im Rahmen der Expansion abspielten, und zwar insbesondere in der Phase der Eroberung (Conquista). Dabei wird auch der indigene Widerstand berücksichtigt. Andererseits werden Aushandlungsprozesse zwischen Spaniern/Kreolen und Indigenen bzw. Asiaten betrachtet, die häufig transkulturelle Charakteristika aufwiesen. Unter besonderer Berücksichtigung asiatischer Akteure im Vizekönigreich Neu-Spanien, zu dem administrativ auch die Philippinen zählten, sollen derartige Prozesse dargestellt und kritisch analysiert werden.

Das Einführungsseminar unterteilt sich in 3 SWS thematische Inhalte und 1 SWS Tutorium. Im Tutorium werden den TeilnehmerInnen grundlegende Techniken und Standards des wissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt, die als formale Voraussetzungen für das weitere Studium unabdingbar sind. Das Tutorium kann zeitlich als Teil oder im Ganzen vom thematischen Seminarteil losgelöst werden. Dies wird Ihnen zu Beginn des Einführungsseminars mitgeteilt.

Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, da wir auch mit Texten in diesen Sprachen arbeiten werden.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldigt (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann leider nicht an diesem Kurs teilnehmen.

14595.1215 Deutschland und Lateinamerika

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S16

H. Meding

Seit der Phase von Entdeckung und Eroberung ist Mitteleuropa mit der so genannten Neuen Welt verbunden. Aus dem deutschsprachigen Raum zog es Konquistadoren, Kaufleute, Missionare, Wissenschaftler und Einwanderer in die überseeischen Gebiete.

Im Rahmen einer generellen Einführung in die iberische und Lateinamerikanische Geschichte sollen diese Verbindungen vom ausgehenden 15. bis ins 20. Jahrhundert erfasst, historisch eingeordnet, systematisiert und kritisch analysiert werden.

Unter anderem sind dabei - jeweils mit ihren Folgewirkungen - ökonomische Interessen herauszuarbeiten, kulturelle Interaktionen zu erschließen, Schub- und Zug-Faktoren der Migrationsentwicklung zu bestimmen sowie Konfrontationen (Interventionen, Imperialismus, Weltkriege, Nationalsozialismus) nachzuvollziehen.

Pflichtveranstaltung im Basismodul 5 des Bachelorstudiengangs Regionalstudien Lateinamerika

Bernecker/ Kaller-Dietrich/ Potthast/ Tobler (Hg.): *Lateinamerika 1870 - 2000. Geschichte und Gesellschaft*, Wien 2007

Edelmayer/ Hausberger/ Potthast (Hg.): *Lateinamerika 1492-1850/70. Geschichte und Gesellschaft*, Wien 2005

König, H.J.: *Kleine Geschichte Lateinamerikas*, aktualisierte Ausgabe, Stuttgart 2009

Schüller, K.: *Einführung in die iberische und lateinamerikanische Geschichte*, Münster 2000

14595.2217 Migration in der Kolonialzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

S. Albiez-Wieck

Migration ist gegenwärtig ein wichtiges Thema in vielen Ländern Lateinamerikas. Dem gegenüber erscheint die Kolonialzeit (16.-19. Jahrhundert) auf den ersten Blick als unbeweglich. Und in zweierlei Hinsicht war die kolonialzeitliche Gesellschaft statisch konzipiert. Jedem war ein fester Platz im sozialen Gefüge zugeordnet, das oft auch als *sociedad* oder *sistema de castas* bezeichnet wird. Und auch räumlich war Mobilität nur bedingt vorgesehen, wie man an der Trennung der Siedlungen von Spanier_innen und Indigenen in die *república de indios* und die *república de españoles* ablesen kann. Doch in der Realität befanden sich große Teile der Gesellschaft in jedem Wortsinne in Bewegung. Dies reicht von Arbeitsmigration bis zu Zwangsumsiedlungen durch die spanische Obrigkeit. Für einige dieser Gruppen bildeten sich sogar feste Bezeichnungen heraus, wie etwa *indios forasteros* im Vizekönigreich Peru.

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich mit verschiedenen Gruppen kolonialzeitlicher Migrant_innen auch um durch sie einen Überblick über das Funktionieren der Gesellschaft insgesamt zu bekommen. Ein besonderer Fokus liegt dabei zum einen auf Indigenen, zum anderen auf Mexiko bzw. Neuspanien und Peru. Auf Wunsch der Studierenden können jedoch auch andere Regionen und Gruppen in den Blick genommen werden. Den Migrant_innen nähern wir uns durch die Analyse verschiedener Quellen. Ggf. werden auch erste Grundkenntnisse in der Transkription von Manuskripten vermittelt. Da die Quellen auf Spanisch sind, sind gute bis sehr gute Spanischkenntnisse Voraussetzung für die Teilnahme. Voraussetzung für den Besuch des Arbeitskurses ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsseminars.

Solide Grundkenntnisse der spanischen und englischen Sprache sind für diesen Kurs Voraussetzung, denn wir werden auch mit Texten auf Spanisch und Englisch arbeiten.

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung teil, und zwar unabhängig davon, ob Sie bereits über KLIPS angemeldet sind oder nicht. Wer in dieser Sitzung unentschuldig (d.h. ohne sich vorher per Email beim Dozenten abzumelden) fehlt, kann an diesem Kurs leider nicht teilnehmen.

Wichtiger Hinweis für Studierende des Studiengangs BA LA Gy/Ge:

Der Dozent/die Dozentin dieser Veranstaltung ist nicht als Prüfer/Prüferin für die mündliche Prüfung im Aufbaumodul 2 wählbar!

Charney, Paul 1996. *Negotiating Roots: Indian Migrants in the Lima Valley During the Colonial Period*. *Colonial Latin American Historical Review* 5(1), 1–20.

Cope, R. D. 1994. *The limits of racial domination: Plebeian society in colonial Mexico City; 1660 - 1720*. Madison, Wisconsin: University of Wisconsin Press; insbes. Kapitel 1.

Herrera Carassou, Roberto 2006. *La perspectiva teórica en el estudio de las migraciones*. 1. ed. México: Siglo veintiuno editores. (Sociología y política), insbes. Kapitel 1-3.

Mörner, Magnus 1999. *La Corona Española y los foráneos en los pueblos de indios de América*. Madrid: Ediciones de Cultura Hispánica.

Mumford, Jeremy R. 2012. *Vertical empire: The general resettlement of Indians in the colonial Andes*. Durham NC: Duke University Press.

Powers, Karen V. [1995] 2007. *Andean journeys: Migration, ethnogenesis, and the state in colonial Quito*. Albuquerque: University of New Mexico Press.

Wightman, Ann M. 1990. *Indigenous migration and social change: The forasteros of Cuzco, 1570-1720*. Durham: Duke University Press.

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

14595.3211 **El caudillismo como fenómeno del siglo XIX argentino y sus actuales relecturas historiográficas**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 0.012, Ende 28.11.2015

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012 6.11.2015 - 28.11.2015

Fr. 30.10.2015 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 7.11.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

Sa. 21.11.2015 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 0.012

B.Potthast

En las últimas décadas a partir del retorno de la democracia, la historiografía argentina ha sido objeto de la llamada renovación historiográfica, desmantelando las viejas visiones respecto al origen mítico de la nación en 1810, y respecto al fenómeno del caudillismo, cuestionando las viejas interpretaciones heredadas.

Nuevos trabajos han ampliado la mirada sobre los mecanismos de legalidad y legitimidad, de un período frágil y de desmembración de las provincias, pero que marcó sin embargo el desarrollo de un orden de inspiración republicana en las provincias y posteriormente en la nación.

Desde la antigua mirada de Domingo Sarmiento, quién con una escritura magistral simplificó el caudillismo a partir de una serie de binomios (civilización/barbarie; campo/ciudad; cultura letrada/cultura gauchesca), hasta las nuevas relecturas, el curso pretende dotar a los alumnos de un mayor caudal de conocimientos históricos y de un sentido crítico frente a los procesos históricos.

Se utilizará una metodología de lectura y discusión de bibliografía actualizada, pero también se guiará el uso de algunos documentos de época como la literatura de Domingo F. Sarmiento y de Esteban Echeverría por su capacidad evocativa y su mirada crítica respecto al caudillismo.

En el último núcleo temático, se realizarán precisiones conceptuales sobre el uso que tuvo el vocablo caudillo y la voz caudillismo en el área latinoamericana durante el siglo XIX, y se llevará cabo un debate acerca de la pertinencia de su uso para designar procesos políticos de los siglos XX y XXI en los países de América Latina.

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar vom 19.10.-28.11.15 von Frau Prof. Dr. Barbara Potthast und Herrn Prof. Dr. Facundo Nanni (U.N.T-Museo Casa Histórica de la Independencia) durchgeführt. Die Veranstaltung wird in spanischer Sprache durchgeführt.

Bitte beachten Sie zwei Blocktermine: Sa., 07.11.2015 und Sa., 21.11.2015
Carmagnani, Marcelo, Federalismos latinoamericanos, Fondo de Cultura Económica, México, 1993.

Carreras, Sandra / Potthast, Barbara, Kleine Geschichte Argentiniens, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2010.

Chiaromonte, José Carlos, Ciudades, Provincias, Estados: Orígenes de la Nación Argentina (1800-1846), Biblioteca de Pensamiento Argentino, Vol. 1, Ediciones Ariel, Buenos Aires, 1997.

Goldman, Noemí (Dir.) Lenguaje y revolución. Conceptos políticos clave en el Río de la Plata. 1780-1850, Prometeo Libros, Buenos Aires, 2008.

Halperín Donghi, T., De la revolución de Independencia a la Confederación rosista, Paidós, Buenos Aires, 1993

Peter Smith, "Political Legitimacy in Spanish America", en Richard Graham y Peter H. Smith (eds.), New Approaches to Latin American history: Austin, University of Texas Press, 1974, p.225.

Palti, Elías José, El tiempo de la política. El siglo XIX reconsiderado, Siglo Veintiuno Editores, Buenos Aires, 2007.

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n O s t - u n d M i t t e l e u r o p a (B a c h e l o r / M a s t e r)

V o r l e s u n g e n

13980.0001 **Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB, WS 15/16**

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 3.12.2015

Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 4.12.2015

B. Dauner-Lieb

Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden der deutsch-französischen und deutsch-türkischen

Studiengänge unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.

- 13980.0002 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (I), K-Z, WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 3.12.2015
 Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 4.12.2015, nicht am 30.10.2015 Die Vorlesung muss aufgrund von Vandalismus im Hörsaal A1 heute leider ausfallen. H.Prütting
 Gegenstand der Vorlesung sind die Grundlagen des Privatrechts, wie sie im ersten Buch des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) niedergelegt sind (§§ 1-240). Die Vorlesung wendet sich an Hörer des ersten Semesters. Sie behandelt daher zugleich auch eine Einführung in Grundlagen der Rechtswissenschaft sowie in die juristische Arbeitstechnik.
 Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Es werden die handelnden Personen, die Gegenstände und die einzelnen Rechtsbeziehungen näher dargestellt. Von besonderer Bedeutung sind die Fragen der Wirksamkeit von Rechtsgeschäften, ferner inhaltliche Schranken, die Möglichkeit einer Anfechtung sowie das Recht der Stellvertretung. Die behandelten Grundlagen sind Voraussetzung für das Verständnis aller nachfolgenden zivilrechtlichen Vorlesungen, insbesondere zum allgemeinen und zum besonderen Schuldrecht sowie zum Sachenrecht.
 Der parallele Besuch einer Arbeitsgemeinschaft zu dieser Lehrveranstaltung wird dringend empfohlen.
 Die Hörer benötigen für die Vorlesung als Arbeitsgrundlage eine Textausgabe des BGB. Eine Gliederung der Vorlesung sowie eine Übersicht über Literatur erhalten die Hörer zu Beginn der Veranstaltung. Weitere Materialien werden im Laufe des Semesters verteilt.
- 13980.0003 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), A-J, DFR, DTB, WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Do. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, ab 10.12.2015
 Fr. 10 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II, Ende 12.2.2016 B.Dauner-Lieb
 Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben A-J beginnen sowie an alle Studierenden der deutsch-französischen und deutsch-türkischen Studiengänge unabhängig vom Nachnamen. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.
- 13980.0004 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (I), K bis Z, WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Do. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 10.12.2015
 Fr. 10 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, Ende 12.2.2016 H.Haferkamp
 Diese Vorlesung richtet sich an alle Studierenden, deren Nachnamen mit den Buchstaben K bis Z beginnen und die nicht Studierende des deutsch-französischen oder deutsch-türkischen Studienganges sind. Nur diese Studierenden sind berechtigt, an der Zwischenprüfungsklausur zu dieser Veranstaltung teilzunehmen.
- 13980.0005 Vertragliche Schuldverhältnisse (II) WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700
 Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 19.10.2015
 Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 25.11.2015 Die Vorlesung muss heute leider ausfallen. D.Ulber
 Die Vorlesung behandelt die in Buch 2 des BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnisse, insbesondere das Kauf-, Dienst-, Werkvertrags- und Mietrecht, zudem das Recht des Darlehens, den Auftrag und die Bürgschaft.
 Lehrbücher existieren in großer Zahl, u.a. Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 39. Aufl. 2015; Greiner, Schuldrecht Besonderer Teil, 2011; Looschelders, Schuldrecht BT, 9. Aufl. 2014; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 17. Aufl. 2014
- 13980.0006 Gesetzliche Schuldverhältnisse (II) WS 15/16**
 4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.10.2015

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K. Peifer

Gesetzliche Schuldverhältnisse

Die Vorlesung behandelt das Recht der Unerlaubten Handlungen (Deliktsrecht einschließlich Gefährdungs- und Produkthaftung; §§ 823 ff. BGB, StVG, ProdHG), das Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB) sowie das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), vielfach anhand von Fällen aus der Gerichtspraxis. Besonderer Wert wird auf die Falllösungstechnik gelegt. Im Rahmen der Abschlussklausur wird eine Falllösung anzufertigen sein. Zu der Vorlesung findet eine begleitende Arbeitsgemeinschaft statt, die auch das Recht der Vertraglichen Schuldverhältnisse berücksichtigt. Der Stoff der Vorlesungen Gesetzliche und Vertragliche Schuldverhältnisse wurde aufeinander abgestimmt.

Literatur:

Peifer, Schuldrecht - Gesetzliche Schuldverhältnisse:
Nomos Verlag, 4. Aufl. 2014
(zur Vorlesungsbegleitung empfohlen).

13980.0007 Sachenrecht (III) - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 19.10.2015

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 – 1296 BGB geregelte Mobiliar- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht. Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch, sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt. Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten.

Prütting, Sachenrecht, 35. Aufl. 2014

Vieweg/Werner, Sachenrecht, 6. Aufl. 2013

Westermann, Sachenrecht, 12. Aufl. 2012

Weitere Literaturhinweise zu Beginn der Vorlesung

13980.0015 Staatsorganisationsrecht mit Verfassungsprozessrecht (II) - WS 15/16

5 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 19.10.2015

Di. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

W. Höfling

Informationen zu Prüfungsterminen und -räumen finden Sie unter <http://www.jura.uni-koeln.de/pruefungstermine.html>

13980.0016 Staatsrecht mit Europarecht und Bezügen zum Völkerrecht (III) - WS 15/16

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 700

Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, A1, ab 28.10.2015

S. Hobe

Deutschlands Einbindung in internationale und supranationale Kooperationszusammenhänge wird im Zeitalter der Globalisierung immer bedeutender. Die Vorlesung gibt einleitend einen Überblick über die internationalrechtlichen und europarechtlichen Bezüge des Staatsrechts. Es werden die Auswärtige Gewalt, die Integrationsermächtigungsnormen, die rechtlichen Voraussetzungen für Deutschlands Mitarbeit in internationalen und supranationalen Organisationen sowie die internationale Vertretung der Bundesrepublik Deutschland behandelt. Sodann wird im zweiten Vorlesungsteil das Recht der Europäischen Union vorgestellt. Nach einem Abriss der Integrationsgeschichte wird die Organisationsstruktur der EU beschrieben, bevor besonders auf die - examensrelevanten - Grundfreiheiten eingegangen wird.

Geiger, Grundgesetz und Völkerrecht, 6. Aufl. 2013

Hobe, Europarecht, 8. Aufl. 2014

Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters gegeben.

13980.2043 Völkerrecht I - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 27.10.2015

S. Hobe

Das Völkerrecht gewinnt im tagtäglichen Leben eine immer größere Bedeutung. Die angezeigte Vorlesung soll in die allgemeinen Probleme des Völkerrechts einführen. Nach einem kurzen Abriss der Völkerrechtsgeschichte wird sie sich mit den Völkerrechtssubjekten, den Völkerrechtsquellen, den Grundsätzen der Staatenverantwortlichkeit und dem Recht der kollektiven Sicherheit nach der UN-Charta sowie den wichtigsten internationalen Organisationen, wie etwa den Vereinten Nationen und der NATO, beschäftigen.

Es wird ein Abschlusstest angeboten.
Empfohlene Literatur

Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 10. Aufl. 2014

13980.2044 Völkerrecht II - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 21.10.2015

B. Schöbener

Völkerrecht II (2180)

Die Vorlesung knüpft an die Vorlesung Völkerrecht I an. Behandelt werden neben den Grundprinzipien des Völkerrechts (u.a. universelles Gewaltverbot, Interventionsverbot, friedliche Streitbeilegung) das Recht der Vereinten Nationen, der regionale und universelle Schutz der Menschenrechte, das Diplomaten- und Konsularrecht sowie im Überblick das internationale Umweltrecht und das internationale Seerecht. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten (Zeitpunkt und Ort werden noch bekannt gegeben).

Literatur: von Arnauld, Völkerrecht, 2. Aufl. 2014; ders., Klausurenkurs im Völkerrecht, 2. Aufl. 2012; Blumenwitz/Breuer, Fälle und Lösungen zum Völkerrecht, 2. Aufl. 2005; Herdegen, Völkerrecht, 14. Aufl. 2015; Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 10. Aufl. 2014; Ipsen (Hrsg.), Völkerrecht, 6. Aufl. 2014; Kempen/Hillgruber, Völkerrecht, 2. Aufl. 2012; dies., Fälle zum Völkerrecht, 2. Aufl. 2012; Ruffert/Walter, Institutionalisiertes Völkerrecht, 2. Aufl. 2014; Schöbener (Hrsg.), Völkerrecht – Lexikon zentraler Begriffe und Themen, 2014; Stein/von Buttlar, Völkerrecht, 13. Aufl. 2012; Graf Vitzthum/Proelß (Hrsg.), Völkerrecht, 6. Aufl. 2013.

2 St. Mi. 16:00 – 17:30 Uhr

Ort: XVIIb (Hauptgebäude)

Beginn: 21. Oktober 2015

13980.2054 Ostrecht I: Rechtsentwicklung in Mittel- und Osteuropa - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 19.10.2015

C. Gall

2068 Russische Rechtsterminologie - WS 15/16

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 21.10.2015

C. Schmidt

Ziel der Vorlesung ist es, Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, des Regionalstudiengangs Ost- und Mitteleuropa (Rome) und andere interessierte Studierende und Doktoranden der Universität zu Köln mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Vertieft behandelt wird das öffentliche Recht. Das Zivil- und das Zivilprozessrecht sowie das Straf- und das Strafprozessrecht werden in den Grundzügen vorgestellt. Im Bereich des öffentlichen Rechts bilden das Staatsorganisationsrecht, der Schutz

der Grundrechte und die Gerichtsverfassung Schwerpunkte, die anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert werden.

Die Vorlesung findet im Institut für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung, Klosterstr. 79d, 50931 Köln, Gebäude 222, Raum 8, statt.

- Angelika Nußberger (Hrsg.), Einführung in das russische Recht, München 2010,
- Bernd Wieser (Hrsg.), Handbuch der russischen Verfassung, Wien 2014,
- sowie Aufsätze in den Fachzeitschriften „Osteuropa-Recht“, „Jahrbuch für Ostrecht“ und „WiRO“

S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

Ü b u n g e n

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n